Kriegs-
tagebuch
des OKW

1942

Teilband 2

Band 4



Percy E. Schramm (Hrsg.)

Kriegstagebuch des OKW

1942

Teilband 2

Eine Dokumentation



Das Original des Kriegstagebuch für 1942 muß als verloren betrachtet werden. Dennoch ist aus einer Vielzahl von geretteten Unterlagen die Rekonstruktion gelungen. Das Jahr 1942 stellte die Wehrmachtführung vor bedeutende Entscheidungen, die grundlegend für den weiteren Verlauf und den Ausgang des Krieges in Europa wurden:

- Höhepunkt des U-Boot-Krieges im Nordatlantik
- Beginn der britischen Flächenbombardierungen
- Deutsche Offensive in Richtung Kaukasus und Stalingrad
- Gegenangriff der Roten Armee – Einkesselung der 6. Armee in Stalingrad
- Nordafrika: Vorstoß Rommels bis El Alamein
- Beginn der britischen Gegenoffensive und Landung amerikanischer und britischer Truppen in Nordwestafrika

Dem rekonstruierten Kriegstagebuch ist eine Einführung vorangestellt, die die Zusammenhänge des Geschehens verdeutlicht und einen Überblick über den Kriegsverlauf aus Sicht der deutschen Obersten Führung gibt.

ISBN 3-8289-0525-0
9 783828 905252

Percy E. Schramm (Hrsg.)

Kriegstagebuch des Oberkommandos der Wehrmacht

(Wehrmachtführungsstab)

I. Januar 1942 - 31. Dezember 1942

Zweiter Halbband

Band 2

Zusammengestellt und erläutert von Andreas Hillgruber

Bechtermünz

Benutzerhinweise

Aus technischen Gründen wurde bei der vorliegenden Studienausgabe der Band I in zwei Teilbände aufgeteilt. Die Nachträge wurden in Band 8 integriert. Dabei wurde die Paginierung der Originalausgabe beibehalten.

Originalausgabe Band I: 1940/1941, Studienausgabe Band lund 2
Originalausgabe Band II/1: 1942, Studienausgabe Band 3
Originalausgabe Band II/2: 1942, Studienausgabe Band 4
Originalausgabe Band III/1: 1943, Studienausgabe Band 5
Originalausgabe Band III/2: 1943, Studienausgabe Band 6
Originalausgabe Band IV/1: 1944/1945, Studienausgabe Band 7
Originalausgabe Band IV/2: 1944/1945, Studienausgabe Band 8
Nachtrag Originalausgabe: zu Band IV/1, Der Krieg in Finnland, Norwegen und Dänemark bei Studienausgabe in Band 8
Nachtrag Originalausgabe: zu Band IV/1, Der Krieg in Italien und im Heimatkriegsgebiet bei Studienausgabe in Band 8

Genehmigte Lizenzausgabe für Verlagsgruppe Weltbild GmbH,
Steinerne Furt, 86167 Augsburg
Copyright © by Bernard & Graefe Verlag GmbH & Co. KG, Bonn
Umschlaggestaltung: Mario Lehmann, Augsburg
Umschlagmotive: SV-Bilderdienst, München und
Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz, Berlin
Gesamtherstellung: Oldenbourg, Graph. Betriebe Druckerei GmbH,
Hürderstraße 4, 85551 Kirchheim

Printed in Germany

ISBN 3-8289-0525-0

2005 2004 2003 2002
Die letzte Jahreszahl gibt die aktuelle Lizenzausgabe an.

Alle Rechte Vorbehalten.

Einkäufen im Internet: *www.weltbild.de*

Das vierte Quartal
(1. Oktober bis 31. Dezember 1942)

1. Oktober 1942

Lagebericht OKH[1]

[Führer in Berlin.]

Osten

H.Cr. A und B:

Westl. des Abintales wurden mehrf. feindl. Vorstöße abgewiesen. Ostw. des Abintales Feindangriffe in Stärke von 1—2 Batl.en südl. Achtyrskaja konn= ten abgeschlagen werden. Vom Fonar=Berg aus konnte in hartem Kampf nach Süden und in der Talenge nordwestl. des Berges Boden gewonnen werden. Bei Chadyschenskaja wurden mehrere Feindangriffe abgewehrt, feindbesetzte Kampfanlagen gesäubert und der Feindwiderstand westl. Bhf. Chadyschenskaja gebrochen. Im Sosnowka=Tal konnte ein stärk. Feindvorstoß abgewiesen wer* den. Vor der Div. Lanz wurde ein fdl. Angriff von Osten im Gunaika=Tal ab= gewiesen, die Div. steht im Kampf um die Höhen nordostw. und in Richtung auf Kotlowina. östl. davon stehende eign. Truppen konnten im Angriff gegen zähen Feindwiderstand Boden gewinnen. Erneute Feindangriffe im oberen Ma= laja=Laba=Tal im harten Kampf abgeschlagen. An der Terek=Front wurde südl. Nowo Poltawskoje ein Feindangriff auf den eign. Br.=Kopf abgewiesen. Die eign. Truppen stehen im harten Kampf an den stark ausgebauten Höhen» Stellungen ostw. Elchotowo. Der Kampf um Sagopschin dauert an. Eign. Aufkl.=Angriff gegen Alpatowo stieß auf Feindangriff, der abgewiesen wurde. Südwestl. Kapustin konnte ein besonders zäh verteidigter Punkt genommen

1 Für das vierte Quartal gilt das für das dritte Gesagte (vgl. Anm. 1 S. 465). Für eine Reihe von Tagen fehlen Aufzeichnungen Greiners, so daß für diese nur die Lageberichte OKH und die bei der Ski. eingegangenen Meldungen des General= stabes Luftwaffe zur Verfügung stehen, die als Ersatz für das als verloren an= zusehende KTB des WFStabes gelten müssen. Für die Zeit vom 1.11. bis 31.12. 1942 sind darüber hinaus die Beiträge der Gruppe III der Organisationsabteilung des Generalstabes des Heeres aufgenommen (hinter den Lagebrichten des OKH, d. h. unmittelbar vor den „Eingegangenen Meldungen Generalstab Luftwaffe", in Kleindruck gesetzt).

werden. Südl. der Einbrudisstelle beim VI. rum. AK. hielt die abgesplitterte Südgruppe gegenüber Feindangriffen in unbekannter Stärke die Linie Scharnud—Sadowoje. An der Einbruchsstelle halten Rest westl. und nordwestl. Sadowoje. An der Einbruchsstelle südl. Zaza konnte der Feind die Front der l. rum. I.D. durchbrechen, die nach Südwesten und Nordwesten auswich. Die zur Verstärkung herangezogene 14. Pz.Div. konnte mit den zunächst eingetroffenen Panzern und Kradschützen den Feind zum Stehen bringen, eine Höhe wieder* gewinnen und die ausgewichenen rum. Teile zum Angriff vorreißen. Einbruchs® stelle wurde damit abgeriegelt. Am Nordflügel der Div. hat der Gegner Dubowi Owrag genommen. Durch Gegenstoß konnte der Gegner zum Stehen gebracht werden. Südl. Stalingrad wurde ein Feindangriff abgewiesen. Die 100. Jg.Div. und Teile der 24. Pz. drangen in den Stadtteil Krasnij Okjabr und „Rote Barrikade" ein. Mehrere Stoßkeile bis zur Eisenbahn vorgetrieben.

Nordostw. Barrikady ein Angriff in BtI.=Stärke abgewiesen. Der Angriff gegen Orlowka war trotz Gegenangriff gegen die Nordfront am Nachmittag erfolgreich; es wurden genommen: der Südteil des Ortes, der Bahnhof und Höhe 104,6. Vereinigung beider Angriffsspitzen zur Schließung des Kessels voraussichtlich 30. 9. Im Kessel etwa 800—1000 Russen. Im Norden Durchbruch von etwa 60—80 Feindpanzern bis etwa 5 km nordwestl. Orlowka. Er wurde durch umsichtige Führung und Zusammenwirken aller Waffen zurückgeschlagen. Zahlreiche Panzer vernichtet; die den Pz.n folgende Inf. wurde abgewehrt und im Gegenstoß nach Norden zurückgeschlagen. Eign. Stellungen wurden dabei verbessert. Bei Woronesch eign. Stoßtruppunternehmen an der Einbruchs* stelle südl. Woronesch. Ostw. und nördl. Oltschowatka griff Feind mit 35 Panzem und starker Schlachtfliegerunterstützung an. 14 Pz. abgeschossen. In die HKL eingedrungene Inf. vernichtet. Südl. Oltschowatka läuft z. Z. ein weiterer Feindangriff mit Pz.=Unterstützung. Luftaufkl. stellte nordostw. Oltschowatka 75 Panzer fest.

H.Cr. Mitte:

Bei Nowosil versuchte Gegner an drei Stellen, die Sucha zu überschreiten. Es gelang ihm, unter Nebelanwendung an einer Stelle über den Fluß zu kommen. Durch Gegenstoß zurückgeworfen. Südl. und westl. Bjelew wurden mehr. Feindangriffe und Vorstöße bis zu Batl.=Stärke abgewiesen. Nordostw. Rshew versuchte der Gegner, den Angriff wieder aufzunehmen. Bereitstellungen wurden durch Artl. und durch Luftw. zerschlagen. Südl. Rshew gelang es dem Gegner durch Artl. auf den Ossuga, Gleisanlagen und den Wasserturm zu zerstören. Bahnbetrieb z. Z. unterbrochen. Südostw. Rshew wurden eign. Angriffsuntemehmungen durchgeführt und die Angriffsziele erreicht. In Nacht vom 29. zum 30. feindl. Luftangriffe in mehreren Wellen auf Smolensk. Treffer auf Bahnhof, Betrieb bis 30. 9. stillgelegt.

H.Gr. Nord:

An Demjansk=Front wurde mit Pz.=Unterstützung vorgetragener Angriff gegen Bely Bor abgewiesen. 2 Pz. vernichtet. Bei Bhf. Knewitzi erzielte Gegner Einbruch in die Bahndammstellung. Eign. Gegenangriff kam nicht durch. Wei= tere Reserven werden herangeführt, östj. der Landbrücke wurden mehr. Feind= vorstöße abgewiesen. Bei der Ostangriffs=Gruppe konnte nur unwesentlich Boden gewonnen werden. Ein Angriff gegen den Südflügel konnte abgeschlagen werden. Der Kampf gegen den im Kessel Gaitolowo eingeschlossenen Feind wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Tschernaja von Westen und Osten überall erreicht. Das Gelände an den wichtigsten Wegeverbindungen durchkämmt. Der Kampf kann im großen damit als abgeschlossen betrachtet werden.

Einzelne Feindnester im ganzen Gebiet noch anzunehmen. Starke Feindan= griffe und Durchbruchsversuche des Gegners scheiterten. Bei der 24. I.D. führte ein Feindangriff zu einem örtl. Einbruch. Gegenangriff im Gang. Angriffe des Feindes aus dem Landekopf Dubrowka wurden abgewiesen. Nach Süden er= zielte der Gegner geringfügigen Geländegewinn. Feind setzte trotz Bekämp= fung mit allen Waffen und Luftw. stündlich etwa 6 Boote über.

Finnland

An der Gruppe Landenge wurde ein Feindangriff in Stärke von 2 Komp.en abge= wehrt, an den übrigen Fronten außer Späh= und Stoßtrupptätigkeit des Gegners keine bes. Kampfhandlungen.

Panzerarmee Afrika

Außer lebh. Artl.=Störungsfeuer im Nordabschnitt normale Aufkl.=Tätigkeit.

Nach starker Artillerievorbereitung von etwa 5000 Schuß griff Feind, durch etwa 40 Panzer unterstützt, eigene Stellung bei Dir el Munassib an. Angriff wurde ab* gewiesen.

Es wurden 200 Gefangene, in der Masse von i/V. Queen's Rgt., 131. Brig., 44. engl. Inf.Div., gemacht und mehrere Panzer abgeschossen.

2. neuseel. Inf. und 1. Pz.Div. nach V. N. bestätigt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 1.10.42

I. Raum um England:

Aufklärungstätigkeit im Seegebiet um England und Jabo=Angriffe. Es wurde an» gegriffen Maldon (Einschläge in der Stadt), South Minster sowie Hythe ohne beob- achtete Wirkung.

Seegebiet südostwärts Harwich 16.50 Uhr 31—35 Dampfer, 1 leichter Kreuzer, ungefähr 6 Zerstörer Kurs Nord.

Vor Worthing 10.55 Uhr 8 Dampfer, 2 Zerstörer, 5 Bewacher Kurs West.

Ostwärts Portland 16.35 Uhr 10 Dampfer, 6 Bewacher Kurs West.

In der Lyne=Bucht 19.17 Uhr 4 Frachter, 2 gr., 1 mittl. Kriegsschiff Kurs Ost.

Kein Nachteinsatz gemeldet.

168 Einflüge, davon etwa 150 ins Reichsgebiet. Einflüge auf 54 Flugwegen.

Abschüsse: 14 durch Flak, 3 durch Marineflak, 2 durch Jäger.

Eindringtiefe Holstebro—Helsingborg—Malchin—Ülzen—Wesermünde—Norden- Emden. 3 Flugwege über Köslin—Bromberg—Raum Warschau. Kein Schwerpunkt er=

kennbar. Auf Rostock mehrere Spreng= und Brandbomben, wahrscheinlich 1 Luft= mine. Bomben wurden auf Zentrum und Hafengebiet abgeworfen. 4 Häuser zerstört, mehrere beschädigt. Brand in einer Brauerei, Brände gelöscht. Heinkel=Werke 2 Spreng=, mehrere Brandbomben auf Rollfeld und Straße. Brand einer He 111 ge= löscht. Schäden an Wasserleitung, Licht= und Telefonkabel. Arado=Werke 2 Spreng=, mehrere Brandbomben. Schlosserei und Verwaltungsgebäude beschädigt. Fliegerhorst Warnemünde 1 Spreng=, 10 Brandbomben; Bomben lagen in Nähe der Werft und Horstgelände, Glasschaden. Bisher 3 Soldaten gefallen, 4 Soldaten verwundet, 1 Rus= sin tot, 3 Zivilisten verletzt.

Wismar Bombenabwurf ohne Schadensmeldung. Lübeck 3 Sprengbomben, kein Schaden. Flensburg .20 Spreng=, mehrere Brandbomben. 1 Wohnhaus zerstört, meh= rere Wohnhäuser beschädigt. Im Bahnhof Gleis* und Wasserleitungen beschädigt. Bisher 2 Tote, 1 Verletzter.

Am 1.10. nachmittags Angriff einer Boston auf Stickstoffwerk Sluiskil (Holland),
5 Sprengbomben. Am Rand des Werkes davon 2 ins Kraftwerk, 2 in Salpeterwerk. Schaden unerheblich, in wenigen Tagen zu beseitigen.

4 Sprengbomben auf Elektrizitätswerk Gent=Lange Brügge. Alle 4 Bomben Blind= gänger, davon 1 ins Turbinenhaus, Gebäudeschaden, Werk läuft weiter.

2. *Mittelmeer:*

Geleitzugsicherung sowie Unterstützung der Panzerarmee und Jabo=Angriff gegen Schiffsziele im Hafen Alexandrien. Angriff ohne beobachtete Wirkung.

3. *Ostfront:*

38 Abschüsse, davon 4 durch Flak, 3 am Boden zerstört.

Schwarzes Meer: Vor Gelendshik 30.9. 11.45 Uhr: 93 kl. Schiffe, 4 S=Boote still= liegend. *1* Leichter durch Angriff beschädigt.

Seegebiet Tuapse bei Angriff 1 mittl. Frachter beschädigt.

Sotschi 30. 9. 14.25 Uhr LB: 6 R=Boote, 1 Frachter 1500 t.

Poti 30. 9. 13.55 Uhr LB: 1 schw. Kreuzer, 1 leichter Kreuzer, 1 Schulschiff, 1 Groß= Zerstörer, 2 Zerstörer, 1 Zerstörer im Dock, 3 M=Boote, 12 U=Boote, 1 Bewacher,
2 Kriegsschiff rümpfe, 1 Tanker 7000 t, 1 Frachter 8500 t, 4 Frachter zu je 4000 t,
1 Frachter 1500 t, 9 Frachter zu je 1000 t, 3 Schwimmkrähne, 15 Küstenfahrzeuge.

Kasp. Meer: Im Stichkanal vor Astrachan 30. 9.: 1 Tanker 5000 t, 1 nordgehender Schleppzug von 1 Schlepper und 1 Tanker 1000 t, 1 südgehender Schleppzug, 5 Rad= dampfer, 1 Motorschlepper, 3 Leichter 8000 t, 2 Tankleichter, 8 Boote.

Auf Ankerplatz südl. Astrachan 11.50 Uhr LB: 1 Schleppzug nordgehend, 2 Schleppzüge südgehend, 1 Schleppzug 7 Tanker 11600 t, 4 Frachter 7200 t, 9 Leichter 12 500 t, 3 Raddampfer, 2 Kan.=Boote, 1 Schute vor Anker.

Machatsch Kala 30.9. 11.25 Uhr LB: 3 Frachter 2000 t, 1 Schleppkahn 4000 t, 3 Schleppkähne 6000 t, 1 Schleppkahn 2000 t, 6 Schleppkähne 2000 t, 4 Boote; im Ölhafen 1 Tanker, 1 Dampfer 4000 t; 18 km südostwärts des Hafens 1 Frachter 2500 t, 1 Schleppkahn 4000 t, 4 Schleppkähne 6000 t, 1 Hilfskriegsschiff, 15 Boote.

2. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 2. Oktober 1942

[Führer in Berlin.]

Nach Mitteilung des Chefs WFSt hat der Oberbefehlshaber der *Deutsch= italienischen Panzer=Armee Afrika,* Generalfeldmarschall Rommel, dem Füh= rer bei seinem Vortrag in Berlin gemeldet, daß die britische El=Alamein=Stellung

nach wie vor sehr stark sei — i Million Minen auf etwa 60 km Frontbreite — und daß die starke feindliche Luftüberlegenheit die Bewegungen der eigenen Panzerkräfte sehr behindere. Die eigenen Jagdflieger seien nicht imstande, die feindlichen Jäger zu zersprengen und an die britischen Kampfflugzeuge heran=zukommen.

*[Lagebetrachtung des B.d.U. über die Geleitzugbekämpfung im Nord*Atlantik.]*

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Südl. und südwestl. Abinskaja konnte gegen starken Widerstand Boden ge=wonnen werden. Westl. Besymianoje Säuberungskampf gegen die im Berg=gelände haltenden Widerstandsnester. Heftige Abwehrkämpfe gegen Angriffe auf Fanagoriskoje und Fonar=Berg. Westl. Chadyschenskaja Säuberungskampf und Spähtrupptätigkeit. Nach Abschlagen wiederholter Angriffe südl. Nawa=ginskij eign. Angriff gegen zähen Feindwiderstand auf Ort und Straße nördl. davon. Beherrschender Berg nordostw. Nawaginskij genommen. Gruppe Lanz und Gruppe Bentheim konnten nur unwesentlich Boden gewinnen. An der Terek-Front wurden nördl. und nordöstl. Gundelen durch je eine Kampfgruppe Höhenstellungen genommen. Bei Elchotowo bis Sagopschin hält der starke Feindwiderstand an. Eign. Angriff gegen Werchnij Kurp begonnen. Gegenan*griffe der Russen mit Pz.=Unterstützung und Salvengeschützen. Sagopschin noch nicht genommen. Vor der Ostfront des Korps weitere Feindverstärkungen festgestellt.

H.Gr. B:

An der Einbruchsstelle südl. Stalingrad scheint Sadowoje wieder genommen zu sein. Bestätigung steht noch aus. 14. Pz.Div. hat mit schwächeren Teilen in kürzester Zeit Lage ostw. Plodowitoje wiederhergestellt. In vorbildlich ge=führtem Angriff wurde Feind zurückgeworfen und durch Vorreißen der Ru=mänen alte Stellungen wieder besetzt. Dubowi Owrag befindet sich teils in eign. Hand, teils sind Bereinigungskämpfe noch im Gange. Ein Vorfühlen des Gegn. vor der 297. I.D. wurde im Gegenstoß blutig abgewiesen. In Stalingrad konnte nach wechselvollen Kämpfen die gegen den Nordflügel der 100. Jg.Div. geführten Angriffe abgewiesen werden. Angriff bei Orlowka führte zur Ein=nähme des Ortes sowie zur Herstellung der Verbindung zwischen den beiden Angriffs=Gruppen und zur Bildung einer Südfront. Gegner hält sich in hartem Widerstand nordwestl. des Ortes. Südostw. Kotluban griff der Russe in zwei Angriffsgruppen mit Unterstützung von je 30 Panzern nach Süden an und er=zielte einige Einbrüche, die jedoch abgeriegelt werden konnten. Gegenangriff im Gange. Bei dem am gestrigen Tage gemeldeten feindl. Pz.=Durchbruch wur=den 96 Feindpanzer abgeschossen. Westl. Kotluban wurden schwächere, mit Panzern unterstützte Angriffe abgewiesen.

H.Cr. Mitte:

Nördl. Korsum schiebt sich der Feind näher an die eign. HKL heran. In der Nacht zum l.10. starker Luftangriff auf Roslawl. Beträchtlicher Gebäude= und Materialschaden. Südostw. Rshew Kämpfe gegen hinter eign. Linie befind= liehe Feindgruppen noch im Gange. Westl. Sloboda wurden durch Aufklärung starke Feindkräfte festgestellt. Westl. Welish wurde der gestern gemeldete Feindeinbruch bereinigt.

H.Gr. Nord:

Südwestl. Cholm eign. Vorstoß nach Osten. Nordwestl. Knewitzi wurde ein starker feindl. Angriff abgewiesen. Bei Strelitzi gelang dem Gegner ein Ein= bruch. Gegenstoß ist z. Z. im Gang. Der Nordflügel der Ostangriffs=Gruppe konnte im Vorstoß nach Norden entlang der Straße nach Korowiatschina Boden gewinnen. Feindl. Angriffe gegen Koslowo in Kp.=Stärke wurden abgewiesen. Eign. Angriff auf der Straße von Koslowo nach Süden ist im Gang. Bei Gaito* lowo wurde das Gelände hinter der HKL vom Feinde gesäubert. Ein nördl. Gaitolowo durchgeführter Feindangr. brach im Abwehrfeuer zusammen. An der Newa gelang es dem Gegn., seinen Landekopf ostw. Dubrowka um 200 m nach Süden zu erweitern. Eign. Gegenstoß im Gange.

Finnland

An der gesamten Front nur Spähtrupp* und Artl.=Tätigkeit.

Panzerarmee Afrika

Keine Meldungen.

Panzerlage in Afrika: Deutsch: 224; Ital.: 270.

Eingegangene Meldungen Ceneralstab Luftwaffe während des 2.10.42

I. Raum um England:

Über Tag= und Nachtangriffe liegen noch keine Meldungen vor.

Durch eigene Flugzeuge wurde in 14 West 2747 1 Whitley und in 14 West 8563 1 Sunderland angegriffen, Feindflugzeuge entzogen sich dem Angriff durch Wolken» flug.

Ostwärts Cromer 06.55 Uhr 3 Dampfer je x000 t Kurs Süd.

In Eastbourne 19.27 Uhr an der Westmole 2 Dampfer 2—300 t.

3 km südlich Beachy Head 19.27 Uhr 1 Vp.=Boot stilliegend.

Am 2.10. Einflug zweier Kampfverbände mit starkem Jagdschutz nach Frank» reich und Belgien. Dabei Angriff auf Flugplatz Wizernes, 1 Flugzeughalle verbrannt, 2 Abstellplätze beschädigt, mehrere Gebäude beschädigt bzw. zerstört, 3 Übungs- flugzeuge zerstört, 3 Jagdflugzeuge leicht beschädigt. Bombenwurf auf Le Havre, da= bei Treffer auf Zentralmole, dort ein 10,5 cm Geschütz Volltreffer. Angriff auf Flug= platz und eine Werkanlage bei Albert. Zahlreiche Einschläge auf dem Rollfeld, 1 Sprengbombe auf Fabrikhof der Potez=Werke, Betrieb nicht gestört. Zweigstelle der BMW=Werke durch Volltreffer 80°/o Produktionsausfall. Flugzeuge waren zum Teil amerikanisch mit amerik. Hoheitsabzeichen.

Bei Nacht etwa 100 Einflüge ins Reich. Abschüsse bei Tage 1 Spitfire, bei Nacht 3 Flugzeuge durch Flak, 2 durch Jäger. Angriffsschwerpunkt Krefeld. Es wurden abgeworfen 6 Luftminen, über 200 Spreng=, etwa 8000 Brandbomben, 84 Häuser zerstört, 415 stark, 800 mittel, 5000 leicht beschädigt. Industrieschäden: Schwere Schäden in Rhein. Kunstseide, Vereinigte Seidenwebereien, Maschinenfabrik Taschner, Masch.=Fabr. Dornbusch, Masch.«Fabrik Kleinewefers, Brand» und Etikettenweberei Gebr. Kluge, Lastfabrik Hüls. Verkehrsschäden an der Straßenbahn. Bisher 20 Tote, 50 Verletzte, 1500 Obdachlose. Militärische Schäden in Fliegerhorst Krefeld und in Flakstellungen bei Bochum, Neuß und Moers.

Weiter wurden Bomben abgeworfen auf Nieukerk, Kempen, Viersen, Düsseldorf, Essen. Teils leichte, teils schwere Beschädigungen von Häusern. Mehrere Tote, Verletzte und Obdachlose.

2. *Mittelmeer:*

Feindl. Luftangriff am 1.10. durch 9 Liberator gegen Navarino. Ein Leerdampfer versenkt.

Meldung von der Afrika=Front liegt nicht vor.

Alexandrien LB 1.10. 13.35 Uhr: Gegen 30. 9. Zugang: 1 Frachter, 1 Fahrgastschiff 6500 t, 1 Tanker 5000 t. Abgang: 1 Geleitboot.

3. *Ostfront:*

39 Abschüsse, davon 6 durch Flak.

Eismeer: Aufklärung bis Spitzbergen und im Seegebiet nördl. Island bis Grönland kein Ergebnis. Ungefähr 60 sm nördlich Langanes 11.35 Uhr 2 Fischdampfer still* liegend.

3. Oktober 1942

Lagebericht OKH

[Führer in Berlin.]

Osten

H.Gr. A:

Am Westflügel ostw. Noworossijsk Abwehr wiederholter schwerer Feindangriffe. Westl. des Abin=Tales wurden eingebrochene Feindteile nördl. Schapsupskaja vernichtet. Bei Besymianoje wurde ein Feindangriff gegen Fanagoriskoje abgewiesen. Berg ostw. des Ortes genommen. Ostrand Fonar=Berg gesäubert. Nördl. Kurinskij Feindvorstoß abgewiesen. Die auf Nawaginskij vorgehende eign. Kampfgruppe wehrte feindl. Gegenangr. ab und konnte mit dem rechten Flügel langsam Boden gewinnen. Kotlowina konnte genommen werden. Bei Maratuki werden die Angriffe auf Höhe ostw. Maratuki fortgesetzt. Erneuter Angriff im Malaja=Laba=Tal wurde abgewiesen. An der Terek=Front gewinnt der Angriff auf Gundelen langsam Boden. Ostw. Elchotowo wurden Angriffe abgewiesen. Beiderseits des von Alpatowo nach Westen führenden Kanals vorgetragene Angriffe wurden abgewiesen. Starke feindl. Artl.=Ansammlungen im Raum nördl. Ischerskaja.

Wetter: starke Frühnebel, kühl, später aufheiternd.

H.Gr. B:

Angriff der 4. rum. I.D. aus Sadowoje nach Südosten wurde eingestellt. An der Seen=Front südl. Zaza wurden Feindangriffe abgewiesen. Der Feind konnte Dubowi Owrag wieder nehmen. Starke Feindangriffe gegen die Südfront bei Stalingrad wurden abgewiesen. Ein Einbruch konnte bereinigt werden. Nördl. Stalingrad gelang es, nordwestl. des Stadtteils Barrikady den Gorodischtsche= Bach zu erreichen und nördl. davon von Südwesten und Nordosten südl. Or= lowka Boden zu gewinnen. An der nördl. Abriegelungsfront wurden durch starke Pz.=Verbände unterstützte Feindangriffe abgeschlagen. Ein örtl. Einbruch konnte bereinigt werden. Angriffe südl. Kotluban konnten abgewiesen werden. Westl. Kasanskaja wurden Übersetzversuche abgewiesen. Bei Oltschowatka griff Feind von Norden und Osten an, einzelne Panzer konnten in den Ort eindringen. Südl. Oltschowatka läuft zur Zeit ein weiterer Feindangriff. Westl. Oltschowatka brachen in Btl.=Stärke geführte Feindangriffe zusammen. Wetter: heiter, son= nig, warm.

H.Cr. Mitte:

Südl. Bjelew feindl. Stoßtrupp zurückgeworfen. Im Raum der 4. und 3. Pz. Armee eign. erfolgreiche Stoßtruppunternehmungen. Westl. Subzoff wurden feindl. Vorstöße abgewiesen. Die westl. der Eisenbahn eingeschlossenen Feind» gruppen wurden zu ²/ä vernichtet. Bei der Einbruchsstelle am Brückenkopf Rshew konnte im Nord= und Südteil die eign. HI<L wieder erreicht werden, im Mittelteil sind die Kämpfe noch im Gange. Gegner führte mit Pz.=Unter= Stützung Gegenangriffe, die abgewiesen wurden. An der Demidoff=Front wur= den Feindansammlungen durch Artl. bekämpft.

H.Gr. Nord:

Feindl. Angriffe westl. Lytschkowo und an der Nordwestecke der Bahnfront konnten abgewehrt werden. An der Landenge konnte Korowiatschino genom= men werden und das Gebiet bis zum Lowat teilw. besetzt werden. Nordwestl. Koslowo wurde der eign. Angriff nach Westen vorgetragen. Bei Moklokowo konnten starke Angriffe abgewehrt werden. Eign. Angriffe ostw. davon im Gange. Nördl. des Ilmensees eign. Artl.» und Spähtrupptätigkeit. An der Gaito= lowo-Front lebh. fdl. Artl.-Feuer. An der Newa wurde die Zuführung neuer Verstärkungen durch eign. Artl. bekämpft.

Finnland

Südl. Uhtua wurde feindl. Fernstreife in Kp.-Starke zur Umkehr gezwungen.

An der Fischerhalbinsel wurde der Angriff zweier feindl. Kompanien unter hohen Feindverlusten abgewiesen. Im übrigen nur feindl. Spähtrupptätigkeit im LouhU und Kandalakscha=Abschnitt.

Panzerarmee Afrika

Im Südabschnitt Bekämpfung vor eign. Minenriegeln liegengebliebenen Feindes weiter durch Artl. und Luftw. Normales Artl.=Störungsfeuer auf der übrig. Front.

Luftaufkl. stellte im Nordabschnitt eine Vermehrung um etwa 1000 Kfz. fest. Es wird angenommen, daß es sich um eine aus dem Nildelta herangeführte Verstärkung von etwa 1 Brig. handelt.

Bei der Abwehr des brit. Angriffs am 30. 9. zeichnete sich die ital. Fallsch. Jg.Div. „Folgore" besonders aus.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 3.10.42

1. *Raum um England:*

Bei Tage Aufklärungsflüge, keine Jaboeinsätze.

In der Nacht vom 2. zum 3. und vom 3. zum 4. kein Nachteinsatz.

Am 2.10. eine Wellington ostwärts Flugplatz Volkel abgestürzt.

In Dover 18.25 Uhr 3 kleine Schiffe vor Anker.

Einflüge: Keine Einflüge ins Reich, ins besetzte Gebiet nur Küstenanflüge ohne Bombenabwurf.

Nachmeldung zum 2.10.: Abends Angriff auf Phönix=Eisenwerk bei Flemalle=Hauth (8 km südwestl. Lüttich); eine Halle des Walzwerkes beschädigt. Produktion für 2 Tage unterbrochen.

17 Tote, 40 Verletzte.

Morgens wurden bei Rambouillet bei Paris mehrere Behälter mit Fallschirmen abgeworfen, einige Behälter geborgen. Inhalt Sabotagematerial und Waffen, dar=unter Maschinenpistolen und Handgranaten. In einem Behälter befanden sich 200 000 Franc, ein Heft mit Gebrauchsanweisung und Numerierung der Gegenstände, weitere Suche durch Feldgendarmerie.

2. *Mittelmeer:*

Von der Afrika=Front liegen keine Meldungen vor.

Ein Angriff durch 9 Liberator auf Navarino ohne Schaden.

Lichtbilderkundung Malta am 3.10. ergab gegen 24. 8. Abnahme von 20 Kampf=flugzeugen. Es wird vermutet, daß Flugzeuge wegen Brennstofflage bzw. zur Verstär=kung von Ägyptenfront abgezogen sind.

Aufklärung im Mittelmeer ohne Ergebnis.

Alexandrien 2.10. 12.50 Uhr LB: 1 anscheinend leichter Kreuzer im Dock, 1 an=scheinend Geleitboot, 3 Zerstörer, 3 Geleitboote, 1 Transporter 12000 t, 16 Frachter 75 000 t, 5 Tanker 35 200 t, 50 kleine Fahrzeuge 12—15 m lang/ 1 Sunderland.

3. *Ostfront:*

Aufklärung bis Linie Bäreninsel—Mitte Spitzbergen—Eis=Fjord sowie nördl. Is=land bis Grönland ohne Sichtmeldungen.

Seegebiet nördl. Nordkap nicht voll eingesehen wegen Wetterlage. Eisgrenze von 08 Ost 2085 bis 17 West 2975. Festeis 36 West 5952 bis 37 West 4055 bis 3066 bis 2063.

4. Oktober 1942

Lagebericht OKH

[Führer in Berlin.]

Osten

H.Gr. A:

Südlich Abinskaja stehen eigene Truppen nördl. des Abin=Tales in schwerem Kampf um stark ausgebaute Felsenstellungen. Wiederholte Feindangriffe bei=derseits Eriwanskij=Siedlung wurden abgewiesen. Bei Fanargoriskoje Abwehr=

kämpfe. Dem Feind gelang es, einen Berg westl. Besymianoje wieder zu nehmen.

Südlich Chadyschenskaja harte Kämpfe im Gange. Nach Durchbrechen feindl. Stellungen konnte der Westteil des Ortes Kulinskij genommen werden.

Die Straße ostwärts Nawaginskij gegen mehrfache Feindangriffe fest in eigener Hand. Die Div. Lanz im Vorstoß nach Südwesten und Nordwesten sowie Abwehr von 2 Feindangriffen bei Kotlowina.

Bei Maratuki konnte weiter Boden gewonnen werden.

Im oberen Malaja=Laba=Tal schwerer Abwehrkampf.

An der Terek=Front konnte beim Angriff auf Gundelen weiterer Boden gewonnen werden.

Es gelang, den Westteil der Stadt Elchotowo zu stürmen und bis zum Süd= teil vorzudringen. Am Ostteil der Stadt erbitterte Kämpfe.

In Werchnij Kurp gelang es, mit dem linken Flügel von Norden bis zum Südteil durchzustoßen.

Feindangriffe nördlich Sagopschin durch zusammengefaßtes Artl.=Feuer zer= schlagen.

H.Cr. B:

Bei Sadowoje ist 14. Pz.Div. in den Bereitstellungsraum eingerückt.

Bei Stalingrad wurden mehrere Feindangriffe südostwärts und ostwärts Barrikady zurückgeschlagen.

Eigene Verbände traten beiderseits des Gorodischtsche=Baches gegen sich zäh verteidigenden Feind im Angriff an.

Der Angriff, der am Nachmittag auch nach Osten und Nordosten gerichtet war, gewann langsam Boden.

Die 94. I.D. liegt z. Z. südlich der Eisenbahnlinie im Kampf mit gut aus= gebauten Widerstandsnestern. Ein angekündigter russ. Angriff erfolgte bisher nicht.

An der Einbruchsstelle von Woronesch wurden mehrfache, sehr starke, von Schlachtfliegern und 60 Pz.n unterstützte Angriffe im allgemeinen abgewiesen. Einzelne Feindpanzer drangen in das Siedlungsgelände vor, wurden jedoch abgewiesen. 7 Pz. vernichtet.

An der Straße von der Südbrücke nach Nordwesten konnte der Gegner 300 m Boden gewinnen. Die harten Kämpfe dauern an.

Nördl. und nordostwärts Oltschowatka wurden feindl. Bereitstellungen durch Artl. und Flieger zerschlagen.

H.Cr. Mitte:

Nördl. Rshew gelang dem Gegner beiderseits der Bahnlinie mit überlegenen Kräften ein etwa 200 m tiefer Einbruch. Trotz mehrmaligen Gegenstoßes bis= her nicht bereinigt.

Nördlich Demidoff wurde die Lücke, wie beabsichtigt, nunmehr geschlossen. Die Angriffshandlungen haben damit ihren Abschluß gefunden

H.Gr. Nord:

Nordöstlich Lytschkowo wurde ein feindl. Angriff beiderseits des Polomet abgewiesen, dabei eine feindl. Kampfgruppe aufgerieben.

Nördl. Knowitzi wurde ein Angriff überlegener Feindkräfte auf Oschenka und die Nordwestecke der Bahnfront bisher abgewiesen. Kämpfe sind noch im Gange.

Südwestl. Dubowizi gelang dem Gegner ein Einbruch, der jedoch abgeriegelt werden konnte.

Bei Korowiatschino wurden eine auf engstem Raum zusammengedrängte Feindgruppe vernichtet. Ein Stoßtrupp setzte über den Lowat und drang in den Ostteil von Scherenchizi ein. Nordwestlich Koslowo wurde ein feindl. Angriff abgewiesen und im Gegenstoß eine Höhe genommen. Der Angriff richtet sich z. Z. auf Luka.

Nordwestlich Moklokowo wurde ein Feindangriff abgewehrt. Die eigene Linie konnte nach Süden vorverlegt werden.

Nördlich Nowgorod führte ein eigener Angriff trotz heftigen feindl. Wider= standes zum Einbruch in die feindl. Stellungen, die von uns gehalten werden.

Südlich davon konnten Gefechtsvorposten bis an die Straße Nowgorod— Tschudowo vorgetrieben werden. Feindl. Stoßtruppunternehmungen nördl. des eigenen Vorstoßes wurden z. T. im Gegenstoß unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen.

An der Newa konnte nach starker Artl.=Vorbereitung im Brückenkopf bei Dubrowka von Norden her etwa 3—500 m nach Süden Boden gewonnen wer= den und die alte HKL am Newa=Ufer wieder gewonnen werden.

Auch im Mittelabschnitt wurde die Bahn überschritten und nach Südwesten 300 m Boden gewonnen. Starke Gegenangriffe des Feindes im Südabschnitt wurden abgewiesen, sie ließen gegen Mittag nach.

Abschlußmeldung über Gaitolowo: 7 russ. Div.en zerschlagen, dabei 12 370 Gefangene; erbeutet bzw. vernichtet 193 Geschütze, 244 Pz., 101 Pak, 13 Flak, 491 Granatwerfer, 843 MG's. Zahl der Gefallenen wird auf 25—30 000 ge= schätzt.

Finnland

Am Onega-See unternahm der Gegner südostwärts Kalininsk mit 2 von Torp.= Booten gezogenen Kähnen und 1 Torp.-Boot einen Landungsversuch, der abgeschla* gen wurde.

An der übrigen Südostfront außer Artl.= und Spähtrupptätigkeit keine nennens* werten Kämpfe.

An der Nordostfront Spähtrupptätigkeit.

Afrika

Außer Artl.»Tätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Nach Beutepapieren soll hinter dem mittl. Frontabschnitt die *1.* griech. Brigade stehen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 4.10.42

1. *Raum um England:*

Bei Tage Aufklärungsflüge, keine **Angriffe, i Boston** bei **Nordbeveland durch** Marineflak abgeschossen.

In der Nacht **vom 3. zum 4. und vom 4. zum 5. kein Nachteinsatz.**

Keine **Einfliige ins Reichsgebiet und in das besetzte Gebiet.**

In Tilsit—**Insterburg und Gumbinnen wurde Fliegeralarm auf Grund Geräusch*** meldung **über Heydekrug gegeben, weitere Meldungen liegen nicht vor. Keine** Flugzeuge **erfaßt.**

2. *Mittelmeer:*

Bei Bildflügen über Malta wurde durch Jagd=Begleitschutz 1 Spitfire abgeschossen.

Stuka* **und Jabo* Angriffe gegen Kraftfahrzeug* und Panzeransammlungen im** Raum **Deepwell mit guter Bombenlage zwischen den Panzern mit nachfolgenden** Bränden.

3. *Ostfront:*

Schwarzes Meer: **Vor Gelendshik 3.10. 6 kleine Frachter, 60 Boote, mehrere Bewacher.**

Sotschi 3.10. 13.00 Uhr LB: R=Boote, 2 Frachter je 1000 t, 2 Küstenfahrzeuge, 15 Boote.

Suchum 3. 10. 13.23 Uhr LB: 1 Tanker 7000 t, 1 Frachter 1500 t, 3 Küstenfahr* zeuge 1200 t, 30 Boote, 1 Schwimmdock.

Südlich Adler 4.10. 08.45 Uhr 1 Transporter 1500 t, 1 Schlepper, 1 R-Boot Kurs Südost.

Seegebiet Gudauti 4.10. 08.30 Uhr: 1 Transporter 2000 t, 1 Schlepper, 1 Vorp.* Boot Kurs Südost.

Bei Poti 07.40 Uhr 2 Dampfer je 800 t Kurs Nordwest.

Wolga: **Kamyschin 3.10. 08.10 Uhr LB: 28 Leichter 26000 t, 2 Schlepper.**

Am Ufer zwischen Kamyschin und Stalingrad 4. 10. 10.00 Uhr: 1 Laz.Schiff, 12 Kähne.

Petropawlowka 4.10. 09.40 Uhr: 6 Frachter je 1000 t.

Zwischen Petropawlowka und Michailowka 4.10. 09.40 Uhr 2 Schlepper ström* abwärts, 3 Schlepper mit kleinen Leichtem stromaufwärts.

Ankerplatz Astrachan 3.10. 09.15 Uhr LB: 1 Radschlepper, 2 Motorschlepper, 2 Tanker 7000 t, 1 Tankleiditer 3500 t, 15 Frachtkähne 30 850 t.

UraUMündung: **Gurjew 3.10. 10.29 Uhr LB: 4 Raddampfer, 6 Tanker 22000 t, 15 Frachtkähne 20 000 t; Ankerplatz Gurjew 34 Frachtkähne 113 000 t, 8 Tanker 51 000 t, 3 Leichter, 12 Raddampfer, 1 Schwimmdock.**

Finnen-Busen: **Hafen Lavansaari 4.10. vorm.: 5 Fugas*Räumer, 1 Kan.*Boot, 2 Schlepper, 18 Vorp.-Boote und Ku=Räumer.**

Ladoga=See nördl. der Selenez=Inseln 08.44 Uhr 12 Frachter mit Schleppkähnen, 25 kl. Bewacher Kurs West.

Etwa 2 km nördl. Schlüsselburg 4.10. 12.00 Uhr LB: 11 Frachtkähne, 2 Motor* schiffe, 5 Flöße.

Eismeer: **1 Hurricane abgeschossen.**

3 BV 138 griffen gegen 12.00 Uhr mit 6 SD 50 und Bordwaffen Funkanlage Bären.Insel mit guter Wirkung an.

Qu 17 Ost 2633 09-55 Uhr 2 Zerstörer Kurs 270 Grad, 18—20 sm Fahrt.

o6 **Ost 5562 um 17.58 Uhr ein wegtauchendes U*Boot mit eckigem Turm ohne Bugschutz** gesichtet. **An Nordküste Island in 26 West 6869 14.15 Uhr 2 Vorp.*Boote.**

In Reykjavik nach Bildvorausmeldung 14.20 Uhr 24 Dampfer und Tanker, 1 ansch. Fahrgastschiff; **im HvaUFjord 14.20 Uhr 1 Schlachtschiff King George*Kl.,**

x schw. Kreuzer London=Kl., i leichter Kreuzer, 3 Zerstörer, *1* ansch. R=Bootbegleit= schiff mit 8 Minenräum» und Minensuchschiffen, 1 Minenleger, 1 Spezialfahrzeug (nach Augenerkundung Flugzeugträger), 19 Dampfer, 2 Tanker (Aufnahmen wurden in 6400 m Höhe gemacht).

5. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 5. Oktober 1942

[Führer wieder in „Werwolf".]

Der Führer erwägt, bei der *Heeresgruppe B* den Brückenkopf von Woro= nesch räumen zu lassen, um die dort eingesetzten Kräfte anderweitig verwenden zu können, trifft aber noch keine Entscheidung. Größere Sorgen macht ihm die Ansammlung feindlicher Kräfte bei der *Heeresgruppe Mitte* im Raume um Toropez. Er sieht in der starken Abnahme des Verkehrs auf den russischen Bahnen im Süden der Ostfront ein Vorzeichen für geplante größere feindliche Unternehmungen in dem genannten Raum und nimmt an, daß etwa 20 rus= sische Divisionen neuerdings dorthin zugeführt worden sind. Es wird vermu= tet, daß die Russen entweder einen Angriff gegen die Westfront der 9. Armee oder einen Angriff nach Süden auf Smolensk oder einen Angriff nach Westen auf Welikije Luki beabsichtigen. Die Heeresgruppe Mitte verfügt im Raum der 9. Armee über die Div. „Großdeutschland", die durch die 95. Inf.Div. (siehe 20. 9.) abgelöst werden soll, die 9. Panzer=Div. (siehe 18. 9.) und örtliche Re= serven. Von der 11. Armee sollen keine Kräfte zur 9. Armee verschoben wer* den. Zur Abwehr eines feindlichen Angriffs gegen die Front nördlich von Smolensk wird die Heeresgruppe Mitte Teile der 11. Panzer=Div. (siehe 21. 9.) und die 328. Inf.Div., die nicht nach dem Westen abtransportiert werden soll (siehe 21. 9.), bereitstellen. Um schließlich einem feindlichen Vorgehen auf Welikije Luki offensiv durch Gegenstoß in der Richtung auf Toropez begegnen zu können, soll im Raume um Welikije Luki eine Kräftegruppe versammelt werden. Hierzu sollen die ersten drei Luftwaffen=FelddiVisionen dorthin ge= schafft und auch transportmäßige Vorbereitungen zur Verlegung von Teilen der 11. Armee in diesen Raum getroffen werden. Ob es unter diesen Umstän= den noch zur Durchführung des Unternehmens „Nordlicht" kommt, bleibt offen. Es wird erwogen, statt dieses Unternehmens eine Angriffsoperation über Wolchow bis zum Südufer des Ladoga=Sees zu führen.

Im *Westen* ist am 4. Oktober ein britischer Handstreich auf die englische *Kanalinsel Sark* erfolgt. Da das gelandete englische Kommando die deutschen Gefangenen gefesselt mit sich geführt hat, äußert der Führer die Absicht, sämtliche bei Dieppe gefangen genommenen Engländer einschließlich der Offi= ziere solange gefesselt zu halten, bis die britische Regierung offiziell zusagt, daß kein deutscher Kriegsgefangener mehr gefesselt wird. Der Chef des Stabes des Oberbefehlshabers West erhält den Auftrag, eine eidesstattliche Erklärung des in Gefangenschaft geratenen deutschen Pioniers, der sich später selbst

befreit hat, über die Durchführung der Fesselung vorzulegen. Hiervon soll es abhängig gemacht werden, ob die Fesselung der englischen Kriegsgefangenen angeordnet wird.

Der Führer ist auf Grund zahlreicher neuer Agentenmeldungen wieder in Sorge, daß die Engländer *Landungsversuche im Westen* unternehmen könn= ten. Er ordnet daher folgende Maßnahmen an:

1. Der OB West soll die nach der Wetterlage als gefährdet anzusehenden Küstenabschnitte in Alarmzustand versetzen. Der Führer verspricht sich davon auch eine abschreckende Wirkung, da der Alarmzustand bald in England bekannt werden wird.
2. Die 337. Inf.Div., die von x0. Oktober an nach dem Osten abtransportiert werden sollte (siehe 21. 9.), soll erst auf neuen Befehl abbefördert werden.
3. Es wird erwogen, die 7. Flieger=(Failschirm=)Division, die in den letzten Tagen aus dem Westen (siehe 3. und 4. 9.) in den Raum um Berlin ab= transportiert worden ist (Abtransport am 4.10. beendet), gegebenenfalls nach dem Westen zurückzuverlegen. Hierzu stehen nach Meldung des Luftwaffenführungsstabes drei Lufttransportgruppen ständig bereit.
   Auf die Frage des Führers nach der *Stärke der Luftstreitkräfte im Westen* meldet der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, daß sich dort zur Zeit 8 Kampfgruppen mit durchschnittlich 20 Maschinen und 6 Jagdgruppen mit durchschnittlich je 40 Maschinen befinden. Diese Stärke könne durch Herausziehen fortgeschrittener Besatzungen aus Lehr= und Ergänzungs= gruppen erhöht werden. Außerdem bestehe noch eine Verstärkungsmög* lichkeit durch Herausziehen von Nachtjägern aus dem Luftwaffen=Befehls= bereich Mitte.
4. Der OB West soll den- beabsichtigten Einsatz der aus dem Osten über= führenden 161. Inf.Div. (siehe *21.* 9.), ihre Ankunft, Unterbringung sowie ihre personelle und materielle Ausstattung melden (ihr Einsatz ist vorge= sehen im bisherigen Raum der 337. Inf.Div. — siehe Ziffer 2).
5. Die 182. Inf.Div. soll in ihrer bisherigen Gliederung in ihrem jetzigen Ein= satz verbleiben (wo sie damals stand, läßt sich nicht mehr feststellen).
6. Das Inf.Rgt. 67 (von der ehemaligen 23. Inf.Div., die in die 23. Panzer= Div. umgewandelt worden ist, wobei nur zwei Regimenter der Division verwendet worden sind) soll erst auf entsprechenden Befehl nach Däne= mark abbefördert werden. Das Regiment befindet sich noch im Westen.

Zu der vom Führer befohlenen *Aufstellung von fünf Küstenschutz=Divisio= nen im Westen* meldet der Reichsminister Speer, daß er anstelle der gefordert ten 50—60 000 Mann nur 12—15 ⁰⁰⁰ Mann aus der Rüstungsindustrie stellen könne. Es sollen nun bis zum 1. November drei bodenständige Divisionen aus normalem Ersatz für den Westen gebildet werden und zu einem späteren Zeitpunkt noch zwei weitere Divisionen. Die Aufstellung der Rüstungsdivi= sionen entfällt, die Rüstungsarbeiter sollen zu dem allgemeinen Ersatz kom= men (siehe 9. 9.).

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Mit der *Rückkehr aus Berlin* sah sich Hitler dem von ihm erwählten neuen Chef des Gen.St.d.Heeres gegenüber, den er in betontem Gegensatz zu den hohen Offi= zieren des OKW mit äußerster Freundlichkeit behandelte. Da sich daraufhin auch das Wohlwollen der engeren Umgebung Hitlers, soweit sie nicht gerade im Schatten der Ungnade stand, dem neuen Mann zuwendete, hatte Zeitzier, zumal mit Hilfe seines Freundes Schmundt, leichtes Spiel, zunächst einmal die Ordnung der Lage= besprechungen umzustoßen[1]. Binnen kurzem war *er* es, der die Reihe der Vorträge eröffnete und damit den von jeher üblichen, vorausgehenden Bericht Jodls, der in seine Übersicht selbstverständlich auch die Ostfront einschloß, von der ersten Stelle verdrängte. Gleichzeitig erreichte er damit aber auch, daß der Chef WFSt in seinem anschließenden Vortrag den Osten nun nicht mehr berühren konnte und sich allein auf die damals noch völlig zweitrangigen OKW=Kriegsschauplätze beschränkt sah[2]. Der endgültige *Zerfall* der *obersten Führungsorganisation* in zwei nebeneinander stehende Stäbe war auf diese Weise eingeleitet.

Es ist auch die Ansicht General Warlimonts, daß Zeitzler recht beraten war, wenn er von vornhinein darauf ausging, sich gegen die ständigen Einmischungen Jodls in die operativen und taktischen Fragen der Heeresführung im Osten zu verwahren. Ebenso hätte der Versuch, den er angeblich damals gemacht hat, die Führung der Heeresverbände auf *allen* Kriegsschauplätzen wieder an den Generalstab des Heeres zurückzubringen, nur zu einer Gesundung der Spitzenorganisation der Wehrmacht führen können. Seine Fehler begannen erst, als er mit dieser Anregung bei Hitler nicht durchdrang und nunmehr den WFStab *gänzlich* von einer Mitwirkung an der Führung im Osten auszuschalten unternahm, d. h. auch in solchen Fällen, in denen die anderen Kriegsschauplätze oder die Gesamtkriegsführung berührt wurden; bedeutete diese Entwicklung doch, daß *jede einheitliche* militärische Beratung Hit= lers in der Folge aufgehoben war.

Es erscheint fraglich, ob Zeitzler die verhängnisvollen Folgen seiner Handlungs= weise richtig eingeschätzt oder auch nur voll übersehen hat. Jodls Haltung ließ jede kämpferische Note vermissen. Unter dem Druck der „Ungnade" Hitlers hat er entgegen allen Vorstellungen seines Stellvertreters weder damals noch später den geringsten Ansatz dazu gemacht, um die Stellung des WFStabes zu wahren. Erst aus den letzten Katastrophentagen, als es längst für irgendwelche organisatorischen Maßnahmen zu spät war, liegt ein Anzeichen dafür vor, daß diese Fragen ihn fort= laufend beschäftigt haben dürften; hebt er doch mit einer eigenartig berührenden Genugtuung in seinem Tagebuch vom 25. April 1945 hervor: „Nacht 24725. unter= schreibt Führer den Befehl über ... die Zusammenlegung der Stäbe", — gemeint die Einordnung des Generalstabes des Heeres in den WFStab.

Einstweilen setzte sich im Herbst 1942 die umgekehrte Ordnung durch, sogleich dokumentiert dadurch, daß die eben erst zum Beginn des Ost=West=Austausches bestimmte 328. Inf.Div. im Osten zurückbehalten wurde, trotzdem aber die 337. Inf.= Div. aus dem Westen, wenn auch erst — aus anderen Gründen — „auf neuen Be= fehl", zur Abgabe vorgesehen blieb.

1 Nach mündlicher Mitteilung des Admirals Krancke von Sommer 1960 will er Zeitzler den Anstoß dazu gegeben haben. In diesem Zusammenhang ist es wis= senswert, daß Krancke und Zeitzler von 1935—38 nebeneinander in der Abt. L unter Jodl gearbeitet hatten.

2 Diese Entwicklung trat nicht von einem Tag auf den anderen, sondern in einer längeren Übergangszeit ein, die, sei es durch gewohnheitsmäßig an Jodl ge= richtete Fragen Hitlers oder durch Abwesenheit Zeitzlers bei einzelnen Lage= besprechungen, vielfach unterbrochen wurde (vgl. z. B. Fragment 29 vom 1. Dez. 1942 abends bei Heiber, a. a. O., S. 50 ff.).

Wie der Chef WFStab schon hierzu von Zeitzier gar nicht erst gefragt und auch von Hitler — in der damaligen Stimmung — stillschweigend übergangen worden sein dürfte, so nahm dieses System der Ausplünderung der OKW=Kriegsschauplätze in der Folge seinen steten Fortgang. Was Zeitzier bei seinem Vorstoß zur Abschaf= fung der „OKW=Kriegsschauplätze" nicht erreicht hatte, begann er nun, „auf kaltem Wege" durchzusetzen. Dabei kam es im Laufe der Zeit häufig genug so weit, daß Divisionen in den Osten herangeholt wurden, die weder dem Stand ihrer Ausrüstung noch gar ihrer Ausbildung nach als „ostverwendungsfähig" gelten konnten, und der WFStab erst durch den Wehrm.Transportchef davon erfuhr, wenn sie schon verladen werden sollten. Auf der anderen Seite blieben ebenso oft die wiederholten Befehle Hitlers unausgeführt, wenn es sich darum handelte, Verbände aus dem Osten, und sei es nur zur Auffrischung, nach dem Westen abzutranspor= tieren. Bei aller Anerkennung der bedrängten Lage im Osten und der zeitweilig, wie schon vermerkt, gewiß überhöhten Stärken auf den anderen Kriegsschauplätzen, bedeutete *dieses* Verfahren einen Raubbau an den mehr und mehr absinkenden Kräften des Heeres, der zudem jede Ordnung und Übersicht zerstören mußte.

Ob die übrigen zahlreichen neuen Erwägungen und Absichten, die in dem ersten „*Lagevortrag*" nach der Rückkehr Hitlers in Erscheinung treten, eine Frucht seines eigenen Nachdenkens in der verhältnismäßigen Ruhe der Berliner Tage waren oder ob Zeitzier seine Tätigkeit als Chef des Gen.St.d.H. damit begann, mag dahingestellt bleiben. Auffallend ist jedenfalls auf der einen Seite, daß die eigenen Angriffs= handlungen im Südabschnitt gar nicht erwähnt werden, auf der anderen Seite sich jedoch eine ungewohnte Unsicherheit breit macht, die von Woronesch bis Leningrad reichte. Sie kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß Hitler — ohne irgendwie zureichende Unterlagen — *annahm,* es könnten etwa 20 russische Divisionen aus dem Süd= nach dem Nordabschnitt der Ostfront gefahren worden sein, und daß auch schon davon die Rede war, Kräfte der 11. Armee heranzuziehen, d. h. die Operation „Nordlicht", eine der programmatisch angekündigten Absichten der Offensive 1942, endgültig aufzugeben.

Erstmals werden in diesem Zusammenhang von Greiner auch die *Luftwaffen= Felddivisionen* erwähnt. Zu ihrer Entstehungsgeschichte sei kurz zusammenfassend bemerkt,

daß der Stellv. Chef WFStab während des Sommers 1942[3] den Chef OKW nach langem Drängen so weit gebracht hatte, Hitler einen Befehl vorzulegen, gemäß dem die Kriegsmarine 10 oder 20 000 (Zahl ungewiß), die Luftwaffe 50 000 Mann aus ihrem Überfluß an das notleidende Heer abgeben sollten, und Hitler, wenn auch nicht ohne Herabsetzung der ursprünglich vorgeschlagenen Zahlen, seine Unterschrift dazu gab;

daß Göring in sofort folgenden mündlichen Vorstellungen Hitler ohne weiteres bestimmen konnte, den Befehl für die Luftwaffe wieder zurückzunehmen, und sich bereit erklärte, selbst, d. h. durch die Luftwaffe, einige Divisionen aufzustellen, „statt seinen nationalsozialistischen Jungens zuzumuten, die feldgraue (gemeint, die reak= tionäre) Uniform des Heeres anzuziehen";

daß Hitler, ohne noch den Widerstand des WFStabes zu beachten, auf diesen Vorschlag sogleich einging, und zwar mit der Begründung, er werde auf diese Weise eine viel größere Zahl von Mannschaften der Luftwaffe für den Erdkampf erhalten;

daß er hierbei von Keitel, der kaum noch etwas davon wissen wollte, den ersten Befehl überhaupt vorgelegt zu haben, aber auch von den Generalen Buhle und

3 Genaue Daten fehlen; es ist aber nach der Erinnerung sicher, daß sich die oben verzeichneten Vorgänge in dem Hauptquartier in der Ukraine, d. h. frühestens im Juli, wahrscheinlich aber erst im August abgespielt haben.

Zeitzier — im Gegensatz zum WFStab — unterstützt worden ist, obwohl diese alle inzwischen wußten, daß Göring die neuen, inzwischen auf eine Zahl von 20 bestimmten Divisionen einschließlich aller Führer- und Unterführerdienstgrade nur aus eigenen Kräften der Luftwaffe und ohne alle Hilfe des Heeres auf stellen wollte[4].

Die von Greiner verzeichnete Absicht, *„die ersten 3 Luftw.Felddivisionen"* schon im Oktober an die Front zu schaffen, zeigt auf der einen Seite den ganzen erfolgreichen Ehrgeiz Görings, der es binnen weniger Wochen fertig gebracht hatte, diese „Divisionen" aufzubringen, auf der anderen Seite aber auch die verantwortungslose Leichtfertigkeit einer Führung, die bereit war, die kaum zusammengestellten Verbände, denen jede im Erdkampf des 2. Weltkriegs erfahrene Führung, jede Ausbildung im größeren Verbände und selbst die nötigen Waffen vielfach fehlten, an gefährdeter Stelle der Ostfront einzusetzen.

Ebenso wie die Luftwaffen-Felddivisionen trotz eines vorzüglichen Kampfgeistes Zeit ihres Bestehens unter diesen schweren „Geburtsfehlern" gelitten haben, so hat Hitler nie aufgehört, jedes Mal mit besonderer Empfindlichkeit zu reagieren und die Meldungen sogar als unglaubwürdig zurückzuweisen, wenn ihm wahrheitsgemäß über das Versagen dieser Verbände in schweren Kämpfen berichtet wurde. Auch die schließlich vom Chef WFStab im Herbst 1943 durchgesetzte Einreihung der Luftw.-Felddivisionen in das Heer konnte ihren Kampfwert nicht auf die Stufe des Durchschnitts der Heeresdivisionen heben. Noch weniger war dazu die Bezeichnung als „Sturmdivision" geeignet, die Hitler gerade diesen Verbänden mit Vorliebe beizulegen pflegte.

Die *KanaUInsel Sark* war nur von einigen deutschen Pionieren, und dies wahrscheinlich auch nur vorübergehend, belegt. Ihre Fesselung bei der Abführung als Gefangene bildete — nach Dieppe — eine weitere Vorstufe zu den von Hitler verfügten Repressalien, die einige Tage später neben der Anordnung zur Fesselung englischer Kriegsgefangener auch zu seiner an den Chef WFStab gerichteten Forderung führten, einen Befehlsentwurf vorzulegen, nach dem die Angehörigen englischer „Kommandotrupps" nicht mehr als Kriegsgefangene behandelt werden sollten („Kommandobefehl").

Hitlers Ansichten und Anordnungen über britische *Landungsversuche im Westen* bezeigen eine ähnliche Unruhe in der Beurteilung der Lage, wie oben für den Osten vermerkt. Auch hier bleibt die Frage offen, ob er während seines Aufenthalts in Berlin selbst zu diesen Mutmaßungen gekommen war oder ob Zeitzier dabei gleich* falls seine Hand im Spiel hatte — in der Erwartung vielleicht, auf diese Weise wenigstens den Westen, von wo er gerade gekommen war, wieder für den Führungsbereich des GenStdH zurückzugewinnen. Als ganz unwahrscheinlich kann es nach der eigenen Erinnerung jedenfalls gelten, daß der WFStab die Auffassungen über eine besondere Gefährdung des Westens damals geteilt hätte. Die in diesem Stabe vorherrschende Ansicht ist bekanntlich für einen nur wenig späteren Zeitpunkt dahin dokumentiert, daß aller Voraussicht nach Frz.Nordafrika in naher Zukunft den Ansatzpunkt alliierter Landungsangriffe bilden werde. Im übrigen will die Berufung Hitlers auf „zahlreiche neue Agentenmeldungen" keineswegs besagen, daß diese, die dem OKW im allgemeinen nur durch den Filter der Abt. Fremde Heere West zugänglich waren, ihm oder dem WFStab tatsächlich Vorgelegen hätten. Viel wahrscheinlicher ist es, daß er mit solcher Bezugnahme lediglich seiner intuitiven „Sorge" einen einigermaßen realen Hintergrund geben wollte. Damit soll andererseits nicht ausgeschlossen werden, daß die Agenten angesichts des damaligen Stands der alliierten Landungsmöglichkeiten an verteidigter Küste und der Vorbereitungen für „Torch" gute Arbeit geleistet haben.

4 Vgl. auch Manstein, a. a. O., S. 298/299.

1

Im einzelnen sei noch bemerkt, daß die Anordnung zu 1. weder recht verständlich noch auch nur für kurze Zeit durchführbar erscheint. Sie konnte aber, falls nicht ein Übertragungsfehler vorliegt, als ein Zeichen Zeitzlerscher Geschäftigkeit *gewertet* werden.

Der Einfluß des Reichsministers Speer bei Hitler vermochte jederzeit, wie auch hier, alle militärisch*organisatorischen Planungen zu durchkreuzen. Der Gedanke, besondere Divisionen nur aus Rüstungsarbeitern („Rüstungsdivisionen") aufzu= stellen, mit dem Hitler, vielleicht ähnlich wie im Falle der Luftw.Felddivisionen, eine größere Anzahl von „unabkömmlich" Gestellten von Speer zu gewinnen suchte, ist auch zu anderer Zeit nie verwirklicht worden.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Nördl. Schapsupskaja bei erbittertem Ringen nur schrittweiser Geländege= winn. Bei Fanargoriskoje viermaliger Vorstoß des Gegners gegen den Nord= rand des Ortes abgewiesen. Bei Kurinski wurde ein feindl. Angriff abgewiesen. Maratuki und die Gegend ostw. des Ortes gegen hartnäckig kämpfenden Feind erreicht. Zwei feindl. Angriffe gegen Elchotowo wurden abgewiesen. Nördl. Sagopschin wurden feindl. Stoßtruppunternehmungen abgewiesen.

H.Cr. B:

14. Pz.Div. trat mit 4. rum. I.D. zum Angriff aus Sadowoje an. Im ersten Anlauf konnten die alten rum. Linien wieder gewonnen werden. In Stalingrad nahm die 24. Pz.Div. das Stationsgelände. Ein Panzervorstoß in Richtung Ziegelei konnte aus Mangel an Inf.=Kräften nicht ausgenutzt werden. Der Nordflügel der Div. drang bis zum Ostteil des Häuserblocks westl. des Trak= torenwerkes vor und nahm diesen Häuserblock am späten Nachmittag. Im Angriff nach Norden konnte die Eisenbahn erreicht werden, der von Norden nach Süden durchgeführte Vorstoß erbrachte Geländegewinn nach Süden. An der Nordfront geringe örtliche Stoßtrupptätigkeit. Bei Woronesch wurden Angriffe des Gegners an der gesamten Einbruchsfront Schwerpunkt Nordflügel in erbitterten Kämpfen abgewiesen. Z. Z. läuft eign. Gegenangriff mit Luftw.= Unterstützung zur Bereinigung der Einbruchsstelle. Südl. Liwny wurden mehr, fdl. Angriffe abgewiesen.

H.Cr. Mitte:

Südl. Suchinitschi wurde ein Feindangriff abgewiesen. Südostw. Spas De= mensk drang der Gegner in Batl.=Stärke in schwach besetzten Graben ein. Einbruch zum Stehen gebracht, Gegenstoß im Gange. Ostw. Welish wehrte die SS=Kav.=Div. einen Feindangriff in Kp.=Stärke ab.

H.Cr. Nord:

Nördl. Knewitzi wurde ein Feindangriff z. T. im Nahkampf abgewehrt. Der Ostangriffsgruppe gelang es, nach Norden und Nordwesten vorstoßend, die Verbindung mit der Westgruppe herzustellen. Saropje wurde unter Aus=

nutzung eines Sturzkampfangriffes genommen. Westl. des Lowat konnten Schelgulowo und Waruskoje genommen werden. Südl. Gaitolowo wurde im Angriff die alte HKL im wesentlichen erreicht. Angriff wurde gegen starken Feindwiderstand vorgetragen. Am Brückenkopf Dubrowka wurde in der Mitte der Angriff angesetzt, Angriff konnte bisher nicht durchschlagen. Nach an= fänglichem Geländegewinn, der vor der feindl. HKL zu einem Einbruch führte, traf ein feindl. Gegenangriff auf die eign. Angriffsspitze.

Finnland[5]

Lage Panzerarmee Afrika[6]

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 5.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärungstätigkeit erbrachte kein Ergebnis. Keine Angriffe bei Tag und Nacht.

85 Einflüge, davon 40—50 ins Reichsgebiet. Eindringtiefe Stadtlohn—Köln—Ahr= weiler—Bitburg—St. Vith. 2 Abschüsse durch Jäger, 2 durch Flak. Es wurden abgeworfen auf Aachen 3 Minenbomben, 15 Spreng=, 610 Brand=, 275 Phosphor= bomben, 40 Phosphorkanister. 4 Großbrände, 30 mittlere und kleine Brände. 7 Häu= ser zerstört, 41 schwer, 900 leicht beschädigt. In 13 getroffenen Betrieben Brände gelöscht. Metallwarenfabrik Schumag erheblicher Gebäudeschaden. 70—80 °/o Pro= duktionsausfall für 4—5 Tage. 4 Tote, 39 Verletzte. Leverkusen kleiner Brand. Köln nur Bordwaffenangriff auf Flakstellungen ohne Schaden. Kerten Krs. Bergheim 3 Spreng=, 300 Brandbomben; 15 Häuser, davon 1 Schule zerstört, 400 Häuser mittlerer Schaden. 5 Tote, 20 Verletzte.

Im besetzten Gebiet wurden angegriffen ttaples, Boulogne und mehrere kleine Orte ohne besonderen Schaden. In Maastricht 12 Häuserbrände. Schnellzug Rotter= dam—Maastricht wurde mit Brandbomben belegt. Ein D=Zugwagen ausgebrannt, eine Geschützlafette verbrannt, einige Leichtverletzte.

2. *Mittelmeer:*

Fliegerführer Afrika wegen Wetterlage kein Einsatz.

3. *Ostfront:*

Kasp. Meer: Machatsch Kala 4.10. 08.00 Uhr: 4 Frachter 7000 t, 1 Tanker 3000 t, 4 Schleppkähne 8000 t, 1 Raddampfer, 40 Boote, 1 Schlepper 2000 t als Ladebrücke umgebaut, 2 Schlepper 4500 t.

In der Nacht vom 4. zum 5. große Verladetätigkeit festgestellt.

Astrachan 4.10. 10.46 Uhr LB: 6 Bewacher, 16 Raddampfer, 16 Tanker 38000 t, 18 Frachter 92 000 t, 15 Kähne, 160 Boote.

Auf der Wolga lebhafter Verkehr nach beiden Richtungen.

Finnen=Busen: Hafen Lavansaari 08.25 Uhr 5 Fugas=Räumer, 1 Kan.=Boot, 1 Wachboot, 2 mittelgroße Räumboote, 2 große, 1 kleiner Schlepper, 18 Wach= und Torp.=Boote.

Eismeer: Hauptbildmeldung Hval=Fjord 4.10. 14.20 Uhr: 1 Schlachtschiff King George=Kl., 1 schw. Kreuzer London=Kl., 1 schwerer Kreuzer Cumberland=Kl.,

5 *Fehlt im KTB der Ski, Teil D.*
6 *Desgleichen.*

5 Zerstörer, 2 ansch. Geleitboote, 2 Minensuchboote, 1 ansch. Minenleger, 2 Be= wacher, 2 Netzleger, 1 ansch. Netzleger, 1 Werkstattschiff, 1 ansch. Flugzeugber* gungsschiff mit einem Flugzeug, 1 Spezialschiff 62 m lang, 12 m breit (Zweck nicht erkennbar), 1 Räum=Bootbegleitschiff mit 8 Räumbooten, 1 Tanker 6500 t, 17 Frach= ter 95 000 t.

Reede Reykjavik 1 Vorp.=Boot, 23 Frachter 60 500 t, 2 Tanker 12 500 t, 1 ansch. Fracht* und Fahrgastschiff etwa 5000 t, mehrere Küstenfahrzeuge.

Hafnarfjord 1 ansch. Fahrgastschiff etwa 4000 t.

Seydisfjord: 2 Zerstörer, 2 Bewacher vor Anker.

Südlich Langanes 13.10 Uhr 1 Vorp.=Boot.

6. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 6. Oktober 1942

Lagevortrag:

Bei der *Heeresgruppe A* ist die Verstärkung der im Nordkaukasus eingesetz= ten Verbände der Luftwaffe aus dem Nordraum vorgesehen. Die Kräfte des XXXX1X. Gebirgskorps sollen soweit gekürzt werden, wie es zum Halten des Hochgebirgskammes möglich ist. Der Wüsten=Sonderverband des Generals der Flieger Felmy wird zur Sicherung der tiefen Ostflanke der 1. Panzer=Armee eingesetzt. Die neu erbaute Bahn Kisljar—Astrachan soll durch Luftangriffe zerstört werden. Das Unternehmen gegen Astrachan (siehe 21. und 30. 8. und 2. 9.) hält der Führer nicht mehr für so wichtig.

Die *Heeresgruppe B* glaubt, auf das Unternehmen „Herbstzeitlose" (Angriff auf den Nordteil von Stalingrad)[1] verzichten zu können. Die Fortsetzung des Angriffs in Stalingrad ist wegen vorübergehenden Kräftemangels und Er= müdung der Truppe zunächst nicht möglich. Als nächste Maßnahme ist die Bereinigung der Kessel bei Orlowka beabsichtigt. Großen Wert legt der Führer auf die Anlehnung an die Wolga südlich von Stalingrad in breiter Front. Dem bei Stalingrad eingesetzten VIII. Fliegerkorps des Generalobersten Freiherrn von Richthofen[2] werden zwei Kampfgruppen der Luftflotte 1 zugeführt. Die rumänische 3. Armee soll am 10. Oktober zwischen der 6. und der italienischen 8. Armee am Don eingeschoben werden, die rumänische Heeresgruppe Don den Befehl am 20. Oktober übernehmen, sofern bis zu diesem Zeitpunkt Stalingrad gefallen ist.

Bei der *Heeresgruppe Mitte* sind vor der 2. Panzer=Armee im Raume östlich von Mzensk stärkere feindliche Bewegungen, auch von Panzern, gemeldet, die noch nicht geklärt werden konnten. Es stehen dort keine Reserven zur Verfügung. Ein Entschluß, was dort zu tun sei, wurde noch nicht gefaßt. Über die mit der Kräfteansammlung im Raume von Toropez verbundenen feind*

1 *„Herbstzeitlose" war der Deckname für das Vorschieben der Front zwischen Wolga und Don (nördlich Stalingrad nach Norden) (vgl. Befehl der H.Gr. B vom 15. 9. 1942 in der Einführung 5. 66, Anm. 6).*

2 *Generaloberst Frhr. v. Richthofen war Chef der Luftflotte 4, Kdr. General des VIII. Fliegerkorps Generalleutnant Fiebig.*

liehen Absichten besteht noch keine Klarheit. Während der Chef WFSt einen doppelseitigen Angriff auf die 9. Armee für möglich hält, nimmt der Führer an, daß die Russen auf Smolensk vorstoßen werden. Die östlich Smolensk bereitgestellten Teile der *11.* Panzer=Division sollen dort verbleiben. Die im Raume von Welikije Luki zum offensiven Gegenstoß bei einem russischen Angriff zu versammelnde Kräftegruppe kann bis zum 23. Oktober gebildet werden. Hierzu sind bereits die 12. Panzer=Division und drei Luftwaffen=Feld= divisionen dorthin beordert. Weiterhin vorgesehen sind noch zwei Infanterie* Divisionen der 11. Armee. Die 337. Inf.Div. (siehe 5.10.) kann aus dem We= sten nicht vor dem 17. Oktober abtransportiert werden, da die Eisenbahn zu stark belegt ist. Am vorgesehenen Abtransport der 161. Inf.Div. (siehe 21. 9. und 5.10.) ändert sich nichts.

Heeresgruppe Nord: Generalfeldmarschall von Manstein hält die Durch* führung des Unternehmens „Nordlicht" am 1. November für möglich, wenn ihm im Laufe des Oktober 18 Bataillone und 10 000 Mann Ersatz neu zuge* führt werden. Die Absicht der *11.* Armee, anstelle der abgekämpften 28. Jäger* Division die 3. Gebirgsdivision einzusetzen, ist vom Führer inhibiert worden. Der russische Newa=Brückenkopf soll nicht angegriffen, sondern lediglich nie* dergehalten, die 170. Inf.Div. dort eingesetzt werden.

Von den *beim Heere* bestehenden *1 Million Fehlstellen* will das Heer durch Einsparung 600 000 auffüllen; der Rest von 400 000 Fehlstellen soll auf An* **Ordnung** des Führers durch Einsparung von Personal und Verminderung der Sollstärken bei der Flak und der Luftnachrichtentruppe aufgefüllt, der Jahr* gang 1924 nur zu Neuaufstellungen **verwendet werden.**

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

In dem *Lagevortrag* von diesem Tage sind auch die noch im Angriff stehenden *H.Gr.n A und B* wieder erwähnt, ohne daß jedoch eine besondere Aktivität des neuen Generalstabschefs für diesen Bereich in Erscheinung tritt.

Die Absicht, *„Verbände der Luftwaffe aus dem Nordraum"* — gemeint wahr» scheinlich aus dem nördlichen Norwegen und Finnland — zu den H.Gr.n A und B zu überführen, dürfte in den jahreszeitlichen Verhältnissen im „Nordraum" begründet gewesen sein, zeigt aber im übrigen auch, daß Hitler an seinen Zielen im Südabschnitt der Ostfront weiter festhielt. Anscheinend waren hierzu bei der H.Gr. A auch neue Umgruppierungen des XXXXIX. Gebirgskorps vorgesehen, das — vermutlich nach Einbruch winterlichen Wetters — alle im Hoch*Kaukasus entbehrlichen Kräfte an den umkämpften Gebirgsübergängen im westlichen, niederen Abschnitt zusammenziehen sollte. — Daß Hitler „das Unternehmen gegen Astrachan ... nicht mehr für so wich* tig" hielt, war wohl nur der Ausdruck seiner nur noch schlecht verhüllten Einsicht darin, daß solche weitzielenden Pläne inzwischen aussichtslos geworden waren.

Die erneute Meldung über „Kräftemangel und Ermüdung der Truppe" in Stalin* grad (s. 21. September) scheint auch diesmal keinen tieferen Eindruck hervorgerufen zu haben. Vielleicht spielte dabei der Gedanke an die Entlastung eine Rolle, die das geplante Einschieben der rumänischen 3. Armee für die 6. Armee mit sich bringen würde.

Aus den Bemerkungen zur *H.Gr. Mitte* sei besonders hervorgehoben,

1. daß der Chef WFStab in dieser frühen Zeit noch in der Lage war, seine Ansicht zur Beurteilung der Lage im Osten zu äußern, ohne daß Zeitzler sogleich, wie späterhin, bei Hitler Beschwerde dagegen erhob;
2. daß die 3 Luftw.Felddivisionen nun sogar „zum offensiven Gegenstoß" vorgesehen wurden, — eine in Anbetracht ihres Bereitschaftszustandes unverantwortliche Absicht Hitlers, gegen die anscheinend niemand Einspruch erhob;
3. daß die Heranziehung von „noch 2 Divisionen der 11. Armee" den Verzicht auf die Pläne gegen Leningrad ein weiteres Mal zu bestätigen scheint;
4. daß an dem Abtransport der 337. Inf.Div. von Westen nach Osten entgegen den Beschlüssen vom Tage vorher festgehalten wurde.

Die Aufzeichnungen Greiners zur *H.Gr. Nord* lassen erkennen, daß Hitler, wie es seine Art war, sich dem Feldmarschall von Manstein gegenüber noch nicht eindeutig über den Verzicht auf das Unternehmen „Nordlicht" äußerte, dieser aber zunächst auf voller Auffüllung der zum Angriff bestimmten Kräfte bestand[1].

Die übrigen Angaben zeigen, daß Hitler auch im Befehlsbereich Mansteins sich nicht scheute, die Divisionen mit eigener Hand zu führen.

Zu dem Vermerk über die Auffüllung von *1 Million Fehlstellen* beim Heere sei erläuternd hinzugefügt,

1. daß die neuen Luftw.Felddivisionen bei dieser Zahl nicht berücksichtigt sind;
2. daß die Einsparungen beim Heere überwiegend nur durch organisatorische Veränderungen, d. h. durch Herabsetzung der Sollstärken erreicht werden konnten;
3. daß die Flak= und Luftnachrichtentruppe nicht etwa das bei ihnen freizumachende Personal an das Heer abzugeben hatten, sondern, daß die nur vollwertigen Soldaten vorbehaltenen Planstellen dieser Truppenteile herabgesetzt werden sollten, um auf solche Weise eine größere Anzahl *Rekruten* für das Heer zu gewinnen.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Westl. des Abintales wurden stark ausgebaute Höhen nördl. Schapsupskaja genommen. Westl. Besymianoje wurde die Säuberung des Waldgeländes fortgesetzt. Der Feind hält noch eine Höhe westl. des Ortes. Die 198. I.D. ist in Umgruppierung begriffen. Nördl. Kurinskij wird das Gelände von feindbesetzten Kampfanlagen gesäubert. Die Div. Lanz ist im Angriff nach Westen und Südwesten und nahm eine beherrschende Höhe nordöstl. Goitsch und einen Paß ostw. davon. Dort wird z. Z. ein starker feindl. Gegenangriff aus dem Pschysch=Tal heraus abgewehrt. Mehr. Feindangriffe auf Maratuki konnten abgeschlagen werden und der Oplepek=Berg genommen werden. An der ganzen Front ununterbrochene Unterstützung der eign. Luftwaffe.

An der Terek=Front konnte im Angriff auf *Gundelen* weiter Boden gewonnen werden. Bei Poltawskoje konnte ein Brückenkopf über die Urbana gebildet werden und unter Abwehr feindl. Gegenangriffe 2 Orte genommen werden. Südl. Elchotowo trafen Stoßtrupps auf feindl. Feldstellungen. Die 111. I.D. und SS„W"Div. traten zum Angriff auf Malgobek an und konnten,

1 Vgl. Manstein, a. a. O., S. 297.

durch eign. Stukas unterstützt, im Westteil des Ortes eindringen und eine Höhe südl. davon nehmen. Westl. Alpotowo weitere stärk. Feindverstärkungen, sehr starkes Gr.=Werfer=Feuer auf die eigenen Linien. Schwerpunkt des Gegn. in Stärke von 3 Batl.en südl. des Kanals. Nördl. davon Bereitstellung von 3 Komp.n des Feindes. Aus Richtung Selenwanin nach Nordwesten und Otar Aul in Richtung auf Terekli Mekteb sind Feindkolonnen im Anmarsch erkannt. Eign. Kampfgruppe trotz schwierigster Geländeverhältnisse in Richtung Terekli Mekteb angetreten. Wetter: örtl. Regenfälle, am Nachmittag aufklarend, Wege befahrbar.

H.Gr. B:

In Stalingrad wurden südwestl. und westl. Spartakowka mehrere stärk. Vor=Stöße des Gegners abgewiesen und örtl. Einbrüche bereinigt. Heftiges fdl. Artl.= und Gr.=Werfer=Feuer. Südostw. Orlowka gelang es von Nordosten und Süd=westen die nordwestl. davon stehenden Feindtruppen abzuschneiden und Ver=bindung zwischen den beiden Angriffs=Gruppen herzustellen. An der Nord=front nur schwächere Vorstöße, die abgewiesen werden konnten. Südwestl. Serafimowitsch wurden mehrere Feindangr. von der 5. rum. I.D. abgewiesen. Vor der ung. 2. Armee stärk. Gr.=Werfer=Feuer. Bei Oltschowatka außer Artl.=Störungsfeuer keine bes. Kampfhandlungen. Wetter: im allgem. heiter, sonnig und warm.

H.Cr. Mitte:

Ostw. Wjasma eign. Stoßtrupptätigkeit. Südl. Rshew wurde ein Feindangriff abgeschlagen. Nordostw. Rshew wurde je ein Stoßtrupp gegen Ziegelei und ostw. davon abgewiesen. Bei Sloboda sind mehr. Feindvorstöße mit Artl.=Un=terstützung abgewiesen worden. Bei Welish eign. erfolgreiches Stoßtruppunter=nehmen. Wetter: sonnig, windig, nachts im Nordteil bis —5 Grad.

H.Cr. Nord:

Im Angriff von Norden konnte Schelgunowo ohne Feindwiderstand erreicht werden. An der Nordwestecke der Bahnfront wurden feindl. Bereitstellungen durch die Luftw. zerschlagen. Zwei fdl. Vorstöße von Süden gegen Saprudno wurden abgeschlagen, ein weiterer ist noch im Gang. Im Vorgehen von Osten nach Westen konnte im Handstreich Lipno genommen werden. Feindl. Vor=Stöße gegen den Westrand dieses Ortes wurden abgewiesen. Im Vorgehen von Schelgunowo aus wurde der Waldrand 3 km westl. davon erreicht. Ein weiterer Vorstoß erbrachte Geländegewinn bis zum Wejaski=Bach. Bei Welikoje Selo wird das Gelände von Feindresten gesäubert.

Finnland

Im Abschnitt Kandalakscha wurde ein feindl. Angriff in Kp.=Stärke abgewiesen. In der Nordflanke ist ein Gefecht mit stärkerer feindl. Streifabteilung im Gang. An

der Fischerhalbinsel wurde eine am Vortag von Gef.=Vorposten vor überlegenem Feindangriff aufgegebene Höhe im Gegenangriff wieder genommen und gehalten. Im Hintergelände an der Louhi=Front wurden Angriffe feindl. Störtrupps gegen die Nachschubstraße abgewiesen.

Panzerarmee Afrika: Normale Artl.» und Spähtrupptätigkeit.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 6.10.42

1. *Raum um England:*
Bei Tage Aufklärungsflüge. Erfolge gegen Land= und Seeziele sind nicht gemeldet.
Abschüsse: l Feindflugzeug durch Flak bei Boulogne.
Am 5. 1 Wellington abgeschossen, 3 Feindflugzeuge abgestürzt.
Nachteinsatz bisher nicht gemeldet.
Seegebiet südl. Aberdeen 18.15 Uhr 3 Dampfer 5—800 t, 2 Vorp.=Boote Kurs Nord.
Seegebiet Flamborough Head 09.26 Uhr etwa 20 kl. Dampfer Kurs Süd.
Seegebiet Cromer 08.45 Uhr Sammelfahrt von 40 Dampfern Kurs Nord.
Seegebiet Great Yarmouth 20.17 Uhr 6 Dampfer Kurs Nord.

2. *Mittelmeer:*
Bei Jagdvorstoß gegen Malta 2 Spitfire abgeschossen.
Aufklärung Malta wegen Wetterlage nicht durchgeführt.
Fliegerführer Afrika wegen verschlammter Plätze erst nachmittags Startmöglich= keit.
Engl. Bomberverband wurde zum Abdrehen und zum Bombennotwurf gezwungen, 1 Abschuß durch Flak. Feindangriffe gegen eigene Flugplätze ohne Schaden.
LB=Erkundung Port Said wegen Wetterlage nicht durchgeführt.
Vor Alexandrien 13.50 Uhr: 4 S=Boote Kurs Nord.
Alexandrien durch Schrägbild aufgeklärt, Auswertung liegt noch nicht vor.

3. *Ostfront:*
Abschüsse: Am 3.10.: 15 durch Jäger, 5 durch Flak, 3 am Boden.
Am 4.10.: 38 durch Jäger, 5 durch Flak, 2 am Boden.
Am 5.10.: 9 durch Jäger, 4 durch Flak.
Am 6.10.: 32 durch Jäger, 4 durch Flak, 4 am Boden.
Schwarzes Meer: Gelendshik 5.10. 15.08 Uhr LB (nur teilgedeckt): 2 R=Boote, 9 S= Boote, 1 Frachter 600 t, 4 Küstenfahrzeuge 1200 t, etwa 20 Boote.
Tuapse 5.10. 14.41 Uhr LB: 4 R=Boote, 10 S=Boote, 1 Frachter 2500 t, 4 Küsten= fahrzeuge, mehrere Boote, 1 Schwimmkran.
Sotschi 5.10. 14.27 Uhr LB: 10 R=Boote, 1 Frachter 1000 t, mehrere Boote.
Suchum 5.10. 14.04 Uhr LB: 1 Tanker 7000 t, 2 Frachter 2000 t, 3 Küstenfahrzeuge 1200 t, 30 Boote, 1 Schwimmdock.
Otschemtschiri 5.10. 13.54 Uhr LB: 2 U*Boote, 5 R=Boote, 3 S=Boote, 1 Frachter 1000 t, 3 Küstenfahrzeuge 800 t, mehrere Boote.
Poti 5.10. 13.37 Uhr LB: 1 schw. Kreuzer der Kirow=Kl., 1 leichter Kreuzer Krasnij Krim, Schulschiff Komintern, 1 ansch. Großzerst. Lenin=Kl., 1 Zerst. Storeschewoj=Kl., 1 Zerst. der Gnewny>Kl. im Dock, 1 Zerst. der Frunse=Kl., 3 M*Boote, 6 S=Boote, 13 U=Boote (davon 1 im Dock), 2 Kriegsschiffrümpfe, 12 Dampfer 32000 t, 5 Küsten= fahrzeuge, mehrere Boote, 3 Schwimmkräne.
Eismeer: Aufklärung nördl. Island zwischen 67 und 69 Grad Nord bis Grönland bzw. Eisgrenze ohne Ergebnis, Gebiet lückenlos eingesehen.
Bei Aufklärung nach Norden Sicht infolge Schneefall bis zu 3 km zurückgegangen.

7. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 7. Oktober 1942

Lagevortrag:

Der Chef Gen.St.d.H. schlägt vor, bei der *Heeresgruppe A* Landungskom=mandos aus Pionierverbänden der 17. Armee (V. Armeekorps) und Verbänden der Kriegsmarine zusammenzustellen, auszubilden und sie zwischen Noworos=sijsk und Tuapse zu kleinen Unternehmungen einzusetzen. Der Führer stimmt zu. Die 1. Panzer=Armee hat gestern Malgobek an der Ölleitung nordwestlich von Grosnji genommen.

Die Heresgruppe B meldet, daß die Umgruppierung zum weiteren Angriff in Stalingrad erst am 12. Oktober beendet sein könne, so daß der Angriff erst am 13. fortgeführt werden würde. Der Führer ist hiermit nicht einverstanden. Er befiehlt, daß durch vermehrten Einsatz der Luftwaffe und häufige Durch=führung von Stoßtruppunternehmungen dem Feinde die Möglichkeit genom=men werden soll, seine Verteidigung von neuem aufzubauen.

Bei der *Heeresgruppe Mitte* sind auch gestern starke feindliche Bewegungen im Raume östlich Mzensk und die Bereitstellung von Übersetzmaterial beob=achtet, feindliche Kräfte=Verstärkungen aber noch nicht festgestellt worden. Das Verhalten des Feindes im Raume von Toropez ist nach wie vor unklar. Der Chef WFSt erwartet noch immer einen Doppelangriff von Osten und Westen gegen die 9. Armee, der Führer ist hingegen der Ansicht, daß der Russe eventuell im Rahmen einer Winteroffensive auf Smolensk vorstoßen wird.

Der Führer weist darauf hin, daß mit zunehmender Verschlechterung des Wetters im *Nordmeer* die Kriegsmarine vermehrt Aufgaben der Luftwaffe in der Aufklärung und im Kampf übernehmen müsse.

Die *Operationsabteilung Heer* des WFSt macht zur Lage folgende Vor=schlage:

1. *Osten*

Bei der Wichtigkeit der baldigen Bereinigung der Lage bei Stalingrad für die Durchführung der im Südabschnitt noch beabsichtigten Operationen erscheint es wichtig, möglichst bald weitere deutsche Divisionen aus der Don=Front herauszulösen, um sie bei Stalingrad einsetzen zu können. Die Ablösungs=richtung der herankommenden rumänischen Divisionen zeigt jedoch vorwie=gend in den Ostabschnitt der italienischen 8. Armee. Es erscheint zweckmä=ßiger, die zuerst verfügbaren rumänischen Divisionen im Raume südlich Kre=menskaja (am Nordbogen der Donschleife von Sirotinskaja) einzusetzen und dafür die Ablösung der Italiener durch die noch weiter rückwärts im An=marsch befindlichen rumänischen Divisionen vorzusehen.

z. Westen

Nach Mitteilung des Chefs des Heeresstabes beim Chef OKW wird an der Aufstellung der fünf Rüstungsdivisionen, allerdings auf anderer personeller

Grundlage, festgehalten. Aufstellung von 3 Div.en bis zum 1. November. Hierzu erscheint es notwendig, von neuem die Abgabe von Generalkommandos vom Osten nach dem Westen ins Auge zu fassen. Die Zuführung von 2—3 Gene= ralkommandos nach dem Westen wird für erforderlich gehalten. Die Heraus* lösung je eines Generalkommandos aus der 17. und der 6. Armee wäre möglich.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der Vorschlag des Chefs des Gen.St.d.Heeres, Vorbereitungen zu treffen, um bei der H.Gr. A durch Landeunternehmen taktischen Ausmaßes zu besseren Fort* schritten an der Schwarzmeer*Küste zu kommen, kann als typisch für die immer bereite Erfindungsgabe Zeitzlers gelten, der auch vor „unorthodoxen" Maßnahmen nicht zurückscheute. Zur Durchführung dieser Vorschläge dürfte es allerdings kaum noch gekommen sein.

In den Erörterungen über die Fortführung des Angriffs in *Stalingrad* ist ein neues Beispiel gegeben, wie Hitler, nur seinem Willen folgend, sich in seinen Be* fehlen über militärische Gegebenheiten hinwegsetzte.

Der Hinweis auf die Aufgaben im *Nordmeer* bezieht sich auf die Bekämpfung der Geleitzüge mit alliiertem Kriegsgerät nach und von Murmansk.

Wie schon bei den mündlichen Bemerkungen des Chefs WFSt zum Lagevortrag Ost hervorgehoben, lassen es mehr noch die schriftlichen Vorschläge der *Op. Abt. Heer des WFSt* von diesem Tag erkennen, daß der Stab bis dahin und auch noch einige Zeit länger nicht völlig von seinem Platz verdrängt worden war. Es muß allerdings offen bleiben, ob Jodl, der solche Vorschläge seines Stabes im allgemeinen als überflüssig ansah und ihnen daher zunächst fast immer ablehnend begegnete, diese Gelegenheit wahrgenommen hat, um sich bei Hitler zu Wort zu melden.

Im einzelnen sei noch bemerkt:

Zu 1. Mit der „Ablösung der Italiener" ist gemeint, daß ein Teil des Abschnitts der italienischen 8. Armee an die Rumänen übergehen sollte.

Zu 2. Hier wird nur der — zeitweilig offenbar geläufig gewordene — Ausdruck „Rüstungsdivisionen" noch einmal angewendet, ohne daß sich damit an dem Ver* zieht auf die Aufstellung solcher Divisionen etwas geändert hätte.

Der Antrag, dem Westen auch die nötige Anzahl von Generalkommandos zuzu* führen, wird auch bei diesem Anlaß genau so verhallt sein wie selbst bis über die Zeit der Invasion hinaus.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Nördl. Schapsupskaja örtliche Säuberungskämpfe. Nordwestl. Besymianoje konnten Höhen genommen werden. Abwehr gegen Feindangriffe ist noch im Gange. Südl. des Fonar=Berges wurde ein Feindangriff abgeschlagen. Bei Kurin* skij Kämpfe im Gange. Aus dem Raum ostw. Nawaginski wird ein eign. Angriff nach Norden vorgetragen. Westl. Gunaiskij konnte eine Höhe genommen wer* den. Nordostw. davon wurden mehr. Feindangriffe abgewiesen. Nordwestl. Maratuki wurden Höhen genommen und ein Bach erreicht. An der Hochge* birgsfront wurde der Feind nach Westen zurückgeschlagen. An der Terek=Front konnte nordwestl. Prischipskaja eine 8 t Brücke über den Urwana fertiggestellt

werden. Malgobek und der wichtigste Teil des Erdölquellengebiets genommen. Südl. davon konnte die SS„W"Div. Raum nach Osten gewinnen. Im Raum Selewankin starke Feindkräfte festgestellt. Eign. Gruppe sichert im Raume Moskwa. Wetter: Im Westteil warm, stellenweise Talnebel. Im Ostteil bedeckt, kühl, teilw. starker, den ganzen Tag anhaltender Nebel.

H.Cr. B:

In Stalingrad wurde südwestl. der großen Eisenbahnschleife ein fdl. Vorstoß zurückgewiesen. Im Raum südostw. Orlowka wurde der Feind weiter zusam= mengedrängt. Von Süden, Westen und Norden konnte gegen diesen Feind Boden gewonnen werden (250 Gefangene). Vor der ital. Armee Stoß= und Spähtrupptätigkeit. Westl. Tereschaja hatte ein eigenes Stoßtruppunternehmen keinen Erfolg. Westl. Oltschowatka konnte ein feindl. Erkundungsvorstoß abge= wiesen werden. Wetter: heiter, warm, Straßen gut.

H.Cr. Mitte:

Südwestl. Suchinitschi wurde ein Feindvorstoß abgewiesen. Südostw. Rshew wurde ein feindl. Stützpunkt bekämpft. Wetter: klar bis bedeckt; Straßen nur bedingt befahrbar.

H.Cr. Nord:

Die Westangriffsgruppe konnte ostw. Schukowo Boden gewinnen. Die Ost« gruppe erzielte westl. Lipno einen Geländegewinn von 4 km und ist im Vor= gehen nach Südosten. An der Bahnfront wurden fdl. Vorstöße durchgeführt. Ergebnis liegt nicht vor. Bei Saprodo konnte ein verloren gegangener Stütz* punkt wieder genommen werden. Südl. Salzy wurde ein eign. Unternehmen zur Begradigung der Front erfolgreich durchgeführt. Von der Leningrad=Front keine Meldung.

Finnland

Südl. des Ond=Sees griff der Feind einen eign. vorgeschobenen Stützpunkt an. Kämpfe sind noch im Gang. Sonst liegen keine Meldungen vor.

Panzerarmee Afrika

Beiderseitige Artl.- und Spähtrupptätigkeit. Zwischen Kairo und Wadi el Natrun wesentliche Vermehrung der Zeltlager festgestellt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 7.10. 42

I. Raum um England:

Außer Aufklärung wurden Jabo=Einsätze gegen Landziele durchgeführt, dabei Zementfabrik an Südostrand Rye Harbour mit beobachteten Treffern und Artillerie* geschützstellung südl. Swanage ohne beobachtete Wirkung angegriffen.

Seegebiet Flamborough Head 09.05 Uhr 1 Geleit von 4 Dampfern bis 5000 t, 1 Zerst. Kurs Süd.

Dover 18.16 Uhr 4 Seenotboote, 1 ansch. Landungsfahrzeug.

Südl. Dover 4 MS=Boote Kurs Nord.

Bei Jabo=Angriff auf Swanage wurde aus geringer Höhe ein Angriff auf 4 zusammenliegende Boote durchgeführt, Boote wurden versenkt.

Keine Einflüge.

Nachteinsatz bisher nicht gemeldet.

2. *Mittelmeer:*

An der nordafrikanischen Front wurde bei einem Jagdvorstoß ein amerik. Jagdflugzeug abgeschossen, Typ nicht erkannt.

Alexandrien 6.10. 12.23 LB: 1 ansch. leichter Kreuzer im Schwimmdock, 2 ansch. Zerstörer, 2 ansch. Geleitboote, 1 ansch. Geleitboot im Dock, 4 kl. Kriegsfahrzeuge, 2 Transporter 20000 t, 4 Tanker 25000 t, 14 Frachter 70000 t.

3. *Ostfront:*

Schwarzes Meer: Lichtbilderkundung der Häfen Gelendshik, Tuapse, Sotschi, Suchum, Otschemtschiri ergab nur geringe Änderung zum 5.10.

In der Chobi=Mündung südl. Anaklia 08.40 Uhr 1 Zerst. ohne Vorschiff, 2 Zerstörerrümpfe, 5 M=Boote, 3 Geleitboote, 9 U=Boote, 3 R=Boote, 1 Vorp.=Boot, 13 S=Boote, 8 Frachter 10 400 t, 13 Küstenfahrzeuge 5000 t, 3 Raddampfer, 1 Schwimmkran.

Poti 08.43 Uhr LB: 1 schw. Kreuzer, 1 Großzerst., 3 Zerst., davon 1 im Dock, 3 M=Boote, 3 R=Boote, 8 Schnellboote, 13 U=Boote, 1 Schulschiff, 2 Kriegsschiffrümpfe, 15 Dampfer 36 000 t, 15 Küstenfahrzeuge 7500 t, 2 Schwimmkräne; vor Poti 1 leichter Kreuzer, 2 Vorp.=Boote, 3 S=Boote Kurs Süd.

Batum 07.59 Uhr LB: 1 Schlachtschiff, 2 schw. Kreuzer, 2 Zerst., 1 Torp.=Boot, 1 Vorp.=Boot, 7 U=Boote, 5 R=Boote, 10 S=Boote, 1 gr. Kriegsschiffrumpf, 6 Tanker 6—7000 t, 18 Frachter 38 000 t, 2 Fahrg. Schiffe 13 000 t, 1 Eisbrecher, 15 Küstenfahrzeuge 7500 t, 3 Schwimmkräne.

Eismeer: In 26 West 8463 12.10 Uhr 2 Torp.=Boote Kurs 90 Grad.

Im Vopna=Fjord 15.15 Uhr 1 Zerst., 3 Dampfer stilliegend.

Feindeinflüge: Etwa 104, davon 80—100 ins Reichsgebiet. Schwerpunkt Osnabrück. Auf Osnabrück wurden abgeworfen 400 Sprengbomben, 15 000 Brandbomben, davon Vs Phosphorbrandbomben, 10 Luftminen. Schwerpunkt Stadtmitte. 40 Groß=, 30 mittlere=, 120 Einzelbrände, Brände gelöscht. Es wurden folgende Industrieschäden hervorgerufen: Klöckner=Werke mittlerer Schaden, Hauptverwaltungsgebäude und Nebenbetriebe beschädigt, kein Produktionsausfall. Osnabrücker Kupfer= und Draht=werke Kabelbetrieb zerstört, dadurch mittlerer Produktionsausfall. Bettfedernfabrik Huneeke V3 zerstört. Zeltweberei Reiwinkel zu Vs zerstört. Dreyer Landmaschinen zerstört. Eisengießerei Ortmann zerstört. In Osnabrücker Holzindustrie Teilschäden. Weitere Schäden in Hauptbahnhof und Gaswerk. 150 Häuser zerstört, darunter 1 Kinderkrankenhaus; 140 Häuser schwer, 370 leicht beschädigt. 12 Tote, 19 Schwer=, 38 Leichtverletzte. Ungefähr 30 Verschüttete. Mit Erhöhung der Zahlen ist zu rechnen. Militärischer Schaden: In 2 Flakstellungen, 2 Baracken zerstört, Dach= und Brandschäden. 2 Soldaten gefallen, 3 verwundet, 1 vermißt.

Weitere 18 Orte im Kreis Osnabrück mit 34 Spreng=, etwa 1500 Brand= und 10 Phosphorbomben belegt. Unbedeutende Schäden. Auf Lohne mehrere Sprengbomben, eine Korkfabrik zerstört. Auf Bremen 4 Sprengbomben ohne Schäden ins Ufergelände.

Abschüsse: 3 durch Jäger, 4 durch Flak.

Ostfront: Abschüsse am 6.10. 32 durch Jäger, 4 durch Flak, 7 am Boden zerstört.

8. Oktober 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Bei Westgruppe Artl.= und Spähtrupptätigkeit. Nördl. Kurinskij konnte im Angriff nach Westen Boden gewonnen werden. Südl. Bhf. Chadyschenskaja harter Wald* und Bunkerkampf. Daher nur langsamer Bodengewinn. Südostw. Gunaiskij wechselvolle Kämpfe, die noch nicht abgeschlossen sind. Eign. An* griff auf eingebrochene Feindgruppe südostw. Gunaiskij im Gang. Feind hat Höhen in allgemeiner Linie 2 km nördl. Goitsch, 4 km nördl. Altubinal besetzt. An der Terek=Front gewinnt der Angriff der 111. I.D. gegen starken Feind= widerstand nur langsam Boden. Am linken Flügel konnte die Feindstellung zwischen Bahn und Heerstraße durchbrochen und Boden nach Süden gewonnen werden. Kalenkoff vom Feind besetzt. Wetter: warm, windig.

H.Gr. B:

In Stalingrad keine besonderen Kampfhandlungen; Häuserkämpfe. In hart* näckigen Kämpfen konnte der südöstlich Orlovvka zusammengedrängte Feind vollständig auf gerieben werden. 1085 Gefangene und mehrere Waffen und Munition wurden eingebracht. Die Verengung eines nordwestl. Orlowka ge* bildeten Kessels ist weiter im Gang. An der Nordfront keine bes. Kampf* handlungen. Westl. Kletskaja mußte ein gut vorgetragener Angriff vor mit überlegenen Feindkräften geführtem Gegenangriff in die Ausgangsstellung zurückgenommen werden. Kämpfe noch nicht abgeschlossen.

Wetter: bedeckt, windig, regnerisch.

H.Gr. Mitte:

Nördl. Rshew wurde nach starker Artl.*Vorbereitung ein feindl. Stützpunkt vernichtet. Nördl. Bjeloj versuchte der Gegner, sich den eign. Stellungen zu nähern, wurde jedoch abgewiesen. Südl. Welikije Luki wurde eine feindl. Stellung durch Stoßtruppunternehmung zerstört.

H.Gr. Nord:

Die Gruppe Meindl konnte im Angriff nach Osten und Südosten Boden gewinnen. Die Gruppe von Knobelsdorf steht weiterhin im Angriff nach Sü= den, Südwesten und Südosten und konnte Fortschritte erzielen. Ein Angriff auf die Nordwestecke der Bahnfront wurde zerschlagen.

Südl. Gaitolowo trat die 24. I.D. mit Teilkräften zur Bereinigung des Front* abschnittes an. Gegen stark ausgebaute Stützpunkte und Bunker konnten am rechten und linken Flügel das Ziel erreicht und Angriffe abgeschlagen werden. In der Mitte hält der Gegner, Kämpfe sind im Gang.

Finnland

Die Kämpfe südl. des Ond=Sees wurden mit dem Verlust eines eign. Stützpunktes abgeschlossen. Sonst verst. Späh= und Stoßtruppunternehmungen. Erheblich ver= mehrte Feindeinflüge an der Nordostfront lassen vermuten, daß es sich um Ver= sorgung oder Neuzuführung von Banden handelt.

Panzerarmee Afrika

In der Nacht vom 5. zum 6. stärk, feindl. Aufklärungsvorstöße unter Verlusten für den Gegner abgewiesen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 8.10.42

1. *Raum um England:*

Abschuß einer Boston durch Flak.

Jabo=Angriffe auf Stadtgebiet Hastings, auf Landungsboote Dartmouth ohne beobachtete Wirkung. Bordwaffenbeschuß auf Flakunterkünfte zwischen Dartmouth und Brixham.

In der Nacht vom 7. zum 8. und 8. zum 9. kein Nachteinsatz.

Ostwärts Insel Wight 08.50 Uhr 2 Dampfer je 2—4000 t Kurs Ost.

10 km ostwärts Portland 19.04 Uhr 4 Dampfer, 1 Tanker Kurs West.

In Dartmouth 17.20 Uhr 3 Dampfer je 1500 t, mehrere kleine Fahrzeuge.

39 Einflüge, davon etwa 7 ins Reichsgebiet. Linie Helgoland—Norderney—Borkum. Minenabwurfverdacht. Keine Bombenabwürfe gemeldet.

2. *Mittelmeer:*

Fliegerführer Afrika führte Angriffe auf Erdziele und Kraftfahrzeugansammlun= gen bei Geir El Ragil und Depp Well durch.

Bekämpfung eines feindl. U=Bootes in 23 Ost 0936 ohne beobachtete Wirkung.

3. *Ostfront:*

Am 7.10. 30 Abschüsse durch Jäger, darunter 1 am Boden zerstört; am 8.10. 8 Abschüsse, darunter 1 durch Flak.

Schwarzes Meer: Gelendshik 7.10. 11.20 Uhr LB: 13 S=Boote, 3 Küstenfahrzeuge, 30 Boote.

Tuapse 7.10. 13.50 Uhr: 4 R=Boote, 9 S=Boote, 4 Küstenfahrzeuge 1200 t, 1 Frach= ter 1000 t, 1 Schwimmkran, mehrere Boote, 1 Dampfer 2000 t auslaufend.

Sotschi 7.10. 13.27 Uhr: 10 R=Boote, 2 Küstenfahrzeuge 1000 t, mehrere Boote.

Suchum 7.10. 12.53 Uhr: 1 R=Boot, 1 Tanker 7000 t, 2 Frachter 3000 t, iSchwimm= dock.

Otschemtschiri 7.10. 12.00 Uhr LB: 2 U=Boote, 5 R=Boote, 1 S=Boot, 1 Frachter 1000 t, 3 Küstenfahrzeuge, mehrere Boote.

Vor Tuapse 8.10.14.45 Uhr: 1 Tanker, 4 Bewacher Kurs Nordwest; südl. Tuapse 08.15 Uhr 2 Frachter, 2 Bewacher Kurs Südost.

Vor Sotschi 8.10. 13.00 Uhr: 2 M=Boote Kurs Nordwest.

Vor Gagri 8.10. 07.53 Uhr: 2 S=Boote Kurs Südost.

Südl. Suchum 7.10. 13.15 Uhr 1 S=Boot, 4 Bewacher, 1 Dampfer Kurs Nordwest.

Kasp. Meer: In der Kuma=Mündung 8.10. 08.20 Uhr 6 Transporter 15000 t Kurs Nord.

Astrachan 7.10. 08.53 Uhr LB: 12 Tanker 40000 t, 36 Lastkähne 58000 t,
19 Schlepper, 330 kl. Fahrzeuge und Boote.

Auf der Wolga lebhafter Verkehr in beiden Richtungen.

Kamyschin 7.10. 09.16 Uhr 15 Lastkähne 18 000 t, 1 Frachter 4000 t, 3 Schlepper.

Vom Eismeer liegen keine Meldungen vor.

9. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 9. Oktober 1942 (8. Oktober keine Aufzeichnungen)

Lagevortrag:

Der Chef GenStdH äußert: Die vollkommene Ruhe an großen Abschnitten der *Ostfront* könne noch nicht gedeutet werden. Entweder habe der Russe Verbände zur Auffrischung aus der Front gezogen, oder er habe sie nur weg* gezogen, um sie an anderer Stelle massiert, vielleicht im Rahmen einer Winter* offensive, einzusetzen. Die Bildung eigener Reserven sei unter diesen Um* ständen besonders wichtig.

Bei der *Heeresgruppe B* sollen die rumänische 3. und 9. Kav.Div. im Ab= schnitt der 4. Panzer=Armee eingesetzt werden.

Bei der *Heeresgruppe Nord* soll auf Anordnung des Führers das beabsich* tigte Angriffsunternehmen aus dem Raume von Welikije Luki in der Richtung auf Toropez auf jeden Fall durchgeführt werden, auch wenn es nicht zu dem erwarteten feindlichen Angriff aus dem Raume um Toropez kommt. Der An* griff soll entweder am 6. oder 8. November stattfinden. Hierzu werden im Raume um Newel die 12. Panzer*Div., die 3. Gebirgsdivision und die 337. Inf.* Div. versammelt. Die 7. Flieger=(Fallschirm*)Division soll in den Raum von Smolensk herangeführt werden. Südlich des Ilmensees soll die Gruppe des Generals Meindl nach Osten bis zum Lowat vorstoßen (Unternehmen „Win* kelried"). Das Unternehmen „Nordlicht" wird in der bisherigen Form fallen gelassen. Die dort stehende starke Artillerie soll aber dazu benutzt werden, um durch begrenzte Angriffsunternehmungen die Stellungen südlich von Le* ningrad allmählich vorzutreiben und die Einschließung zu verengen. Die künf* tige Aufgabe der 11. Armee soll auf Anordnung des Führers in der Bereini* gung des Kessels von Pogostje bestehen. Hierbei soll nicht von den beiden Eckpfeilern nach innen, sondern vom tiefsten Punkt aus in nordöstlicher Rich* tung angegriffen werden.

Im *Westen* wird auf Grund zahlreicher Nachrichten der Raum um Cher* bourg von neuem für bedroht gehalten. Der OB West soll entsprechende Gegenmaßnahmen treffen.

Im Zusammenhang mit dem gestrigen feindlichen Luftangriff auf die Suda* Bucht (auf der Insel *Kreta*)[1] befiehlt der Führer die Verstärkung des Schutzes der Häfen von Suda und Heraklion durch weitere Zuführung schwerer Flak. Der Transport des Flakgeräts nach Kreta soll in der Dringlichkeitsfolge an erster Stelle aufgenommen, das Personal hierzu erforderlichenfalls durch Wie* deraufnahme der Ablösung der im rumänischen ölgebiet eingesetzten deut* schen Flakbedienungen durch rumänisches Personal gewonnen werden.

/Verfügung des Chefs OKW über die Verteilung der Fertigung an Inf,=Muni tion.]*

1 Es *handelte sich um 2 Flugzeuge, vgl. Luftwaffenmeldung S. 814.*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

In den Anführungen des Chefs des GenStdH zur Gesamtheit der *Ostfront* deutet sich der Übergang zur strategischen Defensive unübersehbar an. Folgerungen wur= den jedoch noch immer nicht gezogen. Hitlers Absichten für den Bereich der *HGr. Nord* zeigen vielmehr, daß die wenigen freigewordenen samt den noch ge» ringeren, neu herankommenden Kräften sogleich wieder für neue Pläne verbraucht werden sollten, ohne daß aber auch die alten („Nordlicht") endgültig aufgegeben worden wären. Die dabei bis ins kleinste erteilten taktischen Anordnungen ver= mehren noch das Bild einer über alle vernünftigen Grenzen hinweggehenden Heeres» führung.

Der gleiche Eindruck drängt sich im Hinblick auf die *W ehrmachtführung* ange= sichts der Befehle Hitlers für die weitere Verstärkung von *Kreta* auf. Es kann auch versichert werden, daß dieses Urteil nicht erst nachträglicher Betrachtung entspringt, sondern daß die in Haiders Wort ausgedrückte Empfindung „Es wird immer un= erträglicher" schon damals alle noch unabhängig denkenden Beobachter dieser Führung erfüllte.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Krim: Küste bei Kikeneis=Kap wurde bei Tagesanbruch feindfrei gemeldet. Jagdkommandos kämmen den Raum durch. Ostw. Noworossijsk wurden mehr» fache Feindangriffe abgeschlagen. Bei Schapsupskaja Abwehr eines Angriffs, weiterer Bodengewinn im schweren Bunkerkampf nach Süden. Ostw. Schap= supskaja konnte Eriwanskij wiedergenommen werden. Ostw. des Ortes ist Feindangriff im Gang. Lage noch ungeklärt. Ostw. Stawropolskaja wurden mehrmalige Feindvorstöße abgewiesen. Im Abschnitt Besymianoje wurden bei eign. Angriff mehrere Feindbunker genommen. Ein Feindangriff am Fonar»Berg abgewiesen. Bei Kurinskij Kampf um den Pschysch, der überschritt ten werden konnte. Starke Feindangriffe wurden abgeschlagen. Südl. Nawa= ginskij konnte ein Angriff abgewehrt werden. Die Gruppe Lanz hat im An» griff nach Westen Boden gewonnen. Bei Kotlowina Abwehr eines Feindangrif= fes. An der Terek=Front nordostw. Gundelen starkes Artl.» und Granatwerfer» feuer. SS=„W"»Div. im Kampf mit stark ausgebauten Feindfeldstellungen. Der Angriff vom 7.10. konnte weiterhin ausgenutzt und bis in Gegend Malgobek
II vorgetragen werden. Bei Ischerskaja wiederholte der Gegner seine starken Angriffe von Osten, Süden und Südwesten, die jedoch alle abgeschlagen wer= den konnten. Wetter: wechs. bewölkt, Frühnebel, seit Mittag Regen.

H.Cr. B:

Südl. Stalingrad starke Feindbewegungen ostw. Sadowoje. Sehr rege Flieger» tätigkeit in der Gegend Plotiwotoje. Im Raum um Stalingrad schoß der Russe erstmalig mit schwerster Artillerie. Eign. Artl. bekämpfte wirksam feindl. Widerstandsnester und befestigte Häuserblocks. Südwestl. Serafimowitsch Ab» wehr zweier schwächerer, von wenigen Panzern unterstützter Angriffe.

Südl. Jelez stärkere Feindbewegung von Osten und Norden sowie ver= stärktes Störungsfeuer des Feindes. Wechselnd bewölkt, teilw. trüb, windig.

H.Gr. Mitte:

Ostw. Spas Demenskoje versuchte der Gegner, seine am 7. verlorengegan= gene Stellung vergeblich wiederzugewinnen. Ostw. Sytschewka wurde ein Feindvorstoß nach starker Artl.=Vorbereitung abgewiesen. Westl. Bjeloj hält der starke Fahrzeugverkehr an. Eine südl. Bjeloj abgeriegelte Feindgruppe in Stärke von 3 Kp.n versuchte durchzubrechen, wurde jedoch abgewiesen. Ostw. Welish starke Feindbewegungen. Stärk. Artl.= und Inf.=Feuer als an den Vor= tagen. Lebhafte Fliegertätigkeit des Gegners. Wetter: bedeckt, windig, kühl.

H.Gr. Nord:

An der Demjansk=Front konnte die Erweiterung der Landbrücke im wesent= liehen abgeschlossen werden. Südostw. Salzy wurde ein feindl. Vorstoß ab= gewiesen. Im Brückenkopf Dubrowka setzte sich der Feind ab. Die nach= stoßende 28. Jg.Div. konnte an mehreren Stellen das Newa=Ufer erreichen. Südl. Leningrad wurden Feindvorstöße abgewiesen.

Finnland

An der Swir=Front mehr, schwäch. Übersetzversuche des Gegners abgewiesen. An der übrigen Front keine nennenswerte Kampftätigkeit.

Panzerarmee Afrika

Ägypten: Feindverhalten: Am 8.10. normale Aufklärungs= und Artillerietätigkeit, vereinzelte feindl. Bombenangriffe.

Kräftegliederung: Gefangene des Household Cavalry=Rgt., Pz.=S?ähwagen=Abt. der 10. Pz.Div., bei Qor el Laban eingebracht (13 km südostwärts Qaret el Himei= mat). Ende August von Cypern nach Ägypten, Mitte September in Kairo, seit einigen Tagen an der Front eingesetzt.

Gefangene haben keine amerik. Truppen gesehen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **9.10.42**

I. *Raum um England:*

7 Abschüsse durch Jäger, 1 Absturz; 1 Spitfire wahrscheinlich abgeschossen, 20 viermot. Boeing wirksam beschossen. Flugzeuge hatten amerik. Abzeichen und sind anscheinend sehr stark gepanzert.

Am 8.10. Abschuß einer Wellington durch Marineflak.

Bei Jabo=Angriff auf Salcombe wurden 6 Landungsboote versenkt, 2 beschädigt. Angriff erfolgte auf 30—40 Landungsboote. In Salcombe wurden Wohngebäude und eine Steinbrücke nördlich der Stadt getroffen.

Slapton wurde mit Bordwaffen beschossen.

Bei Ramsgate 08.35 Uhr Geleit von 25 großen Schiffen und 10 kl. Bewachern ohne Kursangabe.

In Folkestone 09.45 Uhr 2 Dampfer.

Bei Sandgate 09.47 Uhr 1 Dampfer Kurs Südwest.

Bei Dungeness 09.50 Uhr 2 Dampfer Kurs Südwest.

4 Einflüge ins Seegebiet Juist und Nordfries. Inseln mit Groningen—Neuwaarden. Minenabwurfverdacht.

Am 9.10. feindl. Tagangriff auf Ventville. 10 Sprengbomben. Eine Flugzeugbox, 2 Schlepper beschädigt, 1 Soldat verwundet. Angriff auf Lille und Vororte, Gebäude=schaden, mehrere Tote.

Angriff auf Stahlwerk Lesquen mit 25 Sprengbomben. 5 Häuser zerstört, Bahnhof beschädigt. 2 Sprengbomben auf das Werk, keine besonderen Beschädigungen; Werk lag wegen Kraftstromausfall still.

Nachteinsatz bisher nicht gemeldet.

2. *Mittelmeer:*

In der Nacht vom 8. zum 9. 2 Feindflugzeuge Angriff auf Kreta, kein Schaden. 9.10. vormittags Angriff mit 13 Liberator auf Bengasi, im Hafen kein Schaden.

Feind griff in 10 Wellen zu je 25 Kampfflugzeugen und starkem Jagdschutz Flug=plätze Qteifiya und Bir El Abd an. 24 Abschüsse durch deutsche Jäger, 10 durch italienische Jäger. Weitere Abschüsse durch Flak und Erdtruppen. Bisher 10 Ge=fangene von Flugzeugbesatzungen.

Bei Geleit an nordgehendem Tanker wurde feindl. U=Boot bekämpft, Ölfleck festgestellt, sonst keine weitere Wirkungsbeobachtung.

Jabo=Rotte führte Angriff auf Dock im Hafen Alexandrien durch, Wirkung nicht erkannt.

Weitere Jabo=Einsätze mit gutem Erfolg gegen Feindansammlungen und Batterie=Stellungen im Frontgebiet.

3. *Ostfront:*

34 Abschüsse durch Jäger, 2 durch Flak.

Im Seegebiet zwischen Gelendshik und Gagri 5 M=Boote, 2 Vorp.=Boote, 5 Damp=fer 8—1500 t, 4 Küstenfahrzeuge, 1 Schlepper, meist südöstl. Kurse.

Südl. Sotschi 07.00 Uhr 1 Frachter 1000 t, 1 Bewacher stilliegend, 1 Transporter 1000 t, 1 Bewacher Kurs Südost. (Kann sich um gleiche Fahrzeuge handeln, da Beobachtungen 1 Stunde auseinander liegen.)

Eismeer: Nördl. Kap Horn in 36 West 4715 12.55 Uhr 1 Vorp.=Boot,

Ostwärts Langanes 26 West 4771 2 Vorp.=Boote.

Vor Reydar=Fjord 12.25 Uhr ein Verband, best, aus einem älteren Schlachtschiff, 3 Kreuzern oder Zerstörern, 3 Zerstörern Kurs 20 Grad.

Im Ausgang Reydar=Fjord 8 MS=Boote.

10. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners für den Zeitraum 10. bis 13. Oktober 1942

(Vom *10. bis 13. Oktober* liegen keine Aufzeichnungen vor. Diese und die folgenden Lücken erklären sich größtenteils dadurch, daß der neue Chef des Generalstabes des Heeres, General Zeitzler, bei dem mittäglichen Lagevortrag sich meist auf ganz kurze Ausführungen beschränkte und alle wichtigen opera=tiven Fragen erst am Nachmittag oder Abend mit dem Führer unter vier Au=gen besprach. Das geschah in erster Linie aus einer Art Ressorteifersucht, näm=lieh zu dem Zweck, den Chef WFSt, General Jodl, aus der Obersten Führung, soweit sie die Ostfront betraf, völlig auszuschalten.)

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Angaben Greiners, mit denen er das Fehlen von Aufzeichnungen aus diesen Tagen und auch „die folgenden Lücken" erklärt, lassen erkennen, daß Zeitzier, offenbar noch unzufrieden mit dem bis dahin erreichten Erfolg seiner Bemühungen um größere Unabhängigkeit oder auch Erweiterung seiner Vollmachten, nunmehr stärkere Mittel anwendete. Angesichts der bedrohlichen Lage der Ostfront wäre sein Bestreben, „alle wichtigen Fragen" nicht immer in Anwesenheit zahlreicher Umhersteher bei den Lagebesprechungen Vorbringen zu müssen, durchaus berech= tigt gewesen. Erst dadurch, daß er sich nicht, wie sonst in solchen Fällen üblich, mit einer Beschränkung des Kreises der Zuhörer auf die Nächstbeteiligten begnügte, sondern Unterredungen mit Hitler „unter vier Augen"[1] nachsuchte, riß er den Spalt in der Obersten Führung noch weiter auf. Mit dem Begriff „Ressorteifersucht" ist allerdings dieses Beginnen nicht voll erfaßt. Viel eher könnte man von einem *Machtkampf* sprechen, bei dem Zeitzier sich offenbar gar nicht bewußt war, daß er mit seinem Verhalten zum Schaden des Heeres und des Ganzen in erster Linie Hitler in die Hände spielte.

Aus dem Vermerk Greiners ist nicht zu erkennen, ob er auch hier eine Mitteilung des Stellv. Chefs WFSt festgehalten oder seine eigenen — mittelbar gewonnenen — Eindrücke niedergelegt hat. Unabhängig davon bleibt es aber auch verwunderlich, daß seine Notizen zu Fragen außerhalb der Ostfront ebenfalls vier Tage lang aus= gesetzt haben.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Am Westflügel nordostwärts Noworossijsk wurden ein Feindangriff abgewie= sen und ein östlich davon eingedrungener Feind zersprengt. Ostwärts des Abin wurden mehrfache fdl. Angriffsversuche zerschlagen. Ein gegen den Fonar=Berg vorgetragener Feindangriff konnte abgewiesen werden.

Nördl. Kurinskij konnten der Feind vernichtet werden und der Gegner durch Herstellen der Verbindung zwischen von Norden und Süden angreifen= den Truppen in der Pschysch=Schleife eingeschlossen werden.

Wiederholte Angriffe gegen den linken Flügel der 97. Jäger=Div. wurden abgeschlagen.

Gunaiskij und ein Berg nordwestl. davon wurden genommen. Eigener An= griff nordwestl. Goitsch gewann weiter Boden.

An der Terek=Front wurde ein fdl. Pz.=Angriff nördl. Malgobek abgewiesen. Ein eigener Angriff südl. Malgobek ist im Gange, am linken Flügel der Div. konnte 800 m Boden gewonnen werden. *Wetter:* warm, sonnig.

H.Gr. B:

In Stalingrad beiderseitiges Artl.=Feuer.

An der Nordfront wurde ostwärts und südwestl. Kotluban durch Pz. unter= stützter Feindangriff zurückgeschlagen.

1 Die Stenographen, ein SS=Adjutant und General Scherff fehlten auch in diesen Fällen nicht.

Westl. Kletskaja konnten stärkere russ. Erkundungsvorstöße abgewiesen werden.

Im Raum der 8. ital. Armee geringe Spähtrupptätigkeit. Südostwärts Liwny konnte ein Stoßtruppunternehmen abgewehrt werden.

Wetter: bedeckt, windig.

H.Cr. Mitte:

Südl. Rshew stärkeres fdl. Artilleriefeuer.

Im Raum Bjeloj Artl.=Tätigkeit.

Eine am 8.10. nordostwärts Smolensk abgesetzte Feindgruppe griff am 9.10. bei Duchowschina an, 10 OT=Leute gefangen genommen. Nordwestl. Welish konnte der Gegner aus einer Ortschaft geworfen werden.

Wetter: bedeckt, Straßenlage unverändert.

H.Cr. Nord:

An der Demjansk=Front konnte in Richtung auf den Lowat von Westen und Norden Boden gewonnen werden. Angriff auf Schotowo ist im Gange.

Vor der 126. I.D. konnte eine Feindstellung genommen werden.

An der Front nördl. des Ilmensees erfolglose fdl. Spähtrupptätigkeit.

An der Newa=Front gegenüber Dubrowka ist die eigene HKL voll in eigener Hand. Vernichtung einzelner am Fluß haltender Feindgruppen ist im Gange.

Finnland

Bei den Gruppen Landenge und Maselskaja rege fdl. Spähtrupptätigkeit.

Ein überraschender eigener Angriff hart nördl. der Straße nach Kandalakscha führte zur Wegnahme eines stark ausgebauten fdl. Stützpunktes mit mehreren Kampfständen. Im rückwärtigen Gebiet der Louhi= und Kandalakscha^Front Stör* tätigkeit des Feindes.

Afrika-

Vor der gesamten Front normale Aufklärungstätigkeit, lebhaftes fdl. Artl.=Feuer.

Vor dem südl. und mittl. Frontabschnitt stärkere Feindbewegungen festgestellt (Zuführung von Verstärkungen).

2 *„Nach Bericht des deutschen Generals Rom v. 10. 10. hält das Comando Supremo für den Fall feindlicher Landungsabsichten in West= und Nordafrika* Gegenmaßnahmen *für wichtiger als Bereitsein zum Angriff gegen Restfrankreich und denkt an sofortige Reaktion gegen Tunesien mit Schwerpunkt einer Lan= dung von Süditalien, Sizilien oder Sardinien aus, wobei die Flotte den Schutz des Qbersetzens, insbesondere gegen die feindlichen Gibraltarstreitkräfte, über= nehmen solle — vorausgesetzt, daß die ÖUFrage, die stets ein Hemmschuh für die italienischen Operationen ist, gelöst werden kann. Der Duce hat außerdem befohlen, bis zum Frühjahr drei italienische Divisionen nach Tripolis zu über= führen, die gegebenenfalls zu Lande gegen Tunis vorgehen sollen. Gleichfalls am 30.10. berichtet der deutsche Mar.=Att. über eine Unterredung mit Admiral Riccardi, aus der hervorgeht, daß, obwohl aus Gibraltar verstärkte Anzeichen für eine bevorstehende Landungsunternehmung gemeldet werden, Admiral Ric=*

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 10.10. 42

1. *Raum um England:*

Aufklärungs= und Jaboeinsätze.

1 Feindflugzeug durch Jäger abgeschossen, i Spitfire wahrscheinlich abgeschossen, i Swordfish im Scheinwerfer abgestürzt.

Angriff auf Gaswerk westl. Margate mit guter Trefferlage, außerdem Treffer in Fabrikanlagen. Es wurden mehrere kleine Orte angegriffen und Treffer in den Orten beobachtet. Bei Angriff auf Flugplatz Wateshem Treffer in Unterkunft in gr. Halle erzielt.

Zwischen 9. und 10. kein Nachteinsatz. Über Nachteinsatz 10. auf 11. liegt noch keine Meldung vor.

Lichtbilderkundung Morefirth und Scapa Flow wegen Wetterlage nicht durch= geführt.

In Lerwik 13.25 Uhr 5 Küstenfrachter zus. etwa 1000 t.

Nordwestlich Irland in 25 West 3540 1 Dampfer 5000 t Kurs 75 Grad.

2. *Mittelmeer:*

Nachts erneute Feindangriffe auf nordafrikanische Flugplätze.

Meldung über Wirkung und Abschüsse fehlt.

Starke eigene Jagdvorstöße in 6 Wellen gegen Malta dabei lückenlose Bildauf= klärung der Flugplätze ohne neues Ergebnis[3].

2 Abschüsse, 2 wirksame Beschüsse. Feindl. Jäger wichen zunächst dem Kampf aus.

Fl.=Führ. Afrika: Jaboangriffe in 10 Wellen gegen Kraftfahrzeugansammlungen, Panzerbereitstellungen und Batteriestellungen. Es wurde gute Wirkung bei abge= stellten Fahrzeugen und Volltreffer in Flakbatterie beobachtet. 1 Spitfire durch Jagdschutz abgeschossen.

Haifa 9.10.11.50 LB: 2 Kreuzer der „Dido"=Kl., 1 Zerst., 2 Geleitboote, 1 anschei= nend griech. Torpedoboot, 3 kl. Kriegsfahrzeuge, 1 Tanker etwa 7000 t, 8 Frachter etwa 40 000 t, vor dem Hafen 1 Frachter etwa 8000 t auf Grund.

Alexandrien 9.10. vormittag LB: 1 leichter Kreuzer in Dock, 3 Geleitboote, 5 kl. Kriegsfahrzeuge, 11 Frachter 50000 t, 3 ansch. Transporter 19000 t, 2 Tanker 12 500 t, 50 kl. Leichter 12—15 m lang.

3. *Ostfront:*

Wolga: In Wiadimirowka 11.00 Uhr 10 Frachter stilliegend, 2 Frachter Kurs Nord.

Finnenbusen: 10.15 bis 11.25 Uhr: Im Hafen Lavansaari 1 Kanonenboot, 2 Fugas= räumer, 2 mittlere Räumboote, 2 Schlepper, 26 Wach= und Kuräumboote.

Eismeer: Angriff auf Flakstellung nordwestlich Murmansk ohne Wirkungs= beobachtung.

Angriff auf Flugplatz Warlamowo I mit Bombentreffer am Nordostrand des Platzes und in Abstellplätzen.

Karre= und Jugorstraße eisfrei. Vor Ostküste Grönland 15—20 km breites Festeis. Westausgang Jugorstraße 12.55 Uhr 2 Dampfer 2 500 t stilliegend.

cardi in Ansehung der Gesamtlage die Gefahr eines feindlichen Landungs= Versuchs größeren Stils an der Küste von Algerien *zur Zeit als gering ansieht. An eine Feindlandung im Hafen von* Tunis *glaubt Admiral Riccardi nicht. Er beurteilt also die zahlreichen Nachrichten über bevorstehende Feindlandungen ähnlich skeptisch wie die Ski. Über die Frage des Einsatzes der italienischen Flotte äußert er sich zurückhaltend." (Aus „Die Bemühungen der Ski.. ", a. a. O.).*

3 *Am 10.10. 1942 begann der erneute Versuch, durch verstärkte Luftangriffe Malta niederzuhalten.*

In Chabarowo 15.25 Uhr 2 Küstenfrachter je 1000 t, 6 Küsten= und Hafen* fahrzeuge.

4. Westgebiete:

131 Einflüge, davon 5 ins Seegebiet Norderney, Groningen, Schirmannigkoog, Rest Westfrankreidi zwischen Le Havre und Girondemündung. Keine Bomben= abwürfe. Minenabwiirfe festgestellt.

11. Oktober 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Nördl. Schapsupskaja wurden Feindangriffe abgewiesen. Zwischen Abin und Eriwanskij wurde ein Angriff abgeschlagen. Ausbruchsversuch des in der Pschysch=Schleife eingeschlossenen Gegners wurden abgewiesen. Konzentri= scher Angriff zur völligen Vernichtung steht vor dem Abschluß. Die Div. Lanz konnte im Angriff nach Westen weiter Boden gewinnen. Bei Maratuki wurde ein Feindangriff abgeschlagen. An der Hochgebirgsfront wurden 2 Feindvor= stoße auf dem Adsapsch=Paß abgewehrt. Südostwärts Elchotowo wurde ein feindl. Vorstoß abgewiesen. An der Malgobek=Front greift der Feind mit star* ken Kräften, durch Panzer unterstützt, an. Bei 111. I.D. eingebrochener Feind wird bekämpft. Angriffe gegen den linken Flügel wurden zurückgewiesen. Westl. Alpatowo vorgetragener Feindangriff mit starker Artl.=Unterstützung wurde unter hohen Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Wetter: sonnig, warm, Wege gut befahrbar.

H.Gr. B:

Nördl. Dubowi Owrag gelang es schwachen Feindkräften, in die Stellung einzudringen. Bereinigung ist im Gange. In Stalingrad beiderseitiges Artl.= und Gr.=W.=Feuer. An der Nordfront brach ein Feindangriff im eigenen Artl.= Feuer zusammen. Südwestl. Kotluban wurde ein Feindangriff abgeschlagen. Südl. Woronesch verstärkt sich der Feind vor der Einbruchsstelle.

Wetter: wechselnd bewölkt, windig.

H.Gr. Mitte:

Südwestl. Nowosil wurden mehrfache Feindangriffe abgewiesen. Ein ört= licher Einbruch konnte bereinigt werden. Nördl. Rshew wurde ein Angriff gegen die an der Wolga stehenden Sicherungen abgewiesen.

Wetter: bedeckt, Nebel, regnerisch.

H.Gr. Nord:

Schotowo konnte vor überlegenem Feindruck nicht gehalten werden. Wie= dereinnahme des Ortes wegen geschwächten Zustandes der Jg.= und SS=Div.en konnte nicht durchgeführt werden. Nördl. Knewizy wurden örtliche feindl.

Vorstöße abgewiesen. Vom übrigen Teil der Front keine Kampfhandlungen gemeldet.

Bei Demjansk verlor der Gegner rund 10 000 Tote, 3 288 Gefangene, 108 Geschütze, 400 MG's, 123 Gr.=Werfer, 117 Panzerbüchsen, 13 Panzer[1].

Finnland

Südostfront: An der Swir=Front nahm ein eigener Stoßtrupp einen fdl. Stüt^= punkt. Bei Gruppe Aunus fand im Hintergelände rege feindliche Streifentätigkeit statt.

Nordostfront: Verstärkte fdl. Aufklärungs= und Stoßtrupptätigkeit sowie Ab= lösungsbewegungen und Verstärkungen des Gegners deuten auf Einsatzabsichten hin. An der Murmansk=Front reger fdl. Verkehr von und zur Front festgestellt. Im Kandalakscha=Abschnitt wurden ein fdl. Stoßtruppunternehmen auf dem Südflügel sowie ein Gegenangriff gegen den am 7.10. genommenen fdl. Stützpunkt abge= wiesen.

Afrika"

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 11.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärungstätigkeit und Jabo=Angriffe. 3 Spitfire durch Jäger, 1 Swordfish durch Flak abgeschossen.

In der Nacht vom 10. zum 11. kein Nachtangriff; in der Nacht vom 11. zum 12. wurde Sunderland angegriffen, Erfolgsmeldung steht noch aus.

Bei Dartmouth wurde ein Vorp.=Boot durch Jabo in Brand geschossen.

In Dover 08.10 Uhr 7 Seenotboote.

Vor Beachy Head 18.00 Uhr 2 Frachter stilliegend.

Ostwärts Insel Wight 18.00 Uhr 7 Dampfer Kurs Ost.

Ostwärts Start Point 08.30 Uhr 5 Dampfer Kurs West.

Dartmouth 08.29 Uhr 3 kl. Dampfer, mehrere Fischereifahrzeuge, 1 Vorp.=Boot (in Brand geschossen).

130 Einflüge, davon 68 in die dänischen und deutschen Gewässer. Minenabwurf= verdacht in Sund und Belten, westl. Ostsee und Deutsche Bucht. Eindringtiefe Ska= gen—Sund—Dievenow—Stralsund—Helgoland—Wangerooge—Borkum.

1 Abschuß durch Flak, 2 Abstürze beobachtet.

2. *Mittelmeer:*

In 5 Wellen wurde mit 77 Flugzeugen Malta angegriffen[3]. Über dem Ziel jedoch nur 58, Rest wegen technischer Störungen Angriff abgebrochen. Es wurden an= gegriffen die Flugplätze Luca, Venezia und Halfar, Schwerpunkt La Venezia. Bom= ben lagen auf Flugplätzen und Flakstellungen; mit guter Wirkung ist zu rechnen.

5 Spitfire abgeschossen.

Fliegerführer Afrika führte Angriffe auf Kraftfahrzeug= und Panzeransammlungen bei El Alamein durch.

1 *Wohl während des Unternehmens „Winkelried" zur Verbreiterung der Land= brücke nach Süden vom 27. 9.—11. 10.1942.*
2 *Fehlt im KTB der Ski, Teil* D.
3 *Vgl. Anm. 3, S. 817.*

10.20 Uhr nordwärts Cartagena in 03 Ost 0810 2 ansch. engl. Zerstörer Kurs 360 Grad. Zerstörer wurden bis 16.30 Uhr in diesem Seegebiet festgestellt.

Malta 5 Schiffe auf Reede, Näheres nicht genau festgestellt.

3. *Ostfront*[4]*:*

22 Abschüsse im Luftkampf, 6 durch Flak.

Schwarzes Meer: Zwischen 06.00 und 08.00 Uhr im Seegebiet Gelendshik bis Batum 1 Transporter 7000 t, 8 Handelsschiffe, 5 Küstenfahrzeuge, 2 ansch. leichte Kreuzer, 1 Zerstörer, 9 Minensuch= und Räumboote, 1 U=Boot, 8 Bewacher, 3 S=Boote nord= und südgehend.

Eismeer: Bei Fap Swatoi Nos 10.00 Uhr 1 Frachter 3000 t Kurs Südost, 2 Vorp.= Boote stilliegend.

Island: Seydis=Fjord 10.25 Uhr 1 Tanker 8000 t, 1 Frachter 3000 t, 1 ansch. Kü= stenfrachter, 7 Minensuchboote am Ausgang, verschiedene Kurse. 20 km nördlich 1 Vorp.=Boot Kurs Nord.

In 26 West 4549 13.00 Uhr 3 leichte Kreuzer, 4 Zerstörer Kurs 170 Grad.

In 26 West 5301 um 10.40 Uhr 2 Handelsschiffe Kurs 160 Grad.

Hval=Ford 14.10 Uhr 2 Schlachtschiffe, 1 schw. Kreuzer.

Hafen und Reede Reykjavik 29 Handelsschiffe, anscheinend gleiche Belegung wie 4.10.

Ausgang Reydar=Fjord 6 vermutl. Minensucher oder Küstenfrachter.

Im HvaUFjord 15 Handelsschiffe, ansch. gleiche Belegung wie am 4.10.

12. Oktober 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

An der Front ostw. Noworossijsk bis Gegend Eriwanskij wurden örtl. Feind= vorstöße abgewiesen. Westl. Besymianoje wurden 2 Feindvorstöße abgewie= sen. Südl. Bhf. Chadyschenskaja wurde 1 entscheidender Höhenblock genom= men. Die in der Pschysch=Schleife eingeschlossenen Feindkräfte sind bis auf letzte Widerstandsnester vernichtet. Nördl. Nawaginskij wurden wiederholte Feindangriffe abgeschlagen. Der Südflügel befindet sich im Angriff Richtung Unterlauf Gunaika. Die Div. Lanz wehrte starke feindl. Angriffe in Gegend Gunaiski ab und befindet sich im Angriff bei Bhf. Pschysch. Bei Maratuki wurde westl. des Ortes ein Berg genommen. An der Terek=Front wurde ostw. Elchotowo ein Feindangriff abgewiesen. Ein eigener Vorstoß südl. Werchnij Kurp konnte gegen den überraschten Gegner das Angriffsziel erreichen. Vor der 111. I.D. wurden erneute Feindangriffe abgewiesen. Südwestl. Ischerskaja und bei Beno Jurt wurden Feindansammlungen erfolgreich mit Artillerie be= kämpft. Ein Aufklärungsvorstoß vertrieb schwächeren Feind aus Demakin.

Wetter: Warm, sonnig.

4 *Luftangriff auf Grosnij. Hierzu OKW=Bericht vom 11.10.1942: „Zusammen= gefaßte und in der Nacht fortgesetzte Angriffe starker Luftwaffenkräfte gegen das für die sowjetische Erdölgewinnung und =Verarbeitung bedeutsame Grosnij riefen schwerste Zerstörungen und gewaltige Brände hervor."*

H.Gr. B:

Südl. Stalingrad wurde ein Feindangriff gegen den linken Flügel abgewehrt. In Stalingrad wurden starke feindl. Erkundungsvorstöße gegen die Stellungen der 295. I.D. urid 100. Jg.Div. sowie 389. I.D. abgewiesen. Ein örtl. Feindein= bruch konnte abgeriegelt werden. An der Nordfront wurden mehrere feindl. Erkundungsvorstöße abgewiesen. Westl. Kletskaja griff der Feind an zwei Stellen an. Beide Angriffe wurden abgeschlagen. Bei Kripskoj wurde ein Feind= angriff abgewiesen. Im Raum Kripskoj rege Fliegertätigkeit. Ostw. Swoboda wurden Schluchten von Feindteilen gesäubert und ein Feindangriff unter ho= hen Verlusten für den Gegner abgeschlagen. Südl. Woronesch wurde ein von Panzern unterstützter feindl. Aufklärungsvorstoß abgewiesen.

Wetter: Sonnig und warm.

H.Cr. Mitte:

Südl. Rshew brachen Versuche des Gegners, den Einschließungsriegel von Westen und Osten zu sprengen, im Abwehrfeuer zusammen. In diesem Ab= schnitt starkes Artilleriefeuer. Ein eigener Gegenstoß brachte bei Rshew die eigenen Gefechtsvorpostenlinie wieder in eigene Hand. Ein feindl. Gegenstoß wurde abgeschlagen. Starkes Artl.=Feuer auf den Brückenkopf Rshew. Starke feindl. Stoßtrupptätigkeit. Alle Stoßtrupps wurden abgewiesen. Ein örtl. Ein= bruch konnte bereinigt werden. Nordwestl. Rshew wurden Feindvorstöße ab= gewiesen. Ostw. Welish wurden Feindbereitstellungen zerschlagen.

Wetter: Bewölkt, strichweise Regen, Straßen befahrbar, Nebenwege z. T. aufgeweicht.

H.Cr. Nord:

Nördl. des Ilmensees wurde ein Feindvorstoß bei Spaskoje Polist unter Ver= lusten für den Gegner abgewiesen. Südostw. Schlüsselburg trat die 227. I.D. zum Angriff auf die alte HKL beiderseits Posselok an. Gegen zähen Infante= riewiderstand war nachmittags im Südteil und Nordosten des Ortes die alte HKL in eigener Hand. Um die HKL in Ortsmitte und am Ostrand sind Kämpfe noch im Gange. Zahlreiche Gegenangriffe wurden abgewiesen. Eine feindl. Be= reitstellung zum Angriff südostw. des Ortes wurde im zusammengefaßten Feuer zerschlagen.

Finnland

An der Südostfront keine nennenswerten Kämpfe. An der Nordostfront wurde im Abschnitt Kandalakscha ein feindl. Angriff in Batl.=Stärke gegen den am 7.10. genommenen Stützpunkt abgewiesen.

Afrika[1]

1 *Fehlt im KTB der Ski, Teil D.*

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 12.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärungs= und Jabotätigkeit, i Whitley in 24 West 1672 abgeschossen, 1 Spit= fire wirksam beschossen, Abschuß wahrscheinlich, da im B=Dienst Seenotfall er= faßt wurde.

Jabo=Angriff gegen Brighton, Treffer in Wohnviertel und Eisenbahnausbesse= rungswerk erzielt. Westlich Swanage Bordwaffenangriff auf Fabrikanlage.

Dover 11.15 Uhr 3 Vorp.=Boote auslaufend, südl. Dover 3 S=Boote Kurs Nord. 18.35 Uhr vor Dover 5 kl. Dampfer stilliegend, im Hafen 3 Boote.

Im Seegebiet vor Worthing 08.10 Uhr 30 Dampfer weit auseinandergezogen ohne Kursangabe.

Ein Angriff im Seegebiet vor Little Hampden um 11.15 Uhr auf ein S= oder Kan.= Boot blieb ohne Wirkung.

Solent 18.15 Uhr 6 Dampfer einlaufend.

Bei St. Albans Head 16.51 Uhr 6 mittlere Dampfer ohne Kursangabe.

Bei Portland 18.15 Uhr 6 Dampfer, 1 Zerstörer Kurs Süd.

Poole 18.15 Uhr 10 kl., 2 große Landungsboote.

Bei Landsend 15.35 Uhr 1 Dampfer 4000 t, mehrere kl. Einheiten. Jaboangriff blieb ohne Erfolg.

Über Nachteinsatz liegen keine Meldungen vor.

Angriff auf Sunderland in der Nacht vom 11. zum 12. hatte gute Wirkung, Bom= ben lagen in befohlenen Zielen.

97 Einflüge, davon 65 ins Reichsgebiet. 2 Abschüsse durch Flak. Flüge werden als Minenwurfflüge und Störangriffsflüge gewertet. Eindringtiefe Holstebrö—Randers—Samsö—Stralsund—Schwerin—Neumünster—Norden. 25 Einflüge in Westfrankreich, Bombenabwürfe nicht gemeldet. Auf Rostock und Lübeck mehrere Spreng= und Brandbomben.

Rostock kein Schaden, Lübeck geringer Brandschaden.

Zwischen 16.20 und 19.00 Uhr überflogen zahlreiche Ballone den Raum um Vlis= singen und Scheldemündung. Mehrere Ballone durch Jäger, 14 Ballone in 7—9000 m Höhe durch Flak abgeschossen. 2 Ballone und 3 Ballone mit Blechkanistern sowie 42 Brandflaschen sichergestellt.

Bei Ameland Angriff auf eigenen Geleitzug ohne Schaden.

2. *Mittelmeer:*

Die Flugplätze auf Malta wurden in 6 Wellen mit 87 Ju 88 angegriffen. Starker Jagdschutz. Auf Flugplatz Luca gute Trefferlage zwischen Absteilboxen, dort 2Feind= flugzeuge einwandfrei vernichtet. Volltreffer in einer weiteren Box durch Lichtbild festgestellt. Engl. Jäger sehr angriffsfreudig, versuchten, im Schwergewicht deutsche Kampfflugzeuge anzugreifen. 7 Spitfire abgeschossen, 4 wahrscheinlich abgeschossen,
7 weitere wirksam beschossen.

In der Nacht vom 11. zum 12. Störflüge über Malta sowie Nachtjagd zum Schutz wichtigen Afrika=Geleits. Mehrere Fallschirmleuchtbomben abgeschossen. Eine Doug= las verfolgt und beschossen.

Fliegerführer Afrika: In 3 Jabowellen wurden Kraftfahrzeugansammlungen und Flakstellungen südl. El Ruweisat sowie Munitionslager angegriffen. In Munitions= lagern 5 Explosionen, ein Lager brennend beobachtet.

14 Ju 87 griffen Stellungen und Kraftfahrzeugansammlungen südl. El Munassib an. Angriff mußte wegen starker feindl. Jagdabwehr vorzeitig abgebrochen werden.

Am 9.10. wurden zusätzlich 11 Abschüsse durch Flak, 1 Abschuß durch Eisenbahn= flak erzielt, so daß sich die Abschußzahlen auf 39 erhöhen.

Ostfront:

15 Abschüsse, davon 1 durch Jäger, 3 am Boden zerstört.

Aufklärung Bären=Insel und Angriff auf neu erkannte Funkstation. Volltreffer im Ziel, Funkstation zerstört.

Bei Swatoi Nos 12.00 Uhr Geleit von 2 Küstenfahrzeugen je 1000 t, 2 Motorkuttern, 1 Vorp.=Boot.

Vor Kildin=Inseln 2 Vorp.=Boote.

Aufklärung im Raum um Island erbrachte wegen Regen und aufliegender Wolken kein Ergebnis, Fjorde konnten nicht eingesehen werden.

13. Oktober 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Bis Eriwanskij zunehmende feindliche Stoßtrupptätigkeit. Westl. Besymianoje wurden feindliche Stoßtrupps abgewiesen. Bei Kurinskij konnte Geländegewinn erzielt werden. Bei Nawaginskij wurden mehrere Feindvorstöße abgewiesen und südlich davon Geländegewinn erzielt. Der rechte Flügel der Gruppe Lanz steht im Kampf zur Vernichtung von Feindteilen südostw. des Bhf. Pschysch. Ostw. Maratuki wurde ein Feindangriff abgewiesen. Nordwestl. Kurdschipskij wurde ein feindl. Angriff abgewiesen. An der Terek=Front wurden feindl. Angriffe nordostw. und südwestl. Malgobek zerschlagen.

Wetter: Sonnig und warm.

H.Cr. B:

Südl. Stalingrad lebhafter Übersetzverkehr. Ein von 2 Batl.en geführter An=griff konnte bei Jalchi zurückgeschlagen werden. In Stalingrad wurden im Be=reich der 100. Jg.Div. und 389. I.D. feindl. Aufklärungsvorstöße abgewiesen. An der Nordfront konnte der Gegner in geringer Tiefe in die eigenen Stel=lungen einsickern. Bereinigung ist vorgesehen.

Vor der ung. 2. Armee griff der Feind an verschiedenen Stellen in Kompanie* stärke an und führte Vorstöße über den Don durch. Angriffe abgeschlagen. Südostw. Swoboda steht Gegner anscheinend noch mit Teilen auf dem westl. Don=Ufer. Gegen die Einbruchsstelle bei Woronesch und die Nordfront des Brückenkopfes geführte Erkundungsvorstöße des Gegners wurden abgewiesen.

Wetter: Bedeckt, im Südteil heiter, im Nordteil regnerisch.

H.Cr. Mitte:

Beiderseitige Stoß= und Spähtrupptätigkeit. Wege z. T. nur bedingt be=fahrbar.

Wetter: Bedeckt, Regen.

H.Cr. Nord:

Westseite der Bahnfront wurde zweimal vom Gegner vergeblich angegriffen. Vor dem Westflügel der 8. Jg.Div. konnte ein feindl. Vorstoß abgewiesen wer=

den. Bei Salzy wurde ein feindl. Stoßtrupp abgewiesen. Vor Leningrad: Angriff auf Posselok wurde nicht fortgesetzt. Südlich Leningrad wurde ein feindl. Auf=klärungsvorstoß nach vorübergehendem Einbruch abgewiesen.

Wetter: Anhaltende Regenfälle, unbefestigte Straßen nicht befahrbar.

Finnland

Bei Gruppe Landenge konnte ein Angriff in Kompaniestärke abgewiesen werden. Bei der Gruppe Maselskaja griff der Feind südlich Ond=See mit 2 Batl.en erfolglos an und erlitt schwere Verluste. Im Hinterland konnten feindl. Fernstreifen erfolg=reich bekämpft werden. Nordfront keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Starkes Artilleriefeuer. Normale Aufklärungstätigkeit.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 13.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärungs= und Jabo=Tätigkeit. Ein Schwimmdock im Seegebiet ostwärts Insel Wight mit 2 SC 500 angegriffen und beschädigt. Schwimmdock von 10—15 000 t war begleitet von 12 Schleppern, 2 Zerstörern und 1 Bewacher. Angriff auf Shanklin (In=sei Wight), 4 Gebäude zerstört.

In der Nacht vom 12. zum 13. Mineneinsätze gegen Themse und Hurnber.

Über Nachteinsatz vom 13. zum 14. liegt noch keine Meldung vor.

114 Einflüge, davon 100 ins Reichsgebiet. Schwerpunkt Kiel und Hamburg. Ab=schüsse 4 durch Nachtjäger, 3 durch Flak. Es wurden abgeworfen auf Hamburg 13 Sprengbomben, 2 Lzz., 300 Brandbomben, 6 Phosphorbrandbomben. 4 Wohnhäuser und eine Laube zerstört, 7 Häuser schwer, 39 leicht beschädigt. 3 Tote, 15 Schwer=, 22 Leichtverletzte. 5 Vermißte. 98 Obdachlose. Auf Kiel 60 Sprengbomben, 5000 Brand=, 5 Phosphorbrandbomben. Brandschäden in Deutschen Werken, Germania=Werft, Mineralölwerken, Fa. Ohldorff & Richter, Deutscher Benzolverband, Mech. Werkstätten (voraussichtlich kein Produktionsausfall), Gaswerke Kiel=Gaarden, Ga=someter ausgebrannt, Umspannwerk Gaarden, elektr. Strom Gaarden ausgefallen. 15 städt. Omnibusse mit Anhängern ausgebrannt. 40 Häuser zerstört, 70 schwer beschä=digt, besonders in Gaarden und Düsternbrook, 600 Häuser leicht beschädigt. Kiel=Holtenau 1 Kaserne, 3 Hallen, 1 öllager, 1 Marinebarackenlager und 1 Gefangenen=lager Brandschäden. Bisher 13 Tote, 91 Verletzte, 1 Verschütteter. In den Kreisen Plöhn, Süderdithmarschen, Südtondern mehrere Bauernhäuser zerstört bzw. stark beschädigt. In allen Gebieten größere Erntevorräte vernichtet. Lübeck 380 Brand=, 50 Phosphorbrandbomben. Keine besonderen Schäden; ein Offizierskriegsgefangenen=lager leicht beschädigt.

2. *Mittelmeer:*

In der Nacht vom 12. zum 13. feindl. Angriff durch 6 viermot. Flugzeuge auf To=bruk ohne Schäden.

Malta wurde in 6 Wellen mit starkem Jagdschutz angegriffen. Schwerpunkt Flug=plätze, besonders Luca. Bomben lagen zwischen Absteilboxen, Wirkung im einzelnen nicht beobachtet. 13 Abschüsse, 2 wahrscheinlich. Eigene Freya=Geräte erfaßten Geg=ner=Jäger so rechtzeitig, daß wirkungsvolle Jagdabwehr erfolgen konnte.

Fliegerführer Afrika 2 Wellen Jabo und 1 Stuka=Einsatz gegen Kraftfahrzeuge vor der Mittelfront mit guter Wirkung. Jagd=Begleitschutz erzielte 3 Abschüsse.

3« *Ostfront*[1]*:*

Wolga: In Petropawlowsk 07.20 Uhr 18 gr., 8 kl. Lastkähne. Am anderen Wolga* Ufer 1 Tanker 7500 t, 1 Tanker 6000 t Heck unter Wasser.

Eismeer: Nordwestl. der Kildin=Inseln 15.59 Uhr 1 Zerstörer Kurs Südsüdost. Ostwärts Kildin=Inseln 16.45 Uhr 1 größeres und 1 kleineres Handelsschiff Kurs Südost.

In der Jokonga=Bucht 14.50 Uhr 1 Dampfer 4000 t, 1 Vorp.=Boot Kurs 30 Grad.

Vor Kanin Noss 09.40 Uhr 3 Vorp.=Boote, nordostwärts davon 1 Dampfer 3000 t, 1 Vorp.=Boot Kurs 70 Grad, nordostwärts davon 3 Zerstörer Kurs 25 Grad.

Im Westfahrwasser 10.30 Uhr 5 Vorp.=Boote verschiedene Kurse.

Aufklärung Spitzbergen bis Eis=Fjord ohne Ergebnis.

Island: Im HvaUFjord gegen Mittag 1 Schlachtschiff, vermutl. 2 Kreuzer (1 sicher), 12 Handelsschiffe; Ausgang Huna=Fjord (36 West 1775) 11.10 Uhr 1 Dampfer 3 bis 4000 t, 2 Vorp.=Boote Kurs 60 Grad.

4-

An der Ostfront wurden in der Zeit vom 27. 9. bis 6.10. von eigener und Feind* seite eingesetzt:

Im Bereich Lfl. 1	6037	eigene,	**3** [2] **3** [2]feindl.
Im Bereich Lfl. 4	10207	eigene,	4386feindl.
Lw.Kdo. Ost u. Lw.Kdo. Don	3156	eigene,	6074feindl.
Lfl. 5	419	eigene,	224feindl.

14. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 14. Oktober 1942

Lagevortrag:

Marschall Antonescu hat gebeten, die rumänische 5. und 8. Kav.Div. nicht mehr zur *4. Panzer^Armee* zu verschieben, da die Winter=Unterkünfte für diese Divisionen nicht mehr herzustellen seien. Der Führer entscheidet, daß die beiden rumänischen Kavallerie=Divisionen doch der 4. Panzer=Armee zugeführt werden sollen. Die *rumänische 3. Armee* hat am 10. Oktober ihren Abschnitt am Don von Kletskaja bis etwa zum Donknie südöstlich von Kasanskaja übernommen. Die *6. Armee* ist gestern wieder zum Angriff auf Stalingrad ange= treten.

Hinsichtlich der starken feindlichen Ansammlungen im Raume von Toropez wird nunmehr allgemein mit doppelseitigem Angriff gegen die 9. *Armee* gerechnet; dieser soll nach Aussage eines Gefangenen morgen beginnen. Die 7. Flieger-Division befindet sich auf dem Transport in den Raum von Smolensk, die 20. Panzer-Div. ist auf dem Transport dorthin bis Brjansk gelangt. Die *Luftflotte 1* hat Kräfte an das Luftwaffen-Kommando Ost abgegeben zur Zer-

1 *Zu dem Luftangriff auf Grosnij (vgl. 11.10.) OKW=Bericht vom 1}. 10.1942: „Die in dem kaukasischen Erdölzentrum Grosnij entstandenen Brände wurden durch nächtliche Luftangriffe erweitert."*

schlagung der russischen Bereitstellungen im Raume von Toropez. Die u. *Armee* tritt morgen zum Angriff auf die Arbeitersiedlung Nr. 18 (bei Lenin* grad) an.

[„Operationsbefehl Nr. 1" (Der Führer OKH/Gen.St.d.H./Op. Abt. (1) Nr. 420817/42 g.Kdos. Chefs.[1]).]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Bei den beiden der 4. Pz.Armee auf Wunsch des Marschalls Antonescu zuzuführenden *rumänischen Kav.Divisionen* dürfte es sich, obwohl andere Nummern genannt werden, um die gleiche Absicht gehandelt haben, die schon am 9. Oktober vermerkt ist. Die brüske, im Verkehr mit den Verbündeten ungewöhnliche Ablehnung Hitlers war vermutlich darin begründet, daß er von „Winter=Unterkünften" an dieser Stelle noch nichts wissen wollte, weil er glaubte, weiter im Angriff bleiben zu können.

Von der *rumänischen* 3. *Armee,* die in Kürze dem ersten Gewaltstoß der Sowjets zur Einschließung von Stalingrad ausgesetzt sein sollte, hieß es damals im Hauptquartier kennzeichnenderweise, daß ihre Infanterie in Massen ohne oder mit völlig verwahrlostem Schuhwerk in der Don=Linie angelangt sei.

Bei der *6. Armee* wäre wohl eher von einem Wiederantreten zum Angriff *in* — statt *auf* — Stalingrad zu sprechen gewesen.

Der Angriff der *11. Armee,* über deren Zusammensetzung nach den mehrfach berichteten Abgaben nichts Näheres gesagt ist, stellte wahrscheinlich ein Teilstück der am 9. Oktober vorgesehenen „begrenzten Angriffsunternehmungen" im Umkreis von Leningrad dar.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Im Pschysch=Tal konnte südl. Kurabekaja die feindl. HKL durchbrochen und eine beherrschende Höhe genommen werden.

Im Pschysch=Tal infolge erbitterter Gegenwehr [sonst] nur geringer Geländegewinn.

Bei der Div. Lanz hält Säuberung des Hintergeländes südl. Gunaiskij an.

Gegner konnte ostwärts Maratuki in eigene Stellungen eindringen. Gegenangriff ist im Gang. Es gelang dem Gegner, durch umfassenden Angriff den Oplepek=Berg zurückzugewinnen. Dort weiterer Angriff des Gegners und Abwehr desselben im Gang.

An der Terek=Front konnten südl. Werchnij Kurp durch örtl. Angriffe Stellungsverbesserungen erzielt werden.

Nordostwärts Ischerskaja wurden 2 Orte feindbesetzt gemeldet.

Wetter: bedeckt, trübe, regnerisch.

1 *Siehe Dokumenten=Auhang Nr. 26.*

H.Gr. B:

Im Raum um Stalingrad keine größeren Kampfhandlungen.

Südostwärts und südwestl. Serafimowitsch konnten Angriffe in Komp.= Stärke abgewiesen werden. An einer Stelle gelang es dem Gegner, etwa 1 km in die eigenen Stellungen einzudringen. Gegenangriff eingeleitet.

Im Bereich der ung. Armee konnten die bei den gestrigen Kämpfen zer= sprengten Feindgruppen zurückgeworfen werden, teils zogen sie sich freiwillig zurück.

Die Feindgruppe südl. Swoboda wurde vernichtet. Damit ist das Südufer des Don vom Feind gesäubert.

Südl. Woronesch wurde in der Einbruchsstelle ein fdl. Spähtrupp abgewiesen und Vorziehen von Panzern beobachtet.

Wetter: Bewölkt, kühl, windig.

H.Gr. Mitte:

Stärkerer Lkw= und Fahrzeugverkehr in Kirow festgestellt.

An der Eisenbahnlinie Brjansk—Dmtrijew haben erstmalig Banden in 10 km Breite angegriffen und 60 Sprengungen durchgeführt. Näheres liegt noch nicht vor.

Südl. Rshew wurden die dort eingeschlossenen Feindteile vernichtet, ein Feindvorstoß abgewiesen.

Ostwärts Welish konnte durch eigenen Vorstoß eine Stellungsverbesserung erzielt werden.

H.Gr. Nord:

Keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Finnland

An der Südostfront keine besonderen Kampfhandlungen. An der Nordostfront Bandentätigkeit im rückwärtigen Gebiet des Kandalakscha=Abschnitt es. Beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

Afrika

Es liegen keine Meldungen vor.

Eingegangene Meldungen Ceneralstab Luftwaffe während des 14.10. 42

I. *Raum um England:*

Aufklärungs» und Jabo»Einsätze. Es wurde angegriffen eine FT-Station südl. der Dart=Mündung ohne Wirkungsbeobachtung. Außerdem wurden Bombentreffer in Häuserblocks der Stadt Fairlight erzielt. 1 Whitley durch Marineflak abgeschossen.

Südöstl. Great Yarmouth 18.20 Uhr 2 Dampfer, 4 Zerstörer Kurs Nord. Kein Nachteinsatz.

Einflüge: Am 14. nachmittags mehrere Feindeinflüge in Holland und Nordwest= frankreich, dabei Güterzüge und Flakstellungen mit Bordwaffen beschossen. 1 Spitfire

durch Flak abgeschossen. In der Nacht 4 Einflüge ins Seegebiet Borkum, 1 Küste Holland, Minenabwurfverdacht.

2. *Mittelmeer*

Zur Aufklärung, Geleitzugsicherung und für Kampfaufgaben wurden insgesamt 336 Flugzeuge eingesetzt.

Bei einem Nachtangriff von 3 feindl. Flugzeugen auf einen Geleitzug zwischen Tripolis und Bengasi wurden alle 3 Flugzeuge abgeschossen.

Angriffe auf Flugplätze Maltas; außer einem Brand auf Flugplatz Luca keine Wirkungsbeobachtung. Abschüsse 18 durch Jäger, 1 durch Kampfflugzeuge. 3 eigene Verluste durch Feindflak.

Fliegerführer Afrika führte in mehreren Wellen Jabo=Einsätze gegen Kraftfahr» zeuge und Flakstellungen bei El Ruweisat durch. Volltreffer in Flakstellungen er= kannt. Bei Ogos wurden Bomben auf startende Flugzeuge abgeworfen.

Aufklärung Ägäis gegen 4 angeblich durchgebrochene Russenfrachter blieb ohne Ergebnis.

Alexandrien 13.10. 13.50 Uhr LB: 3 Zerstörer, 5 Geleitboote, 6 kl. Kriegsfahr= zeuge, 1 Hilfsschiff, 3 Transporter 30000 t, 6 Tanker 42000 t, 23Frachter 75000t, 2 Frachter 7500 t in Dock, 50 kl. Leichter, 5 Prähme, franz. Einheitenunverändert, 2 Kreuzer unter Dampf.

3. *Ostfront:*

Abschüsse am 13.10.: 10, am 14. 10.: 20 durch Jäger, 1 durch Marineflak.

Schwarzes Meer: Vor der Ost= und Südostküste zwischen 05.50 und 08.50 Uhr 3 Motorboote, 5 Vorp.=Boote, 2 Frachter, 5 Küstenfahrzeuge mit Nordwest= und Süd= ostkursen.

Gelendshik 12.35 Uhr: 2 Küstenfahrzeuge, 50 Boote.

Tuapse 06.40 Uhr: 1 Frachter 1500 t, anscheinend beschädigt.

Sotschi 08.05 Uhr: 3 Frachter 3300 t.

Suchum 07.40 Uhr: 3 Frachter 6800 t, 2 Motorboote, 12 Boote, 1 Frachter 2000 t auslaufend.

Otschemtschiri 07.35 Uhr: 2 U=Boote, 1 Frachter 1500 t, 2 Küstenfahrzeuge.

Eismeer: Bei Kanin Noss 10.40 Uhr 1 Dampfer 1800 t, 2 Vorp.=Boote, Kurs Süd= südwest; 70 sm südlich davon 11.00 Uhr 1 Dampfer 1500 t stilliegend, dabei 1 Segler.

Im Mesener Südfahrwasser 11.25 Uhr 2 Dampfer je 1500 t, 2 Vorp.=Boote Kurs Südwest.

Südl. Jokonga bei Kap Gorodetzki 12.45 Uhr 1 Motorkutter mit einem Schlepper, 1 Tanker 800 t, 1 Bewacher Kurs Nord.

Bei Kap Terski Orlow 1 Dampfer 1000 t, Kurs Nord.

Island: HvaUFjord 11.25 Uhr nur vorderer Teil eingesehen: 2 Dampfer 2—3000 t, sonst keine Belegung erkannt.

15. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 15. Oktober 1942

Beim Lagevortrag kommen die sich mehrenden Nachrichten über beabsich= tigte und bevorstehende *angelsächsische Truppenlandungen in Westafrika* zur Sprache. Den Vorschlag des Chefs WFSt, der französischen Regierung zu ge= statten, ihre Kräfte in Nordafrika aus dem Mutterland zu verstärken, um sie zur Abwehr etwaiger angelsächsischer Landungsversuche zu befähigen, lehnt

der Führer mit Rücksicht auf die Italiener ab, die jeder Verstärkung der fran=zösischen Truppen in Nordafrika mit äußerstem Mißtrauen gegenüberstehen. Im Hinblick auf die sich zuspitzende Lage im Mittelmeer wird erwogen, die Insel *Kreta* als wesentlichen Stützpunkt der Luftwaffe dem Oberbefehlshaber Süd, Generalfeldmarschall Kesselring, zu unterstellen, die Entscheidung hier=über aber dem Reichsmarschall überlassen (Kreta unterstand bisher dem WB. Südost).

Der Führer der japanischen Marine=Abordnung, Vizeadmiral Nomura, hat bei einer Balkanreise überall Rivalitäten zwischen Italienern und Deutschen festgestellt. Der Führer ist darüber sehr empört und spricht sich nochmals nach=drücklich dahin aus, daß der *Balkan* als *italienisches Interessengebiet* anzu=sehen sei.

Admiral Krancke, der Verbindungsoffizier der Seekriegsleitung im Führer=hauptquartier, meldet dem Führer, daß das in *Norwegen* stationierte Panzer=schiff „Admiral Scheer" nicht voll einsatzfähig sei und daher schon Anfang No=vember in die Heimat zurückgezogen werden solle. Als Ersatz würden die schweren Kreuzer „Prinz Eugen" und „Lützow" Anfang Dezember nach Nor=wegen gesandt werden.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Ob die an diesem Tage erörterten „Nachrichten über beabsichtigte und bevorste=hende angelsächsische Truppenlandungen in Westafrika" von Hitler selbst oder von Jodl vorgebracht worden sind, ist nicht ersichtlich. Da auch nichts Näheres über ihren Inhalt gesagt ist, bleibt es ebenfalls zweifelhaft, ob sie sich — dem politisch=geogra=phischen Sprachgebrauch entsprechend — tatsächlich nur auf das ehemalige Frz.=West=afrika mit dem Mittelpunkt Dakar oder nicht vielmehr auf die gesamte Westküste Nordafrikas bis hinauf nach Casablanca bezogen haben. Für diese Deutung spricht jedenfalls der anschließend berichtete „Vorschlag des Chefs WFSt", den Franzosen die Möglichkeit zu bieten, „ihre Kräfte in Nordafrika aus dem Mutterland zu ver=stärken". General Jodl knüpfte damit an die Vorschläge wieder an, die einen we=sentlichen Teil der im November 1940 aufgenommenen deutsch=französischen Ver=handlungen über die sogenannte militärische „Collaboration" gebildet hatten, seit spätestens Ende 1941 aber verfallen und im übrigen von ihm früher nicht sonderlich gefördert worden waren.

Auch nach diesem Zeitpunkt hatte es an Hinweisen auf die Bedeutung von Frz.=Nordafrika für die deutsche Kriegführung nicht gefehlt. Aus dem Jahre 1942 sei dazu beispielsweise auf den Eintrag im „Kriegstagebuch des OKW" (Kriegsge=schichtliche Abt.) vom 25. April hingewiesen[1], der als Beleg für die Erörterung dieser Frage bei der Lagebesprechung anzusehen ist, besonders aber auf den nachdrück=lichen Hinweis des Ob.d.M. in seinem Vortrag vom 26. August. Während Hitler auf diese Ausführungen Raeders nicht anders als mit der erneuten Erklärung, die Insel Kreta halten zu wollen, und außerdem mit einigen mißbilligenden Bemer=kungen über die Untätigkeit der Italiener in Nordafrika eingegangen zu sein scheint und der WFStab vermutlich gar nichts von. diesem neuerlichen Vorbringen des Ob.d.M. erfahren hatte, war der Erörterung im April immerhin am 29. Mai 1942

1 Vgl. S. 328.

eine Neufassung der „Richtlinien für die Operationen gegen Restfrankreich bzw. die Iberische Halbinsel" gefolgt. Schon danach mußten — oder sollten — sich aber die deutschen Maßnahmen gegenüber den ungewissen Entwicklungen „in den fran= zösischen Besitzungen in Nordafrika" zu Lande auf die Besetzung des gesamten französischen Mutterlands samt der Insel Korsika beschränken. Eine erneute Füh= lungnahme mit den Franzosen über die Fragen war, zumindest auf militärischem Gebiet, auch dann unterblieben, als die Regierung in Vichy von sich aus, wie Gene= ral Warlimont erst nachträglich bekannt geworden, im Juni, noch einmal zu Ende September 1942 auf diplomatischem Wege weitgehende Vorschläge zu gemeinsamen Vorkehrungen für die Abwehr in Frz.=Nord= und Westafrika machte.

Verschiedene wichtige Umstände sprechen im übrigen dafür, daß die in den Aufzeichnungen Greiners von diesem Tage erwähnten Nachrichten nur sehr vagen Inhalts gewesen sind, darunter vor allem,

daß Hitler, der sonst nicht schnell und weitgehend genug auf alle bedrohlich erscheinenden Meldungen reagieren konnte, sich in diesem Falle mit dem Hinweis auf das „äußerste Mißtrauen" der Italiener gegenüber „jeder Verstärkung der fran= zösischen Truppen in Nordafrika" begnügte;

daß er in einem Brief an Mussolini vom 21. Oktober alliierte Landungsabsichten lediglich im Westen und in Norwegen annehmen wollte und sogar am gleichen Tage die Italiener über General von Rintelen noch einmal davor warnen ließ, sich nicht vorzeitig in Tunesien festzusetzen;

daß schließlich der WFStab in seiner schon erwähnten „Übersicht über die Ge= samtlage Herbst 1942" von Ende Oktober/Anfang November den Landeangriff auf Frz.=Westafrika erst im Frühjahr 1943 erwarten zu brauchen glaubte.

Die von Greiner in diesem Zusammenhang verzeichneten Erwägungen, „die Insel *Kreta* als wesentlichen Stützpunkt der Luftwaffe dem OB Süd ... zu unterstellen, die Entscheidung hierüber aber dem Reichsmarschall (zu) überlassen", gehören wahrscheinlich einer früheren Lagebesprechung an. Am 15. Oktober waren sie jeden= falls zeitlich und besonders auch ihrem Inhalt nach durch den 2 Tage vorher er= lassenen Befehl Hitlers überholt, daß „der OB Süd auch die Vorbereitung und Durchführung der Verteidigung aller von *deutschen* Truppen (außer Deutsch= Italienischer Panzerarmee) besetzten Küsten im Mittelmeer und in der Ägäis ein= schließlich der Festung Kreta" übernehmen und „der W.Bfh. Südost .. . für *diese* Aufgaben an die Weisungen des OB Süd gebunden" sein sollte. Auf solche Weise wurde das Gesicht des OB Süd gerade in einem Zeitpunkt, in dem seine ganze Aufmerksamkeit hätte nach *Westen* gerichtet sein müssen, noch vermehrt dem *östlichen* Mittelmeer zugewendet.

Im WFStab nahm man damals diese Anordnung Hitlers aber auch deswegen nur widerstrebend auf, weil sie eine durch nichts begründete Zurücksetzung des General= oberst Löhr einschloß und Kesselring, zumal ohne Zuweisung neuer Kräfte, von Rom aus gar nicht in der Lage sein konnte, den ihm im Südostbereich übertragenen Aufgaben anders oder gar besser als Löhr gerecht zu werden. Die vielfach verschach= telte Befehlsorganisation, die mit dieser Anordnung verbunden war, ist denn auch schon am 1. Januar 1943 wieder aufgehoben worden.

Ein gewisser, nicht näher zu bestimmender Unwille Hitlers gegen den W.Bfh. Südost, Generaloberst Löhr, ist gleichfalls aus der anschließenden Notiz Greiners über die Eindrücke des japanischen Vizeadmirals *Nomura* herauszulesen. Warum dieser als Führer der Marine=Abordnung seines Landes gerade den Balkan be= reisen mußte, scheint höchstens daraus zu erklären, daß man ihn von wichtigeren Kriegsschauplätzen fernhalten wollte! Die Feststellungen, die er dabei über die deutsch=italienischen „Rivalitäten" gemacht hatte, konnten für Hitler keineswegs überraschend sein. Wenn er sich trotzdem „sehr empört" zeigte, wie Greiner

schreibt, so gab er mit dieser Äußerung wohl hauptsächlich seiner Besorgnis um politische Rückwirkungen der Beobachtungen Nomuras auf das deutsch=japanische Verhältnis Ausdruck. Sein hier — im Zorn — noch einmal hervorgeholter Grundsatz, den „Balkan als italienisches Interessengebiet anzusehen", konnte nach seinem eigenen Verhalten in politischer Hinsicht einerseits und dem Versagen der italieni* sehen Besatzungstruppen andererseits auf die Wehrmacht kaum noch überzeugend wirken. Hitler ist auch selbst bald wieder davon abgekommen.

Die Stationierung einiger schwerer Schiffe in *Norwegen* gehörte seit längerem zu den Grundforderungen Hitlers für den Schutz der Küsten des Landes.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Teile der 73. Div. drangen ostw. Noworossijsk in das feindl. Stellungssystem ein. Südl. GorjatschiKljutsch gelang es Kräften von deutschen und slow. Div.en, das feindl. Stellungssystem nördl. Fonar=Berg zu durchbrechen und aufzurollen. Südostw. davon griffen Teile des XXXXIV. A.K. und XXXXIX. Geb.Korps die Stellungen des Gegners ostw. des Pschysch an, durchbrachen sie, gingen über den Pschysch vor und wehrten mehrere feindl. Angriffe westl. des Flusses ab. Nordostw. Maratuki brachen feindl. Angriffe im eigenen Feuer zusammen. Die im Bsybtal gegen die dort stehenden Kräfte des Geb.Korps gerichteten feindlichen Angriffe waren erfolglos. Südl. Mosdok und nördl. Mekenskaja wurden feindl. Angriffe verlustreich für den Feind abgeschlagen.

Wetter: Bedeckt, kühl, teilweise leichte Regenfälle, Wege gut befahrbar.

H.Gr. B:

Südl. Stalingrad wurde am Zaza=See eine feindl. Kräftegruppe vernichtet. LI. A.K. (Stalingrad) trat 07.30 Uhr am 14.10. 42 zum Angriff an und erreichte im Vorstoß mit 14. Pz.Div. die Häusergruppe im Südwestteil des Traktoren* Werkes, während sie mit 305. Div. nördlich davon durchstieß und die Häuser* gruppe nordostw. des Traktorenwerkes erstürmte. Auch 389. Div. am Nord* rand der Stadt konnte im Vorstoßen weiter nach Osten Gelände gewinnen. Entlastungsangriffe stärkerer Abteilungen im Raume Kotluban waren ver= geblich. An der rum. und ung. Front wurden örtl. Angriffe abgewehrt. Bereit* Stellungen des Feindes an der Einbruchs stelle am Ostrand Woronesch wurden durch eigene Artillerie zerschlagen. Am Stellungsknie nördl. Woronesch er* folgte ein eigenes Stoßtruppunternehmen zur Verbesserung der eigenen Stel* lungen. Südostw. Liwny durchgeführte feindl. Vorstöße wurden mit Ausnahme eines kleineren Einbruches, der bereinigt wird, abgewiesen.

Wetter: Heiter, kühl.

H.Gr. Mitte:

Außer kleineren örtl. Kampfhandlungen keine besonderen Ereignisse.

H.Gr. Nord:

Außer einem vergeblichen Angriff des Feindes südostw. Staraja Russa und Bekämpfung feindl. Kampfstände durch schw. Art. im Raume Leningrad keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Nichts Besonderes.

Wetter: Im Südteil + 8 bis 12 Grad, bewölkt, im Nordteil Temp. um 0 Grad, bedeckt, Regen, Schneefälle.

Afrika

Normale feindl. Artl.« und Aufklärungstätigkeit.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 15.10.42

I. *Raum um England:*

Abschüsse: 1 Spitfire durch leichte Marineflak, 1 Wellington und 1 Spitfire durch Jäger, 1 Whitley in 14 West 9817.

Jabo=Angriffe auf Barackenlager und Kasernenanlagen nordwestl. Torquay.

Im Seegebiet Harwich 18.30 Uhr Geleitzug von 30 Dampfern, 2 Zerst. Kurs Nord.

Im Hafen Ramsgate 18.55 Uhr 4—5 kl. Schiffe.

Hafen Dover gegen 19.00 Uhr 1 gr. Dampfer und 1 kl. Schiff, vermutl. Torpedo=boot.

Portsmouth gegen 14.00 Uhr mittelstark belegt. Viele kleine Boote, vermutl. Landungsboote.

An Westküste Insel Wight 15.50 Uhr 7 Dampfer Kurs West, 3 S=Boote Kurs Nordost.

Portland einlaufend gegen 16.00 Uhr 5 MS=Boote, 5 S=Boote, 2 Bewacher.

Hafen Poole gegen 16.00 Uhr etwa 70 kl. Boote unter 15 m Länge.

Bei Start Point 18.50 Uhr ein Geleit von 7 Dampfern, 1 Zerstörer, 2 Vorp.=Booten Kurs West.

Einflüge: Am 15. flogen 6 Moskito nach Holland ein. Einige Sprengbomben ohne Schaden. Westfrankreich 25 Spitfire und Hurricane. Angriff mit Sprengbomben und Bordwaffen, geringer Schaden, von „I m" bereits gemeldet. Angriff von Spitfire auf Le Havre. Bomben ins Hafenbecken, Treffer auf See=Bahnhof in dortige Marine=ausrüstungsstelle und Marinekraftfahrkompanie. Ungefähr 30 Marinesoldaten ge=fallen.

Nachteinflüge etwa 133, davon etwa 100 ins Reichsgebiet. Eindringtiefe Stadtlohn —Coesfeld—Wesel—Altendorn—Koblenz—St. Vith.

Abschüsse 16 durch Jäger, 6 durch Flak.

Schadensmeldungen liegen noch nicht vor.

Eigener Nachteinsatz noch nicht gemeldet.

2. *Mittelmeer:*

In der Nacht vom 14. auf 15. Feindangriff auf Flugplatz Qtaifya ohne Schaden. Treffer in einem Feindflugzeug beobachtet.

Angriff auf Tobruk durch 16 Flugzeuge ohne Schaden. 1 Wellington abgeschossen.

Auf Malta wurde Flugplatz Luca in 2 Wellen mit 14 Ju 88 und 98 Me 109 als Jagdschutz angegriffen. Gute Trefferlage erzielt, 3 schwarz qualmende Brände fest=gestellt.

2 Jabo=Angriffe gegen Flugplatz La Venezia erzielten Treffer auf dem Rollfeld. Ein Scheinangriff mit 8 Ju 88. Bei freier Jagd wurden 7 feindl. Jäger sicher abge* schossen, 6 feindl. Jäger wirksam beschossen.

Fliegerführer Afrika führte mehrere Jabo=Einsätze im mittleren Frontabschnitt durch. Gute Wirkung gegen abgestellte Kraftfahrzeuge wurde erzielt.

5. *Ostfront:*

Abschüsse 14 durch Jäger, 2 am Boden zerstört.

Eismeer: Lichtbilderkundung Hval=Fjord ergab 1 Schlachtschiff King George V.-Kl., 2 schw. Kreuzer London* und CumberIand=KI., 2 Zerst., x Räumboot=Begleit=schiff, 13 Dampfer mittlerer Tonnage, 1 Tanker mittlerer Tonnage. LB nur als Geneigtaufnahme durchgeführt, da großer Teil unter Wolken.

Reykjavik: 1 Fahrgastschiff etwa 5000 t, 2 Frachter und Fahrgastschiffe etwa 13 000 t, 20 Frachter etwa 91 500 t, 1 Geleitboot, 2 MS=Boote, 6 Minenräumboote, 1 ansch. Netzleger, mehrere Küstenfahrzeuge.

Unter der Küste der Kola*Halbinsel zwischen 08.00 und 10.00 Uhr 13 Vorp.-Boote, 1 Dampfer, 2 Bewacher.

16. Oktober 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

17. Armee: Die 73. Div. setzte ihren Angriff zur Verbesserung der Stel=lungen fort. Schwere Kämpfe im Fabrikgelände an der Straße Noworossijsk—Gelendshik. Gegenangriffe wurden hier abgewiesen. Bei LVII. Pz.Korps wurde der Angriff an der Straße Chatyps fortgesetzt. Chatyps selber in eigener Hand. Westl. davon nahmen slow. Truppen eine Höhenstellung nördl. der Straße. Bei XXXXIV. A.K. ist 101. Jg.Div. im Angriff auf die Höhen nördl. des Bahn* hofs Nawaginskaja und auf den Bahnhof selbst. Gegenangriffe südl. des Bahn* hofs wurden abgewehrt. Im Pschysch=Tal gingen Truppen der Gr. Lanz weiter zum Angriff gegen die Straße nach Tuapse vor. Mehrere Angriffe in den Ge* birgstälern im Bsybtal und Kljutsch=Tal wurden abgewiesen. Westl. Maiskij vergebliche Feindangriffe. Eigener Vorstoß südl. Mosdok hatte Erfolg. In der tiefen Nordostflanke verstärkt sich der Gegner.

H.Cr. B:

Der Angriff der 6. Armee führte am 15.10. zur völligen Inbesitznahme des Nordteils von Stalingrad einschl. des Traktorenwerkes und der Ziegelei. Teile der 14. Pz.Div. stießen bis an den Rand von Rynok vor. Entlastungsangriffe der Russen südostw. Kotluban wurden abgewehrt. Auf der übrigen Front nur vereinzelte Vorstöße, so südl. der Einmündung des Choper*Flusses, wo sich der Feind weiter verstärkt, nordwestl. Kosachskaja und nördl. Woronesch, die abgewiesen wurden. Südl. Liwny wurden an der gestrigen Einbruchsstelle feindl. Ansammlungen erkannt.

Wetter: Bewölkt, kühl, regnerisch, nachts Frost (im Raume Stalingrad).

H.Gr. Mitte:

Im südl. und mittleren Teil der Front Durchbruchstätigkeit. Bei 9. Armee versuchte der Gegner vergeblich, ostw. Sytschewka die eigene Stellung zu durchbrechen. Auf dem äußersten linken Flügel im Raume westl. Pely wurde durch Luftaufklärung starke Feindansammlungen und Fortdauer des Eisen= bahnaufmarsches erkannt.

Wetter: **Wechselnd bewölkt, kühl, strichweise Regen.**

H.Gr. *Nord*[1]*:*

Südl. des Ilmensees wurde ein feindl. Vorstoß auf die Landbrücke abgewie= sen. Südl. Ladogasee wurde durch Vorstoß eigener Truppen die alte HKL restlos wieder in Besitz genommen. Unruhiges Feindverhalten im Raum Strelna südwestl. Leningrad.

Finnland

Keine besonderen Nachrichten.

Panzerarmee Afrika

Tag verlief ohne besondere Kampfhandlungen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 16.10. 42

2. *Raum um England:*

Abschüsse: 1 Whitley in 14 West 0817 und 1 Wellington in 14 West 0924. Ab= schüsse wurden durch Ju 88 erzielt.

Jabo=Angriff gegen Deal, Treffer in Häuserblocks.

Seegebiet ostwärts Duncansby Head 19.15 Uhr Geleit von 24 Dampfern je 4— 8000 t, 5 Bewachern Kurs 320 Grad.

Firth of Moray 19.08 Uhr 1 Minenfahrzeug, 2 Vorp.=Boote Kurs 300 Grad.

Nordwestl. Kinnard Head 19.00 Uhr Verband von 1 Zerstörer, 4 ansch. S=Booten, 1 ansch. Mutterschiff, Kurs 300 Grad.

Vor Dundee 18.33 Uhr 2 Vorp.=Boote Kurs Nord. Ostwärts davon 2 Dampfer je 4000 t Kurs Süd.

In Ramsgate 08.25 Uhr 8—10 ansch. Vorp.=Boote.

In Deal 08.24 Uhr 1 Dampfer 1000—2000 t, vor Deal 2 S=Boote.

In Dover 08.22 Uhr 1 Dampfer 2—3000 t.

An Westspitze Insel Wight 17.05 Uhr 1 Kreuzer, 4 Zerstörer Kurs West.

Vor Torquay 12.00 Uhr Geleit von 4 mittleren Dampfern, 5 Vorp.=Booten Kurs Nord.

Bei Luftangriff bei Stoke Gabriel gegen 12.00 Uhr 6 Landungsboote versenkt, mehrere beschädigt.

Einflüge: 107, davon 1 ins Reichsgebiet. Dieses wurde nördlich Borkum durch Flak abgeschossen. Insgesamt 2 Abschüsse durch Flak, 2 durch Marineflak.

Resteinflüge in Holland und Westfrankreich, vermutl. Verminung.

1 *Befehl OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (IN) Nr. 420826/42 g.Kdos. Chefs, vom 16. Ok= tober 1942 über die Zurückstellung des Unternehmens „Nordlicht".*

Abends geringe Einflüge in Holland, geringe Schäden durch Bombenabwürfe. Über Luftgau 7 (München) wurden 20 Ballone festgestellt, Flugblattabwurf.

Schadensmeldung zu Angriffen vom 15. zum 16.: Köln 10 Spreng=, 200 Brand= bomben. Treffer in Wohnvierteln, besonders Innenstadt sowie südl. und südwestl. Stadtteil. Geringere Gebäudeschäden. Wesseling 18 Spreng=, 200 Brandbomben. Brände im Kraftstoffwerk Union. Sprengbombeneinschläge zwischen Heizfabrik, Heizgasbehälter und Trafo=Station. Behälter ausgebrannt, Trafo=Station zerstört. Anlage der Heizgasfabrik nicht nennenswert beschädigt. Gaszuleitung vom Kom* pressorenwerk zur Fabrik unterbrochen. Ausfall der Brennstoffversorgung. Werk liegt still, Produktionsunterbrechung voraussichtlich mindestens 1 Woche. 3 Tote. Bonn 13 Spreng=, 600 Brand=, 50 Phosphorbrand=, 50 Kautschuk=Benzolbrandbom= ben. Vereinigte Leichtmetall=Werke leichter Schaden. 2 Häuser zerstört, 50 mittel» schwer beschädigt. 20 Groß=, 11 Mittel=, 26 kleine Brände. 400 Obdachlose. Durch Bombenabwurf erlitten Oberkassel, Oberdollendorf, Wahn, Menden im Siegkreis stärkere Beschädigungen. Weitere Ortschaften wurde ohne besondere Schäden ge= troffen.

2. *Mittelmeer:*

In 3 Wellen wurde Flugplatz Halfar mit 23 Ju 88 angegriffen. Gute Wirkung auf abgestellte Flugzeuge erzielt. In Südwestecke des Platzes schwarze Rauchwolken mit anhaltenden Explosionen.

Ein Jabo=Angriff gegen FuMG=Anlage im Nordwesten der Insel mit sehr guter Trefferwirkung.

Bei Angriff auf La Venetia gute Trefferlage in Abstellboxen und Startbahnen des Platzes. Starker Jagdschutz erzielte 9 sichere Abschüsse (1 davon durch Kampfflug= zeuge abgeschossen). Italiener erzielten 4 sichere Abschüsse.

Fliegerführer Afrika führte Jabo=Angriffe gegen Panzerspähwagen und Kraft= fahrzeugansammlungen in der Gegend Magrah mit guter Wirkung durch.

Südostwärts Malta 17.30 Uhr 1 Kriegsschiff mit 2 Schornst. gesichtet.

3. *Ostfront:*

In Luftkämpfen wurden 20 Abschüsse erzielt.

Eismeer: Vor Seydis=Fjord 26 West 4665 ein Verband mit 1 Zerst. und 2 Vorp.= Booten Kurs 10 Grad. Fjord war mittags unbelegt.

Im Vopna=Fjord 1 Dampfer 1000 t, 2 Fischdampfer.

In 26 West 5621 10.45 Uhr Verband von 1 leichtem Kreuzer, 2 Zerst., 3 Vorp.= Booten, 1 Wachboot Kurs 330 Grad; östlich davon in 26 West 4622 10.25 Uhr ein Verband 3 Zerstörer und 2 Korvetten.

17. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 17. Oktober 1942 (16.10. keine Aufzeichnungen)

Lagevortrag:

Der Chef GenStdH weist auf die Gefahr feindlicher Landungen bei der *Heeresgruppe A* an der Ostküste des Schwarzen Meeres im Abschnitt der rumänischen 10. Inf.Div. hin. Die Luftwaffe soll auf Anordnung des Führers gegen den Hafen von Poti eingesetzt werden. Die Mitte der 17. Armee hat am 16. Oktober Schaumjan (30 km nordöstlich von Tuapse) genommen. Beim weiteren Angriff auf Tuapse soll die 97. Jäger=Div. auf der Straße, die Div. Lanz (1. Gebirgsdivision) durch das Gebirge und die slowakische Schnelle Div.

in allgemein südöstlicher Richtung Vorgehen. Die l. Panzer=Armee beabsich= tigt, auf dem Westflügel mit der 13. Panzer=Div. in südsüdwestlicher Richtung mit dem Schwerpunkt auf Naltschik vorzugehen, und hat als Zeitpunkt hier= für den 30. Oktober in Aussicht genommen, was vom Führer als viel zu spät angesehen wird. Das Generalkommando zur besonderen Verwendung (Son= derverband Felmy) hat sich zum Angriff in der Steppe auf die ihm gegenüber» stehende feindliche Kavallerie entschlossen.

Bei der *Heeresgruppe B* hat die 6. Armee in Stalingrad am 15. Oktober das Traktorenwerk „Dsherschinskij" und am 16. die Geschützfabrik „Rote Barri= kade" genommen. Südlich der Geschützfabrik halten sich die Russen noch in dem Hüttenwerk „Roter Oktober". Die in der Arbeitersiedlung „Sparta» kowka" eingeschlossenen Sowjeteinheiten wurden vernichtet. Die Heeres» gruppe will demnächst den Einbruch in den Brückenkopf von Woronesch be= seitigen.

Heeresgruppe Mitte und Nord: Bei der Erörterung des Kräfteeinsatzes nörd» lieh von Smolensk spielen die Luftwaffen=Felddivisionen — es sollen nunmehr 22 aufgestellt werden — eine große Rolle. Die 197. Inf.Div. steht in sehr brei» ter Front; die Frage, ob die herausgezogene SS-Kavallerie=Div. oder Luft= waffen=FelddiVisionen an dieser Stelle eingesetzt werden sollen, bleibt noch unentschieden. Die 337. Inf.Div. will der Führer zur Angriffsgruppe gegen Toropez herangeführt wissen. Was die Feindlage in diesem Raume anbelangt, so soll der Gegner nach Gefangenenaussagen mit den Vorbereitungen zum Angriff nicht rechtzeitig fertig geworden sein und jetzt wegen der eingetre* tenen Schlammperiode nicht beweglich sein. An der Nordfront des Demjansker Frontvorsprungs soll das II. Armeekorps am 19. Oktober zum Angriff antre* ten. Bei der 18. Armee sind die Kräfte dünn, da die Ablösung der 269. Inf.Div. durch die aus Norwegen herankommende 69. Inf.Div. angelaufen ist.

(Die *Luftwaffen^Velddivisionen* sind ursprünglich geschaffen worden zur Ablösung der ersten nach dem Westen zu verlegenden Ostdivisionen. Das Oberkommando des Heeres hatte unter Hinweis auf die viel zu hohe Mann= schaftsstärke der Luftwaffe die direkte Abgabe von Mannschaften der Luft= waffe an das Heer vorgeschlagen, der Führer aber auf Vorstellungen des Reichsmarschalls hin diesen Vorschlag abgelehnt. Mit der Schaffung der Luft= waffen=Felddivisionen war für das Heer der Nachteil verbunden, daß bei ihm die hohe Zahl von Fehlstellen bestehen blieb und es überdies noch Material an die Luftwaffe abgeben mußte.)

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsaußenministers entschieden, daß der Gesandte Neubacher als Bevollmächtigter nach Athen geschickt werden soll, um angesichts des *griechischen Währungsverfalls* zu prüfen, wie weit die *Besatzungskosten* herabgesetzt werden können. Der Stellvertretende Chef WFSt, General Warlimont, der am 10. und 11. Oktober beim Wehrm.=Befehls= haber Südost in Saloniki war, hat dort festgestellt, daß das Problem picht entstanden ist durch die Besatzungskosten, sondern daß umgekehrt die völ=

lige Zerrüttung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Griechenland erst die Auf= bringung der an sich geringfügigen Besatzungskosten zu einem Problem ge= macht hat.

[Befehl über den Einsatz von Sich.=Rgt.ern für den Küstenschutz in Däne= mark.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Wiederum bilden die Bewegungen einzelner Divisionen bei sämtlichen Heeres= gruppen den hauptsächlichen Inhalt des *Lagevortrags Ost.* Im einzelnen sei dazu bemerkt:

In den ersten Zeilen ist anscheinend ein Druckfehler unterlaufen, da die *H.Gr. A* die „Ostküste des Schwarzen Meeres" nicht in Besitz hatte (Asowsches Meer?). Poti wurde als Ausgangshafen etwaiger russischer Landungsangriffe angesehen. — Der Sonderverband Felmy scheint an seinen Absichten, die nicht im Rahmen seines Auftrags lagen, von niemänden gehindert worden zu sein.

Bei dem Angriffsvorhaben an der Nordfront des *Demjansker Kessels,* hier „Front= vorsprung" genannt, kann es sich nur um örtliche Ziele gehandelt haben.

Zu den Ausführungen über die Luftw.Felddivisionen[1] sei auf die Erläuterungen auf S. 796 f. verwiesen. Greiners Bericht darüber ist insofern ungenau bzw. unrichtig als

1. die Absicht zu einem Ost=West=Austausch von Heeresdivisionen *nicht* den eigentlichen Anlaß zur Aufstellung der Luftw.Felddivisionen gegeben hatte, in die= ser Hinsicht vielmehr nur ein *zeitlicher* Zusammenhang bestand.

2. nicht ein Vorschlag des Heeres, wenn auch ein solcher vielleicht früher einmal gemacht worden war, sondern ein vom WFStab (Abt.Org.) erwirkter Befehl Hitlers zur Abgabe von 50 000 Mann der Luftwaffe an das Heer den Ausgangspunkt für die Aufstellung der Divisionen bildete.

Auch die Angaben Greiners über den Währungsverfall und die Besatzungskosten in *Griechenland* können, soweit es sich um den Bericht Warlimonts handelt, kaum richtig sein. Nach seiner eigenen Erinnerung hat vielmehr gerade dieser Bericht, der im wesentlichen von den Ansichten des W.Bfh. Südost bestimmt worden war, den Anstoß dazu gegeben, um nach Mitteln und Wegen zur Herabsetzung der Besatzungskosten und gleichzeitig zur wirtschaftlichen Gesundung Griechenlands zu suchen. Diese Erinnerung stützt sich u. a. auch darauf, daß Warlimont in der Folge mehrfach mit dem Gesandten Neubacher darüber gesprochen hat, wie die Wehrmacht zu dem gewünschten Ziele beitragen könne. Soweit erinnerlich, hielt demgegenüber besonders die deutsche Kriegsmarine an ihren besonders kostspie= ligen Forderungen zum Ausbau von Hafenanlagen in Griechenland fest.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

73. I.D. trat erneut von Norden her zum Angriff auf das Fabrik= und Sied= lungsgelände südostw. Noworossijsk an. Südl. Abinskaja wurde eine entschei=

1 *Görings Aufruf zur Bildung der Luftw affen=Einheiten vom ly. 9.194² (Luft* waffenpersonalamt Nr. 64700142) in: Das Heer* 1939—1945, *a. a. O., Sp. 130, S.* 1/2.

dende Höhe dem Feinde entrissen. Südl. Gorjadschi=Klutsch gingen eigene Kräfte nach der Einnahme von Chatyps nach Süden vor und besetzten das Höhengelände südl. des Ortes. Deutsche und slow. Truppen, die an der Straße nach Südosten vorstießen, trafen auf zähen feindl. Widerstand. 97. Jg.Div. nahm den Bahnhof Nawaginskaja und stieß weiter nach Südwesten vor. Südl. davon wurde Schaumjan an der Straße nach Tuapse genommen, feindl. Ge= genangriffe abgeschlagen. Auch südl. Maratuki hatte ein feindl. Angriff keinen Erfolg. In den Gebirgstälern wurden kleinere Angriffe des Feindes zurück= geschlagen. Südl. Mosdok setzte 111. I.D. Angriffe nach Südosten fort.

H.Cr. B:

Teile der 14. Pz.Div. und 305. I.D. stießen in südwestlicher Richtung in das Gelände der Geschützfabrik vor; gleichzeitig erfolgte ein Angriff eigener Kräfte von der Ziegelei am Ufer entlang. Kämpfe sind hier noch im Gange.

16. Pz.Div. hat im Angriff von Norden den Orlowka=Bach erreicht und damit die Verbindung zwischen dem XIV. Pz.Korps und dem LI. Korps hergestellt. Hierdurch wurden Feindkräfte, die noch westlich hiervon stehen, eingeschlos= sen. Entlastungsangriffe bei Kotluban hatten keinen Erfolg. Auf der übrigen Front der H.Gr. nur örtliche kleinere Gefechtshandlungen. Südlich Liwny ge= lang es zwei Komp.=Führern, aus eigenem Entschluß durch überraschenden Angriff den Russen aus der Einbruchsstelle zu werfen und die alte HKL rest= los in die Hand zu bekommen.

H.Gr. Mitte:

Südl. Suchinitschi wurden mehrere Feindangriffe abgewiesen. Auch nördl. Rshew und nördl. Bjeloj waren zwei kleinere Feindangriffe vergeblich.

H.Gr. Nord:

Südl. des Ladogasees griff der Feind in mehreren Wellen die neugewon= nenen eigenen Stellungen an. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Da der Feind sich hier laufend verstärkt, ist mit erneuten Angriffen zu rechnen.

Finnland

An der Aunus=Front und bei Gruppe Maselskaja wurden Versuche des Feindes, am Westufer des Onega=See und Seg=Sees zu landen, vereitelt.

Geb.=AOK 20: Bei 2. Geb.Div. griff der Feind auf dem Südwestflügel die Stellung an und konnte die Vorposten zurückdrücken. Gegenangriffe im Gange. Am Nord- flügel wurde ein feindl. Angriff abgewiesen.

Afrika

Ruhiger Verlauf des Tages.

Panzerlage Deutsch: 234 Pz. (224 am 30.9.), 35 Sturmgeschütze; Italienisch: 323 Pz. (170 am 30. 9.).

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 17.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärungs= und Jabo=Einsätze. Angriff auf Hastings, Treffer im Südteil der Stadt beobachtet.

l Abschuß durch Flak. Am 16. io. 2 Abschüsse mehr erzielt als gemeldet.

Ostwärts Harwich 17.58 Uhr 12 Dampfer Kurs Nord.

Südostwärts Hastings 14.50 Uhr 3 Vorp.=Boote Kurs Südost.

Südlich Worthing 08.30 Uhr 5 MS=Boote Kurs West.

Ostwärts Insel Wight 15.40 Uhr 2 Vorp.=Boote Kurs Nordwest und Geleit von 4 Tankern und 2 Vorp.=Booten Kurs West.

Westspitze Insel Wight 15.36 Uhr 2 Dampfer Kurs West.

Bei Lizzard Head 19.59 Uhr 3 Dampfer, vermutl. Teil eines Geleits, wegen Nebel keine weiteren Feststellungen möglich.

In der Nacht vom 16. zum 17. wurde Sunderland mit 64 Spreng= und 560 Brand= bomben angegriffen. Mit guter Wirkung ist zu rechnen, Brände in der Stadt be= obachtet. Als Ausweichziel wurde Middlesbrough angegriffen und Brandwirkung erzielt.

Über Nachteinsatz vom 17. zum 18. liegt noch keine Meldung vor.

Einflüge: Etwa 6 ins Seegebiet Kopenhagen—Rügen—Moen. Verminung Gr. und Kl. Belt wahrscheinlich. Wenig Einflüge in Holland und Westfrankreich. Am Abend des 17. Bordwaffenangriff durch 2 Spitfire auf Bahnhof Nevilles. 1 Toter, 7 Ver= letzte. 1 Lokomotive beschädigt. Angriff starken feindl. Kampfverbandes auf Le Creuzot. 100 Spreng= und Brandbomben. Im Werk Le Breuil Turbinenwerk, Modelltischlerei, Lokomotivenwerk beschädigt. Im Umspannwerk Henri Paul er= heblicher Schaden. Im Mont Chanin brennen Transformator, Montagehalle und Netzanlage. Soldatenheim und Zivilhospital beschädigt. Am Bahnhof Le Creuzot Brücke zerstört. 10 Tote, 150 Verletzte, darunter einige Soldaten. Anflug eines Ver= bandes von 50 Feindflugzeugen auf La Rochelle und Lorient, kein Angriff. Flugzeuge blieben außer Flakbereich.

2. *Mittelmeer:*

Angriffe auf die Flugplätze Luca und Venezia mit guter Trefferlage. 10 Abschüsse, 1 Feindflugzeug durch Rammstoß abgestürzt. Eigene Verluste: 6, darunter Gruppen* kommandeure Major Kollewe und Hptm. Paepcke, beide Ritterkreuzträger. Eine Be= Satzung gerettet.

Fliegerführer Afrika geringe Aufkl.=Tätigkeit wegen Sandsturm.

3. *Ostfront:*

19 Abschüsse durch Jäger, 1 eigener Verlust.

Schwarzes Meer: Gelendshik 16.10. 11.12 Uhr LB: 6 S=Boote, mehrere Küsten= fahrzeuge, 30 Boote.

Tuapse 16.10. 11.20 Uhr LB: 9 S=Boote, 2 R=Boote, 5 Küstenfahrzeuge, 1 Frachter 4000 t, mehrere Boote, 1 Schwimmkran.

Sotschi 16.10. 11.43 Uhr LB: 14 R=Boote, 3 Frachter je 600 t, 1 MS=Boot, 1 Küsten= fahrzeug, eine Anzahl von Booten.

Suchum 16.10. 12.00 Uhr LB (halbgedeckt): 1 Tanker 7000 t, 1 Schwimmdock.

Eismeer: Vor Kanin Noss 13.15 Uhr 2 Zerstörer Kurs 60 Grad.

Jokonga keine Belegung erkannt.

Island: Ostwärts Seydis=Fjord 13.15 Uhr 2 Torp.=Boote Kurs Nord.

Fjord wegen feindl. Angriffe nicht eingesehen.

Im Reydar=Fjord 13.00 Uhr 1 Marinetender. Südl. Reydar=Fjord 13.04 Uhr 4Torp.= Boote Kurs Nord.

18. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 18. Oktober 1942

Wegen des Auftretens der *russischen Flotte im Schwarzen Meer,* besonders des Schlachtschiffes bei Poti, wünscht der Führer den Einsatz einer Lufttorpedo=Gruppe im Schwarzen Meer zur Vernichtung des Schlachtschiffes.

[Antrag des WB Südost auf vermehrten Schutz der Bauxitgebiete von Mostar (vgl. 15. 9.). Der Führer erläßt den „Kommando=Befehl" mit Erläuterung[1].]

Lagebericht OKH[2]

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 18.10.42

1. *Raum um England:*
Geringe Aufkl.=Tätigkeit. Jabo=Einsätze nicht gemeldet.
Vor Dover 18.20 Uhr 1 Vorp.=Boot Kurs West.
Vor Selsey Bill 19.08 Uhr 2 Dampfer je 3000 t Kurs Ost, 1 Vorp.=Boot stilliegend.
In der Nacht vom 17. zum 18. kein Nachteinsatz, 18. zum 19. noch nicht gemeldet.
Nachmeldung zum 17.10.: 1 feindl. Flugzeug bei Le Creuzot abgestürzt.
Einflüge: Keine Einflüge ins Reichsgebiet, geringe Küstenanflüge in Norwegen.

2. *Mittelmeer:*
Bei einem Scheinangriff auf Malta wurde starke Jagdabwehr festgestellt. Durch H=Dienst sind 2 Abschüsse festgestellt, die von Jägern nicht gemeldet wurden.
Flugplätze Luca und La Venezia mit 4 Jabo=Wellen bei Tage angegriffen. Bomben lagen gut zwischen Abstellplätzen, Wirkung konnte jedoch wegen starker Rauch=entwicklung nicht erkannt werden. Feindjäger brachen nach Erkennen der Jabos Angriffe ab und versuchten zu landen. Eine ital. Jabo=Welle mit deutsch=ital. Jagd=schütz erzielte ebenfalls gute Wirkung auf Flugplätzen Maltas.
Fliegerführer Afrika führte mehrere Jabo=Einsätze gegen Kraftfahrzeugansamm=lungen und Panzer nordwestl. Magrah mit guter Bombenwirkung durch. 2 Brände beobachtet.
La Valetta 17.10. 14.10 Uhr LB: 3 U=Boote, 5 Hilfsminensuchboote, 4 Dampfer, 2 Tanker, darunter 1 Hafentanker, 3 Wachboote, 5 Motorboote.

3. *Ostfront:*
Schwarzes Meer: Im Seegebiet Gelendshik—Otschemtschirl vormittags 1 R=Boot, 1 S=Boot, 3 Bewacher, 1 Motorschiff, 4 Küstenfahrzeuge, 1 Schlepper mit Leichter.
Otschemtschiri 17.10. 06.23 Uhr LB: 2 U=Boote, 5 R=Boote, 2 S=Boote, 1 Frachter 1000 t, 1 Küstenfahrzeug, mehrere Boote.
Kaspisches Meer: Astrachan 17.10. 10.55 Uhr LB: 13 Tanker 48 000 t, 18 Fracht=kähne 35 000 t, 12 Schuten, 400 Boote, 20 Raddampfer.
Machatsch Kala 17.10. 11.26 Uhr LB: 2 Schleppkähne 1500 t, 4 Schlepper je 1000 t, 3 Schleppkähne 2000 t an der Ladebrücke, 56 Boote, im Industriehafen 15 Boote, 2 Flöße.
Eismeer: In der Carl=Straße 11.45 Uhr: 2 Dampfer 2000 t und 5000 t stilliegend.
Eine Ju 88 führte bewaffnete Wetteraufklärung gegen Murmansk durch. Angriff [1]**5-55** Uhr auf Stadt und Hafen ohne beobachtete Wirkung.

1 *W. Hubatsch, Hitlers Weisungen, a. a. O., S. 206—09.*
2 *Liegt für den 18. Oktober 1942 im KTB der Ski., Teil D nicht vor.*

Island: Vor dem Seydis=Fjord gegen 12.00 Uhr 4 Vorp.=Boote, 1 Dampfer Kurs Nord.

1 Ju 88 Auftrag Lichtbilderkundung Reykjavik, nicht zurückgekehrt.

Abwehr über Island hat sich erheblich verstärkt, so daß Einsichtnahme in Fjorde und Liegeplätze erschwert ist.

Eisgrenze von 7850 Nord 10 Grad 30 Min. Ost nach 78 Grad 40 Min. Nord 3 Grad 10 Min. West.

Festeisgrenze von 68 Grad 50 Min. Nord 2350 Min. West nach 69 Grad 20 Min. Nord 22 Grad 10 Min. West, davor Treibeisgürtel.

19. Oktober **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 19. Oktober 1942

Auf Befehl des Führers sollen die in *Norwegen* stehenden vier schwersten Batterien durch je ein Infanterie=Bataillon gesichert und außerdem die Insel Andöy nordwestlich von Narvik besonders geschützt werden.

Der Führer ist über die bisher unterbliebene *Evakuierung der englischen Kanalinseln* (siehe 8. und 14. 9.) äußerst ungehalten und fordert die schleu= nige Durchführung.

Ein Vergleich der beiderseitigen Stärken in *Nordafrika* ergibt:

bei der brit. 8. Armee		*bei der deutschstal. Panzer=Armee*
107—123	Bataillone	62 Bataillone
120—140	leichte Batterien	90 leichte Batterien
12—20	schwere Batterien	28 schwere Batterien
800—900	Panzer	592 Panzer

[Antrag des ungar. Gen.Stabes, die Reiterschwadronen der ung. 121. und 124. lei.Div. im Gebiet der ungar. Besatzungstruppen einsetzen zu können.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der Befehl Hitlers zur Sicherung von 4 in *Norwegen* aufgestellten schwersten Batterien der Kriegsmarine durch je 1 Inf.Batl. und zum besonderen Schutz der Insel Andöy war eine jener, ohne besonderen Anlaß, lediglich aus der ständigen Besorgnis um die Sicherheit der norwegischen Küsten entstandenen Anordnungen, die jedes Maß vermissen ließen, trotzdem aber unter größten Schwierigkeiten aller Art durchgeführt werden mußten.

In der bis dahin hinausgezögerten Evakuierung der englischen *Kanalinseln* wollte Hitler — nicht zu Unrecht — eine, wie er meinte, erneute „Sabotage" seiner Befehle durch den WFStab erblicken. Die angeordnete Untersuchung verlief dann jedoch im Sande. Auch in der Folge konnte die Evakuierung auf ein geringstes Maß beschränkt werden.

Zu dem Stärkevergleich in *Nordafrika* sei als Ergänzung vermerkt,

daß der größere Teil der Pz.Kw. auf der eigenen Seite schwache italienische Typen waren,

daß die eigene Luftwaffe nur etwa 200 (gegen 650) Flugzeuge zur Unterstützung der Armee Rommel verfügbar machen konnte

und daß Treibstoff und Munition auf der eigenen Seite kaum für die ersten Bewegungen ausreichten, Vorräte im Frontbereich dagegen gänzlich fehlten.

Osten

H.Gr. A und B:

Südostw. Noworossijsk dauern die schweren Kämpfe zur Wegnahme des Fabrikgeländes an. Beiderseits des Abin=Tales wurden feindl. Angriffe ab= gewehrt. Südl. Chatyps gelang es Teilen der 198. I.D., dem Feind eine weitere Höhenstellung zu entreißen. Westl. Schaumjan gingen Kräfte der 101. Jg.Div. nach Südwesten vor, nahmen eine Höhe und sperrten die Zufahrtsstraße von Westen her. Feindl. Gegenangriffe auf die Stellungen südl. Schaumjan wurden unter schweren Feindverlusten abgewiesen. Westl. Baksan warfen rum. Geb.= Jäger den Feind aus den Stellungen nördl. des Baksan-Flusses. Wiederholte Angriffe südl. Mosdok wurden abgewiesen. In der Nordflanke gelang es den Truppen des Gen.Kdo. z.b.V., die feindl. Kavallerie aus Wladimirowka und einem Ort nordostw. davon zu werfen und zum Rückzug nach Südosten zu zwingen. Uber die Kämpfe bei Stalingrad liegen noch keine Meldungen vor. Nördl. der Landbrücke zwischen Don und Wolga stellte Luftaufklärung Heran* führung von Feindkräften fest. Mit einem Angriff hier ist zu rechnen. Auf der übrigen Front der H.Gr. B keine besonderen Kampfhandlungen. Am südl. Teil des Br.=Kopfes Woronesch starkes feindl. Artl.=Feuer. Der Feind führt hier Verstärkung heran.

Wetter um Stalingrad: Anhaltende zum Teil starke Regenfälle, windig. An der übrigen Front regnerisch, Temp. bis + 10 Grad.

H.Gr. Mitte:

Südl. Suschinitschi beiderseitige Stoßtrupptätigkeit.

Ein feindl. Angriff gegen die Bahnlinie nördl. Rshew wurde abgewehrt. Südl. Bjeloj und nördl. und nordostw. Demidoff griff der Feind mehrmals, zum Teil mit Artl.=Unterstützung, die eigenen Stellungen an und konnte außer an einer Stelle, wo es ihm gelang, in die eigenen Stellungen einzubrechen, überall abgewiesen werden. Die Einbruchsstelle ist abgeriegelt, Gegenmaß= nahmen eingeleitet.

H.Gr. Nord:

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Nach Überläuferaussagen sollen an der Murman=Front 20 Pz.=Kampfwagen einge= troffen sein. Außerdem wurde nach Gefangenen=Aussagen festgestellt, daß bis zum 8.11., dem russ. Revolutionstag, entscheidende Erfolge errungen werden sollen. An der Front keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Es liegen keine besonderen Meldungen vor.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 19.10.42

1. *Raum um England:*

An der norweg. Küste und zwischen Norwegen und Shetlands wurden mehrere U=Boote gesichtet, zum Teil bekämpft.

11.42 Uhr 1 feindl. U=Boot vor dem Nord=Fjord von He 111 mit 4 SC 250 be=kämpft, Erfolg nicht beobachtet.

Im Seegebiet vor Bergen ein wegtauchendes U=Boot Kurs Nord.

Zwischen Norwegen und Shetlands um 10.54 Uhr in 61 Grad 22 Min. Nord 1 Grad 33 Min. Ost ein U=Boot.

Ostspitze Insel Wight 17.20 Uhr 3 S=Boote, 1 Vorp.=Boot.

Seegebiet St. Albans Head 18.15 Uhr Geleit von 1 Kreuzer, 2 Zerst., 3 Dampfern 4—6000 t, Kurs 270 Grad (Kreuzer erscheint fraglich).

In Lyne=Bucht 15.55 Uhr 2 Dampfer 1—2000 t Kurs Ost. Dampfer wurde beschos=sen, Wirkung infolge Nebel nicht festgestellt.

Über Nachteinsatz liegt keine Meldung vor.

Einflüge sind nicht gemeldet.

2. *Mittelmeer:*

Angriffe auf Malta fortgesetzt. Bei Nachtangriffen in der Nacht vom 18. zum 19. wurde über Malta und im Seeraum bis Sizilien feindl. Nachtjägertätigkeit festgestellt. Feindl. Kampf= und Torpedoflugzeuge wurden von Malta und aus dem ägypt. Raum gegen eigene Geleite angesetzt. Feindl. Angriffstätigkeit gegen eigenen Kraftfahr=zeugverkehr auf der Via Balbia. Am 19.10. feindl. Bombenangriff gegen Flugplatz Bir el Abd, 2 Me 109 zerstört; 1 Feindflugzeug hatte nach Flakbeschuß starke Rauch=fahne.

Die Angriffe auf Malta hatten gute Wirkung, Bomben lagen zwischen den Boxen und auf den Rollfeldern. 4 Feindflugzeuge auf Flugplatz Halfar in Brand geworfen. Erstmalig starke engl. Jägerkräfte gegen Jabos eingesetzt, daraus gute Wirkung bis» heriger Jabo=Einsätze erkennbar.

Fliegerführer Afrika führte einen Jabo=Einsatz im mittleren Frontabschnitt gegen Kraftfahrzeugansammlungen durch, 4 Kraftfahrzeuge, 1 Tankwagen vernichtet. Bei Luftkämpfen 1 Curtiss wirksam beschossen, keine Verluste.

Lichtbilderkundung La Valetta 18. 10. 11.38 Uhr ergab keine Veränderung zum Vortag.

Südl. Kreta wurde 14.23 Uhr ein brennender Segler von der Aufklärung gesichtet, anscheinend von Feindflugzeug in Brand geschossen.

5. *Ostfront:*

Am 18.10. 3 Abschüsse, davon 1 durch Flak.

Schwarzes Meer: Vor Suchum 08.15 Uhr 1 M=Boot Kurs Südost, 1 Geleit, best, aus 1 Dampfer 3000 t, 1 Torp.=Boot, 2 Vorp.=Booten, einlaufend.

20 sm südl. Suchum 08.15 Uhr 2 Dampfer 1400 t Kurs 330 Grad.

Vor Otschemtschiri 08.10 Uhr 1 S=Boot Kurs Süd.

Etwa Höhe Poti 10.20 Uhr 1 Dampfer etwa 2000 t.

Eismeer: Zwischen Glocken=Sund und Eis=Fjord 11.50 Uhr Feindverband von 1 Kreuzer, 2 Zerst. Kurs 50 Grad.

Island: Vor dem Reydar=Fjord 10.00 Uhr 3 Zerst, stilliegend, nördlich davon 1 Zerst. der Jervis=Kl. Kurs 30 Grad.

20. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 20. Oktober 1942

Der Führer hat sich aus Anlaß des Wiederanlaufens der Bekämpfung von *Malta* und der Versenkung von Achsenschiffen im Mittelmeer über den Wert solcher befestigten Inseln und die Unmöglichkeit, sie wegzunehmen, geäußert und in diesem Zusammenhang von neuem auf stärkste Befestigung der im eigenen Besitz befindlichen Inseln (Kanalinseln und norwegische Inseln) hinge* wiesen, die, wenn sie verloren gingen, nicht wiedergenommen werden könnten.

[Ausführungsbestimmungen zum Führerbefehl über die Aufstellung einer Flakmiliz aus Jugendlichen (vgl. 20. 9.). Umfassende Lagebetrachtung der Ski.[1].]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die am 10. Oktober wieder angelaufene „Bekämpfung von Malta", zu der sich der OB Süd auf starkes italienisches Drängen bereit gefunden hatte, fand wegen der schweren Verluste der Luftwaffe, denen nur geringe Erfolge gegenüberstanden, schon kurz darauf ihr Ende.

Hitlers Äußerungen „über den Wert solcher befestigten Inseln und die Unmög* lichkeit, sie wegzunehmen", war vermutlich dazu bestimmt, sein eigenes Versagen im Falle Maltas zu vertuschen. Der spätere Verlauf des Krieges in Europa und besonders im Pazifik hat diese These vollends umgestoßen. Auch Mussolinis Bemer= kung, die er zufällig am gleichen 20. Oktober in einem Gespräch mit Cavallero gemacht hat, daß es besser gewesen wäre, Malta wegzunehmen „als nach Marsa Matruk zu gehen", wurde den tatsächlich gegebenen Verhältnissen nicht gerecht.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Der Angriff auf das Fabrikgelände südostw. Noworossijsk wurde fortgesetzt. Südl. Chatyps stießen die Angriffstruppen der 198. I.D. weiter nach Süden vor. Nördl. und südl. Schaumjan vergebliche feindl. Angriffsversuche. Bei Schaum* jan selbst wurde die Straße südl. des Passes geöffnet. Ein Angriff des rechten Flügels des XXXXIX. Geb.Korps führte zur Besetzung einer Höhenstellung siid* westl. Schaumjan. Südl. Werchnij Kurp wurden feindl. Angriffe abgeschlagen. Gen.Kdo.z.b.V. klärt weiter nach Südosten auf.

Wetter: Im Westteil des Kaukasus Sturm, anhaltender Regen, im Ostteil sonnig, warm.

H.Gr. B:

Im Nordteil der Geschützfabrik lebte hinter der Front russ. Widerstand in einzelnen Nestern wieder auf. Teile der 16. Pz.Div. und 94. I.D. drangen in den Westteil Spartakowka ein und nahmen eine Häusergruppe.

1 *Lagebericht der Ski. vom* 20. 10. 42, *vgl. Einführung S. 146 ff.*

Wetter: Anhaltender Regen, z. T. Schneeschauer, Wege aufgeweicht.

Am Don südl. der Choper=Mündung griff der Feind an mehreren Stellen vergeblich die rum. Stellungen an. Südostw. Woronesch wurden Kfz.= und Pz.=Bewegungen Richtung Front beobachtet.

Wetter: Bewölkt, teilweise Regen.

H.Gr. Mitte:

Bei schlechter Wetterlage keine besonderen Kampfhandlungen. Anhaltende Niederschläge (Regen und Schnee), z. T. stürmisch, Wege stark aufgeweicht.

H.Gr. Nord:

Südl. Salzy wurde ein Versuch der Russen, über den Wolchow zu setzen, verhindert. Ein Vorstoß des Feindes über die Newa südl. Schlüsselburg wurde abgeschlagen. Im Raume westl. Oranienbaum wurden mehrere feindl. Vorstöße abgewiesen. *Wetter:* Trübe, regnerisch.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Panzerarmee Afrika

Rege feindl. Aufklärungstätigkeit. Stärkere feindl. Artillerietätigkeit, besonders im Südabschnitt. In der feindl. Kräftegliederung keine Änderung.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 20.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärungsflüge. Ein Jabo=Einsatz gegen Ramsgate mußte vorzeitig wegen Wet= terlage abgebrochen werden.

Südl. der Fair=Inseln griff eine m 18.36 Uhr ein Handelsschiff von etwa 2500 t, welches von einem Vorp.=Boot geleitet wurde, an. Beschädigung des Dampfers wird gemeldet. (Nach B=Meldung handelt es sich um den engl. Dampfer „St. Magnus" 1530 t.)

Im Seegebiet Newcastle—Hartlepool 10.17 Uhr 1 U=Boot, 7 Vorp.=Boote, 3 Fischer= boote.

Brighton 18.13 Uhr 2 Dampfer 8—10 000 t, mehrere kl. Küstenfahrzeuge, 4—5 ver= mutl. Schuten.

In der Nacht vom 19. zum 20. kein Einsatz.

Am 19. wurden Tages=Jaboeinsätze gegen Norwich, Colchester, Cromer, Sudbury, Clacton on Sea, Great Yarmouth, Chelmsford, Cockfield, Dunwich und Boston durch= geführt. Wirkung in Stadtteilen, Bahnhofsanlagen, Fabrikanlagen, Eisenbahnzügen und Gasbehältern erzielt.

Einflüge sind nicht gemeldet.

2. *Mittelmeer:*

Feindl. Luftangriffe auf eigene Flugplätze und Tobruk in der Nacht vom 19. zum 20. ohne Schäden. 3 Abschüsse erzielt, darunter 1 Hurricane.

Malta konnte wegen Wetterlage nur eingeschränkt bekämpft werden. 3 Einsätze gegen Flugplätze, dabei auf Flugplatz Luca Treffer zwischen Flugzeugboxen und ab* gestellten Flugzeugen erzielt. Geringe feindl. Jägertätigkeit.

In der Nacht vom 19. zum 20. wurde eine LT=Streife ins Rote Meer durchgeführt, dabei ein Tanker etwa 5000 t versenkt.

Fliegerführer Afrika führte Jabo=Angriffe gegen Flugplatz Shaltut II (Bomben an Südostrand des PlatzesV und gegen Panzer und Lkw=Ansammlungen durch. Bei hef* tigen Luftkämpfen wurden 2 Curtiss abgeschossen.

3. *Ostfront:*
Abschüsse am 19.10.: 11 im Luftkampf, 1 durch Flak.
Kasp. Meer: Im Seegebiet etwa Höhe Batyr=See 10.30 Uhr 1 Dampfer 2000 t,
3 Vorp.=Boote Kurs Südost, südwestl. davon 2 Dampfer 2500 t Kurs Nordwest.
Südl. Kap Pestschanij 10.10 Uhr 1 Dampfer 1500 t Kurs Süd.
Eismeer: Aufklärung Spitzbergen wegen Wetterlage nicht lückenlos.
Im Eis-Fjord keine Feindstreitkräfte festgestellt.
Island: Im Hval=Fjord 10.25 Uhr—11.25 Uhr 3 Dampfer je 5000 t, innerer Hval= Fjord nicht eingesehen.
Reykjavik Hafen und Reede 10.30 Uhr 10 Dampfer bis je 10000 t, 5 Dampfer bis je 5000 t, mehrere Vorp.=Boote und Zerstörer.
Im Hafnar=Fjord 10.30 Uhr 1 Dampfer 10000 t, 2 Dampfer bis je 5000 t, 3 Dampfer bis je 3000 t.

21. Oktober 1942

[Befehl zur weiteren Verstärkung von Kreta.]

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Um das Fabrikgelände südostw. Noworossijsk hält der Kampf weiter an. Mehrere feindl. Gegenstöße wurden abgewiesen. Nordw. Goitsch sind Teile der Gruppe Lanz im Angriff zur Verbesserung der Ausgangsstellung. An der übrigen Front der H.Gr. keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. B:

Im Kampf um Stalingrad griffen Teile der 305. I.D. nach Umgruppierung den Häuserblock nördl. der Geschützfabrik an. Nähere Angaben über Ver= lauf stehen noch aus. In Spartakowka nördl. Stalingrad wurden von 94. I.D. weitere Häuserblocks genommen.

3. und 60. I.D. (mot.) wehrten im Verlauf des gestrigen Tages einen nach stärkster Art.= und Salvengeschützvorbereitung auf breiter Front geführten Angriff zahlenmäßig überlegener russ. Kräfte erfolgreich ab und brachten dem Feind hohe Verluste bei. Die HKL blieb fest in eigener Hand. Südostw. der Choper=Mündung griffen rum. Truppen nach Norden an und konnten mit lin= kem Flügel die alte HKL wieder in Besitz nehmen. Auf dem rechten Flügel wird noch gekämpft. Westl. davon wurden mehrere Angriffe auf die rum. Front ab= gewiesen und Übersetzversuche vor der ital. Div. „Celere" vereitelt. Sonst keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

H.Gr. Mitte:

Auf der ganzen Front der H.Gr. außer auf dem linken Flügel keine besonderen Kampfhandlungen. Nordostw. Demidoff wurden mehrere Feindangriffe auf die Stellungen einer Jägerformation abgewiesen. Westl. davon im Raum Welish ist der Kampf noch im Gange.

H.Gr. Nord:

Nördl. des Ilmensees wurde bei Gorki ein feindl. Angriff zerschlagen. Nördl. davon in Gegend Jamno hatte ein russ. Angriff keinen Erfolg.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Panzerarmee Afrika (20.10.)

Versorgungslage:

a) Betriebsstoff: Gesamtbestand 3900 cbm gleich 5,5 VS. Reicht bei jetzigem Tagesdurchschnittsverbrauch für etwa 11 Tage. Durch Torpedierung Tanker „Panuco", der 20.10. mit etwa 3,5 VS in Tobruk eintreffen sollte, droht ernste Verknappung. Weitere Sparmaßnahmen nicht mehr möglich.

b) Munition: Weiterhin Besserung infolge Überführung und sparsamsten Verschusses. Unterseeboot- und Luftüberführung wirkten sich entlastend besonders auf Pak-Mun. aus. Gesamtbestand etwa 4 Ausstattungen, davon im Gefechtsgebiet 2,7 bis 3,3 Ausst.

Ausnahmen: Pak-Mun. 1,5 bis 2 Ausst. — Schw. 10 cm Kanone 3,5 Ausst., Schw. Feldhaubitze 13 gleich 2,3 Ausst. 21 cm Mörser 3,1 Ausst.

c) Verpflegung: Leichte Besserung, Kürzung der Portionssätze konnte zum Teil aufgehoben werden. Vor allem wurde der Brotsatz wieder auf 500 Gramm erhöht. Derzeitige Bestände in Afrika reichen für etwa 21 Tage. Weiterhin Mangel an Abendkost, Mehl, Zitronen und Zukost.

d) Kfz Lage: Bereifung, Ersatzteile, Werkstoffe stark angespannt, von Gesamt-Kfz.-Bestand etwa 30 Prozent in Reparatur. Besonders empfindlich ist das Fehlen an Fachpersonal.

e) Die letzten Unwetterkatastrophen wirkten sich auf die Wasserversorgung sehr nachteilig aus infolge Verschlammung neuerschlossener Quellen, Zerstörung neuerbauter Wasserleitung. Hierdurch erforderliche Ausnutzung weiter rückwärts gelegener Quellen hat lange Transportwege zur Folge.

f) Transportverhältnisse: Infolge Wasserschäden, Feindangriffen und starker Reparaturanfälle ist Leistung der Eisenbahn erheblich abgesunken. Prahmschiffahrt sehr unregelmäßig. Deshalb stärkster Kolonneneinsatz erforderlich.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 21.10.42

1. *Raum um England:*

6 Abschüsse, darunter 2 durch Flak. (3 viermot., 1 Beaufighter, 1 Spitfire, 1 Mustang.)

Aufklärung und Jabo-Angriffe. Es wurde bei Angriff auf Totness gute Trefferläge in Bahnhof, Gleisanlagen und Wohnvierteln erzielt. Außerdem wurden Landungsboote auf dem Dart mit Bordwaffen beschossen, Erfolg nicht gemeldet.

2.0J2.1. kein Nachteinsatz, in der Nacht vom *21.* zum 22. griffen 12 Flugzeuge Lincoln und Great Yarmouth sowie Norwich als Nebenziele an. Erfolg noch nicht gemeldet.

Südöstl. Lowestoft 18.55 Uhr 51 Dampfer, 1 Zerstörer Kurs Nord.

Südl. Worthing 17.25 Uhr 7 Schlepper mit je 2 Schleppkähnen, 1 Zerst. oder Bewacher Kurs Ost.

Südöstl. Insel Wight 18.18 Uhr 15 Dampfer, 8 Bewacher, 3 Zerstörer Portsmouth einlaufend.

Ostwärts Portland 08.40 Uhr 4 Dampfer Kurs Ost.

Bei Dartmouth 11.30 Uhr 6—7 Dampfer ohne Kursangabe, in Dartmouth 1 Zerst., 1 Tanker, 1 Frachter, 10 Küstenfahrzeuge, 1 ansch. Korvette, 45 Boote, davon 11 ansch. Wachboote, ungefähr 80—90 kleinere Boote bis 15 m Länge.

Südöstl. Devonport 14.15 Uhr 6 Dampfer Kurs Nordwest.

In Torquay 14.30 Uhr 40—50 Boote.

In Paignton 25 Boote.

In Brixham 1 Dampfer 4000 t, 3 ansch. Küstenwachboote, 70 Boote.

Nordteil Salcombe 8 Boote über 15 m Länge, 22 bis 15 m Länge.

Im Seegebiet Kristiansand wurde um 15.05 Uhr Transporter „Palatia" (3379 t) bei feindl. Luftangriff durch LT versenkt (nach 30 Minuten gesunken).

Seegebiet Färöer 13.10 Uhr 4 Vorp.=Boote Kurs West.

Einflüge: Am 21.10. mehrere Feindeinflüge in die besetzten Westgebiete. Angriff auf Flugplatz Theville mit 25 Sprengbomben. Geringe Sachschäden. 2 Soldaten verwundet. 3 Jägerverbände und 1 Jäger= und Kampfverband Angriff auf Baustelle bei Lorient. Brände in Baubaracken und Baulager, 1 Soldat gefallen, 4 Soldaten verwundet, 1 Angehöriger der OT gefallen, 14 franz. Arbeiter tot, 50 verletzt. In der Nacht vom 21. zum 22. 45 Einflüge, davon 3 ins Reichsgebiet. Eindringtiefe Borkum—Nordhorn—Meppen und Johannisburg—Lözen—Sudauen. Keine Schadensmeldungen.

2. *Mittelmeer:*

4 Abschüsse über Afrika=Front.

In 5 Jabo=Wellen wurden die Flugplätze Luca und La Venetia angegriffen; gute Trefferlage zwischen Abstellboxen und auf den Rollfeldern.

Fliegerführer Afrika führte mit guter Wirkung Angriffe auf Panzer und Kraftfahrzeugansammlungen durch. Mehrere Panzer und Kraftfahrzeuge zerstört bzw. beschädigt, 2 Brände beobachtet.

3. *Ostfront:*

Am 21. wurden 15 Feindflugzeuge durch Jäger und 2 durch Flak abgeschossen.

Schwarzes Meer: Zwischen Sotschi und Gagri zwischen 07.00 und 07.35 Uhr 2 Motorboote, 2 R=Boote, 4 Frachter, 4 Küstenfahrzeuge mit verschiedenen Kursen.

Nordwestl. Batum 13.50 Uhr 1 schw. Kreuzer, 2 Zerst. Kurs 50 Grad.

Eismeer: Nördl. Kanin Noss 10.05 Uhr 2 Vorp.=Boote, 1 Küstenfahrzeug verschiedene Kurse.

Jokonga 12.00 Uhr 2 Dampfer zus. 5000 t, 1 Küstenfahrzeug 2000 t.

Bei Kap Woronow 10.42 Uhr 2 Küstenfahrzeuge Kurs Nordwest, 2 Küstenfahrzeuge Kurs Süd.

22. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 22. Oktober 1942

Lagevortrag:

Bei der *Heeresgruppe A* sind russische Verstärkungen im Anmarsch gegen den äußersten Ostflügel der 17. Armee gemeldet. Zur Besprechung der zu treffenden Gegenmaßnahmen wird sich der Chef Gen.St.d.H. morgen zur 17. Armee begeben[1]. Die *1.* Panzer-Armee will ihren Angriff am 25. Oktober fortsetzen. Der Führer schließt sich dem Standpunkt des Wirtschafts- und Rüstungsamtes an, daß Großangriffe der Luftwaffe auf Baku und Astrachan unbedingt erforderlich sind.

Bei der *Heeresgruppe B* wird die 6. Armee ihren Angriff in Stalingrad morgen mit einer neu zusammengestellten Angriffsgruppe fortführen. Bei der Besprechung der italienischen Maßnahmen zum Ausbau der Don-Front kommt das anmaßende Benehmen der Italiener und die infolgedessen sehr schwierige Stellung des Verbindungsoffiziers des OKH beim italienischen Armeeoberkommando 8, General der Infanterie von Tippelskirch, zur Sprache.

Bei der *Heeresgruppe Mitte* wird im Raume von Toropez nunmehr mit feindlichen Angriffen gegen Bjeloj und Subzoff, eventuell auch gegen Kirow gerechnet. Im Gegensatz zu seiner bisherigen Auffassung hält der Führer nun den doppelseitigen Angriff gegen Subzoff und Bjeloj für am unangenehmsten. Gegen die neue Stoßtaktik der Russen — Ansatz des Angriffs auf schmaler Front aus der Tiefe heraus — empfiehlt der Führer das französische Abwehrverfahren bei dem großen deutschen Angriff beiderseits von Reims 1918, nämlich weites Absetzen der Artillerie und Bereitstellung großer Munitionsreserven. Der Generalstab des Heeres wird einen entsprechenden Befehl erlassen.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

„Großangriffe der Luftwaffe auf Baku und Astrachan" waren bis dahin nach der Weisung Nr. 45, Abschnitt IIB, vom 23. Juli 1942 wegen der entscheidenden „Bedeutung der Ölförderung" usw. für künftige *eigene* Zwecke nur in beschränktem Maße zugelassen gewesen. Der unbefriedigende Ablauf der Operationen, dem zufolge den Sowjets bis auf weiteres die ungehinderte Ausnutzung des Kaukasus-öls und des Umschlaghafens Astrachan belassen werden mußte, hatte anscheinend zu einem neuerlichen Gutachten des WiRüAmts im OKW geführt, nach dem nunmehr die Bekämpfung für wichtiger gehalten wurde als weitere Schonung. Auch danach ist es aber unwahrscheinlich, daß die Luftwaffe noch in der Lage war, die nunmehr freigegebenen „Großangriffe" durchzuführen[2].

„Das anmaßende Benehmen der *Italiener"* kam, soweit erinnerlich, besonders darin zum Ausdruck, daß sie die Unterstellung unter deutsche Dienststellen auf das operativ unumgängliche Maß beschränkt wissen wollten. Das eigene Beispiel im italienischen Befehlsbereich in Nordafrika bildete dabei den Hintergrund.

1 *Siehe Anm. 1, S. 857 f.*
2 *Über die vorausgegangenen Luftangriffe auf Grosnij vgl. Anm. 4, S. 820 und Anm. 1, S. 82j.*

Hinweise Hitlers auf Erfahrungen aus den Stellungskämpfen des Ersten Weit» kriegs sollten mit dem Übergang zur Defensive immer häufiger werden. Eigene Ab wehrerfolge auf ähnlichen Grundlagen, wie sie die Franzosen bei *Reims igi8* **erzielt hatten, sind jedoch in der Folge nie bekannt geworden. Die fortgeschrittene Waffen» technik und Ausrüstung, besonders mit Panzern, dürften auch diese Verteidigungs- formen weniger wirksam gemacht haben.**

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Nördl. Schaumjan wurde von 97. Jg.Div. eine weitere Höhe genommen. Trotz wolkenbruchartiger Regenfälle stießen Teile der Div. Lanz weiter nach Süden in das Pschysch=Tal vor und nahmen Goitsch und Perewalnij am Pschysch. Der linke Flügel stieß ostw. davon auf feindl. stärkeren Widerstand. Westl. Baksan und südl. Elchotowo wurden Feindangriffe abgewiesen. Beim Vorstoß südl. Mosdok stießen Teile der 111. Div. auf stärkeren feindlichen Widerstand. In der Nordflanke fühlte Aufklärung weiter nach Südosten vor und fand die Orte Dshelal und Bessej feindfrei.

Wetter: Im Hochgebirge Schneefälle und Schneestürme, Lawinengefahr. Im übrigen starke Regenfälle, Wege weiter verschlechtert.

H.Gr. B:

Ein feindl. Angriff zwischen Wolga und Don=Kanal südl. Stalingrad wurde abgewiesen. Bei Stalingrad stieß der Nordflügel der 79. I.D. nördl. des Werkes „Roter Oktober" gegen die Eisenbahn vor. 305. I.D. säuberte weiter den Nord= teil der Geschützfabrik. Der Feind wiederholte seine Entlastungsangriffe westl. der Wolga auf die Stellungen der dort stehenden 3. (mot.)Div. mit Panzern und Artillerie. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Ein feindl. Vorstoß auf die rum. Stellungen südl. der Chopermündung blieb erfolglos. Südostw. Liwny gelang es dem Gegner, überraschend in die eigenen Stellungen einzudringen. Ein Gegenstoß stellte die Lage wieder her.

Wetter: Im Raume Stalingrad wechselnd bewölkt, windig, trocken. In Senken noch starke Verschlammung. Gelände wieder befahrbar. Im Nordteil bewölkt, teilweise Regen, Temp. + 8 Grad.

H.Gr. Mitte:

Westl. Bjeloj brach ein feindl. Angriff in konzentrisch zusammengefaßtem eigenen Art.=Feuer zusammen. Südwestl. davon blieben mehrere Feindvorstöße erfolglos.

H.Gr. Nord:

Außer Späh= und Stoßtrupptätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Finnland

Nordostfront: In den Abschnitten Louhi, Kandalakscha und an der Fischerhalb= insei wurden erneute feindl. Aufklärungsvorstöße abgewiesen.

Panzerarmee Afrika

Normale Artl.» und Aufklärungstätigkeit. Feindl. Jabo=Angriffe auf Frontflug= plätze im Hintergelände. Im Feindbild keine Veränderungen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 22.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärungs= und Jabo=Einsätze. Es wurde angegriffen Deal, Treffer in Häusern; eine Eisenbahnbrücke in der Nähe Penzance, Bomben lagen dicht neben der Brücke, ein Haus getroffen.

Meldung über Nachteinsatz liegt noch nicht vor.

Bei den Nachtangriffen vom 21. zum 22. wurden in Lincoln Treffer in Stadt und Explosion in Dieselmotorenwerk Ruston & Hornsby, in Great Yarmouth Brände und Explosionen in der Stadt, in Norwich Einschläge und Brände im Stadtgebiet erzielt.

Bei Deal 10.10 Uhr ein Geleitzug von 15 kl. flachen Schiffen, mehreren S= und Vorp.=Boot Kurs Süd.

Einflüge: Keine Einflüge ins Reichsgebiet. In die besetzten Westgebiete etwa 100. Es wurde angegriffen Truppenübungsplatz Mailly le Camp ohne besonderen Scha= den; Fliegerhorst Châteaudun, bisher kein Schaden gemeldet. 35 Feindflugzeuge flogen in die Gironde=Mündung ein bis etwa 60 km südwestl. Bordeaux. Verminung wahrscheinlich. Am 22. Einflug von 16 Spitfire in Belgien und Nordfrankreich, Bord= waffenangriffe ohne besonderen Schaden.

2. *Mittelmeer:*

270 Einsätze. 10 Abschüsse durch Jäger bei 3 eigenen Verlusten.

Bei Angriffen auf Malta wurde auf den Flugplätzen Halfar, Luca und La Ve= nezia sowie im Stadtgebiet La Valetta gute Bombenlage beobachtet.

Fliegerführer Afrika: Bei Gaballa wurden 2 Jabo=Wellen auf Kraftfahrzeugan= Sammlungen und Panzer angesetzt. 2 Kraftfahrzeuge zerstört, Brand beobachtet.

Am 20.10. wurden insgesamt 61 Abschüsse erzielt, 1 wahrscheinlicher, davon durch ital. Jäger 44, durch Flak 7.

Nordöstl. Port Said 13.28 Uhr 1 Zerst., 2 Geleitboote Kurs 90 Grad, nordwestl. Port Said 3 Zerst., 2 Geleitboote, 1 Tanker, 3 Dampfer Kurs West.

In der Nacht vom 21. zum 22. wurde im Roten Meer ein Handelsschiff von 5000 t versenkt.

3. *Ostfront:*

Abschüsse: 22 durch Jäger, 1 Flugzeug am Boden zerstört.

Eismeer: 25 sm nordöstl. Seydis=Fjord 15.00 Uhr 1 Zerst., 1 Tanker, 1 Dampfer etwa 10 000 t, Kurs 190 Grad, 5 Korvetten Kurs 330 Grad.

Im Reydar=Fjord 14.00 Uhr 1 Bewacher, 1 Dampfer 3—4000 t.

Hafen Reykjavik 11.30 Uhr Geleitzug von 45 Schiffen, darunter 15 über 8000 t,
8 über 10 000 t, 9 Zerstörer.

Aufzeichnungen Greiners zum 23. Oktober 1942

Lagevortrag:

Bei der *Heeresgruppe B* hat die 6. Armee bei ihrem erneuten Angriff in Sta=lingrad sehr gute Anfangserfolge erzielt. Der größte Teil des Hüttenwerkes „Roter Oktober" wurde heute morgen genommen. Die Armee beabsichtigt, in breiter Front zur Wolga durchzustoßen und dann den Gegner nach Süden und Norden aufzurollen. Die rumänische 3. Armee will den rechten Flügel der italienischen 8. Armee (Divisionen „Celere" und „Sforzesca") nicht ablösen, da die Vorbedingungen hierzu nicht vorlägen. Die Rumänen erklären, sie hät=ten Teile des linken Abschnitts der 6. Armee zusätzlich übernommen, und andererseits ständen die zum Einsatz hinter ihrem neuen rechten[1] Flügel vor=gesehenen deutschen Verbände noch nicht bereit, sondern seien noch im Raume von Stalingrad gebunden. Die Vorbereitungen zur Ablösung der Italiener wer=den von den Rumänen getroffen, der Zeitpunkt der Durchführung bleibt aber noch offen. Der Führer entscheidet, daß die vorgesehene Ablösung zunächst aufgeschoben werden soll.

Bei der *Heeresgruppe Nord* (16. Armee) will das II. Armeekorps morgen zum Angriff zur Schließung der Lücke an der Nordfront des Demjansker Rau=mes antreten[2]. Der Führer hält sich über den nach wie vor anhaltenden starken russischen Verkehr über den Ladoga=See nach Leningrad auf und verlangt von der Luftwaffe nachhaltige Bekämpfung.

Als Sühne für den neuen englischen Luftangriff auf einen Hauptverband=platz in *Nordafrika* **ordnet der Führer die sofortige Erschießung der bei dem kürzlichen Sabotageunternehmen gegen das Elektrizitätswerk im Glomfjord gefangengenommenen Engländer an.**

[1. Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 1 vom 14. Oktober 1942[3].]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Vorgänge um die rumänisch=italienische Ablösung im Bereich der *H.Gr. B* zeigen bei einer bis dahin auf eigener Seite noch kaum erlebten, engen taktischen Zusammenarbeit im Rahmen der Koalitionskriegführung eine schwächliche Hand der Obersten deutschen Führung gerade an einer Stelle, die binnen kurzem von größter strategischer Bedeutung werden sollte. Dieses Verhalten Hitlers konnte gewiß nicht dazu dienen, die schwierige Stellung der „Verbindungskommandos des OKH" bei den verbündeten Armeen zu stärken.

Der Verkehr über den *Ladoga=See* zu Schiff und über das Eis, der lange Zeit hin=durch — neben dem Luftwege — für die Sowjets den einzigen Zugang nach Lenin=

1 *Muß wahrscheinlich „linken" heißen; vgl.* 25.10., S. 858/59.
2 Es *handelt sich um das — tatsächlich erst am 26.10. begonnene — Unternehmen „Pußta" im Raum Pustynia (26.10.—8.11.1942).*
3 *Vgl. hierzu Einführung, S. 70 f.*

grad darstellte, war allem Anschein nach vorzüglich organisiert. Die eigene Luft" waffe hat, soweit bekannt, nie viel dagegen ausrichten können[4].

Die im letzten Absatz erwähnte *„Sühne"-Maßnahme* **Hitlers war eine erste Aus* Wirkung seines am 18. Oktober erlassenen „Kommandobefehls" — hier mit rück» wirkender Kraft und ohne jeden Zusammenhang, der eine Repressalie hätte recht» fertigen können. Über die weitere Behandlung dieses Befehls, die nicht in den Bereich des WFStabes fiel, ist nichts erinnerlich.**

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

9. rum. K.D. warf Feind von den Höhen südostw. Stawropolskaja. Die 198. Div. und slow. sehn. Div. stellten die Verbindung bei Stepki südostw. Chatyps her. 101. Jg.Div. nahm den Sarai»Gora=Berg und beseitigte damit die Bedrohung in der tiefen Nordostflanke. Feindl. Angriffe südl. Schaumjan wur= den abgewehrt. Div. Lanz stieß von Goitsch nach südöstl. Richtung vor und rollte die Uferstellungen südl. und nordw. von Goitsch auf. Zum Schutz der linken Flanke gingen weitere Teile der Div. von Perewalnij nach Süden vor. Gefangenenaussagen beim Gen.Kdo.z.b.V. teilten mit, daß nordostw. Abbul= Gasy 3 Kav.Rgt.er stünden.

H.Gr. B:

Die Vorbereitungen für den Angriff am 23.10. im Raume Stalingrad wur= den beendet. An der Nordfront zwischen Wolga und Don wiederholte der Feind seine Angriffe mit Unterstützung einzelner Panzer. Alle Angriffe wur» den abgewiesen. An der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Südwestl. Suchinitschi griff der Feind nach Artl.»Vorbereitungen und Flam» menwerferunterstützung in 2 Komp.n an. Nach vorübergehendem Einbruch in die Vorpostenstellungen wurde er im Gegenstoß unter hohen blutigen Ver= lusten zurückgewiesen. Auf dem linken Flügel der H.Gr. nördl. Demidoff Star» ker feindl. Verkehr. Ebenso südl. Wel. Luki. Im Raume Welish wurden eigene Stellungen durch Artl. beschossen.

H.Gr. Nord:

Zwischen Staraja Russa und Waldai griff der Feind die Eisenbahn=Stellung des II. A.K. an; er wurde abgewiesen. Ein feindl. Vorstoß auf die Wolchow» Stellung südl. Salzy war ohne Erfolg.

4 *Zum Einsatz von deutschen und italienischen Klein-Fahrzeugen auf dem Ladoga-See im Sommer und Herbst 1942 (Unternehmen „Klabautermann") vgl. S. 81.*

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen. Verschiedene Gefangenen* und Überläufer* aussagen in der letzten Zeit an der Nordostfront lassen es in Verbindung mit ver= stärktem Verkehr vor den Fronten des Geb.Korps Norwegen und mit dem beobacht teten vermehrten Zugverkehr in nördlicher Richtung auf der Murman=Bahn mög= lieh erscheinen, daß der Feind sich sowohl vor der Ostfront wie vor der Fischer» halbinsel und dem Geb.A.K. Norwegen verstärkt hat.

Panzerarmee Afrika (22.10.)

Auf ganzer Front Artl.» und Spähtrupptätigkeit. Jabo*Angriffe auf Truppenlager, Feldflughäfen und Küstenstraße.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 23.10.42

1. *Raum um England:*

Aufklärung und Jabo=Einsätze mit insges. 33 Flugzeugen. Es wurden kleinere Ortschaften nördl. Hastings ohne beobachtete Wirkung und bei Southampton mit Treffer in Ortsmitte sowie eine Fabrik bei Dartmouth mit Treffern in der Fabrik angegriffen.

In der Nacht vom 22. zum 23. kein Einsatz.

Zwischen St. Albans Head und Insel Wight 10.34 Uhr 7 Dampfer bis 2000 t Kurs Ost.

Einflüge: 1 Einflug bis München, 2 Durchflüge nach Italien, Bombenabwürfe nicht gemeldet. 23.10. nachmittags wurde Hengelo im besetzten Gebiet ohne besondere Wirkung angegriffen.

2. *Mittelmeer:*

Der Feind griff in der Nacht vom 22. zum 23. mit etwa 100 Flugzeugen Genua und Turin an, in Genua bedeutende Schäden.

Feindangriffe auf frontnahe Flugplätze ohne Schaden. Mehrere Feindflugzeuge durch Flak getroffen.

In 5 Jabo=Wellen wurden die Flugplätze Maltas angegriffen und dabei Treffer zwischen Abstellboxen und am Flugplatzrand erzielt. Es wurde erheblich stärkere Jägertätigkeit gegen die Vortage festgestellt.

Fliegerführer Afrika führte 2 Jabo=Einsätze auf Flakstellungen bei Kor el Laban durch. Es wurden Volltreffer erzielt, Brände und Explosion von Munition erkannt. Bei freier Jagd wurden 4 Abschüsse erzielt, 1 Curtiss zur Bauchlandung gezwungen.

3. *Ostfront:*

Aufklärung gegen Island blieb wegen Wetterlage ohne Ergebnis.

24. Oktober 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Südostw. Noworossijsk ürtl. Stoßtrupptätigkeit. Die Verbindung zwischen 198. und 101. leichter Div. konnte noch nicht hergestellt werden. Im oberen Tuk=Tal nördl. Schaumjan wurden Feindangriffe abgewiesen. Teile der Div.

Lanz nahmen den Semaschcho=Gipfel und gewannen Berg 3 km nördl. davon. Starke feindl. Gegenangriffe zurückgewiesen. Gen.Kdo.z.b.V. trieb kampfkräf= tige Aufklärung weiter nach Osten vor.

Wetter: Bewölkt, trocken.

H.Gr. B:

Südlich Stalingrad beiderseitiges Artl.=Störungsfeuer. 79. I.D. gewann Eisen= bahn an Westrand des Metallurgischen Werkes (1. Angriffsziel) und stieß mit Stoßtrupps gegen die Mitte des Werkes vor. Die großen Werkhallen wurden genommen. Kämpfe dauern noch an. 14. Pz.Div. räumte Widerstandsnester in der Brotfabrik aus. Nach unbestätigten Meldungen ist ein Stoßtrupp der 79. I.D. bis zur Wolga durchgestoßen. Auf die Landbrücke nördl. Stalingrad wurden mehrere Angriffe mit einzelnen Panzern von 60. I.D. abgeschlagen.

An der rum. und ital. Front versuchte der Feind an mehreren Stellen ver= geblich, über den Don zu setzen. Bei ungar. A.K.[1] wurde südostw. Swoboda eine russ. Abteilung, die den Don überschritten hatte, zurückgewiesen.

Wetter im Raume Stalingrad, wechselnd bewölkt, kühl, trocken *an der Don= front:* klar, Nachtfrost, starke Bodennebel.

H.Gr. Mitte:

Südl. Suchinitschi wurde ein feindl. Angriff vor den eigenen Stellungen zum Stehen gebracht. Im Raume Rshew bekämpfte Artl. feindl. Salvengeschütze. Südwestl. Bjeloj und nördl. Demidoff konnten vorübergehende in die Stel= lungen eingedrungene Feindgruppen zurückgewiesen werden.

Wetter: wechselnd bewölkt, Nachtfrost, Wege trocknen ab.

H.Gr. Nord:

Südl. Salzy konnte der Gegner 40 Mann über den Wolchow setzen. An der übrigen Front Ruhe.

Wetter: Teils sonnig, teils bedeckt.

Finnland

Außer einem erfolglosen feindl. Aufklärungsvorstoß an der Swir-Front keine be= sonderen Kampfhandlungen.

Panzerarmee Afrika (23.10.)

Beiderseitige rege Artl.=Tätigkeit. Weiterhin starke Fliegertätigkeit. Seit 21.10. nachmittags heftige Wolkenbrüche, die die Via Balbia bei Sollum unterbrochen haben.

OB Süd hat Abtransport verstärktes I.R. 47 nach Afrika befohlen.

1 *Nr. des A.K. fehlt im* Ms., *wohl IV. ungar. A.K.*

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 24.10.42

1. Raum um England:

Gesamteinsatz Luftflotte 3 190 Flugzeuge zu freier Jagd, in Alarmstarts zur Aufklärung, Wetter= und Bilderkundung sowie Sicherungs= und Geleitschutzauf= gaben. 6 Feindflugzeuge abgeschossen.

18.12 Uhr SO Great Yarmouth 33 Dampfer Kurs Nord.

In der Nacht 24-/25. Einsatz schwächerer Kräfte gegen Lincoln. 5 über Ziel, außer* dem Ausweichziele Hull, Horncastle, Lutton, Skegness, Bacton und Evenmouth ohne bes. Wirkungsbeobachtung angegriffen.

In der Nacht zum 25. insges. 113 Feindeinflüge bzw. Durchflüge in dtsch. Hoheits= gebiet mit 6 Einflügen ins Reichsgebiet. Eindringtiefe Longwy—Straßburg—Reichen* hall—Innsbruck—Deutsch=Brod—Pardobitz sowie Schaffhausen und Schweizer Grenze. Abwurf einiger Sprengbomben auf Flugplatz Pardobitz. Geringer Schaden.
5 Feindflugzeuge durch Nachtjäger abgeschossen.

2. Mittelmeer:

OB Süd meldet 270 Einsätze, hiervon 22 Jabos gegen Malta, hierbei 1 Feind= abschuß, 1 eigener Verlust.

Starke Feindangriffe an der Ägyptenfront im Zusammenhang mit Offensive brit. Nordafrikaarmee. Starker Einsatz Gegners gegen eigene Truppe und frontnahe Flugplätze. Fliegerführer Afrika führte rollenden Einsatz mit Jabos gegen engl. Panzerkeile vor Mittelabschnitt der Front mit guter Wirkung sowie laufenden Ein= satz eigener Jäger gegen engl. Bomber zum Schutz Panzerarmee durch. Bisher
11 Abschüsse gemeldet.

In der Nacht 23-/24. versuchten feindl. leichte Seestreitkräfte ostwärts Marsa Matruk Truppen an Land zu setzen. Versuch durch Bodenpersonal Stukageschwader
3 und Italiener zurückgeschlagen. Schnellboote nach Osten abgedreht.

3. Ostfront:

Von der Ostfront werden 21 Feindabschüsse (2 davon durch Flak) gemeldet. Aus dem Schwarzmeerraum keine bes. Meldungen.

Nach V*Mann=Meldungen ist am 23.10. auf einem Flugplatz im Südkaukasus= gebiet 1 amerikanischer Verband mit 15 amerikan. schweren Kampfflugzeugen und 22 Sowjetkampfflugzeugen eingefallen. Es befinden sich außerdem dort 40 amerik. Instruktoren, eine Funkstation und entsprechender örtl. Flakschutz.

Luftflotte 5 meldet schlechtes Wetter im Einsatzraum. 09.45 Uhr 75 sm NNW Nordkap 1 leichter Krz. der Kenia=Klasse und 2 Zerst. Kurs 330 Grad.

Aufklärung Bäreninsel am Nachmittag des 24. ergab: eigenes Kommando auf Nordwestteil der Insel eindeutig erkannt, machte sich durch Winken bemerkbar. Landesteg in Ordnung. Anmarschweg von Landesteg Ostküste in Richtung eigener Landebahn ist direkt möglich. Keine Feindsichtung.

Gewässer um Island: 14.00 Uhr 25 sm südl. Reydar=Fjord 6 Zerst. Kurs Süd.

14.00 Uhr Aufklärung Walfjord aus 1000 m Höhe: wegen Wolken nur teilweise eingesehen, festgestellt 1 Krz., 1 Zerst., am Eingang des Fjords weitere 2 Zerst.

In Reykjavik 14.10 Uhr 25 Dampfer verschiedener Größe; vor dem Hafen 3 Damp= fer, je 2000 t.

4. Nachtrag:

Bei dem unter 1. gemeldeten Einflug bis Flugplatz Pardobitz handelt es sich um ein einzelnes 4 mot. Flugzeug. Es wird Absetzung von Feindagenten als Haupt= einsatzzweck vermutet. Im Zusammenhang mit den Durchflügen Richtung Schweiz wird Angriff auf Mailand gemeldet. Einzelheiten fehlen.

25. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 25. Oktober 1942 (24.10. keine Aufzeichnungen)

Lagevortrag:

Der Chef Gen.St.d.H. berichtet über seine *Reise zur* 17. *Armee*[1]. Er meldet, daß die rumänischen Verbände insbesondere mit deutschen Nachrichtenein= heiten durchsetzt seien. Hierdurch sei gewährleistet, daß auch Meldungen zur Kenntnis der Armeeführung gelangten, die die rumänischen Kommandobehör= deniÄonst nicht weitergeben würden. (Der Führer wünscht, daß alle verbünde= ten Verbände allmählich so mit deutschen Einheiten durchsetzt werden.) Die schlechten Leistungen der Rumänen, besonders der rumänischen 19. Kav.Div., hingen weniger mit dem Geist der Truppe als mit dem schlechten Verhältnis zwischen den Offizieren und Mannschaften zusammen. Während die Offi= ziere weiter rückwärts ein gutes Leben führten, fehle der Truppe vorn jede Versorgung. Durch das verschiedentlich vorgekommene Zurückgehen derTrup= pen wollten sich diese im rückwärtigen Gebiet in erster Linie Nahrungsmittel verschaffen.

Der Führer betont von neuem, daß er die baldige Vernichtung des in Poti stationierten russischen Schlachtschiffes durch die Luftwaffe erwarte.

Im Angriff auf Tuapse hat die 17. *Armee* am 23. und 24. Oktober die Hö= hen nordwestlich von Schaumjan genommen. Der Angriff der 1. *Panzer=Armee* ist heute auf dem Westflügel mit gutem Anfangserfolg begonnen worden. Die Mitte soll sich am 26. anschließen.

1 *Auszug aus dem KTB des AOK* 17:
„Besuch Chef Gen.St.d.H. am 24.10. 42
1. Feindlage:
<)*. . . . . .
b) Angriffsgruppe Tuapse: *Hauptioiderstand an und beiderseits der großen Straße*.....
Ganzer Raum bis Tuapse an der Straße stark ausgebaut, auch vorbereitete und z. T. besetzte feindliche Höhenstellungen.
c) Hochgebirgsfront: Wahrscheinlich, daß Gegner wegen eintretenden Win terwetters von dort Kräfte weggezogen hat.*
d) Schiffsverkehr *auf Schwarzem Meer.*
Größere feindliche Angriffsabsichten zeichnen sich im Augenblick nicht ab. Solange Angriff auf Tuapse fortdauert, auch weniger wahrscheinlicher. Hauptgefahrenpunkte: Rechter Armeeflügel, besonders wegen Rumänen.
2. Eigene Absicht:
.....*Immer wieder stückweises Herausschlagen aus der großen Straße, da diese für Versorgung XXXXIV. und XXXXIX. (Geb.) A.K. unerläßlich. Bisher noch keine Verfolgungslage. Gegner hat immer wieder in rückwärtigen, vorbereiteten Stellungen seine zurückgeworfenen Kräfte aufgefangen. Daher planmäßiges, schrittweises Vorgehen, umsomehr, als immer Kräfte in der Tiefe fehlen. Auch Bewegungs= und Versorgungsverhältnisse der eigenen Truppe, die in ihrer Masse keine Geb.=Ausstattung hat, erzwingen dieses zeitraubende Verfahren. Letzter Witterungssturz hat starke Verzögerungen herbeigeführt. Auswirkungen auf Kampfbedingungen und Versorgung der Truppe*.....

In Stalingrad hat die *6. Armee* den noch vom Feinde gehaltenen Teil des Hüttenwerkes „Roter Oktober" bis auf eine Halle und den größten Teil der Arbeitersiedlung Spartakowka genommen. Vor der *rumänischen 3. Armee* schlägt der Gegner an verschiedenen Stellen Brücken über den Don. Auf An= Ordnung des Führers soll der eigene Stellungsbau an der Don=Front durch die Anlage von Riegelstellungen ergänzt werden. Die Ablösung der auf dem rech= ten Flügel der *italienischen 8. Armee* stehenden beiden italienischen Divisionen soll so erfolgen, daß zunächst nur der östlichste Divisionsabschnitt von den Rumänen übernommen wird und die Übernahme des anschließenden Abschnit=

3. Weitere Absicht:
Nach Erreichen Tuapse Auftrag:
a) Beseitigen Gegner zwischen Noworossijsk und Tuapse,
b) Vorstoß Suchum.
Zu a): Auf rechtem Flügel, bei sehr beschränktem Kampfwert der Ru= mänen, vordringlich Zusammenfassen genügend starker deutscher Kräfte zum Angriff auf Gelendshik. Dies nur möglich durch späteres Heranziehen einer Div. aus dem Bereich Tuapse.
Noworossijsk kann wegen seiner Bedeutung und Landungsgefahr nicht den Rumänen überlassen werden.
Nach Erledigung von Tuapse Angriff auf Gelendshik vordringlich, weil Gegner damit seinen letzten brauchbaren Hafen verliert. Gleichzeitig mit Angriff auf Gelendshik Kräfteansatz von Osten her etwa aus Raum Schaumjan und südlich und an der Küste. (Wenn dann durch Vorstoß auf Gelendshik 73. I.D. frei wird, kann diese aus Raum südwestlich Krasnodar in allgemeiner Südwestrichtung angesetzt werden.)
Für Weiterführen Operation sind bestimmend Witterungsverhältnisse für Bewegungen, Unterstützung durch Luftwaffe und Marine, Küstenschutz, später vor allem durch freiwerdende Rumänen.
Zu b): Richtung Suchum erwünscht zunächst wenigstens Erreichen Gegend Lasarjewskoje, um Front hier auf das Äußerste abzukürzen. Wegen Kräfte= mangels kann vor Beseitigen Gegners bei Noworossijsk und Tuapse Richtung Suchum mehr nicht gemacht werden.
Chef GenSt.d.H. vertritt Auffassung: Zuerst Tuapse, dann Gelendshik, dann wird Gegner zwischen beiden Orten „ausgehungert". Daher vor Tuapse noch Lasarjewskoje! Luftwaffe Schwerpunkt im Wechsel mit i.Pz.= Armee.

I. Einzelfragen: . . . .
1-4 .....
5. Luftversorgung *im Winter für einzelne Teile im Gebirge kann unvermeid= lich sein.*
6. Masse der Bautruppen in Kampf bzw. bei vordersten Teilen für Wegebau eingesetzt. Für rückwärtigen Wegebau daher nur wenig Kräfte mit Landes= einwohnern verfügbar.

II. Versorgung:
1. Versorgung *muß weitere Operationsabsichten berücksichtigen:*
a) ...
b) Besonders wichtig aber Pferdefutter, *da im Gebirge nichts zu finden.*
Sonst nicht ersetzbare Ausfälle vor allem bei Mulis nicht zu vermeiden.
c) Bekleidung, *vor allem Regenschutz.*
2. Ausnutzung des Landes:.....
3.....
4. Täglich höchstens 1V2 *Züge statt 3—4 Züge.*
5. Wintervorbereitungen *durch schlechte Bahnlage erheblich verzögert*.....

III "

tes erst erfolgt, wenn genügend deutsche Kräfte hinter dem abzulösenden Flügel stehen.

Der Führer weist von neuem auf den starken russischen Verkehr auf dem *Ladoga-See* hin. Er macht in diesem Zusammenhang längere Ausführungen darüber, daß Heer und Marine in großem Umfange Beutebestände an Waffen und Gerät, die zum Teil nicht voll verwendungsfähig seien, eingestellt hätten, während die Luftwaffe nur mit erstklassigem Gerät arbeite. Es müsse, genau so wie bei den Russen, auch von der Luftwaffe in vermehrtem Umfange älteres Gerät, insbesondere Flugzeuge, verwendet werden, um mehr Einsätze durch* führen zu können. Der Führer weist besonders darauf hin, daß Leningrad seit langer Zeit nicht mehr angegriffen worden sei, so daß der Feind sich dort erholen könne und das Elektrizitätswerk, die Straßenbahnen und die Rü= stungsindustrie wieder voll in Betrieb habe nehmen können. Das sei ein unhalt= barer Zustand. Er verlange dauernde Angriffe auf die Stadt und den Schiffs= verkehr auf dem Ladoga=See genau so wie auf Moskau, Gorkij, Kuibyschew, Saratow und Baku. Der Führer fordert ferner die baldige Herstellung der Ein» satzbereitschaft des Flugzeuges He 177. Durch die dauernden Versuche, die man mit dieser Maschine mache, um sie als Sturzkampfbomber zu verwenden, komme es nicht zu ihrem Einsatz. Es sei ihm lieber, wenn die He 177 große Mengen Bomben im Horizontalflug abwerfe, als daß die Versuche fortgesetzt würden und der Einsatz sich dadurch immer mehr verzögere.

In *Nordafrika* ist die britische 8. Armee gestern morgen aus der El=Alamein= Stellung zum Angriff angetreten. Generalfeldmarschall Rommel, der zu einem Erholungsurlaub in der Heimat weilte, ist heute morgen zusammen mit Gene» ralfeldmarschall Kesselring nach Afrika gestartet. Im Zusammenhang mit dem britischen Angriff sieht der Führer die größte Gefahr im westlichen Mittel= meerraum[2]. Er läßt sich eingehend über die Verteidigungsmöglichkeiten von *Korsika* berichten und erwägt eine Besetzung der Insel durch italienische Streit» kräfte.

2 *„Zu den vom Deutschen General Rom gemeldeten Auffassungen und Absichten des Comando Supremo zur Frage einer Feindlandung in West= bzw. Nord= afrika (vgl. 10.10.) übermittelt das OKW folgende wichtige Stellungnahme:*
1. Das Oberkommando der Wehrmacht hält es in Übereinstimmung mit dem Comando Supremo für wahrscheinlich, daß die Feindmächte einen Landungs- versuch in Dakar vorbereiten. Auch Landungsabsichten in Marokko, besonders an der Atlantik=Küste, werden für möglich gehalten. Dagegen sind feindliche Pläne zu einer Landung in Algier und besonders in Tunis nach unserer Ansicht weniger wahrscheinlich.
2. Das Oberkommando der Wehrmacht sieht die Verteidigung der französischen Kolonien in West= und Nordafrika als — eigene — franz. Aufgabe an und ist der Auffassung, daß die Franzosen schon in ihrem eigensten Interesse ihr Ko= lonialreich verteidigen werden. Ein nachhaltiger Widerstand der Franzosen ist aber nur zu erwarten, solange er militärisch aussichtsreich ist. Um dies zu ge= währleisten, wird seit längerem den Forderungen der Franzosen auf personelle und materielle Unterstützung ihrer Wehrmacht in dem hauptsächlich gefähr= deten West=Afrika von Seiten Deutschlands nach Möglichkeit Entgegenkommen gezeigt.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der *Reisebericht* **des Chefs des Gen.St.d.H. kann im Hinblick auf die dabei auf* gespürten Einzelheiten als typisch für die umsichtige Art des Generals Zeitzier gelten.**

Gegenüber den gequälten Fortschritten in den eigenen Angriffshandlungen am Südflügel der Ostfront weisen die russischen *Brückenschläge über den Don* **war= nend auf die dort heraufziehenden Gefahren hin. Die Reaktion Hitlers läßt jedoch an diesem Tage nicht erkennen, daß er sich jetzt, wo es darauf ankam, der schon 2 Monate vorher erörterten früheren kriegerischen Erfolge Stalins im gleichen Ab* schnitt erinnerte, waren doch von dem „Stellungsbau" in dem Steppengebiet, wie bereits erwähnt, allein schon wegen des Mangels an Menschen und Material keine wesentlichen Ergebnisse zu erwarten, ebenso wenig wie dort bis auf weiteres „ge* nügend deutsche Kräfte" zur Verfügung stehen konnten. Nur aus der fortdauernden Überschätzung der eigenen Aussichten im weiteren Angriff will es erklärlich er= scheinen, daß derselbe Hitler, der sich in Norwegen, in Frankreich und auf Kreta gegen jede, nur** *vermutete* **Überraschung zu sichern trachtete, an dieser viel ge= fährlicheren Front sich mit so unzulänglichen Maßnahmen begnügen wollte. Es er* geben sich aber auch keine Anhaltspunkte dafür, daß Zeitzler oder Jodl hier eine bessere Voraussicht bewiesen hätten (s. auch 26. Oktober).**

Die Ausfälle Hitlers gegen die *Luftwaffe* **müssen zu dieser Zeit noch als eine Seltenheit registriert werden. Die Ausstellungen und Aushilfen, die er dabei vor* brachte, wollten aber gegenüber dem allgemeinen Kräfteschwund der deutschen fliegenden Verbände und ihrem technischen Rückstand nicht viel bedeuten.**

Der Angriff der britischen 8. Armee in *Nordafrika* **hatte bekanntlich schon am 23. Oktober begonnen. Die von Greiner wiedergegebenen Äußerungen Hitlers dazu zeigen einmal, daß er der beginnenden Abwehrschlacht im Vertrauen auf Rommel und die vermeintlich großen Vorzüge der Alamein=Stellung vorerst keine besondere**

3. *Im Rahmen der Gesamtlage hält das Oberkommando der Wehrmacht die folgenden Aufgaben für vordringlich:*

*a) Die ausreichende Bevorratung und Unterstützung der deutsch*ital. Pz.Armee muß jederzeit durchgeführt werden können. Nur wenn diese gesichert ist, erscheint es möglich, eine weitere Operation mit großem Tonnagebedarf für Truppentransport und Versorgung im Mittelmeer durchzuführen.*

b) Um die Verteidigung der Küsten Europas unbedingt sicherzustellen, muß die Durchführung des Unternehmens „Anton" gewährleistet bleiben. Die hierzu erforderliche und zugesagte Unterstützung des Comando Supremo bleibt auch weiterhin notwendig.

4. Soweit darüber hinaus italienische Kräfte zur Verfügung stehen, hält auch das Oberkommando der Wehrmacht ihre Bereitstellung im westlichen Libyen für zweckmäßig, jedoch befürchtet das Oberkommando der Wehrmacht, daß das vom Comando Supremo beabsichtigte sofortige gewaltsame Vorgehen gegen Tunesien, ohne daß klar ist, ob die Franzosen Widerstand leisten oder ohne daß sie die Achsenmächte um Unterstützung bitten, die Franzosen in die Arme der Engländer und Amerikaner treibt. Das muß vermieden werden.

5. *Eine wesentliche Verstärkung der im Mittelmeer befindlichen deutschen Hee«* res-, See* *und Luftstreitkräfte ist mit Rücksicht auf die Lage bei den anderen Kriegsschauplätzen nicht zu erwarten. Ebenso ist im Hinblick auf die auch in Italien bekannte Rohstofflage eine entsprechende Bevorratung der ital. Flotte und Luftwaffe zur Zeit nicht möglich .. ."*

Das Comando Supremo hält jedoch trotz der vorstehenden Stellungnahme des OKW an den Vorbereitungen für die Luft und Seelandung in Tunesien fest (Bericht des deutschen Generals Rom von 24.10.)" (Auszug aus „Die Bemühun- gen der Ski.. ", a. a. O.).*

Bedeutung beilegte, zum anderen aber auch, daß seine Besorgnisse vor der grö=
Seren „Gefahr im westlichen Mittelmeerraum" sich nicht etwa auf Frz.=Nordafrika bezogen. Merkwürdigerweise scheinen sich auch weder er noch Jodl an die erst am 15. Oktober im gleichen Kreise besprochenen Nachrichten über „bevorstehende an=
gelsächsische Truppenlandungen in Westafrika" (S. 828) erinnert zu haben. — Kor*
sika war zu dieser Zeit noch französisches Gebiet, eine Besetzung durch die Italiener aber vorbereitet. Hitlers Sorge um die Insel war damals durch einen in der Nacht vorausgegangenen Luftangriff auf Genua besonders angeregt worden. Er hat aber bekanntlich auch noch bis weit in das Jahr 1943 die Ansicht vertreten, daß die Al-
liierten wahrscheinlich in erster Linie auf Korsika oder Sardinien zu landen ver=
suchen würden, um von dort aus gleich gegen das *Herz* des italienischen Festlands vorzustoßen.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Westlich des Abin=Tales Abwehr eines fdl. Angriffs und Kampf um eine örtl. Einbruchsstelle.

Südl. Stawropolskaja und nordwestl. und südl. Chatyps griff der Feind an mehreren Stellen an. Er wurde überall abgewiesen.

Im oberen Tuk=Tal nordwestl. Schaumjan eigener Angriff gegen fdl. Berg=
Stellungen im Gange. Südl. Schaumjan wurden mehrere Feindvorstöße auf die neugewonnenen Stellungen abgewehrt.

Die heftigen Kämpfe am Semaschcho=Berg dauern an. Ostwärts davon wurde in der Nähe von Kanshan eine fdl. Kräftegruppe zerschlagen.

Wetter: Kühler klarer Herbsttag, windig, langsame Wegebesserung.

H.Cr. B:

Südlich Stalingrad wurden fdl. Ansammlungen an der Wolga nördlich Beke=
towka durch eigene Artillerie zerschlagen.

Im Kampf um Stalingrad wurde der Südwestteil des Metallurgischen Wer=
kes gesäubert. Kampf um eine Halle ist noch im Gange. Mehrere russ. Er=
kundungsvorstöße im Norden des Werkes wurden abgewiesen. Der Angriff in der Brotfabrik kam nur langsam vorwärts. Die Kämpfe dauern noch an. Teile der 94. Div. und Stoßtruppen der 16. Pz.Div. griffen am Vormittag in Spartakowska an und nahmen den Ostteil der Stadt mit Ausnahme einer Häu=
sergruppe, um die noch gekämpft wird.

Gegen die Naht der 3. u. 60. I.D. (mot.) griff der Gegner den ganzen Tag über an. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Auch bei der rum. Front war die Kampftätigkeit sehr rege. Bis auf einen Einbruch auf dem rechten Flügel, der abgewiesen werden konnte, hatte der Feind keine Erfolge. Vor der ital. Front wurden mehrere Erkundungsvorstöße abgewehrt.

Wetter: Im Raum Stalingrad, heiter, Wege wieder befahrbar, im Nordteil der H.Gr. wechselnd bewölkt, + 2°.

H.Gr. *Mitte:*

Außer einem Feindangriff südl. Bjeloj, der unter blutigen Feindverlusten abgeschlagen wurde, keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Nord:

Feindl. Obersetzversuche über den Wolchow wurden durch Artl. bekämpft.
Wetter: **Anhaltende Regenfälle.**

Sehr starker Eisenbahnverkehr in Richtung Kobona und vom Westufer des Ladogasees nach Leningrad. Sehr starker Schiffsverkehr von Kobona über den Südteil des Ladogasee nach Leningrad.

Finnland

Außer beiderseitiger Spähtrupptätigkeit keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika (24. 10.)

Feind griff 23.10. abends nach sehr starker Artl.=Vorbereitung in etwa 10 km Breite Nordabschnitt der Alamein*Front südl. der Eisenbahn, unterstützt von etwa 150 Panzern und zahlreichen Nachtbombern, an. Es gelang ihm, an mehreren Stel* len in das Hauptkampffeld einzubrechen. Durch Gegenangriff Masse 15. Pz.Div. und Teile Pz.Div. „Littorio" konnte die HKL bis zum Abend des 24.10. im wesent* lichen zurückgenommen werden. Div. „Trento" hatte in der Abwehr schwere Ver* luste und verlor die Masse des Inf.Rgt. 62 und etwa 2 Fünftel ihrer schweren Waf* fen und Geschütze. Weiterer Feind mit etwa löoPz.n griff 24.10. früh in Südabschnitt an und durchstieß den Minenkasten etwa 8 km nördl. Himeimat. Es gelang im Laufe des Tages, durch Einsatz von Teilen 21. Pz.Div. und Div. „Ariete" den An* griff vor dem Hauptkampffeld zum Stehen zu bringen. An übriger Front nur Späh* trupptätigkeit. Bei den heutigen Kämpfen wurden nach bisherigen Meldungen 20 fdl. Pz. vernichtet. —

Armee erwartet für 25.10. Fortsetzung des Angriffs auf ganzer Front mit neuen Kräften. Ferner sind Landeversuche im rückwärtigen Gebiet möglich. —

Luftlage: Die zahlenmäßig vielfach überlegene fdl. Luftwaffe bombardierte bei Tage und Nacht ununterbrochen in erster Linie die Truppe, Küstenstraße und Feld* flughäfen. Ferner wurden zwei Hauptverbandsplätze angegriffen. Durch Jäger wur* den 16, durch Flak und Erdtruppe 4 fdl. Flugzeuge abgeschossen.

V ersorgu ngslage:

a) Betr.*Stoff deutscher Gesamtbestand: 3 VS, davon 1 VS im Raum Bengasi; Luft* Überführung aus Griechenland mit tägl. etwa 150 t ist angelaufen. Falls für 26.10. angekündigte Tanker nicht eintreffen, tritt ernste Krisis ein. Ital. Betr.-Stofflage schon jetzt sehr angespannt.
b) Munition: Deutsche und ital. Bestände reichen für etwa 8 bis 10 Kampftage. —
c) Verpflegung: zunächst gesichert. —
d) Transportlage: Durch Überspülung der Bahnstrecke und der Küstenstraße in Gegend Capuzzo sehr angespannt. —

Der Stellvertr. Oberbefehlshaber, Gen.d.Pz.Truppen Stumme, ist 24.10. auf Front* fahrt in einen Hinterhalt geraten und wird seit 09.30 Uhr trotz eingehender Suche vermißt. Es muß angenommen werden, daß er verwundet in Gefangenschaft ge* raten ist. Der ihn begleitende Pz.Armee=Nafü, Oberst Büchting, ist gefallen. Die Führung der deutsch-ital. Panzerarmee hat Gen.Lt. Ritter von Thoma übernommen.

(**25**- **1**°)

1. Feindl. Kräftegruppierung, soweit bisher bekannt

a) Südabschnitt: 7. Panzer=Div. mit leichten Kräften 1. Frei=franz. Brig.;

b) Mittelabschnitt: 44. engl. Div., (möglicherweise in 2. Linie) 50. engl. Div. mit 69., 51. und 1. griech. Brig., 5. ind. Div.;

c) Nordabschnitt: 1. südafrik. Div., 9. austral. Div., 2. neuseel. Div., Teile der 7. Panz.Div., 51. engl. Div.; 10. Pz.Div. wird im Raum westl. Alam el Onsol angenommen.

2. Gegner griff in den Morgenstunden mit etwa 1 Pz.Brig. im Südabschnitt, mit 2 Panz.Brig.en und Schützenverbänden im Nordabschnitt an. Während es im Süden bereits in den Morgenstunden gelang, den Angriff zum Stehen zu bringen, be=durfte es im Nordabschnitt harter und verlustreicher Gegenangriffe durch 15. Pz.Div. und Teile Pz.Div. „Littorio", um den aus den Minenkästen mit starken Kräften vorbrechenden Feind zurückzuwerfen und bis zum Abend die HKL in Besitz zu halten. Die fdl. Angriffe wurden wieder mit sehr starker Artl.=Unterstützung ge=führt. Infolge der Härte der Kämpfe und der starken Überlegenheit des Feindes an Artl. und Luftwaffe sind auch die eigenen Verluste im Nordabschnitt erheblich. Es verloren bisher Div. „Trento" 3/5 der Inf. und starke Teile ihrer Artl., 164. lei.Div. die Masse von 2 Batl.en und 2 Batterien. Bei 15. Pz.Div. sind von 119 Panzern zur Zeit nur 31 Panzer einsatzbereit. Der Feind verlor 106 Panzer und 2 Flugzeuge. Eine Anzahl Gefangene wurde eingebracht. An der Küste und im rückwärtigen Gebiet außer Tiefflliegerangriffen Ruhe.

3. Armee erwartet für 26.10. Fortsetzung des Angriffs unter Einsatz neuer Kräfte mit Schwerpunkt zwischen Ruweisat und Bahnlinie.

4. Versorgungslage ist sehr besorgniserregend, die Truppe verfügt nur noch über 1,5 VS. Betriebsstoff. Bestand im Raum Tobruk—Bengasi; 1,2 weiterer VS. Dieser geringe Bestand schränkt die Beweglichkeit der mot.Verbände im Gefecht in kaum tragbarer Weise ein. Die geringen Mun.=Bestände zwingen zu äußerster Sparsam=keit im Verschuß. Dies fällt besonders schwer ins Gewicht, da der Feind anschei=nend über unbeschränkte Mun.=Mengen verfügt. Eine sofortige grundlegende Bes=serung des Nachschubes an Mun. und Betr.=Stoff daher unbedingt notwendig und Voraussetzung für das erfolgreiche Durchstehen eines länger dauernden Abwehr=kampfes.

5. Generalfeldmarschall Rommel hat die Führung der Armee wieder übernommen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **25.10. 42**

1. *Raum um England:*

Gesamteinsatz Lfl. 3: 188 Flugzeuge mit Schwerpunkt Jagdeinsatz und Aufklä=rung. Bei Tage außerdem Störangriffe gegen Lincoln, Hull und weitere Küstenorte. Hierbei wurde in Hull Bombenexplosion im St. Andrews Dock beobachtet.

Bei Cherbourg wurde 1 Wellington durch Flak abgeschossen.

11.10 Uhr südl. Noss Head Sammelfahrt 15—18 Dampfer KursNordwest.

18.45 Uhr nordwestl. Kinnard Head Geleitzug 2 Dampfer je 10 000 t, 4 Dampfer je 3000 t, 6 Dampfer bis zu 1000 t und 4 Geleitboote Kurs Ost.

10.25 Uhr bei Southend 17 Dampfer zwischen 3 und 4000 t Kurs Nordost.

10.26 Uhr bei Sheerness 5 mittlere Dampfer Kurs Ost.

10.28 Uhr bei Sandwich 4 Dampfer bis 2000 t Kurs Nordost.

Gegen Mittag nordostwärts Torquay 2 Dampfer und 1 vermutl. leichter Kreuzer Kurs West (Jägermeldung).

Kein Nachteinsatz, keine Feindeinflüge ins Reichsgebiet. Geringe Einflugtätigkeit an nordfranz. Küste.

Mittelmeer:

La Valetta 25. 10.49 Uhr: 1 Zerst. im Dock, 9 U*Boote, 2 Minensucher, 7 Motor» Minenräumboote, 4 Korvetten, 4 Handelsschiffe, 1 Tanker und 1 Hafentanker.

10.46 Uhr 4 km südl. Flugplatz Halfar 1 Minenräumboot mit ausgebrachtem Gerät auf Südkurs.

Während des Tages Einsatz von 4 Jabo=Wellen gegen die Flugplätze Halfar und Luca. Mehrere Brände beobachtet. Jagdschutz, mehrfach Feindberührung, 1 Abschuß. Feindjäger weichen Kampf mit eigenem Jagdschutz aus und greifen nur Jabos an.

3 Me 109 verloren.

X. Flieger«Korps griff im Nachteinsatz mit 11 Ju 88 Bahnhof Alamein, Flakbat* terien und Kfz.*Ansammlungen an. Volltreffer in Bahnanlagen, Brände und Ex* plosionen beobachtet.

Bei Durchführung von Geleitschutz und Sicherung von Lufttransporten 5 Beau* fighter abgeschossen.

Der Feind setzte während des gesamten Tages und in der Nacht seine Luftangriffe gegen die eigenen rückwärtigen Verbindungen, gegen die Panzerarmee, gegen To* hruk und mehrere Flugplätze in Ägypten fort. Nur geringe Ausfälle.

Fliegerführer Afrika unterstützte Abwehrkampf des Afrika=Korps und führte in der Nacht zum 25. mit 2 Wellen Ju 87 Nachteinsatz gegen Panzeransammlungen und Kraftfahrzeuge südwestl. und ostwärts Alamein mit gutem Erfolg durch.

Während des 25. bei Jagdeinsätzen nach bisherigen Meldungen 2 Feindflugzeuge abgeschossen.

3' Ostfront:

Im Schwarzmeer*Raum zwischen Tuapse und Suchum am 25. im Laufe des frühen Vormittags insges. 2 mittlere Dampfer, 11 Küstenfahrzeuge, 8 Vorp.=Boote und 1 S*Boot gesichtet.

Auf der Wolga südl. Stalingrad geringer Schleppverkehr.

Starke Unterstützung in rollenden Einsätzen an Stalingrad*Front und im Raum Tuapse.

Der Einsatz der Lfl. 5 im Eismeer=Raum blieb infolge Wetterlage ohne taktisches Ergebnis.

Im HvaUFjord (Island) durch FW 200. 5 Dampfer je 5—8000 t festgestellt. Reykjavik nicht eingesehen wegen fehlenden Wolkenschutzes.

26. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 26. Oktober 1942

Lagevortrag:

Der gestrige Angriff der 2. *Panzer^Armee* ist auf einen völlig überraschten Feind gestoßen und hat daher bereits um 10.00 Uhr das Angriffsziel Naltschik erreicht. Es ist beabsichtigt, den Angriff von hier aus nach Osten fortzuführen. Nach der Lagebeurteilung der *6. Armee* werden die Kämpfe um Stalingrad infolge des heftigen feindlichen Widerstandes voraussichtlich erst um den 10. November zur restlosen Einnahme der Stadt führen.

Der Führer äußert von neuem seine *Besorgnis über einen russischen Groß= angriff,* vielleicht eine Winteroffensive, im Abschnitt der verbündeten Armeen über den Don auf Rostow. Grund zu dieser Besorgnis bieten unter anderem die starken feindlichen Bewegungen in diesem Raum und der an vielen Stellen

durchgeführte Brückenschlag über den Don. Der Führer ordnet an, daß bei allen drei verbündeten Armeen Luftwaffen=Felddivisionen als „Korsettstan* gen" eingesetzt werden sollen. Dadurch würden die in der Front eingesetzten deutschen Divisionen frei und könnten im Verein mit sonstigen zugeführten Verbänden als Reserven hinter der Front der Verbündeten bereitgestellt werden.

• Es wird erwogen, bereits im Winter fünf West=Divisionen nach dem Osten zu verlegen, sei es als Reserve, sei es zum Kampf im Kaukasus, um dort schnelle Verbände frei zu machen, deren Einsatz erst jenseits des Gebirges wieder in Frage kommt. Hierzu sollen nun also im Westen fünf Divisionen herausgelöst und aufgefrischt werden. An ihre Stelle sollen fünf Ost>Divi= sionen treten, die ebenfalls rasch aufgefrischt werden sollen, um als letzte der zur Verlegung vom Westen nach dem Osten vorgesehenen 15 Divisionen nach dem Osten überführt zu werden. Es wird weiterhin erwogen, die 3. und die 5. Gebirgsdivision von der 11. Armee nach dem Kaukasus und von dort zwei Jäger=DiVisionen nach Norwegen und Finnland zu verlegen. Hierüber werden weitere Ermittlungen angestellt.

Die im *Raume um Kirow* festgestellten starken feindlichen Bewegungen las= sen auch dort einen baldigen Angriff vermuten. Der Führer befiehlt der Luft= waffe, gegen Kirow einen Großangriff durchzuführen, sobald die erforder* liehen Verbände hierzu zur Verfügung stehen. Der Chef Gen.St.d.H. läßt sich vom Führer die Anordnung bestätigen, daß alle hinter der Front befindlichen Panzer=Divisionen um eine Gefechtsbreite nach Norden rücken, sobald die 20. Panzer*Division (siehe 14.10.) im Raume von Smolensk eingetroffen ist. Hierdurch kommt in den Raum um Kirow eine bewegliche Reserve.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Hitlers *„Besorgnis über einen russischen Großangriff,* vielleicht eine Winteroffen= sive", ebenso wie seine an diesem Tage getroffenen zusätzlichen Anordnungen las» sen erneut erkennen, daß die Beurteilung der Lage im Hauptquartier hinter dem wirklichen Ausmaß der Gefahr in jeder Hinsicht zurückblieb. Nach dem Zeitbedarf für Aufstellung und Antransport der Luftw.=Felddivisionen war jedenfalls binnen kurzem *nicht* mit ihrer Verwendungsbereitschaft als „Korsettstangen" bei den 3 verbündeten Armeen — Ungarn, Italiener und Rumänen (3.) — zu rechnen. Außer= dem gab man sich auch hier wieder von keiner der beteiligten Seiten Rechenschaft darüber, daß es weder besonders aussichtsreich noch überhaupt zu verantworten war, die neu zusammengestellten, gänzlich unerfahrenen Divisionen sogleich einem „Großangriff" auszusetzen.

Auch aus dem bei Greiner folgenden Abschnitt über weitere Erwägungen zu dem geplanten *Ost=West=Austaasch* wird es deutlich, daß Ziele und Kräfte der deutschen Kriegführung immer weniger im Einklang miteinander standen.

Die im letzten Absatz erwähnte Anordnung Hitlers über ein schematisches *Auf* rücken der Panzerdivisionen* nach Norden erscheint ebenso merkwürdig wie unver= ständlich und dürfte in dieser Form kaum ergangen sein.

Über den britischen Angriff in *Nordafrika* fehlen an diesem und an den folgenden Tagen jegliche Angaben. Wenn auch nicht angenommen werden kann, daß die Er=

eignisse auf dem einzigen damals umkämpften OK W-Kriegsschauplatz beim Lage= vortrag etwa nicht erwähnt worden wären, so geht doch aus ihrem Übergehen in Greiners Aufzeichnungen hervor, daß man ihnen auch weiterhin kein größeres Gewicht beilegte.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr.A:

3. rum. Geb.Div. bereinigte die Einbruchsstelle westl. des Abin=Tales. An= griffe auf die neugewonnene Höhe 476 ostsüdostw. Stawropolskaja wurden abgewiesen. Ebenso Angriffe südl. Chatyps und westl. Schaumjan. Südl. Schaumjan sind Teile der Gruppe Lanz im Angriff auf Höhenstellungen westl. des Pschysch=Flusses. Die harten Kämpfe am Gipfel des Semaschcho halten an. Auf dem linken Flügel der 46. Div. ostw. Maratuki griff der Feind eine neugewonnene Höhenstellung vergeblich an. Durch die schlechten Wegever= hältnisse, hervorgerufen durch die letzten starken Regen= und Schneefälle im Hochgebirge, ist der Nachschub nur durch Träger möglich, Munition (auch Granaten) müssen z. T. bis über 30 km getragen werden (Div. Lanz). Die 17. Armee machte in der Zeit vom 12. bis 20.10.42 4250 Gefangene, 340 Über= läufer, es wurden erbeutet 10 Geschütze und eine große Menge leichter und schwerer Infanteriewaffen. Die rum. Geb.Div.[1] der 1. Pz.Armee überwand den Baksan westl. der Stadt Baksan, stieß mit Teilen nach Süden vor und konnte trotz stärkerer feindl. Gegenwehr über den Tschegem einen Brückenkopf biU den. Ostw. Baksan stießen die vorgehenden Teile auf harten feindl. Wider= stand. In der tiefen Nordostflanke schlugen Teile des Gen.Kdo.z.b.V. einen feindl. Angriff in Kp.=Stärke mit Panzerspähwagen zurück.

H.Gr. B:

Südl. Stalingrad griff der Russe nach starker Artl.=Vorbereitung mit etwa 30—40 Pz.n, unterstützt durch Schlachtflieger, die Stellungen der 371. Div. an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. In Stalingrad selbst wurden starke feindl. Gegenangriffe gegen das Metallurgische Werk von Sü= den und Nordosten abgewehrt. In der Brotfabrik konnten weitere Teile ge= säubert werden. Nördl. davon wurden weitere Widerstandsnester im Hinter* gelände in Kellern und Gängen ausgeräumt. Nördl. Stalingrad nahm die 94. Div. weitere Häuser am Ostrand Spartakowka. Wiederholte feindl. An= griffe auf die Stellungen zwischen Don und Wolga wurden abgewiesen. Bei rum. A.K.'s wurden Übersetzversuche zurückgewiesen. Südl. Woronesch konn= ten die Ungarn mehrere Angriffe auf ihre Stellungen abschlagen. Bei einem feindl. Ubersetzversuch wurden die bereits übergesetzten Teile vernichtet, der Rest mußte sich zurückziehen.

1 *Es handelte sich um die 2. rum. Geb.Div.*

H.Gr. Mitte:

Am äußersten Südflügel wurde ein feindl. Vorstoß abgewiesen. Stärkere Angriffe richteten sich gegen die Stellungen nordostw. Demidoff. 3 eingedrun= gene Feindpanzer wurden erledigt. Die feindl. Infanterie blieb vor den eigenen Stellungen liegen.

H.Gr. Nord:

Außer Späh= und Stoßtrupptätigkeit, die stellenweise sehr lebhaft war, keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland Nichts Besonderes.

Panzerarmee Afrika

Lage im Süden der Alamein=Stellung: Angriffe des Feindes überall abgeschlagen, Stellung gehalten.

Nordabschnitt: Mehrere Feindeinbrüche, die unter schweren verlustreichen Kämp= fen bis zum Abend zum größten Teil bereinigt wurden. Genauere Meldungen folgen.

Pz.Lage: Deutsch: 258 Panzer; Ital. 299 Panzer; 35 Sturmgeschütze.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 26.10.42

I. *Raum um England:*

Gesamteinsatz Lfl. 3 während des 26. 56 Flugzeuge zu Störangriffen, freier Jagd und Einsatz gegen Zerstörziele im südengl. Raum. Hierbei Treffer in Werkhallen der Staatswerft Chatham beobachtet.

Vor der Südost= und Südküste Englands geringer Handelsschiffsverkehr.

Kein eigener Nachteinsatz, keine Einflüge ins Reichsgebiet; geringe Einflugtätig= keit in Westfrankreich.

2. *Mittelmeer:*

Gesamteinsatz im Bereich OB Süd etwa 150 Flugzeuge. Einsatzschwerpunkt Ab= wehrkampf an Alamein=Front. Daneben Fortsetzung der Jaboeinsätze gegen Luca und Halfar. 5 Abschüsse, 5 eigene Verluste.

3. *Ostfront:*

Aus dem Schwarzmeerraum keine besonderen Meldungen.

Kasp. Meer: Machatsch Kala 25.10. LB 09.37 Uhr: 2 Frachter 1500 t, 5 Schlepper zus. 9000 t, 1 Schlepper 2000 t sowie 15 Fischer= und Motorboote.

Astrachan 26. 12.33 Uhr: 5 Tanker zus. 30 000 t, 5 Leichter zus. 7000 t, 1 Leichter mit Deckladung, 11 Raddampfer, 35 kl. Boote. Am Ostufer 1 Tanker 8000 t, 16 Leichter 20 000 t, 6 Raddampfer und 200 kl. Boote.

Aus dem Bereich der Lfl. 5 liegen keine Meldungen vor.

27. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 27. Oktober 1942

Lagevortrag:

Der Chef des Generalstabes des Heeres berichtet über eine groß angelegte *russische Propagandawelle* über bevorstehende Operationen großen Umfanges.

Dies sei jedoch mehr als Propaganda-Unternehmen denn als tatsächliche Ab* sicht zu bewerten.

Zur Verstärkung der 17. *Armee* soll die in gutem Zustand befindliche 50. Inf.Div., sobald sie auf der Krim durch eine Luftwaffen=Felddivision abgelöst ist, herangeführt werden. Ein Abziehen weiterer Kräfte aus der Hochgebirgs- front des Kaukasus ist zur Zeit wegen Lawinengefahr nicht möglich. Es ist be= absichtigt, den weiteren Angriff der *1. Panzer=Armee* in der Richtung auf Ordshonikidse zu führen, um dort die beiden über den Kaukasus führenden Heerstraßen abzusperren.

Die *6. Armee* soll nach der Einnahme von Stalingrad in südlicher Richtung weiter angreifen. Es kommt von neuem die Gefahr eines russischen Angriffs über den Don auf Rostow zur Sprache. General Zeitzier schlägt vor, Eingreif= Divisionen, die möglichst winterbeweglich sein müßten, hinter der bedrohten Front bereitzuhalten. Hierzu werden Divisionen mit nur noch geringer Kampf= kraft vorgesehen, die mit vielen schweren Waffen ausgerüstet werden sollen. Es ist zunächst beabsichtigt, die Stämme hinter den voraussichtlichen Eingreif=Di. Visionen sollen den Deutschen Generalen bei den verbündeten Oberkomman= dos unterstellt werden.

Um hinter *der Heeresgruppe Mitte* eine bewegliche Reserve zur Verfügung zu haben, wird die um Orel stehende 19. Panzer=Division in den Raum um Brjansk verlegt. Das Polizei-Regiment 13, das zur Bandenbekämpfung eingesetzt wer- den sollte, wird erst freigegeben, wenn die 7. Fliegerdivision restlos bei Smo- lensk eingetroffen ist. Nach Überläufer-Aussagen hat der Russe gegen die Westfront der 9. *Armee* 15 Verbände herangeführt, von denen sich 11 bei Bjeloj, 3 vor der Südfront der 9. Armee und ein Verband östlich von Welikije Luki befinden sollen.

Der Führer beabsichtigt, Generalfeldmarschall von Manstein mit dem Ober- befehl über die Heeresgruppe A zu betrauen. Der Stab der *11. Armee* soll bei Witebsk eingesetzt werden, falls ein Vorstoß in den Raum von Toropez nötig werden sollte. Den Oberbefehl würde dann Generaloberst Model führen, der in der Führung der 9. Armee durch General Weiß vertreten werden würde. Das Unternehmen „Nordlicht" kann in absehbarer Zeit nicht mehr in vollem Um- fange durchgeführt werden.

[Aufstellung des I. und U./Lw.=Feld=Rgt. 301 in Andöy.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die an diesem Tage verzeichneten Urteile — so hinsichtlich der *russischen Pro= pagandawelle* die Vorschläge — so besonders hinsichtlich der *„Eingreif-Divisio= nen* .. . mit nur noch geringer Kampfkraft" (!) — und gleichfalls die von Hitler ge- troffenen Anordnungen bei der H.Gr. *Mitte* sind nur allzu geeignet, die eigenen kri- tischen Anmerkungen in den vorhergehenden Kommentaren zu bestätigen. Der Ver- fasser kann sich dabei aber auch darauf berufen, daß er in der im WFStab zu etwa

der gleichen Zeit im Aufträge Jodls aufgestellten „Übersicht über die Gesamtlage Herbst 1942" gleiche Ansichten schon damals, wenn auch im Ausdruck zwangsläufig gemäßigter, vertreten hat[1].

Die Absicht, den Feldmarschall von Manstein mit dem *Oberbefehl über die H.Gr. A* zu betreuen, hing u. a. damit zusammen, daß die Rückverlegung des I lauptquar tiers nach Ostpreußen bevorstand und Hitler dann die Entfernung zu der Heeres» gruppe wohl zu groß erschien, um sie auch weiterhin „so nebenbei" noch selbst zu führen.

Die Notiz über das Unternehmen „*Nordlicht*" stellt nur eine abgeschwächte Wie= derholung derjenigen vom 9. Oktober dar, in der es bereits hieß, daß diese Absicht „in der bisherigen Form fallen gelassen" worden sei.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Südostw. Noworossijsk wurden weitere Betonhäuser im Fabrikgelände ge= nommen. 9. rum. Div. wies Feindangriffe auf die Stellungen südostw. Stawro= polskaja ab. Zu dem bevorstehenden Angriff der 198. Div. südl. Chatyps wur= den Teile der 125. Div. herangezogen. Südl. davon gelang es einer stärkeren Feindgruppe, die von 97. Jg.Div. besetzte Höhe nördl. des Tuk wieder zu ge= winnen. Südl. Schaumjan stießen Kräfte der Gruppe Lanz in der Richtung auf die Straße nach Tuapse und nördl. davon vor. Die harten Kämpfe um den Semaschcho=Gipfel dauern an.

Ostw. davon konnte eine Feindgruppe vernichtet werden.

An der Terek=Front führte der Angriff des III. Pz.Korps auch am gestrigen Tage zu vollem Erfolg. 2. Geb.Div. brach teilweise hartnäckigen Widerstand des Gegners, nahm Janikoi, Schaluschka, Tschegem und Kischpek und stieß bis zum Nordrand von Naltschik vor. 13. Pz.Div. im Angriff nach Westen nahm Kachun und stieß mit vordersten Teilen bis zur Bahnlinie vor. Südl. davon gingen Teile der Div. trotz stark verminten Geländes über Nishnij Tscherek vor. Weitere Kräfte stehen im Angriff auf Psygansu. Die 23. Div. stieß nach Süd= osten vor und nahm trotz erbitterter feindl. Gegenwehr Argudan—Starij Lesken und Osrek. Auf dem Ostflügel starke feindl. Artillerie. Die nach Osten vorgehenden Teile des Gen. Kdo. z. b. V. in der Nordflanke stießen im Walde ostw. Atschikulaka auf Feind. Nach Gefangenenaussagen 450 Mann.

H.Cr. B:

Auch am gestrigen Tage setzte der Russe seine Angriffe südl. Stalingrad längs der Wolga nach Norden fort. Es gelang ihm, mit mehreren Panzern die

1 Es handelt sich um die gleiche Übersicht, in der auf die hohe Wahrscheinlichkeit eines baldigen alliierten Angriffs auf Frz.=Nordafrika verwiesen wurde. Zur Lage im Osten war darin — nach einem noch klar erinnerlichen Ringen um die Ausdrucksform — etwa gesagt, daß die eigenen Anstrengungen die Grenzen des Möglichen erreicht hätten.

Stellungen zu durchbrechen. Gegenmaßnahmen von der Flanke aus sind im Gange.

Es wurden bisher x8 Panzer abgeschossen. In hartnäckigem Häuserkampf in Stalingrad wurden weitere Hallen im Metallurgischen Werk und der Südteil der Brotfabrik in Besitz genommen und so günstige Ausgangsstellungen für den am 27. 10. vorgesehenen Durchstoß zur Wolga erreicht. An der Nordfront zwi= sehen Wolga und Don wurden von einzelnen Pz.n und starker Artl. geführte einzelne Feindvorstöße abgewehrt bzw. in der Bereitstellung zerschlagen. Auf dem rechten Flügel der rum. Front trat die dort stehende Div. zum Angriff in den Donbogen an.

H.Cr. Mitte:

Außer Stoßtruppunternehmungen keine besonderen Ereignisse.

H.Cr. Nord:

Südostw. des Ilmensees traten Teile der hier stehenden Divisionen zum An= griff nach Norden an[2], durchbrachen die feindliche HKL und nahmen mehrere Orte und feindl. Stützpunkte. Gegenangriffe wurden abgewehrt. Zwischen 11= mensee und Leningrad keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Panzerarmee Afrika (26.10.)

Lt. Fremde Heere West liegen folgende V=Mann=Meldungen vor:

Bewährte Quelle meldet am 16.10., daß der für Mitte Oktober angekündigte Ge= leitzug am 9.10. mit 27000 Mann im Golf von Aden gewesen ist. Er kann etwa am 12.10. im Hafen des Roten Meeres eingetroffen sein. Der nächste aus Großbritannien kommende Truppengeleitzug wird in Ägypten in der zweiten Hälfte November er» wartet. Zwischen dem 2. und 4.10. in Ägypten eingetroffene Materialtransporte brachten nur wenige Pz.«Kampfwagen. Die angeblich angeforderten mittl. und schw. Geschütze sind nicht eingetroffen. Die Verlegung von Truppen aus Palästina/Syrien und Irak/Persien nach Ägypten wird angeblich vorbereitet. Ein Teil der auf Mada- gaskar eingesetzten Kräfte soll Ende Oktober abgelöst und nach Ägypten verschifft werden. Bestätigung dieser Nachrichten bleibt abzuwarten.

Auch am gestrigen Tage griff der Feind mit starken überlegenen Kräften im Nord= und Südabschnitt an. Im Nordabschnitt versuchte er mit allen Mitteln, die Einbruchsstelle zu erweitern. Im Südabschnitt gelang es ihm an einer Stelle, die Vor= posten zurückzuwerfen. Die Angriffe wurden abgewiesen. Bisher 215 Panzer erledigt. Genauere Meldungen folgen.

Dtsch.=ital.=Panzerarmee meldet:

1. Luftaufklärung ergab weitere Massierung der Feindkräfte vor dem Nordab= schnitt, hier mindestens 5000 Kfz., allein in diesem Raum sind anzunehmen 3 Inf.

2 *Beginn des Unternehmens „Pußta", vgl. S. 8;2.*

Div.en, 2 Pz.Div.en, 1 Pz.Brig. außerdem nach Beutepapieren zu vermuten 2 Pz. Brig.en, 1 Inf.Brig. Armee rechnet mit baldigem Großangriff im Nordabschnitt.

2. Feind griff während des ganzen Tages im Nordabschnitt weiter an. In zahlreichen örtlich getrennten Vorstößen, in denen Inf. mit jeweils bis zu 100 Panzern gegen die Hauptkampflinie angriff, versuchte der Gegner, die Einbruchsstelle zu erweitern. In schweren verlustreichen Kämpfen gelang es fast durchweg die HKL zu behaupten. Ebenso wurden Angriffe gegen den Südabschnitt abgewiesen. Lediglich südl. Munassib konnte der Feind die Gefechtsvorposten werfen. Der Feind verlor bisher insgesamt

Panzer 215
Panzerspähwag. 38

3. Eigene Verluste:

a) Deutsche:	tot	148	b) Ital.:	tot	159
	verwundet	495		verwundet	424
	vermißt	1057		vermißt	1372

4. Versorgungslage:

a) Betriebsstofflage ist so angespannt wie noch nie zuvor.

b) die Mun.=Lage zwingt weiterhin zu sparsamstem Verschuß, der bei dem großen bfit. Mun.=Einsatz eine schwere Belastung für die Truppe bildet.

Auf Befehl OB Süd sind sämtliche Personal=Lufttransporte zugunsten der Betriebsstoffüberführung nach Afrika eingestellt.

(27.10.)

1. Feind: Kräftegliederung im allgemeinen unverändert. Luftaufklärung ergab eine Verstärkung der Kfz. im Norden von 5000 auf 6000.

2. Die Masse der Armee stand im Nordabschnitt den ganzen Tag über in schwerem, wechselvollem Kampf. Trotz Einsatz der gesamten Luftwaffe und Artl. gelang es nicht, die etwa 12 km südsüdostw. Sidi Abd el Rahman in 4 km Breite verloren gegangene HKL im Gegenangriff wiederzugewinnen. Der Feind verlor am 27.10. insgesamt 53 Panzer. Im Südabschnitt, hinter dem an schnellen Verbänden nur noch 2/3 Pz.Div. „Ariete" und verst. Pz.Gren.Batl. als Eingreiftruppen stehen, herrschte im allgem. Ruhe.

3. Der Feind setzte seine Luftangriffe bei Tag und bei Nacht fort. Bei Tage wurde die Truppe etwa stündlich einmal von durchschnittlich 20 brit. bzw. amerik. Kampfflugzeugen angegriffen.

4. Die bisherigen Verluste an Personal und Material sind teilweise sehr hoch. Hierdurch sowie durch den hohen Krankenstand und den in der letzten Zeit sehr geringen personellen Nachschub sind die Gefechtsstärken bei einzelnen Truppenteilen stark gesunken. Sie betragen zum Beispiel bei III./I.R. 382 der 164. lei. Afrika=Div. ein Offz., 10 Mann. Bei III./Panz.Gren.Rgt. 115 der 15. Pz.Div. drei Offz.e, 40 Mann und bei I.R. 62 der Div. „Trento" 150 Mann.

Einsatzbereite Panzer:

a) Deutsch: 23 Panzer II, 51 Panzer III, 50 Panzer III spez., 5 Panzer IV, 15 Panzer IV spez., 4 Panzerbefehlswagen.

b) Ital.: 187 Panzer.

5. Versorgungslage der deutschen Truppen:

a) Betriebsstoff: Infolge des Ausbleibens von Nachschub auf dem Seewege kann die fechtende Truppe nur noch einmal auf 1,6 VS aufgefüllt werden. Die übrigen geringen Restbestände werden für die laufende Versorgung benötigt, sie reichen — unter Einrechnung der bisherigen täglichen Überfliegungsleistung von im Durchschnitt 60 t — bis einschl. 31.10.

b) Munition: Seit 23.10. wurden rund 1,2 Ausstattungen verschossen. Es befinden sich im Gefechtsgebiet noch insges. 1,7 und im Raum Tobruk=Bengasi 1 weitere Ausstattung. Die in Tripolis liegenden Bestände (1,3 Ausstattungen) können infolge der schwierigen Lage der Küstenschiffahrt in absehbarer Zeit nicht herangeführt werden.

6. Die brit. Luftwaffe verminte den Hafen Tobruk.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 27.10.42

1. *Raum um England:*

Gesamteinsatz Lfl. 3: 76 Flugzeuge in Jagd= und Aufklärungseinsätzen. Im Kanalraum 3 Spitfire abgeschossen.

18.58 Uhr vor Orfordness Geleitzug von 13 Dampfern bis 3000 t und 2 Zerstörern Kurs Süd.

Gegen 18.00 Uhr zwischen Ramsgate und Deal 10 Dampfer je 1000 t als EinzeUfahrer.

16.30 Uhr ostwärts Start Point Geleitzug von 8 Dampfern zwischen 3 und 4000 t und 1 Zerstörer Kurs Nordost.

Meldung über eigenen Nachteinsatz liegt noch nicht vor.

Einflugtätigkeit: Insges. 70 Einflüge in deutsches Hoheitsgebiet, hiervon insges. 9 Einflüge ins Reichsgebiet in den Raum Ameland—Norderney und Nordfries. Inseln—Skagerrak, ferner gegen 18.17 Uhr Einflug von 3 Moskitos und Angriff aus 10 bis 20 m Höhe auf Werft Flensburg. Abwurf von 6 Sprengbomben und mehreren Brandbomben. Auf der Bauwerft Tarnung der Heiligen angebrannt. Kesselschmiede und Betriebsbüro durch Brand zerstört, wahrscheinlich kein Produktionsausfall. Flakabwehr ohne erkannte Wirkung, Jäger keine Feindberührung.

Während der Nacht im Luftgau Westfrankreich 45 Einflüge. Teilweise Bordwaffen* beschuß auf Scheinwerferstellungen, bei Bayonne Minenabwurf beobachtet. Während des Tages zahlreiche Einflüge in das Küstengebiet, dabei Gaswerk von Harlem durch Angriff einer Boston schwer beschädigt.

2. *Mittelmeer:*

Im Befehlsbereich OB Süd 2 Jabo=Wellen durch II. Korps auf Flugplätze Venezia und Luca. Einsatz von 45 Jägern zum Begleitschutz und freier Jagd. Feind entzog sich Kampfberührung.

X. Flieger=Korps: In Nacht zum 27. Durchführung von Geleitschutz.

Beabsichtigter Einsatz Torpedostreife Rotes Meer ausgefallen, da Flugzeuge auf Überführung zum Absprunghafen durch Beaufighter«Angriff beschädigt.

Nächtliche Störangriffe in 2 Wellen vor Front Panzerarmee mit guter Wirkung in Feindartilleriestellungen. Starke Flakabwehr.

Fliegerführer Afrika: Abenddämmerungsangriff durch 35 Ju 87 und 4 Ju 88 auf Panzerbereitstellungen Gegners im Nordabschnitt mit sehr guter Wirkung. Mehrere anhaltende Großbrände, zahlreiche Stichflammen, Explosionen und kleinere Brände. Stärkste Flakabwehr.

Nachtangriff gegen Kfz.=Ansammlungen bei Alamein in rollenden Einsätzen kleinerer Verbände (insges. 25 Flugzeuge Ju 88 und Ju 87). Starker Einsatz feindl. Nachtjäger.

In der Morgendämmerung Einsatz schwächerer Kräfte gegen Batteriestellungen.

30 Me 109 freie Jagd und Begleitschutz. Bisher 3 Abschüsse gemeldet.

Feind griff laufend mit starken Kräften Panzerarmee an. Nachteinsatz des Gegners in rollenden Angriffen im Nordabschnitt Panzerarmee verstärkt bisherige Vermutung, daß dort Angriffsschwerpunkt des Gegners.

3- *Ostfront:*

Über Einsatz vor Armeefronten noch keine Meldung.

Schwarzes Meer: Im Seegebiet zwischen Tuapse und Suchum in der Zeit von 07.30—10.30 Uhr insges. 3 Transporter mit 3500 t, 1 vermutl. Torp.=Boot, 3 Räum=boote, 1 Vorp.=Boot, 2 M=Boote und 10 Schnellboote. Letztere und ein Transporter vor Tuapse ohne Kursangabe.

Im Hafen Sotschi 06.58 Uhr 3 Transporter je 5—6000 t und 10 Räumboote.

Südl. Astrachan auf Ankerplatz vor Wolga=Delta 11.50 Uhr 1 Motorschlepper, 2 Tanker 9000 t, 2 ölleichter 6000 t, 3 Frachter zus. 8000 t. Von dort nordgehend Richtung Stich=Kanal 2 Tanker 9000 t, 1 ölleichter 3500 t, 1 Frachter 3000 t.

13.29 Uhr im Stich=Kanal stilliegend 1 Schlepper mit 7 Leichtern, 3 Raddampfer, 4 ölleichter mit 13 500 t, 2 Frachtkähne 3000 t, 38 Boote.

Im Stich=Kanal in Fahrt auf Süd= und Nordkurs je 1 Schleppzug und mehrere Boote.

13.11 Uhr Astrachan Flußhafen 8 Raddampfer, 12 Frachtkähne zus. 2200 t, 8 öl=leichter zus. 16 000 t, 18 Leichter 10 500 t, 150 Boote. Auf der Seereede 13.05 Uhr 1 kl. Schleppzug, 11 Boote.

Auf der Wolga geringer Verkehr kleinerer Schleppzüge.

Lfl. 5 meldet: Seegebiet um Island mit Ausnahme Reykjavik und HvaUFjord lückenlos eingesehen, keine Feindsichtung, ebenso im Seegebiet zwischen Nord=Schottland—Orkneys—Shetland und Färöer keine Feindsichtung.

Aufklärung Richtung Spitzbergen—Murmansk—nördl. Eismeer durch Wetterlage weitestgehend behindert. In Eina Guba 1 Küstenfrachter 600 t.

4. Nachtrag Mittelmeer:

Nach ital. Meldung 08.35 Uhr etwa 50—60 sm nordostwärts Port Said 1 Zerst., 2 Torp.=Boote Kurs 210 Grad, 20 sm.

Vor Port Said 09.26 Uhr auslaufend mit Kurs Nord 1 Tanker, 2 Dampfer 10000 t, 2 Dampfer 5000 t, 3 Zerst. und 2 Geleitboote.

09.29 Uhr 1 Tanker 5000 t, 2 Dampfer 5000 t, 4 Geleitboote Kurs Nordwest (vor Port Said).

28. Oktober 1942

[Richtlinien des OKW für die Deckung des Bedarfs an Kriegsgefangenen.]

Lagebericht OKH

H.Gr. A:

Die harten Kämpfe in dem Fabrikgelände Noworossijsk halten an. Feindl. Vorstöße westl. und südl. Chatyps und westl. Schaumjan wurden abgewiesen. Die Angriffsgruppe Lanz drang in die Stellungen ostw. Bhf. Goitsch ein. Feindl. Gegenstöße waren vergeblich. Die erbitterten Kämpfe um den Semaschcho=Berg halten an.

Wetter: Kühl und windig, wechselnd bewölkt, Wege außerhalb der Wälder weiter im Abtrocknen.

Die Angriffe des III. Pz.Korps machen weiter gute Fortschritte.

Bei 2. Geb.Div. wird um den Besitz von Naltschik hart gekämpft.

13. Pz.Div. geht mit einer Pz.Abt. in Richtung Naltschik vor.

Weitere Teile der Div. sind im Vorgehen auf Saragish.
23. Pz.Div. nahm Staro Uruch und säuberte das Hintergelände
Wetter: Bewölkt, feucht, zeitweise starker Nebel.

H.Cr. B:

Am Nachmittag des gestrigen Tages griff der Feind abermals westl. der Wol= ga die Stellungen der 371. Div. südl. Stalingrad an. Es gelang ihm unter Ein= satz von Panzern und starker Artillerie, die Einbruchsstelle vom Tage zuvor zu erweitern und in den Südteil von Kaporoschoje einzudringen. Die Einbruchs* stelle wurde abgeriegelt, Gegenmaßnahmen sind eingeleitet.

79. Div. nahm im Angriff die restlichen Teile des Metallurgischen Werkes „Roter Oktober". Nördl. davon griffen Teile der 14. Pz.Div. und 305. Div. aus der Brotfabrik und der Fabrik „Rote Barrikade" in Richtung Wolga an und erreichten das Ufer bis einschließl. Treibstofflager. Nördl. davon stehen Teile der 305. Div. im harten Kampf zwischen Geschützfabrik und Wolga.

Wetter: Klar, sonnig, trocken.

An der Don=Front konnten Angriffe auf dem rechten Flügel der rum. Stel= lungen abgeschlagen werden. Eigener Angriff in dem Donbogen schreitet gut vorwärts. Auf der übrigen Front der H.Gr. Spähtrupp* und Art.=Tätigkeit.

Wetter: Klar, sonnig, Wege gut befahrbar.

H.Gr. Mitte:

Ein Übersetzversuch des Feindes über die Wolga nordwestl. Rshew wurde vereitelt. Ein feindl. Angriff südwestl. Bjeloj wurde abgeschlagen.

Wetter im südl. Teil der H.Gr. Morgennebel, mittags klar und sonnig, im nördl. Teil: bewölkt, Nebel, schlechte Sicht.

H.Cr. Nord:

Südostw. des Ilmensees beschoß der Feind mit Artl. die neugewonnenen Stellungen. Gegenangriffe wurden abgewehrt. Seit Mittag ist eigener Angriff wieder im Gange. Nördl. Ilmensee keine besonderen Kampfhandlungen.

Wetter: Trübe, geringe Niederschläge.

Finnland

Nordostfront: In der letzten Zeit deuten erneut mehrere Anzeichen auf Ver= Stärkung des Feindes vor Geb.Korps Norwegen hin. Nach einer Gefangenen-Aus= sage sollen 2 Div.en mit Winterausrüstung zusammengestellt werden. Der Ober» befehlshaber der Karelischen Front soll von einem bevorstehenden Angriff zur Entlastung der Hauptfront gesprochen haben. Ein größerer Feindangriff in den ersten Novembertagen wird für möglich gehalten.

Panzerarmee Afrika

Neue Meldungen liegen noch nicht vor.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 28.10.42

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 27. zum 28. kein Nachteinsatz.

Während des Tages am 28. 62 Flugzeuge eingesetzt. Störangriffe gegen Küsten=orte in Südost=England. Unter zahlreichen Treffermeldungen auch Bombentreffer in Tankanlagen in Southend gemeldet. Mehrere Flugzeuge führten Bildaufklärung vor Mittelteil der Südküste durch.

Im Seegebiet zwischen Portland und Little Hampdon lebhafter Verkehr kleinerer Geleite auf vorwiegend westl. Kursen, Minenräum= und Bewachertätigkeit.

Keine Feindeinflüge.

Im Westraum zahlreiche Einflüge während des Tages unter Jagdschutz, in den Nachtstunden 10 Einflüge ohne Bombenabwürfe über Westfrankreich und ver=mutlich Minenlegen. Ebenso Minenabwurf in Nähe von Haugesund (Norwegen) nordwestl. Sola.

2. *Mittelmeer:*

II. Flieger=Korps: Während des Vormittags Einsatz einer Jabo=Welle auf U=Boots=hafen Lazaretto Greek. Ergebnis nicht genau feststellbar.

Ferner Einsatz von einer Kette Stukas mit 22 deutschen und ital. Jägern als Be=gleitschutz ebenfalls zum Angriff auf U=Bootsbasis eingesetzt. Infolge zweimaligem Angriff durch 5—6 Spitfire Bombennotwurf in See.

X. Flieger=Korps Geleitsicherung und nächtliche Störsendungen aus der Luft gegen Feindaufklärung und Fühlunghalten.

Fliegerführer Afrika Unterstützung der Abwehr der Panzerarmee mit Schwer=punkt am eigenen linken Flügel. Störangriffe bei Tag und Nacht auf Panzer und Kfz.=Ansammlungen im Raume Alamein.

Die Aufklärung sichtete die Flugzeugträger=Gruppe am 28. 18.50 Uhr 45 sm siidostwärts Kap de Gata Kurs 90 Grad, bestehend aus „Furious", 2 Kreuzern und 8 Zerstörern. Gruppe ist gelichtbildet worden.

Belegung La Valetta 28.10. 10.48 Uhr nach Lichtbild: 1 Zerstörer im Dock,
11 U=Boote, 2 Minensucher, 7 Motor=Minenräumer, 6 Korvetten, 4 Dampfer, 1 Tanker, 1 Hafentanker.

3. *Ostfront:*

Aus dem Bereich der Ostfront einschl. Finnen=Busen und Einsatzraum der Lfl. 5 keine besonderen Meldungen.

29. Oktober 1942

[Der Führer befiehlt, daß der Reichskommissar in den Niederlanden trotz der entgegenstehenden militärischen Gründe seinen Amtssitz im Haag bei=behalten soll.]

Lagebericht OKH

H.Gr. *A:*

17. Armee: Westl. und südl. Chatyps und westl. Schaumjan Abwehr feindl. Vorstöße. Teile der im Raume Schaumjan eingesetzten Div.en stießen im Pro=schek=Tale nach Südwesten vor, durchbrachen eine feindl. Stellung und sind im

Angriff auf eine Höhenstellung westl. Bhf. Goitsch. Der Druck des Gegners auf die Höhenstellung des Semaschcho verstärkt sich. Bautruppen und Re= serven wurden hier und gegen einen eingebrochenen Gegner westl. Goitsch mit Artl.=Unterstützung eingesetzt. Der Versuch des Gegners, mit mehreren Btl.en die Bergstellung ostw. Maratuki zu nehmen, mißlang.

i. Pz.Armee: Von 2. rum. Geb.Div. wurde Naltschik nach hartem Kampf genommen. Die Brücke ist unzerstört. Südl. Naltschik Häuserkampf. Von Osten her nahm die 13. Pz.Div. die Verbindung mit Naltschik auf. Eine' wei= tere Kampfgruppe der Rumänen erstürmte Letschinskaja. Südl. Naltschik ge= lang es Teilen der 23. Div., Gerpeges zu nehmen. Diese Teile sind im Vorgehen auf Kaschkatau. Südl. hiervon wurden Schemgala und derElbusduka=Berg ge= nommen. Trotz stark verminten Geländes stießen weitere Teile der Div. auf der Straße von Starij=Lesken nach Südwesten vor und nahmen Lesken. Ver= suche des Feindes, südl. Naltschik gegen die Flanke der 13. Pz.Div. vorzu= gehen, wurden abgewehrt. Ebenso wurden Angriffe westl. und ostw. Elcho= towo zurückgeschlagen. Auf der tiefen Nordflanke vergeblicher Angriff von Kav. auf Atschikulsk.

H.Cr. B:

Im Verlauf des Vormittags griff der Gegner mehrfach die 371. Div. an und wurde abgewiesen. Gegen Mittag wurde ein Großangriff vor der gesamten Front zum Scheitern gebracht. Die Einbruchsstelle an der Wolga ist abgeriegelt.

Die gestern genommenen Häuserblocks in Stalingrad wurden weiter von Feindresten gesäubert und weitere Straßenzüge zwischen „Roter Barrikade" und Wolga erstürmt. Ein Entlastungsangriff auf die 60. Div. zwischen Wolga und Don brach im eigenen Feuer zusammen. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

Auch im Bereich der *Heeresgruppe Mitte* verlief der Tag ruhig.

H.Cr. Nord:

Der Angriff von der Landbrücke südostw. Ilmensee nach Norden und Nord= osten schreitet langsam vorwärts. Feindl. Gegenangriffe wurden abgewehrt.

Finnland

An der Swir=Front erzielte ein mit starker Artl.=Vorbereitung durchgeführter russ. Angriff in Stärke von etwa 2 Kp.en einen örtl. Einbruch, der abgeriegelt werden konnte. In den übrigen Frontabschnitten Artl.* und Spähtrupptätigkeit.

Panzerarmee Afrika (28. 10.)

Der Feind griff während der Nacht und am Tage im Nordabschnitt mehrfach mit Inf. und Pz.n an. Die durch sehr starkes Artl.-Feuer unterstützten Angriffe wurden in heftigen Abwehrkämpfen abgewiesen. Hierbei wurde eine in der Nacht durch=

gebrochene Feindgruppe vernichtet. Auf dem Südabschnitt lag während des ganzen Tages starkes Artl.=Störungsfeuer. Um 22.00 Uhr trat der Feind nach außergewöhn= lieh starker Artl.=Vorbereitung im Nordabschnitt der Front zum Angriff an. Die Lage ist äußerst ernst, da mit dem Durchbruch sehr starker Feindkräfte über Sidi= Abd=el=Rahman gerechnet werden muß. Die weiterhin sehr starken Angriffe der feindlichen Luftwaffe richteten sich wieder in erster Linie gegen die Truppen im Frontgebiet. So wurde eine Div. innerhalb einer Viertelstunde dreimal von je 18 schweren Bombern angegriffen.

Die eigene Luftwaffe unterstützte wie auch an den Vortagen die Abwehrkämpfe durch rücksichtslosesten Einsatz mit allen zur Verfügung stehenden Kräften.

Der Gegner verlor am heutigen Tage 37 Pz. und somit seit 23.10. insges. 293 Pz. Bisher wurden 510 Gefangene eingebracht. Die Zahl der eigenen Vermißten beträgt 1994 Deutsche und 1660 ital. Soldaten.

Nach V.M. war die Mehrzahl der in Gefangenschaft geratenen Soldaten ver= wundet.

Betr.=Stoffbestand: Bei der Truppe 1,3 VS. (Verbrauchssätze). Am 26.10. wurden 187 t, am 27.10. 204 t Betr.=Stoff (zus. 0,6 VS.) überflogen.

Panzerlage: DAK: 81, Ital. XX. A.K.: 197.

Eine große Anzahl gepanzerter Fahrzeuge wurde durch feindl. Schlachtflieger abgeschossen.

Eingegangene Meidungen Generalstab Luftwaffe während des 29.10.42

1. *Raum um England:*

Gesamteinsatz Lfl. 3: 42 Flugzeuge meist zu Alarmstarts. 1 Abschuß. Keine Auf= klärungsmeldungen.

Kein eigener Nachteinsatz.

Einflüge: Neben Einzeleinfliigen bei Tage in den Westraum und das Gebiet der Fries. Inseln 5 Nachteinfltige in den Raum Helsingör—Danziger Bucht—Kolberg,
2 Flugzeuge davon bis in den Raum Warschau. Keine Angriffe, vermutlich Absetzen von Agenten.

4 Einflüge in den Raum Holland.

2. *Mittelmeer:*

Meldung über Feindträgerverband siehe Lage I m.

Aufklärungsmeldungen siehe Lage I m.

Über Kampfeinsatz gegen Malta liegen noch keine Meldungen vor.

Gesamteinsatz im Befehlsbereich OB Süd: 250—260 Flugzeuge zur Unterstützung Abwehrkampfes deutschen Afrika=Korps. Hierbei wirkungsvoll Angriffe gegen Feindpanzer bei El Aisa. 2 Feindabschüsse, 2 eigene Flugzeuge verloren.

5. *Ostfront:*

Belegung Tuapse 06.05 Uhr: 1 Transporter 3000 t, 2 Transporter je 1000 t, meh= rere Boote.

Astrachan 28.10. 08.20 Uhr: 10 ölleichter 34000 t, 22 Leichter mit 30000 t, 150 kl. Boote.

Vor den Armeefronten starker Einsatz. 59 Flugzeuge im Luftkampf, 7 durch Flak und 2 am Boden vernichtet.

Lfl. 5 meldet: *Island:* Südlich Seydis=Fjord 15.05 Uhr 1 leichter Kreuzer, 4 Zer= störer, 2 Vorp.=Boote, Kurs Süd.

15.10 Uhr 1 Frachter 4000 t Kurs 100 Grad.

Aufklärung Eismeer ohne taktisches Ergebnis.

Murmansk=Front: Iokonga=Bucht 11.55 Uhr 4 kl. Dampfer, 11 Küstenfahrzeuge und einige Hafenfahrzeuge. Vor der Bucht 1 Frachter 1000 t einlaufend.

Am Eingang Westfahrwasser (Weißes Meer) von Kap Gorodetzki bis Kap Wo= ronow in der Zeit zwischen 09.30 und 11.10 Uhr 8 mittlere Frachter und 4 Vorp.= Boote einzelfahrend auf wechselnden Kursen.

4. Besonderes:

Flugzeugträgergruppe Mittelmeer kann Absetzen Flugzeuge für Malta von Po- sition aus nördlich Algier durchgeführt haben. Nach vorhandenen Unterlagen be» trägt die Reichweite der Spitfire I 1000 km. Entfernung von Standort am weitesten östlich rd. 520 sm. Da unter Umständen mit Verwendung von Zusatztanks gerechnet werden muß, bestehen keine Schwierigkeiten für Durchführung geplanten Gegner» einsatzes.

30. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum so. Oktober 1942
(28. und 29.10. keine Aufzeichnungen)

Lagevortrag:

Nach Meldung der 17. *Armee* hat die russische Führung vor der Armee an Planmäßigkeit zugenommen. Aus der Hochgebirgsfront der Armee sollen drei Bataillone zur Verstärkung der Angriffsgruppen herausgezogen werden.

Die 6. *Armee* soll bei ihrem weiteren Angriff in Stalingrad zunächst die Widerstandsgruppen im Südteil der Stadt niederkämpfen und sich dann um= gruppieren, um im Nordteil der Stadt aufzuräumen.

Neue Meldungen von stärkeren feindlichen Bewegungen vor der 2. *Panzer*= *Armee* im Raume von Suchinitschi veranlassen den Befehl, eine Sturmgeschütz* abteilung aus dem Westen heranzuziehen, die zusammen mit einem Jäger* Bataillon unter Führung eines Ritterkreuzträgers als Stoßreserve im Raume westlich von Suchinitschi bereitgestellt werden soll. Weiterhin wird erwogen, die 11. Panzer=Division aus dem Raume von Woronesch weiter nach Norden zu verschieben. Bei der 9. *Armee* soll die Div. „Großdeutschland" als Reserve nach Süden in den Raum östlich von Belyj verlegt werden. Der Führer befiehlt ferner, die 7. Flieger=Division in der Südfront der 9. Armee einzusetzen und die dort stehenden Jäger=Bataillone herauszuziehen und als Eingreifreserve hinter der Front bereitzustellen.

Das *Armeeoberkommando 11* mit dem Armeehauptquartier beim General* kommando des LIX. Armeekorps in Witebsk übernimmt die Führung der Operationen gegen den Raum von Toropez. Zur Durchführung eines Gegen* angriffs stehen ihm vom 3. November an die 12. Panzer* und die 3. Gebirgs* division zur Verfügung. Wenn der Russe bis zu diesem Zeitpunkt nicht ange* griffen hat, soll das AOK 11 am 12. November zum planmäßigen Angriff an* treten. Hierzu würde ihm eventuell auch noch die durch eine Luftwaffen=Feld= division abzulösende 18. motorisierte Inf.Div. zugeteilt werden.

Nach Aussage eines gefangenen russischen Kompagniechefs beschäftigt sich der Russe eingehend mit dem *bakteriologischen Krieg,* in erster Linie mit der Verbreitung von Pest=, Milzbrand- und Typhusbazillen. Der Führer entschei= det, daß bei uns nichts dergleichen unternommen werden soll.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der *Lagevortrag* von diesem Tage ist in einem, wenn möglich, noch höheren Maße als vordem durch die immer mehr ins einzelne gehenden Anordnungen Hitlers gekennzeichnet, die sich nun schon auf Bereitstellung und Führung einzelner Ba- taillone und Sturmgeschützabteilungen, — so bei der 17., der 2. Pz. und der 9. Armee, — erstrecken und außerdem vorschreiben, in welcher Reihenfolge die einzelnen Stadtteile von Stalingrad „aufzuräumen" sind. In alledem wird auch der Einfluß des neuen Generalstabschefs des Heeres erkennbar.

Die einzige größere Operation, die in dem Lagevortrag erwähnt wird — „gegen den Raum von *Toropez"* —, ist nicht zustande gekommen, da das AOK 11, „ehe irgendeine der erwogenen Möglichkeiten ... wirksam werden konnte", am 20. No= vember als „H.Gr. Don" nach dem Süden der Ostfront verlegt wurde[1]. Tags zuvor war auch bereits die Operation „Lachsfang" — Unterbrechung der Murmansk-Bahn — für den Winter 1942/43 endgültig abgesagt worden, da die Voraussetzung, das Freiwerden stärkerer finnischer Kräfte als Folge einer Wegnahme von Leningrad, nicht zu erfüllen sein werde.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

An der Westfront des LV1I. und XXXXIV. A.K. wurden mehrere feindl. An= griffe abgewiesen. Südl. Schaumjan versucht der Gegner, mit allen Mitteln die Stellungen zu durchbrechen. Die Angriffe wurden zum Stehen gebracht. Westl. Goitsch ist der Gegenangriff gegen die eingebrochenen Feindteile im Gange. Von den Höhen des Mesezu=Gebirges greift der Gegner die eigenen Stellungen vergeblich an. Auf dem Westflügel des III. Pz.Korps stießen rum. Gebjäger im Teschegem=Tal auf stärkeren Feind nördl. Nischnij Teschegem. Südwestl. Naltschik greifen rum. Truppen gut ausgebaute Stellungen mit Bun= kern an. Durchbruchsversuche des Gegners am Westrand von Kaschkatau wurden abgewiesen. 23. Pz.Div. nahm die Brücke bei Chasnidon über den Uruch in Besitz und steht im Kampf mit stärkerem Feind ostw. davon. Feindl. Ansammlungen südl. Terek wurden durch eigene Artl. zerschlagen.

H.Gr. B:

Die Gegend südl. Chalchuta wurde von Teilen der 16. I.D. (mot.) gesäubert. Südl. Stalingrad griff der Gegner in der alten Einbruchsstelle, unterstützt durch Artl., am Westufer der Wolga an. Er wurde in hartem Kampf abgeschlagen. Die neugewonnenen Stellungen in dem Metallurgischen Werk und dem Werk „Rote

i Vgl. Manstein, a. a. O., S. 302.

Barrikade" wurden weiter vom Feind gesäubert. Gegenangriffe nördl. des Treibstofflagers wurden abgewehrt. An der Donfront von rum. und ital. Front mehrere vergebliche Feindangriffe. In der alten Einbruchsstelle am Ostrand Woronesch griff der Gegner nach Artl.=Vorbereitung unter Einsatz von Jagd= fliegern mit mehreren Kp.n an. Alle Angriffe abgeschlagen.

H.Cr. Mitte:

Südwestl. Bjelew wurde ein von 250 Russen ausgeführter Angriff unter schweren Verlusten zurückgewiesen, 80 Feindtote. Im Raume Juchnow schob sich der Gegner mehr an die HKL heran. Im übrigen keine besonderen Kampf= handlungen.

H.Gr. Nord:

Die Stellungen des II. A.K. wurden am Seliger=See, bei Bely Bor und an der Eisenbahnfront westl. Bhf. Lytschkowo vergeblich mehrmals angegriffen. Auch an der Landbrücke und südostw. Staraja Russa drangen die feindl. An= griffe nicht durch. Der eigene Angriff von der Landbrücke nach Norden kam nur langsam vorwärts.

Nachtrag zu H.Gr. A:

50. I.D. (Krim) wird von 5. Luftwaffen=Feld=Div. abgelöst. Eintreffen erster Teile
12.11. 50. I.D. über die Straße von Kertsch zur Verfügung OKH im Raume Krasno= dar. Beginn des Übersetzens derart, daß zuerst ein verstärktes Rgt. vor Eintreffen der 5. Luftwaffen=Feld=Div. auf der Krim übergesetzt ist.

Finnland

Nordostfront: Am Südufer der Motowski=Bucht wurde nordostw. Titefka ein feindl. Versuch, mit 10 Booten zu landen, noch vor Erreichen der Küste durch zu= sammengefaßtes Feuer aller Waffen vereitelt.

Panzerarmee Afrika (29.10.)

Im Nordabschnitt wurde die Masse II./Pz.Gren.Rgt. 125 in erbitterten Kämpfen von zahlenmäßig weit überlegenem und von Pz.n unterstütztem Gegner eingeschlos= sen und nach tapferster Gegenwehr aufgerieben. Der feindl. Einbruch konnte zum Stehen gebracht werden. Der Feind verlor 39 Pz., davon wurden 13 allein vom II./125 abgeschossen. Im übrigen setzte der Gegner den in breiter Front erwarteten Angriff am heutigen Tage nicht fort.

Vor dem Südabschnitt verstärkte feindl. Aufklärungstätigkeit. Während des ganzen Tages in unverminderter Stärke Bomben= und Jaboangriffe auf Truppen im Frontgebiet und Feldflughäfen.

Versorgungslage: a) Betr.=Stoff: Durch vermehrte Überfliegung konnte Truppe auf 1,7 VS. aufgefüllt werden, b) Munition: Im Durchschnitt 0,7 Ausstattungen bei der Truppe.

Feindl. Flugzeuge griffen am 26.10. morgens einen Zug mit Verwundeten, der von El Daba nach Marsa Matruk fuhr, mit Bordwaffen an. Ein Toter und 3 Ver= wundete.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 30.10.42

1. *Raum um England:*

19 Einsätze bei Lfl. 3.

16.30 Uhr 20 sm ostwärts Aberdeen Geleitzug 9 Dampfer, 4 Vorp.=Boote Kurs Nord.

Zwischen 17.00 und 17.45 Uhr im Seegebiet Hull bis Cromer insgesamt 19 Damp= fer und 3 Bewacher in 3 Kleingeleiten auf südl. und nördl. Kursen.

Bei Dover 18.10 Uhr 6 Dampfer 1000—1500 t stilliegend.

Bildaufklärung am 28.10.:

Dartmouth: 1 leichter Kreuzer, 1 Zerst., 2 S=Boote, 9 Minensucher, 1 U=Boot, 8 Dampfer 11 000 t.

Plymouth: „Warspite", „Courbet", 1 schw. Kreuzer, 2 weitere Kreuzer, 3 leichte Kreuzer, 3 Zerstörer, 3 U=Boote, 6 Minenfahrzeuge, 10 Handelsschiffe 39 000 t,
1 Tanker 4500 t, 50 Schuten (je 35 m lang und 12 m breit) und etwa 100 kleinere Küstenfahrzeuge.

Falmouth: 1 Zerst., 9 Dampfer 48000 t, 2 Tanker etwa 15500 t, 50 kleinere Küstenfahrzeuge.

Kein eigener Nachteinsatz, keine Feindeinflüge.

2. *Mittelmeer:*

1 Aufkl.Flugzeug griff ohne Ergebnis den Trägerverband an.

II. Flieger=Korps führte bewaffnete Aufklärung im Raume Sizilien—Malta durch, kein Ergebnis. Keine Einsätze gegen Malta.

Bei Tag und Nacht Sicherung an eigenen Geleiten und Störfunk.

Zur Sicherung eigener Geleite in Küstennähe Verlegung von Jagdkräften von Sizilien nach Kreta.

An der Afrika=Front Unterstützung der Truppe. 3 Feindflugzeuge abgeschossen.

OB Süd meldet: Bei Absetzen Überführungsjäger von „Furious" für Malta etwa 28 Spitfire als Neuzuführungen für Malta anzusehen. Da Meßgeräte Pantelleria keine Überführer erfaßten, dagegen Geräte auf Lampedusa in der Zeit von 10.52 Uhr bis 16.52 Uhr mehrere Flugzeuge in verschiedenen Wellen erfaßt haben, muß angenommen werden, daß engl. Überführer franz.=afrikanisches Gebiet über= flogen haben.

13.55 Uhr etwa 100 sm nordöstl. Port Said 12 leichte Seestreitkräfte, 3 Zerst.,
2 Torp.=Boote mit Jagdschutz Kurs 180 Grad.

3. *Ostfront:*

Aus dem Schwarzmeer=Raum keine Meldungen.

Am 29. aus dem Raum des Kaspischen Meeres und der Wolga folgende Mel= düngen: 1 Handelsschiff und 2 Tanker versenkt, 1 weiterer Tanker sinkend beob= achtet. 1 Handelsschiff und 4 Tanker in Brand geworfen, 1 Frachtkahn und 1 Be= wacher beschädigt.

Bei den Einsätzen vor der Armeefront im Laufe des 30. 71 Abschüsse.

Aus dem Ostsee=Raum keine Meldungen.

An der Murmansk=Front wurden in der Nacht vom 29. zum 30. Hafenanlagen und Stadt Murmansk in mehreren Wellen durch Ju 88=Verbände wirkungsvoll an= gegriffen. 3 Großbrände und viele kleinere Brände in Stadtmitte und Hafenanlageri wurden beobachtet. Diese Einsätze wurden im Laufe des 30. gegen Mittag mit gutei Trefferlage fortgesetzt. Bei Luftkämpfen von 9 BF 109 mit 21 Feindjägern wurder 8 Feindjäger (6 Tomahawk, 1 russ. [Maschine] und 1 Hurricane) abgeschossen.

Durch Sturzkampf=Verbände wurden Truppenansammlungen in der Gegenc Rifel=Massiv vor Front eigenen Gebirgs=Korps angegriffen und Wirkung der An> griffe durch Tiefangriffe von Zerstörern auf Truppenansammlungen unterstützt.

Lfl. 5: 30.10. 20 km südost Egersund 1 viermotor. Feindflugzeug mit 8 Mann Be= Satzung abgestürzt und zerstört, hatte Propagandamaterial in deutscher Sprache an Bord.

31. Oktober 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 31. Oktober und 1. November 1942

(Am *ßi. Oktober und l.November* fanden keine Lagevorträge und Bespre= chungen statt, da das Führerhauptquartier in diesen Tagen von Winniza nach Ostpreußen in das frühere *Führerhauptquartier „Wolfsschanze"* [im Forst Görlitz östlich von Rastenburg] zurückverlegt wurde.)

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Verlegung des Hauptquartiers wurde im Eisenbahntransport durchgeführt, der etwa 48 Stunden dauerte. Während dieser beiden Tage hat der Stellv. Chef WFStab nach sicherer Erinnerung die schon mehrfach erwähnte „Übersicht über die Gesamtlage Herbst 1942" überarbeitet und abgeschlossen, die im Hinblick auf die eine Woche später eintretende anglo=amerikanische Landung in Frz.»Nordafrika eine gewisse Bedeutung gewinnen sollte.

[Befehl des Chefs des Cen.St.d.H. über Unterrichtung des Führers über EinzeU heiten[1].]

Lagebericht OKH

H.Gr. A:

Auf der Westfront zwischen Stawropolskaja und dem Mesezu=Gebirge wiederholte der Russe am gestrigen Tage seine Vorstöße an verschiedenen Stellen. Alle Angriffe abgeschlagen. Südl. Chatyps traten 198. I.D. mit Teilen 125. Div. zum Angriff an. Auf dem rechten Flügel stieß der Angriff auf einen feindl. Vorstoß, der abgewiesen wurde. Auf dem linken Flügel durchbrachen eigene Kräfte die Stellungen südl. Stepki und gingen weiter nach Süden in das Tal vor. Nordwestl. Schaumjan wurde der eingebrochene Feind im Gegenstoß geworfen und die HKL wieder in eigene Hand gebracht.

1. Pz.Armee: Rum. Truppen nahmen im Angriff die Stellungen südl. Nal= tschik und die Höhe 1009 und gingen in Richtung auf Katschkatau vor. Auf dem äußersten Ostflügel der Armee versuchten etwa 100 Russen, zwischen den Stellungen durchzubrechen. Gegenmaßnahmen eingeleitet.

H.Gr. B:

Südl. Chalchuta vernichteten Tie. der 16. I.D. (mot.) eine Feindgruppe. 2 Pz.=Spähwagen und mehrere Lkw's wurden erbeutet. Südl. Stalingrad wurde ein feindl. Angriff von 371. I.D. abgeschlagen, ebenso ein Angriff südl. „Roter Oktober". Bereitstellungen zur Wegnahme der restlichen Hallen „Roter Ok=

1 *OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (lla) Nr. 20753/42 g.Kdos. vom 31. Oktober* 1942.

tober" sind beendet. Auf der Nordfront griff der Gegner mehrere Male ver= geblich die Stellungen der 60. Div. an. Auf der übrigen Don=Front wurden bei rum., ital. und ung. Stellungen Übersetzversuche des Feindes über den Don abgewiesen.

H.Gr. Mitte:

Auf rechtem Flügel der H.Gr. wurde der Feind südwestl. Nowosil nach vor= übergehendem Einbruch auf seine alte Stellung zurückgeworfen. Südl. Bjeloj vergeblicher feindl. Angriff. Im Raum Welish rege feindl. Fliegertätigkeit.

H.Gr. Nord:

Ein feindl. Vorstoß südwestl. Cholm wurde abgeschlagen. An der Demjansk= Front griff der Russe auch am gestrigen Tage an verschiedenen Stellen an. Z. T. sind die Angriffe noch im Gange. Eigener Vorstoß von der Landbrücke nach Norden gewinnt langsam Boden. Vergebliche Feindangriffe zwischen Pola und Staraja Russa.

Nachtrag H.Gr. A, III. Pz.A.K.

Das Korps hat seit 25.10. bis 28.10. 7000 Gefangene gemacht, 38 Pz. vernichtet bzw. erbeutet, 66 Geschütze und 120 schwere Infanterie=Waffen.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen. Die von den anderen Teilen der finnischen Ostfront gemeldeten Evakuierungen der finnischen Zivilbevölkerung wurden auch im Abschnitt Uhtua festgestellt. Sie sollte bis 30.10. durchgeführt sein.

Panzerarmee Afrika (30.10.)

1. Feind griff am 30.10. nicht an. Starke Kfz.=Bewegungen vor der Frontmitte nach Norden und eine Verstärkung der Kfz. im Raum um Alamein von rund 500 deuten darauf hin, daß der Gegner zum eigentlichen Großangriff im Nordabschnitt umgruppiert.

2. Bis auf starkes Artilleriestörungsfeuer im Nordabschnitt und zahlreiche Luft= angriffe verlief der Tag bei vormittags einsetzendem Sandsturm im allgemeinen ruhig. Die bisher zur Stützung der Front in Gegend etwa 15 km südl. Sidi Abd=el= Rahmam eingesetzte 21. Pz.Div. wird in Nacht 30./31.10. durch mot.Div. „Trieste" abgelöst und zur beweglichen Verwendung bereitgestellt.

3. Die infolge der großen Zahl der Fehlstellen und des hohen Krankenstandes schon zu Beginn der brit. Offensive geringen Stärken der deutschen Truppen sind durch die erheblichen Verluste weiter abgesunken. (Siehe 27.10.)[1]. Daher ist gleich= zeitig mit dem Überfliegen von Betriebsstoff auch laufende Überführung von Per= sonalersatz dringend notwendig. Ganz besonderer Mangel besteht u. a. auch an techn. Personal (Werkmeistern usw.).

4. Versorgungslage:

a) Betr.=Stoff: Durch Überfliegen in den letzten Tagen und Überführung von 600 t auf dem Seewege ist leichte Entspannung eingetreten.

1 *Vgl. S. 871.*

b) Munition: Nach dem starken Verschuß der letzten 7 Tage ist eine Verknappung nicht nur der Mangelmunition, sondern auch bei den reichlicher vorhandenen Munitionsarten eingetreten. Besonderer Mangel besteht an 10= und 2i=cm=Mu= nition sowie an engl. n,4=cm=Beutemunition. Der laufende Nachschub an Mu= nition zur Truppe wird auch bei den reichlicher vorhandenen Arten durch den Mangel an Transportraum erschwert.

Bei der Station Simili (10 km südostw. Marsa Matruk) explodierte ein mit Minen beladener zur Front fahrender Eisenbahnzug aus ungeklärter Ursache. 32 Wagen zerstört.

Feindl. Luftangriffe auf die Eisenbahnlinie verursachten bei El Daba eine Unter= brechung der Strecke. Wiederherstellung ist im Gange.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **31.10.42**

1. *Raum um England:*

Bei Luftflotte 3 lebhafter Einsatz während des ganzen Tages. Neben 236 Ein= sätzen von Jagdflugzeugen in 14 Alarmstarts Durchführung von Aufklärung und Jabo=Einsätzen. In der Zeit von 18.05 bis 18.10 Uhr wurden 3 Wellen Jabos (68 FW 190) mit Begleitschutz von 62 weiteren FW 190 bei einem gleichzeitigen Ablenkungs= vorstoß von 6 FW 190 auf Canterbury angesetzt.

Angriffshöhe 15 bis 20 m, Abwurf von 23 SC 500 und 25 SC 250. Die Wetterlage begünstigte den Angriff, so daß die Überraschung durchweg gelungen ist. Das un= erwartete Auftreten von Sperrballonen am Ziel zwang zum teil w. Abwerfen derBom= ben vor Erreichen der Stadtmitte. Gute Trefferwirkung wird gemeldet, Omnibusse, Kraftfahrzeuge und Verkehrsmittel wurden mit Bordwaffen getroffen, ferner 1 Ga= someter in Brand gesetzt. 1 Bombentreffer wurde am Fuß der Kathedrale beobachtet.

6 Feindflugzeuge und 1 Sperrballon sicher, 3 weitere wahrscheinlich abgeschossen.

Einzelne Kampfflugzeuge und Jabos griffen Fliegerhorste und Industrieziele in Coltishall, Deal, Sandwich und anderen Küstenorten an.

Im Raum Dieppe wurde 1 Flugzeug durch Flak abgeschossen.

In den Vormittagsstunden vor Orfordness Geleitzug 42 Dampfer bis zu 3000 t und 1 Zerst. Kurs Nord (Ballonsperre).

Atlantikaufklärung sichtete 12.00 Uhr etwa 300 sm westl. Cap Finisterre 2 Flug= zeugträger, 1 Krz. und 4 Zerst. Kurs 180 Grad, sehr hohe Fahrt. Es wurde Fühlung gehalten und Peilzeichen gegeben. Hierbei wurde um 13.02 Uhr ein erfolgloser Angriff auf einen einzelfahrenden 2500 t großen, nordlaufenden Dampfer, dessen Nationalität nicht erkannt war, durchgeführt. Standort 24 W 4463; der Träger= verband, der zu diesem Zeitpunkt in 24 W 6471 stand beschoß eigenes Flugzeug mit schwerer Flak.

Nach Vorausmeldungen Fortsetzung der Tagesangriffe gegen Canterbury in der Nacht zum 1.11.

Einflüge: In der Nacht zum 1.11. 96 Feindeinflüge in dtsch. Kontrollgebiet.

1 Feindflugzeug in norddtsch. Küstengebiet ohne Bombenabwurf. In den besetzten Westgebieten lag Einflugschwerpunkt im Raum Brest; Angriffe mit geringen Bom= benzahlen und geringem Schaden auf Flugplätze, Tanklager und Industrieanlagen.

2. *Mittelmeer:*

Der Feind führte mit schwachen Kräften Luftangriffe auf die Flugplätze Kreta ohne bes. Schäden durch. In Ägypten wurden frontnahe Feldflugplätze Tobruk und El Aden angegriffen. Auf letzterem Flugplatz einige Ju 52 beschädigt.

Fliegerführer Afrika unterstützte durch 4 stärkere Angriffe mit Stukas und Jabos den Angriff der 21. Panzerdiv. zum Entsatz des eingeschlossenen Grenadierregi= ments. Sehr starke Wirkung.

Noch keine Abschußmeldungen aus dem afrikan. Raum.
Keine bes. Aufklärungsmeldungen.

5. *Ostfront:*
Vor den Armeefronten im Laufe des 31. 45 Abschüsse, 2 Feindflugzeuge wurden am Boden zerstört.
Schwarzes Meer: Außer zahlreichen kl. Frachtern und Küstenfahrzeugen 1 großer Tanker SO Suchum um 11.35 Uhr geleitet durch 1 M=Boot Kurs NW.
11.45 Uhr 1 Tanker 6000 t, 1 Frachter 3—4000 t, 1 Zerst., 1 Minenräumboot, 1 Mo= torboot zwischen Otschemtschiri und Anaklia, Kurs NW.
Auf der unteren Wolga lebh. Schiffsverkehr.
Luftflotte 5: Die Luftangriffe gegen Stadt, Hafen und Bahnanlagen Murmansk wurden fortgesetzt und gegen 11.00 Uhr mit 19 Ju 88 und am frühen Nachmittag mit 12 BF 109 Stadtgebiet und Hafen Murmansk angegriffen.
8 BF 110, die zum Angriff auf Bahnhof Murmansk angesetzt waren, griffen wegen Wetterlage Flugplatz Murmaschi mit sehr guter Wirkung an.
Die Aufklärung brachte im Seegebiet zwischen Island und Spitzbergen kein Er= gebnis. 80 sm westl. Jan Mayen in 27 W 4126 wurde um 11.40 Uhr 1 Korvette mit Kurs 30 Grad gesichtet.
Im Raum der Kola-Halbinsel wurden NW Kanin Noss erfolglose Angriffe gegen 2 Torpedoboote und 1 Küstendampfer durch bewaff. Aufklärung geführt.

1. November 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Ostw. Kotschkanoff durchbrach 198. I.D., wirksam durch laufende Angriffe der Luftwaffe unterstützt, auch die 2. feindl. Bunkerstellung in der Sonoweia-Schlucht. Mehrere Feindvorstöße südl. Schaumjan waren ohne Erfolg. Div. Lanz steht auf ganzer Front in erbittertem Abwehrkampf am Semaschcho-Berg und nördl. davon.

1. Pz.Armee: Der Gegner räumte die Höhenstellungen nördl. Gundelen. 13. Pz.Div. durchbrach Feindstellung ostw. Tschikola und erreichte bis zum Mittag den Bachlauf dicht südl. Beloretschenskaja. Die Ossetische Heerstraße unter eigenem Artl.-Feuer.

23. Pz.Div. säuberte Tschikola von Feindresten und gewann, nach Südosten vorstoßend, den Straßenübergang am Dur=Dur=Fluß. Ostw. Elchotowo wurde ein Angriff in Btl.-Stärke abgeschlagen. An der Ostfront des XXXX. Pz.Korps schiebt sich der Gegner erneut näher an die eigne Hauptkampflinie heran.

H.Gr. B:

Südl. Stalingrad setzte der Gegner seine Angriffe gegen die 371. I.D. mit Luftwaffenunterstützung weiter fort.

In Stalingrad gewann der Angriff trotz erbitterter Gegenwehr und mehr- fachen schweren feindl. Gegenangriffen im Nordostteil des Metallurgischen Werkes weiter an Boden. Nördl. Stalingrad (südl. Winnowka) versuchte der

Gegner, mit 2—3 Btl.en am Westufer der Wolga zu landen. Der größte Teil der angreifenden Truppen wurde vernichtet, der Rest auf einen engen Raum zusammengedrängt. 4 große Boote versenkt.

An der übrigen Front der H.Gr. außer einem Angriff ostw. Kletskaja, der abgeschlagen wurde, keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Luftaufklärung ergab am gestrigen Tage erhebliche Transportbewegungen und sehr starken Kfz.=Verkehr in Richtung Toropez und südl. davon. Sonst auf der ganzen Front der H.Gr. keine wesentlichen Kampfhandlungen.

H.Gr. Nord:

Südl. der Bahnlinie Staraja Russa—Lytschkowo griff der Gegner an meh= reren Stellen erfolglos an. Im Raume Strelizy bereitete die Luftwaffe und Artl. während des ganzen Tages den für den 1.11. vorgesehenen eigenen Angriff vor. An der übrigen Front der H.Gr. ruhiger Tages verlauf.

Finnland

Außer Späh= und Stoßtrupptätigkeit auf der ganzen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

Panzerarmee Afrika (31.10.)

1. Luftaufklärung ergab keine wesentlichen Veränderungen der fdl. Kräfteglie= derung.
2. In den Nachmittagsstunden gelang es nach schwerem Kampf, durch Gegen= angriff starker Teile 21. Pz.Div. und 90. lei.Div. den südostw. Sidi=Abd=el=Rahman über die Küstenstraße nach Norden durchgebrochenen Feind zu werfen. Teile des Gegners konnten eingeschlossen werden. Der Feind verlor hierbei über 120 Ge= fangene und 18 Panzer. Am 1.11. ist Fortsetzung des Angriffs zum völligen Entsatz des Pz.Gren.Rgt. 125 beabsichtigt. Auf der übrigen Front lag lebhaftes fdl. Artl.» Störungsfeuer.
3. Die fdl. Luftwaffe griff wie an den Vortagen mit starken Jabo= und Bomber= verbänden an.
4. Die eigene Luftwaffe griff wiederum unter rollendem Einsatz aller verfügbaren Jabo und Stukaverbände mit guter Wirkung die Bereitstellungen und Panzeran= Sammlungen an.
5. Deutsche Versorgungslage:

a) Betriebsstoff: Die in den letzten Tagen überflogenen bzw. mit Schiffen über= führten Betriebsstoff mengen ermöglichten eine Wiederauffüllung der Truppe auf 2 VS.
b) Munition: In der Zeit v. 23. bis 30.10. wurden insgesamt 40 t Mun. nach Afrika überführt.

Westen

H.Gr. D:

W.B. Ndl.: Keine besonderen Ereignisse.

AOK 35: Abtransport Sturmgesch. Abt. 209 nach dem Osten hat begonnen.

AOK y: Gren.Rgt. 336 (161. I.D.) aufgelöst. Traditionsbtl. II./Gren.Rgt. 371.

AOK 1: 1. 334. I.D. mit Wirkung vom 1.11. 42 Gen.Kdo. LXXX. A.K. un= terstellt. 2. Bei SS=T=Div. alle (31) Züge aus dem Osten eingetroffen.

Gen.Kdo. LXXXIII. A.K.: Keine besonderen Ereignisse.

Norden

AOK Norwegen:

Luftaufklärung meldet 3 Zerstörer halbwegs Island—norw. Küste, Kurs Ost. Unsichtiges Wetter.

Alarmstufe 1 für Mittel= und Nordnorwegen befohlen.

Die ernste Entwicklung der Lage in Afrika zwingt zu weiteren Ersatzbereit= Stellungen. Außer den für November bereits vorgesehenen 3000 Mann wird die Bereitstellung von je 2000 Mann für 15.11. und 20.11. gefordert. Die Aufbringung dieser Zahlen ist nur durch Rückgriff auf Genesene und unter Verzicht auf die zusätzliche Ausbildung für Afrika=Einsatz möglich.

Am 1.—4.11. werden die von den Ob.Kdo.s der Heeresgruppen, AOK und Pz.= AOK eingegangenen Meldungen und Vorschläge zum „Grundlegenden Befehl Nr. 1" ausgewertet. Sie werden von Org.Abt. in einer Vortragsnotiz für Chef Gen.St.d.H zusammengefaßt.

Inhaltlich entsprechen sie im großen und ganzen den von Org.Abt. bereits er= wogenen oder eingeleiteten Vereinfachungsmaßnahmen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 1.11.42

1. *Raum um England:*

Einschließlich der in der Nacht zum 1. zur Fortsetzung der Vergeltungsangriffe gegen Canterbury[1] eingesetzten Kampfflugzeuge im Bereich Lfl. 3 106 Flugzeuge im Einsatz. Während des Tages Wettererkundung, Aufklärung, freie Jagd und Alarmstarts.

V./KG. 40 (Ju 88 Zerstörer) Abschuß einer Wellington in 14 West 9836, 170 sm westsüdwestlich Brest.

Über eigenen Nachteinsatz noch keine Meldungen.

Keine Feindeinflüge ins Reichsgebiet, sehr geringe Einflugtätigkeit in west= franz. Raum.

2. *Mittelmeer:*

Im Bereich des OB Süd Einsatz von Fliegereinheiten zu Aufklärung und Sicherung, kein Kampfeinsatz gegen Malta.

Fliegerführer Afrika griff in mehreren Wellen mit Ju 87 den Gegner vor der eigenen Front an und unterstützte wirkungsvoll die Angriffe der 21. Panzerdivision und 90. leichten Div. zum Entsatz des 125. Grenadierregiments.

Zum Begleitschutz eingesetzte Jäger schossen 4 Feindflugzeuge ab.

3. *Ostfront:*

Im Schwarzmeer=Raum zwischen Gelendshik und Tuapse 06.30 Uhr 15 Küsten= fahrzeuge Kurs Südwest und 1 Küstenfahrzeug Kurs Nordwest.

1 *Handschriftliche Randbemerkung: „Führerbefehl".*

Tuapse 06.35 Uhr 1 Dampfer 4000 t, 2 Dampfer je 2000 t, 2 Dampfer je 1000 t.

Poti 08.00 Uhr 1 schwerer Kreuzer, 1 leichter Kreuzer, 2 Großzerstörer, 1 Dampfer 6000 t und 1 Dampfer 5000 t. Vor Poti 08.45 Uhr ohne Fahrt 1 Geleit, best, aus 1 Tanker 5000 t und 3 Zerstörern.

Batum 08.16 Uhr vor dem Hafen 1 Schlachtschiff, 1 schw. Kreuzer und 1 Dampfer 10000 t. Auf der Reede von Batum 5 Tanker je 5000 t.

Am 31.10. wurden auf der Reede südl. Astrachan im Kasp. Meer 1 Dampfer 3000 t und 1 Tanker 2000 t sowie 2 kleinere Handelsschiffe versenkt und in der Nacht zum 1.11. 1 mittlerer Dampfer versenkt, 3 mittlere Dampfer in Brand geworfen, 1 Tanker schwer beschädigt und 1 Raddampfer in Brand geworfen.

Lfl. 5 meldet: Während des 1.11. 21 Kampf- und 8 Aufkl.-Flugzeuge eingesetzt.

Spitzbergen-Aufklärung wegen Wetterlage kein Ergebnis.

140 sm nordostwärts der Färöer (16 West 4551) 12.25 Uhr 3 Zerst. Kurs Nordost.

Der Gegner klärte im Raum Aalesund—Drontheim—Bergen durch Spitfire, im Raum Narvik durch Moskito-Flugzeuge im Laufe des 1.11. auf. Die in beiden Räumen eingesetzten Jäger hatten keine Feindberührung.

4. Nachtrag zu 1.

Nördl. Orfordness 17.36 Uhr 8 mittlere und 18 kleinere Dampfer, Kurs Nord. Etwas südlich davon abgesetzt 1 ebenfalls nordlaufender Zerstörer.

Westlich Irland in Qu 25 West 1600 80 sm nordwestl. Tory Island 10—15 Dampfer mit starker Rauchfahne gesichtet, Kursangabe fehlt.

Etwa 180—200 sm westnordwestl. Kap Finisterre (24 West 5530) 11.30 Uhr ein südostgehender Zerstörer.

11.55 Uhr 250 sm westlich Kap Finisterre (24 West 6465) Geleitzug 6 Dampfer bis zu 5000 t, 4 Dampfer bis 10 000 t und 3 Bewacher Kurs Nord.

10.50 Uhr 145 sm südostwärts Kap Finisterre (24 West 3364) 1 Dampfer 2500 t Kurs 50 Grad.

2. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 2. November 1942

Lagevortrag:

Im Hinblick auf die für den 7. November an verschiedenen Stellen der Ostfront erwarteten russischen Angriffe soll der Chef des Generalstabes des Heeres einen Befehl erlassen, in welchem in Anlehnung an den Winterbefehl des Führers die *Kampfführung* von neuem festgelegt wird. Insbesondere ist zu betonen, daß jeder Stützpunkt bis zum Äußersten verteidigt werden muß.

Der Westflügel der 1. *Panzer-Armee* hat am 1. November Alagir genommen Der weitere Angriff auf Ordshonikidse wird vom Führer zuversichtlich beurteilt.

Südlich der 4. Panzer-Armee ist Ende Oktober die *rumänische 4. Armee* eingesetzt worden. Sie untersteht dem Oberbefehlshaber der 4. Panzer-Armee, Generaloberst Hoth. Im Raume um *Stalingrad* erlahmt die eigene infanteristische Kraft, insbesondere ist die 71. Inf.Div. stark abgekämpft. Der Führer lehnt den Antrag der *6. Armee,* die 29. mot. Inf.Div. (4. Panzer-Armee) nach Stalingrad zuzuführen, ab, stimmt aber dem Vorschlag des Chefs Gen.St.d.H. zu, Pionier-Bataillone aus den Divisionen herauszuziehen und in Stalingrad

einzusetzen. Ein dritter Vorschlag, zur Erholung der Truppe den Angriff acht Tage einzustellen, wird abgelehnt. Im Abschnitt der *rumänischen j. Armee* ist die Zahl der neu über den Don geschlagenen Brücken ständig im Wachsen, wie von der Luftwaffe vorgelegte Bildstreifen zeigen. Der Führer erwartet daher nach wie vor einen russischen Großangriff über den Don auf Rostow. Er befiehlt starke Luftangriffe gegen die Brückenstellen und vermuteten Be= reitstellungsräume in den Wäldern auf dem nördlichen Donufer. Die *2. Armee* will den Einbruch bei Woronesch ausbügeln, sobald hierzu genügend starke Teile der Luftwaffe zur Verfügung stehen.

Der Chef Gen.St.d.H. legt eine Karte vor, in der die *Verteilung der russi*'« *sehen Panzerkräfte* eingetragen ist. Drei Schwerpunkte zeichnen sich ab: Sta= lingrad, Kirow und Nordostfront der 9. Armee. Im Raume von Toropez befin= den sich verhältnismäßig wenig Panzerkräfte. Zwei starke rückwärtige Grup= pen befinden sich im Raume um Saratow, vermutlich zur Auffrischung. Nach den vorhandenen Unterlagen sind zur Zeit keine starken Panzerkräfte in der Front eingesetzt.

Der Führer entscheidet, daß die *Luftwaffen-Felddivisionen* zunächst nur in der Verteidigung eingesetzt werden sollen, bis sie zusammengeschweißt sind und Kampferfahrungen gesammelt haben. Er erinnert an den Einsatz der Frei= willigenverbände im Spätherbst 1914 in Flandern, die vorzeitig zum Angriff eingesetzt worden seien und infolge ihrer mangelnden Ausbildung vernich= tende Verluste erlitten hätten.

Das Generalkommando des XXX. Armeekorps *(11. Armee)* wird auf An= trag des Generalfeldmarschalls von Manstein der Heeresgruppe A zugeführt.

Der gegenwärtige große *Eisenbahnstau* hat an der Ostfront zu erheblichen *Versorgungsschwierigkeiten* geführt. Der Führer ordnet an, daß beladene Züge, die infolge Verstopfung der Bahn nicht weiter befördert werden können, nicht beladen stehen bleiben, sondern ausgeladen werden sollen, damit die Leerzüge wieder zurückgefahren werden können.

Der Führer will im westlichen *Mittelmeer* möglichst starke Luftstreitkräfte haben, um das Durchkommen englischer Geleitzüge nach Malta verhindern zu können. In *Nordafrika* sollen in der Front möglichst nur Jagdbomber ein= gesetzt werden, die bei der starken britischen Luftüberlegenheit allein noch Erfolgsaussichten haben. Neue Gruppen vom Typ Ju 88 sollen in den Mittel= meerraum verlegt werden. Wegen der verschiedentlich von den Engländern in Nordafrika durchgeführten Luftangriffe auf deutsche Hauptverbandsplätze befiehlt der Führer Luftangriffe auf die britischen Verbandsplätze.

Der Führer beanstandet die völlig unzureichende Munitionsausstattung der *Blockadebrecher*. Diese sollen zur Abwehr von gepanzerten Flugzeugen auch mit Hexogen=Munition ausgestattet werden. Ebenso beanstandet er, daß die Blockadebrecher nicht über Funkgerät verfügen, das sie zur Verbindung mit der Luftwaffe befähigt.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Anordnung Hitlers zum Erlaß eines Befehls durch den Chef d. Gen.St.d.H. über die Kampfführung in der Abwehr russischer Angriffe dürfte in einem der von Zeitzier neu eingeführten und laufend numerierten „Operationsbefehle" verwirk* licht worden sein, an denen der WFStab nicht beteiligt war[1]. Die Befehle konnte der Chef d.Gen.St.d.H. im übrigen nur „im Auftrag" Hitlers herausgeben, falls dieser nicht selbst Unterzeichnete. — Daß die russischen Angriffe für den 7. November er= wartet wurden, war sicherlich dem Nachrichtendienst einschließlich Aussagen von Überläufern entnommen. Ob hier ein Zusammenhang mit der anglo*amerikanischen Landung in Nordafrika bestanden hat, mag dahingestellt bleiben. — Unter dem „Winterbefehl des Führers" ist die starre Verteidigung nach dem Muster des Win* ters 1941/42 zu verstehen[2].

Die Unterstellung der *rumänischen 4. Armee* unter den Oberbefehlshaber der eigenen 4. Pz.Armee, also Armee unter Armee, entsprach nicht den Regeln deutscher Befehlsorganisation. Mochte diese Maßnahme auch in den mangelnden Kampfer* fahrungen der Rumänen begründet, vielleicht auch mit ihnen abgesprochen worden sein, so konnte sich doch schon ein damaliger Beobachter nicht dem Eindruck ent* ziehen, daß Hitler ebenso wie der Chef des Gen.St.d.H. diesem Verbündeten gegen* über allzu selbstherrlich verfuhren. Die räumliche Verteilung der beiden rumä* nischen Armeen verhinderte es nunmehr auch endgültig, daß über ihnen ein sie zusammenfassendes Heeresgruppenkommando gebildet werden konnte, wie es Marschall Antonescu unter seiner eigenen Führung gewünscht hatte.

Die Meldungen aus *Stalingrad* ließen schon an diesem Tage nichts Gutes mehr erwarten. Wieder aber zeigt sich der fronterfahrene Zeitzler um Vorschläge nicht verlegen, indem er die Heranziehung der Pionierbataillone aus den nächstbenach* barten Divisionen der 6. Armee anregte, — ein Vorschlag allerdings, der die be= troffenen Verbände erheblich schwächen mußte, ohne angesichts der in Stalingrad gegebenen Lage noch eine Wende zum Besseren zu versprechen.

Dasselbe muß von der Anordnung Hitlers gesagt werden, der den nunmehr klar erkennbaren Angriffsvorbereitungen der Russen im Bereich der *rumänischen 3. Ar= mee* — nach dem früher schon angeordneten Stellungsbau — nur mit „starken Luftangriffen" begegnen wollte. Dieses Unterfangen konnte bei dem Kräftestand und der anderweitigen starken Inanspruchnahme der Luftwaffe, aber auch wegen der Unempfindlichkeit russischer Behelfsbrücken gegen Bombenangriffe und der unzureichenden Aufklärung — nur „vermutete Bereitstellungsräume in den Wäldern auf dem nördlichen Donufer" — kaum Erfolg versprechen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die wenn auch etwas verspätete Ein* sicht, „die *Luftw.Felddivisionen* zunächst nur in der Verteidigung" einzusetzen, von Hitler selbst ausging. Eine andere Frage, die vom Verfasser im einzelnen nicht nach* geprüft werden kann, ist es, ob angesichts der weiteren Entwicklung auch überall nach diesem Grundsatz gehandelt worden ist. Im übrigen ergibt auch diese An* Ordnung noch einmal, um wieviel dienlicher es gewesen wäre, die überzähligen Mannschaften der Luftwaffe als Ersatz in die kampfbewährten Divisionen des Hee* res einzugliedern.

1 Es *handelt sich um den „Führ er=Be fehl" Nr. 2 vom 5.11.1942, in dem Hitler zum Ausdruck brachte, daß nach übereinstimmenden Aussagen von Gefangenen an der gesamten Ostfront am 7. 11., dem russischen Revolutionsfeiertag, mit grö= ßeren Angriffen zu rechnen sei. Jeder Fußbreit Boden sei „bis zum Letzten" zu halten.*

2 *Gemeint ist der „Operationsbefehl Nr. 1" vom 14. 10. 1942 (vgl. Dokumenten= Anhang Nr. 26).*

Der Antrag Mansteins, das Gen.Kdo XXX. AK. von seiner *11. Armee* der H.Gr. A zuzuführen, war sicherlich darin begründet, daß er zum Oberbefehlshaber dieser Heeresgruppe ausersehen war.

Der Eisenbahnstau dürfte entweder durch frühes Frostwetter oder — wahrschein* licher — durch die starke Partisanentätigkeit verursacht gewesen sein.

Die Beurteilung der Lage im *Mittelmeer* und in *Nordafrika* ebenso wie die dazu getroffenen Anordnungen Hitlers sind an diesem Tage, dem ersten, an dem Greiner den Kriegsschauplatz seit dem 25. Oktober wieder erwähnt, und dem letzten des Standhaltens der Armee Rommel vor Alamein, von der gleichen Verkennung der Leistungsfähigkeit des Gegners und der Überschätzung der eigenen, noch ver* bliebenen Möglichkeiten gekennzeichnet wie im Osten. Der Grund dafür ist zweifel= los nicht darin zu suchen, daß die Lagemeldungen aus Nordafrika während der vor» angegangenen Tage das Hauptquartier etwa nicht mit der üblichen Regelmäßigkeit erreicht hätten, wenn auch die Verlegung der Stäbe von der Ukraine nach Ostpreu* ßen das Meldewesen zeitweilig und in geringem Maße beeinträchtigt haben mag. Viel eher ist aus dem Fehlen aller Aufzeichnungen bei Greiner, wie schon ver* merkt, zu schließen, daß die Oberste deutsche Führung in den Berichten der Armee Rommel keinen Anlaß zu besonderer Beunruhigung gesehen hat. Diese Haltung erscheint auch bis zu einem gewissen Grade verständlich angesichts der Beur* teilung der Lage sowohl bei der deutsch=italienischen Pz.Armee als auch in Rom, wie sie aus italienischen Quellen zu entnehmen ist. General Warlimont erinnert sich vor allem an ein Urteil Kesselrings aus den Tagen der Monatswende, nach dem „die Krise der Schlacht überwunden" sei. Daneben ist es auch durchaus möglich, daß weniger günstige Nachrichten, wie sie wenigstens dem Comando Supremo ver* einzelt Vorgelegen haben, im deutschen Hauptquartier, wenn sie dort überhaupt bekannt geworden sind, wegen der angespannten Lage im Osten nur eine ge* ringere Beachtung erfahren haben. Erst der Nachmittag des 2. November sollte auch in dieser Hinsicht den Umschwung mit sich bringen.

Als „Blockadebrecher" wurden die Handelsschiffe bezeichnet, die in geringer Zahl, im allgemeinen zwischen Bordeaux und japanischen Häfen verkehrend, die Zufuhr der kriegswichtigen Rohstoffe aufrecht erhalten sollten. Anlaß zu den Aus* Stellungen Hitlers dürften neuerliche Verluste in diesem Verkehr gegeben haben, der nicht lange darauf mit Überwasser*Schiffen gänzlich zum Erliegen kam.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Im Bereich des LVII. Pz.Korps wurden am rechten Flügel kleinere einge= schlossene Feindteile vernichtet, der Angriff im Sosnowaja=Tal gewann nach Südosten Boden. Ein Höhenrücken wurde erkämpft. Südwestl. Schaumjan wurden 2 Feindvorstöße abgewiesen.

Der Abwehrkampf der Gr. Lanz geht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Bisher in wechselseitigen Kämpfen Gelände gehalten.

Im Bereich des III. Pz.Korps gewannen die Angriffe der 23. und 13. Pz.Div. entlang den Nordhängen des Kaukasus weiter nach Osten Raum. Die Städte Alagir und Ardon wurden genommen und der Angriff weiter nach Osten in Richtung auf Ordshonikidse vorgetragen. Gegner stellt sich bei Raswet. An der übrigen Terek=Front keine besonderen Vorkommnisse. Am linken Flügel

des XXXX. Pz.Korps Feindmassierungen erkannt und einzelne Vorstöße abge= wiesen.

In den frühen Morgenstunden griffen Feindteile mit Art.=Unterstützung die Kräfte des Gen.Kdo.z.b.V. in Atschikulak an. Teile des Gegner sind in den Ort eingedrungen, Kämpfe sind noch im Gange.

Vor Chalchuta feindl. Art.=Störungsfeuer.

Das Wetter im Bereich der H.Gr. A: Hochdrucklage, vorm. starker Nebel, nachmittags aufklärend.

H.Cr. B:

Ein Feindangriff an der Naht zwischen 297. und 371. I.D. wurde abgewehrt. Ebenso scheiterte ein nach Westen geführter russ. Angriff beim Städt. Kraft= werk. Im übrigen Frontbegradigungen durchgeführt, kleinere Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Kein eigener Bodengewinn.

Bei erneuten Landungsversuchen des Gegners südl. Winnowka weitere 250 Gefangene gemacht und mehrere Boote versenkt.

An den übrigen Fronten Spähtrupptätigkeit und kleinere Feindunterneh= mungen, die abgeschlagen wurden.

Wetter: **Im gesamten Bereich warm, klar und trocken.**

H.Gr. Mitte:

Im Bereich H.Gr. Mitte beiderseitige Stoßtrupp* und Art.=Tätigkeit.

Wetter: **Trübe, neblig, schlechte Sicht, teilweise geringe Niederschläge.**

H.Gr. Nord:

An der Nordostfront der Demjansk=Gruppe wurden mehrere Feindvorstöße abgewiesen. Die eigenen Angriffsunternehmungen der Gr. Gen.Lt. Laux in Richtung Strelizy gewannen infolge dauernder feindl. Gegenangriffe nur lang» sam Boden.

Im Nordteil der Front der H.Gr. eigene Stähtrupptätigkeit.

Finnland

Es liegen noch keine Meldungen vor.

Panzerarmee Afrika (1.11.)

1. Feindgliederung im großen unverändert.

2. Nach schwerem und besonders für den Gegner verlustreichen Kampf wurde die sichere Verbindung zum Pz.Gren.Rgt. 125 wiederhergestellt und der Feind über die Bahnlinie nach Südosten zurückgeworfen. Der Feind verlor heute erneut 100 Ge= fangene (Australier), rund 40 Kfz. wurden vernichtet. Das Pz.Gren.Rgt. 125 der 164 le. Div. hat sich in den erbitterten Kämpfen der letzten Tage besonders ausge- zeichnet.

3. Der Feind macht nach wie vor von stärkstem Munitionseinsatz Gebrauch. Eben* so setzt er täglich in unverminderter Stärke seine Luftwaffe ein. Daher sind die eigenen Verluste auch in den Kämpfen der letzten beiden Tage recht erheblich.

4- Am 31.10. 42 06.30 Uhr griff ein britisches Flugzeug den deutlich gekennzeich» neten Hauptverbandsplatz des ital. XX. AK. an und warf bei klarer Sicht aus nied= rigster Höhe eine Bombe ab. Verluste 2 Tote, 10 Verwundete. Chirurgische Abt. und ein Krankenzelt wurden zerstört. Daraufhin kehrte das Flugzeug noch einmal zurück und beschoß nun die ohne Zelt daliegenden Verwundeten ebenfalls aus niedrigster Höhe mit Bordwaffen.

5. Erfolge vom 23. Okt. bis 31. Okt.:

Es wurden über 700 Gefangene eingebracht und 362 Panzer, über 40 Panzer=Späh= wagen und Karetten, 21 Pak sowie eine Anzahl an Geschützen und zahlreiche Kfz. vernichtet. Durch Bodenabwehr wurden 17 feindl. Flugzeuge abgeschossen.

6. Betriebsstofflager in Raum Front—Bengasi 3,5 VS. = laufender Bedarf für Ver= sorgungsfahrten für 7 Tage.

7. Auf der Fahrt von Tripolis nach Tobruk sind am 1. Nov. 2 Versorgungsschiffe für Panzer=AOK Afrika mit zusammen 370 t Munition und 500 t Verpfl. gesunken.

Westen

H.Gr. D:

W.B. Ndl.: Erster Transport 347. I.D. eingetroffen.

AOK 15: Personelle Auffüllung der 348. I.D. beendet.

Sonst im Bereich OB West keine besonderen Ereignisse.

Norden

AOK Norwegen:

Nach Vorliegen neuer Ergebnisse der Luftaufklärung für Nord= und Mittel*

norwegen befohlene Alarmstufe I am 2.11. 20.00 Uhr aufgehoben.

Die Entwicklung der Lage in Afrika fordert dringend weitere Zuführung moder= ner Waffen. OKW befiehlt die beschleunigte Verlegung einer Tiger=Kp. nach Afrika, entgegen dem ausdrücklichen Hinweis der Org.Abt., statt der unerprobten Tiger» Pz.=Kw. die erprobten Panzer IV zu überführen. Der Abtransport der ersten 6 Tiger wird für den 10.11. befohlen, damit wurde die an sich schon zu kurze Aus= bildungszeit weiter beschränkt.

Zur Verbesserung der Versorgungslage der im Kaukasus eingesetzten Truppen wird die Zuweisung von 180 Kettenkrädem veranlaßt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 2.11.42

I. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 124 Flugzeuge zu Alarmstarts, freier Jagd, Lichtbilderkundung und See= notsuche eingesetzt. 3 Spitfire abgeschossen.

Keine Aufklärungsergebnisse.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

2. *Mittelmeer:*

Im Laufe des frühen Nachmittags starker Angriff des Gegners auf Stadt und Hafen Tobruk.

Gegen Malta 2 Jaboeinsätze auf Flugplatz Luca. Durch Begleitschutz 1 Spitfire abgeschossen.

X. Fliegerkorps führte Geleitzugsicherung durch und schoß hierbei 2 Beaufighter ab.

Vor der Front des Afrika=Korps starke Stuka= und Jaboeinsätze zur Unterstützung des Abwehrkampfes. Einzelheiten fehlen.

Etwa 30 sm nordöstl. Alexandrien 14.15 Uhr 1 Dampfer 5000 t und 2 Torp.Boote Kurs 80 Grad.

3. *Ostfront:*

Von den Armeefronten noch keine Meldungen.

Im Schwarzen Meer im Seegebiet zwischen Gelendshik und Suchum in der Zeit zwischen 05.00—07.00 Uhr morgens insges. 5 Frachter, 5 Küstenfahrzeuge, 7 Räum=boote, 4 Minensuchboote, 1 S=Boot und 1 Bewacher als Einzelfahrer oder in kleinen Geleiten auf südöstl. und nordwestl. Kursen.

Aufkl. Lfl. 5 sichtete 150 sm ostwärts Langanes 1 Dampfer 4000 t Kurs 90 Grad 09.25 Uhr.

3. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 3. November 1942

(Für den 3. *November* liegt keine Aufzeichnung vor. Das liegt in folgendem Vorgang begründet. Am 2. November abends hatte Generalfeldmarschall Rom=mel durch Fernschreiben[1] gemeldet, daß die *deutschstalienische Panzer=Armee* ihre augenblicklichen Stellungen gegen die schweren Angriffe der weit über=legenen britischen 8. Armee nicht mehr halten könne. Er beabsichtige daher, die italienischen Infanterie=Divisionen in der kommenden Nacht vom Gegner zu lösen und in die Fuka=Stellung zurückzuführen. Die schnellen Verbände würden diesen Rückzug decken und dann ebenfalls in die Fuka=Stellung aus=weichen. Dieses Fernschreiben war Hitler sofort vorgelegt worden, irgendeine Anordnung hatte er daraufhin nicht getroffen. Am frühen Morgen des 3. No=vember traf beim Wehrmachtführungsstab ein weiteres Fernschreiben des Ge=neralfeldmarschalls Rommel ein, in welchem er meldete, daß sich die italie=nischen Infanterie=Divisionen wie beabsichtigt in der Nacht vom Gegner abge=

1 Tagesmeldung Pz.=AOK Afrika vom 2.11.:

„1. *Der Feind griff in der Nacht vom 1. auf 2.11. nach mehrstündiger, stärkster Artillerievorbereitung im Nordabschnitt an. Nach zähem Widerstand der dort eingesetzten Infanterie durchbrach der Gegner etwa 9 km südlich Sidi Abd el Rahman in zunächst zwei bis drei km Breite mit zahlreichen Panzern und Pan=zerspähwagen das Hauptkampffeld. Alle schnellen deutschen Truppen wurden unter völliger Entblößung der übrigen Front von beweglichen Reserven zur Ab=riegelung dieses Durchbruches eingesetzt. In der den ganzen Tag über tobenden heftigen Panzerschlacht gelang es den deutschen Truppen, sich gegen die viel=fache Überlegenheit des auf 400 bis 500 Panzern geschätzten Feindes zu behaup=ten, seinen weiteren Durchbruch zu verhindern und ihn in wechselvollen Kämp=fen schrittweise nach Osten zurückzudrängen. Zahlreiche durchgebrochene feindl. Panzerspähwagen griffen im rückwärtigen Gefechtsgebiet Stäbe, Kolonnen und Einzelfahrzeuge an. Auf sie wurde mit schwachen Kräften Jagd gemacht. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden mindestens 35 feindl. Panzer, darunter eine größere Anzahl vom Typ „Pilot", abgeschossen. Die eigenen personellen und materiellen Verluste nach zehntägigen erbitterten Kämpfen sind infolge der vielfachen Überlegenheit des Feindes an Infanterie, Panzern, Artillerie und des pausenlosen Einsatzes seiner Luftwaffe außerordentlich hoch. Trotzdem ist der Kampfgeist der Truppe ungebrochen.*

setzt und den Rückmarsch angetreten hätten. Die schnellen Verbände würden im Laufe des heutigen Tages folgen. Diese Meldung wurde von dem diensttuenden Offizier der Operationsabteilung Heer des Wehrmachtführungsstabes, Major der Reserve Dr. Bomer, wegen der frühen Morgenstunde — es war zwischen 5.00 und 6.00 Uhr — und weil sie nichts wesentlich Neues enthielt, sondern nur über die Ausführung einer bereits angekündigten Maßnahme berichtete, nicht sofort dem Führer vorgelegt, sondern erst gegen 9.00 Uhr zusammen mit den übrigen Morgenmeldungen. Hitler war über dieses Versäumnis aufs äußerste empört. Er behauptete, daß er den Rückzug der deutsch-italienischen Panzer-Armee, der nicht nach seinem Sinne war, noch hätte inhibieren können, wenn er das zweite Fernschreiben des Generalfeldmarschalls Rommel rechtzeitig erhalten hätte, wovon in Wirklichkeit gar keine Rede sein konnte, befahl den Major Dr. Borner und den Stellvertretenden Chef des Wehrmachtführungsstabes, General Warlimont, zu sich und versetzte den ersteren, nachdem er ihn nur kurz angehört hatte, in den Mannschaftsstand. Dr. Borner wurde noch am selben Abend zu einem Artillerie-Ersatztruppenteil nach Potsdam in Marsch gesetzt und von diesem als gemeiner Soldat einer Heeresküstenbatterie in Frankreich überwiesen. Übrigens wurde er auf Fürsprache des Chefadjutanten der Wehrmacht, General Schmundt, ein Vierteljahr später von Hitler wieder in seinen alten Rang eingesetzt, aber gleichzeitig verabschiedet. Den General Warlimont empfing Hitler am Vormittag des 3. November erst gar nicht, sondern ließ ihm durch Generalfeldmarschall Keitel kurz mitteilen, daß er ihn von seiner Stellung enthoben habe. General Warlimont übergab die Geschäfte an den ältesten Generalstabsoffizier des Wehrmachtführungsstabes, Oberst Freiherr Treusch von Buttlar-Brandenfels, und verließ am 4. November abends das Führerhauptquartier, um sich über Berlin zunächst zu seiner Familie nach Oberbayern zu begeben. Der ganze Vorgang — einer der üblichen Willkürakte Hitlers — löste unter den Offizieren und Mannschaften des Wehrmachtführungsstabes im Führerhauptquartier

2. Es wird in kommender Nacht bzw. am 3.11. mit erneutem Durchbruchsversuch von starken feindl. Panzerverbänden gerechnet. Wie in 2. Zwischenmeldung gemeldet, reidit die Kraft der Armee nicht mehr aus, um einen erneuten Durchbruchsversuch zu verhindern.
Die Armee bereitet sich daher darauf vor, ab 3.11. vor überlegenem Feinddruck schrittweise kämpfend zurückzugehen. Hierzu werden die Infanteriedivisionen bereits in der Nacht 2. auf 3.11. zurückgenommen, um sie später Zug um Zug zurüdcführen zu können. Auffassung der Armee über die Aussichten für die weitere Kampfführung siehe 2. Zwischenmeldung.
3. Versorgungslage:
a) Betriebsstoff. Gesamtbestand im Frontgebiet: 1,7 VS.
b) Munition. Vollständige Räumung des Munitionslagers El Daba wird voraus» sichtlich nicht mehr möglich sein. Die im Raum Marsa Matruk und westl. liegen= den Bestände sind sehr gering.
c) Kfz.: der Mangel an Kfz. hat sich durch die schweren Verluste der letzten 10 Tage noch erheblich verschärft. —
4. Hilfskreuzer „Brioni" mit rund 300 Tonnen Mangelmunition und schweren Waffen wurde durch feindl. Luftwaffe im Hafen Tobruk zerstört."

große Erbitterung aus und verschärfte die Vertrauenskrise, die seit der Abset» zung des Generalfeldmarschalls List und dem Zerwürfnis zwischen Hitler und General Jodl ohnehin schon bestand. Auf Fürsprache des Generals Schmundt machte Hitler dann freilich am Vormittag des 5. November die Amtsenthe= bung des Generals Warlimont wieder rückgängig, weil diesen offensichtlich kein Verschulden an dem Versäumnis des Majors Dr. Börner traf. Warlimont wurde am selben Vormittag noch in Berlin telefonisch durch General Schmundt hiervon in Kenntnis gesetzt und erhielt auf seine Bitte einen kurzen Urlaub, den er bei seiner Familie am Tegernsee verbrachte. Infolge dieses Vorgangs nun also nahm am 3. November kein Offizier des Wehrmachtführungsstabes an der mittäglichen Lagebesprechung teil, wodurch sich für diesen Tag das Fehlen von Notizen erklärt).

Erläuterungen des Generals Warlimont *tfa* den Aufzeichnungen Greiners

Die von Greiner unter diesem Datum geschilderten Vorgänge sind in einigen Punkten berichtigungs* und ergänzungsbedürftig.

Die erste fernschriftliche Meldung aus *Nordafrika* vom 2. November löste nach aller vorangegangenen Selbsttäuschung in dem eben wieder nach Ostpreußen zu* rüdegekehrten Hauptquartier die peinlichste Überraschung aus. Nachdem schon der Chef des Comando Supremo auf die gleiche Meldung hin den Feldmarschall Rom* mel im Aufträge Mussolinis nochmals angewiesen hatte, daß die Stellung vor El Alamein „koste es, was es wolle" gehalten werden müsse, ließ Hitler — mit den starken Stimmungsschwankungen Rommels wohl vertraut — durch Jodl jenen be* kannten Funkspruch auf setzen, in dem es u.a. hieß:

„In der Lage, in der Sie sich befinden, kann es keinen anderen Gedanken geben, als auszuharren, keinen Schritt zu weichen und jede Waffe und jeden Kämpfer ... in die Schlacht zu werfen.

Trotz seiner Überlegenheit wird auch der Feind am Ende seiner Kraft sein. Es wäre nicht das erste Mal in der Geschichte, daß der stärkere Wille über die stärkeren Bataillone triumphierte. Ihrer Truppe aber können Sie keinen anderen Weg zeigen als zu siegen oder zu sterben."

Da Greiner diesen höchst ungewöhnlichen Appell von oberster Stelle gar nicht erwähnt, ist mit großer Sicherheit darauf zu schließen, daß damals weder er noch überhaupt der Stab im Sperrkreis II davon erfahren haben. Diese Annahme, wenn richtig, würde auch das weitere Verhalten einzelner beteiligter Offiziere des Stabes, abgesehen von den übrigen, nachstehend geschilderten Umständen vollends erklären.

Das zweite Fernschreiben aus Nordafrika war die sogenannte „Tagesabschluß* meldung", wie sie von sämtlichen OKW*Kriegsschauplätzen nach dem Stande von 24 Uhr täglich an den WFStab abzusetzen war. Es widersprach jedoch allen Anord* nungen und Gepflogenheiten, wenn Rommel lediglich in dieser Routinemeldung und ohne jede besondere Hervorhebung mit wenigen Worten berichtete, daß seine Armee am 2. November 22 Uhr — die Uhrzeit fehlt bei Greiner — den Rückzug angetreten hätte. Gerade dieser Umstand mag wesentlich dazu beigetragen haben, daß der Offi* zier vom Dienst des WFStabes die Bedeutung der neuen Meldung verkannte und entgegen den im Stabe geltenden Befehlen weder seinen unmittelbaren Vorgesetzten, den Obersten Frhr. von Buttlar, noch den Stellv. Chef, geschweige denn den Sperr* kreis I benachrichtigt hat. Erst General Warlimont, als er gegen 9 Uhr, wie üblich,

die für den Lagevortrag des Chefs WFStab zusammengestellten Meldungen über* prüfte, erkannte sogleich das Versäumnis. Er ließ die Nachricht sodann ohne Verzug an den Sperrkreis I zur Vorlage bei Hitler übermitteln und forderte den — sonst außerordentlich gewissenhaften — Offizier vom Dienst, einen Major d. Res., in Vor» ahnung des Kommenden auf, alle Unterlagen für die zu erwartende Untersuchung des Vorfalls bereitzuhalten. Wenig später sandte der Stellv. Chef WFStab noch einen am 3. November gegen 8 Uhr früh aus Nordafrika abgesandten Funkspruch an den Sperrkreis nach, in dem Rommel kurz den Stand der rückwärtigen Bewegungen sei» ner Armee meldete.

Die erwarteten persönlichen Folgen kündigten sich zunächst nur dadurch an, daß Hitlers diensthabender Adjutant, Major Engel, gegen 12 Uhr in Jodls Baracke er* schien und an Warlimont, der sich dort, seiner Gewohnheit entsprechend, wenige Minuten vor dem Lagevortrag eingefunden hatte, die Frage stellte, zu welcher auf die Minute anzugebenden Zeit die Meldung Rommels über das Antreten des Rück* zugs, d. h. also die Tagesabschlußmeldung, beim WFStabe eingegangen wäre. Es sei Hitler aufgefallen, fügte Engel hinzu, daß die anscheinend schon in der zweiten Nachthälfte eingetroffene Meldung ihn nur wenig früher erreicht habe als der Funkspruch Rommels vom 3. November 8 Uhr. Der große Zornesausbruch Hitlers setzte dann erst zu Beginn des Lagevortrags ein, als Zeitzler und seine Begleiter sich schon entfernt hatten. Hitler wendete sich dabei aber weder gegen Jodl noch gegen Warlimont, sondern gegen den Chef OKW, der noch nicht einmal über das Vor= gefallene unterrichtet war. Alle Versuche Warlimonts, dazwischenzutreten und den Sachverhalt aufzuklären, schlugen fehl. Anschließend ließ Hitler, scheinbar wieder völlig ruhig, den Lagevortrag weiter ablaufen, behielt aber nach Schluß den Feld* marschall Keitel zurück und überhäufte ihn ein weiteres Mal, durch die Doppel* türen hörbar, mit schwersten Vorwürfen über das vermeintliche Versagen des OKW= Stabes.

Etwa eine halbe Stunde später, als Warlimont bereits in den Sperrkreis II zu* rückgekehrt war, erreichte ihn ein Befehl, sich sogleich mit dem Offizier vom Dienst der vergangenen Nacht bei Hitler einzufinden. Vor dessen Baracke wartete schon ein höchst erregter Feldmarschall Keitel, wies aber nunmehr Warlimont trotz des* sen nachdrücklichen Verlangens, als verantwortlicher Dienststellenleiter selbst ge* hört zu werden, ab und nahm nur den Major d. Res. mit sich. Nach wenigen Mi* nuten erschien dieser wieder und berichtete, aufs tiefste erschüttert, daß Hitler ihm mit den Worten entgegengetreten sei: „Wenn Sie nicht die volle Wahrheit sagen, sind Sie in 10 Minuten ein toter Mann." — Vermutlich hat Hitler hiernach geglaubt, daß die beteiligten Offiziere des WFStabes ihn durch verspätete Vorlage der Mel* dung Rommels hätten hindern wollen, rechtzeitig einzugreifen.

Die Strafen, wie Greiner sie verzeichnet, wurden beiden Offizieren nacheinander von Keitel angekündigt, ohne daß Warlimont von Hitler auch nur gehört worden wäre. Der Chef OKW ließ dabei keinen Zweifel, daß Hitlers Wort auch in dieser Sache für ihn keine nähere Aufklärung oder irgendeinen sonstwie begründeten Aufschub duldete. Im Hinblick auf die mehr als vierjährige dienstliche Tätigkeit Warlimonts an seiner Seite bedauerte er lediglich, daß dieser „nun auf solche Weise aus seiner Stelle ausscheiden müsse, nachdem er ihn (Keitel) so oft um eine andere Verwendung gebeten hätte".

General Jodl rührte keinen Finger, erklärte vielmehr bei einer kleinen Abschieds* feier mit den Offizieren des Stabes am 3. November abends, zu der er spät und kurz erschien, lediglich, daß „der Wille des Führers immer maßgebend sein müsse".

Die „Führersprache des Generals Schmundt", wie Greiner weiter schreibt, stützte sich darauf, daß Warlimonts Adjutant nach dessen Abreise einen erst wenige Wo* chen vorher an die Offiziere des Stabes gerichteten Befehl hervorgeholt hatte, in dem

von dem Stellv. Chef WFStab auf Grund eines anderen, wesentlich unbedeutsameren Vorfalls erneut und nachdrücklichst verlangt worden war, bei der Auswertung und Weitergabe der Meldungen von den OKW=Fronten keine Minute zu versäumen. Die dann von Schmundt am 5. November mittags fernmündlich an Warlimont gerichtete Aufforderung, auf seine bisherige Dienststelle zurückzukehren, hat dieser auch dann nicht befolgt, als Keitel sie am Nachmittag des gleichen Tages inständigst wiederholte. Warlimont bestand vielmehr darauf, daß er sich einer derartigen Behandlung nicht ein weiteres Mal aussetzen könne, und stellte wiederum den Antrag auf eine anderweitige Verwendung. Bis dahin bat er, es bei seiner Beurlaubung zu belassen. — General Jodl hat sich auch bei diesem Stande der Dinge nicht geäußert.

Zu dem Verhalten Rommels sei noch bemerkt, daß dieser sich völlig im klaren darüber war, welche überragende Bedeutung der Stellung vor EI Alamein beigelegt wurde, und ebenso, daß er nach allen Führungsgrundsätzen Hitlers, ganz abgesehen von dem erneuten Befehl Mussolinis, nicht befugt war, die Stellung aus eigenem Entschluß aufzugeben. Die Handhabung seiner Meldungen im deutschen Hauptquartier ist infolgedessen für den Ablauf der Ereignisse auch gänzlich unerheblich gewesen, zumal man weder in Ostpreußen noch in Rom über irgendwelche, schnell wirksame Mittel zur Unterstützung der deutsch=italienischen Panzerarmee verfügte. Hitler ist aber trotzdem auch weiterhin bei seiner Auffassung verblieben, daß er ohne das Versäumnis im WFStab den Rückzug verhindert haben würde[2].

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. Armee: Der Angriffsflügel des LVII. Pz.Korps gewann unter Abwehr zahlreicher feindl. Gegenangriffe weiter in südost= und ostw. Richtung Boden. Teile einer Jg.Div. streben im Vorgehen nach Westen Vereinigung mit dem Angriffsflügel an. Mehrfache Feindvorstöße wurden abgewiesen.

Div. Lanz wehrte den ganzen Tag über schwere Feindangriffe ab. In das Berggelände dreimal eingebrochener Gegner wurde wieder geworfen. Kämpfe dauern an. Auch auf Semaschcho wurden wiederholte Feindangriffe abgeschlagen. Ebenso sind Kämpfe zur Vernichtung einer in der Lücke zwischen Semaschcho und ostw. davon stehenden eigenen Kräften durchgesickerten Feindgruppe im Gange.

Wetter: Warmes Herbstwetter. Wege beginnen abzutrocknen.

1. *Pz.Armee:* Am rechten Flügel der 1. Pz.Armee wurde trotz schwierigster Geländeverhältnisse und Feindwiderstand nach Süden Raum gewonnen.

III. Pz.Korps setzte seinen Angriff in hartem zähem Kampf gegen sich verstärkenden Feind fort und erreichte mit 23. Pz.Div. Dsuarikau und steht mit 13. Pz.Div. im Kampf um Gisel. Pz.=Spitzen in weiterem Angriff von Gisel nach Osten.

[2] *Vgl. z. B. die erhalten gebliebenen Fragmente der Lagebesprechungen vom 12. Dez.* 1942 *und vom 31. Aug.* 1944 *bei Heiber, a. a. O., S. 103 ff. und S. 613.*

Die Versorgungsstraße der Pz.Div.en wurde durch starke Feindangriffe von Nordosten bei Fiagdon unterbrochen. Angriff zur Bereinigung durch Teile der 23. Pz.Div. eingeleitet. Eine Kampfgruppe der 13. Pz.Div. stieß gegen den Terek*Abschnitt bei Darchoch in nördlicher Richtung vor, nahm in kühnem Handstreich zunächst Eisenbahnbrücke über den Terek und bildete örtl. Brückenkopf. Vor überlegenen Feindangriffen mußten diese Teile auf das Südufer zurückgenommen werden. Die Brücke wird durch eigenes Feuer beherrscht.

2. rum. Geb.Div. erreichte im Angriff Gegend 2 km nördl. Achsarisar.

Im Raum des LII. AK. kleinere Vorstöße zur Frontverbesserung.

Am linken Flügel des XXXX. Pz.Korps stellte die Aufklärung verschiedene Orte in nordostw. Richtung sowie in nordostw. gelegenem Steppengebiet keine Feindkräfte fest.

Beim Gen.Kdo.z.b.V. stellte eine von Westen angreifende Kampfgruppe Verbindung mit den in Atschikulak eingeschlossenen Teilen her und zwang den Gegner zum Absetzen nach Norden, wo er sich 600 m nördl. des Ortes eingräbt.

Wetter: Hochdrucklage, warm und sonnig.

H.Gr. B:

Fortsetzung der Kämpfe im Industriegelände von Stalingrad. Südl. der Ziegelei nahmen eigene Truppen das Wolgaufer in die Hand. Auch im Nordteil der Stadt sind noch Kämpfe um einzelne Häuserblocks im Gange.

An der Don-Front im Kampfabschnitt der Rumänen, Italiener und Ungarn wurden schwächere Feindangriffe abgewehrt und mit kleineren Teilkräften gelungene Übersetzversuche des Gegners im Gegenstoß bereinigt. Ein eigenes Unternehmen zur Wiedergewinnung der beherrschenden Höhe nördl. Uryw ist seit dem Nachmittag im Gange.

Wetter: Sonnig und warm.

H.Gr. Mitte:

Außer der Besetzung des Ortes Bogorodizkoje (10 km südwestl. Wel. Luki) durch den Feind und eigener erfolgreicher Stoßtruppunternehmungen, besonders bei 2. Pz.Armee, keine wesentlichen Ereignisse.

Wetter: Im gesamten Bereich bedeckt und kühl, bei 9. Armee Straßen und Wege aufgeweicht.

H.Gr. Nord:

Am rechten Flügel der Gruppe Gen.Lt. Laux schiebt sich der Gegner an die eigene HKL heran. Die eigene Angriffsgruppe am linken Flügel gewinnt langsam an Boden. Feindl. Angriffe gegen Strelizy und gegen die eigene Angriffsgruppe, z. T. mit Pz.-Unterstützung und in Stärke bis zu 3 Btl.en, wurden ebenfalls abgeschlagen.

Im Bereich der 18. Armee keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

An der finnischen Südostfront und an der Nordostfront des deutschen Geb.«Korps **regere** Spähtrupptätigkeit als an den Vortagen. Gegnerische Aufklärungsunterneh= **mungen** vor dem AOK 20 deuten auf ein Verschieben von Feindkräften hin. An der **ganzen** Front mehren sich die Aussagen, daß zum Jahrestag der Oktoberrevolution (6-/7.11.) mit einem größeren Feindangriff zu rechnen ist. Die Armee hält auf Grund bisher festgestellter Überläuferaussagen und der Feindbewegungen einen stärkeren feindl. Angriff an der Liza»Front mit Landungsunternehmungen an der Motowski* Bucht unter gleichzeitigem Angriff am Louhi=Abschnitt zur Fesselung eigener Kräfte für wahrscheinlich. Entsprechende Maßnahmen sind getroffen.

Panzerarmee Afrika (2.11.)

Mit zusammengefaßten Panzerkräften der 1. und 10. Pz.Div. (4—500 Pz. und zahlreiche Pz.Spähwagen) und Teilen des XXX. A.K. durchbrach der Gegner in der Nacht vom 1./2. November nach mehrstündiger stärkster Artl.»Vorbereitung die eigene Stellungsfront westl. Punkt 28 (8 km südsüdostw. Sidi=Abd=el=Rahman), in etwa 3 km Breite. Die Einbruchsstelle konnte im wesentlichen abgeriegelt werden. In langen harten Gegenangriffen wurde der Gegner am Nachmittag etwas nach Osten zurückgedrängt. Zahlreiche durchgebrochene feindl. Panzerspähwagen griffen im rückwärtigen Gefechtsgebiet Stäbe, Kolonnen und einzelne Fahrzeuge an.

Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden mindestens 35 feindl. Panzer, dar* unter eine größere Anzahl mittlerer amerikanischer Panzerkampfwagen M 3, ab* geschossen.

Im Südabschnitt der Alamein=Front normales Artl.=Störungs=Feuer. Die feindl. Luftwaffe setzte Jabo= und Bombenangriffe mit Schwerpunkt auf eigene Erdtruppen fort. In der Nacht vom 2V3.11. bzw. am 3.11. wird mit erneutem Durchbruchsver» such von starken feindl. Panzerverbänden gerechnet.

Feindl. Kräftegliederung: Keine Veränderung erkannt.

Westen

H.Gr. D:

W.B. Ndl.: Von 347. I.D. 8 Züge eingetroffen.

AOK 15: Abtransport Sturmgesch.Abt. 209 beendet.

AOK 7: 1. V.P. 343. I.D. eingetroffen. 2. II./A.R. 241 (161. I.D.) aufgelöst.

AOK 1: Keine besonderen Ereignisse.

Gen.Kdo. LXXXIII. A.K.: Keine besonderen Ereignisse.

Norden

AOK Norwegen:

Keine besonderen Ereignisse.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 3.11.42.

I. *Raum um England:*

Lfl. 3 insges. 56 Flugzeuge zu Alarmstarts und Einzelstörangriffen angesetzt. Keine Abschüsse. Bombenabwürfe auf Norwich und Great Yarmouth. Beabsichtigter Jabo-Einsatz auf Flugzeugwerk bei Newton wegen Wetterlage nicht durchgeführt. Auf Rückflug 2 FW 190 verloren.

Im Raum um England nur geringe Geleitzugtätigkeit.

11.30 Uhr Sammelfahrt von 7 Dampfern mit Sperrballonen nordostwärts Cromer Kurs Nord.

30—40 sm ostwärts Cromer 12.08 Uhr nordgehender Zerstörer und 20 sm ostwärts Lowestoft 08.00 Uhr 3 Zerstörer Kurs Nord.

Kein Nachteinsatz.

Während des Tages engl. Auf kl.»Tätigkeit über Harstadt—Bogenbucht und Narvik (Nachmeldung vom 1.11.).

Keine Einflüge ins Reichsgebiet. Geringe Einflugtätigkeit zwischen 18.40 und 02.00 Uhr in Westfrankreich mit vermutlichem Minenlegen im Seegebiet von La Rochelle und Lorient.

2. *Mittelmeer:*

Nach Meldung OB Süd Belegung Gibraltar: 1 Schlachtschiff „Rodney", 3 Flug» zeugträger („Furious", „Argus" und ein 8—10 000 t Handelsschiff zum Flugzeug* träger umgebaut), 4—5 Kreuzer, 1 weiterer Kreuzer in Reparatur, 1 Monitor, 12 Zer» störer, davon 3 im Dock (nach ital. Meldung 5—6 Zerstörer); 10—13 Kan.-Boote, 28 Frachter (dabei spanische, portugiesische und ein Schweizer), 41 kleine Einheiten (nach ital. Meldung 67), 12 Tanker (nach ital. Meldung 16), 2 Fahrgastschiffe, 2 U=Boote, 1 U=Bootversorgungsschiff (Maidstone), 8 Begleitschiffe, 1 Kabelleger. Nach ital. V=Mannmeldung in Gibraltar Truppentransport von 6000 USA»Soldaten mit Seeflugzeugen erwartet (Ob.d.L. Führungsstab erbittet Ansicht Ski. über Gi» braltar»ProbIem [3].)

Durch II. Flieger»Korps 2 Jabo=Wellen gegen Luca und Venezia, außerdem Einsatz von Jabos mit Begleitschutz gegen 5 bei Marsa Scirocco gesichtete Feind»U»Boote. Bomben in Nähe der Boote, keine Einzelbeobachtung.

In der Nacht zum 3. rollende Feindangriffe gegen Panzerarmee. Von Fliegerführer Afrika noch keine Meldung.

Siebelfähren=Flottille laut Meldung Luftwaffe planmäßig Tobruk eingelaufen.

Nach ital. Meldung am 1.11. 11.35 Uta im Gr. Bittersee durch ital. Flugzeug ein Segler versenkt.

3. *Ostfront:*

Schwarzes Meer: Suchum 06.30 Uhr 2 Frachter je 2500 t, 2 Frachter je 1500 t (davon 1 im Dock), 2 Frachter 1000 t.

Aus dem Schwarzen Meer und dem Kasp. Meer sonst keine besonderen Mel= düngen.

Lfl. 5 meldet: Aufklärung Richtung Murmansk wegen Wetterlage kein Ergebnis.

Aufklärung Richtung Spitzbergen: Keine Feindsichtung, bis zu 50 km südlich Südkap ausgedehnte Treibeisfelder.

10.10 Uhr südostwärts der Färöer 3 Dampfer bis zu 3000 t Kurs Nordwest.

Nördlich Island in 26 West 0717 um 11.30 Uhr 1 5000 t Dampfer Kurs Ostnordost.

12.24 Uhr in 26 West 0855 1 Frachter 10 000 t Kurs 40 Grad.

Lfl. 5 meldet:

a) Nichtwiedererfassen Zerstörergruppe in Verbindung mit Funkbild vom 1.11. läßt auf durchgeführten Sicherungs» oder Aufkl.»Auftrag möglicherweise zur Deckung einer wichtigen engl. Schiffsbewegung gegen vermutete eigene See» Streitkräfte schließen.

3 *Siehe Anm. 1, S. 902.*

b) U»Bootserfolg gegen ein Handelsschiff in Gegend Jan Mayen in Nacht vom i. **zum** 2.11. zeigt, daß Gegner nunmehr unter Ausnutzung länger andauernder Nächte versucht, mit Einzelfahrern Richtung Murmansk durchzubrechen.

4. Nachtrag:

Lfl. 1 meldet: Bei Schiffszielbekämpfung auf Ladoga=See mehrere Kähne und 1 Dampfer versenkt.

Lfl. 5 meldet: In Teriberski*Bucht 1 Frachter 3000 t auf Strand. Ob.d.L. Führungs* stab hält Minentreffer für möglich.

4. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 4. November 1942

Der Führer hat gestern befohlen, daß die 6. Panzer=Division und zwei In= fanterie=Divisionen, darunter die 306., vom Westen nach dem Osten verlegt werden sollen, und zwar zur *Heeresgruppe B* als Eingreifreserve hinter der rumänischen 3. und der italienischen 8. Armee. Die Auffrischung der 6. Panzer= Division soll aber nicht auf Kosten der anderen schnellen Westverbände er= folgen. Das *Armeeoberkommando 11,* vorläufig mit Generalfeldmarschall von Manstein, hat im Abschnitt von Witebsk die Führung übernommen.

In *Gibraltar* befinden sich nach Feststellungen der Luftwaffe zur Zeit 1 Schlachtschiff, 2 Flugzeugträger, 5 Kreuzer und 20 Zerstörer[1]. Die Ansamm= lung so starker Seestreitkräfte im westlichen Mittelmeer scheint auf eine be= vorstehende Aktion, vielleicht ein neues Geleitzugunternehmen nach Malta, hinzudeuten[2].

[Befehl des Chefs OKW über die Schaffung der Stelle eines „Dt. Gen. beim Oberkdo. der finn. Wehrmacht" (General d. Inf. Dr. Erfurth).]

1 Auszug aus „Die Bemühungen der Ski.. .", a. a. O.:

„09.30 Uhr läuft ein Geleitzug mit 14 beladenen Dampfern in Gibraltar ein; an Handelsschiffen werden danach im Hafen festgestellt: 41 Dampfer, 16 Tanker,

2 Fahrgastschiffe. Die Ski bemerkt dazu: „Bisherige Kriegsschiffsansammlungen und Einlaufen des Geleitzuges in Gibraltar läßt Versorgungsunternehmen für Malta in nächster Zeit vermuten." *Auf Anfrage des Ob.d.L. — Fü.Stb. gibt sie folgende Lagebeurteilung an Ob.d.L., OKW und OKH Gen.St.:*

1. Konzentrierung stärkerer englischer Seestreitkräfte in den letzten Tagen in Gibraltar läßt nahe bevorstehendes größeres Fein-dunternehmen im westlichen Mittelmeer erwarten. Art und Zahl dieser Streitkräfte läßt sichere Schlüsse auf Feindabsicht nicht zu, entsprechen bisher beobachteter Stärke der Sicherungs kräfte für Malta-V ersorgungsgeleite; Wiederholung derartigen Unternehmens ist nach Auffassung der Ski am wahrscheinlichsten. In Abweichung bisheriger Qbung, Malta=Versorgungsgeleite mit Sicherungsstreitkräften unbemerkt ins Mittelmeer eindringen zu lassen, läßt vorzeitige Konzentrierung der Seestreit= kräfte auf Feindabsicht schließen, zur Unterstützung der englischen Ägypten= Offensive italienische Flotte und Achsenluftwaffe nach Westen zu binden.*

2. Relativ geringer Einsatz von Landungsbooten (ca. 50) und von nur 2 Fahr gastschiffen läßt unmittelbar bevorstehendes feindliches Landungsunternehmen im Bereich Mittelmeer oder an Nordwestküste Afrikas nicht wahrscheinlich er* scheinen."*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Mit den an diesem Tage befohlenen *West*Ost=Verschiebungen* zu Gunsten der H.Gr. B wurde der ursprüngliche Gedanke, einen Austausch im Verhältnis von 2 abgekämpften Ost=Divisionen zu jeweils 1 auf gefrischten Division aus dem Westen vorzunehmen, schon wieder verlassen. Höchstwahrscheinlich trat dabei auch bereits das in der Folge immer häufiger angewendete Verfahren in Erscheinung, daß Zeitzier sich von Hitler ohne Beteiligung des WFStabes die — ihm aus seiner vorherigen Dienststelle im Westen genau bekannten — Divisionen für den Osten Zusagen ließ und Jodl sich stillschweigend damit abfand. Wenn auch der Westen bei der fortgeschrittenen Jahreszeit gewiß einige Verbände abgeben konnte, so bedeutete die planlose Art dieser Befehlserteilung doch einen Raubbau an den ständig absinkenden Kräften, der schließlich mit der gänzlich unzureichenden Aus=stattung des Westens bei der Invasion im Juni 1944 endete. Im übrigen war es von vornherein klar, daß die genannten West=Verbände für die ihnen im Osten zuge=dachten Aufgaben viel zu schwach waren und auch zu spät kommen mußten.

Der Grund, warum der *Feldmarschall von Manstein* zunächst noch beim AOK 11 verblieb und nicht, wie vorgesehen, gleich nach der Verlegung des Hauptquartiers von Winniza nach Ostpreußen das verwaiste Oberkommando der H.Gr. A über=nommen hat, wird in späteren Notizen (16. November) dahin angegeben, daß er noch ein Angriffsunternehmen bei Toropez durchführen sollte.

Die erstaunliche Gleichgültigkeit gegenüber den Schiffsansammlungen in *GibraU tar,* wie sie aus Greiners Vermerk hervorzugehen scheint, wird durch das Verhalten des deutschen Hauptquartiers in den nächstfolgenden Tagen bestätigt. Genau wie schon am 25. Oktober, scheint auch in diesem Zeitpunkt jede Erinnerung an die vorangegangenen Meldungen über Landungspläne der Alliierten in „Westafrika" und auch jede Erwägung über anderweitige Absichten, die der Gegner mit seiner Bereitstellung verbinden könnte, unterblieben zu sein. Erst nachträglich wird man auch wohl erfahren haben, daß in Rom an diesem Tage die Besorgnisse um eine Landung in Frz.=Nordafrika, vornehmlich in Tunesien, erneut auflebten.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Der Angriff der 198. I.D. drang nach anfänglichen guten Fortschritten nicht weiter durch.

2 Angriffe gegen den linken Flügel der Div. Lanz aus dem Raume Kanshan wurden abgeschlagen. Die Bereinigungskämpfe hinter der HKL, insbesondere südostw. Goitsch, dauern an.

Wetter: Klarer Herbsttag, windig, Wege weiter im Abtrocknen.

III. Pz.Korps: Der 13. Pz.Div. gelang es, sich bis zum Nordwestrand von Ordshonikidse heranzuarbeiten. Starkes Artl.=Feuer aus Gegend ostw. Gisel.

Die 23. Pz.Div. stieß im Angriff nach Nordosten in Fiagdon auf starken Feind und greift nach Umgehung den Ort von Norden an. Eine Kampfgruppe der 23. Pz.Div. steht im Angriff am Südwestrand von Ardonski. Der Ort Dsuarikau ist gesäubert und die nach Süden in das Gebirge führende Straße abgeriegelt.

Teilkräfte der 2. rum. Geb.Div. traten zum Angriff auf Achsarisar an.

370. I.D. stieß mit einem Btl. auf Westufer Terek bis 5 km westl. Dargoch vor und nahm Verbindung mit Kampfgruppe der 13. Pz.Div. auf.

Vor der Front des LII. A.K. wurden südl. Mosdok wiederholte Angriffe des Gegners zurückgeschlagen.

Der Raum im Umkreis 25 bis 30 km nordostw. Ischerskaja wird feindfrei gemeldet.

Vor dem Gen.Kdo.z.b.V. bei Atschikulak zieht sich der Gegner vor nach= stoßenden eigenen Kräften nach Osten und Nordosten zurück.

Ortschaften 30 km nordostw. Atschikulak feindfrei.

Wetter: Wechselnde Bewölkung, kühl, nach Norden zu aufklarend,

c

H.Gr. B:

371. I.D. wehrte Angriffe des Gegners in Kp.= und Btl.=Stärke ab.

Im Südteil Stalingrad aus Richtung Städt. Kraftwerk und im Metallurgischen Werk wurden mehrere feindl. Aufklärungsvorstöße abgewiesen. Feindl. Rest» teile im Werk „Roter Oktober" wurden vernichtet. Ebenso wurden restl. Feind= nester in der Südspitze der Ziegelei aufgerieben.

An der Don=Front vor VIII. A.K., vor den rum., ital. und ungar. Kampf- räumen durchgeführte Übersetzversuche und Spähtruppunternehmungen wur= den abgewiesen.

Wetter: Sonnig und trocken.

Ein eigenes Angriffsunternehmen nördl. Woronesch warf den Feind aus einer Uferstellung an der Widuga=Mündung in den Don. Eine Feindgruppe wurde vernichtet.

Wetter: Bedeckt, regnerisch.

H.Gr. Mitte:

Im Raum der H.Gr. Mitte bis auf Wiederbesetzung Bogorodiskoje einem Angriff in Kp.=Stärke auf Kabino und stärkerem Artl.=Beschuß auf Welish keine besonderen Vorkommnisse.

Wetter: Wechselnd bewölkt, keine Niederschläge.

H.Gr. Nord:

Eigene Angriffsunternehmungen am rechten Flügel der Gr. Laux waren erfolgreich, die Bereinigung südwestl. Strelizy wurde fortgesetzt und ein star= ker Angriff des Gegners mit Pz.=Unterstützung auf Strelizy abgeschlagen.

An der Nordfront der 18. Armee lebhaftes Störungsfeuer.

Finnland

Finnische Südostfront: An allen Fronten übl. Artl.« und Spähtrupptätigkeit.
Wetter: Bewölkt, regnerisch + 2 bis + 7 Grad.

Nordostfront (Geb.=AOK 20): Der lebhafte Verkehr auf Feindseite in den Ab= schnitten Louhi und Murmansk hält an. Auch im Abschnitt Kandalakscha und an der Fischerhalbinsel wurden verstärkte Bewegungen beobachtet.

Wetter: Bewölkt, — 2 bis —12 Grad.

Panzerarmee Afrika (3.11.)

1. Mehrfache fdl. Angriffe mit Infanterie und Panzern im Nordabschnitt wurden unter Anspannung aller Kräfte abgewiesen, dort, wo infolge der großen Ausfälle Lücken entstanden waren, mußten Begradigungen der Front vorgenommen werden. —

Die Armee erwartet morgen Fortsetzung des fdl. Großangriffes, alle irgendwie verfügbaren Kräfte sind in der Front eingesetzt, um das Schlachtfeld bis zum Äu= ßersten behaupten zu können. —

2. Fdl. Luftwaffe griff die Truppen während des ganzen Tages mit starken Kräften an. Das DAK wurde während des Vormittags 11 mal von je etwa 18 bis 20 Bom= bem bombardiert. —

Insgesamt etwa 150 Jabos griffen während des Nachmittags die Küstenstraße an und schossen eine große Anzahl von Versorgungsfahrzeugen in Brand. —

3. In den heftigen Kämpfen traten erstmalig neuartige amerik. Panzer=Typen mit Kanone 7,5 cm Langrohr im Drehturm auf. Einzelheiten werden nachgemeldet. —

4. Die Truppe erlitt in den erbitterten Kämpfen schwere Verluste. Diese betragen bisher bei den deutschen Truppen rund 50 Prozent der Inf., Pion, und Panzerjäger und rund 40 Prozent der Artl. Das DAK verfügt zur Zeit über 24 einsatzbereite Panzer.

Bei ital. Truppen sind Div. „Littorio" und Div. „Trieste" sehr stark, Div. „Trento" stark angeschlagen. Div. „Littorio" verfügt noch über 17 Panzer. —

5. Betriebsstofflage: bei der Truppe 1,2 bis 1,4 VS. —

6. Hilfskreuzer „Zara" mit 235 t Betr.=Stoff wurde 1.11. vor Tobruk durch Luft= torpedo versenkt. —

Westen

H.Cr. D:

W.B. Ndl.: Von 347. *I.D.* 12 Züge eingetroffen.

AOK 15: Keine besonderen Ereignisse.

AOK 7: Von 343. I.D. 2 Züge eingetroffen.

AOK 1: Personelle Auffüllung 344. I.D. beendet.

Gen.Kdo. LXXXIII. A.K.: Keine besonderen Ereignisse.

Norden

AOK Norwegen:

Keine besonderen Ereignisse.

In einer Zusammenstellung der bisher eingetretenen Verluste der 3 Wehrmacht» teile wird der unverhältnismäßig hohe Anteil des Heeres an den Gesamtausfällen gezeigt.

Als bewegliche Eingreifreserve hinter der gefährdeten Front des AOK 4 wird die Stoßgruppe Kaellner im Raum südlich Spas Demenskoje gebildet. Sie besteht aus den Jäg.Batl.en 9, 10 und 11, Sturmgesch.=Abt. 209, Leichtgesch.=Battr. 423, 433, 443. Als Führungsstab wird der Stab der Pz.Gren.Brig. 19 bestimmt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 4.11. 42

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 Einsatz von 30 Flugzeugen zur Fernaufklärung, Wettererkundung, Ge* leitschutz, freier Jagd und Alarmstarts. Keine Abschüsse.

16.59 Uhr vor Great Yarmouth Geleitzug 2 Zerst. und 30 Dampfer bis zu 3000 t Kurs Nord.

10.10 Uhr 110 sm westlich Cliffden (Irland) Geleitzug 4 Dampfer bis 5000 t, 7 Dampfer bis 7000 t und 2 Bewacher Kurs 15 Grad.

Kein Nachteinsatz, keine Feindeinflüge.

2. *Mittelmeer:*

Im Laufe des 3.11. 23 Feindflugzeuge abgeschossen.

Am 4.11. Gesamteinsatz 115—120 Flugzeuge zur Unterstützung Abwehrkampfes Panzerarmee, zu Aufklärung und Geleitschutz. 1 Feindjäger durch Aufklärer ab* geschossen. Kein Angriff gegen Malta gemeldet.

In Gibraltar ist eine Erhöhung der auf dem Landflugplatz festgestellten Jagdflug* zeuge in der Zeit vom 24.10. bis 4.11. von 26 auf 40 Hurricane und von 33 auf 69 Spitfire zu verzeichnen. Erhöhung steht wohl in Zusammenhang mit vorübergehen* den Ausschiffungen der dort eingelaufenen Flugzeugträger.

3. *Ostfront:*

Nach bisherigen Meldungen lebhafter Einsatz im Raum Ordshonikidse, Tuapse und vor dem mittleren Teil der Ostfront. Bisher 3 Abschüsse gemeldet.

Bei Angriffen auf Tuapse am 3.11. Treffer mit schwersten Bomben auf Mole und Ladeschuppen im Hafen, 3 Fahrzeuge versenkt. Am 4.11. bei Luftangriff 2 Schlepper und 1 Frachter versenkt, 1 Kan.=Boot beschädigt.

Auf der Wolga reger Schleppzugverkehr nach Norden. 1 Kan.=Boot versenkt.

Lfl. 5 meldet: 08.35 Uhr bei Langanes (Island) 2 Handelsschiffe, Kurs und Größe wegen Dämmerung und Beleuchtung nicht auszumachen.

Etwa 100 sm nördl. Skaga=Fjord (Mitte Nordküste Island) ein Fracht* und Fahr* gastschiff 7000 t, 11.00 Uhr Kurs 350 Grad.

Einsatz von Kampfflugzeugen mit Bomben und Torpedos gegen Einzelfahrer im Seeraum Südkap—Bäreninsel—Hoffnungsinseln. Hierbei 1 Dampfer 7000 t in 75 Grad 30 Min. Nord und 29 Grad Ost (südöstl. der Hoffnungsinseln) versenkt, 1 Dampfer von 7000 t im selben Seeraum beschädigt, 1 Dampfer 7000 t westl. des Südkap beschädigt.

Weißes Meer: Archangelsk 10.33 Uhr etwa 10 Dampfer mit zus. 50000 t (wegen Wolken nicht lückenlos eingesehen).

Kandalakscha 09.30 Uhr 1 kl. Dampfer 2—300 t im Hafen; Nord* und Nordwest* teil der Kandalakscha=Bucht vereist.

Bei Kap Gorodetzki (Westfahrwasser) 1.1.05 Uhr 3 Dampfer je 5000 t Kurs Nord, von denen einer durch Angriff einer Rotte Ju 88 beschädigt wurde.

Nach Agentenmeldungen sind am 1.11. auf den Flugplätzen Ostaschkow, Torshok und Kalinin neue Fernaufklärer mit moderner Lichtbildapparatur und sehr guten Besatzungen gelandet.

5. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 5. November 1942

In der vergangenen Nacht war der Ordonnanzoffizier des Generalfeldmar*
schalls Rommel, Ministerialdirigent Berndt, beim Führer, um ihm in Rommels

Auftrag über die schwierige Lage der *deutsch=italienischen Panzer=Armee* zu berichten. Er hat bei dieser Gelegenheit den Deutschen General'beim Haupt* quartier der italienischen Wehrmacht, General der Infanterie von Rintelen, schwer beschuldigt, daß er beim Comando Supremo die Nachschubforderun* gen des Generalfeldmarschalls Rommel nicht durchgesetzt und damit den Rückschlag bei der Armee in Afrika mit verschuldet habe. Es soll nun in Rom neben General von Rintelen ein General z.b.V. (zur besonderen Verwendung) eingesetzt werden, der, dem Generalfeldmarschall Rommel direkt unterstellt, den Oberquartiermeister Rom (der bisher dem General von Rintelen unter* stand) sich angliedern und die Versorgungswünsche der Panzer=Armee Afrika weiterleiten soll.

Generalfeldmarschall Rommel hat durch seinen Ordonnanzoffizier melden lassen, daß infolge des überwältigenden Materialeinsatzes der britischen 8. Armee die Fuka=Stellung und auch die Marsa Matruk*Stellung wohl nicht zu halten seien, daß er aber hoffe, wenigstens die Stellung an der libysch=ägyptischen Grenze halten zu können. Diese Grenzstellung soll von General Nehring mit den neu herankommenden Truppen inzwischen so ausgebaut werden, daß die *Panzer=Armee Afrika* dort auf genommen werden kann. Zur Verstärkung der Armee sollen so schnell wie möglich das Inf.Regt. 47 und die beiden Bataillone des Fallschirmjäger=Regiments 5, die zur Division Göring nach Frankreich kommen sollten, nach Afrika überführt werden. Weiterhin wird erwogen, eventuell die 7. Flieger=(Fallschirm=)Division vom Osten dorthin zu schaffen, ein Entschluß aber noch nicht gefaßt. In Italien befinden sich zur Zeit an ge= schlossenen Verbänden nur drei Afrika=Ersatzbataillone, die ebenfalls sofort nach Afrika transportiert werden sollen. Vor allem fordert der Führer, daß die bis zum 15. November in Italien eintreffenden 12 Tiger=Panzer und 12 Pan= zer III (bis zum *11.* je 6 Tiger und Panzer III, die übrigen bis zum 15.) sofort mit den vorbereiteten Marinefährprähmen im Blitztransport nach Afrika be= fördert werden. Von der Luftwaffe werden zwei Jagdgruppen vom Osten und eine Kampfgruppe von Norwegen nach Sizilien verlegt und zehn 8,8 cm Flak 41 im Blitztransport nach Saloniki und Südgriechenland geschafft, um von dort aus nach Afrika überführt zu werden. Die Transportschiffe im Mittelmeer sollen stärker mit Flak, und zwar neuen Vierlingsgeschützen bestückt und auch mit Hexogen=Munition ausgestattet werden. Bei der Firma Henschel in Kassel werden im Laufe dieses Monats noch 15 Tigerpanzer ausgebracht.

Osten: Die Oberbefehlshaber der 18. und 16. Armee, Generalfeldmarschall von Küchler[1] und Generaloberst Busch, halten dem Führer Vortrag über die Lage in ihren Abschnitten. Beide fordern neue Divisionen an. Generalfeldmar= schall von Küchler erwartet demnächst einen neuen feindlichen Angriff gegen den „Flaschenhals".

1 *GFM v. Küchler war OB der H.Gr. Nord. Es war nicht festzustellen, ob auch Gen.Oberst Lindemann, der OB der 18. Armee, mit anwesend war.*

/OKW/WFSt/Op (H) Nr. 551891/42 g.Kdos. Chefs, betr. Ost=West Austausch. — Am 5.11. werden die Feindseligkeiten auf Madagaskar auf Ersuchen der fran= zösischen Regierung eingestellt.]*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Feldmarschall Rommel hatte es nach Erhalt des Hitlerschen Funkspruchs vom 2. November abends, der ihn während der Rückzugsbewegungen und wegen des Zeitbedarfs für Schlüsseln und Entschlüsseln erst am nächsten Mittag erreicht haben dürfte, noch einmal unternommen, die *deutsch=italienische Panzerarmee* zum Stehen zu bringen, mußte aber 24 Stunden später nach erneuten schweren Verlusten auf diesen Versuch verzichten. In Erkenntnis der schwierigen Lage, in die er sich nun auch persönlich hineinmanövriert hatte, wird ihm die Entsendung eines hochgestell» ten „Parteigenossen", der ohne weiteres Zutritt bei Hitler finden würde, besonders zweckmäßig erschienen sein, um die Dinge wieder einzurenken. Auch die Beschul» digungen gegen den bei der „Partei" wenig gelittenen General von Rintelen, die von dem Abgesandten Rommels sicherlich noch verschärft worden sein dürften, gehörten zu diesem Entlastungsprogramm. Wie immer in solchen Fällen, wollte Hitler denn auch gleich eine weitere Dienststelle für die Regelung der Nachschubtransporte ein» setzen, obwohl es allen Beteiligten seit langem klar war, daß nicht etwa eine man» gelnde Durchschlagskraft Rintelens beim Comando Supremo, sondern die Schiffs» Verluste auf dem Weg über das Meer die Ursache der Schwierigkeiten bildeten.

Genau so fragwürdig, verschleiert und unklar erscheint auch alles Übrige, was Greiner aus dem Bericht des Ordonnanzoffiziers über die Lage der Armee und ihre weiteren Absichten verzeichnet hat. Die folgenden Ereignisse haben jedenfalls er» wiesen, daß die angebliche Hoffnung Rommels, „wenigstens die Stellung an der libysch=ägyptischen Grenze halten zu können", ebenso unbegründet war wie die Angabe über „neu herankommende Truppen", die doch so gut wie gar nicht exi= stierten, und über die Aussicht, von diesen nach Ausbau der Grenzstellung auf» genommen zu werden[2].

Auch die Anordnungen und Maßnahmen Hitlers gingen, teils auf Grund dieses Berichts, teils aber auch wegen seiner eigenen Fehlschätzung der Lage, sämtlich ins Leere. Offenbar berauschte man sich im deutschen Hauptquartier einmal wieder an dem möglichst häufigen Gebrauch solcher Worte wie „sofort" und „Blitztransport" sowie an der bevorstehenden Zuführung *einzelner* schwerer Panzerkampfwagen nach *Italien.* Dabei übersah man aber ebenso den tatsächlichen Zeitbedarf bis zum Eintreffen in Nordafrika und die Ungewißheiten des Nachschubs über das Meer wie vor allem auch das geringfügige *Maß* der Verstärkung, die in keinerlei Verhält» nis zu den Verlusten standen. Von den Gefahren im *westlichen* Mittelmeer, die binnen kurzem die wenigen, neu zugewiesenen Kräfte nach *Tunesien* ablenken sollten, war an diesem Tage anscheinend überhaupt nicht mehr die Rede. Immerhin erreichte es der Ordonnanzoffizier des AOK, daß Hitler den Feldmarschall Rommel wissen ließ: „So wie sich die Lage entwickelt hat, billige auch ich Ihren Entschluß."

2 Vgl. besonders auch Rommels eigene Schilderung in dem Buch „Krieg ohne Haß", S. 342: „Die Armee war jetzt so zerschlagen, daß es nichts anderes als weiteres Ausweichen geben konnte."

Osten

H.Gr. A:

Rege feindl. Aufklärungstätigkeit vor Gruppe Wetzel. Südl. Kotschkanoff traten Teile 198. I.D. zum Angriff an und drangen in die Höhenstellungen westl. des Sarai=Gora=Berges ein. Südl. Schaumjan wurden mehrere feindl. Vorstöße abgewehrt, ebenso 2 feindl. Angriffe auf den Semaschcho-Berg.

1. Pz.Armee: Der Angriff der 2. rum. Div. längs der Straße auf Achsarisar kam nur langsam vorwärts. Linker Flügel säuberte den Ort Kora Ursdon. 23. Pz.Div. steht im Angriff auf den stark befestigten Ort Fiagdon und Ar= donskij. 13. Pz.Div. kämpft westl. Ordshonikidse.

H.Gr. B:

Im Kampf um Stalingrad wurde ein Stützpunkt im Norden des Wasser= Werkes genommen. Im übrigen Säuberung des Hintergeländes. Auch in Spar= takowka konnten einige Häuserblocks, die sich noch immer zäh verteidigten, in eigene Hand gebracht werden. An der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Nichts Besonderes.

H.Gr. Nord:

Südl. Staraja Russa griff der Gegner längs des Lowat vergeblich eigene Stel= lungen an. Vorübergehende Einbrüche nördl. der Landbrücke wurden durch Gegenstoß bereinigt und Ansammlungen nördl. Bely Bor durch Artl. zer= sprengt. Südl. Salzy wurde ein Feindangriff abgewehrt. Südl. Ladoga=See Marschbewegungen des Feindes in nördl. Richtung durch Artl. bekämpft. Ein russ. Vorstoß südwestl. Oranienbaum wurde zurückgewiesen.

Finnland

Es liegen keine besonderen Meldungen vor.

Panzerarmee Afrika (4.11.)

In den Vormittagsstunden wiesen Panzerdivision „Ariete", DAK und 90. lei. Afrika=Di Vision einschließlich 164. lei. Afrika=Division mehrere Angriffe von In- fanterie und starken Panzerkräften ab. Dagegen gelang es dem Feind in den frühen Mittagsstunden bei erneutem Anlauf, mit zahlreichen schweren Panzern unter sehr starker Artillerieunterstützung die Front des DAK an drei Stellen zu durchbrechen. Eine Beseitigung dieser Durchbrüche war mangels Reserven nicht möglich. Zur gleichen Zeit wurde Panzerdivision „Ariete" von etwa 100 Panzern sowohl in der Front wie in der Flanke erneut angegriffen. Starke Teile der Division wurden ver= nichtet bzw. fielen nach tapferer Gegenwehr in die Hand des Feindes. Ober den Verbleib der Reste der Panzerdivision „Littorio" und der mot.Division „Trieste"

liegt bisher keine Nachricht vor. Schon vorher war das XXI. A.K. von stärkeren Panzerkräften durchbrochen worden und ging mit Teilen nach Westen zurück. Fer= ner ergab Luftaufklärung, daß das X. A.K. vor starkem Feinddruck ebenfalls nach Westen auswich. Durch das Zurückgehen des X. und XXI. A.K., die Vernichtung der Panzerdivision „Ariete" sowie die Durchbrüche beim DAK war die bisherige Front unhaltbar geworden. Daher mußte, auch um dem Abgeschnittenwerden des DAK und der 90. lei. Afrika=Division vorzubeugen, der Befehl zum Zurückgehen auf die Fuka=Stellung gegeben werden.

Ob es gelingen wird, dort eine neue Front zu bilden und zu halten, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Der mit der Führung des DAK beauftragte General der Panzertruppen Ritter von Thoma fiel bei dem Versuch, mit seiner Kampfstaffel einen Einbruch feindlicher Panzerkräfte zu verhindern, nach Vernichtung der Kampf* Staffel vor der vordersten Linie anscheinend in Feindeshand.

Westen

H.Gr. D:

W.B. Ndl.: St.Qu. 347. *I.D.* Winkel (südl. Den Helder).

AOK 7: Von 343. *I.D.* 6 Züge eingetroffen. St.Qu. Guingamp. Sonst im Be= reich OB West keine besonderen Ereignisse.

Norden

AOK Norwegen:

Zweite Staffel „Wolke" am 4. n., 18.00 Uhr planmäßig ausgelaufen.

Die Ersatzgestellung für Jäg.=BatI.e wird geregelt. Der monatliche Durchschnitts* bedarf wird auf 100 Mann je Batl. berechnet. Mit der ersten größeren Ersatzzuwei= sung Ende November soll zunächst das Jäg.=Batl. 7, das besonders hohe Fehlstellen hat, wieder aufgefüllt werden.

Im Zuge des Ausbaues und Umgliederung der Nebeltruppe wird die Umbewaff* nung der Nebel=Werfer=Abt. 2 auf 15 cm Nebelwerfer 41 sowie die Aufstellung der Nebel=Werfer=Abt. 11 durch das (Geb.) AOK 20 befohlen. Letztere wird durch Zu= sammenfassung der bisherigen Einzel=Battrn. 203 und 224 unter einem Abt.Stab gebildet.

Der weitere Ausbau der Osttruppen und die vermehrte Einstellung von Hilfs= willigen zwingen dazu, die Versorgung und Fürsorge für die Angehörigen dieser Verbände zu regeln. In einer von Org.Abt. einberufenen Besprechung mit Kriegs* Verwaltung, Heeresintendant und Heeresarzt werden die Grundlagen für die wei= teren Maßnahmen geschaffen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 5.11.42

I. Raum um England:

Einsätze mit schwachen Kräften zu Störangriffen bei Tage mit Einzelflugzeugen an der engl. Südostküste.

10.10 Uhr in 26 West 2040 (150 sm nordnordwestl. der Hebriden) 3 Dampfer bis zu 3000 t, 2 Bew. Kurs 300 Grad.

12.30 Uhr in Qu 06 Ost 0240 (110 sm westl. der norwegischen Küste auf der Höhe von Aalesund) 1 Dampfer 3000 t mit hellem Anstrich Kurs 90 Grad.

Kein eigener Nachteinsatz, keine Einflüge.

2. *Mittelmeer:*

1 Aufkl.*Versuch OB Süd nach Gibraltar an der Wetterlage gescheitert. II. Flieger* Korps klärte Malta auf, Ergebnis liegt noch nicht vor. Vom II. Flieger=Korps 21 Ju 88 für Nachteinsatz Fliegerführer Afrika zugeführt.

Wegen Störung Funkverbindung keine Meldungen ab 5.11. 14.00 Uhr vom Flie* gerführer Afrika.

Lebhafte Feindtätigkeit aus der Luft. Am 3. Angriff auf Bengasi. Im Laufe des 4. Wiederholung Angriffs auf Bengasi durch 24 viermot. Flugzeuge in mehreren Wellen, starke Gebäudeschäden. 2 Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht zum 5. Angriff durch 10 viermot. Flugzeuge auf Flugplatz Malemes (Kreta). 1 Ju 52 und 1 Storch leicht beschädigt.

Angesetzte deutsche und ital. Luftaufklärung vom 3. und 4. brachte keine Be* stätigung für die von ital. Funkaufklärung stammende Meldung, daß im Seegebiet um Cypern eine Zusammenziehung brit. Seestreitkräfte stattgefunden hätte.

3. *Ostfront:*

Aus dem Schwarzmeer*Gebiet, dem Kasp. Meer und der Ostsee keine beson* deren Meldungen.

Lfl. 5 meldet aus dem Eismeer*Gebiet: 11.01 Uhr in 17 Ost 0735 1 Dampfer zu« nächst mit 10 000 t, später jedoch mit 7000 t Kurs Ost gemeldet.

11.17 Uhr bis 11.30 Uhr in 27 Ost 5775 (unmittelbar südwestl. Südkap) 1 Dampfer 6000 t angegriffen und sinkend beobachtet. Schiff wurde von Besatzung als bereits am 4. mehrmals angegriffene Einheit von 7000 t wiedererkannt.

In Qu 37 Ost 6665 (300 sm nordöstl. Nordkap) 1 Dampfer 2500 t durch Angriff schwer beschädigt (keine Uhrzeitangabe).

Damit wurden durch Streitkräfte der Lfl. 5 am 4. und 5. nach bisherigen Mel* dungen *versenkt:* **1 7000 t*Dampfer, 1 6000 t*Dampfer;** *schwer beschädigt:* **1 2500 t* Dampfer und durch LT=Treffer beschädigt: 1 7000 t=Dampfer.**

6. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 6. November 1942

Verteilung der fliegenden Verbände der Luftwaffe an der Ostfront

Luftflotte 4:	12 Kampf*	4V8 Stuka*	9V3 Jagd»	2 Zerstörer=Gruppe i'/s Schlachtfl.* „	
davon:	(3 rum.)		(4V3 verb.)		
Luftwaffen* Kommando Don:	'Aung. „ 0	„	iVs „	(davon 3 Staffeln verb.)	
Luftwaffen* Kommando Ost:	7 Kampf* 2	„	4²/s „	(davon Vs span.)	„
Luftflotte 1:	3'/s „x	„	3 „		
davon:	(Vä kroat.)				
Fliegerführer Nord und Luftflotte 5:	1 Kampf* 1	„	2V3 „	Va Lufttorp.*	„

Insgesamt: 2^/3 Kampf=, 8Vs Sturzkampf=, 21 Jagd=, 2 Zerstörer*, iVs Schlachtflieger= und Vs Lufttorpedo=Gruppen (davon 9V3

Gruppen der verbündeten Luftstreitkräfte), die Gruppe durchschnittlich zu 20 startbereiten Flugzeugen, im ganzen 56*/* *Gruppen mit rund 1134 Flugzeugen.*

Der schwere Kreuzer *„Admiral Hipper"* ist gestern nachmittag mit vier Zer=störem in See gegangen, um den feindlichen Dampferweg im Atlantik aufzu=spüren.

Gestern Abend sind die britischen *Gibraltar=Streitkräfte* mit Kurs Ost aus* gelaufen. Im westlichen Mittelmeer befinden sich zur Zeit 9 deutsche U=Boote; sie sind gegen die britischen Sestreitkräfte angesetzt worden[1].

1 *„Im Laufe des 6.11. gehen bei der Ski. fortlaufend weitere Auslaufmeldungen aus Gibraltar und Sichtmeldungen von Geleitzügen im westlichen Mittelmeer ein, aus denen* die Ski. schließt, daß ‚eine Feindunternehmung, anscheinend aller=größten Ausmaßes', in das westliche Mittelmeer angelaufen ist. *Besonders wich=tig ist eine italienische, durch die eigene Abwehr bestätigte Meldung, nach der um 14.00 Uhr ‚weitere 25 Handelsschiffe* mit Kraftfahrzeugen und Landemitteln an Deck *unter Geleitschutz einer unbestimmten Anzahl weiterer Kriegsschiffe die Gibraltarstraße nach Osten durchlaufen haben'. — Die Ski. unterrichtet nun=mehr das Führerhauptquartier und die anderen Empfänger ihrer Lagebeurteilung vom 4.11., daß das Auftreten einer größeren Anzahl von Transportern im Zu=sammenhang mit der Entwicklung der Landlage in Nordafrika neben Sicherung der zu erwartenden Versorgung von Malta nunmehr abweichend von der frü=heren Beurteilung der Ski. den Schluß zuläßt, daß* Landungsunternehmen *in Frage kommt und daß nach Auffassung der Ski. größte Wahrscheinlichkeit für solche Unternehmung im Gebiet Tripolis—Bengasi, danach Sizilien, Sardinien, ital. Küste, an letzter Stelle Franz.=Nordafrika anzunehmen ist.*
An deutschen Streitkräften stehen zu dieser Zeit einsatzbereit 9 U=Boote im Operationsgebiet zwischen 1°—5° Ostlänge und 10 S.=Boote der 3. S.=Flott. in Empedocle auf Sizilien. Verlegung der letzteren nach Trapani (Westspitze Si=ziliens) ist beabsichtigt; weiteres Verschieben nach Westen (Cagliari) kommt aus technischen Gründen nicht in Betracht. Italienischerseits sind 26 U=Boote mit Schwerpunkt im Raum südlich Sardinien auf gestellt; 20 MAS sind klar für Ein=satz bei Kap Bon; leichte Kreuzer und Zerstörer liegen einsatzbereit in Palermo und Neapel. Der Einsatz der operativen Kampfgruppe ist wegen feindlicher Luftgefahr und Fehlen eigenen Luftschutzes erst nach Rückmarsch feindlicher Hauptkräfte nach Westen beabsichtigt.
Vom Chef Ski. ergeht folgender Befehl an Befh. Dt. Mar.=Kdo. Italien:
‚Vom Ablauf der Ereignisse in den nächsten Tagen ist die Entscheidung des Kampfes in Nordafrika, vielleicht Ausgang des Krieges im Mittelmeer abhängig. Während grundlegende Änderungen in der Nordafrika=Lage eingetreten sind, holt der Gegner gleichzeitig mit starken Kräften zum Schlag aus westlichem Mittelmeer heraus aus. Eigenes Ziel muß sein: Zusammenfassung eigener Kräfte gegen von Westen aufmarschierenden Gegner, bei dem Ziel und ganzes Ausmaß der Bedrohung noch nicht zu bestimmen ist. Lage erfordert rücksichtslosen Ein=satz aller geeigneten und einsatzbereiten Streitkräfte zur Abwehr der schweren Gefahr im westlichen Mittelmeer. Chefs und Kommandanten müssen wissen, daß jeder Waffenerfolg gegen überlegenen Gegner entscheidenden Beitrag für gesamte Kriegsführung Deutschen Reiches und seiner Verbündeten darstellt.'
Der Führer hat an die im Mittelmeer eingesetzten U- und S=Boote folgenden Funkspruch ab gehen lassen:
‚Von Vernichtung englischen Verbandes abhängt Existenz Afrika=Armee. Er=warte rücksichtslosen, sieghaften Einsatz. Der Führer'"
(Auszug aus „Die Bemühungen der Ski .. ., a. a. O.).

/Befehle des OKH über die geplanten Operationen im Raum Wel. Luki und T *oropez-.]*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Übersicht der *fliegenden Verbände an der Ostfront,* die erste, die seit dem 22. August wieder erscheint, weist jener gegenüber ein Mehr von 4 Gruppen und 80 Flugzeugen auf, da jedoch 9V3 Gruppen der Verbündeten aufgeführt sind, waren die Stärken der deutschen Luftwaffe im Osten um rund 5 Gruppen geringer geworden. In der Verteilung der Verbände über die einzelnen Abschnitte der Ostfront fällt vor allem die außerordentliche Schwäche des Luftw.Kdos. Don, d. h. in dem besonders gefährdeten Raum westlich und nordwestlich Stalingrad auf. Dem gegenüber erscheinen die Kräfte in Mitte und Nord unverhältnismäßig stark. Noch einmal sei an dieser Stelle betont, daß der WFStab diese Angaben des OKL lediglich zur Kenntnis nehmen konnte und daß dem Stabe, ganz abgesehen von seiner zunehmenden Verdrängung von der Führung im Osten überhaupt, auch alle Unterlagen fehlten, so z. B. hinsichtlich der Bodenorganisation, um etwa einen seiner Beurteilung der Lage entsprechenden Einfluß zu nehmen.

Die Notizen Greiners über den Kreuzer *„Admiral Hipper"* dürften auf einem Irrtum beruhen. Nach dem Bericht des Ob.d.M. vom 21. November befand sich das Schiff an diesem Tage in einem norwegischen Hafen, ohne daß auch über einen vorhergegangenen Auftrag der hier bezeichneten Art etwas gesagt würde.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Westl. Chatyps und am Mesezu=Gebirge wurden mehrere Feindangriffe abgeschlagen. Im Vorstoß südl. Kotschkanoff drang der rechte Flügel der Angriffsgruppe 198. I.D. in die feindl. Stellungen auf den Höhen von Sadegoje ein. Linker Flügel geht gegen die Verbindungsstraße Sadegoje—Schaumjan vor.

Auf dem rechten Flügel der 1. Pz.Armee wurden Feindansammlungen in den Bergen ostw. Nischnij=Tschegen durch Art. zersprengt.

Stoßtrupps der rum. Div., die in dem Tal nordwestl. Achsarisai vordrangen, fanden die Höhen westl. dieses Ortes stark feindbesetzt. Weitere Teile der rum. Div. stießen von Alagir nach Süden vor. Südl. Ordshonikidse steht ein Teil der 13. Pz.Div. im Kampf gegen stark ausgebaute und gut verdrahtete Bunkerstellungen des Feindes. Auf dem äußersten Nordostflügel nahm das Kosaken=Rgt. Jungschultz Verbindung mit den nördl. davon stehenden Teilen des Gen.Kdo.z.b.V. auf.

Wetter: Tiefe Bewölkung, kühl, windig, Wege im Gebirge wieder befahrbar.

H.Gr. B:

Bei Stalingrad wurden weitere Bunker im Bereich des Fabrikgeländes ge* nommen. Art. bekämpfte Ubersetzversuche des Feindes. Auf der übrigen Front

2 *Befehl OKH an H.Gr.en Nord und Mitte vom 6. November* 1942.

außer bei der ung. Div. südl. Swoboda, wo ein eigener Vorstoß feindl. Postie= rungen zurückwarf, mit dem Ergebnis von 400 Feindtoten, keine besonderen Ereignisse.

Wetter: Kühl, trocken.

H.Gr. Mitte:

Auf der Ost=, Nord= und Westfront der 9. Armee verstärkt der Feind seine Stellungen. Starker Kfz.=Verkehr nördl. Bjeloj. Ein Angriff westl. Mosdowaja konnte zum Stehen gebracht werden.

Im Gegenstoß wurden dem Feinde schwere Verluste beigebracht Auch nördl. Welish wurden Verstärkungen des Feindes beobachtet. Russ. Art. beschießt eigene Stützpunkte im Raume südl. Wel. Luki.

Wetter: Wegezustand durch Frost gebessert.

H.Gr. Nord:

Ostw. des Pola=Flusses hatten eigene Vorstöße zur Verbesserung der Stel= hing gegen schwachen feindl. Widerstand Erfolg.

Finnland

Am Swir wurden einzelne Vorstöße des Feindes in Kp.=Stärke und Übersetzver= suche abgewehrt. Nördl. des Ond=Sees wurde ein feindl. Vorstoß abgewiesen.

Nordostfront: Besonders auf dem Nordflügel des Louhi=Abschnittes wurde ver= stärkter Fahrzeug* und Lastkraftwagen=Verkehr zur Front festgestellt.

Panzerarmee Afrika (5.11.)

Die Armee stand den ganzen Tag über bei der Fuka=Stellung im schwersten Kampf gegen vielfach überlegene brit. Panzerkräfte. Das DAK wurde am Vor- und Nachmittag mehrfach durchbrochen und von Süden umgangen. Ununterbrochene stärkste fdl. Luftangriffe wurden gegen kämpfende Truppe, Stäbe und Versorgungs- dienste geführt. Die in den erbitterten, vom Feind mit ungeheurem Materialeinsatz geführten Kämpfen erlittenen Verluste sind so hoch, daß von den deutschen und ital. Divisionen nur noch kleine Kampfgruppen übriggeblieben sind. Oberbefehlshaber, DAK, Reste ital. Korps und 90. lei. Div. versuchen, sich in der Nacht in den Raum südl. Marsa Matruk zurückzukämpfen, um am 6.it. den Feind erneut zu stellen.

Betriebsstoff konnte der Truppe nur in ganz geringen Mengen zugeführt werden.

Westen

H.Gr. D:

W.B. Ndl.: 347. I.D. außer Bäckerei= und Schlächterei=Halb=Kp. und Teilen einer Kolonne eingetroffen.

AOK 7; 1. Von 343. I.D. 9 Züge eingetroffen. 2. Von Fallschirm=Jg.Rgt. 5 erster Zug abgefahren.

Sonst im Bereich OB West keine besonderen Ereignisse.

Norden

AOK Norwegen:

Im Anschluß an Führerbefehl Nr. 21 ab 6. 11., 17.00 Uhr, für gesamten nor= wegischen Raum Alarmstufe I befohlen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 6.11.42

1. Raum um England:

Im Kanalraum 1 Spitfire abgeschossen, 1 Hudson durch Flak abgeschossen, 1 wei= tere Hudson abgestürzt.

Durch Einzelflugzeuge Bombenabwürfe auf Städte an der Südostküste.

Keine besonderen Aufkl. Ergebnisse, kein Nachteinsatz, keine Einflüge ins Reichs= gebiet; lediglich 5 Einflüge in das Küstengebiet Terschelling—Baitrum, vermutlich Minenlegen.

Über dem franz. Raum Einflug von 245 Flugzeugen, die in der Masse nach Italien durchflogen. Der Rest Störangriffe im westfranz. Küstengebiet und wahrscheinlich Minenlegen an Atlantikküste.

2. *Mittelmeer:*

OB Süd meldet: Aufmarsch eigener Luftwaffenverbände und Erhöhung Einsatz« bereitschaft zur Geleitzugbekämpfung.

Einsatz von Teilen des X. Korps zur Geleitsicherung.

Einsatz mehrerer Wellen Stukas durch Fliegerführer Afrika gegen verfolgende Panzerkräfte mit guter Wirkung.

Über der Panzerarmee geringere feindl. Tätigkeit als an den Vortagen.

Wiederholter Angriff durch viermot. Feindflugzeuge auf Bengasi, Tanker „Porto= fino" vernichtet.

Aufkl.«Ergebnisse im westl. Mittelmeer siehe Lage I m.

3. *Ostfront:*

Von den Heeresfronten aus dem Gebiet des Schwarzen und des Kasp. Meeres keine besonderen Meldungen.

Lfl. 5 meldet Einsatz von Zerstörerflugzeugen zur Bekämpfung rollenden Materials auf der Murman=Bahn.

Im Raume Süd=Norwegen stärkerer Einsatz von Jagd« und Aufkl.=Verbänden in Zusammenhang mit Marineunternehmung.

Die Aufklärung im Nordmeer ergab: 12.35 Uhr in 16 West 7460 (80 sm nördl. der Faröer) 3 Zerstörer Kurs 320 Grad.

10.05 Uhr in 27 West 2111 (60 sm ostwärts Jan Mayen) 1 Dampfer 3000 t, Kurs nicht festgestellt.

11.06 Uhr in 07 Ost 7555 (180 sm südwestl. Südkap) 1 10000 t Dampfer Kurs Nordost.

11.15 Uhr wurde ein am Südkap auf Strand gesetzter 5000 t Dampfer durch Luft= angriff vernichtet.

3 *Vgl. Anm. 1, S. 890.*

Aufzeichnungen Greiners zum 7. November 1942

Lagevortrag:

Bei der *1. Panzer*Armee* ist die Lage des auf dem Westflügel eingesetzten III. Panzerkorps kritisch geworden. Daher soll die 50. Inf.Div. von der Krim mit Lufttransport dorthin geschafft werden. Der Gen.St.d.H. berichtet, daß nach Agentenmeldungen am 4. November in *Moskau* ein *Kronrat* mit allen Oberbefehlshabern stattgefunden habe, bei dem beschlossen worden sei, noch in diesem Jahre eine große Offensive entweder an der Don=Front oder in der Mitte durchzuführen. Bei der *Heeresgruppe Nord* wird die 9. Luftwaffen» Felddivision zur Herauslösung einer Heeresdivision an der Westfront von Le» ningrad bei Oranienbaum eingesetzt.

In *Nordafrika* ist die deutsch=italienische Panzer=Armee nach Meldung des Generalfeldmarschalls Rommel im Rückzug auf die Sollum—Halfaya=Stellung begriffen. Ihre Lage wird momentan etwas günstiger beurteilt. Die *britische 8. Armee* soll aus der 1., 7. und *10.* englischen Panzer=Division, der 1. südafri» kanischen, 2. neuseeländischen, 9. australischen und 5. indischen Division, der 44. (Londoner) und der 50. und 51. (schottischen) Division, einer Brigade des Generals de Gaulle und zwei Regimentern Griechen und Levantinern bestehen.

Die britischen Gibraltar=Streitkräfte haben sich mit einem starken aus dem Atlantik gekommenen *Celeitzug* vereinigt, der weiter Kurs Ost nimmt. Die Vermutungen über das Ziel des Geleitzuges, der aus einer großen Anzahl von Truppentransportdampfern besteht, gehen auseinander. Der Führer neigt zu der Ansicht, daß ein großes Landungsunternehmen von etwa 4—5 Divisionen bei Tripolis oder Bengasi beabsichtigt ist. Der Verbindungsoffizier der See» kriegsleitung im Führerhauptquartier, Admiral Krancke, schätzt die feindlichen Landungstruppen nur auf zwei Divisionen. Eine Verstärkung der deutschen Luftstreitkräfte im Mittelmeer ist im Augenblick nicht möglich. Auf Anordnung des Führers ist vom *OB West* für die zum eventuellen Einmarsch in das unbe= setzte Frankreich (Unternehmen „Anton") bestimmten Verbände Alarmbereit» schaft befohlen worden.

Um 13.40 Uhr fährt der *Führer* mit seiner nächsten Umgebung (darunter Generalfeldmarschall Keitel und General Jodl) über Berlin nach *München* ab, um wie alljährlich am 8. November abends im Bürgerbräukeller zu seinen alten Mitkämpfern zu sprechen. Die Feldstaffel des Wehrmachtführungsstabes bleibt unter der Führung des *1.* Generalstabsoffiziers des Heeres beim WFSt, Oberst Freiherr Treusch von Buttlar=Brandenfels, im Führerhauptquartier „Wolfs» schanze" zurück. (Infolge Abwesenheit des Führers fanden in den nächsten Tagen keine Lagevorträge, sondern nur Lageorientierungen beim WFSt unter der Leitung des Obersten von Buttlar statt.)

/Grundlegender Befehl Nr. 6 des Chefs des Gen.St.d.H.[1].]

1 *OKH/Chef Gen.St.d.H./Op. Abt. Nr.* 11 609/42 *geh. vom* 7. *November 1942.*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Maßnahmen des OKH (Hitler—Zeitzler) bei der *1. Pz.Armee* und der *H.Gr. Nord* wollen angesichts der sich um Stalingrad zusammenballenden Gefahren als kennzeichnend für eine Führung erscheinen, die ihre geringen Mittel nach den ge= rade vorliegenden Tageseindrücken hierhin und dorthin verstreute, es dagegen un= terließ, die Gesamtlage gründlich zu prüfen und auf weitere Sicht zu planen. Die Grundlagen, die der WFStab zu diesem Zweck noch vor der Dienstenthebung War= limonts an General jodl geliefert hatte, lagen in dessen Schublade und konnten angesichts der Spaltung in der obersten Kommandostelle auch kaum auf Beach= tung rechnen.

Die Agentenmeldung über einen „Kronrat" in Moskau — das Wort „Kronrat ist offenbar symbolisch gemeint — verdient nur insofern Erwähnung, als sicherlich nicht erst dort und dann die „große Offensive . .. beschlossen" wurde, die schon wenig mehr als 10 Tage später begann.

Der Vermerk über die *deutsdi*italienische Panzer=Armee* zeigt deutlich das falsche Bild, das man sich über die Lage der Armee im Hauptquartier auch noch weiterhin machte.

Die Aufzeichnungen über den *„starken Geleitzug" im westlichen Mittelmeer* sind, wenn auch an diesem Tage erstmals mit vermuteten Landeabsichten in Verbindung gebracht, insoweit unvollständig, als die Beurteilung von italienischer Seite fehlt. Wie schon früher, hatte Mussolini tags vorher, am 6. November, Hitler doch noch einmal wissen lassen, daß nach seiner Überzeugung Franz. Nordafrika das Landungsziel sein werde. Auch von Feldmarschall Kesselring in Rom war diese Ansicht in einem Ferngespräch mit Göring vertreten worden, der ihm im Auftrag Hitlers, ebenfalls am 6. November, außer Tripolis noch Korsika, Sardinien und Derna als die im deutschen Hauptquartier angenommenen Ziele genannt hatte. Daneben blieb Malta nach wie vor im Spiel der Meinungen.

Zu den von eigener Seite in diesem Zeitpunkt getroffenen Maßnahmen ist noch ergänzend zu bemerken, daß Kesselring von Göring in dem erwähnten Ferngespräch angewiesen worden war, die Luftflotte 2 unter Anspannung aller Kräfte und Zu= rückstellung aller anderen Aufgaben gegen den Geleitzug zusammenzufassen und in erster Linie die Flugzeugträger „ununterbrochen bei Tag und Nacht anzugreifen und zu vernichten". Außerdem sollte der OB Süd auf Mussolini einwirken, um die italienische Flotte und Luftwaffe „in diesem historischen Augenblick" zu Höchst= leistungen anzuspornen. Kamen alle diese großen Worte zu spät und waren sie angesichts der anderweitigen Beanspruchung und der beschränkten Wirkungsmög= lichkeiten auch mehr oder weniger in den Wind gesprochen, so blieb schließlich als einzige, voll durchführbare Anordnung lediglich die Herstellung der Alarmbereit* schaft zum „Einmarsch in das unbesetzte Frankreich" übrig. Vermutlich liegt in dieser seit langem vorbereiteten Abwehrmaßnahme, von der nur eine mittelbare Wirkung, nämlich die Verhinderung des Übergangs französischer Streitkräfte aus dem Mutterland nach Nordafrika erwartet wurde, der Grund dafür, daß dem OKW in Teilen der Nachkriegsliteratur die Annahme einer alliierten Landung in Süd= frankreich unterstellt worden ist.

Wie es dazu kommen konnte, daß Hitler trotz dieser Lage, die zusammen mit allen Spannungen im Osten die höchste Bereitschaft erforderte, am Mittag des 7. November sein Hauptquartier verließ, um nach München zu fahren, und dazu — entgegen seiner sonstigen Gewohnheit — beide führenden Generale des OKW mit sich nahm, ist Gen. Warlimont unbekannt geblieben. Daß Hitler etwa den Ernst der Lage noch immer verkannt hätte, ist nach seinen eigenen, letzt^berichteten Äuße= rungen nicht anzunehmen. Wäre er gereist, um den sich vorbereitenden Ereignissen

näher zu sein, so hätte er gewiß, wie vielfach sonst, den WFStab gleichfalls mitgenommen. Hiernach bleibt eigentlich nur die Vermutung übrig, daß es ihm wichtig genug erschienen ist, sich an seine „alten Kämpfer" und über diese an das deutsche Volk zu wenden, auch wenn er den ständigen Griff am Schalthebel der obersten militärischen Führung deswegen vorübergehend lockern mußte. Die Tatsache, daß die Feldstaffel des WFStabes zurückgelassen wurde, läßt im übrigen auf seine Absicht schließen, ohne weiteren Aufenthalt nach Ostpreußen zurückzukehren.

Nach den im Laufe des Nachmittags auf der Reise im „Führerzuge" eingegangenen Nachrichten faßte General Jodl am 7. November gegen 19 Uhr in einer Lagebesprechung bei Hitler seine Meinung über die alliierten Absichten — in der Reihenfolge ihrer Wahrscheinlichkeit — folgendermaßen zusammen:

„a) Nach Durchbruch durch die Straße von Sizilien, Landung im Rücken Rommels in den Häfen der *Cyrenaika.* Zweck: Abschneiden der rückwärtigen Verbindungen und Vernichtung der Panzer-Armee Afrika.

b) Gleichzeitig oder auch Hauptziel: *Wegnahme der Insel Kreta.* Zweck: Verstärkung der britischen Stützpunkte im östlichen Mittelmeer, dabei Abschneiden der direkten Nachschublinie über See. Außerdem ständige Bedrohung der Flanken Rommels aus der Luft.

c) In Verbindung mit a) oder mit b) oder in Verbindung mit a) und b) *gleichzeitige Versorgung von Malta.*

d) *Weniger wahrscheinlich:* Landung in Sizilien oder Tripolitanien.

e) *Unwahrscheinlich: Landung auf französischem Hoheitsgebiet.* Grund: Ein solches Vorgehen würde die Franzosen endgültig in unsere Arme treiben."

Hieraus ergibt sich u. a. auch, daß General Jodl die ihm Anfang November mit der „Übersicht über die Gesamtlage Herbst 1942" nahegebrachten Ansichten seines Stabes völlig abgelehnt haben muß, ohne dies allerdings vor oder auch nach der Landung je erwähnt zu haben, während Feldmarschall Keitel General Warlimont späterhin mehrfach versicherte: „Sie sind der einzige gewesen, der die Landung in Französisch-Nordafrika vorher angekündigt hat", und in diesem Zusammenhang auch bedauerte, daß die Beurteilung Hitler nicht vorgelegt worden sei.

Während der Verbindungsoffizier der deutschen Kriegsmarine an eine Landung in Sizilien oder Tunesien, möglicherweise auch gleichzeitig an beiden Stellen, glaubte und von der damit zu erzielenden Sperre der Straße von Sizilien eine fast unbeschränkte Seeherrschaft der Alliierten besorgen wollte, schloß Hitler sich im allgemeinen den Darlegungen Jodls an. Daneben hielt er auch einen Landungsversuch in Sizilien und Korsika für durchaus möglich mit dem Zweck, einen Angriff gegen Norditalien vorzubereiten. Ein solcher Plan sei gewagt, fügte er hinzu, würde aber, wenn erfolgreich, einen tödlichen Schlag für Italien bedeuten.

Erst gegen Ende der einstündigen Besprechung ergab sich aus der eingehenden Nachprüfung der Bewegungen des Geleitzugs, daß ein Durchbruch durch die Straße von Sizilien, der nur bei Dunkelheit erwartet werden konnte, als unwahrscheinlich gelten mußte. Auch die Möglichkeit von Landungen auf den großen italienischen Inseln ließ man im Hinblick auf die in ihrem engeren Bereich noch bestehende eigene Luftüberlegenheit fallen. Nach diesen weiteren Überlegungen gelangte man schließlich „am 7. November gegen 20 Uhr" dahin, „daß die Absicht des Feindes, in Französisch-Nordafrika zu landen, voll erkannt oder doch wenigstens als wahrscheinlich angenommen wurde". Damit war auch die Übereinstimmung mit den Ansichten Mussolinis hergestellt, der, von Rintelen im Aufträge Hitlers zweimal im Laufe des Tages auf gesucht, allen deutschen Fehlbeurteilungen zuwider an seiner Auffassung festgehalten hatte, daß eine Landung in Französisch-Nordafrika bevorstehe.

Osten

H.Gr. *A:*

Ein überraschender Vorstoß rum. Kräfte aus dem Raume Ilskaja nahm die Höhen südl. des Ortes und drang in Richtung Südost in das tiefgelegene Asowskaja im Tal der Ubinka ein.

198. I.D. stieß mit seinen Angriffstruppen südl. Chatyps nach Westen vor gegen stark besetzte mit Artl. verstärkte Höhen.

Südl. des Pschysch=Tales halten die starken Angriffe der Russen an.

1. Pz.Armee: Rum. Geb.=Jäger stehen im Angriff auf der Ossetischen Heer=straße nach Süden. Westl. Ordshonikidse greift der Feind von Norden und Süden die Flanken der 13. Pz.Div. an. Die Versorgungsstraße westl. Ordshoni=kidse ist unterbrochen. Gegenangriffe sind im Gange.

H.Cr. B:

Südl. Stalingrad wurde ein russ. Angriff auf die 20. rum. Div. am Don=Ka=nal zurückgewiesen. Nördl. Woronesch wurde ein vorübergehender Feindein=bruch im Gegenstoß bereinigt.

H.Gr. Mitte:

Im Raume Orel—Bjelew und Gshatsk lebhaftere Feindbewegungen, neue Ge=schützstellungen und Beobachtungsstände erkannt.

Nördl. Bjeloj stießen eigene Stoßtrupps auf starke Feindbesetzung. An einer Stelle südl. Mosdowaja wurden 16 Feindbunker samt Besatzung vernichtet.

Wetter: Scharfer Ostwind, Temp. — 5 Grad.

H.Gr. Nord:

Außer reger Stoßtrupptätigkeit südl. und nördl. vom Ilmensee keine beson=deren Kampfhandlungen.

Panzerarmee Afrika (6.11.)

Während der Nacht 5-/6.11. gingen DAK und 90. lei. Div. auf Marsa Matruk und Raum südwestl. kämpfend zurück. Gegen Mittag hatte DAK mit 15. Div. und Gren.=Rgt. Afrika die neuen Stellungen erreicht. 21. Pz.Div. stand noch gegen Abend in schwerem Kampf mit überlegenem Panzerfeind im Raum südl. Quasaba. Die Div. hatte erneute erhebliche Verluste und leidet sehr unter Betriebsstoffmangel.

Dt. Aufklärungsabteilungen griffen den vorstehend genannten Feind im Rücken an, zerstörten mehrere Panzer sowie einige Kfz. und brachten eine Anzahl Gefangene ein. Von Brigade Ramcke fehlen seit 6.11. weitere Standortmeldungen. Infolgedessen war die beabsichtigte Zuführung von Wasser und Betriebsstoff auf dem Luftwege nicht mehr möglich. Es muß daher damit gerechnet werden, daß nur schwache Teile der ständig in Gefechtsberührung mit fdl. Aufklärungsstreitkräften stehenden Bri=gade die eigenen Linien erreichen. Ebenso fehlt neue Standortangabe vom X. AK., so daß auch dort Hilfeleistung an Wasser und Betriebsstoff nicht möglich war.

Betriebslage ist äußerst ernst, da die Bestände der Truppen fast aufgebraucht und

Vorräte im ägyptischen Raum nicht mehr vorhanden sind. OB Süd wurde daher ge= beten, am 7.11. aus Raum Tobruk—Bengasi 300 cbm vorzufliegen. Durch Regen sehr aufgeweichter Boden erschwert die Durchführung der Bewegungen. Daher Küsten* Straße teilweise stark verstopft. Die brit. Luftwaffe trat heute anscheinend wegen Vorverlegung erstmalig nicht sehr stark in Erscheinung.

Die Armee beabsichtigt, den Raum Marsa Matruk solange zu halten, wie es mit den schwachen Verbänden möglich ist, und die abgeflossenen Teile im Raum Sol» lum—Bardia neu zu ordnen.

Westen

H.Gr. D:

Am 7.11. im Küstengebiet von den Niederlanden bis zur Normandie Einzel= einflüge mit Angriffen auf Verkehrsanlagen und zweimaliger Angriff stärkerer Kräfte auf Brest; Schäden an der Mole.

AOK 15: Verst. III./Gren.Rgt. 677 (332. I.D.) als Lehrtruppe nach Sissonne (35 km nordnordwestl. Reims) abtransportiert.

AOK 7:1. Antransport 343. I.D. beendet. 2. Von Fallsch.Jg.Rgt. 5 sechs Züge abgefahren.

AOK l: Bei 327. I.D. 80% Fehl an Kfz.=Winterausstattung (Kühlerschutz= hauben und Geleitschutzketten).

Norden

AOK Norwegen:

Keine besonderen Ereignisse.

Auf Grund der sich anbahnenden russischen Winteroffensive wird die Vorberei= tung des Abtransportes der 304. und 306. I.D. nach dem Osten befohlen. Beide Div.en erhalten zur Verbesserung der Zahl an kampferfahrenem Personal 750 Ge= nesene des Ostheeres.

Die vom Waffenamt mitgeteilten Durchschlagsleistungen der Hohl*Granaten für 12,2 und 12,8 cm Kaliber befriedigen nicht. Org.Abt. fordert Entwicklung weiterer Hohl=Granaten mit größerer Durchschlagskraft.

Org.Abt. schlägt die Schaffung der Dienststelle „General der Osttruppen" vor, um dem Umfang der Osttruppen und der Zahl der auftauchenden Probleme durch eine klare Befehlsspitze gerecht zu werden.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 7.11.42

I. *Raum um England:*

Einsatz schwacher Kräfte zur freien Jagd, zu Alarmstarts, zur Aufklärung und Si= cherung. Keine Abschüsse.

Keine Aufklärungsergebnisse im Raum um England.

Vier Einflüge in das Gebiet der Deutschen Bucht mit vermutlichem Minenlegen vor der westjütischen Küste.

103 Einflüge in Westfrankreich mit 80 Durchflügen nach Italien und schwerem Luftangriff auf Genua, umfangreiche Zerstörungen.

Zwischen 12.00 und 13.00 Uhr Angriff von 45—50 Flugzeugen auf Brest mit Ab= wurf von 90 Spreng* und Brandbomben. Im Hafen zwei Schlepper und ein Hafen* schutzboot gesunken, eine Baggerschute, ein Schlepper und die Pieranlage beschädigt.

In den späten Nachmittagsstunden Einflug von 6 Feindflugzeugen in den Raum Le Verdon=Girondemündung. Angriff auf Geleitzug und auf Schiff im Hafen Royan ohne Schäden. Ein Abschuß durch Flak.

2. *Mittelmeer:*

In der Nacht vom 6. zum 7. Unterstützung der Pz.Armee Rommel durch Angriffe auf Panzerkolonnen ostw. Fuka mit guter Wirkung.

II. Fl.Korps führte lückenlose Seeaufklärung im westl. Mittelmeer mit Fühlung* halten an Feindgeleiten durch. Ein am Morgen angesetzter Angriff mit Bomben= und Torp.=Flugzeugen gegen feindl. Großgeleit scheiterte an der großen Entfernung. Masse der Flugzeuge brach Einsatz aus Reichweitegründen ab. Zum Angriff gekommene Torp.=Flugzeuge erzielten einen sicheren Treffer auf nicht näher ausgemachtes Schiff und einen wahrscheinlichen Treffer auf großem Frachter. Aufgrund des Verhaltens der Feindkräfte im westl. Mittelmeer scheiterte ein vorgesehener Großangriff in der Abenddämmerung ebenfalls an der mangelnden Reichweite der Flugzeuge. Nur ein= zelne Flugzeuge zum Angriff gekommen.

18.15 Uhr Angriff von 6 Ju 88 auf verschiedene Einheiten, die nicht näher erkannt wurden.

18.47 Uhr eine Ju 88 Geleitangriff auf eine nicht näher erkannte Einheit Quadrat 03 Ost 4831 (130 km nordwestl. Bougie).

06.35 Uhr eine größere nicht näher erkannte Einheit angegriffen und einen Treffer erzielt, ein weiterer wahrscheinlicher Treffer auf 8000 t Frachter um 07.00 Uhr (100 km ostw. Cartagena).

3. *Ostfront:*

Von der Heeresfront keine besonderen Meldungen.

Im Kasp. Meer südl. Astrachan 1 kl. Frachter mit Deckladung durch Bomben= treffer zerstört.

Im Raum um Murmansk Aufklärung und Kampfeinsatz von BF 110 gegen Um= spannwerk Olenia; Volltreffer.

Im übrigen Seeraum des Weißen* und Nordmeeres keine besonderen Meldungen.

8. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 8. November 1942

Lage: An der ganzen *Ostfront* herrscht Frost, bei der Heresgruppe A bis — 5 Grad, bei Leningrad und in Finnland bis —14 Grad Celsius. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Mittelmeer: In der vergangenen Nacht erfolgte ein schwerer britischer Luft= angriff mit etwa 65 Flugzeugen auf *Genua.* Am frühen Morgen sind amerika= nische Streitkräfte bei *Algier* und *Oran* und anscheinend auch an der West= küste Marokkos bei *Casablanca* gelandet[1]. Die Landungen in Algier und bei Oran sollen von den französischen Truppen abgewiesen, die Landungen in der Umgebung von Algier geglückt sein. Admiral Darlan, der sich seit einigen Tagen zum Besuche seines kranken Sohnes in Algier befindet, organisiert von dort aus die Verteidigung im Einvernehmen mit der Regierung Vichy[2]. In Ca=

1 *Vgl. Lagebetrachtung der Ski. vom 8.11. 42, zitiert in der Einführung, S. 151.*
2 *Auszug aus „Die Bemühungen der Ski. .. .", a. a. O.: „Frankreich* erbittet deut=

sablanca ist ein gaullistischer Aufstand ausgebrochen, der sofort niedergeschla= gen werden konnte. Alle amerikanischen Konsuln in Französisch=Nordafrika und Marokko sind verhaftet worden. Die gegen die Geleitzüge angesetzten deutschen Luftstreitkräfte haben offenbar nur geringe Erfolge erzielt; von 20 gestarteten Flugzeugen der i. Welle haben nur 5, von den 56 Flugzeugen der 2. Welle nur 7 das Ziel erreicht. Auf Befehl des Führers sind vom *OB West* die Bewegungen zum Unternehmen „Anton" ausgelöst worden, die Demar= kationslinie darf aber noch nicht überschritten werden. Auch die Italiener haben alle Vorbereitungen zum Einmarsch in die Provence und zur Besetzung von Korsika getroffen. Der Führer hat ferner die beschleunigte Verstärkung der Besatzung von *Kreta* befohlen. Die Kreta=Transporte sollen als ebenso wichtig wie die Afrika=Transporte angesehen werden. Die Französischen Ge= nerale Weygand und Giraud sollen zu dauernder Beobachtung nach Vichy gebracht werden (Es war demnach an diesem Tage im WFSt noch nicht be= kannt, daß General Giraud inzwischen über Gibraltar nach Nordafrika ent= kommen war).

[Die Nachricht von der Landung in Französisch=Nordafrika erreicht Hitler während eines Aufenthaltes des „Führerzuges" auf einem Bahnhof in Thü= ringen.]

sehe Waffenhilfe *und beantragt gleichzeitig die Wiederaufrüstung sämtlicher Küstenbatterien im Mutterlande, Tunesien und Korsika sowie aller U=Boote. Die französischen Anträge werden von der Dt. W. St. K. und der Ski. dringend befürwortet. Der Führer* genehmigt die deutsche Waffenhilfe und befiehlt deren sofortigen Einsatz, *ordnet aber daneben an, daß die Vorbereitungen für ‚Anton' (Besetzung von Restfrankreich) vorsorglich ins Auge zu fassen seien. Mussolini spricht dem Führer telegraphisch sein Einverständnis zum* Zusammengehen mit Frankreich *aus. In Vichy läßt der Führer anfragen, ob die Franzosen sich zur Kriegserklärung gegen die Angelsachsen oder zum Abbruch der Beziehungen entschließen werden. Der französische Ministerrat stellt sich auf den Standpunkt, daß die USA durch ihren Angriff* die Beziehungen zu Frankreich abgebrochen haben, *und notifiziert diesen Beschluß am 8.11. abends dem USA=Geschäfts= träger. ...*

Der Ob.d.M. meldet am 8.11. dem Führer persönlich seine Lagebeurteilung wie folgt;

‚Großlandung in Algerien und Marokko macht Mittelmeer zum Schwerpunkt angelsächsischer Kriegführung. Bisher erfolgte Abwehr beweist eindeutig fran= zösischen Willen zum nachhaltigen Widerstand. Ich halte entscheidenden Ab= schnitt des Krieges mit unabsehbaren Möglichkeiten für gekommen, falls Ein= gliederung Frankreichs in europäischen Kampf gelingt. Unterstützung franzö= sischer Abwehrkraft mit eigenen militärischen und politischen Mitteln gibt Möglichkeit zu entscheidendem Erfolg gegen den im West=Mittelmeer konzen= trierten Feind. Erfolg der Abwehr hat größte Rückwirkung auf Gesamtkriegslage und politische Lage. Er ist ohne Zusammengehen mit Frankreich nicht möglich und hat auch Auswirkung auf Entwicklung bei Panzer=Armee. Mißerfolg würde ernste Rückwirkung auf Italien haben. Voraussetzung ist Erweiterung jetziger Führnngsorganisation mit dem Ziel, straffe gemeinsame Führung Deutschland— Italien—Frankreich zu schaffen unter Dämpfung italienischer Empfindlichkeiten. Stützpunkte Balearen für Kriegsmarine und Luftwaffe wegen Reichweite von erheblicher Bedeutung. Unabhängig von weiterer Entwicklung hat Tunesien

Osten

H.Gr. A:

Feindangriffe mit Artl.=Unterstützung auf Asowskaja wurden abgewehrt.

Auch wiederholte Feindangriffe auf den Sarai=Gora=Berg, mit dem Ziel, die Höhe wiederzugewinnen, mißlangen. Durchgesickerte Feindteile im Pschysch=Tal wurden weiter eingeengt.

Bei i. Pz.Armee hält der Feinddruck von Süden auf die Stellungen der 23. Pz.Div. an. Durch Vorstoß von Pz.=Kräften der 13. Pz.Div. westlich Ord=shonikidse wurde die Verbindung mit 23. Pz.Div. hergestellt. Nördl. davon wurden Feindangriffe abgewehrt, weitere Verstärkung des Feindes festgestellt.

Ein auf den Brückenkopf der 3. Pz.Div. bei Ischerskaja geführter Feind=angriff blieb erfolglos.

Wetter: Im ganzen Armeebereich anhaltende starke Regenfälle, Flußtäler in Gebirge führen Hochwasser. Wege nicht mehr befahrbar, Furten größten=teils ungangbar. Beschleunigte Zuführung der letzten der Armee zustehenden Maultiere mit Tragtierausstattung wird dringend beantragt.

besonders Bedeutung wegen der kurzen Nachschubverbindung über See. Für den U=Boot=Einsatz habe ich befohlen: Im Mittelmeer verfügbare Boote (z. Z. 12) sind im W est=Mittelmeer gegen Landungsstellen und Nachschub von Westen her eingesetzt, weitere 6 U=Boote setzen Marsch ins Mittelmeer fort, westlich Ma=rokko und Gibraltar=Straße sind zunächst 15 Boote aus dem Ost=Atlantik ein=gesetzt/

Als Antwort wird dem Ob.d.M. am 8.11. 18.00 Uhr aus dem Führerhauptquar=tier mitgeteilt, daß die Auffassung über die politischen und militärischen Folgen der Ereignisse in Nordafrika noch nicht feststehe, da Meldungen und Nachrichten sich vielfach widersprechen und eindeutige Beurteilung noch nicht zulassen. Der Führer ist an sich der Ansicht, daß die Auffassung, die der Chef Ski. in seinem Fernschreiben vom 8.11. zum Ausdruck gebracht habe, erwünscht sei, ist sich aber noch nicht klar, ob die Vorbedingungen für die Zusammenarbeit mit Frank=reich tatsächlich vorhanden seien. Die Tatsache, daß Darlan und Juin, von denen nicht klar ist, ob sie in Algier gefangen sind oder sich durchschlagen konnten, nicht verfügbar sind, müsse zur Skepsis veranlassen. Es bestehe der Verdacht, daß das Entweichen von General Giraud von USA=Seite von längerer Hand vor=bereitet sei. Es müsse auch damit gerechnet werden, daß im französischen Mut=terlande starke Kräfte für die Gegenseite tätig sind. Es sei daher die Frage, ob nicht die militärische Zusammenarbeit mit Frankreich dem Füllen eines bo=denlosen Fasses gleichkomme, wobei wir Kräfte aufwenden müssen, deren Nut=zen nicht für uns sicher gestellt ist.

Am 9.11. 22.00 Uhr werde Laval im Führerhauptquartier erwartet, ferner auch Ciano. Von den Besprechungen werde das Weitere abhängen.

An alle im Einsatz befindlichen U=Boote ergeht der Befehl:

‚Ran, voller Einsatz, das Äußerste wagen!'

Den S=Booten wird auf Grund der von Frankreich erbetenen bzw. angenom=menen Waffenhilfe die Benutzung der franz. Nordafrikahäfen als Operations=basis freigegeben.. .

Die Dt. W. St. K. meldet am 8.11. spät abends, daß die französische Admiralität den Einsatz der Toulon=Flotte *beabsichtige und als Voraussetzung hierfür die Unterstützung der Achse, insbesondere ausreichenden Jagdschutz und Zuweisung von Heizöl, erbitte."*

H.Gr. B:

Ansammlungen des Feindes südl. Stalingrad wurden durch eigene Artl. be= kämpft. Auf dem rechten Flügel der ital. 3. Armee[3] starke Pz.=Ansammlungen des Feindes beobachtet. Ein feindl. Übersetzversuch über den Don mißlang. In Gegend Woronesch starke feindl. Ansammlungen.

H.Gr. Mitte:

Über die Stellungen der 26. I.D. südl. Bjelew Einflüge von etwa 35 feindl. Bombern, die auf Brjansk Bomben abwarfen ohne nennenswerten Schaden. Westl. Bjelew feindl. Feuerschlag von schwerer und leichter Artl. auf die Stel= lungen. Ein Angriff ist nicht erfolgt.

Feindl. Ansammlungen im Raume Kirow wurden zerschlagen.

H.Gr. Nord:

Außer einem feindl. Angriff südostw. Staraja Russa am Pola=Abschnitt, der abgewiesen werden konnte, keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Finnland

Es liegen keine Meldungen vor.

Panzerarmee Afrika (7.11.)

1. Der Feind ging am 7.11. mit starken Panzerkräften, mindestens 1 Div., aus Raum 30 km südlich Marsa Matruk nach Westen vor und setzte zur Umfassung des auf dem rechten Flügel stehenden DAK an. Weiterer Feind griff ab Mittag Marsa Matruk zunächst von Südosten und dann auch von Süden an. Zur Zeit wird um die inneren Minenriegel gekämpft.

2. Die Panzer=Armee ist mit den noch vorhandenen schwachen Kräften nicht in der Lage, den Raum Marsa Matruk und südwestlich länger zu halten. Am 8.11. werden daher zurückgenommen:

DAK, 90. lei.Afr.Div. und Panzer Gren.Rgt. Afrika entlang der Küstenstraße in den Raum Sidi Barrani und ostwärts, Reste XX. ital. A.K. erreichen Buqbuq, Reste XXI. ital. A.K. Capuzzo. — Der durch die Regengüsse aufgeweichte Boden, die große Betriebsstoffknappheit und die Schwierigkeiten des Nachschubes verbieten Bewe= gungen größerer Verbände außerhalb der Küstenstraße. Jungfasch.=Div. ist von Siwa nach Sidi Omar in Marsch gesetzt worden. —

3. Stärkere Teile der Brigade Ramcke unter Führung von Gen.Major Ramcke haben sich am 7.11. zur Armee durchgeschlagen. Die Brig. hat während ihres drei= tägigen Marsches durch die Wüste, von jeder Versorgung abgeschnitten, erfolgreiche Kämpfe gegen brit. Panzer und Inf.Kräfte bestanden, Gefangene gemacht und sich beim Feind motorisiert.

Diese Leistung von Gen.Major Ramcke verdient ganz besondere Anerkennung.

4. Deutsche Schlachtflieger griffen am 7.11. mit gutem Erfolg fdl. mot.Kräfte südwestlich Marsa Matruk an und vernichteten unter anderem 4 Panzer. —

3 *Unklar, ob rum.* 3. *Armee oder 8. ital. Armee gemeint ist.*

5- Die fdl. Luftwaffe griff am 7.11. mit Schwerpunkt die Küstenstraße zwischen Marsa Matruk und Halfaya an. Durch Tiefliegerangriffe und Bombenabwurf wur= den zahlreiche Fahrzeuge zerstört. —

Halfaya und Sollum wurden durch fdl. Seestreitkräfte beschossen. —

6. Im Raum El Daba—Fuka—Marsa Matruk wurden Bahnanlagen und Wasser» stellen nachhaltig zerstört, Straßen, Anmarschwege und Flugplätze vermint. —

7. Betriebsstofflage ist nach wie vor sehr kritisch. Der Mangel an Treibstoff zwang dazu, eine Reihe von Fahrzeugen stehen zu lassen und in Brand zu stecken. —

8. Die Armee hat in den erbitterten Kämpfen der beiden letzten Wochen neben einer großen Zahl der ital. Truppen die Masse der Panzer, schw. Panzerabwehr» waffen und schweren Flakgeschütze sowie Gesch. durch Feindeinwirkung verloren. Ihre Kraft ist dadurch so geschwächt, daß es sehr zweifelhaft ist, ob ein erneuter Angriff des in breiter Front folgenden weit überlegenen Feindes in der Halfaya— Sollum=Front erfolgreich abgewehrt werden kann. —

Westen

H.Gr. D:

Die gemäß Führerbefehl vom 8.11. befohlenen Bereitstellungsbewegungen sind planmäßig angelaufen und bisher ohne Störung in Durchführung be= griffen.

AOK 7: Die Fliegerangriffe vom 7.11. auf Brest verursachten bei der Wehr= macht 6 Tote und 35 Verwundete, außerdem Sach= und Materialschäden.

Norden

AOK Norwegen:

Keine besonderen Ereignisse.

Die im Westen zu Angriffs=Div.en auszubauenden Inf.Div. 13. und 14. Welle er» halten ab Dezember 4 Monate lang monatlich 4 000 Genesene mit Osterfahrung im Austauschverfahren.

Die Aufstellungsverfügung für die Osttruppen des Bereiches der Heeresgruppe Mitte wird herausgegeben. 38 Ost=Btal.e und 35 Ost=Kp.n werden etatisiert.

Im Rahmen der Umgliederung der Versorgungstruppen werden die Nachschub» Staffeln für Bereifung und Reifen=Instandsetzungsstaffeln zusammengelegt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **8.11. 42**

1. Raum um England:

209 Flugzeuge im Bereich der Lfl. 3 zu freier Jagd, Alarmstarts, Aufklärung und zu Sicherungsaufgaben eingesetzt. 16 Feindflugzeuge durch Jäger abgeschossen.

08.32 Uhr vor Lowestoft 6 Handelsschiffe Kurs Nord.

Kein eigener Nachteinsatz.

Einflüge: Lebhafte Einflugtätigkeit zur Verminung im Seegebiet der Deutschen Bucht. 30 Feindflugzeuge festgestellt. Nördlich Juist 2 Liberator durch Flak abge» schossen, im Veyle=Fjord 1 weiteres Feindflugzeug abgestürzt.

12 Einflüge in holl.»belgisches Gebiet, 65 Durchflüge in das unbesetzte Gebiet, mäßige Angriffstätigkeit in West» und Mittelfrankreich u. a. mehrere Sprengbom» ben im Raume Bordeaux ohne besondere Vorkommnisse.

2. *Mittelmeer:*

II. Flieger=Korps Morgen Einsatz zur Aufklärung und zum Kampf gegen feindl. Landungsoperationen im westl. Mittelmeer. Der Kampfeinsatz blieb ohne Ergebnis. Von dem Abendeinsatz gegen die Feindkräfte im Raum Algier mit insges. 118 Flugzeugen bisher nur Vorausmeldungen: 1 Flugzeugträger 1 wahrsch. Treffer, 2 leichte Kreuzer je 1 Treffer, 1 weiterer Kreuzer 1 fragl. Treffer, 1 Zerstörer oder Kreuzer beschädigt, ferner 1 Dampfer 3—5000 t mit 2 Treffern beschädigt, 1 Dampfer 4000 t beschädigt/ [1] 10000 t Dampfer beschädigt, 1 5000 t Dampfer beschädigt.

Dem OB Süd werden 2 Torpedo* und 1 Kampfgruppe aus dem nordnorweg. Raum zugeführt.

Vom Fliegerführer Afrika keine Meldungen.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten 12 Feindflugzeuge abgeschossen.

Vom Schwarzen und Kasp. Meer keine besonderen Vorkommnisse.

Lfl. 5 meldet Einsatz von 21 Ju 88 und 4 He 115 zur bewaffneten Aufklärung gegen Einzelfahrer. Bisher noch keine Meldungen eingegangen. Aufklärung sichtete gegen Mittag in 47 Ost **1149** (180 sm nordostwärts Murmansk) einen einzelfahrenden 6000 t Dampfer und *So* sm nordostwärts davon einen einzelnen Zerstörer Kurs Ost.

9. November 1942

Auflehnungen Greiners zum 9. November 1942

Lage: An der Westküste von *Marokko* sind heftige Kämpfe zwischen fran=zösischen und amerikanischen Seestreitkräften und zwischen den französischen Truppen und den gelandeten Amerikanern im Gange. Genauere Nachrichten liegen noch nicht vor. In *Französisch=Nordafrika* befinden sich drei amerika=nische Divisionen an Land. Die Haltung des Admirals Darlan scheint unsicher zu sein. Die Verhandlungen mit den Franzosen (gemeint ist damit die Regie=rung in Vichy) sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Der Stellvertretende Chef WFSt, General *Warlimont,* befindet sich seit gestern morgen in München bei General Jodl, der ihn wegen des starken Arbeitsanfalls aus dem Urlaub zurückgerufen hat. General Warlimont soll eventuell als Sonderbeauftragter des Führers nach Paris (oder Vichy?) gehen.

[Der Führer empfängt in München den ital. Außenminister Graf Ciano.]

Erläuterungen des Generals **Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners**

Die Aufzeichnungen aus diesen Tagen enthalten hauptsächlich Meldungen über die Vorgänge in *Nordafrika,* die vermutlich vorwiegend vom OB Süd herrührten. Sie sind insofern bemerkenswert, als

a) nur von amerikanischen Streitkräften die Rede ist,

b) die Ausdehnung der Landungen über Oran hinaus noch nicht erkannt worden war,

c) an die französische Abwehr große Erwartungen geknüpft wurden[1].

1 Die von Greiner gemachte Unterscheidung zwischen Franz.=Nordafrika und Ma=rokko ist nach den damaligen Verhältnissen unrichtig.

Zeigt schon die Wiedergabe dieser Nachrichten bei Greiner, daß der in Ostpreu= ßen zurückgebliebene Stab nur unzulänglich unterrichtet war, so sind ihm offenbar auch die im „Führerzuge" bis zuletzt vorherrschenden, falschen Beurteilungen der alliierten Absichten ebenso wie die auf die Landung folgenden ersten Erwägungen und Maßnahmen teilweise unbekannt geblieben. Zu vermissen bleibt besonders ein Hinweis auf die von Hitler sogleich nach München einberufene Konferenz mit dem italienischen und französischen Außenminister, in der über das weitere Ver* halten, besonders hinsichtlich einer militärischen Koalition mit Frankreich und da= mit über eine Frage von weittragender politischer Bedeutung, entschieden werden sollte. Unter den angeführten *militärischen* Vorgängen fehlt andererseits die Stel» lungnahme des Obersten von Buttlar, der in seiner damaligen Eigenschaft als Stellv. Chef WFSt dafür eintrat, daß die Landung es nahelegen müsse, die gänzliche Auf» gäbe Nordafrikas in Betracht zu ziehen. Wie wenig jedoch Hitler, wenn dieser Vor= schlag überhaupt an ihn herangetragen worden sein sollte, zu einer solchen radi= kalen Bereinigung der Lage bereit war, ergibt sich allein daraus, daß er schon unter den ersten Eindrücken der Landung am 8. November erneut „die beschleunigte Ver= Stärkung der Besatzung von *Kreta*" befahl, verschärft noch durch den Zusatz, „die Kreta*Transporte . .. als ebenso wichtig wie die Afrika=Transporte" zu behandeln. Keinerlei Absichten oder Maßnahmen, sei es von deutscher oder italienischer Seite, sind, abgesehen von den wenig erfolgreichen Luftangriffen über See, verzeichnet, die sich etwa unmittelbar gegen die gelandeten alliierten Streitkräfte gerichtet hätten.

Was die *Rückberufung Warlimonts* angeht, sei berichtigend festgestellt, daß die= ser am 8. November vormittags von dem Stabe in Ostpreußen unter der Hand be= nachrichtigt wurde, daß eine neue Verwendung für ihn als Verbindungsgeneral bei dem französischen Oberkommando in Vichy zur Rede stände. In dieser Annahme fuhr Warlimont tags darauf, einem am 8. November nachmittags an ihn ergangenen Befehl folgend, nach München. Entgegen seinen Erwartungen wurde ihm dort jedoch am 9. November mittags[2] von General Jodl — in dem auf dem Hauptbahnhof ab* gestellten „Führerzuge" — eröffnet, daß sich die Aussichten auf eine enge militä= rische Zusammenarbeit mit Frankreich zerschlagen hätten. Der starke Arbeitsanfall mache es aber notwendig, daß Warlimont sogleich in seiner früheren Stellung als Stellv. Chef WFSt helfend einspringe. Angesichts der Lage konnte sich der Verfasser dieser Anordnung um so weniger entziehen, als der Stab nach wie vor in Ostpreußen verblieb. Er erhielt aber auf seine nachdrücklichen Vorstellungen hin sowohl von Jodl als auch später von Keitel die Zusage, daß er so bald wie möglich für eine andere Verwendung freigegeben würde. Keiner von beiden hat sich trotz wieder= holter Erinnerung an diese Zusage gehalten.

Die *Situation der Obersten deutschen Führung* in jenen Tagen war in Anbetracht der Kriegslage kaum anders als grotesk zu bezeichnen. Hitler befand sich in Er= Wartung der Konferenz mit den Italienern und Franzosen irgendwo in München; auf einem der Hauptgleise des dortigen Bahnhofs, wenn auch abgesperrt von dem öffentlichen Verkehr, stand sein Sonderzug, in dessen von allem anderen „Gefolge" verlassenen Wagen nur der Chef des WFStabes mit seinen Adjutanten und neuer= dings seinem Stellvertreter unter schwierigen Bedingungen hart arbeitete; die Feld= Staffel des WFStabes wurde zunächst noch in Ostpreußen belassen, da Hitler in* zwischen offenbar in der Bestimmung seines weiteren Aufenthaltsorts unschlüssig geworden war. In Ostpreußen befand sich auch der Chef des Generalstabes des Heeres, Hitlers Berater für die Ostfront, ohne auch nur durch einen Verbindungs= Offizier in München vertreten zu sein. Die ganze Atmosphäre war von Unbehagen und Ungewißheit gekennzeichnet.

2 Warlimont befand sich also nicht, wie Greiner schreibt, seit dem 8. November morgens „in München bei General Jodl".

Osten

H.Cr. A:

Südl. Krasnodar an verschiedenen Stellen örtl. Kämpfe. Westl. Gorjatschi=Kljutsch Vorstoß eigener Kräfte zur Herstellung der Verbindung mit Nachbar=div. Mehrere Bunker erledigt. Feindgruppe im Pschysch=Tal nördl. des Mesezu=Gebirges vernichtet.

Im Raume westl. Ordshonikidse starke feindl. Angriffe von Norden und Süden auf die Stellungen der 13. Pz.Div. Alle Angriffe bisher abgeschlagen. Die Versorgungsstraße ist wieder unterbrochen.

Im Raume zwischen Grosnij und Manytsch=Kanal wegen Schneesturm keine Kampfhandlungen.

H.Cr. B:

Die Sicherung in der Steppe westl. Astrachan hat im Nordteil die rum.
8. K.D. übernommen. An der übrigen Front der H.Gr. keine besonderen Er=eignisse.

H.Cr. Mitte:

Außer Bekämpfung feindl. Ansammlungen im Raume Wel. Luki durch eigene Artl. keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Cr. Nord:

Südostw. des Ilmensees wurde ein feindl. Vorstoß abgewiesen. In der fdl. Pulverfabrik nördl. Schlüsselburg wurden durch Beschuß mehrere beobachtete Explosionen hervorgerufen. Südwestl. Oranienbaum ging der Gegner nach starker Artl.=Vorbereitung zum Angriff vor. Im zusammengefaßten Feuer aller Waffen wurde der Angriff unter hohen feindl. Verlusten abgeschlagen.

Finnland (6. 11.)

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika (8.11.)

1. Dt Afrikakorps, 90. lei.Div. und Pz.Gren.Rgt. Afrika gingen nach Abwehr mehrere Angriffe starker Inf. gegen Marsa Matruk unter hohen Feindverlusten in der Nacht 7-/8.11. nach Westen zurück und entzogen sich dadurch der Umfassung durch starke feindl. Panzerkräfte. 90. lei.Div. hält etwa 40 km ost, Sidi Barani bei=derseits der Küstenstraße gegen eine in breiter Front scharf nachdrängende feindl. Panzerdiv., während Dt.Afrikakorps bei und südl. Buqbuq mit Front nach Osten in 2 Linien eingesetzt ist. Es ist beabsichtigt, den Raum von Sidi Barani bis 10.11. früh zu behaupten, um Zeit für das Abfließen der sich vor dem Halfaya=Paß stark stauenden Kolonnen zu gewinnen. Rest XX. Armeekorps und eine dt.Aufkl.Abt. wurden von Buqbuq Richtung Hnbata angesetzt, um die Höhenstufe dort zu gewin=

nen. Rest XXI. Armeekorps, 164. lei.Div. und Brigade Ramcke werden im Raum Obersollum—Bardia—Capuzzo neugeordnet.

2. Die feindl. Luftwaffe griff am 8.11. trotz starken eigenen Jagdschutzes wie= derum mit Schwergewicht die Küstenstraße an und zerstörte zahlreiche Fahrzeuge.

3. Die Führung der Truppen wird außer dem bereits gemeldeten starken Ausfall an Nachrichtenmitteln neuerdings auch durch starke Störsender erschwert.

4. Der Feind wandte beim Angriff auf die El=Alamein=Stellung folgende Metho= den an:

a) Angriff gegen Stellungen, mehrstündige Artl.=Vorbereitung unter stärkstem Mun.=Einsatz, hinter einer Feuerwand und reichlichem Schießen von Nebel Vor= schieben der Angriffsinf. zum Räumen von Minen und Beseitigen von Hinder= nissen. Häufiger Wechsel der Stoßrichtung unter Einnebeln an ungünstigen Stel= len. Die eigene Artl. war wegen Mun.=Mangel nicht in der Lage, Bereitstellungen zu zerschlagen und feindl. Artl. wirksam zu bekämpfen. Nach Legen von Minen= gassen Angriff schwerster Durchbruchspanzer, denen die Infanterie dichtauf folgte. Der Feind ist besonders geschult und geschickt in Nachtangriffen, wobei er auch schwerste Panzer als Sturmartl. verwendete.

b) Begegnungsgefecht: Langsames Vorrollen der schw. Gefechtspanzer bis auf etwa 1 800 Meter, dann Zusammenschießen von Pak, schw. Flak und Panzern durch zusammengefaßtes Feuer, während die eigenen Waffen auf diese Entfernung die Feindpanzer noch nicht durchschlagen. Die nachfolgende aufgesessene Inf. wird von zahlreicher beweglicher leichter Artl. begleitet. Die Panzer schießen auch mit Sprenggranaten und werden damit als Artl.Panzer verwendet. Der Feind schleußt durch Einbruchsstellen zahlreiche Spähwagen bis weit in das Hintergelände vor. Diese stürzen sich dort auf rückw. Teile, um in Trossen usw. Verwirrung anzu= richten.

5. Versorgungslage:

a) Mun.: Bei der Truppe etwa ein Viertel Ausstattung, in Tobruk etwa eine Aus= stattung, in Bengasi eine halbe Ausstattung, in Tripolis eine Ausstattung. Die Bestände an Mangelmun. sind wesentlich geringer und betragen insgesamt höchstens eine Ausstattung.

b) Betriebsstoff: Bestand reicht nur für 4 bis 5 Tage, da in Bengasi etwa 2 000 cbm durch Inbrandwerfen des Tankers „Portofino" verloren gingen. Die tägl. Über= fliegungsquote von im Durchschnitt 160 cbm ist unzureichend. Es wird daher nochmals gebeten, unter Zurückstellung von Personaltransporten täglich 400 cbm, und zwar zunächst nach Gambut, zu überfliegen.

Lage im Raum Casablanca, Oran, Algier

Nach vorliegenden Meldungen haben amerk.=engl. Landungsgruppen im Verein mit Fallschirmjägern Landungen im Raume Algier, und zwar beiderseits der Bucht von Algier, beiderseits Oran und südl. von Casablanca bei Safi, nordostw. von Casa= blanca bei Fedhalla und Medhia—Port Lyautey versucht, die teilweise geglückt sind. Die Marokkaner leisten hartnäckigen Widerstand. Ein vorübergehender Aufstand wurde niedergeschlagen. Nach Meldungen vom 8.11. 23.00 Uhr wird Casablanca von See her mit Artl. beschossen. Die eigene Kampflinie bei Oran zieht sich ostw. Oran über St. Cloud—Valmy—Misserghin entlang. Bei Si. Bel Abbes sind stärkere Kräfte bereitgestellt.

Nach Meldung eines ital. V.=Mannes aus Algier sollen die Amerikaner im Besitz von Algier sein. Nachrichtenverbindungen sind noch in franz. Hand. Feindseligkei= ten 18.00 Uhr eingestellt.

Amerik.=franz. Verhandlungen sollen im Gange sein.

*Lagebericht über brit.*amerik. Angriff gegen Franz.*Nordafrika*

I. *Marokko:* Landungen amerik. Kräfte wurden bei Safi, Casablanca, Fedhala und Mehdia gemeldet. Den Landungen gingen schwere Luftangriffe, vor allem auf die Flugplätze, voraus.

Nach Auffassung der Kontrollinspektion Afrika sind Generalresidenz und Wehr= macht zum Widerstand entschlossen.

In Casablanca soll heftig gekämpft werden. Einige franz. U=Boote wurden im Hafen schwer beschädigt.

Ein gaullistischer Aufstandsversuch wurde niedergeschlagen, der Kommandeur der Div. Casablanca, General Bethouard, festgenommen. Weitere Einzelheiten und Nachrichten von den übrigen Landungsstellen fehlen.

II. *Algerien:* Bisher wurden anscheinend nur die beiden wichtigsten Häfen, Oran und Algier, angegriffen. Durch Landungen beiderseits der Städte, meist außerhalb des Wirkungsbereichs der Küstenbatterien, wurde versucht, die Verteidiger von rückwärts zu fassen.

1. In Abschnitt Oran erfolgten Landungen bei Les Andelous (22 km westl. Oran) und bei Arzew (35 km nordostw. der Stadt), wo anscheinend die Bildung eines Brückenkopfes gelang. Außerdem wurde der Flugplatz von La Senia (südl. Oran) durch Fallschirmtruppen besetzt.

Franz. Gegenangriffe gegen den Flugplatz und den Brückenkopf Arzew waren angeblich mit Erfolg im Gange.

2. Im Raum von Algier wurde bei Sidi Ferruch (20 km westl. der Stadt), im Hafen von Algier selbst und bei Cap Mantifou (ostw. Algier) gelandet. Die westl. Angriffs* gruppe scheint Blida (40 km südwestl. Algier) erreicht zu haben. Der Flugplatz Maison Blanche (südostw. Algier) wurde durch Fallschirmtruppen besetzt. Einzel* heiten fehlen.

Die Meldung, daß General Giraud aus dem unbesetzten Gebiet entwichen und bei Algier mit den USA=Truppen an Land gegangen sei, bedarf der Bestätigung.

2 brit., 2 franz. Torpedoboote und 1 franz. Minensucher wurden versenkt.

3. Die Div. Constantine (Ostteil von Algerien) meldete gegen Mittag des 8.11. Ruhe. Die franz. Luftaufklärung stellte am Vormittag des 8.11. das Seegebiet nördl Bougie, Philippeville und Böne feindfrei fest.

III. Aus *Tunesien* liegen Meldungen über Kampfhandlungen nicht vor.

IV. Im *Mutterland* wurden am Morgen des 8.11. die Truppenteile zunächst alarmiert. Diese Maßnahme wurde jedoch später aufgehoben und Alarmbereitschaft angeordnet.

Franz. Luftaufklärung meldete im Laufe des Vormittags das Seegebiet südl. Marseille feindfrei.

Brit. Aufklärer wurden über Toulon durch franz. Flak vertrieben.

(Fremde Heere West)

Nachmeldung zur Panzerlage Afrika

Nach Meldung Chef Gen.St. X. Flieger=Korps sind die eigenen rückläufigen Be= wegungen auf Straße Marsa Matruk—Sollum im allgemeinen geordnet. Nach der gleichen Meldung sollen sich bei Sollum 40—60 Panzer in Reparatur befinden, wei= tere Panzerkräfte zwischen Marsa Matruk und Sidi Barani mit Kraftstoff aufgefüllt werden. Die Sollum=Stellung wird durch General Lungershausen aufgebaut. Hier auch General Burckhardt, der Flakkräfte sammelt, zur Zeit beabsichtigt: 3 Battr.en an jeder Paßstraße, weitere 3 Battr.en für Fliegerführer. Munition ausreichend.

Westen

H.Cr. D:

Die gemäß Führerbefehl vom 8.11. befohlenen Bereitstellungsbewegungen gehen planmäßig weiter.

AOK 7: Am Nachmittag Angriff von 40—50 Kampfflugzeugen in 2 Wellen auf St. Nazaire mit Bombenabwurf.

Norden

AOK Norwegen:

Staffel „Wolke" B III 4.00 Uhr in Oslo eingetroffen, Transportschiffe ver= laust.

Zur Freimachung von Munition für I.F.H. 14/19 (t) für die rumänische Armee wird Umbewaffnung von 14 Div.en im Bereich OB West befohlen.

In einer Vortragsnotiz werden die Auswirkungen des Aufrufes der „Brunhilde"» und „Krimhilde"»Verbände auf die Ersatzzuführung zum Ostheer dargelegt[1]. Sie bedeuten einen erneuten Rückgriff auf Ersatzpersonal und vor allem Genesene zu Ungunsten des Ost=Heeres.

Die Entwicklung der Lage im Mittelmeer zwingt zur Beschleunigung der vom Führer befohlenen Verstärkung der Festung Kreta. Die personelle und materielle Auffüllung wird erneut gefordert.

Die Festlandstaffel des auf den Inseln der Ägäis eingesetzten I.R. 440 wird auf» gelöst. Freiwerdendes Personal und Material wird WB Südost zur Verfügung ge= stellt.

Die Kfz.=Ausstattung der von Chef HNW geforderten Neuaufstellungen und die Ausstattung bzw. Auffrischung der bestehenden Nachr.Truppen muß erheblich be» schnitten werden.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 9.11.42

I. Raum um England:

Im Raum der Lfl. 3 137 Einsätze zur Aufklärung, Sicherung, in freier Jagd und zu Alarmstarts. Durch Flak 2 Liberator und 2 Stirling abgeschossen, durch Jäger 1 Spitfire sicher, 1 Spitfire wahrscheinlich.

Südlich Worthing 08.09 Uhr ein Südwest=Geleit von 12 Dampfern, 2 Zerstörern.

Kein eigener Nachteinsatz.

Der Feind flog in der Nacht zum 10. mit 80 Flugzeugen in das Reichsgebiet ein in breiter Front in den Raum Westerland—Kiel—Lübeck—Braunschweig—Bielefeld—Lingen. Ausflüge über Kassel—Bonn.

Bombenabwürfe über Hamburg (6 Spreng», 600 Brandbomben), Bremen (1 Spreng», mehrere Brandbomben), Hannover (5 Spreng», 1000 Brandbomben); wehrwirtschaftlicher Schaden entstand in Hannover durch Bombentreffer im Conti» gummiwerk und in einem Draht» und Kabelwerk, Schäden jedoch gering.

Fliegeralarm in Berlin ausgelöst durch Gerätemeldung im Norden und Westen der Hauptstadt. Ein zweiter Alarm nur für Potsdam, hervorgerufen durch Luftnot eines eigenen Nachtjägers.

1 *Vgl. hierzu KTB OKW/WFStab, Bd. III*, S. 15, *Anm.* 3, *und S.* 25, *Anm. 1.*

2. *Mittelmeer:*

OB Süd teilt mit, daß nach Aufkl.=Meldungen Feindverbände in Nordafrika laufend nach Westen verlegen. Im Laufe des 9. Feindangriff auf eigene Flugplätze ohne besondere Schäden. Fliegerführer Afrika hat nach Gambut zurückverlegt. Bei den laufenden Einsätzen gegen das Nachdrängen des Feindes hat sich das Schlacht* flugzeug HS 129 besonders gut bewährt. Aus dem westlichen Mittelmeer meldet OB Süd nachstehenden Tageserfolg:

1 leichter Kreuzer 7000 t 2 LT=Treffer, 1 leichter Kreuzer 1 Treffer SC 250, 1 Dampfer 8000 t, 1 Dampfer 10 000 t, 1 Dampfer 19—20 000 t, 1 Dampfer ohne Tonnageangabe und ein weiterer 10 000 t Dampfer je 1—2 Bombentreffer, 1 Damp= fer 6—7000 t und 1 großes Schiff ohne Typenbezeichnung 2 bzw. 1 LT=Treffer. Für die Nacht vom 9. zum 10. war Dämmerungseinsatz im Raume von Algier beab= sichtigt.

3. *Ostfront:*

Von der Ostfront, aus dem Schwarzen und Kasp. Meer keine besonderen Mel= dungen. Die Aufklärung der Lfl. 5 meldet 10.28 Uhr in 16 West 6230 (20—30 sm südostwärts der Färöer) 3 Handelsschiffe zus. 15 500 t und 1 Bewacher Kurs 320 Grad.

Abschüsse bei Nachteinflügen: 7 durch Marineflak im Raum Holland, 5 durch Flak, 3 durch Jäger, 1 Absturz.

10. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 10. November 1942

Lage: Die an der Westküste von *Marokko* bei Safi (etwa 200 km südwestlich von Casablanca), Fedhalla (20 km nordöstlich von Casablanca) und Port Lyautey (etwa 100 km nordöstlich von Casablanca) gelandeten amerikanischen Streit= kräfte stehen in heftigen Kämpfen mit den französischen Landtruppen, die anscheinend tapfer Widerstand leisten. Zwischen den in Casablanca statio= nierten französischen Seestreitkräften (Schlachtschiff „Jean Bart", leichter Kreuzer „Primauguet", eine Anzahl Zerstörer und U=Boote) und den weit über= legenen amerikanischen Seestreitkräften ist es zu mehreren Gefechten ge= kommen, in denen sich die französischen Kriegsschiffe sehr tapfer geschlagen haben. Bei *Oran* und *Algier* scheinen nur noch wenige französische Einheiten Widerstand zu leisten[1].

1 *„Der Ob.d.M. übermittelt am 10. 11. folgende Lagebeurteilung an den Führer:*
‚Die denkbare Notwendigkeit, Rest=Frankreich zu besetzen, und die Erfolge der Angelsachsen in Nordafrika schaffen eine neue Lage. Der endgültige Erfolg des Feindes würde in kürzester Zeit zum Verlust unserer ganzen Nordafrika=Posi= tionen führen, mit der schweren Gefahr des Aufbrechens der Südflanke Europas. Mögliche Stoßrichtung Iberische Halbinsel zum Ausschalten des U=Bootskrieges, Italien oder Balkan. Die Mittel des Gegners gestatten den Angriff auf die Ibe= rische Halbinsel spätestens bei Einstellen des französischen Widerstandes in Nordafrika.
Die Straße von Gibraltar, Tunis und Kreta zeichnen sich als strategische Schlüs= selpunkte ab.
Eigenes Vorgehen in Europa muß deshalb über die Besetzung von Rest=Frank= reich hinaus Eingliederung der Iberischen Halbinsel in europäischen Macht= bereich zum Ziele haben" (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski .. ", a. a. O.).

Osten

H.Cr. A:

Kleinere Vorstöße südwestl. und südl. Krasnodar hatten Erfolg. Angriffe westl. und südl. Schaumjan wurden abgewiesen. Bei l. Pz.Armee ging auf dem Westflügel die rum. Div. weiter nach Süden im Tal des Fiagdon und Ar= don vor. Westl. Ordshonikidse griff der Feind auch gestern wieder die hier stehenden Tie. der 23. und 13. Pz.Div. an. Der Druck besonders an der Ver= sorgungsstraße zwischen 23. und 13. Pz.Div. ist sehr stark. Weitere Feind= ansammlungen im Norden und Süden gemeldet. Ostw. Ischerskaja erledigten Tie. der 3. Pz.Div. eine Kav.Abt. bei Atarschikoff.

H.Cr. B:

Südl. Stalingrad wurden Feindansammlungen durch rum. Artl. zerschlagen. Eigene Artl. beschoß feindl. Battr.=Stellungen auf dem Ostufer der Wolga. Ein feindl. Vorstoß gegen das Metallurgische Werk wurde unter blutigen Feind= Verlusten zurückgewiesen. Im Don=Knie am rechten Flügel der rum. Stellungen wurde eine Feindgruppe, die versuchte, in die Stellungen einzudringen, zurück» geworfen.

H.Cr. Mitte:

Außer einem feindl. Vorstoß westl. Bjeloj keine besonderen Kampfhand= lungen.

H.Cr. Nord:

Südl. Salzy wurde durch eigene Artl. die Brücke über den Wolchow zerstört und damit die russ. Verbindung nach den vorderen Stellungen unterbrochen. In der Luga=Bucht wehrten eigene Küstenbattr.en einen feindl. Versuch, mit 20 Booten zu landen, ab. Die Boote wurden zur Umkehr gezwungen.

Finnland (7.11.)

Keine besonderen Meldungen.

Afrika (9.11.)

Amerik.=engl. Landungen in Nordafrika

Die Lage in Marokko hat sich verschlechtert.

Agadir und Mogodar wurden von Amerikanern kampflos besetzt. Amerik. Streit* kräfte im Angriff von Norden auf Casablanca. Die bisherigen franz. Verluste in Casablanca betragen 100 Tote und 650 Verwundete. Besonders gute Haltung der dortigen Besatzung. Spanisch=Marokko ist in Alarmzustand gesetzt, da die Be= fürchtung besteht, daß das Land unter gleichen Vorwänden besetzt wird.

Starke Landungen bei Arzew ostw. Oran und Mostaganem.

Nach franz. Mitteilungen sollen die Amerikaner beiderseits Algier die Linie Colea—Blida—LArba—Rivet—Alma—Taya erreicht haben.

Südl. Algier gruppieren sich die Vichy=treuen Eingeborenentruppen unter dem Oberbefehl des General Nogues.

Neue Landungen sind bei Phillippeville und Bone gemeldet.

Von der Deutschen Waffenstillstandskommission liegt noch folgende Meldung vor:

Unverständliches Verhalten Juins und Darlans, worauf Kapitulation Algiers größ= tenteils zurückzuführen ist, dürfte auf Widerstandswillen franz. Kräfte nachteilige Wirkung ausüben. Nach B=Meldungen sollen heute morgen feindliche Streitkräfte einen Großangriff auf Oran durchgeführt haben.

Von Gibraltar werden von den Amerikanern wesentliche Verstärkungen zu den verschiedenen Flugplätzen herangeführt.

Dt."ital. Panzerarmee

1. Der Feind drängte am 9.11. beiderseits der Küstenstraße zunächst nur zögernd, ab frühen Nachmittag aber scharf nach. Er griff 90. lei.Div. beim Loslösen etwa 40 km ostw. Sidi Barrani mit Panzern in der Südflanke an. Das Nachhut=Rgt. wurde zunächst umfaßt, konnte sich später aber unter Verlusten absetzen. Der Feind verlor mit Sicherheit 4 Pz. und 4 Pz.=Spähwagen, wahrscheinlich aber noch weitere ge= panzerte Fahrzeuge. Die Div. geht in der Nacht 9./10.11. bis in den Raum ostw. Buqbuq zurück. Im Raum zwischen Straße und Bahn sowie südlich davon weiterer in mehreren Kolonnen vorgehender Feind erreichte die Gegend südl. Sidi Barrani. Mehrere Spähwagen stießen gegen 17.00 Uhr in ein bei Sidi Omar in Stellung gehendes ital. Batl. hinein.

2. DAK und XX. ital. A.K. haben 9.11. abends Raum Capuzzo—Sidi Azeiz erreicht.

3. Die fdl. Luftwaffe griff auch tagsüber trotz starker Flakabwehr mit Bombern und Tiefflliegerverbänden Truppen und Kolonnen ostw. Halfaya an und fügte ihnen empfindliche Verluste zu.

4. Für Besetzung der Front im Abschnitt Sidi Omar—Halfaya—Sollum stehen außer den für beweglichen Einsatz bereitgehaltenen Verbänden zur Verfügung:

a) ital. XXI. A.K. mit 2 Btl.en der Div. „Pistoia", ein aus Resten der XXI. A.K. zusammengestelltes Btl. und 3 Artl.=Abteilungen;
b) die stark angeschlagenen 90. lei.Div. und ein Btl. der 164. lei.Div., Teile dtsch. Armee=Artillerie.

Mit diesen schwachen Kräften wird in Anbetracht der voraussichtlich geringen, für den Ausbau zur Verfügung stehenden Zeit die Stellung gegen einen Angriff weit überlegenen Feindes nur kurze Zeit gehalten werden können. Die ursprünglich ebenfalls für Einsatz in der Stellungsfront vorgesehene Jungfasch.=Div. kann nach Mitteilung Delease die Gegend Sidi Omar nicht vor 12.11. erreichen. Delease ist da= her gebeten worden, die Div. nach Gialo abzudrehen und von dort aus baldmöglichst zur Besetzung der Marsa=el=Brega=Stellung in Marsch zu setzen.

5. Derzeitige Gefechtsstärken:

Deutsches Afrikakorps:

a) 15. Pz.Div.: 72 Offz.e, 1105 Uffz.e u. Mannschaften,
2 Schtz. — 1 Pi.Kp., mit
5 5 cm Pak, 4 Battr.en mit 7 lei., 4 schw. Geschützen, keine Panzer.
b) 21. Pz.Div.: 71 Offz.e, 938 Uffz.e u. Mannschaften,
1 Pz.Kp. zu 11 Pz.n,
5 Schtz. — 1. Pi.Kp. mit insges. 4 5 cm Pak,
1 Pz.Jg.Kp. mit 5 5 cm Pak,
3 Bttr.en, 5 lei., 1 schw. Geschütze.

90. lei.Div. und 164. lei.Div. werden nachgemeldet.

(Tagesmeldung 9.11. 42 Dt.=Mar.=Kdo. Ital.)

Westen

H.Gr. D:

Die gemäß Führerbefehl vom 8.11. befohlenen Bereitstellungsbewegungen wurden planmäßig fortgesetzt und sind für die fechtenden Teile aller Verbände bis auf die noch im E.=Transport befindliche 335. *I.D.* beendet.

Sonst keine besonderen Ereignisse.

Norden

AOK Norwegen:

Meldung liegt noch nicht vor.

Chef Gen.St.d.H. beantragt bei Chef OKW unter Beifügung eines persönlichen Anschreibens die mob.=mäßige Aufstellung von 100 Alarm=Marsch=Batl.en zu je 1000 Mann aus Uk.=Gestellten des Rüstungssektors.

Aus den Unterlagen des Gen.Qu. und Berichten der Kdo.=Behörden des Ostens kommt der schon jetzt fühlbare Mangel an Arbeitskräften im Osten immer schärfer zum Ausdruck. OKH sah diesen Zustand seit langem kommen. Die Warnungen, die sowohl von Org.=Abt. als auch von Gen.=Qu. erhoben wurden, waren fruchtlos ge= blieben. Die Spannung wird inzwischen so groß, daß damit gerechnet werden muß, daß ein erheblicher Teil der auf Grund der Umgliederungsmaßnahmen erforderlichen Hilfswilligen nicht mehr aufgebracht werden kann. Org.=Abt. schlägt daher in Zu» sammenarbeit mit Gen.=Qu. neue Maßnahmen vor. Insbesondere wird die Einfüh» rung einer Arbeitsdienstpflicht für die besetzten Ostgebiete sowie der Stopp jeg= licher Abgaben aus dem Operationsgebiet vorgeschlagen. Um den Bedarf an Spezia= listen mancher Gebiete sicherzustellen, wird die Einstellung weiblicher Hilfswilliger in beschränktem Umfange freigegeben.

Bei Heeresgruppe Mitte werden 3 bisher schwach mit Nachr.Truppen ausgestattete Verbände mit Nachr.»Einheiten verstärkt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 10.11.42

1. *Raum um England:*

Lfl. 3 57 Einsätze zur Fernaufklärung, zu Sicherungsaufgaben und Alarmstarts.

In 5930 Nord und 0930 West (120 sm nordwestl. Nordspitze Hebriden) 10.30 Uhr 2 Dampfer bis 3000 t Kurs Süd.

Zur selben Zeit in 55 Grad 40 Min. Nord und 10 Grad 30 Min. West (80 sm west» nordwestl. Tory Island) 20 Dampfer Kurs West.

Kein eigener Nachteinsatz.

Einflüge: 8 Küsteneinflüge im Raum der ostfries. Inseln, vermutl. Minenlegen. 3 Durchflüge nach Schweden.

In Nordfrankreich keine Einflüge, in Westfrankreich insges. 87 Einflüge mit wahrsch. Verminung im Raum Gironde und Cherbourg.

2. *Mittelmeer:*

Westl. Mittelmeer: Vom 9. zum 10. waren 27 Kampf» und 3 Aufkl. Flugzeuge ein» gesetzt. Von diesen Einsätzen Nachtragsmeldung einer Ju 88: LT=Treffer auf einem leichten Kreuzer von 8000 t erzielt.

Am 10.11. eingesetzt 45 Kampf», 2 Zerstörer», 12 Aufkl.»Flugzeuge sowie 12 Jäger. Nach bisherigen Meldungen um 08.10 Uhr nördlich Bougie ein Flugzeugträger bei

Luftangriff 2 Treffer, 1 Dampfer 8—10000 t 2 Treffer, 1 Transporter 12000 t und ein Schiff unbekannter Größe je 3 Bombentreffer.

Aus dem östlichen afrikanischen Kampfraum keine besonderen Meldungen 2 Feindjäger abgeschossen.

3. *Ostfront:*

Nach bisherigen Meldungen vor den Heeresfronten 14 Abschüsse.

Aus den Seeräumen des Schwarzen Meeres, des Kasp. Meeres und des Nordmeers keine besonderen Meldungen.

Lfl. 5 teilt mit, daß im Raum Nordkap—Südkap sehr schlechte Wetterbedingungen. Im Eismeer bei Kap Woronowo (Westfahrwasser) 10.05 Uhr 3 Dampfer und 2Vorp-=Boote Kurs West, etwas südlich davon 1 weiterer 4000 t Dampfer Kurs West.

Für den 11.11. ist bewaffnete Aufklärung durch Fliegerführer Lofoten Richtung Bären*Insel und Südkap vorgesehen.

11. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 11. November 1942

Lage: Heute morgen um 7.00 Uhr ist das *Unternehmen „Anton"* angelaufen, Verbände der 1. Armee und der Armeegruppe Felber sind über die Demarka= tionslinie in das *unbesetzte Frankreich* einmarschiert. Sie scheinen nicht auf Widerstand gestoßen zu sein. Der Führer hat eine Botschaft an Marschall Pe= tain gerichtet. Von Sardinien und von Italien aus sind je eine italienische Divi= sion in *Korsika* gelandet. Verbände der italienischen 4. Armee sind in die fran= zösische Riviera einmarschiert. Ein italienisches Generalkommando mit zwei Divisionen soll nach *Tunis* überführt werden. Von dem auf Sizilien liegenden deutschen X. Fliegerkorps sind eine verstärkte Sturzkampf = und zwei Jagdgrup= pen in Tunesien eingesetzt worden. Sechs deutsche Schnellboote werden nach Tunis verlegt, sie sollen heute morgen um 9.00 Uhr vor der Hafeneinfahrt ge= standen haben, sieben weitere Schnellboote sollen folgen. In *Gibraltar* sind von der Luftwaffe neue Schiffsansammlungen (etwa 75 Dampfer) festgestellt worden[1]. In *Libyen* ist es zwischen dem italienischen Oberbefehlshaber Gene=

1 *„Am 10.11. haben die Besprechungen des Führers mit Laval im Beisein des Gra= fen Ciano stattgefunden, die offenbar nicht voll befriedigend verlaufen sind. Als ihr Ergebnis stellt die 5kl. fest, ‚daß im Einvernehmen zwischen Deutschland und Italien von dem bisher verfolgten Wege freundschaftlicher Waffenhilfe für ein in jeder Beziehung willfähriges und mitziehendes Frankreich abgewichen und ein energischeres Verfahren eingeschlagen werden soll, das die Sicherheit der Achsenmächte im Hinblick auf die zweideutige französische Haltung eher ge= währleistet'.*

Hierzu hat der Führer befohlen:

1. *Die* Schaffung eines festen Brückenkopfes in Tunis, *wobei den dortigen Dienst= stellen gegenüber als Richtlinie gelten soll, daß ‚die Besetzung im Einver* nehmen und auf Wunsch der französischen Regierung durchgeführt wird.' Mit dem französischen Oberkommando in Tunesien soll* ‚enge und freundschaft= liche Verbindung' *aufrechterhalten werden. Bei zweifelhafter Haltung ist die tunesische Division zu entwaffnen.*
2. *Die* Besetzung von Rest=Frankreich *(‚Anton'), beginnend am 11.* 11. 07.10 *Uhr*

ral Barbassetti und Generalfeldmarschall Rommel zu Meinungsverschieden» heiten über den Zeitbedarf für die eventuelle Räumung der Cyrenaika gekom= men. General Barbassetti[2] hat sidi beim Comando Supremo über Generalfeld= marschall Rommel beschwert.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Dem Befehl zum Einmarsch in das *unbesetzte Frankreich* einschließlich der Be= setzung *Korsikas* durch die Italiener waren zunächst zunehmende Zweifel wegen der Haltung Darlans und die Flucht Girauds, am 10. November sodann die Einstellung des französischen Widerstands in Algerien und ein zögerndes Verhalten Lavals ge=

unter der Parole, daß die deutschen Truppen ‚auf Wunsch und im Einverneh« men mit der französischen Regierung die Sicherung des gesamten französischen Raumes übernehmen, um ihn gegen weitere angelsächsische Überfälle zu schüt zeri. Gewalt soll nur angewandt werden, wenn Widerstand auftreten sollte.*

Der Entschluß des Führers zur Durchführung von ‚Anton' wird Marschall Petain in der Nacht zum 11.11. durch ein Führerschreiben mitgeteilt, das im Pariser Rundfunk bekanntgegeben wird. Dem zur Zeit noch im Führerhauptquartier be findlichen Laval wird vor der Abreise eine Kopie des Briefes übergeben. Gleich• zeitig mit dem Beginn des Einmarsches erläßt der Führer einen Aufruf an das französische Volk, in dem der Einmarsch damit begründet wird, daß ‚scit 24 Stun» den der deutschen Regierung bekannt ist, daß in Ausweitung dieser Operationen'*

— gemeint ist die Landung in Nordafrika — ‚der nächste Angriff gegen Korsika zur Inbesitznahme der Insel und gegen die südfranzösische Küste stattfinden soll', und in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß ‚die deutsche Wehrmacht nicht als Feind des französischen Volkes und nicht als Feind seiner Soldaten kommt. Es ist der Wunsch der deutschen Regierung und ihrer Soldaten, wenn irgend möglich, nicht nur mit den Angehörigen der französischen Wehrmacht ge= meinsam die französische Grenze zu schützen, sondern vor allem auch mitzu= helfen, die afrikanischen Besitzungen der europäischen Völker für die Zukunft vor räuberischen Angriffen zu schützen.'

Marschall Petain bezeichnet den Einmarsch als Maßnahme, ‚deren Wirkung in der Tat ist, daß die Grundgedanken und Grundlagen des Waffenstillstandes außer Kraft gesetzt werden', und protestiert feierlich gegen ‚Entschließungen, die mit dem Waffenstillstand unvereinbar sind'. Der Protest Petains wurde im Füh- rerhauptquartier nicht erwartet, wird aber nur formal gewertet.

Der Ob.d.M. bringt in einem Fernschreiben an den Führer am 11.11. zum Aus druck, daß nur* ‚ein Zusammengehen mit Frankreich einen Erfolg in der Abwehr weiterer Feindpläne verspräche', *woraufhin dem Ob.d.M. mitgeteilt wird, daß* der Führer die Meinung des Ob.d.M. teile. *Die Anregung der Ski., zum mindesten* die Verteidigung von Toulon der französischen Marine verantwortlich zu über* tragen, *kreuzt sich mit der Bitte des französischen Stationschefs in Toulon, daß* die Verteidigung von Toulon sowie das Kommando über die französischen Flot* tenstreitkräfte den Franzosen Vorbehalten bleiben möchten.

Der Führer und der Duce entsprechen dieser Bitte, *nachdem sowohl der Stations* chef in Toulon wie auch der französische Flotten=Chef die verlangte ehrenwört* liehe Erklärung abgegeben haben, daß sie keine gegen die Achsenmächte ge» richtete Handlung unternehmen und Toulon mit aller Kraft gegen die Angel« Sachsen oder regierungsfeindlichen Franzosen verteidigen würden. Die franzö= sischen Heeresverbände werden zurückgezogen und durch Marine ersetzt. Von deutscher und italienischer Seite wird die Entsendung eines Marine=Verbindungs* Kommandos vorgesehen." (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski ....", a. a. O.).*

2 *So im Ms. Muß „Bastico" (ital. OB in Nordafrika) heißen.*

genüber den Vorschlägen Hitlers vorangegangen[3]. Der am 10. November 20.30 Uhr ausgefertigte Befehl enthielt außerdem, und zwar an erster Stelle, die Anordnung zum Aufbau eines Brückenkopfs in Tunesien, für den von deutscher Seite nächst den von Greiner angegebenen schwachen Luft= und Seestreitkräften 3 Divisionen unter der oberen Führung durch Kesselring bestimmt wurden. Die Zielsetzung, unter allen Umständen an Nordafrika festzuhalten, kam u. a. noch darin zum Ausdruck, daß die Armee Rommel ihren Rückzug „möglichst weit ostwärts" zum Stehen bringen sollte[4].

Die *„Meinungsverschiedenheiten" mit den Italienern* blieben nicht auf die Front in Libyen und auch nicht auf den Zeitbedarf für die eventuelle „Räumung der Cyre= naika" beschränkt. Vielmehr war die gemeinsame Niederlage bei El Alamein von zahl= reichen, schweren Vorwürfen des italienischen Verbündeten begleitet, die sich be= sonders gegen die vermeintliche Opferung der italienischen Inf.Divisionen zugun= sten eines schnelleren Rückzugs der deutschen Truppen, gegen die einseitige Ver= Wendung der mot. Transportmittel für deutsche Zwecke, gegen die Nichtachtung der Befehle des Comando Supremo durch Rommel, gegen Eingriffe des OKW in die Führung und gegen die fortbestehenden Mängel im Nachschub richteten.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. Armee keine besonderen Kampfhandlungen.

1. Pz.Armee: Auch am gestrigen Tage wurden alle mit unverminderter Hef= tigkeit vorgetragenen Feindangriffe westl. Ordshonikidse unter Einsatz aller verfügbaren Reserven abgewehrt. 23. Pz.Div. stieß mit einer Kampfgruppe nach Osten vor in Richtung Gisel, um Verbindung mit der 13. Pz.Div. aufzu= nehmen. Fdl. Vorstöße auf der Ossetischen Heerstraße wurden abgewehrt.

H.Gr. B:

Südl. Stalingrad wurde ein fdl. Vorstoß kurz vor den eigenen Linien durch rum. Artl. zum Stehen gebracht. Angriffe von Osten und Süden auf das Me= tallurgische Werk wurden unter hohen Feindverlusten zurückgewiesen. Durch eigene Artl. wurde nördl. Stalingrad ein fdl. Motorboot in Brand geschossen.

Außer auf dem rechten Flügel der rum. Armee, wo der Feind wiederholt die Stellungen der K.D.[5] angriff und vorübergehend in die eigene Stellung einbre= chen konnte, und einem vergeblichen fdl. Übersetzversuch bei der ung. Armee südl. Swoboda keine Kampfhandlungen.

3 Dazu gehörte es auch, daß General Warlimont, nachdem er erst einmal wieder in seine Dienststelle eingesetzt worden war, von Jodl bedeutet wurde, den Lagebe= sprechungen bei Hitler einstweilen noch fernzubleiben, da trotz der zweimaligen Rückberufung die Mißstimmung wegen der Vorfälle um die Meldungen von El Alamein noch nicht völlig behoben wäre. Tatsächlich ist Warlimont erst nach dem 19. November im Hauptquartier Ostpreußen erstmals wieder zu einer Lage= besprechung zugezogen worden, wobei Hitler nur mit einem kurzen Wort auf die Zwischenzeit einging.

4 Hitler war, wie Ciano berichtet, jedoch schon am 9. November ohne Rücksicht auf das Verhalten der Franzosen zu der Besetzung entschlossen gewesen.

5 1. rum. K.D. am rechten Flügel der 3. rum. Armee.

H.Gr. Mitte:

Nordostw. Sytschewka griff der Feind mit etwa 200 Mann die Stellung der 5. Pz.Div. an. Angriff wurde abgeschlagen.

Nordostw. Demidoff wies eine Fl.Div. einen fdl. Vorstoß zurück.

H.Gr. Nord:

Ein fdl. Vorstoß entlang der Küste südl. von Leningrad wurde abgewiesen

Finnland (8.11.)

Nach Überläuferaussagen an der Aunus«Front sollen Mangelerscheinungen an Artl.« und Gr.*Werfer*Mun. sowie an Brenn» und Beleuchtungsmitteln beim Feind aufge= treten sein. Die Mun. soll streng rationiert sein, Geschoßzuteilung je Rohr und Tag 6 Stück. Besondere Kampfhandlungen fanden weder an der finnischen noch an der deutschen Front statt.

Zusatz zur Lage Stalingrad:

Nach Meldung AOK 6 sollen zum Übersetzen des fdl. Ersatzes nach Stalingrad 4 gepanzerte Motorkutter mit 140 Mann Fassungsraum eingesetzt sein.

Afrika

Amerik.^engl. Angriff auf Franz. Nordafrika

Zur Lage in Marokko wird von der Waffenstillstandskommission folgendes ge= meldet (10.11.):

1. Drückende Machtüberlegenheit in Marokko. In Fedhala wurden etwa 50 Flak= battr.en gelandet. Mehedia hat gestern sechsmal den Besitzer gewechselt und wurde schließlich von den Franzosen gehalten. Ein marokkanisdtes Schützenrgt. hat sich be= sonders ausgezeichnet, außerdem Eingeborenentruppen. In Medhia wird heute lt. Funkspruch vom dt. Inspekteur Casablanca ein Angriff erwartet. Feindkolonnen vor Casablanca durch zusammengefaßtes Artl.=Feuer zum Stehen gebracht. Casablanca ist umschlossen. Marine Casablanca will bis zum letzten Mann verteidigen. Die in Saft gelandeten Truppen marschieren in Richtung Marrakesch.

Nach Meldung des Generalkonsuls aus Fez vom 10.11. sind harte Straßenkämpfe in Casablanca, harte Kämpfe bei Medhia und Rabat in Gefahr.

Nach OFI=Meldung sind amerik. Panzer in Oran eingedrungen.

Landungsstreitkräfte besetzten den Hügel und das Fort Santa Cruz, das die ge= samte Bucht beherrscht.

Auf Grund der Besetzung von Algier soll nach Meldungen aus Vichy das Kom* mando der franz. Streitkräfte in Nordafrika folgendermaßen aufgeteilt sein:

Die Truppen in Ostalgerien und Tunis sind dem Kommando General Barre's zu= geteilt; die in Westalgerien bis Oran befindlichen Truppen unterstehen dem Befehl General Juins, der selbst dem Oberbefehl General Nogues, des Oberbefehlshabers in Marokko, untersteht.

Nach Meldung KO=Spanien sollen bisher in Nordafrika 10 amerik. Div.en einge= setzt seien, die auf 127 Schiffen eintrafen. Für den zu erwartenden Hauptschlag wer= den in nächster Woche weitere amerik. Truppen erwartet. Nach erfolgreichen Hand= lungen gegen Afrika soll Italien angegriffen werden.

Als Befehlshaber der eingesetzten amerik. Streitkräfte werden genannt:

Majorgeneral Patton, bisher Kdr. eines Pz.Korps, für Marokko, Majorgeneral Fredenhall, bisher Kdr. einer Inf.Div., für Oran, Majorgeneral Ryder, Kdr. einer Inf. Div., für Algier.

Die Meldungen über General Nogues widersprechen sich.

Der Generalkonsul aus Fez meldet am 10.11. 20.15 Uhr: General Nogues habe mitgeteilt, daß er in Anbetracht der beträchtlichen amerik. Materialüberlegenheit heute um Waffenstillstand gebeten habe. Die Deutsche Botschaft Paris übermittelt dagegen: General Nogues ist zum äußersten Widerstand entschlossen. Er befindet sich in Fez.

Panzerarmee Afrika

1. Feind drängte am Vormittag hinter der auf Sollum zurückgehenden 90. Iei.Div. scharf nach. Neuer Feind — Stärke ebenfalls 1 Pz.Div. — erreichte, von Südosten vor= gehend, 15.00 Uhr mit Anfang Gegend etwa 20 km südostw. Sidi Omar. Zahlreiche Pz.=Spähwagen wurden südl. Gambut durch Luftwaffe bekämpft. Weitere Aufklä= rungskräfte sollen nach bisher unbestätigter Meldung Mechili erreicht haben.

2. Armee erwartet für 11.11. entscheidungsuchenden Angriff gegen Halfaya=Stel= lung und gleichzeitig Angriff Richtung Tobruk, um die eigenen Kräfte ostw. Tobruk abzuschneiden bzw. Tobruk zu nehmen. Die Armee wird sich unter Abwehr in der Front mit den mot. Verbänden dem fdl. Umfassungsversuch vorlegen und die Ost= front der Festung Tobruk zunächst verteidigen.

3. Betriebsstofflage ist äußerst besorgniserregend, da Truppe zwar für 100—150 km aufgetankt, sonst aber in Marmarica keinerlei Betriebsstoff mehr vorhanden. Die in Bengasi lagernden Bestände in Höhe von 1400 t können nicht rechtzeitig heran= geführt werden, da die Kolonnen erhebliche Verluste erlitten haben und ein starker Teil des verbliebenen Kolonnen=Raumes dazu benötigt wird, um Verwundete, Kranke und Angehörige nichtmot. Truppenteile zurückzuführen. Bei jetziger Betriebsstoff= läge ist für die nächsten Tage zu erwartende bewegliche Kampfführung in Frage ge= stellt. Daher wird nochmals gebeten, mindestens am 11. und 12. 11. je 400 t Betriebs= stoff nach Tobruk zu überfliegen. Es wird ferner die mehrfach erhobene Bitte wieder= holt, vorläufig mit Ausnahme der Werferabt. 9 keinerlei Personal zu überfliegen, um den dadurch freiwerdenden Lufttransportraum für die Zuführung von Betriebsstoff zu verwenden.

Westen

H.Gr. D:

AOK 1 und *Armeegruppe Felber* sind am 11.11. mit den ihnen hierzu zur Verfügung gestellten Verbänden um 07.00 Uhr über die Dem.=Linie angetreten und haben den Vormarsch in das bisher unbesetzte Frankreich durchgeführt.

Die franz. Wehrmacht und das franz. Volk haben dieser Maßnahme keinen Widerstand entgegengesetzt, zum Teil das Vorgehen unserer Truppen unter= stützt. Bis zum Nachmittag war mit den Anfängen die ungefähre Linie Fort Pourtalet —Tarbes— Toulouse — Agen—Perigeux—Limoges—Montlu^on—Cler= mont=Ferrand—Lyon erreicht.

Die mot. Verbände setzen im Laufe der Nacht nach Zuführung von Betriebs= stoff den Vormarsch gegen die Mittelmeer=Küste fort. Ein auf Eisenbahn ver= lastetes Rgt. der 327. Div. hat um 17.00 Uhr, einsatzfähige Teile der 328. Div.

um 13.00 Uhr und 335. I.D. wird um 20.00 Uhr die Dem.=Linie im Eisenbahn* transport überschreiten. Für die Bewegungen auf der Eisenbahn im bisher un= besetzten Frankreich gelten dieselben Bestimmungen wie im besetzten Frank= reich.

Die franz. Luftwaffe hat der Luftflotte 3 ihre Flugplätze zur Verfügung ge= stellt. Bisher ist ein Absprung über die Dem.=Linie noch nicht erfolgt. Er ist für den 12.11. mit Teilen vorgesehen.

Luftflotten=Kdo. hat nach Toulon und Toulouse einen Flak=Rgt.s=Stab vorge= schoben, der Zusammenarbeit mit franz. Flak vorbereiten soll.

Kdo. der Marine zur Übernahme von Einrichtungen in Mittelmeerhäfen Port Vendres, Sete, Marseille rollen heute nachmittag zu ihren Zielen. Für Toulon wird ein starkes Verbindungs=Kdo. bereitgestellt.

Oberbefehlshaber von seinem Besuch bei Marsdiall Petain im H.Qu. wieder eingetroffen.

Armee=Reserve AOK 1 und Reserve OB West stehen in ihren Bereitstellungs= räumen.

An Küstenfront des OB West keine besonderen Ereignisse.

AOK 7: *VP. 6.* Pz.Div. abtransportiert.

Nachtrag:

Bis Mitternacht haben die vordersten Teile die Linie St. Girons—Pamiers—Toulouse—Montauban—Cahors—Aurillac—Clermont=Ferrand—Roanne—Lyon-Avignon erreicht.

Vorderste Teile 10. Pz.Div. in Avignon.

Gef.Std. 7. Pz.Div. in Pamiers.

Absichten: Für den 12.11. Fortsetzung des Angriffs.

Ziele: AOK 1: 7. Pz.Div. Abschnitt Perpignan—Narbonne. 327. I.D. Ab= schnitt Beziers—Montpellier. Einsatzverband aus SS=T unter Aufrechterhaltung der Besetzung von Limoges Küste ostw. Montpellier.

Armeegruppe Felber: Schwerpunkt Marseille.

10. Pz.Div. Raum um Marseille.

Eingreifverband 335. Div. E=Transport Richtung Avignon sichert Rhone* Delta.

Ital. Truppen überschritten zwischen 12.00 und 13.00 Uhr die Grenze. Nizza und Modane (ostw. Grenoble) wurden ohne Feindwiderstand um 15.30 Uhr besetzt.

Die von Livorno abgefahrene Landegruppe landete um 16.15 Uhr am Nord= teil Korsika (Bastia). Von Nord=Sardinien auf Süd=Korsika angesetzte Lande= gruppe (kleine Fahrzeuge) mußte wegen grober See umkehren. Landung er= folgt am 12.11.

Norden

AOK Norwegen:

Alarmstufe I für gesamtnorweg. Raum außer Abschnitt Bergen aufgehoben. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Org.Abt. gibt an die Kdo.Behörden des Ostheeres ein „Merkblatt für die Durch= führung der Auffrischung" aus.

Der Ausbau des Pz.Rgt.s „Gr.D." unter Verwendung des Stabes und einer Abt. des Pz.Rgt.s 203 wird befohlen.

Auf Grund der Besetzung der franz. Mittelmeerküste wird nunmehr auch die Aufstellung des dritten von OB West geforderten Gen.Kdos. (LXXXVI. A.K.) be= fohlen.

Für den Bereich des Heeresgebietes Don werden Nachrichtenstaffeln zur Ausstat= tung der Feldkommandanturen aufgestellt. Für die anderen besetzten Ostgebiete können keine genehmigt werden.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **11.11.42**

1. Raum um England:

48 Einsätze zu Aufklärung, Sicherung und Alarmstarts. Hierbei Flugzeuge in Biscaya; im Einholgebiet 4 mehrmot. Flugzeuge gesichtet. Für heute beabsichtigt Aufklärung an nordspanischer und westspanischer Küste.

Zur Deckung Einmarsches in unbesetztes Gebiet Frankreichs 85 Flugzeuge ein= gesetzt.

Kein Nachteinsatz.

Keine Aufklärungsmeldungen aus dem Seeraum um England.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

Zwischen 18.00 und 23.00 Uhr Feindflugzeuge zur Verminung im Raum Caen— Gironde=Mündung.

2. *Mittelmeer:*

Aufklärung im Ostmittelmeer sichtete 70 sm nordwestl. Alexandrien mit Kurs auf Kreta um 13.05 Uhr 3 Dampfer, 3 Kreuzer, 3 Zerstörer. 180 sm nordwestl. Alexan» drien um 13.50 Uhr mit Kurs auf Kreta 1 Transporter und 50 Begleitfahrzeuge. OB Süd hat Verbände angewiesen, mit möglichem Landungsversuch Gegners zu rechnen.

Im Westmittelmeer laufender Einsatz von Kampf= und Aufkl.=Flugzeugen gegen feindl. Landungsflotten. OB Süd meldet als Erfolg von Nacht zum 11. bis einschl.

11. während des Tages nachstehende Erfolge:

2 Handelsschiffe mit zus. 17 000 t versenkt, 11 Handelsschiffe mit zus. 110 000 t, 1 Flugzeugträger, 1 Kreuzer, 2 Zerstörer durch Bombentreffer mehr oder weniger beschädigt.

Im einzelnen in Nacht vom 10. auf 11.: 04.00 Uhr im Hafen von Algier 1 Dampfer 6000 t ein Treffer.

Im Seegebiet vor Bougie:

durch III./K.G. 30 1 6—8000 t Dampfer durch 3 Bombentreffer, versenkt, 1 Damp= fer 1500 t 2 X 500 kg, 1 Flugzeugträger 1 X 500 kg, 1 schwerer Kreuzer 1 X 500 kg mitschiffs, 1 Handelsschiff ohne Größenangabe 3 Treffer; durch L.G. 1 1 Dampfer 10000 t versenkt; durch K.G. 54 2 Schiffe zus. 15000 t je 1 Treffer; durch K.G. 77

1 Zerstörer 2 Treffer, 1 8000 t Dampfer 1 Treffer, 1 10 000 t Dampfer 1 Treffer; durch K.G. 26 1 6000 t Dampfer 2 LT Treffer, 2 10 000 t Dampfer je 1 LT=Treffer,

1 Zerstörer 1 LT=Treffer.

Ital. Luftwaffe meldet am 10.11.:

Durch LT«Flugzeuge 1 leichter Kreuzer versenkt, 1 leichter Kreuzer durch Torp.» Treffer beschädigt, 1 15 000 t Dampfer durch LT=Treffer beschädigt, 2 Flugzeug* träger je 1 LT*Treffer und 1 weiterer leichter Kreuzer 1 LT«Treffer.

Vom Einsatz im ostwärtigen Mittelmeer zur Unterstützung der Panzerarmee keine Meldung.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten wurden 23 Feindflugzeuge vernichtet.

Aus dem Schwarzmeer, dem Kasp. Meer und dem Nordmeer keine Meldungen. Im Nordmeer Ausfall des beabsichtigten Einsatzes wegen schlechtester Wetterlage.

12. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 12. November 1942

Am *12. November 1942* mittags trifft aus München der Befehl zur Verlegung der Feldstaffel des Wehrmachtführungsstabes nach Salzburg ein. Die Feld= Staffel fährt abends um 21.55 Uhr mit ihrem Sonderzug „Atlas" von dem Haltepunkt Görlitz (Eisenbahnstation des Führerhauptquartiers „Wolfs= schanze" im Forst Görlitz östlich von Rastenburg) ab und trifft — nach kurzem Aufenthalt in München am Abend des 13., wo der Sonderzug „Atlas" neben dem noch auf dem Hauptbahnhof stehenden Führerzug hält — am *14. Novem= her 1942* um 2.20 Uhr morgens in *Salzburg* ein. Der WFSt bleibt in seinem Sonderzug, der auf dem Hauptbahnhof von Salzburg abgestellt wird. Der *Führer* siedelt mit seiner nächsten Umgebung am selben Morgen von München nach dem *Berghof* in Berchtesgaden über. Generalfeldmarschall Keitel und General Jodl richten sich in der Reichskanzlei in Berchtesgaden ein[1].

1 *„Aus einer Weisung des OKW vom 12.11. geht hervor, daß sich der Einmarsch in Südfrankreich bisher reibungslos vollzogen hat. Der Kommandierende Ad= miral in Toulon hat mit Kräften der französischen Kriegsmarine die Verteidigung des Festungsbereichs übernommen; die französische Regierung hat die 15. fran* zösische Division für die Verteidigung des Küstenbereichs Marseille—Toulon dem deutschen Oberbefehl unterstellt, die Luftwaffe ihre Bodenorganisation den einfallenden deutschen Verbänden zur Verfügung gestellt. Die deutschen Kom= mandostellen werden daher angewiesen, mit den französischen Einheiten überall die nötigen Vereinbarungen für die Zusammenarbeit zu treffen, wobei es jedoch erstes Erfordernis bleiben soll zu verhindern, daß Teile der französischen Trup= pen zum Feind übergehen. Der OB West meldet nach nur 22V* Stunden das Er= reichen der französischen Mittelmeerküste und hebt* das Entgegenkommen aller franz. Stellen *anerkennend hervor. Die Küstenbatterien in Toulon sind auf ge= rüstet, die wichtigsten ab 13.11. abends einsatzbereit.*
Weniger erfreulich entwickelt sich die Lage in Tunis. *Nach Meldung des V. O. Tunis haben die französischen Truppen Befehl, auf Amerikaner und sämtliche fremden Truppen mit Ausnahme der deutschen zu schießen. Die Bereitschaft der Luftwaffe zur Zusammenarbeit mit den Deutschen sei sehr gering. Die Division Tunis ziehe sich zurück. Die Franzosen seien über das gerüchtweise bekannt= gewordene Eintreffen italienischer Truppen äußerst erregt. Nach Mitteilung der Dt. W. St. K. muß mit dem Anschluß von Teiten der französischen Streitkräfte an Algier gerechnet werden, obwohl die Division Tunis unter dem Kommando des Generals Barre Befehl erhalten hat, Tunesien gegen die Angelsachsen zu ver=*

/Nach einer Verfügung des OKH (siehe Anlage H.Gr. A, Ia Nr. 1668/42 g.Kdos.) sollen von Dezember 1942 — März 1943 monatlich je 4000 osterfah= rene Genesene dem OB West zum Austausch mit bisher im Westen eingesetz= ten Uffz.en und Mannschaften zur Verfügung gestellt werden.

Nach einer weiteren Verfügung des OKH (siehe Anlage H.Gr. A., Ia Nr. 3633/42 geh.) ist beabsichtigt, Soldaten mit überstandenen Erfrierungen dritten Grades aus dem vorigen Winter für den Winter 1942/43 mit Soldaten aus dem Balkan und dem Westen auszutauschen. Soldaten mit Erfrierungen zweiten Grades sollen nach Möglichkeit so verwandt werden, daß sie der Kälte nicht ausgesetzt werden.]

[Bildung der Abt. v. Koenen (9. und 13./„Brandenburg") für Tunesien.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Aus der Beorderung der Feldstaffel des *WFStabes nach Salzburg* konnte der Ent= Schluß Hitlers entnommen werden, von München nicht nach Ostpreußen zurückzu= kehren, sondern nach dem Berghof (Berchtesgaden) überzusiedeln und dort einige Zeit zu bleiben. Vermutlich war er nach allen Erschütterungen-, die Spätsommer und Herbst für ihn schon bis dahin mit sich gebracht hatten, von seiner Umgebung dazu überredet worden, diente ihm doch der Aufenthalt auf dem Berghof, wie man hören konnte, neben gesundheitlicher Erholung stets zur Klärung der Gedanken und neuen Entschließungen.

Die Verteilung der einzelnen Gruppen des Hauptquartiers wurde bei diesen Aufenthalten in Berchtesgaden den militärischen Notwendigkeiten nicht im gering= sten gerecht. Auf dem „Berghof" oder doch in den nächstliegenden Nebengebäuden war lediglich Platz für die Adjutanten und Teile des nicht=militärischen Gefolges. Die sogenannte „Kleine Reichskanzlei", in der Keitel und Jodl mit ihren Adjutanten und außerdem die Generale Buhle und Scherff als Gäste des Chefs der Reichskanzlei und Ministers Lammers untergebracht waren, lag im Ort Berchtesgaden, etwa 20 Fahrminuten vom Berghof entfernt. Rund doppelt so lange beträgt die Fahrzeit zwischen Berchtesgaden und dem Bahnhof Salzburg, auf dem der Sonderzug mit

teidigen. Das deutsche Marinekommando Tunesien meldet, daß der französische Admiral in Bizerta Weisung erhalten habe, strikte Neutralität *einzuhalten." (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski . ..", a. a. O.).*

„Marschall Petain befiehlt am 12.11., daß die französischen Truppen in Nord= afrika nur noch nach seinen Anordnungen zu handeln hätten. Petain gibt der französischen Armee in Nordafrika zugleich den strikten Befehl, keinesfalls an irgendwelchen Unternehmungen gegen die Achsenstreitkräfte teilzunehmen.

Der Reichsmarschall beantragt am 12.11. beim Führer, daß die Sicherung des Raumes Toulon/Marseille von Deutschland *übernommen wird. Der Führer hält demgegenüber an der Rhone als Trennungslinie zwischen deutschem und italieni= schem Einflußgebiet fest, da er Unzuträglichkeiten zwischen Italienern und Fran= zosen befürchtet, in die die deutschen Truppen nicht verstrickt werden sollen. In der Entscheidung des Führers kommt zum Ausdruck, daß der Führer auf Grund gewisser Nachrichten den Franzosen gegenüber wieder sehr zurückhaltend und mißtrauisch ist. An der zunächst vereinbarten Zusammenarbeit mit einzel- nen französischen Divisionen und der Marine in Toulon soll jedoch festgehalten werden" (Ebda.).*

dem Stellv. Chef WFSt und dem Stabe abgestellt blieb. Der schwerste Mangel lag angesichts der Führungsmanier Hitlers aber darin, daß der Generalstab des Heeres sein Hauptquartier in Ostpreußen beibehielt und Zeitzier nur zu gelegentlichen mündlichen Vorträgen erschien. In Greiners Aufzeichnungen fehlen daher auch seit dem 8. November jegliche Angaben zum Osten.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Bei Gruppe Wetzel wurden mehrere Angriffe abgewiesen.

Ein Angriff der 125. I.D. hatte Erfolg. Die Höhe 430 wurde genommen, *16* Kampfstände erledigt und fdl. Angriffe abgewiesen. Nordwestl. und süd= westl. Schaumjan wurden Feindangriffe abgewiesen. Der Feinddruck verstärkt sich. Nordwestl. Semaschcho konnte eine weitere Höhe dem Feind entrissen werden.

Bei 13. und 23. Pz.Div. halten die starken Abwehrkämpfe an. Es ist bisher nicht gelungen, die Verbindung zwischen beiden Div.en herzustellen. Tie. der 50. Div. sind beim LII. A.K. eingetroffen.

H.Cr. B:

In Stalingrad konnten weitere Bunker des Feindes im Raume Wasserwerk und Chemische Fabrik genommen werden. Angriffe des Feindes von Süden auf das Werk „Roter Oktober" wurden abgewiesen.

Auch ostw. und nordostw. „Rote Barrikade" hatten eigene Stoßtruppunter= nehmen Erfolg. Mehrere Häuserblocks wurden genommen. Auf dem Schnitt= punkt zwischen 6. und rum. 3. Armee griff der Feind wiederholt ohne jeden Erfolg an.

H.Cr. Mitte:

In Gegend Cholm starkes fdl. Artl.=Feuer.

H.Cr. Nord:

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland (9.11.)

Im Mittelteil der Swir*Front griff der Feind nach Einsatz von Luftwaffe und Artl.» Vorbereitung an. Im Ostteil der **5**wir=Front stärkere Feindbewegung.

Afrika

Lt. OKH Attache=Abteilung hat port. Fremdenpolizei Nachricht, daß Amerika zur Vertreibung Afrika=Korps aus Afrika skrupellos alle Mittel anzuwenden entschlos= sen ist.

Panzerarmee Afrika (11.11.)

1. Der Feind griff am 11.11. bei Tagesanbruch die Halfaya=Stellung von Osten und Nordosten an und überwältigte mit starken Pz.=Kräften die schwachen Stel= lungstruppen einschl. 3. Battr.n dt. Armeeartl. Gleichzeitig stießen weitere starke Pz.=Kräfte über die Linie Capuzzo—Sollum auf Bardia vor. Das Zurückgehen des XXL A.K. (dabei ein Drittel Div. „Pistoia") wurde durch 90. lei.Div. als Nachhut gedeckt. 90. lei.Div. wich über Bardia—Gambut vor überlegenem Feinddruck nach Westen aus und besetzte die Ostfront der Festung Tobruk. Verluste des XXI. A.K. noch nicht bekannt, da Funkverbindung unterbrochen. Starke Teile des über Ca= puzzo—Sollum angreifenden Feindes — etwa 1 Pz.Div. — drehten nach Nordwesten ein und folgten dem auf Al Adem zurückgehenden DAK und XXL A.K. Eine zweite fdl. Kräftegruppe etwa 1000 Fahrzeuge ging südl. Sidi Omar in allgemeiner Richtung Bir el Gubi vor. Es gelang der Armee, unter teilweise schweren Kämpfen sich der Umklammerung zu entziehen. Die Armee beabsichtigt, am 12.11. allgemeine Linie El Adem—Ostfront Tobruk zu halten.

2. Die Angriffe der fdl. Luftw. waren etwas geringer als an den Vortagen.

3. Für die Armee sind am 11.11. 1300 Mann Personal überflogen worden, ob= wohl mehrfach gebeten worden ist, vorläufig kein Personal zu überführen. Der Transportraum ist so gering, daß selbst die vorhandenen Soldaten nur unter den größten Schwierigkeiten mitgeführt werden können, keineswegs aber noch weiteres Personal.

4. Die Betriebsstofflage ist sehr kritisch, da am 11.11. wieder kein Betriebsstoff überflogen worden ist. Die dt. Truppen haben nur noch 0,4 V.S., weiterer Betriebs= stoff ist in der Marmarica nicht vorhanden. Es wird daher dringend gebeten, mit allen verfügbaren Transportflugzeugen am 12. und 13.11. statt Personal je 300 cbm Betriebsstoff zu überfliegen.

Nachschub Pz.Armee

Nach Angabe O.Qu.Rom z. Z. in Cyrenaika=Häfen noch etwa 20 000 t Versor= gungsgut vorhanden, dessen rechtzeitiger Abtransport nur z. T. möglich sein wird. Allein in Ägypten nach Schätzung etwa 6000 t Mun. ausgefallen. Vordringlich ist nach wie vor die Zuführung von Betriebsstoff, der nach Angabe der Pz.Armee seit 5.11. durch Lufttransporte nur in geringem Maße überführt wurde.

Tunesien

Für die Bildung eines ersten Brückenkopfes in Tunis sind deutsche und ital. Kräfte im Luft= und Seetransport in Zuführung. Zuführung im Seetransport infolge Blockierung der Häfen Tunis und Bizerta durch versenkte Schiffe (an= scheinend Sabotage) erschwert.

An deutsch. Truppen sind bisher in Tunesien eingetroffen:

Teile einer Panzer=Abt.,
Teile einer lei.Artl.Abt.,
1 Pak=Kp.,
Personal für Besetzung von frz. Küst.Battr.en in Bizerta.

Luftw.: Jäger und Stukas,
Einige Fallschirm=Jag.=Einheiten und Wacheinheiten des OB Süd mit lei.Flak.

Verhalten der franz. Behörden loyal.

Westen

H.Cr. D:

West=Küstenfront: Nacht 11./12.11. an gesamter Küstenfront vorsorglich Alarmstufe I. Um 4.45 Uhr bei AOK 7, 709. I.D. (Bretagne) ostw. Paimpol anscheinend zunächst unbemerktes Kleinunternehmen des Engländers. Ein Widerstandsnest wurde von Landseite mit Handgranaten angegriffen, Feuer wurde sofort erwidert.

Eigene Verluste: Bisher 2 Schwerverletzte gemeldet. Feindverluste noch nicht bekannt.

Fernsprechverbindung zum Widerstandsnest vorübergehend unterbrochen, Draht war an 2 Stellen durchschnitten. Absuchen und Durchkämmen des Ge= ländes durch örtliche Reserven im Gange. Genaue Feststellungen erst bei Tageslicht.

Mittelmeerfront: AOK 1: 327 I.D. erreichte mit Transportspitze im E=Transport kurz nach Mitternacht Zielort Beziers.

Armeegr. Velber: Erste Transportzüge Einsatzverband 328. Div. bis 4.00 Uhr Avignon eingetroffen. 10. Pz.Div. hat 5.30 Uhr Eintreffen vorderster Teile Stadtteile Marseille gemeldet.

Die Bewegungen verliefen auch am 12.11. planmäßig und reibungslos. Franz. Wehrmacht loyal, hilft der Truppe. Franz. Polizei ist entgegenkommend und bereitwillig. Verhalten der franz. Bevölkerung vielfach gleichgültig, in Gegend Marseille und Roanne ausgesprochen unfreundlich, im Bereich AOK x interessiert und entgegenkommend.

Bei AOK 1 rollte 7. Pz.Div. seit 09.00 Uhr in zwei Marschkolonnen auf Perpignan und Narbonne.

Es haben erreicht: Div.Stab und x Rgt.=Gruppe Perpignan,
x Rgt.=Gruppe Narbonne,
Kradschtz.=Batl. Port Vendres,
Gleiskettenteile Raum westl. Perpignan.

Gruppe Dax ist in den Raum Lavelanet — Foix vorgezogen, die Grenzüber= gänge der Pyrenäen sind gesichert.

327. Div. erreichte mit Teilen die Küste bei Beziers, Sete, Albi und Rodez. Teile sind im Vorgehen auf Montpellier.

Führungsstaffel AOK x nach Toulouse verlegt.

SS=T erreichte mit vordersten Teilen Mende und soll am 13. ix. nach Mont* pellier vorgezogen werden.

Armeegruppe Felber: 328. Div. erreichte im E=Transport mit vordersten Teilen Lunel, Div.Stab in Nimes.

x0. Pz.Div. erreichte mit x Rgt. Gegend nordwestl. Marseille, mit 1 Rgt. Gegend nordwestl. Toulon, mit x Btl. Aix.

x Btl. und Div.=Stab in Marseille.

335. Div. trifft im E=Transport in Marseille ein; Div.-Stab Marseille, später Aubagne.

15- frz. Inf.Div., die durch die franz. Regierung dem OB West zur Verfü= gung gestellt ist, ist Armeegruppe Felber unterstellt und wird in Marseille zur Küstenverteidigung mit eingesetzt. Weitere Unterstellung von küstennahen frz. Verbänden ist beantragt.

Von den Einsatz=Verbänden der Res.Div.en haben erreicht:

148. Res. Montlu<;on,
Div. Haeckel (158. u. 159. Res.) Clermont=Ferrand—Thiers, V. A. Le Puy.
157. Res. Bourg.

Ostw. Genf wird die Schweizer Grenze durch 1 Geb.Btl. des LXIV. Res.AK. gesichert.

Die Italiener gehen in 3 Gruppen vor:

Nordabschnitt I. ital. Korps.

Der für I. ital. Korps vorgesehene E=Transport von Turin über Grenoble nach Valence hat sich verzögert.

Mittelabschnitt XII. ital. Korps,
Südabschnitt XV. ital. Korps mit den Div.en:

„Lupi di Toscana" in Nizza,
„Legnano" in Brignoles (nordostw. Toulon),
„Piave" in Aix,
V. A. „Piave" in Tarascon.

Bei *AOK* 7 hat der Abtransport der 6. Pz.Div. nach dem Osten begonnen.

Korsika

Am 11.11. nachm. landeten die vordersten Teile der für Korsika vorgese= henen ital. Kräfte in Bastia (Nordostküste) und befinden sich von dort im Vor- gehen nach Westen. Weitere Teile landeten am 12.11. 07.30 Uhr in Porto Vecchio (Südostküste) und in Ajaccio (Westküste). Bisher nirgends Wider» stand gemeldet.

Norwegen

Staffel „Wolke" B IV 12.11. 08.00 Uhr in Oslo eingetroffen.

Südosten

Serbien: Vereinzelte Überfälle.

Kroatien: Deutsch-besetztes Gebiet: Keine besonderen Ereignisse.

ltal.=besetztes Gebiet: Säuberungen im Raum westl. und nordostw. Karlstadt.

Griechenland: Dampfer „Thessalia" nördlich Bengasi durch Bombentreffer versenkt.

Ab Athen nach Afrika überflogen: 12 Mann, 4 Pak 5 cm und Gerät.

Ab Molaoi nach Kreta überflogen: von 22. I.D.: 205 Mann, 4 Kräder.

Auf Gavdos leichter Flak=Zug (von 10./12.) eingetroffen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **12.11.42**

1. *Raum um England:*

Lfl. 3 120 Flugzeuge eingesetzt zu Alarmstarts, Aufklärung, Wettererkundung und Überwachung Einmarsches Südfrankreich. 3 Abschüsse an nordfranz. Küste, durch Jäger 2, durch Flak 1.

09.00 Uhr ostwärts der Färöer auf der Höhe von Thorshavn 3 Dampfer bis 1000 t, Kurs Nordwest. Teile der III./K.G. 40 haben anscheinend nach Südfrankreich verlegt, da für 13. 11. Früh= und Abendaufklärung über Mittelmeerraum befohlen ist.

Kein eigener Nachteinsatz.

Keine Feindeinflüge ins Reichsgebiet. 4 Durchflüge nach Norwegen, geringe Ein= flugtätigkeit über Frankreich.

2. *Mittelmeer:*

östl. Mittelmeer: 10.50 Uhr nördl. Port Said 2 Transporter, 1 Tanker, 2 Dampfer Kurs Nordost, etwas südlich davon 1 Kreuzer, 2 Zerstörer, 1 Torp.=Boot ohne Kurs= angabe.

Über Einsatz Fliegerführer Afrika keine besonderen Meldungen.

Westl. Mittelmeer: Lichtbild von Algier 11.11. 09.59 Uhr: 9 Frachter zus. 30200 t; vor dem Hafen 1 Fahrgaster 17000 t, 6 kl. Frachter, 2 ansch. Torp.=Boote.

Nördl. Dellys 11.11. 11.04 Uhr 1 Renown, 1 King George V., 2 Träger Illustrious= Kl., 2 Dido=Kreuzer, 12 Zerstörer.

08.54 Uhr vor Bougie 1 ansch. Kreuzer, 1 Zerstörer, 1 Fahrgastdampfer, 2 Spezial* schiffe, 4 Landungsboote. Im Hafen selbst 2 Zerstörer, 9 Korvetten, 4 Transporter je 18—20 000 t, 4 Frachter 10 000 t, 2 franz. Dampfer 2000 t.

Bisher vorliegende Erfolgsmeldungen vom 12. im Seeraum vor Bougie:

Versenkt durch Bomben: 1 Transporter 10000 t,
1 Transporter 10—12000 t,
1 Transporter 10—16000 t,

Versenkt durch Torpedo: 1 Transporter 10—12000 t, nach 4—5 LT=Treffern in die Luft geflogen.

Durch Bombentreffer mehr oder weniger beschädigt:
4 Transporter je 20000 t,
1 Transporter 15000 t,
2 Transporter je 12000 t,
2 Transporter je 10000 t,
1 Transporter 8000 t,
1 Transporter 6000 t,
1 Transporter 5000 t,
1 Kriegsschiff, vermutl. Schlachtschiff, 1 X 500 kg mitt* schiffs,
1 Kreuzer,
2 Zerstörer.

Durch LT=Treffer beschädigt:
1 Dampfer 10 000 t,
1 kleineres Handelsschiff,
1 Kreuzer,
1 Zerstörer.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten 6 Feindflugzeuge abgeschossen.

Aus dem Schwarzmeer und Ostseebereich keine Meldungen.

Lfl. 5 führte Angriffe auf Hafen und Stadt Murmansk, auf die Murmansk=Bahn und auf das Nickelwerk Montschegorsk durch. In letzterem Werk mehrere Volltreffer im Hauptteil der Werkanlagen.

Die Aufklärung stellte bei Kap Pina Gori (Eingang Kola=Bucht) 4 Dampfer je 2000 t und 3 kleinere Fahrzeuge und vor Murmansk 3 Dampfer je 5000 t im Laufe der Vormittagsstunden fest.

13. November **1942**

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A[1]*:*

Der Feind setzte seine konzentrischen Angriffe gegen die Stellungen westl. des Sarai=Gora=Berges fort. Die HKL konnte im wesentlichen gehalten werden. Kämpfe sind noch im Gange.

Westl. und nordwestl. des Semaschcho=Berges wurden mehrere Feindangriffe zurückgeschlagen. Südlich Gundelen konnte Gr. Steinbauer gegen schwachen Feindwiderstand im Baksan=Tal weiter Boden gewinnen. Westl. Ordshonikidse konnten 13. und 23. Pz.Div. die Verbindung wiederherstellen. Alle Versuche des Gegners, in die eigenen Linien einzudringen, wurden abgeschlagen. Südl. Mosdok waren zwei Feindangriffe ohne Erfolg.

H.Gr. B:

Kfz.=Ansammlungen ostw. Chalchuta wurden durch eigenes Artl.=Feuer zer= sprengt. Südl. Stalingrad gelang es dem Gegner, mit 2 Btl.en bei den rum. Truppen einzubrechen. Im Gegenstoß wurde der Einbruch wieder bereinigt. In Stalingrad wurde die Säuberung in dem gewonnenen Gelände erfolgreich fort* geführt. Feindvorstöße in ßtl.=Stärke aus der Chemischen Fabrik wurden über- all abgeschlagen. Am rechten Flügel der ung. Armee wurde ein Übersetzversuch durch Art.=Feuer zerschlagen.

H.Gr. Mitte:

Südwestl. Juchnow bekämpfte eigene Artl. Feindbewegungen.

Nordostw. Sytschewka wurde ein Feindangriff in Btl.=Stärke nach starker Artl.=Vorbereitung abgeschlagen. Südwestl. Bjeloj blieb ein Feindangriff vor der HKL im eigenen Artl.-Feuer liegen.

H.Cr. Nord:

Südostw. des Ilmensees gelang es, eine Frontlücke westl. Strelizy zu schließen und mehrere Feindangriffe mit Artl.=Unterstützung zurückzuschlagen. Im Ab=

1 Nach einem Fernschreiben lies Chefadjutanten des Führers an H.Gr. A vom 15.November war ab sofort eine Unterkunft für den Führer und seine Begleitung bei der H.Gr. einzurichten und ständig bereitzuhalten (siehe Anlage zum KTB H.Gr. A, Ia Nr. 1683/42 g.Kdos.).

schnitt **Leningrad wurden fdl. Schanzarbeiten und Feindbewegungen durch** eigene **Artl. mit gutem Erfolg bekämpft.**

Finnland

Der im Mittelabschnitt der Swir=Front angreifende Feind wurde an zwei Stellen unter hohen Verlusten abgewiesen. Im linken Abschnitt der 7. finn. Div. gelang ihm ein Einbruch in Btl.=Stärke. Ein eigener Gegenangriff in Kp.»Stärke scheiterte.

Am Abend griff der Feind bei 7. finn. Div. in Gegend Uhtua in Stärke von 4 Kp.en nach starker Artl.»Vorbereitung ohne Erfolg an.

Aufklärungsvorstoß des Feindes in 3 Booten am Südufer der Motowski«Bucht wurde abgewiesen.

Sonst keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Anzeichen für einen feindlichen Angriff sind nicht gegeben.

Afrika

Panzerarmee Afrika

1. Feind griff am 12.11. nachmittags DAK bei El Adem mit überlegenen Kräften in Front Südflanke an. Der Kampf war 20.00 Uhr noch im Gange. Armee rechnet für 13.11. mit Fortsetzung des umfassenden fdl. Angriffs unter Einsatz weiterer Kräfte in allgemeiner Richtung Acroma, um Tobruk von Westen zu öffnen. Sie wird daher mit DAK und XX. AK und 90. lei. Div. 13.11. früh auf neue Widerstandslinie süd» westl. Temrad—Ain el Gazala kämpfend ausweichen.

2. Reste XXI. AK., die zur Zeit mangels schwerer Panzerabwehrwaffen nicht ein= satzfähige Luftwaffen=Jäger=Brig. 1 sowie entbehrliche Trosse wurden auf Marsa el Brega in Marsch gesetzt.

3. Die feindl. Luftwaffe setzte ihre Tiefangriffe auf Truppen und Kolonnen in un= vermindeter Heftigkeit fort.

4. Versorgungslage:

a) Betriebsstoff: Truppe ist nach Überfliegung von Betriebsstoff auf etwa 1V4 VS. aufgefüllt. Überfliegung weiteren Betriebsstoffes nach Derna und Ma* raua ist angefordert.

b) Munition: Bei der Truppe *lU* Ausstattung. Etwa je 2 Ausstattung — ausge= nommen Mangelmunition — in Bengasi und Tripolis.

c) Verpflegung: gesichert.

Tunesien

Die Führung der deutschen Heerestruppen in Tunesien hat Gen.d.Pz.Tr. Nehring übernommen. Er ist dem OB Süd taktisch unterstellt.

Die Zuführung weiterer deutsch=ital. Truppenteile läuft planmäßig.

Franz. Div. ist mit dem Befehl, das Vorgehen der Anglo=Amerikaner an der tunes. Westgrenze aufzuhalten, abgerückt.

In Tunis und Bizerta Ruhe.

Frankreich

An der Mittelmeerküste sind 7. Pz.Div., 327. I.D., 10. Pz.Div., 335. I.D. und 15. franz. I.D. im Einrichten zur Küsten Verteidigung. Verteidigungsbereich Toulon übernahm verantwortlich franz. Kriegsmarine, die Küste von Hyeres bis zur ital. Grenze die Italiener.

Im rückwärtigen Gebiet schlossen die Verbände weiter auf.

SS=T und 328. Div. in den bisher erreichten Räumen in der Versammlung zum Rücktransport in die alten Unterkünfte.

Franz.»spanische Grenze und franz.=schweizer. Grenze werden durch V.G.A D. gesichert.

An der Demarkationslinie sind scharfe Absperrmaßnahmen gegen Unbe= fugte durchgeführt.

Führungsabteilungen:

H.Gr. D: Paris, Hotel George V.,
AOK 1: Toulouse,
Armeegr. Felber: ab 14.11., 12.00 Uhr Avignon.

OB West hat die bereitwillige Unterstützung durch das franz. Übergangs* heer, die Marine und die Polizei und den reibungslosen Ablauf der Bewegungen auf den franz. Eisenbahnen besonders anerkannt.

Franz. Div.Kdr.e gaben zu erkennen, daß sie gern unter deutschem Befehl unter Wahrung der franz. Waffenehre zur gemeinsamen Abwehr anglo=ameri= kanischer Angriffe kämpfen würden. Ablehnende Haltung zeigten die franz. Garnison Montlu?on (Elsässer) und die Bevölkerung um Marseille.

Norwegen

IV. Staffel „Wolke" aus Oslo ausgelaufen.

Südosten

Serbien: In Belgrad 30 Verhaftungen, darunter der Vermögensverwalter und 2 Führer der Mihajlovic=Bewegung. 20 Angehörige eines Eisenbahn=Sabotage= Stabes erschossen.

Kroatien: Zur Organisation wirksamen Bahnschutzes wird Stab Fest.Brig. 1 von Saloniki vorübergehend nach Brod verlegt.

Griechenland: Citta=StaffeI lief mit 800 Mann, 62 Kraftfahrzeugen, 5 Pak 5 cm und 25 Fla. 38 (2 cm) am 13.11. in Iraklion ein.

PersonaURückstau für Afrika in Südgriechenland: 10401 Mann.

Der von OKW befohlene Austausch der 121. Div. der H.Gr. Nord mit der 214. Div. des AOK Norwegen wird durch einen Befehl der Org.-Abt. vorbereitet.

Die Lage im Mittelmeer (fortlaufende Angriffe der Engländer gegen die Dtsch.= Ital. Pz.Armee, die englisch=amerikanischen Landungen in Französisch=Nordafrika) zwingen zu beschleunigten personellen und materiellen Hilfsmaßnahmen für die afrikanischen Kriegsschauplätze. Von nun an werden nach Tunis und Tripolitanien nur noch sofort einsatzbereite Mar sch-Bat le zugeführt.

Zur Verstärkung der Festung Kreta werden die Fehlstellen der 22. I.D. beschleu= nigt aufgefüllt.

Die Frage der verfügbaren Versorgungstruppen für den neu geschaffenen Brticken=

köpf Tunis wird geprüft. Zunächst wird die Aufstellung von 2 Kraftfahr«Kp.n zu je 180 t von Chef H Rüst u. BdE. gefordert.

Der Abtransport der Turk-Batl.e der 162. I.D. verzögert sich, da Winterbekleidung nicht herankommt. Abtransport ohne Winterbekleidung wird verboten.

OKH schlägt OKW vor, die befohlene Kürzung der deutschen Dienststellen in Italien in Anbetracht der neuen Lage auszusetzen.

Die OT bemüht sich um Ausdehnung der von OKH befohlenen Bestimmungen über Hilfswillige auch auf die OT. OKH vertritt diesen Wunsch bei OKW, schlägt jedoch eine zahlenmäßige Begrenzung vor.

Chef Gen.St.d.H. wendet sich in der Dolmetscherfrage der Osttruppen unmittel» bar an Chef WFStab, in der Absicht, eine großzügige Einstellung von Volksdeutschen als Dolmetscher zu erreichen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 13.11. 42

1. *Raum um England:*

27 Flugzeuge Einsatz im Westraum und 6 Aufkl.«Flugzeuge Einsatz im Mittel* meer.

Im Raum um Vlissingen 2 Feindflugzeuge durch Flak, 1 Jäger bei Kap Bar Fleure abgeschossen.

Kein Nachteinsatz.

Keine bes. Aufkl.«Meldungen.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

Im Westraum zwischen 18.25 und 20.30 Uhr 24 Flugzeuge in den Raum südwestl. Brest eingeflogen, 5 Flugzeuge Verminung Seeraum vor St. Nazaire. Keine Angriffe.

18.50 Uhr bis 21.05 Uhr etwa 70 Durchflüge nach Italien, Rüdeflüge derselben Ma= schinen zwischen 22.30 und 23.50 Uhr. Nach Vorausmeldungen Genua angegriffen.

2. *Mittelmeer:*

Aus dem ostwärtigen Mittelmeer keine bes. Meldungen.

Im westl. Mittelmeer waren 57 Kampfflugzeuge, 24 Zerstörer, 4 Jäger und 22 Auf* klärer eingesetzt.

Das II. Fliegerkorps griff in 2 Wellen Hafen und Seeraum vor Bougie an. Nach bisherigen Meldungen um 13.33 Uhr 1 leichter Kreuzer 1 X 500 und 1 X 250 kg, 1 weiterer leichter Kreuzer 2 schwere Bomben mittschiffs, Vernichtung wahrscheinlich, 1 6—8000 t Dampfer 1 Treffer 500 kg.

Angriff 17.50 Uhr 1 leichter Kreuzer 1 Treffer, 1 6000 t Dampfer 3 Treffer, Heck abgerissen; 1 4000 t Dampfer 2 Treffer, 1 8000 t Fahrgastschiff 2 Treffer.

Die Aufklärung 17.50 Uhr von Bougie ergab: Im Hafen 6 gr. Dampfer, 2 davon brennend, 8—10 leichte Seestreitkräfte.

Bei den Angriffen sehr starke gut liegende Schiffsflak, starke Abwehr durch Spit« fire und Hurricane; 1 Spitfire abgeschossen.

Aufklärung meldet 17.40 Uhr ostsüdost Kap de Gata einen Kurs Südwest steuern» den Feindverband, best, aus 2 Trägern, 5 Zerstörern und 3 T*Booten.

OB Süd meldet, daß während des 13. kein Feindgeleit Gibraltar nach Osten pas* siert hat.

In der Nacht vom 12. zum 13. griff der Gegner Flugplatz von Tunis an. Masse der Verbände hatte nach Flugplatz Biserta verlegt. 6 BF 109 und 1 Nachrichten«Ju leicht beschädigt; 9 Tote, 7 Schwer«, mehrere Leichtverletzte.

Fliegerführer Afrika befindet sich auf Verlegung nach Maraua.

Italiener melden: Bei Einsatz vor Bougie am 12.11. durch Bomben* und Torp.= Treffer

i Kreuzer der „Leander"=Kl. versenkt,
1 größere Einheit versenkt,
l mit Munition beladener Dampfer explodiert,
i weiterer Dampfer in Brand geworfen.
Auf weiteren 3 Dampfern wurden Treffer erzielt.

Am 11.11. nach ital. Meldung bei Sidi Barani i wahrsch. Zerstörer durch LT ver= senkt.

Die Aufklärung der FW 200 im Seeraum zwischen den Balearen und Sardinien (5 Flugzeuge) brachte während des Nachmittags kein Ergebnis.

Ostfront:

Von den Armeefronten keine Meldungen.

Aus dem Schwarzmeer und Kasp. Meer keine bes. Ereignisse.

Lfl. 5 meldet: Aufklärung ostwärts Island und im Seeraum Nordkap — Jan Mayen — Südkap sowie an schott. Ostküste kein Ergebnis. Bewaffnete Aufklärung gegen Einzeldampfer ohne Feindberührung.

Am 12.11. während der Angriffe auf Murmansk im Hafen festgestellt: 2 Zer= störer, 1 U=Boot, 9 Dampfer zus. 29 200 t, 26 Küstenfahrzeuge 600—1000 t.

14. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 14. November 1942

Am *14. November 1942* um 18.00 Uhr trifft der Stellvertretende Chef des WFSt, General *Warlimont,* aus der Reichskanzlei Berchtesgaden wieder beim Wehrmachtführungsstab im Sonderzug „Atlas" ein und übernimmt die Ge= schäfte. Unmittelbar nach seiner Rückkehr macht er dem Führer des Kriegs* tagebuches folgende *Mitteilungen über die Geschehnisse der letzten Tage:*

Sonntag, den *8. November,* nach Landung der Amerikaner in Nordafrika be= stand beim Führer zunächst die Auffassung, daß man zu weitgehender Zu= sammenarbeit mit den Franzosen kommen würde. Die weitere Einstellung ge= genüber Frankreich wurde beeinflußt durch den Willen des Führers, so weit wie irgend möglich Rücksicht auf Italien zu nehmen, und andererseits durch die Ab= neigung der Franzosen gegen die Italiener. Der italienische Außenminister Graf Ciano traf am 9. *November* nachmittags in München ein, der französische Mi= nisterpräsident Laval in der Nacht zum *10. November.* Die Verhandlungen mit letzterem dauerten den ganzen 10. November an, ohne zu einem bestimmten Ergebnis zu führen, aber immerhin mit dem Erfolg, daß um 20.30 Uhr der Befehl zur Durchführung des Unternehmens „Anton" gegeben werden konnte. In der Nacht zum *11. November* richtete der Führer eine Botschaft an Marschall Petain, der daraufhin Weisung an die französische Wehrmacht er= ließ, dem Einmarsch der deutschen Truppen keinen Widerstand entgegenzu* setzen. Gleichzeitig wurden lose Abmachungen mit Italien über die Abgren= zung der beiderseitigen Einmarschräume getroffen, wobei die bisher gültige Linie Genf—Lyon—Toulouse außer Betracht blieb. Der Einmarsch in das un= besetzte Frankreich verlief wider Erwarten völlig reibungslos. Seitdem ist die Besetzung Restfrankreichs in den Hintergrund getreten, im Vordergründe steht der *Aufbau einer Defensivfront in Tunesien.*

Der augenblickliche *Stand der deutsch=französischen Beziehungen'* ist fol=
gender:

Nach wie vor ist es ungewiß, wie sich die politischen und damit die mili=tärischen Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich gestalten werden. Auf keinen Fall darf Italien vor den Kopf gestoßen werden. Gegen Frankreich ist waches Mißtrauen geboten, ein neuer Vertrag mit ihm kann nur allmählich aus der weiteren Entwicklung des gegenseitigen Verhältnisses entstehen. Ober=ster Grundsatz für die militärische Zusammenarbeit mit Frankreich ist: Aufbau von unten nach oben. Der Führer ist von stärkstem Mißtrauen gegen die Fran=zosen erfüllt, das neue Nahrung durch die Flucht des Kommandeurs der fran=zösischen 16. Division bekommen hat. Erste Richtlinien für die Zusammen* arbeit sind am 12. *November* herausgegangen (Fernschreiben Chef OKW/WFSt Nr. 004205/42 geheime Kommandosache vom 12.11. 42 — liegt nicht mehr vor). Es handelt sich dabei nur um allgemeine Grundlagen, die ergänzt werden müssen. Erste Aufgabe ist die Prüfung, ob die französische 16. Division zuver=lässig ist; wenn nicht, soll sie entwaffnet werden.

Der Führer hat am *14. November* die völlige Sperre des neu besetzten fran=zösischen Gebietes befohlen. Er hat weiterhin angeordnet, daß die 328. Inf.Div. und die SS=Totenkopf=Div., die zu den in das bisher unbesetzte Frankreich ein=gerückten Verbänden gehören, in ihre früheren Unterkunftsräume zurück=

1 *„Der Antrag des Ob.d.M. betr. Verantwortung der deutschen Kriegsmarine für die französische Marine in Toulon wird vom Führer* **abgelehnt.** *Hierzu erhält die Ski. am 14. 11. abends vom OKW folgende Information:*

‚Das Handeln des Führers ist durch die Rücksichtnahme auf Italien bestimmt. Er hält es für unbedingt erforderlich, den Duce in jeder Weise zu unterstützen, und lehnt es deshalb kategorisch ab, dem italienischen Führungsanspruch im Mittelmeer, auch an der südfranzösischen Küste, entgegenzutreten oder den Italienern durch vollendete Tatsachen zuvorzukommen.

Laval war in München bereit, ä la Hacha, um den Einmarsch zu bitten, aber nur, wenn Italien **nicht** *einmarschieren würde; daran scheiterte diese Lösung. Das Mißtrauen des Führers gegen Frankreich ist nach wie vor groß, eine end=gültige Regelung unseres Verhältnisses zu Frankreich ist noch nicht zu er=kennen.*

Gegen Einschaltung deutscher beigeordneter Stellen, auch an der südfranzö sischen Küste, ist nichts einzuwenden; die Führung sollen aber die Italiener haben, auch wenn dadurch Nachteile entstehen.'*

Gemäß dem letzten Absatz vorstehender Information wird Kpt. z. S. Hoffmann als Vertreter der Kriegsmarine nach Toulon entsandt; die Führung in der Ver-bindungstätigkeit zur französischen Marine wird dem italienischen Vertreter überlassen.

Offenbar veranlaßt durch die im Fernschreiben des Ob.d.M. zum Ausdruck ge-kommene Sorge um das evtl. Entweichen der französischen Toulon=Flotte, fordert der Führer von der Kriegsmarine beschleunigte Prüfung, mit welchen Mitteln das Auslaufen der Flotte erforderlichenfalls verhindert werden kann, ohne daß den Franzosen gegenüber unser Zweifel an ihrer Loyalität erkennbar wird. Die erforderlichen Maßnahmen sollen im Einvernehmen mit den Italienern geprüft werden. Die Ski. meldet daraufhin, daß sie die einzige Möglichkeit zur Verhinde=rung des Auslaufens im Luftminenabwurf im Bereich der Hafeneinfahrt sehe. Die Beteiligung der Italiener an den Vorbereitungen erscheint der Ski. unzweckmäßig." (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski .. .", a. a. O.).

verlegt werden. *General Weygand* ist am 13. *November* vom SD (Sicherheits* dienst) verhaftet und nach Deutschland abtransportiert worden. Marschall Petain hat in einem Brief an den Führer die sofortige Freilassung des Generals gefordert und im Falle der Ablehnung mit seinem Rücktritt gedroht. Nach ab= gehörten Gesprächen zwischen Nordafrika und Vichy ist Admiral Darlan für Vichy tätig; er sucht Zeit zu gewinnen, um die Verteidigung Nordafrikas zu organisieren und den Abfall der französischen Truppen zu General Giraud zu verhindern.

Was die *Trennungslinie zwischen den deutschen und italienischen Truppen* anbelangt, so hat der Führer den Vorschlag des *OB West,* die gesamte Süd= küste Frankreichs dem OB West zu unterstellen und unter dieser Bedingung die italienischen Truppen so weit nach Südfrankreich hereinzulassen, wie sie wollen, abgelehnt. Deutscher Oberbefehl über die deutschen und italienischen Kräfte kommt somit nicht in Betracht. Der Beweggrund hierzu ist wahrschein* lieh in der Annahme des Führers zu suchen, daß die deutsch=französische Zu= sammenarbeit sich reibungsloser gestalten wird als die italienisch=französische. Die Trennungslinie soll möglichst so gezogen werden, daß das Rhonetal mit Bahnen und Straßen und das Rhonedelta in deutscher Hand bleiben. Marseille soll an die Italiener fallen, ebenso Toulon, das als Festungsbereich unter franzö= sischem Befehl bleibt. Die Gegenäußerung der Italiener steht noch aus; sie sind aber damit einverstanden, daß die Küste bis Toulon einschließlich solange unter deutschem Befehl bleibt, bis genügend italienische Truppen einmarschiert sind.

Der Aufbau des Brückenkopfes Tunis (Deckname „Braun").

Der Brückenkopf untersteht voll und ganz dem *Oberbefehlshaber Süd,* dem der,General der Panzertruppen Nehring als örtliche Kommandobehörde in Tunis unterstellt ist. Die Italiener sind damit einverstanden und werden schnellstens Truppen nach Tunis senden, wie der Duce dem Führer mitgeteilt hat. Es kommt darauf an, im Wettlauf mit den Amerikanern den Brückenkopf zu bilden. An großen Verbänden sollen überführt werden: die 10. Panzer=Divi= sion (Marseille), die Division Göring (Cognac) und die 334. Inf.Div. (Kriem= hilde=Division, Aufstellung im Heimatkriegsgebiet aus Ersatztruppenteilen am 8. November befohlen). Die Reihenfolge der Überführung soll sich einzig und allein danach richten, welche Division am ehesten abtransportiert werden kann, was natürlich von der rechtzeitigen Bereitstellung rollenden Materials abhängt. Nach Tunis soll auch ein Einsatzkommando des SD in Stärke von 7 Offizieren und 17 Mann entsandt werden.

Der *Oberbefehlshaber Süd,* Generalfeldmarschall Kesselring, ist seit Wo= chen damit beschäftigt, die *Befehlsverhältnisse im italienischen Raum* zu klären und neu zu regeln. Der Ordonnanzoffizier des Generalfeldmarschalls Rommel, Ministerialdirigent Berndt, war am 12. November abends wieder beim Führer, um neue Klagen Rommels gegen den General von Rintelen vorzubringen. Der Stellvertretende Chef WFSt hat nun vorgeschlagen, den OB Süd als einzige Wehrmachtdienststelle im Mittelmeerraum zu bestimmen. Der Führer hat die=

sen Vorschlag gebilligt und die folgenden *Direktiven zur Aufstellung eines Weisungsentwurfes* gegeben:

Der *OB Süd* soll Oberbefehlshaber der im Mittelmeerraum eingesetzten Luftflotte 2, des Brückenkopfes von Tunis und der gesamten Küstenverteidi= gung im Mittelmeer (so in meinen Notizen; gemeint war wahrscheinlich da= mit nur die Küstenverteidigung Siziliens und Tunesiens) sein und die Gesamt= Wehrmacht gegenüber dem Comando supremo vertreten. Der *Deutsche Ge* neral beim Hauptquartier der italienischen Wehrmacht in Rom,* General der Infanterie von Rintelen, ist ihm mit allen Dienststellen unterstellt; er behält seine bisherigen Wehrmachtaufgaben, wird aber wieder mehr Vertreter des Heeres beim OB Süd. Die Befugnisse des OB Süd gegenüber den im Mittel= meer eingesetzten Verbänden der deutschen Kriegsmarine bleiben unverändert. Der *Bevollmächtigte General der deutschstalienischen Panzer=Armee in Rom,* General Gause, untersteht dem Generalfeldmarschall Rommel; er hat nach dessen Aufträgen die Forderungen und Wünsche der Panzer=Armee zu be= treiben, ist aber an die Weisungen des OB Süd gebunden und kann nicht selb= ständig Schiffe bei den Italienern aushandeln. Der Oberquartiermeister Rom untersteht ihm nicht, sondern wie bisher dem General von Rintelen.

[Neuaufstellungen des Stabes und zweier Bttr.en der Sturmgesch.Abt. 242 der 10. Pz.Div., da die bisherigen Einheiten für den Osten zur Verfügung gestellt werden sollen.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Für den Einmarsch in das *unbesetzte Gebiet Frankreichs* konnte der OB West lediglich über die bis dahin schon unter seinem Befehl stehenden Truppen verfügen. Küstenverteidigung und innere Sicherung wurden damit zu der gleichen Zeit, in der in vermehrtem Maße die Abgaben an den Osten einsetzten, erheblich gedehnt. Wenn Hitler trotz dieser Anspannung der Kräfte, wie sie auch in der schleunigen Rückberufung zweier Divisionen schon am 14. November Ausdruck fand, die *deut« sehe* Besetzung auf die Mittelmeerküste ausdehnte und die Italiener zunächst auf einen schmalen Streifen nächst der französischen Grenze verwiesen wurden, so dürfte dafür neben Gründen erhöhter Sicherheit auch die mangelnde Marschbereit* schaft der italienischen Verbände maßgebend gewesen sein[2]. Endgültige Regelungen einschließlich der Befehlsorganisation wurden erst Anfang Dezember getroffen.

Die von Greiner erwähnten *Richtlinien für Zusammenarbeit mit Frankreich* lie- gen General Warlimont nicht vor. Wahrscheinlich kam ihnen auch nur eine geringe Bedeutung zu, da Hitler nach dem Geschehen der letzten Tage „von stärkstem Miß« trauen gegen die Franzosen erfüllt" war und gleich den berüchtigten SD in das neu« besetzte Gebiet verschickte.

In den Angaben über den *Aufbau des Brückenkopfes Tunis* ist der Kernsatz, daß es darauf ankomme, „im Wettlauf mit den Amerikanern den Brückenkopf zu bil- den", dem OKW=Befehl vom 10. November abends entnommen. Ebenso wie diese

2 *Vgl. hierzu die Weisung Nr. 42 vom 29. 5.1942 bei W. Hubatsch, Hitlers Weisun= gen, a.a. O., S. 189—91. Die von Greiner wiedergegebene Begründung — geringere Reibungen mit den Franzosen — bedeutet wahrscheinlich eine Verwechslung mit den Ansichten hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Franzosen in Tunesien.*

Aufgabenstellung war auch die Übertragung des Kommandos in Tunesien an Feld» marschall Kesselring mit den Italienern in München abgesprochen worden. Als stillschweigende Voraussetzung galt es dabei aber, daß der Einfluß Mussolinis, d. h. also auch des Comando Supremo, wie im übrigen Nordafrika so auch in Tunesien zumindest formal gewahrt bleiben sollte. Haben schon die aus dieser losen Regelung unvermeidlich entstehenden Unklarheiten erst in Wochen und Monaten überwunden werden können, so entzündeten sich schärfere Reibungen unter den Bundesgenossen sogleich daran, daß italienische Truppen - so lange von tunesischem Boden fern= gehalten werden sollten, bis das Verhältnis zu den französischen Streitkräften in Tunis geklärt sein würde. Die Tatsache jedoch, daß diese Willensmeinung Hitlers bei Greiner keinen Niederschlag gefunden hat und stattdessen sogar von schnellster Entsendung italienischer Verbände nach Tunis die Rede ist, läßt darauf schließen, daß die ursprüngliche Anordnung dieses Inhalts entweder äußerst vertraulich be= handelt werden mußte oder aber am 14. November angesichts des Verhaltens der Franzosen schon als überholt galt.

Von den angeführten deutschen Divisionen, die für Tunis bestimmt wurden, war die 10. Pz.Div. in Auffrischung begriffen, die Div. Göring in unfertigem Zustand, die Aufstellung der 334. Inf.Div. nur papiermäßig vom Ersatzheer vorbereitet („Kriemhilde=Div.").

Die Ausführungen Warlimonts über die *„Befehlsverhältnisse im italienischen Raum"* sind von Greiner größtenteils unrichtig wiedergegeben. Nach klarer Erinne= rung dürfte der Verfasser dem Kriegstagebuchführer in großen Zügen etwa folgen» des mitgeteilt haben:

Feldmarschall Kesselring strebt seit längerem an, seine Stellung als OB Süd aus= zubauen und dazu sämtliche deutschen Dienststellen in Italien unter seinem Befehl zu vereinigen. Der ihm übertragene Oberbefehl in Tunesien und zudem die Klagen Rommels wegen des angeblichen Versagens des Generals von Rintelen in der Re= gelung des Nachschubs lassen auch tatsächlich eine neue Dienstanweisung für den OB Süd notwendig erscheinen. Der WFStab will diesen Anlaß benutzen, um die Stellung des OB Süd zu der eines echten Wehrmachtbefehlshabers im *mittleren* Mittelmeerraum auszubauen und ihn u. a. auch mit der Leitung des gesamten Nach= schubs nach Nordafrika, soweit die deutsche Wehrmacht dafür zuständig, zu be= treuen. Hitler hat den Vorschlägen im allgemeinen zugestimmt. Die hiernach auf= zustellende Dienstanweisung wird aber folgende Einschränkungen vorsehen:

1. Die dem OB Süd vor kurzem übertragenen Befugnisse im *östlichen* Mittelmeer» raum einschließlich der Ägäis und der Insel Kreta sollen, wenn der WFStab seine Ansichten durchsetzen kann, nach einer Übergangszeit wieder aufgehoben werden[3].

2. Der General von Rintelen und seine Dienststelle werden dem OB Süd nur für dessen Befehlsbereich unterstellt, also *nicht* für die übrigen Gebiete der deutsch» italienischen militärischen Zusammenarbeit und nicht in der Eigenschaft als Militär» (Heeres») Attache [4].

3. Das Verhältnis zur Kriegsmarine bleibt unverändert (Befehlsbefugnisse nur im Falle dringender Gefahr).

General Gause, der aus seiner früheren Dienststellung als Chef des Generalstabes bei Rommel dessen besonderes Vertrauen besaß, sollte nach den zunächst erörterten Plänen in erster Linie die Nachschubinteressen der deutsch=italienischen Panzer» Armee gegenüber dem OB Süd vertreten.

3 *Erst mit Befehl des OKW vom 28. Dezember 1942 dahin geregelt, daß der OB Süd ab 1. Januar 1943 nur die Luftkriegführung im Südosten beibehielt.*

4 *General Warlimont besonders klar erinnerlich, da er sich genötigt sah, Kesselrings weit er gehende Ansprüche in diesem Punkt in einem langen Ferngespräch abzuwehren.*

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Bei Gr. Wetzel wurde Gegner aus seinen Bunkerstellungen südl. Cholm=skaja geworfen und das Höhengelände bei Selenskawo=Hf. genommen. Tie. der 198. I.D. erstürmten stark befestigte Höhenkuppe westl. Kotschkanowo=Berg. Westl. des Sarai=Gora=Berges wurden mehrfache fdl. Erkundungsvor=stöße abgewehrt. Nördl. und nordostw. des Mesezu=Gebirges blieben mehrere Feindangriffe ohne Erfolg.

An der Ostfront der 23. Pz.Div. südostw. Ardonskaja griff der Feind an mehreren Stellen mit starker Pz.=Unterstützung an. Angriffe zum Teil abge=schlagen, teilweise noch im Gange. Es gelang dem Gegner, an einer Stelle in die HKL einzubrechen. Eigener Gegenstoß mit Pz.n zur Bereinigung der Lage angesetzt.

H.Cr. B:

Bei einem eigenen Unternehmen südostw. Chalchuta wurden 2 Pz. erbeutet. Starke Feindbesetzungen südostw. Chalchuta teilweise mit Pz.n gemeldet.

Am Zaza=See und südl. Stalingrad griff der Gegner mehrmals in Kp.= bis Btl.=Stärke die rum. Stellungen erfolglos an.

In Stalingrad nahmen Stoßtrupps ostw. „Rote Barrikade" 2 Häuserblocks und das Kommissarhaus. Ein Feindangriff von 150 Mann wurde abgewiesen. An der übrigen Front der H.Gr. außer einem Feindangriff von 2 Btl.en südostw. Serafimowitsch, welcher abgewiesen wurde, keine besonderen Ereignisse.

H.Cr. Mitte:

Keine größeren Kampfhandlungen.

H.Cr. Nord:

Südl. des Ilmensees (westl. Strelizy) wurde ein fdl. Vorstoß mit Unterstütz zung von Pz.n durch Artl. zerschlagen. Am Stellungsknie südl. Tschudowo griff der Russe mehrmals mit Pz.=Unterstützung an. Angriff teilweise abgeschlagen, teilweise im Gange. 4 fdl. Pz. Vernichtet.

Finnland

Außer lebhafterem feindl. Artl.=Störungsfeuer im Mittelabschnitt der Swir=Front keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (13.11.)

1. Feind drängte im Laufe des Tages auf ganzer Front sehr stark nach. Eine wei=tere über Mteifel El Chebir vorgehende Feindkolonne, Stärke etwa 1 Pz.Div., kann Segnale=Nord abends erreicht haben. Es wird angenommen, daß diese Kräfte in

überholender Verfolgung der Armee den Weg über die Landbrücke von Agedabia abschneiden sollen. Operative Luftaufklärung stellte im Raum Sollum—Sidi Barani etwa 6000 Kfz., Marschrichtung West, fest.

2. Armee setzt sich am 14.11. aus der Linie südwestl. Temrad—Ain el Cazala ab mit Kampfgruppe DAK und XX. ital. A.K. nach Gegend Maraua, mit Kampfgruppe 90. Iei.Div. als Nachhut auf Berka und südl. Schnelle Truppen sind über Bengasi zur Besetzung von Sceleidima und Ostfront Agedabia in Marsch gesetzt.

3. Versorgung:

a) Betriebsstoff: Zur Durchführung der Bewegungen ist am 14.11. Zuführung von 250 t Betriebsstoff auf dem Luftwege nach Flugplatz Maraua unbedingt notwendig und bereits bei OB Süd angefordert.

b) Kfz.-Lage:
Der Ausfall an Kfz. durch Tiefangriffe und Überbeanspruchung ist weiterhin sehr groß. Dadurch sind Rückführung der nichtmot. Teile und Durchführung der Versorgung auf das Äußerste erschwert.

Tunesien

Keine Feindberührung.

Weitere Zuführung an eigenen Truppen planmäßig.

Frankreich

Mittelmeerfront: Bei AOK 1 werden weitere Teile der 327. I.D. im E=Trans=port herangeführt.

Armeegruppe Felber: Die Ablösung der für Rückverlegung in die alten Un=terkünfte vorgesehenen Divisionen durch Teile der Res.Div.en ist in Vorbe=reitung.

15. Ers.Div. aus der Küsten Verteidigung herausgezogen.

In Lyon und Marseille fanden Sprengstoffanschläge kleineren Ausmaßes mit Haftladungen gegen deutsche Kraftfahrzeuge statt, anscheinend mit engl. Hilfe.

Luftflotte 3 hat weiter Kräfte in die Nähe der Mittelmeer=Küste verlegt und Vereinbarungen über Zusammenarbeit der deutschen und franz. Flak=Kräfte fortgesetzt.

Westküstenfront: Keine besonderen Ereignisse.

Für die Nacht war Alarmstufe I befohlen.

Abtransport der 6. Pz.Div. zum Osten planmäßig.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien: Wegen Nachrichtensabotage 20 Geiseln in Haft genommen. Bei Leskovac 15 Aufständische erschossen.

Kroatien einschl. ital. besetztes Gebiet: Keine besonderen Ereignisse.

Griechenland: **Nach Kreta überflogen:**

Ab Athen:	Von 22. I.D.	46	Mann.
Stau Kreta:			
	Molaoi:	1 185	Mann.
	Athen:	2 775	Mann,
		205	Pkw.,
		584	Lkw.,
		12	Geschütze 10,5 cm.
		9	Sfl.,
		2	Flak 8,8 cm,
		90	sonstige Fahrzeuge,
		8	Panzertürme 35 ts.,
		6	le. I.G.
	Saloniki:	243	Kfz.,
		12	Geschütze 10 cm,
		8	Geschütze 10,5 cm,
		8	Geschütze 15 cm,
		26	Flak 8,8 cm.

Org.Abt. fordert die Entwicklung von Schießscheinwerfern für nächtliche Pz.» Abwehr vom Panzer aus.

Die vorläufige Gliederung der Versorgungstruppen der 27. Pz.Div. wird befohlen.

OKH befiehlt die Aufstellung eines Gen.Kdos. für den General der Panzertrup* pen Nehring in Tunis. Es erhält die Bezeichnung Gen.Kdo. des LXXXX. A.K.

Zur einheitlichen Leitung der Aufstellung von Kosaken=Einheiten wird Oberst von Pannwitz dem Ob.Kdo. der H.Gr. A zur Verfügung gestellt und Zusammen* Stellung seines Stabes befohlen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **14.11. 42**

1. *Raum um England:*

Lfl. 3 Einsatz von 78 Flugzeugen, davon 11 im Mittelmeer zur Seeaufklärung. Im Westraum keine Abschüsse.

16.45 Uhr im Humber=Gebiet 1 Südgeleit mit einer unbekannten Anzahl von Schiffen und einem Zerstörer.

14.09 Uhr südl. Harwich 40 Dampfer, 3 Zerstörer, 2 S=Boote Kurs Nordost.

14.54 Uhr südl. der Insel Wight Westgeleit von 14 Handelsschiffen, 1 Zerstörer.

14.52 Uhr südl. Portland außer einigen Einzelfahrern 5 S=Boote Kurs Südwest.

09.10 Uhr wurde bei Dungeness 1 Torp.=Boot erfolgreich mit Bordwaffen durch Jabos angegriffen.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet. Kein Nachteinsatz.

Im Westraum um 13.40 Uhr Angriff von insges. 25 Stirling* und Boeing*Bombern auf St. Nazaire. In der Stadt große Gebäudeschäden, auf Werft geringe Schäden, Treffer auf U=Bootsbunker ohne Wirkung.

2. *Mittelmeer:*

Seeraum von Korsika bis Barcelona und Golf von Lion während des 14. keine Feindsichtungen.

Hafen Bougie 10.16 Uhr belegt mit 1 Kreuzer, 2 Zerstörern, 3 Korvetten und 5 Dampfern zus. 29 000 t.

12.00 Uhr Hafen Djidjelli 1 Dampfer 5000 t ausgebrannt, 15 kl. Boote.

Vor Hafen Bone 11.55 Uhr 2 gr. Dampfer auslaufend, vermutl. Franzosen.

Am 14.11. wurde durch K.G. 54 um 17.30 Uhr bei Trapani 1 Feind»U»Boot schwer beschädigt. Nach Bombentreffer flogen U»Bootsteile in die Luft.

Um 12.30 Uhr wurde durch Angriff K.G. 6 auf den Hafen von Bougie 1 8000 t Dampfer mit 5 schweren Bomben und 1 10 000 t Dampfer mit 4 schweren Bomben getroffen.

Von Tunis aus waren Stukas mit Begleitschutz gegen Bougie, Flakstellungen und Schiffsziele angesetzt, Erfolgsmeldungen sind nicht eingegangen. Bei Jagdberührung mit 12—14 Spitfire 3 Abschüsse. Im Gesamtraum wird sehr starke Flak» und Jagd» abwehr gemeldet.

Weitere Kräfte des II. FIieger=Korps führten Geleitsicherung zwischen Sizilien und Tunis—Biserta durch.

Auf Grund einer ital. Meldung wurden 4 Ju 88 gegen Feindschiffe nördl. El Daba eingesetzt. Erfolgsmeldung steht noch aus. Die ital. Luftwaffe meldet am 13.11. einen Torp.=Treffer auf einem Zerstörer eines Verbandes von 4 Kriegsschiffen im dortigen Seeraum.

Weitere Angriffsmeldungen vom II. Korps sind nicht eingegangen.

Der Gegner griff am 14. Bengasi ohne Erfolg an, 2 Feindflugzeuge wurden ab» geschossen.

Über die in der Zeit vom 7.—13.11. im Westmittelmeer errungenen Erfolge gibt OB Süd nachstehende Zusammenstellung an Ob.d.L. Führungsstab:

Durch den Einsatz deutscher und ital. Luftwaffenverbände wurden in der Zeit vom 7.—13.11. *versenkt:* 14 Handels* und gr. Transportschiffe insges. 102 000 t, 1 Großtanker torpediert u. brennend zurückgelassen 10 000 t, 7 Handelsschiffe u. Großtransporter so schwer beschädigt, daß mit Verlust gerechnet werden kann, insges. 71 000 t. Damit Handels», Tanker» und Transportraum vernichtet: 183 000 t.

Beschädigt (so, daß teilweise mit längerem Ausfall zu rechnen ist): 35 Handels» schiffe u. Transporter insges. 234 000 t.

An Kriegsschiffen wurden *versenkt:* 3 Kreuzer u. 4 Zerstörer u. Bewacher, fee» *schädigt:* 1 Schlachtschiff, 3 Träger (1 davon schwer), 14 Kreuzer u. gr. Zerstörer, 7 Zerstörer u. Bewacher.

Ob.d.L. Führungsstab hat mit sofortiger Wirkung folgende Trennung zwischen OB Süd und Lfl. 3 für die Aufklärung im westl. Mittelmeer befohlen:

Ebro=Mündung — Kap Formentor (Nordspitze Mallorca) — Kap Caprara (Nord» westspitze Sardinien) — Kap Rosso (Westspitze Korsika) — St. Raffael (60 km nordöstl. Toulon). *Vermerk I L:* Mar.=Kdo. Italien ist unterrichtet.

Nach Lagebericht Fremde Heere West Nr. 754 haben in der Zeit vom 6.—11.11. 8 Geleitzüge mit 160—170 Frachtern und Truppentransportern von insges. 1 066 000 BRT die Straße von Gibraltar nach Osten passiert. Es muß damit gerechnet werden, daß mit diesen Schiffen schätzungsweise etwa 75 000 Mann mit Waffen und Gerät an der algerischen Küste gelandet wurden. Die Stärke der überführten Heresverbände wird, abgesehen von einigen Kommandos, auf 3 bis 4 Divisionen und 15—20 000 Mann Korps» und Heerestruppen geschätzt.

3. Ostfront:

Aus dem Schwarzmeerraum, dem Kasp. Meer, der Ostsee und dem Nordmeer» Raum keine bes. Meldungen.

Am 13. Angriffe auf Tuapse mit 31 Ju 88. Erfolgsmeldung steht noch aus, da Leitungsstörung.

Am 13. wurde Stalingrad erstmalig von russ. Seite aus der Luft versorgt.

Von der Ostfront wurde 1 Kampfgeschwader nach dem Mittelmeerraum verlegt.

15. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 15. November 1942

Lage: Die *deutsch=französischen Beziehungen* haben sich versteift[1]. Es dür= fen nur noch solche französischen Anordnungen durchgeführt werden, die vorher vom bevollmächtigten Vertreter des OB West in Vichy, General von Neubronn, gebilligt worden sind. Der Chef des Stabes des OB West, General Blumentritt, ist vom Stellvertretenden Chef WFSt entsprechend angewiesen worden. General Blumentritt seinerseits meldet, daß die ersten Züge der *10. Panzer=Division* heute Nachmittag abfahren, wahrscheinlich nach Neapel. Der Führer hat befohlen, daß sämtliche in Italien befindlichen 8,8 cm Flak 41 zur *deutschstalienischen Panzer=Armee Afrika* geschafft werden. Tobruk ist am 13. November geräumt worden; in den nächsten Tagen sollen auch Derna und Bengasi geräumt werden.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Versteifung der *deutsch*französischen* Beziehungen so kurz nach den eben erst genährten deutschen Hoffnungen auf eine künftige, enge militärische Zusam= menarbeit war, wie man heute weiß, in erster Linie in der ablehnenden Haltung der Franzosen, nicht viel weniger aber auch in dem wachsenden Mißtrauen Hitlers be= gründet. Auf militärischer Seite, besonders im WFStab, beim OKM und beim OB West wurde diese Entwicklung als höchst enttäuschend angesehen und vielfach der ständigen, übertriebenen Rücksichtnahme Hitlers auf Italien zur Last gelegt.

Die ohne Kommentar belassenen Angaben über die Räumung von Tobruk, Derna und Bengasi vermitteln ein drastisches Bild von der Schnelligkeit des *Rückzugs der deutsch=italienischen PzArmee,* die auch weiterhin in völligem Gegensatz zu den früheren Zusicherungen Rommels ebenso wie zu den ihm erteilten Befehlen stand. Wesentliche Eingriffe Hitlers sind aber in jenen Tagen trotzdem unterblieben; nach= dem die Stellung bei El Alamein einmal, wie er noch immer meinte, durch VerschuU den seines eigenen Stabes verloren gegangen war und der Nachschub gleichfalls durch angeblich anderweitiges Verschulden versagte, hat er sich von einer Einwir= kung auf Rommel wohl nichts versprochen.

1 *„Nach Mitteilung der Botschaft Paris wird Admiral Platon von Vichy nach Tunis entsandt, um als Delegierter des Marschalls und der französischen Regierung da= für zu sorgen, daß die Truppen und Behörden in Tunis sich nicht Darlan oder den Angelsachsen anschließen.*
Platon trifft am 15. vormittags in Tunis ein; er überbringt den Befehl Petains an Admiral Esteva zur gemeinsamen Aufnahme des Kampfes gegen USA und Eng= land. Admiral Esteva übernimmt die Weiterleitung dieser Weisung an die Be= fehlshaber von Heer, Marine und Luftwaffe. Die hauptsächlichen Schwierigkeiten für eine Zusammenarbeit zwischen der Achse und den Franzosen liegen hier in der Beteiligung der Italiener, die von den Franzosen scharf abgelehnt wird." (Aus „Die Bemühungen der Ski . .a. a. O.).

Osten

H.Cr. A:

Bei Gr. Wetzel wurden durch rum. Truppen mehrere Feindvorstöße im Abin=Tal und südostw. Asowskaja abgewiesen. Nordwestl. Schaumjan ist ein Feindangriff in Btl.=Stärke z. Z. noch im Gange. Ein Angriff der Div. Lanz zur Schließung der Lücke auf Semaschcho=Rücken unter Abwehr zahlreicher fdl. Gegenangriffe z. Z. noch im Gange.

Am gestrigen Tage trat der Gegner erneut, unterstützt von zahlreichen Pz.n, in breiter Front zwischen Fiagdon und Ardonskaja zum Angriff an. Im Süd= abschnitt konnte ein vorübergehender Einbruch, unterstützt von 30 Pz.n, wie* der bereinigt werden. Auf dem übrigen Kampfabschnitt wurden die Angriffe z. T. abgeschlagen, z. T. sind sie noch im Gange.

H.Gr. B:

Südl. Stalingrad wurde eine Bereitstellung des Feindes durch rum. Artl. zerschlagen. Bei Kuporosnoje und Stalingrad wurden mehrere feindl. Angriffe z. T. im Gegenstoß abgewiesen. Nordwestl. Kletskaja wurden zwei feindl. Angriffe abgewiesen. Ein weiterer Angriff in Stärke von 2 Btl.en ist noch im Gange.

H.Gr. Mitte:

Nordostw. Demidoff konnten eigene Truppen eine beherrschende Höhe nehmen. Feindl. Gegenstoß wurde abgewiesen. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Nord:

Südostw. des Ilmensees wurde ein Feindangriff, unterstützt von Pz.n, im Raume Strelizy abgeschlagen. Südl. Tschudowo dauern beiderseitige Kämpfe um eine beherrschende Höhe noch an.

Finnland

Außer einem erfolgreichen Feindangriff mit Artl.= und Lw.»Unterstützung an der Swir=Front keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (14. 11.)

1. Der Feind folgte den Kampfgruppen DAK und XX. A.K. und 90. lei.Div. während des ganzen Tages auf breiter Front dicht auf. Bei Malegh el Eleba kam es zu einem heftigen Gefecht, bei dem dem Feind erhebliche Verluste zugefügt wurden. Bis zum Abend erreichten die Kampfgruppen DAK und XX. A.K. den Raum de Martino-ostw. Maraua, während Kampfgruppen 90. lei.Div. allgemeine Linie Bu Hal= faya—Berta hält. Die Luftwaffe konnte in der Südflanke ein weiteres Vorgehen des Feindes in westl. oder südwestl. Richtung nicht feststellen. Trotzdem muß mit dieser Möglichkeit weiterhin gerechnet werden.

2. Die Armee beabsichtigt, am 15.11. mit Kampfgruppe 90. lei.Div. als Nachhut kämpfend auf allgemeiner Linie Slonta—Beda—Littoria auszuweichen. Die Kampf» gruppe DAK und XX. A.K. werden 15.11. in den Raum El Abiar—Barce zurück» genommen, um später in Linie Antelat—Sceleidima die Bewegungen auf der Küsten» Straße sichern zu können.

3. Die brit. Luftw. kam am 14.11. tagsüber nur in beschränktem Umfang zum Einsatz.

4. Erhebliche Verkehrsstörungen erschweren die Rückführung durch die Cyre» naika.

Tunesien

V.O. Tunis meldet starke kommunistische und gaullistische Tätigkeit und Sabo» tageakte. Er nimmt an, daß französische Division Tunis und Behörden zu Ameri» kanern übergehen würden. Verbindungsoffizier Jurion gibt zu, daß Esteva nicht loyal.

General Nehring hat Oberbefehl Tunesien übernommen.

Handstreich gegen Küstenbattr.en war für 15.11. früh befohlen. Nach eingehender Überprüfung Vorbereitungen im Hinblick auf eigene Schwäche und infolge» dessen bei Rückschlag sich ergebender Gefahr für Brückenkopf fallengelassen.

Franz. Adm. hat schriftlich erklärt, er würde bei Angriff unbekannter oder engl.» amerik. Seestreitkräfte schießen.

Westen

AOK 1: Gruppe Dax und Einsatzverbände SS=„T"=Div. in Versammlung zum Rücktransport. Teile 327. Div. in Bahntransport im Anmarsch zur Küsten= Verteidigung.

Armeegruppe Felber: Div. Haecker im Abtransport nach Avignon, löst spä= ter Einsatzdiv. der 328. I.D. ab.

148. Res.Div. im Raum Montlufon—Clermont Ferrand. Pz.=Zug 25 ostw. Avignon, Führungsabteilung Armeegruppe Felber Avignon. Luftflotte 3 hat weitere Kräfte in Nähe Mittelmeerküste verlegt. 15. franz. Div. ist wieder herausgezogen worden.

AOK 7: Abtransport 6. Pz.Div. planmäßig. Fliegerangriff auf Urlauberzug nach Brest ostw. Guingamp; 1 toter, 1 verwundeter Wehrmachtsangehöriger.

1. *Korps:* Alpini=Div. „Pusteria" mit Teilen in Modane, Grenoble und Cham» bery. Eine verstärkte Grenzschutzabteilung in Velame.

XXII. A.K.: Div. „Taro" im Raum zwischen Cap Dellane nordw. Cannes und Chateau Amoux.

2 schnelle Div.en beiderseits der Grenze nördl. Ventimiglia.

XV. A.K.: Div. „Piave" mit Teilen bei Aix, Tarrascong und Arels. Die Div. „Lupi di Toscana" zur Hälfte bei Brignoles und zur Hälfte bei Grasse.

Die Div. „Legnano" in und bei Nizza.

Div. „Rovigo", „Mantova" und „Piacenza" befinden sich auf ital. Gebiet

Nach *Korsika* bisher übergesetzt:

VII. A.K. bei Bastia. Div. „Friuli" und Landungsgruppe Ajaccio, bestehend

aus 3 MG=Komp.n/ einer Radfahrabteilung und 400 Mar.=Infanterie. Halbe Div. „Cremona" bei Bonifacio.

Norwegen

Einflug einzelner Ballons im südnorwegischen Raum, dabei vermutlich Ab= wurf von Sabotagematerial. Suchaktion läuft.

Südosten

Serbien: Keine besonderen Ereignisse.

Kroatien: Westbosnien: Keine besonderen Ereignisse.

Raum nördl der Save: Sabotage d. Nachr.=Verbindungen, vereinzelte Über= fälle, insbesondere auf Eisenbahnstationen von Nebenstrecken.

ltal. besetztes Gebiet: Bei Säuberung 50 km nordwestl. Split 32 Feindtote, 335 Festgenommene.

Griechenland: Nach Kreta überflogen: ab Athen: 122 Mann.

Für den beschleunigten Ausbau der Div. „Göring" stellt das Heer der Luftwaffe im Austauschwege 35 Offiziere, 2 Beamte und 636 Unteroffiziere und Mannschaften zur Verfügung.

Dem Chef H Rüst wird die Iststärke des Feldheeres nach dem Stand vom 1.11. mitgeteilt. Sie beträgt rd. 4 207 000 Mann.

Die Auswertung der Meldungen über Zugänge und Abgänge im Oktober ergibt 130 000 Mann Abgänge, davon 68 000 Mann blutige Verluste, gegen 97 000 Mann Zuführungen.

Chef Gen.St.d.H. befiehlt die Auflösung der Heeres*Filmstelle und den Übertritt des Leiters des Ausbildungsfilmwesens zum Chef H.Rüst. u. BdE/Chef des Aus* bildungswesens.

Der Führer fordert die Verlegung der Ost=Legionen aus dem Generalgouverne* ment ins Reich, um den versuchten Zersetzungen in Polen zu begegnen. Org.Abt. schlägt vor, die Ost*Legionen zwar wie bisher im Generalgouvernement aufzustellen, die aufgestellten Batl.e jedoch auf Truppenübungsplätze des Reiches zu verlegen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **15.11.42**

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 14. zum 15. waren 5 Flugzeuge zur Verminung der Themse eingesetzt.

Während des 15. im Westraum 24, im Mittelmeerraum 10 Flugzeuge eingesetzt. Keine bes. Vorkommnisse. Keine Aufkl.*Meldungen.

Kein eigener Nachteinsatz gemeldet.

Einflüge: Am 15. 11.40 Uhr Angriff von 15 Torp.Flugzeugen nordwestlich Stadt* landet (siehe Lage I Nord).

Im Luftgau Westfrankreich in den Abend* und Nachtstunden 36 Einflüge, keine Angriffe, vermutl. Verminung. Um Mitternacht etwa 8 Einflüge in breiter Front in den Raum Paris—Reims, kein Bombenabwurf. Außerdem zahlreiche Durch* und Rückflüge nach und aus Italien. Angriff auf Genua wird gemeldet. Ferner Über* fliegung von Mailand und Turin.

2. *Mittelmeer:*

Gesamteinsatz OB Süd 108 Kampf=, 39 Z=, 2 J= und 27 Aufklärungsflugzeuge. Ober Einsatz gegen Schiffsziele im westl. Mittelmeer noch keine Meldungen.

Der Flugplatz Böne wurde durch schwache eigene Kräfte angegriffen und einige Feindflugzeuge am Boden zerstört bzw. beschädigt.

Der Gegner griff in der Nacht zum 15. mit 40—50 Flugzeugen in mehreren Wellen eigenen Flugplatz Tunis an. 4 Flugzeuge Totalverlust. Flak kam nicht zum Einsatz, da Flugzeuge außer Reichweite. Ein weiterer Angriff richtete sich gegen den Flug» platz El Aouina. 1 Ju 52 und 2 Ju 87 wurden in Brand geschossen, 1 Bristol Bienheim durch Flak abgeschossen.

In der Cyrenaica griffen eigene Flugzeuge Schiffe und Hafenanlagen von Tobruk an. Einzelmeldungen liegen noch nicht vor.

Einsatz Fliegerführer Afrika mit der Masse zur Aufklärung, im übrigen Stor= angriffe gegen Feindkolonnen.

9 viermot. Flugzeuge des Gegners klärten am 15. im Syrte=Bogen auf. Im übrigen nur schwächerer Einsatz des Gegners.

}. Ostfront:

Nach bisherigen Meldungen vor den Armeefronten 6 Feindflugzeuge abge= schossen.

Aus dem Schwarzmeer-Raum, dem Finnen=Busen und dem Nordmeer keine bes. Meldungen.

4. *Berichtigung:*

Die Erfolgsmeldungen des OB Süd beziehen sich nicht nur auf die Luftwaffen», sondern auch auf die Seestreitkräfte der Achsenmächte.

16. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 16. November 1942

Lagevortrag:

Osten: Generalfeldmarschall von Manstein befindet sich noch bei der *11. Ar= mee,* er soll den Oberbefehl über die Heeresgruppe A erst nach der Durch= führung des Angriffs auf Toropez übernehmen. Die Kampfgruppe der 11. Ar= mee besteht aus der 12. Panzer*, 3. Gebirgs=, 83. und 291. Inf.Div. Der Führer hält daran fest, daß die 3. und 5. Gebirgsdivision von der 11. bzw. 18. Armee zur Heeresgruppe A in den Kaukasus und zwei Jäger=Divisionen der Heeres* gruppe Nord nach Finnland und Norwegen verlegt werden. Die 1. und 9. Pan* zer=Div. sollen zunächst noch im Raume westlich von Subzoff bleiben. Von den zunächst verfügbaren *Luftu>affen=Felddivisionen* sollen drei an der Lenin= grader Südwestfront bei Oranienbaum zwei Infanteriedivisionen, je eine die 20. mot.Inf.Div., eine Div. des II. Armeekorps (Demjansk) und eine Division an der Donfront ablösen und eine auf der Krim eingesetzt werden. Im *Schwär* zen Meer* sind drei deutsche U=Boote eingetroffen; sie sind gegen die russi* sehen Seestreitkräfte im Schwarzen Meer, vor allem das russische Schlacht* schiff in Poti, angesetzt.

Norden: In den letzten Tagen aus *Schweden* eingegangene Nachrichten lau* ten übereinstimmend dahin, daß die schwedische Regierung von den Vorgän= gen in Nordafrika stark beeindruckt ist. Der Führer äußert hierzu, daß ihm die unbedingte Sicherung des *Nordraumes* wichtiger sei als eine weit zielende Offensive im Osten im nächsten Frühjahr, und befiehlt, die (in Norwegen stehende) 25. Panzer=Div. durch die (in Finnland eingesetzte) Panzer=Abtei= lung 40 zu vervollständigen, die 5. Jäger=Div. nach Norwegen und die 28. Jä= ger=Div. nach Finnland zu transportieren und in Norwegen eine Luftwaffen* Felddivision zur Herauslösung einer dort eingesetzten Heeresdivision auf= zustellen.

Westen: Nach Meldung des Chefs des Generalstabes der Luftwaffe verfügt die im Westen eingesetzte *Luftflotte* 3 des Generalfeldmarschalls Sperrle über 9 Aufklärungsstaffeln, 10-/3 Kampfgruppen, Vs Stuka=, 7¹/3 Jagd=, 1V3 Jagd= bomber=, V3 Schlacht* und 1 Nachtjagdgruppe. — *Der OB West* wird durch Fernschreiben angewiesen, in der Zusammenarbeit mit der französischen Wehrmacht größte Zurückhaltung zu üben. Von den 10 im Bereich des OB West befindlichen Ersatz=Divisionen sollen 5 im rückwärtigen Raum des neu besetzten französischen Gebietes untergebracht werden. Nach Marseille wer= den wegen der unsicheren Haltung seiner Bevölkerung sechs Schwadronen der Garde mobile gelegt. *Toulon,* das bisher nicht von deutschen oder italienischen Truppen besetzt worden ist, soll nicht von französischen Heerestruppen be= setzt, sondern nur von französischen Marinetruppen verteidigt werden. Auf Anordnung des Führers sollen unter strengster Geheimhaltung vor den Fran= zosen, aber im Einvernehmen mit den Italienern Vorbereitungen zu einem überraschenden Zugriff gegen die im Hafen von Toulon liegende französische Flotte getroffen werden. Der WFSt wird mit dem Entwurf einer diesbezüg= lichen Weisung beauftragt.

Mittelmeer: Nach Meldungen aus spanischer Quelle sollen die Engländer am 12. November bei der spanischen Regierung angefragt haben, ob sie die Insel *Minorca* für ein paar Monate besetzen könnten. Der spanische General* stab wird darauf hingewiesen. Der Weisungsentwurf über die *Neuregelung der Befehlsverhältnisse im Mittelmeer* ist dem Führer noch nicht vorgelegt worden. Er hat inzwischen insofern eine Änderung erfahren, als General Gause nicht bevollmächtigter General in Rom werden soll, sondern nur Vertreter des Generalfeldmarschalls Rommel und des Generals Nehring beim OB Süd. — Starke britisch=amerikanische motorisierte Kräfte sind über die algerisch=tune= sische Grenze vorgedrungen. Der französische Admiral Platon ist am 15. No= vember um 9.00 Uhr morgens in Bizerta eingetroffen. Er hat von Marschall Petain den Auftrag erhalten, die Verhältnisse in *Tunesien* zu prüfen und zu untersuchen, wie die Zusammenarbeit der dort stehenden französischen Divi= sion mit den Truppen der Achsenmächte verwirklicht werden kann. Er hat keinen schärferen Auftrag bekommen, weil mehrere Mitglieder des franzö= sischen Kabinetts nicht mit dem Ministerpräsidenten Laval gehen wollen. Das

Verhalten des Admirals Platon und der französischen Division in Tunis gegen= über dem Vormarsch der britisch=amerikanischen Truppen über die tunesische Grenze erscheint völlig undurchsichtig. Es ist dort höchste Aufmerksamkeit ge= boten. Der Hafen von Tunis ist frei, die dortige Sperre beseitigt[1].

General Jodl hat den Eindruck, daß Generalfeldmarschall Rommel die *deutsch= italienische Panzer=Armee* über die Marsa=el=Brega=Stellung (südwestlich von Agedabia) hinaus in eine Stellung zurückführen will, die sich an einen großen Salzsee anlehnt.

Auf Befehl des Führers soll eine der Luftwaffen=Felddivisionen, die im De= zember aufgestellt werden, nach *Kreta* überführt, aber erst nach beendetem Abtransport der 22. (Luftlande=) Division abberufen werden, damit sie nicht in Griechenland herumliegt. Der Führer hält es weiterhin für erwünscht, daß der Peloponnes stärker besetzt wird.

1 *„In Tunis ist die Lage nach wie vor verworren. Der Beginn des alliierten Vor= marsches gegen die tunesische Grenze bleibt nicht ohne Wirkung. Der aus Vichy eingetroffene Admiral Platon teilt dem deutschen Gesandten mit, daß die Divi= sion Tunis wahrscheinlich zu den Amerikanern übergehen werde. Nach alliiertem Bericht sollen die französischen Truppen in Tunesien bereits der Armee Giraud angehören und den deutschen Luftlandetruppen Widerstand leistend Spät abends am 16.11. meldet die Dt. W. St. K. eine gewisse Entspannung der Lage infolge Durchgreifens des Admirals Platon; die Besprechungen mit ihm und anderen Re= gierungsstellen seien in jeder Weise positiv verlaufen. Admiral Esteva hat seine völlige Loyalität gegenüber Marschall Petain versichert; dagegen wird weiterhin befürchtet, daß General Barre auf die Gegenseite übergetreten ist, jedoch soll Esteva wenigstens erreicht haben, daß der Befehl Barres, auf Deutsche zu schien ßen, aufgehoben ist.*
Aus Sete in Südfrankreich wird gemeldet, daß die französischen Behörden die Übergabe französischen Handelsschiffsraums an Deutschland schroff abgelehnt haben.
Die Einstellung des Führers gegenüber Frankreich und sein Mißtrauen gegen die Franzosen verschärfen sich von Tag zu Tag.
In einem Erlaß an den OB West, auf dessen Anfrage, heißt es am 16.11.: Die Gesamthaltung der französischen Wehrmacht ist im teilweisen Gegensatz zu den ersten Eindrücken, die zu den Richtlinien vom 12.11. geführt hatten, mehr und mehr unklar geworden. Wenn auch der gute Wille einzelner führender Stellen nicht verkannt werden soll, so ergeben doch schon mehrfache Beispiele, daß nicht alle Teile der französischen Wehrmacht gewillt sind, den Anordnungen ihrer Führer in dieser Richtung zu folgen. Über dem Bestreben, zu einer Zusammen= arbeit zu kommen, muß daher als wichtigste Aufgabe stehen, das Verhältnis zur französischen Wehrmacht zu klären und, wo immer es notwendig ist, die schärf= sten militärischen Maßnahmen zu ergreifen, um die Sicherheit der deutschen Truppen unter allen Umständen zu gewährleisten und Nachteile für die eigene Kriegführung zu vermeiden.
Dies gilt besonders für die Flotte und für die im Küstenschutz eingesetzten Ver= bände und Batterien. Hier muß vorausschauend alles getan werden, um bei un= sicherer Haltung der französischen Dienststellen sofort eingreifen zu können und ein etwa beabsichtigtes Einvernehmen mit dem Feinde rechtzeitig und mit den schärfsten Mitteln zu unterbinden. Französische Verbände, die nicht bereit sind, jede Gewähr für ihre zuverlässige Haltung in jedem Falle zu bieten, sind in deutsche Gewalt zu übernehmen .. ." [Auszug aus „Die Bemühungen der Ski. .",
a. a. O.).

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Einzelheiten zur Lage im Osten, die in dem erstmals seit dem 7. November wieder erwähnten „Lagevortrag" erscheinen, lassen darauf schließen, daß der Chef d.Gen.St.d.H. an diesem Tage von Ostpreußen nach Berchtesgaden gekommen war. Sogleich beginnt daraufhin auch wieder das Spiel mit dem Verschieben einzelner Di* Visionen an der Ostfront. Eine der dabei genannten Luftw.*Felddivisionen wurde für die als besonders gefährdet angesehene Don*Front vorgesehen, ohne daß im übrigen irgendwelche Angaben zu dieser Front und den noch immer im Angriff stehenden Armeen der Heeresgruppen A und B verzeichnet sind.

Die Äußerungen und Anordnungen Hitlers hinsichtlich des Nordraums stellten eine seiner typischen Augenblicksreaktionen dar, bei denen er ohne viel Überlegen und ohne jeden größeren Plan Richtlinien auf längere Sicht verkündete — hier: Si* cherung des Nordraums wichtiger als weitzielende Frühjahrsoffensive im Osten — und die wenigen, gerade für verfügbar gehaltenen Divisionen nach allen Himmels* richtungen verteilte. Das Ziel der Sicherungsmaßnahmen war im Sinne Hitlers so* wohl die Abwehr von immer wieder für wahrscheinlich angesehenen Landungsan* griffen auf Norwegen als auch die Vorsorge gegen einen Übertritt Schwedens auf die alliierte Seite.

Unter den im Westen eingesetzten Luftwaffen verbänden fällt besonders die un* verhältnismäßig hohe Zahl der Kampfgruppen auf, über deren Kampftätigkeit weder vorher noch nachher etwas verlautet. — Über die Garde mobile wurde nicht seitens der deutschen Wehrmacht, es sei denn auf dem Wege des Ersuchens an die zustän* digen Stellen der französischen Regierung oder die deutschen Polizei-Dienststellen verfügt. — Für die Absicht Hitlers zu einem Zugriff auf die französische Flotte in Toulon war zunächst lediglich sein Argwohn maßgebend, daß sie den Übergang zu de Gaulle in französisch*nordafrikanische Häfen vorbereiten könne. Eine Indienst* Stellung der Schiffe für eigene Zwecke schien dagegen nicht der Zweck des vorzu* bereitenden Zugriffs zu sein.

Der merkwürdig gefaßte Eintrag über die von General Jodl angeblich vermuteten Absichten des *Feldmarschalls Rommel* scheint darauf hinzudeuten, daß dem Chef WFSt, wahrscheinlich aus der Umgebung Rommels oder auch über Kesselring, schon damals bekannt geworden war, daß Rommel sich mit dem Gedanken trug, den Rück* zug in einem Zuge bis in das südliche Tunesien fortzusetzen.

Die *22. (Luftlande*)Div.* hatte Hitler nur zeitweilig zum Weitertransport nach Nordafrika in Aussicht genommen. Sie war inzwischen endgültig für Kreta bestimmt worden. Seine Anordnungen zu einer noch stärkeren Besetzung der Insel und eben* falls des Peloponnes tragen den gleichen Charakter wie diejenigen für denNordraum.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Nordostw. Noworossijsk wurden eingesickerte Feindgruppen restlos aufge* rieben. Südl. Stawropolskaja Abwehr eines Feindvorstoßes noch im Gange. Westl. des Sarai=Gora=Berges konnten die Frontlücke geschlossen und Feind* ansammlungen durch Artl. bekämpft werden. Wiederholte Feindangriffe südl. und westl. Schaumjan waren ohne Erfolg.

Div. Lanz gelang es unter Abwehr mehrerer feindl. Vorstöße die Lücke nördl. des Semaschcho zu schließen.

Wetter: Wechselnd bewölkt, im Gebirge neblig.

Gegen die Ostfront des III. Pz.Korps setzte der Gegner auch am gestrigen Tage seine Angriffe fort, die sämtlich abgewiesen wurden. Auf dem gesamten Korpsabschnitt lag außergewöhnlich starkes feindl. Artl= und Gr.=Wf.=Feuer. Südl. Elchotowo gelang es einer Feindgruppe, in unübersichtlichem Gelände in die eigenen Linien einzudringen. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. An der Ostfront des XXXX. Pz.Korps bekämpfte eigene Artl. feindl. Battr.n und An= Sammlungen.

Wetter: Starke Nebel, Glatteis, teilweise Schneefälle.

H.Cr. B:

Am Zaza=See blieb ein Feindvorstoß ohne Erfolg. Südl. Stalingrad zerschlug rum. Artl. Feindansammlungen und hielt einen Pz..=Vorstoß zurück. In Stalin= grad konnten mehrere Häuserblocks genommen und Feindangriffe abgewiesen werden. Nordwestl. Kletskaja wurde eingebrochener Feind durch rum. Truppen wieder zurückgeworfen. Weiter westl. davon konnte die HKL bis zum Don vor= geschoben werden. Feindangriffe in Kp.= bis Btl.=Stärke waren ohne Erfolg. An der übrigen Front der H.Gr. keine Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Nordwestl. Juchnow wurden zwei durch starkes Artl.= und Inf.=Feuer sowie Nebelbeschuß eingeleitete Feindvorstöße abgewiesen. Südl. Wel. Luki war ein Feindvorstoß ohne Erfolg. Nördl. davon lassen Feindansammlungen auf beab= sichtigten Angriff schließen.

H.Cr. Nord:

Nördl. Jamno wiederholte der Gegner auch am gestrigen Tage seine Angriffe, teilweise mit Pz.=Unterstützung. Die Angriffe wurden größtenteils abgeschla= gen, z. T. sind sie noch im Gange.

H.Gr. Nord meldet, daß Tytersaari und Hogland in bezug auf Verteidigung gegen Angriffe über das Eis so stark gemacht werden müssen, daß Inseln unbe= dingt gehalten werden. Notwendige Materialtransporte müssen schnellstens eingeleitet werden, da für längere Zeit (vom Beginn der Vereisung bis zum Tragen der Eisdecke) kein Nachschub möglich. F.d.M. Ost unterstützt Trans= porte weitgehendst mit Fährprämen der 27. L.=F1.

Afrika

Panzerarmee Afrika (15.11.)

I. Der Feind folgte der als Nachhut eingesetzten Kampfgruppe 90. Lei.Div. am 15.1. nur auf der Südstraße. Die Luftwaffe stellte in der Südflanke nur schwächeren Feind bei Mechili fest. Die Kampfgruppe DAK und XX. ital. AK. erreichten den Raum Barce und südlich.

2. Die Armee beabsichtigt, am *16.11.* mit Nachhut allgemeine Linie Slonta—Beta Littoria zu halten.

3- Fdl. Luftwaffe griff am 15.11. mit starken Kräften in erster Linie den Raum Agedabia—Marsa el Brega an. Sie verursachte erhebliche Fahrzeugverluste.

4 Die Serpentinen ostw. und westl. Derna wurden am 14.11. abends nachhaltig zerstört. Nord= und Südstraße der Cyrenaika werden vermint.

5. Betriebsstofflage ist so ernst, daß das DAK zur Zeit überhaupt nicht, 90. lei. Div. nur beschränkt bewegungsfähig ist. Einzelheiten siehe Sondermeldung v. 15.11. Ober die Gesamtversorgungslage wird am 16.11. ausführlich gemeldet.

6. Der Nachschub von Trossen und Kolonnen in die Marsa=el=Brega=Stellung wird weiterhin durch starke Stauungen an den Serpentinen von Barce und Tocra verzögert.

7. Kdr. 15. Pz.Div., Gen.Maj. v. Vaerst, ist erkrankt und nach Italien überführt worden.

T unesien

Durch Luftaufklärung wurde der Anmarsch feindl. Kräfte aus westl. Rich= tung erfaßt. Im Laufe des 16.11. haben je eine Kolonne Tebessa, Souk el Arba und Tabarka erreicht. Die Haltung der an die Westgrenze abgerückten frz.= tunes. Div. läßt Zusammenarbeit mit dem Feinde möglich erscheinen.

Die Verstärkung der eigenen Kräfte wird in Luft= und Seetransport fort= gesetzt.

Frankreich

Westküstenfront: AOK 15: Die ersten 5 Züge der 39. Div. sind zur Ablö= sung der 306. I.D. abgerollt.

AOK 7; Von 76 Zügen der 6. Pz.Div. sind 39 abgefahren.

AOK 1: Abtransport der ersten 11 Züge der Div. „Hermann Göring" im Tempo 5 hat 16.11. — 03.30 Uhr — begonnen.

Mittelmeerküstenfront, Armeegruppe Felber, HQu.: Avignon. Ablösung von an der Küste eingesetzten Teilen 10. Pz.Div. im Gange. Der erste Zug ist 16. li. — 03.19 Uhr — in Richtung Nizza abgerollt.

Norwegen

Auf Grund von Gerüchten norwegischer Bevölkerung über für 16. 11. bevor= stehende englische Landung für Mittelnorwegen ab 16.11. 42 — 00.00 Uhr — Alarmstufe I befohlen.

269. I.D. hat 16.11. — 12.00 Uhr — Befehl im Territorialabschnitt Bergen übernommen.

Südosten

Serbien: Feuerüberfall auf Donauschiffe am „Eisernen Tor" (Katarakten* strecke). Strecke ist durch 2 Kompanien gesichert.

2 Cetnik=Abteilungen wegen Unzuverlässigkeit entwaffnet. Auflösung einer weiteren angeordnet.

Kroatien: Befehl im kroat. Raum von Befh.d.Dt.Tr. in Kroatien übernom= men[2].

Ostbosnien: Keine besonderen Ereignisse.

Westbosnien: Bei Feindberührung 40 km nordnordwestl. Bos. Novi 25 Feind= tote.

Nördl. der Save: Vereinzelte Feuerüberfälle, besonders auf Bahnhöfe, ohne besondere Erfolge.

Ital. besetztes Gebiet, Raum Karlstadt: Bihac starke Ansammlungen von Kommunisten. Bewegliche Reserve wird im Raum nördl. Dvar zusammenge= zogen.

Maßnahmen zur Verteidigung Karlstadt getroffen.

Im Raum um Knin starke Feindansammlungen gemeldet. Bei Säuberungen südl. und westl. Knin 23 Feindtote.

Griechenland: Nach Kreta überflogen: ab Athen: 30S Mann; ab Molaoi: 159 Mann von 22. I.D.

Die sich noch mehr zuspitzende Lage im Mittelmeer fordert die Verlegung der Afrika=Brigade 999 nach Afrika, ohne Zwischenaufenthalt auf Kreta. Die Ausstat» tung wird entsprechend erneut umbefohlen.

Die Auffrischungsräume der Heeresgruppe A und des Stabes Don werden neu befohlen, um die schwierigen Auffrisdmngsverhältnisse der Heeresgruppe A zu ver* bessern.

Auf Grund des gewonnenen Überblicks über die zur Verfügung stehenden Wolga» tataren wird die Aufstellung von zunächst 12 Bau»Kp.n und 12 Nachschub=Kp.n ge» plant.

Der Führer entscheidet, daß die Ost»Legionen einschl. der Vorlager aus dem Ge- neralgouvernement ins Reich zu verlegen sind.

Die Zuführung der wiedergenesenen Angehörigen der Osttruppen zu ihren Trup« penteilen wird geregelt.

Chef Gen.St.d.H. stellt erneut eine scharf umrissene Forderung auf Typenbereini* gung im Kfz.=Bau.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **16.11. 42**

1. Raum um England:

Lfl. 3 Gesamteinsatz 58 Flugzeuge, davon 6 im Mittelmeer zur Aufklärung. Im Westraum bei West Capelle 1 Spitfire durch Marineflak abgeschossen. 1 weiteres Flugzeug abgestürzt.

In der Nacht zum 16. Verminung des Humber durch 5 Kampfflugzeuge (Abwurf von 2 LMB und 4 BM 1000).

Keine Aufkl.»Meldungen um England.

Uber Nachteinsatz liegen noch keine Meldungen vor.

In der Nacht zum 17. insgesamt 112 Einflüge in der Zeit zwischen 18.40 und 23.45 Uhr, davon 17 ins Reichsgebiet. Eindringtiefe Ameland—Wesermünde—Amrum— Swinemünde—Rügen—Falster—Westerland. Tendenz Minenlegen, 2 Abschüsse durch Flak.

2 *General Lüters, vgl. hierzu Einführung, S. 140.*

In Belgien—Nordfrankreich 8 Einflüge, in Westfrankreich 86 in den Raum Le Havre—Cherbourg. Hierbei Bordwaffenangriffe im Raum St. Nazaire und Bayonne und gleichzeitiges vermutl. Minenlegen im Raume Boulogne—Bayonne.

Während des Nachmittags um 16.52 Uhr Angriff durch 2 Wellington auf Lingen mit Abwurf von 5 Sprengbomben. Ein Haus zerstört, 30 erheblich beschädigt. 4 Tote, 4 Verletzte.

Zwischen 16.00 und 17.35 Uhr 2 Wellington über Holland eingeflogen, 17.00 Uhr 9 Bomben auf Emmerich. Mittlerer Schaden. 2 Tote, 4 Verletzte.

Außerdem um 17.00 Uhr durch 2 Boston 6 Sprengbomben auf Jülich. 3 Verletzte.

Zur Unterrichtung Luftattaches über Luftkriegslage im Oktober:

Einflüge ins Reichsgebiet nur von Westen. 50#/oige Verringerung gegenüber Vor» monat. Militärische und wehrwirtschaftliche Schäden ohne nennenswerte Bedeutung. Fast */s aller Bomben weiterhin auf Wohnviertel. Gründe für Verminderung der Feindeinflüge in erster Linie Wetterlage, daneben Inanspruchnahme durch Italien» flüge sowie Vorbereitungen Nordafrika=Unternehmen. Im besetzten Gebiet Schwer» punkt bei Tage auf Angriffen gegen Verkehrs» und Versorgungsziele. Wirkungen unbedeutend. Nachts häufig Verminungen und im wesentlichen wirkungslose An» griffe gegen Marinestützpunkte sowie Durchflüge nach Italien mit starken Kräften. Feind verlor insgesamt 193, davon etwa 150 Kampfflugzeuge. Im Westen gingen insgesamt 41 eigene Flugzeuge verloren.

2. *Mittelmeer:*

Aufklärung siehe Lage I m.

Insgesamt am 16.11. 80—100 Frachter und Transportschiffe festgestellt.

Am Nachmittag des 16. ab 15.15 Uhr rollende Angriffe gegen vorgehende Feind» kolonnen in Richtung Tabarka. Gute Wirkung. Feindkolonnen abgeschlagen und zur Umkehr gezwungen. Über Angriffe gegen Schiffsziele keine Meldungen.

Im ostwärtigen Mittelmeerraum wurden am Vormittag nördl. Sollum 3 Dampfer mit Westkurs und in Alexandrien 3 Dampfer und 3 Bewacher einlaufend gesichtet.

Fliegerführer Afrika führte wirkungsvolle Angriffe gegen die Spitzen des in der Cyrenaika nachdrängenden Gegners durch. 1 Feindabschuß wird gemeldet.

Insgesamt waren im Bereich OB Süd 136 Flugzeuge eingesetzt.

Gesamtverluste im Mittelmeerraum während des Oktobers 247 britische, 69 eigene Flugzeuge.

3. *Ostfront:*

Von den Heeresfronten keine bes. Meldungen.

Aus dem Schwarzen Meer keine Meldungen.

Kasp. Meer: Von Ankerplatz südl. Wolga=Delta 5 Schlepper zus. 12000 t wäh» rend des Vormittags Kurs Astrachan.

Von Lfl. 5 keine wesentlichen Meldungen eingegangen.

Über die Luftlage im Osten liegt folgende Betrachtung vor:

Feindl. Lufttätigkeit verlegte sich noch mehr als im Vormonat auf Nachteinsätze, allerdings nur auf frontnahe Räume. Einflüge ins Reich und in verbündete Länder er» folgten nicht. Gesamteinsatzzahl gegenüber Vormonat um 35% abgesunken und nur 60°/» der deutschen Einsatzzahlen. Seit Wochen über Stalingrad am Tage nicht ein einziges russ. Flugzeug. Angespannte Brennstofflage der russ. Luftwaffe in erster Linie auf Schwierigkeiten im Transportwesen zurückzuführen. Verluste im Oktober 920 bei 92 eigenen Flugzeugen.

17. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 17. November 1942

Lagevortrag:

Westen: Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine hat den westwallartigen Ausbau der Nordseeküste beantragt, offenbar aus einem gewissen Deckungs= bedürfnis. Aus *Frankreich* sind von der 6. Panzer=Div. bisher etwa die Hälfte nach dem Osten und von der Division Göring sechs Züge nach Italien abgerollt. Die Haltung der Franzosen ist nach wie vor völlig unsicher. Der *OB West* hat daher die Zurückziehung der französischen Truppen von der Mittelmeerküste befohlen. Im WFSt ist man der Auffassung, daß die ungünstige Entwicklung in Frankreich wesentlich eine Folge unserer vom Führer immer gewünschten Rück= sichtnahme auf Italien ist. Der deutsche General in Rom, General von Rintelen, hat gestern abend mitgeteilt, daß eine Einigung mit den Italienern über die *Trennungslinie* zwischen den beiderseitigen Besatzungsräumen erzielt worden sei; das Rhonetal fällt mit seinen Straßen und Bahnen an Deutschland, denlta= lienern ist aber die Mitbenutzung der auf dem Ostufer laufenden Verkehrs= wege zugestanden worden. Weitere Vereinbarungen sollen zwischen dem OB West und dem italienischen Armeeoberkommando 4 unmittelbar getroffen werden[1].

Mittelmeer: In der vergangenen Nacht ist ein Vorbefehl des Führers über die *Befehlsregelung im Mittelmeerraum* an den OB Süd ergangen. Dieser erhält Vollmachten nur für den Südraum, nämlich Kreta, Griechenland, Süditalien und Nordafrika. General Gause ist nicht der Vertreter des Generalfeldmarschalls Rommel, sondern der des Heeres für die beiden Kriegsschauplätze in Nordafri=

1 *„Die Ski. wird aus dem Führerhauptquartier dahin unterrichtet, daß das starke Mißtrauen des Führers gegen Frankreich nicht zu erschüttern sei und alle zur Erörterung stehenden Maßnahmen beherrsche. Der erste Versuch einer prak= tischen Zusammenarbeit mit Frankreich im gemeinsamen Widerstand gegen die angelsächsischen Angriffe in Nordafrika sei* gescheitert. *Die Dinge dürften daher jetzt nur noch ‚in ihrer nackten Realität und vom Gesichtspunkt des eigenen Interesses aus' betrachtet werden. Auch hinsichtlich des Loyalitätsversprechens der französischen Flotte ist der Führer von starkem Mißtrauen beseelt; seine Frage, ob die französische Flotte durch Entziehung von Heizöl von unserer Seite wirksam lahmgelegt werden könnte, sei verneint worden, da die Bestände der Schiffe mit Sicherheit ausreichen, um in den englischen Machtbereich zu ent« kommen. — In Toulon nimmt am 17.11. das deutsche Marineverbindungskom» mando seine Tätigkeit auf. Beim Besuchsaustausch versichern die französischen Befehlshaber erneut ihren Willen zur loyalen Zusammenarbeit. Der italienische Admiral de Feo beansprucht den Vorsitz beider Verbindungsstäbe.*
Nach Mitteilung des OKW ist die steifere Einstellung den Franzosen gegenüber u.a. durch den Übergang der Division Constantine und die Haltung in Tunis, durch Fluchtversuche hoher Offiziere im Mutterlande sowie durch die unklare Lage in Vichy verursacht. Die Notwendigkeit eines Zugriffs auf die Toulon=Flotte tritt mehr und mehr in den Vordergrund, *deren Durchführung hauptsächlich vom Heer zu bestreiten wäre, da alle anderen Mittel, auch Luftmineneinsatz, für nicht wirksam genug gehalten werden. Die Vorbereitungen müssen vor den Franzosen, zunächst auch vor den Italienern, streng geheim gehalten werden" (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski .. ", a. a. O.).*

ka. Zur Beschaffung von Schiffsraum im Mittelmeer und zu seiner Einsetzung nach der Dringlichkeit ist als Reichskommissar der Reichsstatthalter von Ham= bürg, Kaufmann, eingesetzt worden. Der Vorsitzende der Waffenstillstands= kommission in Wiesbaden, General Wühlisch, meldet, daß nach zuverläs= sigen Berichten in *Marokko* von französischen Heeres= und Luftwaffen=Offi= zieren seit langem heimtückische Vorbereitungen für die Landung der Ameri= kaner getroffen worden seien. Admiral *Darlan* ist schon am 11. November zu den Amerikanern übergegangen.

In *Tunis* hat der General der Panzertruppen Nehring den Befehl übernom= men. Der Deckname „Braun" braucht nicht mehr angewandt zu werden. Das Fallschirm=Jäger=Regiment 5 (Regiment Koch, siehe 5.11.) ist in Tunis einge= troffen. Die deutschen Sicherungen stehen etwa 100 km westlich von Tunis im Kampf mit britisch=amerikanischen mot. Truppen[2].

2 *Meldung des GFM Rommel vom 17. Nov.:*

„An
OKH/GenStdH/Op.Abt.
OKW/WFSt
Deutscher General h. HQu. der ital. Wehrmacht zur
Unterrichtung Comando Supremo und Duce

Ich fasse meine bisherigen Meldungen über den Zustand und die Kampfkraft der Verbände der Deutsch=Ital. Panzerarmee wie folgt zusammen:

Die deutschen und ital. Truppen haben die Alamein=5tellung unter äußerster Anspannung aller Kräfte vom 23.10. bis 4.11. gehalten. Am 4. 11. gelang es dem Feind dank seiner großen Überlegenheit an schweren Panzern, schweren Panzerabwehr=Geschützen, schwerer Artl. und an Munition sowie zahlreichen schweren Bomberverbänden, die Stellung an fünf Stellen in breiter Front zu durchbrechen. Der Haupteinbruch erfolgte im Nordabschnitt in etwa 20 km Breite, obwohl gerade dort alle irgendwie verfügbaren deutschen und ital. Trup= pen zusammengezogen waren. Alle Truppen haben in diesen ununterbrochenen und erbitterten Kämpfen sehr schwere Verluste erlitten. Sie sind durch die ungeheure materielle Überlegenheit des Feindes auf der Erde und in der Luft Stück um Stück zerschlagen worden. Nach dem Durchbruch des Feindes konnten sich nur noch Teile der Armee in die Fuka=Stellung zurückkämpfen. Es war ihnen aber nicht möglich, sich dort zu behaupten und eine neue Front aufzubauen. Es gelang dem Feind mit frischen Kräften, bereits am ersten Tage an mehreren Stellen durchzubrechen.

Die bisherigen Verluste im einzelnen sind folgende:

a) Ital. X. A.K. mit den Div. Pavia, Brescia und Folgore wurde auf dem Rückmarsch aus der Alamein= in die Fuka=Stellung von starken Panzerkräften angegriffen. Es konnte sich zwar bis in die Fuka=Stellung durchschlagen, ge= riet aber nach hartnäckiger tapferer Gegenwehr infolge Mangels an Kfz., Betriebsstoff und Wasser fast geschlossen in britische Gefangenschaft.

b) Vom Ital. XXL A.K. wurde die Div. Trento in der Alamein=Front stark angeschlagen und verlor bereits am 24.10. etwa die Hälfte ihres Bestandes. Die Div. Bologna und die Reste der Div. Trento wurden am 5.11. mehrfach durchbrochen und erlitten hierbei schwere Verluste. Beim späteren Rück= marsch in die Fuka=Stellung wurde das Korps fast völlig auf gerieben. An Resten sind nur noch etwa eineinhalb Btl.e und zwei Artl.Abt.en vorhanden.

c) Vom Ital. XX. mot.Korps erlitten die zur Abwehr der fdl. Durchbruchs= versuche im Nordabschnitt der Alamein=Stellung eingesetzten Div.en Littoria und Trieste sehr schwere Verluste, während die in Front, Flanke und Rücken angegriffene Panzerdiv. Ariete am 5.11. nach tapferer Gegenwehr vernichtet

Deutsche U=Boote im Mittelmeer: Im westlichen Mittelmeer befanden sich nach Zuführung neuer Boote neuerdings 18 U=Boote, von denen in den letzten Tagen wahrscheinlich drei versenkt und sieben mit Wasserbomben=Schäden in die Heimat zurückgesandt worden sind, so daß sich gegenwärtig nur 8 Boote

wurde. Vom Korps ist jetzt nur noch schwaches verstärktes Rgt. ohne Panzer vorhanden.

d) Die Kampfkraft des mit der 15. Panz.Div. von Anfang an, mit der 21. Panz.= Div. ab Ende Oktober eingesetzten DAK beträgt zur Zeit nur noch die eines verstärkten Rgt.s.

e) Die ebenfalls sehr frühzeitig in den Kampf geworfene 90. lei.Div. besitzt noch die Kampfkraft von etwa 1 und einem halben verst. Batl.

f) Die 164. lei.Inf.Div. hatte die stärksten Verluste von allen deutschen Truppen. Von 9 Batl.e sind nur noch etwa 2, von 6 Battr.n etwa 2 vorhanden. Diese Reste mußten zur Beweglichmachung der Mannschaften auf die 3 anderen deutschen Div.en verteilt werden. Zusammenfassung bzw. NeuaufStellung der Div. erfolgt, sobald die Lage es gestattet.

g) Brig. Ramcke hat etwa über die Hälfte des Personals und fast alle schweren Waffen verloren.

h) 19. Flak=Div. büßte 50 schwere und 60 leichte Geschütze ein. Sie wurde in= zwischen wieder auf 24 schwere und 40 leichte Geschütze auf gefüllt.

i) Der deutschen Armee=Artl. sind von 17 noch 8 Battr.n verblieben.

Der Kampfgeist der Truppe ist ungebrochen, wie ihre gute Haltung auf dem Rückmarsch beweist. Unter Einrechnung der Jungfasch.Div. und der Div. „Spe= zia", „Pistoia" und der Panzerdiv. „Centauro" beträgt die verbleibende Ge= samtkraft aber nur noch etwa 1 schwache deutsche Div., 3 ital. Inf.Div.en und 1 ital. Panzerdiv.

Hierbei ist der in erster Linie auf ihrer schlechten Bewaffnung beruhende be= kannte geringe Kampfwert der ital. Verbände zu berücksichtigen. Demgegenüber kann der Feind trotz seiner zweifellos schweren Verluste in 2 bis 3 Wochen mit 2 Panzerdiv.en und 4 mot.Div.en die Marsa=eUBrega Stellung angreifen.

Versorgungslage:

Die Forderungen der Armee nach ausreichender Bevorratung mit Munition und Betriebsstoff sind nie erfüllt worden. Die Armee mußte infolgedessen bisher mit jedem Schuß Munition geizen. Trotzdem sind die noch in Afrika vorhandenen Be= stände sehr gering, so daß die Truppe nicht mehr als 0,3 bis 0,5 Ausstattungen besitzen wird. Der Vortransport der noch in Tripolis lagernden Bestände (etwa 1 Ausstattung) ist zeitraubend und wegen Mangel an Kolonnenraum und Kü= stenschiffahrt sehr erschwert.

Die Bestände an Betriebsstoff sind zur Zeit völlig erschöpft, so daß die deutschen Truppen im Augenblick bewegungsunfähig sind. Die Armee braucht im Tages= durchschnitt 400 Tons Betriebsstoff. Wenn ihr dieser Betriebsstoff bedarf nicht re= gelmäßig zugeführt wird, sind sowohl Kampfführung wie Versorgung in Frage gestellt. Die Verluste an Kfz. durch fdl. Waffenwirkung und techn. Überbean= spruchung sind außerordentlich hoch. Die Truppe ist für 6 Tage verpflegt. Wei= tere Verpflegungsbestände liegen in Tripolis. Für Antransport von dort werden mindestens 6 Tage benötigt.

Bei der gesunkenen eigenen Stärke und der mehr als ernsten Versorgungslage kann die nur schwach verminte und eines natürlichen Flankenschutzes ent= behrende Marsa=el=Brega=Stellung nur dann gegen einen Angriff starker brit. Kräfte verteidigt werden, wenn

a) die mit Pz.AOK Afrika Ia vom 16. 11. angeforderten Panzerabwehrwaffen, Panzer und Geschütze mit reichlicher Munition baldigst eintreffen,

b) Munitions= und Betriebsstofflage sofort grundlegend gebessert werden.

c) Es ist aber nur durch sofortigen rücksichtslosen Einsatz von Schiffs= und Lufttransportraum in größtem Maßstabe möglich.

d) Die eigene Luftwaffe erheblich verstärkt wird."

am Feinde befinden. Im östlichen Mittelmeer waren 8 U=Boote, von denen eins in den letzten Tagen versenkt worden ist. Im Laufe des November ist mit einem Zugang von 4 Booten zu rechnen.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der „westwallartige Ausbau der *Nordseeküste"* scheint nach diesen Notizen Grei* ners schon vor den mündlichen Vorschlägen, die der Ob. d. M. am 19. November bei Hitler vorbrachte und mit der verminderten abstoßenden Kraft der Luftwaffe begrün= dete, von der Marine beantragt worden zu sein. Wenn Hitler dem Vorschlag auch voll zustimmte, so sind die effektiven Folgen, mit denen auch der WFStab noch bis August 1944 nicht befaßt worden ist, in Anbetracht des Mangels an Kräften und Baustoffen und des Vorzugs der Bauten in Norwegen, am Atlantikwall und auf Kreta, um nur diese zu nennen, höchstwahrscheinlich nur sehr beschränkt geblieben.

Die taktische *Trennungslinie* zwischen den italienischen und deutschen Besatzungs* räumen in Südfrankreich wurde endgültig erst mit Befehl vom 4. Dezember 1942 ge= regelt.

Die Angaben über die *Befehlsbefugnisse des OB Süd* sind unklar und stellen in jedem Falle nur ein Zwischenstadium dar. Neu ist dabei die Erwähnung von Süd= italien, die wahrscheinlich aber nur auf die Bodenorganisation der Luftwaffe zu be= ziehen ist.

General Wühlisch war nicht Vorsitzender der Waffenstillstandskommission, sondern war Leiter der Kontrollkommission in Frz. Marokko gewesen und damals vor den eindringenden Alliierten nach Deutschland zurückgekehrt. Die Zusammen* arbeit einiger französischer Offiziere mit den Amerikanern in Vorbereitung der alliierten Landungsoperation war *vor* der Landung dem OKW *nicht* bekannt ge= worden.

Das Fallsch.jg.Rgt. 5 wurde mit dem Einsatz in Tunis zum 2. Male innerhalb kurzer Zeit seiner eigentlichen Bestimmung entzogen, nachdem es ursprünglich zur Auffüllung der Div. Göring hatte dienen sollen und am 5. November als Verstär= kung für die Armee Rommel bestimmt worden war. Seine Umleitung zusammen mit dem Abfließen noch zahlreicher anderer, zunächst für die deutsch=italienische Pz.= Armee bestimmter Truppen und Nachschubgüter nach Tunesien hat s. Z. neue schwere Verstimmungen bei Rommel hervorgerufen. Schon angesichts dieses gänz= lich unzulänglichen Flickwerks, das weder an der einen noch an der anderen Stelle ausreichen konnte, hätte sich die Lösung aufdrängen müssen, den Brückenkopf in Tunis nur als eine Aufnahmestellung für die Armee Rommel anzusehen und bald* möglichst unter Aufgabe Nordafrikas den Übergang aller „Achsen"=Kräfte nach Italien zu vollziehen.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Durch Besserung der Wetterlage verläuft Übersetzverkehr wieder planmäßig. Der Feind griff auch am gestrigen Tage wieder die Stellungen westl. Sarai= Gora=Berg und bei Schaumjan an. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Durch= bruchsversuche der nördl. des Semaschcho eingeschlossenen Feindgruppen wur= den abgewehrt. Ebenfalls waren Feindangriffe nördl. des Mesezu=Gebirges ohne Erfolg. Nördl. des Elbrus konnten eigene Truppen zahlreiche Feldstel= lungen und 60—70 Kampfanlagen nehmen.

An der Ostfront des III. Pz.Korps setzte der Feind auch gestern seine Pz.=Angriffe fort. Nördl. Fiagdon gelang es dem Feind, in die eigenen Linien hin=einzubrechen. Im Pz.=Gegenstoß wurde die Lage wiederhergestellt. An der übrigen Front konnten alle Angriffe vor der HKL abgewehrt werden. Ostw. Elchotowo ist ein eigener Gegenstoß gegen eine erneut eingebrochene Feind=gruppe noch im Gange.

H.Gr. B:

Südl. Stalingrad (bei Kuporosnoje) zerschlug eigene Artl. mehrere Feind=angriffe. In Stalingrad[3] wurden mehrere Feindangriffe z. T. in BtUStärke ab=gewiesen. Südl. und südostw. der Choper=Mündung blieben mehrere Feind=angriffe gegen die rum. Stellungen ohne Erfolg. Am linken Flügel der ung. Armee konnten mehrere Angriffe abgeschlagen werden. Südl. Liwny griff der Gegner mit 2 Kp.n nach Artl.=Vorbereitung, unterstützt von Flammenwerfern, an. In eigene Stellungen eingedrungener Feind wurde im Gegenstoß zurück=geworfen.

H.Gr. Mitte:

Keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Nord:

Nördl. Jamno griff der Feind auch gestern mehrmals, z. T. mit Pz.=Unter=Stützung, die eigenen Linien an. Durch zusammengefaßtes Feuer aller Waffen blieben die Angriffe vor der HKL liegen. An der Bahndammstellung nordw. Salzy vorgetragene Feindangriffe waren ohne Erfolg. Zwischen Leningrad und Kronstadt wurde durch H.Küst.Artl. ein 12—1400 t großer Schleppkahn in Brand geschossen. Untergang beobachtet.

Mar.=Bfh. Ostland meldet, daß Versorgung Tytersaari mit Hilfe MFP mit 5 Monaten Verpflegung, außerdem ausreichend Waffen und Munition für den Winter versorgt ist. Neue Transporte nicht notwendig.

Finnland

Außer Späh= und Stoßtrupptätigkeit keine größeren Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (16.11.)

1. Luftaufklärung liegt wegen Schlechtwetter bisher nicht vor.
2. An Betriebsstoff wurden 16.11. bis mittags nur 90 t überflogen. Verschiebung DAK nach Süden konnte daher nicht durchgeführt werden.
3. Delease teilt mit, daß sie mit dem 15.11. 24.00 Uhr aufgelöst worden ist.

3 *Führer-Befehl an alle in Stalingrad eingestzte Kdr.e bis zum Rgt.=Kdr. einschließ=lieh vom 17. November* 1942 *im Dokumenten-Anhang Nr.* 29.

4• Ital. Beschützung und Küstenverteidigung Bengasi sind anscheinend auf Befehl Delease zurückgezogen worden, ferner wurden ital. Munitionslager und Wasser» stellen bei Bengasi und Barce sowie Bahn Bengasi—Barce ohne Wissen der Armee zerstört. Sprengung Wasser» und Elektrizitätswerke Bengasi konnten noch verhindert werden.

Tunesien

Deutsche Aufklärung erreichte die Linie 10 km westl. Dj.Abiod—O.Zarga—Pont du Fahs—Enfidaville und hatte an mehreren Stellen Gefechtsberührung mit feindl. Kräften. 10 Amerikaner gefangen. Bei Gabes landende deutsche Flugzeuge wurden von Pz.Späh=Wagen beschossen. Luftwaffeneinheiten wur= den auf den Flugplatz verlegt.

Frankreich

Westküstenfront: Ablösung 306. Div. und Transportbewegungen einschließ= lieh Div. „H. Göring" planmäßig (bisher 10 Züge).

Korps=Res. LXXXI. A.K. bis auf 1 Btl. zur Ablösung von Teilen 304. Div. bei dieser eingetroffen.

Gegen Mittag Angriff von 36, meist 4=motorigen Bombern auf St. Nazaire. Erhebliche Schäden an Werft= und Bahnanlagen. Verluste Wehrmacht: 8 Tote, 1 Vermißter, 46 Verwundete. 150 Zivilisten tot.

Mittelmeerküstenfront: Bei *AOK 1* keine Veränderungen.

Rücktransport SS=T=Div. begonnen.

Armeegruppe Velber: Div. Haeckel hat Einsatzverband 328. Div. abgelöst. Einsatzraum: Grenze rechts Armeegrenze zu AOK 1, links Port St. Louis ein= sehl., anschließend Einsatzverband 189. Res.Div. Daneben 335. Div. mit lin= kem Flügel an der Landspitze 3 km südl. Bandol (Anschluß an franz. Truppen).

Einsatzverband 328. Div. im Rücktransport nach Chälons s. M.

Abtransport 10. Pz.Div. über Nizza planmäßig (bisher 10 Züge).

Luftflotte 3: Vorgesehene Umgliederung der fliegenden Verbände fortge= setzt, Eisenbahn=FIak=Rgt. in Marseille feuerbereit.

Ein feindl. Flottenverband (2 Schlachtschiffe, 2 Flugzeugträger, 1 schw. Kreuzer, 3 Kreuzer, 6 Zerstörer) wurden am 17. *11.,* 10.35 Uhr ostsüdostw. Alicante in Fahrtrichtung Ost erkannt. In der Nacht zum 18.11. wurden von Armeegruppe Felber Mündungsfeuer in südostw. Richtung auf See beobachtet.

Norwegen

17. 11 , 8.00 Uhr, Alarmstufe I für Territorialbereich Mittelnorwegen auf= gehoben.

Südosten

Meldung liegt noch nicht vor.

Infolge der zunehmenden Aktivität der Engländer und Amerikaner muß auch mit Groß»Unternehmungen (Landungen) gegen Europa gerechnet werden. Dement* sprechend wird von OKW der bereits befohlene Austausch der 214. gegen 121. I.D. aufgehoben und beschleunigter Ausbau der Verteidigung Norwegens befohlen.

Für den Westen werden von OKW erhebliche Neuaufstellungen an Heeres» und Heeres=Küsten=Artillerie gefordert. Chef Gen.St.d.H. hält diese Forderungen in An* betracht der personellen Lage für nicht tragbar und macht Gegenvorschlag.

Die zu erwartenden Neuaufstellungen von Artillerie zwingen zur Einstellung der Umschulungen von Uffz.en der Artl. zur Infanterie.

Die Kfz. der Neufertigung werden laufend für Neuaufstellungen bzw. Neumoto» risierungen verbraucht. Trotz mehrfacher berechtigter und ernster Hinweise des Gen.Qu. kann auf diese Weise dem Ostheer kein nennenswerter Kfz.»Nachschub zugeführt werden. In einer Vortragsnotiz vom 17.11. wird der Ausstattungsstand eines Teils der laufenden Vorhaben dargelegt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **17.11.42**

1. *Raum um England:*

Lfl. 3: In der Nacht vom 16. zum 17. Verseuchung Humber durch 5 Kampfflug» zeuge.

Während des Tages insges. 75 Flugzeuge eingesetzt, 1 Feindabschuß, keine See» und Landziele angegriffen.

Im Raum um England keine Aufkl.»Ergebnisse.

Meldung über eigenen Nachteinsatz liegt noch nicht vor.

Feindeinflüge: Am frühen Nachmittag Einflug einiger Aufklärer an der Südwest» küste Norwegen. Eigene Jäger ohne Feindberührung.

11.19 bis 12.15 Uhr Angriff auf St. Nazaire durch 36 viermot. Kampfflugzeuge (Liberators, Stirling und 22 Fortress) in Flughöhen zwischen 5 500 und 6 500 m in drei Wellen. Gesamtbombenanzahl noch nicht gemeldet. Schäden in St. Nazaire siehe Lage I West. 8 FW 190 Kampfberührung mit 22 Fortress, 3 Flugzeuge wirk» sam beschossen, kein Abschuß. 1 eigener Jäger durch Beschädigung abgestürzt, Flugzeugführer mit Fallschirm abgesprungen und gerettet.

Zwischen 18.40 und 02.25 Uhr 30 Einflüge in belgisch=nordfranz. Raum. Zur selben Zeit 58 Einflüge in westfranz. Raum, einige Durchflüge ins bisher unbesetzte Gebiet. Außer Bordwaffenbeschuß keine bes. Angriffshandlungen.

In den Nachtstunden 25 Flugzeuge Einflug vermutl. zum Minenlegen in den Raum Skagerrak—Aalborg=Bucht—Königsberg—Danzig—Stolp—Sonderburg—Lübeck—Ham» bürg. 4 Einflüge hiervon im Raum Norderney—Terschelling. Durch letztere Flugzeuge Bordwaffenbeschuß auf 2 Scheunen, die abgebrannt sind.

2. *Mittelmeer:*

Im Raum OB Süd insgesamt eingesetzt 78 Kampfflugzeuge, 14 Zerstörer und 12 Aufklärer.

Eine LT=Streife im Gebiet Bone—Bizerta ohne Feindsichtung.

Am Nachmittag Einsatz von Kampfverbänden in Verbindung mit Stuka» und Jagdkräften des F.d.L. Tunis auf Schiffs« und Hafenanlagen von Bone. Wegen nied» riger Wolken Wirkung nicht erkannt. Ein weiterer beabsichtigter Einsatz mußte wegen Wetterlage ausfallen.

Durch 4 Ju 88 der I./K.G. 60 13.53 Uhr Angriff auf Hafenanlagen und Schiffsziele Bone. Schiffsbelegung erst im Sturz erkannt. Treffer auf Hafenprähmen und öllager im Südostteil des Hafens. Großer Rauchpilz beobachtet. 2 Ju 88 nicht zurückgekehrt.

Im Südwesten und Süden von Tunis wurde bewaffnete Aufklärung geflogen.

Am Nachmittag des 17. Tiefangriff des Gegners mit 10 Beaufighter auf Flugplatz Bizerta. 3 Feindflugzeuge durch Jäger abgeschossen. 2 Ju 52 am Platz verbrannt, 2 weitere beschädigt.

Im Raum der Cyrenaica führte X. Flieger=Korps mit Kampf= und Zerstörerkräften Angriffe gegen Feindkolonnen zwischen Appolonia und Gazala durch. Lkw und Betriebstoffwagen wurden vernichtet oder in Brand geworfen, in einem Zeltlager bei Bomba wurde ein Volltreffer erzielt.

Wüstenaufklärung des Fliegerführer Afrika an der Südflanke im Oasengebiet Kufra und Gialo trotz günstiger Wetterlage ohne Feindsichtung.

Am Nachmittag Angriff von Curtiss=Flugzeugen auf Bengasi. 1 Curtiss abgeschos=sen, 4 TransporteHe 111 am Platz vernichtet.

Die Schwierigkeiten des Angriffs für die Verbände OB Süd während der ersten Tage zeigt folgender Einsatz:

Von 52 angesetzten Kampfflugzeugen auf Schiffsziele am 15.11. bei Algier haben 36 den Einsatz abgebrochen, und zwar 14 umgekehrt wegen schlechten Wetters, 19 umgekehrt, weil kein Ziel gefunden, und 3 umgekehrt wegen technischer Störung.

Seeaufklärung siehe Lage I m.

3. *Ostfront:*

Im Schwarzmeer=Raum keine bes. Meldungen.

Im Flußhafen Astrachan werden am 16. 11. 16.45 Uhr gemeldet: 12 Tanker 75 000 t, 5 Tanker 20 000 t, 10 Frachter 2 500 t, 18 Raddampfer, eine größere Anzahl von Booten.

Von den Heeresfronten keine bes. Meldungen. Nach bisherigen Vorausunter=richtungen 5 Feindflugzeuge abgeschossen.

Lfl. 5 meldet Angriffe mit einigen Stukas gegen Murman=Bahn. Bei Luftkämpfen von 4 BF 109 mit 10 russ. Jägern 2 Feindjäger abgeschossen.

4 FW 200 flogen von 05.15 bis 16.15 Uhr verdichtete Seeaufklärung im Seegebiet Jan Mayen. Sicht 15 km. Keine Feindstreitkräfte festgestellt.

18. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 18. November 1942

Lage: Im *Mittelmeer*[1] ist gestern abend der nach Tunis unterwegs befind=liche 10 000 t große italienische Tanker „Giordano" mit einer Ladung von 4 000 t Betriebsstoff versenkt worden. Der OB Süd hat General Nehring be=fohlen, die Haltung der französischen Division in *Tunis* heute endgültig zu klären. Der Verband Nehring soll heute weiter nach Westen vorrücken. Ein von Osten kommender britischer Geleitzug hat heute morgen die Höhe von Derna erreicht; er umfaßt 30 Schiffe. Gemäß dem Befehl des Oberbefehls=habers der Luftwaffe wird die 10. Luftwaffen=Felddivision nach *Kreta* über=führt. Im *rumänischen Erdölgebiet* ist die Befehlsführung am 17. November um 12.00 Uhr mittags auf die rumänische Luftwaffe übergegangen. Der deut=sehe General in *Kroatien,* General von Glaise, hat gestern abend mitgeteilt,

1 *Vgl. Auszug aus dem KTB des B.d.ll. vom 18. 11. 42 im Dokumenten*Anhang Nr. 30.*

daß nach einer Führer=Entscheidung die an der Ostfront eingesetzte kroatische Legion nicht nach Kroatien zurückverlegt werden soll.

[Beurteilung der U=Boot=Lage durch den B.d.U.[2].]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Aufzeichnungen von diesem Tage, dem Vortage der russischen Offensive im Raume von Stalingrad, enthalten keinerlei Angaben über den *Osten.* Wenn dies auch nicht besagt, daß der östliche Kriegsschauplatz in den Lagevorträgen bei Hitler etwa nicht behandelt worden wäre — in Abwesenheit Zeitzlers übernahm diese Vorträge auf Grund der vom Gen.St.d.H. eingegangenen Meldungen meist einer der Adjutanten —, so entspricht es doch auch der Erinnerung des Verfassers, daß die Nachrichten von der Front im Osten an diesem Tage noch nichts Auffälliges ent= halten haben.

Ob der *italienische Tanker* tatsächlich auf dem Wege nach Tunis oder nicht viel= mehr nach Tripolis versenkt worden ist, erscheint zumindest zweifelhaft, da nach den dem Verfasser verfügbaren Übersichten auf dem Wege nach Tunis im Monat November noch keine Verluste eingetreten sein sollen.

Die Überführung einer Luftw.Felddivision nach *Kreta* ist nicht durchgeführt worden.

Der Übergang des Kommandos über die Luft= und Sabotageabwehr im *rumäni= sehen Erdölgebiet* an die Rumänen entsprach deren Prestige=Forderungen, änderte jedoch im Grunde an der deutschen Oberaufsicht nichts.

2 *„In der Lagebesprechung beim Ob.d.M. am 18. 11. gelangt zum Vortrag, daß die deutschen Führungsstellen in Frankreich in der von den Franzosen ange= strebten Zusammenballung starker Kräfte im Festungsbereich von Toulon bei Absprung Frankreichs eine ernste Gefahr — Bildung eines Brückenkopfes bei evtl. feindlicher Großlandung — sehen. Ein Führerbefehl verbietet bereits jede weitere Verstärkung der französischen Streitkräfte im Toulon=Bereich. Die französischen Heeresverbände sollen daher weiter ins Innere des Landes zurückgenommen werden. Da sie aber auch hier eine starke Bedrohung für den Rücken der Küsten= Verteidigung bilden, wird beim OB West bereits erwogen, als Radikallösung* die Entwaffnung der französischen Armee *beim Führer zu beantragen. Nach Mitteilung aus dem Führerhauptquartier ist ein dahingehender Befehl des OKW bereits vorbereitet. Der Oberbefehlshaber Mar.=Gr. West beantragt die Ent- waffnung auch* für die Seestreitkräfte und Marinetruppen in Toulon, *da er im Hinblick auf den Vorgang Darlan für den Fall eines USA=Angriffs die loyale Zusammenarbeit der französischen Marine mit uns anzweifelt. Der* Chef des Stabes der Seekriegsleitung *unterstreicht, daß* die Entwaffnungsaktion mit voller Überraschungswirkung unbedingt in Toulon einsetzen müsse und bezeichnet *blitzartiges Zufassen mit Panzerdivisionen als den sichersten Weg, um die* Tou= lon=Flotte in die Hand zu bekommen.
In Vichy hat Laval angesichts der schwierigen außen= und innenpolitischen Lage Frankreichs durchgesetzt, daß seine Vollmachten als Regierungschef außerordent= lieh erweitert und ihm die Funktion des Staatschefs im Falle der Verhinderung Petains übertragen werden. Anstelle des aus der Regierung ausscheidenden Admirals Auphan wird Admiral zum Marinestaatssekretär ernannt.
Am 18.11. abends wird der Ski. aus dem Führerhauptquartier mitgeteilt, daß noch in der Nacht zum 19.11. ein Erlaß des Führers zu erwarten sei, in dem die Entwaffnung der gesamten französischen Wehrmacht im Mutterlande, die hand= streichartige Wegnahme von Toulon und die Inbesitznahme aller französischen Handelsschiffe *befohlen werden wird" (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski .. ", a. a. O.).*

Der letzte Satz ist wohl dahin zu verstehen, daß *General Glaise v. Horstenau* den WFStab über die in Abwesenheit eines Vertreters des Stabes getroffene Ent= Scheidung Hitlers, die offenbar den Wünschen der kroatischen Regierung oder auch des Wehrm.Bfh. Südost zuwiderlief, unterrichtet hat. Die kroatische Legion sollte dann, am nächsten Tage beginnend, mit der deutschen 6. Armee in Stalingrad eingeschlossen werden und dort untergehen.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Aufgrund der katastrophalen Wetter= und Wegeverhältnisse an gesamter Front der 17. Armee keine größeren Kampfhandlungen. Westl. des Sarai= Gora=Berges sind Feindangriffe in unbekannter Stärke z. Z. noch im Gange. Mehrere Aufklärungsvorstöße westl. und südl. Schaumjan wurden abgewie= sen. Ausbruchsversuche der eingeschlossenen Feindgruppen westl. und nord= westl. Goitsch wurden vereitelt und weiter zusammengedrängt.

Rum. Truppen konnten ostw. der Ossetischen Heerstraße weiter nach Süden Vordringen. Nördl. Fiagdon konnten eigene Truppen trotz stärksten fdl. Artl.= Feuer den Feind über den Fiagdon zurückwerfen. Nördl. davon waren wei= tere Feindangriffe ohne Erfolg. Mehrere Feindangriffe in Btl.=Stärke südostw. Elchotowo wurden zurückgeschlagen. Nordwestl. Samankul wurde eine Feind- gruppe eingeschlossen. Ausbruchsversuche wurden abgeschlagen. An der Ost= front des XXXX. Pz.Korps konnte eine Feindgruppe vernichtet werden, 200 Ge= fangene eingebracht und 2 Pz. abgeschossen werden.

Nachtrag: 17. Armee: Gefangenen= und Beutezahlen vom 21. 10.—16.11.:
3 684 Gefangene, 717 Überläufer, 20 Geschütze, 584 lei. u. schw. Inf.=Waffen.

H.Gr. B:

Die bei der Lederfabrik in Stalingrad eingeschlossenen Feindkräfte wurden bis auf 2 Offz.e und einige Soldaten, die gefangengenommen wurden, vernich= tet. Die fdl., durch starkes Artl.=Feuer und Salvengeschütze unterstützten An= griffe in Kp.=Stärke gegen das Treibstofflager wurden z. T. abgewiesen, z. T. sind die Kämpfe noch im Gange. An der übrigen Front der H.Gr. keine be= sonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Südl. Bjelew konnten eigene Truppen Stellungsverbesserungen vornehmen. Nach abgehörtem Funk=ßefehl hat russ. Luftwaffe Auftrag, bis zum 20. 11. in täglich 3 Flügen den Raum Wel. Luki—Newel—Polozk—Witebsk—Orscha auf= zuklären. Hierdurch wird Vermutung erhärtet, daß Feind Anhaltspunkte für eigenen Aufmarsch hat.

H.Cr. Nord:

Am Stellungsknie nördl. Jamno konnte die alte HKL wiederhergestellt

werden. Die Vernichtung eingeschlossener Feindteile ist noch im Gange. Zer= schlagene Feindteile haben sich nach Südosten zurückgezogen.

Finnland

An der Swir=Front und bei Gr. Maselskaja wurden einzelne fdl. Stoßtruppunter= nehmen abgewiesen. An der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (17.11.)

In der Nacht Angriff mit Pz.n bei der Nachhut in Gegend Slonta, 1 Feindpanzer wurde abgeschossen. Nach Abwehr des Gefechts wurde die Nachhut auf Maraua zurückgenommen. In der Südflanke erreichte der Gegner mit starken Kräften (etwa 500 Kfz.) nachmittags den Raum um und ostw. Msus. Spähtrupps fühlten gegen Antelat—Sceleidima vor. Armee erwartet am 18.11. Feindvorstoß gegen Küsten= straße und wird mit einer Aufklärungsabteilung an der Höhenstufe bei Sceleidima mit Verband Hamburg und Brandenburg an der Via Balbia abwehren. Die Flanken= bedrohung zwingt zur beschleunigten Zurücknahme 90. lei.Div. auf Bengasi. Ben= gasi muß wahrscheinlich in der Nacht vom 18./19.11. vorzeitig geräumt werden. Fdl. Luftwaffe griff mit Schwerpunkt Flugplätze und Kolonnen im Raum Bengasi— Agedabia an. 3 Savoia und 2 He 111 wurden abgeschossen.

Zivischenmeldung ly. 11.

1. Erdaufklärung stellt fdl. Aufklärungskräfte (etwa 20 Kfz.) im Vorgehen von Msus nach Westen fest.
2. Der wegen U=Bootsgefahr auf der Höhe von Bengasi abermals nach Ras el Ali zurückberufene Dampfer „Hans Arp" mit 6 bis 700 t Heeresbetriebsstoff und Luft= waffenbenzin wurde beim Einlaufen in Ras el Ali von einem U=Boot torpediert und versenkt. Am 16.11. wurden 120 cbm Betriebsstoff überflogen. Für heute ist Über= fliegung von ebenfalls 120 cbm zugesagt. Wie gemeldet, beträgt der tägliche Bedarf der Panzerarmee 400 cbm. Die sehr ernste Betriebsstoffkrise besteht also weiterhin.
3. Seit 17.11. vormittags behindert starker Sandsturm die Kampf= und Auf= klärungstätigkeit der Luftwaffe.

Nach Meldung eines nach Tripolis zurückgekehrten Marine=Transportes Straße Gabes—Sfax von amerik. Pz.=Spähwagen unterbrochen. Bei Rückkehr feindselige Haltung der Franzosen an der Grenze.

Munitionslage: Die Mun.=Lage ist ebenfalls sehr ernst. Baldiger Nachschub ist unbedingt erforderlich. Er ist besonders dringend bei folgenden Mun.=Arten: sämtl. Pak.=Mun., sämtl. Artl.=Mun., dabei insbesondere l.Fh., s.Fh., 17 cm Kan. und 21 cm Mörser, 7,5 cm KWK 40 lang, Minen, Spreng= und Zündmittel.

Tunesien

Von der Gefechtsberührung deutscher Kräfte bei Dj. Abiod liegen noch keine weiteren Meldungen vor.

Frankreich

Westküstenfront: AOK 15: 397. Div. hat Befehl im bisherigen K.V.A. der 306. Div. übernommen. Ablösung der 304. Div. hat begonnen.

AOK 7: Abtransport 6. Pz.Div. planmäßig.

Zahl der Toten beim Fliegerangriff auf St. Nazaire hat sich auf 300 Zivilisten erhöht.

AOK 1: Ablösung von Teilen der 715. Div. durch 344. Div. und Abtransport Div. „Hermann Göring" planmäßig.

Am 18.11. Angriff von 16 viermotorigen Bombern auf La Pallice.

Mittelmeerküstenfront: AOK 1: Letzte Teile 327. Div. eingetroffen. Rück=transport des verst. I.R. 735 und der SS=„T" wurde angehalten.

I./Rgt. Thule wird nach Pau abtransportiert.

Armeegruppe Felber: Transporte 10. Pz.Div. planmäßig.

Norwegen

4. Schiffsstaffel „Wolke" mit Restteilen 69. Div. am 18. 11. ausgelaufen.

Südosten

Serbien: Keine besonderen Ereignisse.

Kroatien: Westbosnien und Ostbosnien: Bei mehreren Säuberungsunter=nehmen zusammen 153 Feindtote.

Ital besetztes Gebiet: Bei der Zersprengung von Kommunistenbanden in Slowenien 20 Feindtote.

Griechenland: Nach Kreta überflogen: von Attika: 26 Mann, von Molaoi: 190 Mann.

Die Gren.Rgt.er der 163. I.D. (Lappland) erhalten je einen Zug Nebelwerfer 35.

Im Bereich der Heeresgruppe Mitte wird die Aufstellung von 2 weiteren Ost=Batl.en sowie von 3 einzelnen Ost*Kp.n genehmigt.

Die Trennung von Führer=»H.Qu. und H.Qu./OKH (von Beginn der Afrika=Krise bis Ende November) läßt Reibungen und Schwierigkeiten in der Kriegsspitzen=gliederung erkennen. In einer Vortragsnotiz der Org.Abt. werden die sich über=schneidenden Führungsverhältnisse dargelegt. Org.Abt. drängt auf Klarstellung und Lösung der sich aus dieser Lage ergebenden Probleme.

Org.Abt. fordert den restlosen Zufluß der gesamten Fertigung an deutschen Kfz. in die Wehrmacht und Durchführung einer Auskämmaktion noch vorhandener Kfz. des zivilen Sektors. Die Fertigung von Generatoren=Kfz. muß auf die Belange der Wehrmacht abgestellt werden.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **18.11.42**

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 68 Flugzeuge, davon 12 im Mittelmeer, eingesetzt. 1 Fortress bei Lorient abgeschossen, 1 FW 200 überfällig, 2 FW 190 bei Abwehr Feindangriffes St. Nazaire und Lorient verloren gegangen.

In der Nacht vom 17. zum 18. 5 Flugzeuge Verseuchung des Humber.

16.56 Uhr südlich Start Point 14 Dampfer 2—3000 t Kurs West.

Einflüge: Während der frühen Nachmittagsstunden Angriff durch 3 Wellen vier=mot. Feindflugzeuge auf Lorient, St. Nazaire, La Rochelle und La Pallice. Einzel=heiten siehe Lage I West.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

In Belgien=Nordfrankreich 10, in Westfrankreich 18 Einflüge. Keine Angriffe. Außerdem 50 Durchflüge über unbesetztes Frankreich und Schweiz nach Italien.

2. *Mittelmeer:*

OB Süd: Nachträglich ausgewertete Horchdienstergebnisse vom 15.11. ergeben folgende wahrscheinliche Feindluftwaffenkräfte an der franz. Nordafrika=Küste:

Im Raum Algerien mit Schwerpunkt Algier 200 Spitfire, 50 Hurricane (Jabos), rd. 100 Kampfflugzeuge.

Im Raum der Cyrenaica mit Schwerpunkt Tobruk 600 Flugzeuge, darunter 390 Jäger und 150 mehrmot. Flugzeuge.

18.11. vormittags wurde der Flugplatzes Gabes durch eigene Luftlandetruppen (ca. 100 Mann) in deutsche Hand genommen. Flugzeuge wurden vor Landung be= schossen.

Ital. Flugzeug sichtete 18.11. 09.30 Uhr in Qu 04 Ost 4057 (südöstl. Minorca)
1 Kreuzer 7000 t, anscheinend havariert, mit 4 sm Fahrt Kurs 90 Grad.

Eigene Luftaufklärung meldet um 14.00 Uhr Seegebiet zwischen Mallorca—Ibiza und Valencia feindfrei.

Bougie 08.25 Uhr 1 Schiff ohne Größe festgestellt, Philippeville keine Belegung. In Bone 08.50 Uhr 5 Schiffe mit je 500—800 t.

Feindangriff auf Flugplatz Tunis mit 3 Flugzeugen, keine bes. Schäden.

Das im Raum nördl. Derna gemeldete Feindgeleit von insges. 21 Einheiten wurde durch K.G. 26 um 17.04 Uhr in Qu 23 Ost 1473 (150 km nordöstl. von Bengasi) angegriffen und 1 Torp.=Treffer auf einem leichten Kreuzer und auf einem Zerstörer erzielt.

In der Cyrenaica wurde der Flugplatz Magrun in 6 Wellen durch Feindflugzeuge angegriffen. Während erste Angriffswelle durch eigene Jäger in vollem Umfang abgewehrt werden konnte, war es auf Grund Betriebsstoffmangels erst wieder mög= lich, die 6. Welle anzugreifen. Eigene Verluste: 3 Ju 88, 1 FW 200, 1 Ju 52, 1 Jabo und 1 Savoia zerstört. Flakbeschuß wegen Mangels an Munition schwach.

X. Flieger=Korps und Fliegerführer Afrika griffen Fahrzeugkolonnen bei Msus im Raume Derna und Appolonia an und klärten im Raum Mechili—Hacheim auf. Ost= wärts Solluch Panzerschlacht im Gange.

3. *Ostfront:*

Am 17.11. bei Angriff auf Tuapse 1 500—1000 t Dampfer beschädigt und bei Astrachan 1 Schlepper, 1 Tanker und 1 Frachter versenkt.

Am 18. um 07.09 Uhr in Suchum: 1 Tanker 7000 t, 3 Frachter zus. 3000 t, 20 Kü= stenfahrzeuge und 7 Motorboote.

Tuapse 05.40 Uhr: 8 Schiffe auslaufend.

Kasp. Meer: Ankerplatz südl. Wolga=Delta 09.50 Uhr 7 Schlepper, 7 Wachboote,
4 Frachter und 2 Bewacher.

Lfl. 5 gibt keine bes. Meldungen aus dem Nordmeer= und Eismeer=Raum.

19. November **1942**
Aufzeichnungen Greiners zum 19. November 1942

/Vortrag des Ob.d.M. beim Führer[1].]

Lage: Im Laufe des Tages treffen von dem (im Hauptquartier des Oberkom=mandos des Heeres in Ostpreußen zurückgebliebenen) Chef Gen.St.d.H. alar=mierende Nachrichten über die vom Führer seit langem erwartete, heute mor=gen an der Don=Front im Abschnitt der rumänischen 3. Armee losgebrochene *russische Offensive* ein. — Auf Befehl des Chefs WFSt soll vom Wehrmacht=führungsstab die Einsetzung der *Militärverwaltung* in dem neu besetzten fran=zösischen Gebiet vorbereitet werden[2].

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Zu dem Beginn der *russischen Offensive* an der Don=Front sei betont,

daß sie sicherlich „seit langem" — und nicht nur „vom Führer" — erwartet wor=den war,

daß aber trotz aller erkannten Anzeichen, soweit vom WFStab aus zu beurteilen, die beabsichtigten und befohlenen Abwehrmaßnahmen noch keineswegs abge=schlossen waren und daß diese in ihrer Gesamtheit auch allein schon wegen des un=

1 *Aufzeichnung über diesen Vortrag Nr. 1. 5kl. 1 b 2261/42 g.Kdos. Chefs, in: Lagevorträge des Ob.d.M. vor Hitler, a. a. O.*

2 *„Der angekündigte Führerbefehl trifft am 19.11. 01.54 Uhr bei der 5kl. ein. Er lautet:*
‚1. Nach dem Verrat in Nordafrika gibt die Haltung der französischen Truppen keine Gewähr mehr für deren Zuverlässigkeit. —
2. Ich habe mich daher entschlossen:
a) Das französische Heer und die Luftwaffe (einschl. der Küstenartillerie) zu entwaffnen und nur die französische Polizei und Teile der Garde zu belassen.
b) Toulon ist in überraschendem Handstreich wegzunehmen und die franzö=sische Flotte am Übergehen zum Feinde zu hindern. Gleichzeitig sind alle in französischen Häfen, insbesondere Marseille, liegenden Handelsschiffe sicher in eigene Hand zu nehmen.
3.
Ziffer 3 enthält den Vorbefehl *für die Durchführung, der die zu treffenden Vor=bereitungen im einzelnen festlegt. Die Entwpffnungsaktion soll erst nach der Besetzung von Toulon durchgeführt werden. Strengste Geheimhaltung wird zur Pflicht gemacht; auch die Italiener sind vorläufig noch nicht zu unterrichten. Deckname für die Toulon-Unternehmung ist ‚Lila'.*
In Tunis steht die französische Division Tunis seit dem 19.11. auf Feindseite. Der Befehlshaber der französischen Truppen in Tunesien, General Barre, hat ultimative deutsche Forderungen, Tunesien zu räumen oder sich den Achsen=mächten anzuschließen, dahin beantwortet, daß er entsprechend den Befehlen von Darlan und Giraud sich in seinen Stellungen verteidigen werde. Die Funk=aufklärung erfaßt am 20.11. 02.25 Uhr einen Funkbefehl des Admiral Abrial mit Unterschrift ‚französische Admiralität' an Comar—Bizerta, mit allen Mitteln an General Barre, seine Offiziere und Truppen den Befehl des Marschalls zu über=mitteln, Giraud und Darlan den Gehorsam zu verweigern, sich den angelsäch=sischen und amerikanischen Streitkräften zu widersetzen und die Achsenstreit=kräfte nicht anzugreifen" (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski .. .", a. a. O.).

entwegten Festhaltens an den eigenen offensiven Zielen im Kaukasus und bei Stalin* grad völlig unzureichend bleiben mußten,

daß infolgedessen der russische Ansturm nach Zeitpunkt und Kräfteaufgebot **1** etz= ten Endes doch eine höchst peinliche Überraschung bedeutete.

Die Angaben über einen Befehl, nach dem der WFStab „die Einsetzung der Mi/i* *tärverwaltung* in dem neu besetzten französischen Gebiet" vorbereiten sollte, sind mißverständlich. In Wahrheit kann es sich nur darum gehandelt haben, daß der Stab Hitlers Richtlinien für diesen Zweck an den Gen.Qu.Heer zur Durchführung weiter* zuleiten hatte.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Am Westkaukasus außer beiderseitiger Späh* und Stoßtrupptätigkeit keine besonderen Kampfhandlungen. An der Ostfront des III. Pz.Korps wurden schwächere Feindangriffe abgewiesen. Südl. Elchotowo zerschlug eigene Artl. den Versuch, einen Brückensteg über den Terek zu schlagen. Versuche zur Ent* Setzung der bei Samankul eingeschlossenen Feindgruppe scheiterten an der eigenen Abwehr. Ostw. Ischerskaja bekämpfte eigene Artl. Feindansammlun* gen und Feindbattr.n.

Wetter: Im rückwärtigen Armeegebiet nachts Regen, Straßen schlecht be= fahrbar, im Kampfgebiet kühl, Wegelage gebessert, in der Steppe sonnig, Wege überall befahrbar.

H.Cr. B:

In Stalingrad erzielten Stoßtrupps ostw. der Geschützfabrik am Wolgaufer erneuten Geländegewinn von etwa 200 m. Feindl. Stoßtrupps wurden an meh= reren Stellen abgewiesen. In Rynok (nördl. Stalingrad) konnten weitere Häu* sergruppen genommen werden.

Wetter: Über 0 Grad, bedeckt.

Mehrere Feindangriffe vor der Front der rum. Armee wurden abgeschlagen. Südl. der Choper=Mündung gelang es dem Feind, in die eigene Stellung einzu* brechen; Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. An der übrigen Front der H.Gr. außer Stoßtrupptätigkeit keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Wetter: Trübe, 0 Grad.

H.Cr. Mitte:

Südl. Wel. Luki wurden mehrere Feindangriffe z. T. im Gegenstoß zerschla* gen. Feindbewegungen, Feldstellungen und Bunker wurden südl. Cholm durch eigene Artl. bekämpft. An der übrigen Front nur Späh* und Stoßtrupptätigkeit.

Wetter: Bedeckt, teilweise Schneeschauer, im Norden Schneefälle, — 2 Grad.

H.Cr. Nord:

Keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Finnland Lagemeldung liegt noch nicht vor.

Afrika

Panzerarmee Afrika (18.11.)

1. Feindgruppe Msus fühlte am 18.11. mit stärkeren Kräften, darunter einer größeren Anzahl Panzer, gegen die eigenen Sicherungen bei Sceleidima vor. Die dt. Lw. konnte den Gegner wegen Betriebsstoffmangels nur 2mal angreifen. Armee er= wartet für 19.11. Vorstoß dieser Kräftegruppe auf die Küstenstraße.

Ergebnisse operativer Luftaufklärung liegen noch nicht vor.

Im Nachhutgefecht am 17.11. bei Slonta wurden insgesamt 6 fdl. Pz. und Pz.= Spähwagen abgeschossen.

Nach Mitteilung Superlibya beobachtete ein ital. Flugzeug am 18. 11. 06.15 Uhr 15 fdl. Schiffe mit 15 Geleiteinheiten mit Kurs West 60 Meilen nordostw. Derna.

2. Unter Einsatz des gesamten am 18.11. überflogenen Betriebsstoffes und der bei der Truppe noch vorhandenen Restbestände gelang es, Kampfgruppe 90. lei. Div. durch Bengasi Richtung Ghemines durchzuschleusen und Kampfgruppe DAK auf Magrun zurückzuführen. Bengasi wird nach Zerstörung der Hafenanlagen, des Elektrizitäts* und Wasserwerks sowie der dort noch liegenden Bestände in der Nacht 18./19.11. planmäßig geräumt. Infolge Mangels an Betriebsstoff und Kolonnen* raum konnte nur ein kleiner Teil der dort liegenden Mun.=Bestände abgefördert werden. Über Zerstörung der Serpentinen von Barce und Tocra liegen Meldungen noch nicht vor.

3. Die Armee beabsichtigt, mit den mot. Verbänden den Raum ostw., nördl. und südwestl. Agedabia bis zum Eintreffen der von Gialo in Anmarsch befindlichen Jungfasch.=Div. zu halten. Diese wird dort etwa am 20./21.11. erwartet.

4. Die fdl. Luftwaffe griff mit starken Kräften im Tiefflug Feldflugplätze, Truppen und Kolonnen an. Zahlreiche Angriffe richteten sich vor allem gegen den Flugplatz Magrun. Hierbei gingen 5 Transport* und 4 Kampfflugzeuge verloren. Verbände des Heeres hatten erhebliche Verluste an Menschen und Kfz. Durch Bodenabwehr wur= den bei Agedabia 4 Hurricane abgeschossen.

5. Die Betriebsstoffbestände im Gefechtsgebiet sind aufgebraucht. Über Eingänge von Schiffen mit Betriebsstoff im rückwärtigen Hafen liegen bisher keine Meldungen vor. Die Armee bleibt daher auch am 19.11. auf Überfliegung von Betriebsstoff in größtmöglichem Umfange nach Agedabia angewiesen. Die dt. Lw. kann bis zur Zuführung neuen Betriebsstoffes nur taktische Luftaufklärung fliegen.

Tunesien

Von der Gefechtsberührung deutscher Kräfte bei Dj. Abiod liegen bisher noch keine Meldungen vor.

Bei O. Zarga wurde nach Übereinkunft mit den dort liegenden Teilen der franz. Div. Tunis das weitere Vorgehen der deutschen Aufklärungskräfte über O. Zarga hinaus eingestellt.

Frankreich

W estküstenfront:

W.B.Ndl.: Keine besonderen Ereignisse.

AOK 15: Im gesamten Armeebereich lebhafte fdl. Fliegertätigkeit.

Teile 304. I.D. durch Korps=Res. LXXXI. AK. abgelöst.

Ablösung der 306. I.D. weiter planmäßig. Div.Gef.St. 306. I.D. Gent.

AOK 7: Verluste der Zivilbevölkerung bei Fliegerangriff auf St. Nazaire am 17. xi.: 72 Tote und etwa 200 Verletzte.

Milit. Schaden bei Fliegerangriff am x8.11. nur an Westmole.

V.P. X82. I. D. zur 304. I. D. abgefahren. Bei 6. Pz.Div. in planmäßigem Abtransport bisher 59 Züge abgefahren.

AOK 1: Einsatz 344. I.D. in der Küstenverteidigung verläuft weiter plan=mäßig. X5 Transportzüge der Div. „Hermann Göring" abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

AOK 1: Ablösung der 7. Pz.Div. ist vorbereitet und im Südabschnitt an=gelaufen. Übernahme des nördl. Btl.s=Abschnittes durch 327. I.D. wird am 20. xx. durchgeführt. 3 Transportzüge SS=T=Div. haben Narbonne erreicht.

Armeegruppe Felber: Ablösung der franz. Mar.=Inf. durch 335. I.D. bis auf eine Marine=Battr. durchgeführt. Transporte Einsatzverband 328. I.D. angehal=ten und z. T. im Rücktransport.

V.P. 7. Pz.Div. eingetroffen.

Von xo. Pz.Div. sind 23 Transportzüge planmäßig abgefahren.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

In Belgrad und Mladenovac (50 km südostw. Belgrad) 33 Verhaftungen, davon in Belgrad X3 Mihajlovic=Anhänger erschossen.

Überfälle im Raum um Cacak.

Kroatien:

Ostbosnien: Keine besonderen Ereignisse.

Westbosnien: Vermehrter Feinddruck aus Raum Bihac—Slunj. Gegen Dem.=Linie 3 kroat. Batl.e bei Feindvorstoß X5 km südostw. Bos. Novi nach Nord* osten ausgewichen. Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Nördl. der Save: Bei Feindberührung 20 km südostw. Numa 15 Feindtote. Überfälle auf Eisenbahnstationen nordwestl. Bjelovar.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Säuberung 10 km südostw. Sibenik (40 km nördl. Split) 100 Feindtote, X2 Gefangene, 200 festgenommen.

Griechenland:

1 569 Mann Feld=Ers.Btl. Afrika *14* und X5 von 22. I.D. übernommen.

Nach Kreta überflogen:

Von Attika: 70 Mann,
Von Molaoi: X31 Mann der 22. I.D.

In Characas (35 km ostsüdostw. Tympakion) englischer Geheimsender auf* gefunden.

D.L.M. in Rumänien:

Befehlsführung im Luftschutzgebiet Ploesti 17.11. von Flak=Brig. VI an rum. Flak=Kdo. übergeben.

Org.=Abt. stellt eine vorläufige Planung für die Aufstellung von Tiger=Panzer= einheiten auf.

Das Rahmenpersonal für die Turk=Batl.e der ersten Rate der zweiten Welle wird für 162. I.D. angefordert.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **19.11.42**

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 18. zum 19. kein eigener Nachteinsatz.

Bei Lfl. 3 am 19. im Westraum 30 und im Mittelmeer 7 Flugzeuge eingesetzt.

Bei Guernsey 1 Spitfire notgelandet, 1 weitere Spitfire durch Marineflak ab= geschossen.

Keine Land» und Seeziele angegriffen.

Aufklärung sichtete 19. 12.35 Uhr 1 Dampfer 1500—2000 t mit Sperrballon ost= wärts der Orkneys Kurs Nord.

Über Nachteinsatz vom 19. zum 20. noch keine Meldung.

Einflüge: Während der Nachmittagsstunden am 19.11. zwischen 13.10 und 15.55 Uhr insgesamt ca. 20 Spitfire im Raum Kap Gris Nez und Schelde=Mündung mit Bordwaffenangriffen und einzelnen Bombenabwürfen.

Zwischen 18.40 und 00.40 Uhr insgesamt 16 Einflüge in Westfrankreich mit ver= mutl. Verminung im Raum der Gironde* und Loire*Mündung.

3 Feindflugzeuge überflogen das Skagerrak; nach Vorausmeldung 1 Feindmaschine in Holland Raum Egersund notgelandet, 2 engl. Piloten gefangen genommen.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

2. *Mittelmeer:*

OB Süd meldet: In letzter Zeit mehrere kleine Schiffe auf Marsch Tripolis—Italien überfällig.

In der Nacht vom 18. zum 19. Feindangriff mit 6 Flugzeugen auf Flugplatz Tunis. 1 Me 109 verbrannt, 3 109 schwer beschädigt. Bei erneutem Angriff am 19.11. mit= tags durch 3 mehrmot. Flugzeuge 4 Ju 52 und 3 Me 109 verbrannt. Anzahl der Toten noch nicht bekannt. Angriff erfolgte unter Jagdschutz von 10—20 doppelrümp= figen Flugzeugen mit Kanonenbewaffnung. Typ wahrscheinlich Lightning.

Am 19.11. abends bereits 20.00 Uhr Feindangriff auf Catania. Meldung steht noch aus.

II. Fliegerkorps: Aufklärung nach Osten erfaßte das Westgeleit um 10.30 Uhr 190 sm südöstlich Malta auf Westkurs. Bei erneuter Aufklärung am Nachmittag wurde ein nach Osten laufendes Geleit gesichtet, das stark jagdgeschützt war. In der Abenddämmerung auf anlaufendes Geleit eingesetzte Kampf» und LT*Kräfte haben Geleit nicht gefunden.

F.d.L. Tunis: Die zur Frühaufklärung eingesetzte Jagdrotte erhielt auf franz. Stel= lungen bei Medjez el Bab Feuer. Als Vergeltung wurden Stukas auf Straße bei Medjez el Bab angesetzt. Gute Trefferlage erkannt. Weiterhin Einsatz von einigen Me 210 auf Kraftfahrzeuge westlich Medjez el Bab. Dabei führten BF 109 des Be= gleitschutzes Tiefangriffe gegen lebende Ziele durch. FW 190 Jabos waren zur Ar=

tilleriebekämpfung südl. Abiod und anschließend zu Tiefangriffen mit Bordwaffen eingesetzt.

X. Flieger=Korps Aufklärung nach Westen gegen ablaufendes Geleit blieb ohne Sichtung; Störangriffe im Raum Appolonia—Barce auf Kolonnen und Lkw=Ansamm=lungen. Hafen Bone 08.00 Uhr 1 mittlerer Dampfer, 3—4 kleinere Dampfer. 08.33 Uhr nur 15 Boote gemeldet.

Im Seegebiet nördlich Philippeville 4 Dampfer und 5 Begleiter, die 07.50 Uhr dort einliefen. In Philippeville lagen nur mehrere kleinere Schiffe.

10.30 Uhr 60—70 sm nördlich Kap Misurata in Qu 13 Ost 5534 Geleit 8 Dampfer und 14 Kriegsfahrzeuge, Kurs West, Ziel vermutlich Malta.

14.30 Uhr im Seegebiet 140 sm nordnordöstl. Kap Misurata in Qu 13 Ost 6517 und 19.30 Uhr in Qu 13 Ost 7531 ostgehendes Geleit von 9 Einheiten, und zwar
3 Kreuzer oder Dampfer und 5 Zerstörer, etwas voraus 1 Handelsschiff.

08.50 Uhr Augenaufklärung Bengasi: 3 Schiffe, davon 1 in Brand.

40 sm nordwestl. Derna 08.35 Uhr 1 leichter Kreuzer und 1 unbekanntes Schiff.

100 sm nördlich dieser Position mehrere Torp.=Boote ohne Kursangabe.

Fliegerführer Afrika 2 Ju 88 bei Feindeinsatz Kampfberührung mit 6 Jägern un=bekannten Typs.

Auf der Cyrenaica Küstenstraße kein Kraftfahrzeugverkehr festgestellt, geht vermutlich über Wüstenpiste. Über der Küste Jagdsperre in 4000 m Höhe.

Vom 18.11. wird durch X. Korps noch nachgemeldet, daß bei Ju=Begleitung nach Bengasi Angriff durch 3 Spitfire erfolgte, welche 2 Ju 52 abschossen und 3 weitere vermutlich auf dem Strand zur Notlandung zwangen. 1 Spitfire durch begleitende Ju 88 abgeschossen. Auf Rückflug erneuter Angriff durch 2 Beaufighter etwa 110 km nach Überfliegen der Küste ohne Ausfälle.

Am 19.11. bei Fliegerführer Afrika lediglich Einsatz einer Ju 88 zur Aufklärung im Raum Sollum, die wegen Sandsturms abgebrochen werden mußte.

Ab 17.11. laufende Aufklärung des Seegebiets ostwärts und südostwärts Cypern. Bisher keine bes. Meldungen. Seegebiet wird täglich durch ital. und deutsche Luft=aufklärung eingesehen.

3. *Ostfront:*

Im Bereich der Heeresfronten 3 Feindflugzeuge abgeschossen, 1 am Boden zer=stört.

Seeaufklärung im Schwarzen Meer — Finnen=Busen und Nordmeer keine bes. Ergebnisse Lichtbilderkundung Scapa mußte wegen Wetterlage abgebrochen werden.

20. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 20. November 1942

Lage: Der Chef Gen.St.d.H. meldet, daß die Russen bei der *rumänischen* 3. *Armee* tief eingebrochen sind. Die Lage ist noch nicht genau zu übersehen. Am Nachmittag befiehlt der Führer die Auflösung der Angriffsgruppe der 11. *Armee* und den Abtransport des Armeeoberkommandos 11 von Witebsk zur Heeresgruppe B zwecks Einsetzung als *Heeresgruppenkommando Don* mit unterstellter rumänischer 4., 4. Panzer=, 6. Armee und rumänischer 3. Armee. Der WB Südost, Generaloberst Löhr, meldet, daß auf dem ganzen *Balkan* eine Steigerung der Unruhe zu beobachten sei. Generaloberst Löhr war in den letzten Tagen beim Duce, der daraufhin dem Führer gemeinsames deutsch=italienisches Kommando im gesamten kroatischen Raum vorgeschlagen hat.

[Einsatzfähige Flugzeuge des Fliegerführers Afrika: 56]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Hitlers Anordnung, den Stab des AOK 11 als *„H.Gr.Kdo. Don"* im Raume beider= seits Stalingrad einzusetzen, gibt einen wesentlichen Fingerzeig dafür, daß die Größe der Gefahr schon an diesem zweiten Tage der russischen Offensive erkannt worden war. Es sollte aber zur richtigen Bewertung der Verhältnisse auf dem öst= lichen Kriegsschauplatz auch nicht übersehen werden, daß der Feldmarschall von Manstein, wegen der Wetterlage am Fliegen verhindert, erst am 21. November von Witebsk mit der Bahn abfahren und, durch Minenanschläge noch aufgehalten, erst 3 Tage später bei dem Oberkommando der H.Gr. B eintreffen konnte[1].

Daß die von Generaloberst Löhr gemeldete zunehmende Unruhe auf dem *Balkan* eine von den Sowjets angestiftete Begleiterscheinung ihrer großen Offensive war, ist kaum anzunehmen. Eher dürfte der Umschlag der Lage in Nordafrika dafür maßgebend gewesen sein.

Die territoriale Befehlsgewalt in *Kroatien* war ursprünglich zwischen Italien und Deutschland derart aufgeteilt worden, daß die Italiener insgesamt den absoluten Vorrang haben sollten und die dalmatische Küstenzone, die sie teilweise auch annek= tiert hatten, samt einem weiten Hinterland allein mit ihren Truppen besetzt hielten. Infolge der Abneigung der Kroaten gegen die Italiener und deren notorischer Un= tätigkeit, nicht minder aber auch infolge der ständigen Machenschaften Hitlers war es jedoch schon seit längerem dahin gekommen, daß der deutsche Einfluß in Agram sehr zum Ärger der Italiener überwog. Es ist daher auch kaum anzunehmen, daß Greiner die ihm gewordenen Mitteilungen über die Eindrücke Löhrs von seiner Unterredung mit Mussolini in den Aufzeichnungen richtig wiedergegeben hat. Ir= gendwelche Maßnahmen zu einer Änderung der bestehenden Verhältnisse sind daraufhin jedenfalls nicht getroffen worden.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Auf der Krim und im Westkaukasus ruhiger Tagesverlauf. Nordostw. des Elbrus=Gebirges wurde Nishnij Baksan von eigenen Truppen besetzt. Industrie* anlagen und größere Gebäude dort sämtlich gesprengt. Erzvorräte von den Russen abtransportiert. Kohlenschächte im nordostw. davon gelegenen Byllym sind bis auf einen zerstört. Westl. und ostw. der Ossetischen Heerstraße wurde je ein Feindangriff von rum. Truppen abgeschlagen. Südl. und ostw. Elchotowo wurden mehrere Angriffe abgewiesen. In der Dunkelheit eingesickerte Feind= gruppen wurden vernichtet. Südwestl. und ostw. Ischerskaja war je ein Feind= angriff ohne Erfolg.

H.Gr. *B:*

Südl. Stalingrad wurde ein Feindangriff von 2 Kp.n von rum. Truppen abgewehrt. In Stalingrad selbst nahmen Stoßtrupps der 305. I.D. zwei große Häuserblocks. Fdl. Vorstöße gegen das Treibstofflager wurden abgeschlagen.

1 Nach Manstein, a. a. O., S. 302.

Während in der großen Don=Schleife ostw. Kletskaja mehrere Feindangriffe bis in Rgt.=Stärke von deutschen Truppen abgeschlagen wurden, gelang es dem Feind, westl. Kletskaja und südl. der Choper=Mündung mit je 2—3 Div.en und 1 Pz.Brig. in die rum. Stellungen etwa 10 bis 20 km tief einzubrechen. Gegenmaßnahmen durch die dort stehenden Pz.=Verbände eingeleitet.

H.Gr. Mitte:

Nordostw. Sytschewka wurde ein stärkerer feindl. Erkundungsvorstoß mit Pz.=Unterstützung abgeschlagen, 3 Pz. abgeschossen. Ostw. Rshew war ein Feindangriff ohne Erfolg. Südwestl. Bjeloj konnten eigene Truppen eine Ortschaft nehmen und 15 Feindbunker zerstören. Ein eigener Stoßtrupp nahm südl. Wel. Luki nach heftigem Kampf zwei starke Feindstützpunkte und zer= störte 20 Unterstände.

H.Gr. Nord:

Außer einem eigenen Vorstoß südl. Leningrad, bei welchem mehrere Kampfe stände und Wohnbunker vernichtet wurden, keine besonderen Kampfhand= lungen.

Finnland

Südostfront: Bei Gruppe Aunus und Maselskaja regere Späh= und Stoßtrupp= tätigkeit als an den Vortagen.

Nordostfront: Im Abschnitt Louhi erfolgreiches eigenes Stoßtruppunternehmen, bei dem mehrere feindl. Kampfanlagen mit Waffen zerstört wurden. Fdl. Flieger= tätigkeit und Bombenabwurf ohne Wirkung.

Am Fischerhals fdl. Angriff in Btl.=Stärke gegen eigene Stützpunkte nach hartem Kampf zurückgeschlagen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (19.11.)

1. Der aus dem Raum von Msus vorgehende Feind fühlte am 19.11., anscheinend durch das sehr schlechte Wetter im Vorgehen behindert, nur mit Spähtrupp gegen die Küstenstraße nördlich Agedabia vor. Eigene Luftaufklärung konnte aus Wetter= gründen nicht geflogen werden. Bei Marada (etwa 120 km südl. Agheila) hatten ital. Sicherungen Gefechtsberührung mit fdl. vermutlich aus Gegend Kufra vor- gehendem Spähtrupp.
2. Jungfaschisten=Div. einschl. Besatzung Oase Gialo wurde vollzählig durch Age= dabia durchgeschleust und zunächst in Raum Agheila zurückgeführt.
3. Die deutschen mot. Verbände sichern unter Verbleib im Raum um Agedabia das Einrichten in der Marsa=el=Brega=Stellung. Dort werden unter dem XXI. A.K. zunächst in der Front eingesetzt:

   Jungf aschisten=Di v.,

   Div. Spezia und einsatzfähige Teile der Luftw.=Jäger=Brig. 1.
4. Bengasi wurde nach Zerstörung der Hafen= und Versorgungsanlagen am 19.11. früh planmäßig geräumt. Die Serpentinen von Barce und Tocra wurden am 18.11. abends gesprengt.

5. Versorgungslage:
   a) Betriebsstofflage an der Front s. Sondermeldung 19. 11. In Tripolis lief am 18. 11. Dampfer „Sirio" mit 1200 t Heeresbetriebsstoff ein.
   b) Munition: Bei der Truppe etwa 0,3 Ausstattungen. In Tripolis lagert eine knappe Ausstattung.
   c) Verpflegung: Angespannt. Brot kann nicht vor 22.11. an die Truppe aus=gegeben werden.

Tunesien

Seit 19.11. steht die franz. Div. „Tunis" auf seiten der Alliierten. Eigene Luftaufklärung westl. Medjez el Bab beschossen. Sfax und Gabes wurde von deutschen Truppen besetzt[2].

Eine eigene Kampfgruppe nahm am 19.11. den Bahnhof Abiod, vernichtete 7 Pz.=Fahrzeuge, 11 Lkw und 1 Flakgeschütz. Gegen die franz. Div. Tunis, die auf seiten der Alliierten getreten ist, wurden die Kampfhandlungen mit rollenden Luftwaffenangriffen begonnen. 1 ital. mot. Kampfgruppe besetzte, von Tripolis kommend, Bene Gardane und Foum Tatahouine (110 km süd=ostw. Gabes).

Feindkräfte: Bei Tabarka und Abiod 1 engl. Div. mit Panzern. In Gegend Beja amerik. Truppenteile mit Panzern. Südl. und südostw. davon die franz. Div. Tunis. In Tebessa anscheinend stärkere Aufklärungskräfte.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Ablösung 306. I.D. durch 397. I.D. bis auf Restteile beendet.

AOK 7: Pz.Abt. 223 (von Pz.Brig. 100) wird nach Gegend westl. St. Lö verlegt. Gep.A.R. 1 in Rennes eingetroffen. Von 6. Pz.Div. bisher 63 Züge abgefahren.

AOK 1: Einschieben 344. Div. an rechten Flügel 715. I.D. weiter planmäßig. Von Div. „Hermann Göring" 16 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

AOK 1: Gruppe Dax (I.R. 735) hat rechten Flügel 7. Pz.Div. abgelöst und den K.V.A. von der span. Grenze bis Canet=Plage (ausschließlich) über=nommen. Weitere Teile der 7. Pz.Div. wurden im mittleren Abschnitt durch SS=T und im nördl. Abschnitt durch 327. I.D. abgelöst. Die abgelösten Teile 7. Pz.Div. (Masse) stehen abtransportbereit, die ersten 3 Züge sind zur Armeegruppe Felber abgerollt. Restliche Teile SS=T (einschl. I./Rgt. Thule) sind im Antransport in die Gegend Perpignan.

Armeegruppe Felber: Einsatz=Verband 328. Div. wird im K.V.A. der 335. Div. eingesetzt. Erster Transportzug im Raum Marseille eingetroffen. Von 10. Pz.Div. 24 Züge abgefahren.

2 *Handschriftlicher Zusatz: „Erste Feindberührung",*

Norwegen

1. Staffel „Wolke" BV 20.11. — 00.00 Uhr — in Oslo eingetroffen.

2. In Gegend Egersund stürzte ein engl. Motorflugzeug ab, das ein Segel=flugzeug in Schlepp hatte. Es wird vermutet, daß ein Sabotage=Auftrag vorlag, da beim Absturz an Bord befindlicher Sprengstoff explodierte und die 25 Mann starke Besatzung tötete.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 19 Verhaftungen; weiterer Überfälle im Raum um Cacak.

Kroatien:

Ostbosnien: Das Vordringen stärkerer Kommunistengruppe nordostw. Tuzla wurde durch Kroaten zum Stehen gebracht.

Westbosnien: Vermehrter Feinddruck südwestl. Jajce.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: Von Attika: 403 Mann (größtenteils für 22. I.D.).

Der Chef Gen.St.d.H. gibt an das Feldheer einen „Grundlegenden Befehl für Or=ganisation" heraus. Die Heeresgruppen und AOKs werden zukünftig in die Organi=sation der ihnen unterstellten Verbände verantwortlich eingeschaltet. Der Befehl enthält die Grundsätze und Richtlinien für organisatorische Maßnahmen und fordert die größtmögliche Verstärkung der Kampfkraft der Verbände auf Kosten des Füh=rungs= und Versorgungsapparates.

Von Chef H Rüst u. BdE. wird die Aufstellung von 10 funkgesteuerten Pz.=Ein=heiten (Fkl.) gefordert. Org.Abt. schlägt dazu vor, das bereits vorhandene Personal und Gerät (Fkl.) zu einer Lehrgruppe (Fkl.) der Panzertruppen=Schule mit Sitz in Neuruppin zusammenzufassen.

Org.Abt. befiehlt die Auflösung von 9 Scheinwerferzügen im Westen. Das Gerät verbleibt den im Küstenschutz eingesetzten Verbänden.

Die Auswertung der Fehlstellenmeldungen der Armeen zeigt deutlich das beson=ders starke Absinken der Gefechtsstärken der 6. Armee, wohingegen die PersonaU läge der im Frühjahr und Sommer besonders schlecht stehenden Heeresgruppe Mitte sich nunmehr im Verhältnis zu den anderen Heeresgruppen gebessert hat. Besonderer Beachtung bedarf darüber hinaus der schlechte personelle Stand der 16. Armee.

Die Aufstellung des Brigade=Stabes Lederer als Befehlsstab Bizerta durch den Dt. Gen. Rom wird nachträglich genehmigt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **20.11. 42**

1. *Raum um England:*
   Bei Lfl. 3 insges. 23 Flugzeuge eingesetzt, davon 5 im Mittelmeer.
   Bei Bergen (Holland) 1 Spitfire durch Flak abgeschossen.

16.33 Uhr 5 km nördl. Ramsgate 4 Dampfer 3—4000 t Kurs Südwest.
Über Nachteinsatz keine Meldungen.
Einflüge: Keine Einflüge ins Reichsgebiet.
Neben zahlreichen Einflügen ohne Bombenabwurf in Nord» und Westfrankreich 250—300 Durch» und Rückflüge teils über die Schweiz nach Italien in den Raum Tu» rin—Mailand. Uber Angriffe liegen noch keine Meldungen vor. Beim Einfliegen 2 Feindflugzeuge abgeschossen.

2. *Mittelmeer:*
Hafenbelegung westl. Mittelmeer siehe Lage I m.
Aufklärung La Valetta scheiterte an feindl. Jagdabwehr.
Der Hafen Tobruk wird 13.10 Uhr stark belegt gemeldet.
Nordostwärts Tobruk 13.55 Uhr 5 Zerstörer, 4 größere Einheiten Kurs Ost.
1 Ju 88 griff eine mit ringförmigem Minenräumgerät ausgerüstete Wellington in 100 m Höhe nördlich Derna an. Räumgerät wurde zerstört. Hafen Derna unbelegt.
Eigene Verbände griffen mit 14 Flugzeugen den Hafen Algier an.
1 Handelsschiff unbekannter Größe erhielt 2 Treffer. 19 Kampfflugzeuge griffen Flugplatz Maison Blanche an. Philippeville wurde durch 16 Kampfflugzeuge ange= griffen, dabei 1 Handelsschiff von 3000 t beschädigt. 16 Kampfflugzeuge griffen Flug= platz Bone an und 14 Kampfflugzeuge Feindkräfte an der Landfront 40—50 km süd» ostwärts Tabarka.
Bei der Einnahme des Bahnhofes El Abiod am 19.11. verlor zäh kämpfender Gegner (Engländer) 7 Panzerfahrzeuge, 11 Lkw und 1 Flakgeschütz.
Der Gegner griff während der Nachtstunden mit Einzelflugzeugen eigene Flug» plätze auf Sizilien ohne bes. Wirkung an und führte während des Tages im Raum Agedabia Tiefangriffe mit schwächeren Kräften durch.

3. *Ostfront:*
Von der Ostfront, dem Schwarzen Meer, der Ostsee und dem Nordmeer=Raum keine bes. Meldungen.
Die Feindstützpunkte im Finnen=Busen erhalten laufend Verstärkungen durch kleinere Fahrzeuge.
In der Nacht vom 19. zum 20. stürzte 8—10 km südostwärts Egersund 1 feindl. zweimot. Schleppflugzeug mit Anhänger ab. Besatzung des Schleppflugzeuges tot (7 Mann), Besatzung des Lastenseglers (17 Mann), davon 3 tot, 6 schwer», Rest leicht» Verletzt. Ausrüstung Pistolen, Maschinenpistolen, Schneereifen, Verpflegung, Spreng» stoff. Sabotagetrupp. Weitere Ermittlungen im Gange. Besatzungen verweigerten jede Aussage, wurden erschossen.
Ein weiteres Segelflugzeug landete im Lyse*Fjord 8 km ostwärts des Elektrizitäts» Werkes Floerly auf der gegenüberliegenden Seite des Fjords im bergigen Gelände (im Raum Stavanger). 3 Mann von der norweg. Polizei gefangen, weitere Suche im Gange. Nach Aussagen der Engländer im Flugzeug 16 Mann, beim Flugzeug angeblich Tote Und Verwundete. Sicherungs» und Bergungskommando unterwegs.

21. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 21. November 1942

Die Feldstaffel des *Wehrmachtführungsstabes* siedelt auf Befehl des Gene= rals Jodl am Vormittag von Salzburg in die Jäger=Kaserne in Strub bei Berchtesgaden über.

Verteilung der fliegenden Verbände der Luftwaffe an der Ostfront

Luftflotte 4:	9 Kampf*	4V3 Stuka*	8Va Jagd*	2½ Zerstörer=Gr 1V3 Schlacht*
davon:	(3 rum.)		(4½ verb.)	
Luftwaffen* Kommando Don	1: Vs (ung.)	0 „	l'/s „ (1 verb.)	Vs Schlacht*
Luftwaffen* Kommando Ost:	7 Kampf*	2 „	4V3 „ (davon '/a verb.)	
Luftflotte *1 :* Fliegerführer Nord und	3	1 „	3	
Luftflotte 5:	1 />	1 „	2V3 „	Va Lufttorpedo*

Insgesamt: 20V3 Kampf», 8V3 Sturzkampf», 19V3 Jagd», 2V3 Zerstörer», 1V3 Schlachtflieger» und Vs Lufttorpedo=Gruppen (davon 9 Gruppen der verbündeten Luftstreitkräfte), die Gruppe durch» schnittlich zu 20 startbereiten Flugzeugen, im ganzen 52V3 *Gruppen mit rund 1054 Flugzeugen.*

Lage: Der *russische Einbruch* in die Front der rumänischen 3. Armee zwi» sehen Kletskaja und Serafimowitsch hat sich erheblich vertieft. Russische Panzerspitzen haben am 22. November mittags im oberen Liska=Tal die Gegend von Gurejew und südlich erreicht. Auch südlich von Stalingrad und in der Kalmückensteppe ist der Russe mit starken Kräften und zahlreichen Panzern zum Angriff gegen die Ostflanke der 4. Panzer»Armee und die rumänische 4. Armee angetreten.

In der vergangenen Nacht fand ein starker britischer Luftangriff auf *Turin* statt (28 Tote und zahlreiche Verletzte). In *Libyen* wurde gestern Bengasi vom Feinde besetzt[1].

Abends befiehlt der Führer[2], daß die *6. Armee,* deren Oberkommando sich in Kalatsch befinden soll, den westlichen und südlichen Eckpfeiler ihrer Stellung

1 *Zur Situation in Frankreich:*
„LavaI und Darlan versuchen am 21.11. in Rundfunkreden ihre Haltung vor dem französischen Volk zu rechtfertigen. Laval baut seine Politik auf die Notwendig» keit des deutschen Sieges auf, ohne den Europa dem Kommunismus verfallen würde. — Darlan *erklärt, daß er die Politik des Marschalls fortführe, der lediglich unter deutschem Zwang verhindert sei, sie selbst durchzuführen. Er, Darlan,* befolge die ‚einstigen Anweisungen des Marschalls', *der trotz allem immer noch die Verkörperung Frankreichs sei, indem er die Hilfe der Amerikaner und ihrer Alliierten für die Befreiung und Wiederherstellung der Souveränität Frankreichs annehme ... /" (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski . . a . a. O.).*

2 *Der vorausgehende Führer-Entscheid vom 21. November 1942 mittags in der Einführung. S. 87, Anm. 7.*

unter allen Umständen zu halten hat. Die hinter der rumänischen 3. Armee stehende 22. Panzer=Division soll durch Angriff nach Norden Verbindung mit der rumänischen 1. Panzer=Division suchen. Die um Kalatsch eintreffenden Teile der 6. Armee sollen nach Nordwesten angreifen[3]. Vom Westen kommen die im Antransport befindlichen Verbände: 6. und 11. Panzer= und 3. Gebirgs= division, ferner die 294. Inf.Div. (die bisher hinter der italienischen 8. Armee gestanden hatte) und die 62. Inf.Div. (woher diese Div. kam, vermag ich nicht mehr zu sagen) heran. Die Masse der 22. (Luftlande=)Division ist auf der Insel *Kreta* eingetroffen.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die *Übersiedlung* des WFStabes von Salzburg nach Strub bei Berchtesgaden sollte bei der gespannten Lage eine nähere Verbindung der einzelnen Gruppen der Obersten Führung und damit eine erhöhte Arbeitsbereitschaft gewährleisten. Es wurden jedoch lediglich die Entfernungen auf diese Weise verkürzt, während die Zahl der Unter= bringungsstellen sich nicht verminderte. Die neue Art der Unterbringung ist bei allen späteren Aufenthalten des Hauptquartiers in Berchtesgaden beibehalten worden.

Die *fliegenden Verbände an der Ostfront* hatten nach der neuen Übersicht seit dem 6. November erneut um 4 Gruppen oder 80 Flugzeuge abgenommen, wahrschein= lieh zugunsten des Mittelmeerraums. Fast der gesamte Abzug war bei der Luft= flotte 4, d. h. im Schwerpunkt=Abschnitt Kaukasus=Stalingrad/ vorgenommen worden. Die unverändert äußerst geringe Ausstattung des Luftw.Kdos. Don zeigt außerdem, daß die Luftwaffe noch viel weniger auf die russische Offensive vorbereitet war als das Heer.

Wie vordem die Ereignisse im Osten, so treten nunmehr diejenigen im *MitteU meerraum* bei Greiner völlig zurück. Nach 2 Tagen ohne jeden Vermerk darüber ist unter diesem Datum lediglich die Besetzung von Bengasi durch den Gegner ver= zeichnet.

Die Befehle Hitlers zu der Lage um *Stalingrad* sprechen mehr denn je allen Grundsätzen höherer Führung Hohn. Wenn auch die Nachrichten, die Zeitzier bei räumlicher Trennung des Hauptquartiers und unter gespannten Verhältnissen Hitler selbst über den Fernsprecher — nicht ohne Mithören eines Stenographen! — mitzu= teilen pflegte, an diesem Tage ein klares Bild vermittelten, so blieben sie doch natur= gemäß weit hinter den Ereignissen zurück[4] und konnten auch ohnedies niemals aus= reichen, um von Berchtesgaden her einzelne Divisionen in die Schlacht zu führen oder zu verlangen, daß „unter allen Umständen" irgendwelche Abschnitte gehalten werden müßten. Die einzigen Maßnahmen, die einer Obersten Führung in dieser Lage gemäß gewesen wären, nämlich Verstärkungen der Luftwaffe und des Heeres von an= deren Kriegsschauplätzen und den übrigen Abschnitten der Ostfront heranzuführen, sind dagegen unterblieben. Was darüber gesagt ist, bedeutet lediglich eine Bestäti= gung schon vorher erlassener Befehle (6. Pz.Div.) oder aber einen Eingriff in die Re= serven der H.Gr. B. Abgesehen nur von der 3. Geb.Div., die sich auf dem Wege zur H.Gr. A befunden haben dürfte, blieb vor allem diese nächstgelegene Heeresgruppe mit ihren verhältnismäßig starken Panzerverbänden von allen Abgaben frei, ge=

3 *Der Führer=Befehl vom 21. November abends in der Einführung, S. 84.*
4 Vgl. die Darstellung bei Philippi=Heim ,a. a. O., S. 181 und Manstein, a. a. O., S. 327.

schweige denn, daß die Anpassung ihres weiteren Verhaltens an die neue Lage auch nur zur Erörterung gestellt worden wäre.

Es wirkt fast wie ein Siegel auf alle Fehler Hitlerscher Führung jener Zeit, wenn es zum Schluß der Aufzeichnungen dieses Tages heißt, daß die besonders kampfkräf» tige und ebenso bewegliche 22. (Luftlande) Division mit der Masse soeben auf der fernen, von niemandem bedrohten Insel *Kreta* eingetroffen sei.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A':

Wegen ungünstiger Wetterlage Verminderung der Ubersetzbewegungen. Im Westkaukasus außer Abwehr eines Feindangriffes nördl. des Semaschcho keine größeren Kampfhandlungen. Abwehr eines Feindvorstoßes westl. der Ossetischen Heerstraße ist noch im Gange. Feindvorstoß südostw. Elchotowo blieb erfolglos.

H.Gr. B:

Umfassend geführte Feindangriffe mit stärkeren Kräften gegen Chalchuta konnten in schweren Kämpfen größtenteils abgewiesen werden, z. T. sind sie noch im Gange. Der Feind griff die ganze Front der 4. Pz.=Armee mit starken Kräften und zahlreichen Pz.n an. Während es im Südteil der Armee gelang, mehrere Vorstöße abzuschlagen, konnte der Gegner zwischen Tundutowo und dem Don=Wolga=Kanal an verschiedenen Stellen in die rum. Stellungen ein= brechen. Lage teilweise noch ungeklärt. Pz. und Sturmgesch.Abt. der 29. I.D. (mot.) konnten im Nordteil den Feind teilweise wieder zurückdrängen. In Stalingrad im allgemeinen ruhiger Verlauf des Tages. 2 Vorstöße mit etwa 60 Mann gegen das Treibstofflager wurden abgewiesen. Westl. Kotluban wurde ein feindl. Angriff im Gegenstoß zurückgeworfen. Ostw. Kletskaja wurden während des ganzen Tages heftige feindl. Angriffe durch eigene Truppen abgewiesen, örtl. Einbrüche im Gegenstoß bereinigt. Die südl und südostw. der Choper=Mündung am 19.11. eingebrochenen starken Feind* verbände konnten im wesentlichen durch die dort stehenden Pz.=Verbände aufgehalten werden. Stärkere mot. und Sturmgesch.Abt.en sind aus Stalingrad zur Bereinigung der Lage in Marsch gesetzt. Westl. der Choper=Mündung

5 *Auszug aus KTB H.Gr.A vom 21.11.: „Um 23.00 Uhr wird von der Op.Abt. (Hptm. Obermeier) an den Offz. v. Dienst (Oberlt. Becker) ein Fernschreiben fernmündlich durchgegeben, nach dem*
1. Gen.Oberst v. Kleist vorübergehend mit der Führung der H.Gr. und Gen.d. Kav. v. Mackensen vorübergehend mit der Führung der 1. Pz.Armee beauftragt wird,
2. alle im Bereich der H.Gr. verfügbar zu machenden Alarmeinheiten unter einen zu bestimmenden Führer bei Tichorezk zu versammeln sind und
3. die Abgabe des Stabes des LVll. Pz.Korps an die H.Gr. Don vorzubereiten ist."

außer starkem Artl.=Feuer keine wesentlichen Angriffshandlungen. Feindl. Angriffs verfahren war in erster Linie, mit Pz.n und mot. Truppen die Wider= standsnester zu umgehen und in die Tiefe zu stoßen.

Wetter: Vormittags Schneefall, nachmittags aufheiternd.

H.Gr. Mitte:

Außer je einem Feindvorstoß westl. Bjelew, südwestl. Juchnow und nord= ostw. Sytchewka, welche abgeschlagen wurden, nur Stoßtrupptätigkeit.

H.Gr. Nord:

Außer Stoßtrupptätigkeit und vergeblichen örtl. Übersetzversuchen über die Newa und einem erfolglosen Feindangriff südl. Leningrad keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Südostfront: Außer Abwehr je eines Feindangriffes bei Gruppe Landenge und Gruppe Aunus sowie Bekämpfung von Feindbewegungen nördl. des Ond= Sees keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Nordostfront: An der Fischerhalbinsel wurden in der Nacht vom 17./18.11. mehrfache Angriffe in harten Kämpfen abgeschlagen. Die angreifenden sowje= tischen Bataillone, zum Teil aus Spezialtruppen zusammengesetzt, erlitten hohe blutige Verluste.

Der Feind hat bei Wiederholung seiner Angriffe gegen den linken Abschnitt am Fischerhals diese auch gegen Stützpunkte im Mittelabschnitt ausgedehnt. — Die am 18.11. gemeldeten feindl. Verluste haben sich auf 168 Tote (gezählt) und 9 Gefangene erhöht, weitere 570 Tote und Verwundete geschätzt.

Vor linkem Abschnitt Fischerhals reger feinlicher Personen* und Kfz.=Ver= kehr. Mit Wiederholung der Angriffe muß gerechnet werden. In den übrigen Abschnitten ruhiges Verhalten des Feindes ohne Anzeichen für bevorstehenden Angriff.

Afrika

Panzerarmee Afrika (20.11.)

x. Feind fühlte auch heute mit Spähtrupps gegen eigene Sicherungen nördl. Age= dabia vor. Im Raum ostw. und nordostw. Agedabia keine stärkeren Feindkräfte festgestellt. Luftaufkl. im übrigen durch Wetterlage erschwert.

2. Masse der beweglichen deutschen Kräfte verbleibt am 21.11. im Raum Age= dabia.

3. Betriebsstofflage durch Spritzuführung seitens Superlibia etwas entspannt. Um im Falle etwa neu eintretender Krisen Zuführung von Betriebsstoff auf dem Luft= wege sicherzustellen, wird ständige Verlegung einer Transportgruppe nach Tripolis beantragt. Dampfer „D'Anunzio" in Tripolis eingetroffen. Ladung hier noch un= bekannt.

Tunesien

Die franz. Truppen räumten am 20.*11.* Medjez el Bab und setzten sich nach Westen ab. Der Raum Qued Zarga (15 km westl. Medjez el Bab) und Testour (20 km südl. Medjez el Bab) war feindfrei. Eigene Aufklärung stieß jedoch am 21.11. auf den von Nordwesten und Südwesten nach Medjez el Bab führenden Straßen auf je 3—4 fdl. Panzer.

Die Bahnstrecke zwischen Sousse und Sfax wurde am 20. ix. durch eine Sprengung unterbrodien.

Eine Bewegung von etwa 100 Kfz. in nordostw. Richtung wurde am 21.11. vormittags auf der Straße südwestl. Le Kef mit Anfang bei Le Kef erkannt.

Ital. Kräfte besetzten Dehibat (250 km südwestl. Tripolis) und Medenine (70 km südostw. Gabes) und gewannen über Gabes Anschluß an die eigene Truppe.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 7: Abtransport 182. I.D. zur Ablösung 304. I.D. planmäßig angelaufen. Von 6. Pz.Div. bisher 63 Züge planmäßig abgefahren.

AOK 1: 344. I.D. hat Befehl über nördl. K.V.A. 7x5. I.D. (Bassin d'Arcachon — südl. Mimizanles Bains) übernommen. Von Div. „Hermann Göring" bisher 19 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

AOK 1: Ablösung von Teilen der 7. Pz.Div. durch SS=T=Div. läuft weiter planmäßig.

Armeegruppe Felber: Antransport 7. Pz.Div. angelaufen. Bisher 6 Züge ein=getroffen. Div.Gef.St. in Aix. Bei 335. I.D. ist Ablösung des Gren.Rgt. 683 durch Einsatzverband der 328. I.D. angelaufen. Div.Gef.St. 335. I.D. nach Marseille verlegt.

Sämtliche Brunhilde=Einheiten der Kampfgruppe der Res.Div.en außer *1* Radfahr=Schwadron der Div. Häckel eingetroffen.

Norwegen

In der Nacht vom 19./20. 11. ein weiteres Segelschleppflugzeug am Lyse=Fjord (20 km ostw. Stavanger) im Gebirge gelandet.

Südosten

Serbien:

Im Raum Cacak—Uzice und im bulg. besetzten Gebiet vereinzelte Überfälle.

Kroatien:

Ostbosnien: Nordostw. Tuzla Kommunistengruppe durch verspätetes Zu=greifen der Kroaten nach Süden ausgewichen.

Westbosnien: Bei Wiedereinnahme des verlorengegangenen Stützpunktes Sitnica 57 Feindtote; eigene Verluste gering. 12 km südsüdostw. Bos. Novi 120 Feindtote; eigene Verluste gering.

Geplantes Unternehmen Samarica (nordwestl. Bos. Novi) wegen ander= weitiger Beanspruchung der Kräfte zurückgestellt.

Bei Säuberung Raum 15 km südl. Sisak 93 Feindtote, bei geringen eigenen Verlusten.

Nördl. der Save: Vereinzelte Überfälle. Bei Anschlag auf Personenzug Strecke Agram—Koprivica (Nebenstrecke) Lok. gesprengt, Wagen in Brand gesetzt.

Ital. besetztes Gebiet: In Dalmatien rege kommunistische Tätigkeit.

Griechenland: Auf Kreta Spionagegruppe ausgehoben.

Nach Kreta überflogen: Von Attika: 208 Mann, davon 198 Mann für 22. I.D.

Von 22. I.D. sind bisher nach Kreta überführt: Masse Div.Stab,Gren.Rgt. 16, Gren.Rgt. 65 mit Stab, II./65, III./65, Teile I./65, 13 Kp.=Aufkl. Abt. 22, A.R. 22 mit Stab, I./22, Masse III./22 (Geschütze III./22 noch auf Festland). Fla.Abt. 22 mit Stab, 1. u. 2. Kp. (sämtliche Fla.Gesch.e in Kreta). Pi.Blt. 22 mit Stab, 1. u. 3. Kp., Teile 2. Kp., Pz.Jg.Abt. 22 mit Stab, 1. u. 2. Kp., Teile 3. Kp. (9 Sfl. 7,62 und 9 5 cm Pak auf Kreta), Masse Nachr.Abt. 22, Masse Bäckerei» Schlächterei=Kp. 22, Teile Kdr.d.Div.Nachsch.Tr. und San.Tr.

D.L.M. in Rumänien: Übergabe des Gerätes folgender deutscher Einheiten an rum. Flak=Artl. durchgeführt:

Stab Res.Flak.Abt. 507 mit 3. und 5. Battr.,
Stab Res.Flak=Abt. 905 mit 3., 4. und 5. Battr.,
Stab Luftsperr=Abt. 102.

Org.Abt. stellt bei Chef H.Rüst, und BdE die Forderung auf Umstellung derJäg.-Ers.Btl.e a und b und der Winterschule Arys auf Motorisierung, dabeabsichtigt ist, die Jäg.Btl.e nach und nach mit Ostschleppern auszurüsten.

Da der Feld=Uffz.Schule für Schnelle Truppen die Kapitulantenausbildung für sämtliche Pz.Jäg.Einheiten mit Ausnahme der Inf.Pz.Jäg.Kp. zufällt, wird ihre Er= Weiterung um eine weitere Pz.Jg.Lehr=Kp. erforderlich.

Nach Rückkehr des Chefs der Abt. Kriegsverwaltung/Gen.Qu. von seinen Berliner Besprechungen mit Gauleiter Sauckel werden Verordnungen vorbereitet, die die Arbeitsdienstpflicht in den besetzten Ostgebieten verkünden und die Werbung für den Hilfswilligendienst beim Heer festlegen. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz erkennt die Auffassung des OKH an, daß der Ausdehnung seiner Vollmachten auf die besetzten Gebiete und das Operationsgebiet die Übernahme der Verantwortung für die Aufbringung der für das Heer erforderlichen landes» eigenen Kräfte entsprechen muß.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **21.11.42**

1. *Raum um England:*

Bei Luftflotte 3 am 21. 40 Flugzeuge eingesetzt, davon 5 zur Aufklärung im Mittel» meer. Im Raum um Paris 1 Flugzeug durch Flak abgeschossen.

Keine Aufklärungsmeldungen. Keine Meldungen über eigenen Nachteinsatz.

Bei freier Jagd über dem Biscaya=Raum Angriff von 7 Ju 88 auf eine Liberator in 24 W 1961 (220 sm westl. Brest). Zahlreiche Treffer in Rumpf und Motoren des Feindflugzeuges mit starkem Feuerschein. Flugzeug entzog sich weiteren Angriffen durch Wolkenflug. In 14 W 9983 (ca. 150 sm westl. Brest) 1 vermutl. Halifax und im selben Seegebiet 1 4mot. Flugzeug, dessen Typ nicht erkannt wurde, mit sehr star= ker Abwehr. Kanonen und MGs in Drehturm, Heckstand, Bugstand und Seiten= lafetten.

Einflüge: Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

10 in Belgien—Nordfrankreich, 60 im Luftgau Westfrankreich, längs der Küste bis Biarritz. Tendenz Verminung. Im Raume Besan^on über Waldgelände 40 bis 50 Stabbrandbomben abgeworfen. Brände gelöscht.

2. *Mittelmeer:*

Einsatz bei OB Süd: 35 Kampfflugzeuge, 6 Zerstörer, 80 Jäger, 8 Jabos und 22 Aufklärer.

An der Südostgrenze Tunesiens sowie an der libysch=tunesischen Grenze keine Feindbewegungen erkannt.

Stuka=Einsatz gegen Feindpanzerkräfte, die im Raum Medjez el Bab gemeldet waren, ohne Ergebnis, da keine Panzerkräfte gesichtet.

8 FW 190 führten Angriff auf Flugplatz Bone durch und zerstörten mit Sicherheit 10 Feindflugzeuge am Boden und beschädigten 4 weitere schwer. Der Flugplatz war dicht belegt mit etwa 50 1 mot. Flugzeugen, in der Masse Spitfire.

Bei Aufklärung Gafsa 1 brennendes öllager am Flugplatz erkannt. Truppen wurden nicht gesichtet.

Aufklärung gegen Malta wegen Wetterlage ohne Ergebnis.

Eine gegen die durch U=Boot gemeldeten Feindstreitkräfte südl. Malta angesetzte Aufklärung ohne Ergebnis.

X. Fliegerkorps führte Störangriffe gegen rückwärtige Verbindungen des Geg= ners in der Cyrenaika und Ägypten durch. Aufklärung Alexandrien—Port Said ohne bes. Ergebnisse. Aufklärung Cypern wegen Jagdabwehr teilw. durchgeführt. In den Buchten keinerlei Belegungen; insbes. nicht in Morphu=Bucht.

Italiener melden am 20.11. bei Angriffen auf Bone 2 Treffer auf einem Handels= schiff.

Bei eigenem Kampfeinsatz am 20.11. 19.30 Uhr im Seegebiet vor Philippeville eine Einheit 2—3 000 t versenkt, 1 7000 t Dampfer durch LT beschädigt und 1 wei= teren Dampfer ohne Tonnageangabe ebenfalls durch LT=Treffer beschädigt.

Am 21.11. Hafen Bougie 10.15 LJhr: 6 Dampfer bis zu 5000 t.

Philippeville 10.15 Uhr: 4 Dampfer bis 3000 t.

Djidjelli und Bone 10.15 Uhr unbelegt.

17.30 Uhr nördl. Oran 1 Geleit von 9 Kreuzern und Bewachern und 14 Dampfern mit 10 000 t Kurs 60 Grad.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten 6 Abschüsse.

Aus dem Schwarzmeerraum, dem Kaspischen Meer, dem Finnenbusen und dem Nordmeer sowie aus dem Bereich der Luftflotte 5 keine bes. Meldungen.

4. *Nachtrag:*

In der Nacht zum 21.11. Angriff von 12—20 Feindflugzeugen auf Flugplatz Bi= zerta. 1 Ju 52, 1 Me 110, 2 FW 190 zerstört, 9 FW 190 beschädigt.

Während des Tages Angriff auf Hafen Tripolis, nähere Meldungen stehen noch aus.

22. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 22. November 1942

Lage: Der Führer hat den Oberbefehlshaber der 1. Panzer=Armee, General* oberst von Kleist, mit der Führung der *Heeresgruppe A* und den General der Kavallerie von Mackensen mit der Führung der *1. Panzer*Armee* beauftragt. Zum Schutze des wichtigen Eisenbahnknotenpunktes Tichorezk werden Alarm* einheiten eingesetzt. Die beiden Stoßkeile der großen russischen Offensive im Don=Wolga=Gebiet haben sich bei Kalatsch vereinigt. Die 6. *Armee* ist infolgedessen zwischen Wolga und Don eingeschlossen[1]; sie steht etwa in der Linie Stalingrad—Rynok—Orlowka — nördlich der Eisenbahnstation Konnaja (westlich von Orlowka) — südlich der Eisenbahnstation Kotluban, dann nach Südwesten umbiegend auf den Höhen, die sich von Kotluban nach Dmitrijewka hinziehen, weiter westlich von Marinowka, von wo aus die Südfront der Armee über Zybenko zum Südrande von Stalingrad verlauft.

Mittags trifft beim *Wehrmachtführungsstab* vom Berghof der Befehl zur Abreise nach „Wolfsschanze" ein. Der Führer fährt mit seiner nächsten Um* gebung, Generalfeldmarschall Keitel und General Jodl schon heute abend in seinem Sonderzuge ab, voraussichtlich bis Leipzig, um von dort aus nach „Wolfsschanze" zu fliegen. Vom Wehrmachtführungsstab fährt ein Vorkom* mando heute abend von Salzburg mit dem an den fahrplanmäßigen D=Zug angehängten Kurierwagen nach Berlin, von wo aus es nach „Wolfsschanze" fliegt. Die 1. Staffel (Oberst von Buttlar mit einigen Generalstabsoffizieren des Heeres und der Luftwaffe) fliegt morgen früh um 8.00 Uhr vom Flugplatz Einring bei Salzburg direkt nach „Wolfsschanze". Der Hauptteil des WFSt übersiedelt am 23. *November* nachmittags von der Jäger*Kaserne in Strub in den auf dem Bahnhof Bischofswiesen (an der Strecke Berchtesgaden—Reichen* hall) bereitstehenden Sonderzug „Atlas", der um 20.00 Uhr abfährt. Die Fahrt geht über Freilassing — München — Nürnberg — Halle — Kottbus — Posen — Allenstein — nach *„Wolfsschanze"* (Haltepunkt Görlitz östlich von Rasten* bürg), wo der „Atlas" am 25. *November* kurz nach 1.00 Uhr morgens ein* trifft. Am Vormittag bezieht der WFSt wieder seine Bunker und Baracken im Sperrkreis II.

[Der Gen.d.Pi.u.Fest. fordert für Italien den Küstenverteidigungsstab Süd (Oberst Messerschmidt) an.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der Ring um die 6. Armee, von deren Einschließung Greiner an diesem Tage be= richtet, hatte sich am 22. November nachmittags geschlossen.

1 *Führer-Funkspruch Nr. 1368 an den OB der 6. Armee (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. Nr. 420951/42 g.Kdos. Chefs.) vom 22. November 1942 22.00 Uhr in der* Ein* *führung, S. 84.*

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. Armee keine besonderen Kampfhandlungen. — Im Baksan=Tal konnten weiteres Gelände und zwei Ortschaften genommen werden. Nördl. Ardonskaja konnte ein Feindangriff, unterstützt von 6 Pz.n, abgewiesen und eine Feind= gruppe, welche in die eigene HKL eingesickert war, vernichtet werden. Süd= ostw. Elchotowo wurden mehrere Feindangriffe durch zusammengefaßtes Feuer aller Waffen zerschlagen. Südostw. Mosdok Bekämpfung von Feindbewegun* gen durch Artl.

Wetter: Neblig, kühl, z. T. anhaltender leichter Regen, für geländegängige Kfz. nur bedingt befahrbar.

H.Gr. B:

Tie. der 16. mot.Div. durchbrachen gestern den erneut eingeschlossenen Stützpunkt Chalchuta und sind im Ausweichen auf die eigenen Stellungen bei Jaschkul. Feind folgt nur zögernd. An der Südfront des IV. A.K. zieht der Feind stärkere Kräfte nach Norden ab. Westl. der Bahnlinie Stalingrad— Apganerowo ist es dem Gegner gelungen, weiter nach Westen und Südwesten vorzustoßen. Zwischen Malije=Derbety und Aksai wurde eine neue Abwehr« front von deutschen und rum. Truppen gebildet. In Stalingrad wurden mehrere Angriffe mit Artl.=Unterstützung abgeschlagen. An der Nordfront Don—Wolga lassen Feindmassierungen auf beabsichtigten Angriff schließen. In der großen Don=Schleife ostw. Kletskaja wurden mehrere heftige Angriffe durch eigene Truppen abgeschlagen. Südl. Kletskaja gelang es dem Gegner, zwischen den eigenen Pz.=Stützpunkten weiter nach Süden und Südosten vorzubrechen. Nordwestl. Kalatsch wurde Abwehrfront aufgebaut. 16. Pz.Div. ist zum Gegen* stoß und zum Verbinden der eigenen Stützpunkte angesetzt. Südl. der Choper= Mündung konnte der Gegner ebenfalls weiter die rum. Stellungen durch* brechen. Abwehrstellungen von rückwärtigen Verbänden sind im Aufbauen. — Nordwestl. Swoboda blieb ein Feindangriff ohne Erfolg. Ostw. Woronesch bekämpfte eigene Artl. Feindbewegungen und zerschlug einen Feindangriff.

H.Gr. Mitte:

Bei einem erfolgreichen eigenen Stoßtruppuntemehmen nordostw. Demidoff verlor der Feind etwa xoo Tote und eine Anzahl Gefangene. Südl. Wel. Luki bekämpfte Artl. Schanzarbeiten und Bewegungen nach Norden. Auf der übrigen Front keine wesentlichen Kampfhandlungen.

H.Gr. Nord:

Südl. der Bahnlinie Staraja Russa—Lytschkowo brach der Gegner nach besonders starkem fünfstündigen massierten Artl.= und Salvengeschützfeuer, unterstützt von Pz.n, in die vorgeschobenen Stützpunkte bei Pustynja ein.

Einige Stützpunkte gingen verloren, Kämpfe sind noch im Gange. An der Newa-Front verstärktes feindl. Artl.=Feuer. Übersetzversuch mit 20 Booten wurde durch eigene Artl. zerschlagen.

Finnland

Gr. Aunus: Mehrere Feindvorstöße in Kp.»Stärke wurden abgeschlagen. Nördl. des Ond=Sees wurde Feindangriff gegen eigene Feldwache abgeschlagen, Annäherungsversuch des Feindes in Btl.»Stärke vereitelt.

Nordostfront: Anscheinend durch die hohen Verluste der Vortage ver= anlaßt, hat Gegner seine Angriffe am Fischerhals nicht wiederholt. Ruhiges Feindverhalten in allen Abschnitten mit unverändertem Feindbild.

Afrika

Panzerarmee Afrika (21.11.)

Rege beiderseitige Spähtrupp tätigkeit nördl. Agedabia. Im Raum um Antelat wurde stärkerer feindl. Aufkl.»Verband festgestellt, der anscheinend zu einer nach Luftaufkl. und von um Msus stehenden fdl. Kräftegruppe (vermutl. 7. Pz.Div.) gehört. Auf der Küstenstraße zwischen Bengasi und Ghemines wurden Bewegungen schwächerer fdl. mot.Teile in Richtung Süden erkannt. Im Raum südostw. Agedabia keine Feindbewegungen festgestellt. — Masse dt. mot.» und Pz.Verbände sichert auch am 22.11. im Raum und südwestl. Agedabia.

T unesien

Vor Dj. Abiod 112 Gefangene, vor Mateur etwa 20 arabische Überläufer der Div. Barre.

Die Fernaufklärungsgruppe, die auf Sbeitla angesetzt ist, machte bei Kai= rouan 4 Gefangene, weitere Meldung steht noch aus.

Gafsa, das bisher durch amerik., engl, und franz. Kräfte besetzt war (wahr= scheinlich auch Panzer) wurde in der Nacht zum 21.11. geräumt und am 2a. 11. durch ein eigenes Sprengkommando besetzt und gegen fdl. Aufklärungskräfte gehalten.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Erste Teile 182. I.D. zur Ablösung bei 304. I.D. eingetroffen.

AOK 7: Von 6. Pz.Div. 64 Züge abgefahren. Abtransport II./Pz.Rgt. 202 nach Amiens angelaufen. 346. Div. wird zwischen 17. und 333. Div. in den Küstenschutz eingeschoben. Von Div. „Hermann Göring" 21 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

AOK 1: Von SS=T»Div. alle Züge eingetroffen. SS=T=Div. hat die letzten Teile der 7. Pz.Div. abgelöst und den Befehl im KVA übernommen. Abtrans» port 7. Pz.Div. planmäßig.

Armeegruppe Velber: Ein Rgt. 335. Div. durch Einsatz»Verband 328. Div. abgelöst. Von 10. Pz.Div. 31 Züge abgefahren.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien: Eine als Cetnik=Abteilung getarnte Bande wurde entwaffnet.

Kroatien:

Ostbosnien: Keine besonderen Ereignisse.

Westbosnien: Bei Angriffshandlungen gegen Kommunistengruppen ins=gesamt 53 Feindtote, mehrere lei. Inf.Waffen erbeutet.

Ital. besetztes Gebiet: Bei einem kroatischen Unternehmen 35 Feindtote.

Griechenland: Nach Kreta überflogen: Von Attika: 199 Mann. Von Molaoi: 100 Mann.

Der weitere Ausbau der 25. Pz.Div. wird mit Rücksicht auf die operative Lage befohlen. Die Pz.Abt. wird unter Eingliederung des Stabes des Pz.Rgt.s der 18. Pz.=Div. und der selbständigen Pz.Abt. 40 (bisher beim 20. Geb.=AOK) in ein Pz.Rgt. umgewandelt.

Die Erkennungszeichen der Verbände des Feldheeres werden nach einem von OKH/Gen.St.d.H. befohlenen Verfahren bei allen größeren operativen Verschie=bungen geändert.

Gen.St.d.H. fordert die Aufstellung von 8 lei. Eisenbahn=Nachr.KoI. unter Aus=nutzung von Eisenbahnwagen anstelle von Kfz.

Neuaufstellung von Heeresflak=Artl. im Winter 42/43 soll nach einer neuen For=derung Gen.St.d.H. nicht im Heimatkriegsgebiet, sondern im Bereich der Heeres=gruppen durchgeführt werden. Dadurch soll bereits während der Aufstellung ein gewisser Luftschutz zu bedrohter Großobjekte innerhalb der Operationsgebiete des Ostheeres sichergestellt werden.

Die vom Führer geforderte Verstärkung Norwegens wird vom Heer, so weit es die Kräfte erlauben, durchgeführt. Darüber wird an OKW zusammenfassend gemeldet.

Die Verantwortung und der Dienstweg für organisatorische Maßnahmen inner=halb der Heeresdienststellen in Italien wird neugeregelt und in Übereinstimmung mit OKW/WFSt gebracht.

Auf Grund der vorliegenden Erfahrungen wird befohlen, daß die angehenden Turklegionäre bei Einstellung in die Legion vor Beginn der Ausbildung eine Ver=pflichtung und Freiwilligkeitserklärung zu unterzeichnen haben. Spätere Vereidigung wird hierdurch nicht berührt.

Für Pz.=Kampfwagen III hat sich die Ausstattung mit der 7,5 cm Kw.Kan. L/24 $^{a\wedge s}$ wesentlich wirksamer herausgestellt, als die bisherige Bewaffnung mit der 5 cm Kw.Kan. L 60. Gen.St.d.H. fordert den erneuten Fertigungsanlauf dieser Waffe, da das Rohr der 7,5 cm Kw.Kan. L/24 auch für den Schützen=Pz.Wagen benötigt wird.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **22.11.42**

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 während des 22. 67 Flugzeuge eingesetzt, 5 davon im Mittelmeer.

In der Nacht vom 21. zum 22. waren 8 Flugzeuge zur Verseuchung des Humber eingesetzt.

08.30 Uhr vor Dover 40 mittlere und kleinere Dampfer sowie Vorp.=Boote Kurs Nord.

Etwa 120 sm westl. Clifden (Qu 25 West 3410) 11.15 Uhr eine größere Kriegs* schiffeinheit stilliegend.

Keine bes. Meldungen über Angriffe gegen Schiffs= oder Landziele.

Einflüge: Nach bisherigen Vorausmeldungen 60—70 Einflüge ins Reichsgebiet auf 37 verschiedenen Flugwegen. Eindringtiefe Gießen—Würzburg—Heilbronn—westl. München—Arlberg. Angriffsschwerpunkt noch nicht gemeldet. U. a. Bombenabwurf auf Stuttgart.

Abschüsse: 4 durch Flak, 1 durch Marineflak, 4 durch Nachtjäger.

Ferner in Norwegen 1, in Holland 2, Belgien—Nordfrankreich 14 Einflüge.

Nachtrag: Angriffsschwerpunkt Stuttgart und Umgebung. Insges. 40 Sprengbom= ben, 10 LM, 7000 Brandbomben. Treffer auf Hauptbahnhof, Verkehr für 2 Tage gesperrt. In Vaihingen 1 Treckerfabrik und eine Brauerei größtenteils zerstört.

Außerdem Echterdingen—Bettenhausen und Schlettstadt angegriffen.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd ca. 150 Einsätze. Wirkungsvolle Angriffe auf die Häfen Bone, Bougie und Algier mit Treffern in Hafenanlagen und auf Schiffseinheiten. Erfolgreiche Angriffe auf die Flugplätze Tebessa, Maison Blanche und Rebia.

Aufklärungsmeldungen siehe Lage I m.

12.55 Uhr Aufklärung Cypern: Gesamte Ost= und Südküste eingesehen, außer 4 kleinen Einheiten in der Bucht von Limasol keine Belegungen festgestellt.

Fliegerführer Afrika Stuka= und Zerstörereinsatz gegen Feindspitzen in der westl. Cyrenaica und im Raum um Agedabia.

3. *Ostfront:*

Schwarzes Meer: In der Zeit zwischen 07.00 und 09.00 Uhr zwischen Suchum und Tuapse 1 Frachter 7200 t, 2 Frachter je 1500 t, 1 Frachter 3000 t und 3 S=Boote (1 S=Boot hiervon 08.30 Uhr in Tuapse einlaufend).

Finnen=Busen: Leningrad Hafen zugefroren, keine Fahrtrinne. Seegebiet zwischen Leningrad und Kronstadt: ostwärtiges Drittel zugefroren. Inseln und Buchten westl. Kronstadt sowie Kronstadt Hafen meist eisfrei.

Von Lfl. 5 keine bes. Meldungen, da wegen Schlechtwetter nur geringer Einsatz.

Technische Angaben über zweimot. Zerstörer Lightning, aufgetreten bei Angriff auf Flugplatz Tunis (aus „Flight" vom 24.9.42):

Einsitziger zweimot. Doppelrumpf=Zerstörer mit einer Geschwindigkeit von 350 bis 380 km/h in 5300 m Höhe. Dienstgipfelhöhe 10 000 m. Höchstflugstrecke 1630 km. Bewaffnung ist völlig in der Nase der Mittelkanzel untergebracht und beträgt bei amerikanischer Ausführung eine 23 mm Madsen=Kanone, 2 7 mm und 2 12 mm Colt=Maschinengewehre. Die engl. Bewaffnung wird ähnlich sein. Über Panzerung stehen keine Angaben zur Verfügung. Flugzeug hat Dreiradfahrgestell.

Zusammenfassende Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners vom **9**. **9**. bis **22.11.1942**

1. Die *Wende des Krieges* zum Nachteil Deutschlands, die sich schon im aus= gehenden Sommer 1942 angekündigt hatte, wurde im November dieses Jahres aller Welt offenbar. Nach einer Zeit des Übergangs, in der gelegentliche, örtlich begrenzte Erfolge an der Ostfront noch die rapide zunehmenden inneren Schwächen verdecken konnten, ging in jenem Schicksalsmonat der neueren deutschen Geschichte die stra= tegische Initiative an die Gegner in Ost und West über, die sie bis zum Ende des Krieges bewahren sollten. Gleichzeitig nahm der Luftkrieg, in dessen Bereich die eigene Niederlage schon damals besiegelt zu sein schien, Formen an, die einer Ver= wüstung der von den alliierten Angriffen betroffenen Gebieten gleichkamen.

2. Die Aufzeichnungen Greiners geben ein fast von einem Tag auf den anderen zu verfolgendes Bild der Führungsmethoden, mit denen die obersten Stellen von Wehrmacht und Heer selbst dem 'Niedergang der eigenen militärischen Macht Vor* schub leisteten. Ohne noch einmal die Summe dieser Fehler und Versäumnisse -zu wiederholen, sei hier nur auf die *eine* Tatsache verwiesen, daß die deutsche Füh= rung, wenn überhaupt noch möglich, sich immer mehr in der einzigen Person Hitlers verkörperte. Haider war entlassen worden; Jodl hielt sich nach der Septemberkrise vorsichtig zurück; Zeitzier befand sich noch ganz in der Rolle des Gehilfen, zu der er berufen worden war, und trug außerdem durch die emsig betriebene Aufspaltung der obersten Führungsorgane noch das Seinige dazu bei, Hitlers autoritäres Ver= fahren zu unterstützen. Die Spitzen der Generalstäbe von Wehrmacht und Heer erscheinen in dieser Lage mehr oder weniger nur noch als Mitwirkende bei dem Gehabe eines Obersten Befehlshabers, der mit abgekämpften Divisionen exerzierte, statt vorsorglich Reserven zu bilden, der den Ereignissen nachlief, statt ihnen vor- ausschauend zu begegnen, der neue Ziele auf die alten, schon nicht mehr erreichten türmte und nicht im geringsten gesonnen war, das Schwinden der Mittel anzu* erkennen, geschweige denn, seinen Willen dem anzupassen.

3. Weder die Vorgänge in Nordafrika noch die Einschließung Stalingrads würden es, von dem *Verhalten Hitlers* aus gesehen, rechtfertigen, an dieser Stelle einen Einschnitt in dem Kommentar der Tagesereignisse vorzunehmen. Obwohl die schwe* ren Rückschläge viel mehr noch bedeuteten als den Zusammenbruch aller Offensiv* pläne des Jahres 1942 mitsamt auch den für das nächste Jahr gehegten Aussichten und obwohl Hitler sich damals, wenige Tage nach den siegessicheren Ankündigung gen seiner Bierkeller=Rede in München (8.11.1942), sogar vor aller Öffentlichkeit bloßgestellt sehen mußte, traten weder in seiner persönlichen Haltung noch in seinem militärischen Tun und Treiben irgendwelche Änderungen ein. Es blieb infolgedessen dabei, daß der Krieg sich, wie schon seit dem Festlaufen der Offensive im Süd* abschnitt der Ostfront, ohne jedweden als strategisch zu bewertenden Plan weiter- schleppte. Wenn Hitler wirklich, wie von General Warlimont vermutet, in der September=Krise zeitweilig zu der Einsicht gelangt sein sollte, daß der Krieg nicht mehr gewonnen werden konnte, so hatte er inzwischen anscheinend wieder alle realistischen Maßstäbe von sich geworfen und sich über die besseren Erkenntnisse hinweggesetzt.

23. November **1942**

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A[1]*:*

Abwehr von 2 feindl. Angriffen südl. Stawropolskaja und südwestl. Schaum= jan. Vom rechten Flügel und Mitte der 1. Pz.Armee liegen keine besonderen Meldungen vor. In der Nordflanke zwang eine Kosaken=Abt. 5 angreifende Pz. zur Umkehr. Die Orte Tjube und Moskwa werden frei vom Feind gemeldet.

1 *Die Gesamtverluste der H.Gr.A betragen vom 1. bzw. 7. 7. — 31.10. 42 (nach KTB H.Gr. A vom 23.11.1942):*

Offz.e:		Uffz.e und Mannschaften:	
gefallen	595	*gefallen*	*11502*
verwundet	*2 019*	*verwundet*	*48 266*
vermißt	*24*	*vermißt*	*1 807*
erkrankt	987	*erkrankt*	*24 211*
zusammen	3 625	*zusammen*	85 786

H.Gr. B[2]*:*

Von 4. Pz.=Armee und 6. Armee wegen Leitungsstörung keine Meldungen. Bei Woronesch vergeblicher Feindangriff.

H.Gr. Mitte:

Außer erfolgloser feindl. Spähtrupptätigkeit im Abschnitt Rshew wurde nördl. Bjelew ein feindl. Stoßtrupp abgewehrt.

H.Gr. Nord:

Der Gegner setzte seine Angriffe südl. der Bahnlinie Staraja Russa—Waldai fort. 2 Stützpunkte gingen verloren. Der Versorgungsweg wurde unterbrochen. Weitere Angriffe sind abgewiesen.

Finnland

Nordostfront: Artl. des Heeres schoß südl. der Fischerhalbinsel einen feindl. Tanker von 500—800 t in Brand; der Tanker wurde in sinkendem Zustand beobachtet. Sonst keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (22.11.)

1. Feind trieb am 22.11. seit 06.00 Uhr mit stärkeren, unter anderem aus rund 40 Pz.n (dabei schweren), 5 Bttr.n und einer größeren Anzahl Pz.=Späwagen be= stehenden Verband gewaltsame Aufklärung von Osten und Nordosten gegen eigene Nachhuten im Raum um Agedabia vor. Alle Vorstöße des als vorderste Kampf» gruppe der 7. Pz.Div. anzusprechenden Gegners wurden abgewiesen. Dabei 4 Pz. abgeschossen und 3 beschädigt. Fdl. Pz.=Spähaufklärung in Gegend Haseiat (23 km südostw. Agedabia) festgestellt.

Luftaufklärung des 22.11. ergab:

Raum südl. Linie Maaten Giofer—Haseiat (Wadi Faregh) keine Feindbewegung erkannt.

2. Agedabia wird in Nacht 22-/23. ai* nach Durchführung von Sprengungen und Verminungen planmäßig geräumt und die bisher dort stehende Nachhut um etwa 25 km zurückgenommen. Pz.= und mot.Verbände verbleiben im übrigen auch am 23.11. in tiefgestaffelter Aufstellung entlang der Via Balbia vorwärts der Marsa=el= Brega=Stellung.

3. Feindl. Lufttätigkeit über Raum der Armee am 22.11. gering. Luftangriffe auf Tripolis in der Nacht 21./22.11. und am 22.11. verursachten nicht unerhebliche Schäden.

4. Von Div. „Centauro" ist ein Btl. mit einigen leichten Pz.Kampfwagen in Ge= gend Agheila eingetroffen.

5. Versorgungslage weiterhin angespannt. Truppe ist seit einigen Tagen ohne Brot. Besserung in der Brotversorgung nicht vor dem 24.11.

2 *Funkspruch des OB der 6. Armee an den Führer vom 23. November 21.30 Uhr und Führer=Entscheid vom 24. November 1942 05.40 Uhr in der Einführung, S. 84 f.*

Tunesien[3]

Bei Abiod wurden 1x2 Gefangene eingebracht, bei Mateur 20 arabisdie Überläufer der Div. Barre. Aufklärung bis Sbeitla und nördl. davon vor= getrieben.

Frankreich

Westküstenfront:

Von 6. Pz.Div. bisher 70 Züge abgerollt. Gen.Kdo. LXXXVII. A.K. hat Befehl über 709., 343. und x6i. I.D. übernommen. St.Qu. in Guingamp. Von Div. „H. Göring" insgesamt 23 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

Von 10. Pz.Div. bisher 35 Züge abgefahren. Von den vom Mil.Bef. bereit* gestellten Verbänden wurden die beiden Landesschtz.=Btl.e und 1 Btl. des Sich.=Rgt. behelfsmäßig beweglich gemacht.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

Aufruf D. Mihajlovic zu zivilem Ungehorsam bisher in 121 Fällen Folge geleistet. Standrechtliche Aburteilung angeordnet.

Kroatien:

Ostbosnien: Keine besonderen Ereignisse.

Westbosnien: Bei Säuberung durch Kroaten südl. Bos. Novi 120 Feindtote,

8 M.G., 140 Gewehre und Munition erbeutet, Verluste der Kroaten gering.

Nördl. der Save: Keine besonderen Ereignisse.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Aufkl.=Tätigkeit in Dalmatien 15 Feindtote, 12 Ge= fangene.

Griechenland:

Vom 13.—X9. xx. auf Kreta 709 T= und 305 S=Minen neu verlegt, insgesamt 4564 T» und 430 S=Minen. Nach Kreta überflogen: Von Attika: 213 Mann von Afrika Felders.Btl. X4 und 15. Von Molaoi: 538 Mann 22. I.D.

5 *„Nach Presseberichten verhandelt Darlan mit* **Dakar** *zum Zwecke des Anschlusses an die Alliierten. Die Verhandlungen kommen am 25.11. zum Abschluß. Der Generalgouverneur von französisch Westafrika unterstellt sich Darlan. Dieser erklärt dazu, daß ‚Französisch=Westafrika dadurch zeige, daß es dem auf die Person des Marschalls geleisteten Eide treu bleibe'. Die Ski. sieht in dem Anschluß Dakars eine weitere Festigung der politischen Stellung Darlans. — Petain fordert in einer Rundfunkbotschaft die Franzosen in Westafrika und im Somali= land auf, seinen Befehlen treu zu bleiben" (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski. ...", a. a. O.).*

OKW befiehlt die Bereitstellung der 321., 320. und 302. I.D. zur Verlegung in den Osten, beginnend ab 5.12. 42. Mit Rücksicht auf den kurzen Termin muß auch für diese Div.en auf den Ausbau zu vollwertigen Angriffs=Div.en verzichtet werden. Ihre Verlegung wird in der gleichen Gliederung vorbereitet, wie für 337., 304. und 306. I.D. seinerzeit befohlen wurde.

Die verstärkte Panzerung feindlicher Fahrzeuge erfordert eigene stärkere und beweglichere Abwehrwaffen. Als Übergangslösung fordert Gen.St.d.H. Fertigung der 8,8 cm Flak L/56 mit Behelfspanzerung auf dem Fahrgestell des 18 t Zgkw. Zunächst sollen 16 Battr.n zu je 6 Geschützen damit ausgestattet werden. Für später ist eine monatliche Fertigung von 10 — 8,8 cm Flak (Sfl.) vorgesehen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 23.11.42

1. *Raum um England:*

In der Nacht zum 23. Verseuchung des Humber durch 7 Flugzeuge.

Einsatz bei Lfl. 3 82 Flugzeuge zur freien Jagd, Wettererkundung und Aufklärung.

Im Westraum und bei Abwehr von Einflügen insges. 8 Abschüsse, 3 davon durch Flak, der Rest durch Jäger. In der Masse viermot. Flugzeuge.

14.08 Uhr etwa 60 sm ostsüdost Lerwick 3 S=Boote, hohe Fahrt, Kurs auf Lerwick.

Über Nachteinsatz noch keine Meldungen.

Einflüge: Insges. 65, davon 4 in die Deutsche Bucht zwischen Jüst und Terschelling mit Tendenz Verminung.

6 nach Belgien—Nordfrankreich und etwa 50 in Westfrankreich, ebenfalls wahr= scheinlich zum Minenlegen.

2. *Mittelmeer,*

Italiener melden: Am 22. im Hafen von Algier 1 Handelsschiff versenkt.

Deutsche Erfolge in Nachteinsatz gegen Algier vom 22. auf 23.: 1 Dampfer 15 000 t, 1 Dampfer 10 000 t, 1 Dampfer 8000 t, 1 Dampfer 7000 t, 1 Dampfer 5000 t beschädigt durch je einen Treffer; 1 Dampfer 8000 t in Brand geworfen, außerdem 2 Zerstörer beschädigt. Angriff war erschwert durch Vernebelung des Hafens. Außer der Beschädigung der Schiffe erhebliche Zerstörungen in Hafenanlagen und anliegenden Stadtteilen.

Während des 23. waren eingesetzt: 45 Kampfflugzeuge, 12 Zerstörer, 27 Stukas, 48 Jabos, 80 Jäger und 33 Aufklärer.

Außer bewaffneter Aufklärung vor den Heeresspitzen wirkungsvolle Angriffe gegen die Flugplätze Souk El Arba, Djidjelli und Tebessa.

Gegner führte schwächere Angriffe gegen eigene Flugplätze von Palermo und Tunis ohne bes. Schäden durch. 5 Feindflugzeuge wurden abgeschossen.

Belegung Philippeville 23. 13.45 Uhr: 8—10 kl. Dampfer.

Bone 13.50 Uhr: 3 Handelsschiffe.

La Calle 13.45 Uhr: 1 Dampfer.

X. Fliegerkorps führte Störangriffe im Raum Tobruk—Antelat durch.

Etwa 30—40 sm nordnordwestl. Derna 13.25 Uhr 6 kleinere Handelsschiffe auf Westkurs.

In Tobruk 22.11. 8 Prähme, in Bardia 2 Prähme.

3. *Ostfront:*

Aus dem Schwarzen Meer, dem Kasp. Meer und dem Finnen=Busen keine bes. Meldungen.

In 15 Ost 1979 (60 sm nordnordwestl. Göteborg) 2 aufgetauchte stilliegende mit Tarnanstrich versehene U=Boote (braune Brücke) 15.25 Uhr.

Keine bes. Meldungen von Lfl. 5.

24. November 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Bei 17. Armee und Südfront 1. Pz.=Armee keine besonderen Kampfhand» lungen. Ostfront 1. Pz.=Armee westl. Tulatowo stärkere feindl. Bewegungen erkannt. Nördl. davon bis Mosdok starkes Art.=Störungsfeuer. Vor linkem Flügel bei XXXX. Pz.Korps starke Bewegungen in nördl. Richtung erkannt.

H.Cr. B:

Ein feindl. Angriff auf die Jaschkul=Stellung wurde im Gegenstoß zurück» gewiesen. Auf der Straße Utta—Jaschkul wurden feindl. Kolonnen erkannt. Die Nordfront des VII. rum. A.K. wurde von starkem Feind auf die Höhen von Sadogoje zurückgedrückt. Die Kampfkraft des nördl. davon stehenden rum. VI. A.K. ist völlig geschwunden. Die Verbände befinden sidi in Auflösung. Es sind Auffangstellungen eingerichtet worden, mit deren Hilfe die zurück-flutenden Teile eingesammelt werden sollen. Schwache deutsche Sicherungen stehen nach hartem Kampf auf dem Südufer des Jeszaulowskij=Abschnittes von Aksai nach Westen.

6. Armee: Meldung liegt nicht vor.

3. rum. Armee: Schwächere feindl. Angriffe auf die Stellungen am Tschir» Fluß wurden abgewehrt. Aufbau der Sicherungslinie im Tschir» Abschnitt wurde in Anlehnung an die bestehenden Sicherungen an der Eisenbahnlinie fort» gesetzt. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Auf der gesamten Front rege Stoßtrupp» und Artl.»Tätigkeit. Südl. Wel. Luki wurden Feindbewegungen durch eigene Art. bekämpft.

H.Gr. Nord:

Südostw. des Ilmensees halten die schweren Kämpfe an. Während die feindl. Vorstöße südl. der Landbrücke und an der Eisenbahnlinie und ostw. davon abgeschlagen werden konnten, gelang dem Feind zwischen dem Sumpf und der Pola nach starker Artl.»Vorbereitung ein umfassender Angriff. Mehrere Stützpunkte gingen verloren. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet.

Finnland

An der Landenge wurden mehrere Angriffe unter besonders hohen Feind» Verlusten abgewiesen. An den übrigen Fronten keine besonderen Kampf» handlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (23.11.)

1. Feind fühlte von Agedabia aus nach Süden und Südwesten gegen eigene Nachhüten vor. Luftaufklärung bestätigte gemeldetes Feindbild im Raum um und nordostw. Agedabia. Starker Fahrzeugverkehr auf Via Balbia von Bengasi nach Süden. Um Bengasi selbst etwa 4 bis 600 Kfz. beobachtet. Hafen unbelegt.

2. Eigene Nachhut hatte am gestrigen Tage durch sehr hohen Mun.-Einsatz der fdl. Pz. und Artl. schwere Pers.= und Mat.»Verluste.

Tunesien

In den Mittagsstunden des 24.11. schwacher Feindangriff auf Medjez el Bab abgewiesen. Feind hatte Verluste. 22 gefangene englische Fallschirmjäger eingebracht. 14.30 Uhr erneuter Feindangriff von Westen auf Medjez.

Am Mittag des 23.11. wurden westl. von El Aroussa (35 km südwestl. Medjez el Bab) fdl. Panzerkräfte festgestellt und durch eigene Luftaufklärung bekämpft. In dieser Gegend wurden auch erstmals engl. Spähtrupps gemeldet. Ein Vorstoß mit Panzern gegen Bou Arada (ostw. El Aroussa) wurde abgewiesen, wobei 3 Panzer abgeschossen wurden.

Gafsa wurde durch fdl. mot. Kräfte, angeblich Amerikaner, genommen.

Fernspähtrupp Kairouan—Sbeitla zurückgekehrt. Hat bei Sbeitla 22.11.

2 franz. Spähwagen vernichtet. Sonst kein Feind festgestellt.

In Maktar nach Araber-Aussagen franz. Besetzung. Araber überall besonders deutschfreundlich.

Bahnstrecke Tunis—Gabes: Betrieb am 18.11. abends mit täglich 1 Zug in beiden Richtungen aufgenommen. Möglicher Regelverkehr täglich 2 Züge.

Frankreich[1]

Westküstenfront:

AOK 7: Von 6. Pz.Div. 74 Züge abgerollt.

AOK 1: Einschieben 344. I.D. planmäßig. Besatzung auf Ile d'Yeu durch eine schw. Kp. M.A.A. 684, eine Bttr. und einen Pak-Zug abgelöst. Von Div. „H. Göring" 25 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

AOK 1: Div.Gef.St. SS=T=Div. in Perpignan.

Armeegruppe Felber: Von SS-Gen.Kdo. (Pz.) 7 Züge eingetroffen. Bei

7. Pz.Div. 38 Züge eingetroffen. Von 10. Pz.Div. 39 Züge abgefahren. Sich.*

1 *„Am 24.11. erfährt die Ski. aus einer Mitteilung des Reichsmarschalls an OB West, daß* die gesamte französische Flotte den Italienern zugesprodien werden soll. *Sofortige Rüdefrage der Ski. heim OKW ergibt, daß ein fester Beschluß in dieser Richtung noch ni<ht gefaßt worden sei. Tags darauf wird der Ski. jedoch bestätigt, daß in der Tat die flotte den Italienern überlassen werden soll. Die Ski. versucht, darauf hinzuwirken, daß wenigstens einige leichte dringend benötigte Einheiten der* deutschen *Kriegsmarine zugeteilt werden" (Aus: „Die Bemühungen der Ski* **...",** *a. a. O.).*

Rgt. 1 (Paris) und 1 Kp. der Pz.Brig. 100 zur Armeegruppe Felber, I./Pol. 4 und Lds.=Schtz.=Btl.e 421 und 605 zu AOK 1 in Marsch gesetzt (für Siche= rungszwecke im rückwärtigen neubesetzten Gebiet).

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

2 Offz., 126 Mann serbische Staatswache durch Mihajlovic=Anhänger ent= waffnet. Untersuchung im Gange. Sabotage an 2 Eisenbahnnebenstrecken.

Kroatien:

Westbosnien: Westl. Jajce Zuzug von Aufständischen aus Norden, Westen und Süden. Abwehr verstärkt.

Nördl. der Save: Eisenbahnsabotage und Überfälle auf Personenzüge an Nebenstrecken, 22 Wagen in Brand gesetzt.

Ital. besetztes Gebiet: Bei kroat. Unternehmen 20 km nordnord westl. Karl= stadt 150 Feindtote und Verwundete, 10 000 Schuß Munition erbeutet.

Griechenland:

Angriff von je etwa 15 Feindflugzeugen auf Iraklion und Kastelli, Abwurf von zusammen etwa 140 Sprengbomben.

Nach Kreta überflogen: Von Attika: 230 Mann, davon 177 Mann 22. I.D. Von Molaoi: 230 Mann 22. I.D.

Die Umgliederung der M.G.Batl.e 5 und 10 muß im Operationsgebiet erfolgen, da die an sich erwünschte Rückverlegung in das Heimatkriegsgebiet aus Kräfte* mangel der Ostfront nicht möglich ist. Die Umgliederung des M.G.Batl. 9, das im Raum von Stalingrad eingesetzt ist, wird zunächst ausgesetzt.

Auf Grund der Entwicklung der Lage bei der 4. Pz.Armee, 6. Armee und 3. rum. Armee werden die für H.Gr. Don zur Verfügung stehenden Marsch=Batl.e personell und materiell für sofortigen Kampfeinsatz aufgestellt.

Zur Aufstellung der Turk=Bau=Kp.n im Bereich des WB. Ukraine werden die Bau=Batl.e festgelegt, die Rahmenpersonal zu stellen haben und somit späterhin durch Turk=Bau=Kp.n zu verstärken sind.

Im Rahmen der durch die grundlegenden Befehle Nr. 1 und 7 gegebenen Richt= linien werden durch Einzelbefehle etwa die Hälfte der Artl.Kdr.e des Ostheeres aufgelöst, die Zusammenlegung von Karten= und Vermessungstruppen sowie die Einsparung der Führer der Korpskartenstelle angeordnet.

Gen.St.d.H. fordert Wetterbeständigkeit der Kfz., um ihre Verwendung in der gemäßigt=kalten und heißen Zone gleichmäßig sicherzustellen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 24.11.42

1. *Raum um England:*

Lfl. 3 insges. eingesetzt 106 Flugzeuge, davon 6 im Mittelmeer.

Keine bes. Meldungen. Die nördl. Mallorca gemeldeten Einheiten waren span. Kriegsschiffeinheiten (entgegen der Auskunft des deutschen Marineattaches in Ma=

drid), und zwar 1 Zerstörer, 1 Minensuchboot und 1 Vorp.=Boot bei Schießübungen. Außerdem befand sich 30 sm nördl. Mallorca der Marinetanker „Phton" Kurs Süd.

16.55 Uhr vor Lowestoft 5 Dampfer, 3 S=Boote Kurs Nord.

14.40 Uhr südl. Harwich 7 Dampfer Kurs Nord.

16.55 Uhr von Portland 17 Dampfer und 1 Zerstörer Kurs West.

Keine Meldungen über Nachteinsatz.

Einflüge: Belgien—Nordfrankreich 2, Küstengebiet Westfrankreich 13. Keine Ein=flüge ins Reichsgebiet.

2. *Mittelmeer:*

Im Laufe des 24. 157 Einsätze im Bereich des OB Süd.

In der Nacht vom 23. zum 24. Angriff auf Schiffsziele mit starken Kampf* und Torpedokräften gegen Hafen und Reede von Algier. 1 10 000 t Dampfer in Brand geworfen, 1 10—12 000 t Dampfer explodiert, Vernichtung beobachtet, je 1 Bomben=treffer auf 2 Zerstörer sowie Treffer einer schweren Bombe auf einem weiteren Schiff. Als Ausweichziele wurden der Flugplatz Maison Blanche, Scheinwerfer* Stellungen sowie Hafen* und Flugplatzanlagen von Bone angegriffen.

Das X. Flieger=Korps führte in der Nacht zum 24. Störangriffe im Raume Bengasi—Magrun und gegen Straße Tocra—Bengasi durch.

Fliegerführer Afrika Angriff mit sehr gutem Erfolg mit Schlachtflugzeugen und Jägern mit Bomben und Bordwaffen gegen motorisierte Feindteile im Raum Bengasi—Agedabia (20 Kfz. in Brand, dabei wahrscheinlich Kommandostelle mit Funkstelle).

Der Feind griff in der Nacht zum 24. mit etwa 30 Flugzeugen Flugplätze Iraklion und Castelli an. 2 Ju 88 zerstört. 4 Feindflugzeuge sicher, 2 wahrscheinlich durch Flak abgeschossen. In zweiter Nachthälfte Angriff auf Bizerta ohne Schäden.

Am 24. während des Tages Bildaufklärung La Valetta (nur teilweise gedeckt)
11.20 Uhr: Minenkreuzer „Manxman", 1 Zerstörer im Dock, 5 U=Boote, 2 Geleit* boote, 2 Hilfsminensuchboote, 6 Frachter, 2 Küstenfrachter, 1 Tanker.

Bougie 15.45 Uhr: Im Hafen 4 Dampfer bis 5000 t, 4 Dampfer bis 2000 t vor dem Hafen 3 Zerstörer und 1 Vorp.=Boot mit Zickzackkursen.

In der Nacht zum 25. Einsatz von 29 Kampfflugzeugen gegen die Häfen Bone und Philippeville. Keine bes. Wirkungsbeobachtung.

3. *Ostfront:*

Nach bisherigen Meldungen 9 Abschüsse.

Aus dem Schwarzen Meer, dem Kasp. Meer, der Ostsee und dem Bereich der Lfl. 5 keine bes. Meldungen.

25. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 25. November 1942

Lagevortrag:

Osten: Der Führer ist hinsichtlich der Lage der *6. Armee* zuversiditlidi. Die 294. und die 62. Inf.Div. sind rasch herangekommen und haben sidi mit der 22. Panzer=Div. vereinigt. Von Westen her ist ferner die 336. Inf.Div. im Anmarsch. Es ist zu hoffen, daß auch die 6. und 11. Panzer=Div. schnell heran=kommen. Am Tschir baut der Chef des Generalstabes der rumänischen 3. Ar=mee, der deutsche Oberst im Generalstab Wenck, eine Abwehrfront auf. Bei der 4. Panzer=Armee in Kotelnikowo sind die ersten Reserven eingetroffen. Der Chef der deutschen Militärmission in Rumänien, General Hauffe, hat an

Marschall Antonescu appelliert, daß frische rumänische Kräfte zur Verfügung gestellt werden. Generalfeldmarschall von Manstein wird morgen den Befehl über die Heeresgruppe Don übernehmen. Die eingeschlossene 6. Armee hat alle ihre Fronten gehalten, ihre Versorgungslage ist aber kritisch, und es ist wegen des ungünstigen Winterwetters und der feindlichen Jagdüberlegenheit sehr zweifelhaft, ob die von der Armee als täglicher Nachschub=Bedarf angefor= derten 700 t Verpflegung, Munition, Treibstoff etc. auf dem Luftwege in den Kessel geschafft werden können. Bei der Luftflotte 4 befinden sich nur 298 Transportflugzeuge; gebraucht werden etwa 500. Der Kommandierende General des bei Stalingrad eingesetzten VIII. Fliegerkorps, Generaloberst Freiherr von Richthofen', hat dem Führer daher vorgeschlagen, daß sich die 6. Armee zu= nächst nach Westen absetzen solle, um später wieder anzugreifen. Der Führer hat das aber von vornherein abgelehnt. Bei der 9. *Armee* hat der Gegner heute morgen mit stärkeren Kräften bei Subzoff angegriffen. Generaloberst Model hat keine Sorgen um seine Ostfront, fürchtet aber für die Westfront, besonders den Abschnitt östlich von Bjeloj. Auch gegen Welikije Luki richtet der Gegner seit zwei Tagen heftige Angriffe.

In der *Ukraine* sind von uns nach Meldung des Verbindungsoffiziers des Wirtschafts= und Rüstungsamtes beim WFSt in diesem Jahre 23 °/o der nutz= baren Fläche bestellt worden gegen 35 °/o bei den Russen. Dem Führer ist aber gemeldet worden, daß wir 36°/o bestellt hätten.

Westen: Aus verschiedenen Quellen liegen Nachrichten über die zunehmende Unsicherheit der französischen Flotte vor. Der Führer hat sich daher ent= schlossen, das Unternehmen „Lila" (Zugriff auf die in *Toulon* liegende fran= zösische Flotte) so schnell wie möglich durchzuführen[2]. Der *OB West* meldet, daß das Unternehmen morgen stattfinden könne, wenn er bis 16.00 Uhr eine Vorwarnung erhielte. Auf Anfrage teilt der OB West mit, daß sich die zur Durchführung des Unternehmens bestimmten Eingreifgruppen der 3 Re= serve=Divisionen auf ihren Bereitstellungsplätzen befinden. Mit Morgengrauen des 26. können vier, mittags sieben U-Boote vor Toulon stehen. Vom WFSt soll bis heute abend eine Schuldmappe fertiggestellt werden, auf Grund deren der Führer dem französischen Ministerpräsidenten die Unumgänglichkeit der

1 *In Wirklichkeit Chef der Luftflotte 4; Kdr. General des VIII. Fliegerkorps war Gen.Lt. Fiebig.*

2 *Auszug aus „Die Bemühungen der Ski. ...", a. a. O.: „Gemäß Führerbefehl wer= den alle im westlichen Mittelmeer befindlichen U=Boote vor Toulon auf gestellt* (25. **31.).** *Die Italiener haben von dieser Maßnahme keine Kenntnis. Der Antrag der Gr. West, die italienische Flotte vor Toulon klar zu halten, wird von der Ski. abgelehnt.*
Vor der vertraulichen Pressekonferenz führt Laval aus, daß seine gesamte Po= litik auf den deutschen Endsieg eingestellt sei, an den er fest glaube, und daß er eine baldige neue Zusammenkunft mit dem Führer anstrebe zum Abschluß eines deutsch=französisehen Bündnisses. — *Die Frage einer Zusammenkunft wird vom Führer zunächst dilatorisch behandelt.*
Die Durchführung von ‚Lila' wird für den 27.11. 00.55 Uhr *befohlen."*

Maßnahmen gegen die französische Flotte darlegen will. In diese Schuldmappe soll auch die Entdeckung des Waffenlagers in Nimes aufgenommen werden. Die Frage der Beschlagnahme der in *Marseille* liegenden französischen Handels* schiffe steht mit dem Unternehmen „Lila" in engem Zusammenhang. Der Führer hat keinen Zweifel gelassen, daß diese Schiffe mit äußerster Be^ schleunigung von deutschen Besatzungen übernommen werden müssen. Kom= petenzschwierigkeiten zwischen der Kriegsmarine und dem Reichskommissar Kaufmann dürfe es dabei nicht geben.

[Die Vorbereitungen für einen Vorstoß nach Nordspanien und die Besetzung der nordspanischen Häfen (Fall „Gisela", vgl. 29. 5. 1942) sollen wieder auf= genommen werden.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners[2]*

Zu der Lage der *6. Armee* in und um Stalingrad vermitteln die Aufzeichnungen hier und auch in der Folge ein nur sehr unvollständiges Bild. Man wird sie demnach mit einigem Nutzen lediglich als Ergänzung in Einzelheiten heranziehen, jedoch keinen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der maßgeblichen Ansichten und Ent= Schließungen an oberster Führungsstelle d&rin finden können.

Es darf als sicher gelten, daß der Verfasser damals selbst nicht viel mehr über die Erwägungen und Absichten erfahren hat und daher auch den Führer des Kriegs* tagebuchs nicht eingehender unterrichten konnte. Die Erklärung dafür ergibt sich vor allem daraus, daß General Zeitzier gerade die Ereignisse um Stalingrad genutzt hat, um den WFStab noch weiter von jeder Mitwirkung an den Entscheidungen auf dem östlichen Kriegsschauplatz abzudrängen. Trat er damals schon immer mehr als der ausschließliche *Berater* Hitlers für den Osten in Erscheinung, so war er es *allein,* der dessen Willen in diesem Bereich durch die nur vom Generalstab des Hee= res bearbeiteten Befehle zu verbreiten hatte. Jodl hingegen, soweit er überhaupt bei den Aussprachen über den Osten anwesend war, wurde höchstens noch um seine gutachtliche Meinung befragt. Er ha$, sich auch, abgesehen von der selbstauferlegten Zurückhaltung, um so weniger zu stärkerer Mitwirkung gedrängt, als die Art der Behandlung der Vorgänge um Stalingrad durch Hitler kaum irgendwelche Fragen über einen engeren räumlichen Bereich hinaus aufwarf. Insbesondere wurden kei= nerlei Zusammenhänge mit den gleichzeitigen Ereignissen in Nordafrika in Betracht gezogen.

Zu den von Greiner berichteten Einzelheiten dieses Tages ist zu bemerken, daß nach der Darstellung Mansteins die 22. Pz.Div. schon am 24. November vom Gegner — zeitweilig — eingeschlossen und ihr Kommandeur, General Heim, dem auch die rumänische Pz.Div. unterstanden hatte, in das Hauptquartier geholt worden war, um sich vor Hitler zu verantworten[3]. Diese und die übrigen Entwicklungen, beson* ders auch die geringe Zahl der heranzuführenden Reserven und die unbegründet optimistischen Schätzungen über die Zeit ihres Eintreffens (vgl. z. B. 6. Pz.Div.),

2a Die Unterbrechung der Notizen Greiners vom 22.-25. November ist in der Ver= legung des Hauptquartiers von Berchtesgaden nach Ostpreußen begründet.

3 Vgl. Manstein a. a. O. S. 331 und 352; wenn es auf S. 331 u. a. heißt, daß Göring sich in solchen Fällen als bereitwilliger Henkersknecht Hitlers betätigt hätte, so muß demgegenüber festgestellt werden, daß gerade Göring es war, der Hitler häufig genug bestimmt hat, auch gerade wenn es sich um Heeresoffiziere handelte, von Todesurteilen abzusehen.

noch mehr aber die kritische Versorgungslage der 6. Armee lassen die eingangs betonte „zuversichtliche" Beurteilung durch Hitler wenig überzeugungskräftig er* scheinen.

Angesichts der in der Nachkriegszeit von verschiedenen Seiten vertretenen Be* hauptungen verdient es besonders hervorgehoben zu werden, daß eine *Zurück= nähme* der 6. Armee an diesem Tage lediglich als Vorschlag des Generaloberst Frhr. v. Richthofen angeführt ist. Vermutlich hat dieser sich dabei in erster Linie von der Einsicht leiten lassen, daß es nicht möglich sein würde, eine Nachschubmenge von 700 t täglich, wie Göring es leichtfertigerweise Hitler zugesagt hatte, auf dem Luftwege nach Stalingrad zu verbringen[4]. Ob Richthofen zu seinem Vorschlag, den er anscheinend unter Umgehung des Ob.d.L. gemacht hat, eigens in das Haupt* quartier nach Ostpreußen gekommen war, ist nicht erinnerlich.

Die Notiz über die Felderbestellung in der *Ukraine* soll wahrscheinlich besagen, daß der — zivile — „Reichskommissar" (Koch) bei seiner Meldung an Hitler stark übertrieben hatte.

Die angeblichen Nachrichten über eine „zunehmende Unsicherheit der *französi» sehen Flotte"* wurden schon damals von dem Verfasser und anderen als Erfindungen Hitlers angesehen, der sich von der Möglichkeit eines Übergangs der Schiffe auf die andere Seite entlasten wollte.

Die von ihm verlangte „Schuldmappe" dürfte auch kaum irgendwelche wesent* liehen Verstöße seitens der französischen *Marine* enthalten haben. Dagegen mag die Sorge vor den Rückwirkungen einer Beschlagnahme der französischen Handels* schiffe in den Mitteimerhäfen, wie Greiner schreibt, einen besonderen Antrieb zu dem Entschluß Hitlers gebildet haben. Die „Eingreifgruppen" zur Besetzung von Toulon konnten nur aus Verbänden des Ersatzheeres („Reserve=Divisionen") ge* bildet werden, die inzwischen als Besatzungstruppen nach Südfrankreich verlegt worden wären.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Mehrere Feindvorstöße nordostw. Tuapse wurden abgewehrt. Im Raume südwestl. Alagir gingen rum. Geb.=Jäger in einem Flußtal nach Süden vor und sperrten dieses Tal. Auf der übrigen Front bis Mosdok rege Artl.« und Spähtrupptätigkeit.

H.Gr. B:

Auf dem Südflügel der H.Gr. im Raume ostw. Elista konnte ein Vorstoß von Tle.n 16. mot.Div. bei Jaschkul eine Btr., schw. Waffen und Trosse ver= nichten und mehrere Gefangene einbringen.

Wie erst jetzt bekannt wird, hat das rum. VII. Korps nach dem feindl. Angriff vom 23.11. seine Stellungen längs des Weges Chara Buluk—Obelnoje zurückgenommen. Von hier biegt die Stellung nach Nordwesten zurück, da

4 Vgl. auch Manstein a.a.O. S. 346/347; Richthofen war damals nicht mehr Kdr. General des VIII. Fl.Korps, sondern seit Juni 1942 Chef (Oberbefehlshaber) der Luftflotte 4.

der Feinddruck hier sehr stark war und Umanzewo vom Feind besetzt ist. Zwischen dem linken Flügel des rum. VII. A.K. und dem rechten Flügel des rum. VI. A.K. ist die Lage ungeklärt. Eingreifbatl.e der rum. 18. und 1. I.D. sind in Gegend Bf. Shutow und südl. davon eingetroffen, um die zurückgehen= den Tie. des rum. VI. Korps aufzunehmen.

6. Armee: X. Korps wird unter Hinterlassung von einer brückenkopfartigen Stellung westl. des Don auf den Höhen hinter den Don zurückgenommen. Starke Angriffe auf die zurückgehenden Teile wurden abgewehrt. Die 3. mot. Div. nordnordwestl. Spartakowka wird herausgezogen, um an der Front ostw. Kalatsch eingesetzt zu werden. Die Front bei Spartakowka wird dement= sprechend an den Ortsrand zurückgenommen. Alle Angriffe südl. Stalingrad auf das IV. Korps wurden abgewehrt. Nach Luftaufklärung sind feindl. Ko= lonnen von Südosten auf der Straße nach Businowka und von Nordwesten auf der Straße nach Bf. Tschir festgestellt. Von Norden im Zuzkan=Tal, im Tschir=Tal vorgehende feindl. Pz. wurden durch die Luftwaffe bekämpft und bei Arschanowskij zum Stehen gebracht. An der übrigen Front wurden Über= setzversuche bei Kasanskaja, Werch. Mamon und Swoboda abgewiesen und kleinere Vorstöße bei Woronesch und Liwny zurückgeschlagen.

H.Gr. Mitte:

Mehrere Vorstöße bei Kirow, im Raume ostw. Wjasma und ostw. Sytschewka wurden abgewehrt. Der Feind griff mit stärkeren Kräften nördl. und südl. Bjeloj die eigenen Stellungen an. Während er südl. der Stadt durch kon= zentrisches eigenes Feuer zum Stehen gebracht werden konnte, gelangen ihm nördl. des Ortes vorübergehend mehrere kleinere Einbrüche. Südl. Wel. Luki mehrere starke feindl. Angriffe nach Artl.=Vorbereitung. Hart südwestl. Wel. Luki wurden mehrere Ortschaften im Verlauf des Kampfes vom Feinde besetzt.

H.Gr. Nord:

Südl. des Ilmensee hart südostw. Staraja Russa wurde ein feindl. Vorstoß durch die dort stehende Jg.Div. zurückgeschlagen. Zwischen Ilmensee und Leningrad keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Besondere Meldungen liegen nicht vor.

Afrika

Panzerarmee Afrika (24.11.)

1. Feind fühlte entlang der Küstenstraße mit starken Spähtrupps gegen eigene Nachhuten nordwärts der Marsa=el=Brega=Stellung vor. Gestern um Agedabia ste- hende stärkere feindl. Kräftegruppe ist langsam bis in den Raum etwa 40 km süd= südwestlich Agedabia gefolgt. Operative Luftaufklärung brachte infolge Schlecht» wetters keine Ergebnisse. Feindl. Lufttätigkeit über dem Armeebereich war auch am 24.11. gering.

2. Die Masse der dt.=ital. mot.Verbände hat die vorgesehenen Stellungen in der Marsa=el=Brega=Stellung bezogen. Starke Nachhuten vor dem Nordteil der Stellung werden erst vor überlegenem Feinddruck kämpfend ausweichen.

3. Die für die Versorgung der Panzerarmee wichtigen Häfen Buerat und Ras el Aali wurden in den letzten Tagen trotz vorhandenen Küstenschutzes durch nah unter Land fahrende aufgetauchte fdl. U=Boote wirkungsvoll beschossen. Anbrin=gung von Torpedoschutznetzen ist daher in beiden Häfen unbedingt notwendig.

4. O.Qu. Rom teilt mit, daß in Zukunft ein Teil des Nachschubes der Pz.Armee über Tunis geleitet werden müsse. Dies wäre vor allem für Kfz., Pz., Großwaffen und einen wesentlichen Teil der Versorgungsgüter angebracht. — Hierzu nimmt die Armee wie folgt Stellung: Schon der jetzt über 800 km lange Versorgungsweg Tripolis — Front erschwert die Versorgung infolge stark zusammengeschmolzenen Kolonnenraumes außerordentlich. Eine Verlängerung dieses Nachschubweges um weitere rund 600 km ist erst nach Überführung zusätzlichen Kolonnenraumes trag=bar. Pz.=AOK wird die gewünschten Nachschubdienststellen in Tunis und Gabes einrichten. Im Hinblick auf die notwendige rasche Zuführung größerer Mengen Mun., Betriebsstoff, Waffen und Zugmittel wird aber gebeten, die Masse des Nach=schubes zunächst weiterhin nach Tripolis zu leiten, diesen Seeweg durch verstärktes Luft= und Seegeleit sicherzustellen und eine erhöhte Ausladetätigkeit des Hafens Tripolis herbeizuführen.

Fremde Heere West meldet:

Nach zuverlässiger Nachricht sollen Tie. der 51. engl. Div. aus Raum ostw. Marsa Matruk nach Tobruk verlegt werden. Die Luftaufklärung meldet im Raum Maraua Mechili—Sidi Barani 2700 Kfz., wovon 900 mit Fahrt nach Westen beobachtet wur=den. Ferner wurde durch Luftaufklärung festgestellt, daß der Hafen von Tobruk wieder benutzt wird, die Eisenbahn bis Capuzzo wieder fertiggestellt ist und bis 20 km über Tobruk hinaus nach Westen am Bahnunterbau gearbeitet wird. Nach einer Abwehrmeldung werden von freifranz. Truppen angeblich Vorstöße aus Süd=algerien über Gat (400 km westsüdwestl. Mursuk) auf Mursuk und von Tibesti auf Mursuk vorbereitet. Die Unternehmung soll nach dem Eintreffen brit. oder amerik. Verstärkungen etwa Dez. beginnen. Diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Tunesien

Im Nordabschnitt im allgemeinen Ruhe. Starke feindl. Angriffe, auch mit Pz.n, gegen Medjez el Bab wurden abgewiesen, einige engl. Fallschirmjäger gefangen* genommen. Aufklärung bis Le Krir vorgetrieben, etwa 50 km südwestl. Medjez el Bab.

24. mittags eine verstärkte Kp. von Sfax auf Sbeitla vorgetrieben. Gafsa durch feindl. mot. Kräfte — angeblich Amerikaner — genommen. Vorstoß gegen Buarade wurde abgewiesen, dabei 3 Pz. abgeschossen. Arabische Bevölkerung ist im allge=meinen deutschfreundlich.

Lage Abiod unverändert.

Feind griff mit stärkeren Kräften (ungefähr 2 Div.en) von Südwesten die Linie Medjez el Bab—Mateur an. Medjez el Bab wurde anscheinend umgangen, eigene Kräfte dort eingeschlossen. Der Gegner stieß mit einer Panzerspitze über Tebourba hinaus auf den Flugplatz Djedeida vor und zerstörte dort einige eigene Flugzeuge und Bodengerät. Eigene Jäger schossen dabei 8 Feindpanzer in Brand.

In Maktar und Sbeitla anscheinend französische Besatzung, in Gafsa wahrschein=lich amerikanische Kräfte, die vermutlich Vorstöße gegen die Küste bei Sfax und Gabes unternehmen werden.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Von 306. Div. 6 Züge abgefahren. Bewegung 348. Div. zur Ab* lösung der 302. Div. angelaufen.

AOK 7: Abtransport 182. Div. beendet. Von 6. Pz.Div. 77 Züge abgefahren. Verlegung 346. Div. in den Raum um Dinan zur Ablösung der 709. Div. be= gönnen. Div.St.Qu. Dinan. Ablösung von Teilen 709. Div. im linken Abschnitt durch 1 Rgt. der 343. Div. angelaufen.

AOK 1: Von Div. „H. Göring" 27 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

AOK 1: SS=T=Div. hat Befehl über Gren.Rgt. 735 (Gruppe Dax) über= nommen.

Armeegruppe Felber: Von 326. Div. 6 Züge eingetroffen, Div.St. zunächst Lyon. 1 Btl. Einsatzverband 157. Res.Div. von Bourg in den Raum südwestl. Lyon verlegt. Von 7. Pz.Div. 47 Züge eingetroffen. Von 10. Pz.Div. 43 Züge abgerollt. 1 Pz.Kp. der Pz.Brig. 100 und Sich.Rgt. 1 in Clermont=Ferrand eingetroffen.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

Eine Cetnik=Abteilung wurde aufgelöst und entwaffnet, in Belgrad 24 Ver= haftungen.

Kroatien:

Westbosnien: Ein kommunistischer Angriff, durch Artillerie unterstützt, ist auf Jajce im Gange. Verstärkung (Masse 718. I.D.) ist in Marsch gesetzt. Bei Kämpfen südlich Bos.Novi 86 Feindtote.

Griechenland:

15 km nordwestl. Lamia fuhr ein ital. Truppen- und Munitionstransportzug auf einen Prellbock auf, 6 Wagen zertrümmert, Explosionen von Munition, Tote und Verletzte.

Nach Kreta überflogen: Von Attika: 176 Mann (Masse von 22. I.D.), 12 Hunde.

In Saloniki ist Heeres=Küst.Artl.Rgt. 752, Heeres=Küst.Artl.Abt. 901 voll- ständig, Heeres=Küst.Artl.Abt. 903 bis auf eine Batterie eingetroffen.

Der Rücktritt des Aufstellungsstabes Süd beim Dtsch.Gen.b.H.Qu.d.ital. Wehrm. wird befohlen, da seine organisatorischen Möglichkeiten erschöpft sind und weitere

Aufstellungen für die afrikanischen Kriegsschauplätze zweckmäßiger im Heimat= kriegsgebiet durchgeführt werden.

In einer Notiz für den Chef des Gen.St.d.H. berechnet Org.Abt. das Absinken der Kampfkraft des Ostheeres durch die Gegenüberstellung der zu erwartenden Ab= gänge und Zugänge. Danach muß in der Zeit von Sept. 42 — März 43 mit einem Absinken der Kampfkraft um rd. 400 000 Mann gerechnet werden.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 25.11.42

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 19 Flugzeuge eingesetzt, 5 davon zur Aufklärung im Mittelmeer.

Kein Einsatz gegen See= oder Landziele. Durch Flak 2 Feindflugzeuge an der Kanalküste abgeschossen.

16.20 Uhr ostwärts Kinnaird Head nordgehende Sammelfahrt von 32 Handels» schiffen ohne Bewachung.

11.30 Uhr in 16 West 0980 (150 sm nordwestl. der Hebriden) feindl. Seestreit= kräfte weit auseinandergezogen, darunter mehrere Zerstörer (4 mit Sicherheit erkannt) und 1 Kreuzer. Kurs 250 Grad, mittlere Fahrt.

Keine Meldungen über eigenen Nachteinsatz. Einflugstätigkeit liegt noch nicht vor.

2. *Mittelmeer:*

Italiener melden vom 24.11. morgens: Nordnordwestl. Tripolis Feind»U*Boot durch eigenes Torp.=Boot vernichtet. Am 24. nachmittags bei Einsatz Luftwaffe vor Algier 1 20 000 t Dampfer durch LT versenkt, 1 6000 t Dampfer versenkt und 1 4000 t Dampfer beschädigt.

Bei Einsatz III./K.G. 26 vom 24. auf 25. gegen Hafen von Algier 1 Zerstörer durch
2 LT*Treffer schwer beschädigt.

Hafen Algier 25.11. 09.50 Uhr: 20 Schiffe. Vor dem Hafen 20 große und 22 klei= nere Schiffe ohne Fahrt.

Philippeville 25. morgens: Im Hafen 2 Schiffe je 2000 t, vor dem Hafen 2 Schiffe je 2000 t, 1 Tanker 2000 t.

25. gegen Mittag Durchbruch von Feindpanzern nördl. Beja bis Flugplatz Djedeida, der um 18.00 Uhr erreicht wurde. Es wurden durch Gegner 15 Ju 87, 5 Me 109 und 8 2 cm Geschütze zerstört. Bei Abwehr durch Flugzeuge des Fliegerführers Tunis und II. Korps 8 Feindpanzer in Brand geschossen. Gegen eine weitere südl. Medjez el Bab durchgebrochene Gruppe rollender Einsatz der Luftwaffe.

Im Laufe der Nacht zum 25. mehrere Angriffe mit schwächeren Kräften gegen Flugplätze Tunis, Bizerta und die Plätze auf Sizilien ohne bes. Wirkung.

Eigene Verbände griffen in der Nacht zum 25. den Hafen Algier, den Flugplatz Bone und den Hafen Philippeville ohne bes. Wirkungsbeobachtung an.

X. Fliegerkorps und Fliegerführer Afrika griffen feindliche mot.Kolonnen in der westl. Cyrenaica und im Raum Agedabia erfolgreich an.

Aufklärung Cypem wurde durchgeführt, an gesamter Küste nichts von Be* deutung Im Raum des OB Süd 5 Feindflugzeuge abgeschossen.

3. *Ostfront:*

Im Osten 9 Flugzeuge durch Flak, 2 durch Jäger abgeschossen. Sonst keine bes. Meldungen.

4. *Einflüge:*

5 Küstenanflüge zwischen Vlieland und Borkum.

In der Zeit von 18.30 bis 03.50 Uhr insges. 35 Einflüge in Westfrankreich unc Durchflüge ins bisher unbesetzte Gebiet ohne Angriffshandlungen mit vermutl Verminung im Raume Lorient und St. Nazaire.

Aufzeichnungen Greiners zum 26. November 1942

Lagevortrag:

Osten: Bei der *Heeresgruppe B* (Generalfeldmarschall von Manstein über= nimmt erst morgen früh den Befehl über die Heeresgruppe Don) treffen heute die ersten vier Züge der 6. Panzer=Division über Rostow—Salsk auf der Strecke nach Kotelnikowo ein. Nach Gefangenen=Aussagen ist der *Feind* selbst über= rascht über seine großen Erfolge südlich von Stalingrad. Er soll nur beabsichtigt haben, die Bahn Rostow—Stalingrad zu erreichen, und sich nun über seine weiteren Operationen südlich des Don unschlüssig sein. Er scheint nunmehr ein Panzerkorps nach Südwesten angesetzt zu haben. Die *6. Armee*[1] will heute nacht (damit kann auch die Nacht zum 26. gemeint gewesen sein) den Don* Brückenkopf (bei Peskowatka und Wertjachi, der aber am 26. wohl schon geräumt war) aufgeben und auf eine Linie Nordost=Südwest (gemeint ist die Linie Kotluban—Marinowka) zurückgehen, um Kräfte zum Vorstoß nach Süd= westen zu gewinnen. In die Gegend von Swoboda (südlich von Woronesch) führt der Gegner Reserven heran, was auf Angriffsabsichten schließen läßt. Die Räumung des Brückenkopfes von Woronesch wird erwogen, um dadurch eine Division zu gewinnen.

Bei der *Heeresgruppe Mitte* greift der Feind die Ost= und Westfront der 9. Armee weiter an, an der Ostfront besonders bei Sytschewka, um die Bahn Wjasma—Rshew zu erreichen. An der Westfront bei Bjeloj ist das Korps Stalin eingesetzt, daher liegt dort wohl der Schwerpunkt.

Die 28. Jäger=Div. (18. Armee) wird zum Gebirgs=Armeeoberkommando 20 nach Finnland verlegt.

Westen: Gegen den vom OB West festgesetzten morgigen Zeitpunkt für das Unternehmen *„Lila":* 4.00 Uhr morgens, hat der Führer Bedenken, weil er ihm für die Luftwaffe als zu früh erscheint. Der Termin wird aber nicht abgeändert. In einem Brief an den Duce hat der Führer die französische Flotte den Italienern überlassen und für die deutsche Kriegsmarine nur kleinere Einheiten leihweise auf Kriegsdauer in Anspruch genommen[2]. In seinem Brief an Marschall Petain vom 11. November hat der Führer unter anderem erklärt, er betrachte es als seine Aufgabe, gemeinsam mit den Franzosen das fran* zösische Kolonialreich wieder zu erobern.

1 *Aufruf des Führers an die Soldaten der 6. Armee vom 26. November 1942 in: Philippi=Heim, a. a. O., S. 198.*

2 *„Der italienische Admiral de Feo stellt am 26.11. vormittags bei der deutschen Delegation Fragen nach deutschen Truppen in Toulon. Der Beantwortung wird ausgewichen. De Feo hat in einer Unterredung mit dem französischen Stations» chef Admiral Marquis den Eindruck gewonnen, daß die französische Flotte nicht auslaufen werde, auch nicht dazu in der Lage ist, da die Besatzungen größtenteils an Land eingesetzt sind. Admiral Marquis hat erneut auf die Bedeutung seines Eides hingewiesen. Auf allen Einheiten, U*Boote ausgenommen, seien angeblich Vorbereitungen zum Versenken bzw. Sprengen getroffen" (Aus „Die Bemühun= gen der Ski ..." a. a. O.).*

Nordafrika: Britisch=amerikanische motorisierte Kräfte sind gestern bis Medjez el Bab (45 km südwestlich von *Tunis)* vorgestoßen. Der Führer stimmt dem Vorschlag des Generals Jodl zu, bei der *deutsch=italienischen Panzer= Armee* die deutschen Luftstreitkräfte gegen die Tiefe des Vormarschraumes der britischen 8. Armee anzusetzen, genau so wie von der britischen Luftwaffe **zu** Beginn der Offensive verfahren worden ist.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeidinungen Greiners

Die Befehlsübernahme durch das *H.Gr. Kdo. Don* sollte nach dem Urteil Man* steins vom 24.November „erst in einigen Tagen" möglich sein, wenn nämlich die da* zu unentbehrlichen Voraussetzungen sichergestellt wären[3].

Aus den Angaben über die Maßnahmen und Absichten der *6. Armee* geht hervor, daß ein „Vorstoß nach Südwesten" an diesem Tage einen Teil des Plans zur Wieder* Herstellung der Lage bei Stalingrad bildete. Nachdem Hitler aber schon vorher den Antrag des Oberbefehlshabers der Armee, Generaloberst Paulus, zum Ausbruch aus der Einschließung abgelehnt hatte[4], kann es sich bei den von Greiner wiederge* gebenen Erörterungen nur darum gehandelt haben, daß eine Kampfgruppe der 6. Armee dem zu ihrem Entsatz geplanten Angriff der 4. Pz.Armee entgegenstoßen sollte, ohne etwa Stadt und Raum von Stalingrad aufzugeben. Von einem Befehl des OKH zu diesem Zweck ist allerdings noch nicht die Rede[5].

Im *Westen* war der Termin für die Einnahme von Stadt und Hafen Toulon an* scheinend vom 26. auf den 27. November verschoben worden. Die Italiener, die ur= sprünglich an den Vorbereitungen teilhaben sollten, hatte Hitler, um die Wahrung der Geheimhaltung besorgt, inzwischen von dem Unternehmen ausgeschlossen. Er fand sie stattdessen mit einem Brief an Mussolini ab, der den Empfänger aber erst in der Nacht zum 27. November erreichte. Warum Greiner in diesem Zusammenhang außerdem ein über 2 Wochen zurückliegendes Schreiben Hitlers an den Marschall Petain erwähnt, ist nicht ersichtlich.

Der Vorschlag des Chefs WFSt für den Einsatz der Luftwaffe bei der *deutsch* italienischen Panzer=Armee* gründete sich vermutlich auf die Ansicht, daß sich in der „Tiefe" lohnendere Ziele bieten würden als in der Frontzone.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Nordwestl. Schaumjan wurden mehrere Feindangriffe abgewiesen. Kampf dort noch im Gange. Bereitstellungen südl. Schaumjan wurden durch eigene Artl. bekämpft. Ein Angriff aus Richtung Ordshonikidse nach Westen auf die eigenen Stellungen wurde durch eigenes Artl.=Feuer zum Stehen gebracht. Nördl. davon konnten mehrere Angriffe abgewehrt werden. Ostw. Mosdok starke beiderseitige Artl.=Tätigkeit.

3 Vgl. Manstein, a. a. O., S. 334.
4 Vgl. Manstein, a. a. O., S. 332 und 333.
5 Nach Manstein, a. a. O., S. 350, hat er auch noch aus einem ihm am 27. November zugegangenen Fernschreiben des OKH entnommen, daß es sein Auftrag sein solle, „die vor Beginn des (russischen) Angriffs innegehabten Stellungen wieder* zugewinnen" (vgl. auch a. a. O., S. 326).

Gen.Kdo.z.b.V.: Gegner greift mit starken Fliegerkräften laufend bei Tag und Nacht Wege und Unterkunftsräume an.

H.Cr. B:

In der Lücke zwischen rum. VII. und VI. Korps versuchte der Gegner, mit starken Pz.=Kräften und Kav. durchzustoßen. Der Angriff wurde zurück= gewiesen. Im Raum der 6. Armee von Stalingrad bis zum Don=Bogen wird mit verbissener Heftigkeit gekämpft. Der Feind griff die z. T. neugewon* nenen Stellungen mit äußerster Heftigkeit an. Durch Verschiebung der Re= serven konnten die Angriffe fast überall abgeschlagen werden. Südl. Bf. Tschir griffen Teilkräfte des Gegners mit Pz.n an und wurden im Gegenstoß zurück* geschlagen. Die ostw. Bf. Tschir nach Süden bis Gromalslawka stehenden deut= sehen Sicherungskräfte wurden nach Abwehr feindl. Angriffe auf den Raum südl. und nördl. Bf. Tschir zurückgenommen, um hier die Sicherung zu ver= stärken. Luftaufklärung meldete starke Pz.= und Kav.=Kolonnen zwischen Bf. Tschir und Stalingrad, Marschrichtung Nord.

Im Tschir=Tal und nördl. davon wurden Feindangriffe von den neu heran* geholten Sicherungskräften deutscher und rum. Div.en abgewehrt. Der Feind* druck namentlich auf die Front südwestl. der Choper=Mündung hält an. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Während im Süden der H.Gr. verhältnismäßig ruhiger Verlauf des Tages war, griff der Gegner den ganzen Nordteil der H.Gr. mit mehr oder weniger starken Kräften an. Ostw. Wjasma konnte ein mit Pz.n eingebrochener Gegner im Gegenstoß geworfen und Bereitstellung durch Artl. zerschlagen werden. Zwischen Sytschewka und Rshew gelang dem Gegner bei einer Pz.Div. ein tieferer Einbruch, Gegenstoß ist im Gange. Auch an der Nordfront westl. Rshew konnte der Gegner an mehreren Stellen einbrechen; z. T. wurde er wieder herausgeworfen, z. T. wurden die Einbruchsstellen abgeriegelt. Nördl. Bjeloj wurden alle Angriffe durch Artl. zerschlagen, während südl. Bjeloj mehrere Ortschaften vom Feinde genommen wurden. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. Nordostw. Demidoff und östl. Welish konnten sämtliche z. T. mit Pz.n vorgetragenen Feindangriffe abgeschlagen werden. Südl. Wel. Luki setzte der Gegner seine Angriffe fort und erreichte die Bahnlinie Wel. Luki—Newel. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet.

H.Gr. Nord:

Außer einem Angriff südl. Lodwa an der Bahnlinie Salzy—Leningrad, der abgeschlagen werden konnte, keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen gemeldet.

Afrika

Panzerarmee Afrika (25.11.)

Stärkerer Feind mit Pz.n und Art. schob sich entlang der Küstenstraße trotz wirk= samer Bekämpfung durch Stuka und starker Behinderung durch Verminung bis zum Einbruch der Dunkelheit dicht an die Nachhuten heran. Eigene Aufklärungsabtl. bei Bir el Ginn wurde gegen Abend von überlegenem Feind zurückgedrückt.

Luftaufklärung brachte wegen schlechter Wetterlage keine nennenswerten Ergeb= nisse. Lufttätigkeit beschränkte sich am 25.11. auf vereinzelte Jabo=Einsätze. Ein fdl. Jäger durch Erdtruppe abgeschossen. Die in der Südflanke bereits durch starke Kräfte umgangenen Nachhuten werden unter Belassung von starker Sicherung am Feinde in der Nacht vom 25-/26. 11. auf den Nordteil der Front zurückgenommen.

Die große Zahl versprengter deutscher Soldaten, die sich während des Rückzuges zur Truppe zurückgeschlagen hat, wurde wieder geordnet. Gesamtzahl wird später gemeldet. Soweit die Soldaten z. T. nicht bewaffnet werden konnten, werden sie in den Häfen zur Beschleunigung der Schiffsausladung eingesetzt, da die Hafenarbeiter bei Fliegeralarm ausfallen und Nachtarbeit ablehnen. Dampfer „Algerino" mit etwa 600 t Munition und 300 t Verpflegung auf Marsch von Tripolis nach Buerat wurde am 25.11. von feindl. Fliegern angegriffen und schwer beschädigt. Bergungsaktion läuft. Erfolgsaussichten gering.

Nachtrag zur Lage Dt.=Ital. Pz.Armee

Der Duce hat an den General Bastico Befehl gegeben, El=Agheila=Stellung so lange wie möglich zu halten, vorstoßende kleinere Abteilungen abzuwürgen und nur bei Massenangriffen auf Buerat=Stellung auszuweichen. Luftwaffe hat stärkste Unterstützung zugesagt. OB Süd erteilte Befehl, durch Flugzeuge irreführende Funk= sprüche abzugeben, als ob Geleitzüge von Tarent nach Tripolis in Marsch wären. Es wird damit erhofft, daß Feindaufklärung abgelenkt wird.

Tunesien

Gafsa wurde um ein weiteres amerik. Btl. verstärkt. Feind stößt mit Sicherungen von hier in Richtung Sfax—Gabes vor. Sprengkommando Gafsa westl. Gabes auf Rückmarsch, soll durch ital. Pz.Abt. aufgenommen werden. Lage bei Sbeitla unge= klärt, ebenso bei Kairouan. Gegen Mittag Durchbruch von 40—50 Feindpz.n nördl. Beja auf der Straße Beja—Mateur bis Flugplatz Djedeida. Hier wurden 15 Ju 87,
5 Me 109 und 8 2 cm Geschütze zerstört. Eigene Jäger schossen 8 Pz. in Brand. Ebenfalls gegen Mittag Durchbruch südl. Medjez el Bab über Goubellat im Gange. Verlauf noch unbestimmt. Lt. V=Mann=Meldung sollen am 23.11. 1000 amerik. Fall= schirmjäger nördl. Hamamet abgesprungen sein. Partisanenanschläge gegen Bahn Sfax—Gabes dauern an.

Frankreich

W estküstenfront:

AOK 15: Von 306 I.D. 11 Züge abgefahren. Antransport 182. I.D. beendet. Div.St.Qu. in Mille Bruegghe.

Bei Tiefflіegerangriff auf Rekrutentransportzug im Bahnhof Breaute (südl. Fecamp) 2 Tote und 18 Verwundete.

AOK 7: Abtransport 6. Pz.Div. beendet. 343. I.D. hat Befehl im Abschnitt St. Brieue—Plouescat übernommen.

AOK 1: 344. I.D. hat Befehl in K.V.A. beiderseits Arcachon übernommen. Von Div. „H. Göring" 29 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

Armeegruppe Felber: Von 10. Pz.Div. bisher 47 Züge abgefahren. Sich.Rgt. 1 (Paris) und verst. Btl. der 182. Div. im Raum Clermont-Ferrand—Chateauroux eingetroffen.

Norwegen

25. 11. — 22.00 Uhr — südgehender Dampfer „Erika Hendrik Fisser" (3300 BRT, Ladung: Schwefelkies) etwa 15 Seemeilen südostw. Kristiansand nach Lufttorpedoangriff gesunken. Bisher 5 Besatzungsmitglieder gerettet. 23 Mann noch vermißt.

Nacht 25./26.11. einzelne Feindeinflüge ohne beobachteten Bombenabwurf im südnorwegischen Raum bis etwa 100 km nördl. Oslo.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 9 Verhaftungen. Führer einer Aufständischen-Einheit und 7 Mihajlovic-Anhänger gefaßt; werden nach Vernehmung erschossen.

Kroatien:

Westbosnien: Kommunisten in den Südteil von Jajce eingedrungen. Harter Häuserkampf.

Bei Kämpfen südl. Bos. Novi 69 Feindtote. Eigene Verluste gering.

Griechenland: In der Nacht 25726.11. Gorgopotamosbrücke südl. Lianokladi (Nordteil Thermopylen) von etwa 200 Mann starker Bande nach Über= wältigung der ital. Wache gesprengt. Strecke Saloniki—Athen voraussichtlich für mindestens eine Woche unterbrochen.

Nach Kreta überflogen: Von Attika: 106 Mann, davon 94 Mann 22. I.D.

Mit Schiffstransport auf Kreta eingetroffen: 1200 Mann, 310 Kfz., 3 Pz.,
3 Sfl., 7 Gesch. 8,8 cm, 4 l.F.H. 18; 1732 ts Munition, 1561 ts Betriebsstoff, 1820 ts Verpflegung, 475 ts Pi.-Gerät.

Die zweifelhafte Haltung der franz. Restwehrmacht erfordert den Schutz der franz. Mittelmeerküste durch rein deutsche Küsten-Battr.n. Dazu wird von OB West außer den entsprechenden Aufstellungen durch die Kriegsmarine die Bereitstellung von 16 Heeres=Kiisten=Battrn. mit 3 Abt.-Stäben und 1 Rgts.=Stab gefordert.

Für die 327. und 335. I.D., deren Verbleiben im Westen vorerst wahrscheinlich erscheint, wird der Ausbau zu voll kampfkräftigen Angriffs-Div.en in der dafür vorgesehenen Kriegsgliederung befohlen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 29.11.42

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 insges. 68 Flugzeuge eingesetzt, davon im Mittelmeer 15.

6 Abschüsse, davon 4 bei Luftkämpfen und hiervon wiederum 2 durch eigene Zerstörer über der Biscaya.

Keine bes. Aufkl.«Meldungen, keine Meldungen über Nachteinsatz.

Einflüge: 3 Einflüge ins norddeutsche Küstengebiet, 6 in Norwegen, 10 in Belgien-Nord frank re ich und 23 in Westfrankreich ohne bes. Angriffsmeldungen.

2. *Mittelmeer:*
OB Süd insges. 171 Einsätze mit Angriffen gegen Feindkolonnen im Raume Beja (Tunis) und im Raum Agedabia sowie in der westl. Cyrenaica.
Über Tunis 3 Spitfire abgeschossen.
Schiffsbewegungen siehe Lage I m.
Sonst keine bes. Meldungen.

3. *Ostfront:*
Keine bes. Meldungen.

27. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 27. November 1942

Lagevortrag:

Osten: Die *Heeresgruppe Don* hat heute morgen um 8.00 Uhr ihren Abschnitt übernommen. Die feindliche Kräfteverteilung bei Stalingrad scheint denkbar günstig für die Absichten der *6. Armee* zu sein. Die Verpflegungslage der Armee ist besser als bisher angenommen wurde. Nur 27 Ju 52 sind gestern in den Raum von Stalingrad eingeflogen. Vorhanden sind 298 Ju 52, die täglich etwa 600 to nach Stalingrad schaffen können; gebraucht werden vorläufig täglich 700 to, später nach Verbrauch der Verpflegungssätze 1500 to. Bei der *Heeresgruppe Mitte* ist die Lage bei Bjeloj nach wie vor ungeklärt. Auf Anordnung des Führers soll der Abschnitt von Welikije Luki der Heeres= gruppe Mitte zugeschlagen werden. Der *Treibstoffverbrauch* an der Ostfront ist sehr gering; er beträgt täglich 3100 cbm gegenüber einer vom Führer allein den Heeresgruppen A und B zugestandenen Menge von 3 500 cbm täglich.

Westen: Heute morgen ist das *Unternehmen „Lila"* angelaufen und gegen geringen Widerstand in Toulon selbst planmäßig durchgeführt worden[1]. Die

1 *„Die Unternehmung ‚Lila' wird in den frühen Morgenstunden des 27.11. plan-mäßig durchgeführt. Nach der ersten, bei der Ski. eingehenden Meldung haben sich die französischen Kriegsschiffe zum größten Teil selbst versenkt bzw. zerstört. Ein U=Boot ist ausgelaufen.*
Die Italiener sind am 26.11. durch einen Brief des Führers an den Duce über die deutschen Absichten unterrichtet worden. Nach Meldung von Gruppe West um 17.45 Uhr wurde 07.25 Uhr Batterie Kap Brun genommen. Um ‚Strasbourg' und ‚Foch' wird noch gekämpft. Westlicher Teil des Arsenals ist in eigener Hand. Halbinsel Cepet genommen, Admiral Marquis ist gefangen. Nach Meldung des deutschen Generals Vichy hat die französische Regierung Befehl erteilt, Wider= stand in Toulon zu unterlassen und keine Versenkungen durchzuführen. Ver= minung durch Lfl. 3 ist planmäßig erfolgt. Spätere Meldungen besagen, daß Strasbourg' auf Grund gesetzt, 3 Zerstörer genommen seien. 7 Admirale seien gefangen. Admiral Marquis befinde sich bei der 7. P.D. und regele dort alles in unserem Sinne. — Der Einmarsch der Panzertruppen in Toulon ist 04.40 Uhr planmäßig erfolgt. Die Entwaffnung des französischen Heeres und der Luftwaffe geht reibungslos vor sich und ist 12.30 Uhr beendet. Um 07.00 Uhr ist Laval ein Schreiben der deutschen Regierung übergeben worden, der daraufhin den Mi=

französische Flotte hat sich zum größten Teil selbst versenkt, das Schlacht=schiff „Strasbourg" ist auf Grund gesetzt worden. Gleichzeitig mit diesem Unternehmen ist die Entwaffnung des französischen Heeres erfolgt. Der Führer ist froh, daß die Gefahr im Rücken der deutschen Truppen beseitigt ist; er rechnet mit dem Verbleiben Lavals und will sich mit ihm treffen. Der Führer hat wenig Neigung zur Einrichtung einer Militärverwaltung in dem neu besetzten französischen Gebiet, er glaubt, mit der französischen Zivilver=waltung und Polizei auskommen zu können. Auch der OB West ist dieser Auffassung. Daher sollen in dem neu besetzten Gebiet nur bodenständige Dienststellen für die deutschen Truppen eingerichtet und im alt besetzten Gebiet die Militärverwaltung nach Möglichkeit abgebaut werden. Die (seiner=zeit auf Grund des Waffenstillstandsvertrages im unbesetzten Frankreich angelegten, abgelieferte Waffen und Geräte der französischen Wehrmacht bewahrenden so genannten) Stockierungslager sollen so rasch wie möglich übernommen werden. Aus den aufgelösten Verbänden der französischen Wehr=macht kann, wie der Führer auf Antrag der Luftwaffe entschieden hat, sofort Personal in deutsche Dienste, vornehmlich in den Luftmeldedienst, die Flak=

nisterrat einberufen hat. Nach der Abendmeldung der Gruppe West sind in Tou=lon noch 4 Zerstörer schwimmend, der Rest ist auf Grund gesetzt und durch Inbrandsetzung zerstört. Der feindliche Widerstand bei Besetzung der Flotte sei nur gering gewesen. — Kpt. z. S. Hoffmann fühlt sich den Franzosen gegenüber derartig kompromittiert, daß er um seine Ablösung bittet. Auch von den Italien=nern ist ihm mangelnde Unterrichtung zum Vorwurf gemacht worden. Die Gruppe West weist diesen Vorwurf zurück.

Im Endresultat ist die französische Flotte bis auf einige Zerstörer und kleinere Einheiten vernichtet. Nach Reuter sollen zwei französische U=Boote entkommen, ein drittes auf eine deutsche Luftmine gelaufen sein. Der Flottenchef, Admiral de Laborde, und die anderen Admirale, ausgenommen Admiral Marquis und die Arsenalkommandeure, sind in Aix interniert.

Auf die Lage in Tunis *bleiben die Vorgänge in Toulon ohne Einfluß. Der fran=zösische Admiral in Bizerta versichert erneut seine und seiner Truppen unbe=dingte Loyalität. Nachdem der Kurs der Zusammenarbeit mit Frankreich end=gültig auf gegeben ist, erscheint jedoch der weitere Verbleib der französischen Truppen in Tunesien nicht mehr angängig. Nach dem Willen des Führers sollen daher diese Truppen auf diplomatischem Wege ab geschoben werden.*

Zur Lage in Frankreich gibt die französische Regierung am 28.11. bekannt:

‚Die Demobilmachungsmaßnahmen der französischen Armee, die vom Reichs=kanzler Hitler in seinem Brief an den Marschall von Frankreich angekündigt wurden und deren Ausführung im Laufe der Nacht auf Befehl des Marschalls begann, wurden ohne Zwischenfall fortgesetzt.'..... Durch Kabinetts=Beschluß wurde Adm. Darlan und General Giraud die französische Staatsbürgerschaft ent=zogen. Aus Rundfunkrede Darlans ergibt sich, daß dieser am 11.11. die fran=zösische Flotte aufforderte, in See zu gehen. Der Chef der Flotte hielt es nicht für angebracht darauf zu hören, glaubte Schiffe retten zu können.'

Die französische Admiralität gibt bekannt, daß die Versenkung der Toulon=Flotte noch auf Grund der allgemeinen Instruktionen, die auf den WaffenstilU stand zurückgehen, erfolgt sei. — Adm. Darlan erklärt über den Sender Rabat zur Versenkung der Flotte, er habe Petain gebeten, die Flotte rechtzeitig aus Toulon wegzuschicken; Petain habe darauf nicht gehört und sei somit für den Verlust der Schiffe verantwortlich" (Auszug aus „Die Bemühungen der Ski . . .", a. a. O.).

Artillerie und die Küstenbatterien, übernommen werden; es soll entsprechend den bisherigen französischen Verhältnissen abgefunden und den deutschen Kriegsgesetzen unterstellt werden. Weiterhin sollen die französischen Liegen= schäften und Werften übernommen werden. Der Wehrmachtführungsstab hat diese Anordnungen schriftlich zu fixieren. Die Luftsicherung von Toulon fällt auf Befehl des Führers zunächst der deutschen Luftwaffe zu. Der Abgabe von Waffen und Gerät aus ehemaligem französischen Besitz an Italien steht der Führer durchaus positiv gegenüber; er hat auch die Abgabe der Lizenz für den Bau des Panzers Tiger an die Italiener freigegeben.

Der Chef des Stabes des *Wehrmachtbefehlshabers Südost*, General Foertsch, hat im Aufträge des Generalobersten Löhr den Antrag gestellt, wenigstens das in Stockerau (nördlich von Wien) in der Ausbildung begriffene kroatische Regiment nach *Kroatien* zurückzuverlegen. Der Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheers, Generaloberst Fromm, hat aber gebeten, das Regiment noch mindestens bis zum *i.* Januar 1943 in Stockerau zu belassen, da es noch nicht einsatzfähig sei. Entsprechende Mitteilung ist an den deutschen General in Kroatien, General von Glaise, abgegangen. In *Griechenland* hat die von Banden verübte Sprengung der Eisenbahnbrücke bei den Thermopylen eine achttägige Unterbrechung des Verkehrs auf der Strecke Saloniki—Athen zur Folge.

[Kampfanweisung für die Bandenbekämpfung im Osten-.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die kurzen Notizen zu der Lage bei *Stalingrad* sind erneut kennzeichnend für die zuversichtliche Beurteilung, wie sie bei dem „Lagevortrag", also — zumindest — im *Beisein* des Chefs des Gen.St.d.H. zum Ausdruck gekommen sein muß. Auch die Feststellung über die äußerst geringe Zahl der Versorgungs=Einflüge scheint daran nichts geändert zu haben[3]. Auf die an dieser Stelle vermerkte Zahl der Transport* maschinen vom Typ Ju 52 (298 Flugzeuge) sei besonders hingewiesen. Außerdem wurden auch He in=Kampfflugzeuge zu Transportzwecken benutzt.

Die Selbstversenkung der *französischen Flotte in Toulon* beließ 4 Zerstörer (von 32), 2 U=Boote (von 15) und 6 Minensuchboote einsatzbereit, während sämtliche grö= ßeren Schiffe von der Besatzung auf Grund gesetzt, geflutet oder anderweitig un= brauchbar gemacht wurden. Hitler nahm die Nachricht, die ihn an die gleiche Tat der deutschen Flotte nach dem 1. Weltkrieg in der Bucht von Scapa Flow erinnert haben mochte, ohne besondere Bewegung hin.

Im *Westen* hatte Hitler die Entwaffnung und Auflösung der französischen Hee= res= und Luftwaffenverbände, die ursprünglich ein wesentliches Ziel bei der Beset= zung von „Restfrankreich" nach der Weisung Nr. 42 vom 29. Mai 1942 gewesen war, nach der anglo=amerikanischen Landung in Frz. Nordafrika ausgesetzt, solange noch Aussicht auf eine militärische Zusammenarbeit mit Vichy zu bestehen schien. Seine nunmehrige Befriedigung darüber, „die Gefahr im Rücken der deutschen Truppen

2 *In Kraft getreten am 1. 12.1942. Vgl. Einführung, S. 79.*
3 Vgl. auch hierzu das schon erwähnte Fernschreiben des OKH, das am 27. Nov. bei der H.Gr. Don eintraf.

beseitigt" zu sehen, sollte sich im Hinblick auf den „Maquis" als nur von kurzer Dauer erweisen.

Die territorialen Dienststellen der Wehrmacht in dem neu besetzten Gebiet dien* ten nur als Verbindungsorgane zu der französischen Verwaltung und waren dem* entsprechend schwach besetzt.

Von den Soldaten der aufgelösten Verbände des französischen „Übergangs* heeres" ist nur eine geringe Zahl in deutsche Dienste übergetreten. Am wertvollsten hat sich wohl die Übernahme der französischen Marinewerften erwiesen, in deren Arbeitsbereich auch weiterhin eine umfassende „Collaboration" aufrechterhalten blieb.

Die Zuteilung der Luftsicherung von Toulon an die deutsche Luftwaffe ist des= wegen besonders erwähnt, weil Stadt und Hafen nunmehr zum italienischen Besät* zungsbereich gehörten.

Der Antrag des *Wehrm. Bfh. Südost* gründete sich vermutlich darauf, daß es ihm an geeigneten Truppen zur Bekämpfung der zunehmenden Unruhe in Kroatien fehlte.

Die Neuaufstellungen kroatischer Verbände, die damals nach den Richtlinien des OKW in Gang gebracht, nach deutschen Grundsätzen vorgenommen und auch mit deutschem Personal durchsetzt wurden, waren von vornherein nicht mehr für den Osten, sondern für die Befriedung des eigenen Landes bestimmt[4].

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Bei der 17. Armee wurden mehrere feindl. Vorstöße südl. Cholmskaja und bei Schaumjan abgewiesen. Bei 1. Pz.=Armee setzte der Gegner seine Vorstöße auf die Stellungen der SS=„W//=Div. westl. Ordshonikidse ohne Erfolg fort. Ein Übersetz versuch über den Terek ostw. Mosdok wurde durch Eingreifen eigener Pz.=Truppen verhindert. Tie. der 23. Pz.Div. sind H.Gr. B zur Ver= fügung gestellt.

H.Gr. B:

Auf dem rechten Flügel ostw. Elista erfolgreicher eigener Vorstoß. Oling vom Feinde besetzt. Auf dem linken Flügel des VII. rum. Korps gelang dem Gegner ein Einbruch bei der 4. rum. Div. Abermalige Versuche des Gegners, in der Lücke zwischen VII. und VI. rum. Korps durchzubrechen, mißlang. Ein Kav.Rgt. wurde vernichtet. Zur Ausfüllung der Lücke zwischen den beiden Korps sind weitere Reste der 18. rum. Div. und ein Marschbtl. im Anrollen. Auf dem linken Flügel der Armeegruppe Hoth gelang es dem Gegner, eine Ortschaft zu nehmen. Bei 3. rum. Armee mehrere feindl. Angriffe auf die Stellungen am Tschir. Ostw. Bf. Tschir wurde Loshki vom Feind besetzt. Bei Gruppe Hollidt versuchte der Gegner mit stärkeren Kräften vergeblich, die neu eingesetzten 62. und 294. I.D. anzugreifen. Reste der rum. 1. Pz.Div. (20 Pz., 1 Btl. und die Masse der Artl.) sind bei Gruppe Hollidt eingetroffen. Auch die

4 *Vgl. hierzu Einführung, S.* 33.

22. Pz.Div. konnte hinter den Tschir zurückgezogen werden. Auf der übrigen Front außer auf dem linken Flügel bei Liwny, wo ein kleiner feindl. Vorstoß abgewiesen wurde, keine Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Auf dem äußersten Südflügel ostw. Orel wurde ein feindl. Vorstoß ab* gewiesen. Der Feind konnte den nördl. Sytschewka erreichten Einbruch er= weitern. Gegenmaßnahmen sind im Gange. Südl. Rshew wurden mehrere Feindangriffe abgewiesen. Westl. Rshew stieß der Gegner weiter nach Westen in die eigenen Stellungen hinein.

Nördl. dieser Einbruchsstellen mußten die eigenen Linien gegen Feinddruck zurückgenommen werden. Nördl. Mosdowaja konnte eine Einbruchstelle vom Tage zuvor im Gegenstoß bereinigt werden. Südl. Bjeloj erweiterte der Gegner seinen Einbruch auf 8 km und stieß mit Pz.n in die Bresche nach. Auch hier sind Gegenmaßnahmen eingeleitet. Der bis an die Bahnlinie Wel. Luki—Newel vorgestoßene Feind nahm einen Bahnhof in Besitz. Durch Gegenstoß gelang es, die durchgebrochenen Feindteile abzuschneiden.

H.Cr. Nord:

Im Raum Cholm wurden mehrere Feindvorstöße abgewiesen. Nördl. des Ilmensees nur lebhafte Art.»Tätigkeit gemeldet.

Nachtrag zu H.Cr. B:

6. Armee: Feindangriff gegen NOFront 94. Div. Schwere Kämpfe um Ein= bruchsstelle 4 km südwestl. und 2 km nordöstl. Orlowka sowie bei Punkt 145,1. 7 T 34 abgeschossen. Lage noch nicht ganz bereinigt. Reste 24. Pz.Div. westl. Rynok eingeschoben.

VIII. Korps: Feindl. Durchbruch von etwa 40 Pz.n, davon einige abgeschos= sen. Schwere Kämpfe sind im Gange. Don=Brückenkopf gehalten. Abwehr erfolgte bei und südöstl. Illarionowka. Durch Nachstoßen in Feindgelände wurden 32 russ. vernichtete Pz., 11 bewegungsunfähig geschossene Pz. und zahlreiche zerstörte Lkw gesichtet. Südwestfront hiermit, wenn auch mit schwachen Kräften, geschlossen. Angriff gegen Südfront IV. AK. südl. Mario» nowka im Gange, südl. Zybenko—Wargotaniki zurückgeschlagen. Verstärkung feindl. Bereitstellungen südwestl. Staroff erkannt. Am 26.11. 27 Ju gelandet. Betriebsstofflage äußerst kritisch, wobei bald jede Verschiebung zu erlahmen droht.

LI. AK.: Einbruchsstelle westl. Rynok durch 24. Pz.Div. um die Hälfte ver= engt. 2 Motorschiffe auf der Wolga versenkt. Lage 76. Div. unverändert. Heute 12 Pz. abgeschossen. Zurücknahme XI. Korps aus Don=Brückenkopf planmäßig angelaufen, dabei Herauslösen 16. Pz.Div. zur Verfügung der Armee. Lage bei 14. Pz.Div. und IV. AK. unverändert. Einbruch bei Marionowka nach schweren Kämpfen bereinigt. Bei IV. A.K. 4 Pz. abgeschossen.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (26.11.)

1. Feind trieb am 26.11. in breiter Front gewaltsame, von zahlreichen Pz.n unter* stützte Aufklärung gegen den Nordteil der Marsa=el=Brega=Stellung vor und drückte gegen Abend nach heftigem verlustreichen Gefecht die eigenen Nachtruppen an der Küstenstraße auf die Stellung zurück. Luftaufklärung bestätigte im großen das bis= herige Feindbild von der Front. Masse der 7. Pz.Div. hat anscheinend den Raum um und südwestl. Agedabia erreicht. Weitreichende Luftaufklärung im fdl. Hinter= land war auch heute infolge schlechten Wetters nicht durchführbar. Tätigkeit der fdl. Luftwaffe verstärkte sich. Eigene Luftwaffe griff mehrfach fdl. Kfz.=Ansamm= lungen vor Front der Armee an.

2. Die Armee ist in der Marsa=el=Brega=Stellung abwehrbereit. Die Breite der Stellungsfront und die geringe Zahl der zur Verfügung stehenden Kräfte erlaubte nur eine stützpunktartige Besetzung. Durchlaufendes Drahthindernis und Minen= feld sind nicht vorhanden. Der im Durchschnitt 2 bis 3 km betragende Zwischenraum zwischen den einzelnen Stützpunkten kann durch Feuer nicht geschlossen werden. Einsickern feindl. Pz.=Kräfte zwischen den Stützpunkten ist daher möglich. Der vor= stehend erwähnte Kräftemangel zwang dazu, auf Bereitstellung nennenswerter be= weglicher Reserven zur Abwehr einer südl. Umfassung zu verzichten.

3. OB Süd teilt 26.11. nachmittags mit, daß mit der Möglichkeit Durchbrechens leichter fdl. Kräfte über Gabes Richtung Tripolis gerechnet werden müsse. Er bitte daher, zur Sicherung des Hafens Tripolis deutsche Kräfte im Einvernehmen mit Superlibia Richtung Grenze Tunesiens vorzuschicken. In Tripolis befinden sich nur Versorgungstruppen der Armee, da alle fechtenden Truppen in der Marsa=el=Brega= Stellung eingesetzt sind. Daher konnte Kdt. rückw. Armeegebiet nur damit beauf= tragt werden, aus den Versorgungstruppen und Teilen der Flak=Artl. einen ört* liehen Schutz westl. Tripolis zu organisieren. Darüber hinaus wird versucht, aus Teilen der Versorgungstruppen und Flak=Artl. einen behelfsmäßig mot. Verband zusammenzustellen. Ferner ist Superlibia gebeten worden, weitere bewegliche Kräfte Richtung Gabes vorzuschicken.

4. Betriebsstofflage wegen schleppender Ausladung in Tripolis sehr angespannt. Bei der Truppe im Durchschnitt 1 V.S. Die schwierige Wasserversorgung in der Sirte erfordert weite Wege und damit erhöhten Betriebsstoffverbrauch.

5. Die Armee verfügt am 26.11. abends nur noch über wenige 100 Minen. Schnellste Zuführung von mindestens 30 000 Minen aus ital. Beständen wurde be= antragt.

Tunesien

Feind hat scheinbar Aufmarsch angreifender Kräftegruppen beendet. 1 Kräfte= gruppe geht von Gafsa aus in Richtung Gabes vor, um die eigenen Verbindungen zwischen Tripolitanien und Tunis zu unterbrechen. Schwerpunkt des feindl. An= griffs liegt westl. Tunis. Hier gelang es engl.=amerik. Kräften, in Stärke von etwa 2 Div.en, mit zahlreichen Pz.n über die Linie Mateur—Tebourba nach Osten durch= zustoßen. Vor Tunis hält eigene Truppe die Linie Rotteville—St. Cyprien und dann in ostwärtiger Richtung. Im Südabschnitt Pont du Fahs und Enfidaville keine Ver= änderung der Lage. Am 26.11. wurden 18 Feindpanzer abgeschossen.

Frankreich

Unternehmen „Lila" (Entwaffnung der frz. Restwehrmacht des Mutterlandes) ist um 04.00 Uhr angelaufen und verläuft planmäßig.

In Toulouse, Limoges, Marseille, Nimes, Avignon sind die wichtigsten Maßnahmen durchgeführt. Widerstand nur in einer Kaserne in Toulouse.

Toulon: 04.40 Uhr fuhren die deutschen Panzer planmäßig in die Stadt ein. Bei den in Stadt und Ostrand der Stadt vorgehenden Kolonnen alles planmäßig. Westteil des Arsenals in unserer Hand. Battr.n und Forts auf der Halbinsel südl. der Grande Rade sind genommen.

Flotte: Größere Einheiten und U=Boote haben sich selbst versenkt.

„Strasbourg" legt ab, wahrscheinlich um sich gleichfalls zu versenken.

Laval, der eine Mitteilung von deutscher Seite über die Durchführung des Unternehmens erhielt, hat Ministerrat einberufen und scheint Befehle in unserem Sinne zu erteilen.

Westküstenfront:

Ab 27.11., 12.00 Uhr, Alarmstufe I für gesamte Küstenfront.

W.B. Niederlande: Am 27.11. mittags rege feindl. Fliegertätigkeit mit Bom=benabwurf auf Hochofenwerk Ijmuiden und Lebensmittelfabrik in Rotterdam. Zivile Verluste und Schäden.

AOK 15; Von 306. I.D. 13 Züge abgefahren.

182. I.D. hat Befehl über Küstenverteidigungsabschnitt 304. I.D. übernommen. St.Qu. 304. I.D.: Hautecloque (5 km südwestl. St. Pol).

348. I.D. hat Befehl über Küstenverteidigungsabschnitt 302. I.D. übernom=men. St.Qu. 302. I.D.: Amiens.

Heranführen 348. I.D. in neuen Abschnitt planmäßig.

AOK 7: Verlegung SS=Div. „Das Reich" und 346. I.D. sowie Abtransport 161. I.D. planmäßig.

AOK 1: Von Div. „H. Göring" 30 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Das franz. Übergangsheer ist ohne besondere Zwischenfälle entwaffnet, die Garnisonen und Übungsplätze besetzt worden.

Armeegruppe Felber meldet im einzelnen:

Handstreich der dem SS-Gen.Kdo (Pz.) unterstellten Einheiten gegen Toulon begann planmäßig um 4.00 Uhr. Überraschung gelang, schwacher Widerstand an einzelnen Stellen wurde schnell gebrochen. Franz. Flotte hatte Versenkung vorbereitet, die sofort nach Eindringen in das Hafengebiet begann. Teilweise waren bereits eigene Leute an Bord. 8.50 Uhr war Toulon in unserer Hand.

Schlachtschiff „Strasbourg" ist auf Grund gesetzt. Genaue Feststellungen über die übrigen Einheiten folgen. Geschütze der Küsten- und Flak-Batterien teilweise gesprengt.

Geringe eigene Verluste.

Überraschende Besetzung des Gruppenkommandos I in Avignon reibungslos. Truppe ist überall entwaffnet.

Im Abschnitt der 335. I.D. ist franz. Wehrmacht bis auf die der Küste vor» gelagerten Inseln entwaffnet.

Sämtliche noch von den Franzosen besetzten Küstenforts sind in eigener Hand.

Entlassung der in Frankreich wohnenden Wehrmachtangehörigen ist im Gange.

Bisher gemeldete Verluste:

Bei SS=Btl. „Langemarck" 1 Mann tot; 1 Offz., 1 Uffz. verwundet.

Von 10. Pz.Div. 51 Züge abgefahren.

Norwegen

27. xx., 1.10 Uhr, Angriff englischer Schnellboote und Flugzeuge auf Hafen Aksvoll (nördl. Sogne=Fjord) und dort liegendes Geleit. Torpedotreffer in Ma= schinenraum deutschen nordgehenden Dampfers „Harvestehude" (4 638 BRT, Ladung: Munition, und Heeresgerät) und auf norwegischen Dampfer „Hertha" (Ladung: Holz und Baracken). Schnellboote ohne erkennbaren Erfolg von geleitenden U=Jäger beschossen.

Einzelne Einflüge in südnorwegischen Raum.

Südosten

Kroatien:

Westbosnien: Jajce von zahlen» und waffenmäßig weit überlegenem Feind (3 000 Mann mit Artillerie) umfassend angegriffen und besetzt. Deutsch=kroat. Besatzung nach Südosten zurückgedrängt. Deutsche Verluste 24 Tote, 37 Ver» wundete. Gegenangriff 718. I.D. voraussichtlich nicht vor 30.xx. möglich. Stär» kere Feindgruppe 50 km südl. Sisak im Angriff auf Bos. Novi, das von deut- scher Besatzung verteidigt wird. Verstärkungen werden herangeführt.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Säuberungen in Slowenien und 30 km westl. Bihac 43 Feindtote.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: Von Attika: 419 Mann und ix Hunde.

Fest.Inf. Btl. 621 mit Masse Raum Athen eingetroffen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 27.11.42

1. *Raum um England:*

Lfl. 3: 52 Flugzeuge im Atlantikraum und 52 Flugzeuge im Mittelmeerraum. Von letzteren 39 Flugzeuge zur Verminung von Toulon. Zwischen 05.27 Uhr und 05.49 Uhr sowie 08.10 und 08.35 Uhr aus 900—1000 m Höhe 31 LM 1000 ZK 1 und 15 LMB Gelb ZK 1 geworfen. Aus Hafengebiet leichte und mittlere Flak schlecht» liegend. 4 Flugzeuge haben Aufgabe abgebrochen.

Im Kanalraum 1 Spitfire abgestürzt. Eigene Jabos führten Bordwaffenbeschuß von Einzelfahrern bei Folkestone und Hartlepool durch.

Südostwärts Insel Wight während der Mittagsstunden 5 Zerstörer Kurs Ost.

Noch keine Meldung vom Nachteinsatz.

Einflüge: Gegen 14.00 Uhr 2 Boston in 10—50 m Höhe Angriff auf Hochofenwerk Ijmuiden. Nebenproduktenanlage schwer beschädigt, Wasserturm eingestürzt. Werk wiederum stillgelegt. Zur selben Zeit 2 Wellington Angriff auf Rotterdam, größerer Glasschaden in einer Fabrik. In den Nachtstunden 2 Flugzeuge vor Gironde=Mün=dung, 1 Flugzeug vor Schiermonnikoog.

2. *Mittelmeer:*

Gesamteinsatz 89 Kampfflugzeuge, 13 Zerstörer, 41 Jäger, 14 Jabos und 20 Auf=klärer.

Laufende Einsätze gegen Feindkräfte im Raume Beja—Mateur sowie Souk Arba. Über Tunis größere Luftkämpfe, nach bisherigen Vorausmeldungen 16 Spitfire ab=geschossen. Nach Aussagen eines gefangenen Amerikaners auf Flugplatz Bone amerik. Geschwader mit 42 Maschinen, Typ Kittyhawk und Airocobra.

Fliegerführer Afrika setzte Störangriffe gegen Feindkolonnen in der westl. Cyre=naica fort und meldet gute Trefferlage in einer Ansammlung von 300 Kraftfahr=zeugen südostwärts Agedabia.

Der Hafen Bengasi war nach Augenerkundung unbelegt.

Die Aufklärung NiI=Delta sowie die von Cypern erbrachte kein bes. Ergebnis.

Einsatz zur Geleitsicherung und U=Bootsjagd ohne bes. Vorkommnisse.

3. *Ostfront:*

Schwarzes Meer: 05.50 Uhr vor Gelendshik 4 U=Boote, 1 Dampfer 1000 t.

Vor Sotschi 1 Dampfer 7000 t auslaufend, 4 Dampfer a 500 t, 7 a 2000 t, 1 a 1000 t einlaufend. Von den übrigen Seegebieten und von Lfl. 5 keine bes. Meldungen.

28. November 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 28. November 1942

Lagevortrag:

Osten: Beim Generalstab des Heeres liegen Nachrichten über die Absicht der Russen vor, sich auf der *Krim* festzusetzen. Der Führer stimmt dem Vorschlag des Generals Zeitzler zu, SS= und Alarmeinheiten des Wehrmacht=befehlshabers Ukraine dorthin zu verlegen. Bei der *Heeresgruppe A* werden neue Alarmeinheiten zur Sicherung der Manytsch=Linie eingesetzt. Bei der *Heeresgruppe Don* sind gestern nur 30 Ju 52 in den Raum von Stalingrad eingeflogen. Die dort eingeschlossenen deutschen und rumänischen Kräfte werden auf ca. 400000 Mann geschätzt[1]. Vor der italienischen 8. Armee und der ungarischen 2. Armee versammeln sich anscheinend starke feindliche Kräfte zum Angriff auf die hinter der Front entlang führende Eisenbahn Millerowo—Swoboda. Auf Antrag des Generals Zeitzler soll dieser Front eine Division aus dem Westen zugeführt werden.

Bei der *Heeresgruppe Mitte* sind heute früh feindliche Panzer bis zur Bahn Wjasma—Rshew durchgestoßen. Welikije Luki ist vom Gegner so gut wie

1 *Tatsächlich etwa 250000 Mann, etwa 100 Panzer, 1800 Geschütze, 10000 Kfz.*

eingeschlossen. Der Führer erwartet, daß dieser Stützpunkt gut versorgt ist. Bei der *Heeresgruppe Nord* greift der Gegner seit heute morgen von neuem die Landbrücke zum II. Armeekorps (Kessel von Demjansk) von Norden und Süden an. General Zeitzier erhebt beim Führer Vorstellungen gegen die Ab* gäbe der 28. Jäger*Div., da er sie bei der 18. Armee nicht entbehren könne. Der Führer besteht aber auf dem Abtransport der Division nach Finnland zum Gebirgs=AOK 20, das die Division hinter die Mitte seiner Front nehmen will. Nach Schätzung der Abteilung Fremde Heere Ost des Generalstabes des Heeres ist bei den Russen mit 5—6000 Panzern zu rechnen; bei Stalingrad befinden sich 32, vor der Ostfront der 9. Armee 12 russische Panzer=Brigaden.

Westen: Der Führer erklärt, daß der Waffenstillstandsvertrag als auf* gehoben anzusehen sei. Der Wehrmachtführungsstab soll eine Verfügung erlassen, daß die Waffenstillstandskommission in Wiesbaden entbehrliches Personal abgibt. Auf Anordnung des Führers sollen weiterhin zunächst keine Maßnahmen zum Neuaufbau der französischen Wehrmacht getroffen, aber die Polizei und die Garde mobile verstärkt werden. Auf den französischen Kriegs* schiffen in Toulon befinden sich keine französischen Besatzungen mehr. Eine Anzahl französischer Minensuchboote wird zu Geleit=Aufgaben in eigene Regie übernommen.

Mittelmeer: In *Tunis* haben die Franzosen eine Loyalitätserklärung ab* gegeben. Daher werden, wenigstens gegen die dort liegenden Verbände der französischen Marine, keine Gewaltmaßnahmen angewandt. Generalfeldmar= schall Rommel trifft heute nachmittag um 16.30 Uhr im Führerhauptquartier ein, um dem Führer Vortrag über die Lage in *Libyen* zu halten. Er fliegt abends mit dem Reichsmarschall nach Rom zurück. Auf *Kreta* befinden sich zur Zeit 36—38000 Mann deutscher Truppen. Es wird erwogen, die 10. Luftwaffen* Felddivision statt dort auf dem Peloponnes einzusetzen. Der Gedanke, die Division nadi der Insel Rhodos zu überführen, die ebenfalls als gefährdet angesehen wird, findet nicht die Zustimmung des Führers, der keine Eingriffe in den italienischen Hoheitsbereich wünscht.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der Lagevortrag *Osten* bietet an diesem Tage — vielleicht erstmals — jenes Bild, wie es für den gesamten weiteren Ablauf auf diesem Kriegsschauplatz kennzeich- nend bleiben sollte: Zunehmende Aktivität der Roten Armee an zahlreichen Stellen der Front, verbunden mit Anzeichen für eine Ausdehnung ihrer offensiven Kampf* führung auf besonders empfindliche weitere Frontabschnitte; demgegenüber Be* harren der eigenen Heeresführung auf mühsamem, überall unzulänglichen taktischen Flickwerk ohne jede größere Voraussicht und ohne alle Ansätze, um durch Ver* zieht auf längst überholte Positionen, hier vor allem in dem Schlauch von Demjansk, zu Reserven und zum Wiedergewinn der Operationsfreiheit zu kommen.

Die *„Alarmeinheiten“,* eine Erfindung Zeitzlers, zusammengesetzt aus kampf* ungewohntem Büropersonal und rückwärtigen Diensten, die nach diesem Lagevor* trag an verschiedenen Stellen als letzter Rückhalt herangezogen werden sollten, mochten in kleinerem Rahmen oder auch in konstanten Verhältnissen, wie beispiels*

weise in den besetzten Westgebieten, zweck= und sinnvoll sein. Dagegen wurde sicherlich mehr zerstört als gewonnen, wenn man solche zusammengewürfelten „Feuerwehren" aus den wenigen Sicherungsverbänden in der Ukraine — die im übrigen auf Zeitzier eine besondere Anziehungskraft ausgeübt haben werden, weil sie nicht dem Heere, sondern dem OKW unterstanden — über weite Entfernungen auf die Krim verlegte und von diesen wenigen hundert oder auch tausend Mann eine wirkliche Verstärkung der Abwehr erwarten wollte. Ähnliches mußte aber auch allein schon in Ansehung der Frontbreiten und des Zeitbedarfs, von der Zufüh= rung einer einzigen Division aus dem Westen an den mittleren Don gelten. Bezüg= lich der 28. Jg.Div., die trotz Hitlers großer Worte doch nie nach Finnland ge= kommen ist und dort auch gar nicht gebraucht wurde, sei an die Sorgen wegen Schweden erinnert (16. November).

Der Waffenstillstandsvertrag im *Westen* sollte nach Hitlers Meinung haupt= sächlich deswegen als „aufgehoben anzusehen" sein, damit er seinerseits aller Ver= pflichtungen daraus ledig würde. Nach Beratungen des WFStabes mit dem Auswär= tigen Amt und anderen Stellen konnte jedoch von der Aufhebung abgesehen werden.

Die Absicht zu einem „Neuaufbau der französischen Wehrmacht" ist damals zweifellos in erster Linie nur als *politisches* Argument von Hitler benutzt worden, um Laval und seine Anhänger bei der Stange zu halten — nicht zuletzt vermutlich auch im Hinblick auf die Wiederaufstellung französischer Streitkräfte in Nord= afrika durch die Alliierten. Soweit erinnerlich, waren jedoch von vornherein, wenn überhaupt, nicht mehr als einige kleine Melde= oder Flakeinheiten im Rahmen der Luftwaffe und vielleicht auch der Marine, keinesfalls aber geschlossene Heeresver= bände auch nur in Aussicht genommen.

Die Haltung der französischen Marine in Tunesien entsprach der gleichen — von Hitler schlecht gelohnten — Loyalität im Mutterland.

Dem Besuch *Rommels* an diesem Tage ist bekanntlich in vielfacher Hinsicht eine dramatische Bedeutung zugekommen, ohne daß man damals im WFStab Näheres darüber erfahren oder gar Gelegenheit erhalten hätte, Stellung zu nehmen. Entgegen allem früheren und auch späteren Verhalten soll Hitler es in diesem Falle als eine Insubordination angesehen haben, daß Rommel ohne Befehl und, wie sich er= schwerend herausstellte, auch ohne Einverständnis des darüber höchst verärgerten Comando Supremo seine Befehlsstelle in Afrika verlassen hatte. War er im übrigen schon durch seinen um diese Zeit bis in die Marsa=el=Brega=Stellung durchgeführten Rückzug zunehmendem Mißfallen ausgesetzt gewesen, so dürfte nunmehr die erste Andeutung seiner Ansicht, daß Nordafrika überhaupt nicht mehr zu halten sei, für Hitler genügt haben, um das Gespräch an sich zu reißen und auf bedingungsloses Standhalten zu dringen. Als wesentliches Argument diente ihm dabei, daß der Nach= schub über Tunis gesichert sei und in Kürze allen Forderungen genügen werde. Verbunden damit wird er wahrscheinlich alle jenen politischen und strategischen Gründe noch einmal aufgezählt haben, die in der Folge immer von neuem zunächst für das Festhalten an Tripolis und dann an Tunis dienen mußten. Wie bei sämt= lichen Anlässen dieser Art auf allen Kriegsschauplätzen fehlten aber auch hier die *taktischen* Voraussetzungen einschließlich der Zuweisung der notwendigen Mittel, um den an sich durchaus berechtigten Forderungen nachzukommen.

Rommel war — ungewöhnlicherweise — von Jodl am Flugplatz Rastenburg ab= geholt worden und reiste noch am gleichen Abend mit Göring nach Rom zurück, um sich dort mit den Italienern über die Richtlinien für die weitere Kriegführung in Nordafrika zu einigen.

Greiners abschließende Bemerkungen über *Kreta* und die Stationierung der *10. Luftio.=Felddivision* im Südosten — an ihrer Stelle ist später die 11. nach Attika gelangt — sind ohne Verbindung mit dem Vortrag Rommels zu verstehen.

Osten

H.Gr. A:

17. *Armee:* Feindl. Vorstöße im Nordkaukasus wurden überall abgewehrt.

1. Pz.Armee: An der gesamten Front des **III.** Pz.Korps starke Angriffe, die bis auf geringe örtl. Einbrüche abgewehrt wurden. Transport der 23. Pz.Div. planmäßig.

Im gesamten Bereich der H.Gr. sehr schlechtes Wetter.

H.Gr. Don[2]*:*

Armeegr. Hoth: Feindangriffe gegen Nordflügel der 16. I.D. (mot) in der Gegend von Jaschkul wurden abgewehrt. Rum. Sicherungen im Ausweichen vor nachdrängendem Feind vom Jessulowskij=Abschnitt nach Südwesten. Eine deutsche Kräftegruppe bei Bhf. Shutow eingeschlossen. Angriffe gegen Kotel=nikowo durch feindl. Kavallerie wurden zurückgeschlagen.

6. Armee: Es liegen noch keine Meldungen vor. Wegen Schneesturms kaum Versorgungsflüge.

III. rum. A.K.: Vergebl. Feindangr. auf die Stellungen bei Tschir und an der Bahn entlang westl. davon. Am Tschir=Abschn. nur Spähtrupptätigkeit.

Gr. Hollidt: Rum. 1. Pz.Div. im Angriff nach Osten. Einzelheiten noch nicht bekannt. Feindangriff gegen 22. Pz.Div. wurde abgewehrt. 62. I.D. auf dem linken Flügel der Gr. Hollidt erreichte gegen starken Feinddruck den Krjuschan=Abschnitt.

Wetter: Schneesturm.

H.Gr. B[3]*:*

Schneetreiben behindert alle Bewegungen.

Nachtrag zur 6. Armee:

Fortsetzung der starken von Panzern unterstützten Angriffe gegen die Nordfront und die Nordwestfront. Die Einbruchsstelle an der Nordfront nach schwe=ren Kämpfen bereinigt. Westl. davon dauern die harten Kämpfe noch an.

Beim VIII. A.K. starke Angriffe des Feindes im Gange. 20 Panzer am linken Flügel in eign. Stellung eingebrochen. Der Donbrückenkopf des XI. A.K. wurde planmäßig zurückgenommen. Alle Brücken gesprengt. An der Südfront wies
IV. A.K. Angriffe des Feindes mit Inf. und Panzern unter schweren Verlusten für den Gegner zurück.

H.Gr. Mitte:

Der Feind setzte an der gesamten Front der 9. Armee seine starken Angriffe

2 *OB GFM v. Manstein.*
3 *OB Gen.Oberst Frhr. v. Weichs.*

fort. Gegen überlegene Feindangriffe mußten ein Ort nördl. Sytschewka von 78. I.D. aufgegeben werden und die Front der nördl. davon stehenden Div. trotz starker Gegenwehr etwas zurückgenommen werden. Nordostw. von Sytschewka griff die 9. Pz.Div. in den Kampf ein. Es kam zu einer Pz.=Schlacht, in deren Verlauf 56 Panzer des Feindes vernichtet wurden. Westl. Rshew konnten vorübergehende Einbrüche im Gegenstoß bereinigt werden. Ein feindl. Vorstoß nördl. Mostowaja wurde zurückgewiesen. Südl. Mostowaja gelang dem Gegner ein tiefer Einbruch südl. der Lutschessa. Lage hier ungeklärt. Südl. Bjeloj stießen durchgebrochene Feindteile in der Richtung auf die Straße Bjeloj nach Südosten vor. Gegenangriffe sind im Gange. Von Süden her griff die 20. Pz.Div. in den Kampf ein. Bei Wel. Luki griff der Feind mit überlegenen Kräften die Bahnlinie Wel. Luki an und überschritt sie an manchen Stellen. Die Stellungen mußten hier zurückgenommen werden. Angriff einer neuen Eingreifdiv. von Süden ist im Gange. Wel. Luki selbst wird von starken Kräften im Norden, Osten und Süden angegriffen. Bisher alle Angriffe ab=geschlagen.

H.Cr. Nord:

Keine besonderen Ereignisse. Nach Gefangenenaussagen steht ein russ. Angr. südwestl. Leningrad bevor mit dem Ziel, die Verbindung mit dem Oranienbaumer Raum herzustellen.

Finnland

Keine besonderen Nachrichten.

Afrika

Panzerarmee Afrika (27.11.)

Feind beschränkte sich am 27.*11.* auf Panzer=Spähaufklärung und Einschießen einzelner Batterien gegen Nordteil der Marsa=el=Brega=Stellung.

Luftaufklärung des gestrigen Tages hat zwischen Derna und Agedabia rund 4000 Kraftfahrzeuge im Marsch nach Süden gemeldet.

Eigene Luftw. griff mehrfach Panzer= und Kfz.=Ansammlungen im Raume Age=dabia mit guter Wirkung an. Die Tätigkeit der feindl. Luftw. war verhältnismäßig gering.

Armee rechnet damit, daß Gegner etwa am 30.*11.* mit stärkeren Kräften Stellung angreifen wird.

Über die zum Schutz von Tripolis bereits getroffenen Maßnahmen hinaus ist am 27. it. früh eine deutsche Aufkl.=Abt. aus der Front herausgelöst und zunächst nach Tripolis in Marsch gesetzt worden.

Nachtrag Panzerarmee Afrika

Nach zuverlässigen Meldungen ist zum Truppen» und Materialtransport zwischen Tobruk und Bengasi eine Transportbrig. von 2 Komp.n zu je 180 Mann eingesetzt.

Tunesien

Nachdem am 26.11. ein feindl. Vorstoß im Raume Mateur—Tebourba durch rollen» den Kampfeinsatz und erfolgreiches Gefecht eign. Panzer unter starken Feindver - lusten zurückgeschlagen war (18 Feindpz. abgeschossen), wird die Lage am 27. wie folgt gemeldet: Nach Luftaufkl. etwa 15 Panzer 15 km südl. Tebourba. In Tebourba ein feindl. Batl.

Ein eign. Angriff mit Panzern und Schützen am Spätnachmittag. Bisher noch keine Meldung. Südl. und südwestl. Tunis kein Feind. Südl. Tunis am Miliana-Kanal, bei Mohammedia, bei Hamman=Lif, die Küste entlang bis Kamp Gamart ital. und eign. Sicherungen. Ein eign. Zerstörungstrupp ist abgesetzt im Raume Souk Abras.

Westl. Gabes auf den Höhen westl. El Hamma feindl. schwache Besetzung. Ameri - kaner verbreiten, daß in etwa 10 Tagen Vorstoß mit starken Kräften nach der Küste beginnt. Franz. Zivilbevölkerung folgendermaßen belehrt: „Vermeidet Zwischen» fälle, verhaltet euch ruhig. In 14 Tagen Achsentruppen vertrieben."

Frankreich

Die Entwaffnung bisher reibungslos verlaufen. Verluste: 1 Toter (SS=Btl. „Langemarck"); 1 Offz., 1 Uffz. verwundet. Alle Garnisonen und Übungsplätze wurden besetzt. Der Handstreich auf Toulon begann um 04.00 Uhr planmäßig. Überraschung gelang. Schwacher Widerstand an einzelnen Stellen schnell ge» brochen. Franz. Flotte hatte Versenkung vorbereitet, die sofort nach Eindringen in das Hafengebiet begann. Teilweise waren eign. Leute bereits an Bord. 08.50 Uhr Toulon in eign. Hand.

Westküstenfront:

Bei Bordwaffenangriffen im ganzen Küstengebiet 11 Soldaten verwundet,
3 Lok. beschädigt.

AOK 15: Von 306. I.D. 21 Züge abgefahren. Antransport und Marsch» bewegungen der 348. I.D. zur Ablösung der 302. I.D. sowie Antransport der 161. I.D. weiter planmäßig.

AOK 7; Verlegung SS=Div. „Das Reich" und 346. I.D. planmäßig.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK 1: VP. der 148. Res.Div. im Raum um Pau eingetroffen. Von 7. Pz.Div. 89 Züge abgefahren. Entwaffnung des franz. Übergangsheeres bis auf 5 un» wesentliche Nebenstandorte durchgeführt.

Armeegruppe Felber: Entwaffnung restlos durchgeführt. Besetzung der In» sein vor Marseille durch Marine im Gange. Demobilisierungsmaßnahmen im Gange. In Toulon Ruhe und Ordnung. Ausbau der Verteidigungsstellen durch
7. Pz.Div. begonnen. Von 326. I.D. 30 Züge angekommen. Von 10. Pz.Div. 57 Züge abgefahren.

Norwegen

5 Einflüge an norwegischer Westküste, ein Einflug Raum Narvik. Kein Bombenabwurf.

Südosten

Serbien:

Im Gesamtraum 59 Verhaftungen. Nordwestl. Kraljevo vereinzelte Überfälle.

Kroatien:

Ostbosnien: Gesamtlage durch Wegziehen deutscher Truppen für Gegenangriff auf Jajce verschärft.

Westbosnien: Feind fühlt von Jajce nach Südosten und Süden vor. Sonst dort keine größeren Kampfhandlungen. Im Raum Bos. Novi starke Feindangriffe. Zwischen Bos. Novi und Prijedor Übertritt weiterer Aufständischer nach Norden. Die am 27. und 28.11. mit zahlreichen schweren Inf.-Waffen und Artillerie auf Dvar und Bos. Novi geführten Feindangriffe wurden abgewiesen. Beide Orte fest in eigener Hand. Entsatzgruppe Kostajnica bei Volinje (6 km südwestl. Kostajnica). Stärkerer Feind nach Süden geworfen. Vorgehen Richtung Bos. Novi am 28. 11. nach Zuführung von Verstärkung fortgesetzt. Entsatzgruppe Prijedor heftigen Widerstand *11* km nordwestl. Prijedor gebrochen, 45 Feindtote. Fortsetzung des Angriffs am 29.11. nach Wiederherstellung abgebrannter Straßenbrücke bei Sanski Most, Feindangriffe abgewehrt.

Nördlich der Save: Einzelne Überfälle und Plünderungen.

Ital. besetztes Gebiet: Sabotagefälle an Eisenbahnstrecken Susak—Ogulin—Knin. Starke Feindansammlungen um Jastrebarsko (westl. Agram).

Griechenland: Nach Kreta überflogen: Von Attika: 30 Mann.

Obkdo. der H.Gr. B meldet, daß der Pz.Verband 700 nicht als ein voll einsatzfähiger Pz.Verband anzusprechen sei. Von OKH wird daher die Eingliederung dieses Verbandes in die 27. Pz.Div. befohlen. Dieser Befehl wird jedoch 2 Tage später infolge neuerlicher Änderungen der Absichten mit diesem Verband wieder aufgehoben.

Die gleichzeitigen Großangriffe bei der H.Gr. Don und der 9. Armee (H.Gr. Mitte) belasten die an sich schon geringen Ersatzbereitstellungen in zunehmendem Maße. Um dem Schwerpunkt der russischen Angriffe bei der H.Gr. Don Rechnung zu tragen, wird für den folgenden Monat die Bereitstellung von $^{5}/_{8}$ des Ersatzes für H.Gr. Don und '/a für H.Gr. Mitte vorbereitet.

In erneuten Berechnungen der Org.Abt. wird die schwierige personelle Lage des Ostheeres nachgewiesen. Aus den dem Heere nach bisherigen Planungen zur Verfügung stehenden Menschen können keinerlei personelle Operationsreserven für den Sommer 43 gebildet werden. Die zahlenmäßige Stärkung der Ostfront durch Zuführung von 18 Luftwaffenfelddiv.en und 6 Verbänden aus dem Westen um rd. 320 000 Menschen wird durch die ungünstige Entwicklung der operativen Lage wieder aufgewogen.

In Anlehnung an den Befehl über die Neugliederung der Versorgungstruppen wird die Umgliederung der Stäbe der Kdr.e der Korps-Nachschub-Truppen nach einer neuen gek. K.St.N. erfolgen. Hierdurch freiwerdendes Personal wird für Neuaufstellungen von Nachschub-Stäben z.b.V. verwandt, die infolge der Neugliederung der

Versorgungstruppen, insbesondere der Umstellung des Kfz.Raumes auf kleinere Tonnenzahlen, benötigt werden.

Die Frage der Ersatztruppenteile der Turk-Batl.e wird geregelt.

Der Führer fordert eine Waffe einfachster Konstruktion ähnlich den älteren Minenwerfern aus dem Weltkriege, die für Bunkerbekämpfung Geschosse mit gro* ßer Sprengwirkung und guter Treffgenauigkeit auf größere Entfernung verschießen kann.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 28.11.42

1. *Raum um England:*

Im Laufe des 28. Einsatz von 34 Flugzeugen im Raum um England, von 5 weiteren Flugzeugen zur Aufklärung im Mittelmeer. Keine Abschüsse.

Bei Tage Bordwaffenangriffe in den Räumen Bognor Raiges, Little Hampden und Dorchester, dabei 1 Lokomotive und 1 Gasometer beschädigt. Im übrigen keine Wirkungsbeobachtung.

In Nacht vom 27. zum 28. kein Einsatz.

Im Seegebiet um England nur geringer Schiffsverkehr.

In der Rye-Bucht um 16.13 Uhr 8 kl. Vorp.=Boote.

Hastings 16.16 Uhr: 4 Vorp.«Boote.

Im Seegebiet Seley Bill Sammelfahrt von 3 westgehenden Dampfern, die um 13.15 Uhr ohne beobachtete Wirkung durch 2 Jabos angegriffen wurden.

Einflüge: Ins Reichsgebiet 2 Einflüge in den Raum der westfries. Inseln zwischen Ameland und Juist, wahrsch. Verminung. Etwa 40 Durchflüge nach Italien. In West* frankreich 20 Einflüge in den Raum Lannion—St. Nazaire—Vannes, keine Angriffe.

2. *Mittelmeer:*

Am 28.11. mittags Angriff durch 9 Ju 88 auf Flugplatz Bone, Wirkung wegen starker Rauchentwicklung und infolge Jagdangriff nicht beobachtet. Gegen 20.00 Uhr Angriff durch 2 Ju 88 auf Flugplatz Souk El Arba, Brände auf der Osthälfte des Rollfeldes erkannt.

2 Me 110 schossen bei Ju*Begleitschutz 2 Liberator bei Tunis ab.

Bei Luftkämpfen von 8 FW 190 in 7200 m Höhe 20 km nördl. Leuchtturm Vittorio mit 6 Spitfire, 1 Spitfire abgeschossen.

An der afrikanischen Ostfront Angriff durch 23 Jabos auf Panzeransammlungen mit guter Wirkung. Jäger schossen im Luftkampf 10 Spitfire, 2 Hurricane und 1 Lockheed ab.

12 Ju 88 griffen in den Morgenstunden die Hafenanlagen von Bone an. Deto= nationen in Tanklager, Elektrizitätswerk und Südkasernen beobachtet. Mit Beschä= digung eines am Kai liegenden Schiffes (Größe nicht erkannt) ist zu rechnen, da eine SC 500 auf der Kaimauer dicht neben dem Schiff detonierte.

Zwischen Port Vendres und Barcelona um 14.30 Uhr spanischer Schiffsverkehr.

An der Westspitze Mallorca um 12.59 Uhr 1 Hilfskriegsschiff von. 8000 t und 4 Dreimastsegler, Kurs 120 Grad.

Hafenbelegung Marseille 28.11. 11.55 Uhr gegenüber 26.11. Lichtbild: *Zugang:* 4 Dampfer 52 000 t, 1 Tanker. *Abgang:* 7 Dampfer 30 800 t und 2 Tanker 19 000 t.

Vor Marseille 11.42 Uhr 1 Handelsschiff 6—8000 t (leer) Kurs Süd.

Gegen 21.00 Uhr etwa 60 sm südsüdwest Marseille 1 Handelsschiff Kurs Nordost.

In Toulon 13.35 Uhr 1 Kreuzer brennend.

Nach ital. Meldung etwa 100 sm südl. Toulon um 09.45 Uhr 1 Handelsschiff Kurs Süd.

Etwa 60 sm nordnordost Menorca 06.40 Uhr 1 Schiff unbek. Nationalität Kurs 180 Grad.

Nach ital. Meldungen 13.00 Uhr im Seegebiet 60 sm Ostsüdost Menorca ein Ver= band von wahrsch. 5 Einheiten, bei dem nach Funkaufklärung ein Flugzeugträger stehen soll. Kurs nicht gemeldet.

Vor Illys 05.29 Uhr 1 Dampfer bis 10 000 t und 4 Bewacher Kurs 190 Grad. Im Seegebiet nördl. davon nach ital. Meldung 03.02 Uhr 1 Zerstörer, 2 Handelsschiffe Kurs West.

Westnordwestl. Bougie unter der Küste 07.15 Uhr Geleit von 7 Handelsschiffen, 3 Zerstörern und 4 Vorp.»Booten Kurs West.

Ostwärts Bougie ebenfalls unter der Küste um 13.05 Uhr 12 Handelsschiffe, Kurs nicht gemeldet.

Etwa 60 sm nördl. Bougie 09.15 Uhr 9 Handelsschiffe, 1 Tanker, 4 Zerstörer ohne Kursangabe.

30 sm nördl. Bougie 03.00 Uhr 1 Dampfer etwa 20 000 t ohne Kursangabe.

Philippeville 09.00 Uhr: 3 Handelsschiffe, 4 Vorp.»Boote auslaufend.

Bone 09.00 Uhr: 7 Handelsschiffe 4—6000 t, 3 kl. Fahrzeuge, 1 Vorp.»Boot, 05.45 Uhr ohne Ergebnis angegriffen.

Sfax 08.40 Uhr: 50 Fischerboote.

Im Seegebiet nordwestl. Malta 09.44 Uhr 2 Handelsschiffe Kurs Nordwest.

Nach ital. Meldung am 27.11. nachm. Dampfer „Crispi" bei Luftangriff auf Insel Leros schwer beschädigt.

Etwa 40 sm nordostwärts Alexandrien 08.25 Uhr etwa 10 Handelsschiffe und mehrere Vorp.»Boote Kurs Südwest.

Im Seegebiet vor Port Said 08.15 Uhr 1 Handelsschiff und 1 Geleitboot Kurs Ost.

3. *Ostfront:*

33 Abschüsse im Luftkampf, 8 Abschüsse durch Flak, 1 Flugzeug am Boden zerstört.

Aus dem Schwarzen Meer, dem Kasp. Meer und dem Eismeer sowie der Ostsee keine neuen Meldungen.

29. November **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 29. November 1942

Verteilung der fliegenden Verbände der Luftwaffe an der Ostfront

Luftflotte 4:	9 Kampf*	5 Stuka=	8 Jagd*	2 Zerstörer=Gruppen 2V3 Schlachtflieger „
Luftwaffen* Kommando Don:	1 „	0 „	2 „	
Luftwaffen* Kommando Ost:	7	3 »	4V3 „	
Luftflotte 1:	3	0 „	3	
Fliegerführer Nord und Luftflotte 5:	1 „	1 „	2 Vs „	1V3 Lufttorp.* „
Insgesamt:	21 Kampf*, 9 Sturzkampf*, 20 Jagd*, 2 Zerstörer*, 2V3 Schlachtflieger* und 1V3 Lufttorpedo=Gruppen, die Gruppe durchschnittlich zu 20 startbereiten Flugzeugen, im ganzen also 56 *Gruppen mit rund 1120 Flugzeugen.*			

Lagevortrag:

Osten: An der Küste der *Krim* wurde gestern ein erkundendes russisches U=Boot beobachtet. Zur Verstärkung der Besatzung der Krim stehen beim WB. Ukraine 9 Alarmbataillone zu je 600 Mann ohne schwere Waffen, die nicht der Truppe, sondern Verwaltungsdienststellen (Entlausungsanstalten, Bahnhofskommandanturen etc.) entnommen worden sind, sowie die slowakische Division bereit.

Bei der *Heeresgruppe A* verstärkt sich der Feind vor der 17. Armee. Die *6. Armee* hat ihre Nordwestfront planmäßig zurückgenommen. Die Armee verfügt unter anderem noch über ein Munitionslager mit 30 000 Schuß für leichte Feldhaubitzen. Bei der neu gebildeten, am Tschir stehenden *Gruppe Hollidt* sollen die deutschen und rumänischen Verbände vermischt werden. Bei der *Heeresgruppe Mitte* ist die Lage bei Bjeloj noch immer ungeklärt; die Lage bei Welikije Luki wird nicht mehr als so bedrohlich angesehen. Der Führer hat den Vorschlag des Generalfeldmarschalls von Kluge, sich dort bis an die Eisenbahn bei Nowo Sokolniki abzusetzen, abgelehnt. Der Stützpunkt Welikije Luki verfügt über Verpflegung für 14 Tage, was der Führer als zu wenig bezeichnet. In den Raum von Demjansk sind gestern mit Bahn= und Kraftwagen=Transport 1 000 t Nachschub geschafft worden.

Westen: Die Luftflotte 3 hat heute morgen dem Luftwaffen=Führungsstab gemeldet, daß die Entlassung der Angehörigen der französischen Luftwaffe so rasch erfolge, daß diese nicht in deutsche Dienste übernommen werden könn= ten. Der *Militärbefehlshaber Frankreich,* General der Infanterie von Stülp® nagel, hat gemeldet, daß einige der vom Führer am 27. November gegebenen Anordnungen der französischen Souveränität widersprächen. Der Führer nimmt einen völlig anderen Standpunkt ein. Er wünscht, daß das neu besetzte fran= zösische Gebiet weitgehend für die deutsche Wehrmacht ausgenutzt wird. Die Anhänger des Generals de Gaulle sollen als Schneeschipper an die Ostfront geschafft werden. General von Stülpnagel wird vom Stellvertretenden Chef WFSt entsprechend angewiesen. Im neu besetzten französischen Gebiet ist die monatliche Fettration von 410 auf 350 g herabgesetzt worden.

Mittelmeer: In der vergangenen Nacht ist abermals ein schwerer britischer Luftangriff auf Turin mit etwa 180 Flugzeugen erfolgt. Die Italiener haben eine deutsche Kommission zur Beratung in Fragen der *Küstenverteidigung* erbeten. Auf Anregung des Generals Jodl soll der OB Süd einen größeren Bestand an Karten von Italien anlegen, weil wir in absehbarer Zeit gezwungen sein könnten, zum Schutze der italienischen Küsten einzugreifen. In *Tunesien* haben britisch=amerikanische Kräfte gestern den Flugplatz von Djedeida be= setzt und Pont du Fahs erreicht. Amerikanische Fallschirmjäger sind in der Gegend von Sbeitla und Gafsa abgesetzt worden. Nach Angabe des General* feldmarschalls Rommel bei seinem gestrigen Vortrag beträgt die Verpflegungs= stärke der deutschen Truppen der *deutsch=italienischen Panzer=Armee* gegen® wärtig etwa 60—70000 Mann (vor der Offensive der britischen 8. Armee

82 000 Mann); die Gesamtverluste seit Beginn der britischen Offensive be= laufen sich auf etwa 9 000 Mann. Auf Veranlassung des Generalfeldmarschalls Rommel hat der Führer den Duce telegrafisch um Steigerung des Versorgungs= Verkehrs nach Nordafrika gebeten. In *Griechenland* fallen durch die Zer= Störung der Eisenbahnbrücke bei den Thermopylen, deren Wiederherstellung 6—8 Wochen dauern wird, auf der Strecke Saloniki—Athen täglich von 8 Zügen 2V2 aus.

Balkan: Die russischen Erfolge bei Stalingrad haben die Rumänen und Ungarn veranlaßt, das Kriegsbeil zu begraben. Bei einer Bedrohung des Balkans sollen die Ungarn und Bulgaren zur Verteidigung herangezogen werden. Der Führer will dem Treiben der Kroaten gegen die Serben wegen der Blutrache, die dort gang und gäbe ist, nicht in den Arm fallen.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die *Übersicht der fliegenden Verbände* der Luftwaffe im Osten zeigt nur unwe= sentliche Veränderungen und eine geringe Verstärkung gegenüber derjenigen vom 21. November. Vor allem fällt es auf, daß dem Luftw.Kdo. Don noch immer keine vermehrten Kräfte zugeteilt worden waren. Die Transportgruppen fehien in der Aufstellung.

Die Bemerkungen über den Lagevortrag *Osten* bestätigen wiederum den Mangel jedweder echten „Führung". Stattdessen wurden die Besprechungen der an oberster Stelle Verantwortlichen von Meldungen beherrscht wie denen, daß in den Raum von Demjansk 1000 t Nachschub eingebracht werden konnten.

In den Auseinandersetzungen über den *Westen,* die sich vornehmlich auf das neubesetzte Gebiet bezogen, begegneten sich der politisch bedingte Standpunkt Hitlers mit dem rechtsstaatlichen Denken des Militärbefehlshabers Frankreich. Auch in diesen Fragen wurden jedoch die näheren Richtlinien erst in Beratungen des OKW mit dem Auswärtigen Amt entwickelt.

Dem italienischen Ersuchen um Entsendung einer deutschen militärischen Kom= mission zur Beratung in Fragen der *Küstenverteidigung Italiens* ist alsbald ent= sprochen worden. Dies und die dadurch angeregte Anordnung des Chefs des WFSta= bes, daß der OB Süd sich mit Kartenmaterial von Italien versehen solle, sind lange Zeit hindurch die einzigen Anzeichen dafür geblieben, daß man im deutschen Haupt= quartier ein Übergreifen des Krieges auf Italien in Betracht zu ziehen begann.

Greiners Bemerkungen über den *Balkan* dürften nur als auszugsweise Wieder= gäbe von Hitlers üblichen Begleitreden beim militärischen Lagevortrag zu bewerten sein. Keine seiner Ankündigungen sollte sich verwirklichen. Lediglich seine Ein= Stellung zu den Greueln der Kroaten und Serben gegeneinander blieb entgegen allen militärischen, auf Ordnung und Befriedung bedachten Vorstellungen maßgebend.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Übersetzen der 50. I.D. von der Krim beendet. Bei 17. Armee nur geringe Kampftätigkeit.

1. Pz.Armee: seit den Mittagsstunden erneute Angriffe gegen die Ostfront; alle Angriffe bisher abgewiesen.

Auch bei LII. A.K. waren Feindangriffe erfolglos.

Marschbewegungen 23. Pz.Div. infolge schlechten Wetters bei Newinnomyskaja angehalten, vorauss. Weitermarsch 29.11.

H.Cr. Don:

Ostw. Elista in Gegend Oling stärkerer Feind gemeldet. Auf linkem Flügel rum. VII. Korps kleinerer Feindvorstoß abgewiesen.

6. Armee: Schwerpunkt der Angriffe am gestrigen Tage an der Südfront südl. Stalingrad; alle Angriffe, die mit starker Pz.-Unterstützung vorgetragen wurden, wurden abgewehrt. An der Nordostfront Feindeinbruch mit Panzern, der abgeriegelt wurde; Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. Luftversorgung gebessert.

Bei *Rum.* 3. *Armee* wurde ein Feindangriff an der Bahn westl. Tschir im eigenen Pz.-Gegenstoß zurückgewiesen. Auf linkem Flügel Gr. Hollidt, südl. des Don, wurde von der 62. I.D. der Krjuschan-Abschnitt erreicht. Ostw. davon wird bei Olimoff Feind in Div.-Stärke gemeldet.

H.Cr. B:

Vor der Front der 8. ital. Armee meldet Luftwaffe Feindbewegungen von Kalatsch[1] nach Süden und Westen und stärkere Feindkolonnen in Anmarsch vor rechtem und mittl. Abschnitt der 2. ung. Armee.

H.Cr. Mitte:

Die zwischen Sytschewka und Rshew bis an die Bahnlinie durchgebrochenen Feindteile wurden vernichtet und die Einbruchsstelle in eigenem Vorstoß geschlossen. Westl. Rshew konnten mehrere Angriffe abgeschlagen und ein vorübergehender Einbruch bereinigt werden.

Auch nordwestl. Mostawaja feindl. Vorstoß zurückgewiesen. Die südl. Bjeloj durchgebrochenen Feindteile erreichten die Straße Bjeloj—Nikitinka in 5 km Breite. Teile 1. Pz.Div. dagegen angesetzt, Meldung liegt noch nicht vor.

Wel. Luki und die Stellungen südlich davon wurden den ganzen Tag über von Norden und Osten ohne nennenswerte Erfolge des Feindes angegriffen.

H.Gr. Nord:

Seit den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages griff der Feind von Norden und Süden mit Schwerpunkt beiderseits der Pola die Landbrücke zum

II. A.K. an; mit Ausnahme einiger kleinerer Einbrüche, die bereinigt werden konnten, alle Angriffe abgeschlagen.

Bei Oranienbaum blieben mehrere feindl. Erkundungsvorstöße ohne Erfolg.

1 *Ortsangabe kann sachlich nicht zutreffen, da Kalatsch, in sowjetischer Hand, zwU sehen den Fronten der 6. und rumänischen). Armee lag.*

Finnland

Außer Abwehr einzelner feindl. Aufkl.=Vorstöße bei Gruppe Maselskaja und nördl. davon beim III. finn. A.K. in Stärke bis zu einer Kp. keine besonderen Kampf= Handlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (28.11.)

Der Schwerpunkt der feindl. Aufklärung mit Panzern und Pz.=Spähwagen ver= lagerte sich am 28.11. eindeutig nach Süden in Richtung an und über Uadi il Faregh. Die Luftaufklärung ergab jedoch noch keine Anhaltspunkte dafür, daß stärkere feindl. Kräfte bereits jetzt gegen den Südteil der Stellung im Anmarsch sind. Heran= führung stärkerer Feindkräfte über Bengasi nach Süden wurde erneut bestätigt. Die eigene Luftwaffe bekämpfte mehrfach die nach Süden vorstoßenden feindl. Aufkl.= Kräfte. Die Tätigkeit der feindl. Luftwaffe war auch am heutigen Tage gering.

Armee erwartet weiterhin etwa ab 30.11. den Angriff von 2 feindl. Div.en, dabei zahlreiche schw. Panzer. Entgegen den Erwartungen bieten die vor dem Nordteil der Stellung liegenden Salzseen trotz starker Regenfälle in den letzten Tagen An= griffsmöglichkeiten auch für stärkere feindl. Pz.=Kräfte.

Stand der Versorgung der dtsch. Truppen am 28.11.:

a) Betriebsstoff: Truppe verfügt durchschnittlich über 1,5 VS. Lagerbestand in Afrika 1000 cbm. Gesamtbestand reicht bei derzeitigem, fast ausschl. der Versor= gung dienenden Tagesverbrauch von etwa 200 cbm. nur für rund 6 Tage. Zur Ver= meidung erneuter ernster Krisen in der Betriebsstoff läge, vor allem bei einsetzenden größeren taktischen Bewegungen (Gegenangriff), müssen daher spätestens am 30.11. größere Betriebsstoffmengen nach Tripolis zugeführt sein.

b) Munition: Bei der Truppe befinden sich etwa 0,4 bis 0,7 Ausstattung . . .[2] so= eben beendeter Ausladung etwa 1 Ausstattung ohne Mangelmun. (21 cm, 17 cm, 10 cm, Pak= und KwK=Mun.). Antransport zur Front läuft. Weitere 12000 t liegen noch auf Schiffen in Hafen Tripolis. Pak=Mun. wird in geringen Mengen laufend durch Flugzeuge überführt.

c) Verpflegung: Gesamtbestände reichen etwa bis Ende Dezember. Verpfl.=Lage der Truppe bessert sich langsam auch hinsichtlich Brotversorgung.

Tunesien

Vor Tunis wurden feindl. Pz.=Vorstöße bei Mateur, Tebourba—Ksar—Tyr und erstmalig auch bei Pont=du=Fahs abgewiesen. Die bisherigen Verluste des Feindes betragen 31 Pz., 57 Feldhaubitzen, 17 Pak und andere Geschütze, 30 Lkw. 180 Ge= fangene wurden eingebracht.

Ital. Kampfgruppe sperrte Straße von Sbeitla auf Sfax bei Faid. Sprengkomman= dos sprengten die Eisenbahnstrecke südwestl. Kasserine.

Einsatzbereite Panzer 36, Pz.=Spähwagen 7.

Feindbeurteilung: Nach Erd= und Luftaufklärung schließt Feind nach vorwärts auf Beja, Medjez=el=Bab und Tebourba auf.

Frankreich

Westküstenfront:

Für die Nacht zum 30. 11. außer Alarmstufe I besondere Sicherungsmaß= nahmen gegen angekündigte Sabotagen im Bereich WB. Niederlande und AOK 15 befohlen.

2 *1 Zeile auf Fotokopie nicht zu entziffern.*

AOK 15: Von 306. I.D. 29 Züge abgefahren. 304. I.D. mit allen Teilen, 302. I.D. mit Masse im neuen Unterkunftsraum eingetroffen. Antransport 161. I.D. und Verlegung 348. I.D. planmäßig.

AOK 7: Verlegung SS=Div. „Das Reich" und 346. I.D. planmäßig. Von 161. I.D. 31 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK l: Entwaffnung des franz. Ubergangsheeres ohne Zwischenfälle ab= geschlossen. VP. 158. Res.Div. in Limoges eingetroffen. 7. Pz.Div. mit allen Teilen abtransportiert. Je 1 Btl. der 708. und 715. I.D. nach Erfüllung ihrer Aufgaben wieder zu ihren Divisionen in Marsch gesetzt.

Armeegruppe Felber: SS=Gen.Kdo. (Pz.) hat Befehl über ital. Div. „Piave" übernommen. Korps=H.Qu. nach La Valette (4 km nordostw. Toulon) verlegt. Isle de Porquerolles von einer ital. Kp. besetzt. Inseln vor Marseille ohne Zwischenfälle durch Kriegsmarine besetzt. Auf Flugplatz Vichy 23 franz. Zivilflugzeuge sichergestellt. Antransport 7. Pz.Div. und 326. I.D. beendet. Von 10. Pz.Div. 64 Züge abgefahren.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

Im Gesamtraum 21 Verhaftungen. 1 Cetnik=Abteilung wegen Unzuver= lässigkeit entwaffnet. Bei Säuberung in Banat (46 km ostw. Belgrad) 102 Per= sonen festgenommen.

Kroatien:

Westbosnien: Im Raum Jajce Lage unverändert. Versammlung der Div. verzögert sich wegen Kohle= und Lok=Mangel. Feindangriffe auf Bos. Novi halten an. Entsatzungsgruppe Kostajnica seit 29.11. früh in Bos. Novi. Gruppe Prijedor stößt weichendem Gegner 14 km westnordwestl. Prijedor nach.

Nördlich der Save: Bei Säuberung (45 km westl. Belgrad) 150 Verdächtige festgenommen. Überfall auf einen Bahnhof an Nebenstrecke.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: Von Attika: 318 Mann (davon 10 Mann 22. I.D.).

Dem OKW wird endgültige Regelung des Frauen=Einsatzes als mitentscheidend für die personellen Einsparungsmaßnahmen des Heeres unterbreitet. Die Durch» führung der Einsparungsmaßnahmen stockt, weil die Forderungen der Luftwaffe vordringlich behandelt werden. Die Forderungen betragen (Besprechung beim OKW am 23.10.): Heer 31 000, Marine 33 400, Luftwaffe 136 000. Hinzu kommen 15 000 Lazaretthelferinnen auf Forderung des Chefs des San.=Wesens. Straffe personelle

Bewirtschaftung des weiblichen Personals, ohne ungerechtfertigte Bevorteilung eines Wehrmachtteils, wird gefordert. Steuerung muß durch OKW erfolgen. Entsprechende Maßnahmen werden erbeten.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **29.11. 42**

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 29. zum 30. Verseuchung von Tynemouth durch 4 Kampfflug= zeuge.

Am 29. bei Lfl. 5 insges. 47 Flugzeuge, 8 davon im Mittelmeer eingesetzt.

3 Feindjäger durch Flak bzw. Jagd sicher abgeschossen, 1 weiterer wahrscheinlich abgeschossen.

Bordwaffenangriffe eigener Flugzeuge auf Bahnhof und Stadtgebiet Rye.

Keine bes. Aufkl.=Meldungen. Noch keine Meldungen über eigenen Nachteinsatz.

In der Nacht zum 30. 70 Einfliige, davon 3 ins Reichsgebiet in den Raum südl. Aachen.

3 Feindflugzeuge in Norwegen, 1 in Holland, 5 in Belgien—Nordfrankreich, 10—15 in W[r]estfrankreich und 50 ins bisher unbesetzte Gebiet eingeflogen. Im Rahmen dieser Einflüge lediglich Bordwaffenangriffe. Ob.d.L. Führungsstab nimmt an, daß Gegner über Südfrankreich Sabotagematerial, möglicherweise auch Waffen, abwirft, um franz. Banden zu organisieren. Da Abwurf an Stellen stattfinden wird, die von Franzosen besonders bezeichnet sind, hat Lfl. 3 Befehl erhalten, sich dieser An= gelegenheit anzunehmen.

1 Feindflugzeug durch Nachtjäger abgeschossen.

2. *Mittelmeer:*

Beim OB Süd 192 Flugzeuge, eingesetzt. 2 Feindflugzeuge abgeschossen. Schwer= punkt des Einsatzes lag in Angriffen auf Straßen, Eisenbahn* und Verkehrswegen im Raum südlich und südwestlich Beja. Gute Erfolge bei Angriffen gegen Bahnhöfe und Güterwagen sowie Fahrzeuge werden gemeldet.

Vom K.G. 26 werden vom Kampfeinsatz vor Algier in der Nacht zum 28. ein LT=Treffer auf Handelsschiff 6000 t und zwei LT=Treffer auf einem Handelsschiff 8—10 000 t nachgemeldet.

Durch Fliegerführer Afrika und X. Korps Angriffe mit stärkeren Kräften auf Feindetappe Benina mit guter Trefferwirkung in Munitions= und Brennstoff lagern.

Angriff durch 39 Jäger, 6 Jabos und 14 Stukas auf Kraftfahrzeuge und Panzer= ansammlungen ostwärts El Agheila. 11 Kfz. und 9 Panzer wurden vernichtet.

Der Feind führte am 28. und 29. laufend mit schwächeren Kräften Angriffe auf die Flugplätze Tunis, Gabes und auf die Plätze in Sizilien ohne bes. Wirkung durch.

05.30 Uhr nördl. Bougie ein Handelsschiff einlaufend.

15.45 Uhr eben ostwärts Bougie 3 vermutl. Kriegsschiffe, mehrere Handelsschiffe ohne Kursangabe.

3. *Ostfront:*

Von den Heeresfronten keine Meldungen.

Schwarzes Meer: Lichtbild Gelendshik 07.08 Uhr: 2 Schnellboote, 2 Küstenfahr= zeuge, 58 Boote.

Tuapse 06.45 Uhr: 1 4000 t Dampfer, 1 750 t Dampfer, 4 Küstenfahrzeuge, 18 Boote, 1 S=Boot.

Sotschi 06.28 Uhr: 6 Räumboote, 1 Frachter 1000 t, 8 Boote und vor dem Hafen
1 Handelsschiff 500 t.

Aus dem Kasp. Meer, der Ostsee und dem Nordmeer keine Meldungen.

30. November 1942

Lagevortrag:

Osten: Die *6. Armee* beabsichtigt, ihre Nordwestfront weiter zurückzunehmen. Von 38 gestarteten Ju 52 haben gestern nur 12 den Raum von Stalingrad erreicht. Gegen die *italienische 8.* und die *ungarische 2. Armee* werden starke feindliche Angriffe erwartet. Der Führer macht dem Heer schwere Vorwürfe wegen der ganz ungenügenden Ausstattung der Italiener und Rumänen mit Panzerabwehrkanonen. Er befiehlt, daß sofort aus den Beständen der französischen Wehrmacht und aus den Stockierungslagern Geschütze zwecks Umänderung in Panzerabwehrkanonen abgegeben werden. Er beanstandet ferner, daß die rückwärtigen Sicherungsverbände hinter den beiden Armeen nicht ausreichend mit schweren Waffen versehen sind. Es wird beschlossen, den bedrohten Fronten Verbände[1] zuzuführen.

Westen: Zur Lage in Frankreich äußert der Führer, daß seiner Meinung nach die französische Mittelmeerküste überhaupt nicht bedroht sei. Nur die von den Italienern besetzten Küstenabschnitte seien vielleicht gefährdet. Die eingesetzten drei Reserve=DiVisionen könnten daher zurückgezogen und für das *Unternehmen „Gisela"* (eventueller Einmarsch in Spanien und Portugal bei britischer Landung daselbst) bereitgestellt werden. In diesem Zusammenhang äußert der Führer, daß Neutralität Spaniens für uns am besten sei. Sie könnte durch deutsche Waffenlieferungen nur gefährdet werden. Bei einem britischen Landungsversuch auf der Iberischen Halbinsel könne man die Spanier nur durch eigenes offensives Vorgehen nach Spanien hinein dazu bringen, energisch Widerstand zu leisten. Frankreich anbelangend, erwartet der Führer, daß der SD schon noch die zweifellos bestehenden geheimen Waffenlager „herauskitzeln" werde. Von den französischen Offizieren soll kein Ehrenwort mehr entgegengenommen werden, daß sie nicht mehr gegen Deutschland kämpfen würden.

Mittelmeer: In der vergangenen Nacht ist *Turin* wieder von etwa 50 englischen Flugzeugen angegriffen worden. Von heute an werden hintereinander 100 8,8 cm Flakbatterien mit deutscher Bedienung nach Oberitalien transportiert, die später von den Italienern übernommen werden sollen. Der Führer befiehlt, außerdem 10 Flakabteilungen zu je 4 8,8 cm Batterien nach *Tunis* und Bizerta zu überführen. Diese insgesamt 560 8,8 cm Flak stellen eine volle Monatsproduktion dar. Der OB Süd ist vom Führer telegrafisch angewiesen worden, die französischen Streitkräfte und Kriegsschiffe in Tunis nunmehr zu entwaffnen. Die Batterie-Bedienungen und Schiffsbesatzungen sollen von der deutschen Kriegsmarine gestellt werden. Dem OB Süd ist ferner das Infanterie-Regiment 47 für Tunis freigegeben worden. Zum Einsatz in Tunesien soll noch ein zweites Regiment mit Lufttransport nach Italien überführt werden.

1 *Im* Ms.: =*Verbände.*

[Beurteilung der U=Boot=Erfolge vom November durch den B.d.U.[2]
Der Gen.d.Pi.u.Fest. fordert für Kreta den Fest.Pi.Stab 2g und Fest.Bau=Btl. 2g an.
Überlegungen über den Besuch von Teilen des Westwalles durch it. Fachleute. Verfügung des OKW über den Wehrmachteinsatz des Geb.=]g. 24 an der Front. Der Chef OKW erläßt eine Dienstanweisung für den „Deutschen General beim Oberkommando der Rumänischen Wehrmacht". Diese Dienststelle ersetzt die des „Chefs der Deutschen Wehrmachtmission in Rumänien".]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Im *Osten* zog in jenen Tagen die Bedrohung der verbündeten Armeen am Don, besonders der Italiener, stärkere Aufmerksamkeit auf sich als die Lage in Stalin=grad. Dabei machte es die minimale Zahl der überhaupt gestarteten und die noch weniger als ein Drittel davon betragende Zahl der in oder über Stalingrad *angelang=ten* Flugzeuge allmählich unübersehbar deutlich, daß die Luftwaffe nicht in der Lage war, die Zusage Görings für eine ausreichende Versorgung der eingeschlossenen Truppen auch nur entfernt zu erfüllen.

Die schweren Vorwürfe wegen der ungenügenden Ausstattung der verbündeten Armeen[3] mit Pak, die dem Verfasser noch in den Ohren klingen, hätte Hitler in erster Linie gegen sich selbst als den verantwortlichen Ob.d.H. richten müssen. Die Zielscheibe war dabei aber der entlassene Generalstabschef, Generaloberst Haider. Im übrigen geht aus den folgenden Sätzen bei Greiner hervor, daß die Produktion offenbar gar nicht ausgereicht hätte, um alle Bedürfnisse zu erfüllen, zumal die französischen Waffenlager erst seit einigen Tagen herangezogen werden konnten. Tatsächlich können Hitler auch die Mängel in der Ausstattung der Verbündeten und ebenso der eigenen rückwärtigen Sicherungsverbände schon vorher kaum un=bekannt gewesen sein; sie wurden nur erst jetzt bedeutsam, nachdem seine eigene Führung den Südflügel und die Mitte der Ostfront in eine aussichtslose Lage hin=einmanövriert hatte und die schwachen Verbündeten einer Gefahr aussetzte, der sie auch in keiner *anderen* Hinsicht gewachsen waren.

Auch die Bemerkungen Hitlers zum *Westen* erscheinen an diesem Tage als reine Stegreif=Deklamationen, die, wenn sie wirklich so gefallen sein sollten, keiner näheren Prüfung standhalten. So war die französische Mittelmeerküste von vorn=herein nicht besetzt worden, weil sie als „bedroht" angesehen wurde, sondern nur, um sie in ganz lockerer Aufstellung überwachen zu können. Waren aber, wie er wiederum meinte, die *italienisch* besetzten Küstenabschnitte tatsächlich bedroht, dann konnte man gewiß eine nahe herangehaltene deutsche Truppe schon deswegen nicht entbehren. Weiterhin eigneten sich die unbeweglichen „Reserve//=(Ersatz=)Divi=sionen nicht im geringsten für einen „Einmarsch in Spanien und Portugal"! Sie sind dann in der Folge auch an der Mittelmeerküste geblieben[4].

Hitlers Äußerungen zu der Neutralität *Spaniens* entsprachen eher einem durch den eigenen Machtschwund erzwungenen Verzicht als einem erwünschten Zustand. Selbst im Falle eines alliierten Landungsversuchs auf der Iberischen Halbinsel wäre die Wehrmacht kaum noch zu einem „offensiven Vorgehen nach Spanien hinein" in der Lage gewesen, weil die Kräfte dazu fehlten. Außerdem machte Hitler, seiner

2 *Vgl. Auszug aus dem KTB des B.d.U. vom 30. 11. 42 in der Einführung, S. 152 f.*
3 Die Ungarn sind hier, wahrscheinlich versehentlich, nicht genannt.
4 Siehe auch den OKW=Befehl vom 4. Dezember 1942.

Gewohnheit gegenüber den selbständigen Entschließungen Francos entsprechend, eine überheblich=einseitige Rechnung auf, wenn er meinte, durch ein womöglich gewaltsames deutsches Eindringen die Spanier zu energischem Widerstand gegen die Alliierten zu bewegen. Diese Voraussetzungen waren zumindest höchst frag= würdig.

Den guten Eindruck der großzügigen Zuweisung von zahlreichen *Tla=Batterien an Italien* machte Hitler teilweise dadurch zunichte, daß er Mussolini gleichzeitig auf die viel größere Häufigkeit und Stärke der alliierten Luftangriffe gegen *deutsche* Städte verwies und auch noch einige schulmeisterliche Lehren anderer Art hinzu= fügte.

Das *Inf.Rgt. 47* war ebenso wie das Fallschjg.Rgt. 5 ursprünglich für die Wieder* auffüllung der Armee Rommel bestimmt gewesen. Obwohl ein Ersatz für diese Ausfälle nicht gestellt werden konnte, blieb der Auftrag der deutsch=italienischen Panzerarmee unverändert.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Nach Agentennachrichten sollen die Russen beabsichtigen, ein größeres Landungsunternehmen auf der Krim durchzuführen.

H.Cr. A hat auf Befehl OKH/Genst.d.H. umgehend die getroffenen Ver= teidigungsmaßnahmen der in erster Linie gefährdeten Küstenplätze zu über= prüfen und durch Improvisationen aller Art zu verstärken. Die Hauptgefahren= punkte für eine feindl. Landung werden gesehen bei Kertsch, Feodosia, Jalta, Sewastopol und Eupatoria.Durch OKH wird der H.Gr. auf der Krim zugeführt:

I. Geb.Polizei=Rgt. aus Süddeutschland (Eintreffen des Rgt.s bis 8.12.).

Darüber hinaus wird der Wehrmachtbefehlshaber Ukraine aufgefordert,
Alarmeinheiten zur sofortigen Verlegung auf die Krim zur Verfügung zu stellen.

Bei 17. *Armee* wurden einige Vorstöße nördl. und nordostw. von Tuapse abgewiesen. Der Feinddruck vor der Ostfront der 1. Pz. Armee hält an. Mehrere feindl. Angriffe wurden abgewiesen, kleinere Einbrüche bereinigt. Der Feind* druck und die Feindverstärkung hält besonders vor III. Pz.Korps an.

H.Cr. Don:

Feind verstärkt sidi nach Luftaufkl. ostw. Elista und auf linkem Flügel rum. VII. Korps. Bei rum. VI. Korps wurden feindl. Kräfte nördl. Kotelnikowo von Teilen der 6. Pz.Div. nach Nordosten zurückgeworfen. An der Mündung des Jeszaulowskij=Aksai in den Don noch Feindbesetzung.

6. Armee: An der Westfront verlief Zurücknahme der eign. Linien auf Höhenstellung (ungefährer Verlauf: südwestl. Kotluban=Marionowka) plan= mäßig. Der Gegner folgte zögernd. Bei 29. I.D. (mot) zog sich der Feind etwa
3 km zurück und schanzt. Starke Feindangriffe auf die Südspitze südwestl. Stalingrad wurden zum größten Teil abgewiesen. Kleinerer Einbruch im Gegenstoß bereinigt.

Auf dem rechten Flügel bei 3. rum. Armee wurden ostw. und westl. des Bhf. Tschir Feindangriffe zurückgewiesen. Auf dem rechten Flügel der Gr. Hollidt wurden eingesickerte Feindteile vernichtet. Auf dem linken Flügel eign. Angriff gegen einen noch bestehenden feindl. Brückenkopf. Die Zuführung der 6. und 11. Pz.Div., 15. Flak=Div. und 336. und 318. I.D. ist im Gange.

H.Gr. Mitte:

Zwischen Sytschewka und Rshew gelang dem Gegner ein Einbruch bei der 9. Pz.Div. Gegenstoß im Gange. Südl. davon wurden durchgesickerte Kav.=Kräf te, die einen Angriff an der Bahnlinie versuchten, zurückgeworfen. Westl. Rshew wurden die Angriffe im allgemeinen abgewehrt. Gegen einen feindl. Einbruch sind Gegenaktionen im Gange. Nördl. Bjeloj konnte der Feind einige Orte in Besitz nehmen. Südostw. Bjeloj brachen einige Feindpanzer über die Straße Bjeloj—Staro—Nikitinka nach Norden durch. An der Einbruchsstelle wurden Angriffe des Feindes abgewehrt. Stärkere Feindvorstöße südwestl. Wel. Luki. Hier noch wechselvolle Kämpfe. Der Feinddruck auf Wel. Luki von Norden, Osten und Süden hält an, auch sind neue Kolonnen von Osten her gemeldet.

H.Gr. Nord:

Südostw. Ilmensee setzt der Feind seine Angriffe gegen die Landbrücke von Süden und Norden her im wesentlichen erfolglos fort.

Finnland

Nordostfront: Nach unbestätigter V.M.=Meldung muß im Abschnitt Louhi mit einer Verstärkung der feindl. Kräfte um 1—2 Div.en gerechnet werden. Anzeichen für einen unmittelbar bevorstehenden Angriff bestehen jedoch nicht.

Afrika

Panzerarmee Afrika (29.11.)

Der Feind klärte am 29.11. vermehrt gegen den Nordteil der Stellung auf. Auf= klärungsvorstöße mit Panzern wurden abgewiesen. Zeitweise lag stärkeres Störungs= feuer auf der Stützpunktfront. Anzeichen für einen unmittelbar bevorstehenden stärkeren Angriff bestehen jedoch nicht. Daß der Gegner die Instandsetzung des Hafens Bengasi abwarten will und starke Kw.=Transportverbände im Marsch nach Westen sind, findet somit eine gewisse Bestätigung. Die Tätigkeit der feindl. Luftw. erfuhr am 29.11. keine wesentliche Verstärkung. Feindl. Luftangriff auf Tripolis am 29.11. verursachte schwere Schäden. Dampfer „Syrio" versenkt, Dampfer „Giu= lia" sowie Kaianlagen schwer beschädigt. Eign. Luftw. führte erfolgreiche Angriffe gegen Feindpanzer und Kfz.=Ansammlungen vor der Front durch. Armee hat Einsatz aller Reserven und nichtmotorisierten Waffenträger in der Front befohlen. Sie hat ferner befohlen, den Großteil der Trosse aufzulösen und die dadurch frei werdenden Soldaten und Fahrzeuge in der Front einzusetzen. Deutsche Luftwaffe und Kriegs= marine wurden aufgefordert, alle entbehrlichen Waffenträger ebenfalls für Einsatz in der Front zur Verfügung zu stellen. Einsatz sämtlicher Minen in bzw. vor der Stellung sowie Vortransport aller Munition= und Betriebsstoffbestände waren be= reits früher angeordnet.

T unesien

Im Raume Mateur wurden mehrere Angriffe gegen die Gruppe Witzig abgewie* sen. Ein Feindangriff mit Panzern von Tebourba auf Djedeida wurde abgewiesen. Eine am 28. gemeldete Feindkolonne nördl. Pont du Fahs stieß bis südl. La Mohammedia vor.

Luftaufkl. meldet Anmarsch feindl. Pz.=Kräfte (etwa xxj Panzer) 25 km südwestl. Mateur und stößt in den Raum nördl. und nordostw. Tebourba vor[5]. Es besteht der Eindruck, daß der Feind erneut versucht, die Verbindung zwischen Bizerta und Tunis zu zerstören und dann auf Tunis konzentrisch anzugreifen.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15; Von 306. Div.. 35 Züge abgefahren. Antransport 161. Div. plan= mäßig.

AOK 7: Ablösung 320. Div. durch 709. Div. angelaufen. Verlegung S5=„R" und 346. Div. planmäßig.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK 1: Sämtliche zur Entwaffnung der franz. Wehrmacht vorübergehend aus dem Küstenschutz herausgezogenen Verbände sind wieder bei ihren Divisionen eingetroffen.

Armeegruppe Felber: Bei SS=Gen.Kdo. (Pz.) Umgliederung planmäßig.

Ein RAD=Bereichsstab, 2 RAD=Gruppenstäbe und 6 RAD=Abteilungen ein= getroffen.

Flugplatz La Pallice (nordostw. Vichy) und Funkstation besetzt.

Von 10. Pz.Div. 69 Züge abgefahren.

Norwegen

Einzelne Einflüge im südnorw. Raum.

Südosten

Serbien:

39 Verhaftungen, örtliche Überfälle.

Kroatien:

Ostbosnien: Zunehmende Beunruhigung durch Banden im Raum Tuzla—Bjelina—Zvornik.

Westbosnien: Vereinzelte Feindangriffe abgewiesen. Anhaltender Feind= druck auf Verbindungsstraßen nach Bos. Novi.

Feindverluste vom 26.-29. [11]-[3] 341 Tote.

5 *Satz so im Original.*

Eigene Verluste: 11 Tote, 49 Verwundete, in Kroatien: 17 Tote, 138 Ver= wundete.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 465 Mann, davon 222 Mann von 22. I.D.

Mit Schiffstransport in Kreta eingetroffen: 786 Mann, davon 57 Mann von 22. I.D. und 395 Italiener.

Außerdem von 22. Div. einige Kfz. und 4 l.F.H. 18 überführt.

Auf Kreta bis zum 27.11. eingebaut: 7568 T=Minen, 1477 S=Minen, 26 ge= ballte Ladungen, 480 Sprengkörper, 206 Schreckminen, 137 Sprengbüchsen, 82 Fliegerbomben zu 100 kg, 236 Fliegerbomben zu 20 kg, 284 Fliegerbomben zu 10 kg.

Zum Einbau noch vorhanden: 1336 T=Minen, 13253 S=Minen.

Die Beurteilung der Feindlage zwingt zu einer sofortigen Stützung der verbün* deten Front bei der H.Gr. B. Hierzu wird die Zuführung einer Pz.Abt., 4 Pz.Jg.Kp.n und 2 lei. Artl.Abt.en (mot.) unter Rückgriff auf die Kriemhilde=Verbände gefordert. Darüber hinaus sollen der H.Gr. B Panzer, s. Pak und Sturmgeschütze in erhöhtem Maße zugeführt werden.

Innerhalb der Flak=Neuaufstellungen im Bereich der H.Gruppen des Ostheeres müssen auf Grund der personellen Lage Einsparungen gemacht werden. OKH be= fiehlt daher, daß statt der 2 cm Fla=Kp.n nur jeweils je 3 2 cm Fla=Züge aufzu* stellen sind. Durch den Wegfall der Kp.Stäbe und Trosse ergibt sich eine Personal* ersparnis von rd. 2000 Mann.

In einer Besprechung werden die *Unterstellungsverhältnisse im Überwachungs= und Betreuungsdienst im Bereich des Feldheeres im Osten* überprüft. Zunächst war starke Zentralisierung erforderlich. Diese erschwerte die Dienstaufsicht und brachte Schwierigkeiten in der Abstimmung der zentral angeordneten Maßnahmen mit den Maßnahmen der territorial zuständigen Dienststellen. AOKs, H.Gruppen und Wehrm.Befh. haben deshalb Anträge auf Abänderung der Unterstellungsverhält* nisse gestellt. Diesen ist beabsichtigt nachzukommen durch

1. *Bei Überwachung des Reiseverkehrs:*
   Einteilung in bodenständige und bewegliche Einrichtungen. Die bodenst. Ein= richtungen unterstellt den territorial zuständigen Befehlshabern und Organen.
   Die beweglich eingesetzten Kräfte werden wie bisher zentral geführt.
2. *In der Betreuung:*
   Die Betreuungseinrichtungen aller Art werden den territorial zuständigen Be= fehlshabern unterstellt, bewegliche Kräfte zentral durch Gen. z.b.V. IV geführt:
   Die bearbeitende Stelle im OKH für Betreuung und Überwachung ist wie bisher **Gen. z.b.V. IV.**

Die *Aufstellung der landeseigenen Verbände in den Bereichen der Oberkdo.s d. H.Gr. B und Don* wird nachträglich genehmigt, und Richtlinien insbesondere für Kosakeneinheiten werden gegeben. Einzelheiten siehe Kriegsgliederung (Anlage zum Befehl).

Ende November wird ein Vertreter der Org.Abt. nach Dänemark entsandt, mit dem Auftrag, sich über den Zustand von Verbänden und Truppenteilen des Heeres in Jütland einen Eindruck zu verschaffen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 30.11. 42

1. *Raum um England:*
Lfl. 3: Im Nordwestraum 90 Flugzeuge, im Mittelmeer 12 Flugzeuge eingesetzt.
Durch V./K.G. 40 2 Feindflugzeuge über der Biscaya abgeschossen.
Vor Harwich Sammelfahrt von 15, möglicherweise mehr Handelsschiffen um 15.45 Uhr, Kurs Nord.
08.45 Uhr vor Deal 18 Handelsschiffe, 6 S=Boote, Kurs 50 Grad.
Im Seegebiet St. Albans Head 14.48 Uhr westgehende Sammelfahrt 1 Dampfer 20 000 t, 7 Dampfer 1—2000 t, im übrigen mehrere kl. Geleite.
Fortsetzung der Jabo= und Bordwaffenangriffe in Südost=England.
Keine Einflüge ins Reichsgebiet. Mittelmäßige Einflugtätigkeit über Mittel= und Südfrankreich sowie möglicherweise Verminung vor der franz. Westküste.

2. *Mittelmeer:*
Im Bereich des OB Süd waren 90 Kampfflugzeuge, 4 Zerstörer, 104 Jäger, 28 Jabos und 25 Aufklärer eingesetzt.
Schwerpunkt der Einsätze lag in der Bekämpfung der Feindtruppen im tunesischen Raum und in der Abwehr von Angriffen im Raume südostwärts Agheila.
Aufklärungsmeldungen siehe Lage I m. Schiffsbewegungen vor Sidi Barani und Alexandrien zeigen starken Nachschubverkehr längs der Küste der Cyrenaica.

Ostfront:
Keine bes. Meldungen.

1. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 1. Dezember 1942

Lage: Osten: In den Raum von Stalingrad sind gestern 30 Ju 52 und 35 He 111 eingeflogen. Die Verpflegung der 6. *Armee* ist bis zum 5. Dezember gesichert, die Munition für größere Kaliber reicht bis zum 12. Vom Mai bis zum Novem= ber sind nach Schätzung des Generalstabes des Heeres aus Großbritannien und den Vereinigten Staaten an Kriegsgerät aller Art nach Sowjetrußland trans= portiert worden: über Murmansk 250000 t, über den Iran monatlich 100000 t, über Wladiwostok und andere Fernosthäfen monatlich 100000 t, insgesamt also 1650000 t. General Zeitzier schätzt die Zahl der eingeführten Panzer auf 400 pro Monat. Im Winter werden die Zufuhren hauptsächlich über Mur= mansk und Archangelsk erfolgen.

Auf Anordnung des Führers sollen die Küstenbatterien in *Tunis* von deut= scher Marine=Küstenartillerie, die dort liegenden französischen Kriegsschiffe von italienischen Besatzungen übernommen werden.

Der Reichsmarschall hat aus Rom dem Führer gemeldet, daß sein Versuch, den Duce davon zu überzeugen, daß in *Libyen* die Marsa=el=Brega=Stellung (siehe 16.11.) gehalten werden müsse, nicht gelungen sei. Der Duce habe darauf bestanden, daß die Stellung nur so lange gehalten werde, wie es ohne größere Verluste möglich sei, dann aber auf die El=Buerat=Stellung zurück= gegangen werde. Die Marsa=el=Brega=Stellung könne nicht dauernd gehalten

werden, weil sie wegen des hinter ihr liegenden tiefen wasserlosen Gebietes nicht versorgt werden könne.

Eine Ausarbeitung des früheren deutschen Militär=Attaches in Washington, General von Boetticher, der seit seiner Rückkehr aus den USA dem OKW zur besonderen Verwendung zugeteilt ist, über die Ziele der amerikanischen Krieg=führung hat den General Jodl veranlaßt, den General Warlimont am 29. No=vember mit der Ausarbeitung einer neuen *Beurteilung der gesamten Lage* zu beauftragen. Für diese auf drei Seiten zusammenzufassende Lagebeurteilung hat General Jodl gestern noch folgende Leitsätze gegeben: Nordafrika muß als Vorfeld von Europa unbedingt gehalten werden. Voraussetzung dazu ist das rasche Ingangbringen der Seetransporte. (Darüber hat der Reichsmarschall gestern mit dem Duce gesprochen.) Geht Nordafrika doch verloren, so ist ein angelsächsischer Angriff gegen den Südosten Europas über den Dodekanes, Kreta und den Peloponnes zu erwarten. Daher muß der Balkan befriedet und gesichert werden. Im Westen steht im nächsten Frühjahr noch kein größerer feindlicher Angriff bevor. Im Nordraum wird der Gegner wohl nur kleinere Unternehmungen versuchen. Im Osten müssen endlich feste Fronten geschaffen werden, um im nächsten Frühjahr wenigstens an einer Stelle zur Offensive übergehen zu können. General Jodl ist im übrigen der Ansicht, daß die Russen jetzt stärker sind als zu Beginn des vorigen Winters. Daher müßten die Kräfte in den besetzten Gebieten mobilisiert werden.

[Entdeckung geheimer franz. Waffenlager im neubesetzten Gebiet nach dem Einmarsch am 11. 11.
Der Dt. Gen. beim H.Qu. der it. Wehrmacht übersendet eine ZusammensteU lung des dringendsten Bedarfs Italiens an deutschen Lieferungen.
Verfügung des OKW, die die Verwendung von Angehörigen der Abt. 3 der Deutschen Volksliste („Deutschpolen") im Ostheer verbietet.
Seekrieg: Lagebetrachtung der Ski.[1]*]*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Schätzungen des Generalstabes des Heeres über die *Einfuhr von Kriegsgerät nach Sowjetrußland* scheinen in diesem Falle nicht, wie sonst üblich, den heftigen Einspruch Hitlers nach sich gezogen zu haben — vermutlich deswegen, weil Zeitzier sie vorbrachte. Der Chef OKW seinerseits war schon seit längerem nicht mehr bereit gewesen, Zahlen ähnlicher Art vorzutragen, die ihm aus dem Wirtschafts= und Rüstungsamt zugingen, nachdem Hitler ihm mehrfach entweder kurzerhand die Rede abgeschnitten oder aber anschließend diejenigen als „Idioten" und „Defai-tisten" beschimpft hatte, die einen solchen „Unfug" glaubten und es wagten, ihn damit zu belästigen.

Die angeführte Meldung Görings aus Rom läßt erkennen, daß er von Hitler u. a. beauftragt worden war, entgegen den Absichten Rommels das Verbleiben der *dt.= ital. Pz.Armee* in der Marsa=el=Brega»Stellung durchzusetzen. Die dagegen von

1 *Lagebetrachtung der Ski. vom 1.12. 42, Auszüge hieraus in der Einführung, S. 161 f.*

Mussolini angegebenen Gründe zeigen im übrigen, daß Hitler auf die besonderen Verhältnisse des nordafrikanischen Kriegsschauplatzes nur insoweit Rücksicht nahm, als sie seinem Willen und seinen Vorstellungen entsprachen, während Göring auch in dieser Hinsicht überhaupt keinerlei Kenntnis oder Urteil besaß.

General von Boetticher hat dem OKW mit seinen gedankenreichen Studien mehrfach besondere Anregungen vermittelt. Seine Auffassungen über die Ziele der amerikanischen Kriegführung, die er in diesem Falle erst einige Wochen *nach* der Landung in Frz.Nordafrika vorbrachte, sind nicht mehr erinnerlich, dürften sich aber vornehmlich auf den Bereich des Mittelmeers bezogen haben.

Die neue *„Beurteilung der gesamten Lage",* die Jodl daraufhin am 29. November von seinem Stabe eingefordert hatte, sollte die Übersicht gleichen Inhalts ersetzen, die ihm am 2. November vorgelegt worden und von ihm unbeachtet geblieben war. Aus seinen „Leitsätzen" spricht auch ein gut Stück Kritik an der früheren Vorlage, obwohl diese in ihrem wesentlichen Punkt, der Landung in Frz.=Nordafrika, eine nur allzu frühe Bestätigung gefunden hatte. Im übrigen blieb nach diesen Richtlinien, in denen die verlangte Beurteilung größtenteils schon vorweggenommen war, dem Stabe eigentlich nur noch die Aufgabe, Vorschläge für eine anderweitige Verteilung oder auch für die Mobilisierung *neuer* Kräfte zu machen. Damit allein hat sich Jodl dann auch, wie aus gelegentlichen Äußerungen in der Folgezeit erinnerlich, beschäftigt, ohne jedoch bei der überall vorherrschenden Überspannung zu irgendwelchen wesentlichen Folgerungen zu gelangen.

Zu seinen „Leitsätzen" sei noch auf folgende Punkte besonders aufmerksam gemacht:

a) die Forderung, Nordafrika „unbedingt" zu halten, ohne jedoch die Ankündigung des gleich nach der Landung erlassenen Befehls zu wiederholen, daß der gelandete Gegner im Zuge einer demnächstigen *offensiven* Kampfführung wieder aus Frz.=Nordafrika vertrieben werden sollte[2];

b) den Zweifel in das „rasche Ingangbringen der Seetransporte", der die voran=gestellte bedingungslose Forderung sogleich wieder aushöhlte und außerdem nicht mit den Zusagen übereinstimmte, die Hitler am 29. November dem Feldmarschall Rommel gemacht haben dürfte;

c) die ebenfalls aus diesem Zweifel geborene und völlig widersprüchliche Wendung „Geht Nordafrika *doch* verloren", die der Chef WFStab aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zu Papier gebracht hätte, ohne gleicher Gedanken bei Hitler sicher zu sein;

d) die hier wohl erstmals in diesem Zusammenhang auftretende Ansicht, daß die Strategie der Alliierten im Mittelmeerraum „gegen den Süd*osten* Europas" gerichtet sein werde, die im Stabe Jodls von vornhinein *nicht* geteilt worden ist;

e) die Tatsache, daß hier noch einmal, und zwar wahrscheinlich ein letztes Mal, der *Osten* in die Beurteilung der Lage durch den WFStab einbezogen werden sollte.

Der 1. Dezember 1942 ist der erste Tag, von dem eine Übertragung der *stenographischen Niederschrift* der „Abendlage" — Fragment Nr. 29 — erhalten geblieben ist[3]. Ein Vergleich mit den Aufzeichnungen Greiners führt zu folgenden Feststellungen:

1. Die abendliche Lagebesprechung erweist sich als Führungsvorgang von eigenem Gehalt, der im wesentlichen die Vorgänge des gleichen Tages bis etwa zu den Mittagsstunden zur Grundlage hatte.

2 Vgl. dagegen Hitlers Richtlinien an den neu ernannten Befehlshaber in Tunis, Generaloberst v. Arnim, vom 3. Dezember, in denen der offensive Auftrag wiederkehrte.

3 *Vgl. Heiber, a. a. O., S. 50—71.*

2. Ebenso wie die *Meldungen* von den einzelnen Kriegsschauplätzen usw., die auch für die „Abendlage" beim WFStab (Stellv. Chef) gesammelt und zusammen* gestellt wurden und die der Führer des Kriegstagebuchs regelmäßig im Durchschlag erhielt[4], in den Aufzeichnungen Greiners im vorliegenden Falle nicht nachweisbar sind, so haben darin gleichfalls die Erörterungen und Entschlüsse des Lagevortrags vom i. Dezember abends an diesem und am nächsten Tage kaum einen Niederschlag gefunden.

3. Die in diesen Umständen begründete Lücke in den Aufzeichnungen zum Kriegs* tagebuch des WFStabes muß als ein Mangel in Rechnung gestellt werden, der sich täglich in mehr oder minder großem Umfang wiederholt hat — verursacht, wie schon früher vermerkt, dadurch, daß kein Angehöriger des WFStabes, von seltenen Ausnahmen abgesehen, zu der „Abendlage" zugezogen wurde und die nur *ge= legentlichen* Mitteilungen Jodls oder seiner Adjutanten offenbar nicht immer aus* reichend gewesen sind.

4. Was die Berichterstattung über den *Osten* angeht, so zeigt das übertragene Stenogramm, daß der Chef WFSt zu jener Zeit bei Abwesenheit Zeitzlers gelegent* lieh diesen Vortrag noch selbst wahmahm, Zeitzier jedoch etwa das gleiche dann am Fernsprecher — *in seiner* Sprache und ergänzt durch einige Vorschläge — noch einmal wiederholte.

5. Für eine abweichende Ansicht des Chefs des Gen.St.d.H. zu der Lage in und um Stalingrad findet sich dabei nicht der geringste Anhaltspunkt.

6. Insgesamt bestätigt auch die wörtliche Wiedergabe der Lagebesprechung vom 1. Dezember abends die in diesen Erläuterungen wiederholt hervorgehobene Tat* sache, daß die Führung an oberster deutscher Stelle sich damals durchweg in belang* losen Einzelheiten erschöpfte.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. *Armee*: Ein feindl. Angriff in Rgt.=Stärke südl. Schaumjan führte zu einem Einbruch, dessen Bereinigung für heute vorgesehen ist. Auch bei dem III. Pz.Korps westl. Ordshonikidse gelang es dem Feind, den Rumänen eine Ortschaft zu entreißen. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. Alle Angriffe, die in Btl.=Stärke gegen die Ostfront des III. Pz.Korps geführt wurden, wurden unter hohen Feindverlusten abgeschlagen. Ischerskaja wurde wiederholt vom Osten und Süden vergeblich angegriffen. Ein mit 12 Panzern durchgeführter Feindangriff nördl. davon kostete dem Gegner 11 Panzer. Stärkere feindl. Kav.=Patrouillen stießen auf dem Südflügel des Gen.Kdo. z.b.V. nach Westen vor.

H.Gr. Don:

Bei Armeegr. Hoth keine besonderen Kampfhandlungen.

6. Armee: Im Verlauf des gestrigen Tages erzielte die Armee einen großen Abwehrerfolg. Alle feindl. Angriffe, die mit starken Kräften gegen die Nord=

4 Diese Melde=Sammelblätter wurden von Greiner in den „Anlagebänden" zum KTB/WFSt abgeheftet, die, soweit bekannt, sämtlich abhanden gekommen sind.

Westfront und gegen die Südfront geführt wurden, sind unter hohen blutigen Verlusten für den Feind abgewiesen worden. Gefangenen* und Beutezahlen stehen noch aus. Infolge Wetterbesserung Luftversorgung planmäßig. An der Eisenbahnfront west). Bhf. Tschir konnten alle Feindangriffe im allgemeinen abgeschlagen werden. Nur an der Nordostfront gelang es dem Gegner, eine Ortschaft zu nehmen; Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. An der übrigen Front der H.Gr. Don und bei H.Gr. B keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Ein feindl. Vorstoß im Raum Nowosil wurde im Gegenstoß zurückgewiesen. Im Raume Rshew waren gestern keine größeren Kampfhandlungen. Die Be= reinigung der Bahnlinie zwischen Sytschewka und Rshew wird von Süden durch 9. Pz.Div., von Norden durch 129. I.D. durchgeführt. Westl. Rshew am Wolgaknie konnte der Gegner eine Ortschaft nehmen. Gegenmaßnahmen sind im Gange.

Nördl. Bjeloj am Lutschessa=Abschnitt ist die Lage noch nicht geklärt. Feindangriffe wurden im großen und ganzen abgewiesen. Ostw. Bjeloj führte ein Angriff des Kradsch.Btl. „Gr.=Deutschland" zur Zurücknahme der feindl. Kräfte auf das Südufer des Obscha=Flusses. Durch Angriffe 12. Pz.Div. und Luftw.Div.[5] von Osten und Süden wurden mehrere Ortschaften wiedergenom* men. Südl. Wel. Luki gelang es eign. Kräften, den Russen von der Bahn auf den Lowat zurückzudrücken. Mehrere Feindangriffe auf Wel. Luki wurden abgewiesen. Nördl. davon mußten eigene vorgezogene Teile vor stärkerem Feinddruck zurückgenommen werden.

H.Cr. Nord:

Erfolglose Angriffe von Osten und Süden auf Cholm. Der Gegner setzte seine Vorstöße mit stärk. Kräften auf die Landbrücke südostw. Staraja Russa fort. Während im Süden alle Angriffe abgeschlagen wurden, ist im Norden der Landbrücke ostw. der Pola der Kampf noch im Gange. Von 60 angreifenden Feindpanzern wurden bisher 10 Panzer abgeschossen. Die Lage ist noch ungeklärt.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (30. 11.)

Am 30.*11.* rege feindl. Spähtrupptätigkeit und lebhaftes Störungsfeuer von etwa
3 Feindbatterien gegen den Nordteil der Marsa*el*Brega=Stellung.

5 *2. Luftw.=Feld=Div.*

Am Spätnachmittag von Luftaufklärung Ansammlung von 60—80 Panzerkraft= wagen an der Küstenstraße nordostw. M.»el-Brega festgestellt und bekämpft.

Die *Aufstellung landeseigener Sicherungsverbände bei AOK 16* wird genehmigt. Die bisherige Freijäger=Abt. und =Battr. erhalten die Bezeichnungen: Ost=li>t **1**. bzw. Ost=Battr.

Um beim ital. AOK 8 und ungarischen AOK 2 die Pz.»Abwehr nach deutschen Gesichtspunkten sicherzustellen, wird die umgehende Aufstellung je eines Stabsoffz. der Pak (Stopak) in Stärke eines Stoart veranlaßt.

Tunesien

Westl. Mateur bei der Gruppe Witzig Abwehr weiterer Feindangriffe. Im Raume Tebourba wurden Feindkräfte durch eigene Luftw. laufend bekämpft. Im Raume nordostw. Pont du Fahs bei St. Depienne und Zaghouan sind Fallschirmkräfte in Rgt.=Stärke abgesetzt worden und haben im Vorgehen nach Norden die Gegend südl. und südostw. La Mohammedia erreicht. Die schwache italienische Sicherung, die in Zaghouan war, wurde durch feindl. Pz.-Spähwagen nach Osten hinausge= drückt. Der Kommandeur der 10. Pz.Div. hat den Befehl über die Truppen im Ab- schnitt Tunis=Nord übernommen.

Frankreich

W estküstenfront:

AOK 15: Von 306. I.D. 45 Züge abgefahren.

Abtransport 161. I.D. und 348. I.D. bendet. Div.St.Qu. 161. I.D. in Mon= treuil s. M.

Herauslösen 321. I.D. aus dem K.V.A. begonnen.

302. I.D. vollständig im Raum um Amiens,

V.P. 338. I.D. in Antwerpen eingetroffen.

AOK 7: Verlegung SS=Div. „Das Reich" und 346. I.D. planmäßig. 346. I.D. hat im bisherigen K.V.A. der 709. I.D. Befehl über Küstenverteidigung zwi= sehen St. Malo und Yffiniac übernommen. Aus transporttechnischen Gründen Antransport der 709. I.D. erst 4. 12. beendet.

AOK 1: Gen.Kdo. LXXXVI. A.K. hat Befehl über 344. und 715. I.D. über» nommen. Korps=H.Qu. in Dax.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK 1: Keine besonderen Ereignisse.

Armeegruppe Velber: Verst.Btl. „Langemarck" als Korps=Reserve in La Valette eingetroffen. Von 10. Pz.Div. 76 Züge abgefahren.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

Im Gesamtraum 93 Verhaftungen. Bahn Nisch—Sofia vorübergehend durch **Minensprengung gestört.**

Kroatien:

Ostbosnien: Bei Aufklärung westl. Zvornik 25 Feindtote bei geringen eige= nen Verlusten. Raum südwestl. Bjelina örtl. Kämpfe zwischen Kroaten und Kommunisten.

Westbosnien: 718. Div. zum Angriff gegen Jajce aus Linie Travnik—Vakuf Dl. (20 km westsüdwestl. Travnik) angetreten. Weitere Feindangriffe auf Bos. Novi abgewiesen.

Nördlich der Save: 29 Aufständische erschossen. Einzelne Überfälle.

Ital. besetztes Gebiet: In Benkovac (50 km westl. Knin) 153 Verhaftungen.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 55 Mann, davon 38 Mann von 22. I.D.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 1.12. 42

1. *Raum um England:*

Einsatz Lfl. 3 im Nordwestraum 110 Flugzeuge zur Aufklärung, Sicherung, freier Jagd und Alarmstarts; im Mittelmeer 10 Flugzeuge.

Vor der westfranz. Küste und über der Biscaya wurden 5 Beaufighter und 1 Spit= fire abgeschossen.

Keine bes. Aufkl.=Meldungen im Raum um England. Vor Dover wird auffallend starke Jagdabwehr gemeldet. Einsichtnahme nicht möglich.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

2. *Mittelmeer:*

Im Bereich OB Süd rollende Einsätze mit Zerstörern, Ju 87 und Ju 88 gegen feindl. mot. und Panzerkräfte im Raume Tebourba.

Fliegerführer Afrika führte wirkungsvolle Einsätze mit Jabos und Stukas gegen Feindpanzer ostwärts Marsa el Brega und gegen den Flugplatz von Agedabia durch.

Die Aufklärung sichtete im westl. Mittelmeer um 18.35 Uhr etwa 140 sm südlich Marseille 4 gr. und 4 kl. Einheiten (an den Schaumstreifen erkannt) und etwa 60 sm ostwärts davon ebenfalls mit Kurs Nord 4 größere und 5 kleinere Einheiten um 19.40 Uhr. Typ und Größe der Fahrzeuge konnte wegen Dunkelheit auch nach Ab= wurf von Leuchtbomben nicht ausgemacht werden. Die Schiffe wurden 3 mal in 100—150 m überflogen, wobei die äußeren kleinen Schiffe teilweise Vollkreise fuh= ren. OB Süd nimmt an, daß möglicherweise ein kombiniertes See= und Luftunter= nehmen gegen die norditalienische Küste vorgesehen war, da durch Feindluftwaffe von Süden anfliegend in Mailand, Turin, Genua und Savona Luftalarm ausgelöst wurde.

17.30 Uhr vor Bone 12—15 Dampfer, 9 Kreuzer, Zerstörer und Kan.=Boote.

Nordwestlich Marsa Matruk 11.30 Uhr Geleit, bestehend aus 1 Transporter, 1 Handelsschiff und 6 kleineren Fahrzeugen ohne Fahrt.

Westnordwestlich Alexandrien 11.40 Uhr 1 Kriegsfahrzeug, 3 wahrscheinlich Zer= störer Kurs 65 Grad und unmittelbar ostwärts davon 3 kleinere Handelsschiffe und 2 Kriegsfahrzeuge stilliegend.

3. *Ostfront:*

Aufklärungsmeldung aus dem Schwarzmeer=Raum siehe Lage I m. Im übrigen keine bes. Meldungen.

Aus dem Kasp. Meer, der Ostsee und dem Einsatzraum der Lfl. 5 keine Mel= düngen.

Aufzeichnungen Greiners zum 2. Dezember 1942

Lagevortrag:

Osten: Die *1. Panzer=Armee* wird auf ihren Antrag hin vom Führer er= mächtigt, den Angriffskeil ostwärts von Mosdok zurückzunehmen, um Kräfte für eine bewegliche Kampfführung zu gewinnen. Der 4. *Panzer-Armee* werden nach Kotelnikowo die 6. Panzer=Div., eine Inf.Div. aus dem Westen und eine Luftwaffen=Felddivision zugeführt. Wo die 11. und 17. Panzer=Div. eingesetzt werden, ist noch nicht entschieden. Generalfeldmarschall von Manstein will am 9. Dezember zum Angriff in der Richtung auf Stalingrad antreten. In den Raum um Stalingrad sind am 1. Dezember nur 15 Ju 52 und 25 He 111 ein= geflogen. Der Druck der Russen gegen die Sicherungslinie am Tschir ist in den letzten Tagen stärker geworden. Bei der *italienischen 8.* und der *ungari= sehen 2. Armee* treffen am 4. Dezember die ersten Panzerabwehrkanonen ein; sie werden der 2. Armee entnommen. Bei der *Heeresgruppe Mitte* sollen auf Anordnung des Führers die 1., 12., 19. und 20. Panzer=Division endlich zur Gegenoffensive antreten (genauere Angaben fehlen). Die Verbindung mit dem abgeschnittenen Stützpunkt Welikije Luki soll wiederhergestellt werden. Gegen die Landbrücke zum II. Armeekorps führt der Feind wieder heftige Angriffe; die *Heeresgruppe Nord* hat daher beantragt, die 223. Inf.Div. bei der 18. Armee durch eine Luftwaffen=Felddivision abzulösen und in der Landbrücke ein= zusetzen. Der Führer erklärt sich damit einverstanden; er wünscht außerdem, daß Tiger=Panzer in die Landbrücke hineingeschafft werden, die von den für Tunis vorgesehenen genommen werden sollen.

Westen: Im Anschluß an seinen Vortrag über die Lage im Westen wirft General Jodl die Frage der Unterstellung der Küstenartillerie auf. Der Führer erklärt hierzu, daß das Schießen auf Seeziele am wichtigsten bei der Küsten= **Verteidigung** sei und daß daher alle **dazu** geeigneten Heeresbatterien den Marine=Küstenartillerie=Dienststellen zu unterstellen seien.

Mittelmeer: Gestern abend standen zwei Gruppen feindlicher leichter See= Streitkräfte nordostwärts der Balearen, um 22.40 Uhr eine weitere Gruppe feindlicher Seestreitkräfte nördlich von Bizerta; die letztere hat kurz nach Mitternacht einen deutsch=italienischen Geleitzug angegriffen und versenkt oder zersprengt. Auf dem Geleitzug scheinen keine Panzer verladen gewesen zu sein. Ein zweiter Geleitzug mit 60 Panzern an Bord ist in einen italienischen Hafen eingelaufen. Der Führer ist über die sich häufenden Transportverluste im Mittelmeer sehr ungehalten. Die Frage der Befehlsführung in *Tunis* ist anscheinend noch nicht entscheidungsreif. General der Panzertruppen Nehring ist abgesetzt worden. Im Nordabschnitt hat der Kommandeur der 10. Panzer* Division den Befehl übernommen.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Nach Unterbrechung um fast 1 Woche sind die Aufzeichnungen Greiners an diesem Tage erstmals wieder näher mit den Plänen zum Entsatz von *Stalingrad* befaßt. Im Vordergrund steht dabei die inzwischen zum festen Entschluß erhobene Absicht, so bald wie möglich aus dem Raume von Kotelnikowo zum Gegenangriff anzutreten. Die völlig unzureichende Stärke der dazu verfügbaren Kräfte, unter ihnen neben seit Monaten im Kampf gestandenen Heeresdivisionen sogar eine gänzlich kampfunerfahrene Luftw.Felddivision, nahm man im deutschen Hauptquartier als mehr oder weniger unvermeidliche und schon gewohnte Tatsache hin. Auf die Möglichkeit, auch aus der Tschir=Front anzutreten, war angesichts des überlegenen russischen Druckes kaum noch zu rechnen[1]. Als Ziel des Gegenangriffs galt es, einen „Korridor" zu der eingeschlossenen 6. Armee zu schlagen, um diese in ihren Stellungen wieder kampfkräftig zu machen. Von einer Aufgabe Stalingrads findet sich auch an diesem Tage kein nur andeutendes Wort. Ebensowenig ist auch davon die Rede, auf welche Weise in der Zeit ab 6. Dezember, wenn entsprechend dem Bericht vom Tage vorher die Verpflegung der 6. Armee nicht mehr gesichert sein würde, bis zum etwaigen Erfolg des Angriffs die von Tag zu Tag versagende Luftzufuhr verbessert werden könnte[2].

Mit den „ersten Panzerabwehrkanonen", die bei den *Italienern und Ungarn* am 4. Dezember eintreffen sollten, sind zweifellos die ersten *Verstärkungen* durch *deutsche* Pak größeren Kalibers gemeint.

Das Herumwirtschaften Hitlers mit einzelnen Divisionen, neuerdings auch Tiger=Panzern, ebenso wie das verlustreiche Herumflicken an einzelnen wunden Stellen der Ostfront nahm im übrigen, wie die Notizen zeigen, unvermindert seinen Fortgang [3].

Das Unterstellungsverhältnis der *Küstenartillerie* war nach vielem Hin und Her durch die „Weisung Nr. 40" vom 23. März 1942 grundsätzlich im Sinne der Kriegsmarine geregelt worden. Der immer wieder auflebende Widerstand des Heeres gegen diese Bestimmungen führte im Anschluß an den Vortrag Jodls zu einigen Änderungen, die in einem „Rund=Fernschreiben" des OKW vom 5. Dezember zusammengefaßt wurden.

Die neuen Schiffsversenkungen im Mittelmeer, die ersten auf dem Wege nach Tunis, die den allgemeinen Erwartungen und den günstigen Voraussagen von seiten der deutschen Kriegsmarine gänzlich zuwiderliefen, kamen hinzu zu den schweren Verlusten, die im November auf den *anderen* Transportwegen eingetreten waren (17 Schiffe mit 60000 t versenkt, 7 mit 20000 t beschädigt). Hitler dürfte seinem Unwillen darüber auch deswegen noch um so schärferen Ausdruck gegeben haben, weil sich damit seine Erklärungen gegenüber Rommel vom 28. November als nichtig erwiesen und auch auf die gerade laufenden Verhandlungen Görings in Rom ein starker Schatten fiel (s. auch 5. Dezember).

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Die Nachrichten über beabsichtigte Feindlandungen auf der Krim verdichten sich. Bei OKW liegt eine Meldung vor, daß die Russen Landungen bei Anapa

1 Siehe dazu auch Zeitzlers Bericht vom 1. Dezember abends nach Fragment Nr. 29 (Heiber, a. a. O., S. 55 ff.).

2 In Fragment Nr. 29 (Heiber, a. a. O., S. 58) heißt es lediglich: „Zur 6. Armee sind heute ungefähr 100 t hingeflogen werden."

3 Vgl. auch Fragment Nr. 29 (Heiber, a. a. O., S. 57ff.).

vielleicht am 2.12. beabsichtigen. Feindangriffe in Rgt.=Stärke bei Schaumjan abgewiesen. Bei III. Pz.Korps und LII. Korps vereinzelte schwächere Angriffe. Bei den Kämpfen des III. Pz.Korps vom 27.-29.11. wurden 60 Feindpanzer erbeutet oder gesprengt, 10 bewegungsunfähig geschossen. Nördl. Ischerskaja stießen eigene Kräfte nach Nordosten vor, zwangen den Feind zum Abziehen nach Nordosten und machten 400 Gefangene. Vor der Front des Gen.Kdo. z.b.V. rege feindl. Aufklärungstätigkeit.

Auf der Nordostfront der Armee=Gr. H o t h feindl. Spähtrupptätigkeit; schwächere Angriffe wurden hier abgewiesen. Eign. Vorstoß ostw. von Kotel=nikowo nach Nordosten ist im Gange. Einzelheiten fehlen noch.

6. Armee: Schwächere Angriffe gegen Nord= und Südfront wurden abgewiesen. Versorgung mußte wegen Vereisungsgefahr und tiefer Wolkendecke um 14.00 Uhr eingestellt werden.

Bei Gr. Hoilidt nahmen Teile 22. Pz.Div. im Angriff nach Norden einen Ort.

H.Cr. B:

Bei ital. Div. „Pasubio" nordwestl. Kasanskaja wurde ein vorübergehender feindl. Einbruch im Gegenstoß bereinigt.

H.Gr. Mitte:

Wiederholte Feindangriffe auf die eign. Stellungen zwischen Sytschewka und Rshew wurden abgewiesen. Auch westl. Rshew am Wolgaknie konnte der Feind mit seinen Angriffen keine Erfolge erzielen. Bei der Einbruchsstelle nördl. Bjeloj gelang es dem Gegner, einen von uns besetzten Ort nach hart=näckiger Gegenwehr zu nehmen. Eine Feindgruppe, die durchgebrochen ist, befindet sich auf dem Marsch nach Süden hinter der Front. Südl. Bjeloj wurden sämtliche Angriffe in der Einbruchsstelle abgewiesen. Teile der 12. Pz.Div. traten zum Angriff nach Westen an. Während südl. Wel. Luki alle Feindangriffe im allgemeinen abgewiesen wurden, gelang es dem Gegner westl. Wel. Luki, von Norden her die Bahn zu erreichen. Beiderseits dieser Feindgruppe halten eign. Stützpunkte. Der Druck auf die Bahnlinie von Newel nach Norden nord=westl. Wel. Luki hält an. An einer Stelle gelang es dem Gegner, über die Bahn nach Westen vorzustoßen.

H.Gr. Nord:

Südwestl. Cholm gelang es eigenen Kräften, im Vorstoß nach Südosten einige stark besetzte Orte zu nehmen. An der Landbrücke wiederholte der Gegner seine Angriffe von Norden und Süden, die im allgemeinen abgewiesen wurden. Nur an der Pola konnte ein russ. Angriff einen Einbruch erzielen. Von 40 angreifenden Panzern wurden 15 abgeschossen. Im Raum Ilmensee—Leningrad beiderseitige Artl.=Tätigkeit.

Afrika

Panzerarmee Afrika (1.12.)

Vor der Front verhielt sich der Gegner am 1.12., abgesehen von leichtem Störungsfeuer gegen Nordteil der Marsa=el=Brega=Stellung, ruhig. Luftaufkl. ergab Verstärkung der feindl. Aufklärungskräfte beiderseits Uadi el Faregh. Nördl. und südl. von Agedabia etwa 2500 Kfz., dabei zahlreiche Panzer (7. engl. Pz.Div.) und Anfänge einer folgenden mot. Div. Operative Luftaufkl. stellte weiterhin Nachfließen von Truppen und Versorgung von Via Balbia über Barce—Tocra und Bengasi fest. Im Hafen Bengasi erstmalig 2 kleinere Handelsschiffe, 2 weiter im Einlaufen. Angriffe der eign. Luftw. richteten sich mit gutem Erfolg gegen Feindpanzer und Kfz.=Ansammlungen südwestl. Agedabia. Tätigkeit der feindl. Luftw. war weiterhin Verhältnis» mäßig gering. Deutsche Panzer insges. 49, ital. 42.

Betriebsstofflage: Bei der Truppe befinden sich am 1. Dezember durchschnittl. 1,3 VS (Verbrauchssätze), weitere 1,5 VS sind im rückw. Armeegebiet einschl. Tripolis vorhanden. Der derzeitige tägl. Verbrauch fast ausschließl. für die Durchführung der Versorgung beträgt 0,5 VS. Die Armee wird also, selbst wenn keinerlei taktische Be^wegungen durchgeführt werden müssen, am 3. Dezember abends nur noch über 1 VS bei der Truppe, am 5. Dezember abends über keinerlei Betriebsstoff mehr verfügen und damit unbeweglich sein.

Unabhängig von dem angekündigten Einlaufen des Tankers „Gualdi" in Tripolis muß daher ab 2. Dezember die Überfliegung von täglich 200 cbm nach Arco dei Fileni dringend gefordert werden.

Zum Lufttransport nach Afrika befinden sich am 1. Dezember 18.00 Uhr in Athen insges. 98 Offiziere, 334 Uffz.e und 1800 Mann. Außerdem stehen startbereit 5 Offz., 101 Uffz.e und 108 Mann bei Araxos.

Zum Bahntransport nach Italien befinden sich am 1. Dezember in Athen 1 Offz., 21 Uffz.e, 209 Mann und 25 Hunde.

Tunesien

Feindlandung westl. Ras ben Sekka. Lage noch ungeklärt, ebenso Verhalten der franz. Küstenbesatzung. 1.12. 07.30 Uhr trat das LXXXX. AK. mit 63 einsatzbereiten Panzern und 2 Tigern zum konzentrischen Angriff auf Tebourba an. Um 12.30 Uhr nach harten Kämpfen Straßengabel und Enge nordwestl. Tebourba genommen. Eigene Panzer stießen von Norden bis 4 km Westnordwest. Tebourba dem weichenden Feind nach. Feindl. Panzeransammlung (40—60) 4 km westl. Tebourba durch eign. Luftw. wirksam bekämpft.

Zwischen dem Mittel=Abschn. Tunis—Pont du Fahs kein Feind festgestellt. Ostw. der Straße Tunis—Pont du Fahs ist Feind durch umfassende Vorstöße eigener Aufklärungskräfte anscheinend zersprengt. Südostw. Tunis kein Feind.

Feindbeurteilung durch das LXXXX. AK.:

Mit überraschender Feindlandung westl. Bizerta will Feind anscheinend Verteidigung Bizerta im Rücken umfassen, um mit Küstenbesatzung (franz.) Fühlung zu bekommen.

Im Abschnitt Tebourba leistet Feind sehr zähen Widerstand unter Einsatz starker Kräfte und starker Luftwaffenteile.

Nach V=Mann=Meldung erkunden amerikanische Offiziere die Gangbarkeit des Salzsumpfes südöstlich Tozeur und den Weg Tozeur—Kibilly—Gabes.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Von 306. I.D. 55 Züge abgefahren. 161. I.D. hat Befehl im K.V.A. 321. I.D. übernommen. Ablösung verläuft planmäßig. V.P. der 304. I.D. nach dem Osten abgefahren. Div.St.Qu. 348. I.D. Envermeu.

AOK 7: E=Transporte 346. I.D. abgeschlossen. Verlegung SS=Div. „Das Reich" und 709. I.D. planmäßig. Führungs»Abt. 343. I.D. nach Belle Isle en Terre (westl. Guingamp) verlegt. I./Gren.Rgt. 690 (von 337. I.D. wegen Paratyphus» erkrankung bisher zurückgehalten) nach dem Osten abtransportiert.

AOK 1: Keine besonderen Ereignisse.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Gef.St. Einsatzverband 157. Res.Div. nach Bourg ver» legt. Von 10. Pz.Div. 82 Züge abgefahren.

n»

Norwegen

Einzelne Feindeinflüge in Süd» und Mittelnorwegen ohne beobachteten Bombenabwurf.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 80 Verhaftungen. 12 Mihajlovic=Helfer erschossen. Feindeinflug über Bor, Eisernes Tor, Pancevo (15 km nordostw. Belgrad) und Semlin. Abwurf von Flugblättern und Behältern mit Verpflegung nördl. Pancevo.

Kroatien:

Westbosnien: Tagesziel im Angriff gegen Jajce (7 bzw. 13 km nordostw. Vakuf) bei geringen eigenen Verlusten erreicht. Bei Säuberung Straße Kostaj» nica—Bos. Novi Feind nach Westen geworfen; 25 Feindtote. 5 km südl. Bos. Novi Gefecht gegen stärkere mit schweren Waffen und Artillerie ausgestattete Feindgruppe; 29 Feindtote, eigene Verluste gering.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Gefecht 25 km westl. Karlstadt 17 Feindtote.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen; 37 Mann, davon 18 Mann 22. I.D.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 2.12. **42**

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 76 Flugzeuge, davon 10 im Mittelmeer eingesetzt.

Während des Tages Jabo» und Bordwaffeneinsatz gegen Eisenbahn» und Kaser» nen=Anlagen im Raume Deal.

In der Nacht vom 2. zum 3. 8 Flugzeuge zur Verminung Schiffahrtswege im Raum der Isle of Wight.

Keine bes. Aufkl.=Meldungen.

Einflüge: Insgesamt 170, davon ca. 150 ins Reichsgebiet in den Raum Geilen=kirchen—Wiesbaden—Würzburg—Frankfurt—Aachen und Köln—Gießen—Metz. Keine Schwerpunktbildung. Bisher keine bes. Angriffsmeldungen; stärkerer Angriff auf eine Scheinanlage mit 50—70 Sprengbomben. 1 Abschuß durch Flak, 4 durch Nacht=jäger.

5 Feindflugzeuge in Norwegen eingeflogen, der Rest in Belgien—Nordfrankreich.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd Einsatz von 53 Kampfflugzeugen, 15 Stukas, 10 Zerstörern, 55 Jägern, 13 Jabos und 28 Aufklärern.

Aufkl.=Ergebnisse siehe Lage Im.

Bei LaGalite 1 Feindzerstörer angegriffen und beschädigt durch Treffer 1 X SC 500.

Laufender Einsatz gegen feindl. mot. Abteilungen und Panzeransammlungen im Raume Tebourba und El Batan. Gute Trefferlage, zahlreiche Kfz. vernichtet, 3 bren=nende Panzer gemeldet. Außerdem Angriffe gegen Nachschubverkehr des Gegners mit Bordwaffen.

Die Hafenanlagen von Bone wurden angegriffen und Treffer in den Lagerhallen gemeldet. Ebenso Einsatz gegen La Calle ohne bes. Wirkungsbeobachtung.

Der Fliegerführer Afrika bekämpfte Kraftfahrzeugansammlungen im Raum um Derna sowie Truppenlager und Kfz.=Kolonnen im Raume nördl. Tmimi; sehr gute Wirkung, mehrere Brände und eine Explosion, 12 Kfz. vernichtet.

Nach bisherigen Meldungen bei OB Süd 1 Spitfire abgeschossen.

3. *Ostfront:*

Im Seegebiet vor Batum 07.46 Uhr 1 Schlachtschiff, 1 schw. Kreuzer, 1 Zerstörer, mehrere Vorp.=Boote, gesichert durch 5 Flugzeuge; keine Kursangabe.

Aus dem Kasp. Meer und dem Ostsee=Raum keine bes. Meldungen.

Im Eismeer 09.15 Uhr in Jokonga 1 Dampfer 4000 t und 4 Frachter je 1000 t.

Ostwärts Kap Teriberski 11.00 Uhr 3 Dampfer und 1 Vorp.=Boot Kurs Nordwest.

Bei Kap Pinagori 11.00 Uhr 2 Dampfer je 4000 t stilliegend.

Lfl. 5 führte Angriffe gegen Truppenunterkünfte im Raume Murmansk sowie stär=keren Einsatz gegen Hafen, Bahn= und Stadtgebiet Murmansk durch. Gute Treffer* läge wird gemeldet.

Von der Ostfront keine bes. Meldungen.

3. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 3. Dezember 1942

Lage: Die Verpflegungsstärke der eingeschlossenen Teile der *6. Armee* be=trägt nicht, wie bisher angenommen, 400 000, sondern nur etwa 300 000 Mann. Gestern sind in den Raum von Stalingrad 73 Flugzeuge, davon die Hälfte Kampfflugzeuge, mit 115 t Verpflegung, Munition und Betriebsstoff einge=flogen. In dem neu besetzten französischen Gebiet ist folgende *Trennungslinie* zwischen den deutschen und italienischen Truppen festgelegt worden: St. Julien (6 km südwestlich von Genf) — Lyon (deutsch) — Avignon (deutsch) — Bucht zwischen Marseille und Toulon (Bai de la Ciotat). Die Werft von Toulon mit 18 000 t Heizöl befindet sich in deutscher Hand.

[Befehl über die Aufstellung von Wehrmacht=Umschlagstäben in Norwegen.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Frage der *Befehlsführung in Tunis* war am Abend vorher von Jodl als ein „Rühr=mich=nicht-an der Italiener" bezeichnet worden, ohne daß Hitler für deren Ansprüche irgendwelches Verständnis bezeigt hätte[1]. Gleichzeitig vertrat Göring in seinem Auftrag in Rom allerdings den Standpunkt, daß Nordafrika ein einheitlicher Kriegsschauplatz unter italienischer Führung sei! Neben diesen ungelösten Fragen in der obersten Stufe dürfte sich der Vermerk Greiners auch auf die *örtliche* Führung bezogen haben, in der General d. Pz.Tr. Nehring auf Betreiben Kesselrings abgelöst wurde, weil er sich, soweit bekannt, wiederholt in seinen Maßnahmen wesentlich bedachtsamer gezeigt hatte, als es den Vorstellungen und Anordnungen Kesselrings entsprach[2].

Den Vereinbarungen mit Italien über die taktische *Trennungslinie* an der französischen *Mittelmeerküste* folgten am nächsten Tage die „vorläufigen Richtlinien" des OKW für die Verteidigung dieser Küsten. Danach war u. a. die italienische 4. Armee im Einverständnis mit Rom dem OB West für die gemeinsame Aufgabe unterstellt.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Auch gestern wieder griff der Gegner im Raum Schaumjan und am Pschysch an. Die Angriffe waren im wesentlichen erfolglos. Bei III. Pz.Korps erfolgten die erwarteten Angriffe nicht; der Gegner beschränkte sich lediglich auf rege Spähtrupptätigkeit. Nordostw. Mosdok gelang es dem Feind, einen Ort zu nehmen; alle übrigen Angriffe wurden abgewehrt. Kosakenrgt. Oberstleutnant von Jungschultz vernichtete beim Vorstoß ein Reiterrgt. Im Raume Schaumjan ist durch die Wetterlage der letzten Tage (starkes Hochwasser) die Versor* gungslage sehr gespannt. Die Truppe mußte z. T. durch die Luft versorgt werden.

H.Gr. Don:

Bei Jaschkul wurden bei einem eigenen Vorstoß feindl. Trosse vernichtet. An der Eisenbahnstellung westl. Bhf. Tschir vergebl. Feindvorstoß. Dem Feind gelang es, bei einem überraschenden Vorstoß am Tschir nördl. der Eisenbahn einen Ort zu nehmen.

6. Armee: Starke Angriffe an der Nordwestfront bis auf geringfügige An= griffe, deren Bereinigung im Gange ist, zurückgeschlagen. 16 Panzer vernichtet. Starke Angriffe gegen die Südfront. Auch diese Angriffe wurden im wesent= lichen abgewehrt. An einigen Einbruchsstellen noch Kampf. 28 Panzer ver= nichtet. Die Luftversorgung war erst ab Mittag möglich. An der übrigen Front der H.Gr. Don und H.Gr. B keine besonderen Kampfhandlungen.

1 Vgl. Fragment Nr. 29 (Heiber, a. a. O., S. 64).
2 Vgl. Albert Kesselring, Soldat bis zum letzten Tage, Bonn 1953, S. 194/95.

H.Gr. Mitte:

Starke feindl. Angriffe nördl. Sytschewka. Ein feindl. Durchbruch bei 7. Pz.= Div. wird bereinigt. Restliche durchgebrochene Teile einer feindl. Kav.=Gruppe an der Bahn Sytschewka—Rshew eingeschlossen. Westl. Rshew an der Wolga kleinere feindl. Vorstöße. Nördl. Bjeloj gelang es dem Gegner, im Vorstoß nach Norden zwei weitere Orte an der Lutschessa zu nehmen und in der Richtung Nordosten weiter Raum zu gewinnen. Südl. Bjeloj sind die starken Angriffe des Feindes noch im Gange. Bisher wurden im nördl. Teil der Ein= bruchsstelle 16 Panzer, im südl. Teil 17 Panzer abgeschossen. Südl. Wel. Luki ist die Lage ungeklärt. Westl. Wel. Luki sind feindl. Bereitstellungen erkannt.

H.Gr. Nord:

Am Südflügel der H.Gr. feindl. Angriffe, bei denen ein Ort verloren ging. An der Landbrücke zum II. A.K. griff der Feind von Süden her ostw. des Lowat an und erzielte einen Einbruch von etwa 3 km. Feindl. Angriffe von Norden auf die Landbrücke wurden überall abgewehrt. Ostw. Leningrad feindl. Er= kundungsvorstöße, am linken Flügel der Leningrader Stellung starkes feindl. Artl.=Feuer.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (2.12.)

Feindbild im großen unverändert. Vor Nordabschnitt schob sich feindl. Infanterie näher an die Stellungen heran, während feindl. Aufklärungskräfte von Maaten Bettaffal Richtung Südwesten vorgingen. Starkes feindliches Artl.=Störungsfeuer, auch schwerer Kaliber, lag vor allem auf Nordabschnitt. Eign. Artl. bekämpfte mehrere feindl. Batterien. Die deutsche und ital. Luftw. griff mit Stukas und Jabos feindl. Panzer und Kfz. im Uadi el Faregh an, vernichtete bzw. beschädigte eine große Anzahl Pz.=Spähwagen und Kfz. Nach Meldung des Fliegerführers Afrika haben seine Verbände in der Zeit vom 25.11. bis 2.12. vernichtet: 10 Panzer, z.T. schwerer Bauart, 19 Pz.=Spähwagen, 80—90 Kfz., 3 Flakgeschütze, 1 Funkstation,
1 lei. Feldgeschütz.

Versorgungslage wie am Vortage gemeldet.

Tunesien

Die Bedrohung der bei Ras ben Sekka gelandeten Feindteile ist beseitigt, jedoch ist die Lage nicht bereinigt. Gelandet sind 2 Abteilungen zu je 300 Mann, anschei- nend Amerikaner. Feind ist anscheinend nach Westen ins Gebirge ausgewichen. Eigene Sicherungen stehen nördl. der Straße von Bizerta nach Westen.

Neuer Feind — Stärke unbekannt — auf Höhe 523 westl. Garaet—Ischkeul—nord- westl. Mateur — festgestellt.

Vor Gr. Witzig hat sich Feind nach Westen abgesetzt.

Bei eignem Angriff — 16 km südostw. Mateur — sind 4 Feindpanzer vernichtet worden; 60 Feindtote oder Verwundete wurden gezählt.

Bei Tebourba leistet Feind, auf engem Raum zusammengedrängt, bei zahlenmäßig überlegenem Einsatz von Panzern, Pak, Artl. und Luftwaffe hartnäckigen Wider* stand. Am 1. und z. 12. wurden 30 Feindpanzer abgeschossen.

Im Raume südwestl. Tunis erfolgreiche eigene Spähtrupptätigkeit mit Abschuß von 6 feindl. Spähwagen und Kfz.

Neuer feindl. Fallschirmabsprung 10 km südostw. Massicault (25 km südwestl. Tunis).

Südl. Tunis luftgelandeter Feind vernichtet.

Lage bei Hamman Lif (16 km südostw. Tunis) noch nicht bereinigt.

Lagebeurteilung (Feindverhalten):

Feind fühlt mit Spähtrupps auf der ganzen Front vor, um weiche Stellen zu er» künden, sodann überfallartig nachzustoßen.

Nach einer Beutekarte bestand die Absicht, von Norden und Süden gegen Tunis vorzugehen.

Der Feind versucht, Tebourba unter allen Umständen zu halten. Allgemein sehr starke Luftwaffentätigkeit im Raume Tebourba—Bizerta—Tunis, wodurch auch Eisen» bahn Bizerta—Tunis mehrfach unterbrochen wurde.

Eign. einsatzbereite Panzer 39, außerdem 5 Tiger.

Westen

Westküstenfront:

W.B. Ndl.: 347. Div. wird zwischen rechter Bereichsgrenze und Alkmar ein» schließlich in die Küstenverteidigung eingeschoben.

AOK 15: Abtransport 306. Div. beendet.

AOK 7: 709. Div. hat Befehl in K.V.A. der 320. Div. übernommen, Div.St.» Qu. in Valegnes. 346. und 343. Div. haben Befehl im vorgesehenen K.V.A. übernommen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: 7. Pz.Div. hat Befehl über schnelle Abteilung 335 und ein Gren.Btl. der 335. Div. (Bucht von Sanary) übernommen. In Toulon bisher 12 000 franz. Marineangehörige demobilisiert.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Kroatien:

Westbosnien: Angriff gegen Jajce gewinnt Boden. Stärkere Kommunisten» gruppe 40 km südostw. Banja Luka in Bewegung auf Banja Luka. Gegenmaß» nahmen eingeleitet. Feindgruppe nordwestl. Prijedor nach Norden und Westen zersprengt. Feinddruck auf Bos.Novi läßt nach.

Nördl. der Save: Vereinzelte Überfälle. 8 Erschießungen, 32 Verhaftungen.

Griechenland:

Schwache feindl. Luftangriffe im Raum Iraklion—Kastelli, keine Schäden. 1 Abschuß sicher, 1 weiterer wahrscheinlich.

Nach Kreta überflogen: 71 Mann, davon 17 Mann 22. I.D.

H.Gr. Mitte und Nord erhalten Befehl, zur Gewinnung von Artl.=Abt.=Stäben und Stabsbatt.n für die beabsichtigten Neuaufstellungen von Heeres=Artl. die Battr.n der schw. Artl.=Abt. (mot.) 511, 620, 680 und 740 in selbständige Battr.n umzugliedern. Die Battr.n werden hierzu entsprechend verstärkt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **3.12. 42**

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 insges. 40 Flugzeuge, davon 4 im Mittelmeer eingesetzt.

Vor Orfordneß 16.10 Uhr 55 Dampfer, 2 Zerst. Kurs Nord.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet. Mit Ausnahme des Einfluges von 4 wahrsch. Ku=riermaschinen über Skagerrak nach Schweden keine Feindtätigkeit.

2. *Mittelmeer:*

OB Süd hatte 200 Flugzeuge eingesetzt mit Schwerpunkt gegen Erdziele im Raume Tebourba. Im Nachteinsatz waren 40 Flugzeuge, davon 21 mit LM=Auftrag gegen Tobruk eingesetzt.

Insges. 6 Feindabschüsse.

Die Insel La Galite wurde ohne Feindwiderstand besetzt.

Nach engl. Meldung ist der am 2.12. bei La Galite angegriffene engl. Zerstörer gesunken.

3. *Ostfront:*

Im Bereich der Armeen 24 Abschüsse durch Jäger, 6 durch Flak.

Im Schwarzen Meer wird die Belegung von Gelendshik am 2.12. mit 5 Dampfern mit zus. 30000 t nachgemeldet.

Aus dem Kasp. Meer und der Ostsee keine Meldungen.

Lfl. 5 meldet die Belegung von Jokonga um 09.55 Uhr am 3.12. mit 1 Dampfer 4000 t, 1 Dampfer 2000 t, 4 je 1000 t und 6 kl. Hafenfahrzeugen. Von dem Hafen ein Frachter von 700 t Kurs 130 Grad.

Im übrigen keine bes. Meldungen.

4. Dezember **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 4. Dezember 1942

Lage: In den Raum von *Stalingrad* konnten gestern wegen der Wetterlage — Nebel und Vereisung bei Temperaturen um 0 — keine Versorgungsflugzeuge einfliegen. Der Führer hat sich neuerdings wieder mit dem Gedanken getragen, den Brückenkopf von *Woronesch* aufzugeben, die 2. Armee hat aber gemeldet, daß die jetzigen Stellungen um Woronesch besser seien als jede Riegelstellung, die eingenommen werden könnte. In *Tunis* ist gestern ein neues Armeeober=kommando geboren worden, nämlich das Panzer=AOK 5, zu dessen Ober=befehlshaber der eigens hierzu zum Generaloberst beförderte bisherige Kom=

mandierende General des XXXIX. Panzerkorps, General von Arnim, ernannt worden ist. Der Führer hat befohlen, alle in Italien eingetroffenen Tiger=Panzer zunächst nach Tunis und nicht zur deutsch=italienischen Panzer=Armee zu schaffen. 30 km westlich von Tunis haben deutsch=italienische Truppen heute morgen Tebourba genommen.

[„Vorläufige Richtlinien für die Vorbereitung der Verteidigung der Mittelmeer küste des franz. Mutterlandes" vom OKW erlassen.]*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Ausdrucksweise Greiners, daß in *Tunis* „ein neues AOK geboren worden" sei, war wohl durch die überraschende Schnelligkeit beeinflußt, mit der dieser Ent= Schluß Hitlers zustande kam. Die Anregung dazu dürfte vom OB Süd ausge= gangen sein und bei Jodl, wie alle Wünsche Kesselrings, ein offenes Ohr gefunden haben. Der auf Vorschlag Schmundts ausgewählte General von Arnim wurde für die Aufgabe kurzerhand aus dem Osten herangeholt, zum Generaloberst befördert und sogleich nach dem ihm völlig unbekannten Nordafrika entsandt. Er unterstand dem OB Süd. Auf Grund der — vermutlich psychologisch bedingten — Erfahrungen, die Hitler mit Rommel gemacht zu haben glaubte[1], gab er Arnim einen „Stellvertre= ter" mit auf den Weg (Generalleutnant Ziegler) — eine Ergänzung der Befehlsor= ganisation, die dem deutschen Heere s. Z. unbekannt war. Wie schon erwähnt, wieder* holte er bei diesem Anlaß außerdem den *offensiven* Auftrag der Tunis=Armee, den Arnim nach der ihm zuteil gewordenen Schilderung der Verhältnisse und den ihm in Aussicht gestellten Verstärkungen auch hinnahm[2].

Mit der Bestimmung Hitlers über die Tiger=Panzer, die allerdings der Lage und den Absichten entsprach, gingen wiederum der Armee Rommel die *ihr* ursprünglich zugesagten Verstärkungen verloren, ohne daß deswegen aber ihr Auftrag geändert wurde.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. *Armee:* Am Pschysch führte ein fdl. Angriff zu einem örtl. Einbruch, dessen Bereinigung im Gange ist. Ostw. davon wurde ein feindl. Vorstoß in Btl.= Stärke abgewiesen.

1. Pz.Armee: An der Ossetischen Heerstraße griff Feind mehrmals die Stel= lungen der 2. Geb.Div. an, wurde jedoch abgewiesen. Ein erneuter Angriff läuft. Vergebliche Feindvorstöße von Süden und Osten auf die Stellungen bei Ischerskaja. Zur Schaffung von Reserven wurde die Stellung um etwa 5 km zurückgenommen. Nördl. davon wurde ein Dorf im Vorstoß genommen und der Feind nach Osten zurückgedrückt. Vor Gen.Kdo. z.b.V. setzt sich der Feind nach Osten ab.

1 Vgl. dazu Fragment Nr. 8 (Mittagslagebesprechung vom 12. 12. 1942; Heiber, a. a. O., S. 106).
2 Vgl. Kesselring, a. a. O., S. 195.

H.Gr. Don:

Bei einem Vorstoß von Teilen der *16.* I.D. (mot) in nordwestlicher Richtung bei Jaschkul wurde ein fdl. Inf.=Btl. zerschlagen und 8 Panzer, 31 Lkw's und 1 Kolonne vernichtet. Stärkere feindl. Vorstöße bei Kotelnikowo wurden abgewehrt.

Bei der 6. Armee griff der Russe an der Südfront und mit stärkeren Kräften an der Nordwestfront an. Alle Angriffe blieben ohne Erfolg. Wegen Ver* eisungsgefahr keine Luftversorgung.

Auf der ganzen Tschir=Front griff der Feind am gestrigen Tage die eign. Stellungen an. Alle Angriffe verlustreich für den Gegner zurückgewiesen. Vor eign. Angriff von Teilen der Gr. Hollidt mußte der Feind Krasnokutskaja aufgeben.

H.Gr. B:

Keine besonderen Ereignisse.

H-Gr. Mitte:

Westl. Rshew bis zum Wolgaknie setzte der Gegner seine erfolglosen Angriffe fort. Nördl. Bjeloj starke feindl. Angriffe gegen den Nordteil der Einbruchsstelle an der Lutschessa. Es gelang dem Feind, weitere zwei Orte zu nehmen. Die Einbruchsstelle ist abgeriegelt. Feindl. Angriffe auf den südl. Eckpfeiler der Einbruchsstelle wurden abgewehrt. Südl. Bjeloj griff die 12. Pz.Div. in Richtung Nordwest an, warf den Feind aus mehreren Ortschaften und ging mit dem linken Flügel über den Bach südostw. Bjeloj in westl. Richtung vor. Alle Angriffe auf die im Süden stehende Pz.Div. wurden abgewiesen. Südl. und ostw. Welikije Luki und auf die Stellungen südl. Wel. Luki vorgetragene feindl. Vorstöße wurden restlos abgeschlagen. Die Verbindung mit den beiden Hauptstützpunkten südl. Wel. I.uki wurde hergestellt. Westl. Wel. Luki trat 8. Pz.Div. mit ihrem rechten Flügel zum Angriff an und konnte 2—3; km Boden gewinnen.

H-Gr. Nord:

An der Verbindungsstelle zum II. A.K. griff der Gegner die Südfront an. Während auf dem Ostflügel ein Angriff abgewiesen wurde, gelang es am Lowat dem Feinde, mit 52 Panzern in die eign. Stellungen einzudringen. 10 Panzer wurden abgeschossen. Die Einbruchsstelle ist abgeriegelt. Von Norden vorgeführte feindl. Vorstöße ostw. der Pola wurden abgewehrt. Westl. der pola am Schnittpunkt zweier Div.en gelang ein Einbruch. Gegenmaßnahmen im Gange.

Nachtrag 9. Armee:

Vom 25. 11. — 1.12. wurden durch die Armee 619 Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen.

Finnland

Im Mittelteil und Ostteil der Swir=Front wurden einzelne, z. T. mit starker Artl. durchgeführte Aufklärungsvorstöße abgewiesen. An der Nordostfront normale Artl.» und Spähtrupptätigkeit.

Afrika

Panzerarmee Afrika

Lage von der Deutsch»Ital. Pz.Armee liegt noch nicht vor.

Tunesien

Erfolg vom 1.—2.12. bei dem Angriff auf Tebourba: 18 Offz.e, 436 Uffz.e und Mannschaften gefangen, 30 Panzer vernichtet, 5 Pz.=Spähwagen vernichtet. Außer» dem 1 Pak, mehrere Lkw mit Munition, zahlreiche leichte und schwere Inf.=Waffen erbeutet.

Gestern um 14.00 Uhr begann mit Unterstützung der Luftwaffe erneut der kon= zentrische Angriff auf Tebourba.

Um 15.00 Uhr standen eigene Panzer bereits 2,5 km westl. Tebourba. Bei El Ba= than hält der Feind, auf engstem Raum zusammengedrängt, weiter hartnäckig — durch zahlreiche Panzer unterstützt — einen kleinen Brückenkopf. Zur Entlastung führt Feind erneut Kräfte aus dem Raume westl. Tebourba heran. Seit 18.00 Uhr Kämpfe mit feindl. Pz.=Spähwagen, Panzern und mot.Inf. bei Höhe 145 (6 km südwestl. Tebourba) und beiderseits Massicault.

Aus dem Raume südl. Tebourba noch keine Meldung der angesetzten Aufklärung.

Westen

Westküsten front:

W.B. Niederlande: Keine besonderen Ereignisse.

AOK 15: Ablösung 321. I.D. durch 161. I.D. beendet. Von 338 I.D. die ersten vier Züge im Raum um Antwerpen eingetroffen.

AOK 7: Verlegung SS=Div. „Das Reich" planmäßig. Div.St.Qu. Rennes. Abschluß der Verlegung 709. I.D. aus transporttechnischen Gründen weiter verzögert.

AOK 1: Keine besonderen Ereignisse.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Telber: 6. Lehrregiment z.b.V. 800 abtransportiert. Von 10. Pz.Div. 92 Züge abgefahren. In Toulon bisher 18 000 franz. Marine» Angehörige demobilisiert.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 16 Verhaftungen. 59 Verdächtige festgenommen, 8 Mihajlovic» Anhänger erschossen.

Kroatien:

Westbosnien: Angriff gegen Jajce gewinnt weiter Raum. Feind weicht in allgemeiner Richtung nordwestl. aus. Starke Feindnachhuten leisten besonders an Straße D. Vakuf—Jajce Widerstand. Feinddruck auf Banja Luka aus süd= ostw. Richtung verstärkt. Eigene Verstärkungen im Anmarsch.

Nördl. der Save: Verstärkte Tätigkeit der Aufständischen, insbesondere Brandstiftungen und Überfälle auf Eisenbahnstationen, im Raum nördl. und ostw. Agram. 1 Güterzug in Brand gesteckt.

Griechenland:

Ein in der Nacht 3-/4.12. von griechischen Banden verübter Anschlag auf wichtige Gunenlissa=Brücke über den Vardar (50 km nordwestl. Saloniki) konnte durch rechtzeitiges Eintreffen mit der Bahn von Norden und aus Saloniki herangeführter Verstärkungen vereitelt werden.

Nach Kreta überflogen: 95 Mann, davon 32 Mann 22. I.D.

Die Entwicklung der Lage im Mittelmeer erfordert den beschleunigten Ausbau der Küstenverteidigung Italiens sowie von Korsika und Sardinien. Auf Bitte des Comando Supremo wird zur Beratung der Küstenverteidigungsstab Süd (zu 3 Pi.= Gruppen und 2 Artl.=Gruppen) zusammengestellt.

Die Nov.=Zusammenstellung der blutigen Verluste ergibt für die Ostfront die Zahl von rd. 45 000 Mann. Infolge der Kampfverhältnisse bei Stalingrad und bei der 9. Armee sind die Angaben unvollständig, die Verluste daher noch als höher einzuschätzen.

Anläßlich von Berliner Besprechungen des Majors i. G. Graf Stauffenberg mit dem Kdo. der Schutzpolizei in Berlin wird eine einheitliche Regelung für die baltischen Schutzmannschaften angestrebt. Das Kdo. der Schutzpolizei ist bereit, auf die An= regungen OKH einzugehen, betont aber, daß die Entscheidung dem Reichsführer SS obliegt. Es wird angedeutet, daß dieser wahrscheinlich Ziele verfolge, die die von OKH angestrebte Regelung erschweren.

In einer Besprechung der Org.Abt. mit OKW/Chef Kgf. wird die Befehlsregelung im Bereich des WB. Ukraine hinsichtlich der Aufstellung von Turk=Bau= und Nach= Schubeinheiten so geregelt, daß dem Aufstellungsstab von Pawel=Ramingen in Zu= kunft lediglich die Stalag unterstehen, denen Turk=Aufstellungslager angeschlossen sind. Die übrigen Stalag seines Bezirks werden von einem anderen Kgf.=Bez.=Kdt. zusammengefaßt. Die Wünsche des OKH sind damit erfüllt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 4.12.42

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 3. zum 4. 7 Flugzeuge Verminung des Humber.

Während des 4. 99 Flugzeuge im Westraum und 6 im Mittelmeer eingesetzt. Masse der eingesetzten Flugzeuge Jäger. Zahlreiche Luftkämpfe in Höhen zwischen 7 und 11 000 m. 5 Spitfire abgeschossen.

Keine bes. Aufkl.=Meldungen.

Einflüge: Insges. 69 Einfiüge, davon eine Gruppe von 7 Flugzeugen bis in die östl. Ostsee, eine weitere Gruppe von 7 Flugzeugen in die Deutsche Bucht, vermutl. Minenlegen. 44 Flugzeuge in Belgien—Nordfrankreich und 8 an westfranz. Küste.

2. *Mittelmeer:*

Rollende Einsätze zur Unterstützung des Kampfes der Erdtruppen im Raume Tebourba, ferner Einsatz von 27 Kampfflugzeugen auf Böne und Feindbereitstel= lungen in der Paß=Enge von Faid.

11.50 Uhr Angriff von 12 Liberator unter Jagdschutz auf Hafengebiet Bizerta. Hier und über den ganzen Fronten zahlreiche Luftkämpfe. 23 Feindflugzeuge wurden abgeschossen.

Fliegerführer Afrika meldet Störangriffe im Raume Marsa el Brega und in der westl. Cyrenaica sowie Einsatz zu Jagd= und Geleitschutz.

Um 17.00 Uhr Angriff von 20 Flugzeugen auf Neapel. Kreuzer „Attendolo" schwer beschädigt, brennt; Kreuzer „Montecuccoli" und „Savoia" leichter beschä= digt. Zahlreiche Tote auf den Kriegsschiffen. Mole schwer beschädigt. Einzelheiten fehlen noch.

3. *Ostfront:*

Vor den Heeresfronten wurden 58 Feindflugzeuge durch Jäger (darunter 32 feindl. Schlachtflugzeuge) und 3 Feindflugzeuge durch Flak abgeschossen.

Keine Meldungen aus dem Schwarzen Meer, der Ostsee und dem Kampfraum der Lfl. 5.

4. *Nachtrag:*

Das im Lagebericht vom 3.12. 42 gemeldete Sonderunternehmen mit 21 Flug= zeugen beim OB Süd war nicht gegen Tobruk, sondern Bengasi gerichtet.

5. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 5. Dezember 1942

Lage: Der Führer hat sich gestern abend damit einverstanden erklärt, daß bei der 1. *Panzer=Armee* die weit nach Süden vorgeschobenen Teile des III. Panzerkorps zurückgenommen werden; die (von Alagir nach Kutais füh= rende) Ossetische Heerstraße soll aber weiterhin gesperrt bleiben[1]. In den Raum um *Stalingrad* sind gestern 49 Ju 52 und 17 He 111 eingeflogen. Auf Befehl des Führers soll die 7. Panzer=Div. vom Westen zur Heeresgruppe Don verlegt und in die Transportbewegung West=Ost eingereiht werden (eine Panzer=Div. benötigt 108 Züge, eine Inf.Div. mit voller 1. Ausstattung 73 Züge). Bei der *Heeresgruppe Mitte* werden den feindlichen Angriffen bei Subzoff, die sich neuerdings nach Süden ausgedehnt haben, keine Erfolgs= aussichten beigemessen. Die Lage bei Welikije Luki wird als gespannt an= gesehen. In der *Ostsee* hat im inneren Finnischen Meerbusen die Vereisung

1 *Hierzu KTB der H.Gr. A vom 5.12.:*
„Um 7.00 Uhr erhält die H.Gr. durch Fernschreiben die Mitteilung, daß der Füh= rer mit der Zurücknahme des III. Pz.Korps auf den Ardon=Abschnitt einverstan= den sei. Es müsse jedoch sichergestellt werden, daß bei der Zurücknahme keiner= lei Verluste an Waffen und Gerät einträten. Der Ausgang der Ossetischen Heer= Straße aus dem Gebirge und der Ort Salugarden müssen in eigener Hand bleiben (siehe Anlage H.Gr. A., Ia Nr. 1920/42 g.Kdos.). Diese Entscheidung entspricht nur zum Teil dem Antrage der Heeresgruppe, die die Ermächtigung zur Zurück= nähme in die Linie Tschikola—Elchotowo erbeten hatte."

begonnen. Auf dem in der Nacht zum 2. Dezember nördlich von Bizerta ver= senkten Dampfer „Menes" waren 58 t Panzer und Munition verladen. Der Führer ist über diese Zusammenstellung sehr ungehalten; es war aber bisher nur verboten, Munition und Betriebsstoff mit Mannschaften zusammen zu verladen.

[Befehl des OKW, der die **W***.Befh. Ukraine und Ostland zur Heranziehung von Alarmeinheiten für Bandenbekämpfung ermächtigt.]*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Anordnungen Hitlers betr. die *1. Pz.Armee* lassen noch immer jede Anpas= sung an die Lage bei Stalingrad vermissen. Stattdessen ergeben die nächsten Zeilen, daß der H.Gr. *Don* nunmehr aus dem Westen — wahrscheinlich wieder ohne Be- fragen des Chefs WFStab — die 7. Pz.Div. zugeführt werden sollte, ohne Rücksicht darauf, daß dieser Division soeben mit dem erwähnten Befehl für die Abwehr an der Mittelmeerküste ein dreifacher Auftrag — Verteidigung nach Süden und nach Westen und Bereitschaft zum Einrücken nach Spanien — erteilt worden war (Ziff. 2 b der Richtlinien vom 4. Dezember).

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Gegenangriff der 97. Jg.Div. brachte die ganze alte HKL wieder in eigene Hand. Durch den andauernden Regen anscheinend beim Gegner Versorgungs* Schwierigkeiten. Feindl. Angriffe fanden nicht statt.

1. Pz.Armee: Gegen die gesamte Front südl. und südostw. Naltschik Stoß= trupptätigkeit. Bei stärkeren Angriffen gingen einige Ortschaften südostw. Naltschik verloren. Angriffe von Osten auf das III. Pz.Korps wurden ab= gewiesen. Ein neuer Angriff ist im Gange. Feindl. Vorstöße von Süden und Osten auf Ischerskaja waren erfolglos. Nördl. davon brachte ein Vorstoß 870 Gefangene ein.

H.Cr. Don:

Auf dem linken Flügel des VII. rum. Korps und dem rechten Flügel des VI. Korps führten mehrere feindl. Angriffe zum Verlust einiger Ortschaften. Nordostw. Kotelnikowo zwang ein eign. Vorstoß den Gegner zum Zurück® gehen nach Nordosten. Südostw. des Don=Knies machte der Angriff der 6. Pz.= Div. Fortschritte. 19 Feindpanzer wurden erledigt.

6. Armee: Stärkere feindl. Angriffe gegen Nordwestfront mit Schwerpunkt im mittl. Abschnitt führten zu 2 Einbrüchen. Es wurden hier 120 Feindpanzer festgestellt. Auf der äußersten Westecke der Armeestellung wurde ein Feind= angriff zurückgeschlagen. An der Eisenbahnfront mehrere vergebliche Feind- vorstöße. Eign. Vorstöße zwangen den Gegner einige Ortschaften zu räumen. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Südl. Rshew war die Lage ruhiger. Ein feindl. Vorstoß nordnordostw. Sytschewka wurde abgewehrt. Westl. Rshew gelang es dem Gegner, nach mehrmaligen Angriffen eine Ortschaft zu nehmen.

In der Einbruchsstelle nördl. Bjeloj wurden Feindangriffe auf die Stellungen an der Lutschessa abgewiesen. Im übrigen ist die Lage immer noch nicht geklärt. Starker feindl. Luftwaffeneinsatz. 36 Feindflugzeuge abgeschossen. Südl. Bjeloi hatte der Angriff der Pz.Div. von Osten nach Westen weiter Erfolg. 19. Pz.Div. wird von Süden her herangezogen. Südl. Wel. Luki ging bei einem feindl. Vorstoß eine Ortschaft verloren. Der Angriff der 8. Pz.Div. westl. Wel. Luki auf der Straße nach Osten machte Fortschritte.

H.Gr. Nord:

Am äußersten Südflügel der H.Gr. gelang es einer feindl. Kräftegruppe, den Lowat nach Westen zu überschreiten. An der Landbrücke südostw. des Ilmensees wurden alle Angriffe an der Einbruchsstelle und ostw. davon ab=gewiesen. An der Leningrad=Front gelang dem Gegner am linken Flügel der SS=Brig. hart südl. Leningrad ein Einbruch von 500 m Breite, dessen Bereini=gung im Gange ist.

Finnland

Keine besonderen Nachrichten.

Afrika

Panzerarmee Afrika (3.12.)

Das Feindbild vor dem Nordteil der Marsa=el=Brega=Stellung zeigte am 3.12. eine erhebliche Verstärkung der Kräfte.

Im Raume Hassait—Chemines—Agedabia—Marsa el Brega—Bettaffal sind nun=mehr rund 3 500 Kfz., darunter eine erhebliche Anzahl Panzer, festgestellt worden. Bei Abwehr eines feindl. Spähtruppunternehmens am 3.12. morgens eingebrachte Gefangene gehörten der 51. engl. Div. an. Lebhaftes Artl.=Störungsfeuer lag auch am 3.12. wieder auf dem Nordteil der Stellung. Schanztätigkeit starker feindl. Kräfte gegenüber dem Nordabschnitt. Die feindl. Aufkl.=Tätigkeit gegen Mitte und Südabschn. war gering.

Die Armee nimmt nunmehr die Anwesenheit der 7. Pz.Div. und 51. engl. Inf.Div. vor ihrer Front an. Operative Luftaufkl. ergab weiteres Heranschließen feindl. Kräfte über Antelat auf Agedabia. Eign. Artl. bekämpfte in zusammengefaßtem Feuer Schanzarbeiten, Kfz.=Ansammlungen und Batteriestellungen. Die Luftw. griff mehr=fach feindl. Aufkl.=Kräfte bei und südl. El Faregh an.

Aus der Lagemeldung vom 4.12. geht weitere Verstärkung des Feindes auf der Nordfront hervor, so daß die Armee mit der Möglichkeit baldigen feindl. Angriffs mit Schwerpunkt Es Suera und Küste rechnet. Luftaufkl. nördl. Agedabia konnte wegen Betriebsstoffmangels nicht geflogen werden. Zur Durchführung der nötigen Versorgung einschl. Wasserversorgung und der Beweglichkeit der Truppe muß die Forderung nach Überfliegen von Betriebsstoff am 5.12. und in den folgenden Tagen mit größtem Nachdruck wiederholt werden, und zwar genügen nicht die ursprünglich

zugesicherten 30 t täglich, vielmehr müssen unter Verzicht auf die Überfliegung von Munition, Waffen und Gerät täglich mindestens 100 t Betriebsstoff überführt werden.

Im Monat Nov. für die Pz.Armee *eingetroffene und versenkte Versorgungsgüter:*

	eingetroffen:	versenkt:
Betriebsstoff:	4879 t	8 110 t
Munition:	2531t	295 t
Verpflegung:	3 044 t	175 t
sonst. Versorgungsgüter:	1452 t	101 t
Demnach insges.:	11 706 t	8 681 t

Iststärke der deutschen Truppen in Afrika (Stand 1.12.42); a) Heer 46765; b) Luftw. 22099; c) Kriegsmarine 500; *insges. 69364.* Dazu kommen noch etwa 3 000 Lazarettkranke.

Zu a)		
DAK:	21 924	(700 ohne Handwaffen).
90. lei.	5528	(20 ohne Handwaffen).
164. lei.	4702	(1100 ohne Handwaffen).
	32 *54	
Armeetruppen		
Artl.Kdr. 104	2 426	
Pz.Gr. Afrika	1295	
Korpsstab OB.	452	
Pz.Armee		
Nachr.Rgt. 10	1 848	
insges.	6 021	(230 ohne Handwaffen).
Versorgungstruppen einschl. Korück	8590	
insgesamt:	46 765	(2 050 ohne Handwaffen).

In Kürze werden wieder alle Reserven bewaffnet sein.

Gefechtsstärken nach Beendigung der im Gange befindlichen Auskämmung der Truppe werden nachgemeldet.

Einsatzbereite Panzer pp. Stand 2.12. 42:

Deutsch		
DAK	54 Panzer	18 Pz.Spähw.
90. lei.		7 Pz.Spähw.
Ital.	42 Panzer	19 Pz.Spähw.
	96 Panzer	44 Pz.Spähw.

Tunesien

Der am 3.12. begonnene konzentrische Angriff auf Tebourba führte zur Einnahme des Ortes. Der bei Bathan vom Feind hartnäckig verteidigte Brückenkopf fiel eben= falls am 4.12.

Neu herangeführte Feindkräfte wurden 6 km südwestl. Tebourba bei Höhe 145 und bei Massicault angesetzt.

Verstärkte feindl. Aufklärungstätigkeit gegen die Küste im Abschn. Gabes—Sfax.

Feindl. Luftangriff auf Bizerta verursachte einigen Schaden.

Westen

Westküstenfront:

AOK 15; Von 304. I.D. die ersten 5 Züge nach dem Osten abgefahren. Verlegung 321. I.D. in den Einladeraum Montreuil s. M.—Abbeville—Doullens beendet. 2 Züge nach dem Osten abgefahren. Von 338. I.D. 17 Züge eingetroffen. Div.St.Qu. in Donck (nördl. Antwerpen).

AOK **7:** Verlegung SS=Div. „Das Reich" planmäßig. Verlegung 709. I.D. beendet. Ablösung 165. I.D. durch Gren.Rgt. 739 im Gange. 163. I.D. für den Einsatz an der Westküste der Normandie vorgesehen. Div.St.Qu. 165. I.D. Perier (nordwestl. St. Lo). Ablösung von Teilen der 257. I.D. im K.V.A. der 343. I.D. beendet.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: V.P. 326. I.D. nach Perpignan abtransportiert. Von 10. Pz.Div. 93 Züge abgefahren. In Toulon bisher 18 300 franz. Marine-Soldaten und 1200 Angehörige des Heeres demobilisiert. Verlegung der Res.Div.en in die vorgesehenen Räume (Restfrankreich) angelaufen.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

Teile einer Mihajlovic-Bande vernichtet. 20 Aufständische tot, davon 3 Offiziere. Eigene Verluste 6 tot, 5 verwundet.

Kroatien:

Westbosniem Angriff gegen Jajce schreitet bei verstärktem Feindwiderstand und schwierigen Geländeverhältnissen fort. Gegen Feindbesetzung südostw. Banja Luka 2 Bataillone zum Angriff bereitgestellt. Feindstellungen 4 km südsüdostw. Bos. Novi gegen hartnäckigen Widerstand bei geringen eigenen Verlusten genommen; 78 Feindtote.

Ital. besetztes Gebiet: Im montenegrinischen Raum Abwurf von Flugblättern aus engl. Flugzeugen mit der Aufforderung, im Falle einer Landung alliierter Truppen keinen Widerstand zu leisten.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 42 Mann.

Der Führer befiehlt die beschleunigte Umstellung der 7. Pz.Div. für Osteinsatz. Damit entfällt die vorbereitete Umstellung auf Tropenfähigkeit sowie die vorgesehene Abgabe eines Personalstamms zur Aufstellung einer Tiger-Pz.Kp. Zur Erhöhung der Kampfkraft des Westens wird die Aufstellung des 3. Gren.Rgt.s und einer weiteren lei.Artl.Abt. für die 161. I.D. befohlen. Die Entscheidung über den

gleichartigen Ausbau der 328. I.D. wird bis zur Klärung des endgültigen Verbleibs des noch im Osten eingesetzten verst. Gren.Rgt. 547 zurückgestellt.

Die Erfahrungen hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Verbündeten haben gezeigt, daß die Abstellung von je 1 Verb.Kdo. zu allen Div. der Verbündeten unerläßlich ist. Gen.St.d.H. fordert daher die beschleunigte Aufstellung von 7 Verb.Kdo.s zu ungarischen Div.en.

Auf Grund der weiteren Entwicklung in Afrika wird auf Befehl des Führers das Gen.Kdo. LXXXX. A.K. in das Pz.=AOK 5 umgegliedert. Das Pz.=AOK 3 übernimmt die Führung aller deutschen und ital. Truppen in Tunis.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **5.12. 42**

1. *Raum um England:*

Vom 4. auf 5. kein Nachteinsatz.

Bei Luftflotte 3 während des 5. 38 Flugzeuge gegen England und 5 im Mittelmeerraum eingesetzt. Während des Tages Störangriffe mit Bomben und Bordwaffen im Raum Norwich—Dover und Cambridge gegen Verkehrsanlagen und eine Gasanstalt. Durch den Gegner tags Jabo- und Bordwaffeneinsätze gegen Küstenplätze und Verkehrsanlagen. Bei La Panne eine Spitfire abgeschossen.

6 Ju 88 der V./K.G. 40 hatten bei freier Jagd über der Biscaya Gefechtsberührung mit Wellington; nach 13 Angriffen mit erkannter Trefferwirkung mußte Verfolgung wegen Brennstoffmangel abgebrochen werden.

Bei Dundee einlaufend 11.20 Uhr 20—30 Schiffe.

Südlich Littlehampton 16.00 Uhr 9 Dampfer, 3 Vorp.=Boote auf Westkurs.

Verluste: im Einsatz gegen Großbritannien einschl. Afrikaraum am 4.12. 6 eigene, 30 feindliche.

2. *Mittelmeer:*

Der Angriff gegen Neapel am 4. kam überraschend, da sich Feindflugzeuge unmittelbar im Anschluß an einen einfliegenden Ju=52=Verband angehängt hatten.

Feinauswertung, Bilderkundung La Valetta am 4.12. 10.30 Uhr: 1 Minenkrz. Typ Manxman, 1 Zerstörer, 12 U=Boote, 2 Kanonenboote, 2 Hilfsminensuchboote, 1 Tanker, 10 Frachter, 1 Hafentanker. Zugang seit 24.11.: 7 U=Boote, 3 Frachter mit zus. 30000 t, Abgang: 2 kl. Küstenfrachter.

Während des 5. laufende Einsätze des II. Korps zur Bekämpfung der Feindflugplätze und des Hafens Bone.

In Bone bei 2 Angriffen sehr gute Trefferlage, die zur Vergrößerung der Brandherde im Hafengebiet und zur Explosion eines Brennstofflagers führte.

In Abwehr laufender Angriffe des Gegners auf eigene Flugplätze im tunesischen Raum harte Luftkämpfe. Einzelergebnisse liegen noch nicht vor.

Einsatz zur Nachtjagd im Raume Pantelleria—Tunis ohne Ergebnis.

Einsatz MausUFlugzeuge im Hafengebiet Bizerta hatte erstmalig Räumerfolg.

Die deutsche Luftaufklärung im westl. Mittelmeer in der Zeit von 07.00—16.00 Uhr im Seegebiet zwischen 39° Nord und der nordafrikanischen Küste bis 03³ Ost brachte keine Feindsichtungen.

Bei Aufklärung gegen Malta starke Jagdsperre.

Fliegerführer Afrika führte Störangriffe auf die Flugplätze Martuba und Derna sowie gegen Feindkolonnen in der westl. Cyrenaika und vor der Marsa=el=Brega=Stellung mit gutem Erfolg durch.

04.30 Uhr etwa 120 sm Ostsüdost Malta ein Handelsschiff Kurs Bengasi und im gleichen Seegebiet gegen 11.00 Uhr 4 Handelsschiffe, Kurs Bengasi.

In Bengasi 08.20 Uhr 2 mittlere Frachter, dabei je 4 Boote, 6—7 Küstenfahrzeuge, 1 Flugboot.

Im Seegebiet Alexandrien 09.40 Uhr 3 Transporter, Kurs 290°.

Ital. Luftaufklärung im Seegebiet nördlich und südlich Cypern mit Ausnahme eines Seglers keine Fahrzeuge gesichtet.

Vom 30.11. — 4.12. wurden an Waffen und Munition auf dem Luftwege über=führt:

nach Tripolis 15 7,3 cm Pak, 134 MG, 2170 Karabiner, 114 Pistolen, 10 Ma=schinenpistolen, 46 t Munition.

Nach Arco dei Fileni 12 Karabiner mit Zielfernrohren, 49 t Munition.

3. *Ostfront:*

Aus den Seegebieten des Schwarzen und des Kaspischen Meeres, der Ostsee und aus dem Bereich der Luftflotte 5 keine besonderen Meldungen.

Über Einsatzmöglichkeiten meldet Luftflotte 5:

Aufklärung und Kampfeinsatz im Seegebiet des Nordmeeres werden in der Zeit vom 1.12. bis 15.1. 43 nördlich des 72. Breitengrades durch die schlechten Sichtver=hältnisse praktisch unmöglich, weil über See in dieser Jahreszeit meist mit ge=schlossener stärkerer Bewölkung zu rechnen ist, die das vorhandene Büchsenlicht so stark herabsetzt, daß keine ausreichenden Sichten mehr vorhanden sind.

Aus dem Bereich der Armeefronten noch keine Einsatzmeldungen. Am 4.12. einschl. dreier Nachmeldungen Verlustverhältnis 1 : 61.

Nachtrag: Keine Einflüge ins Reichsgebiet. 36 Einflüge in Belgien—Nordfrankreich und 27 in Nordwestfrankreich.

Einsatz zahlreicher Störballone am 4. hatte Ausfälle verschiedener Kraftwerke im westl. Reichsgebiet für 1 bis 1V2 Stunden wegen Beschädigung von Hochspannungs=leitungen zur Folge.

6. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 6. Dezember 1942

Lage: Der *OB \Nest* meldet, daß die 7. Panzer=Div. erst am 26. Dezember abtransportbereit sei. Am 4. Dezember ist ein sehr schwerer Luftangriff ameri=kanischer viermotoriger Bomber auf *Neapel* erfolgt; der italienische Flug=meldedienst hat. völlig versagt. Das Comando Supremo hat auf die Meldung des Generalfeldmarschalls Rommel hin, daß der Rückzug der *deutschstalieni* sehen Panzer=Armee* aus der Marsa=el=Brega=Stellung noch nicht möglich sei, bisher nicht eingegriffen (siehe 1.12.). In *Griechenland* ist am 5. Dezember wieder eine Eisenbahnbrücke von Banden gesprengt worden. Der WB. Südost meldet, daß er außer einem Landesschützenbataillon noch andere Kräfte zur Bekämpfung der Banden einsetzen werde.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Meldungen und Berichte zum *Osten* fehlen an diesem Tage völlig.

Die planlose Art der Truppenverschiebungen — wie überhaupt der gesamten Befehlsführung an oberster Stelle — wird wieder einmal besonders deutlich aus der Meldung des OB West, daß die 7. *Pz.Div.* erst binnen 3 Wochen transportbereit, d. h. — anders ausgedrückt — einsatzfähig sein werde.

Der Vermerk über die Marsa=el=Brega=Stellung ist wohl dahin zu verstehen, daß Roirfmel der Treibstoff fehlte, um den weiteren Rückzug, wie Mussolini gefordert, sogleich anzutreten.

Osten

H.Cr. A:

Keine wesentliche Kampfhandlung, starker Regen dauert an. Versorgung weiterhin erschwert.

l. Pz.Armee: Lage an Gebirgsfront entspannt. Die am 4. verlorengegangenen Orte sind bis auf Lesken wiedergenommen, hier noch Kampf. An der Südfront des III. Pz.Korps vermehrter Feinddruck. An der Ostfront schwächere Feind* angriffe, die abgewiesen wurden. Bisherige Feindeinbrüche bereinigt. Ein An* griff in Rgt.=Stärke auf Ischerskaja wurde abgewiesen. Nordostw. davon wur* den bei einem eigenen Unternehmen 900 Gefangene eingebracht. Ein von dieser Gegend nach Nordosten geführter Angriff ist noch im Gange. Beim Gen.Kdo. z.b.V. wurde Beisse durch eign. Angriff genommen.

H.Cr. Don:

Bei VII. und VI. rum. A.K. keine besonderen Meldungen. Über die Kämpfe im Raum von Kotelnikowo liegen noch keine Meldungen vor. Ein mit Panzer* Unterstützung vorgeführter feindl. Angriff auf den Brückenkopf von Bahnhof Loschki wurde abgewehrt.

6. Armee: Im Gegenangriff wurden die am 4.12. erzielten Feindeinbrüche bereinigt. Nach bisher vorliegenden Meldungen sind 26 Versorgungs=Ju's gelandet. Auf der übrigen Front der Armee keine nennenswerten Kampf* handlungen.

H.Cr. B:

Auf dem Nordflügel der H.Gr. griff der Feind in Stärke von 2 Btl.en unter Benutzung von Nebel die eign. Stellungen an. örtliche Einbrüche wurden bereinigt.

H.Cr. Mitte:

Starke Angriffe mit Pz.=Unterstützung ostnordostw. von Sytschewka wurden im wesentlichen abgewehrt, 18 Panzer abgeschossen. Nördl. davon war ein schwäch, feindl. Angriff ohne Erfolg. Westl. von Rshew erfolglose feindl. Vorstöße. Westl. des Wolgaknies ist ein feindl. Angriff im Gange. An der Einbruchsstelle nördl. Bjeloj wurden feindl. Vorstöße auf die Lutschessa=Front abgewehrt. Südl. Bjeloj sind starke Angriffe auf die Nord* und Südseite der Einbruchsstelle im Gange. Lage im Hintergelände ungeklärt. Südl. Wel. Luki konnte der Feind, nachdem ein Angriff von Süden abgewehrt wurde, eine Wegespinne nehmen. Die vorgehende 8. Pz.Div. nordwestl. Wel. Luki steht im harten Kampf gegen feindl. Kräfte, die von Südosten und Osten her die Panzerspitze angreifen. Bisher 11 Panzer vernichtet.

H.Cr. Nord:

Südostw. vom Ilmensee waren die Angriffe an den bisherigen Stellen schwächer als an den Vortagen. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (5.12.)

In der Nacht vom 4. zum 5.12. und am Tage rege feindl. Stoßtrupptätigkeit und normales Artl.*Störungsfeuer gegen Nordteil der Marsa=el=Brega*Stellung. Tak* tische Aufkl. im Raume südwestl. Agedabia wurde durch Bewölkung stark behindert, bestätigte jedoch im allgemeinen das gestern gemeldete Feindbild. Operative Luft* aufkl. in der Cyrenaika ergab nur verhältnismäßig geringen, über den Rahmen des normalen Versorgungsverkehrs nicht hinausgehenden Straßenverkehr.

Im Hafen Bengasi 2 mittl. Handelsschiffe und 7 Küstenfahrzeuge. Die Armee hat den Eindruck, daß der Feind vor Heranführung weiterer Kräfte zunächst das Versorgungssystem weiter ausbaut.

Im Raume Kasait—Antelet ostw. Marsa el Brega—Bettaffel sind anzunehmen:
7. engl. Pz.Div., Teile 51. engl. Div. und Teile einer weiteren mot. oder Pz.Div. (9. austr.) Auffallend lebhafte feindl. Lufttätigkeit mit auffallend starkem Einsatz über dem Raum Marsa el Brega und dichterem Sperrfliegen über der Front deuten weiterhin auf Angriffsvorbereitungen hin.

Betriebsstofflage:

Durch die bisherige geringe Zuführung ist die Betriebsstofflage noch ernster geworden. Durchführung der Versorgung stößt infolgedessen auf größte Schwierig* keiten, da ein gewisser eiserner Bestand bei der fechtenden Truppe verbleiben muß. Es ist bei dieser Betriebsstofflage weder möglich, aus Tripolis neu eingetroffene schwere Waffen noch neu ausgerüstete unbewegliche Soldaten zur Front zu be= fördern.

Panzer=AOK bittet, unter Hinweis auf ihre zahlreichen diesbezüglichen Anträge nochmals nach Arco dei Fileni bis auf weiteres ausschl. Betriebsstoff zu überfliegen.

Tunesien

Im Abschnitt Bizerta wurden eigene Sicherungen nach Norden und Nord= westen vorgeschoben sowie Aufklärung durch Franzosen vorgetrieben. Verbleib des gelandeten Feindes noch nicht festgestellt.

Nach Einnahme Tebourba—el Bathan verläuft neue HKL in Linie Enge 10 km nordwestl. Tebourba, Höhe 63 westl. Tebourba—el Bathan—Massicault—La Moham* media. Gegner hält noch stark besetzt Enge 6 km westl. Tebourba sowie das Höhen* gelände um Punkt 145 (5 km südwestl. el Bathan). Die Einnahme von Tebourba ist in erster Linie dem tatkräftigen Einsatz des Kdr.s der 10. Pz.Div., Gen.Maj. Fischer, zu verdanken, der unter schwierigsten Befehlsverhältnissen — bedingt durch Fehlen der Nachrichtenmittel — und trotz Versagens der Marschbtl.e durch persönlichen Einsatz in vorderster Linie die Truppe teilw. bis zu den Zügen herab geführt und so den Erfolg erkämpft hat.

In der Zeit vom 1.—4. Dez. wurden im Abschnitt des Gen.Kdo. LXXXX im wesent* liehen bei dem Kampf um Tebourba 1076 Gefangene eingebracht, 59 Panzer und 30 Panzerspähwagen vernichtet. 41 Geschütze, 40 Gr.*Werfer, etwa 50 Kfz. und größere Mengen Munition erbeutet sowie etwa 350 Kfz. zerstört.

Ital. Sicherungskomp.n bei Faid vor starkem Druck von amerikanischen Panzern und Panzerspähwagen mit Artl. nach 2 tägigem Kampf nach Osten zum Krechen* abschnitt ausgewichen.

Die Bezeichnung des in Tunesien neu zu bildenden Stabes einer Pz.Armee lautet Pz.»AOK 5 (Gen.Oberst von Arnim).

Westen

Westküstenfront:

W.B. Niederlande: Gegen Mittag Bombenangriff auf Eindhoven. Militärische und zivile Verluste, bedeutender Sachschaden.

AOK 15: Bei Luftangriff auf Lille schwere Schäden im Eisenbahnausbesse= rungswerk. Von 304. Div. 10 Züge, von 321. Div. 9 Züge abgefahren. An= transport 338. Div. planmäßig.

AOK 7: 165. Div. hat Befehl im vorgesehenen K.V.A. (Westküste der Normandie) übernommen.

Mittelmeerküstenfront:

Armeegruppe Felber: Von 10. Pz.Div. 95 Züge abgefahren. Bei den in Chälons sur Marne liegenden Teilen der 328. Div. 22 Fälle von Fleckfieber= erkrankungen.

Norwegen

Am 2.12. sind vorderste Teile des Lw.Feld=Rgt. 502 in Engelöy eingetroffen.

Südosten

Serbien:

22 Erschießungen, 26 Verhaftungen.

Kroatien:

Ostbosnien: Im Raume ostw. Tuzla vermehrte Kommunistentätigkeit. Der Angriff gegen Jajce erreichte bei starkem Feindwiderstand den Raum 4 km südl. und ostw. Angriffe gegen den linken Flügel der Div. wurden abgewiesen. Stärkere Feindgruppe südostw. Banja Luka wurde nach Süden zurückgewor= fen, 23 Feindtote.

Der Höh.Pz.Offz. beim H.Gr.Kdo. D, der im Ernstfall als Führungsstab ver- wendet werden soll, wird entsprechend umgegliedert und unter der Ta rnbe/.eich= nung „Stab Pz.Brig. 100" geführt.

Im Rahmen der Aufstellungen der Turk=Bau=Einheiten werden die Btl.e festgelegt, denen Bau=Kp.n zuzuführen sind und die daher sofort das Rahmenpersonal zu stellen haben.

Die deutschen Pz.=Abwehrwaffen haben den Nachteil, nur auf verhältnismäßig kurze Entfernungen wirkungsvolle Durchschlagsleistungen zu erzielen. Um die eigenen Verluste einzuschränken, ist bei diesen Waffen, insbesondere bei der s.Pak, Verwendung einer Blendgranate zur Behinderung des feindl. Panzers erforderlich. Ihre Entwicklung wird gefordert.

Zahlenunterschiede zwischen dem vom Reichsminister für Bewaffnung und Mu= nition gemeldeten Fertigungsanfall von Waffen und Gerät und den tatsächlich vom Feldheer übernommenen Beständen veranlaßt den Führer zu einer besonderen Über= prüfungsaktion. General von Unruh wird vom Führer mit der Überprüfung sämt= licher Zeugämter Deutschlands nach vorhandenen, nicht ihrer Verwendung zuge= führten Waffenbeständen beauftragt. Im Verlauf der Aktion werden auch tatsächlich beträchtliche Waffenbestände vorgefunden. Die Aktion hat zur Folge, daß die

Fertigstellung des Geräts in den Zeugämtern durch besondere Maßnahmen in Zu= kunft erheblich beschleunigt wird. Beispiel einer „Unruh=MeIdung" siehe Anlage[1].

Org.Abt. fordert bei der zunehmenden Bedeutung des Stellungskrieges Entwick= lung und Fertigung eines Grabenspiegels.

Nach der Besetzung der franz. Mittelmeerküste fordert der Führer die AufsteU lung schwerer beweglicher Heeres=Artl. im Bereich OB West. Dies ist nur unter Rüdegriff auf bestehende Artl.Einheiten des Feldheeres möglich. Im einzelnen wer= den durch Org.Abt. an Neuaufstellungen gefordert:

a) 2 schw. Artl.Abt.en (17 cm Kan. Mörser=Lafetten) zum 15.1. 43.

b) 2 Eisenbahn=Battr.n ebenfalls zum 15.1. 43.

Außerdem erhält OB West den Befehl, unter Auflösung eines der beiden Artl.Rgt.er der gep. Artl.Brig. (Sfl.) ein Artl.Rgt.Stab z.b.V. mit Nachr. Zug und 2 schw. Artl.» Abt.en (mot.) aufzustellen. Verwendungsbereitschaft für diese Aufstellungen wird zum 25.1. 43 gefordert. Als Geschütze erhalten diese schw. Artl.Abt.en 12,2 und 15,2 cm K.H. aus der russischen Kriegsbeute. Mit den frei werdenden Geschützen (Sfl.) der gep. Artl.Brigade werden die bodenständigen Inf.Div.en des OB West verstärkt (Zusätzliche Bewaffnung).

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **6.12.42**

1. Raum um England:

In der Nacht vom 5. zum 6. 2 Flugzeuge zur Verseuchung Geleitweges bei Selsey Bill.

Während des 6. 150 Flugzeuge eingesetzt, dabei Störangriffe mit schwachen Kräften gegen engl. Südküste.

5 Flugzeuge zur Aufklärung im Mittelmeer eingesetzt.

Ju 88 der V./K.G. 40, die zu freier Jagd über Biscaya und vor nordspanischer Küste eingesetzt waren, mehrere Berührungen mit Feindflugzeugen, dabei 14.20 Uhr in BF 7942 8 Angriffe auf eine Sunderland ohne Erfolg.

Der Gegner führte mehrere zusammengefaßte Angriffe mit Jagdschutz im holl. Raum durch. Ein holl. Fahrzeug im IjsseUMeer durch Jäger beschädigt, ein Geleit und ein deutsches Motorschiff (Ursula) durch Bordwaffenbeschuß beschädigt. Ferner wurde ein Boot der Rheinflottille bei Veere angegriffen. Um 12.30 Uhr geschlossener Angriff durch 50 Fei'ndflugzeuge im Tiefflug auf Philippswerk in Eindhoven. 300—400 großkalibrige Sprengbomben und 600—800 Brandbomben wurden abgeworfen. Schwere Schäden in der Fabrik. Fertigungsausfall voraussichtlich 50%. 20 Tote, mehrere hundert Verletzte. Außerdem 500—S00 Häuser beschädigt. Bahnhof still- gelegt. Rettungs= und Aufräumungsarbeiten behindert, da im Laufe des Nachmittags etwa 60 Bomben detonierten.

In Abwehr dieser Tagesangriffe wurden durch Jäger 12, durch Flak 11 Feindflug= zeuge, in der Mehrzahl Kampfflugzeuge, abgeschossen.

Keine Aufkl.=Ergebnisse um England.

In der Nacht zum 7. ca. 60 Flugzeuge eingeflogen in den Raum Mannheim—Stutt= gart ohne Schwerpunktbildung. Über Bombenabwürfe noch keine Meldungen. Starke Störung der Freya=Geräte, die Führung der Nachtjäger fast unmöglich machte. Es waren 39 eigene Nachtjäger eingesetzt. 4 Abschüsse durch Nachtjäger, 1 durch Flak.

2. Mittelmeer:

Im Raume des OB Süd waren 24 Kampfflugzeuge, 33 Stukas, 10 Zerstörer, 144 Jäger und 23 Aufklärer eingesetzt.

1 Nicht vorhanden.

Schwerpunkt der Einsätze im tunesischen Raum. Wetterlage ungünstig. 4 Spitfire und 1 weiteres Feindflugzeug durch Jäger abgeschossen.

Fliegerführer Afrika führte Störangriffe in der westl. Cyrenaica und Jabo=Angriffe im Raume El Brega durch. 1 Feindjäger abgeschossen.

Philippeville 09.20 Uhr: 3 Dampfer je 5000 t, 6 je 3000 t, 4 Minensucher aus= laufend.

09.05 Uhr nordwestl. Philippeville 110 000 t Dampfer, 4 Vorp.=Boote auf Südkurs.

Bei Kap de Fer 08.30 Uhr 1 Kreuzer, 3 Zerstörer, 1 gr. und 2 mittl. Dampfer Kurs Nord.

In Bengasi 4 Schiffe zus. 9000 t.

Nordwestl. Alexandrien 08.05 Uhr *1* wahrsch. Kreuzer, 1 Transporter, 3 mittl. Handelsschiffe und 4 Vorp.-Boote Kurs West.

Nach Mitteilung OB Süd wurden in der Nacht vom 5. zum 6. im Seegebiet vor Buerat wahrscheinlich Luftminen abgeworfen.

3. *Ostfront:*

Nach bisherigen Meldungen 8 Abschüsse.

Aus dem **5**chwarzmeer-Raum, dem Kasp. Meer und dem Kampfraum der Lfl. 5 keine bes. Meldungen.

7. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 7. Dezember 1942

Beim *Lagevortrag* äußert sich der Führer über die *Entwicklung der Lage* folgendermaßen: Er nähme an, daß die angelsächsischen Mächte neben den Operationen in Nordafrika für die nächste Zeit ein weiteres Unternehmen im Mittelmeer planten, dessen Ziel der Balkan sein werde. Dagegen gelte es Vorkehrungen zu treffen. Kreta sei nach Zuführung der 10. Luftwaffen=Feld= division als gesichert anzusehen, die Insel Rhodos und der Peloponnes aber seien nach wie vor gefährdet. Auch sei die Möglichkeit eines Vorstoßes feind= licher Seestreitkräfte durch die Straße von Otranto gegeben. Die Haltung der Türkei sei auch nicht mehr klar. Gegen sie müsse Bulgarien in Bereitschaft gehalten werden. Ungarische Truppen nach Kroatien zu verlegen, sei unzweck= mäßig, da hierdurch die ungarischen Expansionsbestrebungen zum Adriatischen Meer gestärkt werden würden. Vor allem solle nunmehr schleunigst auf dem Balkan eine deutsche Eingreifgruppe aus Jäger= und Gebirgsdivisionen gebildet werden, für welche Divisionen der Heeresgruppe Nord und die SS=Division „Prinz Eugen" den Grundstock zu bilden hätten. Das letzte Ziel sei in dieser Hinsicht die Bildung einer gemischten operativen Reserve mit starkem deut= schem Kern.

In *Nordafrika* soll die Luftwaffe auf Anordnung des Führers ihre Angriffe, abgesehen von örtlicher Unterstützung der Heerestruppen, nur gegen die feindlichen Häfen richten. Zur Zeit befinden sich ca. 500 Saboteure in deut= schem Aufträge in Nordafrika. Admiral Canaris und der Großmufti von Jerusalem wollen sich in den nächsten Tagen nach Tunis begeben, um weitere Sabotage=Unternehmungen in Gang zu bringen. In *Libyen* folgt ein großer

Teil der britischen 8. Armee anscheinend nicht der deutsch=italienischen Panzer= Armee. Der Führer sieht es daher als schweren Fehler an, wenn die Marsa= el=Brega=Stellung ohne Not aufgegeben wird. Den jetzt vor der Front befind= liehen britischen Kräften sei die Panzer=Armee gewachsen. Andererseits sei die Loslösung der nicht motorisierten Divisionen vom Gegner nach schwerem Gefecht fast unmöglich. Also müsse man die Stellung halten, solange der Feind nicht stärker werde. Der Führer sieht im Augenblick darin einen Vorteil, daß **die** Armee zur Zeit nicht genügend Treibstoff zum weiteren Ausweichen hat. Seine Ansichten in dieser ganzen Frage sollen dem Comando Supremo nicht offiziell mitgeteilt werden, sondern nur dem Deutschen General beim Haupt= quartier der italienischen Wehrmacht als Anhalt bei seinen Besprechungen mit dem Comando Supremo dienen.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Wiederum enthalten die Aufzeichnungen kein Wort über den *Osten.*

Die Äußerungen Hitlers zur *Lage im Mittelmeerraum* stimmen im wesentlichen mit den Richtlinien Jodls an seinen Stab vom 29. November überein. Mit der Ein* beziehung weiterer vermeintlicher Gefahrenherde lassen sich aber auch in noch höherem Maße die Unsicherheiten der bis dahin auf deutscher Seite ungekannten *strategischen Defensivlage* erkennen. Vom Standpunkt Hitlers gab es dazu natürlich an keiner Stelle eine andere Lösung als vermehrte Sicherung, obwohl selbst für die Brennpunkte der umkämpften Fronten seit langem schon die nötigen Kräfte fehlten. Auch hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den verbündeten und befreundeten Mäch* ten wiegte er sich in Illusionen, wenn er z. B. die „Bildung einer gemischten opera* tiven Reserve mit starkem deutschen Kern" auf dem Balkan in Aussicht nahm. Die befehlsmäßigen und anderen Folgerungen, die der WFStab aus Hitlers Ausführun= gen ziehen konnte, blieben infolgedessen auch weit hinter seinen Richtlinien zurück.

Die „Saboteure", wie Greiner sie bezeichnet, wurden von dem Amt Ausl./Abwehr des OKW angesetzt. Die Zahl 500 erscheint, wie durchweg alles, was aus diesem Bereich nur gelegentlich beim WFStab bekannt wurde, weit übertrieben. Von irgendwelchen Erfolgen ist auch nichts erinnerlich.

In den Ausführungen zu der Lage in *Libyen* tritt erneut die merkwürdige Kon= stellation zutage, daß Hitler eine Stellung halten lassen wollte, die Mussolini für ungeeignet hielt. Immerhin zeigt sich der deutsche Oberste Befehlshaber hier bereit, den italienischen Standpunkt zu beachten.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. *Armee:* Feindl. Angriff in BtL=Stärke gegen Südflügel 97. Jg.Div. südl. Schaumjan wurde abgewiesen. Geringe Wetterbesserung auf den Höhen.

1. Pz.Armee: Ein Turk.=Btl. nahm, im Besengi=Tscherek=Tal vorgehend, eine Ortschaft etwa 45 km südwestl. Naltschik und in gleicher Höhe eine Ortschaft im Tscherek=Tal (etwa 35 km südl. Naltschik). Feindvorstöße auf die Südfront des III. Pz.Korps wurden abgewiesen. Nordostw. Mosdok wurde feindl. Kav. durch einen Vorstoß nach Nordosten abgedrängt.

H.Gr. Don:

Zwischen VII. und VI. rum. Korps schiebt der Feind stärkere Kräfte nach.

Bei *6. Armee:* Außer Bereinigung eines kleinen Einbruchs an der Nordwest* front keine besonderen Kampfhandlungen. Der Brückenkopf Loschki am rechten Flügel der Eisenbahnstellung wurde mehrmals von Norden und Nord= westen angegriffen. Alle Angriffe wurden abgeschlagen. Am Bahnhof Tschir gelang dem Gegner ein kleiner Einbruch, ebenso auf dem linken Flügel der Eisenbahnstellung bei Obliwskaja. Auf der übrigen Front der H.Gr. und bei H.Gr. B keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Ein feindl. Vorstoß südl. Bjelew wurde abgewiesen. Ostw. Sytschewka griff Gegner mit 40 Pz.n die eign. Stellungen an. Unter hohen Verlusten mußte er die Angriffe aufgeben. Südl. Sytschewka und Rshew außer Bereinigung zweier kleiner Feindeinbrüche keine besonderen Kampfhandlungen. Südl. des Wolga= Knies und am linken Flügel der Nordfront sind Kämpfe im Gange. An der Lutschessa nördl. Bjeloj wurden Feindbereitstellungen durch eign. Artl. be= kämpft und durch eign. Vorstoß südl. des Flusses Gelände gewonnen. Ostw. Bjeloj wurde durch Verbindungsaufnahme zwischen der Pz.Div. und der Verteidigungsfront von Bjeloj eine feindl. Gruppe abgeschnitten. Auf der Südfront der Einbruchsstelle wurde bei der Pz.Div. durch Vorstoß die eign. Lage verbessert. Südl. Wel. Luki und Wel. Luki selbst wird von stärkeren Feindkräften angegriffen. Kampf noch im Gang.

H.Gr. Nord:

Auf dem Südflügel wurden mehrere Angriffe in Btl.=Stärke abgewiesen und dabei 6 Feindpanzer abgeschossen. An der Landbrücke südostw. Staraja Russa waren schwächere Angriffe von Norden und Süden ohne Erfolg.

Stärkere feindl. Artl.=Tätigkeit südl. Leningrad.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (6.12.)

Fortgesetzte rege Spähtrupptätigkeit des Gegners bei Tage und in der Nacht sowie verstärkte Luftaufkl. und lebhaftes Artl.=Störungsfeuer gegen den Nordteil der Marsa=el*Brega=Stellung lassen auf Fortsetzung der feindl. Angriffsvorberei= tungen schließen. Starke Kfz.= und Panzeransammlungen wurden erneut festgestellt.

In Anbetracht der Feindlage und trotz der unverändert schwierigen Betriebsstoff* läge ist die Zurücknahme der ital. Inf.Div.en befohlen. Die Zurücknahme wird in den Nächten vom 6. zum 7. und vom 7. zum 8.12. durchgeführt. Zunächst in den Raum Arco dei Fileni und westl. el Agheila.

Besatzung Marada ist seit dem 6.12. auf dem Marsch nach Merduma (14 km nordwestl. Marada).

Tunesien

Eign. Sicherungen besetzten die Linie Kif el Hamar — Brücke 4 km nordwest!, des Garaet=Achkel=Sees sowie die Küste nordostw. Kif el Hamar. Der Feind vor der Sicherungslinie anscheinend zurückgewichen nach Westen.

Starke feindl. Erkundungsvorstöße mit Panzerspähwagen gegen Nordflügel Gr. Witzig abgewiesen.

Die Höhe nördl. der Enge 6 km west. Tebourba wurde durch eigene Stoßtrupps stark feindbesetzt festgestellt.

In beiderseitigem umfassenden Angriff gegen die Feindgruppe 8 km südwestl. Te= bourba wurde die Höhe 145 genommen. Der Gegner zieht sich auf das Westufer des Medjerda zurück. Kämpfe sind noch im Gange.

Im Raum nordwestl. Depienne Tätigkeit von feindl. gepanzerten Aufklärung-^ kräften. Bou Arada — westl. Pont du Fahs — feindfrei gemeldet.

Im Raum nordostw. Souk el Khemis 30—40 Feindpz. und 80—100 Lkw. fest* gestellt.

Westen

Westküstenfront:

W.B. Ndl.: 347. I.D. hat Befehl im vorgesehenen K.V.A. übernommen.

AOK 15: Lebhafte fdl. Fliegertätigkeit im ganzen Armeebereich. Antransport 338. I.D. beendet. Von 304. I.D. 18, von 321. I.D. 17 Züge abgefahren.

AOK y: Von SS=Pz.Gren.Div. „Das Reich" 45 Züge im Raum um Rennes eingetroffen. Angriffe von etwa 20 Spitfires auf 5 Transportschiffe (Bau= material für OT) und einen Tanker auf dem Weg von St. Malo nach Guernsey. Ein Schiff im Sinken, drei brennen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Telber: Verlegung der Eingreifgruppe der 148. Res.Div. aus dem Raum Clermont=Ferrand—Montlu^on in Gegend ostw. Marseille (Ab= lösung des Einsatzverbandes der 328. I.D.) angelaufen. Abtransport 10. Pz.Div. beendet. Demobilisierung der franz. Heeres= und Marineangehörigen in und um Toulon abgeschlossen. Verlegung der Res.Div.en in die vorgesehenen Räume (Restfrankreich) planmäßig.

Norwegen

6.12. 2 Vorpostenboote im Ostteil Magerocy Sund (Ausgang Persangerfjord) nach Detonation gesunken. Vermutlich Minentreffer. Ostteil Magerocy=Sund wegen Minenverseuchung gesperrt.

Südosten

Serbien:

Im Gesamtraum 19 Verhaftungen. 9 Kommunisten und 11 Mihajlovic= Anhänger erschossen. Durch Jagdkommando bekannter Mihajlovic=Führer mit 3 Begleitern gefangen genommen; nach Vernehmung erschossen.

Kroatien:

Westbosnien: Jajce nach heftigem Widerstand stärkerer Feindnachhuten genommen. Bisher 14 eigene Tote. Südostw. Banja Luka Fortführung des Angriffs gegen erneuten stärkeren Feindwiderstand.

Nördl. der Save: Zunehmende kommunistische Tätigkeit und Auftreten von Banden in unmittelbarer Umgebung von Agram. Vorübergehende Unterbrechung der Bahnstrecke Agram—Belgrad bei Brod. Vereinzelte Überfälle und Sabotageakte an Eisenbahnstrecken.

ltal. besetztes Gebiet: Südostw. Split Überfall auf eine ital. Auto=Kolonne, 23 Ital. tot, 15 verwundet.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 82 Mann.

Im Schiffstransport nach Kreta überführt: 217 Mann, 4 Zgkw., 6 Sfl., 12 Ge=schütze 7,5 cm, 4 Geschütze 15 cm, 6 Flak 8,8 cm, 3 Flak=Gesch. 2 cm, 73 son=stige Fahrzeuge, 2 Feldküchen.

Auf Kreta vom 28. ii.—4.12. an Minen neu verlegt: 343 T=Minen, 2288 S=Minen, insgesamt bisher 7911 T=Minen und 3765 S=Minen.

Chef Gen.St.d.H. fordert erneut beim OKW grundlegende Maßnahmen zur Ver* besserung der Ersatzlage des Ostheeres. Gleichzeitig wird die Schaffung von „Alarm=Marschbtl.en" gefordert.

OKH befiehlt die Umgliederung der Nachr.=Truppen der Div.en 3. Welle auf die normale Gliederung einer Div.Nachr.Abt. (teil«mot.).

Die in den Feldausb.Div.en bei H.Gr. Nord und Mitte befindlichen Sept.=Rekruten, deren Ausbildung mit Jahresende schließt, werden ab 1.1. 43 zur Ersatzgestellung freigegeben (2900 Mann für H.Gr. Mitte, 4500 Mann für H.Gr. Nord).

Die Wiederauffüllung der Feldausb.Div.en ist mit Januar=Rekruten beabsichtigt.

Zum weiteren Ausbau der 25. Pz.Div. fordert Org.=Abt. bei Chef H Rüst und BdE die Bereitstellung der Geräteeinheit einer Pz.Späh=Kp. und die Aufstellung einer Brücken*Kol.

Als erste Rate wird die Zuführung des Rahmenpersonals von 20 Bau*Kp.n für die H.Gruppen und 8 Bau=Kp.n für Eisenbahnbau=Btl.e des Befh. d. Eisenbahnw. fest* gelegt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 7.12.42

I. Raum um England:

In der Nacht vom 6. zum 7. wurden durch 9 Flugzeuge die Gewässer um die Insel Wight und der Geleitzugweg Richtung Dover mit 7 LMB und 4 BM 1000 verseucht.

Bei Lfl. 3 insgesamt 89 Flugzeuge eingesetzt, davon 11 im Mittelmeer.

Die engl. Südküste wurde durch Jabos im Raume Dungeness und Rye mit Bord* waffen angegriffen.

Im Westraum wurden 3 Feindjäger abgeschossen.

Die brit. Verluste während des 5.12. betrugen 2 : 32, die Feindverluste am 6. einschl. der Abschußerfolge im Mittelmeer und während der nächtlichen Einflüge vom 6. auf 7. haben sich auf 41 Flugzeuge erhöht.

Bei den nächtlichen Angriffen vom 6. auf 7. wurden über Mannheim 500 Brand* bomben abgeworfen und im Kreis Mannheim zahlreiche kleinere Städte bombar*

diert, davon Frankenthal 1000 Brandbomben, 2 LM; Kirchheim an der Eck 10 Spreng», zahlreiche Brandbomben. Grünstadt 500 Brandbomben, Göllheim 3 Spreng=, 300 Brandbomben, Karlsruhe 1 LM, 3 Spreng», 1500 Brandbomben, Ettlingen 3 Spreng=, 800 Brandbomben, Straßburg 1 Spreng», 400 Brandbomben. An allen Orten in der Mehrzahl Brandschäden und Häuserschäden. Keine wehrwirtschaftlichen oder in= dustriellen Schäden.

In der Nacht zum 8. insges. 32 Einflüge, davon lediglich 2 anscheinend zur Wetter= erkundung im norddeutschen Küstengebiet und im Raum Saarbrücken—Metz.

Während des 7. gegen 14.00 Uhr Angriffe durch 20 Spitfire auf ein Geleit vor Jersey. 1 Kümo gesunken.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd 180—190 Flugzeuge eingesetzt.

In der Nacht vom 6. zum 7. war Bengasi mit 18 Kampfflugzeugen und beobachteter Brand» und Trefferwirkung angegriffen worden. 24 Kampfflugzeuge griffen Phlippe= ville an, Brände wurden beobachtet.

Während des 7. laufend Einsätze von Zerstörern, Stukas und Schlachtfliegern in den Räumen Souk El Arba, Tum, Bir Mecherga und Faid. Zahlreiche Lastkraftwagen und Panzer vernichtet.

Fliegerführer Afrika griff Feindstellungen vor Marsa el Brega an. 5 Feindflug» zeuge wurden abgeschossen.

In Djidjelli 04.00 Uhr 4 Dampfer zu Anker.

Lichtbilderkundung Malta und Geleitzugbewegungen im östl. Mittelmeer siehe Lage I m.

Das westl. Mittelmeer wurde von 0 Grad bis 9 Grad Ost und bis 37 Grad 39 Min. Nord in der Zeit zwischen 07.29 bis 13.15 Uhr ohne Ergebnis lückenlos aufgeklärt.

3. *Ostfront:*

Von der Ostfront, aus dem Schwarzen Meer und dem Kampfraum der Lfl. 5 keine Meldungen.

8. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 8. Dezember 1942

Der Chef des Gen.St.d.H. hat sich gestern abend vom Führer die Genehmigung zu schärfsten Maßnahmen gegen die *Verzettelung der Verbände,* wie sie an der Ostfront eingerissen ist, geben lassen. Der Führer hat hierbei erklärt, daß durch diese in unvorstellbarem Maße geschehene Verzettelung auch nicht ein Mann gewonnen würde. Begründet liege sie darin, daß nicht rechtzeitig geschlossene Verbände an ruhigen Fronten herausgelöst worden seien.

Lagevortrag:

Osten: Bei der *Heeresgruppe Don* besteht der Eindruck, daß der Feind zwischen Stalingrad und Kotelnikowo eine starke Kampfgruppe und weitere starke Kräfte gegenüber dem Tschir=Brückenkopf versammelt. Generalfeld= marschall von Manstein glaubt, erst die letzteren Kräfte schlagen zu müssen, bevor er zum Entsatz der 6. Armee in der Richtung auf Stalingrad angreift. Für die rumänische 3. Armee scheint neue Gefahr zu bestehen, da der Feind gegen ihre Front Kräfte heranführt. Die *ly.* Panzer=Div. soll daher bei der

Armee bleiben. Die 7. Panzer=Div. soll so schnell wie möglich vom Westen zur Heeresgruppe Don abbefördert werden.

Bei der *Heeresgruppe Mitte* hat das XXX. Armeekorps an der Westfront der 9. Armee Dubrawka genommen und etwa 40 000 Russen eingeschlossen. Dem Korps werden ²/s der 52. Inf.Div. (von der 2. Armee) und Reserven aus dem Raume von Smolensk zugeführt. Der Führer wünscht, daß bei Welikije Luki die vorderen Stützpunkte gehalten werden, während Generalfeldmarschall von Kluge eine rückwärtige Linie beziehen möchte. Die Leistungsfähigkeit der in den Raum von Demjansk führenden Feldbahn beträgt täglich 500 t, der Bedarf aber 1000 t.

Westen: Zur Frage des Wiederaufbaus der französischen Wehrmacht erklärt der Führer von neuem, daß in erster Linie die Polizei und die Garde mobile verstärkt und die Luftverteidigung den Franzosen selbst überlassen werden soll. Der OB West wird in den nächsten Tagen nach Besprechung mit seinen Dienststellen hierzu Vorschläge machen. Diese Frage soll dann bei der nächsten Besprechung des Führers mit dem Duce entschieden werden.

Mittelmeer: In *Tunis* erfolgt heute die Demobilisierung der französischen Land», See» und Luftstreitkräfte unter der Leitung des Generals Gause. Der Führer läßt sich über den Fortgang der Aktion laufend unterrichten. Mit der Absicht des Generalfeldmarschalls Rommel, die Marsa=el=Brega=Stellung mit den motorisierten Verbänden der *deutsch=italienischen Panzer=Armee* so lange wie möglich zu halten, erklärt er sich einverstanden. Es ist beabsichtigt, die 28. Jäger»Div. bei der 18. Armee vom 18. Dezember an durch eine Luftwaffen» FekUDivisionen ablösen zu lassen und nach Saloniki zu transportieren.

Bei der Beschäftigung mit der vom WFSt ausgearbeiteten *Studie über die Gesamtkriegführung* (siehe 1.12.) erwägt General Jodl die Heranziehung des italienischen Alpini»Korps und der beiden auf der Krim stehenden rumänischen Gebirgsdivisionen zur Kaukasus=Operation.

[Die Überführung der Deutsch^arabischen Lehrabteilung nach Tunesien wird geplant und die Zustimmung der ital. Regierung hierzu eingeholt.
Im Mittelmeer besteht ein steigender Bedarf an Kleinfahrzeugen.
Aufstellung der Lw.Feld=Rgt.er 501 und 502 in Norwegen.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die „schärfsten Maßnahmen gegen die Verzettelung der Verbände" muten merk» würdig an von einer Seite, von der nicht lange vorher der Vorschlag ausgegangen war, die Pionierbataillone aus einer Reihe von Divisionen nach Stalingrad zu wer» fen[1]. Auch der Vorwurf Hitlers, „daß nicht rechtzeitig geschlossene Verbände an ruhigen Fronten herausgelöst worden seien," ging an die falsche Adresse, da es

1 Ähnliche Maßnahmen Zeitzlers sind auch aus Fragment Nr. 29 vom 1. Dezember und ebenso aus Fragment Nr. 8 vom 12. Dezember 1942 zu entnehmen (Vgl. Heiber, a. a. O.).

gerade s e i n e Art der Heerführung war, die es gar nicht zu solchen Ablösungen kom= men ließ bzw. jeden irgendwo entbehrlichen Verband sogleich wegnahm.

Der Vermerk Greiners über die angebliche Absicht Mansteins, erst die russischen Kräfte gegenüber dem Tschir=Brückenkopf schlagen zu müssen, ehe der Gegenangriff aus dem Raume von Kotelnikowo beginnen könne, dürfte auf einem Irrtum beruhen. Richtig ist demgegenüber, daß stärkere Kräfte, die für die Angriffsgruppe der 4.Pz.= Armee vorgesehen waren, am Tschir festgehalten wurden[2].

Die *28. Jg.Div.* sollte nach den an diesem Tage bestehenden Absichten anscheinend einen ersten „Grundstock" für die deutsche Eingreifgruppe auf dem Balkan bilden. Zu einer Durchführung auch dieses Planes ist es nie gekommen.

Als wenig wahrscheinlich muß der abschließende Vermerk dieses Tages über Er= wägungen des Generals Jodl zu *Kräfteverschiebungen im Südabschnitt der Ostfront* bezeichnet werden. Obwohl Greiner ausdrücklich einen angeblichen Zusammenhang mit der Studie des WFStabes erwähnt, scheint hier ein zeitlicher Irrtum in seinen Notizen vorzuliegen. Dafür spricht u. a.,

daß die „Kaukasus=Operation" den Winter über nicht weiter geführt werden konnte,

daß bei der italienischen 8. Armee und auch auf der Krim gerade damals be= sondere Gefahrenzeichen Vorlagen,

daß Dispositionen dieser Art unter den gegebenen Verhältnissen kaum auf das Frühjahr bezogen sein konnten

und daß weder Zeitzier noch die Italiener, wenn auch aus verschiedenartigen Gründen, derartige Eingriffe geduldet haben würden.

Wahrscheinlich gehört die Notiz hiernach einer anderen Periode an und ist bei der Rekonstruktion der Aufzeichnungen versehentlich an diese Stelle geraten.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

17. *Armee:* Keine bes. Kampfhandlungen.

54 Versorgungseinsätze mit leichten Maschinen.

Bei der Armee fielen in der Zeit vom 1.—30.11. 3867 Pferde, davon 2468 durch Erschöpfung, aus.

1. *Pz.Armee:* Erneute Angriffe gegen Südwestfront des III. Pz.Korps im wesentlichen abgeschlagen, z. T. Gegenangriffe noch im Gange. Auf der Ost= front Feindangriffe mit Pz.=Unterstützung abgewiesen. Einige eingebrochene Panzer werden im Hauptkampffeld vernichtet. Bei Ischerskaja Feindbewegun= gen. Nördl. davon Kampf im Gange.

H.Gr. Don:

Bei Aksai Feindansammlungen gemeldet (an der Bahn Stalingrad—Kotel= nikowo).

Bei der 6. *Armee* keine wesentlichen Feindangriffe. Feindansammlungen vor der Südostfront erkannt. Westl. Bahnhof Tschir wurden mehrere Feindangriffe

2 Vgl. auch Manstein, a. a. O., S. 356.

abgewiesen. Ein eign. Vorstoß auf den feindl. Brückenkopf hatte Erfolg. Bei einem Angriff ostw. Surowikino brachen einige Feindpanzer durch. Gegen=maßnahmen eingeleitet. Auf der übrigen Front der H.Gr. Don und bei H.Gr. B keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Auf der Ostfront bis Rshew keine wesentlichen Kampfhandlungen. Westl. Rshew gelang es dem Gegner, südl. des Wolgaknies einen Ort zu nehmen. Einbruchsstelle ist abgeriegelt. An der Lutschessa=Front wurden kleinere Angriffe zurückgewiesen. Auch ein Feindangriff in Btl.=Stärke hart nördl. Bjeloj scheiterte. Der am Vortage ostw. Bjeloi eingekesselte Feind wird durch Angriff von Norden weiterhin zusammengedrängt. In der Einbruchsstelle südl. Bjeloj gingen eigne Div.en (19., 20. Pz. und SS=K.D.) nach Norden zum Angriff vor und gewannen etwa 2—3 km Boden. Südl. Wel. Luki und auf Wel. Luki selbst kleine erfolglose feindl. Angriffe. Nordwestl. Wel. Luki starker feindl. Pz.=Angriff mit Artl. im Gange. Einige Panzer durchgebrochen.

H.Gr. Nord:

Am Südflügel feindl. Aufkl.=Tätigkeit. Schwächere Feindangriffe von Norden gegen die Landbrücke wurden abgewiesen, ebenso schwächere Angriffe gegen die Stellungen südl. des Ladogasees. Südl. Leningrad wurde ein feindl. Vor=stoß abgewehrt. Nachträglich wird gemeldet, daß am 5.12. erstmalig eigene Artl. in den Morgen* und Abendstunden Lkw.=Verkehr auf dem Ladogasee mit Störungsfeuer bekämpfte.

Finnland

Keine besonderen Nachrichten.

Afrika

Panzerarmee Afrika (7.12.)

Das Feindbild im großen zeigte eine weitere Verstärkung des feindl. Aufmarsches vor der Marsa=el=Brega=Stellung.

Durch Luftaufklärung wurden jetzt insges. 7000 Kfz. und Panzer südwestl. der Linie Grel Sahabi—Giof el Matar—Agedabia festgestellt. Operative Luftaufkl. konnte am 7.12. wegen Betriebsstoffmangel nicht geflogen werden. Am 8.12. ist aus dem gleichen Grunde auch taktische Luftaufkl. voraussichtlich nicht durchzuführen. Im einzelnen beschränkte sich der Gegner am 7.12. auf Spähtrupp» und Artl.=Tätigkeit gegen Mitte und nördl. Abschnitt der Front, jedoch war eine erhebliche Verstärkung der feindl. Luftaufkl. zu bemerken.

Eign. Artl. bekämpfte am 7.12. feindl. Kfz.=Ansammlungen und Batterien.

Die Armee führte die für die Nacht vom 6. zum 7.12. und am 7.12. vorgesehene Ausweichbewegung der ersten Hälfte des ital. XXI. AK. planmäßig durch. Die bis« herige Besatzung der Oase Marada ist in Gegend Merduna eingetroffen. Die restl. Kräfte des XXI. Korps werden in der Nacht vom 7. zum 8.12. durch weitere Teile der mot. Verbände abgelöst und im Laufe des 8.12. zurückgenommen.

Absicht der Armee ist es, die ab 8.12. früh nunmehr durch die Masse der deut=sehen beweglichen Kräfte besetzte Marsa=el=Brega=Stellung möglichst lange zu halten und erst bei starkem Feinddruck schrittweise kämpfend nach Westen auszu=weichen. Der Ausbau der neuen Verteidigungsfront westl. Buerat ist in Angriff genommen.

Superlibia ist gebeten worden, hierfür alle verfügbaren Arbeitskräfte und Mittel zur Verfügung zu stellen. *Betriebsstofflage:* am 6.12. und in der Nacht zum 7.12. wurden insgesamt rund 85 t, im Laufe des 7.12. nach bisher vorliegenden Meldun=gen rund 50 t Betriebsstoff nach Tripolis bzw. Misurata überflogen. Diese Mengen reichen kaum für die Durchführung der allerdringendsten Versorgung aus. Diese Betriebsstofflage macht zurzeit selbst die dringend notwendige Auffüllung der Truppe mit Munition auf wenigstens eine Ausstattung unmöglich. Die Truppe verfügt selbst nur noch über einen eisernen Bestand von durchschnittlich höchstens
1 Verbrauchssatz.

Tunesien

Bei Gruppe Witzig wurde ein feindl. Stoßtrupp vom Nordflügel abgewiesen. Westl. Tebourba ist Lage unverändert. Nahaufklärung meldet 20 Feindpanzer westl. Furna (4 km südwestl. Massicault).

Eign. Stoßtrupp erbeutete südwestl. Massicault 1 sMG und eine 2 cm Flak.

General Imperiali meldet wiederholt starke Feindansammlung mit Panzern im Raume Sidi Bou Zid.

Nach Agentenmeldung bei Ferina 1 alg. Rgt. in Verteidigungsstellung.

Kebili am 5.12. feindfrei.

Im Golf von Tunis wurde eine unbesetzte franz. Mar.Batterie bei Korbus durch ital. Marine besetzt. Batterie ist einsatzbereit.

Feindbeurteilung

Feindverstärkung südwestl. Tebourba — westl. Massicault am 6. 12. macht bal=digen Feindangriff aus diesem Raum auf Tunis wahrscheinlich. Feindgruppe um Bir Mcherga 6 km nördl. Pont du Fahs; anscheinend starke Aufkl.«Kräfte.

Die bei Sbeitla—Bou Zid—Faid gemeldeten starken Feindkräfte deuten auf einen bevorstehenden Angriff auf Sfax hin.

Frankreich

Die Demobilisierung der franz. Marine= und Heeresangehörigen in Toulon ist abgeschlossen.

Westküstenfront:

AOK 15: Von 304. I.D. 26, von 321. I.D. 23 Züge abgefahren.

AOK 7: Von SS=Div. „Das Reich" 51 Züge im Raum um Rennes einge=troffen.

AOK 1: Im Abschnitt der 708. Div. sind am 8.12. um 05.45 Uhr südl. Point de Grave (Siidufer Gironde=Mündung) 2 engl. Marine=Soldaten ge=fangen worden. Spätere Suchaktion ergab ein verankertes Schlauchboot vor einem Widerstandsnest, das wegen Brandung noch nicht geborgen werden konnte. Außerdem wurden 1 Karte mit Einzeichnungen von Stützpunkten,
2 Luftbildaufnahmen von Bordeaux mit U=Boot=Bunkern gefunden.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: 335. I.D. hat Befehl über K.V.A. der Eingreifgruppe der 189. Res.Div. übernommen. Einsatzverband der 328. I.D. durch Teile der 335. I.D. abgelöst. Verlegung Eingreifgruppe 148. Res.Div. planmäßig. Ein=greifgruppe der 157. Res.Div. wieder der 157. Res.Div. unterstellt. Abtransport Sich.Rgt. 1 von Clermont=Ferrand nach Paris angelaufen. Verlegung der Res.=Div.en planmäßig.

Norwegen

2 feindl. Einflüge im Raum Stavanger, Bombenabwürfe nicht beobachtet.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 24 Verhaftungen, 11 Kommunisten erschossen. Cetnik=Abteilung wegen Unzuverlässigkeit entwaffnet. Im Antimon=Werk Zajaca Arbeit von 300 Arbeitern niedergelegt. Zwangsweise zur Arbeit gebracht.

Kroatien:

Westbosnien: Säuberung im Raum Jajce. Bei eigenem Vorstoß südostw. Banja Luka Feind nach Süden geworfen. Erfolgreiches Gefecht südostw. Bos. Novi.

Nördl. der Save: Auf Strecke Agram—Noska Güterzug auf Mine gelaufen. Verkehr vorübergehend unterbrochen. Bei Gefecht 25 km nordnordwestl. Agram 22 Feindtote.

Griechenland:

Abtransport Gren.Rgt. 47 bis auf Restkommando ab Athen beendet.

Nach Kreta überflogen: 51 Mann.

Die Beurlaubung der im Osten eingesetzten deutschen Zivilarbeiter und Gefolgschaftsmitglieder bedarf einer Regelung. Hierzu werden Vorbereitungen getroffen.

Auf Antrag OB West werden diejenigen Stellungs=Battr.n (Beute), die bisher mit Personal besetzt waren, welches aus der Div.Artl. kommandiert wurde, etatisiert. Zur personellen Besetzung dieser Battr.n steht neben dem bereits vorhandenen Per=sonal das durch Umstellung der Inf.Div.en 15. Welle und der 319. I.D. auf Boden=ständigkeit freiwerdende Personal zur Verfügung.

Org.Abt. schlägt Chef H Rüst und BdE vor, die Weiterentwicklung der Pz.(Fkl.)=Waffe in der Feld=Uffz.=Schule für Schnelle Truppen in Rembertow durchzuführen.

Infolge der vermehrten Luftbedrohung Italiens hat der Führer die Abgabe um=fangreichen Flak=Materials an Italien befohlen. Die vorgesehenen Aufstellungen von Heeresflak=Einheiten (insgesamt 10 H.Flak=Abt.en und 66 2 cm Fla=Kp.en) können daher zunächst nicht durchgeführt werden.

An der vorgesehenen und bereits weit fortgeschrittenen Aufstellung von 6 Heeres*

flak*Abt.en und 12 2 cm Fla*Kpn. durch Chef H Rüst und BdE im Heimatkriegs=gebiet wird jedoch festgehalten.

Zur Lagerung und Verwaltung der dem Lande entnommenen Verpflegungsbestände sind die Heeresverpflegungsmagazine Minsk, Riga und Kauen neu zugeführt worden. Sie werden um je 1 Turk*Arbeits*Kp. (B*Legionäre) verstärkt.

Zur besseren Winterbeweglichkeit von Pz.=Fahrzeugen wurden verbreiterte Ketten (Winterketten) gefertigt. Diese Ketten stehen nach außen über die Laufrollen über und werden durch ungleichmäßige Belastung vorschnell abgenutzt. Durch Anbrin* gung von dritten Laufrollen an den Pz.=Fahrzeugen können die Nachteile einge* schränkt werden. Org.Abt. fordert Fertigung und Einführung der dritten Laufrollen.

Mit Rücksicht auf die in Einführung befindlichen schweren Pz*Kampfwagen wird durch Gen.St.d.H. die Fertigung von Brücken=Kol. größerer Tragfähigkeit gefordert.

Org.Abt. stellt eine Forderung für Beschaffung von Gerät für die Eisenbahntruppe im Jahre 1943.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **8.12.42**

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 7. zum 8. kein Einsatz.

Im Westraum 10 Flugzeuge eingesetzt, im Mittelmeer 32 zur U*Bootsjagd und Ge* leitsicherung. Keine bes. Vorkommnisse.

In der Biscaya in 14 West 2515 um 14.03 Uhr 1 Flugboot, aussehend wie Do 18, Nationalität nicht erkannt, Kurs 330 Grad.

Während des Tages im Küstengebiet rege Feindeinflugtätigkeit mit Bordwaffen* angriffen; 1 Moskito abgeschossen.

Einflüge: In der Nacht zum 9. 100—120 Einflüge, davon 35 in den Raum Tysted—Aarhus—Westküste Seeland—südostwärts Rostock—Schwerin—Papenburg. Angriffs* meldungen liegen noch nicht vor.

5 Einflüge im Raum Cherbourg, 60—80 im Raum Calais mit Durchflug nach Ober* italien. Dort zwischen 20.50 und 21.25 Uhr Angriff auf Turin. Nach bisherigen Mel* dungen 100 Brände, davon 20 Großbrände. 1 Flugzeug sicher, 1 wahrscheinlich abge* schossen.

2. *Mittelmeer:*

Laufende Einsätze bei OB Süd gegen Feindgruppen im Raume südwestl. Tebourba und Faid. 4 Curtiss abgeschossen, 4 weitere Feindjäger wirksam beschossen.

Nach unkontrollierter Meldung soll der Monitor, der 4.12. Gibraltar eingelaufen ist, Beschädigungen auf Deck durch Fliegerbomben aufweisen und 7 Tote und 19 Ver* wundete ausgeschifft haben (ital. Quelle).

Luftattache Bern meldet: Laut Äußerung mehrerer Quellen warten Amerikaner unmittelbar bevorstehendes Ereignis ab, in welches Neutralität Schweiz verwickelt würde. Anscheinend Luftlandungen, verbunden mit Sabotageakten an Eisenbahnen, die zur Verfügung Achsenmächte stehen. Bundesrat und General Guisan sind beun* ruhigt und sollen energischen Befehl zur Verteidigung erteilt haben.

Das wahrscheinlich von Malta zurücklaufende Feindgeleit wurde 50—60 sm nördlich Bengasi um 12.40 Uhr durch 5 Ju 88 angegriffen und ein Treffer SC 500 auf Dampfer 10 000 t sowie zwei weitere Bombeneinschläge in der Nähe der Bordwand des Schiffes erzielt.

Vom Fliegerführer Afrika keine bes. Meldungen.

3. *Ostfront:*

Nach bisherigen Meldungen 44 Abschüsse.

Lfl. 5 meldet: Aufklärung gegen Geleitzugweg vor schottischer Ostküste, Stichauf*

klärung 2 FW 200 bis 7 Grad West und Küstenvorfeldaufklärung Norwegen ohne Ergebnis.

15 Ju 87 waren zu Angriffen gegen Feindtruppenbereitstellungen und Lastkraft= wagen im Raume Murmansk mit gutem Erfolg eingesetzt.

Hierbei wurden bei Kap Pinagori gegen 11.00 Uhr gesichtet: 1 Dampfer 1500 t, 2 Dampfer je 3000 t und 2 Hafenfahrzeuge stilliegend.

Südl. Murmansk 1 Dampfer 4000 t stilliegend.

9. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 9. Dezember 1942

Gestern abend ist auf Befehl des Führers ein Fernschreiben an den *OB Süd* abgegangen, in dem auf den großen Unterschied zwischen der eigenen und der feindlichen Zufuhr über See nach Nordafrika hingewiesen und bündige Aus* kunft über die Zufuhrmöglichkeiten verlangt wird. Je nach der Antwort wird die Oberste Führung eventuell sehr weitreichende Entscheidungen treffen.

Lagevortrag:

Osten: Generalfeldmarschall von Manstein will bei günstiger Wetterlage am *11.* oder 12. Dezember zum Entsatz der 6. Armee antreten; er rechnet mit der Durchführung des Angriffs bis zum 17. Der Führer ist sehr Zuversicht* lieh, er will die alte Stellung am Don wiedergewinnen. Seiner Ansicht nach ist die erste Phase der großen russischen Winteroffensive abgeschlossen, ohne daß sie entscheidende Erfolge gebracht hat.

Mittelmeer: Die Luftkräfte des OB *Süd* (Luftflotte 2) sollen auf Anordnung des Führers verstärkt und in der Hauptsache gegen die algerischen Häfen angesetzt werden. Hierzu soll auf Sardinien Treibstoff gelagert werden, damit die Kampfkräfte der Luftflotte 2 durch Zwischenlandung daselbst eine größere Reichweite bekommen. Den südlich von *Tunis* gegen die Küste im Anmarsch gemeldeten feindlichen Kräften wird keine große Kampfkraft zugemessen. Vorderhand wird auch noch nicht mit dem Einsatz starker Kräfte gegen den Brückenkopf von Tunis gerechnet. Um so wichtiger erscheint die rasche Zuführung weiterer Kräfte nach Tunis. Besondere Aufmerksamkeit will der Führer ständig auf den *Südostraum* gerichtet wissen. Äußerstes Mißtrauen sei gegen die Türkei geboten. Deren unsichere Haltung mache eine beschleunigte Aufrüstung der Bulgaren nötig.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Dem Fernschreiben an den OB Süd, das eine „bündige Auskunft über die Zufuhr* möglichkeiten" nach Nordafrika verlangte, waren u. a. die schweren Schiffs* und Ma* terialverluste vom 2. Dezember, die ergebnislos verlaufenen Verhandlungen Görings in Rom über eine Verbesserung des Transportwesens, besonders durch den — von den Italienern abgelehnten — Einsatz schneller Kriegsschiffe als Truppentransporter sowie Beschwerden Kesselrings beim Comando Supremo über die Mängel bei den

Transporten vorausgegangen. Dazu kam noch der am 1. Dezember erstmals gegen» **über Göring** laut gewordene Gedanke Mussolinis, daß der Krieg gegen Sowjetruß» **land** baldmöglichst zugunsten des Mittelmeerbereichs und des Westens beendet wer= **den sollte**[1]**.** Wahrscheinlich in der Absicht, nochmals einen verstärkten Druck auf die **Italiener** zu größeren Anstrengungen auszuüben, hat Hitler dann aus diesem Anlaß, **wie der** Nachsatz bei Greiner andeutet, seinem Telegramm an Kesselring die für den **Verbündeten** bestimmte Warnung angeschlossen, daß er sich seinerseits veranlaßt **sehen** könnte, den *afrikanischen* Kriegsschauplatz aufzugeben. Da er aber wenige **Tage** vorher erst die Vorstellungen Rommels zu diesem Ende völlig abgelehnt und **soeben** noch die deutsche Befehlsorganisation in Tunis wesentlich erweitert hatte, da **er** außerdem noch am gleichen Tage eine Verstärkung der Luftflotte *z* im Mittelmeer **anordnete** und auf „die rasche Zuführung weiterer Kräfte nach Tunis" drängte (s. **unten),** dürfte es sich bei dieser Warnung lediglich um eine gewollte Täuschung, äußerstenfalls eine gefühlsmäßige Aufwallung gehandelt haben.

In den Ausführungen Greiners zum *Osten* tritt es nicht in Erscheinung, daß Hit» lers Zuversicht in die Entwicklung bei Stalingrad in scharfem Widerspruch zu den ständigen Vorstellungen des Feldmarschalls von Manstein gestanden hat. Anderer» seits werden etwaige Gegensätze in der Beurteilung der Lage zwischen Hitler und Zeitzler auch an dieser Stelle nicht offenbar.

Die Verstärkung der *Luftflotte 2* entsprach einer zuletzt noch bei dem Aufenthalt Görings in Rom wiederholten Forderung der Italiener, deren eigene Luftstreitkräfte auf einem Tiefpunkt der Stärke und Leistung angelangt waren. Hitlers zusätzliche Anordnung über die Auslagerung von Treibstoff auf Sardinien vermittelt einen Ein» druck von seiner rastlosen Gedankenarbeit, die sich allerdings um die praktische Durchführbarkeit — hier vor allem *neue* Transporte über See samt ihren Gefahren — nicht viel kümmerte. Seine übrigen Hinweise sind sämtlich ebenfalls von einer Hai* tung gekennzeichnet, die noch immer aus dem Vollen schöpfen zu können glaubte.

Hitlers „äußerstes Mißtrauen ... gegen die *Türkei"* war zu jener Zeit vielleicht in Nachrichten über ein bevorstehendes britisch=türkisches Zusammentreffen („Adana» Konferenz" am 30./31. Januar 1943) begründet.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Im Westkaukasus bei der 17. *Armee* keine wesentlichen Kampfhandlungen.

1. *Pz.Armee:* Im Raume Lesken nahm eign. Vorstoß eine Ortschaft. Südostw. davon wurde ein stärk, feindl. Angriff unter schweren Feindverlusten zurück* geschlagen.

An der Ostfront des *III. Pz.Korps* griff der Feind mit stärkeren Kräften an. Vorübergehend durchgebrochene Teile wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Ostw. und nördl. Ischerskaja verstärkt sich der Gegner. Nördl. Ischerskaja ist Feind in Stärke von 3 Batl.en und 2 Reiterrgt.ern gemeldet worden.

1 Mussolini äußerte, daß nach seiner Ansicht „auf eine oder die andere Weise das Kapitel des Krieges gegen Rußland, der keinen Zweck mehr hat, abgeschlossen werden" müsse. „Alle Kräfte sollten nach dem Westen und dem Mittelmeer gerichtet werden, da .. . der Feind Nr. 1 noch immer England" sei und die ameri» kanische Hilfe besonders eine zunehmende Luftüberlegenheit der Angelsachsen befürchten lasse.

H.Cr. Don:

In der Lücke zwischen VII. und VI. rum. Korps ging der Feind nach Nord* osten Richtung Schamutowski zurück. Dort und bei Schutowo stärk. Feind= ansammlungen gemeldet. Rum. Truppen besetzten Kraj Balka in der Lücke zwischen VI. und VII. rum. Korps. Stärkere Feindangriffe mit Panzern auf dem Bhf. Tschir und westl. davon wurden abgewehrt. Der Angriff der 11. Pz.Div. in Richtung Eisenbahn (Nordosten) vernichtete 42 Feindpanzer. Stärkere Angriffe der Russen auf die Nordwestfront der 6. *Armee* wurden im allgemeinen abgewehrt. Vorübergehend durchgebrochene Panzer werden be= kämpft. An der Nordfront der Armee wurden alle Feindvorstöße abgewiesen. Südl. des Don (Choper=Mündung) wurden durch Luftaufkl. im Zuikan= und Zariza=Tal feindl. Kolonnen im Marsch nach Süden festgestellt.

H.Cr. B:

Luftaufkl. ergab stärkere Feindansammlungen im Raume westl. Kalatsch. Es wird mit einem Feindangriff auf die ital. Stellungen bei Werchnij=Mamon und südl. davon gerechnet.

H.Cr. Mitte:

Feindl. Aufkl.=Vorstöße nordostw. Orel, westl. Bjelew und südostw. Kirow wurden abgewiesen. An der übrigen Ostfront keine besonderen Kampfhand= lungen. An der Nordfront südl. des Wolgaknies griff der Gegner auch am gestrigen Tage vergeblich die eign. Stellungen an. Westl. davon ist ein Feind= angriff an der alten Einbruchsstelle im Gange. Die eingeschlossenen Teile ostw. Bjeloj sind zum größten Teil vernichtet. 12. Pz.Div. von Osten her und 2 wei= tere Pz.Div.en und 1 SS=Kav.Div. von Süden sind im konzentrischen Angriff auf die Einbruchsstelle. Mehrere Ortschaften wurden dem Feinde entrissen. Südl. und nördl. Wel. Luki scheiterten gestern alle Feindangriffe.

H.Gr. Nord:

Ein feindl. Angriff auf die Südfront der Einbruchsstelle hatte ebenso wenig Erfolg wie ein Feindvorstoß südostw. Staraja Russa. An der Front zwischen Ilmensee und Leningrad keine nennenswerten Kampfhandlungen.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (8.12.)

Feindl. Spähtrupp* und Artl.=Tätigkeit am 8.12. hielt sich im bisherigen Rahmen. Die feindl. Luftw. trieb weiterhin rege Aufkl. und flog mehrfach Jaboangriffe an der Front und im Hintergelände.

Eign. Luftw., durch Spritmangel und z. T. durch Wolkenlage stark beeinträchtigt, erbrachte keine wesentlichen Veränderungen des Feindbildes vor der Marsa=el=Brega= Stellung.

Mit dem 8.12. abends ist nunmehr die Rückverlegung des gesamten XXI. AK. mit seinen 3 Infanteriediv.en in den vorgesehenen Raum zwischen Arco dei Fileni—No= filia vorläufig abgeschlossen.

Die restlichen Bewegungen dieses Korps am heutigen Tage verliefen planmäßig.

Absichten der Armee unverändert.

Betriebsstofflage ist nach wie vor äußerst kritisch. Die Gruppe verfügt über nur noch durchschnittlich 1 VS.

Am 7. Dezember wurden insges. 78 cbm, am 8. Dezember nach bisher vorliegenden Meldungen 39 cbm in der Masse nach Tripolis überflogen.

Es kann damit nicht einmal der allernotwendigste Versorgungsverkehr durchge» führt werden.

Heranschaffen von Material und Personal zum Ausbau der Bueratstellung ist nur in ganz beschränktem Umfange möglich, da die Masse der Versorgungsfahrzeuge wegen Spritmangels stilliegt. Auch Superlibia ist nicht in der Lage, mit Betriebsstoff auszuhelfen. Ferner liegt folgende Meldung von Generalfeldmarschall [Rommel] vor:

„In Anbetracht besonderer Bedeutung, die die Häfen Tobruk und Bengasi für Nachschub engl. 8. Armee schon wieder haben, mindestens aber in nächster Zeit haben werden, ist Lähmung feindl. Seeverbindungen dorthin durch Kriegsmarine und Luftwaffe für Pz.«Armee Afrika entscheidend wichtig. Bitte um Mitteilung, in welchem Umfange See* und Lufteinsatz gegen Tobruk und Bengasi beabsichtigt ist."

*Zusatz Dt.Mar.*Kdo. Italien:*

„Ich verweise auf meine Stellungnahme gemäß Vorgang, daß Bekämpfung eng= lischen Nachschubes nur mit deutschen U=Booten erfolgen kann. Abzug aus westl. Mittelmeer z. Z. unmöglich."

Nach Meldung Fremde Heere West haben Teile einer neuseeländ. Div., die 4. ind. Inf.Div. und eine griech. selbst. Brigade im Vormarsch durch die Cyrenaika El Adem erreicht.

Tunesien

Aufklärung vor Nordflügel keine Feindberührung.

Nach Arabermeldung hat sich Gegner bis Höhe 236 — 9 km südostwärts Kap Serat — abgesetzt und baut dort Feldstellungen.

Feind baut ebenfalls Feldstellungen bei Höhe 226 — 10 km südwestl. Tebourba. Südwestl. davon mehrere Batterien.

Durch Erdaufklärung 8 km westl. Massicault 20 Feindpanzer und im Raume 14 km nördl. Pont du Fahs schwächere Panzergruppe mit Panzerspähwagen und Panzern bestätigt.

Gesamteindruck:

Feind sichert die in den Raum westl. Tebourba von Westen und Südwesten heran* führenden Straßen.

Angriff auf Tunis und gleichzeitiger Angriff über Kairouan mit Vorstoß zur Küste, um Verbindung nach Gabes zu zerschneiden, erscheint möglich.

Die Entwaffnung der franz. Truppenteile in Tunis und Bizerta bisher planmäßig.

Es wurden sichergestellt:

3 T«Boote, 1 Zerstörer beschädigt, 3 Avisos, 9 U=Boote, z.T. nicht fahrbereit und 9000 Mann entwaffnet.

Frankreich

Westküsten front:

AOK 15: Von 321. I.D. 31 Züge abgefahren. Abtransport 304. I.D. nach Abgang des 27. Zuges auf Befehl Feld=Transport=Chef für 48 Stunden ab* gestoppt.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Verlegung der Res.Div. weiter planmäßig. Rücktrans* port Sich.Rgt. 1 durch Leermaterialmangel verzögert.

Norwegen

I. Staffel Seetransportbewegung „Schnee" 8.12. mit 40 Offz., 2 537 Uffz. u. Mannschaften, 195 Fahrzeugen eingelaufen.

Südosten

Serbien:

25 Sühnegefangene erschossen. Cetnik=Gruppe (130 Mann) entwaffnet. 16 Verdächtige festgenommen. Nordwestl. Belgrad Sabotage an Fernsprech* leitung.

Kroatien:

Westbosnien: Fortsetzung der Säuberung Raum]ajce. Stärkere Feindgruppe südostw. Banja Luka zersprengt. Erneute Feindansammlungen in der Samarica. Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Nördl. der Save: Vereinzelte Überfälle. Sabotage an Eisenbahnnebenstrecken. Bei kroatischem Unternehmen (6. u. 7.12.) 25 km nördl. Agram 84 Feindtote.

Ital. besetztes Gebiet: Livno von Kommunisten eingeschlossen, Tomislav* grad (20 km südostw. Livno) bedroht.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 26 Mann.

Die Umgliederung des als Obkdo. der H.Gr. Don eingesetzten Stabes des AOK 11 in ein H.Gr.Kdo. mit entsprechend vergrößertem Nachrichtenapparat wird vorerst zu* rückgestellt. Es bleibt daher bis auf weiteres bei der provisorischen Lösung (AOK* Stab, Armee=Nachr.Rgt.). Lediglich die Gruppe I a F wird zusätzlich zugebilligt. Sämt* liehe beim bisherigen Stab Don eingesetzten deutschen Kräfte einschl. der DHM werden dem Oberbefehlshaber der H.Gr. Don unterstellt.

Für Sturmgeschütze 10,5 cm und 15 cm wurden bisher Fahrgestelle aus der In* standsetzung verwandt. Diese entsprechen in Anbetracht der wertvollen Waffen nicht den Anforderungen. Es wird daher die Verwendung von Fahrgestellen aus der Neufertigung gefordert.

Zur Fortführung der Operationen sollen bis zum April insgesamt 90 Inf.Div.en und 30 Pz.Div.en, dazu die nötigen Heerestruppen aufgefrischt werden.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 9.12.42

t. Kaum um England:

Bei Lfl. 3 129 Flugzeuge eingesetzt, in der Mehrzahl zu Alarmstarts, enger Siche= rung, Geleitschutz und Aufklärung. 25 Flugzeuge hiervon im Mittelmeer zur Küsten* Vorfeldsicherung, keine bes. Vorkommnisse.

Keine bes. Aufkl.=Meldungen.

Einflüge: In der Nacht vom 9. zum 10. 2 Einflüge in den Raum Ameland—Borkum ohne Bombenabwurf. In Luftgau VII (Bayern) 2 Störballone geborgen, einer abge* schossen. Im Protektorat 2 Störballone und in der Slowakei 4 Störballone nieder* gegangen.

In Westfrankreich 7 Einflüge, in Belgien—Nordfrankreich rege Einflugtätigkeit mit 80 Durchflügen nach Oberitalien und Angriff auf Turin. Dort Abwurf von Leucht* und Sprengbomben. Wenig Brände. 23.14 Uhr meldet eigene Flak: Eigene Schein* werfertätigkeit behindert durch Bodennebel. Abschuß zweier Feindmaschinen wahr* scheinlich. Schäden bisher noch nicht ermittelt, da eigene Leitungen zu den Batterien gestört. Feuereröffnung 21.11 Uhr.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd insgesamt 137 Einsätze.

Laufende Einsätze im tunesischen Gebiet. Hierbei wirkungsvolle Bekämpfung gegen abgestellte Flugzeuge auf Flugplatz Canrobert. Angriffe auf Bahnlinie und Bahnhöfe Ain=Berda, auf Flugplatz Tebessa, auf Brücken und Verkehrsanlagen im Raume Kasserine, auf Lastkraftwagen, Straßenkreuzungen und Brücken im Raume Faid, auf Panzeransammlungen bei Bou Arada. Bei Angriff auf Hafen Bougie ein Dampfer 2000 t beschädigt.

In der Cyrenaica wurden Bengasi, Tocra und Barce mit guter Wirkung, ferner Flugplatz Derna sowie Kfz. und Zeltlager im selben Raum bombardiert.

In der Nacht zum 9. sollen 3 ital. LT*Flugzeuge bei Angriffen auf Schiffsziele im Raume Algier 2 Dampfer je 10000 t versenkt haben.

Aufklärung westl. Mittelmeer siehe Lage Im.

Vor der Nordküste der Cyrenaica bei Bomba 10.50 Uhr 8 Dampfer, 6 Vorp.=Boote Kurs Ost, nördlich Tobruk 10.40 Uhr 2 Dampfer, 4 Vorp.=Boote Kurs Ost und in der Sollum*Bucht 11.16 Uhr 3 Dampfer, 6 Vorp.=Boote Kurs Ost.

3. *Ostfront:*

Nach bisherigen Meldungen während des 9. 8 Abschüsse. Abschußverhältnis am 8.: 6 : 49.

Große Beanspruchung Luftwaffe zur Versorgung 6. Armee: Z. B. am 7.12. wurden 200 t Versorgungsgüter bei 6. Armee abgeworfen. Hierzu eingesetzt 199 Flugzeuge. Davon haben die Russen 11 abgeschossen (7 Ju 52 und 4 He 111). Gleichzeitig müs- sen auch Teile des Heeres bei Tuapse aus der Luft versorgt werden, weil die Wege in das Gebirge unzugänglich geworden sind. Zu diesem Dienst müssen die dort be= findlichen Aufkl.*Staffeln herangezogen werden.

Aus dem Schwarzmeer*Raum, der Ostsee und dem Nordmeerraum keine bes. Meldungen.

Eismeer: Jokonga 09.37 Uhr: Vor dem Hafen ein Vorp.=Boot Kurs 270 Grad, im Hafen 1 Dampfer 2000 t, 1 Dampfer 1500 t, 2 Hafenfahrzeuge.

Bei Kap Kora Belnij (südlich Orlow*Bucht, Westfahrwasser) 10.17 Uhr 2 Handels* schiffe je 1500 t stilliegend.

10. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 10. Dezember 1942

Lagevortrag:

Osten: Bei der *1. Panzer*Armee* soll das XXXX. Panzerkorps freigemacht werden zur Verwendung in der offenen Ostflanke der Armee. Generalfeld= marschall *von Manstein* tritt am 12. Dezember von Kotelnikowo aus zum Angriff nach Nordosten an. Als 2. Phase folgt der Angriff aus dem Tschir= Brückenkopf, als 3. Phase der Durchbruch der 6. Armee nach Südwesten. Nach Kotelnikowo werden noch die 27. Panzer* und die 306. Inf.Div. herangeführt. Der Führer will eine weitere Angriffsgruppe aus der 7. und 17. Panzer=Div. bilden, um sie bei der Gruppe Hollidt vom Tschir aus zur Wiedergewinnung der Don=Linie anzusetzen. In der Ukraine befinden sich nach Meldung des Chefs des Gen.St.d.H. rückwärtige Verbände in der Stärke von 260000 Mann.

Wes Jen .Der *OB West,* Generalfeldmarschall von Rundstedt, besucht heute Marschall Petain in Vichy. Nach fernmündlicher Meldung des Chefs des Stabes des OB West, Generals Blumentritt, sollte der Bevollmächtigte General in Vichy, General Neubronn, von dort zurückgezogen werden. Der Führer hat aber angeordnet, daß der General vorläufig noch in Vichy bleibt und nicht ohne Zustimmung des OKW abberufen wird. Der Führer hat sich mit der Entlassung aller französischen Eisenbahn=Beamten und Angestellten aus der Kriegsgefangenschaft einverstanden erklärt.

Mittelmeer: Auf Anordnung des Führers soll die sogenannte Afrika=Brigade Nr. 999, die nur aus Strafgefangenen zusammengesetzt ist, nicht, wie bisher beabsichtigt, nach Kreta, sondern nach *Tunis* überführt werden. In Tunesien wurde gestern südwestlich von Tebourba eine wichtige Straßenenge besetzt und südlich des Medjerda ein feindlicher Brückenkopf genommen. Die in Tunis liegenden französischen Zerstörer sollen auf italienischen Einspruch hin nun doch an die Italiener abgegeben werden.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Zum Lagevortrag *Osten* sei erneut darauf hingewiesen, daß die 1. Pz.Armee hier- nach ein ganzes Panzerkorps freimachen konnte, ohne daß aber das OKH bzw. der Generalstab des Heeres auf seine Verwendung zum Entsatz von Stalingrad ge= drungen hätte.

Die Darstellung der Absichten der *H.Gr. Manstein* wird in ihrer sehr vereinfachen» den Weise der tatsächlichen Lage nicht im geringsten gerecht. Es sind dabei auch sachliche Irrtümer unterlaufen insofern, als die 27. Pz.Div. nicht zu den in diesem Be- - reich angesetzten Kräften gehörte[1] — vielleicht war die von Manstein als „Trümmer» häufen" bezeichnete 22. Pz.Div. gemeint — und die 326. Inf.Div. vom OKH zu spät freigegeben wurde, um noch bei dem Angriff mitwirken zu können. Die 7. Pz.Div.

1 Die 27. Pz.Div. wird in Fragment Nr. 8 vom 12. Dezember als anscheinend im Raume der italienischen 8. Armee stehend erwähnt.

befand sich zu dieser Zeit noch im Westen und konnte mit ersten Teilen frühestens **am 26.** Dezember eintreffen (vgl. Fragment Nr. **8) .**

Der Hinweis des Chefs des Gen.St.d.H. auf die angeblich 260000 Mann zählenden „rückwärtigen Verbände" in der Ukraine richtete sich wieder einmal gegen die an* **gebliche** Hortung überflüssiger Kräfte auf den OKW=Kriegsschauplätzen. Auch ohne zu einer Nachprüfung dieser Zahl in der Lage zu sein, kann gar kein Zweifel be= **stehen,** daß sie nichts anderes als die Verpflegungsstärke sämtlicher von der Wehr= **macht** in der Ukraine versorgten Personen, also einschließlich aller Angehörigen militärischer und ziviler Verwaltungsstellen männlichen und weiblichen Geschlechts, bedeutet haben kann.

Besuche des *OB West* in Vichy gingen regelmäßig auf Anweisungen Hitlers zu» rüde — hier wahrscheinlich in dem Bestreben, nach den schwerwiegenden Verände* rungen im französischen Mutterland und in den Besitzungen in Nordafrika erneute Fühlung aufzunehmen. Weitergehende politische oder militärische Absichten sind auf diesem Wege nie verfolgt worden. — Der General Freiherr von Neubronn sollte wohl als „Aufpasser" in Vichy bleiben, nachdem seine ursprüngliche Aufgabe mit der Auf« lösung der letzten französischen Streitkräfte erloschen war. —Die Entlassung der den französischen Eisenbahnen angehörenden Kriegsgefangenen, wahrscheinlich vom OB West oder der Waffenstillstandskommission als Anerkennung loyaler Zusammen* arbeit mit den deutschen Dienststellen während der letztvergangenen Wochen bean* tragt, diente auch den deutschen Interessen.

Die Beorderung der ersten „999"er Brigade, die nur in ihren *Mannschaften* aus Strafgefangenen bestand, nach Tunis war ein gerade für diesen weitläufigen Kriegs* Schauplatz denkbar ungeeigneter Notbehelf, den nur der Mangel an Reserven er* klären kann. — Die Abgabe der in tunesischen Häfen liegenden französischen Zer* störer an die Italiener war schon am 1. Dezember als Hitlers Anordnung von Greiner vermerkt worden.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Im westl. Kaukasus keine besonderen Kampfhandlungen. Wetter weiterhin sehr schlecht. Gegen die Ostfront des III. Pz.Korps nur schwächere Angriffe, die abgewiesen wurden. Nordostw. Mosdok weichen eigene Kräfte nach Westen aus. Südl. davon ist Kampf mit gestern gemeldeten Feindkräften im Gange. Auch nördl. Mosdok wurde die eigene Front durch starken Feinddruck zurück= genommen.

H.Gr. Don:

An der Bahnlinie Kotelnikowo—Stalingrad wurden ostw. der Bahn Feind= angriffe abgewiesen, westl. der Bahn läuft z. Z. ein fdl. Angriff. An der Eisen= bahnfront westl. Bf. Tschir wurde ein Feindvorstoß von der angreifenden

11. Pz.Div. zurückgewiesen. Westl. davon vergeblicher feindl. Angriff.

Im Raum der 6. Armee waren die Angriffe schwächer als an den Vortagen. Ein vorübergehender Einbruch auf der Nordfront wurde im Gegenstoß be= reinigt. Auf der Nordwestfront wurden mehrere in Btl.«Stärke vorgeführte Feindangriffe abgewiesen. Auf der Südostfront ist ein erneuter feindl. Angriff im Gange. Die Luftzuführung war geringer als an den Vortagen.

H.Cr. B:

Keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Ostw. Sytschewka und westl. Rshew wurden Feindangriffe, die z. T. mit Pz.n vorgetragen wurden, abgewiesen. Westl. des Wolga=Knies greift der Russe die eigenen Stellungen von Westen her an. An der Einbruchsstelle nördl. Bjeloj keine besonderen Kampfhandlungen gemeldet. Einbruchsstelle südl. Bje* loj: der Angriff des XXX. Korps von Süden her hat gute Fortschritte gemacht und eine lose Verbindung mit der von Norden aus Bjeloj angreifenden Teile hergestellt. 12. Pz.Div., die von Osten her angreift, hat einige Orte westl. des kleinen Flusses, der von Bjeloj nach Südosten führt, genommen. 20. Div. auf dem rechten Flügel des XXX. Korps greift von Süden her an, um Verbindung mit den vorgehenden Teilen der 12. Pz.Div. zu bekommen. Angriffe südl. Wel. Luki von Osten und Norden wurden abgeschlagen. Auch die 8. Pz.Div. nord* westl. Wel. Luki konnte einen feindl. stärkeren Angriff unter schweren Feind* Verlusten Zurückschlagen.

H.Gr. Nord:

Am Südflügel Stoßtrupptätigkeit, schwächere Erkundungsvorstöße des Fein* des auf Cholm wurden abgewiesen. Fdl. Angriffe auf die Verbindung zum

II. AK. wurden überall abgewiesen. Ein mit starken Pz.=Kräften westl. der Pola von Norden her geführter Angriff ist im Gange. Zwischen Ilmensee und Leningrad z. T. stärkere fdl. Art.=Tätigkeit.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (9.12.)

1. Feindlage vor der Front am 9.12. anscheinend ohne wesentliche Verände* rungen.

Eigene Luftaufklärung war jedoch nur in ganz bescheidenem Umfang möglich. Fdl. Aufkl.*Tätigkeit auf der Erde und in der Luft weiterhin lebhaft. Beiderseitige Art.-Tätigkeit beschränkte sich auf vereinzelte Feuerüberfälle. Stärkere fdl. Jagd* verbände griffen mehrfach an der Front und im Hintergelände an. Bei Abwehr fdl. Spähtruppunternehmens gegen Bir es Suera am 9.12. morgens wurden 5 Gefangene von 51. engl. Inf.Div. eingebracht. Anscheinend deckt diese Div., in breiter Front zwischen Bir es Suera und der Küste eingesetzt, zusammen mit südl. anschl. 7. Pz.Div. die Bereitstellung von wenigstens 2 weiteren dahinter stehenden fdl. Div.en. Die Armee hält es auf Grund auffallend verstärkter Aufkl.=Tätigkeit der fdl. Luftw. im Raume Marada und südl. davon für möglich, daß der Feind unter Bindung der in der Marsa=e!=Brega=Stellung eingesetzten Kräfte weit ausholend südl. Umfassung Richtung Tripolis beabsichtigt.

2. Absicht der Armee unverändert.

3. Betriebsstofflage der deutschen Truppen unverändert kritisch. Am *g.* 12. wurden bis zum Abend insges. 45 cbm Betriebsstoff nach Tripolis überflogen. Alle Maßnahmen, um den mit Eisenbahn und Schiff in den Raum Gabes—Sousse überführten Betriebsstoff baldmöglichst in den Bereich der Armee zu bringen, sind eingeleitet. Mit Eintreffen nennenswerter Betriebsstoffmengen aus diesem Raum ist jedoch nicht vor dem 12.12. zu rechnen. Da es sich hierbei aber nur um verhältnismäßig geringe Mengen handelt, muß Überfliegen von Betriebsstoff weiter in verstärktem Umfange erfolgen.

4. Armee meldet, daß von 9 mit Schiff „Lisboa" für Pz.AOK Afrika in Sousse eingetroffenen 7,5 cm Pak mit Zugmitteln 4 auf Befehl OB Süd zum Schutz der Enge von Gabes eingesetzt worden sind.

5. Gesamtverluste der deutschen Truppen für die Zeit vom 11. Okt. bis 30. Nov. werden gesondert gemeldet.

Tunesien

Pz.=Vorstoß aus dem Raum 20 km westl. Tebourba nach Norden abgewiesen.
8 Pz. und Pz.Spähwagen abgeschossen. Im Raum Bir Mscherga durch eigene Siche= rungen mehrere Höhen besetzt. Durch anhaltenden Regen Gelände außerhalb befestigter Straßen nur bedingt befahrbar. Ital. Spähtrupps bis 100 km nordwestl. aus Gabes auf Gafsa, keine Feindberührung. Westl. Medenine wurde Ksar elHillouf besetzt.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Von 321. I.D. 39 Züge abgefahren.

AOK 7; Verlegung SS=Pz.Gren.Div. „Das Reich" planmäßig.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Verlegung 326. I.D. zu AOK 1 und gep. Artl.Rgt. 2 nach Amiens angelaufen. Feld=Uffz.=Artl.=Schule Autun (4 Bttr.n) nach Autun abtransportiert. Einsatzverband 328. I.D. nach Chälons s. M. abtransportiert. Verlegung der Eingreifgruppe 148. Res.Div. planmäßig. Verlegung der 148. und 157. Res.Div. beendet. Übrige Transporte planmäßig.

Norwegen

Einzelne Feindeinflüge an norw. West* und Nordküste, dabei erfolgloser Bombenangriff auf norw. Routendampfer „Deneb" (856 BRT).

Südosten

Serbien:

9 Mihajlovic=Anhänger erschossen. Im bulg. besetzten Gebiet vereinzelte Überfälle.

Kroatien:

Ostbosnien: Kampfhandlungen zwischen Cetniks und Kommunisten im Raum 25 km südostw. Tuzla.

Westbosnien: Feind sammelt sich erneut im Raum nordostw. Jajce. Bei Kampfhandlungen südostw. Ban ja Luka 29 Feindtote. Verstärkte Feindtätigkeit in der Samarica. Bahn Bos. Novi—Kostajnica unterbrochen. Sabotage an Haupt* strecke Agram—Belgrad 10 km südostw. bzw. 40 km ostsüdostw. Sisak. Ver= kehr war vorübergehend unterbrochen.

Nördl. der Save: Vereinzelte Überfälle. Angriffe gegen kroat. Besatzungen abgewiesen.

W.B. Norwegen hatte bereits Mitte November die Zusammenfassung der den Kdo.s der 230., 270. und 280. Rahmen=Div. taktische unterstellten Truppenteile ge= fordert. OKH kann im Einvernehmen mit OKW/WFSt dem Antrag nicht ent= sprechen, da damit wesentliche Neuaufstellungen verbunden wären, die im Augen= blick weder personell noch materiell zu leisten sind.

Die Aufstellung des Pz.AOK 5 in Tunis macht die Aufstellung eines Pz.Armee= Nachr.Rgt.s erforderlich. Hierzu wird das in Aufstellung befindliche ursprünglich für die H.Gr. Don vorgesehene H.Gr. Nachr.Rgt. bestimmt und entsprechend um= gestellt.

Auf Antrag des Chefs des Trspw. und des Gen.d.Pi.u.Fest. b. Ob.d.H. wird im Einverständnis mit OKW befohlen, daß die im Operationsgebiet eingesetzten Glie= derungen der O.T. von den bei ihnen eingesetzten landeseigenen Hilfskräften bis zu 10°/0 bzw. 20% der Iststärke der O.T. als Hilfswillige im Sinne der von OKH gegebenen Verfügungen behandeln können.

Zur Erhöhung der Beweglichkeit des Feldheeres im Osten fordert Org.Abt. die Aufnahme der Fertigung von Radschleppern Ost.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 10.12.42

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 10. auf 11. Einsatz von 23 Kampfflugzeugen zur Verminung des Humber.

Tageseinsatz Lfl. 3 von 24 Flugzeugen im Raum um England und 12 Flugzeugen im Mittelmeerraum ohne bes. Ergebnisse.

Keine Aufkl.=MeIdungen.

Geringe Einflugtätigkeit über Holland und Belgien—Nordfrankreich. Keine Feind= flugtätigkeit über dem Reichsgebiet.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd ca. 150 Einsätze gegen Verkehrsanlagen, Kraftfahrzeug* und Panzer» ansammlungen im tunesischen Raum bei Tabarca, Souk El Arba, La Calle, Medjez el Bab, bei Sousse, Bathan und Faid. Gute Ergebnisse werden gemeldet.

Mehrfache Luftkämpfe mit etwa insges. 80—100 Feindjägern und Zerstörern, wo= bei 8 Feindflugzeuge abgeschossen wurden. 8 weitere wurden wirksam beschossen. (Hptm. Bär 135. und 136. Abschuß.)

Fliegerführer Afrika bekämpfte Kraftfahrzeugansammlungen bei Fedma und El Agheila.

Belegung Bengasi 10.12. vormittags: 6 Frachter zus. 10 000 t, 1 Frachter brennend,
6 Prähme, 10—15 Leichter, 3 Schnellboote.

Aufklärung im Seeraum südlich und nördlich Cypern ohne Ergebnis.

Am 10. 21.45 Uhr 4 Feindzerstörer nördlich Tabarga Kurs Nordost.

Laut B=Meldung sichtet engl. Flugzeug 23.50 Uhr in 13 Ost 09 67 (70 sm nord=

nordöstl. Tunis) 4 Einheiten Kurs 230 Grad, Fahrt 22 sm (wahrscheinlich eigener Zerstörer mit Truppen).

Um 02.30 Uhr werden 2 Feindzerstörer und 1 Kreuzer nach ital. Meldung nördl. Tabarca ohne Kurs* und Fahrtangabe gesichtet und um 03.55 Uhr dieselben Ein* heiten auf Kurs West.

Um 03.30 Uhr wurden nördl. Bougie 13 Dampfer auf Kurs Ost und 05.30 Uhr dieselben Fahrzeuge nördl. Kap Bougaroni gesichtet, vermutlich nach Philippeville laufend.

Am 10.12. morgens Abschuß einer BV 222 nördl. Misurata durch Feindzerstörer eines nach Malta gehenden Feindgeleites. Flugzeug befand sich vermutlich auf Transportflug Ägäis—Tripolis.

j. Ostfront:

Von der Ostfront und aus dem Kampfraum der Lfl. 5 keine bes. Vorkommnisse.

11. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 11. Dezember 1942

Lage: Osten: Gefangenenaussagen und abgehörte Funksprüche haben er= geben, daß die der 17. *Armee* gegenüberstehenden russischen Kräfte infolge der Wetterlage unter den gleichen Versorgungsschwierigkeiten leiden wie die Armee Ruoff. Zum Angriff der *Heeresgruppe Don* am 12. Dezember soll auch die 11. Panzer=Div. bereitgestellt und hierzu sofort aus dem Tschir=Brückenkopf herausgelöst werden. Heute morgen hat der erwartete russische Angriff gegen die *italienische 8. Armee* begonnen. Die Luftflotte 4 hat deswegen Kräfte an das Luftwaffen=Kommando Don abgegeben. An der Westfront der 9.*Armee* steht das XXX. Armeekorps in heftigen Kämpfen mit den eingeschlossenen feindlichen Kräften.

Die in Großbritannien liegenden Teile der *Royal Air Force* verfügen nach Schätzung der Luftwaffe über rund 1300 Kampfflugzeuge, die gegen den Kontinent eingesetzt werden können. Davon befinden sich gegenwärtig etwa 300 Kampfflugzeuge im Einsatz gegen Oberitalien. Für zusammengefaßte Angriffe gegen Westdeutschland wartet die britische Luftwaffe offenbar auf besseres Wetter. Auf Anordnung des Führers sollen in *Toulon* und anderen Häfen der französischen Mittelmeerküste schleunigst Marinefährprähme *ge- baut* werden. Der *Reichsmarschall* ist gestern aus Italien zurückgekehrt und wird dem Führer heute über seine Besprechungen mit dem Duce berichten.

[11.12. Der Gen.St.d.H. wird angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Bataillone der für den Küstenschutz in Dänemark vorgesehenen Sich.Rgt.er, die gemäß dem Befehl vom 17.10.1942 (vgl. 17.10.) im Austausch gegen die beiden Rgt.er der 416. Inf.Div. aus dem Bereich der H.Gr. Mitte nach Dänemark verlegt werden sollen, in der gleichen Zusammensetzung wie die abzugebenden Rgt.er und personell sowie materiell voll aufgefüllt in Dänemark eintreffen.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

An der Absicht bzw. dem Befehl, die *11. Pz.Div.* vom Tschir zur 4. Pz.Armee (Gruppe Hoth) zu verschieben, wird das ständig bevormundende Eingreifen des OKH, d. h. Hitlers samt Zeitzier, in die allein von der örtlichen Führung — hier dem H.Gr.Kdo. Don — zu übersehenden und zu entscheidenden Fragen wieder besonders deutlich. Zur Durchführung ist es auch in diesem Falle nicht gekommen*.

Dem lange erwarteten russischen Angriff auf die *italienische 8. Armee,* der nach den an diesem Tage vorliegenden Nachrichten angeblich begonnen haben sollte (s. S. 1128 und 1138 — 13. und 15. Dezember), hatte u. a. schon die erste Frage Hitlers in der Abendlage vom 1. Dezember gegolten (Fragment Nr. 29, in: Heiber, a. a. O., 5. 51 ff.). — Die Verschiebung von Kräften der Luftfl. 4 zum Luftw.Kdo. Don dürfte in diesem Zeitpunkt für die abgebende Stelle eine kaum zu rechtfertigende Einbuße gewesen, für die empfangende zu spät gekommen sein.

Die *Marinefährprähme* galten als torpedosicher und waren daher trotz geringer Geschwindigkeit und ebenso geringen Fassungsvermögens das bevorzugte Beförde= rungsmittel nach Nordafrika[2].

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Bei 17. *Armee* keine besonderen Kampfhandlungen.

1. Pz.Armee: An der Ostfront bei Ardonskaja bis auf geringe örtliche Ein= brüche nördl. des Ortes alle Feindangriffe abgewehrt. Die an dem Terek=Knie südwestl. Ischerskaja vorgestoßenen Feindteile konnten noch nicht zurück= geworfen werden. An der Front ostw. Ischerskaja sind starke Angriffe des Russen beiderseits des Lenin=Kanals im Gange. Nordwestl. davon schwache gegnerische Kav.

H.Gr. Don:

An der Nordfront des VII. rum. Korps scheiterten feindl. Angriffe durch Gegenstoß deutscher Einheiten. Nördl. Kotelnikowo feindl. Aufklärung. Am Brückenkopf ostw. Bhf. Tschir wurden feindl. Postierungen zurückgeworfen. Während 11. Pz.Div. in Richtung Nordost etwas Boden gewann, brachen starke feindl. Gegenangriffe mit Pz.=Unterstützung in diesem Raum zusammen. 75 Panzer wurden erledigt. Hinter der Front ostw. der 11. Pz.Div. ist Gegn. in Stärke von 20 Panzern und 100—200 Mann eingeschlossen. An der übr. Eisen= bahnfront scheiterten alle Angriffe des Feindes. An der Nordwestfront der 6. *Armee* nur schwächere feindl. Angriffe. Die alte Einbruchsstelle an derNord= Ostfront wurde im Gegenstoß bereinigt. Starker Druck auf die Südfront.

Im Abschnitt der *H.Gr. B:* Erfolgreicher Vorstoß von Teilen der Div. „Pasubio" in den Don=Bogen nordwestl. Kasanskaja. Feindl. Gegenstöße waren vergeblich. Bei Swoboda scheiterte ein Übersetzversuch des Feindes über den Don. Ung. Truppen warfen den Feind nach Norden zurück.

1 Vgl. Manstein, a. a. O., S. 356.
2 Vgl. z. B. Fragment Nr. 8 vom 12. Dezember 1942.

H.Gr. Mitte:

Südwestl. des Wolgaknies westl. Rshew konnte der Russe einen Einbruch erweitern. Die Einbruchsstelle ist teilweise abgeriegelt. Südl. Bjeloj wurden Ausbruchsversuche des Feindes gegen die Riegelstellung abgewehrt, der Kes= sei ist in Nordost= und Südostecke weiter eingeengt.

Die Bahnlinie Nowo Sokolniki—Newel wurde durch Vorstoß eign. Kräfte nach Nordost und Südost freigekämpft. Alle Angriffe auf Wel. Luki von Süd= westen, Nordwesten und Norden scheiterten, ebenso feindl. Angriffe auf die Stellungen der 8. Pz.Div. nördl. Nowo Sokolniki.

H.Gr. Nord:

Am Südteil der Front setzte der Feind eign. Angriffen stärkere Kräfte ent= gegen. An der Nordostfront der Brückenkopf Stellung griff der Feind in meh= reren Wellen die eign. Stellungen an. Bis auf geringfügigen Einbruch konnte er überall abgewiesen werden. Südl. Oranienbaun lebhafte feindl. Artl.=Tätig= keit.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (10.12.)

Verstärkte feindl. Jabotätigkeit auf ganzer Front und im rückwärtigen Armee* gebiet. 9 Feindflugzeuge abgeschossen.

Feindl. Artl.=Störungsfeuer hat sich am Nordabschnitt verstärkt. — Etwa 1100 Schuß mittl. Kalibers —. Weiterhin rege feindl. Spähtrupptätigkeit.

Eign. Luftaufkl. bestätigte im großen bisheriges Feindbild.

Gesamteindruck der Feindlage:

Verstärkung der feindl. Lufttätigkeit, wobei erkannter feindl. Flugplatz — etwa 25 km vor dem Nordteil der Stellung — besonders bemerkenswert.

Verstärkung der feindl. Artl.=Tätigkeit und nahes Heranschieben der feindl. Kräfte an die eign. Stellungen deuten mehr als bisher auf baldigen Beginn des feindl. Angriffs hin.

Eign. Artl. und zum Erdkampf eingesetzte Flakartl. bekämpften feindl. Panzer* bewegungen.

Eign. Luftwaffe griff feindl. Panzeransammlungen südl. des Bir el Faregh an.

Betriebsstofflage der Armee ist unverändert kritisch. Gesamtüberführung am 10.12. rund 82 t nach Tripolis bzw. Misurata.

Tunesien

Im Abschnitt westl. Bizerta eign. Aufklärungstätigkeit.

In umfassendem Angriff gegen Medjez el Bab fühlte rechte Kampfgruppe westl. des Medjerda nach Brechen feindl. Widerstandes um 18.00 Uhr gegen Si. Bou Baker vor. Der Ort wird vom Feind — unterstützt durch mehrere Batterien —zäh verteidigt.

Kampfgruppe ostw. des Medjerda konnte ausgebaute Feldstellungen auf Höhe 226 gegen heftigen Feindwiderstand — dabei mehrere Panzer — nicht nehmen. Im um* fassend angesetzten Angriff wurde am Spätnachmittag Höhe 212 genommen.

Linke Kampfgruppe, aus Raum Massicault antretend, brach schwächeren Feind=widerstand und stieß weichendem Gegner bis 3 km ostw. Medjez el Bab nach. Hier nachmittags Panzerkampf. Mehrere Pz. abgeschossen.

Gegend 12 km ostw. Medjez el Bab durch eign. Sicherungen besetzt. Nach Luftaufklärung geht Feind scheinbar nach Westen und Südwesten zurück.

Div. „Superga" hat mit ihrem rechten Flügel Zaghouan erreicht.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Von 321. I.D. 43 Züge abgefahren, von 304. I.D. 35 Züge abgefahren.

AOK 7: Verlegung SS=Pz.Gren.Div. „Das Reich" weiter planmäßig.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Verlegung 326. I.D. und Eingreifgruppe 148. Res.Div. planmäßig. Verlegung der 5 Res.Div.en in das neubesetzte Gebiet abgeschlossen.

Norwegen

Am 11.12. — 13.20 Uhr — eine Hampton bei Tiefangriff auf Geleitzug südl. Skrudenes abgeschossen, 2 Engländer gefangen genommen.

Am 11. 12. mittags bei Fjölöy (Nähe Stavanger) 1 engl. Flugzeug abgeschossen.

Wegen Minenverseuchung durch russ. U=Boote Eingang Porsangerfjord gesperrt. Sperrung Fahrwasser Berlevaag aufgehoben.

Am 11.12. — 02.00 Uhr — U=Jäger südl. Skudenes aufgelaufen, Bergungsarbeiten eingeleitet.

Südosten

Serbien:

20 Mihajlovic=Anhänger erschossen. Vereinzelte Überfälle.

Kroatien:

Westbosnien: Südostw. Banja Luka Fortsetzung der Säuberung. Angriff starker Feindgruppe auf Sanski Most (45 km westl. Banja Luka) abgewehrt.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 38 Mann.

Horchüberwachung ergibt, daß der Russe größere Einziehung von Uk.=.Gestellten vornimmt. Chef Gen.St.d.H. weist in einer Benachrichtigung an den Chef OKW in diesem Zusammenhang erneut auf seine Forderungen vom 7.12. hin.

1

Zur Verstärkung der Abwehrkraft der H.Gr. B hat Reichsführer*SS 2 Polizei» Rgt.er und einige sonstige Einheiten der Waffen»SS zur Verfügung gestellt, fordert jedoch gleichzeitig die Bereitstellung des Ersatzes für die zu erwartenden Verluste dieser Truppenteile. Chef Gen.St.d.H. sagt in einem Schreiben an Chef OKW die Gestellung des Ersatzes zu, fordert jedoch die Einziehung einer entsprechenden Zahl Ersatzmannschaften aus der Uk.»Stellung.

In einem Antrag an OKW wird zum Ausgleich der durch das Verbot des Studien* urlaubs für das Ostheer entstandenen Härten vorgeschlagen, für die Studien* und Prüfungsurlauber des Ostheeres ein Oststudenten*Semester (etwa vom 1. 4. — l. 7. 43) einzuführen und die Studien* und Prüfungsurlauber des Wintersemesters 42/43 zur Herauslösung der Oststudenten dem Ostheer zuzuführen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **11.12.42**

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 im Westen 75, im Mittelmeer 12 Flugzeuge zur Aufklärung, engen Sicherung, zur freien Jagd und zu Alarmstarts eingesetzt.

Bei Dungeness 1 Defiant abgeschossen.

Im Rahmen von Jabo»Angriffen im Raume Hastings und Rye 2 Spitfire auf einem Flugplatz in Brand geschossen.

Keine bes. Aufkl.»Meldungen.

Einflüge: Insges. ca. 95 Einflüge, davon 4 in Belgien—Nordfrankreich, 8 in West» frankreich (hiervon 1 Halifax abgeschossen), mehrere Einflüge im Raum Süd=Nor= wegen (hierbei 2 Abschüsse).

65—70 Flugzeuge ins bisher unbesetzte Gebiet, davon 20 Flugzeuge Durchflug nach Italien und gegen 21.00 Uhr Angriff auf Turin mit 10—15 Maschinen. Keine bes. Schadensmeldungen. 2 Abschüsse durch Flak.

Am 3.12. gegen 22.00 Uhr erfolgte erster Einflug in das ölgebiet von Ploesti. Luftwaffe wertet diesen als Erkundungsflug für Anflug aus Süden.

2. *Mittelmeer:*

Durch OB Süd während des Tages mehrere Angriffs versuche auf Feindgeleite zwischen Bougie und Bone ohne direktes Trefferergebnis, einige Bomben dicht neben Schiffen. Als Ausweichziel Philippeville, Bougie und Collo ohne bes. Wirkungs» beobachtung angegriffen.

5 LT*Flugzeuge He 111 führten Dämmerungsangriff gegen Schiffsziele vor Hafen Algier durch. 2 Flugzeuge ohne Ergebnis mit LT wieder gelandet. Eine He 111 An* griff auf Handelsschiff ohne beobachtete Wirkung. 2 Flugzeuge Angriff auf Flug* zeugträger, Treffer und Wirkung nicht beobachtet.

Bei Einsätzen des Fliegerführers Afrika im Raume El Agheila 7 Feindjäger durch eigene Jagdabwehr, 1 Feindflugzeug durch Flak abgeschossen.

Aufklärungsmeldungen vor afrikanischer Küste siehe Lage I m.

Im Seegebiet nördlich und südlich Cypern wurden keine Feindstreitkräfte ge» sichtet.

3. *Ostfront:*

Verluste am 10.12.: 4 : 33.

Im übrigen keine neueren Meldungen.

12. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 12. Dezember 1942

Lagevortrag:

Osten: Der Führer wünscht, daß bei der *1. Panzer-Armee* die SS=Division „Wiking" aus ihrem Einsatz herausgelöst und mit der 3. Panzer=Div. zu einer starken motorisierten Eingreifgruppe vereinigt wird. Bei der *Heeresgruppe Don* hat heute morgen der Angriff der Panzergruppe Hoth begonnen; er hat bis 9.00 Uhr vormittags gute Fortschritte gemacht. Um das weitere Vortragen des Angriffs macht sich die Heeresgruppe keine Sorgen, da die gegenüber stehen= den feindlichen Panzer=Verbände in ihrer Stärke sehr abgesunken sind. Die xx. Panzer-Div. soll der Panzergruppe zugeführt werden. Den Vorschlag des Generalfeldmarschalls von Manstein, die 16. motorisierte Division und die 3. Gebirgsdivision (? vielleicht rumänische 3. Gebirgsdiv.) zur Abschirmung der Ostflanke der Panzergruppe einzusetzen, lehnt der Führer ab. Der Ab= transport der 7. Panzer=Div. vom Westen nach dem Osten beginnt am x8. De= zember.

Mittelmeer: Gestern nachmittag ist ein sehr schwerer britischer Luftangriff auf *Neapel* erfolgt, der unter der Zivilbevölkerung eine große Zahl von Toten gefordert hat. ln der vergangenen Nacht ist auch Turin wieder angegriffen worden, aber nur von 10—15 Flugzeugen. An deutschen Flakbatterien stehen dort 11 schwere, 2 leichte und 2 Scheinwerfer=Batterien. Vor *Böne* ist die Spitze eines neuen Großgeleitzuges eingetroffen. In *Libyen* ist die britische 8. Armee gestern zum Angriff angetreten. Die Sicherungen der deutsch=italienischen Panzer=Armee sind auf die Hauptstellungen zurückgegangen.

Der *Führer* will am 14. Dezember den Kommandeur der 250. (spanischen) Inf.Div., General Munoz Grandes, vom 37. bis 19. den Duce und am 20. und 21. Marschall Antonescu sprechen, um die politischen Grundlagen für die weiteren militärischen Entschlüsse zu schaffen. Bei den Besprechungen mit *Spanien* sollen die spanischen Waffenwünsche unter dem Gesichtspunkt be= handelt werden, daß die Spanier sich bei deutschen Waffenlieferungen zu ernsthaftem Widerstand bei feindlichen Landungen verpflichten müssen. Für Deutschland kommt in einem solchen Falle zunächst nur die Verteidigung der Pyrenäen und der Einmarsch in Spanien erst dann in Frage, wenn ausreichende motorisierte Kräfte vorhanden sind. Dann soll aber bis zum Ebro vorgestoßen werden. Mit den Spaniern soll auch ihr Verhalten bei britischer Landung in Portugal besprochen werden. — Im Anschluß an die Besprechungen mit dem Duce und Marschall Antonescu sind auch Besprechungen mit den Bulgaren vorgesehen, die ins Führerhauptquartier kommen sollen. Die Operations= abteilung Heer des WFSt soll hierzu Vorbereitungen in Hinsicht auf die Bereitstellung bulgarischer Truppen zur Besetzung der Chalkidike und zum Einmarsch in die Türkei treffen. Alle Forderungen an die Bulgaren sind über den WB. Südost zu richten, da es einen Deutschen General bei der bulgarischen

Wehrmacht nicht gibt. Der deutsche Militärattache in Sofia ist der Beauftragte des WB. Südost im bulgarischen Raum.

[Austausch des Pol.Rgt. 18 gegen ein z. Z. im *Abschnitt Louhi eingesetztes Rgt]*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Von diesem Tage liegt in dem Fragment Nr. 8 eine sehr weitgehend erhaltene Niederschrift der *„Mittags=Lagebesprechung"* vor. Sie beginnt — entgegen der Vermutung, daß alles Interesse der Obersten Führung dem Gegenangriff bei Kotelni« kowo hätte gelten müssen — mit der angstvollen Frage Hitlers: „Ist etwas Kata* strophales passiert?" Viele Seiten lang schleppt sich das Gespräch dann wiederum mit einer Erörterung hin, welche Panzerdivision, die 11. oder die 17., noch vom Tschir der 4. Pz.Armee zugeführt werden könne oder solle. Eng verbunden damit erscheint die weitere Frage, ob die schwachen, zur Stützung der italienischen Front anrollenden Reserven dort trotz des schon begonnenen russischen Angriffs vielleicht entbehrlich seien und noch für die H.Gr. Don verfügbar gemacht werden könnten.

Zu den Notizen Greiners ist auf Grund des Fragments Nr. 8 im einzelnen zu bemerken:

1. Die Eingreifgruppe bei der *1. Pz.Armee* sollte aus der SS=Div. Wiking und der 13. (nicht 3.) Pz.Div. gebildet werden, und zwar auf Vorschlag der H.Gr. A. Es bleibt aber unklar, ob Hitler den Vorschlag genehmigt. Von einer Abgabe der beiden Pz.Divisionen an die H.Gr. Don ist auch hier nicht die Rede.

2. Daß die *H.Gr. Don* sich „um das weitere Vortragen des Angriffs — bei Kotelni* kowo — keine Sorgen" mache, wird schon durch die von Greiner selbst erwähnten Vorschläge Mansteins widerlegt, in denen dieser dringend um Zuweisung neuer Kräfte nachsucht. Er erhielt jedoch nur die schwache 17. Pz.Div.; Zeitzier, von dem Manstein meint, er habe alle seine Vorschläge bei Hitler unterstützt, bemerkte bei diesem Anlaß u.a.: „Die 16. steht gar nicht zur Diskussion". Mit der 3. Geb.Div., die Manstein außerdem beantragt hatte, ist offenbar das eine Regiment dieser Division gemeint, das zur H.Gr. A unterwegs war.

3. Von der *italienischen 8. Armee,* die Greiner gar nicht erwähnt, lagen bis zu diesem Mittag die von Hitler zu Recht erwarteten „katastrophalen" Nachrichten noch nicht vor.

Auch die Ereignisse im *Mittelmeerbereich,* besonders die Einleitung des weiteren Rückzugs der deutsch*italienischen Pz.Armee in *Libyen,* finden in dem Stenogramm der Lagebesprechung einen eingehenden Niederschlag (Fragment Nr. 8). Dabei kommt ebenso das Bestreben Jodls, die Handlungsweise Rommels zu rechtfertigen, wie die anhaltende Mißbilligung seines Verhaltens durch Hitler und dessen Miß= trauen in die weitere Entwicklung deutlich zum Ausdruck. Typisch für die Art der Lagebesprechungen ist es auch, wie Hitler trotz der drängenden Entscheidungen sich und alle anderen in diesem Zusammenhang mit einem langen Gerede über psychologische, historische und sonstige Fragen aufhält.

Zu der Nachschublage im Verkehr über das Mittelmeer erscheint in dem gleichen Fragment eine vorläufige Antwort des OB Süd auf die am 9. Dezember an ihn ge= richtete Anfrage Hitlers, indem Jodl meldet: „Kesselring war heute früh sehr er= leichtert und hat behauptet, seit gestern sei ein gewisser Alpdruck wegen der ganzen Versorgungslage von ihm genommen." Aber auch in dieser Hinsicht zeigt sich Hitler

äußerst mißtrauisch. Besonders bemerkenswert ist schließlich noch seine allen bis dahin bekannten Beurteilungen und Befehlen zuwider laufende Äußerung: „Daher glaube ich weniger an eine Landung auf Kreta."

Aus dem letzten Absatz geht hervor, daß Hitler eine Reihe von *Besprechungen mit befreundeten und verbündeten Mächten* vor sich sah, um, wie Greiner es — über Gebühr — ausdrückt, „die politischen Grundlagen für die weiteren militärischen Entschlüsse zu schaffen". Die Niederschrift in Fragment Nr. 8 ergibt dazu, daß Hitler sich, von Zeitzier unterstützt, trotz Jodls Drängen sehr bedenklich zeigte, angesichts der gespannten Lage im Osten auf die lange Eisenbahnfahrt nach Berchtesgaden zu gehen, wo er Mussolini und Antonescu treffen wollte. Es ist dann auch nicht zu der Reise gekommen. Stattdessen haben die beabsichtigten Begegnungen in der Folgezeit im Hauptquartier Ostpreußen stattgefunden — mit dem italienischen Abgesandten am 18./19. Dezember, mit dem rumänischen Staatsführer vom 10. bis 12. Januar 1943.

Den *spanischen* General Munoz Grandes, den Hitler aus persönlichen Gründen — im Gegensatz zu Franco und dem früheren Außenminister Serrano Suner — besonders schätzte, pflegte er, wie aus Greiners Notizen an dieser Stelle ersichtlich, auch als Vermittler in militärpolitischen Fragen heranzuziehen, ohne daß jedoch auf diesem Wege bindende Abmachungen zwischen Spanien und Deutschland getroffen worden wären. Den Gedanken, die Hitler bei diesem Anlaß über die Möglichkeiten eines „ernsthaften spanischen Widerstands" und eines eigenen Vorgehens auf der Iberischen Halbinsel entwickelte, kam, wie schon früher vermerkt, noch kaum mehr als eine propagandistische Bedeutung zu. Die deutschen Waffenlieferungen an Spanien wurden entgegen der Stellungnahme Hitlers vom 30. November nicht lange darauf wieder aufgenommen, nachdem Spanien sich verpflichtet hatte, die Integrität seines Hoheitsgebiets zu wahren.

Zu der geplanten Besprechung Hitlers mit dem *Marschall Antonescu* sei noch darauf verwiesen, daß es ihm dabei, nach seinen Bemerkungen in der Lagebesprechung dieses Tages zu urteilen, hauptsächlich darauf ankam, dessen zu erwartenden Vorstellungen wegen der Vernichtung des Großteils von zwei rumänischen Armeen bei Stalingrad zu begegnen[1].

Die Erörterungen mit den Bulgaren sollten im wesentlichen auf rein militärische Fragen beschränkt sein. Was die „Operationsabteilung Heer des WFSt" — nur ein breiterer Ausdruck für „WFSt/Op.H." — dazu vorbereiten konnte, waren lediglich Gesprächsgrundlagen.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Südl. Mosdok in Kp.=Stärke vorgetragene feindl. *Angriffe* wurden abgewehrt. Gegen die neuen Stellungen nördl. Ischerskaja griff der Feind in breiter Front in einer Stärke von etwa 13 BatI.en an und wurde bisher abgewiesen. Feinddruck hält an. Der Gegner führt weitere starke Kräfte von Osten heran. Nördl. davon rege Schanztätigkeit.

1 Vgl. hierzu den Auszug aus dem Brief Marschall Antonescus an Gen.=Feldmarschall v. Manstein vom 9. 12.1942 in der Einleitung, S. 92 f.

H.Gr. Don:

Während bei der Armee Hoth der Tag verhältnismäßig ruhig verlief, griff der Feind mit starken Kräften die Eisenbahnstellung und die Tschir=Front der 3. rum. Armee an. An zwei Stellen gelang es ihm, mit Teilkräften die Stellung zu durchbrechen, und zwar westl. Bhf. Tschir, wo er mit einigen Panzern durch die eign. Stellungen nach Süden vordrang, und bei Jurowikino, wo zwei Batl.e mit Panzern in die Stellung einbrachen und in dem Bach=TaI etwa 6 km nach Süden vorgingen. Hiergegen sind Teile des XXXXVIII. Pz.Korps angesetzt.

Bei der *6. Armee* griff der Gegner mit stärkeren Kräften von Süden her westl. der Wolga an. Außer einem vorübergehenden Einbruch, der schnell beseitigt werden konnte, wurden alle Angriffe abgewiesen. Auf der Südfront läuft ein feindl. Angriff. An den übrigen Fronten der Armee nur örtliche Kampftätigkeit. Südl. des Don, südl. der Choper=Mündung, starke feindl. Ansammlungen erkannt.

H.Gr. B:

Die ital. Front wurde bei demDon=Bogen zwischen Kasanskaja und Werchnij= Mamon von stärkeren Kräften angegriffen, die unter blutigen Verlusten im Gegenstoß zurückgeworfen wurden. Die HKL ist fest in eign. Hand. Mit dem Beginn der erwarteten starken Feindangriffe auf die Front der ital. Armee ist am 12.12. zu rechnen. Bei der ung. Armee außer teilweise lebhafter Spähtrupp* tätigkeit keine Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Gegen die gesamte Front zwischen Sytschewka und Rshew führte der Feind am gestrigen Tage starke Angriffe. Nur an einer Stelle gelang es ihm, nachdem er eine Ortschaft genommen hatte, 2—3 km tief einzubrechen. Der Einbruch ist abgeriegelt worden, fm übrigen wurden alle Angriffe abgewiesen und kleinere Einbrüche im Gegenstoß bereinigt. Im ganzen wurden am gestrigen Tage in di;sem Frontabschn. 137 Panzer abgeschossen. An der Nordfront westl. Rshew brach der Gegn. in Rgt.=Stärke vorübergehend ein und wurde durch eign. Gegenangriff zurückgeworfen. In der Einbruchsstelle westl. davon, südl. des Wolgaknies, ist der eingebrochene Feind auf engstem Raum zusammengedrängt. Nördl. Bjeloj vergebl. Feindvorstöße auf die östl. Riegelstellung. Südl. Bjeloj wurden alle Versuche des Feindes, die Abschlie* ßungsfront aufzubrechen, um den eingekesselten Teilen zum Durchbruch zu verhelfen, abgewiesen. In dem Kessel südl. Bjeloj sind vermutlich noch
1 Schützen=Div., 3 Schützenbrig.en und 2 Panzerbrig.en eingeschlossen. Der Kessel selbst wurde durch konzentrischen Angriff weiter verengt. Südl. Wel. Luki griffen eign. Kräfte nach Norden und Nordosten an und konnten gegen* über uneinheitlich geführtem Feind Boden gewinnen. Nordwestl. Wel. Luki schanzt der Feind.

H.Gr. Nord:

Erfolgreiche eign. Spähtrupptätigkeit südl. Cholm. Auch am gestrigen Tage wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe von Süden und Norden ostw. der Pola. Er wurde überall unter hohen Feindverlusten abgeschlagen.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (11.12.)

Feindlage im wesentlichen unverändert. Gegner führte weiter lebhafte Erd= und Luftaufkl. durch.

Feindl. Artl.=Störungsfeuer hielt sich im bisherigen Rahmen. Feindl. Jabos griffen mehrfach an der Front und im rückw. Armeebereich bis in Gegend Nofilia an. Nach bisherigen Meldungen wurden durch Flak 12, durch eign. Jäger 7 Feindflugzeuge abgeschossen.

Eign. Artl. und schwere Flak=Batterien bekämpften feindl. Panzer* und Kfz.= Verkehr.

Betriebsstofflage weiter unverändert ernst. Eine fühlbare Entspannung bei der fechtenden Truppe kann nicht vor dem 17./18. eintreten.

Munitionslage (Artl.): Eign. schwache Div.Artl. verfügt an der Front von *0,6* bis *0,8* Ausstattungen.

Tunesien

Im Nordabschnitt gewann eign. Aufklärung das Höhengelände 6 km nordwestl. Höhe 523.

Der Panzervorstoß nördl. des Medjerda südwestl. Tebourba führte am 10.12. 42 nach Brechen feindl. Widerstandes bis Toum und südl. des Ortes bis 3 km ostw. Medjez el Bab. In Medjez el Bab hält starker Feind, dabei 5 Battr.n erkannt. Da= zwischenstehende Feindkräfte führten vergebliche Angriffe nach Süden.

Erdaufklärung meldet bei Goubellat 13 Feindpanzer. Panzerspäh=Aufklärung aus dem Raume Pont du Fahs stieß südostw. Bou Arada auf starke Sperre.

El Arussa — 16 km westl. davon — nach Arabermeldung stark feindbesetzt.

Robba od Yahia 40 km südwestl. Pont du Fahs ebenfalls feindbesetzt. Südl. Tunis verläuft eign. Linie vom Oust über Zaghouan nach Enfidaville.

Eine feindl. mot. Kolonne stieß von Si. Bou Zid in südl. Richtung auf Maknassy vor (75 km ostw. Gafsa).

Kebili wurde von ital. Kräften am 9.12. besetzt.

Das Anhalten der schlechten Wetterlage — Straßen z. T. unter Wasser — beein= trächtigte die Kampfhandlungen stark.

Am 10.12. insgesamt vernichtet bzw. erbeutet: 36 Panzer, davon 2 schwere, 4 Pz.Spähwagen, 2 Pak, mehrere Geschütze, 83 Kfz., mehrere MTW.

Frankreich

IV estküstenfront:

AOK 15; Gegen Mittag Einflug von etwa 100 Bombern über Rouen und Bombenabwurf auf dem Rückflug bei Rouen. Dort Aufnahme durch etwa

150 Jäger. Bisher kein milit. Schaden gemeldet. Von 321. I.D. 52 Züge, von 504. I.D. 44 Züge abgefahren. Ein Zug mit 7. u. 8. Battr. A.R. 304 am 12.12. — 04.30 Uhr — durch Zusammenstoß mit Gegenzug verunglückt. 6 Tote, 15 Schwer* und 10 Leichtverletzte. 4 Wagen zerstört. Abtransport 304. I.D. außer durch Ausfall dieses Zuges nicht beeinträchtigt.

AOK 7: Von SS=Pz.Gren.Div. „Das Reich" 76 Züge im Raum um Rennes eingetroffen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Von 326. I.D. *11* Züge eingetroffen. Ablösung SS=T=Div. und verst. Gren.= Rgt. 735 durch 326. I.D. angelaufen.

Armeegruppe Felber: Einsatzverband 320. I.D. ganz in Raum Chälons s. Marne eingetroffen. 328. I.D. damit aus Befehlsbereich Armeegruppe Felber ausgeschieden und AOK 1 unterstellt. Von 326. I.D. 15 Züge zu AOK 1 abgefahren.

Kgl. ital. AOK 4: Ablösungsbewegungen Div. „Lupidi Toscana" für 7. Pz.Div. angelaufen. V.P. Div. „Taro" bei Div. „Piave" eingetroffen. Div. „Taro" wird ostw. Toulon die Div. „Piave" ablösen. Div. „Piave" dann bewegliche Reserve nordostw. Toulon. Abschnittaustausch der Div. „Legnano" (bisher Abschnitt St. Tropez—Cannes) gegen Div. „Celere" (bisher Abschnitt Antibes—Monte Carlo) angelaufen.

Norwegen

Meldung liegt noch nicht vor.

Südosten

Serbien:

62 Verhaftungen, darunter 26 Mitglieder des MihajIovic=Nachrichtenstabes, die nach Vernehmung erschossen werden.

Kroatien:

Westbosnien: Bei Säuberung 30 km südwestl. Banja Luka geringe Feind= Verluste, Beute an Waffen und Munition. Lage bei Sanski Host wurde be= reinigt; eigener Vorstoß drängte den Gegner über die Demarkationslinie nach Südwesten ab. Angriffe von Süden auf Bos. Novi wurden abgewiesen, 27 Feindtote.

Nördl. der Save: Mehrere Überfälle auf Eisenbahnstrecken, z. T. erheblicher Sachschaden. Hauptstrecke Agram—Novska und Agram—Sisak ist vorüber* gehend durch Minenlegung unterbrochen. Die vermehrte Heranziehung der Zivilbevölkerung zur Streckenbegehung ist eingeleitet.

Ital. besetzes Gebiet: Eisenbahnsabotage nördl. Karlstadt. Bei Säuberung in Slovenien 30 Feindtote, 14 Gefangene.

Griechenland:

Lufttransporte nach Kreta und Italien infolge Abziehens aller einsatzklarer Ju 52 vorläufig eingestellt.

Die der 27. Pz.Div. aus Stahnsdorf zugeführte lei.Schtz.Kp.(gep.) wird dem Stab der 27. Pz.Div. unmittelbar unterstellt.

Auf Antrag Geb.AOK 20 wird der Befehl zur Bildung einer Werfer=Abt. auf= gehoben. Das für die Abt. vorgesehene und bei Geb.AOK 20 durch Umgliederung freiwerdende Personal soll zur Aufstellung von Nebelwerferzügen bei der 163. Div. verwandt werden.

Auf Antrag H.Gr. A wird die Umgliederung der dort eingesetzten Fz.Btl. in Turk=Fz.Btl. verfügt.

Am 12.12. findet eine Besprechung zwischen Gen. Schmundt. Gen. Buhle, Gen. Hoffmann und Major Graf Stauffenberg über die Kapitulantenfrage und die 4V2 jäh= rige Dienstzeit statt. Gen. Schmundt stellt fest, daß der Führer sich bereit erklärt hat, eine Verfügung in etwa der vom Gen.St.d.H. vorgeschlagenen Form heraus* zugeben. Anschließend wird noch von Gen. Schmundt die Denkschrift der Org.Abt. über den Aufbau des Führerkorps d. H. zur Sprache gebracht. Es ergibt sich im wesentlichen eine Übereinstimmung der Gedankengänge des Chefs des P.A. mit denen des Gen.St.d.H.

Für größere Beweglichkeit der Artillerie im Osten fordert Org.Abt. neben Ein= führung des Raupenschleppers Ost als Zugmittel die Verwendung leichterer Fahr= zeuge.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 12.12. 42

1. Raum um England:

In der Nacht vom 11. zum 12. Angriff mit 23 Flugzeugen gegen Sunderland. Einschläge im Stadtgebiet sowie entstehende Brände wurden beobachtet. Einige Flugzeuge griffen als Ausweichziel Lowesstoft an. Ebenfalls Brände gemeldet.

Während des 12. bei Luftflotte 3 im Westraum 247 Flugzeuge, davon 194 Jäger eingesetzt, im Mittelmeer insgesamt 12 Flugzeuge zur Aufklärung, engen Sicherung und U«Jagd.

In der Zeit zwischen 11.00 Uhr und 13.20 Uhr Einflug starker Feindkräfte in Belgien, Nordfrankreich und zwischen 11.55 Uhr und 13.50 Uhr starker Feindeinflug in Westfrankreich. Insgesamt Einflug von 6 Gruppen. Erste Gruppe 17 Liberator und 18 Spitfire in 6—8000 m Höhe im Raum Dünkirchen. Zweite Gruppe zahlreiche Jäger in 6—8000 m Höhe im selben Raum. Dritte Gruppe 29 Boeing in 6000 m Anflug über Dieppe, Durchflug bis Paris. Vierte Gruppe Aufnahmeverband im Raume Le Treport, der 13.46 Uhr mit Gruppe drei abflog. Fünfte Gruppe 70 zwei* motorige Bomber und 100 bis 200 Spitfire über Rouen einfliegend westl. Le Havre, 14.12 Uhr in breiter Front zwischen Le Havre und Dieppe ausfliegend. Sechste Gruppe 15 Spitfire in 6—7 000 m Höhe um 13.06 Uhr Einflug bei Gravelines um 13.14 Uhr Ausflug über Cap Gris Nez.

Eigene Jagdabwehr. 137 FW 190 und 4 Me 109 der Jafü 2 und 3. Jäger hatten Feindberührung und schossen 3 Jäger und 2 Boeing sicher, 1 Boeing und 1 Spitfire wahrsch. ab. Bisher Bombenabwurf lediglich bei Rouen gemeldet, dort Häuser« schaden, 12 Tote und 55 Verletzte.

15.20 Uhr vor Harwich 10 bis 15 kleine Dampfer und 5 Vorpostenboote Kurs Nordost.

16-34 Uhr im Selentkanal Ostteil 14 Handelsschiffe stilliegend, im Westteil 10 Handelsschiffe stilliegend.

Einflüge: Insgesamt 52, davon 10 in das Küstengebiet der Westfriesischen Inseln. Kein Bombenabwurf gemeldet. 2 vor holländischer Küste, 7 über Nordwestfrankreich (hierbei Absturz eines Feindflugzeuges), der Rest über West= und Südfrankreich. Keine Bombenabwürfe gemeldet.

2. *Mittelmeer:*

Während des 11. am Nachmittag Angriff von 18 Liberators in drei Wellen zu je 6 Flugzeugen gegen den Hafen von Neapel. 1 Dampfer in Brand geworfen, Hafen= anlagen unbeschädigt, 1 Gasometer Splitterschäden, erhebliche Häuserschäden. 51 Tote, darunter 1 dt. Soldat, 102 Schwer», 172 Leichtverletzte. 3 Feindflugzeuge durch Jäger und Flak abgeschossen.

Im tunesischen Raum wurden bei Sbeitla, Faid, Bou Sid und südostwärts Goube= lat feindliche Truppenansammlungen, Panzer und Lkw, Kolonnen und Bereit* Stellungen durch Ju 88 und Hs 129 wirkungsvoll angegriffen. Zahlreiche Fahrzeuge und Panzer werden als beschädigt bzw. vernichtet gemeldet.

Teilkräfte führten Geleitsicherung durch, so wurde Geleit „Macedonia" und „Dora" bis 17.55 Uhr gesichert und das Geleit „Rhea" durch Ju 88 nach Bizerta gebracht. Bei letzterer Sicherung 2 maliger Angriff durch Ju 88 auf 2 wahrsch. U=Boote er* kennbar durch ölstreifen 6—8 km westl. des Geleits, nach einem Angriff Stillstand und Verbreiterung der ölspur.

Nach V*Mann=Meldung wurden am 22.11. bei Angriff gegen Algier etwa 50000 t frz. Schiffsraums versenkt. Meldung bestätigt damit Angaben OB Süd, der 7 Ein* heiten mit circa 65 000 t im Hafen und auf Reede Algier beschädigt meldete.

Flieger=Führer Afrika führte erfolgreiche Angriffe gegen Flugplatz Benina Nord und Agedabia sowie gegen Lkw und Nachschubkolonnen im Raume Bengasi durch.

Am Abend des 12. Angriff durch 19 Ju 88 mit 1 He 111 als Beleuchter gegen Tobruk. Abwurf von 22,3 t Bomben im Hafengebiet. Vermutl. 2 Treffer auf Schiffs* einheiten. Wirkung im einzelnen wegen starker Scheinwerferblendung nicht er* kennbar.

1 Nachtjagdangriff ohne Erfolg. Flak auch ohne Scheinwerfer gutliegend. 8/10 Be* deckung, Untergrenze 800 m.

Aufklärungsmeldungen im Mittelmeer: Siehe Lage Im.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten wurden 39 Feindflugzeuge durch Jäger und 8 durch Flak abgeschossen.

Luftflotte 5 meldet wirkungsvollen Einsatz von 18 Ju 87 gegen Feindbatterien auf Fischerhalbinsel. 2 Geschütze durch Volltreffer zerstört, außerdem Volltreffer in Munitionsstapel.

Sonst keine Meldungen.

13. Dezember **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 13. Dezember 1942

Lagevortrag:

Osten: Der Führer erwägt, mit Rücksicht auf die Lage bei der Heeresgruppe Don die *1. Panzer=Armee* aus dem Kaukasus zurückzunehmen. Bei der *Panzer= gruppe Hoth* ist die 6. Panzer=Div. bis zum Aksai vorgedrungen. General-

feldmarschall von Manstein hat gemeldet, daß er mit den beiden im Angriff stehenden Panzer=Divisionen[1] keinen durchschlagenden Erfolg erzielen könne und daß er bei länger werdenden Flanken mit den ihm zur Verfügung stehen* den Kräften nicht auskomme. Der Führer hat entschieden, daß die ix. Panzer* Div. in ihrem jetzigen Einsatz im Tschir=Brückenkopf bleibt, da sich gegen diesen schwere feindliche Angriffe richten, und daß statt der 11. die 17. Pan* zer=Div. der Gruppe Hoth zugeführt wird. Bei der *Heeresgruppe B* besteht der Eindruck, daß der Gegner vor der *italienischen 8. Armee* Angriffsabsichten vielleicht nur vortäuscht, um dort Kräfte zu binden. Die Lage bei *Welikije Luki* ist nach Meldung des Chefs des GenStdH höchst unbefriedigend.

Der Führer hat am 9. Dezember geäußert, er wolle auf längere Zeit nach dem Berghof gehen, um den Kopf frei zu bekommen für neue Entschlüsse, und an dieser Absicht bisher noch festgehalten. General Zeitzier bittet ihn nun, wegen der kritischen Lage im Südteil der Ostfront in „Wolfsschanze" zu bleiben. Der Führer entscheidet sich darüber aber noch nicht definitiv.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der erste Satz aus dem Lagevortrag *Osten,* daß Hitler erwogen hätte, die *1. Pz.= Armee* aus dem Kaukasus zurückzunehmen, bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach, wie besonders die eingehenden Erörterungen vom Tage vorher über die Lage bei der H.Gr. A (Fragment Nr. 8) zeigen, nur auf örtliche Zurücknahme einzelner, in die höheren Kaukasus=Lagen vorgeschobener Positionen. Selbst gegen solche Stellungskorrekturen hatte Hitler sich jedoch mit seinem üblichen Argument, er „fürchte, das ganze Material gehe verloren", hartnäckig gesträubt. Von einem Zusammenhang dieser Absichten mit dem Drängen Mansteins nach Verstärkungen für die Gruppe Hoth, der natürlich mit der 17. Pz.Div. keineswegs befriedigt war, ist auch an dieser Stelle nicht die Rede.

Die Nachricht vom 11. Dezember, daß der erwartete russische Angriff gegen die *italienische 8. Armee* begonnen habe, hatte sich, wie an dieser Stelle zu entnehmen, bis dahin nicht bestätigt.

Welikije Luki war vom Gegner eingeschlossen; die Bewegungen zum Entsatz des Ortes kamen nicht recht vorwärts (vgl. auch Fragment Nr. 8).

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. *Armee:* Infolge Wetterbesserung rege fdl. Stoßtrupptätigkeit. Feind* angriffe südl. Schaumjan in Kp.=Stärke wurden abgewehrt. Durch die eig. Höhenstellung auf dem Semaschcho sickerten Feindteile in Kp.=Stärke durch die HKL.

1. *Pz.Armee:* Südostw. Naltschik fühlte der Feind mit schwächeren Kräften nach Norden vor und wurde abgewiesen. Rege Schanztätigkeit vor der Ost*

1 *Entsatzoffensive der Armee*Gruppe Hoth in Richtung Stalingrad.*

front im Raume Ardonskaja. Stidwestl. Mosdok wurde bei einem eig. Vorstoß eine fdl. Kp. vernichtet. Stärkere Feindangriffe südostw. Mosdok und beiders. der Bahn und des Lenin=Kanals ostw. Ischerskaja wurden unter hohen Feind» Verlusten abgewiesen. Nördl. Mosdok verstärkt sich der Feind weiter und griff an mehreren Stellen mit Infanterie und Kavallerie die eig. HKL an. Die An» griffe wurden abgewiesen, dabei wurden an einer Stelle 8 amerik. Panzer vernichtet.

H.Cr. Don:

16. I.D. (mot) machte einen Aufkl.»Vorstoß nach Utta und stellte dort stärkere Feindbesetzg. fest. Die Aufkl.»Kräfte gingen planmäßig auf ihre eig. Stellung zurück. Der Angriff des LVII. Pz.Korps beiderseits der Bahn Kotei» nikowo—Stalingrad erreichte im Vorgehen nach Nordosten gegen Mittag des gestrigen Tages die Ortschaften Tschilakoff und Jablotschni etwa 20 km südl. des Aksai»Flusses. XXXXVIII. Pz.Korps bereinigte durch Vorstoß westl. Bhf. Tschir die Einbruchsstelle. Die zweite Einbruchsstelle westl. Surowikino wird ebenfalls durch Teile des Korps bereinigt. Bei der 6. Armee griff der Gegner auf dem Südflügel ostw. des Don=Kanals ohne Erfolg an. Westl. der Wolga gelang es ihm, die eign. Linien zu durchstoßen. Gegenangriff zur Be» reinigung ist im Gange. Vor den Stellungen westl. des Zuikan»Flusses schanzt der Russe.

H.Cr. B:

Feind führte Erkundungsvorstöße gegen die ital. Stellung an denselben Punkten wie an den Vortagen in Batl.»Stärke durch. Er wurde abgewehrt. Bei 2. ung. und 2. dt. Armee keine Kampfhandlung. Schneefälle und Ver-wehungen verzögern die eig. Marschbewegungen.

H.Cr. Mitte:

Die starken Bereitstellungen des Feindes im Raume nordostw. Sytschewka führten zu starken Angriffen, die abgeschlagen wurden oder vor der HKL im eign. Feuer zusammenbrachen. Ein Angriff läuft noch. Bisher wurden 43 Feind» panzer abgeschossen. Nördl. Sytschewka wurde im Gegenstoß eine alte Ein» bruchsstelle beseitigt. An der Nordfront verhielt sich der Feind ruhiger als an den Vortagen. Nur südl. des Wolga=Knies griff er die eig. Stellung an und wurde abgeschlagen. Ein Feindangriff in westl. Richtung in der Gegend der alten Einbruchsstelle läuft noch. Nördl. Bjeloj wurden Feindvorstöße auf die Lu» tschessa=Front abgewiesen. Südl. Rshew konnte der Kessel nicht weiter ver» engt werden, da die Luftwaffen» und Artl.»Unterstützung für die weiteren konzentrischen Angriffe gegen den eingeschlossenen Feind wegen Nebels ausblieb. Wiederholte Angriffe gegen die Riegelstellung blieben erfolglos. Südwestl. Wel. Luki hatte eig. Vorstoß nach Nordosten in Richtung auf die Stadt Erfolg. Feindangriffe auf die Stadt selbst von Süden wurden abgewiesen.

H.Gr. Nord:

Während ein fdl. Vorstoß im Süden der Heeresgruppe abgewiesen wurde, hatte ein eig. Vorstoß südwestl. Cholm Erfolg. Bei erneuten Angriffen des Feindes auf die Stellung der Demjansk=Front südostw. der Pola gelang ein Feindeinbruch, dessen Bereinigung in Vorbereitung ist.

Finnland

Nach finn. Meldungen befindet sich eine größere Anzahl besonders gut gebauter moderner Baracken in Archangelsk in Bau. Nach Meldung des Dt. Generals in Helsinki wird angenommen, daß weitere Baracken für engl, und amerik. Truppen gebaut werden, weil derartige Unterkünfte für russ. Truppen bisher nicht verwendet wurden.

Afrika

Panzerarmee Afrika (12.12.)

Nach kräftiger Artl.=Vorbereitung griff der Feind die eig. Gefechtsvorposten beiderseits der Küstenstraße an. Vor überlegenem Feinddruck wichen die Vorposten in eine Aufnahmestellung aus. Bis zu Beginn der Dunkelheit wurde an dieser Stelle der Angriff nicht fortgesetzt. Im Laufe des Vormittag gelang es dem Gegner, im von Pz.n und Artl. unterstützten Angriff einen Stützpunkt bei Bir el Suera weg= zunehmen. Durch sofortigen Gegenangriff der 15. Pz.Div. gelangte der Stützpunkt in eign. Besitz. Einige Gefangene wurden eingebracht. Weitere Angriffe wurden bis zu Beginn der Dunkelheit erfolgreich abgewehrt. Die Armee wertet die heutigen An= griffe als Beginn der endgültigen neuen Offensive. Anscheinend hat der Feind er= kannt, daß die Marsa=el=Brega=Stellung nur noch von verhältnismäßig schwachen Kräften gehalten wird. Es ist damit zu rechnen, daß die Angriffe mit starken Kräften fortgesetzt werden. Entsprechend dem Befehl des Duce hat die Pz.Armee für den
13.12. das Absetzen der noch in der Marsa=el=Brega=Stellung haltenden mot.Kräfte nach Westen bis in den Raum El Agheila—El Nugtas befohlen. Betriebsstofflage nach wie vor kritisch. Vorhandener Betriebsstoff reicht gerade aus, um die Absetz= bewegungen nach Westen durchzuführen. Eine bewegliche Kampfführung ist der Pz.Armee nicht möglich.

Tunesien

Nordabschnitt: Die im Sedjenane=Tal vorgeschobenen Sicherungen erreichten ohne Feindberührung Kef=el=Nad und sind im weiteren Vorgehen auf Dardys=Achal. Der Angriff auf Medjez el Bab führte zu vollem Erfolg. Der Feind, der noch an Südlinie Medjerda gehalten hatte, wurde eingeschlossen bzw. aufgerieben und ver= lor die Masse seines Materials. Neue HKL ist bis Höhe 212 Moraba Aman vor= geschoben. Eig. Sicherung bis etwa 12 km nordostw. Medjez el Bab.

Westen

Westküstenfront:

Bei Bordwaffenangriffen im Bereich WB. Ndl. und AOK 15 4 Soldaten tot, mehrere verwundet. 3 Lok. beschädigt.

AOK 15; Von 321. I.D. 57, von 304. I.D. 50 Züge abgefahren.

AOK 7: Von SS=Pz.Gren.Div. „Das Reich" 85 Züge im Raum um Rennes eingetroffen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK l: Von 326. I.D. 17 Züge eingetroffen.

Armeegruppe Felber: Ablösung 7. Pz.Div. durch Div. „Lupi di Toscana" angelaufen. Verlegung 326. I.D. und Einsatzverband 14S. Res.Div. weiter plan* mäßig.

Kgl. ital. AOK 4: Ablösung Div. „Piave" durch Div. „Taro" angelaufen.

Norwegen

Bei einzelnen Feindeinflügen an norw. West= und Südküste Angriff von drei Maschinen mit Bomben auf eigenes Geleit südl. Mandal. Dampfer „Theano" (1059 BRT) gesunken. Zwei Flugzeuge von geleitendem Vorp.=Boot abgeschos* sen. Zwei weitere Dampfer im Seegebiet Stavanger erfolglos mit Lufttorpedo angegriffen.

Im Küstenvorfeld Drontheim durch eigenen Aufklärer mit Flak und M.G. bewaffneter feindlicher Fischkutter gesichtet und mit Bomben und Bordwaffen angegriffen. Kutter treibt beschädigt.

Südosten

Serbien:

Eisenbahnnebenstrecke durch Brückensprengung unterbrochen. Sabotage an Fernsprechleitungen. Sühnemaßnahmen durchgeführt. Im bulg. besetzten Ge= biet anhaltender Kommunisten=Terror gegen Bevölkerung. 224 Verdächtige festgenommen.

Kroatien:

Westbosnien: Im Raum Jajce Fortsetzung der Säuberung durch Jagdkom= mandos. Feind hat seine Angriffe gegen Sanski Most wieder aufgenommen. Deutscher Entlastungsangriff warf Feind aus Stellungen westl. Sanski Most. Ort wird gehalten. Deutsche Verstärkungen im Anmarsch. Bisher 106 Feind= tote. 4 kroatische Bataillone und kroatischer General versagten völlig. Bei Aufklärung westsüdwestl. Prijedor 14 Feindtote. Verstärkte Feindtätigkeit 40 km westl. Sisak gegen kroatische Besatzungen.

Nördl. der Save: Zivilzug an Hauptstrecke Agram—Belgrad westl. Vinkovci durch Sabotage zur Entgleisung gebracht. Verkehr nicht unterbrochen. Überfall auf Eisenbahnstation an Nebenstrecke. Raum Bjelovar verstärkte Kommu= nistentätigkeit.

Ital. besetztes Gebiet: Keine besonderen Ereignisse.

Griechenland:

2 lei. F.H. und 2 lei. I.G. neu in Kreta eingetroffen. Bahnsicherung zwischen Gravia und Gorgopotamos=Brücke durch deutsche Kräfte übernommen.

Nach Entscheidung des Führers wird von den beiden Typen des Pz.=Kampf wagens Tiger (Henschel=Porsche) in Zukunft nur der Pz.=Kampfwagen Tiger=Henschel ge= baut. Aus den bereits anfallenden Tiger=Porsche=Pz.=Kampfwagen beabsichtigt Gen.= St.d.H. 3 schw. St.Gesch.Abt.en aufzustellen, die bis 31. 3., 30. 4. und 30. 5. ver= wendungsbereit sein können. Hierzu wird bei Chef H.Rüst, die Umgliederung aus dem Feldheer zugeführter, bewährter St.Gesch.Abt.en (P.E.) in schw. St.Gesch.Abt.en gefordert. Das Gerät dieser P.E. des Feldheeres übernehmen aus dem Bereich des BdE zuzuführende Personalabteilungen.

Geb.AOK 20 erhält Befehl, aus dem bei Verlegung der Pz.Abt. z.b.V. 40 zum AOK Norwegen zurückzulassenden Personal und Gerät zu Sicherungsaufgaben im rückw. Gebiet eine Pz.Sich.Kp. z.b.V. aufzustellen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 13.12.42

1. *Raum um England:*

Von Lfl. 3 im Westraum 46 Flugzeuge, im Mittelmeer 14 Flugzeuge, in der Masse zu Sicherungsaufgaben und U=Jagd, eingesetzt.

In der Nacht vom 13. zum 14. Verseuchung der Themse durch 16 Flugzeuge mit 9 LMB Blau, 7 BM 1000 Blau und 7 BM 1000 Rot.

Keine bes. Aufkl.=Meldungen.

Im Reichsgebiet keine, in den besetzten Westgebieten während der Nacht vom 13. zum 14. nur geringe Einflugtätigkeit.

Während des Tages am 13. mehrere Angriffe feindl. Torp.=Fugzeuge längs der Norwegenküste (siehe Lage I Nord).

2. *Mittelmeer:*

In Bone am Nachmittag 20—30 Schiffe aller Größen, 3 hiervon wahrscheinlich Kriegsschiffe. Nach ital. Meldung 19.17 Uhr etwa 60 sm nordostwärts Bone 4 Zer= störer Kurs Nordost.

Bei Luftangriff in der Nacht vom 12. zum 13. in Bone ein mittlerer Dampfer durch 1 Treffer beschädigt. Bei Luftangriffen während des Tages am 13. dort ein 8000 t Dampfer nach Bombentreffer explodiert.

Im tunesischen Raum in Zusammenarbeit mit Heerestruppen laufend Angriffe gegen Feindtruppen und Panzeransammlungen.

Während des Tages verschiedene Luftkämpfe, dabei bei Angriff von 20 Liberator um 13.00 Uhr gegen Bizerta 2 Liberator und 1 Spitfire ohne eigene Verluste ab* geschossen.

Nach V=Mann=Meldung sollen am 12. 12. mehrere feindl. Schnellboote in den Hafen von Bone eingelaufen sein. Mit Vorstoßen gegen Sizilienstraße muß nach Auffassung OB Süd laufend gerechnet werden.

Fliegerführer Afrika führte wirkungsvollen Angriff gegen den Flugplatz Gambut sowie gegen Zeltlager und Kolonnen im Raume Martuba—Gazala durch. Auf Flug= platz Gambut 1 viermot. Flugzeug explodiert, 1 weiteres in Brand und 3 beschädigt. Im übrigen Unterstützung der Panzerarmee in der El=Brega=Stellung.

Im Hafen Bengasi 16.15 Uhr 5 Dampfer bis 10 000 t, 4 Dampfer bis 5000 t. Auslaufend 1 Dampfer mit Kurs 60 Grad und 3 Dampfer Kurs 300 Grad; einlaufend 4 Zerstörer und 3 Tanker.

Im Raum des Fliegerführer Afrika wurden 3 Feindjäger abgeschossen.

Ein Angriff gegen Bengasi mit stärkeren Kräften wurde durchgeführt, Erfolgs* meldung liegt noch nicht vor.

3. *Ostfront:*

Am 12. 12.20 Uhr 60 km ostnordöstl. von Konstanza 2 Zerstörer Kurs Südwest.

13.22 Uhr 120 km nordöstl. Konstanza 2 Zerstörer Kurs Nordost.

11.10 Uhr 50 km nordöstl. Wilkow (nördl. Sulina) 1 Geleit auf dem Wege Sulina—Odessa durch 2 russ. Zerstörer angegriffen. Geleit machte kehrt und versucht, unter Land nach Sulina zurückzulaufen. Um 14.52 Uhr wurde 1 Transport=Ju südöstl. Odessa erfolglos durch russ. Zerstörer beschossen.

Lfl. 5 meldet: Im Seegebiet vor Mosjoen in 06 Ost 8665 (etwa 80 sm westsüdwestl. der Insel Vega) um 09.38 Uhr durch BV 138 ein Fischkutter angegriffen. Fischkutter erwiderte Feuer, wurde jedoch durch Flugzeug niedergekämpft, Kutter beschädigt. Um 12.45 Uhr erneut mit Bordwaffen angegriffen, teilweise in Brand geschossen, treibt ruderlos. Kutter wurde um 14.20 Uhr in 06 Ost 8667 nochmals gesichtet.

Während des Tages laufende Einsätze gegen Stadt, Hafen und Eisenbahnanlagen Murmansk.

Vor den Armeefronten 27 Feindflugzeuge abgeschossen.

14. Dezember 1942

[In der Ägäis wird für Materialtransporte der Celeitzwang aufgehoben.]

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

37. *Armee:* Feindl. Vorstöße nördl. und südl. Schaumjan blieben erfolglos. Durch die eign. schwache Front am Semaschcho=Gebirge ist Feind in etwa Stärke von 2 Btl.en eingesickert. Eine Radfahrabt. wird zur Verstärkung heran» gezogen. An der Geb.=Front der 1. Pz.Armee sowie südl. des Terek keine besonderen Kampfhandlungen. Nördl. des Terek drängt Feind gegen eign. Nachhuten stark nach. Mehrmalige Angriffe wurden abgewiesen.

H.Gr. Don:

Bei 36. mot.Div. brachte eign. Vorstoß auf Utta Entlastung. Schwächere Angriffe südl. davon wurden abgewiesen. LVII. Pz.Korps, das aus dem Raume Kotelnikowo zum Angriff nach Nordosten angetreten war, hat nach letzten Meldungen den Weg Samochin—Tschitakoff erreicht und überschritten (23. Pz.= Div.). Die auf dem rechten Flügel stehende 254. russ. Pz.Brig. nahm den Kampf nicht auf, sondern ging nach Nordosten zurück. Nördl. der Bahn Kotelnikowo—Stalingrad überschritten die Hauptteile der 6. Pz.Div. auf unversehrter Brücke den Aksai und stießen mit linkem Flügel bis Werchnij—Kumskij vor. Teile drehten nach Westen ab. Ein Angriff auf die vorgehende linke Flanke der Pz.Div. mit 30 russ. Panzern wurde abgewehrt. 10 Panzer wurden erledigt. Auf den Brückenkopf ostw. Bhf. Tschir gelang dem Gegner ein Einbruch. Westl. davon ist harter Kampf an den alten Einbruchsstellen im Gange.

Bei 6. Armee fanden am gestrigen Tage außer einem Angriff gegen linken Flügel der im Südabschnitt 297. I.D., der abgewehrt werden konnte, nur feindl. erfolglose Vorstöße statt. Über Versorgungslage fehlt noch Meldung. An der Front der rum. 3. Armee wurden Schanzarbeiten festgestellt. Ein Feind» angriff mit Pz.n auf die Mitte der 3. rum. Armee wurde abgewehrt.

H.Cr. B:

Eign. Vorstoß ital. Truppen in dem Don=Bogen nordwestl. Kasanskaja hatte Erfolg. Westl. davon bis Wernij=Mamon griff der Gegner mit starken Kräften die Don=Front an. Er wurde überall abgewiesen. In dem großen Don=Bogen südl. Werchnij=Mamon noch stärkeres Gefecht im Gange. Die Luftw. be= kämpfte erfolgreich Feindansammlungen in diesem Raum. Auf der übrigen Front keine bes. Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

An der Ostfront nördl. Sytschewka seit den Mittagsstunden des gestrigen Tages starke feindl. Angriffe im Gange. An der Nordfront südl. Wolga=Knie versuchte der Feind vergeblich, die dort eingeschlossenen Feindkräfte zu ent= setzen. Südl. Bjeloj nur sehr geringe Verkleinerung des Kessels infolge harten Feindwiderstandes. Starke Entlastungsangriffe von Westen, **z.** T. mit Pz.=Unter= **Stützung,** wurden abgewehrt. Seit den Morgenstunden des 13.12. feindl. An= griffe mit stärkster Artl.=Unterstützung von Westen, Südwesten und Süden gegen Wel. Luki. Um 14.00 Uhr erfolgte ein örtl. Einbruch.

H.Gr. Nord:

Angriffe von Norden auf die eign. Stellungen ostw. der Pola, z. T. mit Pz.» Unterstützung, wurden zurückgewiesen. Auch ein Feindangriff auf die Süd= front der Landbrücke, der schwächer als in den Vortagen war, hatte keinen Erfolg. Zwischen Ilmensee und Ladoga=See rege feindl. Spähtrupptätigkeit.

Finnland

Südostfront: Außer 2 Aufkl.»Angriffen in Kp.= bzw. Batl.»Stärke bei Maselskaja ruhiger Verlauf des Tages.

Nordostfront: Im Abschnitt Kandalakscha ein etwa 2stündiger feindl. Feuer» überfall aller Waffen. Gleichzeitig führte der Gegner an mehreren Stellen Aufkl.= Vorstöße durch. Auffallend starke Besetzung der feindl. Gräben wurde während dieser Zeit beobachtet. Ob dieses ungewohnte Verhalten des Feindes zur Bindung eign. Kräfte einen Angriff Vortäuschen oder nur der Aufkl. der eign. Stellung dienen sollte, ist nicht zu übersehen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (13.12.)

Die Ausweichbewegungen der Armee aus der Marsa»el=Brega=Stellung in den Raum Agheila und westl. davon sind planmäßig durchgeführt worden. Das Absetzen in der Nacht vom 12. zum 13. ist anscheinend unbemerkt vom Gegn. erfolgt. Starkes feindl. Artl.=Feuer lag jedenfalls noch am 13.12. früh auf den verlassenen Stellun» gen. Feind folgte, durch eign. Verminungen stark gehemmt, im Laufe des 13.12. nur zögernd. Bei Einbruch der Dunkelheit hatte die eign. Nachhut ostw. Agheila lose Fühlung mit den feindl. Spähtrupps. Die Tätigkeit der beiderseitigen Luftw. war außerordentlich rege. Bei Abwehr rollender feindl. Jaboangriffe, die aber nur geringe Verluste zur Folge hatten, wurden insges. 10 feindl. Flugzeuge zum Absturz

gebracht davon 9 durch Jäger, 1 durch Erdabwehr bei der Div. „Ariete". Eign. Jabo* Angriffe richteten sich vornehmlich gegen Kfz.-Ansammlungen im Raume südwestl. Agedabia. Luftaufkl. konnte wegen schlechter Wetterlage nicht geflogen werden.

Dem Befehl des Duce entsprechend, einen entscheidenden Kampf um die Marsa* el-Brega-Stellung nicht anzunehmen, sondern sidi endgültig erst in der Buerat* Stellung zu verteidigen, hat die Armee das Absetzen der allein noch in der Marsa* el-Brega-Stellung stehenden mot.Kräfte angeordnet. Maßgebend für die Wahl des Zeitpunktes dieses Entschlusses waren folgende Tatsachen:

a) Es muß spätestens am 13. 12. mit verstärkten Feindangriffen gerechnet wer* den. Wenn auch die Stellung an diesem Tage vor allem in der Mitte beim DAK wahrscheinlich noch gehalten werden könnte, würde mit ziemlicher Sicherheit die Masse der mot.Verbände in den Kampf verwickelt sein und in diesem Kampf und bei einem erst folgenden Absetzen weitere Kampfkraft verlieren.

b) Die Betriebsstofflage bei den deutschen Truppen verbietet mehr oder weniger jede bewegliche Kampfführung, insbesondere Gegenangriffe eign. Panzer* verbände. Der zurzeit bei der Truppe vorhandene Betriebsstoff reicht grade aus, um die befohlene Ausweichbewegung bis in den Raum Agheila und süd* westl. als ersten Sprung durchzuführen.

c) Die Gefahr einer Umfassung von Süden her lag nahe.
Die Spritlage würde hiergegen erfolgreiche Maßnahmen nicht zulassen.

Weitere Absicht der Armee ist es, nach Erreichen vorbereiteter Stellung im Raume Agheila, in der neuer Aufmarsch und Angriff des Gegners abgewehrt werden wird, die mot.Verbände kämpfend unter größtmöglichem Zeitgewinn allmählich in die Bueratstellung zurückzunehmen.

Verminungen jeder Art, insbes. der Via Balbia, sind in starkem Umfange durch* geführt.

Alle Maßnahmen, um den mit Lufttransport überführten bzw. zu Lande und zur See aus dem Raume Sousse—Gabes in Zuführung begriffenen Betriebsstoff schnell zur Front zu bekommen, sind eingeleitet.

In Anbetracht des weiten Weges nach vorn kann Betriebsstoff, der ein weiteres Absetzen der Armee aus dem Raume Agheila um etwa 50 km nach Westen gestattet, nicht vor dem 15.12. bei der Truppe eintreffen.

Aus diesem Grunde allein muß die Gesamtlage der deutschen Truppen nach wie vor als kritisch bezeichnet werden.

Tunesien

Im Nordabschnitt besetzten eign. Sicherungen die Enge südl. Punkt 200 (18 km westl. des Caraet Adikel).

Bei Inbesitznahme des Höhengeländes 16 km südl. Mateur (Höhe 403) bei Djebel Ackmas und Djebel Zamit fielen außer Feindtoten und Verwundeten unversehrt in eign. Hand: 10 Panzer, 4 Pz.*Schlepper, 2 7,5 cm Geschütze, 3 Granatwerfer, Waffen und Gerät.

Vorderste Sicherungen auf Höhe 609 — 22 km südwestl. Mateur.

Eign. Aufklärung wurde bis 5 km nordostwärts Medjez el Bab vorgetrieben.

Luftwaffe schoß auf der Straße Medjez el Bab—Goubellat mehrere Fahrzeuge in Brand, darunter 5 Panzer.

Durch feindl. Bombenangriffe wurde Eisenbahn Sousse—Sfax unterbrochen. Verkehr wird durch Umladung auf Lkw aufrechterhalten.

Eine verstärkte ital. Kompanie im Marsch nach Maknassy, um Sicherung zu übernehmen.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Von 321. I.D. 58 Züge abgefahren, die restlichen 3 auf Befehl Feldtransportchef beladen abgestellt. Von 304. I.D. 54 Züge abgefahren.

AOK 7; Verlegung SS=Pz.Gren.Div. „Das Reich" weiter planmäßig.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK 1: Von 326. I.D. 23 Züge eingetroffen. 326. I.D. hat Befehl über bis= herigen Abschnitt SS=T=Div. übernommen und Ablösung der dort eingesetzten Teile SS=T=Div. und des verst. Gren.Rgt. 735 etwa zur Hälfte durchgeführt. Von SS=T=Div. 9 Züge abgefahren.

Armeegruppe Felber: SS=Gen.Kdo. (Pz.) hat Befehl über Div. „Piave" an ital. XXII. AK. übergeben. Ablösung 7. Pz.Div. durch Einheiten der dtsch. Kriegs» marine (im Hafengebiet) bzw. Div. „Lupi di Toscana" (im übrigen Verteidi= gungsbereich) planmäßig.

Norwegen

Lw.Feld=Rgt. 501, Pz.Abt. z. b. V. 40 und 2. Staffel Seetransportbewegung „Schnee" in Oslo eingetroffen.

Südosten

Serbien:

Cetnik»Abteilung im Raum 704. Div. wegen Unzuverlässigkeit entwaffnet.

Kroatien:

Ostbosnien: Kroatischer Panzerzug an Strecke Brod—Serajewo südl. Doboj durch Sabotage zur Entgleisung gebracht.

Westbosnien: Raum Banja Luka Aufklärungstätigkeit. Feindvorstoß 15 km südl. Banja Luka durch Kroaten zum Stehen gebracht. Feind drang nach Angriff mit starken Kräften vorübergehend in Westteil Sanski Most ein, Ort mit Unter« **Stützung** Artl. und Luftwaffe wieder fest in eigener Hand. 142 Feindtote, eigene Verluste gering. Brückensprengungen an Straße Prijedor—Sanski Most. Säuberung entlang der Straße im Gange.

Nördl. der Save: Vocin (65 nordwestl. Brod) von Kroaten nach hartnäckigen kommunistischen Angriffen geräumt.

Ital. besetztes Gebiet: Kroat. Säuberungsunternehmen 40 km westl. Sisak angelaufen.

Griechenland:

Ital. Dampfer „Delphin" südl. Kap Sunion torpediert.

Nach Kreta am 12. und 13.12. 51 Mann überflogen.

Auf Kreta bis 11.12. ingesamt 8867 T= und 9514 S=Minen verlegt.

Es wird erwogen, Führer und Unterführer des RAD herauszuziehen, um sie den H.Gruppen im Osten für die Ausbildung der Hilfswilligen zur Verfügung zu stellen. Da der Jahrgang 25 möglichst ein ZU Jahr im Ersatzheer auszubilden ist und vorher 1/4 Jahr den Arbeitsdienst durchlaufen soll, muß er bereits Anfang Januar in den RAD eingestellt werden. Dies führt im ersten Vierteljahr 1943 zu einer derartigen Belastung des RAD, daß ein Herausziehen von Kräften nicht möglich ist. Bei Über* prüfung der Verhältnisse wird festgestellt, daß die Zahl der Berufsführer und =un= terführer im RAD 23 000 beträgt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **14.12.42**

I. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 im Westen 88 Flugzeuge, davon 61 Jäger, im Mittelmeer 19 Flugzeuge zur U=Jagd und zur Aufklärung eingesetzt.

Lfl. 3 meldet, daß Einsatz S*Boote am 13. auf Grund Aufklärungsmeldung einer FW 190 erfolgen konnte. Keine bes. Aufkl.«Meldungen um England.

Einflüge: In der Zeit zwischen 18.00 und 19.55 Uhr 8 Feindflugzeuge in der Deut* sehen Bucht. Sonst keine Meldungen.

2. *Mittelmeer:*

Die Luftaufklärung am 14. vor* und nachmittags längs der nordafrikanischen Küste bis 2 Grad West stellte keine Seestreitkräfte fest und konnte Algier und Arzew wegen Dunstes nicht einsehen.

Die Luftaufklärung im Seeraum Ras el Tin und Stichaufklärung des NiUDeltas blieb ohne Ergebnis.

Die Seeaufklärung um Kreta und die nördl. und südl. Cypern ebenfalls ohne Feindsichtung.

LB=Erkundung Malta zwischen 14.00 und 15.00 Uhr: 3 Kreuzer der //Dido//*Kl., 7 Zerst., 4 Geleitboote, 3 Vorp.=Boote, 1 U*Boot, 9 Handelsschiffe, 3 Tanker, 2 Mo* torsegler, 4 Motorboote. In der Bucht von Marsa Scirocco 1 Segelschiff und 8 Hafen* boote.

Bei OB Süd Einsatz von Jagd*, Schlacht* und leichten Kampfflugzeugen in Zusam- menarbeit mit der Armee.

Ansatz von 2 Wellen je 10 Kampfflugzeuge in das Seegebiet nördl. und südl. Malta gegen gemeldete Feindstreitkräfte ohne Ergebnis. Keine Ziele gefunden.

Bei Fliegerführer Afrika Angriff mit schwächeren Kräften im Raume Agedabia sowie Aufklärung.

Bei Sicherungsaufgaben meldet OB Süd folgende Vorkommnisse:

2 Ju 88 Sicherung bei Dampfer „Honestas" und „Castel Verde". 13.51 Uhr in Qu 13 Ost 0862 3 Torpedolaufbahnen von Backbord; 2 Torpedos Durchgang vorn, 3. Torpedo Treffer mittschiffs. Schiff Schlagseite nach Backbord. Die an Backbord si* chernde Ju 88 stand zur Zeit des Angriffs achteraus. Auf Abschußstelle eine SC 250 ohne Wirkungsbeobachtung. Während des Einkurvens des Flugzeuges zum 2. An* griff ein Dreierfächer von Steuerbord auf „Castel Verde" beobachtet. Schiff drehte nach Warnsignalen durch Flugzeug nach Backbord; 2 Torpedos vorn vorbei, 3. Tor- pedo Treffer im Achterschiff. Schiff sackte leicht ab und lief mit voller Fahrt in Nähe „Honestas". In Ausstoßstelle Torpedos 1 SC 250 ohne Wirkung. Besatzung der Schiffe ging in die Boote. Um 15.00 Uhr Brand mit Rauchentwicklung auf Heck „Ho* nestas" beobachtet.

Der durch ein Geleitfahrzeug und ein Flugzeug der III./K.G. 100 (Arado 196) ge- sicherte Dampfer „Elfino" wurde 11.30 Uhr in 23 Ost 4814 (eben nördl. der Insel Kos, Ägäis) durch Feind*U=Boot tropediert, 12.05 Uhr gesunken. Torpedoschuß er*

folgte aus einer Bucht, während Flugzeug und das Geleitfahrzeug auf der Seeseite standen. Bombenabwurf auf vermutliche Torpedo=Ausstoßstelle, ölfleck mit an= schließend kleiner Unterwasserexplosion gesichtet. Nach weiteren Bombenabwürfen verbreiterte sich die ölspur. Mit Beschädigung des U=Bootes ist zu rechnen.

Der am 13. erwähnte Dämmerungsangriff gegen Bengasi wurde durch 10 Flug= zeuge durchgeführt, die Einschläge auf Molen und Brände in Lagerhallen beobach= teten. Am 14. im Mittelmeerraum 3 Abschüsse.

3. *Ostfront:*

Abschußverhältnis am 12.: 22 : 58 (bei den eigenen Verlusten 10 Ju 52 Transport im Raum der 6. Armee). Verluste am 13.: 8 : 49.

Bisheriges Abschußergebnis am 14.: 11 durch Jagd, 2 durch Flak.

Schwarzes Meer: Poti 07.10 Uhr: 1 schw. Kreuzer, 1 leichter Kreuzer, übrige Be= legung nicht erkannt, da Aufklärung durch Jagdsperre abgedrängt.

Lfl. 5 meldet: Aufklärung nach Westen bis 16 Grad West und nach Nordwesten ohne Feindsichtung.

3 BV 138 zur Suche nach beschädigtem Fischkutter ohne Ergebnis.

Durch Jabos Angriffe gegen Kaianlagen Murmansk und durch 11 Kampfflugzeuge Angriffe gegen Stadtgebiet Kandalakscha, dort Brände und Explosionen gemeldet.

Aus einer V=Mann=Meldung vom 11.12. geht hervor, daß die amerikanischen Fir= men Douglas und Lockheed beabsichtigen, in Casablanca und Rabat Produktions= Stätten und Reparaturwerkstätten einzurichten und sich hierbei auf die afrikanischen Rohstoffe zu stützen. Die Schiffe sollen einem Geleitzug von New York nach Casa= blanca mit Maschinen, Drehern und Technikern an Bord angeschlossen werden, ein technischer Vortrupp soll bereits auf dem Luftweg eingetroffen sein.

15. Dezember **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 15. Dezember 1942
(14.12. keine Aufzeichnungen)

Lage: Osten: Die Panzergruppe Hoth hat keine weiteren Fortschritte ge= macht. Die bei ihr eingetroffene, nur aus vier Bataillonen bestehende 15. Luft= waffen=Fef<ddivision befindet sich noch weit rückwärts in der Versammlung. Der erwartete Großangriff gegen die *italienische 8. Armee* hat noch immer nicht eingesetzt; es hat'den Anschein, als ob der Gegner durch dauerndes Vorfühlen nur Reserven binden wolle. Eine Schlußfolgerung ist hieraus vom Führer noch nicht gezogen worden.

Auf den Getreidesammelstellen der *Ukraine* ist in diesem Jahr zehnmal soviel Getreide abgeliefert worden wie voriges Jahr, nämlich 8,1 Mill. to.

Der Führer hat seine Absicht, sich auf längere Zeit nach dem Berghof zu begeben, endgültig aufgegeben.

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der Angriff der *Pz.Gruppe Hoth* war am 15. Dezember nur vorübergehend zum Stillstand gekommen[1].

1 Vgl. Manstein, a. a. O., S. 361.

Osten

H.Cr. A:

17. *Armee:* Ein schwächerer fdl. Vorstoß am Bhf. Goitsch abgewiesen. Südl. davon ist der gestern durchgesickerte Feind nach Norden vorgestoßen. An der Gebirgsfront und Ostfront der *1.* Pz.=Armee verhältnismäßig ruhiger Verlauf des Tages. Nördl. der Bahnlinie nordostw. Mosdok griff Feind in breiter Front die eign. Stellungen an. Außer kleineren Einbrüchen, die im Gegenstoß erledigt wurden, wurden alle Angriffe abgeschlagen. Der Feind hatte hohe Verluste.

H.Cr. Don:

Gegen die Spitzen der vorgehenden Pz.Div.en des LVII. Pz. Korps griff Feind wiederholt mit stärkeren Kräften an, konnte aber das Vorwärtsdrängen nicht aufhalten. Auf dem rechten Flügel verlor er 40 Panzer. Die an der Bahn vor= rückenden Teile stießen bei Bhf. Shutow über die unversehrte Eisenbahnbrücke und bildeten einen Br.=Kopf nördl. des Flusses. Die gestern westl. davon über den Fluß vorgestoßenen eign. Kräfte wurden von Norden und von der Flanke vergebl. angegriffen. Der am gestrigen Tage bei Bhf. Tschir in den Br.=Kopf ein= gedrungene Feind ist nach Süden weiter vorgestoßen. Die Kriegsbrücke wird von eign. Kräften gehalten. Auch von Süden her versucht der Gegner, in die eign. Linien vorzustoßen, um diesen vorgeschobenen Stellungsknick abzuschneiden.

Bei *6. Armee:* Vorstöße an der Wolgafront. An der Nordostfront griff der Gegner an mehreren Stellen an. Vorübergehende Einbrüche wurden im Gegen= stoß bereinigt.

H.Cr. B:

Wie an den Vortagen griff der Russe auch gestern wieder beiders. Werchnij= Mamon an mehr. Stellen, die ital. Divisionen „Ravenna" und „Cosseria" in Stärke von je etwa 2 Batl.en an. Er wurde überall verlustreich zurückgeschlagen. Westl. Mamon stießen ital. Kräfte gegen den über den Don vordringenden Gegn. und warfen ihn auf das andere Flußufer zurück. Südl. Woronesch Späh= trupptätigkeit.

H.Gr. Mitte:

Durch die Div.en nördl. Sytschewka wurden gestern wieder Feindangriffe mit Panzern, die von starken Inf.=Kräften begleitet waren, abgewehrt. 12 Panzer abgeschossen. An der Einbruchsstelle südwestl. Wolgaknie gelang es dem Geg= ner, erneut einzubrechen. Gegenstoß im Gange. Nördl. Bjeloj wurden alle Angriffe auf die Lutschessa= und Ostfront abgewehrt. Südl. von Bjeloj wird der eingeschlossene Gegner durch Vorstoß von Südosten weiter eingeengt. Entlastungsangriffe von Westen wurden abgewehrt. 2a Panzer abgeschossen. Von Wel. Luki ist nur noch ein kleiner Teil der Stadt westl. des Lowat in eign. Hand. Die Russen greifen weiter an.

H.Gr. *Nord:*

Auf dem Südflügel konnte eign. Unternehmen nach Südosten bis an den Lowat Vordringen. Nordostw. davon wurden 2 Feindangriffe abgewiesen. An der Nordwestfront des II. Korps wurden alte Einbruchsstellen bereinigt und 2 weitere Feindvorstöße unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Nördl. des Ilmensees nur stärkere Artl. Tätigkeit.

Finnland

An allen Fronten ruhiger Verlauf des Tages.

Afrika

Panzerarmee Afrika (14.12.)

Während der Feind an der Küstenstraße gegen die hart ostw. Agheila haltende 90. lei.Div. nur zögernd vorfühlte, griffen am 14.12. in den späten Vormittagsstun= den feindl. Pz.=Kräfte, die als rechte Nachhuttruppe etwa 12 km südsüdwestl. Agheila stehende Kampfgruppe „Ariete" an. In harten Kämpfen gelang es, den Angriff der weit überlegenen Feindkräfte zum Stehen zu bringen und dem Gegner schwerste Verluste zuzufügen. Bisher wurden 22 Feindpanzer abgeschossen.

Eign. Verluste sind gleichfalls erheblich.

In den Nachmittagsstunden wurde durch Luftaufklärung das Vorgehen einer feindl. Kräftegruppe — mindestens 115 Kfz. und Panzer — aus dem Raum südl. Maaten Djobr — 20 km südl. El Agheila — nach Nordwesten bzw. Westen erkannt.

Die vordersten Spähtrupps haben bereits die Gegend 50 km westsüdwestl. Agheila erreicht, während die Anfänge der Masse der feindl. Kräfte etwa 25 km westsüd= westl. Maaten Djobr gemeldet wurden.

Damit ist die bereits vermutete und seit langem gemeldete Umfassungsabsicht des Feindes bestätigt.

Die Tätigkeit der eign. und feindl. Luftwaffe war auch am 14.12. außerordentlich rege. Feindl. Jabo=Verbände griffen während des ganzen Tages in rollendem Einsatz mit Schwerpunkt Via Balbia bis weit in das Hintergelände an. Bisher wurden 10 Ab= schüsse durch Jäger ohne eign. Verluste gemeldet.

Die Armee hat am 14. abends die vorbereitete Zurücknahme der nordostw. der Enge von el Mugtaa — 25 km westsüdwestl. el Agheila stehenden Kräfte angeordnet.

Am Morgen des 15. Dez. wird das DAK mit einer Pz.Div. als Nachhut in die Enge von el Mugtaa gehen, während die andere Pz.Div. — verstärkt durch eine A.A. — zum Schutze gegen die feindl. Umfassungsbewegung in den Raum südostw. Mor= duma herausgestaffelt wird.

Rückmarsch der Div. „Pistoia" des XXI. AK. in die Buerat=Stellung ist am Nach= mittag des 14.12. befohlen worden.

Tunesien

Im Nordabschnitt gingen eign. Kräfte nördl. des Tales des Sedjenane nach Westen bis in die Gegend Si. Bou Salza ohne Feindberührung vor.

Auf Antra und südwestl. davon — 22 km südwestl. Mateur — schanzt Feind.

Luftaufkl. meldet nordostwärts und südwestl. Station Nsiv feindl. Kfz., dabei Panzer.

Ferner feindl. Kräfte in und hart ostw. Medjez el Bab, in Teboursuk, in Syliana und auf dem Djebel Solbia.

Die eign. HKL wird verstärkt und ausgebaut.

Feindl. Luftangriffe auf die Hafenanlagen von Tunis und auf die Bahn Sousse—**Sfax** verursachten einige Schäden.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 15: Abtransport 321. Div. unverändert, Abtransport 304. Div. beendet.

AOK 7: Verlegung SS=„R" beendet.

AOK 1: Von SS=„T" 7 Züge im Raum Angouleme, von Rgt.s=Gruppe 735

1 Zug bei 715. I.D., V.P. SS=Pz.Gen.Kdo. in Bordeaux eingetroffen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK 1: Von 326. Div. 29 Züge eingetroffen, von SS=„T" 9 Züge, von Rgt.s= Gruppe 735 2 Züge abgefahren. SS=Pz.Gen.Kdo. hat am 15.12. — 12.00 Uhr — Befehl im KVA. an kgl. ital. XXII. Korps übergeben. 7. Pz.Div. ist durch „Lupi di Toscana" abgelöst. Div.St.Qu. 7. Pz.Div. Aix. Von 326. Div. 4 Züge ab= gefahren. Einsatzverband 148. Res.Div. vollständig bei 335. Div. eingetroffen. V.P. 345. I.D. mot. in Avignon eingetroffen.

Norwegen

Fest.Btl. 666 und Lds.Schtz.Btl. 884 in Oslo eingetroffen.

Südosten

Serbien:

Vereinzelte Überfälle, Sabotage an Fernsprechleitungen. Sühnemaßnahmen im Gange. Zugzusammenstoß auf Strecke Belgrad—Saloniki, Verkehr wieder aufgenommen. Ld.Schtz.Btl. 447 zur Bahnsicherung im Abschnitt Larissa ab= transportiert. Ungarische Donau=Flottille außer Bereich verlegt (Winterhafen).

Kroatien:

Ostbosnien: Stärkere Feindansammlung im Raum südl. und südwestl. Doboj. In Serajewo Verhaftungen und Aushebung von 3 kommunistischen Druckereien.

Westbosnien: Bei Angriff auf stärkere Feindgruppe 20 km ostw. Banja Luka 43 Feindtote, eigene Verluste gering. Bei weiteren Kampfhandlungen im Raum Sanski Most 51 Feindtote.

Nördl. der Save: Überfälle auf Bahnstationen an Nebenstrecken.

Ital. besetztes Gebiet: Imotzki (65 km südostw. Split) an kroatische Truppen übergeben, Vrlika (50 km nordostw. Split) von ital. Truppen geräumt.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 57 Mann.

In einer Besprechung beim Führer mit Chef OKW, Minister Speer und Gauleiter Sauckel wird vereinbart: Minister Speer gibt 50000 Mann k.v. und g.v.F. jüngerer

Jahrgänge ohne Ersatzgestellung ab. Des weiteren werden im Austausch mit g.v.H. und a.v.=Personal des Heeres 150000 k.v. und g.v.F. Leute jüngerer Jahrgänge für das Feldheer freigemacht.

Ferner werden für das Heer eingezogen 150000 Mann der Jahrgänge 00—05. Außerdem werden dem Heer im Heimatkriegsgebiet durch Gauleiter Sauckel 30000 Mann Arbeitskräfte zum Freimachen von Soldaten zugeführt.

Diese Aktion läuft unter dem Stichwort „Rü.-Tausch 43" und soll zunächst bis Mitte Februar durchgeführt werden.

Als Ersatz für die von der Krim zur 1. Pz.Armee zu verlegende 5. Lw.Feld-Div. wird die Verlegung der 153. Res.Div. auf die Krim und Umbildung dieser Div. in eine Feldausb.Div. befohlen. Die Verlegung macht eine Verbesserung der Waffenausstattung der 153. Div. erforderlich. Org.Abt. weist daraufhin, daß diese Feldausb. Div. keinen wirksamen Küstenschutz gewährleistet.

Die Lage auf dem Gebiet der Pz.-Kampfwagen Tiger-Henschel stellt sich in der Berichtszeit wie folgt dar:

1. Die Pz.Abt. 501 geht insgesamt nach Afrika.
2. Von der Pz.Abt. 502 befinden sich der Stab und eine Kp. bei der H.Gr. Nord im Einsatz; Verwendungsbereitschaft der 2. Kp. ist nicht vor Anfang Jan. zu erwarten.
3. Die Pz.Abt. 503 soll mit den im Dez. anfallenden Pz.-Kampfwagen Tiger-Henschel bevorzugt ausgestattet werden. Einsatz in Afrika ist beabsichtigt.
4. Von den H.Gruppen werden Stämme von Pz.Div.en (auf Befehl des Führers geschlossene Kp.n) in das Heimatkriegsgebiet in Marsch gesetzt, die z. T. in den Fabriken, z. T. bei der Pz.Ers.Abt. 500 ausgebildet werden. Im Jan. wird außerdem Ausbildung von 2 SS-Pz.Kp. mit Pz.-Kampfwagen Tiger-Henschel vorgesehen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 15.12.42

1. *Raum um England:*

In der Nacht vom 14. zum 15. Angriff durch 24 Flugzeuge gegen Hartlepool zwischen 20.05 und 20.34 Uhr aus 900—2200 m Höhe. Günstige Sicht. Bombeneinschläge und Brände in den Industrieanlagen, in Wohnvierteln der Stadtmitte und der Stadtränder erkannt. Treffer in Coal-Dock, Victoria-Dock und in weiteren Industrieanlagen erkannt. Als Nebenziele wurde ein Eisenstahlwerk westlich Redcar angegriffen und Spreng- und Brandwirkung in Werkstätten beobachtet.

Bei den günstigen Wetterverhältnissen und der guten Sicht konnte das Ziel einwandfrei erkannt werden. Mit guter Wirkung ist zu rechnen. Rege Nachtjägertätigkeit.

Keine eigenen Verluste. Es wurden abgeworfen 3 SC 1000, 16 SC 500, 30 SD 500, 36 Spreng-Brand C 50, 1120 Brandbomben und 24 Leuchtbomben. Auf das Stahlwerk bei Redcar 1 SC 1000 und 2 SC 500.

Im Laufe des 15. im Westraum 63, im Mittelmeer 20 Flugzeuge eingesetzt. Im Rahmen dieser Einsätze 7 Störangriffe von Jabos gegen engl. Südküste. 1 Feindjäger wurde 20 km südostwärts Dover abgeschossen.

Stidostwärts Harwich nordgehendes Geleit 13.16 Uhr, best, aus 20 Handelsschiffen bis 5000 t und 1 Zerstörer.

16.18 Uhr unter der Küste von Brighton Westgeleit 5 Dampfer zwischen 2 und 4000 t und 2 Bewacher.

Nur geringe Einflugtätigkeit, 1 Flugzeug davon in der Deutschen Bucht.

2. *Mittelmeer:*

Aufklärung von 9 bis 17.00 Uhr zwischen 38 Grad Nord und der afrikanischen Küste bis 2 Grad West ohne Feindsichtung. Dunstig, schlechte Sichtverhältnisse.

Sichtaufklärung Nil*Delta ohne Feindsichtung.

In der Nacht vom 14. zum 15. Angriff in mehreren Wellen gegen Hafen von Böne durch insges. 28 Ju 88. Brand* und Sprengwirkung in den Hafenanlagen und in der Stadt erkannt. Einige Nachtjäger, gut liegende Flak. Schiffsziele im Hafen nicht auszumachen wegen künstlichen Nebels.

Ferner in der Nacht vom 14. zum 15. Angriff gegen Bengasi durch 15 Ju 88 mit 3 He 111 als Beleuchter. Treffer im Hafengebiet erkannt. Ein wahrscheinlich Schiffs* ziel getroffen.

Während des 15. neben Einsatz leichter Kampf* und Jagdflugzeuge im Raume der Armee Einsatzschwerpunkt zu Geleitschutz und enger Sicherung.

Fliegerführer Afrika meldet Gefechtsaufklärung an der Südflanke der Armee und Einsatz zur Abwehr Feindangriffe, wobei wegen Betriebsstoffmangel und Verlegung nach rückwärts nur teilweise Feindangriffe bekämpft werden konnten. 4 Abschüsse.

3. *Ostfront:*

Von den Heeresfronten keine Meldungen.

Lfl. 5 meldet mehrere Angriffe im Laufe des Tages mit Ju 88 und Ju 87 gegen Hafen= und Stadtgebiet Murmansk, gegen Batteriestellungen auf der Fischerhalbinsel sowie gegen Eisenbahnziele. Durch Begleitschutz 1 Feindjäger abgeschossen.

Augenerkundung Archangelsk: Wegen Wetterlage nur teilweise eingesehen, 15 mittl. Handelsschiffe erkannt.

Eisbildung: In der Dwina*Bucht frische Eisdecke, im Hafen Fahrrinne vorhanden, Westküste Weißes Meer Festeis.

16. Dezember 1942

[Führ erbe fehl über die Bekämpfung der Banden im Osten. Befehl für die Durchführung des Unternehmens „Weiß" an den W.B. Südost.]

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Im Westkaukasus außer lebhafter Stoßtrupptätigkeit ostw. Noworossijsk keine bes. Kampfhandlungen.

Nach vorliegenden Meldungen soll der Flugplatz Adler zwischen Suchum und Tuapse mit amerik. Transportmaschinen, geeignet für Luftlandeoperatio= nen, belegt sein. Am Flugplatz stationiert 68. Mar.=Luftlandebrig. sowie eine Abt. Fallschirmjägerinstrukteure.

Bei *1. Pz.Armee* griff der Russe die Südfront nur mit schwächeren Kräften an, während er an der Ostfront bis zu Btl.=Stärke sowohl im Süden bei 13. Pz.Div. wie im Norden südl. Mosdok vorstieß. Alle Angriffe wurden abgewehrt. Im Süden wurden 2 durchgesickerte Panzer erledigt. Nördl. Mosdok wiederholte der Feind am gestrigen Tage seine Angriffe in breiter Front bis zu Rgt.=Stärke. Außer an einer Stelle, an der noch gekämpft wird, sind sämtliche Angriffe, die an Schwung nachgelassen hatten, abgeschlagen. 12 Panzer sind erledigt.

H.Cr. Don:

4. rum. K.D. im Angriff nach Nordosten in Karasal=Tal. Genaue Meldungen fehlen noch. 5. rum. Div. nahm im Vorstoß in gleicher Richtung Scharnutowskij. Die Gruppen des LVII. Pz.Korps wehrten an ihren erreichten Stellen starke feindl. Angriffe ab. Auf dem linken Flügel der am weitesten vorwärtsgekom* menen Teile der 6. Pz.Div. wird noch gekämpft. Schwächere Angriffe aus der Flanke wurden abgewiesen. Der Br.=Kopf südl. Bhf. Tschir wurde planmäßig zurückgenommen und die Stellung begradigt. Bei *6. Armee* keine besonderen Kampfhandlungen. Über die Angriffsgruppe Hollidt auf dem linken Flügel der H.Gr. Don noch keine Nachricht.

H.Cr. B:

Bei den wiederholten Angriffen auf die ital. Stellungen im Raume Werchnij* Mamon gelang es dem Gegner, sowohl bei der Div. „Ravenna" als auch bei der ital. Div. „Cosseria" in die Stellungen einzubrechen. Gegenstöße sind im Gange. Nördl. davon wurden alle Angriffe abgewiesen.

H.Gr. Mitte:

Die russischen Angriffe im Raume Sytschewka—Rshew waren gestern schwä= eher als an den Vortagen. Ein vorübergehender Einbruch bei einer Pz.Div. wurde sofort im Gegenstoß bereinigt. Auf der Mitte der Nordfront der 9. Armee wurden alle feindl. Angriffe von Norden und Osten nach Bereinigung der alten Einbruchsstellen abgeschlagen. In dem Kessel südl. Bjeloj wurde durch Vorstoß eign. Kräfte ein Teil der Eingeschlossenen im Süden vernichtet. Von Osten her vorstoßende eign. Pz.»Kräfte verengten den restlichen eingeschlosse= nen Feind. Schwächere Angriffe mit einigen Panzern gegen die Riegelstellung wurden abgeschlagen. Südl. Wel. Luki sind wechselvolle Kämpfe im Gange. Bisher 5 Panzer abgeschossen. Uber die Lage in Wel. Luki selbst fehlen die Meldungen. Nordwestl. Wel. Luki starker Feinddruck.

H.Gr. Nord:

Auf dem Südflügel südl. Cholm rege eign. Spähtrupptätigkeit. Auf dem linken Flügel des II. AK. südostw. Umensee vergebliche Feindangriffe von Nor= den an der Pola und ostw. davon. Zwischen Ilmensee und Leningrad lebh. Auf= klärungs=Tätigkeit, besonders bei Tschudowo und südl.Maluksa. Eingebrochene Feindteile wurden im Gegenstoß zurückgeschlagen.

Finnland

Keine besonderen Meldungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (15.12.)

Feind versuchte am 15.12. erneut, durch Angriff in Front und tiefer Flanke die Vernichtung der Masse der deutschen mot. Verbände zu erreichen. Starker fdl. Pan»

zerverband, wahrscheinl. 10. Pz.Div., griff, in mindestens 25 km breiter Front beider* **seits** Piste Marada—Merduma vorgehend, die bei und ostw. Merduma sichernden Teil* **kräfte** des DAK an. Gleichzeitig stieß starker Panzer=Feind von Osten gegen die an **der** Enge von Mugtaa als Nachhut haltende 21. Pz.Div. vor. Die Kämpfe waren bei **Einbruch** der Dunkelheit noch im Gange. Fdl. Angriffsspitzen scheinen ostw. Mer* duma die Höhen südl. Via Balbia erreicht zu haben.

Nach bisherigen Meldungen hat *21.* Pz.Div. 3 Geschütze und 16 Panzer mit Sicher* heit, 4 weitere Panzer wahrscheinlich vernichtet.

Feindl. Luftw. griff in rollenden Einsätzen mit starken Bomben* und Jabo=Ver= bänden in den Erdkampf ein. Eign. Luftw. meldete bisher 4 Abschüsse bei einem eign. Verlust.

Absicht der Armee ist es, das DAK im Laufe der Nacht bzw. am frühen Morgen des 16.12. in den Raum um Nofilia zurückzunehmen. Aufnahme des DAK erfolgt durch 90. lei.afr.Div. und Aufkl.=Kräfte etwa 40 km ostw. Nofilia sowie durch starke Teilkräfte der Jungfaschisten=Div. bei Nofilia. Masse Jungfaschisten=Div., dabei Kampfgruppe „Ariete", ist am Abend des 15.12. nach Sirte in Marsch gesetzt worden.

Betriebsstoff* und Mun.=Lage nach wie vor äußerst gespannt. Erstere läßt ein weiteres Ausweichen der Armee aus dem Raum um Nofilia nach Westen zunächst nicht zu.

Tunesien

Im gesamten Abschnitt außer Spähtrupptätigkeit keine Kampfhandlungen.

Während des ganzen Tages starke feindl. Lufttätigkeit. Schwerpunkt der Angriffe auf Hafen und Bahnanlagen Tunis sowie auf Straße Sousse—Gabes. Die Bahn südl. von Sousse—Sfax nachhaltig zerstört.

Frankreidi

Westküstenfront:

AOK 15; Abtransport 321. I.D. beendet.

AOK 7: Schiffsverkehr zu den Kanalinseln durch Sturm unterbrochen.

AOK 1: Von SS=T=Div. 10 Züge im Raum Angouleme, von verst. Gren.Rgt. 735 3 Züge bei 715. I.D. eingetroffen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK 1: Von 326. I.D. 36 Züge eingetroffen. 326. I.D. hat SS=T=Div. und verst. Gren.Rgt. 735 bis auf Restteile abgelöst. Von SS=T=Div. 12 Züge, von verst. Gren.Rgt. 735 3 Züge abgefahren.

Armeegruppe F*elber:* Umgruppierung 7. Pz.Div. zum Abtransport plan* mäßig. Einsatzverband 148. Res.Div. hat bisher im Küstenschutz eingesetzte Teile Gren.Rgt. 683 (335. I.D.) abgelöst und Befehl über bisherigen KVA. Gren.Rgt. 683 übernommen. Durch ital. Div. „Lupi di Toscana" abgelöste Teile 335. I.D. im Div.=Bereich eingetroffen. Von 326. I.D. 40 Züge abgefahren. V.P. Arko 2 in Avignon eingetroffen. Rücktransport der Eingreifgruppe aus 191. Res.Div. zu 191. Res.Div. angelaufen, 3 Züge abgefahren.

Kgl. ital. AOK 4: Ablösungsbewegung planmäßig.

Norwegen

Einzelne Feindeinflüge im Raum Bergen und Drontheim. Bombenabwürfe nicht beobachtet.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 8 Verhaftungen. 60 Mihajlovic=Anhänger erschossen. Im bulg. besetzten Gebiet vereinzelte Überfälle. Gemeinsame Säuberungsaktion dtsch. und bulg. Einheiten 30 km ostw. Kraljevo angelaufen.

Kroatien:

Ostbosnien: Starker Feinddruck Raum nördl. Travnik—Zenica. Nemila (16 km nordnordostw. Zenica) von Kommunisten nach Überschreiten der Bosna genommen. Kroatische Besatzung nach Süden Richtung Zenica zurückgedrängt. Zuführung dtsch. Kräfte von Doboj und Serajewo im Gange.

Westbosnien: Aufklärung ostw. und südostw. Banja Luka ohne Feindbe= rührung. Erneute Feindangriffe gegen Sanski Most abgewiesen. Bei eigenem Angriff nach Norden 82 Feindtote ohne eigene Verluste. Entsatzgruppe aus Prijedor hat Raum 15 km nördl. Sanski Most ohne Feindberührung erreicht. Stärkere Feindansammlungen und Überfälle 30 km südwestl. Sisak.

Nördl. der Save: Straßen* und Eisenbahnbrücke an Nebenstrecke 20 km südostw. Bjelovar zerstört.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Säuberung in Slowenien und 40 km nordnordw. Knin 74 Feindtote.

Griechenland:

80 km nordostw. Saloniki Versorgunglager einer Bande ausgehoben. Neben Munition 75 kg Sprengstoff sichergestellt. Lds.Schtz.Btl. 510 hat Bahnsicherung Abschnitt Saloniki (von bulg. Grenze bis Pirgetos, 30 km nordostw. Larissa) übernommen.

Nach Kreta überflogen: 128 Mann, davon 125 Mann 22. I.D.

Zur Betreuung der Osttruppen, Hilfswilligen usw. wird der Einsatz eines haupt= amtlichen Referenten in jedem AOK befohlen.

Mit Wirkung vom 15.12. wird die Dienststelle des Gen.d.Osttruppen eingerichtet und dem Gen.d.Inf. b. ObdH. angegliedert. Gleichzeitig wird die Dienstanweisung herausgegeben.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 16.12.42

1. Raum um England:

Bei Lfl. 3 im Westraum 71, im Mittelmeer 13 Flugzeuge eingesetzt. Gegen die Süd= küste Englands wurden zahlreiche Jabo= und Bombeneinsätze durchgeführt.

Aufklärung um England brachte kein bes. Ergebnis.

Im Atlantik auf 45 Grad 20 Min. Nord und 16 Grad 20 Min. West um 14.20 Uhr **Geleitzug,** best, aus 1 Träger, 3 Geleitfahrzeugen, 3 Transportern je 10000 **t,** 4 Frach= **tern** je 7000 t, 2 Frachtern je 4000 t, Kurs 210 Grad.

Einflüge: 10 Einflüge in den Raum Meppen—Vechta—Bielefeld. Auf mehrere kleine **Städte** und auf dem Flugplatz Quakenbrück Abwurf zahlreicher Brandbomben und **einiger** Sprengbomben. Geringe Brandschäden.

In Belgien, Nord= und Westfrankreich geringe Einflugtätigkeit mit möglicher Ver= minung des Seeraumes La Rochelle—Hourtin.

2. *Mittelmcer:*

In der Nacht vom 15. zum 16. Einsatz von 10 Ju 88 gegen Philippeville. Sehr schlechte Sicht, tiefe Wolken und Regen, keine bes. Wirkungsbeobachtung.

Am 16. gegen 18.00 Uhr Angriff durch 15 Ju 88 auf Bengasi. Treffer auf Innen= mole, Schiffsliegeplätzen Ostmole sowie Nordteil des Hafens auf Kaianlagen und in der Stadt. Mit guter Angriffswirkung ist zu rechnen.

Über dem tunes. Raum Einsatz schwächerer Verbände gegen Bahnhofsanlagen Tebessa, Ain Baiga, Ain Kercha, Souk el Kemis, El Grah, Souk el Arab sowie gegen **den** Flugplatz Canrobert. Zahlreiche Treffer in Bahnhofsgebäuden, zwischen Zügen **und** in Unterkünften werden gemeldet.

Die schlechte Wetterlage ließ Einsatz stärkerer Verbände nicht zu.

Vom Fliegerführer Afrika keine bes. Meldungen.

Aufkl.«Meldungen Mittelmeer siehe Lage Im.

3. *Ostfront:*

Schwarzes Meer: Poti 10.08 Uhr: 1 Schlachtschiff, 2 schw. Kreuzer, davon einer im Dock, 2 Rümpfe von schweren Kreuzern, 1 leichter Kreuzer, 3 Zerstörer, 1 Frachter 8500 t. Auswertung des Bildes nach Belegung mit kleineren Fahrzeugen und U=Boo= **ten** noch nicht vorliegend.

Vor den Armeefronten wurden 57 Feindflugzeuge durch Jäger, 2 durch Flak ab= geschossen.

17. Dezember 1942

[Befehl des OKW zur Aufstellung von Kiistenbattr.n im Bereich des OB West, auf Kreta, Lemnos und in Norwegen. Antrag an das Comando Supremo auf Gestellung von Personalbattr.n für die Küsten=Artl. des OB West.]

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. Armee: Keine bes. Kampfhandlungen. Räumung des Pschysch=Br.=Kopfes ist im Gange.

1. Pz.Armee: Ein Angriff der Russen in Rgt.=Stärke auf die Südostecke des III. Pz.Korps wurde unter Vernichtung von 12 Pz.n abgewehrt. Südl. Mosdok gelangen dem Feinde 2 Einbrüche, die abgeriegelt wurden und deren Be= seitigung für den 17.12. vorgesehen ist. Nördl. Mosdok wurden mehrere schwächer vorgeführte Feindangriffe abgewiesen. Vor Gen.Kdo. z.b.V. lebh. feindl. Aufkl.=Tätigkeit.

H.Cr. Don:

An Nordflügel des rum. VII. AK. und des VI. AK. ist eine Abwehrfront im Aufbau, die über Werchnij Sal nach Nordwesten führt und die Flanke der vorgehenden Pz.Div.en decken soll. Die Pz.Divisionen des LVII. Pz.Korps wehrten auch am gestr. Tage feindl. Angriffe, die besonders stark beiderseits der Bahn nördl. des Aksai=Flusses und auf die linke Flanke beiderseits des Flusses waren, ab. Es wurden nach vorläufigen Meldungen 13 Russenpz. ab* geschossen. Genaue Meldungen über erreichte Ziele stehen noch aus. Am Br.= Kopf von Tschir wurden schwächere feindl. Angriffe abgewiesen.

Bei *6.Armee:* Keine besonderen Kampfhandlungen.

Feindl. Angriffe auf die Eisenbahnstellung waren schwächer als an den Vortagen.

Auf den Nordteil der H.Gr. Don war der Feinddruck besonders stark. In Btl.=Stärke ausgeführte Feindangriffe wurden im wesentlichen abgewiesen. Vor der Mitte der Gr. Hollidt gelang dem Gegner ein Einbruch, der abgeriegelt werden konnte. Außerdem griff der Gegner am Don die Stellungen einer Inf.Div. an und drang hier nach Süden vor. Genaue Meldungen fehlen.

H.Cr. B:

Gegen Div. „Pasubio" griffen zwei russ. Div.en an und erzielten einen bis zu 15 km breiten und 6 km tiefen Einbruch. Eign. Kräfte halten eine Sicherungs= linie (Sehne im Don=Knie). Der feindl. Hauptangriff erfolgte aus dem Don= Bogen südl. Werchnij=Mamon und dem Raum westl. davon. Der Gegner griff mit mindestens 1 Pz.Korps und 6—7 Schütz.Div.en an. Es gelang ihm auch hier, beiders. des Don=Bogens nach Süden vorzustoßen; durch die offenen Lücken wurde Inf. nachgeführt. Die Einbruchsstelle ist vorläufig dünn abgeriegelt. Ge= genmaßnahmen sind eingeleitet. Die Luftw. griff mit gutem Erfolg in den Kampf ein und schoß 28 fdl. Flugzeuge sowie 14 Pz. ab.

H.Cr. Mitte:

Nordostw. Sytschewka und ostw. Sytschewka griff der Gegner mit etwas stärkeren Kräften als am Vortage die Stellungen an. Es gelang ihm nur an dem Stellungsknick nordwestl. Sytschewka, die Stellungen etwas einzudrücken. Ge= genangriffe sind im Gange. Im ganzen wurden bisher xo Panzer abgeschossen. Südl. des Wolgaknies vergebl. Feindversuche, die alte Einbruchsstelle zu er- weitern. Südl. Bjeloj wurde der letzte Kessel bereinigt. Aus Wel. Luki fehlen die Meldungen. Die eign. Luftw. brachte Wel. Luki Entlastung. Starke feindl. Fliegertätigkeit zwischen Wel. Luki und Newel.

H.Cr. Nord:

An der Südostfront des II. AK. richtete der Feind Angriffe gegen einen vor= geschobenen Stützpunkt, die abgewiesen wurden. Der Stützpunkt wurde ein* gezogen. An der Nordfront der Landbrücke ostw. der Pola starke feindl.

Angriffe mit Pz.n. Im Gegenstoß wurde eine russ. Kp. eingeschlossen. Südl. Schlüsselburg wurde ein Feindversuch, über die Newa zu gelangen, unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (16.12.)

Der Druck des Feindes gegen die etwa 40 km ostw. Nofilia südl. der Küstenstraße stehenden eign. Sicherungen hielt während der ganzen Nacht vom 15. zum 16.12. an. Im schweren Kampf gelang es, die Straße nach Nofilia offenzuhalten, so daß die Zu= rücknahme der Masse der deutschen mot.Verbände in den Raum um und westl. No= filia im Laufe der Nacht und am 16.12. trotz schwierigster Lage im vollen Umfang gelungen ist.

Der Versuch des Feindes, die infolge Spritmangels länger als beabsichtigt in Ge= gend Merduma stehen gebliebene 15. Pz.Div. abzuschneiden, scheiterte. Die Division durchbrach in den späten Vormittagsstunden die ihr entgegenstehenden Feindkräfte, drängte sie mit der Masse nach Süden ab und erreichte Nofilia. Hierbei wurden 1 Panzer, 4 Geschütze und 9 Kfz. vernichtet, 10 Gefangene eingebracht. 21 deutsche Soldaten wurden befreit. Ein Auswerten dieses Erfolges war auf Grund der Betriebs= stofflage nicht möglich. Feind folgte bis zum Abend sowohl auf Piste Merduma— Nofilia als auf Küstenstraße nur zögernd.

Die feindl. Luftwaffe griff mehrfach mit starken Kampffliegerverbänden an.

Ergebnisse eign. operativer Luftaufkl. liegen nicht vor.

Die Armee beabsichtigt, am 17. 12. den Raum um Nofilia mit DAK in Front zu halten. Die übrigen deutschen Verbände stehen in tiefer Staffelung dahinter zum Schutz der Küstenstraße.

Sämtliche Verbände liegen am heutigen Abend ohne Betriebsstoff fest. Die Zu= führung geringer Mengen wird voraussichtlich im Laufe der Nacht möglich sein.

Tunesien

Keine bes. Kampfhandlungen.

Luftaufkl. meldete starke, mittl. und schwere Flakabwehr im Raum 15 km südl. Kap Serrat. Nach Arabermeldungen dort auch 100 Kfz. mit einzelnen Panzern.

Feindl. Aufkl.=Vorstöße mit Panzer aus Medjez el Bab abgewiesen.

Im Raum um Goubellat nach Arabermeldung etwa 40 Panzer.

Vorverlegen des linken Flügels der 10. Pz.Div. und der Div. „Superba" nach Süd= westen in der Linie Pont du Fahs — Enge nördl. Djebel=Saidar — Enge südwestl. Djebel Garce — 15 km westl. Enfidaville — Südwestrand des Sees südl. Enfidaville.

Einsatzbereit: 100 Panzer und 7 Tiger.

Frankreich

W estküstenfront:

AOK 1: Von SS=T=Div. 12 Züge eingetroffen. Rücktransport Gruppe Dax zur 715. Div. beendet. Verlegung 328. Div. aus dem RaumChälons s. M. in den Raum Dax angelaufen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

AOK 1: Von 326. Div. 41 Züge eingetroffen. Ablösung SS=T=Div. durch 326. Div. beendet. Von SS=T=Div. 15 Züge abgefahren.

Armeegruppe Felber: Abtransport 326. Div. zu AOK 1 bis auf 3 Züge beendet. Umgruppierung der 335. Div. zum Herauslösen der Eingreifgruppen der Res. Div.en planmäßig. SS=Pz.Gen.Kdo. hat Demobilisierungsarbeiten abgeschlossen und an die Italiener übergeben. Von Eingreifgruppe 191. Res.Div. 7, von Ein= greifgruppe 171. Res.Div. 3 Züge abgefahren.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 6 Verhaftungen. Bei Streifenunternehmungen 13 Feindtote. Im Raum der SS=Div. „Prinz Eugen" Zunahme der Überfälle.

Kroatien:

Ostbosnien: Bei Säuberung im Raum Tuzla—Bjelina bisher 26 Feindtote bei geringen eigenen Verlusten. Eine unzuverläßliche Cetnikgruppe wurde ent= waffnet. Feind wurde aus dem Raum Nemila (16 km nordnordostw. Zenica) über Bosna nach Westen geworfen, die Verbindung mit den Kroaten wieder- hergestellt. Eisenbahnstrecke Doboj—Zenica wieder befahrbar.

Westbosnien: Durch eigenen Angriff auf Sanski Most wurde Feind nach Osten geworfen, 51 Feindtote. Entsatzgruppe Prijedor nördl. Sanski Most auf überlegenen Feind gestoßen. Bei fdl. Angriff auf eigenen Versorgungstransport 50 Feindtote.

Ital. besetztes Gebiet: Verstärkter Feinddruck auf Karlstadt. Bei Säuberung in Slowenien 262 Feindtote.

Griechenland:

Stab und 3./Pi.Btl. 659 für Bahnsicherungsstab Larissa in Lamia eingetroffen. Nach Kreta überflogen: 398 Mann, davon 153 Mann 22. I.D.

Chef Gen.St.d.H. fordert vom Chef OKW erneut Überprüfung der Bestimmungen über Zurückziehung aus der kämpfenden Truppe.

Eine Auswertung der Meldungen über Zu= und Abgänge der Ostfront im Monat Nov. zeigt ein erneutes Oberwiegen der Abgänge um rd. 65 000 Mann.

Die Meldung über Iststärke des Feldheeres ergibt eine Gesamtstärke von rd. 4 250 000 Mann, wobei die Stärken der 6. Armee und der deutschen Truppen in Afrika nur geschätzt werden konnten.

Auf Grund nunmehr einjähriger Erfahrung stellt Chef Gen.St.d.H. an Chef OKW die Forderung, die Stabshelferinnen, wie dies auch die frühere Absicht des Gen.St.d.H. war, in einen möglichst festen militärischen Rahmen hineinzustellen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 17.12.42

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 insges. 51 Flugzeuge eingesetzt. Über der Biscaya eine Whitley durch 4 Ju 88 gestellt, 9 mal angegriffen und wahrscheinlich abgeschossen.

Gegen die Südküste Englands 4 Jabo=Einsätze.

In der Nacht vom 17. zum 18. Angriff durch 15 Do 217 gegen 22.00 Uhr aus Höhen zwischen 6 und 800 m auf York. Treffer im Stadtgebiet und rotglühende Brände gemeldet. Als Nebenziele wurden Bridlington und Malton durch je 1 Flugzeug an=gegriffen.

20 sm ostwärts Harwich 35 Handelsschiffe, 2 S=Boote am Vormittag Kurs Nord.

Einflüge: Insgesamt 160 Einflüge, davon ca. 100 ins Reichsgebiet in 2 Gruppen. Gruppe a) 60 Flugzeuge zwischen 18.30 und 22.55 Uhr in das Gebiet Skagen—Ost=küste Seeland—Moen—Warnemünde—Flensburg—Föhr—Brunsbüttel—nördl. Borkum. Gruppe b) 40—45 Flugzeuge zwischen 18.35 und 22.20 Uhr in den Raum Borkum-Wilhelmshaven—südl. Hamburg—Lauenburg—Salzwedel—nordwestl. Magdeburg-Bielefeld—Ahaus. Lediglich Abwurf einzelner Sprengbomben und Brandbomben über den Städten Vechta—Salzwedel—Kloppenburg—Hannover—Zelle—Münster—Nien=bürg. Wetter 7 bis 8/10 bedeckt, klare Sicht. Verhalten Feindflugzeuge insbesondere der der Gruppe a) läßt auf großräumige Minenverseuchung schließen.

47 Nachtjäger schossen 11 Feindflugzeuge ab, durch Flak wurden 5 Feindflugzeuge abgeschossen, ein Feindflugzeug nördl. Oldenburg abgestürzt. Durchweg viermot. Bomber.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd 59 Kampfflugzeuge, 29 Zerstörer, 68 Jäger, 18 Aufklärer und 21 Jabos eingesetzt. Angriffe gegen Erdziele im Raum Souk el Arab, Medjez el Bab und Constantine.

Von Fliegerführer Afrika keine bes. Meldungen. Insgesamt 2 Spitfire und 1 Lock* heed abgeschossen.

Im Seeraum um Kreta und nördl. Cypern keine Feindsichtungen. Stichaufklärung Nildelta außer einem Geleit von 2 Handelsschiffen mit einem Bewacher nordwestl. Port Said keine Sichtungen.

00.00 Uhr bei Kap de Fer 9 gr. Schiffe und 2 Bewacher 90 Grad.

Bone 14.30 Uhr 1 Zerstörer, 1 ansch. bew. Hilfskreuzer, 1 Frachter 2500 t, 1 Frach« ter 3800 t, 1 Frachter 2500 t, 2 Frachter je 2000 t, 1 Tankschiff 4000 t, außerdem Schuten, Prähme und Leichter.

Durch Luftaufkl. auf Flugplätzen um Bone 88 Feindflugzeuge festgestellt, und **zwar** 70 viermot. und 18 einmot. (Verhältnis!)

3. *Ostfront:*

Uber den Armeefronten 90 Feindflugzeuge bei 10 eigenen Verlusten abgeschossen.

Lfl. 5 meldet Angriff durch 16 Ju 87 auf Küstenbatteriestellungen der Fischer» halbinsel mit guter Trefferlage.

Keine bes. Aufkl.«Ergebnisse im Küstenvorfeld und im Nordmeer.

18. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 18. Dezember 1942
(16. und 17.12. keine Aufzeichnungen)

Lage: Osten: Der russische Großangriff gegen die *italienische 8. Armee* hat gestern morgen begonnen und zu einem tiefen Einbruch in der Armeemitte

geführt. Auch bei der Armee» Abteilung Hollidt am Tschir ist der Feind ein=gebrochen. Der Führer befiehlt die Zurücknahme der Front an beiden Stellen in eine Sehnenstellung, weil sein Grundsatz, die vordere Linie unbedingt zu halten, hier angesichts des Zurückströmens der Italiener nicht anwendbar ist.

Mittelmeer: Die *deutsch-italienische Panzer=Armee,* die seit dem 11. Dezem=ber von der weit überlegenen britischen 8. Armee in der Marsa=el=Brega=Stellung angegriffen wird, hat sich gestern nach Westen abgesetzt.

Um die schwierig gewordene *Ersatzlage zu* verbessern, ordnet der Führer an, daß Reichsminister Speer sofort aus der gewerblichen Wirtschaft 50 000 Mann in drei Raten herauszieht, weiterhin 150 000 Mann jüngere Kräfte der gewerb-lichen Wirtschaft gegen ältere Soldaten austauscht und 100000 Mann unab=kömmlich erklärte Rüstungsarbeiter für die Wehrmacht freigibt[1].

Mittags treffen der italienische Außenminister *Graf Ciano* und der Chef des Comando Supremo, *Marschall Graf Cavallero, zu* Besprechungen im Führer» hauptquartier „Wolfsschanze" ein. In ihrer Begleitung befinden sich der Chef des Stabes des OB Süd, General Deichmann, und der stellvertretende Deutsche General beim Hauptquartier der italienischen Wehrmacht, Oberst von Walden-burg (General von Rintelen hat einen Flugzeugunfall erlitten).

[Befehl des OKW/WPSt an das (Geb.)AOK 20 für begrenzte Angriffsunter-nehmen.
Dem OB West wird mitgeteilt, daß die Brig. 999 sofort nach Abschluß der Auf=Stellung zur Verwendung in Afrika nach Italien abtransportiert wird.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Der 18. Dezember, ein „Krisentag erster Bedeutung"[2], brachte in der Entwicklung der Lage um Stalingrad und den gesamten Südflügel der Ostfront einen weiteren Rückschlag von entscheidender Bedeutung mit sich. Wenngleich die mangelnde Standfestigkeit der *ital. 8. Armee* erheblich dazu beigetragen hat, so lagen die tie=feren Gründe doch ohne Zweifel in dem Verhalten der Heeresführung, die auch einen Monat nach der Einschließung von Stalingrad noch immer an ihrer gänzlich unzulänglichen Flicktaktik festhielt. Der Hinweis Greiners, daß Hitlers „Grundsatz, die vordere Linie unbedingt zu halten", in der gegebenen Lage nicht anwendbar gewesen sei, mutet angesichts dieser Lage und dieser Führung wie ein Hohn an.

Die Aufgabe der Marsa=el=Brega*Stellung durch die *Armee Rommel* wurde in=zwischen nur noch als planmäßige Fortsetzung ihres Rückzugs angesehen.

Die *Mannschafts*Ersatzlage* für das Heer war bekanntlich nicht erst seit diesem Tage „schwierig" und durch die Aufstellung der Luftw.Felddivisionen keineswegs verbessert worden. Auch die Zahlen, die Greiner hier angibt, wollten angesichts der riesigen Einbußen im Osten wenig bedeuten und sind wahrscheinlich von dem Rüstungsminister, wie meistens, nicht erfüllt worden. Hitler setzte im übrigen auch auf diesem Gebiet immer mehr diktatorische Augenblicksbefehle an die Stelle plan=

1 *Der Führer* Nr. *4260/42 geh. WFSt/Org (II) vom* 19.12.1942.
2 Vgl. Manstein, a. a. O., S. 362.

voller Maßnahmen, nachdem das laut Wehrgesetz bestimmte Vorrecht der vom Chef OKW vertretenen Wehrmacht auf die Wehrpflichtigen längst durchbrochen worden war.

Der Besuch des *italienischen Außenministers* und des Chefs des Comando Supremo war anstelle des Treffens mit Mussolini vereinbart worden, der sich wegen seines schlechten Gesundheitszustandes an der Reise nach Ostpreußen verhindert sah. Daß die hohen italienischen Vertreter gerade am Tage der schweren Niederlage ihrer Armee am Don im deutschen Hauptquartier eintreffen könnten, hatte niemand vorausgesehen.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

ly. Armee: Das Absetzen in die Pschysch=Stellung ist planmäßig verlaufen.

l. Pz.Armee: Südl. Mosdok wurde die nördl. Einbruchsstelle fast völlig bereinigt. Bei südl. Einbruchsstelle ist die Bereinigung im Gange. Beiderseits der Bahn ostw. Mosdok vergebliche Feindangriffe. Nördl. davon stärkere fdl. Aufklärung. Auf linkem Flügel des Gen.Kdo. z.b.V. wurde ein Kav.=Angriff von etwa 1 000 Reitern unter schweren Feindverlusten abgeschlagen.

H.Cr. Don:

Mehrere Feindangriffe beiderseits der Bahn gegen den Br.=Kopf der 23. Pz. Div. wurden abgeschlagen und der Br.=Kopf erweitert. Westl. davon bei 6. Pz. Div. erfolgreiche Pz.=Kämpfe. Die von Süden herangeführte 17. Pz.Div. erreichte im Vorstoß nach Norden den Aksai und bildete hier ostw. des Don einen Br.=Kopf.

Bei *6. Armee* mehrere fdl. Angriffe auf die Nordwestfront, von denen einer zu einem Einbruch führte. Gegenangriff ist im Gange.

Auf dem rechten Flügel der Eisenbahnfront westl. Bhf. Tschir mehrere fdl. Angriffe, die kurz vor der eign. Stellung zum Stehen gebracht werden konnten. Vorübergehend eingebrochene Feindteile wurden nach Norden zurückgetrieben. Auf dem linken Flügel wurde ein schwäch. Feindvorstoß abgeschlagen.

Bei *Cr. Hollidt:* Etwa 35 km südl. des Don griff der Feind, nachdem er an einer Stelle abgeschlagen war, mit 1—2 Schütz.Div.en und 80—100 Panzern die eign. Stellungen an. Gegen eingebrochene Feindteile soll am 18.12. der Gegenangriff beginnen. Die Einbruchsstelle an der Nordfront hart südl. des Don ist noch nicht bereinigt.

H.Cr. B:

Feind durchbrach die Front der Div. „Celere" südl. Kasanskaja. Auch gelang es ihm nordwestl. Kasanskaja, die neugewonnene ital. Sicherungslinie zu durchstoßen. Teile der 298. Div. sind hier zum Gegenstoß angetreten. Südl. Werchnij Mamon wurde die ital. Front auf den Bogutschar zurückgenommen. Auf dem linken Flügel von dieser Front ist die 27. Pz.Div. in Versammlung. Das bei den

Kämpfen eingeschlossene Gren.Rgt. 318 südl. des Don südwestl. Werchnij=Ma= mon soll durch 385. I.D. entsetzt werden. Auf der übrigen Front keine besonde= ren Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

An denselben Stellen wie an den Vortagen griff der Feind südl. Rshew zu wiederholten Malen mit Pz.n an und konnte überall abgewiesen werden. Auch seine Angriffe westl. Rshew waren ohne Erfolg. An der Westfront südl. Mos= dowaja vergeblicher Feindvorstoß. Nördl. Bjeloj verstärkt sich das feindl. Artl.= Feuer. Südwestl. Bjeloj stärkere Feindansammlungen gemeldet. Auf die von Newel Richtung Wel. Luki vorstoßenden eign. Kräfte geführte Feindvorstöße von Süden und Norden waren ohne jeden Erfolg. Gr. Brandenberger nordwestl. Wel. Luki stieß nach Südosten vor und bereinigte damit einen feindl. Einbruch. Bei Wel. Luki schwächere Feindtätigkeit. Genaue Meldungen liegen noch nicht vor.

H.Gr. Nord:

Versuche des Gegners, die an der Nordfront der Landbrücke südl. Corby von 81. I.D. eingeschlossene Feindgruppe zu entsetzen, scheiterten.

Afrika

Panzerarmee Afrika (17.12.)

Eine starke aus Panzern, Panzerspähwagen und mot.Kräften bestehende feindl. Kräftegruppe umfaßte, südl. Nofilia ausholend, das dort eingesetzte, infolge Be= triebsstoffmangel zu beweglicher Kampfführung nicht fähige DAK. Es gelang dem Feind, südwestl. Nofilia nach Norden eindrehend, nordwestl. Nofilia an verschie= denen Stellen die Straßen zu erreichen.

Die Kämpfe mit den zur Sicherung der Straße eingesetzten Teilkräften des DAK sind noch im Gange.

Starke feindl. Spähtrupps fühlten gegen die zwischen Nofilia und Sirte an der Küstenstraße eingesetzten Sicherungskräfte vor.

An der Küstenstraße ostw. Nofilia folgte der Feind, anscheinend durch Verminun= gen stark aufgehalten, nur zögernd. Beiderseitige Lufttätigkeit gering.

Die außerordentlich ernste Versorgungslage der Armee hat sich hinsichtlich Be= triebsstoff und Munition nicht gebessert. Bewegungen der mot.Verbände sind in Frage gestellt. Mun.=Nachschub zur Zeit aus Betriebsstoffmangel nicht möglich.

Die Armee hat den Eindruck, daß der Gegner nach dem bisherigen Mißlingen seiner überholenden Verfolgung nunmehr eine Umfassung größeren Stils vorberei= tet. Nach Beutepapieren und V.N. muß damit gerechnet werden, daß eine solche Feindbewegung mit westl. liegendem Ziel angesetzt wird. Dieser Stoß könnte in die Buerat=Stellung bzw. südl. an ihr vorbeiführen.

Rege fdl. Luftaufklärung und sich aus V.N. ergebende Bilderkundung im Raum Cheddahia—bu Ngcm können eine gewisse Bestätigung dieser Vermutung sein.

Tunesien

Außer Spähtrupptätigkeit keine besonderen Kampfhandlungen.

Vorverlegung 10. Pz.Div. und der Div. „Superga" planmäßig und bisher ohne Feindberührung.

Im Raum Gafur—Siliana—Gegend südwestl. Pont du Fahs—El Arousa stärk. Kfz.-Verkehr, teilw. mit Pz.n, in allgemeiner ostw. Richtung. Eign. einsatzbereite Panzer: 101 und 7 Tiger.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 1: Führungsstaffel AOK 1 nach Übergabe des Befehls über bisherigen Abschnitt an Mittelmeerküstenfront an Armeegruppe Felber wieder mit allen Teilen in Bordeaux eingetroffen. Von SS=T=Div. 15 Züge eingetroffen. Div.St. Qu. Angouleme.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Armeegruppe hat iS. 12.— 12.00 Uhr — Befehl über Gesamtabschnitt der Mittelmeerküste von spanischer Grenze bis Bucht La Ciotat einschl. übernommen. Von 326. I.D. alle Züge bis auf 3 im neuen Raum eingetroffen. Abtransport 7. Pz.Div. nach dem Osten angelaufen, 2 Züge ab=gefahren. Taktische Unterstellung des Gen.Kdo. LXVI. Res.Korps unter Armee* gruppe Felber aufgehoben.

Kgl. ital. AOK 4: Bewegung zum Einnehmen der geplanten Endgliederung planmäßig.

Norwegen

17.12. erfolgloser Lufttorpedo* Angriff auf eigenes Geleit südwestl. Egersund

18.12. erfolgloser Bombenangriff auf eigenes Geleit südl. Lindesnes.

Sperrung Südteil Fahrwasser bei Hammerfest aufgehoben.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 7 Verhaftungen. Vereinzelte Überfälle im Raum westl. Cacak.

Kroatien:

Ostbosnien: Planmäßiger Verlauf des Säuberungsunternehmens Raum Tuzla—Bjelina. Einschließung gelungen.

Westbosnien: 21 km nordwestl. Jajce Feindgruppe durch Nachtangriff über* rascht. 15 Feindtote, Beute an Waffen und Munition. Im Raum Banja Luka wich Feind deutschem Vorstoß nach Süden aus. 27 Feindtote ohne eigene Verluste. Erfolgreiche Abwehr weiterer Angriffe der Aufständischen auf Sanski Most, dabei 26 Feindtote. Vorstoß der Einsatzgruppe Prijedor auf Sanski Most durch starke Feindgruppe aufgehalten. 61 Feindtote, 17 eigene Soldaten ver=wundet. Zuführung eigener Verstärkungen im Gange. Kroat. Bahnsicherung

bei Bahnhof Kostajnica und Bahnhof Volinja (6 km südwestl. Kostajnica) durch Aufständische überrascht. Feind nach heftigem Kampf nach Westen zurückgeworfen. 37 Feindtote, 11 Kroaten tot. Aufständische erbeuteten: 5 lei. MG., 37 Gewehre und Munition.

Nördl. der Save: Vereinzelte Überfälle.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Säuberung 25 km nördl. Karlstadt 30 Feindtote.

Griechenland:

Bahnsicherung Südabschnitt 40 km nordnordwestl. Lamia—Gravia über= nommen, Italiener abgelöst.

Nach Kreta überflogen: 367 Mann, davon 179 Mann 22. I.D.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 18.12. 42

1. *Raum um England:*

Insges. 64 Flugzeuge eingesetzt, davon 8 im Mittelmeer.

Während des Tages Jabo=Einsätze an der engl. Süd= und Südostküste, dabei 2 Beaufighter abgeschossen.

Etwa 120 sm westl. Brest in 14 West 8952 15.35 Uhr Südwestgeleit 1 gr. Dampfer mit hellem Tarnanstrich, 2 Torp.=Boote mit dunklem Tarnanstrich.

Keine Einflüge.

2. *Mittelmeer:*

In Bone 15.50 Uhr 1 Kriegsschiff, 11 Frachter und Handelsschiffe zwischen 4— 5000 t, 4 Frachter zwischen 9 und 10 000 t, 3 Begleitfahrzeuge und 9 Landungsboote.

La Valetta Bildgrobauswertung 2 Kreuzer, 5 Zerstörer, 11 U=Boote, 1 Minen= sucher, 5 Frachter, 3 Tanker, 3 Vorp.=Boote, 5 Motorboote, 1 Motorsegler und 1 Kan.=Boot.

Bengasi 08.40 Uhr: 9 Handelsschiffe bis 3000 t, 5 Handelsschiffe bis 1000 t.

Bei OB Süd insges. eingesetzt 57 Kampfflugzeuge, 17 Zerstörer, 113 Jäger, 36 Auf= klärer, 7 Jabos.

Die Aufklärung stellte lebhafte Geleittätigkeit im Raum der Großen Syrte zwi= sehen Bengasi und Malta fest, darunter 11.20 Uhr halbwegs zwischen Bengasi und Malta um 11.20 Uhr ein Geleit, best, aus 1 Schlachtschiff (fraglich), 3 Kreuzern, 5 Zerstörern, 1 Tanker, 4—5 Transportern, Kurs Nordwest.

Der Einsatz bei OB Süd lag schwerpunktmäßig während des Tages bei Aufklä= rung und Geleitsicherung, in der Nacht vom 18. zum 19. bei Kampfeinsatz.

18. in der Morgendämmerung Angriff von 5 Ju88 auf Bengasi. Bombenlage wegen starker Flakabwehr und Hineinziehen in die Wolken nicht erkannt.

In der Nacht vom 18. zum 19. Angriff durch 15 Kampfflugzeuge auf Tobruk. Einschläge im Hafengelände und auf Molen

In derselben Nacht insges. 35 Kampfflugzeuge in mehreren Wellen gegen die Flugplätze auf Malta mit Schwerpunkt Luca. Dort sehr gute Wirkung mit zahl= reichen Bränden und Explosionen. Brände konnten noch unmittelbar vor der Lan= dung vom Heimathafen aus beobachtet werden.

Im tunes. Raum wurde Medjez el Bab mit 7 Jabos und 14 Kampfflugzeugen und Souk el Arab mit 16 Kampfflugzeugen mit gutem Erfolg angegriffen.

Auch von Feindseite rege Lufttätigkeit, u. a. ein Angriff mit 35 Stirling auf Bi= zerta — dort gr. Schäden — und mit 15 Wellington auf Sousse. Insges. wurden 20 Feindflugzeuge abgeschossen.

Ostfront:
Von den Armeefronten keine Meldungen.
Lfl. 5: Wegen verbreitet schlechter Wetterlage während des ganzen Tages kein Einsatz.

19. Dezember **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 19. Dezember 1942

Verteilung, der fliegenden Verbände der Luftwaffe an der Ostfront

Luftflotte 4:	8 Kampf»,	3 Stuka»,	8	Jagd»,	i²/s Schlacht=Gruppen 2V3 Zerstörer» „
Luftwaffen»					
Kommando Don:	3	2 „	1 Vs	*n*	²/s Schlacht» „
Luftwaffen»					
Kommando Ost:	5'/* „	1 „	5	*n*	
Luftflotte 1:	3 Vs „	o „	2	„	
Flieger»					
führer Nord:	1 „	1 „	2 ²/s	„	V* Torpedo» „

Insgesamt: 20²/s Kampf», 7 Sturzkampf», 19 Jagd», 2*/s Schlachtflieger», 2V3 Zerstörer» und */s Lufttorpedo=Gruppen. Die Gruppe durchschnittlich zu 20 startbereiten Flugzeugen, im ganzen also 51V3 *Gruppen mit rund 1033 Flugzeugen.*

Lage: Der feindliche Einbruch bei der *italienischen 8. Armee'* hat sich ver= tieft. Auf Anordnung des Führers sollen weitere drei Divisionen vom Westen nach dem Osten überführt werden, darunter die 327. und 335. Inf.Div. Hin» gegen soll die 1. Panzer=Division vom Osten nach dem Westen verlegt und dort aufgefrischt werden.

Besprechung des Führers und des Chefs OKW mit Graf Ciano und Marschall Graf Cavallero²:

Die Italiener haben im Hinblick auf die kritische Lage im Süden der Ost» front und in Nordafrika angeregt, sich in irgendeiner Form mit Stalin zu arrangieren. Der Führer hat aber diesen Vorschag a limine abgelehnt, da auch ohne Schwächung des Ostens ausreichende Kräfte für den Süden zur Ver» fügung stünden. Auf Grund des von General Deichmann mitgebrachten Trans»

x *Weisung des Führers für die weitere Kampfführung im Bereich der italien. 8. Armee (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I S/B) Nr. 421014/42 g.Kdos. Chefs, vom ig. 12.1942, gez. Adolf Hitler.*

2 *Aufzeichnungen des Gesandten Schmidt über diese Besprechungen am 18., lg. und 20.12.1942 (Aufz. Füh. 45 [RAM*Film 20/580—626, 7/243—235], Füh. 4g lRAM-Film 20/252—248] und Füh. 52 [RAM'Film 20/236—226] im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts, Bonn.*

portplans und einer von ihm vorgetragenen Beurteilung der Feindlage ist der Entschluß gefaßt worden, Nordafrika zu halten. Die oberste *Befehlsführung in Tunesien* geht an das Comando Supremo über. Was die *Befehlsführung im Südosten* anbelangt, so hat man sich auf das Prinzip der Zusammenarbeit geeinigt, deren Einheitlichkeit der W.B. Südost sicherstellen soll. Anordnungen des W.B. Südost für das italienische Besatzungsgebiet auf dem Balkan sind dem OKW vorzulegen, werden von diesem mit dem Comando Supremo ab=gesprochen und von letzterem erlassen. Bei feindlichem Angriff hat der W.B. Südost die volle Befehlsgewalt. Auch über die Bandenbekämpfung auf dem Balkan ist eine Vereinbarung getroffen worden. Die Italiener haben sich ent=schlossen, noch eine Million Wehrpflichtige (Jahrgänge 1923 und 1924) ein=zuziehen. Der Sender Toulon bleibt zur Verfügung der deutschen Kriegsmarine, die italienische behält aber Verfügungsrecht. Die deutsche und die italienische Waffenstillstandskommission sollen in verringerter Stärke in Wiesbaden und Turin verbleiben.

[Lagebeurteilung durch den B.d.U.[3]*]*
[Brief des Reichsf. SS an den Führer vom 12. 12. 1942 über die starken per=sonellen Verluste der Polizei bei ihrem Einsatz im Rahmen der Wehrmacht und bei der Bandenbekämpfung. Bitte um 10 000 Mann Ersatz.
Einsatz von Alarmeinheiten aus den W.B.=Bereichen Ostland und Ukraine an ruhigen Fronten wird geplant.
Befehl des Führers über die Aufstellung von 2 neuen SS=Divisionen im Bereich des OB West.
Befehl des Führers über die Einberufung von bisher uk=gestellten Wehr=pflichtigen.
Befehl über die Verlegung der **334.** *Div. und der Div. „Hermann Göring" nach Tunesien.]*

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die *Übersicht der fliegenden Verbände* ergibt im Vergleich mit der letzten vom 29. November ein Absinken der Gesamtstärke um 4—5 Gruppen oder rund 85 Flug=zeuge, über deren Verbleib keine Angaben gemacht sind. Innerhalb der Ostfront tritt die am 11. Dezember erwähnte Verschiebung von Kräften der Luftflotte 4, die ihrerseits den ganzen Bereich vom Kuban bis über Stalingrad hinaus zu decken hatte, aber auch vom Luftw.Kdo. Ost zugunsten des Luftw.Kdo. Don in Erscheinung. Über die für Transportzwecke, besonders nach Stalingrad hinein, bestimmten Flug=zeuge sind auch in dieser Übersicht keine neuen Angaben enthalten.

Die Lage der *ital. 8. Armee* kam schon an diesem Tage einer Katastrophe gleich und wurde im Hauptquartier auch nicht anders angesehen. Die deutsche Oberste Führung hatte sich jedoch durch ihre mangelnde Vorsorge aller Mittel begeben, um mit irgendeiner Aussicht auf Erfolg eingreifen zu können. Wenn stattdessen die

3 *Auszug aus dem KTB des B.d.U. vom* 19.12. *42 im Dokumenten=Anhang Nr. 32.*

planlose Heranführung weiterer Divisionen aus dem Westen fortgesetzt wurde, so waren davon bestenfalls in geraumer Zeit einige schwache Reserven zu erwarten, ohne daß aber die gegebene Lage davon irgendwie beeinflußt werden konnte.

Die Aufzeichnungen über die *Besprechungen Hitlers mit den italienischen Gästen,* die am 18. Dezember mittags eingetroffen waren und am 20. mittags wieder abreisten, stammen, wenn auch dem wiedergegebenen Inhalt nach im allgemeinen richtig, offenbar aus dritter Hand. Der Verfasser war nur insofern unmittelbar beteiligt, als er in dienstlicher Abordnung der Ankunft und Abfahrt der Italiener auf dem kleinen Waldbahnhof nahe dem Hauptquartier beizuwohnen hatte und dabei voller Verwunderung die scheinbar gänzlich unbekümmerte Haltung des Grafen Ciano beobachten konnte.

Wie schon an anderer Stelle berichtet, findet sich eine eingehende Darstellung des Treffens von italienischer Seite in den Aufzeichnungen Cianos und im Tagebuch Cavalleros. Ob darin auch, wie zu vermuten, die Lage bei der italienischen 8. Armee im Osten behandelt worden ist, entzieht sich der eigenen Erinnerung. Keinesfalls aber wohl dürfte sich Hitler den italienischen Vertretern gegenüber zu der krassen Ankündigung durchgerungen haben, die Greiner aus dem „Lagevortrag" vom 20. Dezember verzeichnet, daß nämlich „der Führer ... die Armee ... dem Duce zurückgeben" wolle, eine angesichts ihrer weitgehenden Auflösung auch kaum anders als ein böser Sarkasmus zu wertende Ausdrucks weise[4].

Durchaus möglich erscheint dagegen, daß diese Absicht Hitlers erst aus dem von Greiner eingangs seines Berichts angeführten Vorschlag Mussolinis entstanden ist, „sich in irgendeiner Form mit Stalin zu arrangieren". Wenn auch der deutsche Diktator bei diesem Anlaß mit dem üblichen erstickenden Wortschwall erklärte, daß eine Verständigung mit Sowjetrußland für den Kriegsschauplatz in Nordafrika bedeutungslos sei, so dürfte es ihm doch aus politischen Gründen zweckmäßig erschienen sein, jedes unmittelbare militärische Interesse Italiens im Osten für die Zukunft auszuschalten. Es braucht im übrigen kaum gesagt zu werden, daß Hitlers Behauptung, „auch ohne Schwächung des Ostens ausreichende Kräfte für den Süden zur Verfügung" stellen zu können, sowohl zu Lande als auch in der Luft den Tatsachen völlig zuwiderlief.

Dementsprechend war auch seine weitere Erklärung — nach Ciano —, daß der *einzige* Grund der nordafrikanischen Krisenlage „in den Transportschwierigkeiten und keineswegs im Fehlen von Material und Truppen zu suchen" sei, eine bewußte Unwahrheit. Trotzdem ließen sich auch die Italiener ein weiteres Mal darauf ein, das Festhalten an Nordafrika zum gemeinsamen Entschluß zu erheben. Dabei hat der von General Deichmann, dem Chef des Generalstabes des OB Süd, „mitgebrachte Transportplan", der gleichzeitig die zusammenfassende Antwort Kesselrings auf die am 8. Dezember an ihn gerichteten Fragen darstellte, gewiß eine wesentliche, wenn auch keineswegs die entscheidende Rolle gespielt. Nach Überzeugung des Gen. Warlimont wäre Hitlers Entschluß in jedem Falle der gleiche geblieben, ausgehend einfach davon, daß er die Verbesserung der Transportverhältnisse durch alle möglichen neuen Maßnahmen, besonders aber durch einen schonungslosen Einsatz der italienischen Flotte, erzwingen zu können glaubte. Demgegenüber drängte Cavallero ebenso unentwegt und vergeblich auf stärkere deutsche Luftwaffenhilfe, während die Verbündeten tatsächlich gar nicht in der Lage waren, in der einen oder der anderen Hinsicht entscheidende Änderungen vorzunehmen.

4 Zu der späteren Entwicklung vgl. auch das Zwiegespräch Hitler=Jodl nach Fragment Nr. 32 von Mitte März 1943 (Heiber, a.a.O., S. 184 ff.).

Die Angaben, die Greiner über Fragen einer verbesserten *Befehlsorganisation* so= wohl in Tunesien als auch auf dem Balkan macht, sollten noch zahlreichen und lang* wierigen Änderungen unterliegen, ehe es zu abschließenden Vereinbarungen dar= über kam.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

17. *Armee:* Außer feindl. Stoßtrupptätigkeit bis Kp.=Stärke gegen die Ge= fechtsvorposten der neu bezogenen Pschysch=Stellung keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Tauwetter, Verschlammung der Wege.

1. Pz.Armee: In der alten Einbruchsstelle nordostw. Werchnij Kurp russ. Angriffe im Gange. Nordostw. Mosdok griff Russe, unterstützt von 20 Pan= zern, die eign. Linie an. Die Angriffe wurden zurückgeschlagen, im Gegenstoß wurden 420 Gefangene eingebracht. Bei und südl. Atschikulak waren mehrere Feindangriffe ohne Erfolg.

H.Cr. Don:

5. rum. K.D. schob Sicherungen nach Nordosten in allgemeiner Linie Shutow—Werchnij Sal vor. Feindangriffe längs der Bahnlinie Stalingrad— Kotelnikowo wurden abgeschlagen, im Nachstoßen etwas Gelände gewonnen. 6. Pz.Div. konnte nach einer Pz.=Schlacht bis ostw. Werchnij Kumskij vor= stoßen. 17. Pz.Div. erreichte den Raum westl. davon. Westl. Bhf. Tschir konnte die alte HKL wiedergewonnen werden. Bei rum. 3. Armee gelang es dem Gegner, ostw. Obliwskaja über den Tschir vorzustoßen und eine Ortschaft zu nehmen. Gegenmaßnahmen sind eingeleitet. Nordwestl. davon wurde ein schwächerer Feindangriff zurückgeschlagen.

Bei Gr. Hollidt nahm der Gegner Bokowskaja. Angriff über den Don auf die alte Einbruchsstelle der 7. rum. I.D. wurden zurückgeschlagen.

6. Armee keine wesentlichen Kampfhandlungen.

H.Cr. B:

Außer schwächerem feindlichen Angriff bei Kasanskaja, der abgewiesen wurde, bei Div. „Celere" und „Pasubio" (südl. und westl. Kasanskaja) Lage unverändert. Im Einbruchsraum südl. Werchnij=Mamon stieß der Gegner weiter nach Süden vor und soll mit Anfängen den Lewaja* Abschnitt erreicht haben. Bei vergebl. feindl. Angriff gegen Taly 18 Feindpanzer abgeschossen. Ebenso starke Angriffe gegen den Eckpfeiler südwestl. Werchnij=Mamon blieben ohne Erfolg. Bogutschar wird z. Zt. noch gehalten.

H.Gr. Mitte:

Mehrere Feindangriffe südl. und nordwestl. Rshew wurden abgeschlagen.

Luftaufkl. meldet starken Eisenbahnverkehr auf allen Strecken zur 9. Armee. Südl. Wel Luki starkes feindl. Artl.=Feuer. Stärkere Angriffe des Gegners auf Wel. Luki von Süden und Westen im Gange.

H.Gr. Nord:

Die Vernichtung der eingeschlossenen Feindteile zur Landbrücke des II. A.K. ist weiter im Gange. An der Wolchow=Front Spähtrupptätigkeit. In der Kronstädter Bucht wurde eine Eisstraße festgestellt, die von Oranienbaum über Kronstadt zur Küste ostw. Kronstadt führt.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (18.12.)

Nachdem Versuch des Gegners am 17.12. die Masse des DAK im Raum um Nofilia in umfassendem Angriff einzuschließen und zu vernichten, unter schweren blutigen Verlusten für den Feind gescheitert war, stießen am 18.12. vereinzelte feindl. Spähtrupps gegen die halbwegs zwischen Nofilia und Sirte stehenden star* ken eign. Nachhuten vor.

Die Masse der feindl. Kräftegruppe beschränkte sich anscheinend darauf, um Nofilia aufzuschließen.

Luftaufkl. stellte auf Küstenstraße zwischen El Agheila und Nofilia keinerlei Feindbewegung fest und bestätigte damit die Wirksamkeit der eign. Verminungen und Sperren.

Operative Luftaufkl. konnte auch am heutigen Tage nicht geflogen werden. Feindl. Jabo=Verbände griffen die eign. Nachhuten mehrfach an.

Nach Herankommen der notwendigsten Betriebsstoffmengen ist das DAK im Laufe des Tages in die Sirtestellung eingerückt und hat noch als Sicherung stehen gebliebene ital. Teilkräfte abgelöst, die in Gegend Buerat zurückgenommen werden.

Die Verluste des DAK bei den Kämpfen am 17.12. sind verhältnismäßig gering.

Die Armee beabsichtigt, die Sirte=Stellung erst vor überlegenem Feinddruck bzw. vor möglicher drohender Umfassung zu räumen.

Betriebsstofflage verbietet, auch weiterhin feindl. Umfassungsversuchen durch bewegl. Kampfführung zu begegnen.

Vorhandener und im Laufe des 18.12. voraussichtlich herankommender Betriebs* Stoff wird gerade dazu ausreichen, die Masse der deutschen mot.Kräfte gegebenenfalls in den Raum um Buerat zurückzunehmen.

Tunesien

Der aus dem Raum um Medjez el Bab erwartete Feindangriff erfolgte nicht. Ebenso besteht der Eindruck, daß es sich bei der seit Tagen südwestl. Kairouan festgestellten stärkeren amerikanisch=franz. Kräftegruppe nur um Aufklärungs* kräfte handelt. Diese haben wahrscheinlich den Auftrag, die Straße nach Kairouan offen zu halten.

Deutsch=ital. Aufklärungskräfte besetzten (z. T. in Kp.Stärke) mehrere wichtige Engen in der allgemeinen Linie 38 km nordwestl. Kairouan—3 km ostw. Pichon—38 km südwestl. Kairouan.

Frankreich

Westküstenfront:

Gegen Mittag Einflug und Angriff von 80 viermotorigen amerikanischen Bombern auf Flugplatz Romilly sur Seine und Heeresverpflegungslager. 4 Sol= daten tot, 4 schwer verwundet. Materialschäden. Bisher 8 Abschüsse gemeldet. Von 328. I.D. 10 Züge im Raum um Dax eingetroffen. Weitertransport zur Armeegruppe Felber befohlen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Von 7. Pz.Div. 18 Züge abgefahren. Bei 191. Res.Div. alle Züge, bei 156. und 171. Res.Div. je 4 Züge ihrer Eingreifgruppen ein= getroffen.

Kgl. ital. AOK 4: Verantwortlich für Verteidigungsbereich Toulon: ital. Admiral Tur, der ital. 4. Armee unmittelbar unterstellt. Besatzung Toulon: Ital. Marinetruppen und deutsche Marinebesatzung des Arsenals.

Norwegen

Am 19.12. —18.45 Uhr — mehrere abgeblendete kleine Fahrzeuge (vermutlich S=Boote) an Battr. Korsnes herangefahren, dann abgedreht. Für gesamte Westküste Alarmstufe I befohlen. Durchsuchung nach Sabotagetrupps im Bereich Bergen eingeleitet, bisher keine Ergebnisse. Bis auf Südbergen und Haugesund Alarmstufe I am 20.12. — 10.00 Uhr — aufgehoben.

3. Staffel „Schnee" am 19.12. 42, 22.00 Uhr, in Oslo eingetroffen. Damit Bewegung „Schnee" abgeschlossen.

Südosten

Serbien:

Im Gesamtraum 27 Verhaftungen. Vereinzelte Überfälle.

Kroatien:

Ostbosnien: Bei Unternehmen Tuzla—Bjelina weitere 12 Feindtote. Raum nördl. Travnik—Zenica Feind vor eigenem Angriff nach Westen und Norden ausgewichen. 27 Feindtote ohne eigene Verluste.

Westbosnien: Durch Besatzung Sanski Most Gegner aus Stellung nordostw. der Stadt nach Osten geworfen. 31 Feindtote. Entsatzgruppe Prijedor erreichte im Angriff nach Süden gegen heftigen Feindwiderstand Raum 10 km nördl, Sanski Most. 21 Feindtote bei geringen eigenen Verlusten. Erfolgreicher Einsatz der Kroaten gegen Feindansammlungen Raum Sanski Most und Jajce. Erneute Feindangriffe auf Bahnsicherungen Kostajnica und südwestl. abgewiesen.

Nördl. der Save: Vereinzelte Überfälle.

Ital. besetztes Gebiet: Bei abgewiesenem Feindangriff 22 km südsüdostw. Laibach 30 Feindtote.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 477 Mann, davon 17 Mann 22. I.D.

Im Schiffstransport nach Kreta überführt: 128 Mann, 3 Panzer, 6 le. I.G.,
4 Gesch. 7,5 cm, 5 Gesch. 15,5 cm, 4 Flak 8,8 cm, 5 Feldküchen.

Der Führer befiehlt das sofortige Herstellen der Verwendungsbereitschaft der 335., 327. und 333. I.D. im Westen. Die in den Div.en befindlichen Rekruten des Jahr=gangs 24 werden zunächst in Feldausb.Batl. bei den Div.en zusammengefaßt. Hierüber ergeht am 19.12. ein Vorbefehl und am 22.12. ein ausführlicher Befehl an OB West.

Org.Abt. genehmigt die Eingliederung der bei der Auflösung des gep. A.R. 1 (Sfl.) freiwerdenden s.F.H. 13 auf Sfl. in die A.R. von 5 bodenständigen Div.en und die Artl.Abt. von 7 Div.en 15. Welle durch OB West.

Major Graf Stauffenberg nimmt an einer Tagung beim Reichsminister für die besetzten Ostgebiete über die Frage der Behandlung der besetzten Ostgebiete teil. Absicht des Reichsministers war, die Befh. im Op.=Gebiet über ihre Erfahrungen und Wünsche zu Wort kommen zu lassen. Die vorgebrachten Auffassungen entsprechen in jeder Hinsicht den von OKH immer wieder zur Sprache gebrachten Gedanken. Bemerkenswert ist, daß nunmehr auch die Vertreter von Wirtschaft, Landwirtschaft usw. sich diesen Auffassungen anschließen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 19.12. 42

1. *Raum um England:*

Bei Luftflotte 3 50 Flugzeuge eingesetzt, davon 12 im Mittelmeer.

Eigene Jabos führten Störangriffe an engl. Süd= und Südostküste durch und schossen hierbei ostsüdostwärts Deal ein Feindflugzeug ab.

Keine besonderen Aufklärungsmeldungen.

Keine feindliche Einflugtätigkeit.

2. *Mittelmeer:*

Im Laufe des 18. waren gegen das zwischen Malta und Bengasi mit Kurs auf Bengasi stehende Geleit 16 Torpedoflugzeuge eingesetzt. Hiervon hat nur ein Flug=zeug den Geleitzug gefunden und auf einen Dampfer 2 LT=Treffer erzielt.

In der Nacht zum 19. erneuter Angriff auf Bengasi. Treffer auf Mole und Kai=anlagen sowie im Ostteil des Hafens. Explosionen und Brände beobachtet. Ein Dampfer (7000 t) schwer beschädigt.

Im Laufe des 19. griff ein Flugzeug nördl. Apolonia einen 5 000 t Dampfer an und erzielte 2 Volltreffer. Mit Vernichtung ist zu rechnen.

Im Seegebiet nordöstlich Cypern stellte ital. Luftaufklärung um 11.40 Uhr 2 Dampfer und 6 Motorsegler stilliegend fest.

Kleine Verbände leichterer und schwerer Kampfflugzeuge griffen am 19. die Bewegungen des Gegners im Raume Medjez el Bab und südwestl. Kairuan an. Schwerpunkt der Angriffe lag auf den Verkehrswegen. 2 Eisenbahnzüge wurden durch Bombenangriffe zum Stehen gebracht und schwer beschädigt, die Verkehrs=anlagen eines Bahnhofs wurden wirkungsvoll bekämpft.

Im übrigen Aufklärung und enge Sicherung an eigenen Geleiten.

3. *Ostfront:*

Schwarzes Meer: Tuapse 12.00 Uhr: 2 Dampfer je 3000 t, 4 Dampfer zusammen
2 000 t, ein Motorboot.

Im Seegebiet vor Suchum gegen 11.00 Uhr *1* Dampfer 3 000 t und 4 Geleitboote, Kurs Nordwest, etwas südlich davon ein Kreuzer und 1 Zerstörer auf demselben Kurs.

Vor den Armeefronten 25 Feindflugzeuge durch Jäger, einen durch Flak abge. schossen.

Nach V=Mann=Meldung sollen am 17.12. aus Bengasi mit Kurs Süd ausgelaufen sein: 3 Torp.=Boote, 4 U=Boote und 30 Landungsboote mit Truppen an Bord.

20. Dezember **1942**

Aufzeichnungen Greiners zum 20. Dezember 1942

Lagevortrag:

Osten: Der Führer macht sich Sorgen um den Nordflügel der *1. Panzer= Armee.* Die Front westlich von Ordshonikidse soll in eine Sehnenstellung zurückgenommen werden. Dadurch wird die SS=Division „Wiking" frei, die zur *4. Panzer^Armee* kommen soll. Diese hat schöne Erfolge. Der Führer hat den Gedanken, Stalingrad aufzugeben, fallen lassen; die *6. Armee* kann in Anbetracht ihres gegenwärtigen Zustandes bei einem Durchbruch höchstens 30 km vorwärtskommen, daher darf sie nicht vorzeitig antreten. Der Führer hält andererseits daran fest, daß die Verbindung mit der 6. Armee hergestellt und so lange aufrecht erhalten wird, daß deren vollständiger Abbau erfolgen kann. Um das aber nicht nur von der Armee Hoth abhängig zu machen, soll die 6. Armee in die Lage versetzt werden, wenigstens 50 km beim Durchbruch zu gewinnen. Dazu braucht sie aber mindestens 300 t tägliche Zufuhr. Statt der *italienischen 8. Armee,* die der Führer dem Duce zurückgeben will, soll eine deutsche Armeegruppe eingesetzt werden. Die drei vom Westen nach dem Osten zu überführenden Divisionen sollen zur Heeresgruppe B kommen, der auch die 19. Panzer=Div. und die 26. Inf.Div. zugeführt werden sollen.

[Der Führer befiehlt die Fortdauer der WStK nach der Besetzung Südfrankreichs am 11. 11. (vgl. 2. 2. 1943, Bd. III, S. 93).

Der Chef OKW weist den Gen.-Qu. darauf hin, daß die festgesetzten Abgaben an Kgf. (vgl. 28. 10.) durchzuführen sind.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Die Erwägungen über die Lage bei der *1. Pz.Armee,* durch deren teilweise Zu= rücknahme in eine Sehnenstellung eine einzige Division freigemacht werden konnte, zeigen erneut den überaus engen Gesichtskreis, in dem sich die Gedanken der Heeresführung nach wie vor bewegten. Schon die am nächsten Tage von Greiner verzeichneten Nachrichten ergeben auch deutlich das weitere Kennzeichen die» ser Führung, die selbst mit ihren kleinlichen Aushilfen immer zu spät kam. Daß, wie in Nachkriegsstudien behauptet, der Vorschlag, *eine* Division von der 1. Pz.= Armee herauszuziehen, von General Jodl ausgegangen wäre, findet in diesen No* tizen keinerlei Stütze.

In Anbetracht der zahlreichen und eingehend belegten Untersuchungen, die in» zwischen über die Entwicklungen jener Tage um *Stalingrad* erarbeitet worden sind, dürften hier einige kurze Hinweise zu den zugehörigen Aufzeichnungen Greiners genügen. Zunächst sei festgehalten, daß die *4. Pz.Armee* auch nach der Darstellung Mansteins am 19. Dezember „zu einem schönen Erfolg" gekommen war, indem sie über den Aksai* bis an den Mischkowa*Abschnitt und damit auf 48 km an die südliche Einschließungsfront von Stalingrad vorzustoßen vermochte[1]. Nach eigener einwandfreier Erinnerung ist es weiterhin ohne Zweifel richtig, daß Hitler in Ver* bindung mit dieser Nachricht das Kriterium seiner weiteren Entscheidungen darin suchte, welche Strecke, ausgedrückt in Kilometern und berechnet nach den Vorräten an Treibstoff, eine zum Durchbruch angesetzte Panzerkampfgruppe der 6. Armee äußerstenfalls zurücklegen könne, um der 4. Pz.Armee die Hand zu reichen. Ob die von Greiner als Ergebnis dieser Überlegungen angegebene Zahl von 30 km genau zutrifft, ist nicht mehr erinnerlich.

Nicht ohne Einschränkung sind die übrigen Angaben Greiners zu bestätigen, die auch in sich widersprüchlich erscheinen müssen, wenn er einmal schreibt, Hitler habe „den Gedanken, Stalingrad aufzugeben, fallen gelassen", und wenige Zeilen weiter, „daß die Verbindung mit der 6. Armee ... so lange aufrecht erhalten" wer* den solle, „daß deren vollständiger Abbau erfolgen" könne. Demgegenüber stellt es sich dem Verfasser in der Erinnerung so dar, daß Hitler den Gedanken, Stalin* grad aufzugeben, überhaupt nur aus „dialektischen" Gründen erörtert hat, um ihn mit um so größerem Aufwand an Argumenten verwerfen zu können, und daß die Herstellung eines „Korridors" durch den Vorstoß der 4. Pz.Armee ihm lediglich dazu dienen sollte, die 6. Armee wieder in einen kampfkräftigen Zustand zu versetzen und dann zum Festhalten an Stalingrad zu befähigen[2]. Es mag aber sein, daß zeit* weilig Meinungsschwankungen Hitlers genügend Verwirrung angerichtet haben, um zu den von Greiner niedergelegten Eindrücken zu führen[3].

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. Armee: Außer Spähtrupptätigkeit keine besonderen Ereignisse.

1. Pz.Armee: Südostw. und nordostw. von Mosdok konnten mehrere in Btl.s bis Rgt.=Stärke vorgetragene Feindangriffe abgewiesen werden. Starke Bewegungen und Ansammlungen vor der Front nördl. des Terek lassen **auf** weitere stärkere Angriffe schließen.

H.Gr. Don:

Beiderseits der Bahnlinie Kotelnikowo—Stalingrad wurden mehrere Feind= angriffe abgeschlagen. 6. Pz.Div. nahm Werchnij=Kumski. 17. **Pz.Div. stieß** nach Nordosten bis zur Michkowa vor und drehte (da kein Übergang **vor**= handen) nach Osten ein. Südwestl. Surowkino bereinigte eine **Pz.Div.** einen

1 A. a. O., S. 366.
2 Vgl. Manstein a. a. O., S. 368.
3 Vgl. hierzu die Einführung, S. 88 und die Darstellung: A. Hillgruber, So opferte Hitler die 6. Armee, in: Münchner Merkur, 25.1.1962, S. 10.

Einbruch. Nach noch unbestätigten Meldungen sollen 60 Feindpanzer abgeschossen sein. Mehrere Angriffe gegen Westfront der 6. Armee wurden außer einigen kleineren Einbrüchen, die bereinigt werden konnten, abgewiesen. Luftversorgung mit 38 He und 10 Ju durchgeführt. Bei Gr. Hollidt konnte der Gegner von Osten bis zum Tschernaja-Abschnitt vorstoßen.

H.Cr. B:

8. ital. Armee: Bei Div. „Celere" konnte der Gegner südl. Kasanskaja im Tischaja=Tal weiter Boden gewinnen. In der Einbruchsstelle südl. Werchnij-Mamon gelang es dem Gegner, weiter nach Süden vorzustoßen. Er erreichte Kantemirowka. Eigene Kräfte hatten Gefechtsberührung mit fdl. Vorausabteilungen 60 km südostw. Kantemirowka. Die Eckpfeiler Bogutschar und Nowaja Kalitwa gingen ebenfalls verloren.

H.Cr. Mitte:

Nordostw. Sytschewka wurden Feindansammlungen durch eigene Artl. zerschlagen. Sonst nur Spähtrupptätigkeit. In der alten Einbruchsstelle westl. Rshew waren mehrere Angriffe mit Pz.-Unterstützung ohne Erfolg. Südwestl. Wel. Luki konnten eigene Kräfte etwas Boden gewinnen. Der Gegner greift weiterhin Wel. Luki von Süden, Südwesten und Westen an.

H.Gr. Nord:

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (19.12.)

Starke fdl. Aufklärung fühlte südl. der Via Baibia bis in die Höhen von Sirte vor. Die Masse der fdl. Kräftegruppe schloß bis in den Raum um Nofilia auf. Besonders rege fdl. Fliegertätigkeit. Der Feind hat die Flugplätze Arco dei Filene und Merduma trotz eigener Verminung und Sperren bereits wieder in Betrieb nehmen können. Die Armee hat die noch im Raum ostw. Sirte stehenden eigenen Nachhuten allmählich in die Stellungen des DAK bei Sirte zurückgenommen. Der Weiterausbau der Buerat-Stellung wird unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte in Tag- und Nachtarbeit durchgeführt. Die dort verfügbaren Verbände sind abwehrbereit.

Nachtrag Panzerarmee Afrika

Luftaufkl. stellte Belegung des Flugplatzes Arco dei Filene mit 80 einmot., 9 mehrmot. Maschinen fest. Auf Flugplatz Merduma wurden 20 einmot. Maschinen gemeldet.

Nach bisher vorliegenden Meldungen schoß Flak-Artl. am 19.12. 4 fdl. Flugzeuge, darunter 3 schwere Kampfmaschinen, ab.

Tunesien

Im Nordabschnitt beiderseitige Spähtrupptätigkeit. Südwestl. Pont du Fahs hält die Verstärkung der Feindgruppe an. Durch eigene Sicherungen wurde eine Höhe 40 km nordw. Kairouan besetzt. Am Nachmittag griff der Feind die ital. Sicherungen südl. Dj. el Haifa (32 km nordostw. Kairouan) an und drängte sie nach Osten zurück. Verstärkung zum Gegenangriff angesetzt. Im Raum Pichon und bei Faid erfolgreiche eigene Stoßtrupptätigkeit. Starke fdl. Fliegertätigkeit mit Bombenangriffen auf Bizerta, Sousse und Sfax. Tiefflliegerangriffe auf Einzelfahrzeuge und eigene Truppen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **20.12.42**

1. *Raum um England:*

Während des 20. 198 Flugzeuge, davon 186 Jäger, im Westraum und 12 Flugzeuge im Mittelmeer eingesetzt.

Keine eigene Angriffstätigkeit während des Tages.

Der Gegner flog zwischen 10.00 und 11.00 Uhr mit 13 Flugzeugen in Höhen zwischen 50 und 500 m in den Raum Wangerooge—Bremen—Reine—Enschede ein. Hierbei Abwurf einiger Sprengbomben auf Bremen und Delmenhorst (hier E-Werk-Maschinenhaus durch Volltreffer zerstört), Reine (ein Eisenlager ausgebrannt). Insgesamt 7 Tote, 15 Verletzte. Eigene Jäger blieben ohne Feindberührung.

Ab 11.45 Uhr Einflug von etwa 80 Feindflugzeugen (Liberators, Stirlings, Halifax und Bienheim) in 3—5000 m Höhe in Westfrankreich, geschützt durch zwei Wellen von 40—50 Spitfire, Generalrichtung Rouen. Dort Jagdschutz abgedreht und durch anderen Jagdverband aufgenommen. Beim Anflug etwa 40 Sprengbomben im Verbandswurf auf Fliegerhorst Romill, dort eine Flugzeughalle durch Volltreffer zerstört, 4 Ju 88 zerstört, 1 Ju 52 beschädigt. Volltreffer in einer Flakbatterie, Schäden an Baracken, Bahnschäden auf der Strecke Paris—Beifort.

159 eigene Jäger FW 190 schossen 2 Boston, 3 Boeing, 1 Stirling und 2 weitere Kampfflugzeuge ab.

Während des Tages keine bes. Aufkl.-Meldungen. Ein Wettererkundungsflugzeug griff um 13.00 Uhr westlich der Färöer eine Whitley an. Feindflugzeug entkam bei Ladehemmung. Flugzeug war an den Flügelenden mit Spezialantennen ausgerüstet.

In der Nacht zum 21. 135 Einflüge. Neben 2 Einzeleinflügen, von denen der eine in den Raum Ringköping—Kopenhagen und der zweite in den Raum Aachen führte, flogen zwischen 19.30 und 20.55 Uhr ca. 100 Feindflugzeuge in das rhein.-westfäl. Industriegebiet ein.

Neben Bombenabwürfen auf Krefeld—Dinslaken—Bergheim—Rheinhausen Masse des Angriffs auf Mülheim/Ruhr—Duisburg und Düsseldorf. Nach bisherigen Feststellungen insgesamt 17 Industrieanlagen beschädigt, davon 7 Industriefirmen bis zu 100 °/o auf unbestimmte Zeit.

5 Abschüsse durch Flak, 5 durch Jäger.

2. *Mittelmeer:*

Einsätze und Aufklärung wegen Wetterlage stark beschränkt. Keine Feindsichtungen.

Im tunes. Raum Bekämpfung des Eisenbahnverkehrs und Durchführung freier Straßenjagd. 26 Jabos wurden auf Souk el Arab eingesetzt. Einzelne Ju 88 bekämpften Artilleriekolonnen auf der Straße nach Le Kef.

Fliegerführer Afrika meldet Abschuß von 3 Curtis bei Jagdschutz für Panzerarmee.

Erhebliche Zahlen Ju 88 und He 111 waren zur Kraftstoffversorgung für Panzer» armee angesetzt.

In der Nacht zum 21. wurde vor Bengasi 1 4000 t Dampfer bei Luftangriff be* schädigt.

Augenerkundung Alexandrien ergab im Hafen *1* leichten Kreuzer und 4 gr. Dampfer vor Anker, Franzosen unverändert. Stärkere Belegung ist zweifellos an= zunehmen, da Sicht schlecht.

Ostfront:

Vor den Armeefronten 26 Flugzeuge im Luftkampf, 6 durch Flak abgeschossen. Aus dem Kampf- und Einsatzraum der Lfl. 5 keine bes. Meldungen.

4. *Angriffe auf England:*

Ein Daventry=Bericht spricht davon, daß die Deutschen ihre besten Angriffskräfte wieder nach Westen geholt hätten. Dies läßt den Schluß zu, daß die kürzlichen An» griffe auf die Newcastle=Häfen guten Erfolg gehabt haben.

21. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 21. Dezember 1942

Beim *Lagevortrag* kommt es auf Grund der Meldung des Generalfeldmar= schalls von Manstein, daß die 4. Panzer=Armee über den erreichten Abschnitt (Aksai) nicht mehr hinauskomme und die 6. Armee nicht mehr als höchstens 30 km Vordringen könne, zu einer langen Aussprache zwischen dem Führer und den Chefs der Generalstäbe des Heeres und der Luftwaffe über die Lage im Süden der Ostfront. Wie bisher werden aber wiederum keine ganzen Ent= schlüsse gefaßt. Es ist, als ob der Führer dazu nicht mehr fähig wäre. Zur Panzergruppe Hoth soll entweder die SS-Division „Wiking" oder die 7. Panzer= Div. Im Aufmarschraum der 306. Inf.Div. soll als rückwärtige Auffanglinie für die Italiener die Linie Naumow (55 km östlich von Millerowo) — Millerowo — Kantemirowka von deutschen Truppen besetzt werden. Auf Anordnung des Führers sollen weiterhin 30—60 Sturmbrigaden in der Stärke je eines ver= stärkten Bataillons als bewegliche Abwehrkraft geschaffen werden.

[Einsatz der Abt. v. Koenen in Tunesien (vgl. 12.11.).]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

In der Wiedergabe der Meldung über die 4. *Pz.Armee* ist statt Aksai» zweifellos Mischkowa=Abschnitt zu lesen. Die Panzergruppe Hoth konnte diese durch starke russische Gegenangriffe entstandene krisenhafte Lage jedoch überwinden und am 23. Dezember noch einmal zur Fortsetzung des Angriffs nach Nordosten antreten, ohne daß ihr inzwischen neue Kräfte zugeführt worden waren[1].

In hohem Maß auffallend und bemerkenswert ist es, daß nach Greiners weiteren Aufzeichnungen General Jodl als Teilnehmer an der „langen *Aussprache*" Hitlers

1 Nach Mitteilungen des Generaloberst a. D. Hoth.

mit den Chefs der Generalstäbe Heer und Luftwaffe nicht genannt ist. Ob der Chef WFSt aus irgendwelchen Gründen bei dem Lagevortrag, in dessen Verlauf die Aussprache offenbar stattgefunden hat, nicht anwesend war oder ob er sich wortlos zurückgehalten hat, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls geht aus diesem Eintrag gegenüber allen — gewollten oder ungewollten — Mißdeutungen der Nachkriegszeit eindeutig mit zwingender Deutlichkeit hervor, daß dem Chef WFSt und damit dem OKW bei den Entscheidungen Hitlers über das Schicksal Stalingrads kein irgendwie maßgeblicher Einfluß eingeräumt war.

Mit den bedeutsamen Sätzen über *Hitlers Mangel an Entschlußfähigkeit* dürfte Greiner die Eindrücke des Verfassers nach dieser Lagebesprechung richtig wiedergegeben haben.

Die zum Schluß erwähnte Anordnung Hitlers zur Aufstellung von 30—60 *„Sturm* brigaden",* die der Obersten Führung eine Art von operativer „Feuerwehr" in die Hand geben sollte, stellt wohl eine seiner Augenblicksreaktionen auf ungewohnte Lagen — hier den Durchbruch bei der italienischen 8. Armee — dar. Es ist nicht erinnerlich, daß diese — auch in ihrer Zielsetzung fragwürdige — Absicht, der alle wesentlichen Voraussetzungen fehlten, praktische Folgen gehabt hat, wenn auch der Ausdruck „Sturmbrigade" in der Folge noch häufig in verschiedenen Verbindungen wiederkehrte.

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

Befh. Krim: Jalta und Feodosia wurden von feindl. Fliegerkräften angegriffen und von See her durch Zerstörer beschossen.

17. *Armee:* keine besonderen Kampfhandlungen.

1. Pz.Armee: Wegen nebligem Wetter griff der Feind im Raume Elchotowo—Malgobek nicht, wie erwartet, mit stärkeren Kräften, sondern nur in Btl.-Stärke an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Ostw. Mosdok griff der Gegner mit 2 Rgt.em beiderseits des Lenin-Kanals erfolglos an. Südostw. Atschikulak wurden feindl. Bereitstellungen und stärkere Belegung der Ortschaften festgestellt.

H.Gr. Don:

Der Angriff des LVII. Pz.K. konnte nur wenig Boden gewinnen. Starker Feinddruck auf den gewonnenen Brückenkopf der 17. Pz.Div. bei Nischnij Kumskij. Bei *rum.* 3. *Armee* hält der starke Feinddruck im Tschirbogen an. Eine Ortschaft ging verloren. Feindangriffe gegen die Südwestfront der *6. Armee* wurden im wesentlichen abgewiesen. Ein Einbruch wird z. Zt. bereinigt. An der Einbruchsstelle bei Bokowskaja und nördl. davon über den Tschir konnte der Gegner weiter Boden nach Westen und Südwesten gewinnen und steht im Raume nördl. und südl. Nischnij Astachow. Dort soll von zurückgehenden eign. Truppen eine neue Sicherungslinie aufgebaut werden. Zwischen Meschkow und Melowatki ist eine Lücke. Aus der Einbruchsstelle Nowaja Kalitwa — Bogutschar nach Süden vorstoßender Gegner hat die Gegend westl. und südostw. Kantemirowka erreicht und greift die dort stehenden

Sicherungen an. Weitere stärkere Feindteile sind im Vorgehen nördl. und nordostw. Millerowo nach Süden. Bei Millerowo und nördl. davon ist eine Sicherungslinie im Aufbau. Nördl. Taly wurde ein Feindangriff zurückgewiesen.

H.Gr. Mitte:

Ostw. Sytschewka und westl. Rshew war je ein Feindvorstoß erfolglos. Ostw. Welish wurde ein Feindangriff von 2 Komp.en abgewiesen. Südwestl. Wel. Luki gewann eign. Angriff nach Nordosten 1—2 km Boden. Gegen Wel. Luki greift der Feind (2 Div.en und 20—30 Panzer) von Süden und Südwesten an. Genaue Meldungen fehlen. Wegen schlechten Wetters war Unterstützung durch eign. Luftw. kaum möglich.

H.Gr. Nord:

Außer Stoßtrupp= und Artl.=Tätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (20.12.)

Feind hat seine Verfolgung am 20.12. noch nicht fortgesetzt. Der Tag verlief daher ohne nennenswerte Kampfhandlungen auf der Erde. Nach den Ergebnissen der Luftaufkl. schloß der Gegner im Raum Sultan—Siazkab (40 km südostw. Sultan) —Nofilia weiterhin auf. Insgesamt wurden in diesem Raum rund 2 600 Kfz ge= meldet. Der Schwerpunkt dieses feindl. Aufmarsches liegt ohne Zweifel im Südteil des bezeichneten Gebietes.

Feindl. Luftw. griff mehrfach mit stärkeren Jabo=Verbänden an. Eign. Jäger schos= sen 6 feindl. Flugzeuge ab.

Lage der eignen Truppen und Absicht der Armee unverändert.

Die noch ostw. der Buerat=Stellung stehenden dt. mot.Verbände verfügen zur Zeit über so viel Betriebsstoff, daß sie gerade in die für sie vorgesehenen endgültigen Räume gelangen können. Damit ist eine bewegliche Kampfführung als allein wirk= sames Mittel gegenüber dem wahrscheinlichen Versuch des Gegners, südl. zu um= fassen, zunächst nicht möglich.

Tunesien

Verstärkte beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

Feindeindruck:

Ein unmittelbar bevorstehender Feindangriff ist an der Front noch nicht zu er= kennen.

Dagegen zeichnet sich die Versammlung einer Feindgruppe in dem Raum Medjez el Bab und um Siliana immer mehr ab. Bei letzterer Feindgruppe, die sich nicht weiter gegen Pont du Fahs vorgeschoben hat, sondern seit 2 Tagen verstärkt gegen die Sicherungen in den Engen des Höhenzuges nordwestl. Kairouan vorfühlt, scheint ein Vorgehen nach Osten möglich.

Frankreich

Westküstenfront:

Von 328. Div. alle Züge aus dem Raum Chälons s. M. abgefahren.

Mittelmeerküstenfront:

Armeegruppe Selber: Div.St.Qu. 327. Div. von Beziers nach Montpellier verlegt. Ablösung Div. Haeckel durch Gren.Rgt. 596 (327. Div.) angelaufen. Pol.Rgt. Griese ist in Marseille eingetroffen und hat im Stadtinnem eingesetzte Teile der 335. I.D. abgelöst. V.P. 328. Div. in Marseille eingetroffen. Ab= transport SS=Pz.Gen.Kdo. zu AOK 1 planmäßig. Von 7. Pz.Div. 30 Züge abgefahren.

Norwegen

In den Korf-Fjord (südl. Bergen) drangen am 19.12. 2 englische Schnellboote ein. Angesetzte Suchaktion auf den anliegenden Inseln war bisher ohne Er= gebnis.

Südosten

Serbien:

Keine besonderen Ereignisse.

Kroatien:

Ostbosnien: Bei Unternehmen Tuzla—Bjelina bisher 250 Feindtote. Fort= Setzung der Säuberung im Raume nördl. und nordostw. Travnik.

Westbosnien: Von Entsatzgruppe Prijedor wurde Feind nach Südwesten zurückgeworfen und Verbindung mit Sanski Most aufgenommen.

Nördl. der Save: Vereinzelte Überfälle.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Säuberungsunternehmungen 60 Feindtote. Tomis= slavgrad (78 km ostnordostw. Split) wurde von Kommunisten besetzt.

Griechenland:

Bahnsicherungsstab Larissa von Lamia nach Larissa verlegt.

Nach Kreta überflogen: 111 Mann, davon 55 Mann 22. I.D.

1. In der Zeit vom 1. 7. bis 31.10. 42 haben aus deutscher Neufertigung erhalten:

	SS		Heer	
	gl. Pkw.	Lkw.	gl. Pkw.	Lkw.
a) aus eign. Kontingent	**977**	**3*74**	–	—
b) aus Heer=Kontingent	711	1901	-	-
	1688	**5075**	4521	10321

2. *OpeUFertigung (ß t S=Typ)*
SS hat Berechtigung, bei Opel mit eigenem Material=Kontingent und eigenen Arbeitskräften zu fertigen.
Hieraus wurden geliefert (zusätzlich zu 8% ständigem Kontingent, aber in 1 a enthalten):
für SS
II/42 2000 Lkw. 3 t (S=Typ) (Wehrmacht erhielt aus übriger Fertigung: 1680).
III/42 2000 Lkw. 3 t (S=Typ) (Wehrmacht erhielt aus übriger Fertigung: 1200).

OKW hat die sofortige Verlegung der Afrika=Brig. 999 nach Frankreich zur Ver= Stärkung der Kampfkraft des Westens befohlen. Die Vorbereitungen für Umstellung der Afrika=Brigade für Osteinsatz laufen jedoch weiter.

Auf Grund der Lage bei H.Gr. B und Don werden den H.Gruppen als Sonderak= tion Panzer III 162; Panzer IV 40; s.Pak mot. Z —; s.Pak Sfl. 151; R.S.O. 356; Stu.= Gesch. 52 zugeführt.

Darüber hinaus kommen in den hierfür besonders zusammengestellten Verbänden nochmals folgende Gerätemengen den H.Gr. B und Don zugute:

	Pz. III	Pz. IV	s. Pak mot. Z	Stu. Gesch.
Pz.Abt. n8	**8**	**3°**		
je 1 Btl. 386. I.D. mot.			24	
je 1 Btl. 345. I.D. mot.			24 +	
SS=Brig. Schuldt			**36**	
Lehr=Rgt. 901 (mot.)				**7**
Führer=Begl.Btl.	**4**	**7**	4	
Versch. Pz.Jg.Kp.n			**72**	
Insgesamt	12	**37**	160	**7**

+ = aus *„Kriemhilde"*erbänden herausgenommene Btl.e.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **21.12.42**

1. *Raum um England:*
Bei Lfl. 3 61 Flugzeuge eingesetzt. Keine besonderen Vorkommnisse.
Keine Aufkl.=Meldungen.

In der Nacht vom 20. zum 21. Angriff durch 17 Flugzeuge auf Hull aus Höhen zwischen 1200 und 1700 m bei guter Sicht. Bombeneinschläge in Stadtmitte, im Süd= ost= und Westteil der Stadt mit nachfolgenden Bränden erkannt. Schwere und leichte gut liegende Flak, geringe Nachtjagd. Keine eigenen Verluste. Auf Grund der ge= ringen Flughöhe und der guten Sicht kann mit gutem Erfolg gerechnet werden.

In der Nacht zum 22. insgesamt 65 Einflüge, davon 60 ins Reichsgebiet in der Zeit von 19.00 bis 24.00 Uhr auf breiter Front und 40 verschiedenen Flugwegen in den Raum Mannheim—Nürnberg—Landshut—Rosenheim—Innsbruck—Basel. Nach bishe= rigen Meldungen keine ausgesprochene Schwerpunktsbildung, eine große Anzahl Bomben jedoch auf München. 1 Flugzeug durch Flak, 9 durch Nachtjäger abge= schossen.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd waren eingesetzt 47 Kampfflugzeuge, 14 Zerstörer, 109 Jäger, 25 Auf« klärer, 2 Jabos.

Bei Tage Masse der Flugzeuge zur Aufklärung und zum Geleitdienst eingesetzt. Hierbei 3 Beaufighter abgeschossen.

In 13 Ost 1453 (zwischen Gabes und Tripolis dicht unter der Küste) ein Feind=U= Boot mit einer SC 250 angegriffen und in 13 Ost 1768 (vor dem Golf von Hamamed) ein vermutlich getauchtes U=Boot mit einer SC 250 angegriffen.

Im tunes. Raum schwächere Einsätze gegen Kraftwagen und Panzerkolonnen sowie Truppenansammlungen des Gegners.

Hafenbelegung Bengasi 21. 18.15 Uhr: 10 Dampfer zus. 26000 t, 3 kl. Kriegsfahr* zeuge und 20 Landungsboote.

Augenerkundung Alexandrien am Vormittag des 21.: Franz. Einheiten unverän* dert, 5 Zerstörer, 9 Frachter 30—40000 t; Belegung am Kai nicht erkannt.

In der Nacht vom 21. zum 22. wurden Bone und Arco mit Teilkräften von Sar* dinien aus und Bengasi durch 15 Flugzeuge von Sizilien aus angegriffen. Einzelheiten hierüber fehlen noch.

Gegen den ostwärts Algier gemeldeten Geleitzug wurden in der Nacht vom 21. zum 22. 14 Torpedoflugzeuge angesetzt, die je einem LT=Treffer auf einem 5000 t Dampfer, 8000 t Dampfer und 10000 t Dampfer sowie am Heck eines Torp.=Bootes erzielten.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten 11 Feindflugzeuge im Luftkampf, eines durch Flak abge= schossen.

22. Dezember 1942

[Besprechung des Chefs WFSt mit dem Chef d. Cen.St. d. WB. Südost, u. a. über Luftwaffenfragen. Vortrag des Ob.d.M. im FHQu vor dem Führer[1].]

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

Bei der 17. *Armee* lebh. fdl. Spähtrupptätigkeit besonders im Raume Schaum= jan, wo ein feindl. Angriff in Btl.=Stärke abgewehrt werden konnte. An der Südostfront der 1. *Pz.Armee* südl. Mosdok wurden mehrere Feindangriffe in Btl.= und Kp.=Stärke abgewehrt. Auch bei Angriffen nördl. Mosdok auf die dort stehende 3. Pz.Div. und das Gen.Kdo. z.b.V. verlor der Gegner

10 Panzer.

H.Gr. Don[2]:

Vor linkem Flügel VII. rum. A.K. starke Feindbewegungen, dabei Panzer.

1 *Aufzeichnungen über diesen Vortrag (Nr. 1, Ski. I b 2.772 g.Kdos. Chefs.) in: Lagevorträge des Ob.d.M., a. a. O.*

2 *Fernschreiben des OB der H.Gr. Don an den Chef des Gen.St.d.H. (Ia Nr. 0374/42 g.Kdos. Chefs, vom 22.12.1942) über die Nolvjendigkeit der Verschiebung von Kräften auf den linken Flügel der H.Gr.: „Diese Maßnahme bedeutet den Ver= zieht auf Entsatz der 6. Armee auf lange Zeit mit der Folge, daß diese auf lange Sicht ausreichend versorgt werden muß." Anderenfalls bleibe nur „Ausbruch der. 6. Armee zum frühestmöglichen Zeitpunkt".*

Beim LVII. Pz.K. gewann der Angriff der 23. Pz.Div. nördl. Boden und er= reichte die Gegend Gnili—Aksaiskaja. Die 6. Pz.Div. bildete trotz starker feindl. Angriffe einen Brückenkopf über die Mischkowa. In Stalingrad starke Angriffe am Wolga=Ufer mit einem örtl. feindl. Einbruch. Kämpfe noch im Gange. Angriffe auf die Eisenbahnfront westl. Tschir wurden abgewiesen. Auf dem linken Flügel der H.Gr. Don steht die Flügeldivision zurückgebogen etwa 40 km südl. des Don. Die ital. Div.en sind aus ihren Stellungen an der Jablonaja nach Süden zurückgegangen und verlängern 62. I.D. nach Westen im Bolschaja=Tal. Anschließend daran an der H.Gr. Grenze bei Makejewka befinden sich Teile des XXIX. A.K., des XXXV. ital. A.K. und der Div. „Pa= subio". Der Feind hat hier stark nachgedrängt.

H.Cr. B:

Die im Raume etwa 35 km südwestl. Kasanskaja noch haltenden Teile der 298. I.D. versuchen, sich auf die eign. Linien zurückzukämpfen. Eign. Stütz* punkte zwischen Millerowo und Kantemirowka haben bisher alle Angriffe abgeschlagen. Ostw. Millerowo sind Feindteile durchgesickert. Pz.=Spähwagen wurden in der Gegend 40—55 km ostw. Millerowo beobachtet. Auch südl. Kantemirowka, dessen Besatzung durch die Luft versorgt wird, sind Feindteile durchgesickert und im Marsch nach Süden beobachtet. Auf der Nordecke der Einbruchsstelle am Don=Knie westl. Werchnij=Mamon hält 387. I.D. und hat bisher alle Angriffe beiderseits des Don abgewehrt.

Auf der übrigen Front der H.Gr. keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Im Raume zwischen Bjelew und Kirow mehrere fdl. Angriffe, die südostw. Kirow zu einem Einbruch führten, der im Gegenstoß bereinigt werden konnte. An der übrigen Ostfront und auch auf der Nordfront der 9. Armee keine besonderen Kampfhandlungen. Nördl. Bjeloj konnten von Norden und Osten angreifende eign. Truppen die Einbruchsstelle etwas verkleinern. Gegenangriffe wurden abgeschlagen. Im Süden Bjeloj eign. Vorstöße zur Verbesserung der Front. Auf die vorgehenden eign. Kräfte südwestl. Wel. Luki griff der Feind vergebens an. Wel. Luki selbst wird von stärkeren Kräften von Norden, Süden und Osten weiterhin bedrängt. Nordwestl. Wel. Luki beiderseitige starke Artl.=Tätigkeit.

H.Gr. Nord:

Auf der Nordfront des Brückenschlages stärkere fdl. Stoßtrupptätigkeit. Sonst keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (21.12.)

Im Feindbild keine wesentlichen Änderungen. Durch Luftaufklärung wurde weite» res Aufschließen der im Raum Sultan el Azzab—Nofilia befindlichen Feindkräfte festgestellt.

Feind baut wahrscheinlich seine neue Versorgungsbasis über Nofilia aus.

Geringe feindl. Lufttätigkeit. 2 Abschüsse.

1 Div. des DAK wurde abends in den Raum 36 km westsüdwestl. Buerat zurückgenommen, um die noch im Bau befindliche und unvollständig ausgebaute Buerat* Stellung vor Überraschungen zu schützen.

Die zum Schutze von Tripolis eingesetzte Aufkl.-Abteilung wurde nach Buerat in Marsch gesetzt. Betriebsstofflage nach wie vor äußerst gespannt.

Tunesien

Im Nordabschnitt erfolgreiche eign. Spähtrupptätigkeit.

Im Raum südl. und südwestl. Medjez el Bab wurden starke Pz.-Ansammlungen gemeldet. Im Südabschnitt griff der Feind mit schwächeren Kräften — dabei Artillerie — die eign. Sicherungen nördl. Dj. Chirich (südl. Pont du Fahs) an.

Lebhafte feindl. Aufkl.-Tätigkeit im Raum westnordwestl. Kairouan nach Osten und Südosten.

Die Kämpfe zur Wiedergewinnung der Enge südl. Khebel el Haifa waren am Nachmittag noch im Gange.

Es ist festgestellt, daß die franz. Kräfte in Tunesien (Div. Tunis und Teile der Div. Constantine) zunächst im Abschnitt westl. Tunis eingesetzt waren, um den Aufmarsch der engl.-amerikanischen Kräfte zu decken, dann aber mit Ausnahme von einigen Abt.en neue Stellungen weiter südl. bezogen haben. Nach bestätigten Angaben sollen südl. der Linie Zaghouan—Le Kef vor allem franz. Kräfte stehen, um mit den dort festgestellten amerik. Kräften unter franz. Oberbefehl zu kämpfen.

Zur Wiederherstellung einer starken franz. Armee, zu der die USA die Waffen- und Gerätelieferung zugesichert haben, verbleibt die Masse der franz. Truppen in ihren Standorten, um dort neue Verbände auszubilden.

Frankreich

W estküstenfront:

AOK 1: Von SS=Gen.Kdo. (Pz.) 5 Züge eingetroffen. St.Qu. Cholet.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: 327. und 335. I.D. haben Befehl über bisherigen K.V.A. Div. „Haeckel" übernommen. Ablösung der Eingreifgruppen 148. und 189. Res.Div. beendet. Von 328. I.D. 5 Züge eingetroffen. Div.St.Qu Marseille. Von 345. I.D. (mot) 6 Züge eingetroffen. Div.St.Qu. Arles. Rücktransport verst. Btl. „Langemarck" zu SS=Pz.Gren.Div. „Das Reich" angelaufen. Von 7. **Pz.Div.** 38 Züge abgefahren.

Norwegen

5 Feindeinflüge in südnorwegischen Raum. Dabei Abwurf von Sabotage= material oder Waffen möglich.

Sperrung Fahrwasser Hammerfest aufgehoben.

Südosten

Serbien:

Keine besonderen Ereignisse.

Kroatien:

Ostbosnien: Unternehmen Tuzla—Bjelina beendet. Abschlußmeldung 271 Feindtote. Eigene Verluste: 2 (Offz.e) tot, 3 Verwundete. Verluste der Kroaten: 16 tot, 25 verwundet, 86 vermißt.

Westbosnien: Fortsetzung des Ausbaues von Stützpunkten im Raum Sanski Most. Feindverluste seit 10.12.: 851 Tote (gezählt). Eigene Verluste: 14 Tote, 84 Verwundete, 29 Vermißte. Verluste der Kroaten: 58 Tote, 171 Verwundete. 15 km ostsüdostw. Sisak Personenzug auf Mine gelaufen. 16 Tote (Zivilisten), 2 Lok. und 18 Wagen zerstört. Verkehr vorübergehend unterbrochen. Bei Durchkämmen des Geländes 14 Feindtote.

Nördl. der Save: Deutscher Militärzug 60 km westl. Brod durch Mine zur Entgleisung gebracht. 18 Soldaten tot, 11 schwer, 12 leichtverletzt. Sühnemaß= nahmen von kroat. Regierung gefordert. 25 km ostw. Sisak deutscher Militär= zug beschossen. 1 Soldat tot, 1 verwundet. Weitere 2 Eisenbahnsabotagefälle an Nebenstrecken.

Ital. besetztes Gebiet: Keine besonderen Ereignisse.

Griechenland:

Durch L.S.Btl. 447 ital. Bahnsicherungstruppen im Abschnitt Larissa—Pyr= gethos (35 km nordostwärts Larissa) abgelöst. Auf Kreta bisher insgesamt 8 965 T=Minen verlegt. Damit Bestand der z. Zt. vorhandenen T= und S=Minen eingebaut. Motorsegler mit Urlaubern an Bord an Westküste Chalkidike von engl. U=Boot durch Artilleriebeschuß versenkt. Bisher gemeldete Verluste: 1 Mann tot, 7 verwundet, 1 vermißt. Nach Kreta überflogen: 316 Mann.

Die Lage bei der 8. ital. Armee und Durchführung dringender Ersatztransporte er= fordert I4tägige Unterbrechung des ital. Urlauberverkehrs.

Die vorgesehenen Aufstellungen von Flakart.Abt.en im Operationsgebiet sind nicht durchzuführen, da die Masse des Geräts nach Italien geliefert wird.

Die Aufstellung von 6 Heeresflak-Abt.en im Heimatkriegsgebiet läuft weiter. Chef H. Rüst, und BdE. wird gebeten, im Heimatkriegsgebiet 12 2 cm Fla.Kp.n und 5 Heeresflak=Abt.en in der Zeit vom 1.1.43 — **5- 43** aufzustellen.

Eingegangene Meldungen Ceneralstab Luftwaffe während des 22.12.42

I. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 insgesamt 70 Flugzeuge eingesetzt, davon 11 im Mittelmeer.

Im Westen Tagesstörangriffe gegen engl. Süd= und Südostküste durch Kampfflug» zeuge Do 217. 1 Spitfire abgeschossen. Keine bes. Aufkl.=Meldungen.

Einflüge: Beim Angriff auf München in der Nacht zum 22. wurden dort 2 LM, 6—7 Spreng» und mehrere Brandbomben abgeworfen. Es entstanden 31 Brände, dar= unter ein Großbrand in einem Gaulager der NSDAP. Res.=Laz. Nr. 2 zerstört. Keine

Industrieschäden. 17 Tote, darunter 6 Soldaten, etwa 30 Schwerverletzte, darunter mehrere Soldaten.

Am 22. während des Tages einzelner Einflug in den Raum Bremen mit Bomben=abwurf ostwärts Bremen. Keine Schäden.

In der Nacht vom 22. zum 23. 65 Einflüge, davon 2 ins Reichsgebiet in den Raum Düsseldorf—Duisburg. Bomben auf freies Feld bzw. in den Rhein. Ein Feindflugzeug abgestürzt.

In Holland 17, in Belgien—Nordfrankreich 19 und in Westfrankreich 22 Einflüge. Die Mehrzahl der Angriffe richtete sich gegen Eisenbahnanlagen.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd insgesamt 250 Einsätze. Im tunes. Raum waren 17 Kampfflugzeuge auf Beja, 8 Jabos auf Medjez el Bab und 13 Schlachtflieger auf Pont du Fahs eingesetzt. Zahlreiche Lkws., Panzer, Pferdefuhrwerke, Munitionsstapel, Gleis= und Bahnanlagen wurden beschädigt bzw. vernichtet.

Am 22. 06.10 Uhr griffen 2 Ju 88 das nordostwärts Bougie stehende Feindgeleit an und beschädigten einen 6000 t Dampfer.

Um 06.35 Uhr griffen Torp.=Flugzeuge an, ein Fahrgaster 12 000 t erhielt 2 LT=Treffer und geriet in Brand.

Um 14.00 Uhr in 13 Ost 1814 (zwischen Trapani und Bizerta) Angriff auf ein U=Boot mit 7 Sonderbomben SC 50 ohne Steuerschwanz. Flugzeug meldet: U=Boot vermutlich versenkt.

Um 10.45 Uhr durch 1 Ju 88 Angriff auf ein Feind=U=Boot in 13 Ost 0842 (etwas südwestlich der vorhergenannten Position) mit Bordwaffen und 2 SC 250; leichte ölspur.

Italiener griffen am 21. nachts mit 6 Kampfflugzeugen Philippeville und Bone an, Brände wurden gemeldet. AufkI.=Ergebnisse siehe Lage I m.

3. *Ostfront:* Vor den Armeefronten 9 Abschüsse. Sonst keine Meldungen.

23. Dezember **1942**

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Etwas lebhaftere Spähtrupptätigkeit, besonders im Raume südl. Schaumjan.

1. Pz.Armee: Südl. Terek wurden mehrere Angriffe in Kp.=Stärke abgewiesen. Die Absetzbewegungen des III. Pz.K. verlaufen planmäßig. Nördl. des Terek zwischen Eisenbahn und Kanal griff der Russe in Stärke von 2 Btl.en mit Pz.n die eign. Stellungen an. Er wurde abgewiesen. Bei einem Angriff etwas weiter nördl., bei dem die Russen 2 Rgt.er mit Pz.n eingesetzt hatten, verlor der Feind im eign. Gegenstoß 1 Batl. als Gefangene.

H.Gr. Don[1]*:*

Schwere Abwehrkämpfe auf rechtem Flügel des LVII. Pz.K. Bei *6. Armee*

1 *Führer=Entscheid hinsichtlich der weiteren Kampfführung der H.Gr. Don auf Grund des Fernschreibens der H.Gr. Don vom 22. 12.1942 (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I S/B) Nr. 421026/42 g.Kdos.).*

wurden starke gegn. Angriffe im Stadtgebiet von Stalingrad abgewiesen. An der Tschir=Front keine besonderen Kampfhandlungen. Die Lage bei Gruppe Hollidt auf rechtem Flügel der Einbruchsstelle ist noch ungeklärt. Eine feindl. Pz.Gruppe soll sich im Raum Pokrowskij befinden. Bei Millerowo Ruhe. Angriffe zwischen Millerowo und Kantemirowka auf die Postierungen an der Bahn wurden abgewiesen. Einzelne Feindgruppen — vermutlich die gestern bei Kantemirowka als durchgesickert gemeldeten — sollen sich im Raume westl. Millerowo befinden. Auf dem Nordflügel der Einbruchsstelle am Don=Knick südwestl. Werchnij=Mamon brach der Feind vorübergehend mit Panzern durch, konnte aber im Gegenstoß geworfen werden. Ein erneuter Angriff längs des Don wurde abgeschlagen.

Am Südostrand des Br.=Kopfes Woronesch führte ein Rgt. einen erfolgreichen Vorstoß durch. Südl. Jelez konnte ein vorübergehender Einbruch des Feindes im Gegenstoß bereinigt werden.

H.Cr. Mitte:

An der Ostfront der 9. *Armee* nördl. Bjeloj wurden mehrere russ. Angriffe auf den Nord= und Südflügel der Einbruchsstelle abgewiesen. Eign. Kräfte gingen von Osten her weiter vor. Südl. Wel. Luki lebhaftes Artl.=Feuer. Bei einem Feindeinbruch im Nordteil Wel. Luki ging eine Kaserne verloren. Schwächere feindl. Angriffe auf die Stadt von Osten und Südosten im Nebel konnten abgewiesen werden. Auch ein Angriff auf die 20. I.D. (mot) nord= westl. Wel. Luki hatte keinen Erfolg.

H.Cr. Nord:

Außer lebh. feindl. ArtI.=Tätigkeit an der Front südl. des Ladogasees keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Keine besonderen Ereignisse.

Afrika

Panzerarmee Afrika (22.12.)

Im Laufe des Tages fühlte der Feind mit seinen AufkI.=Kräften nicht weiter gegen die eign. Nachhuten vor. Eign. Luftaufkl. meldete mittl. Kolonnenverkehr auf der Straße Via Balbia zwischen Arco dei Fileni und Nofilia. Hieraus kann geschlossen werden, daß der Feind seine Versorgungsbasis in Nofilia weiterhin ausbaut.

Feindl. Sabotagetrupps führten weiterhin Störunternehmen in Gegend Cheddahia und westl. davon durch.

Kdr. 21. Pz.Div., Gen.Maj. von Randow, 1. Gen.St.Offz., Maj. i.G. von Heuduck, und 1. Ord.Offz., Oberlt. Tittelbach, sind bei dem planmäßigen Rückmarsch der 21. Pz.Div. in den Raum südostw. Buerat in der Nacht vom 21. zum 22.12. durch Minen» treffer gefallen.

Als Gegenmaßnahmen gegen die Sabotagetrupps wird eine deutsche Aufkl.=Abt. in den Raum Beni Ulid verlegt.

Absicht der Armee für den 23.12. unverändert.

In der Buerat=Stellung sind bisher eingesetzt:

Zwischen Küste und Cheddahia ital. XX. AK. mit der 164. lei.Div. und der Jung* Fasch.Div., XXI. AK. mit Teilen der Brig. Ramcke, Div. „Spezia" und Div. „Pistoria".

Ferner sichern im Raum Cheddahia—Bu Ngem eine ital. Sicherheitsbesatzung bzw. Kampfgruppe „Ariete".

Die deutschen mot. Verbände stehen z. Zt. noch abwehrbereit im Raum Sirte—Buerat und südl. davon.

Die angespannte Betriebsstofflage macht weiterhin eine bewegl. Kampfführung und einen Einsatz der mot. Verbände gegen einen südl. umfassenden Feind z. Zt. noch unmöglich. Bisher sind lediglich die Zurücknahme der ostw. der Buerat=Stellung stehenden mot. Verbände in die Stellung selbst und der nötigste Versorgungsverkehr sichergestellt. Insgesamt sind 58 Panzer und 2 Befehlswagen einsatzbereit. Bei den Formationen in der Buerat=Stellung folgende Waffen eingesetzt:

Mittl. Pak 183 (4,7 bis 5 cm), Schwere Pak 36 (6,5 bis 7,5 cm), Leichte Fla. 106 (2 cm), Schwere Fla. 13 (8,8 cm), Kanonen 116 (6,5 bis 8,7), Kanonen 60 (10 bis 10,5).

Ferner sind Teile der 19. Flak=Div. in der Buerat=Stellung bereits zum Luftschutz bzw. Erdkampf eingesetzt.

Tunesien

In erfolgreichen heftigen Kämpfen wurden Feindangriffe z. T. in Btl.=Stärke mit Artl. nordostw. Goubellat und südl. Pont du Fahs abgewiesen.

Gebirgspässe — 32 km südwestl. Pont du Fahs — wieder in eign. Hand.

Feind setzte sich nach Westen ab.

Eign. Spähtrupp rieb eine feindl. Schwadron auf. Über 100 Tote, 12 Gefangene, 40 Pferde erbeutet.

Westen

Westküstenfront:

Lebhafte Fliegertätigkeit mit vereinzelten Angriffen auf Verkehrsziele und je einem Angriff auf Den Helder und St. Malo. Militärischer und ziviler Schaden. Antransport SS=Pz.Gen.Kdo. beendet.

Mittelmeerküstenfront:

Von 328. I.D. 10, von 345. I.D. mot. 13 Züge eingetroffen. Von 7. Pz.Div. 43 Züge abgefahren.

Norwegen

Durch Feindflugzeuge wurden am 22. und 23.12. an norwegischer West= und Südküste Liebesgaben und Weihnachtsgrüße an die norwegische Be=völkerung abgeworfen.

Ab 23.12. — 12.00 Uhr — Alarmstufe I wegen V=Mann=Meldung über bevorstehendes Unternehmen während der Weihnachtszeit für Gesamtbereich W.B.Norwegen befohlen.

Südosten

Serbien: Bei Streifenunternehmungen 41 Feindtote.

Kroatien:

Ostbosnien: III./Gren.Rgt. 750 und 2./Artl.Abt. 688 nach Visegrad verlegt.
Nördl. der Save: Zunehmende Bandentätigkeit.

Griechenland:

Hafen Kymi durch Feind=U=Boot beschossen, ein deutsches Kontrollboot und ein griechischer Motorsegler gesunken.

Nach Kreta überflogen: 79 Mann, davon 76 Mann 22. I.D. Fliegerangriff auf Iraklion, Zastelli und Tymbaklion; geringe Schäden, 1 Abschuß.

Gen.St.d.H. erklärt sich mit der Aufstellung einer Pz.Ausbildungs=Abtlg. (Fkl.) 300 einverstanden.

Chef Gen.St.d.H. befiehlt Kürzung in den Aufstellungsvorhaben für Stu.*Ge= schütze. In den bisherigen Planungen für diese Waffe treten durch die befohlenen Neuaufstellungen für schw. Stu.Gesch.Abt.en (Tiger*Porsche) Änderungen ein. Von Chef H. Rüst, und BdE. wird nunmehr die Aufstellung von 2 lei. und 3 schw. Stu.= Gesch.Abt.en in der Zeit vom 15. 3.—30. 4. 43 gefordert. Als Stämme für die lei. Stu.Gesch.Abt.en werden Personalbattrn. aus dem Feldheer herausgezogen. Für die Aufstellung von schweren Stu.Gesch.Abt.en werden geschlossene Personalabtei* lungen des Feldheeres verwandt. Die vom Feldheer abgegebenen Personaleinheiten werden jeweils durch im Bereich des BdE. aufgestellte P.E. abgelöst.

Durch Auflösung einer Anzahl von Artl.Kdr.en bei den Gen.Kdo.s wird Neuaus= gäbe der Dienstanweisung für Artl.Kdr.e erforderlich.

Als Führungsstab im Donbogen wird auf Antrag der H.Gr. Don Befehl zur Auf= Stellung des „Gen.Kdo. Schneckenburger" auf dem Kommandowege gegeben.

Gen.d.Kav. Köstring berichtet über Erfahrungen im Kaukasus und über die Bewäh= rung der Turk«Batl.e. Er hält nach wie vor die Aufstellungen für aussichtsreich. Im Auftrag des Gen.St.d.H. bringt er beim Chef OKW die Notwendigkeit der Verlegung der 162. I.D. ins Heimatkriegsgebiet zur Sprache, um die schlechte Beeinflussung durch die Ukrainer, die auf Grund der schlechten Behandlung durch die Zivilverwal= tung gegen die Besatzungsmacht aufgebracht wird, auszuschalten. Der Führer stimmt der sofortigen Verlegung der 162. I.D. zu. Weiterhin betont Gen. Köstring das Füh= rerproblem. Gen. Schmundt verspricht, neue Maßnahmen zur Lösung dieser Frage.

Zur weiteren Verstärkung der H.Gr. Don werden im Einvernehmen mit Gen.Qu. weitere beschleunigte Zuführungen an Waffen und Gerät aller Art vorgesehen.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **23.12. 42**

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 im Westraum 67 Flugzeuge zu Aufklärung, Sicherung und zu Alarm= starts eingesetzt, im Mittelmeer 15 Flugzeuge zur Aufklärung und U=Jagd.

Keine eigenen Angriffsunternehmungen am Tage.

Der Feind flog um die Mittagszeit mit insgesamt 20 Hudson und Spitfire in den Raum Den Helder ein, dort erhebliche Ausfälle in Marineanlagen.

Um 14.10 Uhr ein weiterer Anflug von 27 Flugzeugen auf Fort La Cite. Insges. wurden 4 Feindflugzeuge abgeschossen, 1 Feindflugzeug ist abgestürzt.

Einflüge: In der Nacht vom 23. zum 24. Einflug von insges. 61 Flugzeugen, davon 20 ins Reichsgebiet in den Raum Enschede—Stadtlohn—Essen—Grevenbroich—Geilen= kirchen. Nach Vorausmeldungen Bombenabwurf auf Essen, Schäden liegen noch nicht vor. Keine Abschüsse.

Die restl. Flugzeuge über dem besetzten Gebiet.

2. *Mittelmeer:*

Eingesetzt 29 Kampfflugzeuge, 26 Zerstörer, 44 Jäger, 13 Aufklärer, in der Masse zu Aufklärung, Sicherung und Einzeleinsätzen im tunes. Raum.

Ein Angriff von 9 Flugzeugen auf Schiffsziele vor Bone blieb ohne Erfolg.

Vom Fliegerführer Afrika keine bes. Meldungen.

Algier 11.00 Uhr nach Augenerkundung: 1 ansch. Schlachtschiff (sehr wahrsch. Kreuzer), 10—12 Handelsschiffe, in der Bucht 7 einzelne Fahrzeuge Kurs Ost.

Lichtbild Malta am Vormittag des 23., Grobauswertung: 3 Kreuzer, 10 Zerstörer, 11 U=Boote, 1 Hilfsminensucher, 7 Frachter, 3 Tanker, 3 Vorp.=Boote, 1 Kan.=Boot, 5 Motorboote und 1 Motorsegler.

Am 23. zwischen 00.20 und 01.20 Uhr Angriff von 15 Feindflugzeugen auf Flug=platz Tymbaklion (Kreta), Abwurf von ca. 80 Sprengbomben. 1 Ju 88 Totalverlust, 1 beschädigt, 1 Tankwagen und geringe Mengen Fliegerbetriebsstoff vernichtet. 1 Mann tot, 6 Schwer-, mehrere Leichtverletzte. 1 Abschuß.

3. *Ostfront:*

Keine Meldungen.

4. *Nachtrag:*

Bei Angriffen auf Ruhrgebiet in Nacht zum 24. mehrere Bombentreffer auf Krupp=werke Essen, geringer Gebäudeschaden, unwesentliche Ausfälle. In Rheinhausen ebenfalls Treffer in Krupp werken, nur Gebäudeschaden, kein Produktionsausfall.

Um 14.20 Uhr im Westraum Angriff durch 18 Feindflugzeuge mit Jagdschutz auf St. Malo. Abwurf von 40—50 Sprengbomben, Baracken- und Gebäudeschäden, 1 kl. Schlepper gesunken.

24. Dezember **1942**

[Im Auftrag der Vichy=Regierung beantragt die franz. Delegation beim Ar=beitsstab Paris der Dt. WStK Geldentschädigung für alle Entnahmen an Waffen, Gerät und Vorräten durch die deutsche und ital. Wehrmacht, Ent=Schädigung in natura bzw. Anrechnung auf die Naturallieferungen für die=jenigen Güter, die nicht Waffen oder Kriegsgerät darstellen.

Dem Reichsf. SS wird mitgeteilt, daß die Volksdeutschen Btl.e der 714. und 717. Div. für die vom Führer genehmigten SS=Auf Stellungen wegen der Kämpfe in Kroatien z. Z. nicht herausgezogen werden können.

Erörterung von Plänen über die Umbildung kroat. Geb.Divisionen in kroat. Legions=Divisionen mit deutschen Führern und Unterführern (z. Z. 2, bis Herbst 1943 4).[1]*]*

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

17. Armee keine bes. Kampfhandlungen.

1. Pz.Armee: Die Zurücknahme des III. Pz.K. ist planmäßig beendet. Feind=

1 *Tatsächlich auf gestellt nur 3 Legions=Divisionen (369., 373. und 392. Inf.Div. [Kroat.]), die erste ab Sept. 1942, die zweite ab Ende Januar 1943, die dritte ab Sept. 1943.*

Vorstöße auf die neuen Stellungen wurden zurückgewiesen. Vor Mitte und Nordflügel des LII. A.K. südl. Mosdok fdl. Ansammlungen. An der Bahn ostw. Mosdok und nördl. davon griff der Feind in Btl.« bzw. Rgt.=Stärke an und konnte unter schweren Verlusten abgeschlagen werden. Auf dem rechten Flügel des Gen.Kdo. z.b.V. wurden bei einem eign. Gegenstoß 150 Tote ge« zählt. Bei einem weiteren Angriff wich der Gegner nach Norden hinter unsere Linien aus (600—700 Reiter) Und versucht, nach Osten durch unsere Linien zu entkommen.

H.Cr. Don:

Eign. Angriffe des LVII. Pz.K. konnten wegen starken Feinddrucks nicht fortgesetzt werden. Während die Angriffe bei der 6. Pz.Div. abgeschlagen wurden, gelang es dem Russen bei 17. Pz.Div. durchzubrechen mit gleich« zeitigem Angriff auf die Nordwestflanke. Bei der *6. Armee* führten stärkere Feindangriffe gegen das Metallurgische Werk und südl. davon zu mehr. Ein« brüchen, die abgeriegelt werden konnten. Schwächere Angriffe auf die Nord« Westfront wurden abgewiesen. Südl. Artemow im Tschir=Knie hält der starke Feinddruck an. Feind stieß südl. des Don auf der Straße nach Süden in Richtung Miljutschinskaja vor und wurde hier durch zusammengezogene Reserven ge« stellt und zurückgeschlagen. Gleichzeitig stießen weitere Pz.«Kräfte über die Gnilaja bis an die Bahn südwestl. Morozowski vor und sprengten sie an mehreren Stellen, xx. Pz.Div. ist gegen diesen Feind angesetzt. Die eign. vordere Linie südl. des Don, von der teilweise Meldung fehlt, soll auf den Gnilaja=Abschn. von Artemow bis Miljutschinskaja zurückgenommen werden. Bei Kamensk und Woroschilowgrad am Donez werden Brückenköpfe vor« bereitet. Westl. Millerowo feindl. Pz.«Kräfte an der Bahnlinie Millerowo—Woroschilowgrad. Diese wurde an mehr. Stellen zerstört. Ein Batl. aus Mil« lerowo ist gegen diese Gruppe angesetzt. Bei und nördl. Millerowo keine Kampfhandlungen. Stützpunkt Kantemirowka mit 500 Mann besetzt. Südl. davon greift der Feind den Stützpunkt Tschertkowo an der Bahn an. In dem Kamyschnaja=Tal sollen Feindkräfte in nicht festgestellter Stärke nach Süden Vorgehen. Auf dem Nordflügel der Einbruchsstelle, südl. des Donknie, süd« westl. Werchnij=Mamon stieß eign. Angriff im Bogutschar«Tal auf fdl. Gegen« stoß. Nördl. davon wurde ein Angriff abgewiesen.

H.Gr. Mitte:

An der Nordfront südl. des Wolgaknies sind Gegenangriffe zur Bereinigung einer Einbruchsstelle im Gange. Südl. Bjeloj griff der Feind in Btl.=Stärke ver« geblich an. Auch im Raum Wel. Luki wurden alle Feindangriffe abgewehrt.

H.Gr. Nord:

Eign. erfolgreiches Unternehmen südwestl. Cholm. Bei dem Angriff auf die Nordfront der Verbindungsstelle zum II. A.K. südostw. Ilmensee, die der

Feind beiderseits der Pola gestern durchführte, wurden bis auf einen Einbruch auf dem rechten Flügel alle Angriffe abgewehrt. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

Finnland

Keine bes. Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (23.12.)

Beiderseitige Spähtrupp« und geringe Lufttätigkeit. Der gestrige Tag verlief ohne wesentliche Kampfhandlungen. Luftaufkl. bestätigte das bisherige Feindbild und meldete Raum bis 80 km südl. und südostw. Sirte feindfrei.

Lage und Absichten der Armee unverändert.

Tunesien

Nordostw. Medjez el Bab wurde ein Feindangriff in Btl.»Stärke abgewiesen.

Kampfhandlungen wurden durch anhaltenden Regen behindert.

Frankreich

Westküstenfront:

Keine besonderen Ereignisse.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Von 328. I.D. 14, von 345. I.D. (mot) 22, von 386. I.D. (mot) 3 Züge eingetroffen. Abtransport verst. SS=Btl. „Langemarck" beendet. Von 7. Pz.Div. 52 Züge abgefahren.

Norwegen

Bei mehreren Feindeinflügen in südnorwegisches Küstengebiet anscheinend Verminung der Küstengewässer.

Dtsch. Dampfer „Wiegand" (5 800 BRT) südlich Mandal durch Treibmine beschädigt und auf Strand gesetzt.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 37 Verhaftungen. 7 Aufständische erschossen, darunter 2 Mihaj= lovic=Kuriere.

Kroatien:

Nördl. der Save: Kommunistengruppe 26 km nordwestl. Nova Gradiska überrascht, 23 Feindtote. Verstärkte Bandentätigkeit im Raum um Bjelovar. Erste Teile 369. I.D. in Agram und Kestajnion eingetroffen.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 106 Mann. Durch Sprengstoffanschlag auf Eisen* bahnbrücke bei Dovadija (ital. Sicherungsabschnitt) Gleisbeschädigung, Strecke wieder befahrbar. Fliegerangriff auf Tymbaklion von etwa 10 Feindflugzeugen. Abwurf von etwa 100 Sprengbomben auf Fliegerhorst und Umgebung. Schä= den: 1 Ju 88 Totalverlust. Eine weitere beschädigt.

Auf Grund der Erfahrungen seit Aufstellung der Höh.Artl.Kdr.e bei den AOK's wird eine neue Dienstanweisung für diese ausgegeben.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **24.12.42**

1. *Raum um England:*

Gesamteinsatz bei Luftflotte 3 32 Flugzeuge, keine besonderen Meldungen. Im Mittelmeer waren hiervon 14 Flugzeuge eingesetzt.

Einflüge: Zwischen 18.00 Uhr und 20.10 Uhr 6 Einflüge ins Reichsgebiet in den Raum Stadtlohn—Essen—Erkelenz; kein Bombenabwurf keine Abschüsse.

In Westfrankreich 2 Einflüge; ein Durchflug nach Norwegen/Schweden, Kurier* flugzeug.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd waren insgesamt 125 Flugzeuge eingesetzt. Einsätze in Rotten und Ketten gegen Verkehrsanlagen, Truppen und Kolonnenbewegungen im tunesischen Raum, gegen den Bahnhof Sbeitla und im Bereich des Flie.=Fü. Afrika gegen den Flugplatz Arco, gegen Bengasi und Tobruk. Keine Feindabschüsse.

Die Aufklärung meldet:

Algier 24.12. 11.34 Uhr: 2 leichte Kreuzer, 2 Zerstörer, 2 Geleitboote, 5 Korvetten, 2 U=Boote, 1 anscheinend U=BegIeitschiff, 10 Motorbarkassen, 5 Frachter und Fahr= gastschiffe mit zus. 45 000 t, 3 Hafentanker zus. 600 t, 70—80 Schuten. Auf dem Flugplatz Maison=Blanche 167 Flugzeuge.

Böne 10.30 Uhr Augenerkundung: 9 Dampfer, 5 Geleit= und MS=Boote; vor dem Hafen 6 MS=Boote in Tätigkeit.

Bengasi 03.30 *Uhr:* 7 Handelsschiffe zusammen ca. 17 000 t vor dem Hafen an= scheinend stilliegend; möglicherweise wegen Luftgefahr aus dem Hafen ausgelaufen.

3. *Ostfront:*

Von den Armeefronten keine besonderen Meldungen.

Luftflotte 5 meldet aus ihren Einsatzräumen:

12.50 Uhr in 16 West 7320 (etwa 40 sm nördl. der Färöer) 4 Dampfer je 5 000 t mit Luftsicherung auf wechselnden Kursen Generalkurs 300 Grad.

13.15 Uhr in 26 West 1431 (circa 130 sm nordwestl. der Färöer) 3 Dampfer je 3 000 t 1 Vorp.=Boot mit Luftsicherung Kurs 150 Gr.

Im Kampfraum nach Nordosten wurden mit schwachen Kräften Aufklärung für das (Geb.)AOK 20 und Jabo=Einsätze gegen Feindstellungen und Truppenansammlun= gen geflogen.

4. *Besonderes:*

Über den Einsatz der 7./KG 40 im Raume der Biscaya zur Bekämpfung der feind= liehen Luftwaffe gibt die Meldung des Flie.=Fü. Atlantik vom 23.12. ein gutes Bild:

20 Ju 88 w'aren zur freien Jagd über die Biscaya bis circa 10 Grad West einge= setzt. Es wurden insgesamt 4 Boston=Flugzeuge und einige Lockheed=Lightning ge=

sichtet. Es gelang unseren Flugzeugen, eine Boston und 1 Lightning abzuschießen. Während des Einsatzes trat Schlechtwettereinbruch im Absprungraum ein, wcs= wegen i Ju 88 notlanden mußte und 1 Ju 88 abstürzte. Die Besatzungen blieben unversehrt. Bereits beim Start machte i Ju 88 100 °/o Bruch, z Mann schwer, z Mann leicht verletzt.

5-

Die Beanspruchung der Luftwaffe an der Ostfront zur Versorgungs» und Trans= portaufgabe wächst laufend. Es werden nunmehr aus der Luft versorgt: eigene Heeresverbände im Raume Tuapse, die 6. Armee im Raume Stalingrad, eine Kampf= gruppe um Millerowo, eine Kampfgruppe um Kantemirowka und eine Kampfgruppe in Welikije Luki. Da bei jedem Wetter geflogen werden muß, sind die Verluste an Flugzeugen und Besatzungen nicht unerheblich.

25. Dezember 1942

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

ly. Armee: Keine besonderen Kampfhandlungen.

l. Pz.Armee: Ein Angriff von 4—5 Feindbatl.en gegen Gruppe Steinbauer südl. Schikola wurde abgewiesen. Ebenfalls war ein Feindvorstoß in Kp.=Stärke südl. Elchotowo ohne Erfolg. Ostw. Mosdok schiebt sich Feind näher an eign. Stellungen heran. Weiter nördl. wurde ein Angriff in Btl.=Stärke abgewiesen. Ein weiterer Angriff ist noch im Gange.

H.Gr. Don:

Die nach Norden vorgestoßene Kampfgruppe der 16. I.D. (mot) steht bei Saracha im Kampf. Gegen Nordfront des LVII. Pz.K. halten die Abwehrkämpfe an. Teile der 6. Pz.Div. im Herauslösen und Abmarsch nach Westen.

6. Armee: Stärkere Angriffe in Stalingrad und schwächere Angriffe an det Nordfront wurden abgewiesen. Luftversorgung infolge Schneesturms nicht möglich. Die Absetzbewegungen der Gr. Hollidt nach Süden in den Gnilaja= Abschnitt erfolgten planmäßig. Der Feinddruck gegen Miljutinskaja hält an. Angriffe bisher abgewiesen. XXIX. AK. im Absetzen auf den Beresowka= Abschn. 11. Pz.Div. stieß westl. Morozowski weiter nach Nordwesten vor und konnte mehrere Ortschaften zurückgewinnen. Gegen Millerowo fühlt der Feind von Südosten, Osten und Nordosten vor. Südl. Millerowo feindl. Panzer. Westl. Millerowo wurde durch einen eign. Angriff der Feind zurückgeworfen. Die Bahnsicherungen Millerowo—Kantemirowka konnten weiter gehalten wer= den. 298. I.D. kämpft sich weiter nach Südwesten durch. Die Div. konnte mit Munition aus der Luft versorgt werden. Im Bogutschar=Tal und nördl. davon wurden feindl. Angriffe abgeschlagen und im Nachstoßen dem Feind hohe Verluste beigebracht. Nordwestl. Woronesch blieben 2 Feindangriffe ohne Erfolg.

H.Gr. Mitte:

An der Ostfront keine wesentl. Kampfhandlungen. Westl. Rshew konnte der Gegner einen örtlichen Einbruch erzielen. Gegenmaßnahmen im Gange. Südl. Bjeloj drang ein eign. Angriff zur Gewinnung einer Höhe nicht durch. Südwestl. Wel. Luki griff Gegner mit starker Artl.=Unterstützung an mehreren Stellen an und wurde überall abgewiesen. Angriffe von Südwesten, Westen und Norden gegen Wel. Luki wurden abgeschlagen. Luftversorgung infolge Wetter=läge nicht möglich.

H.Gr. Nord:

Gegen die Ost= und Nordostfront der Demjansk=Front blieben mehr. Feind* angriffe in Batl.=Stärke ohne Erfolg. Nördl. und südl. der Landbrücke gelang es dem Gegner, kleine örtl. Einbrüche zu erzielen, die abgeriegelt werden konnten. An übriger Front außer Spähtrupptätigkeit keine Kampfhandlungen.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (24.12.)

Luftaufkl. am Nachmittag des 24.12. ergab, daß starke feindl. Kräfte aus dem Raum um und südl. Nofilia zum Vormarsch nach Westen angetreten sind. Anfänge der Bewegung um 15.30 Uhr 50 km südl. Sirte gemeldet. Insgesamt wurden zwischen Höhe von Sirte und Nofilia 4000—4500 Kfz., größtenteils in Bewegung, festgestellt. Damit kann der Gegner, falls er, wie anzunehmen, weiter marschiert, bereits am 26.12. die Höhe der Buerat=Stellung erreicht haben. Die derzeitige Stoßrichtung des Gegners legt die schon oft gemeldete Vermutung nahe, daß er eine weit südl. ausholende Umfassung der Buerat=Stellung beabsichtigt.

Im übrigen verlief der 24.12. bei reger beiderseitiger Spähtrupp= und Lufttätigkeit ohne wesentliche Kampfhandlungen.

Tunesien

Starke feindl. Angriffe mit Pz.= und Artl.=Unterstützung aus dem Raume um Medjez el Bab beiderseits des Medjerda nach Nordosten. Sie wurden im Gegen=angriff durch 10. Pz.Div. blutig abgewiesen. Am Nachmittag wurden eign. Sicherun=gen zurückgenommen. Gegen sich verstärkenden Feind halten die Kämpfe an. 184 Gefangene (Amerikaner).

An den Gebirgsausgängen nordwestl. Kairouan schlugen Italiener angreifenden Gegner erfolgreich ab und gewannen verlorengegangene Höhenstellung zurück.

Trotz erheblicher Geländeschwierigkeiten gelang es einer verstärkten Kp. des Gren.Rgt. 47, im Angriff das Höhengelände 10 km nordostw. Pichon zu gewinnen und den Feind zurückzuwerfen.

Durch anhaltende Schlechtwetterlage Straßenzustand weiterhin verschlechtert.

Versorgung im Raum nordwestl. und westl. Kairouan wird notdürftig durch Kamelkarawanen aufrechterhalten.

146 Panzer und 7 Tiger einsatzbereit. Adm. *Darlan* in Algier ermordet[1].

1 *Am 24.12.1942.*

Frankreich

Westküstenfront:

Keine besonderen Ereignisse.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Von 328. I.D. 23, von 345. I.D. (mot) 32, von 386. I.D. (mot) xo Züge eingetroffen. Von 7. Pz.Div. 60 Züge abgefahren.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 23 Verhaftungen. In Mladenovac (50 km südsüdostw. Belgrad) wurden 2 deutsche Offiziere auf offener Straße von einer Kommunistin durch Schüsse schwer verletzt, Täterin hat sich auf der Flucht selbst erschossen. Als vorläufige Sühne wurden 50 verdächtige Kommunisten erschossen. Haupt» strecke Belgrad—Saloniki durch Zerstörung der Gleisanlagen bei Bahnhof Mladenovac voraussichtlich 24 Stunden gesperrt, Verkehr wird durch Um» leitung aufrechterhalten. Bei Säuberungsunternehmen westl. Nisch 87 Feind= tote.

Kroatien:

Westbosnien: In Gegend südwestl. Sisak stärkere Kommunistengruppe ge» meldet. Teile der 369. kroat. Inf.Div. in Agram und Kostajnica eingetroffen. Westl. Nova Gradiska Nachschubzug auf Mine gelaufen. Kein größerer Schaden.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Streifenunternehmen 63 Feindtote.

Griechenland:

In Saloniki Stab und i./L.S.Btl. 386 eingetroffen. Nach Kreta überflogen: 165 Mann von 22. I.D.

Zur Verstärkung der Pz.Abwehrbereitschaft der Fronten der H.Gr. B und Don wird die baldmöglichste Verwendungsbereitschaft je einer Pz.Jg.Kp. der 17., 106., 167. und 257. I.D. für Ostverwendung dem OB West befohlen. Hierzu werden die Kp.n mit je 18 s.Pak ausgestattet. Abtransport erfolgt am 3.1. 43.

Die Lage bei der H.Gr. Mitte gestattet ein Herausziehen der 1. Pz.Div. und Ver= legung in den Westen zur Auffrischung. Der Befehl für die Durchführung der Auf» frischung in einer vorläufigen Gliederung wird am 25.12. erlassen.

Auf Grund von Führerbefehlen ist die ursprüngliche Planung hinsichtlich der Auf» Stellungen für Pz.Abt.en „Tiger" und „Panther" nicht durdizuführen. Es sollen im Januar eine „Tiger"=Pz.Abt. aus Personal der Waffen=SS, im Februar und März je eine Abt. aus Personal des Heeres aufgestellt werden. Das Herausziehen und die Ausbildung entsprechender Personalstämme wird befohlen. Außerdem wird je Monat etwa eine „Panther"=Pz.Abt. aus Personal von Pz.Div.en des Heeres auf» gestellt.

Die Heeresgruppen, AOK's usw. erhalten Befehl, in Zukunft den Zustandsberichten der Div.en Kriegsgliederungen nach besonderem Muster beizufügen, aus denen das Verhältnis zwischen personeller Sollstärke, Iststärke und Fehlstellen hervorgeht.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **25.12. 42**

1. *Raum um England:*
Einsatz bei Lfl. 3 10 Flugzeuge, davon 7 im Mittelmeer, zu Wettererkundung und Aufklärung.
Keine eigenen Verluste, keine Abschüsse.
In Nacht zum 25. kein Einsatz.

2. *Mittelmeer:*
Bei OB Süd waren eingesetzt 36 Kampfflugzeuge, 14 Zerstörer, 25 Jäger und 14 Aufklärer.
Angriff auf Batterie bei Claire Fontaine und Bordwaffenbeschuß auf Straße und Güterzug bei Claire Fontaine.
In Nacht zum 25. U=Jagd und Aufklärung, in Nacht zum 26. Angriff durch 3 Kampfflugzeuge auf Schiffsziele bei Algier ohne beobachtete Wirkung. Außerdem Angriff auf Hafen Bengasi, Meldungen stehen noch aus.
Nördl. Kap Bon am 24.12. nachmittags feindl. U=Boot durch ital. Zerstörer „Per=seo" versenkt.
Am 25. 07.00 Uhr etwa 40 sm westl. Bengasi Geleit von 3 Dampfern und 3 Zerst. Kurs Ost.
Nördl. Algier 08.50 Uhr Kampfgruppe, best, aus *1* Träger, 2 Schlachtschiffen, 6—8 Kreuzern und Zerstörern Kurs Ost. Träger drehte um 08.55 Uhr nach Süd=w^st ab.
Aufklärung bei Cypern ergab keine Feindsichtungen.

3. *Ostfront:*
28 Feindabschüsse durch Jäger, 2 durch Flak.

26. Dezember **1942**
Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

1. Pz.Armee: Angriff aus dem Gebirge in Stärke von 2 Batl.en auf die Süd=front des III. Pz.K. wurden abgewehrt. Absetzbewegungen der auf der Ost=front eingesetzten Teile des III. Pz.Korps verliefen weiterhin planmäßig. An=griffe wurden abgewiesen, dabei von 10 Pz.n 7 abgeschossen. Auch nördl. da=von bis zum Terek erfolglose Feindangriffe. Nördl. des Terek griff der Feind an verschiedenen Stellen an. Im ganzen wurden 18 Panzer abgeschossen.

H.Gr. Don:

Starker Feinddruck auf LVII. Pz.K. zwang zur Verkleinerung der Br.=Köpfe.
Bei 6. *Armee* wurde außer einem kleinen Einbruch bei 16. Pz.Div. nichts Besonderes gemeldet. Die Armee war am Nachmittag 46 Stunden ohne Luft=

Versorgung. Die noch nördl. der Gnilaja stehenden deutsch=rum. Kräfte wurden nach Süden zurückgenommen. Auch die noch nördl. des Flusses stehenden Teile des XXIX. Korps konnten nach Luftversorgung mit Betriebsstoff in süd= östl. Richtung mit dem Ziel Gnilaja zurückgenommen werden. Feind griff am gestrigen Tage Millerowo mit 2 Batl.en, unterstützt durch Pz., an. 9 Panzer wurden abgeschossen. Nördl. davon verläuft die Zurücknahme der 298. I.D. mit Teilen der ital. Truppen planmäßig. Die Besatzung von Kantemirowka wurde durch Luftzuführung um 1 Komp. verstärkt. Nördl. davon durchgestoßene Feindteile zwangen zur Zurücknahme einer deutschen Kräftegruppe auf die Höhen westl. Markowka. Am Nordteil der Einbruchsstelle keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Vergebl. feindl. Pz.=Angriffe ostw. Spas Demenskoje und auf die Nordfront der 9. Armee. Südl. Wel. Luki rege Artl.= und Spähtrupptätigkeit. Wel. Luki selbst wurde wiederholt von Süden und Nordwesten angegriffen. Es gelang, die Besatzung durch 56 Flugzeuge zu versorgen. Nordwestl. Wel. Luki halten die Kämpfe an.

H.Cr. Nord:

Bei Angriff des Gegn. ostw. der Pola ging ein Ort verloren. Angriffe auf die Südwestfront waren erfolglos. Nördl. des Ilmensees keine besonderen Mel= düngen.

Finnland

Außer kleineren Angriffen des Gegners auf die Stellungen an der Landenge und bei der Gruppe Aunus keine besonderen Kampfhandlungen auf der Südostfront.

Auf der Nordostfront bei Geb.AOK 20 lebhafte Artl.» und Spähtrupptätigkeit.

Afrika

Panzerarmee Afrika (25.12.)

Bei geringer feindl. Lufttätigkeit verlief der 25.12. ohne wesentliche Kampfhand= lungen. Nach Ergebnissen der Luftaufklärung hat die Masse der gemeldeten starken feindl. Kräftegruppe am 25.12. die Höhe von Sirte nicht überschritten und sich darauf beschränkt, nach Westen aufzuschließen. Stärk, feindl. Pz.Spähtrupps fühlen gegen die Kiistenstraße bis 40 km westl. Sirte vor. Die vorgesehene Ausweichbewe* gung aus dem Raum um Sirte wurde planmäßig abgeschlossen. Lage und Absichten der Armee im übrigen unverändert.

Mit Erreichen der Buerat=Stellung ist die Armee aus Betriebsstoffgründen fast un- beweglich und daher gegen eine feindl. Umfassung so gut wie machtlos. Die unter anderem häufig und mit aller Deutlichkeit gestellte Forderung der Armee auf we= sentliche Steigerung der Betriebsstoffzuführung konnte bisher auch nicht annähernd erfüllt werden. Auf Grund heutiger Feindlage sind nochmals Sofortmaßnahmen für schnellste Zuführung großer Spritmengen bei OB Süd beantragt worden. Darüber*

hinaus ist Superlibia um größtmögliche Unterstützung von Betriebsstoff gebeten worden.

Nach z. Z. vorhandenen Unterlagen wird vermutet, daß der Feind folgende Div.en zum Angriff herangeführt hat:

Neuseeländische Div., 51. engl. Div., 7. Pz.Div. und 10. Pz.Div. Außerdem 2 weitere Brig.en.

Tunesien

Beiderseitige Spähtrupptätigkeit. Linker Flügel von Broich nördl. des Gebirges in erfolgreichen Kämpfen gegen englische Kräfte, um Anschluß an rechten Flügel Fischer bei Dj. el Ahmera zu gewinnen.

Beim Gegenangriff zur Wiedergewinnung der Höhe bei El Ahmera erlitt der Gegner (Amerikaner) hohe blutige Verluste. Auch auf eign. Seite Verluste empfindlich.

Enge südl. Djebel Haifa wieder in eigener Hand. Kämpfe dauern dort noch an. Gren.Rgt. 47 drang in erfolgreichen Kämpfen bis dicht ostw. Pichon vor. Kämpfe noch im Gange.

Frankreich

Westküstenfront:

AOK 7: Rücktransport verst. SS=Btl. „Langemarck" beendet.

AOK 1: Von Div. „Hermann Göring" weitere 5 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Antransport 328. I.D. beendet. Von 345. I.D. (mot) 36, von 386. I.D. (mot) 13 Züge eingetroffen. Von 7. Pz.Div. 69 Züge abgefahren.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

Keine besonderen Ereignisse.

Kroatien:

Westbosnien: Bei den Kämpfen Raum Sanski Most—Prijedor vermißte deutsche Soldaten als Leichen, zum Teil verstümmelt, geborgen.

Nördl. der Save: Überfälle auf Bahnwachen, 28 Landwehrmänner gefangen^ genommen. Angriffe Aufständischer auf kroat. Stützpunkte 60 km nordwestl. Brod abgewiesen. In Agram bzw. Sunja (20 km südostw. Sisak) neu eingetroffen: 3. und 4./I.R. 370, II./Art.Rgt. 369.

Ital. besetztes Gebiet: In Slowenien bei Säuberungen 57 Feindtote. Verschärfung der Lage im Raum Imotski (50 km westnordwestl. Mostar) durch Vordringen von Kommunistengruppen aus Raum Tomislavgrad (70 km nordwestl. Mostar) nach Süden.

Griechenland:

Pz.Sp.Kp. 13 (22. I.D.) in Athen eingetroffen. Nach Kreta überflogen: 209 Mann, davon 88 Mann 22. I.D.

Zur Verstärkung der H.Gr. B wird die sofortige Verwendungsbereitschaft je eines **verst.** Pz.Gren.Btl. der 345. und 386. I.D. (mot.) (Kriemhilde) befohlen. Verstärkung **der Batl.** durch je eine Sturmgesch.Battr. Die verst. Batl.e sollen nach erster Umstel« **lung** im Westen nach Magdeburg verlegt werden, wo die Umstellung der Kfz. für Ostverwendung und Neuausstattung mit s.Pak und Sturmgesch. vorgesehen ist.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 26.12.42

1. *Raum um England:*

Bei Luftflotte 3 insges. 13 Flugzeuge eingesetzt, davon 10 im Mittelmeer.

Bei St. Abshead 13.00 Uhr 3 Frachter 220 Grad und etwas südl. davon 2 weitere Frachter Kurs 120 Grad.

Bei Holy Island 12.55 Uhr 4 Frachter von 2—2500 t ohne Kursangabe.

Nördl. Newcastle 12.42 Uhr 1 Frachter etwa 1500 t ohne Kursangabe.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet. Im Raum Cherbourg 5 Einflüge.

2. *Mittelmeer:*

In der Nacht 25726. waren 3 Kampfflugzeuge gegen Bengasi, 7 Kampfflugzeuge **gegen** den Flugplatz Barce und 1 weitere Kette Kampfflugzeuge gegen Truppenlager Abd Ati eingesetzt. Starke Brände und Explosionen beobachtet.

Während des 26. im Bereich des OB Süd insges. 111 Einsätze.

Angriffe gegen die Flugplätze Yuks und Bone durch Kampfflugzeuge, Jabos und Jäger. Dabei 4 mehrmot. Flugzeuge am Boden zerstört, zahlreiche weitere beschä* digt, weiter 4 Boeings und 2 2 mot. Flugzeuge in Brand geworfen, 1 Lkw zerstört.

Bei Kap Negro wurde 1 Truppenlager angegriffen und bei Luftkämpfen im Raume Bizerta 5 Feindflugzeuge, darunter 1 Boeing, abgeschossen.

In der Abenddämmerung wurden der Flugplatz Maison Blanche, Stadt und Hafen* anlagen von Algier und Bone durch Kampfflugzeuge angegriffen. Angriffswirkung in allen Fällen wegen Wetterlage nicht beobachtet.

In der Nacht zum 27. Angriffe auf Schiffsziele im Hafen von Bougie zunächst mit 5 Kampfflugzeugen, wobei 1 Frachter von 7 000 t beschädigt und 3 weitere Frachter wahrsch. getroffen wurden, die Erfolgsmeldungen weiterer 22 Flugzeuge stehen noch aus.

Aufklärungsmeldungen siehe Lage I m.

3. *Ostfront:*

Vor den Heeresfronten 11 Feindflugzeuge im Luftkampf, 2 durch Flak und 1 am Boden zerstört.

Luftflotte 5 meldet: In der Zeit von 10.00 bis 11.00 Uhr Einsatz von 13 Ju 88 gegen Truppenansammlungen vor der Südflanke des XIX. Gebirgs»A.K. sowie Kampfein* satz mehrerer Ju 88 um die Mittagszeit gegen Stadt und Hafenanlagen von Mur» mansk. In beiden Fällen gute Trefferlage gemeldet. Starke Brandentwicklung in Murmansk.

Bei einem Angriff auf Kandalakscha von 8 BF 110 um 11.00 Uhr wurden 4 Voll* treffer auf dem Bahnhof erzielt und zahlreiche Gleisanlagen unterbrochen sowie mehrere Waggons zerstört. 60 km nordwestl. Kandalakscha wurde ein Bandenlager wirkungsvoll angegriffen.

Im Hafen von Archangelsk 4 mittl. Handelsschiffe. Hafeneinfahrt und Dwina=bucht bis in Höhe Kap Kerez zugefroren. 50 m breite aufgebrochene Fahrrinne er=kennbar.

Zwischen Kolabucht und Wenga 11.05 Uhr 15 Dampfer mit zus. 36 000 t 4 Be=wacher und 9 Hilfsfahrzeuge.

Bei Rosta um 10.40 Uhr 1 Dampfer 4000 t.

Nach Meldungen aus dem Schwarzen Meer: 26.12. In der Höhe von Suchum 1 größerer Dampfer und mehrere Vorp.=Boote Kurs NW.

Gelendshik außer Küstenfahrzeugen 4 Räumboote und 16 Schnellboote.

4. *Überblick über Luftkriegslage Nov. 1942:*

Westen: Einflüge ins Reichsgebiet weiterhin stark zurückgegangen. Betrugen nur Vs bis V4 des Vormonats, Zahl der Sprengbomben sogar nur Vs. Schäden bedeutungs=los. Minenlegen verstärkte sich anteilmäßig auf Vs der Einflüge. Feind verlor etwa 10% der auf Reichsgebiet eingesetzten Flugzeuge. Auch Einflüge ins besetzte Gebiet verringert. Gründe für Abnahme der Einflüge zurückzuführen auf zunehmende Wetterverschlechterung und verstärkte Angriffe auf Italien. Feindverluste betrugen 185, größtenteils Kampfflugzeuge, darunter 48 4 mot. Dies bedeutet Verlust von mindestens 760 Mann Flugpersonal. Eigene Verluste nur 27. Eigener Einsatz gegen England schwach.

Süden: Luftlage Nordafrika gekennzeichnet durch Bekämpfung feindl. Landungen in Algerien sowie von Schiffszielen, Flugplätzen und Versorgungsstützpunkten. Eigene Luftüberlegenheit wird auch von Feindseite zugegeben. In Libyen eigene Luftwaffe unterlegen, störte feindl. Aufmarsch. Verluste betrugen 122 eigene und 176 feindl. Flugzeuge. Gegner setzt im Westen und Süden in immer stärkerem Maße 4 mot. Kampfflugzeuge ein.

Osten: Infolge Wetterverschlechterung ist beiderseitiger Gesamteinsatz zurück=gegangen. Sowj. Einsatz betrug 60% Vormonats und 70% eigenen Einsatz. Er richtet sich ausschl. auf frontnahe Ziele. Mit Beginn feindl. Offensiven Erhöhung der Tageseinsätze. Verluste: 97 zu 572.

27. Dezember 1942

[Für den Schiffsverkehr Kirkenes—Petsamo wird durch Befehl des OKW (WFSt/Qu (III) 003093/42 g.K. v. 27. 12. 42) die Schiffsgröße auf etwa 2 000 BRT begrenzt.]

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

1. Pz.Armee: Südostw. Naltschik brach der Feind bei einem Angriff in eine von Rumänen besetzte Ortschaft ein. Kämpfe hier noch im Gange. Schwächerer Drude auf die neu gewonnenen Stellungen an der Ostfront des III. Pz.Korps. Nördl. davon wurden Bereitstellungen des Feindes bekämpft. Ostw. und nord=ostw. von Mosdok waren die Angriffe des Feindes, z. T. mit Pz.n, schwächer als an den Vortagen. Auf dem Nordflügel des Gen.Kdo. z. b. V. hat sich der Geg=ner etwas nach Osten abgesetzt.

H.Gr. Don[1]*:*

l Rgt. 16. I.D. (mot) ist nach Norden zum LVII. Pz.Korps unterwegs. Bei rum. 5. Kav.Div. brach der Gegner durch die eigenen Stellungen und konnte bis Scharmutowski Vordringen. Auch auf dem linken Flügel zwischen 5. rum. K.D. und 23. Pz.Div. starker Feinddruck. Auf der Nordfront des LVII. Pz.Korps brach der Gegner an mehreren Stellen ein. Lage hier ungeklärt. Ein bis zur Höhe 103 vorgegangener Gegner wurde von der Korpsreserve des LVII. Pz. Korps wieder zurückgeworfen. Trotzdem gelang es Teilen des Feindes, bis in die Gegend 25 km nordnordwestl. Kotelnikowo durchzustoßen. Bei 6. Armee außer Stoßtrupptätigkeit des Feindes an der Wolga keine besonderen Kampfhand= lungen. Die Einbruchsstelle an der Nordostfront konnte noch nicht bereinigt werden. Luftaufklärung stellte 85 Feindpanzer auf dem Marsch vom Bf. Tschir nach Nordwesten fest. Über die Bewegungen der 22. Pz.Div. fehlen die Nach* richten. Tie. der 6. Pz.Div. warfen fdl. Pz.Kräfte aus Grusinow nach Nord= westen zurück. Tie. der 11. Pz.Div. stießen sowohl in Byskaja=Tal nach Süd= westen wie nach Süden vor, drückten einen Brückenkopf ein und warfen den Feind auf Tazinskaja. Das XXIX. Korps ist befehlsgemäß in Bewegung nach Süden auf die neuen Stellungen. Südlich Kamensk geht ein Btl. 304. Div. nach Osten vor und besetzt den Brückenkopf bei Belo Kalitwenskaja. Ein weiteres Btl. dieser Div. stieß an der Bahnlinie von Kamensk nach Norden vor und warf den Gegner aus Tarassowka.

Feindl. Druck auf Millerowo hält an. Westl. davon durchgesickerte Feindteile wurden von dem hier bereitgestellten Gruppe v. d. Lancken zurückgewiesen. In dem Kamyschnaja=Tal nordwestl. Millerowo noch einzelne Feindgruppen. Tie. 19. Pz.Div. stießen westl. dieses Tales nach Nordosten vor und warfen den Gegner aus Kurjatschewka und Markowka nach Nordosten zurück. Auf dem äußersten Nordflügel der Einbruchsstelle keine besonderen Kampfhandlungen.

Bei den ung. Truppen nördl. Swoboda lebhaftere Feindbewegungen.

H.Gr. *Mitte:*

Auf dem äußersten Nordflügel der H. Gr. südwestl. Wel. Luki wurden meh» rere feindl. Angriffe unter sehr hohen Verlusten des Gegners abgewiesen. Wel. Luki selbst griff der Gegner mit 2 Div.en und stärkeren Pz.^Kräften von Süden und Südosten an. Ein Angriff von Norden konnte einen Feindeinbruch in die Stadt erzielen. Nordwestl. von Wel. Luki verlief der Tag ohne besondere Kampfhandlungen.

H.Gr. Nord:

Am rechten Flügel der Landbrücke wurde der Gegner aus der Einbruchsstelle

1 *Entscheid des Führers über die weitere Kampfführung der H.Gr. Don vom 27. De= zember* 1942 *und Weisung hierfür vom gleichen Tage im Dokumenten*Anhang Nr.* 34.

vom Tage zuvor zurückgeworfen. Gegenangriffe hier und westl. davon waren ohne Erfolg. Südl. Maluksa wurden mehrere Angriffe des Feindes abgewehrt. An der Newa südl. Schlüsselburg lebhafte Artl.= und Stoßtrupptätigkeit.

Finnland

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (26.12.)

Gegner hat am 26.12. den Vormarsch aus dem Raum 50 km südl. Sirte anscheinend in nordwestl. Richtung fortgesetzt. Der Anfang der starken fdl. Kampfgruppe wurde am Nachmittag etwa 30 km südl. des Flugplatzes Tarnet (40 km westl. Sirte) gemeldet. Der Schwerpunkt starker fdl. Aufklärung richtete sich gegen die Nach= hutstellungen an der Küstenstraße 25 km südostw. Buerat. Tätigkeit der fdl. Luft= waffe war gering. Die eigene Lufttätigkeit insbesondere die Luftaufklärung war durch aufgeweichte Flugplätze stark behindert. Der heutige Eindruck, daß die vor= derste feindl. Div. nach Nordwesten an die Küstenstraße eindreht und damit die bisher erkennbare Stoßrichtung abgeändert wurde, bedarf noch der Bestätigung. Operative Luftaufklärung ergab wegen teilweise starker Bewölkung nur ein lücken= haftes Bild, ostw. Nofilia bis Arco dei Filene. Die vorliegenden Teilergebnisse lassen jedoch in Verbindung mit der V.N.Meldung, daß der Stab der 8. engl. Armee sich in Gegend Arco dei Filene befindet, keinen Zweifel, daß weitere starke Verbände im Vormarsch nach Westen sind.

Lage und Absicht der Armee unverändert.

Für den 27.12. wird starker Feinddruck vor allem gegen den Nordflügel der eigenen Nachhutstellung am Uadi el Chebir erwartet.

Versorgungslage: In der Zeit vom 21. bis 25.12. sind mit Kolonnen, Schiff und Flugzeug insgesamt 556 t Betriebsstoff Otto und 43 cbm Diesel im Armeebereich eingetroffen. Der damit erreichte Tagesdurchschnitt von rd. 110 cbm Otto entspricht keineswegs dem dringendsten Verbrauch. Die Masse der Versorgungsfahrzeuge der Armee liegt nach wie vor zwischen Front und Misurata leer getankt still und kann daher in absehbarer Zeit nicht bewegt werden.

Die zwischen dem 9. und 25.12. eingetroffenen Waffen dürften noch keine we= sentliche Erhöhung der Kampfkraft gegenüber der letzten Meldung vom 8.12. ge= bracht haben, zumal bei den harten Rückzugsgefechten in den letzten 14 Tagen Verluste an Waffen eingetreten sind.

Tunesien

Westl. Tebourba wurden eigene Sicherungen etwa 5 km nach Westen vorgescho= ben. Grich el Qued wurde mit eigener starker Artl.= und Granatwerferunterstützung wieder genommen. Feind wich nach Westen aus.

Im Raum südl. Pont du Fahs wegen völlig verschlammten Geländes keine Kampf= handlungen.

Raum Pichon und Fondouk weiter stark feindbesetzt (Franzosen).

Gesamteindruck: Versammlung einer neuen Feindgruppe westl. Kairouan.

Nach Besserung der Geländeverhältnisse sind erneute Feindangriffe mit Ziel Tunis und über Kairouan auf Sousse in Kürze zu erwarten.

Westen

Westküstenfront:

W.B. Niederlande: Verlegung 38. I.D. zu AOK 7 (zur Ablösung der 333. I.D.) angelaufen, 3 Züge abgefahren.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Von 345. I.D. (mot) 44, von 386. I.D. (mot) 21 Züge eingetroffen. Rücktransport der Eingreifgruppen aus 158. und 159. Res.Div. (Div. „Haeckel") zu ihren Res.Div.en angelaufen, 3 Züge abgefahren. Abtrans=port 7. Pz. Div. beendet.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 11 Verhaftungen. 250 Mihajlovic=Anhänger als Sühne für Über=fall auf OT=Leute erschossen. Im bulgarisch=besetzten Gebiet vereinzelte Überfälle auf Gemeinden und Sabotage an Fernsprechleitung.

Kroatien:

Ostbosnien: Zwischen Doboj und Tuzla Giiterzug entgleist; Sabotage. Strecke wieder befahrbar.

Westbosnien: Feindansammlungen um Jajce lassen bevorstehenden Angriff erwarten. Besatzung durch Zuführung einer dtsch. Kp. und eines Ustascha=Btl. verstärkt. Durch eigenen Vorstoß Feind aus Stellungen nördl. Sanski Most nach Osten geworfen. Südostw. Prijedor Feindgruppe nach Süden zurück=gedrängt, 22 Feindtote.

Nördl. der Save: Sabotage an Eisenbahnnebenstrecke südl. Ruma (50 km westl. Belgrad) durch Gleisbeschädigung.

Griechenland:

Nach Kreta überflogen: 120 Mann, davon 74 Mann 22. I.D. Auf Kreta ein=getroffen: Stab Landes=Bau=Btl. 8 und 2. Kp.

OKH beabsichtigt die Umstellung der besonders bewährten 78. I.D. **in** eine **Sturm»** Div. nach besonderer Gliederung. Die erforderlichen Befehle ergehen **am** 27. und 29.12.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 27.12. 42

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 im Westen 14 Flugzeuge und im Mittelmeer 8 zur Aufklärung enger Sicherung und U'Jagd eingesetzt.

Keine besonderen Aufklärungsmeldungen im Raum um England.

Keine Einflüge ins Reichsgebiet; reger Kurierverkehr nach Schweden, geringe Einflugtätigkeit im Raum vor westfranzösischer Küste.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd eingesetzt 53 Kampfflugzeuge, 26 Stukas, 13 Zerstörer, 135 Jäger,
11 Jabos und 12 Aufklärer.

Die Fortführung des Angriffes auf Bougie in der Nacht vom 26V27. brachte keine weiteren Wirkungsbeobachtungen.

Der Schwerpunkt der Einsätze während des 27. lag im tunesischen Raum, wo Truppenansammlungen, Feindpanzer und Verkehrswege bei Souk el Kemis, Medjez el Bab, Pont du Fahs und Pichon mit gutem Erfolg angegriffen wurden.

Bei Luftkämpfen über der Insel Gozzo 1 Spitfire abgeschossen.

Flie.Fü. Afrika meldet den Abschuß einer Lockheed.

Aufklärungsmeldungen siehe Lage Im.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten 15 Feindflugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Am 24.12. sind Russen überraschend auf den Flugplatz Tazinkaja vorgestoßen. Dieser war Ausgangsbasis für Luftversorgung 6. Armee. Infolge des nebligen Wetters konnte nur ein Teil der zahlreichen dort versammelten Flugzeuge starten. 30 Flugzeuge sind verloren gegangen. Die Lage der 6. Armee wird auf Grund der schwachen Versorgung, die neben dem Mangel an Flugzeugen stärkstens durch Nebelwetterlagen erschwert wird, laufend gefährdeter.

Dem in Welikije Luki eingeschlossenen Regiment sollen am 26. 2 neue Pak (5 cm) mit der Luft zugeführt werden, da am 25. letzte Pak 7,5 cm verloren gegangen. Im übrigen Versorgung durch geringe eigene Frontnähe leichter als bei 6. Armee.

Lfl.Kdo. 5 meldet:

Ostwärts der Insel Sandoe 4 Handelsschiffe je 2000 t um 13.30 Uhr Kurs 160°.

12.45 Uhr etwa 60 sm ostwärts der Nordspitze der Färöer 1 treibendes Tanker= wrack (achtere Hälfte) ohne Besatzung gesichtet.

Island-Aufklärung durch FW 200 in der Zeit von 13.45 Uhr bis 14.30 Uhr ergab: Im Seydisfjord 1 Tanker 12 000 t, 3 Zerstörer; im Nordfjord 1 Frachter 4000 t und
3 Vorp.-Boote; im Eingang zum Raydarfjord 1 Vorp.-Boot und zwischen Nordfjord und Raydarfjord 1 2000 t Dampfer, 1 1000 t Dampfer und mehrere Fischkutter ohne Kurs und Fahrtangabe.

Im Raum um Murmansk mehrere Einsätze von Jagd=, Kampf- und Sturzkampfflugzeugen gegen Stapelplätze auf der Fischerhalbinsel, gegen Hafen und Stadt Murmansk und gegen Bahnanlagen. Gute Trefferlage wird gemeldet.

Aufklärung Kolabucht (vollständig eingesehen) 27.12. 11.25 Uhr:

Insgesamt 35 Handelsschiffe zusammen 90 000 t und etwa 17 Hafenfahrzeuge. Lfl. 5 setzt hinzu: Unter Berücksichtigung der Aufklärungsergebnisse der Vortage sind in letzter Nacht (26V27.) mindestens 15, höchstens 20 kleinere bis mittl. Handelsschiffe hinzugekommen.

28. Dezember 1942

[Führerweisung 47 für die Befehlsführung undVerteidigung des Südostraums[1]. „Operationsbefehl Nr. 2" für die weitere Kampfführung im Südabschnitt der Ostfront[2].]

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A, Don und B:

Auf Süd= und Ostfront des III. Pz.K. wurden feindl. Vorstöße in Btl.»Stärke unter blutigen Verlusten für den Gegn. zurückgeschlagen. Audi nordostw. Mos» dok scheiterte ein feindl. Angriff in Stärke von 2 Rgt.em. Vor dem Nordflügel Gen.Kdo. z. b. V. stärkere Feindansammlungen. Im Angriff gegen VII. rum. Korps stieß Gegner im Kara=Sal=Tal bis in die Gegend nordostw. Krylow vor. Ein Rgt. der 16. I.D. (mot) ist hier gegen den Anmarsch bei Schebalin angesetzt. Gegenüber schweren Feindangriffen an der Grenze zwischen VII. rum. AK. und LVII. Pz.Korps südl. der Bahn Stalingrad—Kotelnikowo mußte Pimen Tscherny aufgegeben werden. Nördl. der Bahn wurden Angriffe feindl. Pz.» Kräfte auf Kotelnikowo abgewehrt. Bei 6. Armee außer örtlichen Kämpfen keine wesentliche Veränderung. Im Tschir=Tal stieß der Gegn. nach Süden vor und erreichte die Gegend nördl. Siwolobow. Eine Pz.Gr. stieß bis über die Bahn am Bhf. Tschernikow nach Süden vor. Teile 294. I.D. noch im Kampf nördl. Siwolobow. Der bei Tazinskaja eingeschlossene Feind wird von allen Seiten weiter eingeengt. Teile der neu eingetroffenen 304. I.D., die mit der Masse bei Kamensk aufschließt, stießen nach Nordosten und Norden vor und nahmen mit der westl. Kampfgruppe den Bhf. Staraja Staniza südl. Millerowo. Angriffe auf Millerowo wurden abgewehrt. Auf der übrigen Front der H.Gr. keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Mehrere stärkere Feindvorstöße ostw. Kirow blieben ohne Erfolg. Durch feindl. Luftangriffe auf Wjasma Zerstörungen im Bahngelände. Ein fdl. Angriff auf Wel. Luki von Südosten durchbrach die eign. Stellungen und drang bis an die Eisenbahn vor. Angriffe von Nordosten auf Wel. Luki wurden bisher ab» gewehrt.

H.Gr. Nord:

An der Südwestfront des II. AK. vergebl. Feindangriffe auf die 123. I.D. Mehrere Angriffe auf die Landbrücke von Norden beiders. der Pola wurden in der Hauptsache abgewiesen; nur an einer Stelle gelang es dem Feind, eine ihm am Vortage entrissene Ortschaft wiederzunehmen.

1 *W. Hubatsch, Hitlers Weisungen, a. a.* O., *S. 209—216.*
2 *OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. Nr. 421042/42 g.Kdos. Chefs, vom 28.12.1942 im Dokumenten=Anhang Nr.* 35.

Finnland

Keine besonderen Meldungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (27.12.)

Feind trieb am 27.12. seit den frühen Morgenstunden starke Aufklärung mit Panzern und Pz.=Spähwagen auf breiter Front gegen die*am Nordwestrand des Uadi el Chebir stehenden eign. Nachtruppen vor. Die Masse der feindl. Kräfte, dabei Panzer und mehrere erkannte Batterien, halten sich bei Imed Hassal zum Angriff bereit. Beiders. Lufttätigkeit gering.

Operative Luftaufklärung konnte infolge auch bei der Luftwaffe äußerst angespannter Betriebsstofflage nicht geflogen werden. Armee hat in Nacht vom 27. zum 28.12. Ausweichen der am Feind stehenden Verbände in die Stellung Sondar—Buerat unter Belassung von kampfkräftigen Nachhuten befohlen.

Tunesien

Nachdem im Laufe des 26. die eign. Sicherungen auf die Höhen 25 km westl. Tebourba und südostw. davon vorgeschoben worden waren und die feindl. Kräfte nach Südwesten zurückgingen, brachte der 27.12. außer geringer beiderseitiger Spähtrupptätigkeit keine besonderen Kampfhandlungen in diesem Abschnitt. Süd=südostw. Pont du Fahs wurde ein feindl. Angriff abgewiesen. Westl. Kairouan, in Pichon und südwestl. davon stärkerer Feind. Überläufer meldet hier 2 franz. Rgt.er, die Auftrag haben, nach Herankommen weiterer Verstärkungen am 29.12. auf Kairouan anzugreifen.

Westen

Westküsten front:

W.B. Niederlande: Von 38. I.D. 15 Züge zu AOK 7 abgefahren.

AOK 7: Kdr., V.P. und Einweisungskommandos der 38. I.D. in Redon, V.P. der 17. Luftw.=Feld=Div. in Coetquidan eingetroffen. Abtransport 320. I.D. nach dem Osten planmäßig angelaufen, 2 Züge abgefahren.

AOK 1: Abtransport Div. „Hermann Göring" beendet.

Mittelmeerkiistenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Antransport 345. I.D. (mot) beendet. Von 386. I.D. (mot) 27 Züge angekommen. Ablösung 335. I.D. durch 328. I.D. angelaufen. Führungsstaffel 328. I.D. nach Aix en Provence verlegt. Von Eingreifgruppen der 158., 159. und 18g. Res.Div. insgesamt 10 Züge zu ihren Div.en abgefahren.

Norwegen

Alarmstufe I 28.12.12.00 Uhr für ganz Norwegen aufgehoben. Erfolgloser Bordwaffenangriff auf eigenes Geleit südl. Aalesund. Nacht *zy./zS.* 12.10 Kurierdurchflüge England—Schweden erfaßt.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 9 Verhaftungen. 2 bekannte Mihajlovic=Führer durch Jagd*

kommando festgenommen, nach Vernehmung erschossen. 35 Sühnegefangenc (Mihajlovic=Anhänger) erschossen. Sprengstoffanschlag auf Eisenbahnbrücke 25 km nordnordwestl. Nisch (Hauptstrecke Belgrad—Saloniki) abgewehrt. Ver= einzelte Überfälle auf Gemeinden.

Kroatien:

Westbosnien: Zunehmender Feinddruck auf Jajce. Kroat. Besatzung von Turbe (25 km südostw. Jajce) durch Aufständische zersprengt, öffentliche Ge= bäude, Elektrizitäts= und Wasserwerk zerstört. Aufständische nach Südwesten abgezogen. Von 369. (kroat.) I.D. Teile eingetroffen.

Ital. besetztes Gebiet: Eisenbahnstrecke Gospic—Knin, 40 km südsüdostw. Gospic durch Sabotage unterbrochen. Wiederherstellung im Gange.

Griechenland:

6 Abteilungen RAD in Saloniki eingetroffen. An Bahnstrecke Saloniki-Athen, 31 km südwestl. Larissa, Minenexplosion. Geringer Sachschaden, Ver= kehr nicht unterbrochen. Von 11. Lw.Feld=Div. Teile in Athen eingetroffen. Nach Kreta überflogen: 81 Mann.

Gen.St.d.H. legt dem OKW einen Vorschlag für die Befehlsgliederung im west* liehen Mittelmeerbereich vor, in dem die Schaffung einer höchsten deutschen Kdo.» Behörde (OB Süd), der sämtliche deutschen Kdo.»Behörden, Dienststellen und Trup* pen im Mittelmeerbeieich unterstellt sind, vorgesdilagen wird.

Nachdem der Chef des PA im wesentlichen mit den Gedankengängen der Denk» schrift der Org.Abt. über den Aufbau des Führerkorps des Heeres übereinstimmt, werden die für die Bearbeitung dieser Frage in Betracht kommenden Dienststellen des Gen.St.d.H. und des Chefs H.Rüst, und BdE durch Übersendung der Denkschrift beteiligt und zur Stellungnahme aufgefordert.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **28.12.42**

1. *Raum um England:*
   Bei Lfl. 3 im Westen 7 Flugzeuge und im Mittelmeer 11 Flugzeuge eingesetzt. Keine besonderen Vorkommnisse und Aufklärungsmeldungen.
   Keine Einflüge ins Reichsgebiet.

2. *Mittelmeer:*
   Einsatztätigkeit im Mittelmeerraum litt unter schlechter Wetterlage. Schwerpunkt des Kampfeinsatzes lag im tunesischen Raum, wo durch Stukas und Jabos bei Souk el Kemis und Pont du Fahs Panzeransammlungen des Gegners und Kolonnen wir« kungsvoll bekämpft wurden. Durch Begleitschutz und in freier Jagd wurden 2 Spit« fire und 3 Lightning abgeschossen.
   26 Kampfflugzeuge waren zum Betriebsstofftransport für die Panzerarmee Rom* mel eingesetzt.
   Die Luftaufklärung im Seegebiet um Cypern zwischen 08.00 und 11.33 Uhr ein» schl. der Häfen Ktima und Limassol blieb ohne Sichtung fdl. Einheiten.
   Die Stichaufklärung des Nildeltas verlief ebenfalls ergebnislos.

Ital. Luftwaffe meldet vom 27.12. die Versenkung eines Handelsschiffs unbekann= ter Tonnage und die Beschädigung 1 5000 t Dampfers vor der algerischen Küste durch Torpedoflugzeuge.

3. *Ostfront:*
Über Abschüsse noch keine Meldungen.
Aus dem Schwarzen Meer, der Ostsee und dem Nordmeer keine besonderen MeU düngen. Die Lfl. 5 setzte mit schwächeren Kräften die Angriffe auf Murmansk Stadt und Hafen fort.

29. Dezember 1942

Aufzeichnungen Greiners zum 29. Dezember 1942

Der Führer hat in der vergangenen Nacht den Entschluß gefaßt, die *Heeres= gruppen A und Don* weit zurückzunehmen und unter dem Generalfeldmarschall von Manstein zu vereinigen[1]. Am Vormittag ergehen die diesbezüglichen Befehle.

Der im Führerhauptquarlier eingetroffene Kommandierende General des XIV. Panzerkorps, General der Panzertruppen Hube, berichtet über die Lage im Raume von *Stalingrad.* Die unbedingt erforderliche tägliche Versorgungs= menge der 6. Armee beträgt 300 to. Die Armee will in den ausgebauten Stel= lungen verbleiben. Der Generalquartiermeister des Heeres wird vom Führer angewiesen, der Armee Kraftnahrung zuzuführen, da die Fleischvorräte späte» stens Ende Januar aufgebraucht sein werden. Dem *OB West* ist gestern abend befohlen worden, sofort drei SS=Divisionen unter dem SS=Generalkommando nach dem Osten abzubefördern; sie sollen an einer Stelle zum Entsatz der 6. Armee eingesetzt werden. Durch den Abtransport dieser Divisionen sind die Pläne des Reichsführers SS zur Aufstellung von zwei neuen SS=Divisionen zerschlagen worden. Als Ausgleich sollen drei Luftwaffen=Felddivisionen auf Truppenübungsplätze der besetzten Westgebiete gelegt werden.

Der Führer weist beim *Lagevortrag* auf die Wichtigkeit der Sperrung der Straße von Kertsch zur Verhinderung des Eindringens russischer Seestreitkräfte in das Asowsche Meer hin und fordert von neuem Maßnahmen gegen den anhaltend starken feindlichen Verkehr auf der Eisstraße über den Ladoga=See nach Leningrad. Ferner wünscht er den Einsatz schweren Werfergeräts vor Leningrad.

Der Duce hat dem Generalfeldmarschall Rommel befohlen, die *deutsch= italienische Panzer=Armee,* die noch bei Buerat=el=Sun steht, abschnittsweise auf die Stellung bei Gabes in Tunesien zurückzunehmen. Diese ist in der Flanke nicht gesichert, da auch die Schotts (die großen Salzsümpfe westlich von Gabes beiderseits von Kebili) passierbar sind. In *Tunesien* stehen die

1 *OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. Nr. 421042/42 g.Kdos.Chefs. vom 28. Dezember im Dokumenten=Anhang Nr. 55.*

deutsch=italienischen Truppen in der allgemeinen Linie: Mateur—nordöstlich von Medjez=el=Bab—Pont du Fahs—Djebibina—Djebel=bou=Dabous—nördlich von Pichon. Die Front ist in vier Abschnitte eingeteilt; im Abschnitt A (Mateur) steht die Gruppe von Broich, in B (Medjez=el=Bab) die 10. Panzer=Div$_v$ in C die Division „Superga" und in D die Division „Imperiali"[2].

IDer Führer befiehlt, die SS=„T"=Div. so lange wie möglich im Westen zur Ausnutzung der besseren Ausbildungsgelegenheit zu belassen.
Überlegungen über den Einsatz der it. Kräfte beim Unternehmen „Weiß". Verstärkung des Flakschutzes auf Rhodos und an der Eisenbahnlinie Saloniki-Athen.
Der WFStab fordert die beteiligten Dienststellen zur Stellungnahme zu den im Brief Marschall Antonescus an Gen.Feldm. v. Manstein vom 9.12.[3] geäußerten Behauptungen über die Zusammenarbeit deutscher und rum. Verbände auf.]

Erläuterungen des Generals Warlimont zu den Aufzeichnungen Greiners

Dem Entschluß Hitlers zur Zurücknahme der *H.Gr.en A und Don* kam *nicht* die weittragende operative Bedeutung zu, wie es nach dem Wortlaut des ersten Satzes bei Greiner den Anschein haben könnte. Denn weder war damit der endgültige Ver« zieht auf den Entsatz von Stalingrad noch eine umfassende Preisgabe der Kaukasus« Front verbunden. Auch die Zusammenfassung des Südflügels der Ostfront unter dem Feldmarschall von Manstein ist nicht zustande gekommen.

Zur Entstehung des Entschlusses und zu den weiteren Zusammenhängen seien die nachstehenden Punkte hervorzuheben:

1. Die wesentlichsten Anlässe zu dem Entschluß Hitlers bestanden darin, daß der Vorstoß der Pz.Gruppe Hoth zum Entsatz von Stalingrad am 23. Dezember schließ» lieh doch zum Erliegen gekommen war und inzwischen auch die Tschir*Front unter dem überlegenen feindlichen Druck hatte aufgegeben werden müssen.

2 *Zusammensetzung und Stärke der 5. Panzerarmee im Dezember 1942:*
keine Korps-Stäbe,
unmittelbar unter dem AOK:
Gruppe Broich: *etwa 1 deutsches verstärktes Infanterieregiment, 1 schwaches italienisches Bersaglieri-Regiment, 1 Artillerie-Abteilung, 1 Fallschirm-Pionier« Bataillon; weitere Infanterie aus Fallschirm- und anderen Luftwaffeneinheiten, Artillerie mit französischen Geschützen aus Bizerta.*
10. Panzer=Division: *etwa Divisionsstärke mit nur wenigen Kraftfahrzeugen.*
334. Infanterie=Division: *im Eintreffen, keine Nachschubeinheiten, aus Landesmitteln behelfsmäßig beweglich gemacht.*
Fallschirm=Regiment Koch: *etwa 3 Bataillone, unzureichende Führungs und Versorgungseinheiten, noch ohne Kampfauftrag.*
Tiger=Abteilung 501: *4 Panzerkampfwagen einsatzbereit.*
Aufklärungsabteilung 90: *etwa 1 Kompanie, einzige bewegliche Reserve des AOK.*
Italienische Division „Superga": *zu 2 Infanterie-Regimentern, von denen etwa */s eingetroffen, geringe Artillerie, fast ohne Kraftfahrzeuge.*
Italienische Brigade „Imperiali": *gemischter Verband aus hauptsächlich deutschen und italienischen Aufklärungseinheiten, großenteils ohne Kraftfahrzeuge.*
20. Flak=Division: *großenteils unbeweglich.*

3 *Siehe Einführung, S. 92 f.*

Damit war der weit vorspringende Bogen der 1. Pz.Armee am Nordrand des Kaukasus nicht länger zu halten.

2. Der dem Entschluß Hitlers folgende, über den Generalstab des Heeres erlassene „Operationsbefehl Nr. 2" (bei Greiner „die diesbezüglichen Befehle") ist schon unter dem 28. Dezember erlassen worden; die Angabe, daß Hitler die Entscheidung erst in der Nacht zum 29. Dezember getroffen habe, kann daher kaum richtig sein.

3. Die Maßnahmen Hitlers bzw. des OKH wurden von dem Oberbefehlshaber der H.Gr. Don als nicht den Gegebenheiten und Erfordernissen der Lage entsprechend angesehen.

Für Manstein war inzwischen „jede Hoffnung, die 6. Armee doch noch zu retten, illusorisch geworden"; ebenso erschien ihm das Maß der Zurücknahme der H.Gr. A nicht ausreichend, um neue großräumige Operationen einzuleiten, mit denen „man aus einer schweren Krise einen Sieg hätte machen können[4].

4. Der WFStab war an dem Operationsbefehl des OKH nicht beteiligt. Es blieb ihm nur noch überlassen, einige Nachtrags- und Zusatzbestimmungen zur Regelung von Einzelfragen hinterherzuschicken.

Den General Hube, einen besonders bewährten, ihm aber im übrigen unbekannten Kommandierenden General, hatte Hitler wahrscheinlich auf Vorschlag des Chef-Adjutanten, General Schmundt, in das Hauptquartier kommen lassen. Während Hube selbst ebenso wie Schmundt sich von dieser Mission hauptsächlich versprochen haben dürften, Hitler noch in letzter Minute von dem Festhalten an Stalingrad abzubringen, gelang es diesem, den General völlig „umzudrehen". Er kehrte, wie Manstein schreibt, mit der Zuversicht aus dem Hauptquartier zurück, „daß alles geschehen werde, um die 6. Armee auf lange Zeit zu versorgen", und daß sie dann „später" entsetzt werden würde[5], ein typischer Vorgang.

Die erstaunliche Tatsache, daß erst an diesem Tage die 3 *SS=Pz.Gren.Divisionen* aus dem Westen für den östlichen Kriegsschauplatz verfügbar gemacht werden sollten, ist, wie auch der Nachsatz bei Greiner andeutet, höchstwahrscheinlich nur daraus zu erklären, daß es Hitler bis dahin wichtiger erschienen war, die Erweiterungspläne der Waffen-SS nicht zu unterbrechen. Auf Grund des vorliegenden beschränkten Materials seien hierzu kurz folgende Daten festgehalten:

9. *Juli 1942:* Befehl, sogleich die vorhandenen Einheiten der SS-Div. „Reich" sowie die SS=Div. „Adolf Hitler" nach dem Westen abzubefördern und dort unter dem „mot.SS-Kommando" (Generalkommando) zu vereinigen;

14. November 1942: Befehl zur Rückverlegung der „SS-Totenkopf-Div." von der neu-besetzten französischen Südküste in ihre Unterkunftsräume, der, da zunächst anscheinend als undurchführbar erwiesen, am 4. *Dezember 1942* wiederholt wurde.

Aus diesen Daten dürfte einwandfrei hervorgehen, daß zumindest die SS=Pz.=Gren.Div.en „Reich" und „Adolf Hitler" längst vor Jahresende voll verwendungsfähig gewesen sein müssen.

Zur Ergänzung dieses Lagebildes sei noch verwiesen:

a) auf den von Keitel gezeichnetenBefehl vom 3. Januar 1943, nach dem u. a.

(1) der früher geplante West-Ost-Austausch als durch die inzwischen vorgenommenen Verlegungen vom Westen nach dem Osten und nach Tunis endgültig *überholt* aufgehoben wurde,

(2) der WStab, wie später noch so oft, sich ebenso dringend wie vergebens darum bemühte, den Austausch wenigstens insoweit fortzusetzen, daß der Osten einige abgekämpfte Divisionen für den Westen freigab;

4 Manstein,a. a. O., S. 402.
5 Manstein,a. a. O., S. 383.

b) auf den Ablauf der Transporte der SS=Pz.Gren.Divisionen nach dem Osten, wo am 21. Januar 1943 bei Stalino die ersten Ausladungen stattfanden.

Mit dem Befehl Mussolinis, die *deutsch*italienische=Pz.Armee* nach Tunesien zu= rückzunehmen, war die völlige Aufgabe von Ital.=Nordafrika verbunden. Feldmar» schall Rommel hatte damit — unter der Auflage bestimmter Räumungsfristen — end= lieh seine Auffassung durchgesetzt, daß nur die Vereinigung mit der Tunis=Armee den Achsenmächten vielleicht noch eine Aussicht bieten könne, sich in Nordafrika zu halten.

Greiners Anmerkungen über eine „Stellung bei Gabes" und ihre mangelnde An= lehnung auf der Landseite seien dahin erläutert, daß es sich nicht um eine ausge= baute *Stellung,* sondern lediglich um eine von Rommel nach der Karte ausgewählte Stellungs/im'e handelte und daß bei der deutschen Obersten Führung keinerlei genaue Kenntnisse über die Passierbarkeit der „Schotts" bestanden. Seitdem sich aber Hitler vom Jahre 1941 her die Entdeckung zuschrieb, daß die Pripjet=Sümpfe in Rußland keineswegs unpassierbar wären, gehörte es zu seinen steten Gewöhn« heiten, jedwedem Sumpf die Ungangbarkeit kurzerhand abzusprechen. Die deutsch» italienische Panzerarmee — später „1. Ital. Armee" — hat sich dann auch auf Befehl des Comando Supremo bereits in den ehemaligen französischen Befestigungen in der Mareth=Linie gesetzt, um diese, nicht die „Gabes=Stellung", zu verteidigen.

Die in *Tunesien* von der 5. Pz.Armee erreichten Linien schlossen einen „Brücken» köpf" in einer von Norden nach Süden sich erweiternden Tiefe von etwa 50 bis 150 km ein. Bei der deutschen Obersten Führung wurde der Gewinn dieses Bewe* gungsraums als eine erfolgreiche Leistung angesehen. Seine weitere Ausdehnung blieb nach dem Maßstab der nur tropfenweise eintreffenden Verstärkungskräfte und =mittel die weitere Aufgabe der Armee.

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. *A:*

Außer mehreren Angriffen auf die Südostfront der Pz.Armee beim III. Pz.K. und LII. AK. keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Don:

Starke russ. Angr. gegen Jaschkul bisher abgewiesen. Nördl. davon wurde ein fdl. Vorstoß zurückgewiesen; die eign. Stellung wurde aber wegen Um= fassung des Gegners aufgegeben und in der Richtung auf Ullan Erge zurück= verlegt. VII. rum. Korps ist vor überlegenem Feinddruck zurückgewichen und war nach Meldung vom Mittag des gestrigen Tages in Kuprijanow, gegen Abend ostw. davon am Gaschun=Fluß. Umfassender Angriff des Gegners gegen das Rgt. der 16. I.D. (mot.) bei Schebatin. Die Lage des LVII. Pz.Korps ist noch nicht ganz geklärt. Heftige Kämpfe ostw. der Bahnlinie, nordöstl. Kotelnikowo.

Bei 6. *Armee* konnte die Einbruchsstelle an der Nordostfront noch nicht behoben werden. Stärk. Feindangriffe auf die Nordwestfront führten zu kleinen Einbrüchen. Von 40 angreifenden Panzern wurden 8 abgeschossen. Luft= Versorgung bisher gering. An der Brückenkopfstellung sind Kämpfe in der alten Einbruchsstelle im Gange. Nördl. und nordostw. Morozowski sind durch

eign. Vorstöße nach Norden einige Orte den Russen entrissen worden. Von dem XXIX. Korps mit Teilen ital. Divisionen (Gruppe Obstfelder) sind die ersten 4 000 Mann in den deutschen Linien bei Ekasyrskaja eingetroffen. Weitere Kräfte folgen. Tazinskaja fest in eign. Hand. Es gelang 12 russ. Panzern, nach Norden durchzubrechen. Sicherungen auf dem Flügel der Gruppe Don im Kalitwa»Abschnitt stellten die Verbindung mit rechtem Flügel H.Gr. B her. Die Lage auf dem rechten Flügel der H.Gr. B hat sich versteift. Eign. Vorstoß südl. Millerowo war von Erfolg, feindl. Angriffe auf Millerowo brachen unter hohen Verlusten zusammen. Auch Feindangriffe südl. Kantemirowka waren ohne Erfolg. Südwestl. Kantemirowka durchgesickerte Feinde setzten sich vor vorgehender 19. Pz.Div. nach Nordosten ab. Die nördl. Kantemirowka stehenden Teile des XXIV. Pz.Korps nahmen Verbindung nach Süden auf und wehrten einen feindl. Angriff südl. des Don im Gegenstoß ab. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Gr. Mitte:

Auf der Nordfront der 9. Armee und südl. Bjeloj wurden mehrere Feind» vorstöße zurückgewiesen. Gegen die Front südl. Wel. Luki geführte feindl. Vorstöße scheiterten. Auf Wel. Luki selbst ist ein Angriff in Div.=Stärke im Gange. An der Nordwestfront der Stadt konnte der Feind seine Einbruchsstelle erweitern.

H.Gr. Nord:

Angriffe des Russen auf die Südwestfront von Demjansk und auf die Nord= front der Landbrücke im Gange. Südl. des Ladoga=Sees sowohl an der Ostfront wie an der Newa=Front stärk, feindl. Art.=Feuer.

Finnland

Keine besonderen Meldungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (28.12.)

Feindl. Pz.=Spähwagen fühlten auf breiter Front mit Schwerpunkt beiderseits Son= dar (32 km südwestl. Buerat) gegen eign. Nachhuten bzw. vorwärts der Stellung stehende Sicherungen vor. Luftaufkl. bestätigte starke feindl. Kräftegruppe, wahr* scheinlich durch Pz. verstärkte 2. neuseeländische Div., im Raume südostw. Timed Assam (südostw. Buerat) im allmählichen Vorrücken Richtung Buerat. Weitere Feindgruppe in Div.=Stärke erreichte heute mit Anfängen Uadi Tamed 50 km süd= westl. Sirte. Weitreichende Luftaufklärung stellte Nachfließen starker Kräfte zwischen Nofilia und Sirte und regen Kolonnenverkehr im feindl. Hintergelände fest. Die feindl. Lufttätigkeit war gering. Nach den Ergebnissen eign. Luftaufklärung ist der Feind noch damit beschäftigt, sich Absprunghäfen im Raume südostw. bzw. ostw. von Sirte zu schaffen.

Armee hat für Nacht 28. zum 29.12. Zurücknahme der beiden noch am Feinde verbliebenen Nachhutgruppen bei Sondar und Buerat hinter die HKL. befohlen. Nach

Aufgabe der Marsa-eUBrega-Stellung am 12.12. hat die Armee die befohlene Ausweichbewegung in lötägigen, z. T. schwierigen Kämpfen planmäßig durchgeführt. Ab 29.12. beginnt nunmehr der Kampf um die Buerat-Stellung.

Die Armee hat die Absicht, diesen Kampf vom Südflügel der Stellung aus offensiv zu führen, sobald die hierfür wichtigste Voraussetzung — ausreichender Betriebsstoff — vorhanden ist. Ob und gegebenenfalls wann dies der Fall sein wird, ist z. Z. noch ungewiß.

Tunesien

Vorschieben der HKL in beabsichtigte Linie nordwestl. Dj. el Hamera verläuft planmäßig.

Feindl. Störungsfeuer aus Medjez el Bab auf Stellungen beiderseits des Medjerda. Einige feindl. Panzer 6 km südl. Medjez el Bab.

Höhengelände 8 km ostwärts und südostw. wieder feindbesetzt. Eign. Gegenangriff von Norden gegen Feindgruppe nordnordwestl. Dj. Schirik noch im Gange. Feind setzte Angriffe nach Osten nicht fort.

Bei diesen Kämpfen 4 eigene Kampfflugzeuge durch weit überlegenen feindl. Jägerverband abgeschossen.

Bei Pichon wurden durch Pz.-Spähwagen unterstützte feindl. Vorstöße abgewiesen. Eine feindl. Lkw.=Kolonne auf Straße Fondouk—Pichon wurde zersprengt.

Im Raum Kairouan und westl. und im Küstenabschnitt sehr rege feindl. Lufttätigkeit. Kolonnenverkehr auf den Straßen bei Tage kaum mehr möglich.

Durch gelandete amerikanische Fallschirmjäger im Raum südl. Sousse in der Nacht vom 27. zum 28.12. wurde Schienenstrang nördl. der Brücke bei el Djem beschädigt. Bisher 22 Gefangene.

Westen

Westküstenfront:

W.B. Ndl.: Von 38. I.D. 28 Züge abgefahren.

AOK 15; Von 1. Pz.Div. ein Zug im Raum Amiens eingetroffen.

AOK 7: Von 38. I.D. 2 Züge eingetroffen. Von 320. I.D. 6 Züge abgefahren.

AOK 1: V.P. 18. Luftw.=Feld=Div. eingetroffen.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Von 386. I.D. (mot) 34 Züge angekommen. Ablösung Gren.Rgt. 595 (327. I.D.) durch Gren.Rgt. 752 (326. I.D.) angelaufen. Ablösung Gren.Rgt. 682 und 683 (335. I.D.) durch Teile 328. I.D. beendet. Von Eingreif» gruppen der 158., 159. und 189. Res.Div. 21 Züge zu ihren Div. abgefahren.

Norwegen

Meldung liegt noch nicht vor.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 10 Verhaftungen. Mihajlovic=Sender Belgrad ausgehoben. Leiter des Mihajlovic=Sender=Nachrichtendienstes in Serbien mit 4 Aufständischen festgenommen, werden nach Vernehmung erschossen. Vereinzelte Überfälle.

Kroatien:

Ostbosnien: Keine besonderen Ereignisse.

Westbosnien: Raum Jajce keine Veränderung der Lage. 20 km nordostw. Banja Luka Feindgruppe, ausgestattet mit schweren Inf.=Waffen, nach Südosten geworfen. 17 Feindtote, eigene Verluste gering. Zunehmender Feinddruck gegen Eisenbahnlinie Bos. Novi—Prijedor. Stützpunkt Blagaj (6 km ostw. Bos. Novi) überrumpelt. 2 kroat. Kp.n gefangengenommen.

Nördl. der Save: Kdr. 369. (kroat.) I.D., Div.Stab und 13./I.R. 370 in Agram und Sisak eingetroffen.

Ital. besetztes Gebiet: Keine besonderen Ereignisse.

Griechenland:

Von 11. Lw.=Feld=Div. I./Jg.Rgt. 21 in Athen eingetroffen. Nach Kreta über=flogen: 22 Mann.

OKW hat nunmehr befohlen, daß die Afrikabrigade 999 doch für Verwendung in Afrika (Tunis) verwendet werden soll.

Da sich die Anzeichen für das Bevorstehen eines Gaskrieges verdichten, werden Aufstellungen von Truppenentgiftungs=Kp.n für jede Div. und 10 Entgiftungs=Abt.en erwogen. Da sofortige Neuaufstellungen aus personellen und materiellen Gründen nicht möglich sind, soll ein Teil dieser Einheiten kalendermäßig auf=gestellt werden. U. U. wird die Umstellung von Nebelwerfer=Abtlgen. oder schw. Werfer=Abtlgen. erforderlich.

In einer Besprechung mit den beteiligten Abteilungen des Gen.St.d.H. werden die Folgerungen, die sich aus der Eingliederung des Ing.Offz.Korps (K) in die Kraftfahrparktruppe ergeben, festgelegt und die Forderungen formuliert, die von seiten des Gen.St.d.H. an das PA. bzw. an den Chef H. Rüst, und BdE. zu stellen sind.

Auf Grund des Entschlusses, das SS=Gen.Kdo. mit den 3 SS=Div.en „Leibstandarte", „Das Reich" und „Totenkopf" für die Verwendung im Don=Gebiet vorzusehen, muß materielle Auffüllung der Verbände beschleunigt sichergestellt werden. Auf die für Don vorgesehenen Zuführungen braucht im wesentlichen nicht zurückgegriffen zu werden. Einschneidende Maßnahmen müssen auf dem Gebiet der Kraftfahrzeugver=teilung getroffen werden. Um zeitgerechte Ausstattung mit Kfz. sicherzustellen, wird Abgabe von Kfz. an andere Verbände bis auf weiteres völlig abgestoppt.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 29.12. 42

1. *Raum um England:*

Bei Lfl. 3 im Westraum 38 und im Mittelmeer 11 Flugzeuge eingesetzt.

2 Jaboeinsätze an der engl. Südküste im Raum Eastbourne. Bei Beach Head 2 Spit=fire durch Jäger abgeschossen.

Keine Aufklärungsmeldungen aus dem Raum um England.

Einflüge: Insgesamt 27, davon 6 ins Reichsgebiet in den Raum Enschede—Bochum —Düsseldorf—Venlo. Hierbei 3 Sprengbomben über Duisburg, auf Thyssenhütte, Walzwerk Produktion 36 Std. Unterbrechung; 15 Wohnhäuser leicht beschädigt. Auf Essen 3 Bomben über Eisenbahngelände, geringer Häuserschaden.

2. *Mittelmeer:*

Einsatzschwerpunkt über tunesischem Raum gegen Feindansammlungen, Panzer= und Lkw.-Kolonnen im Raume südwestlich Medjez el Bab.

Sehr gute Erfolge, da sich Gegner hier unkriegsmäßig verhielt.

Eigene Jäger schossen zahlreiche Panzerspähwagen und Lkw. in Brand.

Kein Gegner in der Luft.

II. Fl.=Korps durchführte mit 21 Kampfflugzeugen Betriebsstofftransport zur Panzerarmee.

Aufklärung durch schlechtes Wetter verhindert. Luftaufnahme von Malta wegen künstlicher Vernebelung des Hafens und starker Jagdabwehr ohne Ergebnis.

Gegen ein durch Luftaufklärung gemeldetes Feindgeleit Richtung Malta angesetzte 19 Kampfflugzeuge kehrten, ohne den Gegner gefunden zu haben, zurück.

2 Ju 88 sicherten Geleit „Genari". 08.55 Uhr wurde der Dampfer von einem Torpedo getroffen und ging mit Heck auf Grund, Standort 13 Ost 0563. Torpedolaufbahnen wurden etwa 1V2 Min. vorher gesehen und das Geleit durch ES und Bordwaffenbeschuß der Spitze der Blasenbahn gewarnt. Gleichzeitig Gleitangriff auf ölspur mit 8 SC 250. Nach Angriff großer dunkler Ölfleck, der sich nicht vorwärts bewegte.

Nachtrag: Auf 1. Seite erwähnte Erfolge eigener Kampf- und Jagdflugzeuge gegen Feindansammlungen waren nicht nur im tunesischen Raum, sondern auch 40 km südwestl. Buerat bei dem Ort El Zidem.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten am 29. 56 Feindflugzeuge abgeschossen.

Luftversorgung Armeeteile durch gute Wetterlage begünstigt.

Aus dem Gebiet des Schwarzen Meeres, der Ostsee und des Nordmeeres keine besonderen Meldungen.

Lfl. 5 meldet beim Einsatz von BF 110 gegen Schiffsziele vor Eina Guba Volltreffer einer SC 250 auf dem Deck eines Minensuchers, der 3 Min. nach Angriff gesunken ist.

30. Dezember **1942**

[Vorschlag des Chefs OKW für die Befehlsführung in Nordafrika, der vom OB Süd mit Marschall Cavallero besprochen werden soll.
Die bulgarischen Waffenforderungen, die der bulgarische Kriegsminister, Gen. Michoff, bei seinem Besuch im FHQu. vorträgt, sollen weitgehend und schnell erfüllt werden (vgl. 6. 1.1943, Bd. III, S. 23l24).
Befehl des Führers über die Abgabe von Material für Heer und Luftwaffe im Bereich des OB Südost.]

Lagebericht OKH

Osten

H.Gr. A:

1. Pz.Armee: Angriffe des Feindes auf die Süd= und Südostfront, die z. T. zu Einbrüchen führten, und zwar bei Elchotowo und Werchnij Kurp.

H.Gr. Don:

Teile 16. I.D. (mot) hielten Ulan=Erge ostw. Elista gegen feindl. Angriffe. Nördl. davon wurde eine Feindkolonne mit Pz.n in Bewegung nach Westen

beobachtet. Der Russe hat Sawotnoje besetzt, 1/2 *16.* I.D. (mot) hat Berührung mit nachdrängendem Gegner bei Sirotskij und westl. davon. Der Feind konnte hier zum Stehen gebracht werden. Die Absetzbewegungen des LVII. AK. sind planmäßig verlaufen. Feind folgt in breiter Front. Genauere Meldungen fehlen. An der Donfront überschritt der Russe an zwei Stellen den Fluß und drang in Tschepurin und Suworowka ein. An der Eisenbahnstellung wurden Angriffe abgewiesen. Vorstöße der Russen an der Wolgafront der *6. Armee* konnten außer einem geringfügigen Einbruch abgewehrt werden. An der Nordwest* front sind die beiden Einbrüche des Vortages noch nicht bereinigt. Feindl. Vor» stoße an der Südfront waren ohne Erfolg. Auf dem linken Flügel der H.Gr. wurden feindl. Vorstöße abgewehrt.

H.Cr. B:

Die auf dem rechten Flügel der H.Gr. von Kamensk nach Norden Vorgehen* den Teile der 304. I.D. stehen mit dem nördl. Teile in Gefechtsberührung süd» ostw. Millerowo und haben mit Millerowo selbst Verbindung aufgenommen.
2. Z. läuft ein Angriff gegen Millerowo von Nordosten. Westl. Millerowo wur= den feindl. Vorstöße abgewehrt. Auf dem rechten Flügel der 8. ital. Armee sind Teile der neu eingetroffenen 19. Pz.Div. nach Osten vorgestoßen, haben Strel» zowka genommen und sind im Vorgehen nach Osten. Schwächerer Feind vor Teilen der 19. Pz.Div. nördl. Strelzowka. Südl. des Don=Knies nördl. des Bogu» tschar konnte durch eign. Vorstöße die Stellung verbessert werden. Auf der übrigen Front keine besonderen Kampfhandlungen.

H.Cr. Mitte:

Gegner setzte Angriff mit Pz.=Unterstützung gegen Süd= und Nordwestfront vergebl. fort. Stützpunktbesatzungen (Kamenka, Lytschewo) vor Südostfront Wel. Luki planmäßig zurückgenommen.

H.Cr. Nord:

Kampftätigkeit an der Landbrücke südostw. des Ilmensees geringer als an den Vortagen. Kleinere Vorstöße wurden abgewiesen. An der Südwestfront des
II. AK. stärkere feindl. Artl.=Tätigkeit.

Finnland

Besonders lebhafte feindl. Aufkl.»Tätigkeit bei Gr. Aunus zwischen Ladogasee und Lodanoje Pole. Mehrere feindl. Vorstöße in Kp.»Stärke hier abgeschlagen.

Auch an der Nordostfront und an der Fischerhalbinsel wurden feindl. Stoßtrupps abgewiesen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (29.12.)

Die im Raume 20—25 km südl. an der Piste nach Bu Ngem zum Schutze des Süd» flügels herausgestaffelten Sicherungsabteilungen standen am 29.12. in enger Ge»

fechtsberührung mit starken, auf breiter Front von Osten bis an die Piste Bu Ngem —Cheddahia vorstoßenden feindl. Aufkl.»Kräften. Einzelne gegen Südflügel und Mitte der starren Front vorfühlende feindl. Pz.»Spähtrupps wurden durch Gefechtsvor* posten bzw. durch Artl. abgewiesen. Luftaufkl. bestätigte im großen das bisherige Feindbild.

Eign. Luftw. bekämpfte am Nachmittag des 29.12. mit stärkeren Stuka» und Jabo*Verbänden wirkungsvoll feindl. Kfz.»Ansammlungen im Raume El Zidem (250 km südostw. Cheddahia).

Feindl. Lufttätigkeit beschränkte sich auf einzelne Aufkl.»Flüge.

Gemäß Weisung Superlibia hat Besatzung Bu Ngem am Abend des 29.12. den Befehl erhalten, nach Nordwesten auszuweichen. Sie wird in Gegend Fashia (50 km südwestl. Cheddahia) zur Verstärkung der dort bereitstehenden deutsch-ital. Siche» rungsstreitkräfte eingesetzt werden. Lage und Absicht der Armee im übrigen un= verändert.

Die Betriebsstofflage erfuhr auch am 29.12. keine Besserung. Sie läßt für den 30. 12. ein angriffsweises Vorgehen nicht zu. Nach Rundfunknachrichten und Mel» dungen aus sicherer Quelle, die durch Luftaufklärung bestätigt wurden, ist ein Vor» gehen freifranz. Kräfte aus dem Tibesti=Gebiet nach Norden festgestellt. Unter Um» gehung EUGatrum erreichten sie am 27. die Gegend ostw. Mursuk bei Magedul und Uau Chebir. Durch Luftaufkl. wurden etwa 180 Fahrzeuge in diesem Raume — darunter zahlr. Pz.*Spähwagen und Geschütze — erkannt. Es kann sich danach um 1—2 Pz.Komp.n für Aufkl. und Kampf handeln. Sie werden durch Fliegergruppe „Bretagne" unterstützt. Die Operationen stehen unter Leitung des Generals Leclerc, des Oberbefehlshabers der gaullistischen Streitkräfte. Ein schwacher feindl. Angriff gegen die ital. Besatzung von El Gatrum wurde abgewiesen.

Tunesien

Im Nordabschnitt Spähtrupptätigkeit. Im Mittelabschnitt wurden die Gefechts* Vorposten vorgeschoben auf die Linie Wegespinne 12 km nordostw. Medjez el Bab- el Hangera—Straßenkreuzung 6 km ostw. Goubellat bis Südspitze Garet el Thibica.

Nach erfolglosem feindl. Pz.=Vorstoß von Südwesten auf Pont du Fahs 2 Feind« panzer abgeschossen.

Brücke in Medjez el Bab durch Bombenvolltreffer zerstört.

Bei eign. Pz.»Angriff von Norden westl. des Dj. Fkirine gegen eine nördl. Dj. Fki» rine vorgegangene Kampftruppe mit Pz.n wurden 6 Feindpanzer abgeschossen. Feind setzt sich nach Westen ab.

Südl. Dj. el Haifa ging dortiges ital. Btl. vor starkem Feind nach Osten zurück. Bei Pichon wurden bei mehr, feindl. Pz.»Vorstößen 3 Feindpz. abgeschossen.

6 km südostw. Pichon wurden eign. Sicherungen bis nach Straße Fondouk vor» geschoben.

Gegen Gafsa eign. Sicherung nach Senid (40 km ostw. Gafsa) und Enge nordostw. Dj. Erda vorgeschoben. Einsatzbereite Panzer 138, 10 Tiger. Außerdem eine Kp. mit 17 Pz.n eingesetzt.

Westen

Westkiistenfront:

W.B. Niederlande: V.P. 16. Lw.-Feld=Div. eingetroffen. Abtransport 28. I.D. beendet.

AOK 15: Von 1. Pz.Div. bisher 3 Züge angekommen. Von 302. I.D. erster Zug nach dem Osten abgefahren.

AOK 7; Mittags Angriff durch 38 Feindbomber auf Lorient. Geringer Sach* schaden. 7 Abschüsse. Von 38. I.D. 12 Züge angekommen, von 320. I.D. 10 abgefahren.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Von 386. I.D. (mot) 40 Züge eingetroffen. 326. I.D. hat Befehl bis Frontignan einschl. (Karte 1:500 000) übernommen. Ablösung 335. I.D. durch 328. I.D. planmäßig. Von Eingreifgruppen der 158., 159. und 189. Res.Div. 23 Züge zu ihren Div.en abgefahren, 16 angekommen. Sturmgeschütz* Bttr. der 345. I.D. (mot) nach Magdeburg abtransportiert.

Norwegen

Nach Mitteilung Adm. Nordmeer ist schwach gesicherter Feindgeleitzug in Stärke von 6—10 Dampfern mit Ostkurs unterwegs. Eigene Unterwasserstreit* kräfte sind angesetzt.

Am 30.12. — 0.15 Uhr — norw. Kutter, der trotz Aufforderung kein Er* kennungssignal gab, von Bttr. Hevnsikel (westl. Drontheim) beschossen; Kut* ter nach Südwesten abgedreht. Beobachtung angesetzt, bisher keine Ergebnisse.

Fahrwasser Vadsö 30.12. freigegeben.

Bei Nurmensaetti am 29.12. Minenabwurf durch feindl. Flugzeug.

Südosten

Serbien:

RAD=Gruppe 187 Raum Pozarevac eingetroffen. Vereinzelte Überfälle.

Kroatien:

Westbosnien: Feindangriff auf Kupres von kroatischer Besatzung abge* wiesen. 1 Panzer, Waffen (darunter 6 MG) und Munition erbeutet. Überfall stärkerer Feindgruppe auf kroatische Besatzung 4 km nördl. Kostajnica konnte nach Zuführung deutscher Hilfe abgewiesen werden. 35 Feindtote, Kroaten 16 Tote. Die Aufständischen erbeuteten 2 kroat. Pak und 1 sMG.

Nördl. der Save: Planmäßiger Verlauf eigenen Säuberungsunternehmens 35 km nordnordwestl. Brod. Antransport 369. (kroat.) I.D. planmäßig.

Ital. besetztes Gebiet: Bei Gefechten nördl. Knin 28 Feindtote.

Griechenland:

Griechische Wache bei Rapsani und Pirgetos (35 km nordostw. Larissa) von griechischen Banden überfallen und entwaffnet. Keine Beschädigung der Bahn* anlagen. Nach Kreta überflogen: 100 Mann. Feindl. Aufklärungsflugzeug über Malemes. Keine Bombenabwürfe. Gestartete Jäger ohne Feindberührung.

Die Deutsch=Arabische Lehrabteilung (zum Gen.Kdo. z.b.V. gehörig) wird für einen Einsatz in Afrika weiter ausgebaut. Durchführung in Italien.

Der Monat Dezember brachte erstmalig zwei neue, besonders gelandegängige Fahrzeuge in größeren Mengen zum Ausstoß:

1. Den *„Raupenschlepper*0st"* zur Verwendung in Inf.Verbänden als Zugmittel für s.Pak, schw. Waffen und lei.Artl.
2. Das *„Maultier"* als Ersatz des Lkw. in Schnellen Verbänden.

Für die Verwendung des ersten Ausstoßes wurde folgende Planung festgelegt:

Raupenschlepper Ost: bei H.Gr. Don für 6. Armee nach möglicher Entsetzung 350 Stück, Vollmotorisierung von 3 Jäg.Batl. 300 Stück, Pakzugmittel bei H.Gr. A und B 250 Stück.

Maultier: Ausstattung von 7 Pz.Div. bei Heeresgruppe Don 700 Stück, Pz.Gren.= Div. „Großdeutschland" 600 Stüde.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des **30.12.42**

1. Raum um England:

Bei Lfl. 3 eingesetzt: im Westraum 103 Flugzeuge, davon 85 Jäger und 10 Jabos, im Mittelmeer 6 Flugzeuge zur U*Jagd.

Die Jaboangriffe richteten sich gegen den Raum um Eastbourne, hierbei 1 Aira= cobra abgeschossen.

Keine besonderen Aufklärungsergebnisse um England.

In der Nacht vom 30./31. waren 11 FW 200 zur bewaffneten Aufklärung gegen Casablanca eingesetzt, Erfolgsmeldung steht noch aus.

Für den 31. ist Sicherungsaufklärung für Gr. West mit 4—5 FW 200 vorgesehen, ferner sind Vorbefehle des Flie.=Fü. Atlantik zum Ausdruck gebracht, daß ab 1.1. 43 mit enger Sicherung für Aufgaben des Mar.Gr.Kdo. West zu rechnen ist.

Der Feind flog während des 30. in mehreren Gruppen in den Westraum ein, und zwar:

zwischen 04.35 unc^ 06.20 Uhr mit 10 Kampfflugzeugen über Isle de Re in den Raum der Girondemündung ohne Bombenabwurf.

Zwischen 10.50 und 13.20 Uhr mit etwa 10 Flugzeugen in 3 Einflügen in den Raum Cherbourg und Kanalinseln ohne Bombenabwurf.

Zwischen 11.20 und 12.05 Uhr Küstenüberflug von 3 Verbänden zwischen Mor» laix und Lannion. Erster Verband Jagdverband, der 11.40 Uhr wieder nach Norden abdreht. 2. Verband 12 mehrmotorige Kampfflugzeuge, 3. Verband 24 mehrmotorige Kampfflugzeuge, die gegen 11.40 Uhr Lorient angreifen. 12.00 Uhr Abflug über Belle Isle sur Mer. 12.05 Uhr Einflug eines Jagdverbandes als Aufnahmeverband bis nordwestl. Lannion und Abflug nach Norden.

In der Zeit zwischen 11.35 und 1140 Uhr wurden aus 5500 bis 6500 m Höhe 70—80 mittl. und schwere Sprengbomben auf Lorient abgeworfen, von denen der größte Teil ins Wasser fiel. Keine milit. Schäden, leichter Gebäudeschaden.

Eigene Abwehr durch 36 BF 190, die 4 Boeing bei einem eigenen Verlust ab= schossen.

Zwischen 12.45 un(^ 13-5° Uhr Anflug von etwa 30 Stirling und Boeing=Fortress und 10 Wellington in den Raum Brest, kein Angriff wegen starker Abwehr und Abflug über Isle d'Ouessant nach Norden. Durch 6 BF 190 wurden 3 Boeing abge= schossen.

In der Nacht zum 31. keine Einflüge ins Reichsgebiet. Lediglich 13 Einflüge ein* zelner und mehrerer Kampfflugzeuge in das westfranzösische Küstenvorfeld. Nur Bordwaffenbeschuß von Scheinwerferstellungen.

2. *Mittelmeer:*

Beim OB Süd waren insgesamt 73 Kampfflugzeuge, 76 Stukas, 25 Zerstörer, 186 Jäger, 56 Jabos und 22 Aufklärer eingesetzt.

Im tunesischen Raum wurden wie an den Vortagen Feindkräfte im Raum Suk el Kemis und Medjez el Bab mit guter Trefferlage angegriffen und in der Nacht zum 31. Kampfeinsatz gegen den Flugplatz Biskra im Raum Algerien geflogen.

Über die feindl. Luftwaffe im Gesamtgebiet Oran—Bone liegen keine neuen Er« kenntnisse vor. Als Hauptluftwaffenstützpunkte zeichnen sich Maison Blanche und Biskra ab. Auf ersterem laufend durchschnittlich 150—180 Flugzeuge.

Flie.«Fü. Afrika führte mit starken Jagd* und Jabokräften und durch Stukas wir* kungsvolle Einsätze in der Morgendämmerung und im Laufe des Vormittags gegen die Feindkräfte vor der Bueratstellung durch und wiederholte den Einsatz gegen die Feindmassierungen bei El Zidem mit 41 Stukas und 32 Jabos, wobei dem Feind hohe Verluste an rollendem Material zugefügt wurden. Aufklärungsmeldungen siehe I m.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten wurden im Laufe des 30. 59 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Bei bewaffneter Aufklärung im Schwarzen Meer wurden in Tuapse der Zugang eines größeren Tankers und damit die Hafenbelegung mit insges. 5 Schiffen von zus. 10 000 t festgestellt und vor Gelendshik 1 Vorp.*Boot versenkt.

Eine Aufklärungsmeldung aus der Barents=See liegt noch nicht vor. Der Hafen Jokonga war am 30.12. 10.38 Uhr unbelegt.

Eine Aufklärung durch 2 FW 200 in den Raum Färöer—Island blieb ohne Feind« Sichtung.

In der Nacht vom 29./30. waren die Hafen* und Bahnanlagen von Murmansk und Kandalakscha mit guter Wirkung angegriffen worden. Die Angriffe wurden durch Jabos und Me 110 während des 30. fortgeführt und Treffer in Gleisanlagen und Bahngebäuden gemeldet.

18 Ju 87, die gegen Batteriestellungen der Fischerhalbinsel eingesetzt werden sollten, wurden auf Truppenansammlungen vor dem XIX. Geb.A.K. abgedreht.

31. Dezember **1942**

Lagebericht OKH

Osten

H.Cr. A:

1. *Pz.Armee:* Das gestern von den Russen genommene Dorf an der Südfront des III. Pz.Korps wurde im Gegenstoß wiedergenommen und die Einbruchs* stelle an der Südostecke der Stellung abgeriegelt. Nördl. davon gelang es dem Russen, in Smeiskaja einzudringen. Mehr. Feindvorstöße beim LII. A.K. hatten keinen Erfolg. Nördl. der Bahnlinie fanden heute keine Feindvorstöße statt. Feindansammlungen wurden erneut gemeldet.

H.Gr. Don[1]*:*

Von 16. I.D. (mot) liegen keine genauen Meldungen vor. Sie soll sich noch im Raume Elista befinden. Nördl. von Elista Feind im Vorgehen nach Westen.

1 *Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 2 vom 31. Dezember 1942 im Dokumenten= Anhang Nr. 36.*

Von Sawetnoje vorgehender Feind hat Remontnoje nach Süden durchschritten. Gegen Ostfront LVII. Pz.K. Vorgehen starker mot. Verbände. Teile SS sichern bei Poltawskij und wehrten Angriffe ab. Teile 16. I.D. (mot) warfen den an* greifenden Gegner beiderseits des Sal nach Osten zurück. Am Don gelang es dem über den Fluß gegangenen Feind, weiter nach Westen vorzustoßen und mehrere Ortschaften zu nehmen. Bei 6. *Armee* sind die Einbruchsstellen vom Vortage auf der Nordwestfront noch nicht bereinigt. An der Eisenbahnfront und dem linken Flügel der H.Gr. Don keine besonderen Kampfhandlungen. Gefangene und Beute des XXXXVIII. Pz.K. beim Kampf um Tazinskaja: Seit 24.12. 48 Panzer abgeschossen, 7 im Nahkampf vernichtet, 3 erbeutet, 5 durch Luftw. vernichtet, 2 Pz.Spähwagen, 4 Geschütze, 26 Pak, 50 Pz.Büchsen, 33 s.M.G., Lkw. und Kriegsgerät, 100 Gefangene. Gruppe Obstfelder in der Versammlung nordostw. Tazinskaja.

H.Cr. B:

304. I.D. hat im Vorgehen nach Nordosten den Kalitwa erreicht. Bei Strel* zewka und nordwestl. davon wurden Feindvorstöße auf die nach Osten vor= stoßenden Teile der 19. Pz.Div. zurückgeschlagen. Auch ein Angriff auf Kan= temirowka wurde nach Abschuß von 10 Feindpz.n zurückgeschlagen.

XXIV. Pz.K. konnte seinen Südflügel in Richtung Kantemirowka vorver* legen. Feindangriffe mit Pz.n auf den Nordflügel des Korps südl. des Don wur= den abgewehrt. Bei II. ung. A.K. werden Feindansammlungen mit Pz.n im Raume nördl. Swoboda gemeldet.

H.Cr. Mitte:

Bei Wel. Luki sind Angriffe aus südwestl. und nordwestl. Richtung noch im Gange.

H.Cr. Nord:

Sämtliche Angriffe auf die Landbrücke zum II. A.K. wurden abgewiesen. Zwischen Ilmensee und Leningrad feindl. Aufkl.=Tätigkeit reger als an den Vortagen.

Finnland Keine besonderen Meldungen.

Afrika

Panzerarmee Afrika (30.12.)

Wesentliche Kampfhandlungen fanden am 30.12. nicht statt. Die halbwegs zwi- schen Bu Ngem und Chedahhia bis an die Hauptpiste vorgestoßene starke Aufkl.= Abt. setzte sich vor südl. umfassend angesetzter eign. Kampfgruppe nach Osten ab. Eign. Spähtrupps melden Bu Ngem am Abend feindfrei. Luftaufklärung bestätigte im großen bisheriges Feindbild. Eign. Luftw. bekämpfte auch gestern trotz feindlicher lagdabwehr wirkungsvoll feindl. Kfz.»Ansammlungen um Bir el Zidem. Absicht für den 31.12. unverändert.

T *unesien*

Eign. Aufkl. meldet Dj. Touta und Kif el Goran feindfrei.

Vor stärk, eign. Artl.=Feuer wich Feind bei Goubellat nach Westen aus. Eign. Aufkl. meldet am Vormittag Stellungen südostw. und nordwestl. Goubellat feindfrei. Im Raum nördl. Dj. el Chirich beiderseitige Spähtrupptätigkeit. Südl. Dj. Haifa setzt der Feind Angriffe nicht fort. Ausgang aus der Enge wird durch eign. Stellungen von Dj. Chakeur bis Dj. Hanniki gesperrt. Bei Pichon beiderseitige Spähtrupptätig» keit. Luftaufkl. meldet am Vormittag 60—70 Kfz. im Marsch von Souk el Khemis und etwa 20—30 Kfz. von Sloughia im Marsch nach Südosten. Sonst keine beson= deren Bewegungen erkannt.

Einsatzbereite Panzer 103, Tiger *ix.* Außerdem Pz.Abt. 190 mit 53 Pz.n im Marsch nach Kairouan.

Bei den wechselvollen Kämpfen um den Besitz der entscheidenden Höhe von el Hamera hat sich Kdr. des Pz.Gren.Rgt.s 69 durch persönlichen Einsatz besonders ausgezeichnet.

Frankreich

Feindl. Angr. von 38 Flugzeugen auf Lorient. Geringer Sachschaden, 7 Ab= schlisse.

Westküstenfront:

AOK 15: Von 1. Pz.Div. bisher 4 Züge eingetroffen, von 302. I.D. 10 ab= gefahren.

AOK 7: Von 38. I.D. 24 Züge angekommen, von 320. I.D. 16 abgefahren.

Mittelmeerküstenfront und Restfrankreich:

Armeegruppe Felber: Antransport 386. I.D. (mot) beendet. Div.St.Qu. Car= cassonne. 328. I.D. hat Befehl im K.V.A. 335. I.D. übernommen. Ablösung beendet. Von Eingreifgruppen der 158., 159. und 189. Res.Div. 31 Züge zu ihren Div.en abgefahren, 21 angekommen. V.P. 338. I.D. eingetroffen.

Kgl. ital. AOK 4: Div.St.Qu. Div. „Legnano" nach Roquebrune verlegt.

Norwegen

Keine besonderen Ereignisse.

Südosten

Serbien:

In Belgrad 9 Verhaftungen. Vereinzelte Gemeindeüberfälle. Sabotage an Fernsprechleitung.

Kroatien:

Stärkere Feindgruppe hat gegen kroatische Einheiten im Vordringen nach Süden Raum 30 km nordostw. Serajewo erreicht.

Westbosnien: Keine besonderen Ereignisse.

Nördl. der Save: Bei eigenen Säuberungsunternehmungen 35 km nordnord* westl. Brod 18 Feindtote. Von 369. (kroat.) I.D. eingetroffen: 14./J.R. 370, l./Nachr.Abt. 369.

Ital. besetztes Gebiet: Keine besonderen Ereignisse.

Griechenland:

35 km nordnordostw. Larissa Sabotage an Eisenbahnstrecke durch Schienen* lockerung. Lok. und 1 Wagen entgleist, Verkehr nicht unterbrochen.

Nach Kreta überflogen: 221 Mann.

Fliegerangriff von 12—15 Flugzeugen auf Iraklion. Abwurf von etwa 100 Bomben auf Flugplatz. Verluste: 1 Schwer=, 1 Leichtverletzter. 2 Ju 88 Total* verlust, 6 Ju 88 zum Teil schwer beschädigt. Gebäudeschaden. Flugbetrieb nicht unterbrochen.

Auf Wunsch des Führers werden die der H.Gr. B zuzuführenden 2 verst. Gren.Btl.e der 345. und 386. I.D. (mot.) durch Eingliederung von Heeresflak*Artl.Abt.en in die „Sturmbrigaden" 1 und 2 umgebildet.

Die derzeitige personelle und materielle Lage läßt die Erhaltung von ständigen Felders.Btl.en bei den Verbänden des Feldheeres nicht mehr zu.

Da eine Rückgliederung der aus der 165. und 182. Res.Div. gebildeten Eingreif* verbände auf lange Zeit als nicht wahrscheinlich erscheint, werden diese zusammen* gefaßt und die Aufstellung der 182. I.D. aus diesen Verbänden befohlen.

Der Führer befiehlt die Aufstellung einer schweren Pz.Kp. (Tiger) für Inf.Div. „Gr.D.". Hierzu muß einer der bereits bereitgestellten Stämme verwandt werden (Pz.Rgt. 203).

Zur weiteren Verstärkung der H.Gr. B wird befohlen, daß Sturmgesch.Abt. 242 der 10. Pz.Div. ohne 1 in Italien befindliche Bttr. sofort auf Ostverwendung umzu* stellen und zu Abtransport bereitzustellen ist.

In einer Besprechung mit den beteiligten Dienststellen des Gen.St.d.H. wird die Übernahme seiner Arbeitsgebiete durch den General der Osttruppen besprochen und hierbei klargelegt, in welcher Weise die verschiedenen Abteilungen des Gen.St. d.H. zu beteiligen sind.

Die vom Gen.St.d.H. angeforderten Vorschläge des W.i.G. über die Verwendungs* möglichkeiten der fürTurk=Feld=Btl.e und der fürTurk=Bau= und Nachschubeinheiten in Frage kommenden Turk*Angehörigen sind außerordentlich zweckmäßig und die* nen als Grundlage für die Lösung der Frage. Ein entsprechender Antrag wird OKW und Chef H Rüst und BdE vorgelegt.

Die Aufstellung von Osttruppen, Genehmigung überplanmäßiger Einstellung von Hilfswilligen usw. wird durch OKH vorübergehend gestoppt, bis sich klar übersehen läßt, ob die Planstellen der Hilfswilligen besetzt werden können.

Dem Ob.Kdo. der H.Gr. Don wird in zusammenfassender Form ein Überblick über die Erfahrungen gegeben, die mit den Turk=Btl.en im Bereich der H.Gr. A ge* macht worden sind.

Als Ersatz für nach Südfrankreich abgegebene Kräfte wird die Neuaufteilung von 2 Ld.Schtz.Btl.en durch den Mil.Befh. in Belgien und Nordfrankreich befohlen.

Die K.St.N. für Heeresstreifen werden auf Grund der Vorschläge des Generals zbV. IV nunmehr einheitlich gegliedert in 4 verschiedene Gruppen für den Bereich des Feldheeres ausgegeben.

Eingegangene Meldungen Generalstab Luftwaffe während des 31.12.42

1. *Raum um England:*

Von den in der Nacht vom 30. zum 31. gegen Casablanca eingesetzten 11 Flug* zeugen waren 8 über Ziel. 1 Flugzeug wird vermißt, 3 Flugzeuge haben die Aufgabe abgebrochen. Auf dem Rückflug ein Flugzeug in Sevilla wegen Brennstoffmangel not= gelandet. Wetter am Zielort 6—8/10 bedeckt, Wolkenuntergrenze 1000 m, Feuersicht 50 km, vereinzelte Schauer. Angriff erfolgte für Feind völlig überraschend. Erst bei Abflug 4—5 Scheinwerfer und starkes schweres und leichtes Flakfeuer hauptsächlich durch Schiffsflak schlecht liegend. Anscheinend keine einheitliche Feuerleitung. An Bomben wurden abgeworfen: 2 SC 500, 16 SC 250, 19 SBC 50, 4 ABB 500. Ein* schläge in Lagerhallen und Gleisen des Güterbahnhofes mit nachfolgenden Deto= nationen und Bränden erkannt. Bei gelungener Überraschung und günstigem An* griffswetter ist mit guter Trefferlage im Ziel zu rechnen. Die starke technische Stör= anfälligkeit der FW 200 bei langen Anflügen mit hoher Bombenzuladung beein* trächtigte die Unternehmung.

Während des 31. im Westraum 78, im Mittelmeer 6 Flugzeuge eingesetzt. Gegen die Südküste Englands wurden 4 Störangriffe geflogen; nordwestl. der Sommemün= dung wurde eine Spitfire abgeschossen.

5 FW 200, die für Mar.=Gruppe West zur Aufklärung eingesetzt waren, haben das Objekt nicht gefunden.

Im Raum um England keine besonderen Aufklärungsmeldungen. Während des Tages Einflug stärkerer Feindjagdverbände, insgesamt 72 Flugzeuge in der Zeit zwischen 14.00 und 15.15 Uhr. In Belgien/Nordfrankreich ohne Angriff.

In der Nacht zum 1.1. insgesamt 152 Einflüge, davon etwa 50 ins Reichsgebiet in den Raum Düsseldorf, 60 an der westfranz. Küste und 23 in Westausgang des Kanals. Bei diesen Einflügen auf das Reichsgebiet über Elberfeld 100 Brandbomben und über Düsseldorf 6 Spreng* und 2000 Brandbomben abgeworfen, nur einiger Häuser* schaden.

2. *Mittelmeer:*

Bei OB Süd insgesamt 77 Kampfflugzeuge, 16 LT*Flugzeuge, 4 Zerstörer, 49 Jäger, 19 Aufklärer und 13 Jabos eingesetzt.

Es wurde Jabo* und Kampfeinsatz bei Souk el Kemis, Souk el Arab, Bone und auf den Flugplatz von Bone durchgeführt. Bei letzterem Einsatz 6 Flugzeuge brennend beobachtet, weitere 10—12 Flugzeuge durch Splitter beschädigt.

8 Ju 87 griffen Beja mit guter Wirkung an.

14 LT*Flugzeuge waren auf ein Feindgeleit zwischen Philippville und Bougie an* gesetzt und erzielten 2 LT*Treffer auf 2 mittleren Dampfern.

Im tunesischen Raum wurden 3 Boston abgeschossen.

Vom Fliegerführer Afrika keine besonderen Meldungen.

23 Ju 88 und 2 Do 24 führten Brennstofftransport zur Panzerarmee durch.

Aufklärungsmeldungen siehe Lage Im.

3. *Ostfront:*

Vor den Armeefronten 21 Flugzeuge abgeschossen.

Die Aufklärung im Seegebiet der Färöer und im Raum um Island blieb ohne Erfolg. 2 Ju 88 klärten im Nordmeer zwischen 07.24 und 12.57 Uhr auf. Eine dieser Ju 88 meldet: 10.35 Uhr in 37 Ost 0443 Feuergefecht zwischen 2 Schiffen beobachtet. 10.37 Uhr in 37 Ost 1432 3 Schiffe mit starker Rauchentwicklung. Art und Größe in* folge der Dunkelheit nicht erkannt. 10.50 Uhr in 37 Ost 0465 Geleit mit etwa 14 Han* delsschiffen und Bewachern, Kurs 360° geringe Fahrt, genaue Zusammensetzung und Größe der Schiffe nicht erkennbar. Geleitzug konnte nur festgestellt werden, weil LG=Beschuß durch eigene schwere Einheit.

Anhang

Auszüge aus den Sonderorientierungen des OKW/WFStabes für die Zeit vom 25.6.1942 bis 6.1.1943[1], den See- und Luftkrieg betreffend

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 01822/42 geh.
für die Zeit vom 25. 6.—1. 7.1942 abends

Osten:

Luftwaffe:

Neben der laufenden unmittelbaren Unterstützung des Heeres bei den Kämpfen um die Festung Sewastopol und an der Ostfront der Heeresgruppe Süd wurde der Nachschubverkehr des Feindes über das Schwarze Meer weiterhin empfindlich ge= stört. In der Berichtszeit wurden 1 Zerstörer und 1 U=Boot versenkt, ein weiterer Zerstörer beschädigt.

Erfolgreiche Nachtangriffe richteten sich gegen die Kugellagerfabrik Saratow und das Flugzeugwerk Gorkij.

Im Bereich der Luftflotte 1 versenkten Sturzkampfverbände 1 feindliches U=Boot im finnischen Meerbusen und beschädigten mehrere kleinere Schiffe.

Bahnanlagen und Transportzüge waren das Ziel ständiger Angriffe südostwärts des Ilmen=Sees und im Finnischen Kampfraum.

Der Feind verlor in Luftkämpfen 333, durch Flak 22 Flugzeuge; weitere 7 Flug* zeuge wurden am Boden zerstört.

Mittelmeer:

Deutsche U=Boote versenkten vor Haifa einen britischen Dampfer von 3000 BRT sowie 1 Tanker von 2000 BRT. Vor Alexandrien griff ein weiteres deutsches U=Boot einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkte 1 Truppentransporter von 13 000 BRT.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Gegen das Reichsgebiet gerichtete stärkere feindliche Luftangriffe verursachten in Bremen, Delmenhorst, Wesermünde und Emden geringen industriellen und wehr= wirtschaftlichen, dagegen umfangreicheren zivilen Häuserschaden. Die personellen Verluste waren unerheblich.

In den besetzten Westgebieten herrschte an einzelnen Tagen lebhafte feindliche Flugtätigkeit, vorwiegend in den Räumen Rouen, St. Nazaire und Vannes, jedoch ohne wesentlichen Schaden.

Soweit es die Wetterlage zuließ, führten starke eigene Luftstreitkräfte Vergel» tungsangriffe auf Weston Super Mare, Norwich, Portland und Bedford sowie Stör= angriffe auf verschiedene andere Orte an der Südküste Englands durch. Bomben

1 Es handelt sich um die allwöchentlichen Sonderorientierungen des OKW/WFStabes an den Chef des finnischen Generalstabes über die Lage an allen Fronten. Foto= kopien der aus dem Jahr 1942 erhaltenen Sonderorientierungen (ab 25. 6.1942) aus der Kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt in Helsinki verdanke ich der freundl. Vermittlung von Herrn Professor Dr. W. Hubatsch.

schweren Kalibers und Tausende von Brandbomben verursachten umfangreiche Brände.

In Luftkämpfen wurden 77, durch Flak 27 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

Der eigene Seeverkehr verlief weiterhin planmäßig.

Deutsche U=Boote waren in der vergangenen Woche wiederum besonders erfolg= reich. Vor der USA*Ostküste, bei den Kleinen Antillen, im Golf von Mexiko, im Karibischen Meer vor der Mona*Passage und im Atlantik wurden 24 Dampfer und 6 Tanker mit zusammen 209 550 BRT versenkt. Weitere 2 Tanker von zusammen 12 700 BRT erhielten so schwere Torpedotreffer, daß ihre Vernichtung mit Sicherheit anzunehmen ist.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 01895/42 geh.
für die Zeit vom 2. 7. bis 8. 7. 42 abends

Osten:

Luftwaffe und Kriegsmarine:

Nach dem Fall von Sewastopol stand die Bekämpfung feindlicher Schiffs* und Hafenziele im und am Schwarzen Meer im Vordergrund der Aufgaben der Flieger* verbände auf der Krim; 4 Handelsschiffe von 16 000 BRT, 2 Zerstörer und 1 U=Boot* Jäger sowie mehrere kleine Schiffe wurden versenkt.

Stärkste Kräfte der deutschen und verbündeten Luftwaffe unterstützten die Opera* tionen der 6. Armee und der Armeegruppe von Weichs. Daneben gegen Eisenbahn* knotenpunkte, Bahnstrecken und Nachschubstraßen gerichtete Angriffe störten den Feind in seiner geordneten Versorgung. Im Rücken des zurückgehenden Gegners wurden die Don=Brücken bei Kasanskaja und Wesohenskaja durch Bombenvolltreffer zerstört.

Ebenso wie im Vormonat gelang es auch in den ersten Julitagen, einen der regel* mäßig von England nach Murmansk bzw. Archangelsk laufenden stark gesicherten feindl. Geleitzüge fast völlig aufzureiben. Mehrere der versenkten Schiffe hatten Flugzeugteile und Panzer sowie sonstiges Kriegsmaterial an Bord.

Der Feind verlor im Luftkampf 488, durch Flak 29 Flugzeuge. Weitere 15 wurden am Boden zerstört.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Deutsche Kampfflugzeuge belegten einige Hafenplätze in Südost*, Süd* und Süd* west=England mit Bomben. Stärkere Kräfte griffen dreimal Middlesbrough mit guter Wirkung an.

Bei Einflügen des Feindes in das Reichsgebiet entstanden in Flensburg, Bremen und Delmenhorst geringe Personalverluste und einiger ziviler Gebäudeschaden.

In den besetzten Gebieten wurden einige Flugplätze meist ergebnislos angegriffen.

In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 15, durch Flak 9 Flugzeuge abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

Trotz vorübergehender Störung durch fdl. U=Boote verlief der eigene Transport* und Urlauberverkehr im wesentlichen reibungslos.

Deutsche U=Boote versenkten, abgesehen von den genannten Erfolgen im Nord=meer, weitere 8 Dampfer und Tanker von insgesamt 44 400 BRT sowie 4 Segler.

Von einem Hifskreuzer wurde 1 Dampfer unbekannter Größe aufgebracht, auf Marsch gesetzte Prisen liefen in Batavia ein.

Durch Ski. überprüftes Gesamtergebnis im Monat Juni.

Es wurden versenkt:

im Atlantik 192 Schiffe mit 872 574 BRT;
im Kampf gegen Sowjetrußland 12 Schiffe mit 37 937 BRT;
im Pazifik (jap. Erfolge) 9 Schiffe mit 41 653 BRT.

Insgesamt: 213 Schiffe mit 952164 BRT.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 01924/42 geh.
für die Zeit vom 9. 7. bis 15. 7. 42 abends

Osten:

Die *Luftwaffe* unterstützte mit stärksten Kräften vorwiegend die 1. und 4. Panzer=armee. Gleichzeitig überwachten weitere Verbände das rückwärtige Feindgebiet und bekämpften in Tag= und Nachtangriffen fortgesetzt die Nachschubwege des Feindes auf Straßen und Eisenbahn. Besonders erfolgreich waren hierbei die Angriffe gegen Eisenbahnknotenpunkte sowie gegen die Donez= und Don=Übergänge.

Im Raum westlich Suchinitschi hatten Kampf = und Jagdverbände an den Abwehr=kämpfen maßgeblichen Anteil.

In Luftkämpfen verlor der Gegner 354, durch Flak 7 Flugzeuge. Weitere 22 wurden am Boden zerstört.

Die Reste des feindlichen Geleitzuges im nördlichen Eismeer wurden durch die Kriegsmarine und Luftwaffe weiterhin erfolgreich angegriffen. U=Boote versenkten hierbei 2, Verbände der Luftwaffe 1 Handelsschiff von zusammen 18 200 BRT sowie einen Zerstörer. 1 weiteres Geleitfahrzeug sowie 1 Dampfer von 6000 BRT wurden beschädigt. Damit ist der feindliche Großgeleitzug nahezu völlig vernichtet.

Nordafrika und Mittelmeer:

Durch Zuführung umfangreichen personellen Einsatzes sowie geschlossener Ver=bände auf dem Luft= und Seewege sind die Vorbereitungen getroffen, um die wäh=rend der Durchbruchs* und Verfolgungskämpfe entstandenen Ausfälle der Panzer=armee in Bälde im wesentlichen auszugleichen und darüber hinaus die Durchschlags=kraft durch Überführung weiterer schwerer, insbesondere panzerbrechender Waffen zu festigen.

Die Luftwaffe unterstützte die Armee im Angriff und in der Abwehr, erzielte zahl* reiche Volltreffer schweren Kalibers in den Befestigungswerken von El Alamein und störte den Nachschubverkehr des Gegners südlich Alexandrien.

In Luftkämpfen wurden 59 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Bei im allgemeinen mäßiger Wetterlage flog der Gegner in der vergangenen Woche zweimal mit stärkeren Verbänden in das Reichsgebiet ein. Angriffe auf Wilhelms=haven, Flensburg, Danzig und das rheinisch=westfälische Industriegebiet verursach* ten im allgemeinen nur unwesentlichen Schaden. Lediglich in Duisburg entstanden bei dem Angriff in der Nacht zum 14. 7. umfangreichere Gebäudeschaden.

Eigene Kampfflugzeuge griffen einige Hafenorte an der Südküste Englands er= folgreich an.

Bei der Bekämpfung des feindlichen Schiffsverkehrs wurden 2 Zerstörer, 2 Be= wacher und 1 Dampfer von 3500 BRT versenkt, 5 weitere Dampfer von zusammen etwa 15 000 BRT beschädigt.

Der Gegner verlor in der vergangenen Woche 12 Flugzeuge im Luftkampf und 13 durch Flakabschuß.

Eigene Schnellboote versenkten in der Nacht zum 9. 7. im Kanal bei einem Angriff auf einen feindlichen Geleitzug 6 Schiffe mit insgesamt 19000 BRT, das Sinken eines weiteren Schiffes (2500 BRT) ist wahrscheinlich.

Atlantik und andere Meere:

Der eigene Seeverkehr verlief weiterhin reibungslos.

Einige kleinere schwedische Dampfer wurden in schwedischen Hoheitsgewässern durch russische U=Boote versenkt.

Im Atlantik war die Tätigkeit der deutschen U=Boote wiederum sehr erfolgreich. Im Karibischen Meer, im Golf von Mexiko und vor der USA=Ostküste wurden 15 Dampfer und 6 Tanker mit insgesamt 155 750 BRT versenkt. Außerdem wurden auf einem weiteren Tanker von 10000 BRT Torpedotreffer erzielt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 02042/42 geh.
für die Zeit vom 16. 7. bis 22. 7. 42 abends

Osten:

Luftwaffe:

Im Abschnitt der Heeresgruppe A unterstützten stärkste Kräfte der Luftwaffe den konzentrischen Angriff auf Rostow in unmittelbarem Zusammenwirken mit dem Heere. Weitere Angriffe von Kampf= und Sturzkampfverbänden richteten sich gegen die Rückzugsstraßen und Bahnen des Gegners mit Schwerpunkt gegen die Brücken bei Rostow und beiderseits der Donez=Mündung.

An der erfolgreichen Abwehr der feindlichen Angriffe bei Woronesch sowie im Nordabschnitt der Ostfront beim II. A.K. und am Wolchow hatten die Verbände der Luftwaffe namhaften Anteil.

Im finn. Raum wurden wiederum die Murmanbahn mehrfach unterbrochen sowie Hafen= und Versorgungsanlagen bei Murmansk wirksam angegriffen.

261 feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen, 3 weitere durch Flak abgeschos= sen, 18 Flugzeuge am Boden zerstört.

Kriegsmarine (Ostsee):

Seit Beginn der Versuche des Feindes, in diesem Frühjahr mit U=Booten wieder in die Ostsee auszubrechen, sind 11 U=Boote (wieder in die Ostsee) sicher, weitere 6 wahrscheinlich auf die eigenen Minensperren im Finnenbusen gelaufen und gesun= ken, weitere 6 wurden beschädigt.

Nordafrika und Mittelmeer:

Die Luftwaffe unterstützte die Abwehrkämpfe der Panzer=Armee und griff mehr= fach feindliche Flugplätze im Raume südlich Alexandrien an.

Im Seegebiet südlich Sardinien erhielt ein feindlicher Kreuzer (Manxman?) Mitt= schiffs Bombentreffer.

Stärkere Angriffe richteten sich wiederum gegen die Flugplätze Maltas.
In Luftkämpfen und durch Flak verlor der Feind 48 Flugzeuge.

Balkan:

Deutsche und kroatische Truppen haben ein größeres Unternehmen gegen Auf=ständische zur Befriedung des Gebietes der Kozara Prosara (nordostwärts Prijedor) besonders erfolgreich beendet. Bei geringsten eigenen Verlusten hatte der Feind nahezu 3500 Tote.

Damit sind auch im Gebiet von Kroatien die größeren Aufstandsherde ausgeräumt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Angriffe des Feindes auf das Reichsgebiet richteten in Bremen, Oldenburg, Qua=kenbrück und Duisburg mäßigen industriellen und einigen zivilen Häuserschaden an. Die Verluste unter der Zivilbevölkerung waren erträglich.

Bei Einflügen in die besetzten Westgebiete wurden Flugplätze und Flakstellungen ohne besondere Wirkung angegriffen. Bei Lille wurden einige Fabriken getroffen.

Der Einsatz eigener Kampfverbände beschränkte sich auf bew. Seeaufklärung und auf erfolgreiche Einzelangriffe gegen Hafenanlagen und andere Industriegebiete in Süd=England.

In Luftkämpfen und durch Flak verlor der Feind 30 Flugzeuge.

Im Kanal bei Calais und Dünkirchen kam es am 21. 7. zu Gefechten mit mehreren feindlichen Kanonenbooten. Bei unwesentlichen eigenen Beschädigungen wurde das feindliche Führerboot durch Artillerie, ein anderes Boot durch Rammstoß versenkt. Weitere 4 Boote wurden durch Artillerie=Treffer schwer beschädigt. 13 Gefangene.

Atlantik und andere Meere:

Der eigene Seeverkehr verlief weiterhin planmäßig.

Die deutschen U=Boote setzten auch in der vergangenen Woche ihren Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt erfolgreich fort. Versenkt wurden an der USA=Ostküste, in der Florida=Straße, bei Trinidad, im Karibischen Meer, auf dem St. Lo=renz=Strom und im Seegebiet der Azoren insgesamt 15 Dampfer und 4 große Tanker von 125 400 BRT sowie 2 Segler; 2 weitere Dampfer von zusammen 24 000 BRT wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Sonderorientierung
des OKW/WFStab/Op. Nr. 02081/42 geh.
für die Zeit vom 23. 7. bis 29. 7. abends

Osten:

Luftwaffe:

Im Südabschnitt unterstützte die Luftwaffe laufend mit zusammengefaßten Kräften erfolgreich die Angriffsspitzen der Heeresgruppen A und B.

Bei der Heeresgruppe A war der Einsatz bei den Kämpfen um Rostow sowie bei der Bildung und Erweiterung von Brückenköpfen über den Don beiderseits der Donez=Mündung besonders wirkungsvoll. Die Bahnanlagen südlich des Don, vor allem die Strecken Rostow—Salsk und Tichorezk—Stalingrad wurden bei Tag und Nacht wirk=sam mit Bomben belegt.

Vor Heeresgruppe B unterstützten Kampf= und Sturzkampfverbände erfolgreich das Vorgehen im Don=Bogen.

Weitere Kräfte bekämpften bei Tag und Nacht den in den Raum Stalingrad füh= renden Eisenbahn* und Straßenverkehr, vor allem auf der Linie Stalingrad—Borris= soglebsk sowie den Schiffsverkehr auf der unteren Wolga. Dabei wurden 4 Tanker (davon 2 von je 3000 t), 1 Handelsschiff von über 1000 t sowie Treibstoff und Muni= tionskähne versenkt, weitere größere und kleinere Einheiten in Brand geworfen. Gleichzeitig wurde der Unterlauf der Wolga laufend vermint.

Bei Woronesch und Semljansk griff die Luftwaffe mehrfach unmittelbar in denErd= kampf ein, unterstützte den eigenen Gegenangriff und trug damit maßgeblich zum Erfolg der Abwehrkämpfe bei.

Abschnitt Mitte: Ständige Angriffe richteten sich gegen Artillerie=Stellungen, Bahn= und Straßenverkehr im Raum Suchinitschi und bei Welish.

Der Angriffsschwerpunkt im Nordabschnitt lag vor der Süd= und Nordfront des II. und X. A.K., im Raum Salzy und südlich Leningrad, wo durch Zerschlagung feindlicher Truppen* und Panzer=Bereitstellungen die Abwehrkämpfe erfolgreich unterstützt wurden.

Bei bewaffneter Aufklärung im Finn. Meerbusen wurden Bewachungsfahrzeuge, 1 Minenräum= und 1 S=Boot sowie einige kleinere Schiffseinheiten versenkt oder in Brand geworfen.

Der Gegner verlor in Luftkämpfen 456, durch Flak 12 Flugzeuge; 80 weitere wur= den am Boden zerstört.

Nordafrika und Mittelmeer:

Die eigenen Verluste bei den Schützenverbänden — nennenswerte Panzerverluste traten in den Abwehrkämpfen der letzten Tage nicht ein — waren gemessen an dem Abwehrerfolg erträglich, in Anbetracht der Gefechtsstärken gleichwohl empfindlich.

Zu berücksichtigen ist hierbei, daß die zunehmende heiße Jahreszeit, die dem herangeführten Ersatz stark zusetzt, in den eigenen Reihen zahlreiche Ausfälle durch Krankheit verursacht.

Die Zuführung personellen und materiellen Ersatzes sowie geschlossener Einheiten hält an.

Luftwaffe:

Neben der laufenden Unterstützung der Panzerarmee in ihren Abwehrkämpfen bei El Alamein galten zahlreiche wirkungsvolle Angriffe dem Nachschubverkehr im rückwärtigen Gebiet des Feindes sowie den Hafenanlagen von Suez.

Nordostwärts Port Said wurden 2 Handelsschiffe von zusammen 15 000 BRT ver= senkt bzw. in Brand geworfen.

Im übrigen Fortsetzung der Angriffe gegen Flugplätze auf Malta.

Der Gegner verlor in Luftkämpfen 52 Flugzeuge; 3 weitere wurden am Boden zerstört.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Bei Einflügen des Feindes in das Reichsgebiet wurden dreimal das rheinische In= dustriegebiet mit Schwerpunkt Duisburg und zweimal Hamburg angegriffen. Es ent= standen größere Häuser= und Industrieschäden. Die Zivilbevölkerung hatte, vor allem in Hamburg, starke Verluste.

Bei Einflügen in die besetzten Gebiete wurden Bomben nur in wenigen Fällen ge= worfen und richteten keinen größeren Schaden an.

Einige wirkungsvolle Angriffe richteten sich mit starken Kräften gegen Middlesbrough, Bedford und Birmingham.

Weitere Kampfflugzeuge griffen Orte und bestimmte Einzelobjekte von mil. Bedeutung, insbesondere Werke der Flugzeugindustrie und Versorgungsanlagen, in Süd- und Südost- und Mittelengland mit beobachtet gutem Erfolg an. Der Gegner verlor in Luftkämpfen 63, durch Flak 52 Flugzeuge; 5 weitere Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Atlantik und andere Meere:

Der eigene Seeverkehr verlief weiterhin reibungslos.

Deutsche U-Boote versenkten in der vergangenen Woche bei Freetown und Florida, vor der Orinoco-Mündung, in der Straße von Yucatan sowie bei Trinidad und süd» lieh der Kapverden 10 Schiffe mit zusammen 71900 BRT sowie ein kleineres Kriegsschiff. 6 weitere Dampfer von insgesamt 45 500 BRT wurden durch Torpedotreffer zum Teil so schwer getroffen, daß mit Totalverlust gerechnet werden kann.

Ein im Südatlantik operierender Hilfskreuzer meldet das bisherige Versenkungs- bzw. Aufbringungsergebnis von 8 Schiffen mit zusammen 56 000 BRT (teilweise bereits bekanntgegeben).

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 02163/42 geh.
für die Zeit vom 30. 7. bis 5. 8.1942

Osten:

Luftwaffe:

Neben der unmittelbaren Unterstützung der Heeresgruppen A und B, vornehmlich bei den Verfolgungskämpfen der 1. und 4. Panzerarmee und den Abwehrkämpfen im Raum westl. Kalatsch, erzielten Kampf- und Sturzkampfverbände durch Angriffe gegen zurückflutende Kolonnen nordostw. des Kuban sowie gegen feindl. Verstärkungen aus Stalingrad heraus oftmals vernichtende Wirkung. In der ostw. Don-Schleife wurden zahlreiche Brücken über den Don zerstört.

Besondere Unterstützung erfuhren die 1. Panzer- und 6. Armee durch Versorgung mit Betriebsstoff und Munition aus der Luft.

Die Verminung der Wolga und die erfolgreiche Schiffsbekämpfung auf dem Strom wurden fortgesetzt.

2 Tanker und 16 größere und kleinere Frachtkähne wurden versenkt, weiterer Schiffsraum beschädigt. Im Finn. Meerbusen wurden 2 Minensuchboote versenkt, 1 weiteres sowie 1 Frachter von 1200 BRT beschädigt.

Im Nordraum erhielt das Elektrizitätswerk von Murmaschi mehrere Bombentreffer schweren Kalibers.

In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 405, durch Flak 32 feindl. Flugzeuge abgeschossen. 33 Maschinen wurden am Boden zerstört.

Die *Kriegsmarine* versenkte im nördlichen Eismeer ein Handelsschiff von 2000 BRT.

Nordafrika und Mittelmeer:

In Nordafrika wurde die Zuführung personeller und materieller Ersatztransporte und Verstärkungen im Luft- und Seetransport fortgesetzt.

An der Front nur beiderseitige Artl.- und Spähtrupptätigkeit.

Gegen Malta wurden bei Tag und Nacht Störangriffe geflogen und die Angriffe gegen Flugplätze und Hafenanlagen von La Valetta mit guter Wirkung fortgesetzt.

In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 25, durch Flak 1 Flugzeug abgeschossen.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Der Feind führte bei Tag mit einzelnen Maschinen Störflüge gegen das Reichs* gebiet durch. Vereinzelt abgeworfene Bomben verursachten im allgemeinen un* wesentlichen Sachschaden, führten aber teilweise zu erheblichen Verlusten in der Zivilbevölkerung.

Nächtliche Angriffe größeren Ausmaßes richteten sich gegen Saarbrücken und den Raum um Düsseldorf. Einflüge in die besetzten Westgebiete galten offenbar vorwiegend der Küstenüberwachung. Einzelne Angriffe mit Bomben und Bordwaffen gegen Flugplätze und Eisenbahnziele richteten meist nur leichten Schaden an.

Eigene Kampfflugzeuge griffen kriegswichtige Ziele in verschiedenen Orten Mit* tel« und Ost»Englands, u. a. in Cambridge, Rugby, Leicester, York, Lincoln und Brighton, an. Stärkere Kräfte waren gegen Birmingham, Hull, Norwich und Bedford eingesetzt. Zahlreiche ausgedehnte Brände wurden beobachtet. Ein Flugzeugwerk bei Birmingham erhielt Volltreffer schweren Kalibers, in Hull wurden Einschläge in Dockanlagen erzielt.

Bei bewaffneter Aufklärung wurde auf Island eine Funkstation schwer getroffen, im Seegebiet um England 1 Handelsschiff (3 bis 4000 BRT) versenkt; 4 Handels* schiffe mit zusammen etwa 15 000 BRT und ein Vorpostenboot wurden beschädigt, 3 weitere Handelsschiffe wahrscheinlich beschädigt.

In der Nacht zum 2. 8. wurde eine Minensuchflottille beim Einlaufen nach Cher* bourg von 8 bis 10 Motorkanonenbooten angegriffen. Bei geringfügigen eigenen Verlusten wurden 2 feindl. Boote vernichtet, weitere beschädigt. Nördl. Zeebrügge versenkten eigene Minensuchboote 1 feindl. Schnellboot.

In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 58, durch Flak 27 feindl. Flugzeuge ab* geschossen, 9 Maschinen am Boden zerstört.

Atlantik und andere Meere:

Eigene Seetransporte verliefen planmäßig. Deutsche U*Boote versenkten in der vergangenen Woche bei Trinidad, im Karibischen Meer, vor der USA=Ostküste, im Neufundlandbereich, im Mittel-Atlantik vor der Westküste Afrikas 17 Dampfer mit zus. 113 600 BRT sowie mehrere kleinere Kriegs* und Handelsschiffe. 2 weitere Dampfer von je 8000 BRT erhielten Torpedo=Treffer. Sinken wahrscheinlich.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 002233/42 geh.
für die Zeit vom 6.—12. 8. 42 abends

Osten:

Stärkere Kräfte der Luftwaffe bahnten auch weiterhin den Panzerspitzen der 1. Panzer*Armee den Weg bei der Überwindung des Kuban und bei dem Eindringen in den Nordkaukasus. Darüber hinaus richteten sich ständige Angriffe gegen die feindlichen Rückzugsbahnen und »Straßen, besonders gegen die Straße Maikop—Tuapse sowie gegen die entlang der Schwarzmeerküste in allen größeren Häfen beobachteten Schiffseinladungen. 11 Schiffe von über 17 000 BRT und mehrere Kü* stenfahrzeuge wurden versenkt, weitere beschädigt.

An der Vernichtung der auf engstem Raum zusammengedrängten russischen 6z. Armee hatten Verbände der Luftflotte 4 wesentlichen Anteil. Gleichzeitig rieh* teten sich Tag* und Nachtangriffe gegen den Eisenbahnverkehr um und nördl. Sta* lingrad sowie gegen den Schiffsverkehr auf der Wolga.

Die Abwehrkämpfe bei Rshew fanden stärkste Unterstützung durch mehrfach täglich wiederholten Einsatz von Kampf= und Sturzkampfverbänden, die in zu* sammengefaßten Angriffen auf Truppen* und Panzerbereitstellungen, Batterien und Kolonnen dem Feind hohe Verluste an Menschen und Material zufügten.

Mit Beginn des eigenen Angriffs der 2. Panzer=Armee verlegte auch die Luftwaffe ihren Schwerpunkt in diesen Raum.

In Luftkämpfen verlor der Gegner 561, durch Flak 77 Flugzeuge. Weitere 23 Flug* zeuge wurden am Boden zerstört.

Im Schwarzen Meer versenkte ein deutsches Schnellboot 1 Sowjet. Dampfer von 4 000 BRT.

Nordafrika und Mittelmeer:

Deutsche Luftstreitkräfte bombardierten wieder in mehreren Tag= und Nacht* einsätzen Flugplätze und Hafenanlagen der Insel Malta.

Ein von Gibraltar kommender, durch mehrere Schlachtschiffe, Flugzeugträger und Kreuzer gesicherter Großgeleitzug wurde am 10. 8. durch die deutsch=italienische Luftaufklärung erfaßt und in der Nacht zum 12. 8. erstmalig aus der Luft angegriffen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 2 Handelsschiffe von zusammen 18 000 BRT sowie 1 schwerer Kreuzer torpediert. Auf dem Kreuzer entstanden Brände, eines der Handelsschiffe blieb manöverierunfähig liegen.

Ein gegen den gleichen Geleitzug operierendes deutsches U*Boot versenkte den britischen Flugzeugträger „Eagle" (22 600 t) durch 4 Torpedotreffer. Die vereinigten Angriffe von Luftwaffe und Kriegsmarine werden fortgesetzt. In Luftkämpfen verlor der Gegner im gesamten Mittelmeerraum 43 Flugzeuge.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Bei Tage flog der Feind mit Einzelflugzeugen nach Nordwest= und Westdeutsch= land ein und warf vereinzelt Bomben ab, die nur geringe Personenverluste und unwesentlichen Sachschaden anrichteten. Bei Nachteinflügen wurden Bomben auf mehrere Orte in Nordwest* und Westdeutschland abgeworfen. Größere Personal» Verluste und stärkerer Sach= und Gebäudeschaden entstanden in Osnabrück und Mainz. Schäden an industriellen Anlagen waren gering.

In das besetzte Gebiet flogen vorwiegend feindliche Jäger ein. Einzelne Bomben= flugzeuge verursachten in Le Havre Verluste unter der franz. Zivilbevölkerung und einigen Gebäudeschaden.

Eigene Kampfflugzeuge griffen mehrere Orte in Mittel* und Südengland an. Es entstanden teilweise ausgedehnte Brände und heftige Explosionen in kriegs= und versorgungswichtigen Anlagen, u. a. in Manchester, Sheffield, Cambridge, Colchester, Hastings und Brighton.

Bei einer eigenen Geleitaufgabe in der Kanalenge in der Nacht zum 9. 8. griffen etwa 3 feindl. Schnellboot=Flottillen deutsche Minensuch= und Räumboote an.

Während auf eigener Seite nur ganz geringfügige Personal* und materielle Aus= fälle eintraten (1 Schwerverletzter, 4 Leichtverletzte), wurden 3 feindliche Schnell* boote sicher, 1 weiteres sehr wahrscheinlich versenkt. Außerdem wurden 6 Schnell* boote schwer beschädigt.

In Luftkämpfen verlor der Gegner 26, durch Flak 11 Flugzeuge.

Atlantik und andere Meere:

Der eigene Seeverkehr verlief weiterhin im allgemeinen reibungslos.

Außer den gemeldeten Erfolgen im Schwarzen und Mittelmeer sowie im Kanal* gebiet versenkten deutsche U=Boote aus einem stark gesicherten für England be* stimmten Geleitzug im mittleren Nordatlantik sowie vor der USA=Ostküste, im Seegebiet der Kleinen Antillen, im Mittelatlantik und vor der Westafrikanischen Küste 11 Dampfer und 5 Tanker mit insgesamt 105 760 BRT, 1 feindl. Zerstörer und 1 Fischdampfer. Weitere 11 Dampfer und 1 Zerstörer wurden durch Torpedo* treffer teilweise so schwer beschädigt, daß auch hier mit mehreren Totalverlusten gerechnet werden kann.

Gesamtverluste der feindl. Handelsschiffahrt im Monat Juli (durch 3. Ski. über» prüftes Monatsergebnis): 1 095 894 BRT versenkt, 335 621 BRT beschädigt.

Gesamtverluste des Feindes von Kriegsbeginn bis zum 31.7.42: 19876601 BRT.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 02326/42 geh.
für die Zeit vom 13. 8.—19. 8. abends

Osten:

Die Luftwaffe erkämpfte gemeinsam mit dem Heer den Übergang über den Kuban westlich Krasnodar und unterstützte mit starken Kräften den weiteren Vorstoß in diesem Raum sowie in den Räumen südlich Maikop und südlich Georgijewsk. Ständige Angriffe gegen Hafenanlagen und Schiffsverkehr an der Ostküste des Schwarzen Meeres verhinderten einen geordneten Abtransport des Feindes. 7 Schiffe mit etwa 7000 BRT, 1 Zerstörer und einige kleinere Einheiten wurden versenkt, 10 weitere Schiffe von 18 000 BRT, 2 Zerstörer und mehrere kleinere Küstenfahr= zeuge in Brand gesetzt und beschädigt.

Zusammengefaßte Kräfte waren in den Kämpfen südwestlich Stalingrad ein= gesetzt und wirkten bei der Säuberung des Don=Bogens nordwestl. Stalingrad er= folgreich mit. Zu gleicher Zeit blieben weiterhin die Eisenbahnen im Raum um Stalingrad ständigen Luftangriffen ausgesetzt, wobei der Feind umfangreiches rol= lendes Material einbüßte.

An der übrigen Ostfront lagen die Schwerpunkte der Luftangriffe in den Kampf* räumen südlich Suchinitschi und bei Rshew; der Feind hatte hohe blutige Verluste und materielle Verluste. Durch Flakartillerie wurden allein an einem Tage 20 fdl. Panzer vernichtet.

Bei bewaffneter Aufklärung wurden im Finn. Meerbusen 1 Minensuchboot und 1 U=Boot versenkt, 2 weitere Minensuchboote und einzelne Wachboote schwer ge= troffen.

In der Berichtszeit wurden 467 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 47 durch Flak ab» geschossen; 17 weitere wurden am Boden zerstört.

Nordafrika und Mittelmeer:

In Nordafrika nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

Die im letzten Nachrichtenblatt erwähnte fdl. Geleitzugoperation zur Versorgung Maltas hat den Gegner schwere Verluste gekostet. Während Malta 4 oder 5 Han* delsschiffe erreicht haben, sind 15 Schiffe von etwa 180 000 BRT durch den gemein» samen Einsatz der deutschen und ital. Luft* und Seestreitkräfte vernichtet worden. Der Hauptgrund für den Erfolg der Verbündeten ist darin zu sehen, daß es gelang,

die Masse der Flugzeugträger frühzeitig auszuschalten, von denen sich der Feind wirksamen Schutz gegen die Hauptbedrohung aus der Luft versprochen hatte. Außer dem bereits am 11. 8. versenkten Flugzeugträger „Eagle" wurden die Träger „Fu= rious" und „Illustrious" schwer beschädigt und mußten nach Gibraltar zurückkehren, nur der 4. Träger blieb unbeschädigt. Darüber hinaus verlor der Gegner nach seinen eigenen Angaben den Kreuzer „Manchester" (durch ital. Schnellboote), den Flak* kreuzer „Cairo", den Zerstörer „Foresight" und zwei weitere Zerstörer. Mehrere andere leichte Einheiten wurden beschädigt.

In der Berichtszeit wurden 51 fdl. Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Bei Einflügen des Feindes in das Reichsgebiet fand ein zweiter schwerer Angriff auf Mainz statt, bei dem abermals erhebliche Personenverluste und Gebäudeschäden entstanden. Weitere Angriffe gegen Orte in der Umgegend von Mainz, gegen das rheinisch=westf. Industriegebiet und Osnabrück hatten nur Schäden geringen Aus= maßes zur Folge.

In den Westgebieten flogen vorwiegend Jagdflugzeuge in das Küstengebiet ein, nur vereinzelt wurden Bomben abgeworfen, die unwesentliche Schäden anrichteten.

Eigene Angriffe richteten sich gegen verschiedene Orte in Mittel* und Südengland, u. a. gegen Norwich und Ipswich.

Gute Bombenlagen in den Zielgebieten verursachten Zerstörungen und Brände.

In den frühen Morgenstunden des 19. 8. unternahm der Feind einen großzügigen Versuch, starke Kräfte auf dem französischen Festland bei Dieppe zu landen. Unter dem Schutz von 13—15 Kreuzern und Zerstörern sowie zahlreichen Jagdverbänden gelang es der ersten Welle des Feindes, in Stärke von etwa 3 Regimentern an 4 Stel= len die Küste zu erreichen.

Durch den zusammengefaßten Angriff der in der Küstenverteidigung eingesetzten eigenen Truppen mit den sofort verfügbaren örtlichen Reserven gelang es, den gelandeten Feind zu vernichten oder gefangen zu nehmen, noch ehe die Masse des auf 35 Transportern und Frachtern eingeschifften fdl. Landungskorps zum Einsatz kam. Eines Einsatzes weiterer, bis 16.00 Uhr herangeführter mot.Verbände bedurfte es nicht mehr.

Bei nur geringen eigenen blutigen Verlusten verlor der Gegner über 1500 Ge= fangene und 28 von 30 gelandeten Panzern. Durch Luftwaffe und Marine wurden nach bisherigen Meldungen 1 Zerstörer, 1 Bewacher und 5 Handelsschiffe versenkt, 8 Kreuzer und Zerstörer, 4 Handelsschiffe sowie 5 weitere kleinere Einheiten und einige Landungsboote beschädigt.

In Luftkämpfen und durch Flak wurden allein am 19. 8. 112 feindliche Flugzeuge bei 37 eigenen Verlusten abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

Neben der erfolgreichen Operation gegen den feindlichen Geleitzug im Mittel* meer brachten auch die im Atlantik und vor den Küsten Amerikas eingesetzten deutschen U=Boote dem Feind erneut erhebliche Verluste bei.

Insgesamt wurden 29 Handelsschiffe und 5 Tanker mit zusammen 194 000 BRT und 1 Motorsegler versenkt, 2 weitere Dampfer und 1 Korvette torpediert. Der eigene Seeverkehr verlief planmäßig.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 02 429/42 geh.
für die Zeit vom 20. 8.-26. 8.1942 abends

Osten:

Luftwaffe:

Bei den starken fdl. Luftangriffen gegen die Angriffsspitzen der Heeresgruppe A konnte eine große Anzahl Feindflugzeuge abgeschossen werden. Der Schwerpunkt des Einsatzes lag in der Unterstützung der 4. Pz.Armee und der 6. Armee bei den Angriffen im Raum um Stalingrad. Ein Tag=Angriff durch 400 Kampfflugzeuge auf die Stadt, genährt durch weitere Bekämpfung während der Nacht, verursachte schwerste Zerstörungen und anhaltende Flächenbrände. In den Tag= und Nacht» angriffen wurde der fdl. Nachschub verkehr in diesem Raum auf der Eisenbahn und auf der Wolga wirksam bekämpft. Der Feind hatte sehr empfindliche Verluste an Panzern, Geschützen, Fahrzeugen und rollendem Material. Mehrere Schlepper, Tan* ker und kleinere Handelsschiffe wurden versenkt und beschädigt.

An der übrigen Ostfront unterstützten starke Verbände der Luftwaffe erfolgreich die Kampfhandlungen des Heeres, besonders in den Räumen um Suchinitschi und Rshew. Zerschlagen von Inf.* und Panzer*Bereitstellungen brachte dem Heer bei den schweren Abwehrkämpfen wesentl. Entlastung.

Bei der Bekämpfung von Schiffszielen im Finn. Meerbusen wurden 2 Minensuch* boote versenkt und 1 weiteres beschädigt. In der Berichtszeit wurden an der Ost* front 670 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 63 durch Flak abgeschossen, 25 weitere Maschinen am Boden zerstört. Durch diese großen Erfolge wurde die fdl. Luftwaffe erneut empfindlich getroffen.

Deutsche Räumboote versenkten vor Temrjuk 2 fdl. Bewacher.

Nordafrika und Mittelmeer:

Im Mittelmeer keine besonderen Ereignisse. Starke Verbände der Luftwaffe sicher* ten den eigenen Geleitverkehr.

Gegen Malta wurden bei Tag und Nacht Störangriffe fortgesetzt und Flugplätze und Hafenanlagen wiederholt mit guter Wirkung angegriffen.

In Nordafrika bekämpften Kampf* und Jagdverbände fdl. Eidziele aller Art mit guter Wirkung und griffen erfolgreich Flugplätze im Raum um Alexandrien an. Im Seegebiet südl. Korfu wurde 1 fdl. U=Boot durch Volltreffer versenkt.

16 Feindflugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden nicht statt.

Im Reichsgebiet bei Tage nur wenige Einflüge mit vereinzelten Bombenabwürfen ohne wesentl. Schaden. Ein Nachtangriff größeren Ausmaßes richtete sich gegen Frankfurt am Main. Es entstanden geringe Personenverluste und mittlere Gebäude* schaden. Der Produktionsausfall in Industriewerken ist gering.

In den besetzten Gebieten herrschte im allgemeinen geringe fdl. Lufttätigkeit.

123 Feindflugzeuge wurden in Luftkämpfen, 25 durch Flak abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

Bei hartnäckigen Angriffen gegen einen stark gesicherten Geleitzug im mittleren Atlantik und bei Operationen auf den übrigen Meeren versenkten deutsche U=Boote

in der Berichtszeit 14 Schiffe mit insgesamt 97 050 BRT, 7 Schiffe mit insgesamt 36 000 BRT wurden torpediert.

Der eigene Seeverkehr verlief planmäßig.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 02535/42 geh.
für die Zeit vom 27. 8.-3. 9.1942 früh

Osten:

Luftwaffe:

Im Kaukasus=Gebiet unterstützten Zerstörer=Verbände die eigenen Angriffs» spitzen.

Der Schwerpunkt der Einsätze lag weiterhin im Raum um Stalingrad. Stärkste Kräfte bekämpften wirkungsvoll feindliche Stellungen, Truppenansammlungen, Pan» zerverbände und Batterien. Gleichzeitig waren die Stadt Stalingrad sowie die Zu» führstraßen und Bahnen wiederholten Angriffen ausgesetzt, die schwere Zerstörun» gen und Brände verursachten.

• Im Schwarzmeer wurden 1 Transporter von 2 000 BRT schwer getroffen, im Mün» dungsgebiet der Wolga 6 größere Tanker in Brand geworfen oder beschädigt.

An der übrigen Ostfront kommt der Luftwaffe ein teilweise entscheidender Anteil bei der Abwehr der feindlichen Angriffe zu.

Auch dort wurden Eisenbahnstrecken und Zentren in großem Umfang mit Bom= ben belegt.

Auf dem Ladoga=See und im Finn. Meerbusen wurden 2 Kanonen», 1 Minenräum» und 3 Wachboote teilweise schwer beschädigt.

In der Berichtszeit wurden an der Ostfront 427 feindliche Flugzeuge im Luft» kampf, 74 durch Flak abgeschossen, 35 weitere wurden am Boden zerstört.

Kriegsmarine (Schwarzes Meer):

Im Schwarzen Meer haben deutsche Schnellboote vor Sotschi einen Tanker und 1 Frachter von zusammen 4 500 BRT und im Nordmeer 1 Dampfer mittlerer Größe und 1 Schlepper versenkt.

Trotz schwieriger Minenlage und Zerstörung der Hafenanlagen wurde im Asow» sehen Meer ein Teil des Heeresnachschubs auf den Seeverkehr verlegt.

Nordafrika und Mittelmeer:

Gegen Flugplätze auf Malta wurden Störangriffe geflogen, in Nordafrika Flug» plätze im Raum Kairo und Alexandria wirksam angegriffen.

44 Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, 5 am Boden zerstört.

Der Gegner macht erhebliche Anstrengungen, die Afrika=Transporte durch star* ken Einsatz von U=Booten und Luftstreitkräften zu stören.

Es gelang ihm, einige Schiffe zu versenken und zu beschädigen. 2 feindliche U=Boote wurden versenkt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres im Westen fanden nicht statt.

Im Reichsgebiet führte die englische Luftwaffe stärkere Angriffe gegen Kassel, Nürnberg, Saarbrücken und Saarlautern. Schäden entstanden in Industriewerken und in erheblichem Ausmaße an Wohngebäuden. In Nürnberg wurde eine größere

Zahl von Personen getötet und verletzt; im übrigen waren die Personenverluste und Sachschäden verhältnismäßig gering.

Sowjetflugzeuge flogen nach Berlin und in die ostwärtige Reichshälfte ein. Born* benabwurf verursachte geringen Personen* und Sachschaden in Berlin und in eini* gen ostpreußischen Orten. Größere Verluste traten in Warschau ein.

Angriffe eigener Kampfflugzeuge entfachten in verschiedenen Städten Englands, besonders in Sunderland, Leeds und Colchester, ausgedehnte Brände.

Im Seegebiet südwestlich England wurden 1 Frachter von 5 000 BRT durch Voll* treffer versenkt, im Kanal einige Geleitboote schwer getroffen.

74 Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen, 5 am Boden zerstört.

Atlantik und andere Meere:

Der Handelskrieg im Atlantik war erfolgreich. Deutsche U=Boote haben im At« lantik und in den Küstengewässern zwischen Trinidad und Neufundland sowie im Seegebiet vor Freetown 17 Dampfer mit 196 000 BRT, 5 Tanker mit 4400 BRT versenkt.

Außerdem wurden 9 Dampfer mit zusammen etwa 45 000 BRT durch Torpedo* treffer schwer beschädigt. Die Erfolge wurden vorwiegend im Kampf gegen Geleit* züge erzielt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op.
für die Zeit vom 3. 9.—10. 9. 42

11. Armee: hat am 4.9. den Befehl im Raum um Leningrad übernommen.

Osten:

Luftwaffe:

Die Luftwaffe griff an allen Brennpunkten wirkungsvoll in die Kämpfe des Heeres ein. Der Angriffsschwerpunkt lag weiterhin im Raum Stalingrad. Bekämpfung der Zufuhrstraßen und Bahnen wurde erfolgreich fortgesetzt.

An der Ostküste des Schwarzen Meeres wurden 1 Transporter von 4000 BRT und 1 Frachter von 1 000 BRT in Brand geworfen. Im gleichen Seegebiet sowie auf der unteren Wolga, im Ladoga=See und im Finnischen Meerbusen wurden mehrere kleinere Kriegs* und Handelsfahrzeuge versenkt und beschädigt.

In der Berichtszeit wurden an der Ostfront 631 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 112 durch Flak abgeschossen. 30 weitere Maschinen wurden am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

In der Ostsee und im nördl. Eismeer wurden die Transporte planmäßig abge* wickelt.

Im Schwarzen Meer waren die dtsch. Schnellboote zur Flankensicherung des Uber* ganges über die Kertsch*Straße und zur Bekämpfung des fdl. Verkehrs eingesetzt. Sie haben dabei in 3 Nächten 8 Dampfer, 3 Tanker und 10 Leichter mit insgesamt 32 000 BRT versenkt.

Die Kertsch=Straße wurde trotz Schlechtwetter und Seeschäden durch R=Boote freigeräumt.

Nordafrika und Mittelmeer:

Die Luftwaffe setzte ihre Angriffe gegen fdl. Flugplätze im Raum Kairo—Alexan* dria erfolgreich fort. Stellungen, Pz.» und Fahrzeugansammlungen wurden wirksam

bekämpft. — In der Berichtszeit wurden 68 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 2 durch Flak abgeschossen. 3 weitere Maschinen wurden am Boden zerstört.

Die starke fdl. Gegenwirkung gegen die Afrika-Transporte hat angehalten. Die eigene Geleitsicherung wurde verstärkt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden im Westen nicht statt. Bei Einflügen in das Reichsgebiet führte der Feind stärkere Angriffe gegen Karlsruhe, Bremen, Duisburg und Rüsselsheim. Es entstanden größere Personenverluste und industrielle und zivile Sachschäden.

Die Sowjet-Luftwaffe flog in der Nacht zum 5. 9. in das Reichsgebiet ein. Durch vereinzelten Bombenabwurf wurden einzelne Personen verletzt und unbedeutender Sachschaden verursacht.

Eigene Flugzeuge griffen verschiedene Orte in Süd- und Ostengland an und verursachten Zerstörungen, vor allem in Sunderland, Dover und Middlesbrough.

In der Berichtszeit wurden 60 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 9 durch Flak abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

Durch erfolgreichen Einsatz der U-Boote im Karibischen Meer, im Seegebiet um Neufundland (einschl. Lorenz-Strom), vor Freetown und auf den überseeischen Wegen des Atlantik wurden 16 Dampfer mit 109 749 BRT sowie 1 Tanker von 12 000 BRT versenkt.

Überprüftes Gesamtergebnis der 3. Ski. über fdl. Schiffsverluste im August 1942: versenkt: 247 Schiffe mit 1187329 BRT. — Beschädigt: 131 Schiffe mit rd. 300 000 BRT.

Überprüftes Gesamtergebnis der fdl. Verluste von Kriegsbeginn bis 31.8.42 21 007 539 BRT.

Beilage zum Nachrichtenblatt OKW/WFStab Nr. 33 v. 10. 9.42:

Die wirtschaftliche Bedeutung Stalingrads.

In den letzten 15 Jahren hat sich die Stadt zu einem der größten Industrie- und Warenumschlagplätze der Sowjetunion entwickelt, was äußerlich auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß während dieser Zeit die Bevölkerung von ungefähr 150 000 auf etwa 500 000 Einwohner anwuchs. — Die wichtigsten Werke der Rüstungsindustrie sind das frühere Traktoren- und jetzige Pz.Werk „Dscherschinski", Panzerfertigung etwa 250 T 34 im Monat, das Elektro-Stahlwerk „Roter Oktober" (jährliche Stahlkapazität etwa 1 000 000 t bei einer geschätzten sowjetischen Gesamtkapazität von 8 bis 9 Jato), daneben hier Herstellung von monatlich 50000 bis 60 000 Granaten mit Kalibern über 7,26, zu deren Füllung ein modernes Sprengstoffwerk in Stalingrad besteht, Geschützfabrik „Rote Barrikade" (monatlicher Ausstoß etwa 100 mittlere und schwere Geschütze).

Warenumschlag: Donez-Kohle zum Ural, Mineralöl aus dem Kaukasus wolgaaufwärts und zum Ural (in diesem Zusammenhang Raffinieranlagen mit rd. 700 000 Jato). Überschüsse aus südruss. Ernte nach Moskau und dem Ural (hierfür große Silos und Mühlen). Holztransporte aus dem Norden in die Donezgebiete, die Ukraine und den Kaukasus (dafür große Werke der Holzindustrie).

Im übrigen bildete Stalingrad eine Reparaturwerkstatt riesigen Ausmaßes für die gesamte sowjetische Südfront. — Der Verlust dieser Stadt bedeutet demnach eine

große unmittelbare und mittelbare Schädigung des sowjetischen Kriegs* und Rü« stungspotentials. Er wird um so schwerer, als verschiedene wehrwirtschaftlich wich* tige Industrien aus den bisher besetzten Ostgebieten nach Stalingrad verlegt wor« den waren und nach mehrfachen Nachrichten die Räumung der Werke nicht mehr planmäßig durchgeführt werden konnte.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 02738/42 geh.
für die Zeit vom 10. 9. bis 17. 9. 42 früh

Osten:

Luftwaffe:

Starke zusammengefaßte Kräfte der Luftwaffe griffen in Tag* und Nachteinsätzen entscheidend in die Kämpfe um Stalingrad, bei Rshew und südl. des Ladogasees ein, zerschlugen wiederholt Bereitstellungen von Inf. und Pz.n und brachten dem Feind durch Angriff auf Artl.«Stellungen, Widerstandsnester und Marschkolonnen große Verluste bei.

Die rückwärtigen Verbindungen des Feindes waren weiterhin das Ziel von Tag* und Nachtangriffen.

Im Nachschub für das Heer wurden an verschiedenen Stellen der Front erneut besondere Leistungen erzielt.

Über die Erfolge bei der Geleitzugsbekämpfung siehe Abschn. Kriegsmarine.

In der Berichtszeit wurden 561 Flugzeuge im Luftkampf, 86 durch Flak abge* schossen.

Kriegsmarine (Eismeer):

Im nördl. Eismeer wurde wiederum ein angelsächsischer Geleitzug für die Sowjets durch Luftaufklärung und U*Boote erfaßt und mit starken Kräften bekämpft. Trotz starker Sicherung wurden bisher folgende Erfolge erzielt: U*Boote haben 3 Damp* fer mit zusammen 18 000 BRT und 1 Tanker von 6 000 BRT, die Luftwaffe 18 Han* delsschiffe und 1 Tanker mit zus. 110 000 BRT sowie 1 Zerstörer und 1 Bewacher versenkt.

6 Handelsschiffe mit zus. 39 000 BRT wurden beschädigt.

Nordafrika und Mittelmeer:

Am 14. 9. versuchten stärkere englische Land* und Seestreitkräfte bei Tobruk zu landen mit dem Ziel, die Hafenanlagen zu zerstören und die im Hafen liegenden Schiffe zu versenken. Der Angriff wurde unter hohen Verlusten für den Feind völlig abgewiesen. — In der Zeit vom 30. 8. bis 9. 9. verlor der Feind insgesamt 170 Pz.-Kampfwagen und Pz.*Spähwagen.

Kampf* und Sturzkampfflugzeuge bekämpften mit guter Wirkung laufend feindl. Stellungen, Nachschubeinrichtungen und Flugplätze. Weitere starke Kräfte waren zur Sicherung eigener Geleite eingesetzt. — In der Berichtszeit wurden 34 fdl. Flug* zeuge im Luftkampf abgeschossen, 4 weitere am Boden zerstört.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden nicht statt. Der Feind führte starke Luft* angriffe gegen Bremen, Wilhelmshaven, Düsseldorf und einige weitere Städte des Ruhrgebiets. Es entstanden Verluste unter der Zivilbevölkerung sowie stellenweise

umfangreicher öffentlicher und privater Gebäudeschaden. Der industrielle Schaden war im allgemeinen gering. Einige Sowjetflugzeuge warfen in Ostpreußen Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. — Eigene Flugzeuge griffen Bournemouth und Boston und einige Plätze Südostenglands an. Vor allem in Boston wurde gute Wirkung erzielt.

In der Berichtszeit wurden 51 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 48 durch Flakartl. abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

Die U»Boot*Tätigkeit war besonders erfolgreich. Es wurden im Karibischen Meer, bei den Kleinen Antillen, bei Neufundland, im Nord», Mittel» und Südatlantik, südl. Island und Freetown 27 Dampfer mit zus. 185 290 BRT, 7 Tanker mit zus. 63 000 BRT, 1 Hilfskreuzer von 3 000 BRT, 1 Schoner versenkt und Dampfer ohne Größen* angabe torpediert. Ein Hilfskreuzer hat 2 Dampfer von zus. 15 000 BRT versenkt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 02862/42 geh.
für die Zeit vom 17. 9.-24. 9. 42 früh

Osten:

Luftwaffe:

Die eigenen Verbände fliegen Küsten* und Geleitschutz zwischen der Krim und Noworossijsk, bekämpfen den Verkehr auf der Küstenstraße Noworossijsk—Tuapse und beteiligten sich wirksam an den Kämpfen in diesem Gebiet und im Terek« Abschnitt.

Der Schwerpunkt lag weiterhin bei Stalingrad, wo zusammengefaßte stärkste Kräfte laufend die Kämpfe in der Stadt unterstützten und Nachschub Verbindungen und Flugplätze mit gutem Erfolg bekämpften.

Im rückwärtigen Feindgebiet wurden Tanklager und Ölbehälter in Kamyschin und Saratow in Brand geworfen. — An den übrigen Abschnitten der Ostfront brachten Angriffe stärkerer Verbände gegen Bereitstellungen, Batterien und Nachschubver* bindungen den Heerestruppen fühlbare Entlastung bei der Abwehr fdl. Angriffe, insbesondere in den Räumen Woronesch und Rshew. Südl. des Ladoga*Sees wurde der eigene Angriff durch starke Luftwaffenkräfte unterstützt.

Erfolge gegen den fdl. Geleitzug siehe Kriegsmarine.

In der Berichtszeit wurden 411 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 53 durch Flak ab* geschossen, 8 weitere am Boden zerstört.

Die russ. Luftwaffe war bei zahlenmäßig hohem Einsatz äußerst aktiv. Durch Angriffe auf eigene Bahnziele und Nachschubeinrichtungen entstand an einzelnen Punkten nicht unbedeutender Personen* und Sachschaden. Die Zusammenarbeit der Schlachtflieger mit Infanterie und Artillerie ließ an manchen Stellen eine einheit* liehe Führung erkennen.

Kriegsmarine (Eismeer):

An dem im Vorbericht erwähnten Geleitzug im nördl. Eismeer wurden die im Wehrmachtbericht gemeldeten weiteren Erfolge erzielt.

In der Berichtszeit haben U-Boote einen weiteren Geleitzug erfaßt, der sich auf dem Wege von Archangelsk nach England befindet.

Erfolge: Versenkt: 2 Zerstörer, 1 Hilfskreuzer mit 12000 BRT. — Torpediert:
4 Dampfer (Sinken konnte wegen starker Abwehr nicht einwandfrei beobachtet

werden), 3 Dampfer von je 8 000 BRT (Luftaufklärung stellte später 3 Sinkstellen fest), 1 Zerstörer (nach Horchbeobachtung gesunken).

Mittelmeerraum:

Luftwaffe:

Bei der Luftw. richteten sich erfolgreiche Angriffe weiterhin gegen fdl. Panzer, Kraftfahrzeugansammlungen und Zeltlager vor der gesamten Front sowie gegen Flugplätze im Nildelta.

Stärkere Kräfte waren laufend zur Geleitsicherung eingesetzt.

In der Berichtszeit wurden 10 fdl. Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

Kriegsmarine:

Ein dt. U-Boot versenkte im ostw. Mittelmeer 1 Dampfer von 1 200 BRT und 5 Segler.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden nicht statt.

Luftwaffe:

Eigene Flugzeuge griffen einige Orte und Industrieanlagen in Ost« und Süd-England an. Besonders in Sunderland wurde gute Wirkung erzielt.

Stärkere Kräfte des Feindes flogen, bedingt durch die schlechte Wetterlage, nur in der Nacht zum 20. 9. ins Reichsgebiet ein. Bombenabwurf in München und im Saargebiet verursachten vor allem in München größere Personalverluste und Schäden an öffentlichen und zivilen Gebäuden. Der industrielle Schaden war gering.

In der Berichtszeit wurden 19 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 20 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Bei einem Gefecht eigener Sicherungsstreitkräfte mit fdl. U=Booten ist 1 fdl. U«Boot sicher, 2 weitere sind wahrscheinlich vernichtet worden.

Atlantik und andere Meere:

Es wurden bei Trinidad, an der bras. Küste, im Seegebiet von Freetown und am Kap Verde sowie im St. Lorenz-Strom 12 Dampfer und 1 Tanker mit zusammen 65 771 BRT versenkt, 2 weitere Dampfer torpediert.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03004/42 geh.
für die Zeit vom 24. 9. bis 1.10. 42

Osten:

Luftwaffe:

Die Luftwaffe griff erfolgreich in die Abwehrkämpfe nördl. Tuapse und im Terek« Abschnitt ein. Die Masse der Einsätze erfolgte weiterhin im Raum Stalingrad und konzentrierte sich hier auf den Nordteil der Stadt. Gleichzeitig waren die feindl. Nachschubverbindungen wirkungsvollen Bombenangriffen ausgesetzt. Zahlreiches rollendes Material wurde vernichtet, umfangreicher Laderaum an Handelsschiffen,

Tankern und Lastkähnen versenkt oder beschädigt. Längs der Don=Front, bei der 9. Armee und an der Newa brachten Kampf« und Sturzkampfkräfte den Heeres« gruppen fühlbare Entlastung bei der Abwehr feindl. Angriffe. Südostw. Welish, südostw. des Ilmen=Sees und im Raum Mga leisteten zusammengefaßte Angriffe den eigenen Unternehmungen wirkungsvolle Unterstützung. In der Berichtszeit wurden 402 feindl. Flugzeuge im Luftkampf, 38 durch Flak abgeschossen, 9 weitere am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

In der westlichen Ostsee, in den Ostsee=Eingängen und im Kattegat hat stärkere Luftminentätigkeit des Feindes von Westen her eingesetzt. Im nördl. Eismeer herrschte nach den feindl. Geleitzugsoperationen Ruhe.

Im Schwarzen Meer haben deutsche S=Boote aus dem an der Ostküste laufenden Feindverkehr drei Dampfer mit zusammen 4500 BRT versenkt.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe: Die Luftwaffe führte laufende Bekämpfung feindl. Battr.n, Kolonnen und Lager längs der Front durch. Mit Erfolg wurden Flugplätze im Raum südwestl. Alexandria mit Bomben belegt. Stärkere Kräfte waren zum Geleitschutz und zur bewaffneten Aufklärung eingesetzt. In der Berichtszeit wurden 18 feindl. Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 6 am Boden zerstört.

Kriegsmarine: Die starke feindl. Gegenwirkung, besonders aus der Luft, gegen die Afrika=Transporte hält an.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden nicht statt.

Luftwaffe: Die Wetterlage beeinträchtigte die beiderseitige Lufttätigkeit. Der Feind beschränkte sich im allgemeinen auf nächtliche Verminung in der Deutschen Bucht und in der westl. Ostsee sowie auf Jagd« und Aufklärungsvorstöße an der belgisch=nordfranz. Küste.

Bei einem erfolglosen Angriff auf Brest verlor der Gegner sämtliche 12 Flugzeuge, z. T. durch Abschuß, im übrigen durch Absturz während des Rückfluges. Eigene Luftstreitkräfte griffen wehrwirtschaftlich wichtige Orte und Werke in Süd« und Ostengland an. In York, Penzance und in einer Kugellagerfabrik in Chelmsford wurde zerstörende Wirkung beobachtet. In der Berichtszeit wurden 13 feindl. Flug« zeuge im Luftkampf, 24 durch Flak abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

U=Boote haben aus Geleitzügen im Nord=Atlantik, bei Grönland, Neufundland, an der Nordküste von Südamerika sowie vor Freetown 27 Dampfer mit zusammen 130 749 BRT, 3 Tanker mit zusammen 25 500 BRT und 1 Zerstörer versenkt, außer= dem drei Dampfer torpediert.

Unter den versenkten Dampfern befinden sich drei größere Passagier«Dampfer als Truppentransporter, die aus einem kleineren, stark gesicherten Geleitzug heraus« geschossen wurden.

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03053/42 geh.
für die Zeit vom 2.10. bis 8.10. 42 früh

Osten:

Luftwaffe:

Die Einsatzräume der Luftwaffe waren entsprechend den Brennpunkten der Erd=kämpfe im wesentlichen die gleichen wie in der Vorwoche. — Der Schwerpunkt lag im südl. Frontabschnitt weiterhin im Raum Stalingrad. Laufende Angriffe richteten sich gegen den Nordteil der Stadt und den Bahnverkehr ostw. der Wolga, wobei gute Wirkung in den Zielen erreicht wurde. — Im nördl. Kampfraum beteiligten sich starke Kräfte besonders an den Angriffskämpfen südostw. des Ilmensees und be=kämpften wirksam in wiederholten Tag= und Nachteinsätzen das Eisenbahnnetz im Raum Lichowlawl—Nelidowo—Welikije Luki—Bologoje. — In der Berichtszeit wurden 244 feindl. Flugzeuge im Luftkampf, 18 durch Flak abgeschossen, 18 weitere Ma=schinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Im Ostseebereich hielt die starke englische Luftminentätigkeit im Kattegat, in den Ostseeingängen sowie in der westl. Ostsee an. — Im nördl. Eismeer lediglich erfolg=lose Störungsversuche gegen den eigenen Verkehr. — Im Schwarzen Meer ist der Feind tätiger geworden. Er versucht in starkem Maße, durch Luftangriffe auf Häfen und in See stehende Einheiten, Mineneinsatz und Vorstöße seiner leichten Streit* kräfte den deutschen Seeverkehr zu stören. — Nennenswerte Erfolge hat er bisher nicht erzielt.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe: Luftstreitkräfte flogen Geleitschutz und bewaffnete Aufklärung über dem Mittelmeer. Vor der gesamten Front wurden Panzer, Batterien und Kfz.=Ko=lonnen bekämpft, im rückwärtigen Gebiet Flugplätze wirksam mit Bomben belegt. — Bei Jagdvorstößen gegen die Insel Malta wurden mehrere Feindflugzeuge abge=schossen. — In der Berichtszeit wurden 11 feindl. Flugzeuge im Luftkampf, 1 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine: Die Stärke des feindl. Einsatzes gegen unsere Afrika=Verbindungen hat in der Berichtszeit etwas nachgelassen. Gleichzeitig ist der Feind mit U=Booten in der Adria und Ägäis vermehrt aufgetreten. — Leichte ital. Streitkräfte haben
2 britische U=Boote versenkt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Außer dem im Wehrmachtbericht gemeldeten englischen Überfall auf die Insel *Sark* keine Kampfhandlungen.

Luftwaffe:

Durch schlechtes Wetter und häufigen Nebel blieb die beiderseitige Lufttätigkeit auch in dieser Berichtswoche stark behindert. — Stärkere Angriffe des Feindes ver=ursachten in Krefeld und Osnabrück größere Personenverluste und Häuserschäden. In den besetzten Westgebieten hielt sich die Zahl der Einflüge in mäßigen Grenzen.
— Die eigene Angriffstätigkeit gegen England war gering und beschränkte sich auf einzelne Störangriffe gegen Orte an der engl. Südküste. — In der Berichtszeit wur=den 17 feindl. Flugzeuge im Luftkampf, 29 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Im Kanalgebiet und im Seegebiet vor der holländischen Küste kam es häufig zu Gefechtsberührung zwischen eigenen und feindl. Sicherungs* bzw. Geleitzügen. In der Berichtszeit wurden 6 feindl. S*Boote sicher, 2 weitere wahrscheinlich vernichtet.
— Eigene Schnellboote haben 8 Dampfer von je etwa 2500 BRT und 2 Bewacher versenkt.

Atlantik und andere Meere:

Im Atlantik haben U=Boote vor Neufundland, Trinidad, vor der Orinoco-Mündung und bei Freetown sowie aus Geleitzügen im Nord=Atlantik 8 Dampfer und 2 Tanker mit zusammen 51 938 BRT versenkt. — Der italienische Erfolg gegen ein Schlacht« schiff vom Typ „Mississippi" ist bestätigt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03146/42 geh.
für die Zeit vom 8.—15.10. 42 früh

Osten:

Luftwaffe:

Eigene Verbände unterstützten mit starken Kräften erfolgreich die eigenen An* griffskämpfe bei Tuapse und setzten die Bekämpfung des Feindes im Raum Tuapse und Stalingrad fort. Laufende wirksame Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den nördl. Stadtteil, Batterien ostw. der Wolga und gegen Verkehrsziele zwischen Stalingrad und Krasnij Kut. Dabei wurden auch einige Schiffe auf der Wolga versenkt.

Das Erdölzentrum Grosnij wurde erstmalig durch stärkere Kräfte angegriffen, wobei größere Ölvorräte und die dortige riesige Ölraffinerie in Brand gerieten.

Im Mittelabschnitt waren entsprechend der Erdlage die Einsätze verhältnismäßig gering.

Im Bereich der Luftflotte 1 beteiligten sich starke Kampf* und Sturzkampfverbände an dem Angriffsunternehmen am Lowat und an den Angriffs* und Abwehr* kämpfen südl. des Ladogasees und an der Newa. Schwerpunktmäßig wurde bei Tag und Nacht die Bekämpfung des Eisenbahnnetzes im Raum Bologoje—Nelidowo—Wel. Luki mit gutem Erfolg fortgesetzt.

Die Kampftätigkeit im finnisch*norwegischen Raum war durch die Wetterlage stark behindert.

Der Feind flog in Tag* und Nachteinsätzen in das rückwärtige Heeresgebiet, vorwiegend in den Bereich der Luftflotte 4 und i, ein. Seine Angriffe galten in erster Linie Eisenbahnanlagen, hatten aber in keinem Falle nachhaltigen oder größeren Schaden zur Folge.

In der Berichtszeit wurden 104 feindl. Flugzeuge im Luftkampf, 17 durch Flak abgeschossen, 4 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Im Ostsee*Bereich nach wie vor starker englischer Luftmineneinsatz in den bis* herigen Seegebieten. Trotzdem gelang es, die Verkehrswege mit kurzen Unterbre* chungen offen zu halten.

Im nördlichen Eismeer halten erfolglose Störungsversuche gegen den eigenen Verkehr an. Dabei verstärkt der Russe den Kampfeinsatz seiner Batterien auf der Fischer*Halbinsel, deren Wirkungsbereich die Einfahrt nach Petsamo überdeckt.

Im Schwarzen Meer hielt die starke Aktivität des Russen mit Luftangriffen, Mineneinsatz und Vorstößen leichter Seestreitkräfte an.

Nordafrika und Mittelmeer:

Keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Starke Bewegungen und Umgruppierungen beim Feind lassen einen bevorstehen» den Großangriff möglich erscheinen.

Luftwaffe:

Eine große Anzahl von Flugzeugen flog Geleitschutz und bewaffnete Aufklärung im Mittelmeergebiet.

Die Bekämpfung der Flugplätze Maltas wurde erneut mit großem Anfangserfolg aufgenommen.

In Nordafrika wurden weiterhin feindliche Truppenlager, Fahrzeugverbände, Bat* terien und Flugplätze vor der gesamten Front wirksam mit Bomben belegt.

Der Schwerpunkt des feindlichen Luftwaffeneinsatzes lag in der Bekämpfung der eigenen Transporte im Mittelmeer und in Nordafrika, wobei zum Teil nicht uner» hebliche Ausfälle entstanden.

In der Berichtszeit wurden 103 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 7 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Die feindliche Gegenwirkung gegen unseren Mittelmeerverkehr ist in der Be» richtszeit auch mit U»Booten stärker aufgelebt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden nicht statt.

Luftwaffe:

Eigene Kampfflugzeuge griffen einige Hafenplätze und Industriewerke in Süd« England an, versenkten einige kleine Schiffseinheiten, insbesondere Landungsboote und erzielten Einschläge in Werksanlagen. An der Ostküste wurde die Stadt Sun» derland mit zerstörender Wirkung in Gebäudeblocks angegriffen.

Der Feind beschränkte sich im allgemeinen auf Minenlegung in der deutschen Bucht und westlichen Ostsee.

Von Städten wurden in der Nacht zum 14.10. Kiel und Hamburg angegriffen. Hauptsächlich in Kiel entstanden Personen=Verluste und zivile Häuserschäden.

Soweit bei kurzem Überfliegen der Reichsgrenze im Westen einzelne Bomben abgeworfen wurden, richteten sie keinen Schaden an.

In der Berichtszeit wurden 18 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 18 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Die Gefechtstätigkeit der leichten Seestreitkräfte sowie die Kampfführung in der Luft um den beiderseitigen Küstenverkehr in der Nordsee und im Kanal hielt an. Sie war nur zeitweise durch Schlechtwetter unterbrochen. In der Berichtszeit erzielten deutsche Schnellboote Erfolge durch die sichere Versenkung von 5 Dampfern mit zusafhmen 12 000 BRT und die wahrscheinliche Versenkung von mindestens 3 wei- teren Dampfern von zusammen 8 000 BRT.

Atlantik und andere **Meere:**

In der Berichtszeit sind zum ersten Mal deutsche U=Boote vor Kapstadt aufgetre* ten und haben dort im ersten überraschenden Einsatz 14 Dampfer von zusammen 104 000 BRT versenkt. Diesem Seegebiet kommt wegen des sich dort bündelnden Feindverkehrs nach dem nahen und mittleren Osten besondere Bedeutung zu.

Außerdem wurden bei Trinidad, vor der Orinoco=Mündung sowie aus Geleitzügen im Nordatlantik 26 Dampfer und 1 Tanker von zusammen 184 524 BRT versenkt und 1 weiterer Dampfer von 7 000 BRT torpediert.

Überprüftes Gesamtergebnis der 3. Seekriegsleitung über feindl. Schiffsverluste im September: versenkt: 204 Schiffe mit 872 127 BRT; beschädigt: 79 Schiffe mit 435 242 BRT.

Überprüftes Gesamtergebnis der feindliche Verluste seit Kriegsbeginn bis 30. 9. 42: 21 835 644 BRT.

In den Zahlen sind wesentliche Sicherheitsabstreichungen für Tonnage=Über= Schätzungen enthalten.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03344/42 geheim
für die Zeit vom 15.10.—22.10. 42 früh

Osten:

Luftwaffe:

Die Zahl der Einflüge sowjetrussischer Flugzeuge in das rückwärtige Heeresgebiet war gering. Ein Angriffsschwerpunkt war nicht erkennbar. Bombenabwurf ver= ursachte nur unbedeutende Schäden.

Eigene Kräfte unterstützten weiterhin die Angriffskämpfe bei Tuapse und im Raum Stalingrad, bekämpften mit gutem Erfolg Batterien am **0**=Ufer der Wolga und setzten die Angriffe gegen die dortigen Verkehrswege, Umschlags® und Ver= sorgungszentren fort. Dabei wurde auf der Wolga weiterer Schiffsraum versenkt oder beschädigt.

An der übrigen Ostfront war die Lufttätigkeit durch ungünstiges Wetter beein= trächtigt. Auch hier galten eigene Angriffe dem feindlichen Zugverkehr, wobei vor allem das Eisenbahnnetz im Raum Bologoje—Nelidowo—Welikije Luki wiederholten Bombenabwürfen starker Kräfte ausgesetzt war und nachhaltige Zerstörungen in rollendem Material und Bahnanlagen erzielt wurden.

In der Berichtszeit wurden 82 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 8 durch Flak abgeschossen, 2 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Die eigene und feindliche Tätigkeit war in der Berichtszeit durch Sturmwetterlage stark behindert, teilweise unterbrochen.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

Feindliche Angriffe richteten sich gegen die Hafenplätze in Nordafrika. Der an= gerichtete Schaden war gering. In laufenden Tag= und Nachtangriffen wurde die Bekämpfung der Flugplätze auf Malta mit Erfolg fortgesetzt. In Nordafrika richte= ten sich wirksame Angriffe gegen den feindlichen Nachschubverkehr und Panzer= einheiten. In der Berichtszeit wurden 54 feindliche Flugzeuge durch Flak abge= schossen.

Kriegsmarine:
Die starke feindliche Gegenwirkung gegen den eigenen Mittelmeerverkehr hat in der Berichtszeit unvermindert angehalten.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:
Infolge schlechter Wetterlage, vor allem über den britischen Inseln und dem Kanalgebiet, war die Feindtätigkeit stark eingeschränkt.

Größere Angriffe gegen das Reichsgebiet fanden nicht statt. Im Raum Köln—Bonn verursachte Bombenabwurf Opfer unter der Zivilbevölkerung und geringen Häuser* schaden.

Auch in den besetzten Westgebieten waren stärkere Angriffe nur auf Le Creusot eingesetzt. Die franz. Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Die entstandenen Sachschäden hielten sich in mäßigen Grenzen.

Eigene Flugzeuge belegten in Störangriffen mehrere Orte in Ost* und Süd* England mit Bomben und richteten dort wesentliche Zerstörungen an.

In der Berichtszeit wurden 27 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 14 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:
Die Sturmwetterlage hat in der Nordsee und im Kanal die beiderseitige Tätigkeit stark behindert.

Atlantik und andere Meere:

U=Boote haben im Nord* und Süd=Atlantik, vor Kapstadt, im Seegebiet von Trini« dad und den Kleinen Antillen, sowie vor Neufundland 10 Dampfer mit zusammen 55 308 BRT versenkt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab Op. Nr. 03413/42 geheim
für die Zeit vom 22.-29.10. 42 früh

Osten:

Luftwaffe:
Die feindliche Fliegertätigkeit war im allgemeinen gering. Ihr Schwerpunkt lag über den Brennpunkten der Kämpfe im Kaukasus und bei Stalingrad. Angriffe im Frontgebiet führte der Gegner vorwiegend bei Nacht unter Verwendung von Schul-flugzeugen und älteren Flugzeugtypen. Angriffe gegen Flugplätze und Nachschub« Straßen im frontnahen Raum waren von geringer Wirkung.

Das Schwergewicht der eigenen Einsätze lag in der Unterstützung der Angriffs« Operation bei Stalingrad, ferner im Raum von Tuapse, im Terek«Abschnitt und südostwärts des Ilmen*Sees. Daneben wurde in Tag* und Nachtangriffen der feindl. Nachschubverkehr auf Straßen und Eisenbahnen wirksam bekämpft.

Bei Angriffen gegen Schiffsziele wurden an der Schwarzmeer*Küste 3 Handels« schiffe von zusammen 8 000 t beschädigt und im Kaspischen Meer 2 Tanker in Brand geworfen (darunter einer von 5 000 t), 3 Handelsschiffe versenkt sowie 9 Handels-schiffe und 3 Bewacher beschädigt.

Im mittleren und nördlichen Kampfabschnitt behinderte die Wetterlage die Kampftätigkeit der Luftwaffe.

In der Berichtszeit wurden 212 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 16 durch Flak ab« geschossen, 9 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Ostsee: Finnische U»Boote haben in der Aalandsee 2 russische U«Boote versenkt.

Schwarzes Meer: Deutsche S=Boote stießen in der Nacht zum 23.10. vor Tuapse auf 1 Kreuzer und 2 Zerstörer und erzielten 2 Torpedotreffer auf diesen Verband.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

Im Frontbereich Einsatz von starken fdl. Luftstreitkräften zum Teil in rollenden Einsätzen bei Tage und bei Nacht. Außerdem richteten sich zahlreiche Angriffe gegen Flugplätze und mit Torpedo*Flugzeugen gegen den Nachschub über das Mittelmeer.

Die eigene Luftwaffe unterstützte den Abwehrkampf der Pz.Armee durch erfolg« reiche Angriffe von Sturzkampf« und Jagdbomber=Verbänden sowie durch verstärkten Einsatz von Jagdflugzeugen. Nächtliche wirksame Angriffe von Kampfverbänden richteten sich gegen Bereitstellungen fdl. Panzer, gegen Battr.«Stellungen, Flugplätze und den Nachschubverkehr. Im Roten Meer wurde 1 Handelsschiff von 5 000 t durch Lufttorpedo versenkt.

Die Angriffe gegen die Flugplätze auf Malta wurden bei Tag und Nacht erfolgreich fortgesetzt.

In der Berichtszeit wurden 48 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 6 durch Flak abgeschossen, 19 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Auch zur See hielt die starke fdl. Gegenwirkung gegen den eigenen Mittelmeer« verkehr unvermindert an.

Ein ital. T=Boot versenkte im Seegebiet des Dodekanes 1 fdl. U=Boot.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden nicht statt.

Luftwaffe:

Der Feind beschränkte seine Angriffstätigkeit gegen das Reichsgebiet auf wenige Einflüge und verursachte unbedeutenden Schaden. In den besetzten Westgebieten griff er mit einzelnen Flugzeugen und kleinen Verbänden Eisenbahnziele, Flugplätze und Flakstellungen ohne nennenswerten Erfolg an.

Stärkere Verbände überflogen einige Male in breiter Front das unbesetzte Frank« reich und die Schweiz zu Angriffen gegen oberitalienische Städte. Personalverluste und Sachschaden entstanden vorwiegend in Genua und Mailand.

Eigene Kampfflugzeuge flogen bei Tag und Nacht erfolgreich Einzelangriffe gegen zahlreiche Orte. Insbesondere gegen Fabrik* und Hafenanlagen in Süd* und Ost*
england.

In der Berichtszeit wurden 12 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 8 durch Flak abge« schossen.

Kriegsmarine:

Wetterlage schränkte Geleit* und Minensuchtätigkeit teilweise ein.

Atlantik und andere Meere:

U=Boote haben im Atlantik, vor Kapstadt, im Seegebiet östlich der kleinen An= tillen sowie im St. Lorenz Golf 9 Dampfer mit zusammen 60 075 BRT und 1 Tanker von 6 000 BRT versenkt sowie 1 Tanker von 12 000 BRT und 1 Zerstörer torpediert, deren Sinken wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden konnte.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03542/42 geheim
für die Zeit vom 29.10.—4.11. 42

Osten:

Luftwaffe:

Die Zahl der feindl. Einflüge war gering. Angriffe im Frontgebiet sowie gegen Flugplätze und Eisenbahnziele verursachten unbedeutenden Schaden.

Der Schwerpunkt der eigenen Angriffe lag in den Brennpunkten des Erdkampfes an den Kaukasus=Fronten, bei Stalingrad und südostwärts des Ilmensees. Der feindl. Nachschubverkehr erlitt in Tag= und Nachtangriffen große Verluste an Fahrzeugen und rollendem Material.

Bei der Bekämpfung von Schiffszielen im nördl. Teil des Kaspischen Meeres wurden außer kleineren Fahrzeugen 4 Tanker und 2 Handelsschiffe versenkt, 9 Tan= ker und 7 Handelsschiffe in Brand geworfen oder beschädigt. Ebenso konnten auf dem Ladogasee 6 Schiffe versenkt und 7 weitere beschädigt werden.

Einzelne Flugzeuge griffen die Ölraffinerien von Jaroslawl, Bjeshezk und Gorki an.

Im mittleren und nördlichen Kampfabschnitt war die Kampftätigkeit durch Schlechtwetter behindert. Lediglich gegen Stadt und Hafen Murmansk konnten stärkere Angriffe geführt werden.

In der Berichtszeit wurden 274 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 14 durch Flak abgeschossen; weitere 9 Maschinen wurden am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Ostsee: Nach Gefangenenaussagen sind im Sommer 1942 5 russische U=Boote beim Auslaufen aus dem Finnenbusen auf unsere Minen gelaufen und gesunken. Geleitverkehr im allgemeinen planmäßig, stellenweise durch schlechtes Wetter und Nebel behindert.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

Der Feind griff an der Front von El Alamein weiterhin mit starken Luftstreit= kräften in den Erdkampf ein. Im rückwärtigen Gebiet richteten sich Angriffe gegen Flugplätze und den Nachschubverkehr.

Die eigenen Sturzkampf = und Jagdbomberverbände griffen Panzeransammlungen und Batteriestellungen, vorwiegend im Nordteil der Front, an und hatten durch rücksichtslosen Einsatz wesentlichen Anteil am Abwehrkampf der Panzerarmee. Zahlreiche Einsätze über dem Mittelmeer dienten der Sicherung des Nachschubver= kehrs über See. Die Angriffe gegen Flugplätze auf Malta wurden fortgesetzt.

Kriegsmarine:

Rege Tätigkeit feindlicher U=Boote gegen den Verkehr im gesamten Raum des

Mittelmeeres. Ein deutsches U»Boot schoß im westlichen Mittelmeer 1 Feindflugzeug ab, l weiteres Flugzeug wurde beschädigt, ein anderes U=Boot versenkte im ostwärtigen Mittelmeer 1 Motorsegler.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Kampfhandlungen des Heeres fanden nicht statt.

Luftwaffe:

Die feindliche Angriffstätigkeit gegen das Reichsgebiet beschränkte sich auf einige wenige Einflüge mit einzelnen Bombenabwürfen. Diese verursachten jedoch keinen nennenswerten Schaden. In den besetzten Westgebieten war die Feindtätigkeit eben* falls gering. Sie richtete sich, ohne wesentliche Wirkung zu erzielen, gegen Eisen» bahnen, Werkanlagen und Flakstellungen.

Eigene Jagdbomber» und Kampf verbände führten neben Störangriffen gegen Ziele im Süden und Südosten Englands je einen Tag» und Nachtangriff gegen Canterbury mit guter Wirkung durch.

In der Berichtszeit wurden 17 feindl. Flugzeuge im Luftkampf, 7 durch Flak ab» geschossen.

Kriegsmarine:

Eigene leichte Streitkräfte hatten im Kanal mehrfach Gefechtsberührung mit feindl. Motor=Kanonenbooten und S=Booten. 1 Feind=S=Boot und 1 Motor=Kanonen= boot sind wahrscheinlich vernichtet worden.

Atlantik und andere Meere:

U=Boote haben vor Kapstadt, im Nord» und Süd=Atlantik und in West=Indien 51 Dampfer und 4 Tanker mit zusammen 363 905 BRT versenkt. Außerdem wurden 1 Zerstörer, 5 Dampfer und 1 Tanker torpediert, davon 1 Dampfer von 12 000 BRT.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03696/42 geh.
für die Zeit vom 5.11.—11.11.1942

Osten:

Luftwaffe:

Sowjetrussische Flugzeuge flogen in bisherigem Rahmen Tag» und Nachtangriffe gegen das Front» und rückwärtige Gebiet. Größerer Schaden entstand nur in Witebsk durch Explosion eines Munitionszuges.

Eigene Verbände waren weiterhin an den Brennpunkten des Erdkampfes einge» setzt. Die Angriffe richteten sich neben der unmittelbaren Unterstützung der Trup» pen vorwiegend gegen Bahn» und Nachschubverbindungen, die bei Tag und Nacht bekämpft wurden.

Teilkräfte waren erfolgreich gegen den Schiffsverkehr auf dem Schwarzen Meer und auf dem Ladoga=See eingesetzt. In der Berichtszeit wurden 155 feindliche Flug» zeuge im Luftkampf, 11 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Bei den Aalands=Inseln wurde ein russ. U=Boot von einem finnischen U=Boot durch Torpedotreffer versenkt.

Im nördlichen Eismeer traten wiederholte einzeln fahrende Dampfer auf, die von U=Booten und von der Luftaufklärung erfaßt wurden, von diesen einzeln fahrenden Dampfern wurden von deutschen U=Booten versenkt: 3 Dampfer, die Flugzeuge ge= laden hatten, mit zusammen 25 925 BRT. Außerdem wurden 1 Dampfer beschädigt und ein U=Jäger versenkt.

Nordafrika und Mittelmeer:

1. Ital.=Nordafrika:

Luftwaffe:

Im Kampfraum der deutsch=ital. Panzerarmee griffen überlegene fdl. Luftstreit= kräfte bei Tag und Nacht die eigenen Truppen und das rückwärtige Gebiet an.

Eigene fliegende Verbände unterstützten in aufopferndem Einsatz die Kämpfe des Heeres.

In der Berichtszeit wurden 10 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen (Meldungen über fdl. Verluste im Mittelmeer nicht vollständig).

2. Franz.=Nord= und Westafrika:

Luftwaffe:

Gegen die feindlichen Schiffseinheiten vor der Algerischen Küste wurden starke Einsätze geflogen. Es wurden beschädigt 8 Kriegsschiffe, darunter 1 Flugzeugträger, im übrigen Kreuzer oder Zerstörer, 12 Handelsschiffe von etwa 99 000 BRT.

Kriegsmarine:

Zu den Operationen des Gegners im westl. Mittelmeer ist zu berichten, daß die feindlichen Streitkräfte, die in Gibraltar versammelt waren, am 5.11. abends an= fingen, aus dem Hafen auszulaufen. Sie verstärkten sich durch weitere aus dem Atlantik in das Mittelmeer einlaufende Gruppen von Transportern und Fracht= schiffen, die von zahlreichen leichten und einigen schweren Kriegsschiffen gesichert waren.

Der Feind bildete Schwerpunkte für die von ihm vorgenommenen Landungen im Gebiet um Oran und Algier. In diesen Räumen wurden am 7.11. starke Versamm= lungen von Transportern und Frachtschiffen festgestellt. Als Sicherungsgruppen standen bei Algier und Oran Verbände von Schlachtschiffen, Fluzeugträgern, Kreu= zern und Zerstörern. Von deutschen U=Booten wurde ein Kreuzer der „Leander"= Klasse getroffen. Versenkt wurde ein Geleitschutzboot und 3 Treffer auf einen Truppentransporter erzielt, dessen Sinken wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden konnte. Außerdem wurde ein Kriegsschiffsverband angegriffen. Drei Deto= nationen wurden gehört. Eine Einheit ist explodiert. Weitere Einzelheiten konnten wegen der Abwehr nicht festgestellt werden.

Westen

Luftwaffe:

Die Zahl der feindlichen Einflüge ins Reichsgebiet war gering. Angriffe auf einige Orte Norddeutschlands verursachten geringe Personenverluste und Häuser= Schäden. Zahlreiche Einflüge erfolgten in die besetzten Westgebiete. Bei Lille ent= stand einiger industrieller Schaden; im übrigen war der angerichtete Schaden gering.

Eigene Kräfte griffen Plätze in Südengland an und bekämpften mit gutem Erfolg Schiffsziele im Nordmeer. 2 Handelsschiffe von zusammen 13 000 BRT wurden versenkt,

2 weitere von zusammen 9500 BRT beschädigt, ein bei Spitzbergen gestrandetes Schiff vernichtet.

In der Berichtszeit wurden 17 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 33 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Deutsche U*Boote versenkten im Nord* und Südatlantik, in dem Seegebiet von Trinidad und von Kapstadt: 5 Tanker mit zusammen 37115 BRT; ferner wurden torpediert: 1 Tanker von 8000 BRT und 4 Dampfer von insgesamt 22000 BRT. Versenkt: 32 Dampfer mit zusammen 180794 BRT.

Außerdem wurden ein Zerstörer und eine Korvette torpediert; das Sinken der torpedierten Einheiten konnte nicht beobachtet werden.

Über die Stärke der feindlichen Seestreitkräfte, welche bei den Anlandungen an der französischen*atlantischen Afrika*Küste beteiligt waren, liegen zuverlässige Meldungen nicht vor.

Bei den Seegefechten vor Casablanca wurden sämtliche französischen Uberwasser* streitkräfte versenkt bzw. außer Gefecht gesetzt. 4 franz. U*Boote, die tauchunklar waren, hatten Befehl erhalten, nach Dakar zu gehen; 4 weitere U=Boote wurden zu Operationen vor Casablanca eingesetzt. Ein englischer Flottenverband brachte am 8.11. einen französischen Geleitzug an der marokkanischen Küste auf.

Im Hafen von Casablanca sind 3 Dampfer vom Feind versenkt worden.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03821/42 geh.
für die Zeit vom 12.11. bis 18.11. 42

Osten:

Luftwaffe:

Die beiderseitige Lufttätigkeit war in großen Abschnitten der Ostfront durch ungünstige Wetterlage stark beeinträchtigt. Die Zahl der feindlichen Einflüge in das Front* und rückwärtige Gebiet blieb gering. Einige Angriffe richteten sich gegen Flugplätze und Eisenbahnanlagen ohne nennenswerte Schadenswirkung.

Eigene Luftstreitkräfte griffen in die Kämpfe im Kaukasusgebiet ein und zer* schlugen in verschiedenen Abschnitten Bereitstellungen und Truppenmassierungen, insbesondere im Raum von Kletskaja und bei Bjeloj.

Sie bekämpften mit Schwerpunkt ostwärts der Wolga bei Stalingrad und im Raum Rshew—Welikije Luki—Bologoje feindl. Nachschubverkehr.

In mehrfachen Tag* und Nachteinsätzen wurden Störangriffe gegen Leningrad geflogen.

In der Berichtszeit wurden 58 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 2 durch Flak abgeschossen; 4 weitere Maschinen wurden am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Im Finnenbusen wurde 1 russ. U=Boot durch Küstenbattr. vernichtet.

Im nördl. Eismeer waren in der Berichtszeit keine besonderen Vorkommnisse zu verzeichnen.

Im Schwarzen Meer ruhte die beiderseitige Tätigkeit infolge anhaltender Sturm* Wetterlage fast ganz.

Nordafrika und Mittelmeer:

1. Ital.=Nordafrika:

Luftwaffe:

In der Cyrenaika griff der Feind Truppen, Kolonnen und Flugplätze weiterhin mit überlegenen Kräften an.

Eigene Angriffe richteten sich gegen Truppenbewegungen und Fahrzeug verkehr. In der Berichtszeit wurden 7 fdl. Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen.

2. Franz.=Nord= und Westafrika:

Über die endgültige Haltung der tunesisch=franz. Kräfte ist noch kein klares Bild zu gewinnen.

In Franz.=Marokko konnte ein Vordringen der anglo=amerik. Kräfte in das Lan= desinnere nicht festgestellt werden.

Auf Martinique wurde Fort de France von amerikanischen Truppen besetzt.

Luftwaffe:

Der Feind führte bisher nur wenige Luftangriffe gegen den Brückenkopf Tunis.

Eigene und ital. Verbände bekämpften in wiederholten Einsätzen die fdl. Trans= portflotte an der algerischen Küste, insbesondere vor Bougie, mit gutem Erfolg. Mehrere Einheiten wurden mit Sicherheit versenkt.

Zahlreiche Kriegsschiffe, Transporter und Frachter wurden beschädigt, zum Teil so schwer, daß mit Vernichtung zu rechnen ist. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Flugplätze bei Algier und Bone sowie gegen Nachschubverkehr auf Land= Straßen.

Kriegsmarine:

Im westlichen Mittelmeer nahmen die fdl. Operationen ihren Fortgang.

Nachschubverkehr fand in die westalgerischen Häfen bis in den Seeraum von Bone statt. Die Operationen wurden gedeckt durch Gruppen schwerer Seestreit= kräfte mit Schlachtschiffen und Flugzeugträgern.

Deutsche U=Boote erzielten unter schwierigsten Einsatzverhältnissen im west= liehen Mittelmeer, hart westlich der Straße Gibraltar und an der westafrikanischen Küste nachstehende Erfolge:

Versenkt: 4 Dampfer mit zus. 22069 BRT;
wahrscheinlich versenkt: 3 Dampfer mit zus. 33 627 BRT;
torpediert: 2 Dampfer mit zus. 11 000 BRT.

Der Nachschubverkehr nach Biserta und Tunis zur Verstärkung und Versorgung der dort gelandeten deutsch=ital. Kräfte ist in starkem Umfange angelaufen.

Im mittleren Mittelmeer hielt die feindliche Gegenwirkung gegen die Afrika= Transporte an.

Im östlichen Mittelmeer waren besondere Ereignisse nicht zu verzeichnen.

In der Ägäis wurde 1 griechisches, in englischen Diensten stehendes U=Boot vernichtet und der größte Teil der Besatzung gefangen genommen.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Westküstenfront: Keine Kampfhandlungen.

Mittelmeerfront: Der Einmarsch deutscher und ital. Truppen zur Besetzung von Südfrankreich und Korsika fand keinen Widerstand im Lande und ging planmäßig und reibungslos vonstatten.

Luftwaffe:

Der Feind flog nur mit schwachen Kräften in das Reichsgebiet ein. Bomben wur* den auf einzelne Orte des nordwestdeutschen Gebietes geworfen, richteten aber nur geringen Schaden an. Im übrigen beschränkte sich die fdl. Luftwaffe auf Verminung in den Küstengewässern und auf Einflüge in die besetzten Westgebiete.

Mit starken Kräften wurde zweimal St. Nazaire angegriffen. Es entstanden grö* ßere Verluste, vorwiegend unter der Zivilbevölkerung, und im wesentlichen Zivil* häuserschaden. Der wehrwirtschaftliche Schaden war gering.

Eigene Flugzeuge verminten Küstengewässer vor ostengl. Häfen.

In der Berichtszeit wurden 6 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 10 durch Flak ab* geschossen.

Atlantik und andere Meere:

Deutsche U*Boote versenkten im Nord* und Süd=Atlantik, im Seegebiet vor Trinidad und bei Neufundland folgende Schiffe:

Versenkt: 25 Dampfer mit insgesamt 153 211 BRT;
torpediert: 3 Dampfer mit insgesamt 17348 BRT.
Außerdem wurde 1 großer Segler versenkt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03901/42 geh.
für die Zeit vom 19.11.—25.11. 42

Osten:

Luftwaffe:

Bei der ungünstigen Wetterlage hielt sich die beiderseitige Kampftätigkeit in engen Grenzen.

Im Kampfraum der Luftflotte 4 nutzte die eigene Luftwaffe jede Gelegenheit zum Einsatz für die Unterstützung der Abwehrkräfte aus, wobei auch verhältnismäßig stärkere Verluste in Kauf genommen werden mußten.

In der Berichtszeit wurden 31 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 10 durch Flak abgeschossen. 1 weitere Maschine wurde am Boden zerstört. Der Rüdegang der Flugzeugverluste des Feindes ist auf die stark abgesunkene feindliche Flugtätigkeit zurückzuführen.

Kriegsmarine:

In der Ostsee und im Schwarzen Meer war die beiderseitige Tätigkeit durch Sturmwetterlage stark behindert.

Im nördlichen Eismeer wurde 1 Dampfer von 8000 BRT an der Eisgrenze versenkt.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

In Libyen flog der Feind weiterhin starke Angriffe gegen die deutschen und italienischen Truppen und Kolonnen.

Eigene Luftstreitkräfte bekämpften Panzer, Zeltlager und Nachschubverkehr des Gegners in der Cyrenaika.

In Tunis war die feindliche Kampftätigkeit in der Luft verhältnismäßig gering.

Deutsche und ital. Kräfte setzten die Angriffe gegen feindliche Schiffsverbände vor der algerischen Küste fort und erzielten mehrere schwere Treffer auf Kriegs= und Handelsschiffe.

Weitere wirksame Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Algier, Bougie, Philippeville und Bone. Teilkräfte bekämpften Flugplätze, Kolonnen und Batterien des Feindes.

In der Berichtszeit wurden 7 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 5 durch Flak abgeschossen, 17 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Im westlichen Mittelmeer führte der Feind seine Operationen zur Verstärkung seiner Position in Franz.=Nordafrika fort. Unter Einsatz stärkster Sicherung zur See und in der Luft, wobei auch schwere Streitkräfte eingesetzt sind, wird der Ver= stärkungs= und Nachschubverkehr hauptsächlich nach Oran und Algier geführt, während kleinere Gruppen auch die nach Osten vorgeschobenen Häfen bis ein= schließlich Bone benutzten.

1 deutsches U=Boot hat vor der ostalgerischen Küste aus einem Geleitzug 2 Dampfer versenkt und 2 Zerstörer torpediert.

Der eigene Nachschubverkehr läuft trotz anhaltender feindlicher Gegenwirkung planmäßig.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:

Die beiderseitige Lufttätigkeit war durch die Schlechtwetterlage behindert.

Der Feind beschränkte sich im allgemeinen auf wenige Einflüge schwächerer Kräfte zur Verminung der Deutschen Bucht und der westl. Ostsee. Nur in der Nacht zum 23.11. führte er Störangriffe auf süddeutsche Orte und einen stärkeren Angriff auf Stuttgart. Während an den übrigen Plätzen nur geringe Wirkung er= zielt wurde, entstand in Stuttgart — neben Häuserschaden — größerer Brandschaden auf dem Hauptbahnhof.

In den Westgebieten führte der Feind stärkere Bombenangriffe je zweimal gegen Lorient und St. Nazaire, die infolge starker Flakabwehr nur geringe Personen= Verluste und Sachschäden verursachten. Im übrigen wurden mit Bordwaffen Bahn= ziele, einzelne Flugplätze, Flakstellungen und Versorgungsanlagen ohne wesent= liehe Wirkung beschossen.

Eigene Kräfte flogen Luftsicherung, Aufklärung und U=Boot=Jagd und setzten die Verminungen im engl. Küstengebiet fort.

In der Berichtszeit wurden 11 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 19 durch Flak ab= geschossen.

Atlantik und andere Meere:

Deutsche U=Boote haben aus Geleitzügen im Nord=Atlantik, bei Neufundland, bei Trinidad und im Seegebiet vor Kapstadt sowie westlich Gibraltar 18 Schiffe mit zusammen 113 964 BRT versenkt; weitere 15 Schiffe mit zusammen 75 432 BRT sind wahrscheinlich versenkt. Das Sinken selbst konnte infolge Abwehrmaßnahmen des Gegners nicht mehr beobachtet werden. Außerdem erhielten 2 Schiffe mit zu= sammen 10000 BRT Torpedotreffer.

Nach brit. Rundfunkveröffentlichung befindet sich Dakar unter brit. Kontrolle. Die dort befindlichen franz. Kriegsschiffe haben sich Admiral Darlan unterstellt und sind danach zum Feind übergegangen.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 03964/42 geh.
für die Zeit vom 26.11.—2.12. 42

Osten:

Luftwaffe:

Die beiderseitige Lufttätigkeit war durch die Wetterlage stark behindert. — Der Feind führte zahlreiche Angriffe im Raum der 1. Pz.Armee und faßte im übrigen, soweit es das Wetter zuließ, seine Verbände an den Brennpunkten des Erdkampfes — im Donbogen und im Raum der 11. Armee[1] — zusammen. — Der Schwerpunkt der eign. Einsätze lag in der Unterstützung der Kämpfe um Stalingrad, wo starke Verbände gute Erfolge gegen Ansammlungen und Bewegungen von Pz.n und Kraftfahrzeugen erzielten. Dagegen kam die Luftwaffe im Raum der H.Gr. Mitte auf Grund der Wetterverhältnisse nur mit schwächeren Kräften zum Einsatz. — In der Berichtzeit wurden 158 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 27 durch Flak abgeschossen. 1 weitere Maschine wurde am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

In der Ostsee und im Nordnorwegen-Bereich behinderte weiterhin Sturmwetter* läge die Tätigkeit. Der Verkehr wurde trotzdem im wesentlichen planmäßig abgewickelt. — Im Schwarzen Meer traten leichte russische Seestreitkräfte im Westteil vor der bulg. und rum. Küste auf und führten eine wirkungslose Küstenbeschießung durch. Die Vereisung des Asow*Meeres schreitet fort. Der Seeverkehr lief planmäßig.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

Fdl. Luftstreitkräfte setzten die Angriffe gegen deutsch*ital. Zuführungshäfen und Flugplätze fort. In Tripolis entstanden Schäden an Transportschiffen. Eigene Kräfte führten erfolgreich Tag- und Nachtangriffe gegen fdl. Truppenbewegungen und Nachschubverkehr im Küstengebiet der Cyrenaika durch. Die Kampftätigkeit des Feindes in franz. Nordafrika beschränkte sich bisher im wesentlichen auf Angriffe gegen die Häfen und Flugplätze von Bizerta und Tunis. — Deutsche und ital. Verbände griffen Anmarschwege des Feindes auf Bahnen und Straßen an, belegten Flugplätze und Batterien mit Bomben und bekämpften insbes. Hafenanlagen und Schiffsverbände. 4 Handelsschiffe mit 50—60 000 BRT wurden versenkt, 2 Zerstörer und 8 weitere Handelsschiffe beschädigt. — In der Berichtzeit wurden 57 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 2 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Im östl. Mittelmeer waren besondere Ereignisse nicht zu verzeichnen. — Der Feind hat nach franz. Nordafrika keine größeren Kräfte mehr zugeführt, sondern sich hauptsächlich auf stark gesicherten Nachschubverkehr zur See und in der Luft beschränkt. Gleichzeitig suchte er dem Afrikaverkehr der Achsenmächte, insbes. nach den tunesischen Häfen, entgegenzuwirken.

1 D. *h. der H.Gr. Don (bis 22. 11. 1942 AOK 11) unter GenJeldmarschall v. Manstein.*

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:

Das Reichsgebiet berührte der Feind nicht. In den besetzten Gebieten entstand größerer Schaden durch Bombenabwurf im Hochofenwerk Ijmuiden. Im übrigen beschränkte sich der Feind auf Verminung der Küstengewässer und auf Bord» Waffenangriffe, die sich hauptsächlich gegen Eisenbahnziele richteten, ohne größere Schäden zu verursachen. Eigene Kampfflugzeuge setzten die Verminung engl. Häfen fort und griffen bei Störangriffen gegen Süd« und Südost«EngIand einige Orte und Verkehrsanlagen mit Bomben und Bordwaffen an.

Bei der Besetzung Südfrankreichs trug die Luftwaffe durch Verminung der Häfen und Küstengewässer dazu bei, ein Auslaufen der franz. Flotte zu verhindern. In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 22 fdl. Flugzeuge, durch Flak 11 Flugzeuge ab« geschossen.

Kriegsmarine:

Bei der Besetzung von Toulon hat sich die franz. Flotte selbst versenkt bzw. die Schiffe durch Brände und Sprengungen stark zerstört. Nur einige kleinere Einheiten sind in mehr oder weniger beschädigtem Zustand in unsere Hand gefallen. 4 U= Boote sind entkommen, davon wurde 1 nach Einlaufen in Barcelona interniert. Die Küstenbatterien in Toulon wurden teilweise zerstört.

Atlantik und andere Meere:

In der Nordsee lag der Verkehr wegen anhaltender Sturmwetterlage mehrere Tage still. Im Kanal wurden bei einem S«Boot«Vorstoß ein mittlerer Dampfer und ein Geleitboot aus einem Geleit wahrscheinlich versenkt. — Im Atlantik haben im Kap=Gebiet, im Süd=Atlantik, an der brasilianischen Küste, bei Neufundland und Trinidad deutsche U=Boote 18 Schiffe mit zus. 100000 BRT versenkt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op.
für die Zeit vom 3.12.—9.12. 42 früh

Osten:

Luftwaffe:

Die ungünstige Wetterlage hielt im gesamten Ostraum an.

Dementsprechend beschränkte sich der Feind auf schwächere Einflüge in den frontnahen Raum zur Unterstützung seiner Angriffe gegen Erdziele.

Eigene Kampfverbände nutzten jede Wetterverbesserung aus, um die Abwehr« kämpfe vornehmlich bei Stalingrad und bei 9. Armee durch Angriffe gegen Bereit« **Stellungen** und Nachschubverkehr zu unterstützen.

Die 6. Armee wurde trotz ungünstigster Wetterbedingungen laufend im Lufttrans« **port** versorgt.

In der Berichtszeit wurden 165 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 11 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

In Ostsee, nördl. Eismeer und Schwarzem Meer keine wesentlichen Vorkomm« **nisse.** Die jahreszeitlich bedingte schlechte Wetterlage behinderte teilweise die Abwicklung des Seeverkehrs.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

In ital. Nordafrika war die fdl. Lufttätigkeit zunächst gering, nahm aber in den letzten Tagen mit Aufklärungs= und Jagdkräften zu.

Eigene Kräfte setzten die Bekämpfung des fdl. Nachschubverkehrs im Raume Derna-El Brega fort und verminten die Zufuhrhäfen Tobruk und Bengasi.

Ebenfalls hat sich in franz. Nordafrika die fdl. Lufttätigkeit verstärkt. Angriffe richteten sich gegen Bizerta und Tunis sowie gegen den Bahn» und Straßenverkehr in diesen Räumen. Schwerpunkt eigenen Einsatzes lag im Raum Tebourba, wo fliegende Verbände durch erfolgreiche Angriffe gegen Truppen, Panzer und Kolonnen an der Einnahme des Ortes wesentlichen Anteil hatten.

Wiederholte Angriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Bone.

In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 55, durch Flak 6 fdl. Flugzeuge abge» schossen, 8 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Im östl. Mittelmeer keine besonderen Ereignisse.

Im Zuge der Nordafrika=Operation hat der Gegner nur stark gesicherten Nach» schubverkehr gefahren; Neuzuführungen wurden festgestellt.

Ein deutsches U=Boot hat einen schweren Kreuzer der „London"»Klasse torpe» diert, mit dessen Verlust zu rechnen ist. Bei fdl. Angriff auf einen Geleitzug wurden durch ital. Seestreitkräfte ein Kreuzer der „Emerald"«Klasse und ein Zerstörer, durch deutsche Luftstreitkräfte ein weiterer Zerstörer versenkt.

Die franz. Bedienungen der Küstenbattr.n in den tunesischen Häfen und die Be» Satzungen der dort liegenden Kriegs» und Handelsschiffe sowie das franz. Personal der Werft» und Arsenalanlagen wurden ohne Zwischenfall entwaffnet, die Geschütze und Fahrzeuge unbeschädigt von den Achsenmächten übernommen.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:

Der Feind warf auf einige Orte in Südwestdeutschland Bomben, ohne jedoch wesentlichen Schaden anzurichten. Im übrigen beschränkte er sich auf Verminung der Küstengewässer und auf Bordwaffenangriffe gegen rollendes Eisenbahnmaterial und Bahnhöfe in den besetzten Westgebieten.

Eigene Flugzeuge verminten Hafenplätze an der englischen Ost» und Südküste und führten Angriffe gegen Flak» und Scheinwerferstellungen planmäßig durch.

In der Berichtszeit wurden 31 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 26 durch Flak ab« geschossen.

Kriegsmarine:

Die Überführung des in südfranz. Häfen übernommenen Handelsschiffsraumes nach ital. Häfen zum Einsatz für eigene Zwecke läuft planmäßig.

Atlantik und andere Meere:

In der Nordsee war der Seeverkehr durch Sturmwetterlage stark behindert. Die fdl. Luftminentätigkeit auf den eigenen Verkehrswegen und vor den U=Bootsstütz= punkten an der Atlantikküste ist wieder aufgelebt.

Im Kanal wurden bei einem eigenen S=Boot=Angriff ein mittlerer Feinddampfer sowie ein engl. Zerstörer versenkt, ein weiterer Dampfer wahrscheinlich versenkt.

Im Atlantik haben deutsche U=Boote im Kap=Gebiet, im Süd»Atlantik, im See» gebiet zwischen Gibraltar und den Azoren sowie auf den nordatlantischen Geleit» zügen insgesamt 16 Schiffe mit 113 800 BRT versenkt.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op. Nr. 04218/42 geh.
für die Zeit vom 10.12.—16.12. 42.

Osten:

Luftwaffe:

Die Schlechtwetterlage dauerte an und behinderte den beiderseitigen Einsatz.

Der Feind flog nur zeitweilig in den Bereich der 1. Pz.Armee und der 9. Armee mit einer größeren Zahl von Flugzeugen ein.

Eigene Kräfte unterstützten vor allem die Kämpfe im Abschnitt der Armee» gruppe Hoth, der 9. Armee und bei Welikije Luki; weitere Teile führten erfolg» reiche Angriffe gegen fdl. Aufmarschbewegungen vor der 8. ital. Armee.

In der Berichtszeit wurden insgesamt 193 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 13 durch Flak abgeschossen, 3 am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Ostsee: Keine besonderen Vorkommnisse.

Im Nördl. Eismeer fanden einige erfolglose Angriffe auf den eigenen Seeverkehr, der planmäßig abgelaufen ist, statt.

Im westl. Schwarzen Meer traten feindliche leichte Seestreitkräfte auf, die jedoch keinen Schaden anrichten konnten.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

Der Feind führte in ital. Nordafrika in zunehmender Stärke starke laufende Angriffe bis tief in das rückwärtige Gebiet mit Schwerpunkt gegen die Küsten* straße. Im Zusammenhang mit dem Angriff gegen die deutsch*ital. Panzer=Armee beteiligten sich starke Kampf* und Jagdverbände auch am Erdkampf.

Eigene Kampfflugzeuge griffen Flugplätze, Unterkünfte, Nachschubverkehr und wiederholt den Hafen von Bengasi an.

In Tunesien lag der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe auf den Hafenplätzen Bizerta und Tunis und auf den von dort landeinwärts führenden Eisenbahn* strecken.

Deutsche und ital. Kampfverbände flogen wiederholt erfolgreiche Angriffe gegen die feindlichen Nachschubhäfen an der algerischen Küste und bekämpften Panzer sowie Bahn* und Straßenverkehr im Raum von Tunis und im rückwärtigen Feind* gebiet.

In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 47, durch Flak 5 feindliche Maschinen abgeschossen, 3 weitere Flugzeuge am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Im westl. Mittelmeer halten die feindlichen Nachschubtransporte unter Sicherung durch starke Flottenteile und Luftstreitkräfte an. Neuzuführungen von Truppen sind wahrscheinlich. Die unter schwierigen Verhältnissen kämpfenden deutschen U=Boote haben aus diesem Verkehr 2 Zerstörer und 1 mittelgroßen Dampfer ver* senkt. 1 engl. Kreuzer der „Städte"=Klasse ist wahrscheinlich versenkt worden. 1 ital. U=Boot hat einen Zerstörer torpediert.

Der eigene Afrika=Verkehr war stärkster feindlicher Gegenwirkung zur See und in der Luft ausgesetzt.

Im östlichen Mittelmeer keine besonderen Ereignisse. Der Überführungsverkehr übernommener Schiffe aus franz. Häfen nach Italien läuft planmäßig.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:

Die **feindliche** Lufttätigkeit war verhältnismäßig gering. Der Schwerpunkt lag in **Bordwaffenangriffen** gegen Bahnziele im Küstengebiet und Binnenschiffsverkehr. Hin Bombenangriff stärkerer Kräfte auf Rouen verursachte nur geringen **zivilen Häuserschaden.**

Eigene Kampfflugzeuge setzten die Verminung englischer Häfen fort und flogen Störangriffe in Südengland. Ein größerer wirkungsvoller Angriff richtete sich gegen Sunderland.

In der Berichtszeit wurden insgesamt 9 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 9 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Im Kanal kam es wiederholt zur Gefechtsberührung zwischen leichten Seestreitkräften. Bei S=Bootvorstößen wurden 2 Dampfer von je 5 500 BRT und 1 Zerstörer versenkt. 2 weitere Dampfer und 1 Tanker wurden torpediert und sind vvahrschein= lieh gesunken.

Atlantik und andere Meere:

Im Atlantik haben deutsche U-Boote im Kap-Gebiet, im Äquator-Gebiet, an der brasil. Küste, bei Trinidad, bei den Azoren sowie im Nordatlantik 18 Schiffe mit zusammen 102 500 BRT versenkt.

Wahrscheinlich versenkt wurden 3 Schiffe mit 20 600 BRT.

Ferner wurden 4 Dampfer mit zusammen 23 000 BRT und 1 Zerstörer ohne wei* tere Wirkungsbeobachtung torpediert.

Sonderorientierung

des OKW/'WFStab/Op. Nr. 04344/42 geh.
für die Zeit vom 17.—23.12. 42.

Osten:

Luftwaffe:

Die beiderseitige Kampftätigkeit war infolge Schlechtwetter staA- behindert.

Der Gegner flog mit geringen Kräften ein. Seine Angriffe (vorwiegend gegen Flugplätze) blieben im wesentlichen erfolglos. Der Schwerpunkt der eigenen Einsätze lag in der Unterstützung der Kampfhandlungen der Armeegruppe Hoth und des Abwehrkampfes der ital. 8. Armee. Auch bei der 9. Armee und im Raum Welikije Luki griffen starke Kräfte in den Erdkampf ein. Der feindl. Nachschubverkehr wurde teilweise im Nachteinsatz nachhaltig bekämpft.

Die Versorgung der eigenen Truppen auf dem Luftwege wurde in Tag. und Nachteinsätzen durch verstärkte Transportverbände durchgeführt.

In der Berichtszeit wurden insgesamt 186 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 9 durch Flak abgeschossen, 2 am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Ostsee: Aus Gefangenenaussagen geht hervor, daß im Finnenbusen vor einiger Zeit ein russ. Kanonenboot von leichten finnischen Seestreitkräften versenkt wor= den ist.

Im nördlichen Eismeer wurde ein eigenes Geleit aus der Luft ohne Erfolg an« gegriffen.

Im Schwarzen Meer versenkten deutsche S=Boote beim Vorstoß in das Seegebiet von Sotschi aus einem Geleit 1 Leichter von 500 BRT. In der Donaumündung ver» senkten deutsche U=Jäger 1 russ. U=Boot.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

Ital. Nordafrika: Soweit es die Wetterlage zuließ, war die feindliche Lufttätigkeit lebhaft; der Gegner griff mehrfach mit starken Kräften in den Erdkampf ein und versuchte, den eigenen Nachschubverkehr durch Angriffe auf die Küstenstraße zu stören.

Eigene Kräfte griffen wiederholt Geleite im Seegebiet von Tobruk und Bengasi sowie die Hafenanlagen der beiden Orte mit guter Wirkung an. Dabei wurden H*Schiffsraum von etwa 22 000 BRT beschädigt und die Hafenanlagen teilweise schwer getroffen. Ferner wurden Flugplätze des Gegners und sein Nachschubverkehr bekämpft.

Franz. Nordafrika: Im tunesischen Raum lag der Schwerpunkt der gegnerischen Angriffstätigkeit auf den Häfen Gabes, Sousse, Tunis und Bizerta. Die eigenen Einsätze richteten sich gegen feindliche Pz.= und Truppenansammlungen, Bahnziele und Flugplätze. Die Störung des gegnerischen Nachschubs wurde in erster Linie durch Bekämpfung des Schiffsverkehrs und der Häfen an der nordafrikanischen Küste durchgeführt. An diesen Einsätzen beteiligten sich auch ital. Kampfverbände. Aus feindl. Geleitverkehr im Seegebiet Algier wurden 5 Schiffe mit zusammen etwa 40 000 t durch Bomben* und LT-Treffer beschädigt.

In der Berichtszeit wurden im Luftkampf 24, durch Flak 21 feindliche Maschinen abgeschossen, 4 weitere Flugzeuge am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Feindliche Nachschubtransporte wurden im westlichen Mittelmeer weiterhin fest* gestellt. Deutsche U=Boote versenkten 1 feindlichen Zerstörer und torpedierten 2 große Transporter, deren Sinken wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden konnte. Der eigene Nachschubverkehr nach Afrika war nach wie vor starker fdl. Gegenwirkung zur See und aus der Luft ausgesetzt. 1 fdl. U=Boot wurde in der Aegaeis von dtsch. U=Jägern wahrscheinlich versenkt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:

Die Zahl der Einflüge ins Reichsgebiet war im allgemeinen gering. Der Gegner flog nur dreimal mit stärkeren Verbänden nach Nordwest= und Südwestdeutschland ein. Der Schwerpunkt der Angriffe lag auf Duisburg und im Raum München. Dabei entstanden nur in Duisburg größere zivile und industrielle Schäden. Personenver* luste waren verhältnismäßig gering. Auch aus den besetzten Gebieten ist nur ge= ringe Feindtätigkeit gemeldet. Außer einem größeren Angriff im Raum Romilly s.S. griff der Gegner in der Hauptsache Eisenbahnziele mit Bordwaffen und einzelnen Sprengbomben an. Einzelne Angriffe erfolgten auch gegen den Binnenschiffsverkehr.

Die eigene Luftwaffe beschränkte sich auf Störangriffe gegen Orte an der Südost» und Südküste von England sowie auf enge Sicherung und bewaffnete Aufklärung. Zwei stärkere Angriffe wurden mit guter Wirkung gegen Hull und York geflogen.

In der Berichtszeit wurden insgesamt 41 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 19 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:
In der Dt. Bucht wurden durch Marineflak 2 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

Im Nordatlantik, vor Trinidad und an der brasilianischen Küste haben deutsche U=Boote 2 Zerstörer, 7 Dampfer und 4 Tanker mit zus. 61 517 BRT versenkt. 1 Tan= ker und 2 Dampfer mit zusammen 14 000 BRT wurden torpediert.

Eigene Geleite an der norwegischen Südwestküste wurden erfolglos aus der Luft angegriffen.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op.
für die Zeit vom 24.12. 42—30.12. 42.

Osten:

Luftwaffe:
Die Zahl der fdl. Einflüge war etwas größer als in der vorhergehenden Berichts* zeit. Die Angriffe, die sich vor allem gegen Flugplätze und Eisenbahnziele richteten, verursachten im allgemeinen nur geringen Schaden. Lediglich bei Großangriff gegen Bahnhofsanlagen Wjasma entstand größerer Sachschaden.

Die eigene Einsatztätigkeit war in den Kampfräumen der Luftflotte 4 und des Lw=Kdo. Ost stark, während sie in den übrigen Räumen infolge Schlechtwetters be= hindert war. Das Schwergewicht der Angriffe lag in der Unterstützung der Armee= gruppe Hoth sowie der Abwehrkämpfe der H.Gr. B; in Tag= und Nachtangriffen wurde der fdl. Nachschub=Verkehr auf Straßen und Eisenbahnen bekämpft. Starke Transportverbände sorgten für Nachschubgut der eigenen Truppen auf dem Luft= wege.

In Finnland griffen Sturzkampf= und Jagdbombenflugzeuge Hafen und Stadt Murmansk wiederholt wirksam an.

In der Berichtszeit wurden 164 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 7 durch Flak ab= geschossen, 2 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:
Ostsee: Keine besonderen Meldungen und Vorkommnisse.

Schwarzes Meer: Sowjetische leichte Streitkräfte traten wiederum ohne Aus= Wirkung im westlichen Schwarzen Meer auf.

Im Nördl. Eismeer verlief eigener Verkehr trotz vereinzelter erfolgloser fdl. Ge= genwirkung planmäßig. Im Vorfeld von Archangelsk zunehmende Vereisung.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:
Ital. Nordafrika: Die eigene und fdl. Lufttätigkeit war durch Schlechtwetter be= hindert. Soweit es die Wetterlage zuließ, führten eigene Kräfte Angriffe gegen die Hafenanlagen von Tobruk und Bengasi sowie gegen den fdl. Nachschubverkehr durch.

Franz. Nordafrika: Der Gegner setzte seine Angriffe gegen die eigenen Nach= schubhäfen und Eisenbahnziele fort. Daneben griff er in Tiefangriffen in den Erd= kampf ein.

Das Schwergewicht der eigenen Einsätze lag in der Bekämpfung fdl. Nachschub« Verkehrs und der Häfen Algier und Bone. Im Seegebiet von Bougie wurden durch eigene und ital. Kräfte ein Handelsschiff von 5 000 t versenkt und 2 weitere von zus. 10 000 t beschädigt. Schlachtflugzeuge unterstützten die eigenen Kampfhand« lungen durch Angriffe gegen Truppen und Panzer und fügten dem Gegner empfind« liche Verluste zu.

In der Berichtszeit wurden 18 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 3 durch Flak abge« schossen, 15 weitere Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

Beim Feinde keine wesentlichen Veränderungen. Die Nachschubtransporte und die Gegenwirkung gegen den eigenen Afrika=Verkehr halten an. 2 fdl. U=Boote wur« den auf den eigenen Verkehrswegen durch ital. T=Boote versenkt.

Der eigene Afrika«Verkehr wird unter verstärkten Schutzmaßnahmen weiter« geführt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:

Der Gegner flog nur vereinzelt mit wenigen Flugzeugen in das Reichsgebiet ein. Zwei Angriffe mit geringen Kräften gegen Orte im westfälischen Industriegebiet verursachten unbedeutenden Schaden. Angriffe gegen Geleite im Seegebiet von Norwegen hatten keinen Erfolg. Auch in den besetzten Westgebieten war die Feind« tätigkeit gering. Bei Angriffen gegen Eisenbahnziele in West*Frankreich entstanden geringere Schäden auf einigen Bahnhöfen.

Die eigene Lufttätigkeit beschränkte sich auf enge Sicherung bzw. Aufklärung und U»Boot=Jagd an der franz. Mittelmeerküste. Einzelne Jagdbombenflugzeuge griffen Eastbourne mit guter Wirkung an. In der Berichtszeit wurden 12 fdl. Flug« zeuge im Luftkampf, 4 durch Flak abgeschossen.

Atlantik und andere Meere:

In der Nordsee zeitweise wesentliche Behinderung des eigenen Verkehrs durch Sturmwetterlage. Wiederholte Luftangriffe auf eigene Geleite an der südnorwegi« sehen Küste blieben erfolglos.

Im Atlantik haben deutsche U*Boote vor der Nordküste von Südamerika und in Geleitzugsjagd im Nordatlantik 21 Handelsschiffe mit zus. 116 000 BRT sowie
1 Zerstörer und 1 Korvette versenkt. 4 weitere Schiffe, darunter ein Großtanker von 12 000 BRT, wurden ohne weitere Wirkungsbeobachtung torpediert.

Sonderorientierung

des OKW/WFStab/Op.
für die Zeit vom 31.12. 42—6.1. 43

Osten:

Luftwaffe:

Die feindliche Lufttätigkeit war infolge Schlechtwetters im allgemeinen gering. Angriffe gegen einzelne Flugplätze verursachten kaum nennenswerten Schaden.

Auch die eigene Tätigkeit war durch die Wetterlage sehr stark behindert. Das Schwergewicht der Kampfeinsätze lag in der Unterstützung des Erdkampfes bei den Heeresgruppen B und Don sowie im Raum Welikije Luki. Angriffe richteten sich

ferner gegen Hafen und Stadt Gelendshik sowie gegen den feindlichen Nachschubverkehr auf Straßen und Eisenbahnen. Die Versorgung der vorgeschobenen Stützpunkte wurde trotz ungünstigen Wetters mit starken Transportverbänden durchgeführt. Im finnischen Kampfraum wurden Bahnhöfe an der Murmanbahn sowie Hafenanlagen und Schiffsziele in Murmansk und der Motowski-Bucht wirksam angegriffen.

In der Berichtszeit wurden 136 feindliche Flugzeuge im Luftkampf, 15 durch Flak abgeschossen.

Kriegsmarine:

Ostsee: Keine besonderen Vorkommnisse.

Schwarzes Meer: Sturmwetterlage behinderte die eigene Tätigkeit. Der Seeverkehr konnte jedoch im wesentlichen aufrechterhalten werden.

Nördliches Eismeer: In einem Gefecht zwischen eigenen und feindlichen Seestreitkräften in der Nähe der Bären=Insel am 31.12. 42 wurden 1 fdl. Zerstörer sicher versenkt, 3 weitere zum Teil schwer beschädigt. 1 eigener Zerstörer ist verloren gegangen.

Nordafrika und Mittelmeer:

Luftwaffe:

Ital. Nordafrika: Die Kampftätigkeit war auf beiden Seiten infolge Sandtreibens sehr stark behindert. Der Gegner beschränkte sich auf Jagdtätigkeit, eigene Kräfte bekämpften Flugplätze und fdl. Nachschubverkehr.

Franz. Nordafrika: Das Schwergewicht der feindlichen Kampftätigkeit lag in der Störung des eigenen Nachschubverkehrs durch zum Teil unter starkem Jagdschutz geführte Angriffe gegen Hafenplätze an der tunesischen Küste. Daneben griff der Gegner wiederholt in den Erdkampf ein.

Die eigenen Angriffe richteten sich gegen Bahnziele, Flugplätze, Panzer* und Truppenansammlungen. Durch einen Verband weitreichender Kampfflugzeuge wurde Casablanca angegriffen. Bei der Bekämpfung des feindlichen Nachschubverkehrs in den Häfen und Seegebieten der nordafrikanischen Küste wurden 1 fdl. U-Boot und 1 Handelsschiff von 10—12 000 t wahrscheinlich versenkt und 1 Kreuzer und 2 Handelsschiffe von zusammen 15 000 t beschädigt.

In der Berichtszeit wurden 54 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 7 durch Flak abgeschossen, weitere 7 Maschinen am Boden zerstört.

Kriegsmarine:

In der Gesamtlage keine wesentlichen Veränderungen. In der zweite Hälfte der Berichtszeit lähmte schwerer Sturm den Uberführungsverkehr nach Afrika.

Deutsche S=Boote haben erfolgreiche Minen-Unternehmungen gegen Bone durchgeführt.

*U*Boots*Erfolge:* Bei Cypern 1 Zerstörer der „Jervis"=Klasse versenkt. Bei Bengasi 1 Zerstörer, 3 Dampfer, 1 Schlepper und 1 Leichter aus Geleitzügen versenkt.

Vor Oran 1 großer amerikanischer Munitionsdampfer versenkt.

In demselben Seegebiet wurden ohne weitere Wirkungsbeobachtung auf Dampfer 2 Torpedotreffer erzielt.

Heimatkriegsgebiet und Westen:

Luftwaffe:

In das Reichsgebiet flog der Gegner bei Tage nicht ein. In drei Nächten führte

er Angriffe gegen Orte des rheinisch=westfälischen Industriegebiets mit Schwerpunkt Düsseldorf und Essen durch.

Größere Schäden und Personenverluste entstanden in Essen. Der industrielle Schaden war unbedeutend.

Soweit es das Wetter erlaubte, war die fdl. Lufttätigkeit in den besetzten Westgebieten reger als in der Vorwoche. Stärkere Angriffe gegen Lorient und St. Nazaire verursachten größere Gebäudeschäden und Verluste unter der Zivilbevölkerung. Der militärische Schaden war gering. Beim Angriff auf St. Nazaire wurden von etwa 60 angreifenden viermotorigen Flugzeugen 16 abgeschossen. Einzelne Bordwaffen* angriffe richteten sich gegen Verkehrsziele.

Eigene Flugzeuge führten einen stärkeren Angriff gegen den Hafen von Hull sowie Störangriffe gegen mehrere Orte an der Süd* und Ostküste Englands.

In der Berichtszeit wurden 25 fdl. Flugzeuge im Luftkampf, 2 durch Flak abge* schossen.

Atlantik und andere Meere:

In der Nordsee und im Kanal an den meisten Tagen Sturmwetterlage, die eigene Tätigkeit stärkstens behinderte.

Im Atlantik haben U=Boote nordöstl. von England, bei den Azoren, an der bra* silianischen Küste und im MitteUAtlantik bei ungünstiger Wetterlage 8 Dampfer mit zusammen 48 375 BRT versenkt. 1 weiterer Dampfer von 5 000 BRT wurde wahrscheinlich versenkt.

C. Dokumenten-Anhang
zum Kriegstagebuch 1942

Vorbemerkung

Der Dokumenten=Anhang enthält nur eine Auswahl von bisher ungedruckten Quellen zur deutschen Kriegführung im Jahre 1942. Weitere wichtige Dokumente zur deutschen Obersten Wehrmachtführung 1942 sind vor allem in folgenden Wer« ken[1] zu finden:

die //Führer=Weisungen// Nr. 40 bis 47 in: Walther Hubatsch, Hitlers Weisungen für die Kriegführung 1939—1945. Dokumente des Oberkommandos der Wehrmacht, Frankfurt a. M. (Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen) 1962, S. 176—216;

die Fragmente der Lagebesprechungsprotokolle vom 1.12. und 12.12.1942 in: Helmut Heiber, Hitlers Lagebesprechungen. Die Protokollfragmente seiner militä» rischen Konferenzen 1942—1945 (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 10), Stuttgart (Deutsche Verlags=Anstalt) 1962, S. 49—119;

die Niederschriften über die Lagevorträge des Oberbefehlshabers der Kriegs» marine, Großadmiral Raeder, vor Hitler in: Lagevorträge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine vor Hitler 1939—1945. Erläutert von Friedrich Rüge, Jürgen Rohwer und Gerhard Hümmelchen (in Vorbereitung);

die Aufzeichnungen des Gesandten Schmidt u. a. über die Besprechungen Hitlers mit verbündeten und neutralen Staatsmännern und Diplomaten während des Krie» ges in: Hitlers Besprechungen von 1939—1944 (Arbeitstitel), eingeleitet und erläutert von Andreas Hillgruber (in Vorbereitung);

einzelne Weisungen, Befehle, Denkschriften usw. in: Hans»Adolf Jacobsen, 1939/45. Der Zweite Weltkrieg in Chronik und Dokumenten, Darmstadt (Wehr und Wis» sen Verlagsgesellschaft) 1961, 5. Auflage, S. 288—364;

Der Zweite Weltkrieg in Bildern und Dokumenten. Hrsg. von Hans=Adolf Jacob» sen und Hans Dollinger. Bd. II. München—Wien—Basel (Verlag Kurt Desch) 1962, S. 53-212;

Paulus „Ich stehe hier auf Befehl!". Lebensweg des Gen.Feldmarschalls Paulus. Mit den Aufzeichnungen aus dem Nachlaß, Briefen und Dokumenten hrsg. von Walter Görlitz. Frankfurt a. M. (Bernard & Graefe Verlag für Wehrwesen) 1960;

Alfred Philippi und Ferdinand Heim, Der Feldzug gegen Sowjetrußland 1941—1945, Stuttgart (W. Kohlhammer Verlag) 1962, S. 197—200.

Für die Zeit vom 1.1.—24. 9.1942 parallel zum KTB OKW/WFStab zu benutzen: Generaloberst Haider, Kriegstagebuch, Bd. III (22. 6.1941—24. 9.1942), bearbeitet von Hans=Adolf Jacobsen, Stuttgart (W. Kohlhammer Verlag) (in Vorbereitung).

Zusammenstellungen zum U=Boot=Krieg 1942 bei: Jürgen Rohwer, Der U=Boot» krieg und sein Zusammenbruch 1943, in: Entscheidungsschlachten des Zweiten Welt» krieges. Hrsg. von Hans=Adolf Jacobsen und Jürgen Rohwer, Frankfurt a. M. (Ber» nard & Graefe Verlag für Wehrwesen) 1960, S. 327—394; und Jürgen Rohwer, U»Boote. Eine Chronik in Bildern, Oldenburg—Hamburg (Gerhard Stalling Verlag) 1962, S. 93—96;

zum Nachschubverkehr Italien—Libyen: Jürgen Rohwer, Die Verluste im Nach» schubverkehr zwischen Italien und Libyen vom Juni 1940 bis Januar 1943, in: Marine=Rundschau 1959, S. 105 f., wiederabgedruckt in: Entscheidungsschlachten des Zweiten Weltkrieges, a. a. O., S. 236/37.

1 *Auf sonst nirgends benutzten Quellen, und zwar vor allem auf den täglichen Meldungen der AOK's an das OKH, basierend, allerdings diese unwissenschaft» lieh auswertend, ist die Darstellung von Karlheinrich Kieker, Ein Mann verliert einen Weltkrieg. Die entscheidenden Monate des deutsch=russischen Krieges 1942/43. Frankfurt a. M. (Fridericus=Verlag) 1955.*

1.

OKW=Weisung vom 14. *Dezember* 1941 *betr. Küstenverteidigung*

Oberkommando der Wehrmacht
WFSt/Abt. L (I Op)
Nr. 003022/41 g.Kdos.
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!

F.H.Qu., den 14. Dezember 1941

16 Ausfertigungen
9. Ausfertigung

B e t r . : Küstenverteidigung.
V o r g . : OKW/WFSt/Abt. L (I Op) 002452/41 g.K. I. und II. Ang.
vom 23.10. u. 3.11. 41.

Auf Grund der vorgelegten Übersichten über den Stand der Küstenverteidigung hat der Führer befohlen:

1. Die von uns beherrschten Eismeer», Nordsee» und Atlantik=Küstenbereiche sind im Endziel zu einem *„neuen Westwall"* auszubauen, um dann bei möglichst ge» ringem Einsatz ständig festgelegter Feldtruppen mit Sicherheit jedes feindliche Landungsunternehmen auch stärkster Kräfte abwehren zu können.
2. Vorläufig zwingt jedoch die starke anderweitige Beanspruchung unserer Kräfte und materiellen Mittel zur Beschränkung des Ausbaues nach folgenden Gesichts» punkten:
   a) Fortsetzung des *feldmäßigen Ausbaues* und *stützpunktartige Verstärkung* der gefährdetsten Stellen durch *ständige Kampfanlagen.*
   b) Verstärkung der *weitreichenden Küstenartillerie* an den Stellen, die auf Grund der geographischen Bedingungen dem Feinde Anreiz zur Brücken» kopfbildung und weiterem Vordringen bieten, sowie an denjenigen Punkten, deren Unversehrtheit und Sicherheit für uns von besonderem Wert sind, wie z. B. die wichtigeren Häfen, Zufluchts» und Zwischenstützpunkte, besonders in den norwegischen Fjorden, und wichtige militärische und wirtschaftliche Objekte in Küstennähe.
   c) Der Forderung auf Ausbau der Küstenverteidigung ist durch Ob.d.L. im Rah» men der gesamten Luftverteidigung des Deutschen Reiches und der besetzten Gebiete durch schwerpunktmäßigen *Einsatz von Luftverteidigungskräften* in den stark luftgefährdeten Küstengebieten Rechnung zu tragen.
      Die für die unmittelbare Abwehr von Landungsunternehmungen durch kü= stennahen Einsatz geeigneten Luftverteidigungseinheiten sind kalendermäßig in die Verteidigungsmaßnahmen des Heeres bzw. der Kriegsmarine einzu» gliedern. Hierbei können Flak=Batterien unmittelbar an der Küste in die artilleristische Verteidigung einbezogen und, soweit es die jeweilige Luftlage erlaubt, für die Landungsabwehr nach See nutzbar gemacht werden.
      Zur personellen Einsparung ist die Frage der zusätzlichen Ausstattung einzelner Küstenbatterien mit ortsfester Flak zur Abwehr feindlicher Flieger» angriffe und eine dementsprechende zusätzliche Ausbildung durch Ob.d.L. in Verbindung mit den anderen Wehrmachtteilen zu prüfen.
   d) Die Durchführung im Gange befindlicher oder geplanter *Operationen* und die übrigen bereits angeordneten *Rüstungsvorhaben* dürfen durch diese Maß» nahmen *nicht wesentlich beeinträchtigt* werden.
   e) Die z. Z. im *Küstenschutz eingesetzten Kräfte* müssen im ganzen zur Ver» teidigung ausreichen. Ihre Zahl ist im Zuge der schrittweisen Verstärkung der Abwehrkraft nach Möglichkeit zu verringern.
3. Für die *Reihenfolge des Ausbaues* gelten folgende Richtlinien:
   a) Unabhängig von den bereits früher getroffenen Anordnungen steht *Nor= wegen* in der ersten Dringlichkeit, da hier die geographischen und klima» tischen Gegebenheiten sowie die Verkehrsverhältnisse den Einsatz beweg=

lieber Reserven und die Zuführung von Verstärkungen erschweren und auch den Einsatz starker Luftstreitkräfte zur Bekämpfung des Feindes an und vor der Küste nur beschränkt zulassen.

Zudem bieten die weit ins Land reichenden Fjorde, die besonderes im Nor* den wichtige Verkehrsverbindungen schneiden, sowie die abseits gelegenen, aber wichtigen küstennahen Objekte ständigen Anreiz zu Unternehmungen.

Neben dieses verstärkte Bedürfnis einer unbedingt sicheren Landungs= abwehr tritt das Erfordernis, den Küstenverkehr durch Abschirmung der Schären=Fahrwasser nach See zu und durch immer engere Verdichtung der schützenden Zufluchtshäfen ständig besser zu sichern. Eine längere, durch den zur See überlegenen Feind erzwungene Unterbrechung des Seeverkehrs an der Küste würde in Norwegen z. Z. die schwersten Folgen haben.

Aus diesen Gründen ist neben dem reinen Verteidigungsausbau in Nor= wegen die Verbesserung der Landverbindungen in gleicher Dringlichkeit zu fördern.

b) In nächster Dringlichkeit steht die *französisch=belgische Küste* einschließlich der vorgelagerten Inseln, besonders die Teile am mittleren Kanal von der Schelde bis westlich der Seine=Mündung und am Atlantik südlich Brest und von Quiberon bis zur Gironde, wo die geographischen Verhältnisse einer Landung günstig sind.

Nächstwichtig ist die Schaffung von Verteidigungsanlagen in den vor* springenden Teilen der *Normandie und Bretagne,* die zwar seemännisch schwierig sind, jedoch landoperativ und wegen der dort liegenden wichtigen und großen Häfen zu Brückenkopfbildungen anreizen.

Bereits befohlene Maßnahmen für die *britischen Kanalinseln* werden durch diesen Befehl nicht berührt.

c) An dritter Stelle folgen die offenen *holländischen* und *west= bzw. nordjütischen Küsten,* die einer Landung wenig günstig sind. Lediglich die Jammer* Bucht weist günstigere Bedingungen auf.

d) In letzter Dringlichkeit zu berücksichtigen ist die *Deutsche Bucht* und die hinter den westfriesischen Inseln gelegene *nordholländische Küste,* wo die äußerst schwierigen Fahrwasserverhältnisse der beste Schutz sind. Die *vor= gelagerten Inseln,* bei denen die navigatorischen Verhältnisse eine feindliche Annäherung möglich erscheinen lassen, sind so zu schützen, daß sie Hand* Streichunternehmungen gewachsen sind.

e) Der Küstenschutz der *Ostsee* kann zugunsten des Einsatzes an anderer Stelle weiter abgebaut werden; jedoch muß an den Eingängen eine Verteidigung vor* handen sein, die jederzeit den sicheren Abschluß der Ostsee gewährleistet. Die Verteidigungsanlagen der ostjütischen Küste südlich Frederikshavn sind vor* läufig nicht weiter zu verstärken.

4. Die Notwendigkeit, unter Einsatz beschränkter Mittel in weiten Räumen ein Höchstmaß an Nutzleistung zu erzielen, zwingt zu schärferer *Zusammenfassung der Leitung,* als in der grundlegenden Anordnung „Zusammenfassende Rieht* linien für die Kampfführung an den Küsten" (OKW 627/41 g.K. WFSt/Abt. L (II Org.) vom 3. 5. 41) vorgesehen ist.

Daher wird mit der Federführung bei der *Planung der Küstenverteidigung* der Ob. d. H. unter Beteiligung der anderen Wehrmachtteile sowie der Wehrmacht* befehlshaber beauftragt. Der Ob. d. M. bleibt dabei verantwortlich für die Be* rücksichtigung der Belange der Seekriegführung, des Seeverkehrs und die artil* leristische Verteidigung nach See zu. Mit der *Durchführung des Ausbaues* wird der *Ob. d. H.* beauftragt. Er erhält in Durchführung dieses Auftrages Weisungs* recht gegenüber den beteiligten Dienststellen der Wehrmachtteile, den Wehr* machtbefehlshabern und den hierbei eingesetzten Teilen der Organisation Todt.

Für die Maßnahmen an der deutschen *Nordseeküste* bleibt *Ob. d.* M. allein zuständig.

Die *Maßnahmen der Luftverteidigung* bleiben in den Händen des *Ob. d. L.*

5. Für die *Arbeitsausführung* werden Kräfte durch Reichsminister Dr. Todt ein* gesetzt.

Die materiellen Mittel sind vom OKH bei Wi.Rü.Amt anzufordern und entsprechend den Richtlinien gem. Ziff. 2. zur Verfügung zu stellen.

Küstengeschütze sind aus der laufenden Neufertigung und geeigneten Beutebeständen zu entnehmen.

6. Ob. d. H. wird gebeten, die *Ausbauplanung* an OKW vorzulegen, ohne daß hiervon der praktische Arbeitsbeginn abhängig zu machen ist.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

[folgt Verteiler] gez. Keitel

2.

Führerbefehl vom 8. Januar 1942 betr. Verteidigung aller Stellungen (Auszug)

Der Führer F.H.Qu., 8. Januar 1942
und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht
OKW/WFSt/Op (I) Nr. 420013/42 g.Kdos. Chefs.
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!

Das Ziel der russ. Kampfführung ist es, durch Einzelangriffe die deutsche Front als solche ins Wanken zu bringen. Der Gegner rechnet dabei auf eine operative Empfindlichkeit unserer Kriegführung, an der er, wie die Erfahrung es bewiesen hat, selbst nicht leidet. Zweck dieses Verfahrens ist es, begünstigt durch die jahreszeitlichen Bedingungen, unsere Truppen

1. aus ausgebauten Stellungen immer wieder hinauszumanövrieren und dadurch ihre Abwehrkraft zu mindern,
2. sie um die schweren, unter den gegebenen Umständen nicht mittransportierbaren Waffen zu bringen, um auch auf diesem Wege eine Schwächung ihrer späteren Widerstandskraft herbeizuführen.

Dieser Kampf wird von russ. Seite nicht mit als erstklassige Formationen zu werdenden Verbänden geführt, sondern zum großen Teil durch schlechteste unausgebildete Kräfte, die, wie es erwiesen ist, oft auch zahlenmäßig entgegen der häufig gemeldeten ersten Annahme unseren eigenen wesentlich unterlegen sind. Damit wird dieser Kampf in erster Linie durch die Nervenstärke, vor allem der Führung, entschieden. Der Russe hat diese Nervenkraft unter Beweis gestellt.

Es ist unsere Pflicht, ihm auch auf diesem Gebiet unter keinen Umständen unterlegen zu sein. Jeder Gedanke, die russ. Angriffskraft durch einen freiwilligen Rückzug auch auf nur kurze Zeit ausschalten zu können, beruht auf einem Trugschluß. Das einzige Verfahren, das der russ. neuen Kampfmethode auf die Dauer ein Ende bereitet, ist der grundsätzlich zu leistende heftigste Widerstand, der wie überall, so auch hier dem Angreifer größere blutige Verluste zufügen wird als dem Verteidiger. Eine Truppe hat erst dann das Recht zurückzugehen, wenn sie durch ein weiteres Bleiben, sei es infolge des Fehlens an Munition oder an Verpflegung, nicht mehr in der Lage ist, dem Feinde Abbruch tun zu können.

Die Führung jedes Verbandes kann erst dann von der Notwendigkeit einer Zurüdenahme größerer Einheiten sprechen, wenn sie nur dadurch der in ihren Augen sonst unbedingt sicheren Vernichtung glaubt entgehen zu können. In jedem solchen Fall ist die höhere Führung zeitgerecht zu verständigen bzw. ihre Zustimmung einzuholen.

Die Gefahr der Einwirkung von Frost und Kälte wächst in dem Augenblick, in dem die Truppe aus einer ausgebauten Stellung heraus und in freies Gelände geworfen wird.

Die theoretische Verkürzung der Front, die durch eine solche Zurücknahme erzielt werden kann, wird deshalb meist vollständig aufgehoben durch die Schwächung der damit verbundenen Kampfkraft der aus ihrer Stellung herausgerissenen Verbände.

Es ist daher leichter, mit geringsten Kräften eine irgendwie ausgebaute längere Stel=lung zu halten, als in einer verkürzten, aber nicht ausgebauten Linie mit stärkeren Kräften Widerstand zu leisten. Frostschäden und blutige Verluste werden in diesem Fall größer sein als bei der Verteidigung einer — wenn auch längeren — dafür aber wenigstens primitiv ausgebauten Stellung. ..

gez. Adolf Hitler

[folgt Verteiler]

3.

Führerbefehl vom 10. Januar 1942 betr. Rüstung 1942

Der Führer
und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht
Nr.: 1/42 g.K. OKW/WFSt/Org.=Wi.Rü.Amt
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!

F.H.Qu., 10. Januar 1942

20 Ausfertigungen
7. Ausfertigung

B e t r . : Rüstung 1942.

I.

In Anpassung an die veränderte Kriegslage gelten für die Rüstung 1942 die fol=genden Richtlinien:

1. Die *Zielsetzung auf weite Sicht* bleibt unverändert der Ausbau der Luftwaffe und Kriegsmarine zum Kampf gegen die angelsächsischen Mächte. Diesem Grundsatz ist bei allen Rüstungsplanungen und den vorbereitenden Maßnah=men hierzu Rechnung zu tragen.

   Die *Kriegführung im Jahre 1942* verbietet jedoch bis auf weiteres ein Ab=sinken der Rüstung des Heeres zu Gunsten dieser Zielsetzung. Das Heer ist vielmehr für die im Jahre 1942 gestellten Kriegsaufgaben erneut zu verstärken und zu bevorraten

2. *Die Mittel der Rüstung sind daher zunächst bevorzugt den gesteigerten Bedürf-nissen des Heeres dienstbar zu machen.* Die Grundlage hierfür bildet der Ein=satz der für die Wehrmacht insgesamt verfügbaren R o h s t o f f e .

   Ich beauftrage den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht hiernach die *Rohstoffverteilung* für das erste Halbjahr 1942 vorzunehmen, unter *Kürzung bei Kriegsmarine und Luftwaffe,* soweit diese unvermeidbar ist.

   Für die Erhöhung der Gewinnung von Rohstoffen, insbesondere von Kohle und Mineralöl als Grundlage jeder Rüstungsproduktion, werden die erforder=lichen Anordnungen durch den Beauftragten für den Vierjahresplan getroffen.

3. Der notwendige weitere Ausgleich zwischen den Forderungen der Kriegführung und den durch die Rohstofflage gebundenen Möglichkeiten muß gefunden wer=den durch:

   a) vermehrte eindeutige Schwerpunktbildung *innerhalb* der Rüstung der Wehr=machtteile auf die für die Kriegführung ausschlaggebenden Fertigungen;

   b) *Einstellung der Fertigungsprogramme auf Überwindung der Engpässe* durch Ersatzstoffe, Ausweichkonstruktionen und ermäßigte Ansprüche.

      Dabei ist davon auszugehen, daß Rohstoffe über den bisher zugewiesenen bzw. für die Zuweisung beabsichtigten Rahmen hinaus nicht zur Verfügung stehen.

   c) Abstimmung und Typisierung der *Gerätefertigung auf die Engpässe der Ein=zeU und Ersatzteile*;

   d) Neufestsetzung und größtmögliche Begrenzung der *Bevorratung* nach den bisherigen Kriegserfahrungen;

e) vermehrte Verwendung von *Beute* (Gerät, Munition und Ausrüstung) be= sonders auch in der gesamten Küstenverteidigung.

Alle für die Kriegführung jedoch nicht mehr einsatz» und instandsetzungs= fähigen Geräte, Waffen und Munition und unbrauchbare Beute sind zur *Ver= schrottung* vorzusehen; für Waffen und Munition (auch Beute) ist Freigabe über OKW/Wi.Rü.Amt mittels Bestandlisten zu beantragen.

4. Im Rahmen der ihnen zur Verfügung gestellten Mittel und nach meinen For= derungen steuern die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile ihre Rüstungen selber in eigener Verantwortlichkeit.

II.

Für die Rüstung der einzelnen Wehrmachtteile und die damit in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Sonderprogramme gilt als Grundsatz:

5. H e e r :

a) Die Einsatzbereitschaft des Heres in dem vom Oberkommando des Heeres vorgesehenen und von mir genehmigten Umfang muß bis 1. 5. 1942 mit dem notwendigen Nachschub für *mindestens 4 Monate* sichergestellt sein.

b) Die Ausrüstung der Verbände hat sich den Eigenarten der Kriegsschauplätze, auf denen sie Verwendung finden, und den jeweils für sie vorgesehenen Aufgaben hinsichtlich Beweglichkeit, Stoßkraft, Luft= und Panzerabwehr und Nachschuborganisation anzupassen.

Abgesehen von einer Anzahl für den Einsatz an verschiedenen Fronten geeigneter Schneller Verbände, müssen die im Osten eingesetzten Teile des Heeres beweglich sein und über ausreichende Versorgungstruppen verfügen, während auf die Beweglichkeit der in der Küstenverteidigung im Westen einschließlich Norwegen eingesetzten Verbände weitgehend verzichtet wer= den kann.

c) Neben der 1. Ausstattung ist eine *Bevorratung* an *Munition* in Höhe des sechsfachen Monatsverbrauches auf der Grundlage des Ostfeldzuges (Ver= brauch August 1941) wenigstens bei den Hauptwaffen zu erreichen, abge= stellt auf das Waffensoll des Feldheeres vom 1. 5.1942.

d) Der Umbau des Heeres unter Schwerpunktverlagerung auf die *Schnellen Truppen* ist über den 1. 5.1942 hinaus im Rahmen der gegebenen Möglich= keiten fortzuführen.

e) *Waffen-SS:*
Die Stärke* und Ausrüstungsnachweisungen des Heeres sind auch für die einzelnen *Einheiten* der Waffen=SS maßgebend. Dementsprechend sind die Sollstärken im Rahmen der Heeresrüstung aufzufüllen.

Uber die künftige Gestaltung der Kriegsgliederung der mot. SS«Divisionen behalte ich mir die Entscheidung noch vor.

Neuaufstellungen unter Beanspruchung zusätzlichen deutschen Gerätes ent= fallen. Für Leibstandarte „Adolf Hitler" gilt die neue Kriegsgliederung.

6. K r i e g s m a r i n e :

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Rohstoffe liegt der Schwerpunkt der Rüstung in der *Konzentrierung auf Bau und Unterhaltung der U^Boot-Waffe.*

Daneben bleiben die Erhaltung des Geleitdienstes und die Sicherung Nor= wegens sowie des Küstenvorfeldes wichtig. Die hinsichtlich der Rohstoffzutei= teilung unvermeidlichen Beschränkungen müssen auf den übrigen Fertigungs= gebieten und im Hafenbauprogramm im Wege der Selbsthilfe überwunden werden. Die Munitionsbestände lassen eine Drosselung zu Gunsten der Heeres= fertigung zu.

7. L u f t w a f f e :

Das Flugzeugbeschaffungsprogramm 21/2 und das Flakprogramm sind im Rahmen der *Rohstoff Zuteilung* durchzuführen; eine Kürzung des Flakprogramms bedarf meiner Zustimmung.

Eine vorübergehende Drosselung der Fertigung von Munition und Bom= ben auf allen hinreichend bevorrateten Gebieten muß in Kauf genommen wer=

den, solange Umstellung auf Ersatzstoffe für mangelnde NE*Metalle die Pro* duktionsleistung hemmt.

8. a) Alle zur Durchführung des *MineralöUProgramms* notwendigen Maßnahmen sind mit besonderer Dringlichkeit zu fördern,
   b) Die Rüstungsprogramme auf den Gebieten des *Eisenbahn** und *Nachrichten* wesens* sowie des *chemischen Erzeugungs*(Krauch)=Planes* sind im bisherigen Umfange fortzuführen, auf dem Gebiet des *Kraftfahrwesens* noch zu steigern.
   Bei dem hohen Eisen* und NE*Metall*Bedarf dieser Programme müssen die Produktionsziele mit kriegsmäßig sparsamstem Metallaufwand erreicht werden.
9. Der *Ausbau der Küstenverteidigung* auf der gesamten Westfront einschließlich Norwegen und auf Kreta ist nach Maßgabe der Kräfte und Mittel fortzusetzen.
10. Die *Rüstungsprogramme* der Wehrmachtteile sind den vorstehenden Weisungen anzupassen, Veränderungen auf wichtigen Gebieten mir zur Genehmigung vor* zulegen. Erforderlichen weiteren Ausgleich regelt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

III.

Den *Ausgleich zwischen dem personellen Ersatzbedarf der Wehrmacht und dem Kräftebedarf der Wirtschaft* trifft der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht im Benehmen mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition und den übrigen beteiligten Obersten Reichsbehörden.

Die Organisationsabsichten und der *Ersatzbedarf der Wehrmachtteile* sind auf den Produktionsanfall abzustimmen.

IV.

Meine am 14. 7.1941 für die Rüstung gegebenen Anordnungen bleiben insoweit in Kraft, als sie für die Rüstung allgemein gültige Richtlinien wirtschaftlich*tech* nischer Art betreffen.

Sie gewinnen hiermit erhöhte Bedeutung und werden durch die vorstehenden Weisungen nicht berührt.

gez. Adolf Hitler

[folgt Verteiler]

4.

Auszug aus dem KTB des B.d.U. vom 11. Januar 1942

A l l g e m e i n e s

1. Feindlage amerik. Ostküste wird wie folgt beurteilt:
   a) An USA*Küsten und südl. davon vermutlich noch überwiegender Einzelver* kehr; Brennpunkt New York, Baltimore usw., Florida=Straße, Aruba, Trinidad.
   b) Auch an kanadischen Küsten starker Einzelverkehr nach den bisherigen Ge* leitzugsammelpunkten zu erwarten, in erster Linie Halifax, Sydney, während über Bermudas nur wenig Angaben vorliegen. Verlegung der Geleitzugsam* melpunkte in USA=Häfen nach Kriegseintritt USA und Umstellung feindl. Geleitorganisation möglich, aber bisher nicht bemerkbar geworden.
   c) Fdl. Abwehr einschl. Luftüberwachung vermutlich in starkem Maße vorhanden, aber an Auftreten von U*Booten nicht gewöhnt, nicht eingespielt und kriegs* unerfahren.
   d) Verhältnisse im Ganzen gesehen ähnlich denen in britischen Gewässern vor 1—2 Jahren.
2. Eigene Lage gekennzeichnet hauptsächlich durch Entfernung von Stützpunkten und hierdurch bedingten Bootseinsatz; mit ausreichender Reserve für Operatio* nen können eingesetzt werden:

a) Typ VII=C=Boote allenfalls im Gebiet um Neuschottland,
b) Typ IX=B=Boote bis Floridastraße,
c) Typ IX=C=Boote bis Trinidad — Aruba.
Einsatz weiter südlich ohne Versorgung, d. h. vor Bereitstellung U=Tanker, nicht möglich.

3. Die Verhältnisse zu 1. fordern, sie so bald und so stark wie möglich auszu=nutzen, bevor die zu erwartende Änderung der Lage eintritt. Aufgabe muß hauptsächlich Angriff auf den Einzelverkehr sein, daher keine massierte Auf=Stellung, sondern einzelbootsweise operieren. Ansatz möglichst geichzeitig brennstoffmäßig erreichbarer Punkte. Soweit dies zahlenmäßig nicht möglich, Ansatz so, daß von Auftreten U=Booten in einem Gebiet nicht unbedingt auf baldiges Auftreten in anderen weiter abliegenden Gebieten geschlossen werden muß.
4. Hieraus ergeben sich folgende Absichten:
a) Wegen zunächst geringer Bootszahl erster Ansatz von 5 Booten im Gebiet von Sydney bis Cap Hatteras.
b) Ansatz der demnächst klarwerdenden 4 Boote Typ IX C je zur Hälfte vor Trinidad und Aruba.
c) Bis zur Gewinnung von Erfahrungen in diesem Gebiet weiterer Ansatz von Typ=IX=B=Booten im Gebiet zu 4 a), von Typ=IX=C=Booten im Gebiet zu 4 b).
d) Über späteren Ansatz kann erst nach Vorliegen von Erfahrungen entschieden werden. Solange die erwarteten Verhältnisse vorliegen, wird die amerika=nische Ostküste als erfolgversprechendstes Gebiet für die großen Boote an=gesehen.
e) Ansatz von TM nicht beabsichtigt, da nur Einsatz größerer Zahlen überhaupt Erfolg verspricht, dieser aber den dadurch bedingten Ausfall von Torpedo* Unternehmungen nicht ausgleichen wird.
f) Einsatz von VII=C=Booten im Gebiet südl. Neufundland, in dem die größte Bündelung der Hauptzufuhrwege bei verhältnismäßig geringer Abwehr zu erwarten ist.

5.

Führerbefehl an die H.Gr. Mitte vom 15. Januar 1942
zum Rückzug auf die „Winterstellung"

Der Führer F.H.Qu., 15. Januar 1942
und Oberbefehlshaber des Heeres
Gen.St.d.H./Op.Abt. (I) Nr. 420021/42 g.Kdos. Chefs.
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!

1. Nachdem es nicht gelungen ist, die nördlich Medyn und westlich Rshew entstan=denen Lücken in der Front zu schließen, erteile ich dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Mitte auf Grund seines Antrages die Ermächtigung, die Front der 4. Armee, 4. Pz.Armee und 3. Pz.Armee in die Linie ostw. Juchnow—ostw. Gshatsk—ostwärts Subzoff—nördlich Rshew zurückzunehmen. Bestimmend für die Festlegung der Widerstandslinie im einzelnen ist die Forderung, daß die Straße Juchnow—Gshatsk—Subzoff—Rshew als Querverbindung hinter der Front der feindlichen Einwirkung entzogen bleibt.
2. In der vorgenannten Linie ist das Vorgehen des Feindes endgültig zum Stehen zu bringen. Sie ist zu halten. Hierzu sind nachstehende Voraussetzungen zu erfüllen:
a) Die westl. Rshew entstandene Lücke muß sobald wie möglich durch Angriff starker Kräfte von Rshew aus geschlossen und der durchgebrochene Feind von seinen rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten und vernichtet werden. Hier=

zu sind alle irgendmöglichen Kräfte in der Gegend um Rshew zusammenzu« fassen unter bewußter Inkaufnahme eines vorübergehenden Risikos in der Gegend südwestlich und südlich Rshew. Das XXIII. A.K. muß mit seinem rechten Flügel die jetztige Widerstandslinie unbedingt halten, auch wenn Mitte und linker Flügel zur Zurückverlegung ihrer Widerstandslinie gezwun= gen werden sollten.

Nur wenn der Angriff von Rshew aus zum vollen Erfolg führt, kann die beabsichtigte neue Verteidigungslinie endgültig gehalten werden. Die für den Angriff einzusetzende Truppe muß die entscheidende Bedeutung ihres Ein« satzes kennen.

b) Der südliche Drehpunkt bei der Zurücknahme der Front liegt in der Gegend südlich und ostwärts Juchnow; er ist unter allen Umständen festzuhalten; die nördlich Medyn entstandene Frontlücke ist beschleunigt zu schließen. Hierzu ist der in Richtung Kaluga vorspringende Frontteil der 4. Armee zurüdezu« nehmen, um in einer verkürzten Linie Kräfte freizumachen sowohl für die Stützung der Front südlich Juchnow als auch zur Schließung der Lücke nörd« lieh Medyn. Die Schließung der Lücke nördlich Medyn ist gegebenenfalls im Kampfe zu erzwingen durch Verschiebung von Kräften in Stärke *mindestens* einer Division aus dem Bereich der 4. Armee in allgemeiner Richtung Schanskij Sawod als auch von Kräften aus dem Bereich der 4. Pz.Armee in allgemeiner Richtung Perjedjel. Erst hiernach kommt ein Verlegen der anschließenden Fronten nach Westen in Frage.

c) Die von Roslawl auf Juchnow führende Rollbahn muß freigekämpft und frei« gehalten werden. Dies muß durch Kräfte der 4. Armee erfolgen.

d) Der Angriff der 2. Pz.Armee in Richtung Kosjolsk—Suchinitschi ist, sobald ausreichende Kräfte verfügbar sind, mit dem Ziel zu führen, den feindlichen Einbruch durch Eindrücken seiner Südflanke zu verengen und die Vorausset« zung für späteres endgültiges Abschnüren des Einbruchs ostwärts der Straße Suchinitschi—Juchnow zu schaffen. Der Entsatz der in Suchinitschi eingeschlos« senen eigenen Kräfte ist Ehrenpflicht der 2. Pz.Armee.

3. Für die Durchführung der Absetzbewegung gelten folgende Richtlinien:

a) Die Absetzbewegung hat in kleinen Schritten zu erfolgen. Die Versorgung der Truppe während der Bewegung (Betriebsstoff!) und in der endgültigen Widerstandslinie muß unverzüglich vorbereitet werden.

b) Die unumgänglichen Materialverluste sind auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Kein Geschütz, kein MG, kein Kraftwagen und kein Munitionsbestand darf unvernichtet dem Feind in die Hand fallen.

c) Zurücklassen von Verwundeten bedeutet einen Makel für jede Truppe.

d) Sämtliche Verkehrsanlagen (Kunstbauten, Bahnen usw.) sind nachhaltig zu zerstören.

e) Sämtliche Ortschaften sind rücksichtslos niederzubrennen, die Kamine zu sprengen.

4. Es ist das erste Mal, daß in diesem Kriege von mir der Befehl zum Zurücknehmen eines größeren Frontabschnittes gegeben wird. Ich erwarte, daß dieses Zurück« gehen sich in einer Form vollzieht, die des deutschen Heeres würdig ist. Das Uberlegenheitsgefühl der Truppe über den Gegner und der fanatische Wille, ihm den größtmöglichen Schaden zuzufügen, muß auch die Rückwärtsbewegung be= herrschen.

gez. Adolf Hitler

[folgt Verteiler]

6.

Führerbefehl vom l. April 1942 betr. weitere Kampfführung der H.Gr. Mitte

Fer ns dir eiben OKH an H.Gr. Mitte, nachrichtl. H.Gr. Nord

Auf Grund der Meldung der Herren OB der 9. Armee und H.Gr. Mitte, daß die Durchführung des Angriffs auf Ostaschkovv vor Beginn der Schlammperiode nicht mehr möglich ist, werden die Aufgaben der H.Gr. wie folgt festgelegt:

1. Die Durchführung des Angriffs auf Ostaschkow nach Beendigung der Schlamm* periode ist vorzubereiten. Ob die Entwicklung der Feindlage, insbesondere im Be= reich der 3. Pz.Armee, und die eigene Kräftelage die Durchführung des Angriffs nach der Schlammperiode zulassen werden, bleibt abzuwarten. Unabhängig da* von kommt es darauf an, in den nächsten Wochen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß bei günstiger Entwicklung der Lage binnen kurzer Frist zum An* griff auf Ostaschkow angetreten werden kann. Hierzu ist erforderlich:
   a) Durch örtliche Teilangriffe an der Front der 9. Armee die Ausgangsbasis zu verbessern;
   b) die Abschnürung der im Gebiet südostw. und nordostw. von Bjeloj befind= liehen Feindkräfte in der Linie Bjeloj—Duchowschtschina unter allen Umstän* den aufrecht zu halten und durch Besetzen der von Toropez heranführenden fdl. Nachschubstraße bei Nelidowo zu ergänzen,
   c) die für Versorgung und Bevorratung der 9. Armee notwendige Autobahn und Bahnstrecke Smolensk—Wjasma endgültig gegen Feindgefährdung zu sichern.
2. Die Aufgaben im übrigen Heeresgruppenbereich bleiben, wie mit Weisung OKH Nr. 420082/42 g.Kdos. Chefs, vom 1. 3. festgelegt, bestehen.
3. Neben den in Ziffer 1 und 2 aufgeführten Aufgaben steht im Vordergrund das Ordnen der Kräfte und das rechtzeitige Herauslösen der für Abgabe bzw. Auf* frischung vorgesehenen Verbände und Heerestruppen der H.Gr. Das Festhalten der von OKH festgelegten Termine ist die Vorbedingung für die Durchführung der im Rahmen der Gesamtfront beabsichtigten Maßnahmen des OKH.
4. H.Gr. Mitte wird um Meldung über die auf Grund Ziffer 1 beabsichtigten Maß* nahmen, insbesondere deren zeitlichen Ablauf, gebeten.

Der Führer und Oberbefehlshaber des Heeres
gez. Adolf Hitler
Gen.St.d.H. — Op. Abt. HM) Nr. 420149/42 g.Kdos. Chefs. 1.4.1942

7.

OKW=Verfügung vom 15. April 1942 betr. Befehlsbefugnisse an den Küsten

Oberkommando der Wehrmacht — F.H.Qu., den 15. April 1942
Nr. 001249/42 g.K. WFSt/Op.
Geheime Kommandosache — 16 Ausfertigungen
Chef sache! — 14. Ausfertigung
Nur durch Offizier!

B e z u g : 1. OKW/WFSt/L (I Op.) Nr. 003022/41 g.K. v. 14.12. 41
2. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht OKW/WFSt/Op.Nr. 001031/42 g.K. v. 23. 3. 42
3. OKH/Gen d Pi u Fest/Op.Abt. (V) Nr. 50059/42 g.Kdos. v. 11. 4. 42

B e t r . : Befehlsbefugnisse an den Küsten

An
OKW Op. Abt.

In der Weisung 40 ist die Verantwortung für Vorbereitung und Durchführung der Verteidigung den hierfür besonders bestimmten Befehlshabern übertragen.

Zur Vorbereitung für die Verteidigung gehört als wesentlicher Bestandteil auch die *taktische Planung des Ausbaues* der Küstenbefestigung, die unter Anpassung an die verschiedenen örtlichen Verhältnisse voll den Absichten des verantwortlichen Be= fehlshabers für die Kampfführung entsprechen muß. Seine Aufgabe ist es auch, die Forderungen des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine bei der Gesamtpla« nung, soweit erforderlich, gegenseitig abzustimmen und die Dringlichkeit und Rei- henfolge der Maßnahmen nach den gegebenen Richtlinien und den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften, Transportmitteln, Treibstoff, Maschinen und Material festzulegen.

Durch diese Regelung sind die Oberkommandos der Wehrmachtteile darauf be* schränkt, einen ihnen erforderlich erscheinenden Einfluß auf die *taktische* Planung der Küstenverteidigung durch entsprechende Richtlinien an ihre Kommandobehörden auszuüben.

Die *technische* Durchführung des Ausbaues bleibt weiterhin Aufgabe des Gen. d.Pi. u. Fest., der diese Aufgabe nunmehr als *Wehrmachtdienststelle* wahrnimmt und in Durchführung dieser Aufgabe Weisungsrecht gegenüber den beteiligten Dienst» stellen der Wehrmachtteile, den Wehrmachtbefehlshabern und den beteiligten Or* ganisationen außerhalb der Wehrmacht erhält.

Er gibt die technischen Weisungen für den Ausbau und weist im Rahmen der verfügbaren Mittel und Kräfte und unter Berücksichtigung der für die Reihenfolge des Ausbaues in der Verfügung OKW/WFSt/Abt. L (I Op.) Nr. 003022/41 g.K. v. 14.12. 41 gegebenen Richtlinien die personellen Kräfte und materiellen Mittel den Bedarfsträgern im Einvernehmen mit Wi Rü Amt zu.

Für Baumaßnahmen an der deutschen Nordseeküste bleibt Ob.d.M. weiter allein zuständig.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
i. A.
gez. Jodl

[folgt Verteiler]

8.

Auszug aus dem KTB des B.d.U. vom 15. April 1942

Allgemeines.

Am 15. 4. ist ein Vierteljahr vergangen seit dem ersten Auftreten der U=Boote an der amerikanischen Ostküste und seit der Verlegung des Schwerpunktes der gesam= ten U=Boots=Tätigkeit in dieses Gebiet.

In dieser Zeit sind im Nordatlantik — also ohne Versenkungen im Nordmeer, im Mittelmeer und an der westafrikanischen Küste — gemeldet worden:

229 Schiffe mit 1521882 BRT versenkt,
23 Schiffe mit 82 566 BRT beschädigt,

außerdem die Versenkung mehrerer Zerstörer, Korvetten und Bewacher. Damit ist nicht nur die Gesamtversenkungsziffer je Monat seit diesem Zeitpunkt ganz erheb= lieh angestiegen, sondern auch die versenkte Tonnage je Boot und Seetag. Das be= weist, daß der Einsatz eines Bootes an der amerikanischen Küste bzw. im Westatlan= tik trotz des langen Anmarsches rationeller ist als der frühere Einsatz im Mittel= atlantik, bevor die amerikanischen Gewässer für den U=Boots=Einsatz freigegeben wurden.

Auf der anderen Seite sind in diesem Zeitraum nur 2 Boote im westlichen Atlantik verloren gegangen, während der Einsatz an der amerikanischen Küste bisher über= haupt kein Boot gekostet hat.

Von der versenkten Tonnage stand nur ein nach den dem B.d.U. zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht genau zu ermittelnder Teil im unmittelbaren Zubringer= verkehr nach England, ein großer Teil jedoch im Zubringerverkehr von Süden nach den Industriegebieten der Vereinigten Staaten. Das gilt im besonderen Maße für die versenkte Tanker=Tonnage.

Es ist die Frage aufgeworfen, ob nicht die unmittelbar auf England fahrende Ton= nage mehr ins Gewicht fällt als die auf Amerika fahrende. Hierzu ist zu sagen:

1. Die Schiffahrt der Feindmächte bildet ein großes Ganzes. Es ist also in dieser Beziehung gleichgültig, wo ein Schiff versenkt wird; es muß doch letzten Endes durch einen Neubau ersetzt werden.
2. Die entscheidende Frage auf lange Sicht liegt im Wettrennen zwischen Versen= kung und Neubau. Das Neubau= und Rüstungszentrum der Feindmächte liegt aber in den Vereinigten Staaten, während England gewissermaßen Vorposten und Ausfalltor der Feindmächte in Europa ist. Ich packe also das Übel an der Wurzel, wenn ich die Zufuhren, besonders an öl, in diesem Zentrum anpacke: jedes hier versenkte Schiff zählt nicht nur als solches, sondern schädigt gleichzeitig Schiffbau und Rüstung des Gegners in ihrem Entstehen.
3. Auch für die Ausnutzung des Ausfalltors England ist die Tonnage in erster Linie ausschlaggebend: es kann nur zu Unternehmungen in Europa ausgenutzt werden, wenn die notwendige Tonnage vorhanden ist. Die Verstärkung der Rüstung in England *allein* ermöglicht noch nicht den Aufbau einer zweiten Front in Europa. Die Versenkung von Tonnage, einerlei wo, stärkt also mittelbar den Schutz Frankreichs und Norwegens, und der durch ein U=Boot erreichbare Tonnageverlust wiegt vielleicht in dieser Hinsicht schwerer als der unmittelbare Schutz, den ein in norwegischen Gewässern stehendes Boot bieten kann.
   Ich bin daher der Ansicht,
   a) daß die Tonnage da genommen werden muß, wo sie am rationellsten — bzgl. Ausnutzung der U=Boote — und am „billigsten" — bzgl. der Verluste — ver= nichtet werden kann, denn es ist ungleich wichtiger, daß überhaupt versenkt wird, als daß unter Verkleinerung der Versenkungsergebnisse in einer be= stimmten Gegend versenkt wird,
   b) daß die Zufuhr nach den USA ebenso wichtig ist wie die von den USA nach England,

c) daß also der Schwerpunkt des U*Boots=Einsatzes nach wie vor an der ameri= kanischen Ostküste liegen muß, solange die Abwehrverhältnisse und die Er= folgsmöglichkeiten annähernd so bleiben wie jetzt.

9.

Beurteilung der Gesamtfeindlage an der Ostfront
durch die Abt. Fremde Heere Ost des Gen.St.d.H. vom 1. 5.1942

Abt. Fremde Heere Ost H.Qu., den 1. Mai 1942

Beurteilung der Gesamtfeindlage und ihrer Entwicklungsmöglichkeiten am 1. 5. 42

I. Theoretisch sind gegenüber einer deutschen Offensive auf dem südlichen Heeresflügel folgende feindlichen Operationsmöglichkeiten denkbar:

1. Offensive Gegenoperation mit weiten Zielen im Bereich der Heeresgruppe Mitte oder Süd. Eine solche Möglichkeit dürfte bei der beim Russen fraglos sehr hohen Einschätzung unserer Angriffs= und Widerstandskraft nach den Mißerfolgen des Winters ausscheiden, zumal der Russe Angriff im Süden erwartet; in der Entwicklung der Lage und den bisherigen Feststellungen sowie im Hinblick auf die nicht unerschöpfliche Zahl der zur Verfügung ste= henden feindlichen Reserven ergeben sich für einen solchen Entschluß bisher keinerlei Anhaltspunkte.
2. Bei defensiver Gesamthaltung und unter Fortsetzung seiner //Zermürbungs= angriffe" mit dem Ziele, ein vorzeitiges Hineinwerfen der für die Offensive bestimmten deutschen Kräfte zu erzwingen, sind folgende Gegenoperationen möglich:
   a) Angriff gegen die Heeresgruppe Mitte, gegebenenfalls unter Ausnut= zung der Lage am Nordflügel, mit dem begrenzten Ziel, hier eine Krise herbeizuführen, namhafte Teile des deutschen Heeres zu schlagen, zum Einsatz der herankommenden deutschen Kräfte hier zu zwingen und so unter Festhalten der Initiative eine deutsche Schwerpunktbildung im Süden zu verhindern.
   b) Angriff bzw. Gegenangriff gegen eine deutsche Südoperation mit einer etwa im Raum um Jelez—Woronesch zu bildenden Kräftegruppe, Rich= tung etwa Kiew, um. — bei deutscher Schwerpunktbildung auf dem Nord= flügel der Heeresgruppe Süd — hier in den Aufmarsch hineinzustoßen oder — bei deutscher Schwerpunktbildung im Süden — die deutschen Kräfte von ihren Verbindungen über den Dnjepr abzuschneiden.
   c) Versuch,^ aus der Ausbuchtung des Isjum=Bogens heraus einen Auf= marsch deutscher Kräfte durch frühzeitige Angriffsoperationen mit nahen Zielen im Raum um Stalino und Charkow zu verhindern unter Angriff oder Bereithalten einer stärkeren Reservegrupppe im Raum um Jelez— Woronesch gegen den Nordflügel der Heeresgruppe Süd.

Neben den angedeuteten Möglichkeiten sind eine Reihe von Abwand- lungen denkbar, wobei angenommen wird, daß, wie aus verschiedenen Quellen hervorgeht, der Russe mit großer Wahrscheinlichkeit den deutschen Angriff auf dem Südteil der Ostfront erwartet, ohne dabei die Deckung Moskaus völlig aus dem Auge zu lassen.

Die Operationsmöglichkeiten gegenüber der Heeresgruppe Nord müssen, solange nicht mit einer großen russischen Gesamtoperation mit Schwer= punkt an der Naht zwischen Heresgruppe Mitte und Nord gerechnet wer= den muß, was unwahrscheinlich erscheint, gesondert betrachtet werden. Hier wird es sich im wesentlichen darum handeln, unter Fortsetzung des bisherigen Angriffsverfahrens Leningrad mit allen Mitteln von der deut= schen Einkreisung zu befreien.

II. Auf Grund der Entwicklung der Feindlage, auf Grund der vorliegenden Nach» richten und Aufklärungsergebnisse sowie auf Grund der kräftemäßigen Ein* Schätzung des Gegners deutet sich demnach — soweit bisher erkennbar — fol» gende Entwicklungsmöglichkeit an:

1. *Kräfte:* In mehreren Nachrichten, die jedoch zum Teil auf gleiche Quellen zurückgehen können, kehrt immer wieder die Zahlenangabe von etwa 60 vom Russen als operative Reserve zurückgehaltenen Verbänden wieder. Eine neuere Nachricht aus schwedischer Quelle gibt an, daß der Russe als ope» rative Reserve nur noch 35 Div.en zur Verfügung habe, darüberhinaus ein» zelne Btl.e. Auch Überlegungen über die Reichweite der russ. Wehrkraft bestätigen, daß, solange der Jahrgang 24 nicht allgemein eingezogen ist, die Zahl der noch verfügbaren neu aufgestellten Verbände etwa in diesen Grenzen liegen kann. Es muß hierbei berücksichtigt werden, daß der Russe — wenn es für ihn um alles geht — darüberhinaus ohne Rücksicht auf seine Industrie aus der Arbeiterschaft improvisierte Verbände mit allen ihren Nachteilen und Schwächen in den Kampf werfen kann und wird, wie in den Herbstkämpfen um Moskau geschehen.
2. Die russ. Gesamtabsicht wird — im großen gesehen — defensiv gewertet, wobei nach seinem Verhalten in den letzten Wochen damit gerechnet wer» den muß, daß er seine Zermürbungsangriffe mit den nach dem Stalinbefehl vom Januar gebildeten Stoß*Armeen im allgemeinen an den bisherigen Stellen fortsetzen wird. Für eine große Offensive fehlen ihm augenblicklich die genügenden Kräfte; sie wäre nur möglich durch entsprechende Umgrup» pierungen unter Herausziehen von Verbänden an verschiedenen Stellen der Gesamtfront. Eine solche Umgruppierung, welche in diesem Fall aus zeitlichen Gründen bereits laufen müßte, ist nicht erkennbar.
3. Aus dem Feindbild der letzten Zeit vor der Heeresgruppe Süd zeichnen sich folgende Operationsmöglichkeiten ab:
   a) *Armeegruppe v. Kleist:* In den Raum Rostow—Woroschilowgrad und nördlich werden offenbar Kräfte aus dem Kaukasus — Umfang nicht er» kennbar — zugeführt, welche in erster Linie der Verstärkung der fron» talen Abwehr gegenüber einem Stoß über Rostow dienen dürften. Darüber» hinaus ist mit Angriffsoperationen mit beschränktem Ziel zu rechnen zum Eindrücken des Brückenkopfes ostw. des Mius sowie zum Ein» drücken der Schulterpunkte nordostw. Artemowsk und um Slawjansk sowie möglicherweise aus dem Isjum=Bogen in südwestlicher und süd» licher Richtung mit dem Ziel, die Bahnverbindung über den Dnjepr zur Armeegruppe v. Kleist abzuschneiden.
   b) *6. Armee:* Auf Grund des Einschiebens der russ. 28. Armee und ver» schiedener Aufklärungs=Meldungen aus dem nördl. Teil des Isjum=Bo» gens dürfte mit einem Angriff auf Charkow mit Schwerpunkt von Osten, mit einer schwächeren Gruppe aus dem Raum südl^Werch Bischkin zu rechnen sein mit dem Ziel, die Ausnutzung dieses Eisenbahnknotens für den deutschen Aufmarsch unmöglich zu machen. Führung der südl. Gruppe durch russ. 6. Armee kann möglich sein, während wahrscheinlich die 38. Armee die Verbindung zwischen 28. und 6. Armee verteidigungs» weise vor der Front des LI. deutschen A.K. zu halten hat.
   c) Ob vor 2. *Armee und 2. Pz.Armee* mit der Bildung einer größeren Gruppe etwa im Raum um Woronesch—Jelez—Wolowo zu rechnen ist, ist noch unklar. Die bisher in diesem Raum angenommenen Bewegungen dürfen nach grober Schätzung über die um und nördl. Jelez bekannt ge» wordenen 3 Div.en (vermutlich russ. 48. Armee) hinaus bisher vielleicht noch 3—4 Div.en herangebracht haben. Rolle und Aufgabe dieser Gruppe kann nach dem bisherigen Bild eine rein örtliche sein, die sich dann in den Bereich der 2. oder 2. Pz.Armee erstrecken dürfte; es kann sich aber auch um den Anfang der Bildung einer größeren Kräftegruppe aus den noch vorhandenen russ. Reserven handeln. Klärung durch die Ergebnisse der Luft» und Horchaufklärung muß vorläufig abgewartet werden. Noch

nicht auswertbar ist in diesem Zusammenhang das nach dem Funkbild zu vermutende Wiederauftreten der Brjansker«Front als führende Stelle, möglicherweise im Bereich der 13., 3. und 61. russ. Armee, zu denen dann auch die 48. Armee treten dürfte.

4. Im Bereich der *H.Gr. Mitte* deutet sich eine größere Operation nach ein« heitlichem Grundgedanken über das bisherige Bild hinaus nicht an. Hier wird weiterhin damit zu rechnen sein, daß der Russe versucht, durch Teil» Operationen an den bisher erkannten Schwerpunkten die Front aufzureißen, die Verbindung zu den im rückwärtigen Gebiet befindlichen Kräften her« zustellen, um dadurch unter Gefährdung der Versorgung eine schwere Krise hervorzurufen und zum Einsatz von frischen Kräften im Bereich der H.Gr. Mitte zu zwingen. Wenn auch wohl aus Kräfte« und Nachschubgründen mit einer größeren Operation um den Nordflügel der H.Gr. herum gegen die Bahn Witebsk—Smolensk nicht zu rechnen sein dürfte, so kann doch der Ein« satz weiterer russ. Kräfte im Raum um Bjeloj—Welish und Wel. Luki zu ei= ner gefährlichen Verschärfung der Lage der H.Gr. Mitte führen, vor allem dann, wenn nicht ein ausreichender Zusammenhang zwischen den Kampf« handlungen der H.Gr. Mitte und Nord an ihrer Trennungslinie nach Ent« satz des II. A.K. hergestellt wird.

5. Im Bereich der H.Gr. Nord ergeben sich, von der zuletzt berührten Frage abgesehen, keine neuen Gesichtspunkte für das zu erwartende Feindver« halten. Abgesehen von der Herstellung einer sicheren Verbindung zu den Feindgruppen um Cholm und südl. Staraja Russa wird das Bestreben des Gegners sich weiter verstärken, unter Herstellung einer sicheren Verbin« dung zum Wolchow=Kessel im Zusammenwirken der hier und bei Pogostje stehenden Kräfte und etwaigen Angriffen von Osten gegen die Wolchow« Front die Deckung der deutschen Einschließungskräfte nach Osten einzu« reißen und dann den Ring wieder zu sprengen. In diesem Zusammenhang muß mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Kräftezuführung in der letzten Zeit mit dem Aufleben eines neuen Druckes südlich des Ladoga=Sees ge= rechnet werden, obwohl zur Zeit positive Anzeichen hierfür nicht vor« liegen.

III. Angebliche Absichten der russ. Führung, ihrerseits den Gaskrieg zu beginnen, müssen aus logischen Gründen heraus als unwahrscheinlich angesehen werden. Ob man sie völlig ausschließen kann, ist nicht sicher.

IV. Zusammenfassung:

Anzeichen für eine große Operation mit weitreichenden Zielen sind noch nicht zu erkennen.

Ob die Bildung einer operativen Reservegruppe in Frontnähe (Woronesch—Jelez—Wolowo) bereits begonnen ist, ist noch unklar. Es erscheint durchaus möglich, daß die noch zur Verfügung stehenden Verbände zum großen Teil noch in ihren Aufstellungsräumen weiter ostwärts zwischen Kaspischem Meer, Kirow und Moskau liegen.

Diese der russ. Führung als Reserve zur Behauptung der Initiative zur Ver« fügung stehenden Kräfte dürften nach dem derzeitigen Bild im großen gesehen etwa 60 Verbände nicht wesentlich überschreiten.

Da der Russe die in der Front befindlichen Kräfte auf *viele* Schwerpunkte verteilt hat, hat er mit dem Herankommen weiterer deutscher Kräfte die Initiative nur noch scheinbar in der Hand. Es ist zu erwarten, daß es ihm auf diese Weise voraussichtlich nicht gelingen wird, an irgendeiner Stelle einen so durchschlagenden Erfolg zu erringen, daß namhafte deutsche Kräfte aus dem Aufmarsch herausgedreht werden müssen.

gez. Gehlen

10.

Befehl des Oberkommandos der H.Gr. Mitte
für die Täuschung „Kreml" vom 29. Mai 1942

Heeresgruppenkommando Mitte H.Qu., 29. Mai 1942
Ia Nr. 4350/42 g.Kdos. Chefs.
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!
B e t r . : Kreml

Befehl für den Angriff auf Moskau

1. OKH hat möglichst frühzeitige Wiederaufnahme der Angriffsoperation auf Moskau befohlen.
   Ziel der Operation ist es, die im Raume westlich und südlich der Hauptstadt zu erwartenden Feindkräfte zu zerschlagen, das Gebiet um Moskau, unter enger Einschließung der Stadt, fest in die Hand zu nehmen und damit dem Gegner die operative Ausnutzung dieses Raumes zu verwehren.
2. *Feindlage* vor Heeresgruppe Mitte s. Anl. 1.
3. *Aufträge:*
   a) 2. Panzerarmee hat die Aufgabe, die Kräfte südlich Moskau zu zerschlagen, Moskau im Süden, Südosten und schließlich auch im Osten abzuschließen.
      Hierzu durchbricht die Armee, aus dem Raume um und nördlich Orel antretend, die Feindstellungen, stößt ostwärts der Oka in allgemeiner Richtung Stalinogorsk—Tula vor und bildet zunächst Brückenköpfe über den Don. Staffelung rechts!
      Weitere Stoßrichtung der Masse der Armee wird sodann befohlen. Besonders bewegliche, auf Befehl weit vorauszusendende Abteilungen sind bereitzustellen.
   b) *4. Armee:* Aufgabe der 4. Armee ist es, die im Suchinitschi=Bogen stehenden Feindkräfte einzuschließen und zu vernichten. Hierzu stößt die Armee mit einer unter dem Gen.Kdo. LIII. A.K. zu bildenden Kräftegruppe aus dem Raum um Bolchow beiderseits der Oka in nördlicher, aus dem Raum westlich Juchnow mit möglichst starken Kräften in südostwärtiger Richtung auf Kaluga vor. Nach Durchbruch durch die feindlichen Stellungen sind in beiden Stoßrichtungen schnelle Kräfte auf Kaluga vorzutreiben.
      Für die nördliche Angriffsgruppe sind frühzeitige Inbesitznahme von Juchnow und Abschirmung der Nordflanke an der Ugra vorzusehen.
   c) 3. *Panzer=Armee* schließt Moskau von Südwesten, Westen und später auch im Norden unter Abdeckung in Richtung Jaroslawl=Kalinin ein. Die Armee durchbricht hierzu, aus dem Raum Gshatsk—Subzoff antretend, den Feind und stößt unter Vorstaffelung schneller Verbände auf dem Nordflügel in Richtung Moskau vor. Klin und die Übergänge über das Wolga=Staubecken sind durch schnelle Kräfte frühzeitig in Besitz zu nehmen. Durch nachgeführte Infanteriekräfte ist die Abdeckung der Nordflanke am Sosha=Abschnitt—Wolga=Staubecken zu gewährleisten.
   d) 9. *Armee und LIX. A.K.* verbleiben in der Abwehr und fesseln den vor ihnen stehenden Feind durch begrenzte Angriffsunternehmungen.
4. *Kräftegliederung* s. Anl. 2.
5. *Trennungslinien:*.....
6. *Luftwaffe:*.....
7. Die Angriffsvorbereitungen sind so abzuschließen, daß auf Befehl des OKH Ende Juni zum Angriff angetreten werden kann, sobald sich eine günstige Erfolgsaussicht bietet.

Um die schwerpunktmäßige Unterstützung der Luftwaffe sicherzustellen, wird die Gesamtoperation zeitlich so gestaffelt werden, daß

a) 2. Panzerarmee und 4. Armee gleichzeitig am X-Tag,
b) 3. Panzerarmee nach Entwicklung der Lage, voraussichtlich am K 5. Tag, zum Angriff antreten werden.

8. *Nachbarn:*.....
9. Die Armeen legen bis 5. 6. vor:
   a) Operationsabsichten,
   b) beabsichtigten Kräfteansatz,
   c) Anträge auf Zuführung weiterer Heerestruppen,
   d) Wünsche für Unterstützung durch die Luftwaffe.
10. Mit den für die Vorbereitung der befohlenen Operation erforderlichen Vorarbeiten ist sofort zu beginnen. Sie sind jedoch zunächst auf die Bearbeitung der Aufmarschbefehle durch dieAOK's, ihre Aufgabe an die Generalkommandos und die Bearbeitung dieser Befehle durch die Gen.Kdo.s zu beschränken.

    Weitergabe der durch die Gen.Kdo.s bis 10. 6. fertigzustellenden Befehle an Divisionen und Heerestruppen darf erst auf ausdrücklichen Befehl erfolgen. Bestimmung des Zeitpunktes hat sich OKH Vorbehalten.
11. Ausgabe von Karten, Plänen und Luftbildern des Raumes um Moskau hat aus Geheimhaltungsgründen zunächst nur bis zu den Gen.Kdo.s zu erfolgen.
12. Die Bearbeitungen sind innerhalb der Kommando-Behörden auf einen engen Kreis von Generalstabsoffizieren zu beschränken. Der gesamte mit dieser Operation in Zusammenhang stehende Schriftverkehr ist unter dem Stichwort „Kreml" zu führen.

gez. von Kluge

[folgt Verteiler]

11.

Auszug aus dem KTB des B.d.U. vom 21. Juni 1942

Allgemeines

Die vom Führer geforderte Bereitstellung einer operativen U-Boots-Gruppe zur Abwehr eines möglichen Landungsunternehmens gegen Madeira und Azoren bedeutet z. Z. eine starke Belastung der U-Bootskriegführung. Die Stellungnahme zu dieser Forderung der Ski. lautet wie folgt:

I. 1. Die wichtigste und m. E. kriegsentscheidende Aufgabe der U-Boote ist die Versenkung der feindl. Tonnage und — im Hinblick auf das sich im nächsten Jahr gewaltig steigernde Neubauprogramm des Feindes präzisiert — die *schnelle* Versenkung der Feindtonnage.

   2. Alle anderen geforderten Aufgaben, soweit sie nicht in der Abwehr einer akuten, den Verlust des Krieges herbeiführenden Gefahr bestehen, sind daher bei Abwägung mit der Aufgabe zu 1. zurückzustellen. Ihre Durchführung kann nur dann erfolgen, wenn U-Bootszahl und Lage einen Abzug von U-Booten ohne wesentliche Beeinträchtigung der Handelskriegführung gestatten.

II. In der Annahme, daß die Bereitstellung einer operativen U=Bootsgruppe zur Abwehr von Feindunternehmungen gegen Madeira oder Azoren in Verschätzung der augenblicklichen U-Bootslage gefordert würde, wird hiermit die U-Bootslage mit Stichtag vom 24. 6. gemeldet:

U-Bootslage: Stichtag 24. 6.:

Im Operations-Gebiet:		
Karibisches Meer:	**4‘ 5**	U-Boote
Nordamerika	**4— 5**	U-Boote
Gesamt:	8—10	U-Boote

Auf Anmarsch aus Westfrankreich und bis etwa 10. 7. eintreffend:	17 U=Boote
aus Heimat und bis 18. 7. eintreffend (falls Tanker zur Verfügung):	4 U=Boote
Gesamt:	21 U=Boote
auf Rückmarsch:	28 U=Boote
Aus Westfrankreich bis 24. 7. auslaufend (und etwa am 20. 8. im Op.=Gebiet eintreffend):	18 U=Boote
davon Sonderaufgabe „Brasilien":	10 U=Boote
Gesamt:	8 U=Boote
aus Heimat ins Op.=Gebiet (nur falls Tanker zur'Verfügung) Ende August eintreffend:	16U=Boote

Es ergibt sich eine besonders niedrige U=Bootszahl im Op.=Gebiet von Mitte Juli bis Mitte August. Wahrscheinlich erst im September wird die im Mai sich ergebende hohe U=Bootszahl im Op.=Gebiet wieder erreicht werden.

III. Bei der z. Z. so geringen U=Bootszahl ist ein Abzug von U=Booten um so schwer* wiegender, als die z. Z. noch sehr guten Angriffsverhältnisse im Karibischen Meer sich in absehbarer Zeit durch Abstoppung und Umlegung des Verkehrs, Zusammenfassung in Geleitzüge und Verstärkung der Abwehr verschlechtern werden, d. h. später selbst mit höheren U=Bootszahlen nicht einmal die jetzt mit niedrigen Zahlen erzielten Erfolge erreicht werden können — sich daraus also gebieterisch die Forderung ergibt „sofort, mit *allen verfügbaren Mitteln zu schlagen*

Demgegenüber ist bei Betrachtung der Erfolgsaussichten von U=Booten — auch einer abgeteilten operativen U=Bootsgruppe — festzustellen:

a) Erfolgsaussichten gegen erste Landungsflotte sind gering, da der Gegner Zeit und Ort der Landung bestimmt, die Boote mit großer Wahrscheinlich* keit zu spät kommen werden.

b) Operationen gegen den später einsetzenden Nachschubtransport erscheinen erfolgversprechend. Im Falle einer Landung auf den Azoren oder Madeira wird m. E. bei der Kleinheit der zu besetzenden Gebiete und den geringen kriegerischen Qualitäten und Kampfmitteln der Portugiesen mit einer schnellen Durchführung der Landung und geringen, den U=Bootseinsatz lohnenden Nachschubtransporten zu rechnen sein.

c) Im günstigen Falle kann eine Schädigung, jedoch *in keinem Falle* eine Ver= hinderung des Landungsunternehmens durch U=Boote erreicht werden.

IV. a) Zum Vorgang Ziff. 2. a):
Sind ausmarschierende Boote vorhanden, können diese in kürzester Zeit mit hohen Fahrtstufen nach den Azoren oder Madeira gesandt werden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Nachstrom z. Z. äußerst gering ist, siehe unter II.

b) Zum Vorgang Ziff. 2. b):
Aufstellung von Booten im Vorpostenstreifen zur Erfassung von Geleit* zügen in nächster Zeit nicht beabsichtigt, da hierfür Bootszahlen nicht zur Verfügung stehen.

c) Zum Vorgang Ziff. 3. b):
In=Bereitschaft=halten von K.B.=Booten ist praktisch gesehen in seiner Aus* Wirkung dem Abzug einer operativen Gruppe gleichzusetzen.

V. Solange daher die für die Operation tatsächlich zur Verfügung stehenden Bootszahlen so gering sind, bedeutet die Abstellung einer Schutzgruppe Ma= deira stärkstes Absinken der kriegsentscheidenden Versenkungsziffern, die sowieso schon infolge geringerer am Feind befindlicher Bootszahlen in der kommenden Zeit absinken müssen. Diese operativen Notwendigkeiten und Wünsche erfordern daher immer wieder gebieterisch die Erhöhung der opera= tiven in See befindlichen U=Bootszahlen. Hierfür gibt es zwei Wege, die grund= legend und im stärksten Maße helfen können:

A) Erhöhung der Arbeiter auf den U=Boots=Reparatur=Werften in der Heimat zur notwendigen Verkürzung der Restarbeiten der neu in Dienst gestellten U=Boote vor ihrer Frontverwendung. Nur hierdurch läßt sich der Stau der U=Boote in der Heimat schnell abbauen; z. Z. befinden sich von den neu in Dienst gestellten 138 Front=Booten noch 63 U=Boote in der Heimat, die länger als 4 Monate in Dienst sind, also bereits an der Front hätten sein müssen. Durch genügende Zuteilung von Werftarbeitern lassen sich die Restarbeiten auf 2—3 Wochen verkürzen, so daß die Boote sogar nach spätestens 3V2 Monaten nach ihrer Indienststellung an die Front gehen können.

B) Beibehaltung der jetzigen personellen Werftkapazität auf den West=Frank= reich=Werften, die zum ersten Mal erreicht hat, daß die U=Boote nicht län= gere Liegezeiten haben, als materiell und für die Erholung der U=Boots= Besatzungen erforderlich ist. Dieser Umstand hat wesentlich zu den großen operativen U=Bootszahlen im Mai und entsprechenden hohen Erfolgen ge= führt. Dies günstige Verhältnis zwischen Werftzeit und Seezeit ist z. Z. aber nur deshalb erreicht, weil die für 71 zu reparierende U=Boote berechnete per= sonelle Werftkapazität nur von durchschnittlich 25 U=Booten belegt wurde; dies ist ein klares Zeichen, daß in Wirklichkeit die personelle Werftkapazität nur für die genannte geringe Zahl von U=Booten im Sinne einer ökonomi= sehen operativen Ausnutzung der großen gebauten U=Bootszahlen ausreicht, daß daher die Werftzeiten wieder länger werden müssen, sowie der Nach= schub von U=Booten aus der Heimat einsetzt. Damit wird ein Teil der kom= menden U=Bootszahlen für die operative Verwendung wieder weggeschluckt. Erhöhung der Werftarbeiterzahlen für die Westwerften ist daher dringend erforderlich, sobald die U=Bootszahlen im Westen anwachsen. Nur so kön= nen die kommenden U=Bootszahlen operativ voll ausgenutzt werden und auch in hohen in der Operation befindlichen U=Booten in Erscheinung treten und sich auswirken.

Der B.d.U. hält die Lösung dieser Arbeiterfrage für die wichtigste Maß= nähme der Kriegsmarine, um schnell zu großen in See in der Operation befindlichen U=Bootszahlen und großen und entscheidenden Erfolgen zu kommen.

Der B.d.U. hält die Lösung dieser Arbeiterfrage auch zeitlich für außer* ordentlich dringend, da es darauf ankommt, 1942 zu versenken, ehe An= wachsen von Abwehr und Schiffsneubau des Gegners die Wirkung des U=Bootkrieges beeinträchtigen.

12.

Mitteilung des OKW/WFStabes an OB West vom 4. Juli 1942
betr. Voraussetzungen für einen deutschen Einmarsch in Spanien

Oberkommando der Wehrmacht — F.H.Qu., den 4. Juli 1942
Nr. 002261/42 g.K. WFSt/Op (H)
Geheime Kommandosadle — 6 Ausfertigungen
Chefsache! — 2. Ausfertigung
Nur durch Offizier!
B e z u g : OB West Nr. 1745/42 g.K. v. 27.6.1942.
B e t r . : Spanische Bunkerbauten an der Grenze zum besetzten Frankreich.

Ein deutscher Einmarsch in Spanien kommt nur im Falle der Landung einer Feindmacht auf der Iberischen Halbinsel in Betracht. Spanische Abwehrmaßnahmen gegen die Besetzung sind nicht zu erwarten. Der Bunkerbau an der Grenze zum besetzten Gebiet kann sidi daher nur gegen Frankreich richten. Politische Maß= nahmen, um Spanien zur Einstellung des Bunkerbaues zu bewegen, sind demnach nicht erforderlich.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
I. A. gez. Warlimont

13.

*Führerbefehl vom 9. Juli 1942 betr. Verlegung von Waffen=SS*Verbänden*
in den Bereich des OB West

F e r n s c h r e i b e n

9. 7., 15.00 Uhr

An
Gen.St.d.H./Op. Abt.
Chef H.Rüst. u. B.d.E.
Ob.d.M./i. Ski.

Gleichlautend:
OB West
Ob.d.L./Lw.Fü.St.

1. Die schnellen und großen Erfolge im Osten können England vor die Alternative stellen, entweder sofort eine Großlandung zur Bildung einer zweiten Front zu unternehmen oder Sowjet=Rußland als politischen und militärischen Faktor zu verlieren. Es ist daher mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß feindl. Landungen im Bereich des OB West in Kürze stattfinden.
   Anzeichen sind im besonderen
   a) zunehmende Aussagen von Agenten und sonstige Ergebnisse des Nachrich= tendienstes,
   b) starke Ansammlung von Übersetzmitteln in Südengland,
   c) Zurückhaltung der engl. Luftwaffe in den letzten Tagen.
2. Als *besonders gefährdet* sind anzusehen:
   a) In erster Linie die Kanalküste, der Bereich Dieppe—Le Havre und die Nor= mandie, da diese Abschnitte von der feindl. Luftwaffe mit Jagdschutz erreicht werden können und innerhalb der Reichweiten eines großen Teiles der Über= setzmittel liegen,
   b) demnächst der südliche Teil der niederländ. Küste und die Bretagne,
   c) ferner sind durch *Fallschirm= und Luftlandeverbände* sowie durch Sabotage besonders die Hauptverkehrswege, Flugplätze und Hauptquartiere der Stäbe gefährdet.

3- Ich befehle hiernach die sofortige Durchführung folgender Maßnahmen:

a) *Gen.St.d.H.:*

1. SS=Reich ist mit den fertiggewordenen Teilen, ohne jeweils die Beendi=gung der Aufstellung verstärkter Regimenter und die Erreichung voller Beweglichkeit abzuwarten, dem OB West zuzuführen.
   (Vergl. OKW/WFSt/Op. (H) Nr. 002199/42 g.K. vom 1. 7.)
2. Die SS=Leibstandarte „Adolf Hitler" ist sofort nach dem Westen abzu=transportieren.
3. SS=Gen.Kdo. (mot.) ist nach beschleunigtem Abschluß der Aufstellung dem OB West zuzuführen. Zusammenfassen aller im Westen befindlichen SS=Verbände, möglichst auch der Brigade „Göring", unter diesem Gen.=Kdo. ist vorzusehen.
4. Die befohlene Verlegung eines Regiments der 23. I.D. nach Dänemark wird zunächst zurückgestellt.

b) *Chef H.Rüst. u. B.d.E.:*

1. 3 Walküre=II=Verbände sind sofort aufzustellen und nach kurzem Zu=sammentreten der Truppenteile auf den vorgesehenen Übungsplätzen des Heimatkriegsgebietes beschleunigt dem OB West zuzuführen. Abtrans=port der ersten Teile der Divisionen von den Truppenübungsplätzen zwischen 18. und 20. 7. 42. Der Einsatz dieser Verbände ist nach Abschluß der Versammlung mit Schwerpunkt im südwestl. Teil der Niederlande und hinter dem belg. Küstenabschnitt vorzusehen.
2. Die für die personelle und materielle Auffrischung vorgesehenen Trans=porte sind beschleunigt nach dem Westen zuzuführen.

c) *OB West* weist Mil.Bef. Frankreich und Mil.Bef. Belgien—Nordfrankreich an, daß wenigstens je eine Haupteisenbahnstrecke und eine Hauptdurchgangs=straße nach den gem. Ziffer 2. a) und b) besonders gefährdeten Abschnitten schwerpunktmäßig so zu sichern ist, daß Zerstörungen und Sabotageakte unterbunden werden können.

In der Nähe von wichtigen Bahnhöfen und besonders gefährdeten Anlagen dieser Verkehrswege sind aus den in der Nähe ansässigen Einwohnern Gei=sein zu bestimmen, denen öffentlich anzukündigen ist, daß sie mit ihrem Leben für die Sicherheit der betreffenden Anlagen haften, sobald diese unter der Mitwirkung oder Duldung franz. Einwohner oder Eisenbahnbeamter zerstört werden. Alle holländ., belg. und franz. Gemeinden sind unter An=drohung schwerster Repressalien verpflichtet, jede unbekannte Person, die in der Gemeinde auftritt, sofort festzunehmen und der nächsten militärischen Dienststelle zu melden.

Die Zahl der Geiseln ist so festzusetzen, daß der Zweck erreicht wird. In der Nähe besonders wichtiger und gefährdeter Objekte sind Personal und Material zur schnellen Wiederherstellung bereitzustellen.

4. *Luftwaffe* zieht im Einvernehmen mit OB West alle für den Einsatz verfügbaren Teile der 7. Fl.Div. und der Brig. „Göring" in ihren Versammlungsräumen zu sofort einsatzfähigen Verbänden zusammen und verlegt entsprechend dem Vor=schlag des Ob.d.L. zwei Kampfgruppen aus der Ob.d.L.=Reserve im Osten nach Frankreich.
5. Gen.St.d.H., Ob.d.L., OB West und Chef H.Rüst. u. B.d.E. melden mir über OKW/WFSt täglich 08.00 Uhr über Stand der Durchführung der Maßnahmen zu Ziffer 3 und 4 mit Abschlußstand des Vortages 19.00 Uhr.
6. Ich werde mich im Falle einer feindl. Landung selbst nach dem Westen begeben und von dort aus die Führung wahrnehmen.

Im Entwurf gez. A d o l f H i t l e r
OKW/WFSt Nr. 551 213/42 g.Kdos. Chefs.

[folgt Verteiler]

14.

Führerbefehl vom 13. Juli 1942
betr. Fortsetzung der Operationen der Heeresgruppen A und B

Fernschreiben CKH Gen.St.d.H. Op.Abt. (I) Nr. 420538/42
g.K. Chefs, v. 13. 7. 42 — 23.30 Uhr
Geheime Kommandosach*
Chef sache!
Nur durch Offizier!

An Heeresgruppe A und Heeresgruppe B

1. *Feind* leistet südlich des Donez noch Widerstand, den er im Bereich des Industrie* gebietes in die Linie Krasnij Lutsch—Woroschilowgrad zurückzuverlegen scheint. Nördlich des Donez weicht er vor dem von Norden umfassenden Druck in südlicher und südostwärtiger Richtung aus; Teile sind bereits ostwärts der Kalitwa im Abfließen nach Osten.
2. Es *kommt im Sinne des Befehls OKH Nr. 420499/42 v. 11. 7. darauf an,* den Rückzug des Feindes nach Osten und sein Ausweichen über den Don nach Süden zu verhindern. Dazu ist notwendig, zunächst mit schnellen Verbänden, anschließend mit Infanterie so rasch wie möglich von Norden her bis zur Donez-Mündung durchzustoßen und die Don-Übergänge bei Konstantinowskaja und Zymljanskaja — dieser besonders wichtig — in die Hand zu nehmen, *um hierdurch und im anschließenden weiteren Stoß Richtung Rostow möglichst beiderseits des Don ein Abfließen des Feindes in den Bereich südlich des unteren Don zu verhindern* sowie die Bahnlinie Salsk—Stalingrad zu unterbrechen.

   Oberkommando der Heeresgruppe A übernimmt die einheitliche Führung dieser Operation nach meinen Weisungen.

   Oberkommando der Heeresgruppe B deckt diese Operation im Bereich des mittleren Don und zwischen Woronesch und der Grenze zur Heeresgruppe Mitte.
3. Dem Oberkommando der H.Gr. A wird mit sofortiger Wirkung *unterstellt* und durch Oberkommando der H.Gr. B mit aller möglichen Beschleunigung zugeführt:

   4. Pz.Armee mit sämtlichen schnellen Verbänden (außer 9., 11. und ung. Pz.-Div.) und den der 4. Pz.Armee unterstellten Heerestruppen, Gen.Kommando LI. A.K. mit 44., 71. und 297. Div.

   Trennungslinie zwischen den Heeresgruppen:

   Nishnaja Duwanka—Nowo-Rossosch—Nowo-Markowka (Orte zu A)—N. Astachoff—Rytschow am Don (Orte zu B).
4. *Oberkommando der H.Gr. A* setzt sich mit den schnellen Verbänden so schnell wie möglich in den Besitz der Linie Kamensk—Donez-Mündung und führt auf kürzestem Wege starke Inf.Verbände beschleunigt gegen diese Linie heran, um die schnellen Verbände in der Abwehr eines feindlichen Ausbrechens nach Osten zu unterstützen und sie baldmöglichst für andere Aufgaben freizumachen. Früh-zeitige Besitznahme der Don-Übergänge bei Konstantinowskaja und Zymijanskaja ist wichtig (siehe Ziffer 2).

   Zur Verfügung OKH führt Oberkommando der H.Gr. A beschleunigt, den Kampfbereich zwischen Donez und Belowodsk nördlich umgehend, 16. Pz.Div. und 60. I.D. (mot.) unter einem Pz.-Gen.Kdo. in den Bereich nördlich Millerowf) vor.

   Ital. 8. Armee ist, je nach Fortschreiten des Angriffs und ohne die Bewegungen der Angriffs-Div.en zu beeinträchtigen, in allgemeiner Richtung Millerowo so nachzuführen, daß ihr baldiger Einsatz an der Don-Front im Rahmen der H.Gr. B möglich ist.
5. *Oberkommando der H.Gr. B* führt beschleunigt Inf.Verbände an den Tschir—Kriuscha-Abschnitt und an den Don vor mit dem Zweck, nördlich der neuen Trennungslinie noch stehende Teile der 4. Pz.Armee baldigst freizumachen, um

zunächst in der Tschir—Kriuscha—Don=Linie Ostflanke und Rücken der H.Gr. A zu decken. Vorausabteilungen der Inf.Div.en voraus! 294. und 62. Div. sind zur Verfügung OKH zunächst bis in die Gegend Michailowka nachzuziehen.

6. Anordnungen für Nachrichtenverbindungen und Versorgung ergehen gesondert.
7. H.Gr. A und B melden ihre beabsichtigten neuen Befehlsstellen, H.Gr. B außer= dem die mit 4. Pz.Armee zu H.Gr. A übertretenden Heerestruppen.

gez. Adolf H i t l e r
OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt (I)
Nr. 420538/42 g.K. Chefs.
13. 7. 42 — 23.30 Uhr

15.

Kurze Beurteilung der Feindlage an der Ostfront vom 15. Juli 1942 durch die Abt. Fremde Heere Ost des Gen.St.d.H.

Fremde Heere Ost H.Qu., den 15. 7.1942

Kurze Beurteilung der Feindlage vom 25. 7. 42

Nach Abwehrmeldung bisher als zuverlässig erwiesener Quelle wurde in der Nacht zum 13.7. der Militärrat in Moskau beendet. Die Meldung besagt:

Militärrat in Moskau, u. a. anwesend Schaposchnikow, Molotow, Woroschilow und der englische, amerikanische und chinesische Militärattache, in der Nacht zum 13. 7. beendet.

Schaposchnikow erklärte Rückzug bis zur Wolga, so daß die Deutschen den Winter an der Wolga verbringen müssen. Beim Rückzug soll alles vernichtet und sämtliche Industrien nach dem Ural und Sibirien evakuiert werden. England erbat eine Unterstützung für Ägypten. Man gab zur Antwort, daß nicht so viel Mann= schaftsreserven vorhanden seien, als angenommen würde. Außerdem mache sich Mangel an Flugzeugen, Panzern und Geschützen bemerkbar, was vor allem darauf zurückzuführen sei, daß ein Teil des für Rußland bestimmten und nach Basra gelieferten Materials England für Ägypten zur Verfügung gestellt wurde.

An zwei Stellen sollen Angriffe versucht werden, einmal nördlich Orel, zum anderen nördlich Woronesch; dabei sollen Luftflotte und Panzertruppen eingesetzt werden. Zur Ablenkung soll ein Stoß bei Kalinin geführt werden. Stalingrad, Noworossijsk und der Kaukasus sollen gehalten werden.

Die Entwicklung des Gesamtfeindbildes in den letzten Tagen läßt die Meldung glaubhaft erscheinen. Nach der vor H.Gr. A und B entstandenen Lage dürfte mit Ausweichen zunächst hinter Don=Linie, bei weiterem Vorstoß hinter Wolga-Linie unter Festhalten des Nordkaukasusgebietes, des Brückenkopfes Stalingrad und — bei deutschem Angriff aus Bereich der H.Gr. Mitte — des Gebietes von Tula—Mos= kau—Kalinin zu rechnen sein.

Ob darüber hinaus eine großräumige Ausweichbewegung auch bei Mitte und Nord für den Fall des Übergangs dieser Heeresgruppen zum Angriff unter Aus« nutzung einer etwa gegebenen für uns überraschend günstigen Entwicklung ins Auge gefaßt ist, ist nicht erkennbar.

Im Entwurf gez. Gehlen
F.d.R.
gez. Herre
Major i. G.

16.

Richtlinien des Führers vom 17. Juli ig42
für die Fortführung der Operationen der Heeresgruppen A und B

Fernschreiben OKW/WFSt/Op. Nr. 551/61/42 g.K. Chefs.
v. 18. 7. 42 an Gen.St.d.H. — Op.Abt.

Nachstehend werden die vom Führer am 17. 7. erteilten Richtlinien für die Fort* führung der Operationen im Osten zusammengefaßt übermittelt:

1. Erstes und wichtigstes Ziel ist es, die vor der H.Gr. A zusammengedrängten Kräfte der Armeen Timoschenkos im Raum zwischen Don und Donez zu ver= nichten. Um das Entweichen über den Don nach Süden zu verhindern, haben, wie schon befohlen, starke schnelle Verbände des Ostflügels möglichst zahlreiche Brückenköpfe über den Donez zu gewinnen und in Richtung auf Rostow vor* zustoßen. Zu dem gleichen Zweck ist aus der Front nördlich Taganrog eine Stoß= gruppe von Westen ebenfalls auf Rostow anzusetzen, um damit den Ring um die im Donezbogen stehenden feindl. Armeen zu schließen.
2. Zum Einbruch in den Kaukasus muß der Don an mehreren Stellen überwunden werden; das wird — wenn der Feind erst eine Donverteidigung aufgebaut hat — schwieriger sein als jetzt.

   Durch das XXXXVIII. A.K. muß daher der Versuch unternommen werden, we= nigstens Brückenköpfe über den Don zu gewinnen und zu behaupten. Jede Mög* lichkeit, durch vorgeworfene Teilkräfte Brücken der Bahnlinie Salsk—Stalingrad zu sprengen, ist auszunützen.
3. Die Luftwaffe bekämpft bei Tag und Nacht mit Schwerpunkt die Donübergänge bei und in Rostow. Daneben unterstützt sie mit starken Kräften das Vorkom* men des Ostflügels der H.Gr. A in Richtung auf Rostow und bereitet entspre= chende Unterstützung der südlichen Angriffsgruppe der 17. Armee vor...
4. Zur Abdeckung dieser Hauptoperation nach Osten ist es erforderlich, die Siche* rungen am Don durch zügige Seitwärtsverschiebung der hierfür eingesetzten Kräfte zu verlängern und möglichst bald die Landbrücke zwischen Don und Wolga zu gewinnen und Stalingrad zu nehmen.

   Gelingt das in einem überraschenden Vorstoß nicht, so bleibt es das wichtig* ste Ziel, südlich Stalingrad die Wolga zu gewinnen und derart zu beherrschen, daß jeder Schiffsverkehr auf der Wolga vom und zum Kaspischen Meer unter* bunden wird.

   Zu diesem Vorstoß ist das XIV. Pz.Korps mit 16. Pz.Div., 60. und 3. mot.Div. um W. Makejewka zu versammeln und mit genügend Betriebsstoff zu ver* sorgen.. .

   9. und 11. Pz.Div. verbleiben vorläufig im Raum westlich Woronesch.
5. Der schnelle Ablauf der Operationen nördlich des Don wird dazu führen, daß von dem Unternehmen „Blücher" in dem bisher geplanten Ausmaß abgesehen werden kann.

   Die Vorbereitungen sind nunmehr lediglich darauf abzustellen, daß etwa eine deutsche Jäger=Division und zwei rumänische Gebirgs=Divisionen übersetzen, sobald die über den Don nach Süden vorgehenden eigenen Kräfte den Übergang geöffnet haben.
6. Sobald der Übergang über den Don und der Einbruch in das Kaukasusgebiet von Norden her erzwungen sind, sind die durch den Verzicht auf das Unternehmen „Blücher" freiwerdenden Kräfte der 11. Armee der Heeresgruppe Nord zuzu» führen, um Leningrad zu nehmen, dadurch die finnischen Divisionen auf der Karelischen Landenge freizumachen und die Landverbindung mit Finnland her* zustellen. ..

gez. Adolf Hitler

17.

Fernschreiben des OKH/Gen.St.d.H. an die Heeresgruppe A und B vom 31. Juli 1942 betr. Fortführung der Operationen

Fernschreiben OKH Gen.St.d.H. Op.Abt. (I) Nr. 420573/42 g.K. Chefs, vom 31. 7. 42
Geheime Kommandosache
Chefsache!
Nur durch Offizier!

An Heeresgruppe A und Heeresgruppe B

1. Mit Durchschneiden der Bahnverbindung zwischen dem Kaukasus und Stalin=grad ist die Front des *Gegners* südlich des Don zerrissen. Vor Heeresgruppe A wird er unser Vordringen gegen und über den Kaukasus zu verhindern suchen; nennenswerte Verstärkungen aus dem Innern Rußlands werden ihm hierfür nicht zur Verfügung stehen. Vor Heeresgruppe B ist damit zu rechnen, daß der Feind alle irgend verfügbaren Kräfte auf Stalingrad heranführt, um sich die Lebensader Wolga zu erhalten.
2. *Nächste und wichtigste Aufgabe der Heeresgruppe A* ist die schnelle Inbesitz=nähme der Schwarzmeer=Küste, um damit die feindliche Flotte auszuschalten und die Versorgung der eigenen Kräfte über See für die weiteren Operationen sicherzustellen.
   Hierzu wird im einzelnen angeordnet
   a) am 1. 8. 12.00 Uhr treten unter den Befehl der Heeresgruppe B:
      aa) Pz.AOK 4 mit Pz.Gen.Kdo. XXXXVIII, 14. Pz., 29. mot.Div., Gen.Kdo. IV, 94., 371. Div., rum. Gen. Kdo. VI, 1., 2., 4. u. 20. rum. Div.
      bb) Heerestruppen:.....
   b) Die der H.Gr. A verbleibenden *schnellen Verbände* sind unter Pz.AOK 1 mit den zunächst greifbaren Divisionen über die Linie Kropotkin—Armavir in Richtung Maikop vorzuführen, um sich hier mit Teilen den auf den Kau* kasus zurückgehenden Feindkräften vorzulegen, mit Teilen über Tuapse an der Küste entlang auf Batum vorzustoßen. Die später bewegungsfähigen schnellen Verbände der 1. Pz.Armee sind gegen die Linie Woroschilowsk—Petrowskoje zum Schutz der Flanke der 1. Pz.Armee und zur Unterbrechung der von Petrowskoje auf Elista führenden letzten Verbindungslinie über den Manytsch vorzuführen.
   c) Bei den Bewegungen der *Infanterie=Divisionen* der Heeresgruppe A ist zu berücksichtigen, daß die Gebirgs=Divisionen auf dem linken Flügel zur spä=teren Überwindung der Hochgebirgspässe über den Kaukasus angesetzt werden.
   d) *Infanterie=Division Großdeutschland* steht der Heeresgruppe A noch etwa 8 Tage für die Bereinigung im Gebiet nördlich des Manytsch zur Verfügung. Mit ihrem Abtransport aus Gegend Stalino ist etwa ab 12. 8. zu rechnen.
   e) *Gen.Kdo. LU* mit 370. und 111. Div. ist in Richtung Orlowskaja vorzuführen.
3. Aufgabe der *Heeresgruppe B* bleibt unverändert. Der Heeresgruppe werden die unter 2. a) genannten Kräfte zum Vorstoß südlich des Don in Richtung Stalin* grad unterstellt.
4. *Neue Trennungslinie zwischen Heeresgruppe A und B:*
   Donez bis Forschtat—Marinskaja—Simowniki—Elista—Blagodatnaja.
5. *Zur Verfügung OKH* ist Gen.Kdo. XI mit 76. und 295. Div. in Richtung Tschir* Mündung herauszuziehen, 22. Pz.Div. zunächst im Gebiet nördlich Rostow zu belassen.
6. Die *Versorgung der 4. Pz.Armee* ist bis auf weiteres Aufgabe der Heeres* gruppe A (Befehlsstelle Gen.Qu. A). Durchführungsbestimmungen erläßt der Generalquartiermeister.

gez. Haider

18.

Weisung des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe Mitte vom 8. August 1942 für das Unternehmen „Wirbelwind"

Der Oberbefehlshaber *der Heeresgruppe Mitte* Ia Nr. 6200/42 g.Kdos. Chefs. Geheime Kommandosache Chefsache! Nur durch Offizier!

H.Qu., 8. 8.1942

Der Führer hat sich entschlossen[1]*:*

1. *sofort* die Offensive der 2. Panzerarmee zum Abschneiden des Suchinitschi* Bogens und zum Durchstoß bis zur 4. Armee nördlich Mosalsk antreten zu lassen,
2. im Anschluß daran den Einbruch bei der 9. Armee südlich Subzoff zu bereinigen und
3. danach die Operation „Derfflinger" der 9. Armee starten zu lassen.

Dieser Entschluß verlangt:

a) *von 2. Panzerarmee:*
Schärfste Zusammenfassung der verfügbaren Kräfte, straffste Führung und größte Beschleunigung in der Durchführung der Operation;

b) *von 4. Armee:*
das Bilden eines Schwerpunktes nördlich Mosalsk, um der 2. Panzerarmee durch Vorstoß Richtung Mosalsk den Weg etwas zu verkürzen und damit ihre Aufgabe zu erleichtern;

c) *von 2. Panzerarmee und 4. Armee:*
mit zusammengefaßten Stoßgruppen baldmöglichst auch auf ihren inneren Flügel anzutreten;

d) *vom linken Flügel 4. Armee und von 3. Panzerarmee:*
das unbedingte Halten der gegenwärtigen Stellungen;

e) *von 9. Armee:*
das sichere Auffangen und Abriegeln des feindlichen Einbruchs südlich Subzoff,
das unbedingte Halten der übrigen Front und,
wenn kräftemäßig möglich, das allmähliche Verengen des Einbruchs, um für den Gegenstoß günstige Bedingungen zu schaffen. Der Armee können hierzu zunächst nur 102. und 78. Division zugeführt werden. Im übrigen ist sie auf ihre eigenen Kräfte angewiesen.
Schließlich hat 9. Armee alle Vorbereitungen für die Durchführung der Ope= ration „Derfflinger" zu treffen.

f) *vom LIX. Korps:*
das *unbedingte* Halten seiner gegenwärtigen Stellungen und das Treffen aller Vorbereitungen, um im Anschluß an die Operation „Derfflinger" ebenfalls antreten zu können.

Ich weiß, was diese hohe Forderung der Obersten Führung bedeutet! Ich vertraue fest auf die Haltung von Führung und Truppe und weise besonders noch einmal darauf hin, daß es angesichts der jetzt überall zu erwartenden weiteren Entlastungs* angriffe des Feindes nur *eine* Parole gibt:

Unbedingtes Halten der gegenwärtigen Stellungen, keinen Schritt zurück,

mithin dieselbe kategorische Forderung wie im Winter! Durchgebrochene feindliche Panzer wird es immer geben, ihr Durchbruch darf die Infanterie *niemals* zum Auf* geben ihrer Stellung veranlassen. Das muß Ehrensache sein!

1 *Vgl. Notiz im Tgb. Haider, y. 8.1942: „Besprechung beim Führer mit Feldm. v. Kluge: Befehl für Durchführung ‚Wirbelwind' einseitig von Süden, unab= hängig von Ereignissen bei 9. Armee."*

Ich eiwarte seitens der Armeeführer eine *persönliche* Einwirkung im Sinne dieses Befehls und einen unmißverständlichen Hinweis an die Gesamtführung, daß jeder Truppenführer zur Verantwortung gezogen wird, dem nachgewiesen werden kann, daß er nicht alles getan hat, seine Stellung zu halten oder, wenn sie vorübergehend verlorengegangen sein sollte, sie sofort wiederzugewinnen.

Nur so eingestellt wird die Heeresgruppe Mitte in diesen für den Russenfeldzug entscheidenden Monaten ihre Aufgabe erfüllen.

gez.: von Kluge

[folgt Verteiler]

19.

Aufzeichnung des Botschaftsrats Hilger vom 8. August 1942 über Vernehmungen von kriegsgefangenen sowjetischen Offizieren, u. a. General Wlassow

Aufzeichnung

Betrifft: Vernehmungen von kriegsgefangenen sowjetischen Offizieren.
2 Anlagen

Am 7. August 1942 wurde mir von militärischer Seite Gelegenheit geboten, mich mit drei kriegsgefangenen Sowjetoffizieren eingehend zu unterhalten. Dies waren:

1. General Andrej Wlassow, Befehlshaber der von uns im „Wolchow=Kesser vernichteten Sowjetarmee,
2. Oberst Wladimir Sojersky, Kommandeur einer sowjetischen Division, ge» fangen bei Charkow am 25. 5. 42,
3. Regimentskommissar Josef Kerness, übergelaufen bei Charkow am 18.6.42.

Die Unterredungen ergaben im einzelnen Nachstehendes.

1. General Wlassow ist 1901 in Zentralrußland geboren. Er macht den Eindrude einer starken und aufrechten Persönlichkeit. Sein Urteil ist ruhig und abge= wogen.

Zur Frage des von Stalin beabsichtigten Angriffs gegen Deutschland erklärte Wlassow, daß solche Absichten zweifellos bestanden hätten. Die Truppenkon» zentrationen in dem Bezirk von Lemberg deuteten darauf hin, daß ein Schlag gegen Rumänien in Richtung auf die Ölquellen geplant war. Die in der Gegend von Minsk versammelten Verbände waren dazu bestimmt, den unvermeidlichen deutschen Gegenstoß aufzufangen. Auf einen deutschen Angriff wäre die Rote Armee nicht vorbereitet gewesen. Trotz aller Gerüchte über entsprechende deut» sehe Maßnahmen habe in der Sowjetunion niemand an eine solche Möglichkeit geglaubt. Bei den sowjetischen Vorbereitungen habe man die eigene Offensive im Auge gehabt, dagegen seien die Defensivmaßnahmen sehr im Rückstände geblieben. Diese Tatsache in Verbindung mit der „idiotischen" Führung sei die Ursache der ersten großen Niederlagen. Stalin bilde sich ein, ein großer Heer» führer zu sein und alles besser zu wissen. Die militärischen Führer seien durch» weg Mittelmäßigkeiten, unter denen Timoschenko besser sei als die anderen. Woroschilow sei unbegabt, Schaposchnikow alt und verbraucht, Merezkow ein Analphabet.

General Wlassow hat Stalin im März anläßlich einer Beratung im Kreml zum letzten Mal gesehen, wobei dieser u. a. grobe und taktlose Bemerkungen über zwei Führer der Roten Armee (Kirponos und Shukow) gemacht habe. Es wage aber niemand, ihm zu widersprechen.

In seiner 22 jährigen militärischen Laufbahn hat sich General Wlassow nur mit Mühe durchsetzen können, da er von Haus aus Absolvent eines geistlichen Seminars ist und erst 1930 in die Partei aufgenommen wurde. Trotz seines Auf» stiegs in der Roten Armee hat er sich mit dem politischen System in der Sowjet» union und den Methoden ihrer Machthaber innerlich niemals abfinden können. Der Verlauf des Krieges und die von Stalin gemachten Fehler haben ihm end=

gültig die Augen darüber geöffnet, daß das System das Land in den Abgrund treibe. Trotzdem will Wlassow nicht zugeben, daß die Rote Armee geschlagen ist und die Sowjetregierung infolge des Verlustes der wichtigsten industriellen und landwirtschaftlichen Gebiete keinen langen Widerstand mehr leisten kann. Wlassow scheint wirklich davon überzeugt zu sein, daß weder die Kräfte der Roten Armee noch die wirtschaftliche Potenz der Sowjetunion endgültig erschöpft sind. Obwohl sich Wlassow über die Notlage auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung und die fortschreitende Kriegsmüdigkeit der Bevölkerung durchaus im klaren ist, hält er es trotzdem für ausgeschlossen, daß Stalin nachgeben oder von innen heraus gestürzt wird. Die von der Sowjetregierung ausgeübte Propaganda habe es fertiggebracht, jeden Russen davon zu überzeugen, daß Deutschland die Eigenexistenz Rußlands vernichten und es zu einer Kolonie degradieren wolle. Die Widerstandskraft des russischen Volkes könne nach seiner Ansicht nur gebrochen werden, wenn man ihm nachweise, daß Deutschland keine solchen Absichten verfolgt, vielmehr gewillt ist, Rußland und der Ukraine etwa in Form von Protektoraten eine Eigenexistenz zu gewährleisten. Auf dieser Grundlage würden sehr viele russische Kriegsgefangene unter deutscher Führung begeistert in den Kampf gegen das verhaßte Stalin-Regime eintreten. Für ihn, Wlassow, und die Mehrzahl der anderen kriegsgefangenen Sowjetoffiziere bedeute der deutsche Sieg die Voraussetzung für ihre weitere Existenz; denn von seiten der Sowjetregierung erwarte sie nur noch der Tod. Sie wünschten daher nichts sehnlicher als den Sturz der Sowjetregierung und einen Sieg der deutschen Waffen. Andererseits könnten sie sich aber nicht vorstellen, daß dieser Sieg allein durch die deutschen militärischen Machtmittel erzwungen werden könne.

In diesem Zusammenhange äußerten sowohl General Wlassow als auch besonders der Oberst Sojersky übertriebene Vorstellungen von den militärischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der USA und Englands. Diese Vorstellungen sind eine direkte Folge der entsprechenden sowjetischen Propaganda, und es ist bezeichnend, wie intensiv diese auch auf kritisch veranlagte Gemüter zu wirken vermag.

Um einen Sieg über Stalin zu erringen, ist es nach Ansicht der beiden Offiziere notwendig, die kriegsgefangenen Russen im Kampf gegen die Rote Armee einzusetzen. Nichts vermöge die Rotarmisten stärker und nachhaltiger zu beeindrucken als das Auftreten russischer Verbände an der Seite der deutschen Truppen. Zur Ermöglichung eines solchen Einsatzes sei es erforderlich, ein entsprechendes russisches Zentrum zu schaffen, das dazu berufen wäre, die in weiten russischen Kreisen und bei der Führung der Roten Armee bestehenden Befürchtungen hinsichtlich der deutschen Kriegsziele zu zerstreuen, diese Kreise von der Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes zu überzeugen und damit Stalin die Fortführung des Krieges unmöglich zu machen. Auf den Trümmern der Sowjetunion würde dann ein neues russisches Staatswesen entstehen, das im engsten Bündnis mit Deutschland und unter dessen Führung an der Neu-Ordnung Europas mitwirken würde.

Ich habe den Sowjetoffizieren eindeutig gesagt, daß ich ihren Gedankengängen nicht folgen könne. Rußland habe sich seit 100 Jahren als eine ständige Bedrohung Deutschlands erwiesen, gleichgültig ob es zaristisch war oder bolschewistisch wurde. Es läge nicht im deutschen Interesse, ein Wiedererstehen der russischen Eigenstaatlichkeit auf Grund großrussischer Aspirationen zu fördern.

Die Sowjetoffiziere entgegneten, daß zwischen einem selbständigen russischen Staatswesen und einer Kolonie noch verschiedene andere Lösungen denkbar wären wie z. B. die eines Dominions, eines Protektorats oder eines Schutzstaates mit zeitweiliger oder ständiger deutscher militärischer Besetzung. Entscheidend wäre jetzt die Frage, ob die Möglichkeit bestehe, die Russen von der Vorstellung zu befreien, daß Deutschland beabsichtigte, ihr Land zu einer Kolonie zu degradieren und sie selbst in Arbeitssklaven zu verwandeln. Solange diese Furcht lebendig sei, würde der Widerstand der Roten Armee bis zur völligen Erschöpfung der verfügbaren Mittel fortdauern. Den Hinweis, daß diese Mittel bereits

jetzt am Ende seien, wollten die beiden Offiziere nicht gelten lassen und vertraten die Ansicht, daß man sich in Deutschland über die wehrwirtschaftliche Kapazität des Urals und Sibiriens kein richtiges Bild mache. Den Ausfall des Baku»öls würde nach ihrer Überzeugung die Ölgewinnung zwischen Ural und Wolga in einem für einen Defensivkrieg ausreichenden Umfange wettmachen.

General Wlassow und Oberst Sojersky haben vorstehende Gedankengänge in einem Memorandum niedergelegt, das mir von Herrn Oberstleutnant i. G. von Roenne in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt wurde. Es liegt in der Anlage bei.

2. Oberst Sojersky stammt aus der Ukraine, wo er 1899 geboren ist. Er hat vor der bolschewistischen Revolution eine russische Realschule absolviert und ein halbes Jahr in der alten zaristischen Armee gedient. Im Jahre 1922 absol* vierte er eine Offiziersschule und studierte anschließend Volkswirtschaft an der Universität in Smolensk. Sojersky macht einen zivilisierten Eindruck. Sein Auf« treten ist taktvoll, seine Ausdrucksweise verrät Geist und Bildung. Er war län» gere Zeit Ia eines Armeekorps und zuletzt Divisionskommandeur. Seine Be* Förderung zum General scheiterte daran, daß er als Sohn eines wohlhabenden Bauern nicht in die Partei aufgenommen wurde.

Zu den Angriffsabsichten der Sowjetregierung gegen Deutschland erklärte Sojersky, die Vorbereitungen hierzu wären im Sommer 1941 soweit gediehen, daß der Kreml vielleicht schon im August—September 1941, spätestens aber im Frühjahr 1942 losgeschlagen hätte. Die Rote Armee hätte sich dann in „südwest» licher Richtung" d. h. gegen Rumänien in Bewegung gesetzt. Deutschland sei der Sowjetregierung zuvorgekommen, der die Eröffnung der Feindseligkeiten von seiten Deutschlands völlig unerwartet gekommen sei.

Zur gegenwärtigen Sachlage entwickelte Sojersky die gleichen Gedankengänge wie General Wlassow. Auch er wollte die Tatsache nicht gelten lassen, daß die Sowjetunion am Ende ihrer Kräfte ist. Auch er hält an der Auffassung fest, daß die Rote Armee und das russische Volk sich von der Nutzlosigkeit der Fort* Setzung des Krieges erst dann überzeugen lassen werden, wenn ihnen die Be* fürchtung genommen wird, daß Deutschland Rußland in eine Kolonie verwan* dein wolle. Stalin habe infolge der dauernden Niederlagen, für die er verant* wörtlich gemacht würde, jede Popularität in der Armee verloren. In den breiten Volksmassen wäre das Sowjetregime stets verhaßt gewesen. Die Widerstands* kraft der Roten Armee und des russischen Volkes würde daher unweigerlich sofort zusammenbrechen, wenn sie aus der Fixierung der deutschen Kriegsziele und aus dem Einsatz russischer Formationen an der Front erkennen würden, daß ihre Befürchtungen unbegründet sind.

3. Der Regimentskommissar Kerness ist 1910 in Kirowograd geboren. Er hat eine gute Schulbildung genossen. Sein Auftreten ist bestimmt und gewandt, jedoch nicht vertrauenerweckend. Er ist seit 1932 in der Partei. Bis 1941 war Kerness Mitarbeiter der obersten Politischen Führung der Roten Armee in Mos^ kau, anschließend politischer Kommissar eines Regiments. Kerness erklärte, daß er übergelaufen sei, weil er von russischen oppositionellen Elementen den Auf* trag erhalten hätte, auf deutscher Seite die Möglichkeit des Abschlusses eines Separatfriedens zu erkunden. Auf die Frage, wer die betreffenden Personen seien, nannte Kerness einige nichtssagende Namen, behauptete aber, daß zahl* reiche bekannte Persönlichkeiten sowie einflußreiche Mitglieder der Sowjetregie* rung mit der Politik Stalins nicht einverstanden seien und unter der Voraus* Setzung, daß Deutschland sich bereiterklärte, unter annehmbaren Bedingungen einen Separatfrieden mit Rußland abzuschließen, Stalin stürzen und in Verhand* lungen mit der Deutschen Regierung eintreten würden. Nach diesen Persönlich* keiten befragt, nannte Kerness Namen wie Molotow, Kalinin, Potjomkin, Scha* poschnikow, Timoschenko u. a. Alles Nähere hierzu will Kerness schriftlich niedergelegt und den militärischen Stellen in Charkow übergeben haben. Nach diesen Schriftstücken wird zurzeit von dem zuständigen Sachbearbeiter im OKH gefahndet. Ein Schreiben des Kerness an den Herrn Reichsaußenminister ist in der Anlage beigefügt.

Weder meine Unterredung mit Kerness noch der Inhalt seines Schreibens an den Herrn Reichsaußenminister vermochten mich davon zu überzeugen, daß hinter den Mitteilungen des Kerness mehr steckt als seine starke persönliche Vitalität und die Sucht, sich persönlich hervorzutun. Ich habe Kerness entspre= chend behandelt und ihm gesagt, daß der Zeitpunkt für die Beendigung *des Krieges nicht von den Wünschen einer russischen Opposition abhängig sei, son= dern von den deutschen Kanonen bestimmt werden würde. Das Urteil des Ge= nerals Wlassow und des Obersten Sojersky über Kerness ist zurückhaltend, je= doch nicht ablehnend. Sie bezeichnen ihn als intelligent und brauchbar.

Der Gegensatz zwischen den beiden Offizieren und Kerness besteht darin, daß erstere einen Umsturz in der Sowjetunion oder auch nur eine Palastrevo* lution im Kreml für unwahrscheinlich halten, während Kerness behauptet, die Opposition gegen Stalin sei bereits so stark fortgeschritten, daß man sie mit dem von ihm vorgeschlagenen Mittel (Separatfrieden mit Deutschland) in den Sattel heben könne. Schlüssige Beweise für die Richtigkeit seiner Auffassung blieb Kerness vorerst schuldig. Dagegen liegen günstige Erfahrungen mit dem von den Offizieren angestrebten Einsatz russischer Formationen im Kampf gegen die Bolschewisten bereits vor.

Feldmark, den 8. August 1942

gez. Hilger

20.

Briefwechsel zwischen dem Chef der Op.Abt. des Gen.St.d.H.,
Gen.Major Heusinger, und dem Chef des Gen.St. der 11. Armee,
Gen.Major F. Schulz, vom 2V7. September 1942 betr. Unternehmen „Nordlicht"

a) Schreiben des Chefs der Op.Abt. des Gen.St.d.H. Heusinger vom 2. September 1942

Gelegentlich des heutigen Vortrages beim Führer kam die Sprache auf die Ar= tillerie=Vorbereitung „Nordlicht". Ich möchte Ihnen die vom Führer geäußerten Ge* danken mitteilen mit der Bitte, sie Ihrem Herrn Oberbefehlshaber vorzutragen und uns die Auffassung der Armee zu dieser Frage mitzuteilen.

Die Auffassung des Führers ist folgende:

„Ein mehrere Tage anhaltendes Artillerie=Vorbereitungsfeuer würde das gleiche Verfahren wie bei Sewastopol sein. Für den Russen würde dieses Verfahren daher keine Überraschung bedeuten. Er würde voraussichtlich in den Tagen des Vorberei= tungsfeuers alle Kräfte der Stadt selbst mobilisieren und zur Abwehr des erwarte* ten Angriffs planmäßig bereitstellen können.

Das bei ‚Nordlicht' zu wählende Verfahren muß daher ein anderes sein. Es ge* nügt eine mehrstündige Artilleriefeuer=Vorbereitung unter stärkster Konzentration aller artilleristischen Mittel auf engem Raum. Die Zusammenfassung des Feuers muß hierbei abwechselnd auf den vorderen Infanterie*Anlagen und auf den rück* wärtigen Kampfanlagen liegen. Gegen Ende dieses Vorbereitungsfeuers müßten die Werfer*Regimenter, ebenfalls scharf zusammengefaßt, auf die Haupteinbruchs* stellen mit ihrem Feuer gelegt werden. Der eigentliche Angriff der Infanterie mit den Panzern muß sodann unter dem Schutz einer Feuerwalze vorgetragen werden, wobei auch hierbei alles darauf ankommt, das Feuer eng zusammenzuhalten, um an den entscheidenden Stellen durchzubrechen und dann, insbesondere mit den Pan* zern, nach rechts und links die benachbarten Stellungsteile aufzurollen. Auf diese Weise wird erreicht werden, daß der frühe Zeitpunkt des Angriffs den Russen überraschen wird und er daher zu Gegenmaßnahmen aus der Stadt Leningrad selbst zunächst keine Zeit haben dürfte. Diese Überraschung muß noch im besonderen Maße durch eine unauffällige Art des Einschießens der Batterien verstärkt werden."

Bei der Besprechung kam nicht die Frage des Einsatzes der Luftwaffe im Rahmen dieser Feuervorbereitung zur Sprache. Nach meinem Dafürhalten müßte die Luft*

waffe während des mehrstündigen Artillerie-Vorbereitungsfeuers ihre Angriffe gegen die Stadt selbst fliegen und insbesondere die Stuka=Kräfte bereithalten für die Unterstützung des eigentlichen Infanterie-Angriffs.

Ich darf noch hinzufügen, daß die Ihrem Herrn Oberbefehlshaber durch einen Generalstabsoffizier des Generalquartiermeisters vorgetragenen verfügbaren Mu* nitionsmengen ausreichen müssen und daß die beabsichtigte Feuervorbereitung auch diesen Gesichtspunkt berücksichtigen muß.

Im übrigen werden wir ja nun abwarten müssen, wie die weitere Entwicklung südlich des Ladogasees fortschreitet. Der Angriffstermin für „Nordlicht" steht allerdings auch nicht mehr unter einem so entscheidenden Zeitdruck wie bisher, weil das von ihm abhängige Unternehmen in Finnland auf den Winter verschoben ist. Die zeitliche Bindung für „Nordlicht" wird daher, abgesehen von dem Freiwerden der Kräfte von der Ladogafront, in erster Linie durch die Wetterlage bedingt sein. Auch zu dieser Frage wären wir dankbar, die Auffassung der Armee zu hören.

b) Schreiben des Chefs des Gen.St. der 11. Armee vom y. September 1942

Ihren Brief vom 2.9. habe ich erst gestern (6.9.) erhalten. Der Angriffsplan sieht im ersten Teil einen frontalen Durchbruch durch die feindliche Südfront von Leningrad vor. Hier ist der Gegner zweifellos infanteristisch und artilleristisch am stärksten, es befinden sich hier nach bisher vorliegenden Aufklärungsergebnissen etwa 11 Divisionen, 1 Pz.Brig.; 140—150 Batteriestellungen sollen in diesem Raum sein. Die infanteristische Kampfkraft des Feindes ist nicht allzu hoch zu bewerten. Das haben die Feindangriffe am Newa-Knie gezeigt. Dagegen ist die artilleristische Abwehrkraft stärker als bei Sewastopol.

Ich glaube, man muß davon ausgehen, daß sich die feindliche Verteidigung seit längerer Zeit schon in voller Abwehrbereitschaft befindet, denn der Antransport der Kräfte aus der Krim ist sicher nicht verborgen geblieben. Die mit Beginn unseres Aufmarsches einsetzenden Feindangriffe südlich des Ladoga=Sees und an der Leningrader Südfront sind die Folge. Der Feind weiß also, daß wir angreifen wollen, er weiß nur noch nicht den Tag des Angriffsbeginns.

Bei einem überraschenden Angriff nach kurzer Feuervorbereitung wird zweifellos der erste Einbruch in die vorderste feindliche Stellung gelingen, doch spätestens eine Stunde nach Angriffsbeginn wird das gesamte Feuer der starken und gut eingebauten feindlichen Artillerie auf der Einbruchsstelle liegen. Es ist sehr zweifelhaft, ob die Luftwaffe und auch unsere Artillerie in der Lage sein werden, die feindliche Artilleriewirkung schnell auszuschalten, ehe unsere an sich schon nicht allzu starke Infanterie zerschlagen wird oder zum mindesten schwere Verluste eintreten. Eine Feuerwalze vor der Angriffsspitze erscheint bei dem flachen Gelände, in dem auch die in der Tiefe eingebauten feindlichen Infanteriewaffen im Gegensatz zu Sewastopol ein *weites* Schußfeld haben, nicht zweckmäßig. Man wird hier immer einen breiteren Geländestreifen vor der angreifenden Infanterie artilleristisch niederhalten müssen.

Der erste Angriff bis zum Südrand der Stadt bringt noch keine Entscheidung, erst der Vorstoß über die Newa über die Höhen ostwärts der Stadt schneidet Leningrad von der lebenswichtigen Versorgung über den Ladogasee ab. Wenn es nicht gelingt, den Südrand der Stadt ohne allzu große infanteristische Verluste zu erreichen, wird dem entscheidenden Angriff über die Newa die erforderliche infanteristische Stärke fehlen. Deshalb ist das AOK der Auffassung, daß als wichtigstes die Stärke der feindlichen Verteidigung, die Artillerie, weitgehend und frühzeitig ausgeschaltet werden muß. Das wird durch eine kurze Feuervorbereitung nicht zu erreichen sein.

Ein Angriff über die Newa zwischen Ladoga-See und Newa-Knie in Richtung Höhen bei Kolpino würde schneller eine Entscheidung bringen und den Feind an seiner schwächsten Stelle treffen. Das Gelände nördlich der Newa soll aber außerhalb der Wege kaum gangbar sein, jedenfalls nicht für Artillerie und schwere Waf= fen. Die hier Vorgefundenen Unterlagen für die Beurteilung dieses Geländes sind sehr lückenhaft. Es sind Maßnahmen getroffen, um hier genauere Unterlagen für die Möglichkeit eines Angriffs zu erhalten. Hier kann ein überraschender Angriff

ohne Artl.=Vorbereitung zu schnellem Erfolg führen, wenn das Gelände und Wetter nicht zu große Schwierigkeiten bereiten.

Der Munitionsverbrauch bei den bisherigen Abwehrkämpfen, besonders an der Ostfront der Armee, zwang bisher zum Eingriff in die für Nordlicht vorgesehene Munition. Unter Zugrundelegung des bisherigen täglichen Verbrauchs bis zum 20. 9. werden dann nur noch als Beispiel rund *1U* der **1**.F.H.»Munition, etwa 5% der 21 cm Mörser=Munition vorhanden sein. Wie weit OKH in der Lage ist, diese Mu» nition wieder auf das für Nordlicht vorgesehene Soll aufzufüllen, entzieht sich unserer Kenntnis. Der Verbrauch ist dem Generalquartiermeister gemeldet.

Das AOK stimmt mit Generaloberst von Richthofen darin überein, daß eine Zerstörung von Leningrad durch die Luftwaffe bei der großen Ausdehnung der Stadt und dem festen Bau der Häuser nicht zu erreichen sein wird. Man wird hier die Zerstörung lebenswichtiger Anlagen und Betriebe anstreben und dann den Schwerpunkt der Luftwaffe auf Bekämpfung der starken Artillerie und Flak, der unmittelbaren Unterstützung der Infanterie und auf die Unterbindung des Nach» schubs über den Ladoga=See legen müssen.

Ich lege eine Abschrift der gleichlaufenden Gedankengänge des OB bei, die Sie evtl. vortragen oder vorlegen können. Wird den Auffassungen nicht zugestimmt, so wäre ein *Befehl,* den Angriff als Überraschungsangriff zu führen, *bald* erwünscht.

21.

Führerbefehl vom 8. September 1942

über „grundsätzliche Aufgaben der Verteidigung"

Der F ü h r e r — H.Qu., den 8. Sept. 1942
OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I)
Nr. 11153/42 g.Kdos.
Geheime Kommandosache — 262 Ausfertigungen
Chefsache! — 240. Ausfertigung
Nur durch Offizier!

Die schweren Abwehrkämpfe im Bereich der Heeresgruppe Mitte und Nord geben mir Veranlassung, meine Auffassungen über einige grundsätzliche Aufgaben der Verteidigung festzulegen. Sie sind für die weiteren Abwehrkämpfe maßgebend. Ich erwarte, daß sie zum Allgemeingut der Truppe werden.

1. Der Sinn der Verteidigung einer Stellung ist nicht, den Angriff des Gegners in einer mehr oder minder großen Einbuchtung zum Stehen zu bringen, sondern seine Angriffskraft durch Zusammenfassung aller geeigneten Waffen, wenn mög» lieh schon vor dem Antreten, auf alle Fälle aber im Verlauf des Abwehrkampfes so zu zerschlagen, daß bei Schluß des Kampfes die ursprüngliche HKL im eige» nen Besitz ist. Es gibt keinen Zweifel, daß von diesem obersten Grundsatz der Verteidigung an verschiedenen Stellen abgegangen und Gelände ohne unbedingt zwingende Notwendigkeit preisgegeben worden ist. Ob dabei der Gedanke maß» gebend war, die Truppe einer augenblicklich schweren Belastung zu entziehen, daß es bei der Weite des russischen Raumes auf einige Kilometer nicht an» komme oder daß man glaubte, weiter rückwärts bessere Bedingungen des Kampfes finden zu können, mag dahingestellt bleiben. Alle diese Gedanken sind aber fast stets grundsätzlich falsch. Die Truppe gibt zumeist eine zur Verteidi» gung oft in langer Arbeit eingerichtete Stellung auf, um dann unter erheblich ungünstigeren Bedingungen im freien Gelände den Kampf fortsetzen zu müs» sen. Zudem verliert sie dabei unweigerlich unersetzbares Gerät. Die dann sich bildende Front, die außerdem stets noch länger ist, muß also unter wesentlich ungünstigeren allgemeinen Bedingungen endlich doch gehalten werden. Es ent» steht ferner die Gefahr, daß durch die Preisgabe zunächst kleiner Geländeteile

sehr bald auch Nachbarabschnitte in Mitleidenschaft gezogen werden, daß da= durch aus einem zunächst kleinen Einbruch des Gegners oft sehr schwerwiegende Folgen für ganze Frontabschnitte eintreten, ja, sie können am Ende die Stellung ganzer Armeen oder sogar von Heeresgruppen zum Wanken bringen oder zu» mindest schwer belasten. Vor *allem muß aber ein solches Verfahren auf die Dauer den Willen der Truppe zum äußersten Widerstand immer mehr unter= graben und mithin die soldatische Moral erschüttern.* Der Begriff und die Be- deutung der HKL müssen deshalb der Führung und der Truppe gegenüber im» mer wieder nachdrücklich hervorgehoben werden. *Die HKL ist die Linie, die unter allen Umständen zu halten ist. Sie muß daher nach Abschluß jedes Kamp» fes wieder im eigenen Besitz sein. Eine Truppe, die diese Forderung nicht erfüllt, muß dies als ein Schande betrachten.* Ich stelle dabei mit Genugtuung fest, daß eine Reihe von Divisionen, vor allem südlich des Ilmensees und an den Brücken des Wolchow, sich bewundernswert geschlagen und trotz dauernder weit über» legener Angriffe ihre Stellungen gehalten hat.

Wenn während der Winterkämpfe eine HKL vielfach infolge der Bewegungs= Schwierigkeit und vor allem der Witterung erst kaum zu schaffen war und des» halb in manchen Fällen zwangsläufig gewisse Abschnitte nur durch ein Stütz» punktsystem gehalten werden mußten, so war dies ein Notbehelf, der sich im übrigen oft genug bitter gerächt hat. In der jetzigen Lage aber muß ich verlan= gen, daß eine durchlaufende HKL, wenn auch noch so dünn besetzt, geschaffen wird und nicht ein in die Tiefe gegliedertes Stützpunktsystem, in dem der Be= griff HKL von vornherein nicht eindeutig festgelegt werden kann. Ich kehre mit dieser Auffassung bewußt zu der Art der Verteidigung zurück, wie sie in den schweren Abwehrschlachten des Weltkrieges besonders bis zum Ende des Jahres 1916 mit Erfolg angewendet wurde. Erst, als die Materialüberlegenheit des Gegners damals überwältigend in Erscheinung trat, fand eine bewußte Tie= fengliederung der Verteidigung statt. Diese Überlegenheit des Gegners war aber während der großen Abwehrschlachten des Weltkrieges zahlenmäßig an Mensch und Material unvergleichlich höher als dies zur Zeit an irgendeiner Stelle der Ost= front der Fall ist. Die Verluste der eigenen Truppen waren damals nicht geringer, sondern im Gegenteil um vieles schwerer. Trotzdem ist es dem Gegner nur nach wochenlangen Kämpfen unter blutigsten Verlusten gelungen, einen stets ganz un» wesentlichen Geländegewinn zu erzielen. Die Kampfbedingungen des Angreifers mögen durch die Zahl und Güte seiner Panzerwaffe gegenüber dem letzten Krieg verbessert sein, allein der Ausgleich wird reichlich geschaffen durch die Leistun» gen unserer eigenen ständig verbesserten Kampfwagen, durch die Wirkung unserer Panzerabwehrwaffen, die heute von keiner Wehrmacht der Welt auch nur annähernd erreicht werden, durch die Verwendung von Minen und vor allem aber durch die große Wirkung unserer eigenen Luftwaffe.

Die beste Maßnahme für die Abwehr eines feindlichen Angriffs besteht heute genau so wie im letzten Kriege darin, den Angreifer in seiner Vorbereitung und vor allem während seiner Bereitstellung durch zusammengefaßtes schwerstes Artilleriefeuer und den konzentrierten Einsatz der Luftwaffe zu zerschlagen.

Die volle Wirksamkeit von Artillerie und Luftwaffe kann überhaupt nur in den Stunden erzielt werden, die dem feindlichen Angriff vorangehen; denn vom Augenblick des Eindringens in die eigene Verteidigungslinie an ist es besonders in waldreichen Gebieten schwierig, eine genaue Markierung der Tiefe und Breite der feindlichen Einbruchsstellen so festzustellen, daß eine wirkliche Zusammen» fassung von Artillerie und Luftangriffen auf den eingedrungenen Gegner statt» finden kann. Es ist deshalb entscheidend, ihn schon vor Beginn des Angriffs mit diesen beiden Waffen zu bekämpfen und vor allem seine manchmal dichtmas» sierten Bereitstellungen zu zerschlagen.

Es ist zu dem Zweck aber auch notwendig, daß in jedem Abschnitt schon vorher alle jene Vorbereitungen getroffen werden, die eine Zusammenfassung der Artillerie nicht nur aus dem betroffenen Divisionsabschnitt, sondern auch, wenn irgend möglich, von den Nachbardivisionen oder durch Heranführung von Heeresartillerie sicherstellen. (Bestimmung von Artilleriekommandeuren für

größere Abschnitte für den Fall von Angriffen!) Dasselbe gilt auch für den möglichst geschlossenen gleichzeitigen Angriff der Nahkampfverbände der Luft= waffe auf den zum Angriff bereiten Feind bzw. den rechtzeitigen Einsatz'von Frontkampf verbänden zur Behinderung seiner Transporte auf den Eisenbahnen und Wegen.

2. Einbrüche des Gegners in die HKL werden durch Abriegelung allein nie be= seitigt werden können. Nur der Gegenstoß, wenn auch mit schwachen Kräften, hat hier eine Aussicht auf Erfolg. Er muß aber schlagartig einsetzen und den Gegner treffen, ehe er sich in dem eingebrochenen Raum geordnet und selbst abwehrbereit gemacht hat. Er muß zu dem Zweck immer unter schärfster Zu= sammenfassung der Kräfte und, wenn irgend möglich, stets gegen die Flanke des eingebrochenen Gegners geführt werden. Zu diesem Zweck ist es erforder= lieh, daß die beiden eigenen Flanken, zwischen denen ein Angriff des Gegners erfolgreich durchbricht, nicht voreilig aus sog. taktischen Erwägungen zurück= genommen, sondern unter allen Umständen gehalten werden. Jede unüberlegte Zurücknahme der eigenen Flanken erweitert das Einbruchsloch automatisch und erschwert jede wirksame Schließung durch Flankenangriff.

Derartige Gegenstöße bzw. im größeren Rahmen Gegenangriffe führen aber, wie dies schon im Weltkrieg erwiesen wurde, nur dann zum Erfolg, wenn die Reserven dicht hinter der Angriffsfront oder =stelle herangehalten sind und nicht erst im längeren Anmarsch herangeführt werden müssen. Diese Forderung ist bei dem vielfach bestehenden Mangel an Kräften nicht immer leicht zu er= füllen. Allein bei der Schnelligkeit der Auswertung eines gelungenen Einbruchs müssen dann ja doch in kürzesten Zeiträumen Kräfte herangeholt werden, die aber leider immer ein Vielfaches von dem betragen, was notwendig gewesen wäre, um entweder die Front von vornherein zu verstärken oder ihr Reserven im bescheidenen Ausmaß — aber knapp hinter der Front — zur Verfügung zu stellen. Gerade der Mangel an Kräften aber zwingt zu einer gründlichen Klä= rung des Feindbildes, zur sorgfältigsten Beobachtung des feindlichen Verhaltens und zu einem feinen Fingerspitzengefühl der Führung, um bedrohte Stellen der Front rechtzeitig zu erkennen und demgemäß die Reserven zeitgerecht schon vor Beginn des Angriffs bereitzustellen. Wenn der Angreifer sich an einzelnen Stellen der Front entblößt, um stärkere Kräfte in einem anderen Angriffsab= schnitt zusammenzufassen, so muß ihm die Verteidigung mit denselben Ver= fahren und in dem gleichen Umfang — aber wenn möglich schon vorausschauend — zuvorkommen. Es ist daher notwendig, überall dort, wo zur Verteidigung übergegangen wird und der Gegner ersichtlich zur Einstellung seiner Kämpfe gezwungen wurde, sofort Divisionen aus der dichter massierten Abwehrfront herauszuziehen, um sie an bedrohte Abschnitte verschieben zu können. Ich habe es im Winter erleben müssen, daß in einem Frontabschnitt eine SS= und eine Panzerdivision mit Stärken zwischen 19 und 21 000 Mann in einem Abschnitt, der kaum angegriffen worden ist, in einer Frontbreite von je 6—7 km zurück= gehalten wurden, während südlich davon ein großes Loch vom Gegner auf= gerissen werden konnte, das zu schließen nur mit den größten Mühen möglich geworden war. Dort aber, wo an anderen Stellen der Front dies mit Geschick geschehen ist, blieb auch der Erfolg nicht versagt. Nur an den Plätzen, an denen die Reserven nicht rechtzeitig bereitgestellt, sondern erst herangeführt wurden, als der Einbruch da war, war es meistens zu einer Bereinigung schon zu spät gewesen. Ich mache daher die Führung verantwortlich dafür, daß sie sich bei Bereitstellung von Reserven rücksichtslos gegen den Egoismus oder alle son= stigen Bedenken unterer Kommandobehörden durchsetzt. Wie schon erwähnt, ist dies während des Winters nicht überall der Fall gewesen. Ich muß gerade deshalb verlangen, daß besonders die Leiter der Heeresgruppen sich unter allen Umständen durchsetzen, um die der Lage entsprechende Kräfteverteilung in ihrem Befehlsbereich *rechtzeitig* vorzunehmen.

Es ist dabei noch etwas zu bedenken: Das Unterlassen des rechtzeitigen Her= ausziehens von Divisionen aus Abschnitten, die vom eigenen Angriff zur Vertei= digung übergehen oder in denen feindliche Angriffe zurückgewiesen wurden und

endlich zum Stillstand kommen, führt dazu, jeden an anderer Stelle stattfinden= den Einbruch des Gegners mangels frühzeitig bereitgestellter Divisionen impro= visatorisch durch schnell herangeführte Teile aller denkbaren Verbände zu ver= hindern. Das Ergebnis ist dann eine völlige Zerreißung der Divisionen, ein Durcheinander von Verbänden, das Fehlen jeden klaren Überblicks der oberen Führung über die nun wirklich vorhandenen und eingesetzten Kräfte. Das Schlimmste aber wohl ist die Zerstörung der Moral der Truppe. Nicht nur, daß diese willkürlich aus ihrem Divisionsverband herausgerissenen Bataillone oder einzelne Batterien schon in der Verpflegung und besonders im Nachführen von Post benachteiligt sind, kommen sie außerdem regelmäßig zu kurz bei der rich= tigen Würdigung ihrer geleisteten Verdienste. Es ist mir erst vor wenigen Tagen der Fall passiert, daß an einer bedrohten Stelle der Nordfront wegen tapferer Haltung 2 Divisionen im Wehrmachtbericht belobt wurden, ohne daß mir vorher die Meldung gemacht wurde, daß gerade an dieser Stelle sich ein Bataillon einer bayerischen Gebirgsdivision ganz besonders ausgezeichnet hat. Es fehlt dann auch das Empfinden sehr häufig, diese entliehenen Bataillone so zu behandeln wie die eigene Truppe. Sowie sie erst vollkommen ausgebrannt aus einer solchen Stel= lung gezogen werden, erinnert sich niemand mehr ihrer Verdienste, und die tapfersten Männer bekommen nicht einmal mehr die ihnen gebührenden Aus= Zeichnungen. Das muß langsam, aber sicher zur Zerstörung der Moral solcher Truppen führen. Es kommt dann so weit, daß die ihre Stellung preisgebende Di= vision wohl bekannt ist und unter Umständen sogar wegen der Taten Einzelner belobt wird, während den tapferen Bataillonen, die die Ehre haben, die Fehler wieder gut zu machen, die ihnen gebührende Anerkennung versagt bleibt und durch die ganze Art der Behandlung am Ende ihr Einsatz nicht nur schlecht be= lohnt, sondern damit auch auf die Dauer ihr Wert durch die Führung selbst ver= mindert wird.

Für jeden braven Soldaten sind das Regiment bzw. die Division seine Heimat. Ihn daraus herauszureißen, heißt ihn auf die Dauer nicht nur innerlich schwer belasten, sondern auch in seiner Kampfmoral erschüttern. Es ist daher die Pflicht jeder verantwortungsbewußten Führung, ein solches Verfahren auf das Aller= notwendigste zu beschränken und im übrigen genau so wie im Weltkrieg grund= sätzlich die Verbände in nicht mehr bedrohten oder selbst nicht angreifenden Ab= schnitten oder in Abschnitten, in denen selbst nicht mehr angegriffen wird, so= fort wieder zu strecken, um dann geschlossene Divisionen herauszuziehen und an gefährdeten Stellen ebenso geschlossen zum Einsatz zu bringen. Im Weltkrieg ist dieses Verfahren endlich nach sehr bitteren Lehren als einzig möglich erkannt worden und nur in den seltensten und nicht mehr zu umgehenden Fällen wurde davon abgegangen.

3. Um aber bis zum Einsetzen des Gegenstoßes bzw. Gegenangriffes ein weiteres Vordringen des nun einmal durchgebrochenen Gegners zu verhindern, muß in weit höherem Maße, als es bisher geschehen ist, zum Ausbau von Riegelstel* lungen und überhaupt zweiten Stellungen h i n t e r der Front geschritten werden. Besonders die im Weltkrieg bewährte Artillerieschutzstellung muß allgemein wieder erstehen. Darüber hinaus sind je nach Lage und Gelände vorbeugend Sehnenstellungen der verschiedensten Art überall dort auszubauen, wo besonders bedrohte Stellungsteile einer zusätzlichen Sicherung bedürfen. Der Feind selbst baut ein Vielfaches gegenüber dem, was unsere eigene Truppe tut. Ich weiß, daß dem entgegengehalten wird, daß der Feind über mehr Kräfte für den Ausbau derartiger Stellungen verfügen soll. Es ist daher aber gerade dann erst recht unbedingt notwendig, mit rücksichtsloser Energie vor allem Kriegsgefangene und die Bevölkerung für diese Aufgaben heranzuziehen. *Nur darin ist uns der Russe in seiner brutalen Art überlegen.* Auf diese Weise können aber auch den deutschen Soldaten die Stellungsarbeiten hinter der Front weitgehendst abge= nommen werden, um ihn für seine eigentlichen Aufgaben freizumachen und frisch zu erhalten. Es fehlt hier vielfach noch an der notwendigen Härte, wie sie der jetzige Schicksalskampf erfordert; denn in ihm wird nicht um einen Sieg gerungen, sondern um das Dasein und die Erhaltung unseres Volkes. Im übrigen

ist es aber unter allen Umständen immer noch menschlicher, die russische Be=völkerung, so wie sie es immer gewohnt war, mit allen Mitteln zur Arbeit an=zutreiben, anstatt das Kostbarste, das wir haben, unser eigenes Blut, zu opfern.

4. Die bei den Einbrüchen des Gegners eingetretenen Materialverluste sind schwer. Vollständig unmöglich aber ist das leichtfertige Aufgeben von Gelände, in dem sich unbewegliche Batterien, nicht wegzuschaffende Munitionsstapel und Ver=pflegungsvorräte befinden. In beiden Fällen ist es besonders bedauerlich, daß immer wieder die schweren Waffen unzerstört in Feindeshand fallen. Eine Batte=rie, die monatelang in der Stellung steht, muß daher ein uneinnehmbarer Stütz=punkt werden. Drahtverhaue, Tankfallen, Minenfelder usw. müssen sie schützen. Und wenn die letzte Granate verschossen ist, muß die Bedienung so wie zu allen Zeiten des guten deutschen Soldatentums mit den Handwaffen ihre Stellung und ihre Geschütze verteidigen, und erst, wenn die letzte Patrone verschossen ist und keine Hilfe kommt, müssen die Kanoniere ihre Geschütze sprengen. Es sind da=her alle diese Stützpunkte, aber auch so mit Munition zu versorgen, daß sie nicht nach einem zweistündigen Kampf schon aufgegeben werden müssen, weil ihre Munitionsvorräte erschöpft sind, während 3 oder 5 km rückwärts gefüllte Munitionsdepots dem Gegner bei seinem durch keinen weiteren Widerstand mehr verwehrten Vorrücken in die Hand fallen.

   Im übrigen sind gerade im letzten Kriege zahlreiche Angriffe vor den Artillerie=Stellungen blutig zusammengebrochen.

   Dieser Ehrenstandpunkt der deutschen Artillerie muß deshalb wieder zu einer Selbstverständlichkeit werden.

   Um Städte oder größere Orte, in denen bedeutende Vorräte an Munition, Verpflegung oder sonstige Vorräte lagern, muß aus dem gleichen Grund bis zum äußersten gekämpft werden. Es ist ein Verbrechen, sie — sei es vernichtet oder gar unvernichtet — dem Feind zu überlassen.

5. Die Entwicklung der Lage an der Ostfront zwingt mich immer öfter, im einzelnen einzugreifen, um rechtzeitig erfolgreiche Maßnahmen durch die Oberste Führung sicherzustellen. Diese Entwicklung in der Führung ist die gleiche, wie sie im Welt=krieg von 1916 an notwendig wurde und damals allein das Halten der Front im Westen ermöglichte. Ich muß daher verlangen, daß bei größeren Angriffs=handlungen des Gegners an festen Fronten mir sofort mit dem nächsten Kurier=flugzeug über den Generalstab des Heeres eine Karte von 1 :100 000 oder 1 : 80, 50 oder 25 000 mit genauen Einzeichnungen über Frontverlauf, Gliede=rung der Truppe, insbesondere auch über die Artillerie, und zwar bewegliche und unbewegliche, über alle eingesetzten Beutewaffen und die Munitionierung übersandt werden. Ich muß weiter fordern, daß die Meldungen über derzeitige Kampfhandlungen eine klare und sachliche Darstellung der Lage geben und sich von allen Übertreibungen oder gar Zweckmeldungen freihalten.

   Bei der Führung von Abwehrkämpfen sind die Zahl und Aufstellung der Batte=rien, der Panzerwagen und Sturmgeschütze, der vorhandenen Minen keine Nebensächlichkeit, sondern ein für den Erfolg oder Nichterfolg entscheidender Faktor. Die Befehlshaber und Oberbefehlshaber müssen in der Lage sein, mich jederzeit genau darüber unterrichten zu können.

6. Sogenannte *operative Ausweichbewegungen,* wenn sie nicht in eine lange vor=bereitete bessere rückwärtige Stellung führen, ändern an der Gesamtlage nicht nur nichts, sondern sie verschlechtern sie nur, denn die Kräfte des Feindes wer=den dadurch nicht vermindert, die eigenen nicht vermehrt, aber der zu haltende Frontabschnitt durch die Ausbuchtung zwangsläufig vergrößert.

   Aber selbst wenn die rückwärtige Stellung kürzer ist, so kommt dies auch dem Feinde genau so zugute wie der eigenen Truppe; denn das Kräfteverhältnis bleibt immer dasselbe, nur daß sich der Angriffsschwung des Feindes in eben dem Maße hebt, mit dem er sichtbar unblutige Erfolge erzielt. Es gab und gibt daher zu allen Zeiten nur ein Mittel für den zahlenmäßig unterlegenen Verteidiger, seine Lage zu verbessern; er muß in einer so gut wie möglich ausgebauten Stel=lung dem Angreifer derartige Verluste zufügen, daß dieser allmählich verblutet. Damit werden nicht nur vorübergehend sein Angriffsschwung gelähmt und das

Gleichgewicht der Kräfte hergestellt, sondern endgültig das Material des Feindes erledigt, mit dem man in erster Linie die Kriege gewinnt: nämlich die Menschen.

Grundsätzlich aber hat kein Heeresgruppenführer oder gar Armeeführer über« haupt das Recht, von sich aus eine sogenannte taktische Ausweichbewegung vor zunehmen ohne meine ausdrückliche Genehmigung.* Es sind leider in diesem Kriege im Osten, ohne daß sich die Lage der eigenen Verbände besserte, ja im Gegenteil nur zwangsläufig verschlechtern mußte, Gebiete preisgegeben worden, die oft ein Mehrfaches von dem umfassen, was im Weltkrieg der Gegner nur nach 3 Monaten Großkampf erobern konnte. Ich muß dabei hier einfügen, daß trotz aller Erwähnungen von weltkriegsähnlichen Handlungen an der Ostfront bisher noch an keiner Stelle weder von uns noch von den Russen ein Munitions« aufwand erfolgt ist, der auch nur annähernd dem entspricht, was den großen Ab« wehrschlachten des Weltkrieges den einmaligen Charakter in der Kriegsgeschichte gibt. Damit heißt die Parole für die Verteidigungsfront: Graben und immer wieder graben, und zwar besonders, solange der Boden noch weich ist. Dann werden sich die Krisen des letzten Winters nicht mehr wiederholen.

Ebenso sind schon jetzt alle Vorkehrungen zu treffen, um hinter den Fronten das Eingreifen nicht nur von menschlichen, sondern vor allem auch von tech« nischen Reserven zu ermöglichen. Bau warmer Boxen für Tanks und Sturm« geschütze, Ausschlagen von Schneisen, die parallel der Hauptkampflinie das Fahren vor allem von Panzern und Sturmgeschützen bis zu 60 Tonnen Gewidit zu Abwehrzwecken ermöglichen, vor allem aber Herstellung einer zusammen« hängenden Linie mit zahlreichen warmen Unterständen. Solange der Russe als sein Hauptgeschütz die 7,62 cm Kanone und vor allem seine Stalinorgel ver« wendet, ist in waldreichen Gebieten der Bau von schußsicheren, im Winter heiz« baren Unterständen ohne weiteres möglich. An zahlreichen Frontabschnitten ist dies auch geschehen. An anderen Abschnitten kann und muß dann auch wieder zum minierten Stollen gegriffen werden. Ich werde daher aber auch grundsätz« lieh für Truppenteile, die, ohne völlig dezimiert zu sein, eine Stellung schlecht ausbauten und gar dann verlieren, jede Beförderung und Auszeichnung sperren. Divisionen aber, die bis zum letzten kämpfen, sollen dem deutschen Volk be= kanntgegeben werden und damit vor der Geschichte diejenige Ehrung finden, die sie verdienen.

Dieser Befehl darf schriftlich nur bis zu den Divisionsstäben ausgegeben wer« den, darüber hinaus ist er nur im Auszug mündlich mitzuteilen.

gez. Adolf Hitler
Für die Richtigkeit:
gez. Brandt
Oberstleutnant i.G.

/folgt *Verteiler]*

22.

Führerbefehl an die H.Gr. A vom 10. September 1942
über die Fortsetzung der Operationen

Auszug aus KTB H.Gr. A v. 10. 9. 1942

Vom OKH geht folgender Führer=Befehl ein:

17. *Armee* hat nach Gewinnen von Schaumjan unverzüglich auf Tuapse weiterzu« stoßen, um Schwarzmeer«Küste zu gewinnen, um dadurch Voraussetzung für Frei« kämpfen des Gebietes zwischen Noworossijsk und Tuapse zu schaffen und für weiteren Stoß entlang Küste auf Suchum.

Es ist beabsichtigt, *1. Pz.Armee* je nach Entwicklung der Lage bei Stalingrad gegen Monatsende 1—2 Schnelle Verbände der H.Gr. B zuzuführen, um damit die Mög« lichkeit zu schaffen, unter Sperrung der Heerstraßen das Gebiet um Grosnij zu nehmen und weiter in Richtung Machatsch Kala vorzustoßen.

23.

Führerbefehl vom 13. September 1942
betr. Fortführung der Operationen der H.Cr. B im Croßraum Stalingrad

12 Ausfertigungen
ix. Ausfertigung

An Heeresgruppe B

Auf Grund des Vortrages des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe B am 12. 9. befehle ich:

1. Von Heeresgruppe B ist die „mittlere Lösung" für den Frontverlauf nördlich Stalingrad vorzubereiten. Wenn der Angriff auf weich werdenden Gegner stößt, so ist die Vernichtung des Gegners durch Nachstoß schneller Gruppen über die bei der „mittleren Lösung" beabsichtigte Endlinie hinaus weitgehend anzu= streben. Genaue Meldung über endgültigen Kräfteansatz und Zeitpunkt des An= griffs ist zeitgerecht vorzulegen.
2. Gleichzeitig ist der beabsichtigte Vorstoß auf Astrachan im Sinne der bisher gegebenen Weisung vorzubereiten. Auch hierüber ist Meldung bezüglich Kräfte* ansatz und Zeitpunkt vorzulegen.
3. Die offensive Bereinigung der Lage an der Trennungslinie zwischen 6. Armee und ital. 8. Armee kann demgegenüber zurücktreten. Die hierfür vorgesehenen 22. Pz.Div. und 113. Div. stehen zunächst für die Aufgabe des Vorverlegens der Front nördlich Stalingrad zur Verfügung. Dagegen ist die 1. rum. Pz.Div. als Eingreifreserve baldmöglichst hinter dem XVII. A.K. bereitzustellen. Stab Don wird entsprechend von hier aus angewiesen werden.
4. Der von der Heeresgruppe in der Donschleife bei XXIV. Pz. A.K. vorgesehenen Führung der HKL wird zugestimmt.
5. Dem beschleunigten Ausbau der Donstellung westlich Woronesch sowie einer Riegelstellung hinter der Front der 387., 377. und 385. Div. ist besondere Be« deutung beizumessen.

gez. Adolf Hitler
OKH - Gen.St.d.H. - Op.Abt. (I S/B)
Nr. 420710/42 g.Kdos. Chefs. 13. 9. 42

24.

Führerbefehl vom 13. September 1942
betr. Ablösung abgekämpfter Divisionen aus dem Osten

Der F ü h r e r
OKWIWFSt/Nr 551591/42 g.K. *Chefs.*
Geheime Kommandosache
Chefsache!
Nur durch Offizier!

F.H.Qu., 13. Sept. 1942

10 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

B e t r . : Ablösung abgekämpfter Divisionen aus dem Osten

1. Zur Wiederherstellung der Kampfkraft des Ostheeres ist eine *Ablösung der am meisten abgekämpften Verbände* erforderlich.
2. Hierfür werden *im Osten* voraussichtlich in absehbarer Zeit durch den *Abschluß einiger noch in Gang befindlicher Operationen* einzelne Divisionen verfügbar. Außerdem werden 12 Jäger-Batl.e und bei Bedarf einige SS= und Polizeieinheiten zur Verfügung stehen.

3. Darüber hinaus wird Ob.d.L. die *Luftwaffen=Feldeinheiten* auf die Stärke von etwa *10—12 Luftwaffen=Feldbrigaden* bringen, die ebenfalls als Ersatz für abzu= lösende Verbände oder als Eingreifreserven zur Verfügung stehen.

Für diesen Einsatz gelten dabei folgende Richtlinien:

a) Die Luftwaffen=Feldbrigaden sind geschlossen einzusetzen. Ein Zerreißen der Verbände hat zu unterbleiben.

b) Da die Luftwaffen=Feldbrigaden eine vorwiegend infanteristische Kampfkraft darstellen, ist ihre taktische Unterstellung unter Verbände des Heeres erfor= derlich, um ihre artilleristische Unterstützung, ihre Ausstattung mit Spezial= truppen und ihre Versorgung sicherzustellen.

4. Aus dem Osten sind insgesamt 15 Infanterie=Divisionen und 6 Personaleinheiten für schnelle Verbände nach dem Westen zu verlegen und dort aufzufrischen, da= von bis Ende 1942 mindestens 8 Infanterie=Divisionen, die am meisten gelitten haben, und die 6 Personaleinheiten für schnelle Verbände.

Die Personaleinheiten für schnelle Verbände sind durch Zusammenfassen des Geräts von 2 abgekämpften schnellen Verbänden bei einem Verband und Ab= transport der personellen Stämme des anderen Verbandes nach dem Westen zu gewinnen.

Gen.St.d.H. meldet baldmöglichst Zeitplan und Absichten für das Herauslösen der bis Ende 1942 freizumachenden Ostdivisionen.

5. Ab *Januar 1943* sind 8 schnelle Verbände (vergl. OKW Nr. 551590/42 g.K. Chefs. WFSt/Op. Heeresstab v. 12. 9.) aus dem Westen nach dem Osten — tropenfähig an die Kaukasusfront — zu überführen.

Gleichzeitig beginnend, sind die restlichen abgekämpften Infanterie=Divisionen aus dem Osten in den Westen zu verlegen und dort aufzufrischen.

6. Im *Anschluß an die schnellen Verbände* gemäß Ziffer 5 ist vorzusehen, daß dann noch 15 voll einsatzfähige Infanterie=Divisionen (10 der 13. und 14. Welle und die 5 im Jahre 1942 aus dem Osten abgelösten Divisionen) aus dem Westen im Höchstleistungsfahrplan zum Offensiv=Aufmarsch in den Osten verlegt werden.

7. Während des oben befohlenen Abtransports nach dem Osten muß die Stärke der dem OB West unterstehenden Verbände erhalten bleiben.

Es ist daher durch alle geeigneten Maßnahmen — rechtzeitige vorherige Be= reitstellung des für die Auffrischung der Ostdivisionen erforderlichen Personals und Materials usw. — sicherzustellen, daß durch den Abtransport von 8 schnellen und 15 Infanterie=Divisionen ab Januar 1943 keine Schwächung der *Kampfkraft* im Westen eintritt.

8. Ferner können, falls möglich und erforderlich, ab Anfang November insgesamt 3 Infanterie=Divisionen (69., 181., 214.) aus *Norwegen* in ihrer ursprünglichen Kriegsgliederung, jedoch zweigliedrig, gegen 3 abgekämpfte Divisionen aus dem Bereich der Heeresgruppe Nord ausgetauscht werden.

Dabei ist das Gerät der ablösenden Norwegen=Division im Einsatz zu belassen und durch die Ostdivisionen zu übernehmen.

Zur Erhaltung der Abwehrbereitschaft Norwegens sind die abzulösenden Ost= divisionen durch gleichzeitige Zuführung von Ersatz (*vor* ihrem Abtransport) nach Norwegen personell sofort auf die Stärke der ablösenden Norwegen=Divi= sionen zu bringen.

gez. Adolf Hitler

V e r t e i l e r :
Gen.St.d.H./Op.Abt. 1. Ausf.
Gen.St.d.H./Org.Abt. 2. Ausf.
Ob.d.L./Lw.Fü.St. 3. Ausf.
OB West 4. Ausf.
OKW/WFSt. 5.-10. Ausf.
W.Bfh. Norwegen im Auszug fernschriftlich.

25.

Auszug aus dem KTB des B.d.U. vom 2. Oktober 1942

A l l g e m e i n e s :

Geleitzugbekämpfung im Nord=Atlantik

A. Bei den gegebenen Abwehrbedingungen (Vielzahl der feindlichen Zerstörer und Korvetten, Vorhandensein von Überwasser=Ortungsgeräten) und dem eigenen, diesen Bedingungen nicht gerecht werdenden Waffen=Entwicklungsstand gehört zu einer erfolgversprechenden Geleitzugbekämpfung die zur Zersplitterung der feindlichen Abwehr und zum laufenden Fühlunghalten erforderliche Vielzahl von U=Booten am Geleitzug. Da die Unsicherheit der Geleitzugwege, die Weite der Seeräume bei der noch geringen Zahl von U=Booten zu breiten Aufstellungen in Streifen ohne jegliche Tiefe führt, dauert es bei den durchschnittlichen schlechten Wetterbedingungen im Nordatlantik sehr lange, bis auf eine Sichtungs=Meldung hin die übrigen U=Boote an den Geleitzug herangekommen sind. Das heißt also:

E r s t e F o r d e r u n g :
Mehrtägige Geleitzug=Operation muß möglich sein.

B. Wie sich aus den Erfahrungen mehrerer Geleitzüge ergibt, ist eine erfolgreiche Bekämpfung im allgemeinen nur möglich in Seegebieten außerhalb der Reich=weiten der feindlichen Luftwaffe.

Z w e i t e F o r d e r u n g :
Kampf im Seegebiet ohne feindliche Luftsicherung.

C. Beide Forderungen zusammengefaßt ergeben, daß die wichtigste Bedingung ist: *Frühzeitiges Erfassen der Geleitzüge an der Abfahrtseite des Atlantiks.* (D. h. ON= und ONS=Geleitzüge im Gebiet AL[1], HX= und SC=Geleitzüge im Gebiet BB[2] und AJ[3] unteres Drittel).

D. Entsprechend dieser Forderung wurde bisher die Aufstellung der Boote durch=geführt und wird weiterhin so durchgeführt werden. Dabei hat es sich als zweck=mäßig herausgestellt, aus der Heimat und aus Westfrankreich auslaufende Boote gleich zu einer Aufstellung gegen ON=Geleitzüge zusammenzufassen, nach Er=fassung eines Geleitzuges, diesen bekämpfend, nach Südwesten zu gehen und nach Abbruch der Operation (im Gebiet der Neufundlandbank) die U=Boote etwa in DC 90[4] zu ergänzen. Diese Ergänzung ist notwendig; denn die Brennstoffbe=stände der Boote nach der ersten Operation würden eine zweite Operation nicht mehr zulassen. Diese ergänzten Boote werden dann in einem Vorpostenstreifen nordostwärts der Neufundlandbank — nach Nebellage mehr oder minder weit von dieser entfernt — zur Erfassung von SC= oder HX=Geleitzügen aufgestellt.

E. Nur das Vorhandensein von U=Tankern hat dies schon mehrfach geübte Verfah=ren ermöglicht. Praktisch bedeutet das Vorhandensein einiger wenigerU=Tanker das gleiche wie eine erheblich größere Anzahl von U=Booten. Hierbei muß aller=dings berücksichtigt werden, daß es nicht möglich ist, wegen der großen kör=perlichen Strapazen bei der Geleitzugbekämpfung im Nord=Atlantik das Ver=fahren des Kampfes und der Ergänzung beliebig mit nicht verschossenen Boo=ten durchzuführen. Zwei, im Höchstfälle drei Geleitoperationen werden von Be=satzungen und Booten ohne nachteilige Müdigkeitserscheinungen durchgeführt werden können.

1 Marinequadrat im Nordatlantik südlich Island bis westl. Island.
2 Marinequadrat im Gebiet von Neuschottland und Neufundland.
3 Marinequadrat zwischen Neufundland und Grönland.
4 Marinequadrat ostwärts Florida.

26.

Operationsbefehl Nr. 1 vom 14. Oktober 1942
betr. weitere Kampfführung im Osten

Der Führer
OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I)
Nr. 420817/42 g.Kdos. Chefs.
Geheime Kommandosache
Chef sache! Nur durch Offizier!

H.Qu. OKH, 14. Oktober 1942

55 Ausfertigungen
29. Ausfertigung

Operationsbefehl Nr. 1

Der diesjährige Sommer= und Herbstfeldzug ist, mit Ausnahme der im Fluß befindlichen Operationen und einzelner noch beabsichtigter örtlicher Angriffshand» lungen, zum Abschluß gebracht.

Großes ist erreicht. In einer gewaltigen Offensive wurde der Gegner auf den Kaukasus und Don zurückgeworfen und die Landverbindung Zentralrußlands mit dem für die weitere Kriegführung lebenswichtigen Kaukasusgebiet im wesentlichen abgeschnitten. An der übrigen Front wurden alle russischen Entlastungsoffensiven mit einem Mindestmaß an Kräften unter hohen blutigen Verlusten für den Feind erfolgreich abgewehrt.

Die Leistungen von Führung und Truppe in dem Ringen dieses Sommers und Herbstes reihen sich wiederum würdig an die Kämpfe der vergangenen Kriegsjahre an. Sie geben die Gewähr, daß sich auch in den kommenden Zeiten dieses Krieges das deutsche Volk in jeder Lage auf sein Heer verlassen kann.

Vor uns steht der Winterfeldzug. In ihm hat die Ostfront die Aufgabe — mit Ausnahme der noch laufenden bzw. beabsichtigten Angriffsoperationen — die er» reichten Linien gegen jeden Durchbruchsversuch des Feindes unbedingt zu halten und dadurch die Fortsetzung unserer Offensive 1943 zur endgültigen Vernichtung unseres gefährlichsten Gegners zu ermöglichen.

Die Vorbereitungen für den Winterfeldzug sind in vollem Gange. Dieser zweite russische Winter wird uns rechtzeitig und besser vorbereitet finden.

Der Russe selbst ist durch die letzten Kämpfe sehr geschwächt und wird im Winter 1942—43 nicht mehr die Kräfte wie im vorhergehenden aufbringen. Strenger und schwerer kann dieser Winter jedenfalls nicht werden.

Allen Kommandostellen und Truppenkommandeuren mache ich es nun zur Pflicht, die Wintervorbereitungen so schnell und so umfassend wie möglich zu Ende zu führen und dadurch der Truppe nicht nur die Grundlage zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu geben, sondern ihr auch die bestmöglichen Lebensbedingungen wäh= rend der Winterzeit zu schaffen. Hierbei ist es wichtig, sich nicht allein darauf zu verlassen, daß die notwendigen Anforderungen bei der Vorgesetzten Stelle ja ein= gereicht sind. Jeder Truppenkommandeur muß bestrebt sein, durch Improvisationen aller Art sich selbst zu helfen und zusätzliche Mittel, Einrichtungen und Erleich» terungen für seine Truppe zu schaffen.

Ich werde durch großzügige Erfassungs» und Aufstellungsmaßnahmen dafür sorgen, daß die fechtende Truppe verstärkt wird und die jetzt 1V2 Jahre ununter= brochen kämpfenden Frontsoldaten in diesem Winter im Wechsel vorübergehend Ruhe erhalten.

Ich erwarte aber von Führung und Truppe, daß sie im stolzen Bewußtsein der errungenen Siege, im festen Vertrauen auf ihre eigene Kraft mit dem unbeugsamen Willen, den Gegner auch in diesem Winterfeldzug niederzuschlagen, wo er es etwa ver= suchen sollte, unsere Front anzugreifen, in den Winterfeldzug 1942/43 hineingehen.

Als grundsätzliche Forderungen gelten:

1. Die Winterstellung ist auf jeden Fall zu halten.
2. Es wird überall eine aktive Verteidigung geführt, die den Feind nicht zur Ruhe kommen läßt und ihn über unsere eigenen Absichten täuscht.
3. Bei feindlichen Angriffen gibt es kein Ausweichen oder operative Rückwärts» bewegungen.

4. örtliche Einbrüche sind sofort durch Gegenstoß oder Gegenangriff zu bereinigen.
5. Große Einbrüche sind zu lokalisieren, die stehengebliebenen Teile der eigenen Front aber sind als Eckpfeiler unbedingt zu halten, um die Gegenmaßnahmen zu erleichtern.
6. Abgeschnittene oder eingeschlossene Teile haben sich so lange zu verteidigen, bis sie entsetzt werden.

Für die bedingungslose Durchführung dieser Forderungen haften mir die Kom= mandeure.

Im einzelnen befehle ich

I. Der Verlauf der Winterstellung:

Die endgültige Winterstellung verläuft in folgender Linie:

a) *H.Gr. B:* Jaschkul — entlang der Höhenstufe nach Norden bis an die Wolga — Stalingrad — derzeitige Front der 6. Armee — 8. ital. — 2. ung. und 2. Armee.
b) *H.Gr. Mitte:* Derzeitige Front der 2. Pz., 4., 3. Pz. und 9. Armee sowie des LIX. A.K.
c) *H.Gr. Nord u. AOK 11:* Derzeitige Front (einschl. des durch „Winkelried" und die Bereinigung bei Pustynja noch zu gewinnenden Geländes) bis zum s Ladoga=See — derzeitige Leningradfront, unbeschadet der weiteren Absicht „Nordlicht".

An Stellen, an denen noch örtliche Stellungsverbesserungen nach vorwärts geplant sind, ist trotzdem die derzeitige Front auszubauen. Sie dient hier dann später als willkommene Rückhaltstellung. H.Gr. A erhält Sonderbefehl.

II. Der Stellungsneubau:

a) Der *Stellungsneubau* muß bis zum Eintritt des Frostes im wesentlichen be* endet sein. Alle Mittel sind aufzuwenden, um dieses Ziel auch überall dort zu erreichen, wo bisher für den Ausbau noch wenig geschehen konnte. Die in der Front eingesetzte Truppe ist hierbei durch Kommandierung von Ar« beitskräften aus den rückwärtigen Diensten weitgehend zu unterstützen. Kriegsgefangene, Zivilbevölkerung und Frauen sind rücksichtslos, insbeson* dere für den Ausbau rückwärtiger Anlagen, heranzuziehen. Dem Erfinder» geist und der Improvisationsgabe der Truppe ist durch die höheren Kom* mandostellen jegliche Unterstützung zu gewähren. Besondere Erfahrungen einzelner Frontabschnitte sind den anderen Abschnitten unverzüglich zu« gänglich zu machen. Jeder einzelne muß helfen, das Bestmögliche zu schaffen, ohne erst auf Befehle oder Anordnungen von oben zu warten.
b) Die *Führung der HKL* muß berücksichtigen, daß Flüsse, Seen und Sümpfe im Winter keine Hindernisse bilden, sondern im Gegenteil dem Feind viel» fach ein gutes Vorkommen ermöglichen können. Infolge der erhöhten Gang« barkeit sonst ungangbaren Geländes ist daher die Schaffung und Besetzung einer *durchlaufenden* HKL noch wichtiger als im Sommer. Hierzu müssen frühzeitig heizbare Wohnunterkünfte außerhalb der Ortschaften geschaffen werden. Es darf nicht wieder Vorkommen, daß die Truppe sich zwangsläufig in den Ortschaften zusammendrängt, um sich gegen die Kälte zu schützen.
c) Die Erfahrung des vorigen Winters hat gezeigt, daß sidi *Schneestellungen* vielfach gut bewährt haben. Sie sind schnell herzurichten und dienen zur Verstärkung der vor Beginn des Frostes ausgebauten Erdstellungen.
d) Die *Minenverwendung* vor der Front muß erheblich gesteigert werden. Da* bei ist zu berücksichtigen, daß Minenfelder bei Frost und Schnee rasch un* wirksam werden können. Sie müssen daher so liegen, daß sie ständig über* prüft werden können. Zusätzliches Auslegen neuer Minensperren nach Eintritt der strengen Frostperiode und des hohen Schneefalles ist außerdem vorzubereiten.

Auch der Anlage von Minenfeldern *hinter* der HKL ist besondere Be* deutung zuzumessen. Bei planmäßigem Auslegen von Minenfeldern hinter der HKL besteht die Möglichkeit, etwaige feindliche Einbrüche zu kanali* sieren und dadurch die Wirkung der eigenen Abwehrwaffen besonders wirkungsvoll zu gestalten.

e) Wo die *Panzersicherheit* einer Stellung nicht durch die Wahl der HKL ohne weiteres erreicht werden kann, müssen neben den Minenfeldern weitere Panzerhindernisse aller Art geschaffen werden. An einzelnen Stellen haben sich im vorigen Winter Eishänge besonders bewährt. Sie wurden durch Übergießen auch flacher Hänge mit Wasser in kurzer Zeit wirkungsvoll geschaffen.

f) Planmäßige Verteilung der vorhandenen Schneeräummittel muß besonders sorgfältig erfolgen, um nicht nur die Hauptstraßen freizuhalten, sondern auch innerhalb des Hauptkampffeldes die für die Führung des Kampfes erforderliche Beweglichkeit der Truppe und ihrer schweren Waffen z. B. Panzer, Sturmgeschütze, Pak usw. zu gewährleisten.

III. K a m p f f ü h r u n g u n d T r u p p e n e i n s a t z :

a) Wenn auch die Gesamtaufgabe an der Ostfront während des Winters mit bestimmten Ausnahmen defensiver Art ist, so muß diese Defensive doch eine höchst *aktive* Verteidigung sein. Diese aktive Verteidigung muß sich äußern in immer wiederholten Stoßtruppunternehmungen, angriffsweisem Ausnutzen günstiger Gelegenheiten und in dem Bestreben, den Gegner nicht zur Ruhe kommen zu lassen und ihm immer wieder Verluste beizu= bringen. Nur durch eine solche aktive Führung der Verteidigung wird der eigene Angriffsschwung stets aufs neue belebt, das Überlegenheitsgefühl des deutschen Soldaten über den Russen erhalten und damit auch die Zu= versieht der eigenen Truppe gehoben. Gleichzeitig wird es dem Gegner erschwert, die Initiative auch im kleinen an sich zu reißen.

b) Im Zusammenhang hiermit muß während des Winters die *Aufklärung* mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln betrieben werden. Nur wenn durch rege Aufklärung der Überblick über die Verhältnisse in und hinter der feindlichen Front laufend erhalten bleibt, wird es möglich sein, rechtzeitig etwaige Angriffsabsichten des Gegners zu erkennen und die entsprechenden Gegenmaßnahmen zu treffen. Es darf nicht Vorkommen, daß ein Frontab= schnitt durch einen feindlichen größeren Angriff wie im letzten Winter so oft völlig überrascht wird.

c) *Entscheidend* für alle Fragen des Truppeneinsatzes ist die Erhaltung der Kampfkraft der Truppe während der Wintermonate und eine Gliederung, die jeden russischen Versuch, unsere Stellungen einzudrücken, unbedingt verhindert.

d) Die Bedeutung einer *durchlaufenden HKL* muß nochmals besonders betont werden. Nur auf diese Weise ist zu verhindern, daß der Gegner zunächst mit schwachen Teilen durch die Front durchsickert, sich hinter der Front fest= setzt und sich dann erfahrungsgemäß rasch verstärkt.

e) Die *Reserven* müssen, wie bereits mehrfach befohlen, planvoll verteilt so dicht hinter der HKL bereitgehalten werden, daß sie bei feindlichen Ein= brüchen unverzüglich zum Gegenstoß antreten können. Dies wird im Winter nur möglich sein, wenn in den voraussichtlichen Stoßrichtungen für die Re= serven die erforderliche Bewegungsmöglichkeit geschaffen und laufend er= halten wird.

f) Der bereits befohlenen Bereitstellung *w interbeweglich er* Pflnzerabwehrmit= tel kommt besondere Bedeutung zu.

g) Bei der angeordneten Zusammenstellung *winterbeweglicher Verbände* sind kleine Verbände mit wirklich guter Skiausbildung wichtiger als zahlen* mäßig stärkere, deren Ausbildung im Kampf auf Skiern noch nicht ge= nügend fortgeschritten ist.

h) Die *Ablösung* der in der Front eingesetzten Verbände muß auch dort er= möglicht werden, wo größere Einheiten zur Ablösung nicht zur Verfügung stehen. Die gemäß grundl. Befehls Nr. 1 befohlenen Alarm=Einheiten sind vorübergehend an der Front zur Ablösung einzusetzen. Wenn sich auf diese Weise oft auch nur eine Ablösung kleinerer Einheiten für kurze Zeit ermög= licht, so wird die Truppe dieses Verfahren dankbar empfinden, während die Verbindung zwischen der Front und den rückwärtigen Einheiten dadurch

nur enger gestaltet wird. Weitere Möglichkeiten für die Durchführung einer Ablösung auch im kleinsten Rahmen werden sich finden lassen.

Darüber hinaus wird von dem Austausch ganzer Div. an besonderen Kampffronten gegen solche an ruhigeren Frontabschnitten weitgehend Ge* brauch gemacht werden,

i) *Aus der Heimat oder dem Westen im Winter nach dem Osten verlegte Ver* bände sowif neu eintreffender Ersatz,* sind, soweit es die Lage irgend zu* läßt, nicht sofort in der Front einzusetzen. Es ist ihnen vielmehr Gelegenheit zu geben, sich einige Zeit hinter der Front an die Verhältnisse des russischen Winters und die damit verbundenen Kampfbedingungen zu gewöhnen,

k) Jeder Vorgesetzte ist während der Wintermonate doppelt verpflichtet, sich der *geistigen Betreuung und Fürsorge* der Truppe besonders anzunehmen. Verbesserungsvorschläge und Anregungen auf diesem Gebiet sind so rasch wie möglich und ohne langwierige Bearbeitung durch die Zwischendienst* stellen dem OKH vorzulegen, da eine Hilfe auf diesem Gebiet nur wirksam ist, wenn sie rasch erfolgt und nicht erst nach Monaten.

1) Der Erhaltung des wertvollen *Pferdematerials* muß *ebenso wie der des Kraftfahrmaterials* besondere Bedeutung geschenkt werden. In Frontnähe sind nur so viel Pferde zu belassen, wie für die Durchführung von Kampf* handlungen erforderlich ist. Alle übrigen sind zurückzuziehen und weiter rückwärts in Räumen unterzubringen, in denen sie besser gepflegt und ver* sorgt werden können.

IV. Bereits gegebene Befehle:

Auf bereits gegebene Befehle für die Winterkriegführung weise ich hin. Es sind dies:

a) Grundsätzlicher Führerbefehl über die *Aufgaben der Verteidigung* (OKH; Gen.St.d.H./Op.Abt. (I) Nr. 11153/42 g.K. vom 8. 9. 42).

b) Ausbau der *Winterstellungen* (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (Ia) Nr. 420 587/ 42 g.K. Ch. vom 9.8.42). Soweit die darin genannte Winterstellung von Ziffer 1 abweicht, ist Ziffer 1 maßgebend.

c) Ausbau von *Riegelstellungen* und *befestigten Räumen* im rückwärtigen Ge* biet (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (Ia) Nr. 420 210/42 g.K.Ch. vom 26.4.42).

d) Einsatz der *Zivilbevölkerung* zum Stellungbau (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I) Nr. 11 051/42 g.K. vom 30. 8. 42).

e) Schaffung heizbarer Unterstellmöglichkeiten für Panzer und Kraftfahrzeuge (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I) Nr. 11 208/42 g.K. vom 18. 9. 42).

f) Schaffung von *Abstellräumen* für Kraftfahrzeuge (OKH/'Gen.St.d.H.).

g) Richtlinien für *Wintervorbereitungen* (Anlage 3 zu OKH/Gen.St.d.H./Gen. Qu./Op.Abt. (V) Nr. 50 213/42 g.K. vom 9.9.42).

h) Abwehr feindlicher *Luftlandungen* (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I) Nr. 11 302 /42 g.K. vom 1.10. 42).

i) Bildung von winterbeweglichen *fagdkommandos* (OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I) Nr. 11 058/42 geh. v. 31. 8. 42).

j) Richtlinien für die *Ausbildung* im Winter 1942/43 (OKH/Gen.St.d.H./Ausb. Abt. (Ia) Nr. 3000/42 geh. vom 21.9.42).

V. Meldungen:

Außer den zu den Verfügungen gem. 4. einverlangten Meldungen werde ich von Fall zu Fall weitere Meldungen über den Fortschritt des Stellungsbaus, den Einsatz der Truppen, die Bereitstellung der Reserven usw. in einzelnen Div.» Abschnitten einverlangen. Wenn somit vorerst von einer terminmäßigen mo= natlichen Vorlage von Karten 1 :100 000 der Div.*Abschnitte abgesehen wird, so geschieht dies im Vertrauen auf das unermüdliche Bestreben aller Komman* dostellen, den gegebenen Befehlen und Anordnungen mit allen Mitteln gerecht zu werden.

gez. Adolf Hitler
Für die Richtigkeit
gez. Graf Kielmansegg
Major i.G.

[folgt Verteiler]

27.

Beurteilung der Feindlage vor Heeresgruppe Mitte vom 6. November 1942
durch Abt. Fremde Heere Ost des Gen.St.d.H.

Fremde Heere Ost (I) H.Qu., den 6.11.1942

Beurteilung der Feindlage vor Heeresgruppe Mitte

I. Gesamtbeurteilung:

1. Vor der deutschen Ostfront zeichnet sich mit zunehmender Deutlichkeit *im Bereich der Heeresgruppe Mitte der Schwerpunkt kommender russischer Operationen* ab. Ob der Russe daneben eine *größere* Operation über den Don zu führen beabsichtigt oder ob er — im Glauben, aus Kräftegründen nicht an *zwei* Stellen die Entscheidung suchen zu können — seine Zielsetzung im Süden begrenzt, ist noch unklar. Jedenfalls ist zu erkennen, daß seine Angriffsvorbereitungen im Süden noch nicht so weit fortgeschritten sind, daß hier in Kürze — gleichzeitig mit der zu erwartenden Offensive gegen die Heeresgruppe Mitte — mit einer großen Operation zu rechnen ist. Dafür, daß der Russe den zweifellos seine bisherige Gedankenbildung beeinflussenden Stoß über den Don ganz aufgegeben hat, liegen bisher Unterlagen nicht vor. Eine etwaige zeitliche Staffelung würde ihm den Vorteil gewähren, die vorgesehenen Kräfte zunächst noch als Reserve für Zuführungen zur Mitte zur Verfügung zu halten, wenn die Entwicklung der Lage Einsatz dort erfordert. *Die russ. Operationsmöglichkeiten auf dem Südflügel bleiben in diesem Rahmen unerörtert.*

   Für die Wahl einer baldigen entscheidungsuchenden Operation bei Mitte können u. a. folgende Gründe maßgeblich gewesen sein:

   a) Aus militärischen und politischen Gründen Notwendigkeit eines schnellen und großen Erfolges, den der Gegner wohl leichter mit einer Operation gegen die Heeresgruppe Mitte als gegen Heeresgruppe B erreichen zu können glaubt. Eine erfolgreiche Operation im Bereich der Heeresgruppe Mitte würde zudem eine Beseitigung oder zumindest eine wesentliche Verminderung der Sorge vor einem im nächsten Jahr zu befürchtenden deutschen Angriff in Richtung Moskau bringen.

   b) Der sich im Bereich der Heeresgruppe Mitte für den Ansatz einer großen Operation geradezu anbietende Frontverlauf bei verkehrstechnisch günstigem Aufmarschgelände vor der Ostfront und günstigen Ausgangs* räumen (aus dem Suchinitschi« und Toropez-Bogen) für eine Operation gegen Smolensk. In dem Raum um Smolensk wäre vor Heeresgruppe Mitte das erste Ziel einer entscheidungssuchenden Operation und eine entfernungsmäßig auch für russische Führungsverhältnisse tragbar erscheinende Zielsetzung zu sehen.

   c) Bei Gelingen Möglichkeit der Ausnutzung eines Erfolges nach Zerschlagen der deutschen Heeresmitte durch Fortführung der Operation nach Westen in die baltischen Länder, um die Kräfte des deutschen Nordflügels abzuschneiden.

   d) Demgegenüber größere führungs- und versorgungsmäßige Schwierigkeiten einer Operation auf Rostow, welche — bei Gelingen — zwar den südlichen deutschen Heeresflügel zerschlagen kann, aber für weitere Ausnutzung geringere Möglichkeiten bietet. *Trotzdem wird mit Don*Operation neben der Schwerpunktoperation bei Mitte zu rechnen sein.*

2. Der Gegner ist vor Heeresgruppe Mitte mit der *Vorbereitung seiner Operationen* nicht so rechtzeitig fertig geworden, daß er noch vor der Schlammperiode größere oder auch nur Teilangriffe — die besonders im Raum südlich Toropez zur Gewinnung günstiger Ausgangsstellungen beabsichtigt gewesen sein dürften — beginnen konnte. Hierdurch und infolge der wahrscheinlich erkannten deutschen Verstärkungen und Aufnahme der Funktäuschung hat

sich die feindliche Führung möglicherweise zu einer gewissen Entschluß» änderung in der zeitlichen Durchführung der bisher beabsichtigten Opera» tionen bewogen gesehen.

3. Das Feindbild, das in zahlreichen Punkten noch weiterer Klärung bedarf und daher entsprechenden Änderungen unterworfen ist, läßt nach dem äugen» blicklichen Stand folgende *Operationsabsichten* der russischen Führung ver» muten: gleichzeitiger umfassender Angriff aus dem Suchinitschi=Bogen und dem Raum südlich Toropez mit dem Ziel Smolensk, um den nach Nordosten vorspringenden Block der Heeresgruppe Mitte abzusprengen und zu ver» nichten. Außerdem Führung starker Fesselungsangriffe gegen Ostfront 2. Pz.» Armee, 3. Pz.Armee, Ostfront 9. Armee — hier wahrscheinlich über Fesselung hinausgehend zu einem Durchstoß nach Südwesten — und, vermutlich mit schwächeren Kräften, im Raum um Wel. Luki.

Das angenommene Kräftebild ist aus der Karte (Anlage 2) ersichtlich. Es fällt auf, daß die bisher als bereitgestellt erkannten Kräfte im Vergleich zur vermuteten Zielsetzung als verhältnismäßig gering erscheinen, es muß jedoch berücksichtigt werden, daß vor allem mot.Verbände aus anderen Räumen schnell herangeführt werden können (außer in den Raum Toropez) und außerdem ein gewisser Teil der Feindkräfte von uns noch nicht erfaßt sein dürfte. Hinzu kommt schließlich, daß der Russe erfahrungsgemäß wie» derholt Operationsziele angestrebt hat, die im Verhältnis zu den eingesetz» ten Kräften zu weit gesteckt waren.

gez. Gehlen

28.

Kurze Beurteilung der Feindlage vom 12. November 1942
durch Abt. Fremde Heere Ost des Gen.St.d.H.

Fremde Heere Ost (I) H.Qu., den 12.11.1942

Kurze Beurteilung der Feindlage vom 12.11.1942

2. Heeresgruppe B:

Vor der Heeresgruppe beginnen sich die schon seit längerer Zeit im Raum vor den verbündeten Armeen vermuteten Angriffsabsichten allmählich deutlicher ab» zuzeichnen.

Neben der erkannten Bildung zweier Kräfteschwerpunkte vor den Flügeln der 3. rum. Armee, wo der Feind nunmehr als angriffsbereit anzusprechen ist, verdich» ten sich die Anzeichen für Kräftezusammenziehungen auch weiter westlich, vor» nehmlich im Raum um Kalatsch (Funkverkehr der 63. Armee mit 6—7 unbekannten Verbänden, vermutetes Einschieben der 1. GdeArmee, Zugverkehr nach Kalatsch, Zuführung von Teilen der 5. Pz.Armee?, Abwehrmeldungen über Zuführungen in den Raum um Kalatsch), möglicherweise auch vor den Ungarn. Das Gesamtbild des Kräfteaufbaues ist nach Ort, Zeit und Umfang jedoch noch unklar, baldige Angriffs» möglichkeiten zeichnen sich nicht ab.

Eine Beurteilung der feindlichen Gesamtabsicht ist bei dem unklaren Bild noch nicht möglich, *doch muß mit baldigem Angriff gegen 3. rum. Armee mit dem Ziel gerechnet werden, die Bahn nach Stalingrad zu unterbrechen, damit weiter ostwärts stehende deutsche Kräfte zu gefährden und eine Rücknahme der bei Stalingrad stehenden deutschen Kräfte zu erzwingen,* wodurch der Wasserweg über die Wolga wieder gewonnen würde. Für weiterreichende Operationen dürften die vorhandenen Kräfte zu schwach sein (z. Z. etwa verfügbar vor rechtem Flügel 3. rum. Armee 16 Schtz.Div.en und 1—4 Pz.Brig.en, vor linkem Flügel 7 Schtz.Div.en und 3 Kav.» Div.en).

Ob eine größere Offensive über den Don gegen 8. ital. und 2. ung. Armee — Ziel Rostow? — zeitlich gestaffelt nach der Operation gegen 3. rum. Armee zu erwarten ist oder ob der Feind neben dem Angriff gegen die 3. rum. Armee Angriffsoperationen mit *begrenzter* Zielsetzung auch gegen die 8. ital. und 2. ung. Armee führen wird, ist noch nicht zu erkennen.

Die Aussage eines gefangenen Offizieres, die als Angriffsziel die Bahn Morozowski—Stalingrad nennt, scheint diese Gedanken zu bestätigen.

Im Entwurf gez. Gehlen
F. d. R.
gez. Wessel
Hauptmann i. G.

29.

Führerbefehl vom ly. November 1942
betr. Fortführung der Eroberung Stalingrads durch die 6. Armee

Armeeoberkommando 6 — A.H.Qu., 17. November 1942
Abt. Ia — 13-15 Uhr

GEHEIM!

K R - F e r n s c h r e i b e n an Gen.Kdo. LI. A.K.
nachtr.: an Gen.Kdo. VIII. Fl. K.

Folgender Führerbefehl ist allen in Stalingrad eingesetzten Kommandeuren bis zum Rgt.Kdr. einschließlich mündlich bekanntzugeben:

„Die Schwierigkeiten des Kampfes um Stalingrad und die gesunkenen Gefechtsstärken sind mir bekannt. Die Schwierigkeiten für den Russen sind jetzt aber bei dem Eisgang auf der Wolga noch größer. Wenn wir diese Zeitspanne ausnützen, sparen wir uns später viel Blut.

Ich erwarte deshalb, daß die Führung nochmals mit aller wiederholt bewiesener Energie und die Truppe nochmals mit dem oft gezeigten Schneid alles einsetzen, um wenigstens bei der Geschützfabrik und beim Metallurgischen Werk bis zur Wolga durchzustoßen und diese Stadtteile zu nehmen.

Luftwaffe und Artillerie müssen alles tun, was in ihren Kräften steht, diesen Angriff vorzubereiten und zu unterstützen.

Der Führer
gez. Adolf Hitler."

Ich bin überzeugt, daß dieser Befehl unseren braven Truppen neuen Impuls geben wird.

gez. Paulus
AOK 6 Ia Nr. 4640/42 g.

30.

Beurteilung der U=Boot=Lage durch den B.d.U. vom 18. November 1942

1. *Der* U=Bootseinsatz im Mittelmeer hat seit 8.11. folgende Erfolge gebracht: versenkt rund 100 000 BRT Handelsschiffsraum einschl. der fraglichen „Viceroy of India";
1 Kreuzer, 2 Zerstörer, 1 Geleitboot;
beschädigt: 1 Flugzeugträger, 1 Kreuzer, 1 Zerstörer, 1 Korvette. Demgegen= über stehen an Verlusten und Beschädigungen von im ganzen eingesetzt ge=

wesenen 19 U=Booten: 5 Boote voraussichtlich verloren (U 259 — 331 — 595 — 605 — 660), 8 Boote schwer beschädigt und nicht mehr einsatzbereit, 3 Boote leichter beschädigt, d. h. innerhalb von 10 Tagen sind ²/z der eingesetzten Boote verloren oder außer Gefecht gesetzt. Die mit diesen schweren Verlusten erkauf= ten Erfolge müssen in erster Linie den Verhältnissen während des Anlaufens der feindlichen Unternehmungen zugeschrieben werden.

2. Die Aussichten für die kommende Zeit werden wie folgt eingeschätzt:
   a) Die Anhäufung von Schiffszielen, die die Erfolge ermöglicht hat, wird aufhören, nachdem die Hauptlandungen durchgeführt sind. Der laufende Nachschub wird mit bedeutend geringeren, aber ebenfalls stark gesicherten Geleitzügen erfolgen. Die Erfolgsmöglichkeiten müssen damit ganz erheblich sinken. Gelegenheitserfolge gegen auf Reede liegende Schiffe sind nicht mehr zu erwarten, nachdem der Gegner im Besitz der Häfen ist.
   b) Für die Abwehr ist neben der unmittelbaren Sicherung die Luftlage im Op.= Gebiet entscheidend. Die bisherigen Verluste sind, soweit zu übersehen, überwiegend auf Luftangriffe zurückzuführen. Die Luftlage wird aber ver= mutlich nicht besser, sondern schlechter werden, nachdem der Gegner über Flugplätze verfügt und sich auf ihnen eingerichtet hat. Die Boote haben schon jetzt stationär kämpfen müssen. Der Versuch des F.d.U. Italien, den Kampf beweglich zu führen, ist gescheitert, wie die Standortmeldungen der Boote bewiesen haben. Das wird in Zukunft erst recht der Fall sein, d. h. die Boote werden im ganzen unter dauernder und stärkster Luftüberwachung stationär bleiben und auf das Angelaufenwerden durch ihre Ziele ange= wiesen sein.
   c) Die Erfahrungen des bisherigen Einsatzes haben bestätigt, daß mit allen Mitteln der Sicherung und der Luftüberlegenheit durchgeführte Unterneh= mungen des Gegners mit U=Booten nicht verhindert werden und daß die erreichbaren Erfolge einen entscheidenden Einfluß nicht ausüben können. Das gilt auch für den Fall weitergreifender feindlicher Landungsunterneh= mungen. Das U=Boot wird hier vor die Aufgabe gestellt, die es nicht lösen kann.

3. Der Einsatz westlich Gibraltar und Marokko hat bei 22 Booten erbracht: ver= senkt 54 000 BRT Handelsschiffsraum, 1 Kreuzer, 1 Zerstörer, beschädigt: 6 Han= delsschiffe. Schwer beschädigt wurden 1 Boot, leichter beschädigt 3 Boote. Ob Boote verloren sind, steht noch nicht fest. Fast die Hälfte der Erfolge wurde bei einem einzigen Angriff gegen auf Reede liegende Schiffe erzielt. Erfolge und Verluste sind bei einer größeren Zahl von Booten als im Mittelmeer den Ver* hältnissen des Raumes und auch der kürzeren Kampfzeit entsprechend geringer.

   Für die Aussichten der kommenden Zeit ist das unter 2. für das Mittelmeer Gesagte genau so gültig; denn der Kampf gegen die Zufuhren von England und USA nach Gibraltar und Marokko kann mit wenn auch nur geringen Erfolgs* aussichten nur im küstennahen Gebiet etwa zwischen oder dicht westlich der Linie St. Vincent—Casablanca geführt werden.
   a) Größere Erfolgsaussichten würde nur der Kampf außerhalb feindlicher Luft= Überwachung in einem Gebiet bringen, in dem frei beweglich gekämpft wer= den kann. Ein solches Gebiet gibt es auf dem Wege England—Gibraltar über* haupt nicht. Das haben Erfahrungen bei der Geleitzugbekämpfung erwiesen.
   b) Der Ansatz gegen Geleitzüge von USA außerhalb der Luftüberwachung etwa im Gebiet westlich Azoren verspricht keinerlei Erfolge, da in diesem weiten Raum der Gegner kaum gefunden würde. Die Verhältnisse liegen hier grund* sätzlich anders als bei der Geleitzugbekämpfung im Nordatlantik, wo ein* gehende Erkenntnisse über die zeitliche und räumliche Steuerung des Geleit* Verkehrs und Feststellungen des B=Dienstes trotz des großen Raumes er* folgreiches Operieren schon auf einzelne Geleitzüge möglich machen.
   c) Der Raum ostwärts Azoren würde vielleicht bei geringerer Luftüberwachung und geringerer unmittelbarer Luftsicherung ein etwas freieres Operieren als im Raum St. Vincent—Casablanca möglich machen. Dann genügen aber Raum und Zeit nicht, um größere Erfolge gegen ostgehende Ziele zu errei*

chen, bevor diese in das küstennahe Gebiet eintreten, während Erfolge gegen westgehende Ziele nicht anders zu bewerten sind als sonstige Versenkungen. Diese aber sind in anderen Räumen besser zu erreichen.

4. Der Kampf gegen die Mittelmeerzufuhren kann also nur im Gebiet unmittelbar westlich der Gibraltar=Enge geführt werden. Allerdings auch hier nur mit ge= ringer Aussicht auf Erfolg und hoher Verlustwahrscheinlichkeit, denn er muß hier wie im Mittelmeer in Gebieten geführt werden, die wegen ihrer Küstennähe in anderen Räumen seit 2 Jahren nicht mehr für U=Bootskriegführung in Be= tracht gekommen wären.
5. Zusammengefaßt sieht der B.d.U. bei dem weiteren Einsatz gegen die Zufuhren nach Afrika bei denkbar hoher Verlustwahrscheinlichkeit geringste Erfolgs= aussichten, für die die verhältnismäßig hohen Erfolge der ersten Zeit unter den besonderen Umständen des Anlaufens der feindlichen Unternehmungen keiner= lei Vergleichsmaßstab abgeben können und die bei dem Fortführen der feind= lichen Absichten nicht entscheidend ins Gewicht fallen können.
6. Entscheidend wird sich dieser Einsatz der U=Boote aber für den Tonnagekrieg im Atlantik auswirken, in dem der B.d.U. nach wie vor die Hauptaufgabe der U=Boote sieht. Der Tonnagekrieg ist der vielleicht für den Ausgang des Krieges entscheidende Beitrag der U=Boote. Der Gegner hat das klar erkannt, seine Hauptsorge kreist auch heute um die Schlacht im Atlantik, d. h. um den stän= digen Kräfteschwund durch die Versenkungen der U=Boote.

   Wie bereits gemeldet, glaubt der B.d.U., daß die außerordentlich hohen Ver= senkungsergebnisse der letzten Zeit im Atlantik mit den Afrika=Unternehmun= gen in ursächlichem Zusammenhang stehen. Wenn diese Versenkungen jetzt durch den Abzug der U=Boote nach dem Gibraltargebiet und ins Mittelmeer ab= nehmen, so kann das dem Gegner nur recht sein und muß sich auf lange Sicht im Sinne einer Stärkung, nicht einer Schwächung des Gegners auswirken. Ähn= liehe Verhältnisse haben auch beim Abziehen der U=Boote für den Nordmeer= und ersten Gibraltareinsatz Ende 1941 und Anfang 1942 Vorgelegen. Der B.d.U. ist der Überzeugung, daß die Versenkungsergebnisse, die diese Boote besonders bei den günstigen Amerika=Verhältnissen hätten erringen können, für die Ge= Samtkriegführung ganz erheblich schwerer gewogen hätten als die tatsächlichen Erfolge im Nordmeer, während der damalige Einsatz westlich Gibraltar fast nur Verluste gekostet hat.

7. Die Auswirkung auf den Krieg im Atlantik wird etwa folgende sein:
   a) Im Mittelmeer sind z. Z. noch 20 Boote. Bis zum Neumond Dezember sind weitere Verluste wahrscheinlich, so daß zur Auffüllung auf 24 Boote ver= mutlich 6—8 Boote dorthin geschickt werden müssen. Eine volle Ausnutzung dieser 24 Boote wird bei der nicht so schnell zu verbessernden Werftlage nicht möglich sein.
   b) Um die Gibraltar=Boote auf 20 Booten im Op.=Gebiet zu halten, werden bis 1. Dezember etwa 6, bis 15.Dezember weitere etwa 8 Boote dort ein= gesetzt werden müssen.
   c) Ohne Berücksichtigung von Verlusten und Beschädigungen werden dann in Op.=Gebieten außer Mittelmeer, Nordmeer und Gibraltarbereich stehen am 1. Dezember etwa 30, am 15. Dezember etwa 40 Boote, die sich auf die Räume von Island bis Kapstadt verteilen.
   d) 20 Boote im Op.=Bereich Gibraltar erfordern insgesamt unter Berücksich= tigung von An= und Rückmarsch ohne Verluste und ohne Berücksichtigung längerer Werftzeiten infolge von Bombenschäden etwa 60 Boote, d.h. mehr als Vs der für den Atlantik verfügbaren Frontboote.
   e) Bei 20 Booten im Op.=Gebiet Gibraltar werden durchschnittlich mit An= und Rückmarsch etwa 30 Boote für diese Aufgabe in See sein. Der Wirkungsgrad der U=Boote im Atlantik hat in den letzten Monaten bei rund 200 BRT je Boot und Seetag gelegen, in den letzten Wochen beträchtlich über das Doppelte höher. Die Aufgabe wird also mindestens ein Weniger an Versenkungen von 30 mal 30 mal 200 gleich 180 000 BRT, nach den Erfahrungen der letzten Zeit bedeutend mehr, vielleicht das Doppelte im Monat kosten, die durch die

möglichen Erfolge im Gibraltar-Raum nicht im entferntesten aufgewogen wer* den können. Hierbei ist das durch Abzug von Booten ins Mittelmeer ent* stehende Weniger an Versenkungen noch nicht einmal berücksichtigt.

8. Nach Ansicht des B.d.U. ist hier eine Frage von weitestgehender Auswirkung zu entscheiden. Der B.d.U. ist der klaren Überzeugung, daß das Schwergewicht der U*Boot*Kriegführung im Atlantik liegen muß, daß die Boote im Tonnage* krieg den wirksamsten Beitrag für die Gesamtkriegführung leisten, daß die hierfür vorliegenden günstigen Verhältnisse ausgenutzt werden müssen und daß die Abkehr von diesem Grundsatz nur zum Schaden der Gesamtkriegführung sein kann.

Der B.d.U. bittet, die mit Vorgang erlassenen Befehle auf Grund der vorstehen* den Überlegungen erneut zu überprüfen.

B.d.U. G.Kdos. 508 *Chefsache.*

31.

Aufzeichnungen des Reichsministers Speer
über die Führer-Besprechung am 22. November 1942

Berlin, 25. November 1942
Geheime Reichssache

Besprechungspunkte aus der Führer=Besprechung am 22.11.1942

1. Dem Führer den Vorschlag unterbreitet, das nunmehr im Entwurf vorliegende erhöhte Panzer=Programm unter der Bezeichnung „Adolf=Hitler=Panzer=Pro= gramm" in Auftrag geben zu dürfen. Der Führer ist damit einverstanden und ist bereit, das Programm zu unterzeichnen.
2. Der Führer ist mit dem Vorschlag, die 90 Porsche=Tiger I mit 8,8 L 71 als Sturm* geschütz aufzubauen, sehr einverstanden. Er sieht darin die einzige Möglichkeit, beschleunigt die lange 8,8 hinter schwerem Panzer an die Front zu bringen. Die Frontpanzerung muß dabei auf 200 mm verstärkt werden; der Aufbau soll eben* falls aus 200 mm Stahl oder 220 mm Stahlguß gefertigt werden.

   Endgültige Zeichnungen sind beschleunigt vorzulegen und alles zu veran* lassen, um den Ausstoß der 90 Fahrzeuge zum 12. Mai sicherzustellen.
3. Da die erste Serie Porsche I mit 8,8 lang nunmehr als Sturmgeschütz zum 12. Mai ausläuft, die Henschel*Tiger mit dem langen Rohr aber erst im Herbst zum Aus* stoß kommen, soll sofort geprüft werden, ob im Übergang etwa monatlich 10 gepanzerte Fahrzeuge mit der 8,8 lang in einer weiteren Behelfsausführung sichergestellt werden können. In Frage kommt gegebenenfalls ein Fahrzeug der Ausführung Porsche II.
4. Dem Führer über das neue Ausstoßprogramm Tiger=Henschel berichtet unter Angabe des derzeitigen Einsatzes der bisher zur Auslieferung gekommenen 31 Fahrzeuge. Der Ausstoßplan mit insgesamt 25 Fahrzeugen in diesem Monat, steigend auf 50 Fahrzeuge im Juli 1943, findet die volle Zustimmung des Füh* rers. Er ist damit einverstanden, daß die Werksführung und Belegschaft nach Erreichung des Monats=Soll November auf Grund ihrer hervorragenden Ein* satzleistung ausgezeichnet werden.
5. Der Führer hält es auf meinen Vortrag hin für dringend erforderlich, daß für die neuen schweren Panzerwagen und Sturmgeschütze besonders geeignete Mannschaften Verwendung finden.

   Auch der Führer würde es für die einzig richtige Lösung halten, wenn jeweils an der Front bisher eingesetzte Kompanien geschlossen einschließlich ihrer Führer aus einer Panzerdivision herausgenommen und in derselben Zusammen* Setzung eine Tiger=Kompanie übernehmen würden, um die nicht vorhandene Zeit des Einexerzierens und Zusammenspielens zu ersparen.

General B u h l e soll eine entsprechende Anordnung erlassen. Der Führer will mit ihm darüber nochmals sprechen.

6. Es soll jeweils dem Führer gemeldet werden, falls der notwendige Treibstoff oder Treibgas zum Einfahren der Panzerwagen und =motoren nicht gegeben werden kann. Es soll bei jedem Panzerwagen genau registriert sein, inwieweit der Wagen eingefahren ist. Bei den monatlichen Meldungen ist zu berücksich» tigen, welche Wagen nicht genügend eingefahren wurden.

R o h **1** a n d soll die Durchführung übernehmen. Es sind sofort die Versuche fortzusetzen und abzuschließen über die Verwendungsmöglichkeit von Gene» rator= bzw. Propangas, gegebenenfalls unter Verwendung von entsprechenden Anhänger=Aggregaten.

7. Es bestehen gegen die Trennung der Besatzung eines Kampfwagens durch die Verlegung des Turmes nach hinten und die damit verbundene Vorverlegung des Motors auch beim Führer Bedenken. Es sind bis zur nächsten Führer=Be= sprechung die Urteile von 2—3 Divisionskommandeuren einzuholen.

T h o m a **1** e Rücksprache!

8. Der Führer ist damit einverstanden, daß ihm demnächst die in Berka vorge= führten Fahrzeuge in Rastenburg gezeigt werden. Es soll dann auch der T 34 mit den schlechten Schweißnähten dabei sein.

9. Der Führer billigt seinen Vorschlag, einen Porsche=Tiger als „Ramm"=Tiger zu bauen. Dieser soll die Aufgabe haben, mittels einer weit vorgebauten Nase Häuser einzurammen. Er müßte auf Kosten der Geschwindigkeit äußerst stark gepanzert (auch Ketten) sein, braucht dagegen nur eine leichte Bewaffnung.

10. Die einmalige Serie der Lux=Fahrzeuge soll auf Grund ihrer großen Geschwin» digkeit in Afrika verwendet werden.

11. Da die Schräg=Panzerung des Panzers IV an der Vorderfläche gewichtlich, die Vorpanzerung des Henschel=Tigers konstruktiv vor allen Dingen hinsichtlich der Fahrersicht noch nicht genügt, sind beschleunigt neue Vorschläge auszu= arbeiten.

12. Unter der Bedingung, daß während der Umstellung kein Leistungsabfall und im Enderfolg eine Leistungssteigerung ermöglicht wird, ist der Führer damit ein= verstanden, daß auf Grund der ihm vorgelegten Daten der Eintonner Zugkraft» wagen wegfällt unter entsprechendem Mehrausstoß an Dreitonner Zugkraft» wagen. Er begrüßt diese Zusammenlegung umsomehr, da es beim Dreitonner möglich ist, eine 2 cm=Waffe als Schutz gegen Tiefflieger mitzunehmen.

13. Dem Führer über die Heizmöglichkeiten des Raupenschleppers Ost für den Fahrerraum und für den Laderaum berichtet. Es muß erreicht werden, daß auch bei Standzeiten der Schlepper, die zum Teil bis zu 2 Tage gehen können, die Mannschaften während der Schlafzeit eine sichere und einigermaßen genügende Heizung erhalten.

14. Da der 22 cm»Mörser sich nicht für den Einbau im Sturmgeschütz eignet, hat der Führer befohlen, für diesen Zweck ein 24—30 cm»Kaliber zu entwickeln mit einer Schußweite von 400 m und einem speziellen Minengeschoß (Vorschlag Skoda).

15. Dem Führer bestätigt, daß die **1**FH. 18/40 mit 300 Stück zum 12. Mai und dar» über hinaus mit mindestens 1000 Stück im Jahr 1943 gefertigt wird.

Dem Führer eine Mappe mit Fotografien der **1**FH. 18/40 und technischen Daten der **1**FH. 18/40 in Gegenüberstellung zu der bisherigen **1**FH. und den drei Entwürfen der **1**FH. 43 vorgelegt.

16. Der Führer erwartet, daß die auf seinen Vorschlag angeordneten Entwicklungs» arbeiten, Versuche und daraus sich ergebenden Fertigungsmaßnahmen für eine Rohrverlängerung sowohl bei der 7,5 wie bei der 8,8 auf L 100 bis 120 und einer Aufbohrung der Ladungsräume sofort mit allem Nachdruck und unter Einschluß aller dafür in Frage kommenden Kräfte, vor allen Dingen der In= dustrie, vorangetrieben werden. Er erwartet laufenden Bericht und ist auf meinen Vorschlag hin damit einverstanden, daß die in Frage kommenden Fach= männer ihm in spätestens 14 Tagen über den Stand ihrer Arbeiten erstmalig berichten.

17- Soweit die Versuche der Verlängerung der Rohre positiv ausfallen, soll auch neben der neuen 8,8 die Pak 40 mit einem verlängerten Rohr und gegebenen» falls mit ausgebohrtem Ladungsraum beschleunigt weiter entwickelt werden.

18. Der Führer erwartet mit Bestimmtheit spätestens bis zum Juli den vollen Wiederanlauf von 6 Mörsern 21 cm unter Beibehaltung einer Produktion von 7 Stück 17 cm=Kanonen in Mörserlafette.

19. Der Führer betont noch einmal die dringende Notwendigkeit, die russischen Geschütze, vor allen Dingen die 7,62 Infanterie=Kanonen=Haubitze, die 12,2 Haubitze, die 12,2 Kanone und die 15,2 Haubitz=Kanone wegen ihrer hervor= ragenden Eigenschaften sofort instandzusetzen, um zunächst die Truppen im Westen damit auszustatten. Entsprechende kurzfristige Ausstoßplanungen über die Instandsetzung sind vorzulegen unter Angabe des Munitionsanlaufes.

20. Der Führer betont noch einmal die Dringlichkeit der Lieferung der 8,8 41 für Rommel. Es muß versucht werden, die laufende Produktion von 12 Stück im Monat noch zu steigern. Dies kann auf Kosten der 8,8 18/36 erfolgen.

21. Der Führer ließ sich nochmals die neue Anlaufplanung der 3,7 vorlegen. Er bezeichnet diese Waffe wiederum als außerordentlich wichtig und hält es für erforderlich, daß sofort geprüft wird, zu welch kürzestmöglichen Terminen eine Einlagerung in Doppellafette erfolgen kann. Für die Fahrbarmachung der 3,7 hält er den Vorschlag, dieselbe zu einem wesentlichen Teil auf Anhängern zu verlasten, für sehr gut. Lediglich bei den Panzerverbänden muß die Waffe auf dem Fahrzeug selbst mit angebracht werden.

22. Der Führer hat entschieden, daß die Pak 58 zunächst im bisherigen Umfang weitergebaut werden soll unter Beibehaltung des Forderungszieles.

23. Der Führer erklärt sich nach Vortrag der Vor= und Nachteile, die sich durch das Einlegen der 7,62 Infanterie=Kanonen=Haubitzrohre in die Lafette 38 ergeben, damit einverstanden, daß zunächst von einer Umlagerung Abstand genommen wird. Es ist durch eine Sonderaktion aber sicherzustellen, daß sowohl die 760 mit Verschluß versehenen wie die 740 ohne Verschluß instandgesetzt und die notwendigen Teile ergänzt werden.

Die Auslieferung der 760 hat bis Ende Januar zu erfolgen, der 740 Ende April. Die restlichen 420 Stück beschädigten Geschütze sollen in ihren Einzel= teilen als Ersatz verwendet werden.

24. Die Erprobung der neuen Gustloff=Waffen hat mit aller Beschleunigung zu er= folgen. Termin für den Abschluß der Prüfungen ist zu melden.

25. Der Führer billigt den Entschluß der Panzerkommission über die Fertigung des Henschel= und des Porsche=Tigers, nachdem er den Bericht der Panzer=Tiger= Kommission eingehend durchgelesen hat.

26. Dem Führer mitgeteilt, daß aller Voraussicht nach bis zum 1. Januar 3000 An= steckraupen (Maultier) und 1700 Raupenschlepper Ost zur Verfügung gestellt werden können.

27. Der Führer bittet festzustellen, ob bei dem Porsche=Tiger das Fahrzeug auch bei Ausfall eines der beiden Motoren betriebsfähig bleibt.

28. Der Führer nimmt mit großem Interesse von der Produktions=Planung für A 4[1] Kenntnis und glaubt, daß — wenn die notwendigen Mengen rechtzeitig erzeugt werden können — man England mit dieser Waffe sehr stark beeindrucken kann.

Er ist mit meinem Vorschlag einverstanden, die Frage zu untersuchen, ob man evtl. — um die Wirkung zu erhöhen — ein großes Geschoß durch Zeitzünder kurz vor dem Aufschlag in eine Reihe von Einzelbomben auflöst.

Für die spätere Aufstellung der A 4=Abschußgeräte an der Küste hält der Führer den Schutz durch geeignete Bunkerbauten für erforderlich.

Die Steigerung der Sprengstoffzuladung um 1,2 t bei einer Schußentfernung von 160 km hält der Führer für außerordentlich beachtlich.

Über die Frage der Weiterführung der „Kirschkem"[2]=Entwicklung der Luft=

1 Die spätere „V 2".
2 Die spätere „V 1".

waffe soll in einer Unterkommission der Munitions*Kommission gesprochen und entsprechendes vorgeschlagen werden.

General H a r t m a n n : ähnlich wie Gutachten über „Tiger".

29. Die Munition für die 7,62 soll nach den Angaben des SchreiLens vom 6.11. von Wa J Rü (Mun.) anlaufen. Der Beginn der Fertigung muß aber bereits auf Januar vorverlegt werden, um die ersten Geschütze zum 1. Februar mit der not= wendigen Munition vorsehen zu können.

30. Die dringlichste Forderung auf dem Gebiet der panzerbrechenden Munition ist der sofortige Abschluß der noch laufenden Entwicklungsarbeiten für die Gra= nate 40 für die 7,5 L 70 und 8,8 L 71. Es muß sichergestellt werden, daß bereits mit dem Fertigstellen der ersten Panther=Fahrzeuge im Dezember und mit der Fertigstellung der ersten 8,8 Sturmgeschütze Porsche=Tiger im Januar truppenfähige Munition der Granate 40 in genügendem Maße zur Verfügung steht, um diese Panzer von diesem Termin an laufend damit auszurüsten

31. Der FührеT liest eingehend die Gegenüberstellung der Erzeugungs=, Ver= brauchs», Front= und Heimat=Bestandszahlen der einzelnen Munitionsarten in den letzten 4 Monaten und bezeichnet die ihm gegebene Darstellung als die bisher beste Übersicht dieser Art. Er bittet, ihm laufend Berichte in ähnlicher Form vorzulegen.

32. Der Führer betont noch einmal die dringende Notwendigkeit einer sofortigen und umfassenden Steigerung der 1IG=, sIG=, schweren Granatwerfer* und 21= cm=Munition.

33. a) Der Führer will gelegentlich mit Botschafter Oshima sprechen, um bei diesem auf die Wichtigkeit erhöhter Wolfram=Lieferungen an uns aufmerksam zu machen.

b) Bis zur nächsten Besprechung Karte der Lage der Wolframgruben in Spa= nien und Portugal mit eingetragener prozentualer Stärke der Lieferungen (wie bei Karten Tiessen) vorlegen!

34. Dem Führer über den Stand der Winterausrüstung anhand der Unterlagen vom Heereswaffenamt berichtet.

33. Die dem Führer vorgelegte Karte über Einfrieren und Auftauen der russischen Ströme aus dem seinerzeitigen Kongreßbericht soll in drei Karten auseinan* dergezogen und wieder vorgelegt werden.

36. Der Führer erwartet, daß der ihm vorgelegte Rückstau in der Verkehrslage kurzfristigst zurückgeht; anderenfalls soll bei ihm eine Besprechung angesetzt werden.

37. Der Führer ist mit einer neuen Form der Berichterstattung über die Arbeiten der OT einverstanden und spricht seine Anerkennung über die Leistungen aus.

gez. Speer

32.

Lagebeurteilung des B.d.U. vom 19. Dezember 1942

1. Die U=Bootserfolge im Dezember sind, wie erwartet und in g.Kdos. Chefs. 530 vom 27.11. niedergelegt, auf ein denkbares Maß zurückgegangen. B.d.U. mißt dieser Tatsache und ihren Ursachen grundsätzliche Bedeutung bei.

2. Neben den in den Verhältnissen der Kriegsschauplätze des Tonnagekrieges selbst liegenden Ursachen sind für den Rückgang der Versenkungsergebnisse die den U=Booten gestellten Sonderaufgaben von entscheidender Bedeutung.

a) Mittelmeer. Die Verhältnisse haben sich so entwickelt, wie es in der Lage= beurteilung des B.d.U. vom 18.11. und 26.11. erwartet wurde. Die Gesamt* erfolge seit 26.11. betragen 1 Kreuzer, 2 Zerstörer und nur 1 Transporter, ferner 1 Zerstörer fraglich — trotz härtesten Einsatzes der U=Boote, für den die Meldung eines der besten und erfahrensten Kommandanten kennzeich* nend ist, daß im westl. Mittelmeer „kaum zu leben" ist. Es kann daher wohl

gesagt werden, daß der durchgeführte Abzug weiterer Boote ins Mittelmeer für dieses keinen Nutzen, für den Tonnagekrieg im Atlantik aber erheblichen Schaden gebracht hat, vermehrt noch dadurch, daß für die Abgabe nur über dem Durchschnitt stehende Kommandanten in Frage kommen. B.d.U. bittet daher, die befohlene Entsendung eines weiteren Bootes beim Neumond rückgängig zu machen.

b) Bekämpfung der Zufuhr nach Gibraltar—Marokko. Die U-Boote haben zunächst unter härtesten Einsatzbedingungen in der Erkenntnis der Notwendigkeit dieses Einsatzes unmittelbar westlich Gibraltar—Marokko gekämpft, bis die Abwehr dazu zwang, diesen Raum zu verlassen. Meldungen zurückgekehrter Kommandanten haben die Notwendigkeit dieses Absetzens bestätigt; die Höhe der Verluste stand in keinem Verhältnis zu den Erfolgen. Der Versuch, mit einzelnen Booten unmittelbar vor den Häfen noch Erfolge zu erzielen, ist fehlgeschlagen. Auch diese Entwicklung war, wie in den letzten Lage-Beurteilungen gemeldet, zu erwarten. Der Einsatz der Gruppe Westwall[1] westlich der Azoren ist trotz Versenkung von 4 Schiffen als Mißerfolg anzusehen. Von dem jetzt beabsichtigten Einsatz westlich Portugal sind nicht mehr als Zufallserfolge zu erwarten. Das Fehlen und der befohlene Ersatz der Westwallboote hat sich aber für den Tonnagekrieg im Nordatlantik und vor Trinidad in stärkstem Maße schädigend ausgewirkt.

c) Das Ergebnis des Mittelmeer- und Gibraltareinsatzes für den Gegner muß nach Ansicht B.d.U. etwa wie folgt gesehen werden: Der Gegner hat in diesem Raum etwa 160 000 BRT verloren. Demgegenüber hat er gewonnen, was auf den Hauptkampfplätzen des Tonnagekrieges weniger versenkt wird. Diese Summe kann etwa mit dem Unterschied eines normalen Monatsergebnisses mit dem zu erwartenden Dezemberergebnis, d. h. mit mindestens 300 000 BRT, angenommen werden. Der Gegner hat also einen erheblichen Tonnagegewinn zu buchen, der wieder für die Stärkung der Afrika-Front eingesetzt werden kann.

d) Für den Nordmeereinsatz ist eine Erleichterung befohlen, die sich aber erst Anfang Januar langsam auszuwirken beginnt, da die freigegebenen Boote noch Werftzeiten erledigen müssen.

e) Zu diesen Aufgaben, für die Boote von dem Hauptkampfplatz abgezogen werden, kommen jetzt in verstärktem Maße Geleitaufgaben hinzu, die im Fall „Elfenbein"[2] bereits mehr Boote kosten, als mit 1. Ski. I K 2666 grundsätzlich angeordnet. Auf die vorgelegte Beurteilung des Nutzens des U-Bootsgeleites wird hingewiesen. Wirklicher Nutzen wäre allenfalls zu erwarten, wenn die Schutzobjekte mit dem Vollgürtel von U-Booten in etwa 50—60 sm Abstand umgeben würden. Das würde bei einer Sichtweite von 10 sm bereits etwa 15 Boote kosten. Auch diese Aufklärung ist bei Nacht nicht ausreichend, sie wird hinfällig, sobald die Boote durch Flugzeuge zum Tauchen gezwungen werden. Für den unmittelbaren Schutz der Schiffe wären darüber hinaus weitere Boote notwendig, ohne daß diese ausreichende Aussicht haben, ihre Schutzaufgaben tatsächlich durchführen zu können. Daß solche Bootszahlen nicht gestellt werden können, ist selbstverständlich. Bei geringeren Zahlen ist die Erfolgsaussicht fast Null. Auch geringere Bootszahlen bedeuten aber eine schwere Beeinträchtigung des Tonnagekrieges. Ein Geleit von oder bis Punkt „Trosse" kostet normalerweise für jedes beteiligte Boot nahezu eine ganze Unternehmung, die Flankensicherung auf Weg Anton bei der Unsicherheit der Ein- und Auslauftermine erhebliche Verzögerungen. Auch wenn diese Aufgaben „nur 2- bis 3mal im Monat" gestellt werden, bedeuten sie den laufenden Abzug von 3—4 Booten aus der Operation, ohne daß hierfür eine Kompensation durch ausreichenden Schutz der Schiffe gegeben wäre.

1 U-Boot-Gruppe, die westlich Gibraltar und Marokko am 13.11.1942 gebildet wurde.

2 Es handelte sich um die Aufnahme des aus Ostasien kommenden Blockadebrecher „Rhakotis".

Ausreichender Schutz durch U=Boote ist unmöglich, einen anderen Schutz gibt es nicht. Der B.d.U. glaubt daher, daß für den Blockadebruch eine ähnliche Situation gegeben ist wie sie zur Zeit der „Bismarck//=Unternehmung für die Überwasserversorgung gegeben war.

3. Alle diese Aufgaben zehren an der Hauptaufgabe des U=Bootes, dem Tonnagekrieg. Er ist im Dezember außerdem durch die außerordentlich schlechte Wetterlage beeinträchtigt gewesen. Die Wetterlage wirkt sich auch auf die Versorgung im Nordatlantik so ungünstig aus, daß sie dort in dieser Jahreszeit nur noch verhältnismäßig geringen Nutzen bringt. Um so mehr wäre es nötig, alle verfügbaren Kräfte in den Tonnagekrieg zu stecken, wo im Nordatlantik von den in See befindlichen Booten ein großer Teil in kürzester Frist den Rückmarsch antreten muß, ohne daß genügender Nachschub vorhanden ist, und wo in den erfolgreichen Gebieten vor Trinidad und der brasilianischen Küste wegen Mangels an Booten empfindliche Lücken aufgetreten sind und auftreten werden.

   Als Beispiel für die Auswirkung des Abzugs von Booten wird darauf hingewiesen, daß auf den Geleitzug HX 219, über den vorzügliche B-Dienst-Unterlagen vorhanden waren, zunächst nur 3 Boote angesetzt werden konnten. Mit mehr Booten wären die Voraussetzungen für erfolgreiche Bekämpfung ungleich günstiger gewesen.

4. Der Tonnagekrieg ist die Hauptaufgabe der U=Boote, der vielleicht entscheidende Beitrag der U=Boote für den Ausgang des Krieges. Er muß dort geführt werden, wo bei den geringsten Verlusten die größten Erfolge zu erzielen sind. Es ist notwendig, in klarer Erkenntnis dieser Lage mit aller Entschiedenheit die Folgerung zu ziehen, nämlich die Konzentration aller irgendwie verfügbaren Kräfte auf die Hauptaufgabe unter bewußter Inkaufnahme von Lücken und Nachteilen an anderen Stellen.

33.

OKW=Weisung an das Geb.AOK 20 vom 29. November 1942
betr. Verstärkung des finnischen Kampfraumes

1. Alle Nachrichten und Ereignisse deuten darauf hin, daß unsere Feinde sich zu einer großen strategischen Umfassung des europäischen Raumes von Süden her entschlossen haben. Ob sie die Kraft haben, gleichzeitig auch von Norden her größere Operationen zu führen, ist fraglich. Derartige Operationen werden schwieriger und verlustreicher sein als Landungen in Afrika, wo nur ein Scheinwiderstand der Franzosen zu überwinden war. Immerhin könnte die Aussicht, Schweden als Verbündeten zu gewinnen, auch eine Angriffsoperation im Nördlichen Eismeer auslösen, wobei eine, wenn auch lose, Kooperation mit den Sowjets in Frage käme.
2. Unabhängig von eigenen Angriffsplänen ist es daher notwendig, den finn. Kampfraum zu verstärken. Denn im Gegensatz zum östlichen oder westlichen Kriegsschauplatz ist der finnische Kampfraum im Falle einer akuten Gefahr auf seine eigene Kraft angewiesen und eine rasche Verstärkung unmöglich.
3. Zur Verstärkung des Geb.AOK 20 ist daher folgendes vorgesehen:
   a) die Luftwaffe wird eine schwache Luftwaffen-Felddivision in Finnland aufstellen, die an Stelle der geforderten Festungs-Bataillone die Ablösung der MG=Bataillone 13 und 14 und der Sicherung von Kolosjoki ermöglichen wird.
   b) die sowjetischen Großangriffe, die zur Zeit am Don und Nordflügel der Heeresgruppe Mitte im Gange sind und gegen den Nordteil der Heeresgruppe B noch erwartet werden, lassen eine sichere Disposition für die Abgabe weiterer Kräfte zum Geb.AOK 20 nicht zu. Trotzdem kann die Armee damit rechnen, daß im Dezember die 28. Jäg.Div. und Kriegsgefangene zugeführt werden. Es ist dann Sache der Armee, diese Jäg.Div. in den Raum von Ro=

vaniemi so langsam zuzuführen, daß eine nennenswerte Beeinträchtigung der finn. Eisenbahntransporte nicht eintritt. Ist es möglich, die Jäg.Div. noch in Oulu auszuschiffen, kann ein Teil der Division auch auf Landmarsch verwiesen werden. Daß auch für den finn. Kampfraum eine Gebirgs=Division besser wäre als eine Jäger=Division, ist nicht abzustreiten, aber noch wichtiger sind die wenigen verfügbaren Gebirgsdivisionen für den Kaukasus.

4. Die führenden Soldaten Finnlands werden anerkennen, daß es in einem solchen Kampf auf Leben und Tod, wie ihn vor uns nur Friedrich der Große geführt hat, ohne Enttäuschungen nicht abgeht. Ich bin überzeugt, daß die finn. militärische Führung einsehen wird, daß wir zunächst alles tun müssen, um die Positionen zu verstärken, wo uns ein tödlicher Schlag treffen könnte und wo wir zu raschen Verstärkungen nicht in der Lage sind.

Eine Verstärkung der deutschen Kräfte in Finnland mit einer Bedrohung der finn. Souveränität in Zusammenhang zu bringen, ist höchstens die Folge englisch=schwedischer Propaganda. Ich bin überzeugt, daß die politische und militärische Führung Finnlands mit derartig absurden Gedanken nichts zu tun hat.

Der Chef des Wehrmachtführungsstabes wird General Talvela hierüber unterrichten; aber auch der Befehlshaber des Geb.AOK 20 wie der deutsche General in Helsinki müssen jede Gelegenheit benützen, um in diesem Sinne aufklärend zu wirken.

Deutschland, Finnland und Rumänien sind auf Tod und Gedeih im Kampf gegen Rußland verschworen. Sie werden zusammen siegen oder untergehen. Für sie gibt es keine politischen Schleichwege. Wir haben die Blutlast dieses Jahres getragen und werden sie weiter tragen und damit beitragen, daß Finnland seine beschränkte Kraft schonen und erhalten kann.

OKW/WFSt gez. Jodl

OKW/WFSt/Op. 551940/42 g.Kdos. Chefs, vom 29.11. 42, abgegangen am 30.11. an Geb.AOK 20 und (nachrichtlich) an Gen.St.d.H./Op.Abt., am 5.12. an den Deutsehen General Helsinki.

[Tagebuch des Generals d. Inf. Dr. Erfurth, 5.12.1942]

34.

Führerbefehl vom 27. Dezember 1942 für die weitere Kampfführung auf dem Südflügel der Ostfront

Fernschreiben! 27.12.1942 — 03.00 Uhr
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!

An
H e e r e s g r u p p e D o n

Gltd.: Heeresgruppe Don, Heeresgruppe A, Heeresgruppe B. Weisung für die weitere Kampfführung.

Für die weitere Kampfführung auf dem Südflügel der Ostfront befehle ich folgendes:

I. Allgemein:

Ausschlaggebend für alle Maßnahmen und grundlegend für die Kampfführung der nächsten Zeit muß die Befreiung der 6. Armee bleiben. Die Heeresgruppe Don muß sich deshalb für den Ansatz der hierfür bestimmten Teile und für die laufende Versorgung der 6. Armee die bestmöglichen Voraussetzungen erhalten. Die H.Gr. B muß deshalb verhindern, daß die Nordflanke der H.Gr. Don noch länger wird und der Rücken der H.Gr. Don gefährdet wird. Die H.Gr. A muß die durch Rostow gehende Bahnlinie von ihrem Nachschub zugunsten der H.Gr. Don entlasten und diesen auf den Umschlag über die Kertsch=Enge verlegen.

II. Im einzelnen:

1. Die H.Gr. A hat in den jetzigen Stellungen alle Angriffe des Gegners abzuweisen. Vor allem kommt es darauf an, daß die neue Nachschublinie über Kertsch auf keinen Fall gefährdet wird. Hierzu sind die Küstenverteidigung und die Front der rum. Div.en zu verstärken. Als vorausschauende Vorbereitungen, die jedoch der Truppe nicht bekanntgegeben werden und die den Abwehrwillen in der jetzigen Stellung nicht beeinträchtigen dürfen, sind zu veranlassen:
   a) Heranführen von Betriebsstoff in die l. PzArmee,
   b) Zurückführen der Masse der Verwundeten,
   c) Vorbereiten der Sprengung und gründlichen Zerstörung der Bahn Mosdok—Kropotkin—Bataisk und Nebenstrecken,
   d) Erkundung eines Brückenkopfes Taman und sein Ausbau durch Zivilbevölkerung in allgemeiner Linie: ostw. Krasnodar — ostw. Timoschewskaja—Brinkowskaja.
2. H.Gruppe Don hat das Gebiet um Kotelnikowo auf jeden Fall als Ausgangsbasis für das Antreten zur Befreiung der 6. Armee zu halten. Sie bildet die einzige Voraussetzung, die 6. Armee zu befreien. Hierfür sind hauptsächlich die 7. Pz.Div., SS-W, die im Antransport befindlichen Panzer und die „Tiger"-Abt. vorzusehen. Nördlich des Don kommt es darauf an, sich die Flugplätze Morozowski und Tazinskaja zu erhalten bzw. wiederzugewinnen. Der Don-Tschir-Bogen Potjomkinskaja bis Jarskoj kann in eine Sehnenstellung zurückgenommen werden, damit er nicht umfaßt wird.
3. Die H.Gruppe B hat die allgemeine Linie Kalitwa nordwestl. Tazinskaja—Millerowo—Eisenbahn Millerowo—Kantemirowka—Don zu halten bzw. wiederzugewinnen. Der hinter dieser Linie schon jetzt befindliche Feind ist durch Angriff zu vernichten. Aus der allgemeinen Linie Kamensk—Millerowo ist der vor H.Gr. Don befindliche Feind anzugreifen und dadurch eine Entlastung der Nordflanke der H.Gr. Don herbeizuführen.

   Zur Stützung der ung. Armee sind alle irgendwie erdenklichen Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß der Feind seinen Einbruch nach Norden erweitert und in den Besitz der Bahn Rossosch—Swoboda kommt.
4. Es treffen voraussichtlich mit Anfängen ein:
   a) SS-W ab 26.12. in Salsk f. H.Gr. Don,
   b) 7. Pz.Div. ab 30.12. nördl. Rostow für H.Gr. Don, Weiterfahrt mit Teilen nach Salsk.
   c) Tiger-Pz. Abt. 503 ab 30.12. in Salsk für H.Gr. Don,
   d) 26. Div. ab 31.12. in Kupjansk für H.Gr. B,
   e) 320. Div. ab 8.1. in Kupjansk z. V. OKH,
   f) 302. Div. ab 10.1. nördl. Rostow z. V. OKH,
   g) 4 Pz.Jg.Kp.n ab 15.12. für H.Gr. B,
   h) 2 Sturm-Btl.e im Januar z. V. OKH,
   i) 1 weitere West-Div. ab Mitte Januar z. V. OKH,
      2 weitere West-Div.en ab Ende Januar z. V. OKH.
5. Gruppe Obstfelder wird H.Gr. Don unterstellt.

gez. Adolf Hitler
OKH Gen.St.d.H./Op Abt. (I S/B) Nr. 42103/42
g.Kdos. Chefs. 27.12. 42

Operationsbefehl Nr. 2 vom 28. Dezember 1942 betr. weitere Kampfführung auf dem Südflügel der Ostfront

Fernspruch! H.Qu., den 28. Dez. 1942
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!

An
H e e r e s g r u p p e Don

Operationsbefehl Nr. 2

Mein Bestreben bleibt nach wie vor, die 6. Armee in ihrer Festung zu erhalten und die Voraussetzung für ihre Befreiung zu schaffen.

Trotzdem muß vermieden werden, daß durch Zurückgehen verbündeter Truppen oder durch Eindrücken schwacher eigener Teile oder durch örtlich gebildete starke Feindüberlegenheit neue Kessel entstehen.

Außerdem soll durch bewegliche Kampfführung dem Russen an einzelnen Stellen die Initiative entrissen werden und die Überlegenheit der deutschen Führung wieder zur Geltung kommen. Ich befehle deshalb:

1. *Die Heeresgruppe A* wird unter Beibehalt und besonderer Verstärkung ihrer Küsten» und Gebirgsfront schrittweise Zug um Zug in mehreren Abschnitten in eine verkürzte Stellung Mostowoje (Mostowskoje)—Armawir—ostw. Salsk zurückgenommen. Erster Abschnitt ist die Solka=Kuma=Stellung. Beim Zurücknehmen sind die beweglichen Kräfte (13. und 3. Pz.Div.) auf den Nordflügel zu verschieben, um Umfassungen zuvorzukommen und unsererseits den Feind be* weglich anzupacken.
2. *Die Heeresgruppe Don* hat nach wie vor die Pflicht, alles zu tun, um die Voraus* Setzungen für die Befreiung der 6. Armee zu erhalten. Sie darf deshalb ihre Verbände nur dann nach Westen zurücknehmen, wenn es unbedingt notwendig ist und auch dann nur im ständigen Kampf, um dem Feind möglichst große Verluste beizubringen und um Raum und Zeit für den Aufmarsch der anrollen* den Verstärkungen zu erhalten bzw. zu schaffen.

   Die Kräfte südl. des Don sind unter dieser Voraussetzung zunächst nicht über die allgemeine Linie Höhengelände 60 km nordostw. Salsk—Brückenkopf Zyml* janskaja, sodann im Zusammenhang mit den Bewegungen der Heeresgruppe A nicht über die Linie Salsk—Konstantinowskaja zurückzunehmen. Letztere ist zu halten. Die Kräfte nördlich des Don sind unter denselben Voraussetzungen nicht über die Linie Brückenkopf Zymljanskaja—Morozowski, sodann nicht über die Linie Konstantinowskaja—Donez zurückzunehmen. Letztere ist zu halten.
3. Bei den *Rückzugsbewegungen,* insbesondere denen der Heeresgruppe A, kommt es darauf an,
   a) die innere Haltung der Truppe und ihr Überlegenheitsgefühl über den Rus* sen mit allen Mitteln, insbesondere durch Offensivstöße größeren und klei* neren Ausmaßes, zu erhalten,
   b) dem Feind durch bewegliche Kampfführung, Verminungen, durch pak=be* herrschte Minengassen, Zeitzünderminen, Hinterhalte usw. den größtmög* liehen Schaden zuzufügen,
   c) sämtliche Waffen, Gerät, Material und Vorräte rechtzeitig zu bergen bzw. mitzuführen,
   d) sämtliche Verwundeten rechtzeitig abzutransportieren,
   e) sämtliche Bahnstrecken gründlich zu zerstören und das auf ihnen noch be* findliche Breitspurmaterial zu vernichten,
   f) die in den geräumten Gebieten vorhandenen Unterkunftsmöglichkeiten für den Gegner im weitesten Umfange unbenutzbar zu machen, insbesondere die Heizmöglichkeiten zu zerstören,

g) **in** das neue Gebiet schon jetzt vorausschauend Bevorratung zu schaffen, ins» besondere Lebensmittel aus den fruchtbaren Ebenen.

4. **Um die** *Einheitlichkeit der Bewegungen* der Heeresgruppe A und Don, insbe» **sondere** der Panzerkorps auf dem Nordflügel der Heeresgruppe A und der **16. I.D.** (mot.), sicherzustellen, wird die Heeresgruppe A der Heeresgruppe Don **unterstellt.** Der Oberbefehlshaber der Gruppe Don meldet, zu welchem Zeit« **punkt er** den Befehl übernehmen kann. Heeresgruppe Don führt von diesem **Zeitpunkt** ab die Bezeichnung Heeresgruppe Süd.

Über spätere Auflösung des Oberkommandos der Heeresgruppe A ergeht **zeitgerecht** Befehl.

5. Die für die *Schließung der Front zwischen Heeresgruppe Don und Heeres= gruppe B* gegebenen Befehle behalten weiter Gültigkeit. Vor allem kommt es darauf an, daß die Heeresgruppe B unverzüglich ihre Kräfte an den Kalitwa= Abschnitt heranschiebt und die gesicherte Verbindung zur Armeegruppe Hollidt hergestellt wird. Die Heeresgruppe B ist für diese Verbindung verantwortlich.

6. **Als** Rückhalt=Stellung für die Heeresgruppe A bleibt es bei der mit OKH/Op.= **Abt.** Nr. 421034/42 geh. Kdos. Chefs, vom 27.12. 42, Ziff. II, Abs. 1 d) festge= **legten.** Ihr Ausbau ist zu beschleunigen.

Ebenso ist für die Heeresgruppe Don ein großer Brückenkopf Rostow etwa **in** Linie SSW. Semibalka—Tschjornij—Sal=Mündung festzulegen und mit dem Ausbau zu beginnen.

7. Heeresgruppe A und Don melden
   a) baldmöglid*ist ihre Absicht im großen,
   b) täglich ihre Absichten.

gez. Adolf Hitler
OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt.
Nr. 421042/42 geh.Kdos. Chefs, v. 28.12. 42

[folgt Verteiler]

36.

Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 2 vom 31. Dezember 1942

Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!
An Heeresgruppe Don
Abgang 31.12. 42
Aufgenommen 1.1. 43 — 04.10 Uhr

I. Ergänzung zum Operationsbefehl Nr. 2:

1. Um die Befreiung der 6. Armee durchführen zu können, wird eine starke Kräftegruppe von Panzerverbänden bis Mitte Februar im Gebiet südostwärts Charkow versammelt werden.

   Hierzu werden im größtmöglichen Tempo antransportiert aus dem Westen: SS=Adolf Hitler, SS=Reich, SS=T, von Heeresgruppe Mitte Div. „Großdeutsch= land". Außerdem werden bis zum gleichen Zeitpunkt 3 weitere Inf.Div.en aus dem Westen in Gegend südl. Kiew versammelt, um von hier im Anschluß an die mot.Gruppe mit der Bahn vorgezogen zu werden.

2. Ist beabsichtigt, ab Mitte Februar je nach Wetterlage mit der Panzergruppe und weiteren aus der Heeresgruppe A und Don zu gewinnenden schnellen Ver= bänden, voraussichtlich nördl. des Don in Richtung Stalingrad, zur Befreiung der 6. Armee anzutreten.

3. Heeresgruppe Don und B haben die bestmöglichen Voraussetzungen für den Aufmarsch und den Ansatz der mot.Gruppe zu erhalten bzw. zu schaffen. Hierzu gilt nach wie vor Op.=Befehl Nr. 2.

OKH/Gen.St.d.H./Op.Abt. (I S/B) Nr. 421052/42
g.Kdos. 31.12. 42

[folgt Verteiler]

37.

Übersicht über den deutschen Frontflugzeugbestand vom 3. Januar 1942

Anlage 1 zu Gen.St.Gen.Qu. 6. Abt.
Nr. **4713/43** g-K. v. 17. 6.1943
Geheime Kommandosache
Chef sache!
Nur durch Offizier!

Übersicht
über den Istbestand an Frontflugzeugen und Flugzeugen im Fronteinsatz
nach dem Stand vom 3. Januar 1942

I. Laufend erfaßte Flugzeuge der Frontverbände:

Verbandsart	b.d. Truppe	b. Ergänzungseinheiten	insgesamt
Nahaufklärer	262	**3**[2]	294
Fernaufklärer	355	57	412
Jagd	1324	200	1524
Schnellkampf	–	–	–
Nacht jagd	265	52	317
Zerstörer-Schlacht	94	–	**94**
Kampf	1351	**425**	1776
Stuka	524	**83**	407
Minensuch	–		
Fl.Verb.See	182	**41**	“3
Trsp.Fl.Geschw.	**874**		874
K.Transp.Staff.	102	–	102
Wetter-Erk.Staff.	65	–	65
Zusammen	5198	890	6088

II. Nicht laufend erfaßte Flugzeuge von Verbänden im Fronteinsatz:

Beh.=Nachtjagd	–		—
Störkampf	–		–
S-Staffeln	–		—
Kurier-Staff.	**232**		232
Seenot-Staff.	69		69
Verbündete Osten			
Flugbereitschaft	X		X
Flugzeuge Etat z. b. V.	–		–
XI. Fl.Korps	–		–
Erpr.Kdos.	X		X
San.Flugbereitschaft	X		X
Feldwerftverbände	X		X
Luftdienstkdo.s	X		X
Ln.Rgt.	X		X
Verbindungs-Staffel	—		—
Zusammen	301		301

insgesamt 6389

X = Unterlagen nicht vorhanden
— = Verbände erst später angelaufen

Luftflotte 4, auf Zusammenarbeit angewiesen mit den Heeresgruppen Süd, A und B.
Unterstellt: IV., VIII. Fliegerkorps u. I. Flakkorps
Bei Beginn der Offensive waren bei den fliegenden Verbänden der Luftflotte 4 rd. 70% des Sollbestandes an Flug= zeugen einsatzbereit.

Stichtag	Staffeln Ist Einsatz	Nah- Aufklärer	Fern« Aufklärer	Jäger	Zerstörer Schlacht« flieger	Kampf. flieger	Stuka	See« flieger	Insgesamt
20. 5. 42	St.	12	6	28	**9**	**33**	**9**		
	Ist	106	62	307	107	**305**	106	**9**	1002
	E	67	30	168	67	**159**	**55**	2	548
20. 6. 42	St.	**17**	**7**	**31**	**24**	48	**15**	—	—
	Ist	184	89	**325**	312	480	192	11	**1593**
	E	143	**52**	236	**252**	**323**	**143**	6	1155
20.7.42	St.	21	7	**25**	16	**43**	12	—	—
	Ist	**174**	82	**252**	227	460	**145**	**19**	1359
	E	118	81	136	122	212	86	8	763
20. 8. 42	St.	**19**	6	**25**	12	26	**15**	—	—
	Ist	**159**	70	261	187	**247**	149	**19**	1090
	E	115	**39**	161	96	**143**	81	8	643
20. 9. 42	St.	18	6	**17**	10	26	12	—	—
	Ist	**14 7**	**55**	**213**	**133**	232	122	**3**	905
	E	87	32	141	62	129	64	1	516
20. 10. 42	St.	18	6	**19**	8	**3»**	**15**	—	—
	Ist	132	46	**194**	108	**341**	140	**13**	974
	E	70	25	141	**71**	186	96	**5**	594

Bemerkung: St. = Staffel. Die Gruppe wird grundsätzlich mit 3 Staffeln angenommen.
E = einsatzbereite Flugzeuge.

39.

Deutsche Flugzeugverluste 1942

		Verluste und Beschädigungen durch Feindeinwirkung			Verluste und Beschädigungen ohne Feindeinwirkung			Verluste und Beschädigungen durch Feindeinwirkung und ohne Feindeinwirkung			
		Total Verlust	reparatur* fähig	nicht reparatur-fähig	Total Verlust	reparatur-fähig	nicht reparatur-fähig	nicht reparatur-fähig	reparatur-fähig	Total Verlust	Gesamt-Verlust
1942	Januar	229	**52**	**17**	184	107	181	198	**159**	**413**	770
	Februar	226	6l	22	166	114	**86**	108	**175**	**392**	675
	März	306	**93**	**39**	231	185	130	169	278	**537**	984
	April	229	**77**	24	234	219	126	150	296	463	909
	Mai	**374**	**78**	38	**375**	232	146	184	310	**749**	1243
	Juni	**393**	101	46	267	306	183	229	407	660	1296
	Juli	**445**	104	**53**	304	263	147	200	367	**749**	1316
	August	510	161	103	319	263	170	**273**	424	829	1526
	September	421	120	**49**	293	286	173	222	406	**714**	1342
	Oktober	281	**66**	**5°**	187	172	185	**235**	238	468	941
	November	238	**36**	**13**	**253**	121	HO	**123**	157	511	791
	Dezember	479	73	**43**	**350**	**83**	154	19 7	156	829	*1182*
		4151	1022	**497**	3163	**2351**	1791	2288	**3373**	**7314**	12975

D. Anhänge

1. Auflösung militärischer und anderer Abkürzungen

Abi.	Ablösung
Abschn.	Abschnitt
Abt.	Abteilung
Abtrsp.	Abtransport
Abw.	Abwehr
Adm.	Admiral
Ag-	Agent
AG	Amtsgruppe
A.H.A.	Allgemeines Heeresamt
AHQu	Armeehauptquartier
AK. (A.K.)	Armeekorps
all.	alliierte
allg.	allgemein
Angr.	Angriff
Antr(ansp).	Antransport
A.O.K (AOK)	Armeeoberkommando
A.R.	Artillerie-Regiment
Arko	A rtillerie=Kommandeur
Arm.Abt bzw. =Gr.	Armee=Abteilung bzw. -Gruppe
Armeegr.	Armeegruppe
Artl.	Artillerie
Att.	Attache
Aufk(l).	Aufklärung
Aufst.	Aufstellung
Aug.	August
Ausb.	Ausbildung (Ausb.=Rgt. usw.)
Ausl.	Ausland bzw. =ländlisch
ausschl.	ausschließlich
austral.	australisch
Ausw.Amt	Auswärtiges Amt
a.v.	arbeitsverwendungsfähig
AVVA	Allgemeines Wirtschaftsamt

B.=	Beobachtungsstelle), =Abt. usw.
b.	bei, beim
Battr.	Batterie
BAW	Bombenabwurf
BdE	Befehlshaber des Ersatzheeres
B.d.Eis.	Befehlshaber der Eisenbahnen
B.d.S.	Befehlshaber der Schlachtschiffe
BdU	Befehlshaber der U=Boote
Bef.	Befestigung
Befh.	Befehlshaber
beh.	behelfsmäßig
beiders.	beiderseits
Bers.	Bersaglieri
bes.	besondere
besp.	bespannt
best.	bestehend
betr.	betreffend
Betr.=Stoff	Betriebsstoff
Bev(ollm).	Bevollmächtigter (General usw.)
bew.	bewaffnet
bewegl.	beweglich
Bez.	Bezirk
bezügl.	bezüglich
Bfh.	Befehlshaber
Bhf.	Bahnhof
B=Krieg	bakteriologischer Krieg
BM	Mine
bo. (bodst.)	bodenständig
bras.	brasilianisch
Brig.	Brigade
brit.	britisch
Br.=Kopf	Brückenkopf
BRT	Bruttoregistertonnen
Brüko	Brückenkolonne
Btl.	Bataillon
Bttr.	Batterie
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
cbm	Kubikmeter
Cdo.	Comando
Chef Ausl.	Chef der Auslandsabt. (im Amt Ausland/Abwehr des OKW)

Chef d. Gen.St.	**Chef des Generalstabes**
Chef H Rü(st) u. BdE	**Chef der Heeresrüstung und Befehlshaber des Ersatzheeres**
Chefs.	**Chefsache**
d.	**der, die, das, des**
D.	**Dampfer**
DAK	**Deutsches Afrikakorps**
Dem.	**Demarkation**
Dez.	**Dezember**
d.G.	**des Generalstabes**
dgl.	**dergleichen**
d. h.	**das heißt**
dienstl.	**dienstlich**
dipl.	**diplomatisch**
Div.	**Division**
D.L.M.	**Deutsche Luftwaffenmission**
Do	**Dornier(=Flugzeug)**
Dok.	**Dokument**
dt. (dtsch.)	**deutsch**
DVK	**Deutsches Verbindungskommando**
E=Art. usw.	**Eisenbahn=Art. usw.**
eig.	**eigene**
eign.	**eigene**
eingeschl.	**eingeschlossen**
einschl.	**einschließlich**
Eis.=Art. usw.	**Eisenbahn*Art. usw.**
engl.	**englisch**
Erg.	**Ergänzungs(=StaffeI usw.)**
erhebl.	**erheblich**
Erk.	**Erkundung**
Ers.Kp. usw.	**Ersatz=Kompanie usw.**
ES	**Erkennungssignal**
E=Transport	**Eisenbahn=T ransport**
ev. (evtl.)	**eventuell**
Exped.	**Expeditionskorps usw.)**
E=Werk	**Elektrizitätswerk**
F.	**Feld**
fdl. (feindl.)	**feindlich**
F.d.L.	**Führer der Luftstreitkräfte (Seeflieger)**
F.d.M.	**Führer der Minensuchboote**

f.d.R.	für die Richtigkeit
F.d.U.	Führer der U=Boote
Febr.	Februar
Feldausb.	Feldausbildung
Feldgend.	Feldgendarmerie
Fest.Btl.e usw.	Festungsbataillone usw.
FH	Feldhaubitze
FHQu (F.H.Qu.)	Führerhauptquartier
finn.	finnisch
FK	Feldkommandant(ur)
FK1.	Funklenk=
Fl.	Flieger
Flak	Flieger* Abwehrkanone
Fla.Kp. usw.	Fliegerabwehr=Kompanie usw.
Flieg.	Flieger
Fl.Fü.	Fliegerführer
Fl.K.(Korps)	FIieger=Korps
Flugz.	Flugzeug(e)
Fm.	Feldmarschall
franz(ös).	französisch
Freiw.	Freiwillige
Fs(ch.Jg.)Div.	Fallschirm=Jäger=Division usw.
F.T.	Funktelegraphie
Fü	Führung
FWA	Feld=Wirtschaftsamt (s. a.: WStab)
Fz.Btl.	Feldzeug=Bataillon
G. (d.G.,i.G.)	(Hauptmann usw.) des bzw. im Generalstab
GBA	Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz
Gd.	Garde
Geb.Div. usw.	Gebirgs=Division usw.
Geb. Jg.	Geburtsjahrgang
Gef.Std.	Gefechtsstand
gegn.	gegnerisch
geh.	geheim
gek.	gekürzt
gel.	geländegängig
gem.	gemäß
gem.	gemischt
Gen.(lt.)	General (=leutnant)
Gen.d.Artl. bzw. FL, Inf., Kav.	General der Artillerie bzw. Flieger Infanterie, Kavallerie
Gen.d.Pi. u. Fest.	General der Pioniere und Festungen

Gen.Feldm.	**Generalfeldmarschall**
Gen.Gouv.	**Generalgouvemeur bzw. «ement**
Gen.Kdo.	**Generalkommando**
Gen.Lt.	**Generalleutnant**
Gen.Maj.	**Generalmajor**
Gen.Oberst	**Generaloberst**
Gen.Qu.	**Generalquartiermeister**
Genes.	**Genesende**
GenStdH (bzw. L)	**Generalstab des Heeres (bzw. der Luftwaffe)**
gep-	**gepanzert**
Gesch.	**Geschütz**
GFM	**Generalfeldmarschall**
g.K.	**geheime Kommandosadle**
GKdo.	**Generalkommando**
g.Kdos.	**geheime Kommandosache**
gltd.	**gleichlautend**
gr.	**groß**
Gr.	**Granate(n)**
Gr.	**Gruppe(n)**
Gr.Adm.	**Großadmiral**
Gr.D(eutschland)	**Großdeutschland**
Gren.	**Grenadier**
Gr.Kdo	**Gruppenkommando**
grundl.	**grundlegend**
g.v.F.	**garnisonsverwendungsfähig (Feld)**
GrW(erf).	**Granatwerfer**
H	**Heer**
H.Artl.	**Heeresartillerie**
H.Battr. usw.	**Heeresbatterie usw.**
H.=Dienst	**Horchdienst**
He	**Heinkel («Flugzeug)**
H.G.	**Heeresgebiet**
Hgr.(H.Gr.)	**Heeresgruppe**
Hiwi(s)	**Hilfswillige (der deutschen Verbände, aufgestellt aus Kriegsgefangenen der Roten Armee)**
HJ	**Hitlerjugend**
H.Kdo.	**Höheres Kommando**
H.=Meldung	**Horchmeldung**
HKL	**Hauptkampflinie**
HNV	**Heeresnachrichtenverbindungen**
HNW	**Heeres=Nachrichtenwesen**
hnll fholländ.)	**holländisch**

HPA	Heeres=Personalamt
HQu.	Hauptquartier
Hpt.	Hauptmann
H.=Schiffsraum	Handelsschiffsraum
HX.	Geleitzugstrecke von Halifax nach England
i.	in, im
i.A.	in Aufstellung
i.A.	im Auftrag
I.D.	Inf anterie=Di vision
IG	Infanteriegeschütz
i.G.	im Generalstab
IMT	Internationales Militärtribunal (Nürnberg)
Inf.	Infanterie
insbes.	insbesondere
insges.	insgesamt
I.R.	Infanterie=Regiment
ital. (it.)	italienisch
Ita=Luft	Deutscher General beim Oberkommando der italienischen Luftwaffe
J*	Jagd=
Jabo	Jagdbomber
Jafü	Jagdführer
Jan.	Januar
Jato	Tonnen pro Jahr
J.G.	Jagdgeschwader
Jg-	Jäger
Ju	Junkers («Flugzeuge)
Jungfasch.	Jungfaschisten
JW.	Geleitzugstrecke Loch Ewe-Murmansk
K(an).	Kanone
Kan.Boot	Kanonenboot
karel.	karelisch
Kasp.Meer	Kaspisches Meer
Kav.	Kavallerie
KD.	Kavallerie=Division
Kdo.	Kommando
Kdr(eur)	Kommandeur
Kdr.Gen.	Kommandierender General
Kdt.	Kommandant
Kdtr.	Kommandantur

Kfz.	Kraftfahrzeug
kg	Kilogramm
KG	Kampfgeschwader, auch: Kampfgruppe
Kgf.	Kriegsgefangener
kgl.	königlich
kl.	klein
Kl.	Klasse
km	Kilometer
KMW	Kriegsmarinewerft
KO	Kriegsorganisation (= Auslandsmission der Abwehr)
Kol.	Kolonne
Koluft	Kommandeur der Luftwaffe
Komm(and).	Kommandierender
Komp.(Kp.)	Kompanie
konzentr.	konzentrisch
Korück	Kommandeur der rückwärtigen Verbindungen
Korv.Kpt.	Korvettenkapitän
Kos.	Kosaken
Kp.	Kompanie
Kps.	Korps
Kpt.	Kapitän
Krad, Kräder	Kraftrad, Krafträder
Krg.	Kriegsgefangene
Krz.	Kreuzer
K=Sperren	Kampfsperren
K.St.N.	Kriegsstärkenachweis
KTB	Kriegstagebuch
Ktr.Adm.	* Konteradmiral
Kümo	Küstenmotorboot
Ku=Räumer	sowjet. Motorräumboot
Küst.Div.	Küstendivision
kv.	kriegsverwendungsfähig
K.V.A.	Küstenverteidigungsabschnitt
kw.	kriegswichtig
Kw	Kraftwagen, auch Kampfwagen
KwK	Kampfwagenkanone
Kw=Raum usw.	Kraftwagenraum usw.
L	Abt. Landesverteidigung (später: WFStab)
L	Luftwaffe
Laz.	Lazarett
LB	Luftbild (-Auswertung)
Ld.Schtz.	Landesschützen

l.(le)(lei.)	leicht
lebh.	lebhaft
Iedigl.	lediglich
lfd.	laufend
Lfl.	Luftflotte
l.F.H.	leichte Feldhaubitze
L.=F1.	Leichterflotille
LG.	Leichtgeschütz
L.G.	Lehrgeschwader (der Luftwaffe)
1IG.	leichtes Infanteriegeschütz
Lkw.	Lastkraftwagen
L.L.	Luftlande=
LM	Luftmine
LMA	Luftmine (Typ A)
LMB	Luftmine (Typ B), 1000 kg
Ln	Luftnachrichten
Ln=Verb. (usw.)	Luftnachrichten=Verband (usw.)
Lok.	Lokomotive(n)
LS. (L.S.)	Landesschützen
L.S.B.	Landesschützenbataillon
lt.	laut
LT	Lufttorpedo
Luftfl.	Luftflotte
Luftw.	Luftwaffe
Lw.	Luftwaffe
Lw.Fü.St.(Stab)	Luftwaffen=Führungsstab
LZZ	Langzeitzünder

m	Meter
m.	mit
m.	mittlere
M(ar.)	Marine
Ma.	Masse
M.A.A.	Marine=Artillerieabteilung
Mannsch.	Mannschaften
Mar.Gr.Befh.	Marinegruppenbefehlshaber
MAS=Boote	italienische Schnellboote
Mat.	Material
M=Boot	Minensuchboot
Me	Messerschmitt
mech.	mechanisiert
mehr.	mehrere
mehrmot.	mehrmotorig

MFP	**Marinefährprahm**
MG.	**Maschinengewehr**
MGB	**Motorkanonenboot (russisch)**
mil(it).	**militärisch**
Mil.Att.	**Militärattache**
Mil.Bef.	**Militärbefehlshaber**
Min.	**Minister(ium)**
mittl.	**mittlerer**
mob.	**mobil**
mögl.	**möglichst**
mot.	**motorisiert**
MPi.	**Maschinenpistole**
MS=Boot	**Minensuchboot**
MTW	**Mannschaftstransportwagen**
Mun.	**Munition**
N	**Norden**
n.A.	**neuer Art**
Nachm.	**Nachmittag**
Nachr.	**Nachrichten**
Nafü	**Nachrichtenführer**
Ndl.	**Niederlande**
NE=	**Nichteisen**
no.	**nordostwärts**
NO	**Nachrichten=Offizier**
NO	**Nordosten**
nördl.	**nördlich**
norw.	**norwegisch**
Nov.	**November**
NW	**Nachrichtenwesen**
NW	**Nordwesten**
nw.	**nordwestlich**
O	**Osten**
o.	**ohne**
OA	**Offiziersanwärter**
OB	**Oberbefehlshaber**
OB	**Offiziersbewerber**
Ob.d.E	**Oberbefehlshaber des Ersatzheeres**
Ob.d.H.	**Oberbefehlshaber des Heeres**
Ob.d.L.	**Oberbefehlshaber der Luftwaffe**
Ob.d.M.	**Oberbefehlshaber der Kriegsmarine**
Ob.d.W.	**Oberbefehlshaber der Wehrmacht**

Ob.Kdo	Oberkommando
Obstlt.	Oberstleutnant
Off. (Offz.)	Offizier
OFI	Office France Information (Nachrichtenbüro der Vichy* Regierung)
OFK	Oberfeldkommandant(ur)
OKH	Oberkommando des Heeres
OKL	Oberkommando der Luftwaffe
OKM	Oberkommando der Kriegsmarine
Okt.	Oktober
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
ONS.	Geleitzugstrecke England—Halifax
Op.	Operation
Op.Abt.	Operationsabteilung
OQu.	Oberquartiermeister
Ord.Offz.	Ordonnanzoffizier
Org.Abt.	Organisationsabteilung
Org.Todt	Organisation Todt
örtl.	örtlich
ostw.	ostwärts (d. h. östlich)
O.T.	Organisation Todt
P.A.	Personalamt
Pak.	Panzerabwehrkanone
P.E.	Personaleinheiten
Pi.	Pioniere
Pkw.	Personenkraftwagen
pol.	politisch
Pol.	Polizei
port.	portugiesisch
PQ.	Geleitzugstrecke Island—Murmansk/Archangelsk
Pr.	Propaganda
PS	Pferdestärke
PS	Nürnberger Dokumentenserie „PS"
Pz.	Panzer
Pz.Gr.	Panzergruppe
Pz.Gr(en).	Panzer=Grenadier
Pz.Tr.	Panzertruppen
QP.	Geleitzugstrecke Murmansk/Archangelsk—Island
Qu.	Quartiermeister(abteilung)
Qu.	Quadrat

RA	Geleitzugstrecke Murmansk—Loch Ewe
RAD	Reichsarbeitsdienst
Radf.	Radfahrer
RAF	Royal Air Force
RAM	Reichsaußenminister
RdL	Reichsminister der Luftfahrt
Reg.	Regierung
Reichsf.SS (RFSS)	Reichsführer SS
Reichsmin. f. Bewaffn, u. Mun.	Reichsminister für Bewaffnung und Munition
Reikosee	Reichskommissar für die Seefahrt
Res.	Reserve
Rf.SS	Reichsführer SS
Rgt.	Regiment ·
RKScheine	Reichskassenscheine
RM	Reichsminister
ROB	Reserveoffiziersbewerber
rückw.	rückwärtig
rum.	rumänisch
russ.	russisch
RWM	Reichswirtschaftsministerium
S	Süden
s.	schwer
s.	siehe
sämtl.	sämtlich
San.*	Sanitäts*
S=Anlage	Sendeanlage
S=Boot	Schnellboot
SC.	Geleitzugstrecke England—Halifax (langsam)
Schl.Schi ff	Schlachtschiff
sehn.	schnell
Schn.Brig.	Schnelle Brigade
Schtz.	Schützen
schw.	schwer
schwäch.	schwächerer
SD	Sicherheitsdienst
selbst.	selbständig
s.FH	schwere Feldhaubitze
Sfl.	Selbstfahrlafette
SG.	Schlachtgeschwader
Sich.=Div. (Rgt. usw.)	Sicherungs=Div. (Rgt. usw.)

sIG.	schweres Infanterie=Geschütz
Ski.	Seekriegsleitung (OKM)
SL	Geleitzugstrecke Sierra Leone—England
slow.	slowakisch
S=Mine	Sicherheitsmine
SO	Südosten
s.o.	siehe oben
s.o.	südostwärts
sog.	sogenannt
sowj. (sowjet.)	sowjetisch
spez.	spezial
SS	Schutzstaffel der NSDAP
s.S.	sur Seine
SS=„A.H."	Leibstandarte SS „Adolf Hitler"
SS=FHA	SS=Führungshauptmann
SS=„N"	SS=Geb.Div. „Nord"
SS=„R"	SS=Pz.Div. „Das Reich"
SS=„T"	SS=Pz.Div. „Totenkopf"
SS=„W"	SS=Pz.Div. „Wiking"
SSW	Südsüdwest
St.	Stelle
staatl.	staatlich
Stalag	Stammlager
stärk.	stärkerer
Stb.	Stab
Stellv.	Stellvertretender (Chef WFSt. usw.)
St.(Stu.)Gesch.	Sturmgeschütz
strichw.	strichweise
Stuka	Sturzkampfßieger
Sturmgesch.	Sturmgeschütz
SU	Sowjetunion
s. u.	siehe unten
südl.	südlich
SW	Südwesten
s. w.	südwestlich
s.Z.	seinerzeit
to (to)	Tonne(n)
T=Boot	Torpedoboot
techn.	technisch
teilw.	teilweise
Temp.	Temperatur.
Tgb.	T agebuch

t-gᵉp-	teilgepanzert
Tie.	Teile
T=Mine	Tellermine
t=mot.	teilmotorisiert
Torp.	Torpedo(=Boot)
Tr.	Truppe (n)
Trsp.	Transport
Trspw.	Transportwesen
Tr.Üb.Pl.	T ruppenübungsplatz
tunes.	tunesisch
Turk=Btl.	Turk=Bataillon
u.	und
u. a.	unter anderem
u.a.m.	und anderes mehr
U=Boot	Unterseeboot
Uffz.	Unteroffizier
U.Gr.	Untergruppe
uk.	unabkömmlich
unbesp.	unbespannt
ung.	ungarisch
US	amerikanisch
u.U.	unter Umständen
v.	von
v.	verstärkt
V.A.	Vorgeschobene Abteilung
V.=Abt.	Vorgeschobene Abteilung
VB	Vorgeschobener Beobachter
Verb.	Verbindung
vergebl.	vergeblich
vergl	vergleiche
vermutl.	vermutlich
verst.	verstärkt
Verw.	Verwundete
VGAD.	Verstärkter Grenzaufsichtsdienst
vgl.	vergleiche
v.H.	vom Hundert (= Prozent)
vier(4=)mot.= Bomber	viermotoriger Bomber
V=Mann usw.	Vertrauensmann usw. (d. h. Agent)
V.=N.	V=Mann=Nachricht
VO	V erbindungsoffizier
vorm.	vormittags

Vp. (Vorp.)'Boote	Vorpostenboote
V.P.	Vorausbefördertes Personal
VS	Verpflegungs= bzw. Versorgungssatz
V=Waffen	Vergeltungswaffen (V1, V 2)
W	Wehrmacht
W	Westen
wahrsch.	wahrscheinlich
wall.	wallonisch
WB	Wehrbezirk
W.B.	Wehrmachtbefehlshaber
WBfh.	Wehrmachtbefehlshaber
WBK	W ehrbezirkskommando
wechs.	wechselnd
Wehrm.=Bef.	Wehrmachtbefehlshaber
Wehrm.=Prop.	Wehrmacht=Presse= und Propaganda=Amt
Wel. Luki	Welikije Luki
wesentl.	wesentlich
westl.	westlich
WFSt(ab)	Wehrmacht=Führungsstab
WiRüAmt	Wehrwirtschafts* und Rüstungsamt (OKW)
W.Kr. (W.K.)	Wehrkreis
WKW	Wehrmacht=Kraftfahrwesen
WNV	Wehrmacht=Nachrichten Verbindungen
WPr	Wehrmacht=Presse= und Propaganda=Amt
WSt(ab)	Wirtschaftsstab (s. auch: Feld*Wirtschaftsstab) im OKW
WStK(W.St.K.)	Waffenstillstandskommission
WZ	Wehrmacht*Zentralamt
Z.	Zerstörer
z.B.	zum Beispiel
z.b.V.	zur besonderen Verwendung
zahlr.	zahlreich
zeitw.	zeitweise
Zerst.	Zerstörer
Zg-	Zug
Zgkr.	Zugkraftwagen
z.T.	zum Teil
Zuf.	Zuführung
zus.	zusammen
z.V.	zur Verfügung
zw.	zwischen
z.Z. (**z.**Zt.)	zur Zeit

2. Militärische Decknamen für Operationspläne und Hauptquartiere **1942**

Aida	Vorstoß nach Ägypten (Juni/Juli 1942)
Anton	geplante Besetzung der unbesetzten Zone Frankreichs sowie Korsikas und Tunesiens durch dt. und ital. Kräfte (Mai—November 1942)
Attika	Vorstoß in Richtung Tuapse (Sept.—Dez. 1942)
Attila	geplante Besetzung der unbesetzten Zone Frankreichs (Dez. 1940 — Mai 1942)
Bettelstab	geplante Operation der 18. Armee gegen den Sowjet. Brückenkopf Oranienbaum (Febr.—Juli 1942)
Blau	Sommeroffensive 1942 im Südteil der Ostfront (April-Juni 1942); Deckname ersetzt durch „Braunschweig" am 30. Juni 1942
Blücher	geplanter Gegenangriff der 3. Pz.Armee gegen den sowj. Einbruch südostw. Rshew (Aug.—Sept. 1942)
Blücher	geplantes Übersetzen der 11. Armee über die Straße von Kertsch (Juli 1942)
Blücher II	Übersetzen deutscher und rumän. Kräfte auf die Taman= Halbinsel (August/September 1942)
Braunschweig	Sommeroffensive im südl. Teil der Ostfront (Juli—Au= gust 1942)
Braun	Errichtung des Brückenkopfes Tunis (November 1942)
Brückenschlag	Herstellung der Landverbindung zur „Festung" Dem* jansk (März/April 1942)
Cerberus	Durchbruch der Schlachtschiffe „Scharnhorst" und „Gnei= senau" sowie des Schweren Kreuzers „Prinz Eugen" von Brest durch den Kanal in die Nordsee (Februar 1942)
Clausewitz	zweite Phase der deutschen Sommeroffensive 1942 (An= treten der H.Gr. A) (Juli 1942)
Dampfhammer	geplante dritte Operationsphase der deutschen Sommer» offensive 1942 (Juli 1942)
Derfflinger	geplante Operation der 9. Armee auf Ostaschkow zur Herstellung der Verbindung zur 16. Armee (Februar-September 1942)

Donnerschlag	geplanter Ausbruch der 6. Armee aus dem Kessel von Stalingrad (Dez. 1942)
Edelweiß	geplanter Vorstoß nach Grosnij und Baku (Juli—Novem* ber 1942)
Eisstoß	Einsatz der Luftflotte 1 gegen die sowj. Ostseeflotte in Kronstadt und Leningrad (März/April 1942)
Elch	Verstärkungsprogramm für Norwegen, angelaufen am 7. April 1942
Fallreep	Entgegenstoßen von Kräften der „Festung" Demjansk beim Unternehmen „Brückenschlag" (April 1942)
Feuerzauber	geplante Wegnahme von Leningrad (Juli 1942)
Fischreiher	geplanter Vorstoß nach Astrachan (Juli—September 1942)
Flaschenhals	schmale deutsche Front südl. Schlüsselburg im Bereich der 18. Armee.
Fridericus I	Operation der Armeegr. v. Kleist und der 6. Armee zur Abschnürung des sowj. Frontbogens südl. Charkow (Mai 1942)
Fridericus II	Angriffsoperation gegen Kupjansk (Juni 1942)
Georg	geplante Wegnahme von Leningrad (ursprünglicher Deck= name: Juli 1942)
Gisela	geplante Inbesitznahme der Südausgänge der Pyrenäen und der nordspanischen Häfen im Falle einer alliierten Landung auf der Iberischen Halbinsel (Oktober 1942 — Frühjahr 1943).
Götz von Berlichingen	Fortsetzung des Unternehmens „Eisstoß" gegen die sowj. Ostseeflotte in der Kronstädter Bucht (April 1942)
Grünspecht	Unternehmen der 2. Pz.Armee gegen Partisanen südl. Brjansk (Sommer 1942)
Hannover I	Operation der 4. Armee im Raume südl. Wjasma (Juni 1942)
Hannover II	Operation der 4. Armee im Raum des oberen Dnjepr (Juni 1942)

Herbstlaub	geplante Vernichtung der sowj. Kräfte im Raum von Krasnoarmeisk—Beketowka im Bereich der 4. Pz.Armee (September 1942)
Herbstzeitlose	geplantes Vorschieben der Front der 6. Armee zwischen Don und Wolga nach Norden (September/Oktober 1942)
Herkules	geplante Wegnahme der Insel Malta (April—August 1942)
Ilona	geplante Inbesitznahme der Südausgänge der Pyrenäen und der nordspanischen Häfen im Falle einer alliierten Landung auf der Iberischen Halbinsel (Mai—Oktober 1942)
Isabella	Vorbereitung zur Sicherung der spanischen und portu=giesischen Westküste (Mai 1941—Mai 1942)
Kamelie	Besetzung von Korsika (Nov. 1942)
Klabautermann	Einsatz deutscher und italien. leichter Seestreitkräfte auf dem Ladogasee (Juli—November 1942)
Klette	Unternehmen der 2. Pz.Armee gegen Partisanen im Raume von Brjansk (Juli 1942)
Kreml	Operationsentwurf zur Täuschung der Sowjets als Ab=lenkung von „Blau" (Mai—Juli 1942)
Lachsfang	geplanter deutsch=finnischer Angriff gegen die Murman=Bahn (Juli—Oktober 1942)
Landbrücke	schmaler Zugang zum Raum von Demjansk im Bereich der 16. Armee (April 1942 bis Febr. 1943)
Lichtschlag	geplantes Unternehmen zur Vorverlegung der Front nördlich Cholm an den Lowat (Okt./Nov. 1942).
Lila	Besetzung von Toulon und geplanter Zugriff auf die französ. Kriegsflotte (November 1942)
Mars I	Aufmarschbewegung der rumän. Kräfte für die Sommer=offensive 1942
Mars II	Aufmarschbewegung der italien. Kräfte für die Sommer=offensive 1942
Mars III	Aufmarschbewegung der ungar. Kräfte für die Sommer=offensive 1942

Mauerwald	H.Qu. des OKH im Mauerwald bei Angerburg
Moorbrand	geplante Operation der 18. Armee gegen den sowj. Ein=bruchsraum von Pogostje (Juli—September 1942)
Nordlicht	geplante Wegnahme von Leningrad (August—Oktober 1942)
Nordpol	geplante Operation der 9. Armee im Raum Nelidowo—Bjeloj (März—Mai 1942)
Orkan	geplante Sommeroffensive der H.Gr. Mitte im Raum Bjelew—Suchinitschi—Juchnow (Mai—Juni 1942)
Paukenschlag	Operation deutscher U=Boote an der amerikanischen Ost=küste (Januar 1942)
Pußta	Unternehmen der 16. Armee zur Schließung der Lücke zwischen Pustynja und Dedno (Okt.—November 1942)
Raubtier	Abschnürung des sowj. Wolchow=Kessels durch Kräfte der 18. Armee (März 1942)
Regenbogen	Angriffsoperation gegen alliierten Geleitzug im Nord» meer (31. Dezember 1942)
Robinson	H.Qu. des Ob.d.L. in Ostpreußen
Rösselsprung	See= und Luftangriffe auf alliierten Geleitzug im Nok3=meer (Juli 1942)
Schamil	geplanter Fallschirmabsprung einer deutschen Einsatz» gruppe im Raum um Maikop zum Schutz der Ölanlagen.
Schlingpflanze	geplante Verbreiterung der Landbrücke zwischen Staraja Russa und Demjansk nach Norden (Juli—August 1942)
Schnee	Überführung von Verstärkungen nach Norwegen (Dez. 1942)
Seelöwe	geplante Landung in Südengland (Juli 1940—Febr. 1942)
Seydlitz	Operation der 9. Armee im Raum von Bjeloj (Juli 1942)
Siegfried	geplante deutsche Sommeroffensive 1942 an der Ostfront (März/April 1942)

Spätlese	Säuberungsunternehmen nördlich Smolensk, durchge= führt ab 18. Sept. 1942
Störfang	Eroberung der Festung Sewastopol (Juni/Juli 1942)
Südsee	geplante Herstellung der Handels Verbindung mit Japan über das nördliche Eismeer (1942)
Sumpf	geplantes Unternehmen zur Verbreiterung der Land- brücke ostw. Staraja Russa nach Norden (Nov. 1942)
Taubenschlag	geplante Operation der 11. Armee gegen den Raum um Toropez (Oktober/November 1942)
Theseus	Offensive der dt.-ital. Panzerarmee Afrika (Mai 1942)
Trappenjagd	Eroberung der Halbinsel Kertsch (Mai 1942)
Vogelsang	Unternehmen der 2. Pz.Armee gegen die Partisanen nördl. Brjansk (April—Juli 1942)
Wiesengrund	geplante Wegnahme der Fischer-Halbinsel (Mai—Juli 1942)
Weiß I	deutsch-italien. Unternehmen gegen die Tito-Partisanen in Bosnien (geplant ab 22.12.1942, durchgeführt ab **15**-*?**1943**)
Werwolf	FHQu in einem Wald 15 km nordostwärts Winniza (16. 7. — 1.11.1942)
Wilhelm	Operation der 6. Armee gegen Woltschansk (Juni 1942)
Winkelried	Verbreiterung der Landbrücke zwischen Demjansk und Staraja Russa nach Süden (August—Oktober 1942)
Wintergewitter	Entsatzoffensive für die in Stalingrad eingeschlossene 6. Armee (Dez. 1942)
Wintermärchen	geplante offensive Bereinigung des Sowjet. Donbrücken- kopfes vor der 8. ital. Armee (September 1942)
Wirbelwind	geplante Operation der 2. Pz.Armee und der 4. Armee gegen den Raum von Suchinitschi (Juli/August 1942)
Wirbelwind (klein)	Offensivstoß der 2. Pz.Armee im Raum südostw. Suchi- nitschi (August 1942)

Wolfsschanze	FHQu im Görlitzer Wald bei Rastenburg (Ostpreußen)
Wolke	Überführung neuer Kräfte nach Norwegen (November 1942)
Wunderland	Operation des Schweren Kreuzers „Admiral Scheer" in der Kara=See (August 1942)

3. Dienststellenbesetzung der wichtigsten deutschen und verbündeten Kommandobehörden 1942

A. Deutschland

Oberster Befehlshaber der Wehrmacht: Adolf Hitler

Chefadjutant der Wehrmacht beim Ob. d. W.: Generalmajor Schmundt

1. Oberkommando der Wehrmacht (OKW)

Chef OKW:	Gen.Feldmarschall Keitel
Chef Wehrmachtführungsstab (WF=Stab):	General d. Artl. Jodl
Stellv. Chef WFStab:	Gen.Major, ab 1. 4. 1942 General* leutnant Warlimont
Chef des Heeresstabes beim OKW: (ab 15.1.1942)	Gen.Major, ab 1.4.1942 Gen.Lt. Buhle
Wehrmacht* undHeerestransportchef:	Gen.Lt., ab 1. 12. 1942 Gen.d.Inf. Gercke
Chef des Wehrmacht* und des Heeres* Nachrichtenwesens:	Gen.d.Nachr.Tr. Fellgiebel

2. Heer

Oberbefehlshaber des Heeres:	Adolf Hitler
Chef des Generalstabes des Heeres:	Gen.Oberst Haider, ab 24. 9. 1942 Gen.d.Inf. Zeitzler
Chef des Heerespersonalamts:	Gen.d.Inf. B. Keitel, ab 1. 10. 1942 Gen.Major Schmundt
Chef der Operationsabteilung des Generalstabes des Heeres:	Gen.Major Heusinger

a) Ostfront:
(Oberbefehlshaber der Heeresgruppen und Armeen)

Heeresgruppe Süd:	Gen.Feldmarschall v. Reichenau, ab 18.1. 1942 Gen.Feldmarschall v. Bock
umbenannt in Heeresgruppe B am 7. 7.1942:	Gen.Feldmarschall v. Bock, ab 15. 7. 1942 Gen.Oberst Frhr. v. Weichs
Heeresgruppe A (ab 7. 7.1942):	Gen.Feldmarschall List, ab 10. 9.1942 Adolf Hitler, ab 22. 11. 1942 Gen.= Oberst v. Kleist
Heeresgruppe Don (ab 27.11.1942):	Gen.Feldmarschall v. Manstein
Heeresgruppe Mitte:	Gen.Feldmarschall v. Kluge
Heeresgruppe Nord:	Gen.Feldmarschall Ritter v. Leeb, ab 17. 1. 1942 Gen.Oberst (ab 30.6.1942 Gen.Feldmarschall) v. Küchler
11. Armee: (bis 22.11.1942)	Gen.Oberst (ab 1. 7.1942 Gen.Feld= marschall) v. Manstein
1. Panzerarmee:	Gen.Oberst v. Kleist, ab 22.11.1942 Gen.d.Kav. v. Mackensen
17. Armee:	Gen.Oberst Hoth, ab 1. 6.1942 Gen.= Oberst Ruoff
6. Armee:	Gen.Feldmarschall v. Reichenau, ab 5.1.1942 Gen.d.Pz.Tr. (ab 30.11.1942 Gen.Oberst) Paulus
2. Armee:	Gen.Oberst Frhr. v. Weichs, ab 15. 7.1942 Gen.d.Inf. Salmuth
2. Panzerarmee:	Gen.Oberst Rudolf Schmidt
4. Armee:	Gen.d.Geb.Tr. Kübler, ab 20. x. 1942 Gen.d.Inf. Heinrici
4. Panzerarmee:	Generaloberst Hoepner, ab 8.1.194² Gen.d.Inf. (ab x. 4. X942 Gen.Oberst) Ruoff, ab x. 6.1942 Gen.Oberst Hoth
3. Panzerarmee-	Gen.Oberst Reinhardt
9. Armee:	Gen.Oberst Strauß, ab 16. 1. 1942 Gen.d.Pz.Tr. (ab x. 2. X942 Gen.Oberst) Model

16. Armee:	Gen.Oberst Busch
18. Armee:	Gen.Oberst v. Küchler, ab 17.1.1942 Gen.d.Kav. (ab 3.7.1942 Gen.Oberst) Lindemann
Wehrmachtbefehlshaber Ostland:	Gen.Lt. (ab 1. 9. 1942 Gen.d.Kav.] Braemer
Wehrmachtbefehlshaber Ukraine:	Gen.Lt. Kitzinger

Der deutschen Führung operativ unterstellt:

3. rumänische Armee:	Gen.Oberst Dumitrescu
4. rumänische Armee: (ab 22.*11.*1942)	General Constantinescu
8. italienische Armee: (ab 9. 7.1942)	Gen.Oberst Gariboldi
2. ungarische Armee: (ab 1. 4.1942)	Gen.Oberst v. Jäny

b) „OKW-Kriegsschauplätze":
(Oberbefehlshaber der Heeresgruppen und Armeen)

Nordfinnland:

AOK Norwegen (bis 15.1.1942)	Gen.Oberst v. Falkenhorst
AOK Lappland (ab 15.1.1942, umbenannt am 22. 6.1942 in Geb. AOK 20)	Gen.d.Geb.Tr. (ab 1. 6. 1942 Gen.» Oberst) Dietl

Norwegen:

AOK Norwegen und Wehrmacht* befehlshaber Norwegen:	Gen.Oberst v. Falkenhorst

Dänemark:

Befh. d.deutschen Tr. in Dänemark:	Gen.d.Inf. Lüdke, ab 27. 9.1942 Gen. d.Inf. Hanneken

Niederlande:

Wehrmachtbefehlshaber Nieder* lande:	Gen.d.Fl. Christiansen

Westen:	
OB West und OB der Heeres» gruppe D: (ab i. 4.1942 einschl. Niederlande)	Gen.Feldmarschall v. Witzleben, ab 15.3.1942 Gen.Feldmarschall v. Rund» stedt
15. Armee:	Gen.Oberst Haase, ab 1. 12. 1942 Gen.d.Pz.Tr. v. Vietinghoff
7. Armee:	Gen.Oberst Dollmann
1. Armee:	Gen.Oberst Blaskowitz
Armeegruppe Felber: (ab 21. 5.1942)	Gen.d.Inf. Felber
Militärbefehlshaber Belgien—Nord» frankreich:	Gen.d.Inf. v. Falkenhausen
Militärbefehlshaber Frankreich:	Gen.d.Inf. O. v. Stülpnagel, ab 13.2.1942 Gen.d.Inf. K.=H. v. Stülpnagel
Italien—Nordafrika:	
(dem Comando Supremo operativ unterstellt)	
OB Süd:	Gen.Feldmarschall Kesselring
Panzergruppe Afrika (ab 22.1.1942 Panzerarmee Afrika):	Gen.Oberst (ab 22. 6.1942 Gen.Feld» marschall) Rommel
5. Panzerarmee: (ab 3.12. 1942)	Generaloberst v. Arnim
Südosten:	
Wehrmachtbefehlshaber Südost und OB der 12. Armee:	Gen.d.Pi. Kuntze, ab 8. 8.1942 Gen.» Oberst Löhr
Bevollm. Kdr. Gen. in Serbien (ab 10. 4.1942 Kdr. General und Befh. Serbien):	Gen.d.Artl. Bader
Befehlshaber der deutschen Truppen in Kroatien: (ab 15.11.1942)	Gen.Lt. Lüters
Befehlshaber Saloniki—Ägäis:	Gen.d.Fl. Felmy, ab 1. 9.1942 General d. Fl. W. Speidel
Kommandant der Festung Kreta:	Gen.Lt. Andrae, ab 1. 6.1942 Gen.Lt. Bräuer

3. Kriegsmarine

Oberbefehlshaber der Kriegsmarine:	Großadmiral Raeder
Chef des Stabes der Seekriegsleitung:	Vizeadmiral (ab x. 4. 1942 Admiral) K. Fricke
Chef des Marineoberkommandos (Quartiermeisteramt):	Vizeadmiral Krancke, ab x. 9. X942 Konteradmiral Mächens
Flottenchef:	Admiral Schniewind
Befehlshaber der Unterseeboote (B.d.U.):	Admiral Dönitz
Marine=Gruppenkommando Nord:	Generaladmiral Carls
Marine=Gruppenkommando West:	Generaladmiral Saalwächter (bis 20. 9. X942)
Kommandierender Admiral Frank= reich:	Admiral Schultze, ab 9. 8.1942 Admi= ral Marschall (bis 20. 9. 1942)
Marine=Gruppenkommando West (ab 20. 9.1942):	Admiral Marschall
Marine=Station der Ostsee:	Admiral Guse
Marine=Station der Nordsee:	Admiral Densch
Kommandierender Admiral Norwegen:	Generaladmiral Boehm
Marine=Gruppenkommando Süd:	Admiral Schuster
Deutsches Marine=Kommando Italien:	Admiral Weichold

4. Luftwaffe

Oberbefehlshaber der Luftwaffe:	Reichsmarschall Göring
Staatssekretär der Luftfahrt, GeneraU inspekteur der Luftwaffe und Ver= treter des Reichsministers der Luft= fahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalluftzeugmeister:	Gen.Feldmarschall Milch
Chef des Generalstabes der Luftwaffe:	General d. Fl. (ab 1. 3. X942 General» oberst) Jeschonnek
Chef des Luftwaffenführungsstabes:	General d. Fl. Hoffmann von Waldau, ab 10. 4.1942 Gen.Oberst Jeschonnek
Generalquartiermeister der Luftwaffe:	General d. FI. von Seidel

a) Ostfront:

Luftflotte 4: (im Bereich H.Gr. Süd, ab 7. 7.1942 Bereich der H.Gr.n A und B)	Gen.Oberst Löhr, ab 24. 6.1942 Gen.= Oberst Frhr. v. Richthofen
VIII. (Nahkampf=) Fliegerkorps: (im Bereich der H.Gr. Mitte bis 31. 3. 1942)	Generaloberst Frhr. v. Richthofen
Luftwaffenkommando Ost: (im Bereich der H.Gr. Mitte ab 1. 4.1942)	Gen.Oberst Ritter v. Greim
Luftwaffenkommando Don: (im Bereich der 8. italien., 2. ungar. und 2. deutsch. Armee ab 1.8.1942)	Gen.d.Fl. Korten
Luftflotte 1: (Bereich der H.Gr. Nord)	Gen.Oberst Keller

b) Reichsverteidigung:

Luftwaffenbefehlshaber Mitte:	Generaloberst Weise
XII. Fliegerkorps (Nachtjagdkorps):	General d. Fl. Kammhuber

c) im Bereich der „OKW^Kriegsschauplätze"

Nordfinnland—Nordnorwegen: Luftflotte 5:	Generaloberst Stumpff
Westen: Luftflotte 3:	Gen.Feldmarschall Sperrle
Mittelmeerraum=Nordaf rika: OB Süd (Luftflotte 2): (ab 1.12.1942 Luftflotte 2)	Gen.Feldmarschall Kesselring
Fliegerführer Afrika:	General d. Fl. Fröhlich, ab 12. 4.1942 Gen.d.Fl. Hoffmann von Waldau, ab 15.8.1942 General d. Fl. Seidemann
Südosten: X. Fliegerkorps (dem OB Süd unter* stellt):	Gen.d.Fl. Geisler, ab 31. 8.1942 Gen. d.Fl. Hoffmann von Waldau

B. Italien

Oberbefehlshaber (nominell) der Wehrmacht:	König Viktor Emanuel III.

Vom König beauftragter Oberbefehlshaber der Wehrmacht:	Mussolini
Chef des Wehrmachtgeneralstabes (Comando Supremo):	Gen.Oberst (ab 22. 6.1942 Marschall von Italien) Graf Cavallero
Chef des Generalstabes des Heeres:	General Roatta, ab 20.1.1942 General Ambrosio
Chef des Admiralstabes:	Admiral Riccardi
Chef des Generalstabes der Luftwaffe:	General Pricolo, ab 16.11.1942 General Fougier
Deutscher General beim Oberkommando der italien. Wehrmacht:	Gen.d.Inf. v. Rintelen
Deutscher General beim Oberkommando der italien. Luftwaffe: (Ita-Luft)	Gen.d.Fl. Pohl
Deutscher Admiral beim italien. Admiralstab:	Admiral Weichold
Nordafrika:	
Oberbefehlshaber Libyen:	Gen.Oberst (ab 22. 6.1942 Marschall von Italien) Bastico
1. Armee:	ab 10. 7.1942 General Messe
Westalpengrenze—Frankreich:	
4. Armee:	General Vercellino
Südosten:	
2. Armee:	General Ambrosio, ab 20. 1.1942 General Roatta
9. Armee:	General Biroli
11. Armee:	General Geloso
Süditalien—Sizilien: (ab *1.* 4.1942)	Kronprinz Umberto
7. Armee:	General Carracciolo
Ostfront:	
Italien. Expeditionskorps (bis 8. 7.1942):	General Messe
8. Armee (ab 9. 7. 1942):	Generaloberst Gariboldi

C. Rumänien

Oberbefehlshaber (nominell) der Wehrmacht:	König Michael I.
Vom König beauftragter Oberbefehls* haber der Wehrmacht:	Marschall von Rumänien Antonescu
Chef des Großen Generalstabes:	General Jacobici, ab März 1942 Gene* ral Steflea
Chef der deutschen Heeresmission:	Generalmajor Hauffe
Chef der deutschen Luftwaffenmission:	Generalleutnant W. Speidel, ab 1. 6.1942 Gen.Lt. Gerstenberg (zugleich Kdr.General der deutschen Luftwaffe in Rumänien)
Chef der deutschen Marinemission:	Konteradmiral Tillessen
3. Armee:	Generaloberst Dumitrescu
4. Armee: (ab 22. *11.* 1942)	General Constantinescu

D. Ungarn

Oberbefehlshaber der ungarischen Wehrmacht:	Reichsverweser v. Horthy
Chef des Generalstabes:	General Szombathelyi
2. Armee: (ab 1. 4.1942)	Generaloberst v. Jány

E. *Kroatien*

Oberbefehlshaber der Wehrmacht:	Marschall Kvaternik, ab Ante Pavelic	6. 10. 1942
Chef des Generalstabes des Heeres:	General Laxa, ab 6.10.1942 Prpic	General
Deutscher Bevollmächtigter in Kroatien:	General Gen.d.Inf. Glaise v. Horstenau	

F. Slowakei

Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Verteidigungsminister:	General Catlos

Chef der deutschen Heeresmission in der Slowakei (bis 15. 4.1942):	Gen.d.Inf. Otto
Deutscher General in der Slowakei (ab 15. 4.1942):	**Gen.Lt. Schlieper**

C. Finnland

Oberbefehlshaber der Wehrmacht:	Marschall von Finnland Mannerheim
Chef des Generalstabes:	General Heinrichs
Kommandeur des Verbindungsstabes Nord (ab 4.11.1942 Deutscher General beim Oberkommando der finnischen Wehrmacht):	Gen.d.Inf. Erfurth

H. Bulgarien

Oberbefehlshaber der Wehrmacht:	König Boris III.
Chef des deutschen Ausbildungsstabes bei der kgl. bulgarischen Heeresleitung:	Oberst i. G. Knesch, ab 1.6.1942 Oberst i. G. Gäde

4. Die Gliederung des deutschen Heeres 1942

a) 2. Januar 1942

	Heeres-Gr.	Armee	Korps		Div.
	Süd 88. im Antransport (z. V. OKH)	11. 18. rum.	LIV.		22. 132. 24. 5°-
			XXX.		l. rum. Geb. Brig. V»72-
				rum. Geb. Kps.	4. rum. Geb. Brig. 8. rum. Kav. Brig. -f 3. rum. mot. Rgt.
			XXXXII.		170. Vs 72. 46. */» 73- rum. sehn. Rgt.
			III. mot.		SS „A. H." 60. mot. 14. Pz. 13. Pz. 125.
		l.Pz. XI. 6. rum. Kav. Brig. 5. rum. Kav. Brig. 7» 73-	XIV. mot.		16. Pz. 100. le. SS „W" slow. Schn. Div.
			XXXXIX. Geb.		1. Geb. 4. Geb. 198. Tie. 7. FI. ital. 3. Celere
			ital. Schn. Kps.		ital. 52. Torino ital. 9. Pasubio
			UI.		111. 97. le. 101. le.
		17.	VI.		*/39- 94- 76.
			XXXXIV.		295- 257- 298. + Vs 9- 68.
			LI.		44- 297. V« 57-
		6. 62.	XVII.		294. 79-

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
		noch: 6. **62**.	XXIX.	**75**- s/s 168. '/» **57**- s/s **299**-
	noch: Süd	Befh. r. H. G. Süd		102. ung. Brig.im 105. ung. Brig. Antransp. 108. ung. Brig.
				213. Sich. 444. Sich. 202. Ers. Brig.
	z. V. W. B. Ukraine			454. Sich, slow. Sich. Div. 10. rum.
			XXXXVIII. mot.	1/s 168. 16. mot. 9.P2.
		2.	LV.	**95**- V» 299. SS Brig. 1 3. Pz. 78168. 45• 221. Sich.
			H. Kdo. XXXV.	7» 56. 134. 262. 293.
z.V. OKH. m.WKr.I. und Gen. Gouv.	Mitte		XXXXVII. mot.	17. Pz. 18. Pz. 29. mot. 25. mot.
a) 83. im Antransp. nach Malkinia-Fluß b) Walküre-Div.en	Antransp.	**2. Pz.**	LIII.	Tie. 10. mot. **4**- Pz. 112. +1/s$6. -*L67*. 296. I.R. „Gr. D."
328. I.D. im Antr. Suwalki			XXIV. mot.	Gr. Eberbach Tie. 10. mot. Gr. Usinger
im Antr. Lyck 330.I.D. im Antr. Siedlce-Platerow 331.I.D. im Antr. Lukow-Terespol		**4.**	XXXX. mot.	Masse 19. Pz. 216. Tie. 10. mot. Tie. 403. Sich. Tie. 56.
			XXXXIII.	137. + Pol. Rgt. 31. +SS Rgt. 4 131. 7® **52**.

Heeres-Gr.	Armee	Korps		Div.
		XIII.		'/* **52**- 260. 268.
		XII.		263. **17**-
	noch: **4**	LVII. mot.		98. Tie. 19. Pz. **34**-
		XX.		Tie. xo. Pz. 183. *5- 258. 292.
		VII.		7. **267**. 197. 3. mot. **255**- frz. Rgt.
				87. 20. Pz. 18. 252.
	4. **Pz.**	XXXXVI. mot.		SS „R"-f Tie. IO.PZ. 5. Pz. + 11. Pz.
noch: Mitte		V.		**35**- 6. Pz.**4**-io**6**. 23.
		3. Pz.	LVI. mot.	14. mot. + Brig. 900 7.Pz.
			XXXXI. mot.	2. Pz. i.Pz. 36. mot.
		XXVII.		86. 251. 162. 129.
	9. SS Kav. Brig.	VI.		161. 110. 6. 26. V» **339**-
		XXIII.		'/«81. (im Antransp.) 256. 206. 102. 25?

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: Mitte	Befh. r. H. G. Mitte		707. (z. V. W. B. Ostland) 2/s **339**- Tie. 221. Sich. 286. Sich. 403. Sich. Sich. Brig. 202) inZu- Sich. Brig. 203 **1** führung
			II.	123. **52**- 12.
		16.	X.	SS „T" **3**°- 290.
		1. Abt. Pz. Rgt. 203	XXXVIII.	250. span. 126.
			XXXIX. mot.	-**5**. 6l. 20. mot. */8 81. im Antransp.
	Nord V« 81. im Antransp. 225. im Antransp.		I.	254. 21. 11. 291.
		18. Masse 8. Pz. 12. Pz. 1. Abt. Pz. Rgt. 203 SS Rgt. 9	XXVIII.	269. 223. 227. 1. 96.
			L.	122. Tie. 8. Pz. 121. SS Pol. 58.
			XXVI.	212. **93**- 2x7.
		Befh. r. H. G. Nord		207. Sich. 281. Sich. 285. Sich.
Ver-bindungs-stab Nord	AOK Norwegen Reste 3. Geb.		III. firm.	3. finn. SS „N"
163.1. D. (bei finn. Karel. Armee)			XXXVI. Geb.	6. finn. 169.
			Geb.Kps. Norwegen	6. Geb. 2. Geb.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
noch: Verbindungsstab Nord	noch: AOK Norwegen		Abschn. Kü.=Stb. Nord«Norweg.	702. 199.
			H. Kdo. XXXIII.	196. 181.
			H. Kdo. LXX.	69. 214. 710.
Militär-Befehls-	D zugleich OB West	Kdr. d. Tr. in den Niederlanden Kdr. d. 82.1. D.		82. 719.
Mil. Befh. Frankreich Mil. Befh. Belgien u. Nordfrankreich Mil. Befh. Serbien Mil. Befh. i. Gen. Gouv.		15.	H. Kdo. XXXVII.	304. 306. 340. 321. **71**-
			H. Kdo. XXXII.	302. 336. **33**2- 716.
			H. Kdo. LX.	711. **3**23- 319. 320.
		1. 23. Pz. (in Aufst.) Pz. Brig. 100 (ohne **1** Rgt. + **1** Abt.)	VIII.	8. le. 28. le. **5**- le.
			H. Kdo. XXXXV.	712. **337**-
		7.	XXV.	709. **335**- 211. 205.
			H. Kdo. LIX. im Abtransp. ab 4.1. 42.	**327**- 305. **715**- 246. i. Antransp. ab 3.1. 22. Pz. (in Aufst.)
			H. Kdo. XXXI.	708. **333**
			In Umgliederung z. Fest. Div. Kreta	I.R.125 **713**- 164.
	Süd-osten	12. (W.B. Süd» ost)	H. Kdo. LXV. zugl. Bevollm. Komm. Gen. in Serbien	718. 714. 704. 717. 342. 113. i. Abtransp. ab 7.1.

	Heeres-Gr.	Armee	Korps		Div.
	Afrika	Pz. Gr. Afrika 90. le. Afrika ital. 55. Savona 4-i¹/idt.Btl. (an Sollum-Bardia-Front)	Gruppe Crüwell	Dt. Afrika Korps	15. Pz. 21. Pz.
				ital. mot Kps. Marmarica	ital. 132. Ariete ital. 101. mot. Trieste
			XXI. ital. X. ital.		ital. 17. Pavia ital. 25. Bologna ital. 102. mot. Trento ital. 27. Brescia

z. **V. Chef H. Rüst. u. B. d. E.**

a) Rheingold-Div. in Aufst. bis 15.1.
384. (W. K. IV Königsbruck)
385. (W. K. XI Bergen)

b) im Heimatkriegsgebiet
Masse 3. Geb. im Abtransp.
W.K. XVIII
7. Geb. (W. K. XIII Grafenwöhr) im Abtransp. ab 8.1.
5. Geb. (W. K. VII u. XVIII)
im Antransp.
24. Pz. W. K. I
XVIII. Geb. (W. K. XVIII)

c) Befh. der dt. Tr. in Dänemark
218.
416.

	Heeres=Gr.	Armee		Korps	Div.
	Süd 20. rum. um Odessa 23. Pz. ung. III. mit 6. le. 7. le. 9. le. } im Antransp. Orel-Tschernigow-Neshin	11. 72. ⅔ 10. rum. 22. Pz. ⅔ 19. rum. rum. Gen. Kdo. VII		**LIV.**	22. 18. rum. + ⅓ 10. rum. 24. 1. rum. Geb.
				rum. Geb. Korps	Gr. Schröder (Küstensch.) 4. rum. Geb.
				XXX.	Tle. 170. 132. rum. Kav. Rgt. 3 50. 28. le.
				XXXXII.	46. + ⅓ 19. rum. 8. rum. Kav. Masse 170. + ⅓ 73.
				Befh. der Landengen	rum. schn. Rgt. L. S. Btl. 286
		Armee=Gr. v. Kleist	⅔ 60. mot.	1. (Pz.) **Gr. v. Förster mit 5. rum.Kav.**	**XIV. mot.**	SS„A. H."+Sich.Rgt.4 ⅔ 73. + 1 Rgt. 444. Sich. 13. Pz. 125. 16. Pz. SS „W" Slow. Schn. Div.
				rum.Kav. Korps mit 6. rum.Kav.	**XXXXIX. Geb.**	4. Geb. 198. ital. 3. Celere + 1 Rgt. 213. Sich. + ital. Bers. Rgt. 6
					ital. Schn. Korps	ital. 52. Torino ital. 9. Pasubio
			17.		**LII.**	111. 9.
					IV.	94. 76. + ⅓ 295. ⅔ 295. + Tle. 16. Pz. (Gr. v. Witzleben)
					XXXXIV.	257. + ⅓ 384. ⅓ 68. + ⅓ 384. 97. le. ⅓ 384. 101. le.
					III.	100. le. + ⅓ 60. mot. + kroat. I. R. 369 + wall. Btl. 373 14. Pz. 1. Geb. + Tle. 198.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: Süd	nodi: Armee-Gr. v. Kleist	**Gr. Kortzfleisch** (XI.) **4. rum.**	⅔ 2. rum. 298. + ⅔ 68. 1. rum. | VI. rum. 113. + ⅓ 2. rum.
	z. V. OKH. 383. im Antrsp. n. Rogatschew - Bobruisk 387. im Antrsp. nach Kiew - Rowno 71. im Antrsp. nach Charkow 389. im Antrsp. nach Stalino 3. Pz. (Charkow)	**2.** **Tle.** **454. Sich.**	**VIII.**	Gr. Koch (454. Sich.) Gr. Friedrich (Stab 62.) 108. ung. le.
			LI.	verst. 44. 297.
			XVII. **slow. Art. Rgt. 31**	294. 79.
			XXIX.	75. Gr. Kraiß (168.) 57.
	noch: Süd	**2.** *102.* **ung. le.**	**XXXXMII. mot.**	Gr. Gollwitzer (88.) 16. mot. 9. Pz. + ⅓ 88.
			LV.	95. Gr. Moser (299.) SS Brig. 1 45. + ⅓ 286. Sich.
		Befh. H. G. Süd		Tle. 444. Sich. Tle. 213. Sich. Tle. 286. Sich.
			ung. Bes. Gruppe	105. ung. le.
	Mitte ...Rgt. Mitte verteilt Tle. 6. Pz. Tle. 7. Pz. im Abtransport nach Westen 87.	**2.** (Pz.)	**XXXV.**	262. + Tle. 3. Pz. 293. Masse 29. mot.
			LIII.	25. mot. 112. 296. Masse 56. Tle. 10. mot. 134.
			XXXXVII. mot.	Gr. Eberbach (4. Pz. + Tle. 10. mot.) ⅔ 211. ⅔ 208. + ⅓ 216. + Tle. 10. mot. 18. Pz. + Tle. 29. mot. 17. Pz. 339.

I Heeres*Gr.	Armee		Korps	Div.
noch: Mitte	**4.** Gr. Fehn: Stab + Tle. 5. Pz. + Tle. 15. Div. Stab 442 z. b. V. (mit Gr. v. Gablenz) Gr. AK. 302 mit 1/3 31.		XXXX. mot. Stab 331. (mit Lw. Ge= fechts=Verband, Gr. Ramm u. Reichelt)	2/3 331. Tle. 216. 19. Pz. + 1/3 331. + Tle. 131. Masse 10. mot. Tle. 403. Sich. Tle. 211. Gr. Schlemm (Lw. Verb.)
			XXXXIII. Arko 133	Masse 31. + Tle. 10. mot. + Tle. 211. 2/3 34. 2/3 131. + Tle. 266. Sich.
			XIII.	137. 263. Masse 260. 52.
			XII. (mit Gr. Werner) u. Gr. Haehnle	98. + Tle. 216. 268. + 1/3 34. + 1/3 131 + Tle. 260. + Tle. 5. Pz. + Tle. 10. mot. + Tle. 17. + Tle. 23. Lw. Verb.
			XX. (mit Gr. Thoma)	Masse 17. Masse 20. Pz. 2/3 255. 183. 292. 258.
	4- (Pz.) 267. + Tie. 213. Sich.		IX.	Masse 7. 197. 78. + 20. Pz. 252. + 1/3 255. + Tle. 7. + Tle. 11. Pz. 35. + Tle. 78. + Tle. 11. Pz. + Tle. 23.
			V.	Masse 15. Masse 5. Pz. 3. mot. Masse 23.
	9. 246. Masse 7- Pz- Tie. 5- Pz- Tie. 2. Pz.	Gr. Funck	XXXXI. mot.	342. + Tle. Brig. 900 Stab + Tle. 2. Pz. 36. mot. Tle. 6. Pz.
			Gr. Recke	Masse 129. 161. 162. (verteilt)
			VI.	6. Masse 256. + Tle. 339. + Tle. 102. 26.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: Mitte	noch: **9**.	XXXXVI. mot.	251. + 1/3 216. SS „R" 14. mot. 206. + Tle. 129. Tle. 328.
	z. V. OKH.		XXIII.	253. Masse 102. Stab + 1/3 110. + SS Kav. Brig. + Tle. 256. Masse 1. Pz. + Tle. 2. Pz. + Tle. 208. Tle. 5. Pz.
	*/» **385**. zunächst um Roslawl in Aufrischung: LVII. mot. (Leitung) (Mogilew) LR. „Gr.D." (Gomel) XXIV. m. (im Anmarsch nach Kostjukowka nordwestlich Gomel) VII. (im Anmarsch nach Osipowitschi nordwestlich Bobruisk)		XXVII.	Masse 110. + Tle. 7. Pz. 1/3 328. Tle. 5. Pz. + Tle. 1. Pz. 2/3 86.
			LVI.mot. (Gr. Decker)	1/3 86. Masse 6. Pz. 1/3 328. + Tle. 2. Pz. Gr. Decker (Tle. 2. Pz.)
	noch: Mitte	**3. (Pz.)**	LIX. (mit Gr. Schröder)	330. 1/3 328. 205. 2/3 83. 1/3 218.
				Stab + 1/3 83. Tle. 81. Tle. 218.
		Befh. H. G. Mitte (Gr. v. Schencken» dorff)		Masse 285. Sich. Tle. 403. Sich. 707 Sich. Brig. 201 (Stb.) Sich. Brig. 203 (Stb.) 221. Sich. Stab + Tle. 11. Pz.
	Nord Tle. 8. Pz. Tle. 12. Pz. in Auffrischung 1/2 5. Geb. (im Antransp.)	**16**. Tie. 123. Tie. 281. Sich.	XXXIX. mot. 1/2 Fallsch. Jg. Rgt. 2 (im Antransp.) 1/3 121. (im Antransp.)	Gr. Lang (Tle. 218.) 1/3 123. Masse 8. Pz. Gr. Scherer (Stab 281. Sich.) 1/3 329. 1/3 122. 1/3 121.

	j Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
			II. Gr. Zorn { mit Gr. Eicke-Stb. SS „T" Gr. AK. 105	1/3 218. Masse 123. 1/3 225. 32. 12. Masse SS „T" 30. Tle. 281. Sich. 290.
		noch: 16.	X. mit Kps.= Gr. v. Seydlitz	18. mot. 1/3 81. 1 Abt. Pz. Rgt. 203 Pol. Rgt. Nord Tle. 281 Sich. Gr. Meindl (Lw. Feldrgt.er) 2/3 329. 2/3 329. 8. le. 1/3 122. 5. le + 1/2 7. Geb.
	noch: Nord		XXXVIII.	250. span. 126. SS Brig. 2 Tle. 20. mot. Stb. + Tle. 285. Sich. 58.
		18. 12. Pz. aufgeteilt Stab 5. Geb.	I. Gr. Endres = Stb. 212. Gr. Knieß = Stb. 215. Gr. Sponheimer (11. + 21.)	254. 215. 61. (+ Brig. Risse) 291. 21. 11. Gr. v. Basse (Stab 225.) 1 Abt. Pz. Rgt. 203 Tle. 81. SS Rgt. 9 Stab + Masse 20. mot. Tle. 12. Pz. 1/3 121. Tle. 223. Gr. Wünnenberg (Masse SS „Pol.") 1/2 212. 1/3 122. 1/3 93. 1/3 96. Tle. 207. Sich. 1/3 217. Tle. 1. 1/2 Fallsch. Jg. Rgt. 2

	Heeres»Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: Nord	noch : 18.	XXVIII.	269. Masse 223. 227. Masse 1. 2/3 96. 1/3 225. Tle. 207. Sich. Tle. 212. Tle. SS „A. H." Pol. Btl.e 1/2 5. Geb.
			L. (m. Gr. Jeckeln und Unter=Gr. Neidholdt)	Stb. + 1/3 121. SS Norwegen 1/3 385. Pol. Btl.e Tle. 285. Sich.
			XXVI.	Stb. + Tle. 93. Stb. + Tle. 217.
		Befh. H. G. Nord		Tle. 207. Sich. Tle. 281. Sich.
			III. finn.	3. finn. SS „Nord" finn. Jg. Div.
	OKW	AOK Lappland Tle. 7. Geb.	XXXVI. Geb.	169. 1/3 163. v. Geb. Jg. Rgt. 139
Verbindungsstab Nord 8/9 163. (bei finn. Gr. Aunus)		AOK Norwegen) (zugl. W. B. Norwegen) 3. Geb. (7/9 noch im Antransp.) 25. Pz. (Oslo)	Geb. Kps. Norwegen	6. Geb. 2. Geb. 1/3 214. Tle. 702.
			H. Kdo. LXXI.	Masse 702. 230. 270. 199.
			H. Kdo. XXXIII.	196. 181.
			H. Kdo. LXX.	69. 280. 2/3 214. 710.

Heeres=Gr.	Armee	Korps	**Div.**
	Kdr. d. dt. Tr. in den Nieder=landen (Kdr. d. 82.**1.** D.)		82. 719.
D zugleich OB West 106. im Antransport 167. im Antransport 10. Pz. im Antransport **4 Div.** **19. Welle** 37c. 371. 376. 377. in Aufst. bis 15.5. bzw. 1.6.	**15.**	H. Kdo. XXXVII.	304. 306. 340. 321. **323-**
		H. Kdo. XXXII.	302. **332-** 711.
		H. Kdo. LX.	716. **319-** 320.
	1. Pz. Brig. **100** ohnel. Abt.)	H. Kdo. XXXXV.	712. **337-**
	7. 24. Pz.	XXV.	709. **335-** **3°5-** **333-** 336.
		H. Kdo. XXXI.	**327-** 708. **715-**
Militär-Befehlshaber: Mil. Befh. Frankreich, Mil. Befh. Belgien u. Nordfrankreich, Mil. Befh. Serbien (Komm. Gen. H.Kdo. LXV.), Mil. Befh. Gen.-Gouv.			
Südosten	**12.** (W.B. Südost) I.R.440		Fest. Div. Kreta aus 713., 160. (ohne I.R. 440) u. I. R. 125 aufgest.
		DerKomm.Gen. u. Befh. in Serbien	718. **7*4-** 704. 717.
Afrika	Pz. AOK Afrika	DAK	15. Pz. 21. Pz.
	90. le. Afrika	ital. XX. (mot.) Kps.	ital. 132 Ariete ital. 101 (mot.) Trieste
	ital. 25. Bologna ital. 60 Sabrata in der westl Cyrenaika	ital. XXI.	ital. 102. Trento
		ital. X.	ital. 27. Brescia ital.i7.Pavia

z. V. Chef **H. Rüst.** u. **B. d.** E.

a) **im Heimatkriegsgebiet** Tie. 7. Geb. (W. K. XIII), XXIII. Geb. (W. K. XVIII)
b) Befh. d. dt. Tr. in Dänemark, 416.

c) 11. Mai 1942

I Heeres*Gr.	Armee	Korps	Div.
Süd 23. Pz. ung. AOK 2 ung. IV. (im Antrsp.)	**11.** 72. 10. rum. 1/3 73. Befh. der Landengen	LIV.	22. 18. rum. 24. 1. rum. Geb.
		rum. Geb. Korps	Gr. Schröder (Küstenschutz) 4.rum. Geb.
		XXX. Gr. Ritter (Küstenschutz) Brig.Groddeck	132. 170. 50. 28. le. 22. Pz.
		XXXXII.	46.
		VII. rum.	19. rum. 8. rum. Kav.
	I- (Pz) Gr. v. Förster mit 5. rum.Kav.	XIV. mot.	SS „A.H." + Sich. Rgt. 4 2/3 73. + 1 Rgt. 444. Sich. 13. Pz. 125. SS „Wiking" slow. Schn. Div.
		XXXXIX. Geb.	4. Geb. 198. ital. 3. Celere + 1 Rgt. 213. Sich. + ital. Bers. Rgt. 6
		ital. Schn. Korps	ital. 52. Torino ital. 9. Pasubio
	17.	LII.	111. 9. 94.
		IV.	76. + 1/3 295. 2/3 295. 257. 1/3 68.
		XXXXIV.	97. le. 384. 101. le.
	III. mot.		100. le + 1/3 60 mot. + v. kroat. I. R. 369 + wall. Btl. 373 14. Pz. 1. Geb.

Armee-Gr. v. Kleist, 2/3 60. mot., 16. Pz., 389

Heeres«Gr. j	Armee Korps		Div.	
noch: Süd	noch: Armee-Gr. v. Kleist	Gr. Kortzfleisch (XI.) 20. rum.	2. rum. 298.+2/3 68.	
z.V. OKH.			1. rum. 4. rum.	VI. rum.
3- Pz. in Zuführung nach d. Osten 387. 383. **323**- **3°5**- im Auf-frischungsraum Mitte: Pz. AOK. **4** LVII mot. XXIV. mot. XXXX.mot. V. VII. XIII. **3**. mot. „Gr. D."		6. **113**.	VIII.	454. Sich. 62. 108. ung. le.
			LI.	44. 297. **71*** 294. **79.**
			XVII. slow. Art.Rgt.31	
		2. 102. ung. le. ung. III. 6. ung. le. 7. ung. le. 9. ung. le.	XXIX.	**75-** 168. **57-** Gr. Gollwitzer (88.) 16. mot. 9. Pz. **95**- Gr. Moser (299.) SS Brig. 1 **45**-
			XXXXVIII. mot.	
			LV.	
		Befh. H. G. Süd ung. Besatzungs»Gruppe		Tie. 444. Sich. Tie. 213. Sich. 105. ung. le.
			XXXV.	262. **293**- 29. mot.
Mitte Tie. 6. Pz. Masse 7. Pz.	m Abtransport nach Westen	2. **(Pz.)** 707. (Korück)	LIII.	25. mot. 112. 296. 56. 134.
			XXXXVII.mot.	4. Pz. 1/2 211. 2/3 208.+1/3 216. 18. Pz. 17. Pz. Masse 339.
		4. Div. Stb. 442 z. b.V. (mit Gr.v. Gablenz) Gr. AK. **302** 10. mot.	LVI. mot. Stb. 331. (mit Lw. Gefechts« Verband Gr. Ramm u. Reichelt)	331. 267. 2/3 385. Tle. 216. Tle. 403. Sich. Tle. 211. Gr. Schlemm (Lw.-Verband)

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
		noch: 4	XXXXIII.	31.+ Tle. 211. 1/3 34. 2/3 131.+ Tle. 286. Sich. 19. Pz. 137.
			XII. Gr. Werner u.Gr. Haehnle	263. | Kampfgr. 260. | Süd 52. | (Stb. 52.) 98+ Tle. 216. 268.+1/3 34.+1/3 131. Lw. Verb.
		3.(Pz.) **17**- Tle. Brig. 900	XX.	20. Pz. 2/3 255. 183. 292. 258.
			IX.	7. 197. 87. 78. 252.+1/3 255. 35.
			XXXXVI. mot.	Masse 5. Pz. 23.
	noch: Mitte	**9**.	XXXXI. mot.	342. 36. mot. 161.+1/3 129.
			VI.	6. 256.+ Tle. 339. 26.
			Nordfront XXVII.	251.+1/3 216. SS „Reich“ 14. mot. 206. Tle. 328.
			Südfront XXIII.	1. Pz.+ Tle. 2. Pz. + Tle. 208. 2/3 86.+ Tle. 110. 253. 102. Masse 110.+ SS-Kav. Brig. 2/3 129.
			Gr. Raus (Stb. 6. Pz.)	1/3 86. Tle. 6. Pz. Masse 328. Gr. Decker (Tle. 2. Pz.)
			Gr. Esebeck (Stb. 2. Pz.)	246. Tle. 5. Pz. Tle. 2. Pz.

	Heeres«Gr.	Armee | Korps		Div.
	noch: Mitte	LIX.		330. 205. + 1/3 328. 1/3 83. +Gr. Schröder 1/3 218.
				Masse 83. Tle. 218.
		Befh. H. G. Mitte (Gr. v. Schenckendorf)		Masse 286. Sich. Tle 403. Sich. Sich. Brig. 201 (Stb.) Sich. Brig. 203 (Stb.) 221. Sich. 11. Pz.
	Nord	**16**.	XXXIX. mot.	Gr. Lang (Tle. 218.) + 1/3 123. + 1/3 121. + 1/3 122. Masse 8. Pz. + 1/3 329.
			II. Gr. Eicke**4**- Stb. SS „T" (Gr. Arkoi05)	1/3 218. Masse 123. 1/3 225. 32. 12. SS „T" 30. Tle. 281. Sich. 290.
			X.	Gr. Meindl (Lw. Feldrgt.er) 2/3 329. 8. le. 5. le. + 1/2 7. Geb. 2/3 122. Pol. Rgt. Nord 18. mot. Stb. + Tle. 81. 1 Abt. Pol. Rgt. 203
			XXXVIII.	250. span. **58**. 126. SS Brig. 2 Stb. + Tie 285. Sich.
		18. 12. Pz. aufgeteilt	I. Gr. Knieß (Stb. **215**.) Gr. Köchling (Stb.**254**.) Gr. Wandel (Stb. **121**.)	**254**- 291. 215. Masse 61. SS Pol. Masse 121. SS Rgt. 9

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: Nord	noch: 18	I.	Tie. 93. Tie. 81. '/»212. 20 mot. Tie. 225. Tie. 223.
			XXVIII. Gr. Sponhei=mer(Stb.2i.)	269. 11. 21. Stb. 93. Stb. 12. Pz. Masse 217. 96. Tie. 93. Tie. 61. Tie. 207. Sich. Tin. 5. Geb. Masse 225.
			XXVI.	Masse 223. 227. 1. V./SS „A.H."
			L. (mit Gr.Jeckeln-j-Unter=Gr. Neidholdt)	Stb.+Tle. 5. Geb. SS Norwegen 1/3 385. Tle. 285. Sich. Tle. 93. Stb. 225. Masse 212.
		Befh. H. G. Nord		207. Sich. Tle. 281. Sich.
Verbindungsstab Nord	OKW	AOK Lappland 7*163- (im Antransp.) XVIII. Geb. (im Antransp.)	III. finn. Tie. 7. Geb. (im Antransp.)	3. finn. SS „Nord" I.-Div. v. Geb. Jg. Rgt. 139
			XXXVI. Geb.	169. v. I. R. 324
			Geb.Kps. Norwegen	6. Geb. 2. Geb. 1/3 214. Tle 69.
		AOK Norwegen (zugl. W.B. Norwegen) 3. Geb. 25.Pz. (Oslo)	H. Kdo. LXXI.	702. 230. 270. 199.
			H. Kdo. XXXIII.	196. 181.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
noch: Ver-bindungs-stab Nord	noch: OKW	noch: AOK Nor=wegen	H. Kdo. LXX.	Masse 69. 280. 2/3 214. 710.
Militär=Be* fehlshaber Mil. Befh. Frankreich Mil. Befh. Belgien u. Nord-frankreich Mil. Befh. Serbien (Komm. Gen. H. Kdo. LXV.) Mil. Befh. im Gen.-Gouv.	D zugleich OB West 4. Div. 19. Welle 370. 371. 376. 377. in Aufstellung bis 15.5. bzw. 1. 6. Rgt. Gen. Göring	Kdr. d. dt.Tr. ind.Niederlanden (Div. Stb. z. b.V. 240)		82. (im Abtransport) 167. 719.
		15. 10. Pz. 7. Fl.	H. Kdo. XXXVII. 340.	304. 306. 106. 321.
			H.Kdo. XXXII.	302. 332. 711.
		1. Ma. 6. Pz. (im Antransp.) Pz. Brig. 100 (ohnel. Abt.)	H.Kdo. LX.	716. **3**19- 320.
			H.Kdo. XXXXV.	**712.** **337.**
		7. 24. Pz. (im Abtransp.) Tie. 7. Pz. (im Antransp.) **15**- (im Antransp.)	XXV.	709. **335**- **333**- 336.
			H.Kdo. XXXI.	327. 708. **715.**
	Süd-osten	12. (W.B. Südost) I.R. 440		Fest. Div. Kreta
			Der Komm. Gen. u. Befh. in Serbien	718. 714. 704. 717.
	Afrika	Pz. AOK Afrika ital. 25. Bologna ital. 60. Sabrata in der westl. Cyrenaika	DAK.	15. Pz. 21. Pz.
			ital. XX. (mot.) Korps	ital. 132. Pz. Ariete ital. 101. (mot.)Trieste
			ital. XXI.	ital. 102.Trento 90. le. „Afrika"
			ital. X.	ital. 27. Brescia ital. **17**. Pavia

z. V. Chef H. Rüst. u. B. d. E.

a) im Heimatkriegsgebiet: Tie. 7. Geb. (W. K. XIII)

b) Befh. d. dt. Tr. in Dänemark 416.

	Heeres*Gr.	Armee	Korps	Div.
			LIV. 1/3 46. im Antransp.	1/3 132. + 1/3 46. 24. 22. + 1/3 73. 50. + 1/3 46. 4. rum. Geb.
			rum. Geb. Korps	18. rum. 1. rum. Geb.
		u. Befh.d. Landengen	XXX.	72. 170. 28. le. + 1 Rgt. 213. Sich. + 1 Rgt. 444. Sich. 1/3 125. Stb. Schröder m. 1 Rgt. 444. Sich.
	Süd 3*5- 340. ung. IV. 10. ung. le. 12. ung. le. 13. ung. le. ung. Pz. Div. LVII. mot. V.		Gr. Mattenklott (XXXXII.)	Gr. Ritter (Küstensch.) 8. rum. Kav. 10. rum. 19. rum. rum. schn. Rgt. Tle. 22. Pz. 2/3 132.
			Gr. v. Förster rum. Kav. Korps	6. rum. Kav. 5. rum. Kav. Sich. Rgt. 4 298.
		Gruppe v. Wieters- heim (XIV. mot.)	XIV. mot.	SS „A. H." 2/3 73. 13. Pz. 2/3 125. SS „Wiking" slow. Schn. Div.
			XXXXIX. Geb.	4. Geb. 198.
z.V. OKH. in Zufüh- rung nach dem Osten: **371**.			ital. Schn. Korps	ital. Celere -f Bers.Rgt.6 ital. Torino ital. Pasubio
		17.	LII.	111.
ital. AOK 8 mitital. II. A. K. ital. „Ravenna" ital. „Sforzesca" ital. „Cosseria"			IV. '/*ag.* i. Ablösung	94. */s9. 76. 2**95**- 370.
		l.Pz.	XXXXIV.	2**57**- 101. le. 97. le. + wall. Btl. 373 68.

1 Heeres=Gr.	Armee	Korps		Div.	
		Gr. Strecker (XI.)		VI. rum.	4. rum. 20. rum. 2. rum.
				i.Geb. i.rum. 454. Sich.	
	noch l.Pz.	Gruppe von Macken* sen (III. mot.)	III. mot.	14. Pz. 16. Pz. Masse 22. Pz. 60. mot.	
			LI.	384. 62. **44**- **71**- 297.	
	6. loo.le. (+kroat. I.R.369)	XVII.		294. **79**- 113.	
		VIII.		**3°5**- 389. **376**.	
noch: Süd		XXXX. mot.		**336**- 3.Pz. 23. Pz. 29. mot.	
		XXIX.		**75**- 168. **57**-	
	2. ung.	III. ung.		7. ung. le. 9. ung. le. 16. mot.	
		VII.		6. ung. le. **3»7**-	
	2. 88. 383. **4. Pz.**	XXIV. mot.		**377**- 9. Pz. 3. mot.	
		XIII.		82. 2/3 385. 11. Pz.	
		XXXXVIII.mot.		I.D. „Gr. D." 24. Pz.	
		LV.		**95**- **45**- SS=Brig.i **299.**	

	Heeres-Gr.	Armee	1 Korps	Div.
	noch: Süd	Befh. H. G. Süd ung. Besatz. Gruppe		Tie.444.Sich. Tie. 213. Sich. Stb. 403. Sich.
				105. ung. le.
	Mitte ung. 108. le. (Sich.) in Zuführung v. Süd		XXXV.	1 262. +22t. Sich. 2 93- 4 Pz.
		2. Pz. Masse 707. (Korii de) Gr. v. Gilsa mit 102. ung. le.	LIII.	25.mot 112. 296. 56- 134-
			XXXXVII.mot.	211. 208. +1/3 216. 18. Pz. 17. Pz. 2/3 339. + Tle. 707
		4. Div. Stb. 442 z.b.V. Gr. Hochbaum (Tie. 34.)	LVI. mot. (Gr. Frigger, Gr. Mertens)	331- Gr. Sch lemm (Lw. Verb.) 10. mot. 267. 19. Pz.+Gr.v.Gablenz (Tie. 403. Sich.) 52- 131. (in Zuführung) Tie. 216.
			XXXXIII.	31.+ Tle. 20i.Sidi. Masse 34. 137-
			XII.	263. 260. 98. 268.
			XX.	255* 183. 292. 258.
		3. Pz. 20. Pz.	IX.	7- 78. 252. 35-
			XXXXI.mot.	342- 36. mot. 161.
		9.	VI.	6. +1/3 339. 256. 26.

	Heeres=Gr.	Armee | Korps		Div.
	noch: Mitte	noch: 9.	XXVII.	251. 14. mot. 206. 86. (Südfront)
			XXIII.	*53- 129. 110. l.Pz. 102.
			XXXXVI.mot.	87. 2/3 328. 5. Pz.
			Gr. Esebeck (Stb.2.Pz.)	246. 2. Pz. 197.
		LIX. Gr. Schröder		330. 205. + 1/3 328. 83. + 1/3 218.
		Befh. H. G. Mitte (Gr. v. Schenckendorf)		286. Sich. Tle. 201. Sich. 203. Sich. franz. Inf. Btl. 638
	Nord	16.	XXXIX. mot.	Gr. Lang (Tle. 218.) + 1/3 121. + 1/3 122. 8. Pz. + 1/3 329.
			II.	1/3 218. 123. 1/3 225. 32. 12. 30. Tle. 281. Sich. 290. SS „T" Freikorps „Dänemark"
			X.	Gr. Meindl (Lw. Feld- regimenter) 2/3 329. 8. le. 5. le. + 1/2 7. Geb. 2/3 122. Pol. Rgt. Nord 18. mot. Stb. + 1/2 81.
		18. Stb.+Tle. 12. Pz.	XXXVIII. Gr. Hoppe (Stb. 126.)	250. span. 58. 126. SS Brig. 2 Stb. Tie. 265. Sich.

	Heeres«Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: Nord	noch: 18.	I. Gr. Wandel (Stb. 121.) Gr. Jaschke (Stb. 20. mot.)	254. 291. 215. 61. SS-Pol. Masse 121. SS Rgt. 9 1/2 81. Tle. 212. 20. mot. Tle. 225. 1. Tle. 217
			XXVIII.	269. 11. 21. 93. Masse 12. Pz. ohne Stb. Masse 217. 96. Tle. 5. Geb. Masse Fallsch. Jg. Rgt. 2
			XXVI.	223. 227. Tle. 207. Sich.
			L. Gr. Jeckeln	Stb. + Tle. 5. Geb. SS-Norwegen 1/3 385. Tle. 285. Sich. (I. R. 322) Masse 225. Masse 212.
		Befh. H. G. Nord		Tle. 207. Sich. Tle. 281. Sich. Tle. 285. Sich.
	OKW	20. Geb. (bisher: AOK Lappland) XVIII. Geb.	III. finn.	3. finn. SS-„Nord" I.-Div. v. Geb. Jg. Rgt. 139 } Stb. 7. Geb. 1/3 163. Tle. 7. Geb.
			XXXVI. Geb.	169. 2/3 163.
			Geb. Kps. Norwegen	6. Geb. + 1/3 214. 2. Geb. Tle. 69.
		AOK Norwegen (zugl. W.B. Norw.) 3. Geb. 25. Pz.	H. Kdo. LXXI.	230. 270. **199**.
			H. Kdo. XXXIII.	196. 702. 181.

	Heeres«Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: OKW	noch: AOK Norwegen	H. Kdo. LXX.	Masse 69. 280. V321 4* 710.
Militär.Befehlshaber Mil.-Befh. Frankreich Mil.-Befh. Belgien u. Nordfrankreich Mil.-Befh. Serbien (Komm. Gen. H. Kdo. LXV.) Mil.-Befh. im Gen.-Gouv.		Kdr. d.Tr. in den Niederlanden (Div.Stb.z.b.V.24o)	LXXXVIII.	167. 719.
		15. 10. Pz.	LXXXII.	304. 306. 106. 321. 712.
	D zugleich OB West 23. im Antr.		LXXXI.	302. 332- 711.
		Armeegr.Felber LXXXIII.		337*
		7. 7. Fl. Pz.Brig.100 (11./202) Rgt. Gen. Göring 6. Pz.	LXXXIV.	7x6. 3*9- 320.
			XXV.	709. 335- 17. (Tie. noch i. Antransp.) 333-
		1. 7.Pz.	LXXX.	327* 708. 7*5- *5-
		IX (W.B. Südost) I. R. 440		Fest. Div. Kreta
	Südosten		Der Komm. Gen. u. Befh. in Serbien	718. 714- 704. 717.
			DAK.	15. Pz. 21. Pz.
	Afrika	Pz. AOK Afrika mot. Tie. 90. le.	ital. XX. (mot.) Korps	ital.t32.Pz. Artete ital. lox. (mot.) T rieste
			ital.X.	Pavia Brescia
			ital. XXI.	Trento Sabrata Tie. 90. le.

z.V. Chef H.Rüst. u.B.d.E.

a) im Heimatkriegsgebiet: Tie. 7. Geb. (W.K. XIII)

b) Befh. d. dt. Tr. in Dänemark 416.

e) 12. August 1942

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
	A „Gr. D." (imAbtrans= port abi3.8.) Tridentina in Zuführung: ital. AlpinU Korps Cuneense Julia 13. rum. (i. Antrsp.)	11. Befh. d. Landengen LIV.	rum. Geb. Korps	4. rum. Geb. 1. rum. Geb. Stab Schröder
				10. rum. I VII.
		50. XXX. 24. 72. 28. Jg. } Abtransport	Gr.Mattenklott (XXXXII.)	132. 46. 19. rum. 18. rum. 8. rum. Kav. 3. rum. Geb.
		Armeegr. Ruoff (17*)	3. rum. Armee II. rum.	5. rum. Kav. j rum. 6. rum. Kav. Kav. 9. rum. Kav. Korps
				298. I.rum.
			V.	198. 125. 73- 9-
		lPz.	XXXXIX. Geb.	4. Geb. 1. Geb. 2. rum. Geb.
			LVII.Pz.	SS „W" slow. Schn. Div.
			III. Pz.	16. m. 19. Pz.
			XXXXIV.	97- Jg.+wall. Btl. 373 101. Jg.
			XXXX. Pz.	3* Pz. 23. Pz.
			LII.	111. 370.
		Befh. H. G. A		Sich. Rgt. 4 454. Sich. 444. Sich.
	B SSsBrig. 1 i. Abtransp. Brig. 22 Pz.	4. Pz. 24. Pz. 297.	IV.	371. 94-
			VI. rum.	4. rum. 2. rum. 1. rum. 20. rum.
			XXXXVIII.Pz.	14. Pz. 29. mot.

Heeres»Gr.	Armee		Korps	Div.
			XXIV. Pz.	16. 295-
			LI.	44- 71-
			XI.	100. Jg.+kroat. Rgt. 369
	6.		XIV. Pz.	60. mot. 16. Pz. 3. mot.
			VIII.	384. 305. 389. 376.
			XVII.	22. Pz. Celere + Bers. Rgt. 6 79- 113.
			XXIX.	62. Torino Ravenna 294. 336.
noch : B	8.ital. Cosseria Kav.Brig. Barbo „23. März" kroat. Legion	nodi nicht in Front eingesetzt	II. ital.	
			XXXV. ital.	Pasubio Sforzesca
			VII. ung.	23. ung. le. 19. ung. le.
	2. ung. 1. ung. Pz.		IV. ung.	10. ung. le. 13. ung. le. 12. ung. le.
			III. ung.	7. ung. le. 20. ung. le. 6. ung. le. 9. ung. le.
			Gr. Blümm	323- 57- 75-
	2. 168.		VII.	387. 2/8 385. 340.
			XIII.	377- 82. 88. 68.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: B	noch:2	LV.	383. **95**- **45**- 299.
		Befh. H. G. B ung. Besatzungs=Gruppe Ost		213. Sich. 403. Sich. 105. ung. le.
	Mitte	**2. Pz.**	XXXV.	262. 293. 2/3 4. Pz.
			LIII.	25. mot. 112. 1/3 4. Pz. 296. 56. 11. Pz. 26. 20. Pz. 9. Pz.
			XXXXI. Pz.	134. 19. Pz. **52**- 17. Pz.
			XXXXVII. Pz.	2ii.+Tle. 216. 208. + Masse 216. 18. Pz. 339.+ Tle. 221. Sich. 707.
			Gr. v. Gilsa	102. ung. le. x08. ung. le.
		4. Div. Stb. z.b.V. 442	LVI. Pz.	**33**^- 131. '/z 10. mot. 267.
			XXXXIII.	**3**i- **34**- 1**37**- 263.
			XII.	260. 98. 268.
		3. **Pz.**	XX.	255. 183. 292. 2/3 258.

	Heeres=Gr.	Armee I Korps		Div.
	noch: Mitte	noch: 3. Pz.	IX.	7- Masse 252. 35-
		9. Gr. Matussek XXVII. in Zuführung 1/2 10. mot.	XXXXVI.Pz.	342. + Tle. 252. 36. mot. 2. Pz. 2/3 78. 1/3 258. in Zuführung
			XXXIX. Pz.	5. Pz. 2/3 102. 1. Pz. 1/3 78. 2/3 328. + Tle. 161. 1/3 129.
			VI.	14. mot. + Tle. 161. 256. 6. 87. 251. 206. 1/3 102.
			XXIII.	253. 2/3 129. 110. 86. 246. 197.
		LIX.		330. 205. + 1/3 326. 83.
		Befh. H. G. Mitte		286. Sich. Stb. + Tle. 221. Sich. 201. Sich. 203. Sich.
	Nord 2/3 20. mot.	16. 1/3 20. mot.	Gr. Brandenber-gt'r (Stb.8.Pz.)	Masse 8. Pz. 2/3 218.
			II.	SS „T" 1/3 218. 2/3 123. 1/3 225. 32. 12. 30. Tle. 281. Sich. (I.R. 368) 122. 2/3 329. 126. 290.

	Heeres.Gr.	Armee	Korps	Div.
			noch: II.	8. Jg. 1/2 5. Jg. Tle. 12. Pz. Tle. 8. Pz.
		noch: 16.	X.	Gr. Meindl (Lw. Feld=regimenter) 1/2 5. Jg. Pol. Rgt. Nord 18. mot 81. 1/3 329. 1/3 123.
			XXXVIII.	250. span. 212.
			I.	254. 291. 1. 61.
	noch: Nord	**18.** 2/3 93. 170. im Antransport Masse12.Pz.	XXVIII.	269. 11. 21. 217. 96. 5. Geb.
			XXVI.	223. 227. Tle. 207. Sich. (I.R. 374) Tle. 285. Sich. (I.R. 322)
			L. Gr. Jeckeln	SS Norwegen 1/3 385. 215. SS Pol. 121. 2/3 225. 58. SS Brig. 2 1/3 93.
		Befh. H. G. Nord		Tle. 207. Sich. Tle. 281. Sich. Tle. 285. Sich.
	OKW	**20. Geb.** 1/2 7. Geb. im Antransport	XVIII.	SS „Nord“ 1/2 J.-Div. + Tle. 7. Geb. v. Geb.Jg.Rgt.139 } Stb. 7. Geb. 1/3 163.
			XXXVI. Geb.	169. 2/3 163.
			Geb. Korps Norwegen	6. Geb. + 1/3 214. 2. Geb. Tle. 69.

	Heeres»Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: OKW	AOK Norwegen (zugl. W.B.Norw.) 3. Geb. 25. Pz.	H. Kdo. LXXI.	230. 270. **199.**
			H. Kdo. XXXIII.	196. 702. 181.
			H. Kdo. LXX.	Masse 69. 280. V» 214. 7x0.
Territorial-Befehls« haber: Militär-Be. fehlshaber Mil.-Befh. Frankreich Mil.-Befh. Belgien u. Nord- frankreich Mil.-Befh. im Gen.» Gouv. Wehr. macht-Be- fehlshaber W.B. Ukraine W.B. Ostland	D zugleich OB West Pz. Brig. 100 (H/202)	Kdt.d.Tr. in den Niederlanden LXXXVIII.		719. 167. 38. (Walküre II)
			Gen. Kdo. Schelde	712. 39. 65. } (Walküre II)
		15. SS«Pz.= Gen.=Kdo. x0. Pz. SS „A.H."	LXXXII.	32X. 306. 304. 106. 23-
			LXXXI.	302. 332- 711.
		LXXXIII. Armeegr. Felber		Div. Nr. 165 257. im Antransport
		7. 7. Fl. Brig. Gen. Göring 6. Pz. SS „Reich"	LXXXIV.	**319**- 320. 716.
			XXV.	17- Div. Nr. X82 333- 335- 337- 709.
		1. 7.	LXXX.	**15**- 327- 708. 715-
	Süd= osten	12. (W.B.Südost) I.R.440 22. im An- transport	Der Komm. Gen. u. Befh. i. Serbien	Fest. Brig. Kreta 718. **714**- 704. 717.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
z.V. Chef H. Rüst. u. B.d.E. Befh. d. dt. Truppen in Dänemark **416**.	Afrika	Pz. AOK Afrika **90**. le. ital. Pz.Lit= torio 164.	DAK	15. Pz. 21. Pz
			ital. XX. (mot.) Kps.	ital. 132. Pz. Ariete ital. 101. (mot.) Trieste
			ital. X.	Pavia Brescia
			ital. XXI.	Trento Sabrata

f) 15. November 1942

	Heeres«Gr.	Armee	Korps	Div.
		Befh.d.Krim (XXXXII.) Befh. der Landengen $^{2}/_{3}$ 10. rum. 5. Lw. Feld. i. Antransp.	rum. Geb. Kps.	4. rum. Geb. 1. rum. Geb.
			Gr. Wetzel (V.)	rum. Kav. Korps: 6. rum. Kav. 19. rum. 9. rum. Kav. 73. 9. $^{1}/_{3}$ 10. rum. 3. rum. Geb.
	A Feldausb. Div. 381	**17.**	LVII. Pz.	198. 125. slow. Schn. Div.
			XXXXIV.	Masse 97. Jg. + wall. Btl. 373 101. Jg.
			XXXXIX. Geb.	4. Geb. 1. Geb. (o. 1 Btl.) + Tle. 97. Jg. 46. Radf. Rgt. 4
		1. Pz. Gen. Kdo. z.b.V. Bef. St. Steinbauer Tie. **50.** i. Zuf.	III. Pz.	2. rum. Geb. 23. Pz. + Tle. SS „W." 13. Pz. + v. I./G.I.R.99
			LII.	Masse SS „W"-f Tie. 50. 111. 370.
			XXXX. Pz.	3. Pz.
		Befh. H.G. A		454. Sich. 444 Sich.
	B 294. 1. rum. Pz. XVII. 22.Pz. 4. rum. Armee Feldausb. Div. **382**	**4. Pz.** 16. mot. 29. mot.	VII. rum.	8. rum. Kav. 5. rum. Kav.
			VI. rum.	4. rum. 1. rum. 2. rum. 18. rum.
			IV.	20. rum. 297. **37*** •

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
		6.	LI.	71. 79. 295. 100. Jg. + kroat. Rgt. 369 24. Pz. 305. 14. Pz. 389.
			XIV. Pz.	Lw. Gr. Stahel 94. 16. Pz. 3. mot. 60. mot.
			VIII.	113. 76.
			XI.	384. 44. 376.
	noch: B	**3. rum.** 7. rum. Kav. 2/3 15. rum. Kav. XXXXVIII. Pz.	IV. rum.	1. rum. Kav. Vs 15. rum. 13. rum.
			V. rum.	6. rum. 5. rum.
			II. rum.	14. rum. 9. rum.
			I. rum.	11. rum. 7. rum.
		8. ital. Celere Kav. Brig. „Barbo"	XXIX.	Sforzesca + Brig. 62. „3. Jan." Torino
			XXXV. ital.	Pasubio 298.
			II. ital.	Ravenna + Brig. „23. März" Casseria
			ital. Alpini-Kps.	Cuneense Julia Tridentina
			VII. ung.	23. ung. le. 19. ung. le.
			IV. ung.	12. ung. le. 10. ung. le.
		2. ung. ung. l. Pz.	XXIV. Pz.	336. 7. ung. le. 13. ung. le. 168. 20. ung. le.
			III. ung.	6. le. ung. 9. le. ung.

Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
		VII.	⅔ 323. + ⅓ 383. 75. + ⅓ 57. + ⅓ 323. ⅔ 57. 387.
, noch: B	2. 27. Pz. ⅓ 88.	XIII.	377. + ⅓ 82. ⅔ 385. 340. 68. ⅔ 82.
	1	i LV.	⅔ 88. ⅔ 383. 45. 299.
	! Befh. H. G. B j ung. Besatz. Gruppe Ost		[213. Sich. ' 403. Sich.
			105. ung. le. ital. Vicenza
		XXXV.	17. Pz. 262. 56. 4. Pz. 26.
Mitte z.V. OKH.: 20. Pz. Massen.Pz. imAntransp. i Stoßgruppe ; Oberst Källner (Jg. Btl.e) Feldausb. Div. en 390, 391	2. Pz. 707. 19. Pz. z.V. H.Gr.	LIII.	112. 296 25. mot. 293. 52. 134. } Gr. Mieth
		XXXVII Pz.	211. 208. Masse 18. Pz. 216. 339- + Tie. 2Z¹- Sich.
		Korück 532	102. ung. le. 108. ung. le.
		LVI. Pz.	331- 131- ²/s 10. mot. 267.
	4. 442. z.b.V. |	XXXXIII.	34- 137- 263.
		XII.	260. 268.
	3. Pz. 1j Tie. 18. Pz.	XX.	255- 183. 31-

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
		noch: 3. Pz.	IX.	98. 292. 258. 7- 252. 35-
			XXXXVI. Pz.	342- 36. mot. 2. Pz.
			XXXIX Pz.	2/3 78. 5. Pz. 102. + 1/3 78. 2/3 337.
	noch: Mitte	9. 9. Pz. z.V. H. Gr. „G. D." z.V. H. Gr. 1/3 337. i. Zuf. Pol. Rgt. 13 Tle. 11. Pz. z.V. H. Gr. SS Kav. z.V. H. Gr. 14. mot. 1. Pz.	XXVII.	95. 72. 256. 129. + 6. 2/3 87. + 1/3 110. + Tle. 251. Masse 251.
			XXIII.	206. 253. + 2/3 110. + 1/3 87. 86. 246. 1/3 10. mot. z.V. H. Gr.
			VI.	2. Lw. F. Div. 197. 7. Fl.
			XXXXI. Pz.	330. 205. + 1/3 328.
		Befh. H. G. Mitte		206. Sich. 221. Sich. 201. Sich. 203. Sich.
			II. Lw. F. K.	Lw. F. Div. 4 Lw. F. Div. 3
			XXX.	12. Pz.
		AOK 11 291. im Antransp.	LIX.	83. 3. Geb.
			Gr. Brandenberger	Masse 8. Pz. •/» 218. 93-

Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
Nord Feldausb. Div.: 388.	**16**.	II.	2/3 129. 2/3 225. 32. + 1/2 329. 12. 30. Tle. 281. Sich. (I. R. 368) 122. 126. 290. + 2/3 81. 8. Jg. 1/3 81. + 1/3 123. + Tle. 329. Pz. Rgt. 203 Tle. 8. Pz. } Gr. Gen. Saur
		X.	Gr. Gen. Odebrecht (Lw. Feldrgt.er) 5. Jg. + 1/3 218. Pol. Rgt. 17 10. mot.
	18. Lw. F. Div. 9 i. Antransp. 69. i. Antransp.	XXXVIII.	20. mot. in Ablösung 212. 2/3 254. Lw. F. Div. 1
		I.	28. Jg. + 1/3 254 + Tle. 5. Geb. 1.
		XXVIII.	21. 217. 11. 61. 132. 121.
		XXVI.	223. + Tle. 285. Sich. 24. + 1/3 385. 227. + Tle. 207. Sich. 96.
		LIV.	170. Masse 5. Geb. SS=Pol. 250. span.
		L.	215. 2/3 225. 58. SS Brig. 2
	Befh. H. G. Nord		Tie. 207. Sich. Tie. 281. Sich. Tie. 285. Sich.

Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
		XVIII.	SS Geb. „Nord" 7. Geb.
OKW.	**20. Geb.** v.Geb.»Jg.=Rgt. 139	XXXVI. Geb.	169. 163.
		XIX. Geb.	2. Geb. + 1/3 214. 6. Geb. Kdo. 210.
	AOK. Norwegen (zugl. W. B. Norwegen) 269. im An=transport 25. Pz.	H. Kdo. LXXI.	230. 270. 199.
		H. Kdo. XXXIII.	196. 702. 181.
		H. Kdo. LXX.	280. 2/3 214. 710.
D zugleich Ob.West	Kdr. d. Tr. in den Niederlanden LXXXVII1.		719. 167. 347. (bodst.)
SS „T" 39. 161. Pz. Brig. 100 Gep. Art. Brig. 1 ohne 1 Rgt. 6. Pz. im Abtransport 10. Pz. im Abtransp. Div. Gen. Göring im Abtransp. Res. Gen. Kdo. LXVII. Res. Gen. Kdo. LXVI. Res. Gen. Kdo. LXIV. Gen. Kdo. LXXXVI. in Aufstellung Gen. Kdo. LXXXVII. in Aufstellung 8. Res. + Tle. v. 2 Res. Div.en (165 u. 182)		LXXXIX.	712. 65.
	15. 26. Pz. **38.**	LXXXII.	321. 306. 106. 304.
		LXXXI.	302. **332**- 711. 348. (bodst.)
	SS=Pz.=Gen.=Kdo.		SS „A. H." SS „R."
	LXXXIII. Armeegr. Felber		*/s 328. **335**- 1 Rgt. gep. Art. Brig. 1
		LXXXIV.	**379**- 320. 716. Masse 165. (Ers.)
	7. 2**57**-	XXV.	**709**. 17- Masse 182. (Ers.) 333- 343. (bodst.) in Zuf. 346. (bodst.)
	1. 7. Pz. 327-	LXXX.	**15**- 708. 715- i 344. (bodst.)

Heeres*Gr.	Armee	Korps	Div.
Südosten	12. W. B. Südost I. R. 440 (L. L.)		Fest. Brig. Kreta 22. im Antransport
		Der Komm. Gen. u. Befh. in Serbien	718. 714. 704. 717. SS „Eugen"
Afrika	**Dt.-ital. Panzer* armee** **90**. le. Afrika ital. Jung-fasch. Div. (Giovanni Fascisci) ital. 17. Pavia	DAK u. ital. XX. (mot.)	ital. 132. Pz. Ariete 21. Pz. ital. 133. Pz. Littorio 15. Pz.
		ital. X.	ital. Fallsch. Div. Folgore ital. 101. (mot.) Triesle ital. 27. Brescia Tie. Brig. Ramcke (dt. Fallsch. Jg.)
		ital. XXI.	Tie. Brig. Ramcke (dt. Fallsch. Jg.) ital. 25. Bologna ital. 102. Trento 164. le. Afrika

Territorial-Befehlshaber:

Militär-Befehlshaber Wehrmacht-Befehlshaber

Mil. Befh. Frankreich W. B. Ukraine
Mil. Befh. Belgien und Nordfrankreich W. B. Ostland
Mil. Befh. im Gen. Gouv.

z.V. Chef H. Rüst. u. **B.d.E.**

Befh. d. dt. Tr. in Dänemark
416.
23. in Aufstellung (v. I. R. 68)

g) 22. Dezember 1942

Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
A Feldausb. Div. 381	Befh. d. Krim (XXXXII.) Befh. d. Land=engen 5. Lw.F.Div. i. Abtrsp. 153. Res. i. Abtrsp.	¹ rum. Geb. Korps	4. rum. Geb. 1. rum. Geb.
		Gr. Wetzel (V.)	6. rum. Kav. i Rum. 19. rum. j Kav. 9. rum. Kav. Korps
			73- 9-*t* 10. rum. 3. rum. Geb.
	17.	Kdo. Stab z. b. V. v. Förster	125. slow. Schn. Div.
		XXXXIV.	101. Jg. 198.
		XXXXIX. Geb.	4. Geb. 97. Jg. 1. Geb. (o. 1 Btl.) 46. Kos. Rgt. Platow Radf. Rgt. 4
	1. Pz. Gen. Kdo. z.b.V. + TIe. 454. Sich. Bef. St. Steinbauer	III. Pz.	2. rum. Geb. v. *l./G.* I. R. 99 Masse 13. Pz. SS „W."
		LII.	50. 111. 370.
		XXXX. Pz.	Kos. Rgt. v. Jungschultz Tie. 13. Pz.
	Befh. H. G. A		Tie. 454. Sich. 444. Sich.
Don 8. Lw. F. i. Antrsp. |	Armeegr. Hoth (**4**- Pz-) 16. mot.	4. rum. 5. rum.Kav. Tie. 8. rum. Kav.	VH. rum.	Tie. 8. rum. Kav. **4**-
			VI. rum.	Reste 1. rum. Reste 2. rum. Reste 18. rum.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
		noch: Armeegr. Hoth	LVII. Pz.	17. Pz. 23. Pz. 6. Pz. 15. Lw. F.
			XXXXVIII.	336. 11. Pz. 7. Lw. F.
			Stab 384.	Gr. Heilmann
				Gr. Adam
		6. 14. Pz.	IV.	20. rum. 297. **3** 7i-
			XI.	24. Pz. + Tie. 94. 16. Pz. + Tie. 94. 60. mot.
			LI.	**2**71- 95- 100. Jg. + kroat. Rgt. 369 **79**- **3**°5- 389.
	noch: Don		VIII.	113. 76. 376. + ½ 384. 44. + ½ 384.
			XIV. Pz.	29. mot. 3. mot.
		3. rum. IV. rum. V. rum. Tie. 403. Sich. Tie. 213. Sich.	Lw. Kampf=Gr. Stahel Gr. v. Stumpfeld Gr. Spang	Alarm- und Resteinheiten
			II. rum.	22. Pz. + Reste 7. rum. Kav. 1. rum. Pz. Reste 14. rum.
		Gr. Hollidt (XVII.) Masse 306.		62. 294. Tie. 306.
			I. rum.	7. rum. 11. rum. Reste 9. rum.
		Befh. H. G. Don		Tie. 403. Sich.

	Heeres-Gr.	Armee	Korps		Div.
					Sforzesca+Reste Celere Brig. Schuldt
		8/ital. II. ital. Gr. Kreysing Kav. Brig. „Barbo" Masse 387. verteilt Tie. 3. Geb.	XXIX.	XXXV. ital.	298. + Reste Pasubio + Reste Torino Tie. 22. Pz. Ravenna 4- Brig. „23. März"
			XXIV. Pz.		Masse 385. 4- Tie. 213. Sich. Gr. Fegelein Cosseria Tie. 387. Julia Tie. 27. Pz.
			ital. Alpini-Korps		Cuneense Vicenza
	B XXX. i. Antrsp. 304. i. Antrsp. 19. Pz. i. Antrsp. Feldausb. Div. 387	2. ung. ung. 1. Pz. 168.	VII. ung.		23. ung. le. 19. ung. le. 12. ung. le.
			IV. ung.		10. ung. le. 13. ung. le. 7. ung. le.
			III. ung.		20. ung. le. 6. ung. le. 9. ung. le.
			VII.		323. 75. 57. 1/3 383. (Gr. Don)
•		2. V# 88. Verb. 700.	XIII.		377- 340. 68. 82.
			LV.		2/s 88. / 8 3»3- 45- 299.
		Befh. H. G. B ung. Besatzungs=Gruppe Ost			Tie. 213. Sich. 105. ung. le.

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
			XXXV.	262. 56. 4. Pz. 26.
		2. Pz. 707.	LIII.	112. 296. 25. mot. 293. 134. 211.
			XXXXVII. Pz.	208. Masse 18. Pz. 339.+Tle. 221. Sich.
			Korück 532	102. ung. le. 108. ung. le.
			LVI. Pz.	331.+1/3 321. 131. 2/3 10 mot. 267. 2/3 321.
	Mitte Stoßgruppe Oberst Wellner (Jg.Btl.e)	4. 442. z. b. V.	XXXXIII.	34- 137- 263.
			XII.	260. 268.
			XX.	255- 183. 3*-
		3. Pz. Tie. 18. Pz.	IX.	98. 292. 258. 7- 252. 35-
			XXXXVI. Pz.	342. mot. 36. 5. Pz.
			XXXIX. Pz.	337- 78.+Tie. 129. 2. PZ. 102. 216.
		9. Pol. Rgt. 13 9. Pz.	XXVII.	95. } Gr. Müller- 72. } Gebhard 256. 2/3 6.+2/3 129. 87. 251. 14. mot.+1/3 6.+Tle. 110.+Tle. „G.D."

Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
noch: Mitte	noch: 9	XXIII. mit Gr. Gen. Hoernlein Gr. Gen. Praun	206. 12. Pz. **2 53-** */ 2110. Ma. „G.D." + Tle. 110. Ma.86. +Tle. 1. Pz.
		XXXXI. Pz.	246. Ma. 1. Pz. + Vs 10. mot. 20. Pz. SS Kav. 2. Lw. F. 52. in Zuf.
		VI.	197. 7. Fl. 330. + 1/2 328. 205.
		II. Lw. F. K.	4. Lw. F. 3. Lw. F. 6. Lw. F.
	LIX. mit Gr. Gen. Jaschke Gr. Gen. Lt. Brandenberger		SS Brig. 1 + Freikorps Danmark 2/3 83. + 1/2 3. Geb. Ma. 20. mot. + Tle. 11. Pz. 291. 8. Pz. + Tle. 20. mot. Gr. Gen. Wöhler
	Befh. H. G. Mitte		286. Sich. 221. Sich, ohne Sich. Rgt. 201. Sich. 203. Sich.
Nord Feldausb. Div. 388	**16.**	Gr. Gen. Lt. Tiemann	218. **93-**
		II.	2/3 123. + 1/3 225. 32. 2/3 12. 30. 122. + Tle. 281. Sich. (Gr. R. 368) 126. + Tle. 58. 290. + Ma. 58. + 1/3 12. 8. Jg. 81. + 1/3 123 i. Abl. durch 2/3 225. 329. Gr. Gen. Lt. Hoehne
		X.	21. Lw. F. **5-** Jg- 18. mot. + Pol. Rgt. 17

	Heeres»Gr.	Armee	Korps	Div.
			XXXVIII.	1. Lw. F. 212. 254.
			1.	28. Jg. 121. 24.
			XXVIII.	21. 217. 11. 61. 132. 69.
		18. Tie. 5. Geb. III. Lw. F. K.	XXVI.	223. + Tie. 285. Sich. 1. 227. +Tie. 207. Sich. 96. 110.
			LIV.	Ma. 5. Geb. SS Pol. 250. span.
	noch: Nord		L.	SS Brig. 2 215. 9. Lw. F. 10. Lw. F.
		Befh. H. G. Nord		Tie. 207. Sich. Tie. 281. Sich. Tie. 285. Sich.
			XVIII. Geb.	SS Geb. „Nord" 7. Geb.
		20. Geb. v. Geb. Jg. Rgt. 139.	XXXVI. Geb.	169. 163.
			XIX. C	2. Geb. + 1/8 214. 6. Geb. Kdo. 210.
		AOK Norwegen (zugl. W. B. Norwegen) 25. Pz.	H. Kdo. LXXI.	230. 270. 199.
			H. Kdo. XXXIII.	196. 702. 181.
			H. Kdo. LXX.	269. 280. 8/8 214. 710.

	Heeres-Gr.	Armee	Korps	Div.
	OKW D zugleich OB West SS „R" SS „A. H." SS „T" 302. Pz. Rgt. 100 Geb. Art. Brig. 1 7. Pz. im Abtransp. 320. **33**». 'S“[illegible]*> 386. in. 1 trsp SS«Pz.»Gen.* Kdo. Res. Gen. Kdo. LXVII. Res. Gen. Kdo. LXVI. Res. Gen. Kdo. LXIV. 8. Res. + Tie. von 2 Res. Div.en (165 u. 182)	Kdr. d. Tr. in den Niederlanden LXXXVIII.		719. 167. 347. (bodst.)
			LXXXIX.	712. **65**-
		15. 26. Pz. 38.	LXXXII.	Ma. 182 (Ers.) 106. **39**- 16z.
			LXXXI.	**332**. 711. 348. (bodst.)
		LXXXIII. Armeegr. Felber		½ 328. 335. 326. 327.
		7.	LXXXIV.	**319**- 716. Ma. 165. (Ers.) 709.
			XXV.	**77**- **333**- **257**-
			LXXXVII.	346. (bodst.) 343. (bodst.)
			LXXX.	**15**- 708.
			LXXXVI.	**715**- 344. (bodst.)
	Süd- osten I.R. 47 (L. L.) 1 Res. Div.	12. W. B. Südost I. R. 440		Fest. Brig. Kreta 22. im Antransp.
			Der Komm. Gen. u. Befh. in Serbien	718. 714. 704. 717. SS „Eugen"
	Afrika (Comando Supremo)	Dt.-ital. Panzer-armee 90. le .Afrika ital. Jung-faschisten-Div. (Giovanni Fascisci) ital. 17. Pavia	DAK und ital. XX. (mot.)	ital. 132. Pz. Ariete 21. Pz. ital. 133. Pz. Littorio 15. Pz.
			ital. X.	ital. Fallsch. Div. Folgore ital. 101. (mot.) Trieste ital. 27. Brescia Tie. Brig. Ramcke (dt. Fallsch. Jg.)

	Heeres=Gr.	Armee	Korps	Div.
	noch: Afrika	noch: dt.-ital. Panzer- armee	ital. XXI.	Tie. Brig. Ramcke (dt. Fallsch. Jg.) ital. 25. Bologna ital. 102. Trento 164. le. Afrika
	OB Süd (Tunis)	Pz. AOK 5		10. Pz. im Antransp. Div. Gen. Göring im Antransp.

Territorial-Bef ehlshaber:

Militär-Befehlshaber:

Mil. Befh. Frankreich
Mil. Befh. Belgien und Nordfrankreich
Mil. Befh. Gen. Gouv.

Wehrmacht-Befehlshaber:

W. B. Ukraine
W. B. Ostland

z.V. Chef. H. Rüst. u. B.d.E.

Befh. d. dt. Tr. in Dänemark
416.
23. in Aufstellung (v. I. R. 68)

5. Chronik vom **1**. Januar bis **31**. Dezember **1942**/
zusammengestellt von Andreas Hillgruber und Gerhard Hümmeldien

i *Neu zusammen gestellt, erweitert und abgeändert nach: A. Hillgruber — G. Hüm=melchen, Vor zwanzig Jahren (Chronik des Zweiten Weltkrieges), in: Wehr=wissenschaftliche Rundschau 12 (1962). Zum Seekrieg 1942 vgl. die detaillierte Chronik: G. Hümmelchen — J.Rohwer, Vor zwanzig Jahren, in: Marine=Rund=schau 59 (1962).*

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

1.1.
Pakt der „Vereinten Nationen". Unterzeichnung einer Erklärung durch die Vertreter von 26 Na» tionen in Washington, keinen Sonderfrieden mit Deutschland oder Japan zu schließen. Be» kenntnis zu den Grundsätzen der „Atlantik-Charta".

6. 1.
Präsident Roosevelt verkündet als Kriegsziel der USA die „Zer» schmetterung des deutschen Mi» litarismus".

10. 1.
Hitler erläßt grundlegende neue Richtlinien für die Rüstung.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

2.1.
Durchbruch der 39. sowjetischen Armee (Gen.Lt. Maslennikow) durch die deutsche Front nord* westlich Rshew nach Süden in Richtung Wjasma.

3. 1.
Die 10. sowjetische Armee (Gen.» Lt. Golikow) schließt Suchini» tschi (südwestlich Kaluga) ein. Verteidiger: Gruppe Gilsa (Teile der 216. I.D. unter Generalma» jor Frhr. von und zu Gilsa) mit rund 4000 Mann.

5./6. **1.**
Landung sowjetischer Truppen in Eupatoria (Krim). Die Kräfte» gruppe wird von deutschen Kräf» ten bis zum 8. *1.* aufgerieben.

8. 1.
Generaloberst Hoepner, OB der 4. Panzerarmee, der seinen Truppen auf eigene Verantwor» tung den Befehl zum Rückzug in die „Winterstellung" gab, wird von Hitler aus der Wehr» macht ausgestoßen.
Südlich des Ilmensees beginnen die 34. (Gen.Lt. Bersarin) und *11.* sowjetische Armee (Gen.Lt. Morosow) eine Offensive mit Stoßrichtung auf Staraja Russa.

9. 1.
Beginn einer sowjetischen Offen» sive mit der 3. (Gen.Lt. Purajew) und 4. Stoß»Armee (Gen.Lt. Je» remenko) aus dem Raum Os» taschkow über das Seen»Gebiet der Waldai»Höhen. Ab 15. 1. tritt die 22. sowj. Armee (Gen.« Maj. Wostruchow) dazu. Die Naht zwischen den deutschen H.Gr.n Mitte und Nord wird zerrissen; die Sowjets dringen bis in den Raum Toropez vor und schließen nach Uberschrei» ten des Lowat Cholm ein (22.1.).

10. x.
Starke sowjetische Angriffe der 16. Armee (Gen.Lt. Rokossow» skij) gegen die 3. deutsche Pan« zer=Armee (Generaloberst Rein- hardt) bei Wolokolamsk.

11. 1.
Das I. sowj. Kavallerie»Korps (Gen.Maj. Below) durchbricht

b) Westen und Reichsgebiet

10./11. 1.
Deutsche Luftangriffe auf Liver« pool und Merseyside.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

2. 1.
Kapitulation der in Bardia eingeschlossenen deutsch-italienischen Truppen (Gen.Maj. Schmitt).

3.-6. 1.
Drei italienische Nachschubgeleitzüge von Messina, Tarent und Brindisi (6 Transporter, gesichert und gedeckt durch 4 Schlachtschiffe, 2 Schwere Kreuzer, 4 Leichte Kreuzer, 19 Zerstörer und 5 Torpedoboote) erreichen ohne Verluste Nordafrika.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

2.-4.1.
U 43 (Lüth) versenkt im Nordatlantik aus Geleitzügen vier Schiffe mit 23 445 BRT.

11.—31. 1.
U 123 (Hardegen), U 130 (Kais), U 66 (Zapp), und U 125 (Folkers) der Gruppe „Paukenschlag" und drei später hinzukommende Boote versenken vor der amerikanischen Ostküste 23 Handelsschiffe mit zusammen 143 320 BRT.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

1./2. 1.
Die japanische Luftwaffe beginnt mit der täglichen Bombardierung von Singapore.

2. 1.
Teile der japanischen 48. Division besetzen Manila. Die amerikanischen Truppen auf Luzon ziehen sich auf die Halbinsel Bataan und die Felseninsel Corregidor (Eingang zur Manila-Bucht) zurück, die bis zum 9. 4. bzw. 6. 5. gehalten werden können.

2.—12. 1.
Teile der japanischen Garde-Division und der 5. Division stoßen, durch überholende Landungen an der Ostküste der Malakka-Halbinsel unterstützt, über den Slim-Fluß bis an die Grenze des südlichsten Malayen-Staates Johore vor.

3. 1.
Bildung des alliierten ABDA (American, British, Dutch, Australian) Command unter General Wavell in Niederländisch-Indien.

11. 1.
Jap. Truppen erobern Kwala Lumpur, die Hauptstadt Malayas. Beginn des japanischen Angriffs auf Niederländisch-Indien. Landungen auf der Ölinsel Tarakan und bei Menado an der Nordostspitze von Celebes. Die Landung auf Celebes wird durch das Absetzen von Fallschirmjägern unterstützt.

15.-31. 1.
Die japanische Garde-Division und die 5. Div. durchbrechen die Verteidigungsstellungen des III. indischen Korps in Johore und zwingen General Percival, seine Truppen auf die Insel Singapore zurückzunehmen.

16. 1.
Die 16. japanische Armee beginnt von Thailand aus eine Offensive gegen Burma.

18. 1.
Japanische Truppen erobern die burmesische Hafenstadt Tavoy.

I. Allgemein

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

Politik und Kriegführung a) Ostfront

b) Westen und Reichsgebiet

14.1.
Ende der „Arcadia"-Konferenz zwischen Churchill und Roosevelt unter Beteiligung der Stabschefs. Strategische Grundentscheidung: zunächst Konzentration aller alliierten Anstrengungen auf den europäischen Kriegsschauplatz gegen Deutschland; daher vorerst Defensive im Pazifik. Bildung des „Combined Chiefs of Staff Committee" (Sitz Washington), das in den folgenden Jahren die britisch«amerikanische Kriegführung in den Grundzügen festlegt (1945 aufgelöst). Erste Planung einer Operation in Französisch-Nordwestafrika („Gymnast").

15. 1.
Die neugegründete polnische kommunistische Partei (PPR) ruft zum Kampf gegen die deutsche Besatzungsmacht auf.

15. *.
Die jugoslawische und griechische Exilregierung in London schließen einen Vertrag über die Bildung einer Balkan-Union für die Nachkriegszeit.

18. 1.
Unterzeichnung eines deutsch-italienisch-japanischen Militärabkommens (Abgrenzung von Operationszonen).

20. 1.
„Wannsee-Konferenz"derStaatssekretäre der wichtigsten deutschen Ministerien unter Vorsitz des Chefs des Reichssicherheitshauptamtes Heydrich, bei der er die „Endlösung der Judenfrage" in ganz Europa durch „Evakuierung" in den Osten und „andere Maßnahmen" ankündigt.

die deutsche Front südlich Juch« now und erreicht vorübergehend die Rollbahn in Richtung Wjasma.

15. 1.
Hitler gibt nach langen Bemühungen des OB der H.Gr. Mitte (GFM v. Kluge) sein Einverständnis zur Rücknahme des Zentrums der deutschen Front im Raum westlich Moskau auf die „Winterstellung". Daraufhin gibt v. Kluge den Befehl, zunächst die vorspringenden Frontbögen bei Kaluga, Rusa und Wolokolamsk aufzugeben und anschließend vom 18.—24. 1. überall in die „Winterstellung" zurückzugehen.

17. 1.
Anstelle des zurückgetretenen OB der H.Gr. Nord, GFM Ritter von Leeb, tritt Generaloberst von Küchler, bisher OB der 18. Armee.

18. 1.
Durchbruch der 57. sowjetischen Armee (Gen.Lt. Rjabyschew) durch das XXXXIV. A.K. der 17. deutschen Armee (Hoth) bei Isjum. Die Sowjets nehmen am 23. 1. Barwenkowa mit dem Hauptversorgungslager der 17. Armee. Die nördlich anschließend operierende 6. sowj. Armee (Gen.Maj. Gorodnjanskij) erobert am 25. 1. Losowaja. Slawjansk kann von der 257. I.D. bis zur deutschen Gegenoffensive am 17. 5.1942 ge>-halten werden. Die sowjetischen Offensivzangen südöstlich des Ilmen-Sees treffen sich bei Romuschewo und schließen damit das deutsche II. A.K. (Brockdorf-Ahlefeldt) und die Masse des X. A.K. (Hansen) im Raum Demjansk ein. Die rund 95 000 Verteidiger halten den Raum, durch die Luftwaffe versorgt, bis zur Öffnung einer Landbrücke am 28. April 1942.
Beginn des Absetzens von sowjetischen Fallschirm- und Luftlandeverbänden im Rücken der H.Gr. Mitte, die zusammen mit den Partisanen zeitweise zu einer ernsthaften Bedrohung werden.
Wiedereinnahme von Feodosia

15./16. 1.
Das RAF-Bomber Command greift Hamburg und Emden an.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

13. x.
Nach Rücktritt der jugoslawischen Exilregierung in London unter Simovid bildet sich ein neues Kabinett unter Jovanovid mit dem Führer der Tschetnik-Widerstandsbewegung Mihajlovid als Kriegsminister.

17. x.
Kapitulation der eingeschlossenen deutsch-italienischen Truppen (Gen.Lt. De Georgis) im Raum Sollum—Halfaya-Paß. Verluste seit Beginn der britischen Offensive am 18. xx. 1941: 13000 Deutsche, 20 000 Italiener, 17 000 Briten.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

13.—26. X.
11 deutsche U-Boote versenken in den Gewässern von Neufundland 20 Handelsschiffe mit 102 488 BRT und torpedieren drei weitere.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

23. X.
Japanische Truppen erobern Celebes und besetzen Balik Papan auf Borneo. Einnahme von Rabaul.

24. x.
Chinesische Bomber greifen Hanoi (Indochina) an.

25. x.
Japanische Landungen auf Neu-Mecklenburg und in Lae auf Neu-Guinea.
Totale Mobilmachung in Australien angesichts der Bedrohung durch Japan.

26. 1.
Japanische Landung auf den nördlichen Salomoneninseln.

27. x.
Alle in Malaya operierenden britischen Bomber und Aufklärer werden nach Sumatra zurückgenommen.

30. 1.
Japanische Truppen erobern Moulmein (Burma) und besetzen Amboina.

8. 2.
Eine japanische Marinelandungs-Abteilung wird in Makassar an der Südwestküste von Celebes unter starker Sicherung durch Kriegsschiffe und Trägerflugzeuge an Land gesetzt.

7.-15. 2.
Endkampf um Singapore: Nachdem Teile der japanischen Garde-Division in der Nacht zum 8. 2. auf der Insel Ubin im Ostteil der Johore-Straße gelandet sind, beginnt am gleichen Tag die Beschießung der Insel Singapore durch die Artillerie der 25. japan. Armee. In der Nacht zum 10. 2. setzen die 5. und 18. japan. Division über die Johore-Straße, denen in der folgenden Nacht die Garde-Division und zwei Panzer-Regimenter folgen. Bis zum 15. 2. drängen die Japaner die Briten auf die Stadt Singapore zurück, worauf der Verteidiger, Gen.Lt. Percival, am Abend des 15. 2. mit rund 70 000 Mann vor dem

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

23. 1.
Ein Bündnisprotokoll zwischen der polnischen und der tschechoslowakischen Exilregierung in London sieht für die Nachkriegszeit einen Staatenbund beider Länder vor.

1. 2.
Einsetzung einer norwegischen Regierung unter Ministerpräsident Quisling durch den Reichskommissar Terboven.

8. 2.
Nach dem Tode des Reichsministers Fritz Todt (seit 17. 3. 1940 Reichsminister für Bewaffnung und Munition) wird Albert Speer zu dessen Nachfolger ernannt (Beginn des Aufschwungs der deutschen Rüstungsproduktion).

11. 2.
Besuch des rumänischen Staatsführers Marschall Antonescu bei Hitler im FHQu „Wolfsschanze" (bei Rastenburg/Ostpreußen).

14- 2.
Zusammenfassung der polnischen Widerstandsstreitkräfte zur „Heimatarmee" (Armia Krajowa.). Befehlshaber General Rowecki, Stellvertreter General Bor-Komorowski.

17. 2.
Beginn der ergebnislosen Funkverhandlung zwischen Tito und der UdSSR über eine materielle Unterstützung der kommunistischen Partisanen durch die UdSSR.

19. 2.
Beginn des von der Vichy-Regierung eingeleiteten Prozesses in Riom, in dem die Verantwortlichen der französischen Niederlage von 1940 zur Verantwortung gezogen werden sollen.

19. 2.
Britische Kabinettsumbildung. Der bisherige Botschafter in Moskau, Sir Stafford Cripps, wird Lordsiegelbewahrer und Führer des Unterhauses.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

durch die deutsche 11. Armee. 21.A22. 1.

24. 1.
Die seit dem 16. Januar vorstoßenden deutschen Entsatztruppen erreichen die Gruppe Gilsa in Suchinitschi (vgl. 3. 1.).

25- *•
Durchbruch der 61. sowjetischen Armee kann im Raum von Bolchow nördlich Orel aufgefangen werden.

1. 2.
Die 33. sowjetische Armee (Gen. Lt. Jefremow) tritt von Südosten zum Angrift auf Wjasma an.

3. 2.
Einheiten des I. sowjetischen Garde-Kavallerie-Korps (Gen. Maj. Below) erreichen die südlichen Vororte von Wjasma, werden dann aber von der deutschen Abwehr aufgehalten.

3. 2.
Deutscher Gegenangriff nördlich Juchnow (Raum südöstlich Wjasma) führt zur Einschließung der 33. sowj. Armee, des I. Garde-Kav.-Korps und des IV. Luftlande-Korps. Die eingeschlossenen sowjetischen Verbände können nur noch aus der Luft versorgt werden. Sie werden bis April 1942 vernichtet, der OB, Gen.Lt Jefremow, erschießt sidi am 19. 4. 42.

12.2.
Vorbereitende Weisung des OKH für die deutschen Operationen im Osten nach Abschluß der Winterperiode.

23. 2.
Sowjetische Truppen erreichen Dorogobush (östlich Smolensk).

3- 3-
Angriffe der 50. sowjetischen Armee (Gen.Lt. Boldin) mit dem Ziel, die Verbindung mit der eingeschlossenen 33. Armee, dem I. Garde-Kav.-Korps und dem IV. Luftlande-Korps (vgl. 3. 2.) wiederherzustellen, zwingen die deutsche 4. Armee zur Aufgabe von Juchnow.

b) Westen und Reichsgebiet

Command greift Bremen und Emden an.

26. 1.
Eintreffen der ersten amerikanischen Truppen in Nordirland. Hiergegen Einspruch des irischen Ministerpräsidenten de Valera.

12. 2.
Unternehmen „Cerberus": Durchbruch der Schlachtkreuzer „Scharnhorst" und „Gneisenau" und des Schweren Kreuzers „Prinz Eugen" von Brest aus durch den Kanal in die Nordsee. Sicherung der Kampfgruppe durch 6 Zerstörer, 14 Torpedoboote, 3 Schnellboot-Flottillen und zahlreiche Minensuchfahrzeuge, ferner 176 Jagd- und Zerstörerflugzeuge der Luftwaffe. Schwache britische Gegenwirkung bleibt erfolglos.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

21. 1.
Die Pz.Gruppe (ab 22. 1. Pz.« Armee) Afrika (Gen.Oberst Rommel) beginnt aus der Marada — Marsa-el-Brega — Stellung ihren Gegenangriff zur Rückgewinnung der Cyrenaika. Die um Agedabia stehenden Kräfte des XXX. britischen Korps werden überrannt.

22.-25. 1.
Italienischer Nachschubgeleitzug mit 5 Transportern unter starker Sicherung erreicht ohne Verluste Nordafrika.

28. 1.
Die deutsch-italien. Pz.Armee nimmt Bengasi. Weiterer Vorstoß in Richtung Derna.

3. 2.
Bei einem deutschen Luftangriff auf Malta wird der britische Zerstörer „Maori" versenkt.

Die Gegenoffensive der deutsch-italienischen Panzerarmee Afrika kommt im Raum El Gazala (westlich Tobruk) zum Stehen.

8. 2.
Tito erklärt das jugoslawische Partisanengebiet von Durmitor zu einer Teilrepublik der UdSSR.

13.—16. 2.
Ein britischer Kreuzerverband versucht, einen aus drei Transportern bestehenden Versorgungs-Konvoi von Alexandrien nach Malta durchzubringen. Ein Versuch italienischer Kreuzer, den Konvoi zu finden, scheitert. Deutsche Bomber versenken zwei Transporter mit 15060 BRT und zwingen den dritten, nach Bombentreffern Tobruk anzulaufen. Ein gleichzeitig von Malta nach Osten laufender Leer-Konvoi bleibt unbehelligt.

Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

1.-28. 2.
19 deutsche U-Boote versenken vor der amerikanischen Ostküste, im Karibischen Meer und bei den Antillen 54 Handelsschiffe mit zusammen 307 614 BRT und den amerikanischen Zerstörer „Jacob Jones".

16. 2.-23. 3-
Erste deutsch-italienische U-Boot-Operation im Karibischen Meer und im Seegebiet der Antillen: 6 deutsche U-Boote versenken 32 Schiffe mit 158 395 BRT, 5 italienische 16 Schiffe mit 96 305 BRT.

1.-31. 3.
Im SeegeLiet zwischen Neufundland und Florida versenken 15 deutsche U-Boote 63 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 393168 BRT und torpedieren 13 weitere.

5.-13. 3.
Ergebnislose Operation des Schlachtschiffes „Tirpitz" mit drei Zerstörern im Nordmeer gegen die alliierten Konvois PQ. 12 und QP. 8. Einer der Zerstörer kann lediglich einen Nachzügler versenken, nachdem die deutsche Kampfgruppe bei unsichtigem Wetter an den Konvois vorbeigestoßen ist.

20. 3.
Hilfskreuzer „Schiff 28" (Michel) (v. Ruckteschell) läuft von La Pallice zum Handelskrieg in den Atlantik aus.

Ostasien und Pazifik

OB der 25. japan. Armee, Gen.-Lt. Yamashita, kapituliert.

13. 2.
Unter dem Schutz von Trägerflugzeugen und eines starken Kreuzerverbandes (Ozawa) setzen die Japaner die Masse ihrer 38. Div. nördl. Palembang (Sumatra) an Land. Kurz vorher Absetzen von Fallschirmtruppen im gleichen Raum.

18. 2.
Landung einer schwachen Kampfgruppe der japanischen 48. Div. auf Bali. Beim Versuch eines alliierten Kreuzerverbandes, die japanischen Schiffe abzufangen, wird ein niederländischer Zerstörer versenkt.

19. 2.
Ein japanischer Trägerverband (4 große Träger, 2 Schlachtschiffe, 3 Kreuzer) unter Vizeadmiral Nagumo führt von Pa» lau aus mit 188 Flugzeugen einen schweren Luftangriff auf Port Darwin durch: 11 Handelsschiffe und der US-Zerstörer „Peary" versenkt.

20. 2.
Japanische Landung bei Koe* pang auf Timor. Besetzung auch des portugiesischen Teils, der seit dem 18. 12. 1941 von den Alliierten besetzt war.

23. 2.
Der Oberbefehlshaber auf den Philippinen, General MacArthur, erhält von Präsident Roosevelt den Befehl, nach Australien zu gehen, um dort den Befehl über die alliierten Streitkräfte zu übernehmen. Sein Nachfolger wird General Wainwright.

27. 2.
Seeschlacht in der Java-See. Vergeblicher Versuch der alliierten Seestreitkräfte (Konteradmiral Doorman) mit 5 Kreuzern und 9 Zerstörern, die aus der Makassar-Straße nach Sü= den herankommende japanische Invasionsflotte für Java aufzuhalten. Zwei Kreuzer und 3 Zerstörer des alliierten Verbandes sinken, der Rest entkommt

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

23. 2.
Stalin erklärt in seinem Befehl Nr. 55: „Die Hitler kommen und gehen; das deutsche Volk, der deutsche Staat bleiben".

10. 3.
Der ungarische Reichsverweser von Horthy ernennt Nikolaus von Kállay zum ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister.

27. 3.
Der amerikanische Kriegsminister Stimson und der Generalstabschef Marshall legen einen Plan für eine Landung in Nordfrankreich vor („Marshall-Plan"), ausgearbeitet vom Chef der Operationsabteilung,Generalmajor Eisenhower. Landetermin: 1. April 1943 mit rund 48 Divisionen und 5800 Flugzeugen.

28. 3.
Gauleiter Sauckel wird zum Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz (GBA) ernannt (Eingliederung von insgesamt 7,5 Millionen sogenannten Fremdarbeitern und rund 30 Millionen deutschen zivilen Arbeitskräften in die deutsche Kriegswirtschaft im weiteren Verlauf des Krieges).

31. 3.
Die Regierung von Liberia räumt den USA das Recht zur Anlage von Luftstützpunkten für die Dauer des Krieges in ihrem Lande ein.

8.-17. 4-
Besprechungen zwischen Churchill und Hopkins, dem Vertrauten Präsident Roosevelts, über die Möglichkeiten einer zweiten Front.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

5- 3-
Weisung des OKW zur Eroberung der Halbinsel Kertsch und der Festung Sewastopol auf der Krim.

13. 3.
Auf der Halbinsel Kertsch Großangriff der sowjetischen „Krim-Front" (Gen.Lt. Koslow) mit dem Gros der 51. (Gen.Maj. Ljwow) und 44. Armee (Gen.Lt. Tschernjak). Die Offensive scheitert nach deutschem Gegenangriff am 20. 3.

15. 3.
Hitler sagt in einer Rede anläßlich des Heldengedenktages die Vernichtung der Roten Armee im Sommer 1942 voraus.

4.-30. 4-
Das I. Flieger-Korps greift an sechs Tagen mit insgesamt 162 Stuka und 434 Bombern und Jägern Schiffsziele, Flakstellungen und Hafenanlagen in Leningrad an. Das Schlachtschiff „Oktjabrskaja Revoljucija" und drei Kreuzer erhalten Treffer.

5-4-
Führerweisung Nr. 4t für die deutsche Sommeroffensive 1942 im Südabschnitt der Ostfront: Vier Operationsphasen mit dem Endziel, zum Kaukasus vorzustoßen, das Erdölgebiet von Baku zu gewinnen und die iranische Grenze zu erreichen. Hitler legt fest, daß in der geplanten Verteidigungsfront am Don nach Abschluß des Vormarsches während des Sommerfeldzuges im Norden die Ungarn, anschließend die Italiener und am weitesten nach Süden die Rumänen eingesetzt werden sollen.

8. ,-
Die deutsche Luftwaffe verlor seit dem 7. 12. 1941 bis zum 8. 4. 1942 an der Ostfront 268 Bomber, 194 Jäger und 397 andere Flugzeuge. 253 Bomber, 184 Jäger und 199 sonstige Flugzeuge wurden beschädigt. Damit verlor die deutsche Luftwaffe seit dem 22. 6. 1941 an der Ostfront insgesamt 1026 Bomber, 762 Ja-

b) Westen und Reichsgebiet

13./14. 2.
Die RAF greift Köln und Aachen

22. 2.
Als erstes US-Kommando in Europa wird das US-Army Bomber Command unter Brigadegeneral Eaker in Großbritannien gebildet.

8./9. 3.
Das RAF Bomber Command greift Essen an (9./10. 3. erneut).

11.11. 3).
Britischer Luftangriff auf Kiel.

13/14. *f.*
Britischer Luftangriff auf Köln.

15. 3.
Deutsche Schnellboote versenken vor Cromer den britischen Zerstörer „Vortigern". Ein deutsches Schnellboot sinkt im Gefecht mit MGB, ein weiteres bei einer Minenunternehmung im Kanal.

28. 3.
Britischer Raid gegen St. Nazaire mit der Absicht, das große Trockendock, das in der Lage ist, Schlachtschiffe aufzunehmen, unbrauchbar zu machen.

28-/29. 3.
234 Bomber des RAF Bomber Command führen ersten „Area-Bombing"-Angriff auf Lübeck durch. Vernichtung der Innenstadt, hauptsächlich durch Brandbomben. 320 Tote, 785 Verletzte.

1. 4.
11 norwegische Handelsschiffe versuchen, von Göteborg durch das Kattegat und Skagerrak nach England durchzubrechen. Nur zwei Schiffe erreichen ihr Ziel, sechs mit 32 980 BRT werden durch deutsche Flugzeuge und Kriegsschiffe versenkt, der Rest muß umkehren.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

xi. 3.
U 565 (Jebsen) versenkt im Mittelmeer den britischen Kreuzer „Naiad".

20.—26. 3.
2. Schlacht in der Syrte. Gefechts* berührung zwischen den italienischen Schiffen und den Deckungskräften des Nachschub-Konvois MW. xo führt bei schlechter Sicht zu Treffern auf einem britischen Kreuzer und zwei Zerstörern. Nach Einbruch der Dunkelheit bricht Admiral Jachino das Gefecht ab.

26. 3.
U 652 (Fraatz) versenkt vor Sidi Barani den britischen Zerstörer „Jaguar" und den Marinetanker „Slavol" (2623 BRT).

x. 4.
Das britische U-Boot „Urge" (Tomkinson) versenkt bei Sizilien den italienischen Leichten Kreuzer „Giovanni della Bande Nere".

Heftige Luftangriffe des deutschen II. Flieger-Korps und italienischer Bomber gegen Malta mit dem Ziel, die Inselfestung „sturmreif" zu machen. Zwei Zerstörer und vier U-Boote werden im Hafen versenkt, so daß die restlichen Boote der xo. brit. U=Flottille Mitte des Monats Malta räumen müssen. Die Luftangriffe halten bis zum xo. 5. an.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

23. 3.
Japanische Truppen besetzen die Andamanen-Inseln im Indischen Ozean.

23. 3.-X2. 4.
Ergebnislose Verhandlungen von Sir Stafford Cripps in Delhi über eine Lösung der indischen Frage, die angesichts des japanischen Vordringens in Burma aktuell geworden ist.

***3- 3 -9- 4-**
Hilfskreuzer „Schiff xo" (Thor) (Gumprich) versenkt im Südatlantik 5 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 23 626 BRT.

26. 3.
Eine japanische Trägergruppe (Nagumo), bestehend aus 5 großen Flugzeugträgern, 4 schnellen Schlachtschiffen, 2 Schweren, x Leichten Kreuzer und 9 Zerstörern, geht zum Vorstoß in den Indischen Ozean von Kendari (Celebes) aus in See.

27.-31. 3.
Operationen gegen die Konvois PQ. X3 und QP. 9 im Nordmeer. 27. 3.: PQ. 13 durch Luftaufklärung erfaßt (X9 Frachter, Kreuzer „Trinidad", 2 Zerstörer, x Minensucher, 2 Trawler).
28. 3.: Bomber der III./K.G. 30 versenken 2 Frachter mit xx 822 BRT. 29. 3.: Drei deutsche Zerstörer vernichten einen dritten Frachter (4687 BRT). Z 26 erhält im Gefecht mit der Konvoi-Sicherung schwere Treffer und muß aufgegeben werden; der britische Kreuzer „Trinidad" erreicht mit schwerem (eigenen?) Torpedotreffer Murmansk. 30. 3. Zwei U-Boote versenken 2 weitere Frachter mit xx 507 BRT, die restlichen X4 Dampfer erreichen Murmansk. Der Konvoi QP. 9 erleidet keine Verluste.

1.-9. 4.
Japanische Flottenoperationen im Seegebiet um Ceylon. Schwere Luftangriffe durch japanische Trägerflugzeuge auf Colombo, Vizagapatam, Coconada, Trincomalee und Schiffsziele. Am 5. 4. nähert sich die überlegene japanische Träger»

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

nach Gefecht mit überlegenen japanischen Streitkräften. Damit ist der Weg für eine Landung auf Java frei, die am x. 3. westlich Soerabaja durchgeführt wird.

27. x.-x. 3.
Bei Versuchen alliierter Schiffe, von Soerabaja und Tjitalatjap nach Australien zu entkommen, vernichten überlegene japanische Kriegsschiffsgruppen und Trägerflugzeuge x Kreuzer, 4 Zerstörer, 2 Kanonenboote und x großen Flottentanker. 2 alliierte Kreuzer versenken aus einem japanischen Landungsverband vor der Bantam-Bay 2 japanische Transporter mit 16359 BRT, werden dann aber selbst durch starke japanische Kräfte vernichtet.

2. 3.
Japanische Truppen landen auf Zamboanga (Mindanao).

4- 3-
US-Träger-Raid gegen die Marcus-Insel.

6.—*10.* 3.
Die japanische 4. Flotte (Adm. Inoue) landet Teile des „Südsee-Detachements" der japanischen Armee auf Neu-Guinea. In der Nacht zum 6. **3-** von Rabaul aus Landung bei Lae und Salamaua im Huon-Golf (7-/8. 3.) gegen schwachen Widerstand. Bei einem US-Träger-Raid auf die Landungsflotte sinkt ein japanischer Transporter, ein zweiter muß auf Strand gesetzt werden, 8 weitere Schiffe erhalten Treffer.

Die 15. japanische Armee (Gen. Lt. Ioto) erobert Rangoon.

Kapitulation der niederländischen Streitkräfte (General ter Porten) auf Java. Damit ganz Niederländisch-Indien in japanischer Hand.

xo. 3.
Japanische Landung bei Finchhaven/Neu Guinea.

I. Allgemein

Politik und Kriegführung a) Ostfront

11. 4.
Roosevelt erklärt in einem Telegramm an Stalin, er sei im Begriff, „einen sehr wichtigen militärischen Plan" zur Entlastung der Sowjets zu verwirklichen.

14. 4.
In britisch-amerikanischen Besprechungen wird der amerikanische Plan einer alliierten Landung in Nordfrankreich für 1943 (notfalls 1942) angenommen. („Bolero": Aufstellung von amerikanischen Land- und Luftstreitkräften in England bis zum 1. 4. 1943: 1 Million Mann. Aufstellung von 18 britischen Divisionen. Sofortmaßnahmen für den Fall eines sowjetischen Zusammenbruchs: „Sledge-Hammer").

22. 4.
Göring richtet zur Überwindung der Spannung in der deutschen Wirtschaft eine „Zentrale Planung" ein.

7- 5-
Hitler gibt einen Erlaß heraus, der die einheitliche Steuerung der Rüstungswirtschaft sichern soll (Trennung von Wehrwirtschaft und Rüstung).

26. 5.
Der stellvertr. „Reichsprotektor für Böhmen und Mähren", Heydrich, erliegt den Verletzungen, die er bei einem Attentat erlitten hat. Zur „Vergeltung" wird am 10. Juni das tschechische Dorf Lidice vernichtet. Nachfolger Heydrichs als Chef des Reichssicherheitshauptamtes wird Kaltenbrunner, stellvertr. Reichsprotektor Daluege.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

b) Westen und Reichsgebiet

17. 4.
General Giraud, der 1940 in deutsche Kriegsgefangenschaft geraten war, glückt die Flucht aus der Festung Königstein. Es gelingt ihm, die unbesetzte Zone Frankreichs zu erreichen. Am 28. 4. wird er von Marschall Petain in Vichy empfangen.
12 „Lancaster" des Bomber Command greifen bei Tage die MAN-Werke in Augsburg an, verlieren dabei 7 Maschinen.

18. 4.
Regierungsneubildung in Vichy. Pierre Laval, seit dem 13. 12. 1940 nicht mehr Regierungsmitglied, wird Ministerpräsident, Außen- und Innenminister; Admiral Darlan bleibt Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte.

24.-27. 4.
In vier Angriffen, werfen 468 britische Bomber 442 ts Spreng- und 305 ts Brandbomben auf Wohnviertel in Rostock: 60 °/o der bebauten Altstadtfläche ausgebrannt, 204 Tote, 89 Schwerverletzte, 12 brit. Bomber abgeschossen.

24-/25. <.
25 deutsche Bomber führen einen „Vergeltungsangriff" für Lübeck auf Exeter durch: 80 Tote, 55 Verletzte, schwere Schäden.

25-/26. 4.
„Vergeltungsangriff" gegen die südenglische Hafenstadt Bath (am 26-/27. wiederholt): 400 Tote, rund 400 Schwerverletzte, starke Schäden. Stirlingbomber der RAF greifen die Skoda-Werke in Pilsen an.

27-/28. 4-
Deutscher Luftangriff auf Nor* wich (am 29./30. 4. wiederholt).

3-/4- 5-
90 deutsche Bomber greifen Exeter an: 163 Tote, 131 Verletzte.

ger und 1163 Stuka, Aufklärer, Zerstörer, Transporter usw. = Totalverlust: 2951 Flugzeuge, 1997 wurden beschädigt.

9.-11. 4-
Ergebnisloser sowj. Großangriff an der Kertschfront.

12. 4.
Hitler befiehlt die Einnahme von Woronesch als Ziel des ersten Operationsabschnitts der geplanten Sommeroffensive.

15. 4.
Hitler fällt die Entscheidung, daß die verbündeten Truppen (Ungarn, Italiener, Rumänen) während des Sommerfeldzuges zu eigenen Armeen zusammengefaßt werden.
Vernichtung der Reste einer seit Anfang Februar eingeschlossenen sowjetischen Kampfgruppe (Gros der 33. Armee, vgl. 3. 2.) im Raum südöstlich Wjasma: 6000 Gefangene, 170 Geschütze erbeutet.

18. 4.
Endgültiges Abflauen der Winterkämpfe an der ganzen Ostfront. Einsetzen der Frühjahrsschlammperiode.

28. 4.
Verbindungsaufnahme zu dem seit 18. 1. (endgültig ab 8. 2.) eingeschlossenen II. A.K. im Raum Demjansk.

8.-18. 5.
Unternehmen „Trappenjagd": Offensive der 11. deutschen Armee (GO von Manstein) mit einer Pz.Div., 5 Inf.Div.en und 3 rumänischen Div.en an der Kertsch-Front zur Zerschlagung der sowjetischen „Krim-Front" (Gen.Lt. Koslow) (44., 47. und 51. Armee). Unterstützung des Angriffs durch das VIII. Flieger-Korps (Generaloberst v. Richthofen). Bis zum 18. 5. ist das Gros der sowjetischen Heeresgruppe vernichtet, besonders die 44. und 47. Armee (Gen.Lt. Tschernjak bzw. Gen.Maj. Kol* gänow): 169198 Gefangene, 284 Panzer und 1397 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

9- 4-
Britische Luftangriffe auf Genua und Turin.

20. 4.
Der US-Flugzeugträger „Wasp" startet südlich der Balearen 47 Spitfire-Jäger nach Malta.

29./30. 4.
Hitler und Mussolini vereinbaren in Besprechungen auf dem Berghof, Ende Mai in Nordafrika zur Offensive überzugehen und Tobruk einzunehmen. Danach soll im Juli, bevor die deutsch-italienischen Truppen weiter nach Ägypten Vordringen, die Insel Malta durch Luftlandetruppen erobert werden (Unternehmen „Herkules").

4- 5-
Weisung des OKW zur Eroberung Maltas (Unternehmen „Herkules").

5- 5-
Gen.Oberst Graf Cavallero, der Chef des italienischen Wehrmachtgeneralstabes, erklärt sich mit dem Plan des Generaloberst Rommel zur Offensive in der Cyrenaika unter der Voraussetzung einverstanden, daß das geplante Unternehmen „Herkules" dadurch nicht beeinträchtigt wird.

11. 5.
Die I./Lehr-Geschwader 1 (Hptm. Helbig) versenkt südlich Kreta die britischen Zerstörer „Kipling", „Liveley" und „Jakkal".

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

flotte der „British Eastern Fleet" bis auf 200 sm, wobei letztere knapp der Vernichtung entgeht. Insgesamt versenken die japanischen Schiffe und Flugzeuge zusammen mit einigen U-Booten den britischen Flugzeugträger „Hermes", die Schweren Kreuzer „Cornwall", „Dorsetshire", 2 Zerstörer, x Korvette, x Hilfskreuzer und 31 Handelsschiffe mit zusammen 153 603 BRT.

X.-30. 4.
Vor der amerikanischen Ostküste, bei den Antillen und im Karibischen Meer versenken 15 deutsche U-Boote 50 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 271362 BRT und torpedieren neun weitere.
Die britische Admiralität erlaubt vier großen italienischen Fahrgastschiffen die Reise um Afrika herum, um italienische Kolonisten aus Ostafrika abzuholen.
Die Schiffe kehren im Juli 1942 nach Italien zurück.

8.—21. 4.
Operationen gegen die alliierten Konvois PQ. 14 und QP. 10 im Nordmeer. Aus QP. 10 versenkt die III./K.G. 30 zwei Frachter mit 12 650 BRT, ein U-Boot zwei weitere mit xt 831 BRT. Aus PQ. X4 schießt ein U-Boot nur einen Frachter mit 6 985 BRT heraus.

26. 4.-7. 5.
Operationen gegen die alliierten Konvois PQ. 15 und QP. ix im Nordmeer. 29.4.: Aufklärer und U-Boote gewinnen Fühlung an QP. xx. U 456 torpediert am 30. 4. den vor QP. xx laufenden Kreuzer „Edinburgh", der schwer beschädigt nach Murmansk zurückläuft. Drei auf den Konvoi angesetzte deutsche Zerstörer versenken einen sowjetischen Frachter und beschädigen einen britischen Zerstörer, werden dann aber durch Sicherungsflugzeuge abgedrängt,
x. 5.: Die drei Zerstörer treffen auf die unter starker Sicherung aus Murmansk kommende „Edinburgh", torpedieren sie er-

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

16. 3.
Japanischer Luftangriff auf Port Darwin, am X9. 3. wiederholt.

17. 3.
General MacArthur wird alliierter Oberbefehlshaber im Südwestpazifik (H.Qu. Sydney/Australien). General Wainwright bleibt OB auf den Philippinen.

31. 3.-1. 4-
Landung japanischer Truppen auf Christmas-Island (südwestlich von Java).

3 -9- 4-
Endkampf in Bataan/Philippinen. Die japanische X4. Armee (Gen.Lt. Homma) durchbricht mit der 4. Inf.Div. und der 65. Brigade die Front der 4X. philippin. Div. und wirft dann mit der 2X. und x6. Inf.Div. den rechten Flügel der US- und philippinischen Verbände zurück. Nach vergeblichen Gegenstößen des II. US-Korps (Gen.Lt. King) am 6.
4. wird dieses überrannt und am
9. 4. zur Kapitulation gezwungen. Von 78 000 Mann können sich nur 2000 in die Inselfestung Corregidor retten.

xo. 4.
4852 Mann der *14.* japanischen Armee landen an der Ostküste von Cebu und überwinden in zweitägigen Kämpfen den Widerstand von 6500 Amerikanern und Filipinos.

x6. 4.
Japanischer Operationsplan für die „zweite Kriegsphase" in den Grundzügen festgelegt.
4x60 Mann der japanischen
14. Armee landen auf Panay. Die Verteidiger, 7000 Amerikaner und Filipinos, ziehen sich zum Partisanenkrieg ins Innere der Insel zurück.

x**8**. 4-
16 amerikanische B 25-Bomber greifen vom Träger „Hornet" aus Tokio an.
Geringe Wirkung des Angriffs. Da die Reichweite der Flugzeuge keine Rückkehr erlaubt, springen die Besatzungen von xx

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

26. 5.
Abschluß eines britisch-sowjetischen Bündnisvertrages auf 20 Jahre anläßlich eines Besuches Molotows in London. Keine territorialen Klauseln, Ablehnung jeden Separatfriedens.

26.-31. 5-
Fühlungnahme von Vertretern der deutschen Widerstandsbewegung (Schönfeld und Bonhoeffer) mit dem britischen Bischof von Chichester in Schweden (Sondierungen der Friedensmöglichkeiten nach einem Sturz des NS-Regimes). Starre Ablehnung durch die britische Regierung.

28. 5.
Mexiko erklärt den Achsenmächten den Krieg.

29. 5.
Hitler empfängt den „Führer des freien Indien" Subhas Chandra Bose, der kurz vor dem deutschen Angriff auf die UdSSR über Afghanistan und die Sowjetunion aus Indien nach Deutschland entkommen war.

29. 5.-1. 6.
Der sowjetische Außenminister Molotow erreicht bei einem Besuch in Washington amerikanische Zusagen über wirtschaftliche Hilfslieferungen an die UdSSR.

30. 5.
Roosevelt läßt Stalin durch Molotow mitteilen, daß er im Laufe des Jahres 1942 mit der Errichtung einer zweiten Front rechne.

30. 5.
Durch „Führererlaß" wird Luxemburg in das Deutsche Reich eingegliedert.

11. 6.
Abkommen über die Prinzipien der gegenseitigen Hilfeleistung zwischen den USA und der UdSSR in Washington unterzeichnet.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

12. 5.
Beginn einer sowjetischen Großoffensive der „Südwestfront" (Marschall Timoschenko) aus dem Donez-Brückenkopf bei Isjum mit dem Ziel, Charkow zurückzuerobern.

17. 5.
Beginn eines deutschen Gegenangriffs („Fridericus I") mit der 17. Armee (Generaloberst Hoth) und 1. Pz.Armee (Generaloberst v. Kleist) gegen die sowjetische Offensive in Richtung Charkow. Am 22. 5. Herstellung einer Verbindung zwischen dem von Süden vordringenden Angriffskeil und der 6. Armee (General d. Pz.Tr. Paulus) im Raum Balakleja. Damit sind die sowjetischen Angriffsarmeen abgeschnitten.

28. 5.
Abschluß der Kesselschlacht südlich Charkow: 6. sowjetische Armee (Gen.Lt. Gorodnjanski t), 57. Armee (Gen.Lt. Podlas t) und Gros der 9. Armee (Gen.Maj. Tscharitonow) vernichtet. 239 306 Gefangene eingebracht, 1249 Panzer und 2026 Geschütze vernichtet oder erbeutet.

1. 6.
Hitler entwickelt bei einem Besuch im Hauptquartier der Heeresgruppe Süd (GFM v. Bock) zum erstenmal den Gedanken, nach der Eroberung von Stalingrad eine Heeresgruppe unter Marschall Antonescu beiderseits der Stadt zu bilden.

4. 6.
Hitler besucht Marschall Mannerheim zu seinem 75. Geburtstag in dessen Hauptquartier Mikkeli.

7. 6.
Unternehmen„ Störfang": Beginn des Angriffs der deutschen 11. Armee (Generaloberst v. Man= stein) mit 7V2 Divisionen und iVa rumänischen Divisionen gegen die Festung Sewastopol. Unterstützung durch 24 Werferbatterien und 8t schwere und schwerste und 66 leichte Batterien mit zusammen rund 600

b) Westen und Reichsgebiet

4-/5. 5.
Britischer Luftangriff auf Stuttgart, am 5. *16.* Mai wiederholt.

19./20. 5.
Britischer Luftangriff auf Mannheim.

50./31.5.
Erster looo-Bomber-Angriff auf eine deutsche Stadt: Köln. Beteiligt sind 1 047 britische Bomber, die auf 52 Flugplätzen zum Angriff gestartet sind. Sie werfen insgesamt 1455 ts Bomben auf die Innenstadt von Köln: 460 Tote, 45 000 Obdachlose. Der Angreifer verliert 40 Bomber, 45 weitere werden schwer beschädigt, von denen 12 bei der Landung zu Bruch gehen.

31. 5./1. 6.
Deutscher „Vergeltungs"=Luftangriff auf Canterbury.

1./2. 6.
956 britische Bomber, darunter 347 von Schulverbänden, greifen Essen und Ziele im Ruhrgebiet (u. a. Duisburg und Oberhausen) an. 31 Bomber werden abgeschossen.

3-/4. *6.*
RAF Bomber Command greift Bremen an.

6.17. 6.
Britische Bomber greifen Emden an.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

21. 5.
Hitler spricht sich gegen das Unternehmen „Herkules" (Er« oberung Maltas) aus.

26. 5.
Beginn des Unternehmens „The* seus": Offensive der deutsch« italienischen Panzerarmee (Ge= neraloberst Rommel) an der El« Gazala«Front (Deutsches Afri« ka«Korps mit 2 Pz.« und 1 leich« ten Div.en = 333 Panzer, XX. ital. Korps mit 1 Pz.« und 1 mot. Div.en = 228 Panzer am Offensivflügel im Süden, X. und XXI. ital. Korps mit 4 Inf.Div.en. — Britische Kräfte: XXX. Korps mit 2 Pz.Div.en und 1 mot. Brig., XIII. Korps mit 3 mot. Div.en). Die deutsche Luftflotte 2 (GFM Kesselring)., stellt 542 Flugzeuge bereit, denen 604 Ma= schinen der britischen „Desert Air Force" gegenüberstehen. Die deutsch«ital. Offensive bleibt zunächst vor der von der 1. frei=französischen Brigade ver= teidigten Wüstenstellung Bir Hacheim liegen.

10. 6.
Die Panzerarmee Afrika erobert das hartumkämpfte Fort Bir Hacheim, den südlichsten Eck« pfeiler der britischen Front. Da* mit kommt die ins Stocken ge= ratene Offensive der deutschen und italienischen Verbände wie« der in Fluß. Die britische 8. Ar« mee wird in zwei Teile zersprengt, von denen sich der eine in Rich« tung Tobruk, der andere in Rich« tung auf die ägyptische Grenze zurückzieht.

12. 6.
Erster ergebnisloser amerika« nischer Luftangriff mit 23 B 24 Liberator«Bombern auf den Ha« fen von Konstanza und die öl« raffinerien von Ploesti (Rumä- nien) von Ägypten aus. Auf dem Rückflug müssen vier Bom« ber in der Türkei notlanden.

12.—16. 6.
Britische Doppel=Konvoi=Opera« tion („Harpoon" und „Vigo« rous") von Gibraltar und Ale« xandria aus zur Verstärkung Maltas. Nur 2 von 17 Frachtern

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

neut, so daß sie später von der Besatzung aufgegeben werden muß und verlieren „Hermann Schoemann". Nach vergeblichen Luftangriffen auf beide Konvois gelingt es am 3. 5. einigen Tor- pedoflugzeugen, drei Frachter mit 15 808 BRT zu versenken.

1.-31. 5.
37 deutsche U-Boote versenken im Westatlantik und in den amerikanischen Küstenmeeren 108 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 491502 BRT, drei weitere Boote vernichten im Nordatlantik 15 Schiffe mit 82 879 BRT.

5 -7- 5-
Britische Landung auf Madagas- kar und Besetzung des Flotten- stützpunktes Diego Suarez. Die französischen Verteidiger ver- fügen nur über rund 4000 Mann, davon 800 Europäer. Ihr Wider- stand bricht bald zusammen. Der größte Teil der schwachen französischen Seestreitkräfte, darunter drei U=Boote, geht im Kampf verloren.

8./?. 5.
Japanische Bomber greifen die ostindische Hafenstadt Chitta- gong an.

14. **5-**
Eine Ju 88 des KG 30 beschädigt im Nordmeer den aus Mur- mansk kommenden britischen Leichten Kreuzer „Trinidad" durch Bombentreffer so schwer, daß er am 15. 5. aufgegeben werden muß.

25.-30. 5.
Operationen gegen den alliier- ten Konvoi PQ. 16 im Nordmeer. 25. 5.: Nachmittags sichtet ein deutscher Aufklärer den stark gesicherten, aus 34 Handelsschif- fen bestehenden Konvoi. 26. 5.: U 703 versenkt einen Frachter von 6191 BRT. 27. 5.: Südöstlich der Bäreninsel greifen bis zum Abend 101 Ju 88 und 7 He 111 den Konvoi an und versenken bei 3 eigenen Verlusten 6 Fracht- ter mit 36 987 BRT. Einige wei- tere Schiffe, darunter der pol- nische Zerstörer „Garland", wer-

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

Bombern über chinesischem bzw. japanischem Gebiet ab. 4 ma- chen Bruchlandungen, einer lan- det auf russischem Gebiet.

29. 4.
Japanische Truppen besetzen Lashio in Burma und durch- schneiden damit die Burma- Straße endgültig. Eröffnung ei- ner alliierten Luftbrücke von Assam nach China.
Rund 4000 Japaner landen von Cebu aus an der Westküste von Mindanao.

30. 4.
Das kaiserlich-japanische H.Qu. gibt der China-Expeditionsar- mee den Auftrag, die Luftbasen Yushan, Lishiu und Chuchow zu erobern.

1. 5.
Die 56. Division der 15. japani- schen Armee (General Iida) be« setzt Mandalay in Nordburma.

4.-8. 5.
Seeschlacht im Korallenmeer: erste Trägerluftschlacht der Ge- schichte. Die Japaner verlieren den kleinen Träger „Soho"; der schwer beschädigte Träger „Sho- kaku" kann eingebracht werden. Amerik. Verlust: großer Träger „Lexington", ein Flottentanker und ein Zerstörer. Der japanische Verband erringt zwar einen tak- tischen Erfolg, verzichtet dann aber auf die für den 10. 5. ge- plante Landung bei Port Mores- by (Neu Guinea).

Das kaiserlich-japanische Haupt« quartier ordnet in der Weisung Nr. 18 die Durchführung der ge- planten Midway«Operation für die erste Juni-Woche an.

Japanische Truppen erobern die Felseninsel Corregidor und brin- gen 11574 Gefangene ein. Da- mit sind die Philippinen ganz in japanischer Hand.

15. 5.
Beginn einer Offensive der 13. japan. Armee (4 Div.en, 1. Brig.) in Ostchina aus dem Raum

xi. 6.
Das britische Kabinett beschließt, erst dann einer alliierten Lan* dung in Nordfrankreich zuzu* stimmen, wenn genügend Kräfte dafür bereitgestellt werden kön* nen. Über diesen Beschluß Me= morandum für Roosevelt (20. Juni); stattdessen Landung in Französisch-Nordafrika vorge* schlagen.

12. 6.
Himmler billigt den sog. „Ge» neralplan Ost", der die Aus* und Umsiedlung der Völker Ostmittel* und Osteuropas und die Schaffung deutscher Sied* lungsräume und »Zentren in Rußland vorsieht.

17. 6.
Hitler genehmigt einen Plan des Befehlshabers der U=Boote, einen Überraschungsangriff gegen den Schiffsverkehr vor der brasilia* nischen Küste durchzuführen. Auf Einspruch des Auswärtigen Amtes hin wird der Plan jedoch am 29. Juni zurückgezogen.

18.-26. 6.
Konferenz zwischen Roosevelt und Churchill in Washington über Probleme der Zweiten Front und Atomforschung.

Geschützen auf einer Frontbreite von rund 35 km. Luftwaffenun* terstützung durch das VIII. Flie* ger=Korps (Generaloberst von Richthofen) mit 7 Kampf*, 3 Stuka* und 4 Jagdgruppen.

19. 6.
Notlandung des Ia der 23. Pz.= Div., Major i. G. Reichel, hinter den sowjetischen Linien. Mit ihm fallen Befehle und Karten für die erste Operationsphase der geplanten deutschen Som* meroffensive in sowjetische Hand.

28. 6.
02.15 Uhr Beginn der deutschen Sommeroffensive an der Ost* front. Die Armeegruppe v. Weichs — 2. Armee des Gen.* Oberst Frhr. v. Weichs mit der 4. Pz.Armee (Gen.Oberst Hoth) und der 2. ungar. Armee (Gen.* Oberst v. Jány) — tritt mit 11 Inf.Div.en, 3 Pz.*, 3 mot. Div.en und 10 ungar. Div.en aus dem Raum Kursk zum Angriff gegen die „Brjansker Front" (Gen.Lt. Golikow) an. Unterstützung durch das VIII. Fl.Korps (Gen.* Lt. Fiebig). Tiefe Einbrüche im Bereich der 13. sowj. Armee (Gen.Maj. Puchow) und 40. Ar= mee (Gen.Lt. Parsegow).

30. 6.
Aus dem Raum südöstlich Bjel* gorod greift die deutsche 6. Ar* mee (Gen. d. Pz.Tr. Paulus) mit 16 Inf.Div.en, 2 Pz.= und 1 mot. Div.en, unterstützt durch das IV. Flieger=Korps (Gen. d. Fl. Pflugbeil), den Südflügel der sowj. „Südwestfront" an und schlägt die 21. sowj. Armee (Gen.Maj. Gordow) und die 28. Armee (Gen.Lt. Rjabyschew) zu* rück.

1. 7.
Einnahme von Sewastopol durch die deutsche 11. Armee, deren Oberbefehlshaber v. Manstein zum Generalfeldmarschall be* befördert wird.

2. 7.
Die 4. Pz.Armee (Gen.Oberst Hoth) erreicht die Bahnlinie Kastornoje—Stary Oskol und um*

18. 6.
Generalmajor Spaatz übernimmt das Kommando über die 8. US* Army Air Force (Luftflotte) in Großbritannien.

19./20. 6.
RAF Bomber Command greift Emden und Osnabrück an.

25-/26. 6.
1006 britische Bomber (darunter 102 des Coastal Command und 272 von Schulverbänden) greifen Bremen an. 49 Bomber werden abgeschossen.

26-/27. 6.
Deutsche Bomber greifen Nor* wich an.

2-/3. 7.
Das RAF Bomber Command greift Bremen an.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

und Tankern erreichen Malta. Beide Gruppen erleiden, hauptsächlich durch deutsche Bomber, schwere Verluste, die 4 Trans» porter, 1 Tanker und 2 Zerstörer versenken. U 205 (Reschke) vernichtet den Kreuzer „Hermione", ein deutsches S-Boot 1 Zerstörer. Durch Minen, italienische Flug« zeuge und Kriegsschiffe gehen 2 weitere Zerstörer und 1 Frachter verloren.

2X. 6.
Einnahme der Festung Tobruk durch deutsche und italienische Truppen: 32220 Gefangene (2. südafrik. Division und andere Einheiten), darunter Generalmajor Klopper, der Kommandant der Festung.

22. 6.
Hitler erwirkt die Zustimmung Mussolinis zur Fortsetzung der Offensive in Nordafrika unter Verzicht auf die geplante Landung auf Malta.
Die französische Regierung in Vichy regt eine Verstärkung Französisch-Nordafrikas an.

23. 6.
Die deutsch-ital. Panzerarmee Afrika überschreitet die libysch» ägyptische Grenze.

24. 6.
Das italienische Oberkommando verschiebt das Unternehmen „Herkules" (Landung auf Malta) auf den Herbst.

25. 6.
Der alliierte Oberbefehlshaber im Mittleren Osten, General Auchinleck, übernimmt unmittelbar die Führung der 8. brit. Armee.

26. 6.
Rommel zum GFM befördert. Er bestimmt als nächste Angriffs« ziele: El Alamein—Alexandria—Nilmündung—Kairo (das bis zum 30. 6. erreicht werden soll) unter Zurückstellung der Malta-Operation.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

den schwer beschädigt. 30. 5.: PQ. 16 läuft in Murmansk ein. Insgesamt verliert der Konvoi 32 400 ts Ladung, darunter 147 Panzer, 77 Flugzeuge und 770 Kraftfahrzeuge.

30./31. 5.
Angriff japanischer Klein» U=Boote gegen die britische Flottenbasis Diego Suarez: Schlachtschiff „Royal Sovereign" und Tanker „British Loyal ty" (6 993 BRT) torpediert.

30./31.5.
Ein ähnlicher Angriff auf Schiffe im Hafen von Sydney führt le» diglich zur Versenkung eines Wohnhulks.

1.—30. 6.
25 deutsche U=Boote versenken vor der amerikanischen Ost» küste, im Golf von Mexiko und im Karibischen Meer 77 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 4x6 309 BRT.

1.-31. 7.
Deutsche U=Boote versenken im Atlantik, in den amerikanischen Küstenmeeren, im Nordmeer und im Mittelmeer 93 alliierte Handelsschiffe mit zusammen **454 535** BRT.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

Hangchow und westlich davon zur Eroberung der in diesem Gebiet liegenden chinesischen Flugplätze. 28. 5. Einnahme von Chinhua.

20. 5.
Die 15. japanische Armee (Iida), die über die 18., 33., 55. und 56. Div. verfügt, schließt die Erobe» rung Burmas ab und geht zur Verteidigung über.

31. 5.
Angriff der 11. japanischen Armee mit zwei Divisionen in Ost» china mit dem Ziel, sich mit der 13. Armee zu vereinigen.

3.-7. 6.
Schlacht bei Midway: Absicht der Japaner, nach Ablenkungs» angriff gegen die Aleuten mit starken Kräften auf Midway zu landen und mit allen verfüg» baren Kräften der Vereinigten Flotte (Admiral Yamamoto) die zum Entsatz anlaufende ameri» kanische Flotte zur Entschei» dungsschlacht zu zwingen. In einer Träger-Luftschlacht verlie» ren die Japaner die Flugzeug» träger „Akagi", „Kaga", „Soryu" und „Hiryu", während der US» Träger „Yorktown" nach Bom» bentreffern von einem japani» sehen U-Boot versenkt wird. Da= mit ist die Midway-Operation gescheitert; die Japaner treten den Rückmarsch an: Wende im Pazifik=Krieg.

4. 6.
Die Offensive der japanischen Truppen gegen die 12. chinesische Armeegruppe führt zur Einnahme der Flugbasis Fuchow. Am 7. 6. wird Chuchow, am 12. 6. Yushan und Kienchang, am 13. 6. Kwanfen, am 16. 6. Kueichi und am 24. 6. Lishiu erobert. Damit sind sämtliche für den Einsatz amerikanischer Bomber gegen das japanische Mutter» land geeigneten Flugplätze in japanischer Hand. Die japanische Offensive findet nach Zerschla» gung der Reste der 4. Tschun» ging»Armee bei Liki am 1. 7. ihr Ende.

faßt den linken Flügel der 40. sowj. Armee (Gen.Lt. Parse« gow).

2.—12. 7.
Angriff der deutschen 9. Armee (Gen.Oberst Model) gegen den Frontbogen westlich Sytschweka (Unternehmen „Seydlitz"): Teile der 39. sowj. Armee und des XI. Kav.Korps („Kalininfront") zerschlagen: 30 000 Gefangene ein« gebracht, 218 Panzer und 591 Geschütze erbeutet oder vemich« tet.

4. 7.
Mit der Einnahme der Halbinsel Chersones ist die gesamte Krim in der Hand der deutschen 11. Armee. Sie meldet: seit dem 7. Juni 97 000 Gefangene der sowj. „Küstenarmee" eingebracht und
26 Panzer und 631 Geschütze er« beutet oder vernichtet. Deutsche Verluste: 24111 Mann, davon 4337 Gefallene und 1591 Ver« mißte. Die Rumänen verloren 1874 Tote.

5. 7.
Die Armeegruppe v. Weichs er« reicht den Don bei Woronesch.

6. 7.
Einheiten der 24. Pz.Div. dringen in Woronesch ein.

7. 7.
Teilung der deutschen Heeresgruppe Süd in die H.Gr. A. (GFM List) mit der 3. rumänischen Armee (Gen.Oberst Dumitrescu), der 17. Armee (Gen.« Oberst Ruoff) und 1. Pz.Armee (Gen.Oberst v. Kleist) und die H.Gr. B. (GFM v. Bock) mit der
2. Armee (Gen.Oberst Frhr. v. Weichs), der 2. ungarischen Armee (Gen.Oberst v. Jány), der
6. Armee (Gen. d. Pz.Tr. Paulus) und der 4. Pz.Armee (Gen.-Oberst Hoth).
Das sowjetische Oberkommando bildet aus den Armeen des linken Flügels der „Brjansker Front" die „Woronescher Front", deren Oberbefehl am 14. 7. Gen.-Lt. Watutin übernimmt.

8. 7.
Erste Operationsphase der deut-

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

29. 6.
Deutsche Truppen, hauptsächl. 90. le.Div., erobern Marsa Matruk: 2000 Gefangene.

30. 6.
Die deutsch-ital. Panzerarmee in Nordafrika erreicht die Enge von El Alamein (100 km west» lieh von Alexandria) mit nur noch 70 Panzern und Panzer» spähwagen. Erschöpfung der Kräfte.

3- 7-
GFM Rommel bricht den dreitä« gigen Versuch, die EUAlamein« Stellung der britischen 8. Armee (Gen. Auchinleck) zu durchstoßen, ab und geht mit seinen geschwächten Verbänden zur Verteidigung über.

7- 7-
Der Chef des Comando Supremo weist den Arbeitsstab Malta an, die Angriffspläne gegen die Insel aufzugeben und stattdessen einen Übergang nach Tunesien vorzubereiten.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

4.-10. 7.
Kampf gegen den alliierten Nachschub-Konvoi für Rußland PQ. 17 im Nordmeer. Nachdem die starke Deckungs- und Sicherungsgruppe auf Befehl der britischen Admiralität abdreht, als das Inseegehen schwerer deutscher Einheiten (darunter Schlachtschiff „Tirpitz") gemeldet wird, gelingt es deutschen U-Booten und Flugzeugen, den größten Teil des Konvois zu vernichten. 130 Ju 88 (KG 30), 43 He 111 (I./KG 26) und 29 He 115 (i./K.Fl.Gr. 406 und 1./906) der Luftflotte 5 (Gen.Oberst Stumpff) versenken 8 Schiffe mit 40 376 BRT, neun U-Boote 9 Schiffe mit 56 6x1 BRT. Außerdem- vernichten die U-Boote 7 weitere durch Luftangriffe beschädigte Schiffe mit 46 982 BRT durch Fangschüsse. Gesamtverluste: 24 Schiffe mit 143 977 BRT. Mit den versenkten Transportern gehen verloren: 3350 Kraftfahrzeuge, 430 Panzer, 210 Flugzeuge und 99 316 ts sonstiges Kriegsmaterial.

5- 7-
Der alliierte Konvoi QP. 13, der am 26. Juni aus Archangelsk in See gegangen ist, gerät im Nebel in der Dänemarkstraße auf ein eigenes Minenfeld und verliert 5 Transporter mit 30909 BRT sowie einen Minensucher.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

7. 6.
Japanische Truppen landen auf Attu und Kiska (AleutenV

sehen Sommeroffensive abge= schlossen: sowj. Front zwischen Don und Donez ins Wanken ge= bracht, jedoch Vernichtung eines großen Teils der sowj. Kräfte vor der Angriffsfront nicht ge= lungen. Die Armeegruppe v. Weichs meldet bisher 28 000 Ge= fangene eingebracht, 1000 Pan* zer und 500 Geschütze zerstört oder erbeutet, die 6. Armee 45 000 Gefangene, 200 Panzer und 700 Geschütze.

9- 7-
Die deutsche 1. Pz.Armee tritt aus dem Raum südöstlich von Charkow zum Angriff auf den Donez beiderseits Lissitschansk an.

12. 7.
Das sowj. Oberkommando bildet die „Stalingradfront" (Marschall Timoschenko, ab 22. 7. Gen.Lt. Gordow) mit den neu herange= führten Armeen 63 (Gen.Lt. Kusnezow), 62 (Gen.Maj. Kol« paktschi) und 64 (Gen.Lt. Tschuikow) sowie der bisher zur „Südwestfront" gehörenden und hinter den Don zurückgewichenen 21. Armee (Gen.Maj. Danilow). Am 31. 7. werden die 51. Ar= mee (Gen.Maj. Trufanow) von der „Nordkasusfront" und An* fang August die 57. Armee (Gen.Maj. Tolbuchin) der „Sta= lingradfront" zugeführt.
Abschluß der Säuberungsaktio» nen gegen den Wolchow=Kessel, wo seit Ende Mai 1942 Teile der 52., 59. und 2. sowj. Stoßarmee von Verbänden der 18. deut= schen Armee (Gen.Oberst Linde= mann) eingeschlossen waren. 32759 Gefangene, darunter der OB der 2. Stoßarmee, Gen.Lt. Wlassow, eingebracht, 649 Ge= schütze und 171 Panzer zerstört oder erbeutet.

13. 7.
Hitler befiehlt in Erwartung einer Kesselschlacht den kon= zentrischen Angriff der 1. und 4. Pz.Armee sowie der 17. Ar* mee in Richtung Rostow.
Das sowjetische Oberkommando beschließt den Rückzug auf Sta= lingrad, die Wolga und den Kaukasus und gibt damit im

11. 7-
44 „Lancaster" der 5. Group des RAF Bomber Command greifen Danzig an. Nur Vs der Flug= zeuge findet nach Anflug über die Ostsee ihr Ziel. Durch Flak 2 Bomber abgeschossen, 8 be= schädigt.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

3.-15. 7.
Wechselvolle örtliche Kämpfe an der El=Alamein=Front zwischen Dt.»Ital. Panzerarmee Afrika und brit. 8. Armee. Am *21.* 7. sind die Stärken der deutschen Truppen auf 30%, der Panzer auf 15% und der Pak auf 40% gesunken.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

1.-31. 7.
Lebhafte Angriffstätigkeit der Verbände der Luftflotte 5 (Gen.= Oberst Stumpff) gegen die so= wjetischen Häfen auf der Kola* Halbinsel.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

Politik und Kriegführung

a) Ostfront

b) Westen und Reichsgebiet

Gegensatz zu 1941 freiwillig Ge* lände preis.

14. 7.
Die Armeegruppe v. Weichs hat seit Beginn des Unternehmens „Blau" (ab 30. 6. „Braunschweig" genannt) 32 536 Gefangene ein* gebracht sowie 1239 Panzer und 599 Geschütze zerstört oder er* beutet.

15. 7.
Hitler, enttäuscht über den bis* herigen Verlauf der Offensive, enthebt den OB der H.Gr. B, GFM v. Bock, seines Amtes und bestimmt Gen.Oberst Frhr. v. Weichs zu seinem Nachfolger. Die Führung der 2. Armee über* nimmt Gen. d. Inf. v. Salmuth.

16. 7.
Das FHQu. wird von Ostpreu- ßen („Wolfsschanze" bei Ra- stenburg) in die Nähe von Win- niza in der Ukraine („Werwolf") verlegt.

18.-25. 7-
Besprechungen zwischen Chur» chill, dem Vertrauten Präsident Roosevelts, Hopkins, und den Chefs der Generalstäbe in Lon- don über die alliierten Opera* tionspläne 1942.

21. 7.
Die 4. Pz.Armee überschreitet den Don östlich vor Rostow.

22. 7.
Beginn der systematischen De« portierung der im Warschauer Ghetto zusammengedrängten rd. 350 000 Juden in das Vernich* tungslager Treblinka.

23. 7.
Rostow von der 125. Inf.Div. sowie der 13. und 22. Pz.Div. erobert.
In der „Weisung Nr. 45" für die Fortsetzung der Operation „Braunschweig" befiehlt Hitler die gleichzeitige exzentrische Operation gegen Stalingrad und gegen den Kaukasus.

24. 7.
Einigung zwischen den briti* sehen und amerikanischen Stabs- chefs zugunsten einer Landung in Französisch=Nordwestafrika (Unternehmen „Torch").

25. 7.
Das XIV. Pz.Korps (Gen.d.Inf. v. Wietersheim der 6. Armee er* reicht den Don nordwestlich Ka* latsch.

26. 7.
Die H.Gr. A (ohne 4. Pz.Armee) (Armeegruppe Ruoff = 17. Armee mit 4 Inf.Div.en und 2 Geb.- Div.en, 3. rumän. Armee mit 1 Geb.Div. und 3 Kav.Div.en sowie die 1. Pz.-Armee mit 3 Pz.Div.en, 2 mot.Div.en, 2 Inf.Div.en, 2 Jäg.Div.en und 1 slowakischen Div.) tritt aus den Donbrückenköpfen zum Angriff auf den Kaukasus an. Unterstüt-

21./22. 7.
Britischer Luftangriff auf Duis* burg und andere Städte im Ruhrgebiet (am 25-/26. 7. wie- derholt).

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

16. 7.
Vor der El-Alamein-Stellung führen britische Angriffe zu tiefen Einbrüchen in die italienischen Abschnitte der Front. Das X. ital. Korps wird aufgerieben. Bis zum 27. 7. erlahmt jedoch auch die Kraft der 8. brit. Armee, die daraufhin ihre Angriffe einstellt.

20. 7.
Mussolini kehrt von seiner Wartestellung in Derna, von wo aus er seinen Einzug in Kairo halten wollte, wieder nach Rom zurück.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

19. 7.
Der Schwerpunkt der deutschen U-Boot-Kriegführung wird wieder auf die Nordatlantik-Konvoiroute gelegt.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

4.-25. 7.
Gedankenaustausch zwischen der deutschen Seekriegsleitung und der japanischen Admiralität über die Möglichkeiten eines japanischen Vorstoßes in den Indischen Ozean zur Unterbrechung des alliierten Nachschubs nach Ägypten auf der Strecke entlang der afrikanischen Ostküste.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

zung durch die Luftflotte 4 (Gen.« Oberst Frhr. v. Richthofen) mit dem IV. Flieger=Korps (Gen. d. FI. Pflugbeil), dem I. Flak=Korps (Gen. d. Flak=Artl. Deßloch) und zeitweise schwächeren Teilen des VIII. Fliegerkorps (Gen.Lt. Fie* big).
Die Sowjets bilden in Anbetracht der kritischen Lage im Kampf* raum nördlich des Kaukasus aus der „Südfront" und „Nordkau= kasusfront" eine neue „Nord= kaukasusfront" (Marschall Bud= jenny).

28. 7.
Weisung des Oberkommandos der sowj. „Stalingradfront": Keinen Schritt zurück!

30. 7.
Beginn einer sowjetischen Ent= lastungsoffensive („Westfront") gegen den Abschnitt der 9. deut= sehen Armee (Gen.Obesßt Mo= del) bei Rshew.

31. 7.
Hitler befiehlt die Unterstellung der bisher zur H.Gr. A gehören® den und in Richtung Kaukasus vorrückenden 4. Pz.Armee unter die H.Gr. B und erteilt ihr den Auftrag, südlich des Don durch die Kalmückensteppe in Rich= tung auf Stalingrad und die Wolga vorzugehen.

4. 8.
Die 4. deutsche Panzerarmee (Gen.Oberst Hoth) greift gegen heftigen Widerstand der 64. und 57. sowj. Armee (Gen.Lt. Tschui= kow bzw. Gen.Maj. Tolbuchin) über den Aksai nach Nordosten an, um den Durchbruch auf Sta= lingrad einzuleiten.
Die sowj. Armeen 31 und 20 („Westfront") greifen die Ost= front der deutschen 9. Armee bei Subzoff an und dringen bis zur Bahnlinie Rshew—Wjasma vor.

5. 8.
Das sowj. Oberkommando bildet aus dem linken Flügel der „Sta- lingradfront" die „Südostfront" (Gen.Oberst Jeremenko) mit den Armeen 64, 57 und 51, wozu noch die neu eingeschobene 1. Gardearmee (Gen.Maj. Moska« lenko) tritt.

b) Westen und Reichsgebiet

26-/27. 7-
Schwerer britischer Luftangriff auf Hamburg (am 28-/29. 7• wiederholt).

31. 7./1. 8.
630 britische Bomber greifen Düsseldorf an.

I./2. 8.
Deutscher Luftangriff auf Nor* wich.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa	III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean	IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik
3. 8. Brief Hitlers an Mussolini, in dem er sidi zurückhaltend über die Fortführung der Offensive in Ägypten äußert.	1.—31. 8. Deutsche U=Boote versenken im Atlantik, in den amerikanischen Küstenmeeren und im Mittel« meer 105 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 517 295 BRT.	

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

6. 8.
Präsident Roosevelt ernennt General Eisenhower zum Oberbe» fehlshaber für das Unternehmen „Torch", die geplante alliierte Landung in Französisch-Nord= westafrika.

12.—15. 8.
Besprechungen zwischen Stalin, Churchill und Harriman in Moskau. Unterrichtung der Sowjets über die Operation „Torch" (Landung in Französisch-Nordwestafrika).

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

6. 8.
Die i. deutsche Panzerarmee (Gen.Oberst v. Kleist) stößt in Richtung Maikop (Kaukasus) vor und überschreitet den Kuban bei Armawir. Das I. selbständige sowj. Schützenkorps muß die Stadt aufgeben und sich nach Westen zurückziehen.

7.—n. 8.
Die 6. Armee (Gen. d. Pz.Tr. Paulus) tritt von Norden und Süden her zum Angriff gegen sowj. Kräfte im Raum westlich Kalatsch an und zerschlägt bis zum 11. 8. Teile der 62. sowj. Armee (Gen.Maj. Kolpaktschi) und der neuformierten 1. Panzerarmee; 35 000 Gefangene eingebracht, 270 Panzer und 560 Geschütze zerstört oder erbeutet.

9. 8.
Weiteres Vordringen der H.Gr. A gegen die Küstengruppe (Gen.Oberst Tscherewitschenko) mit der 47. Armee (Gen.Maj. Kotow), 56. Armee (Gen.Maj. Ryschow), 18. Armee (Gen.Lt. Kamkow) und dem XVII. Kavalleriekorps der sowj. „Transkaukasusfront". Die Armeegruppe Ruoff nimmt Krasnodar und den Hafen Jejsk an der Ostküste des Asowschen Meeres; die 1. Pz.Armee erobert Maikop.

11. 8.
Beginn des Unternehmens „Wirbelwind": Angriff der 2. Panzerarmee (Gen.Oberst Schmidt) mit unzureichenden Kräften aus dem Raum Bjelew zur Abschnürung des sowj. Frontbogens bei Suchinitschi. Am 22. 8. nach Anfangserfolgen eingestellt.

12. 8.
Einheiten der 1. Pz.Armee nehmen Elista in der Kalmückensteppe ein.

13. 8.
Die italienische 8. Armee (Gen.-Oberst Gariboldi) übernimmt mit 3 Korps einen Verteidigungsabschnitt am mittleren Don zwischen der ungarischen 2. und der deutschen 6. Armee.
Gen.Oberst Jeremenko, OB der „Südostfront", übernimmt auch

b) Westen und Reichsgebiet

9./10. 8.
Die RAF bombardiert Osnabrück.

II./12. 8.
Die RAF bombardiert Mainz. Angriff am 12./13. 8. wiederholt.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

10.—13. 8.
Operation „Pedestal": Britischer Versuch, einen Versorgungskon=voi nach Malta zu bringen. Nur 5 Transporter mit 32000 ts La=> dung können Malta erreichen.

13. 8.
Gen.Lt. Montgomery wird an=stelle von Gen. Auchinleck Oberbefehlshaber der britischen 8. Armee in Ägypten.

III. Kriegsschauplatz
Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

7./8. 8.
Landung des US=Marine«Korps auf der Salomonen=Insel Gua* dalcanal. Damit Beginn der mo» natelangen Kämpfe um diese Insel.

9. 8.
Ein japanischer Kreuzerverband versenkt bei Savo Island (Salo-monen) im Nachtgefecht die US» Kreuzer „Astoria", „Quincy", „Vincennes" und den australi=sehen Kreuzer „Canberra".

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

b) Westen und Reichsgebiet

den Oberbefehl über die sowjetische „Stalingradfront".

14. 8.
Die Armeegruppe Ruoff erzwingt den Übergang über den Kuban beiderseits Krasnodar.
Die 33. sowj. Armee greift den Südflügel der deutschen 3. Pz.« Armee (Gen.Oberst Reinhardt) in Richtung Gshatsk an.

15. 8.
Die deutsche 6. Armee erreicht den Don südlich Sirotinskaja, zerschlägt hier Teile der 21. sowj. Armee und der 4. Pz.Armee und zwingt letztere, am 17. 8. über den Don zurückzuweichen. 12 800 Gefangene eingebracht, 47 Panzer und 252 Geschütze zerstört oder erbeutet.

16. 8.
Hitler äußert erstmals die Befürchtung, daß Stalin den Angriff der Roten Armee aus dem Jahr 1920 wiederholen und über den Don aus dem Raum von Serafimowitsch in Richtung Rostow vorstoßen könnte.

19. 8.
Gen.d.Pz.Tr. Paulus gibt der 6. Armee den Befehl zum Angriff auf Stalingrad.

20. 8.
An die Stelle des am 29. Januar 1941 verstorbenen Reichsjustizministers Gürtner tritt der bisherige Präsident des Volksgerichtshofes Otto Thierack. Dessen Nachfolger wird der berüchtigte Roland Freisler.

20. 8.
Die 4. Pz.Armee bleibt mit ihrem Angriff südlich Stalingrad zunächst liegen. — Die 8. ital. Armee wird im Raum der Choper»Mündung von sowj. Kräften angegriffen. Nur durch das Eingreifen des XVII. A.K. kann ein Durchbruch verhindert und die Lage bereinigt werden (25. 8.), doch bleibt ein Brückenkopf über den Don in sowjetischer Hand.

22. 8.
Das deutsche XXXXIX.Geb.Korps (Gen.d.Geb.Tr. Konrad), das sich mit seinen beiden Gebirgs-Div.en (1. und 4.) gegen harten Widerstand der 46. sowjetischen Armee (Gen.Maj. Sergazkow) in den Kaukasus in Richtung auf Suchum vorgekämpft hat, muß seinen Angriff 28 km vor dieser

19. 8.
Britischer Raid gegen Dieppe: Landung der 4. und 6. Brigade der 2. kanadischen Division (Gen.Maj. Roberts) mit Panzern unter starker Luftsicherung sowie von „Kommandos" beiderseits Dieppe. Bis zum Mittag Gegner durch das Inf.Rgt. 571 (Oberstlt. Bartel) der 302. Inf.« Div. (Gen.Maj. Haase), Küsten« artillerie und Flugzeuge der Jagdfliegerführer 2 (Oberst Huth) und 3 (Oberst Ibel) auf« gerieben bzw. Reste zur Wie« dereinschiffung gezwungen.
Britische Verluste: 1 Zerstörer, 33 Landungsfahrzeuge, 4 350 Mann, davon 1179 Tote und 2190 Gefangene. Deutsche Verluste: 48 Flugzeuge, 1 U-Jäger, 591 Mann, davon 311 Tote und Vermißte.

20. 8.
Rund 500 alliierte Jagdflugzeuge sichern B 17 Bomber der 8. US« AAF bei Tagesangriffen auf Eisenbahnziele in Amiens.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa	III. Kriegsschauplatz **Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean**	IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik
15. 8. General Alexander löst General Auchinleck als Oberbefehlshaber im Mittleren Osten ab. 17. 8. Weisung des Comando Supremo an den OB der deutsch=italieni= sehen Panzerarmee, GFM Rom= mel, die britische 8. Armee west= lieh des Nil=Deltas zu schlagen, Alexandria zu erobern und ge= gen den Suez*Kanal vorzu* gehen.	16.-30. 8. Unternehmen „Wunderland". Schwerer Kreuzer „Admiral Scheer" (Kapitän z. S. Meend« sen=Bohlken) in der Kara=See (Eismeer). 28. 8. Beschießung von Port Dickson an der Jenis* sei=Mündung.	
	26. 8. Vortrag des Ob.d.M. vor Hitler über die Seekriegslage und die strategische Gesamtsituation.	23.-25. 8. See= und Luftschlacht östlich der Salomonen zwischen japanischen und amerikanischen Trägergrup= pen ohne Entscheidung.

Politik und Kriegführung	a) Ostfront	b) Westen und Reichsgebiet
	Hafenstadt einstellen. Am 21. 8. hißt eine Gruppe von Angehörigen des Geb.Jg.Rgt. 99 der 1. Geb.Div. die Kriegsflagge auf dem Elbrus, dem höchsten Berg des Kaukasus.	
23. s. Brasilien erklärt Deutschland den Krieg.	23. 8. Mit Unterstützung des VIII. Flieger-Korps (Gen.Lt. Fiebig) stößt das XIV. Pz.-K. (Gen.d. Inf. v. Wietersheim) bis zur Wolga bei Rynok (nördlich von Stalingrad) vor. Hitler legt den Beginn des An» griffs auf Leningrad — mit den von der Krim nach Norden verlegten Kräften der XI. Armee (GFM v. Manstein) — auf den 14. 9. fest (Unternehmen „Nordlicht").	
	Für Stalingrad wird der Belagerungszustand erklärt.	
	27. 8. Beginn einer sowjetischen Offensive der „Leningrader Front" (Gen.Lt. Goworow) und „Wolchowfront" (Armeegeneral Merezkow) gegen den „Flaschenhals" (Frontvorsprung auf Schlüsselburg bei Leningrad), die zu mehreren Einbrüchen in die Front der deutschen 18. Armee (Gen.Oberst Lindemann) führt. Die Offensive kann erst durch den am 10. 9. beginnenden Gegenangriff der 11. Armee (die eigentlich für das Unternehmen „Nordlicht" bestimmt war) zum Stehen gebracht werden.	27-/28. 8. Britischer Luftangriff auf Kassel.
	29. 8. Die deutsche 4. Pz.Armee durchbricht nordwestlich von Abganerowo die Front der sowj. 64. Armee (Gen.Lt. Schumilow) und bedroht die 62. Armee im Rücken. Letztere ist nunmehr von den übrigen Truppen der „Stalingradfront" abgeschnitten und wird der „Südostfront" zugeteilt.	28-/29. 8. Britischer Luftangriff auf Nürnberg.
	3t. 8. Die 3. rumänische Armee erobert den Schwarzmeerhafen Anapa und schneidet Teile der sowj. 47. Armee (Gen.Maj. Ko»	

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa	III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean	IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik
	27. 8.-3. 9. Im Atlantik, in den Küstengewässern zwischen Trinidad und Neufundland sowie im Seegebiet vor Freetown werden von deutschen U-Booten 17 Dampfer mit 196 000 BRT und 5 Tanker mit 4 400 BRT versenkt.	
31. 8. Beginn einer am 2. 9. abgebrochenen Offensive der deutsch-italienischen Pz.Armee Afrika aus dem Südteil der El-Alamein-Front. Damit Scheitern des letzten Versuchs, die Initiative in Nordafrika wiederzugewinnen.		

tow) auf der Taman-Halbinsel ab.

l. 9.
Einheiten des XXXXII. A.K. (Gen.d.Inf. Mattenklott) und rumänische Divisionen über« queren die Kertsch«Straße, um zusammen mit der von Nord« osten vordringenden 17. Armee (Gen.Oberst Ruoff) die Taman« halbinsel zu besetzen. Das LII. A.K. (Gen.d.Inf. Ott) der 1. Pz.« Armee (Gen.Oberst v. Kleist) überschreitet bei Mosdok den Terek und bildet gegen heftigen Widerstand der 9. sowj. Armee (Gen.Maj. Korotejew) einen Brückenkopf.

3- 9-
Teile des LI. A.K. (Gen.d.Artl. v. Seydlitz«Kurzbach) kämpfen sich bis auf 8 km an den Stadt« kern von Stalingrad heran.

6. 9.
Das V. A.K. (Gen.d.Inf. Wetzel) dringt in die von der 47. sowj. Armee (Gen.Maj. Kotow) ver- teidigte Hafenstadt Noworos« sijsk ein.

1./3.9.
Die RAF greift Karlsruhe an.

4V5. 9.
Nachtangriff der RAF auf Bre* men, am 13./14. 9. wiederholt.

9- 9-
Unter Protest Titos wird die kgl.«jugoslawische Gesandschaft in Moskau in den Rang einer Botschaft erhoben.

9- 9-
Hitler enthebt den Oberbefehls- haber der H.Gr. A, GFM List, seines Postens und übernimmt selbst die Führung der Heeres« gruppe. Der bisherige Chef des Generalstabes der H.Gr., Gen.Lt. v. Greiffenberg, bleibt mit dem Stab der H.Gr. als Meldekopf und Befehlsübermittlungsstelle im Hauptquartier in Stalino.
Schwere Vertrauenskrise zwi« sehen Hitler und dem Chef WFSt, General Jodl. Hitler er« wägt, an Jodls Stelle Gen.d.Pz.« Tr. Paulus zum Chef WFSt und an Stelle Keitels GFM Kessel- ring zum Chef OKW zu er« nennen.

8-/9. 9.
Britisch-kanadischer Luftangriff auf Frankfurt/M.

10. 9.
Das XXXXVIII. Pz.K. erreicht die Wolga hart südlich von Sta« lingrad zwischen Jelschanka und Kuperosnoje.

IO./XI. 9.
Britischer Luftangriff auf Düs» seldorf.

12. 9.
Das sowjetische Oberkommando überträgt der 62. Armee (Gen.Lt.

c) Mittelmeerraumund Südosteuropa

III. Kriegsschauplatz

Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

1.-30. **9-**
Deutsche U-Boote versenken im Atlantik, in den amerikanischen Küstenmeeren, im Mittelmeer und im Eismeer 97 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 472653 BRT.

10. 9.
Wiederaufnahme der militärischen Operationen der Briten gegen die Vichy=Franzosen auf Madagaskar.

12. 9.
U 156 (Kptlt. Hartenstein) ver* senkt im Mittelatlantik den britischen Truppentransporter „Laconia" (19 595 BRT) mit 1800 italienischen Kriegsgefangenen an Bord. 13. 9.: Angriff eines amerikanischen Armeebombers auf das bei der Rettung Schiffbrüchiger befindliche aufgetauchte U-Boot. Daraufhin am 17. 9. Befehl des B.d.U. Admiral Dönitz, „alle Versuche sofort einzustellen, die Besatzungen versenkter Schiffe zu retten".

*3.-18. 9.
Deutsche U=Boote, Bomber des K.G. 30 und Torpedoflugzeuge der Küstenflieger-Gruppe 906 und des K.G. 26 bekämpfen den alliierten Nachschub-Konvoi PQ. 18 für Rußland im Nordmeer: U-Boote versenken 2 Transporter und 1 Tanker mit 17 742 BRT, Flugzeuge 10 Schiffe mit zusammen 52 908 BRT. Die angreifenden deutschen Flugzeuge erleiden starke Verluste, davon allein die I./K.G. 26 12 Maschinen, die III./K.G. 26 8 Flugzeuge.

IV. Kriegsschauplatz

Osta^sien und Pazifik

x. 9-
Rücktritt des japanischen Außen» ministers Togo nach Konflikt» mit dem Premierminister Ge=t neral Tojo über die Errichtung eines Großostasienministeriums; das die Befugnisse des Außen, ministeriums einschränken un<= der Konzeption einer japanisdl geführten ostasiatischen „Wohli standssphäre" dienen soll. Neue« Außenminister Tani (ab 17. 9.). r

J2. 9.
General Eisenhower setzt den Beginn des Unternehmens Jorch" (alliierte Landung in Nlordwestafrika) auf den 7. No-Vember fest.

*3- 9-
Der stellvertretende rumänische Ministerpräsident Mihai Anto-»lescu und der kroatische „Po=glavnik", Parelid, besuchten Hitler im FHQu „Werwolf".

3o. 9.
Hitler erklärt in der Rede zur Eröffnung des Winterhilfswerks im Berliner Sportpalast, daß der deutsche Soldat nirgends zu» fückgehen werde.

1. 10.
Die seit dem 17. 5. 194t deut-Scher Zivilverwaltung unterste* henden Gebiete Südkärntens Und der Südsteiermark werden *u Reichsgebiet erklärt.

Tschuikow) und Teilen der 64. Armee (Gen.Lt. Schumilow) die Verteidigung von Stalingrad.

15. 9.
Beginn einer sowjetischen Offen« sive der „Woronescher Front" (Armeegeneral Merezkow) in Richtung Woronesch.

17. 9.
Die Kämpfe südöstlich Nowo-rossijsk flauen ab. Alle entbehr-lichen Kräfte des V. A.K. wer-den in die Mitte der Angriffs-front der 17. Armee in den Raum nördlich Tuapse verscho-ben, das Hitler unter Vernach-lässigung aller anderen Mög-lichkeiten im Kaukasus unbe-dingt in Besitz nehmen will. Dazu werden auch starke Teile des XXXXIX. Geb.-Korps aus dem Kampfraum vor Suchum in den Raum nördlich Tuapse ver-legt.

24. 9.
Rücktritt des Chefs des General-stabes des Heeres, Generaloberst Haider, nach Konflikt mit Hit-ler. Nachfolger wird der bis-herige Chef des Generalstabes des OB West, General d. Inf. Zeitzler.

24.-27. 9.
Beginn des systematischen An-griffs auf den Paß-Straßen in Richtung Tuapse. Anfangser-folge, aber kein Durchbruch durch die Front der 56. sowj. Armee (Gen.Maj Ryschow).

30. 9.
Das sowjetische Oberkommando benennt die bisherige „Stalin-gradfront" in „Don-Front" (Gen.Lt. Rokossowskij) und die „Südostfront" in „Stalingrad-front" (Gen.Oberst Jeremenko) um.

3. 10.
An der Donfront fällt der Kdr. Gen. des XXIV. Pz.K., Gen.d. Pz.Tr. v. Langermann und Er» lenkamp.

4. 10.
Armeegeneral Shukow und Ge-neraloberst Wassilewskij (Ver-

19./20. 9.
Das RAF Bomber Command greift München an.

29. 9.
Rede Hitlers vor den Befehls-habern im Bereich des OB West über den Ausbau des „Atlantik-Walls" (Aufbau-Befehl vom 25. 8.).

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

14. 9.
Britischer Raid gegen Tobruk scheitert: Von den eingeschifften 500 Mann können nur wenige an Land gesetzt werden. Küsten» artillerie versenkt den britischen Zerstörer „Sikh"; deutsche Born» ber vernichten den Kreuzer „Co= ventry", den Zerstörer „Zulu", 3 Schnellboote und 2 Launches. Minenräumboote kapern das bri» tische Schnellboot MTB 314. 576 Briten geraten in Gefangenschaft.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

20.—22. 9.
Drei deutsche U=Boote versen» ken im nördl. Eismeer aus dem Konvoi QP. 14 den Zerstörer „Somali", ein Minensuchboot und 4 Handelsschiffe mit zu» sammen 20 762 BRT.

27. 9.
Der deutsche Hilfskreuzer „Stier" (Fregattenkapitän Ger» lach) erleidet bei einem Gefecht mit einem amerikanischen Frach» ter so starke Beschädigungen, daß er aufgegeben werden muß.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

15. 9.
Japanische U-Kreuzer greifen bei Guadalcanal einen amerikani- schen Flottenverband an. Sie versenken den Flugzeugträger „Wasp" und torpedieren das neue Schlachtschiff „North Ca- rolina" sowie einen Zerstörer, der später aufgegeben werden muß.

treter der sowjetischen Ober= kommandos) besprechen mit den Oberbefehlshabern der drei „Fronten" im Raum von Stalin» grad die Vorbereitungen für die geplante Umfassungsoperation gegen die 6. deutsche Armee.

6. 10.
Im Terekbogen erobert die 13. Pz.Div. des III. Pz.K. (1. Pz.« Armee) Malgobek (nordwestl. Grosnij).

9. 10.
In der UdSSR wird die alleinige Befehlsgewalt der Truppenkom» mandeure festgelegt. Die Kom= missare der Roten Armee wer= den abgeschafft.

10. 10.
Die 3. rumänische Armee (Gen.» Oberst Dumitrescu), die aus dem Westkaukasus abgezogen wurde, übernimmt zwischen der italienischen 8. Armee (Gen.» Oberst Gariboldi) und der deut» sehen 6. Armee (Gen.d.Pz.Tr. Paulus) einen Verteidigungsab» schnitt am Don.

14. 10.
Hitler bezeichnet die deutschen Truppen im Osten für den Win» ter 1942/43 als „rechtzeitig und besser vorbereitet" und beurteilt die Rote Armee als „durch die letzten Kämpfe geschwächt" und nicht mehr so stark wie im Vor- jahr. Alle Heeresgruppen und Armeen werden angewiesen, „die erreichten Linien als Aus» gangsbasis für eine deutsche Offensive 1943 auf jeden Fall zu halten".

18. 10.
Die Offensive der deutschen 17. Armee (Gen.Oberst Ruoff) in Richtung Tuapse bleibt an» gesichts des Widerstands der sowjetischen 56. Armee (Gen.» Maj. Ryschow) und starker an» haltender Regenfälle im Raum Schaumjan stecken.

25. 10.
Beginn eines Angriffs der 1. Pz.» Armee (Gen.Oberst v. Kleist) am Nordrand des Kaukasus.
26. 10.: Die 37. sowj. Armee

13./14. 10.
Britischer Luftangriff auf Kiel

14. 10.
Britische Schnellboote versenken vor Kap de la Hague (Kanal) den deutschen Hilfskreuzer „Schiff 45" (Komet) (Kpt. z. S. Brocksien) mit der gesamten Be» Satzung.

15./16. 10.
Britischer Luftangriff auf Köln.

18. 10.
Hitler befiehlt, alle bei sog. „Kommando-Unternehmungen in Europa oder Afrika" von deut» sehen Truppen gestellte Gegner, auch wenn es sich äußerlich um Soldaten in Uniform oder Zer» störertrupps mit und ohne Waf» fen handelt, „im Kampf oder auf der Flucht bis auf den letz- ten Mann niederzumachen" („Kommando«Befehl").

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

6. 10.
Der „Poglavnik" Kroatiens, Ante Pavelić, entläßt seinen bisherigen Stellvertreter Marschall Kvatemik und übernimmt selbst das Kriegsministerium.

10. 10.
Beginn einer neuen deutsch»ita=lienischen Luftoffensive gegen Malta. Bis zum 19. 10. werden täglich rund 200-270 Flugzeuge gegen die Insel eingesetzt.

22. 10.
Die ersten Geleitzüge für das Unternehmen „Torch" (alliierte Landung in Französisch-Nordwestafrika) verlassen Loch Ewe und die Clyde-Mündung.

23. 10.
21.40 Uhr Beginn einer Offensive der 8. britischen Armee (Gen.Lt. Montgomery) an der El-Alamein-Front: XXX. Korps (Gen.Maj. Leese) mit 9. austr.= Div., 2. neuseeländ.Div., 1. süd=afrikan.Div., 4. ind.Div., 51. brit.Div. und 9. Pz.Brig.; X. Korps (Gen.Maj. Lumsdon) mit 1. und 10. Pz.Div. und 24. Pz.-Brigade; XIII. Korps (Gen.Maj. Korrocks) mit 44. und 50. brit.= Div., 7. Pz.Div., 4. Pz.Brigade und 1. franz.Brigade, insgesamt rund 150 000 Mann mit 1114 Panzern (davon 500 schwere) und 880 Flugzeuge.
Deutsch-ital. Kräfte: DAK, X., XX. und XXI. ital. Korps mit 530 Panzern (15. und 21. deut=sehe Pz.Div. und 132. und 133. ital. Pz.Div., 90. leichte deutsche Div. und 101. ital. mot.Div.), außerdem 4 ital. Inf.Div.en, die 164. deutsche Div., 19. deutsche Flak-Div. und eine Fsch.Jg.Brig. Die deutsch-italienische Luft=waffe verfügt über 129 Bomber, 65 Stuka, 55 Schlachtflugzeuge und 123 Jäger. Der in Abwesenheit Rommels in Afrika führende Gen. d. Pz.Tr. Stumme fällt am 24. 10.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

i.—31.10.
Deutsche U=Boote versenken im Atlantik, in den amerikanischen Küstenmeeren, in südaf rikani*sehen Gewässern und im Indi=sehen Ozean 91 alliierte Handelsschiffe mit zusammen 585359 BRT.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

11./12. 10.
Seeschlacht bei Cape Esperance (Guadalcanal) zwischen japanischen und amerikanischen Kreuzern: 1 jap. schwerer Kreuzer und 1 Zerstörer versenkt, der Befehlshaber der jap. Gruppe, Konderadmiral Goto, gefallen.

26-/27. 10.
See=Luftschlacht bei Santa Cruz (ostwärts der Salomonen) endet mit taktischen Erfolg der Japaner: Sie versenken den US-Flugzeugträger „Hörnet" und beschädigen mehrere andere Schiffe, darunter ein Schlachtschiff und einen Flugzeugträger. Zwei japanische Flugzeugträger werden stark beschädigt.

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

5.11.
W. Best wird zum Reichsbevollmächtigten in Dänemark ernannt.

9. 11.
Treffen Hitlers mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und (am 10. 11.) dem französischen Ministerpräsidenten Laval in München.

9. 11.
Die Vichy-Regierung bricht die diplomatischen Beziehungen zu den USA ab.

9. 11.
Neuer dänischer Ministerpräsident wird nach dem Rücktritt Buhls der bisherige Außenminister Scavenius.

16. ix.
Hitler erläßt eine Verordnung über die Reichsverteidigungskommissare und die Vereinheitlichung der Wirtschaftsverwaltung.

16. 11.
Teilmobilmachung in Spanien zum Schutz seiner Neutralität.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

(Gen.Maj. Koslow) muß Nal- 31. xo.
tschik aufgeben, drei ihrer Di- Deutscher Luftangriff auf Can-
visionen (2. Gardeschützen-Div., terbury.
295. und 392. Schützen-Div.) werden zerschlagen: 7000 Gefangene eingebracht. 1. 11.: Alagir erobert. 2. ix.: Nordrand von Ordshonikidse erreicht.

1. xx.
Das FHQu wird von Winniza nach Rastenburg in Ostpreußen („Wolfsschanze") zurückverlegt.

8. xi.
Rede Hitlers vor den „Alten Kämpfern" in München: propagandistisch-psychologische Festlegung auf Eroberung und Halten von Stalingrad.

19. xi.
05.00 Uhr Beginn einer sowjetischen Großoffensive aus den Brückenköpfen von Kletskaja und Serafimowitsch am Don: „Südwestfront" (Gen.Lt. Watutin) mit der 5. Pz.Armee (Gen.-Lt. Romanenko), der 21. Armee (Gen.Lt. Tschistjakow), der X. Gardearmee (Gen.Lt. Leljuschenko) und dem VIII. Kavallerie-Korps. Luftsicherung durch die 2. und 17. Luftarmee (Gen.-Maj. Smirnow bzw. Krassowski); „Donfront" (Gen.Lt. Rokossowski) mit der 65. Armee (Gen.Lt. Batow) und 24. Armee (Gen.Lt. Galanin); Luftsicherung durch die x6. Luftarmee (Gen.Maj. Rudenko). Insgesamt nach deutschen Schätzungen: 3 Pz.Korps, 2 Kav.Korps und ca. 40 Schützen-Divisionen. Front der 3. rumänischen Armee (Gen.Oberst Dumitrescu) rasch durchbrochen.

20. ix.
Beginn der sowjetischen Großoffensive auch südlich von Stalingrad: Teile der „Stalingrad-Front" (Gen.Oberst Jeremenko) mit der 5X. und 57. Armee (Gen.Maj. Trufanow bzw. Toibuchin). Luftsicherung durch die 8. Luftarmee (Gen.Maj. Chrjukin.)

22. xi.
Die sowjetischen Offensivzangen treffen bei Kalatsch zusam-

b) Westen und Reichsgebiet

5. xi.
Deutsche Luftangriffe auf Brighton und Sandwich.

ix. xi.
7.00 Uhr Beginn des Unternehmens „Anton": Einmarsch der 1. Armee (Gen.Oberst Blaskowitz) und der Armeegruppe Felber (Gen. d. Inf. Felber) über die Demarkationslinie in das bisher unbesetzte französische Gebiet (außer Vichy und Kriegshafen Toulon). Brief Hitlers an Marschall Petain, in dem er die Notwendigkeit der Maßnahmen zu erklären versucht, Protest Pe« tains über alle französischen Rundfunksender des bisher unbesetzten Gebietes. GFM von Rundstedt trifft in Vichy ein, um mit Petain den Ablauf der Aktion zu besprechen.
Landung einer italienischen Division von Sardinien und einer weiteren vom ital. Festland auf Korsika. Einmarsch von Einheiten der 4. ital. Armee (Gen. Vercellino) in das Gebiet der französischen Riviera.

13. 11.
Verhaftung General Weygands durch den SD und Überführung nach Deutschland.

x6. 11.
Marschall Petain enthebt Admiral Darlan offiziell aller seiner Ämter und beruft Ministerpräsident Laval zu seinem Stellvertreter und präsumptiven Nachfolger.

19. xx.
Deutsche Schnellboote versenken südlich Plymouth x Trawler und 3 Frachter mit 3528 BRT.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

2. 11.
Die 8. britische Armee (Gen.Lt. Montgomery) setzt zum Durch* bruch durch die Stellungen der deutsch*italienischen Panzerar* mee Afrika an (Operation „Su* per Charge").

3. n.
Hitler befiehlt dem OB der deutsch=ital. Truppen in Nord» afrika „Halten um jeden Preis", nachdem Feldmarschall Rommel am Abend des 2. n. die Not* wendigkeit des Rückzuges ins FHQu gemeldet und den Ab* marsch aus der El=Alamein=Stel* lung eingeleitet hat.

4. n.
15.30 Uhr erteilt Rommel aus eigener Verantwortung den Be= fehl zum Rückzug.

6. 11.
Die britische 8. Armee hat seit Beginn der Schlacht von EUAla* mein 30 000 Gefangene einge* bracht und 350 Panzer und 400 Geschütze erbeutet und zerstört.

6-/7. 11.
Britischer Luftangriff auf Genua (in der Nacht zum 8. 11. wieder* holt).

7./8. 11.
Operation „Torch": Alliierte Landung in Marokko und Alge* rien unter dem Oberbefehl von General Eisenhower (HQu. in Gibraltar).

1. Westgruppe landet Gros der 2. US=Pz.Div. (Gen.Maj. Lar* mon), 3. US=Div. (Gen.Maj. Anderson) und 9. US*Div. (Gen.Maj. Eddy), 35000 Mann und 250 Panzer (Befh. Gene* ral Patton) an der Westküste Marokkos mit dem Hauptziel Casablanca. Sicherung durch starke Flottenverbände (Admi* ral Hewitt) mit 3 Schlacht* schiffen, 7 Kreuzern, 38 Zer* störern und neben kleineren Einheiten 5 Trägern (davon 4 Geleitträger) mit rund 250 Flugzeugen.
2. Mittelgruppe landet 1. US* Div. (Gen.Maj. Allen), Teile der 1. US*Pz.Div. und kleinere Einheiten (39 000 Mann) (Befh.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

26.10.—1.11.
Sieben deutsche U=Boote versen* ken aus dem Konvoi SL. 125 12 Schiffe mit 77 981 BRT.

1.—30. 11.
Deutsche U=Boote versenken im Atlantik, im Nordmeer, im Mit* telmeer und im Indischen Ozean insgesamt 118 alliierte Handels* schiffe mit 743 321 BRT.

5. 11.
Waffenstillstand zwischen den britischen und französischen Truppen auf Madagaskar. Die Vichy*Truppen (Generalgouver* neur Annet) stellen den Wider* stand endgültig ein.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

12.—15.11.
Zwei Nachtseeschlachten bei Guadalcanal verlaufen für beide Parteien sehr verlustreich.

28. 11.
Erster US=Luftangriff auf Bang* kok (Thailand) von der Basis Gaya (Indien) aus.

men. Damit sind die 6. Armee, das IV. A.K. der 4. Pz.Armee, die 20. rumänische Inf.Div. und die 1. rumän. Kav.Div. (5 Korps mit 14 Inf.Div.en, 3 mot.Div.en, 3 Pz.Div.en und 2 rumän. Div.en = ca. 250 000 Mann, ca. 100 Panzer, 1800 Geschütze und über 10 000 Kfz.) im Raum zwi« sehen Don und Wolga bei Sta« lingrad eingeschlossen.
Hitler kehrt von seinem Aufent« halt auf dem Berghof (seit 10. it.) wieder ins FHQu „Wolfsschanze" zurück (23. 11.). Er gibt die Führung der H.Gr. A (vgl. 9. 9.) ab und ernennt den bisherigen OB der 1. Pz.Armee, Gen.Oberst v. Kleist, zum OB der H.Gr. Nachfolger in der Führung der 1. Pz.Armee wird der bisherige Kdr.Gen. des III. Pz.Korps, Gen.d.Pz.Tr. v. Mackensen. Abends befiehlt Hitler: „Die 6. Armee igelt sich ein und wartet Entsatz von außen ab!"

23.11.
Abkommen zwischen der US= Regierung und dem Hochkom= missar für die französischen Be= Sitzungen in Westindien, das die „Neutralisierung" der Inseln, wie sie am 18. 6. 1942 vereinbart wurde, bestätigt.

23-/24. 11.
Gen.Oberst Paulus bittet Hitler um Handlungsfreiheit.

24. 11.
Hitler befiehlt Halten des Rau« mes von Stalingrad, verspricht der 6. Armee Entsatz, nachdem Göring täglich 300 t Nachschub« güter auf dem Luftweg für den Kessel zugesagt hat.

25. 11.
Beginn der Luftversorgung des Kessels von Stalingrad durch das VIII. Fliegerkorps (Gen.Lt. Fiebig): Tagesdurchschnitt rd. 95 t anstelle der in Aussicht gestellten 300 t.

27. 11.
GFM v. Manstein, von Hitler am 22. 11. aus dem H.Qu. der 11. Armee abberufen, am 24. 11. von Gen.Oberst Frhr. v. Weichs in die Lage bei Stalingrad ein« gewiesen, übernimmt die neu« gebildete Heeresgruppe Don (3. und 4. rumänische Armee, 4. Pz.Armee, 6. Armee). Die H.Gr. B behält die Führung der 8. ital., der 2. ungar. und der 2. deutschen Armee.

27. 11.
Unternehmen „Lila": Besetzung Toulons durch das I. SS«Pz.= Korps.
Auf Befehl des Admirals de La« borde Selbstversenkung der französischen Kriegsflotte in Toulon: 61 Schiffe mit 250000 ts, darunter 3 Schlachtschiffe, 1 Flugzeugmutterschiff, 7 Kreuzer, 25 Zerstörer, 5 Torpedoboote und 16 U=Boote. 5 U=Booten ge= lingt es, den Hafen zu verlassen. Entwaffnung und Auflösung der Frankreich nach dem Waffenstill« stand zugebilligten Restarmee (100000 Mann).

Gen.Maj. Fredenhall) im Raum Oran. Sicherung durch i Schlachtschiff, 3 Träger (davon 2 Geleitträger), 1 Kreuzer, 13 Zerstörer u. a.

3. Ostgruppe landet die 34. US-Div., die 78. brit. Div. und Teile der 9. US-Div. nebst kleineren Einheiten (23 000 Briten, 10 000 Amerikaner, Befh. Gen.Lt. Anderson) im Raum Algier. Sicherung durch 2 Geleitträger, 3 Kreuzer, 3 Flakschiffe, 13 Zerstörer u. a.
4. Deckungsverband für die Operationen im Mittelmeer: brit. Force H (Admiral Cunningham) mit 4 Schlachtschiffen, 2 Trägern, 4 Kreuzern und 17 Zerstörern.

8. 11.
Marschall Petain protestiert gegen die alliierte Landung und übermittelt den Befehlshabern in Tunis, Marokko und Algerien den Befehl zum Widerstand.
Admiral Darlan, der sich seit dem 5. 11. aus persönlichen Gründen in Algier aufhält und den Petain seines Vertrauens versichert, erhält Handlungsfreiheit. Auf Grund dieser Weisung gibt Darlan am Nachmittag des gleichen Tages Befehl, in der Stadt Algier den Widerstand einzustellen. Einen allgemeinen Waffenstillstand für Nordafrika lehnt er ab. Fortdauer der Kämpfe um Oran und Casablanca.
Mittags läßt Hitler bei der französischen Regierung in Vichy anfragen, ob sie bereit sei, an deutscher Seite gegen die Briten und Amerikaner zu kämpfen. In diesem Falle sei er bereit, mit Frankreich „durch dick und dünn" zu gehen. Laval wird zu Besprechungen nach München eingeladen.

8-/9. 11.
Das OKW fordert ultimativ die Zustimmung der französischen Regierung zur Überführung deutscher Truppen nach Tunesien.
In Casablanca setzt sich die französische Marine gegen die US-Streitkräfte heftig zur Wehr. Im Kampf gegen den überlegenen Gegner wird das französische

I. Allgemein

Politik und Kriegführung a) Ostfront

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

b) Westen und Reichsgebiet

1.12.
Mussolini gibt Hitler den Rat, „das Kapitel des Krieges gegen Rußland, der keinen Zweck mehr hat . . ., auf die eine oder andere Weise" abzuschließen.

2. 12.
Der amerikanische Kernphysiker Enrico Fermi setzt in Chicago den ersten Atomreaktor in Gang.

12. 12.
Beginn eines Entsatzvorstoßes mit einer Angriffsgruppe der 4. Panzerarmee (Gen.Oberst Hoth) mit dem LVII. Pz.Korps (6. und 23. Pz.Div., ab 17. 12. auch 17. Pz.Div.) aus dem Raum von Kotelnikowo in Richtung Nordost mit dem Ziel, die Verbindung zur 6. Armee in Stalingrad wiederherzustellen.

13. 12.
Das im Rahmen der Luftflotte 1 an der Ostfront eingesetzte Jagdgeschwader 54 (Major Traut» loft) meldet seinen 3000. Luft« sieg.

14. 12.
Französisch=Guayana schließt sich de Gaulle an.

16. 12.
Beginn einer Offensive der sowjetischen „Woronesch=Front" (Gen.Lt. Golikow) mit der neuen 1. Garde=Armee (Gen.Lt. Kusnezow), der in 3. Garde=Ar» mee umbenannten alten 1. Gd.» Armee (Gen.Lt. Leljuschenko) und der 6. Armee (Gen.Maj. Charitonow) gegen die 8. ital. Armee (Gen.Oberst Gariboldi) in Richtung Tschir—Rostow. Die ital. 8. Armee wird in kurzer Zeit zerschlagen. Die sowjeti»

2-/3. 12.
Britischer Luftangriff auf Frankfurt/Main.

3. 12.
Deutsche Schnellboote versenken im Kanal den britischen Zerstö» rer „Penylan".

12. 12.
Deutsche Schnellboote versenken vor Lowestoft aus dem britischen Konvoi FN. 889 fünf Frachter mit zusammen 7113 BRT.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

Schlachtschiff „Jean Bart" schwer beschädigt; vor und im Hafen sinken oder laufen auf Strand: 1 Kreuzer und 5 Zerstörer. In Oran verliert die französische Marine 4 Zerstörer, 1 U-Boot und 1 Aviso. Außerdem ge= hen 7 U-Boote verloren.

9. xx.
Besetzung des Flugplatzes von El Aouina bei Tunis durch deutsche Alarmeinheiten (Fsch.Rgt. 5 u. a.), die der OB Süd, GFM Kesselring, nach Tunesien hinüberwirft, um einer Besetzung durch die Alliierten zuvorzukommen. Am ao. 11. Inbesitznahme des Flugplatzes von Sidi Ahmed bei Bizerta.

10. 11.
Mittags: Auf Grund eines Geheimtelegramms von Marschall Petain stimmt Admiral Darlan einem allgemeinen Waffenstillstand in Nordafrika zu. Kapitulation des französischen Befehlshabers in Oran, nachdem amerikanische Panzer in die Stadt eingedrungen sind. In Verfolgung der zurückweichenden deutsch-ital. Pz.Armee nimmt die 8. brit. Armee Sidi Barani.

11. 11.
Alliierte Landung in Bougie (am 12. 11. in Böne). Damit ist auch Ostalgerien in der Hand der Alliierten, die Vorausabteilungen an und über die algerisch-tunesische Grenze entsenden.

12. 11.
Die 8. britische Armee besetzt Sollum, Fort Capuzzo und Bardia.
General Nogues, Generalresident von Marokko und als Nachfolger Darlans OB der Vichy-Truppen in Nordafrika, unterstellt sich Darlan und schließt mit General Patton in Fedallah einen Waffenstillstandsvertrag.
Französische Gesamtverluste während der Kämpfe gegen die alliierten Invasionstruppen: in Marokko 475 Tote, 528 Verwundete; in Oran 165 Tote, 18 Verwundete; in Algier 11 Tote, 7 Verwundete.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

11.11.
Im Indischen Ozean Gefecht des niederländischen Tankers „On= dina" und eines indischen Minensuchers gegen zwei japanische Hilfskreuzer. Der Hilfskreuzer „Hokoku Maru" sinkt, der zweite dreht ab.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

30.11.
Vernichtung des deutschen Hilfskreuzers „Schiff 10" (Thor) (Gumprich) im Hafen von Yokohama durch Explosion des längsseits liegenden Troßschiffes „Uckermark".

Politik und Kriegführung a) Ostfront

b) Westen und Reichsgebiet

sehen Truppen erreichen bis zum 24.12. die Linie Millerowo—Tazinskaja—Morozowski. Die für die Versorgung von Stalingrad wichtige Nachschubbasis Tazinskaja wird (24. 12.) von sowjetischen Panzern überrollt. 124 Transportflugzeuge können noch unter Beschuß starten und in Sicherheit gebracht werden.

18./19. 12.
Besprechungen Hitlers mit dem Chef des Comando Supremo, Marschall Cavallero, sowie dem italienischen Außenminister Graf Ciano: Entschluß, Nordafrika zu halten.

16./17. 12.
Die 17. deutsche Armee räumt den Brückenkopf über den Pschysch und verzichtet damit endgültig auf die Fortsetzung des Angriffs auf Tuapse.

III. Kriegsschauplatz

c) Mittelmeerraumund Südosteuropa

Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

Alliierte Schiffsverluste beim Unternehmen „Tordi" bis 16. 11.: 1 Geleitträger, 1 Flakschiff, 3 Zerstörer, 6 kleinere Fahrzeuge und 18 Transporter mit 199338 BRT, davon 9 Truppentransporter von mehr als 10 000 BRT.

13.11.
Die britische 8. Armee erobert Tobruk.
Abschluß eines Militärabkommens zwischen General Eisen« hower und Admiral Darlan, in dem Darlan als de=facto=Ober= haupt des französischen Staates in Nordafrika und General Gi» raud als OB der französischen Streitkräfte anerkannt werden.

15. 11.
General d. Pz.Tr. Nehring übernimmt den Befehl über die deutschen Truppen in Tunesien (XC. Armeekorps). Die britische 1. Armee (Gen.Lt. Anderson) nimmt Tabarca an der tunesischen Nordwestküste.

16. 11.
Beginn der aktiven Teilnahme französischer Streitkräfte am Kampf gegen die Achsenmächte in Nordafrika.

17. 11.
Erste Kampfberührung zwischen den deutschen Truppen in Tunesien und alliierten Verbänden 50 km westlich Bizerta.
Operation „Stoneage": Britischer Konvoi für Malta geht von Alexandria aus in See. Alle vier Transporter erreichen die Insel. Damit kann die belagerte Insel als entsetzt gelten.

18./19. 11.
Britischer Luftangriff auf Turin (am 20./21. *xx.* wiederholt).

20. 11.
Die 8. britische Armee nimmt Bengasi.

23. *xx.*
Der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika in Da= kar, Boisson, unterstellt sich Admiral Darlan und schließt sich den Alliierten an. Damit ist

I. Allgemein

Politik und Kriegführung a) Ostfront

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

b) Westen und Reichsgebiet

21. 12.

Der Angriffsgruppe der 4. Pz.= Armee (vgl. *12. 12.)* gelingt es, nach Zurückdrücken der 51. sowj. Armee (Gen.Maj. Trufanow) bis auf 48 km an Stalingrad heran* zukommen. An der Mischkowa bleibt der Angriff gegen hefti* gen Widerstand der verstärkten 51. sowj. Armee und der neu herangeführten 2. Gardearmee (Gen.Lt. Malinowskij) stecken.

27. *12.*

Gründung des „Smolensker Ko« mitees" unter Führung des ehem. sowjetischen Gen.-Lt. Wlassow.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

ganz Französisch*Nordwestafri= ka dem Einfluß Vichys ent= glitten.

26. 11.
In Bihad findet eine 1. Tagung des „Antifaschistischen Rates der Nationalen Befreiung Jugosla« wiens" (AVNOJ) statt. Damit Ausweitung des kommunisti« sehen Partisanenprogramms Ti= tos zu einer regierungsähnlichen Organisation der „Nationalen Front".

27. 11.
Britische Vorausabteilungen be= setzen den Flugplatz Djedeida (zwischen Tunis und Bizerta). Deutsche Truppen erobern den Platz am 1. 12. zurück. Damit rasche Besatzung Tunesiens durch die Alliierten gescheitert.

29. 11.
Amerikanische Bomber greifen Tripolis an.

1. 12.
Britisch=amerikanische Luftan= griffe auf Bizerta, Tunis, Gabes und Sfax.

4. 12.
Verbände des XC. Korps (Gen. d. Pz.Tr. Nehring) erobern Te= bourba (30 km westlich Tunis) gegen heftigen Widerstand der 1. US*Pz.Div. und der 11. brit. Brigade.
Erster amerikanischer Luftangriff auf Italien richtet sich gegen Neapel. Leichter Kreuzer „Mu= zio Attendolo" versenkt. Die Italiener verlegen daraufhin ihre Schlachtschiffe nach La Spezia und die Schweren Kreuzer nach Maddalena (Sardinien).

8. 12.
Gen.Maj. Gause gelingt es, mit einer kleinen Kampfgruppe die Küstenbatterien von Bizerta zu besetzen und 12 000 französische Soldaten zu entwaffnen.

III. Kriegsschauplatz
Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

1.—31.12.
Deutsche U=Boote versenken im Atlantik, in den amerikanischen Küstenmeeren, im Indischen Ozean und im Mittelmeer 59 alliierte Handelsschiffe mit zu« sammen 315 673 BRT und tor* pedieren 4 weitere mit 44 456 BRT.

IV. Kriegsschauplatz
Ostasien und Pazifik

I. Allgemein

Politik und Kriegführung

29.12.
Französ."Somaliland (Dschibuti) schließt sich dem „Kämpfenden Frankreich" de Gaulles an.

II. Kriegsschauplatz Europa/Afrika

a) Ostfront

22-/23.12-
Die Auslösung des Unterneh=mens „Donnerschlag" (Gesamt-ausbruch der 6. Armee als letzte Möglichkeit) kann von der H.Gr. Don nicht befohlen wer-den, weil Hitler die Genehmi-gung dazu verweigert.

23. 12.
Die fortschreitende sowjetische Offensive gegen die Tschir=Front zwingt zum Abbruch des Ent=satzvorstoßes in Richtung Sta-lingrad.

24. 12.
Die sowj. „Stalingradfront" (Gen.Lt. Jeremenko) tritt mit der 2. Gardearmee, der 51. Ar-mee und der 5. Stoßarmee (Gen.Lt. Popow) zur Offensive in Richtung Kotelnikowo an. Das XIII. Pz.Korps und das III. mech. Korps der 51. Armee durchbrechen die Front der 4. rumänischen Armee.

28. 12.
„Operationsbefehl Nr. 2" leitet den Rüdezug der H.Gr. A aus dem Kaukasus ein. Die Trüm-mer der 3. und 4. rumänischen Armee werden aus der Front ge=zogen.

28. 12.
Hitler faßt den Entschluß, die Heeresgruppen A und Don weit zurückzunehmen, nachdem er hierzu durch den Chef des Gen.St.d.H., Gen.d.Inf. Zeitzier, gedrängt worden ist. Am 1. 1. 1943 beginnt der Rückzug der I. Pz.Armee vom Terek.

b) Westen und Reichsgebiet

20./21. 12.
Vier britische Mosquito=Flug=zeuge greifen, durch das Radar-Fernführungssystem „Oboe" (das einen genauen Bombenwurf ohne Sicht aus großen Höhen ermög-licht) geleitet, ein Kraftwerk in Holland an.

21. 12.
Die RAF greift, geführt durch ein neues Richtstrahlsystem, die Krupp-Werke in Essen an.

50. 12.
Amerikanischer Bombenangriff auf den U-Boot-Stiitzpunkt Lo=rient.

c) Mittelmeerraum und Südosteuropa

9.12.
Gen.Oberst von Arnim über* nimmt die in Tunesien neuge= bildete 5. Panzerarmee. Sie be= sitzt jedoch lediglich Korps* stärke.

ix. 12.
Beginn eines Angriffs der 8. britischen Armee gegen die deutsch*italienische Panzerarmee in der Marsa=el=Brega=Stellung. Daraufhin Einleitung des Rüdc= zugs der Armee auf die Buerat= Stellung.

13. 12.
Die deutsch=ital. Panzerarmee gibt El Agheila auf.

21.—24. X2.
Ergebnislose alliierte Offensive, die Gen. Eisenhower angesichts des ununterbrochenen Regens abbrechen läßt.

24. 12.
Admiral Darlan wird durch ei= nen fanatischen Parteigänger des Generals de Gaulle in Al* gier ermordet. Am 27. 12. wird General Giraud zu seinem Nach* folger ernannt. General Juin löst Giraud als OB der franzö= sischen Streitkräfte ab.

III. Kriegsschauplatz Atlantik, Nordmeer, Indischer Ozean

20. /21.12.
Neun japanische Bomber führen ersten Luftangriff auf Kalkutta durch (bis zum 28. 12. vier wei= tere Angriffe): Geringe Men= schenverluste; trotzdem verlas* sen 350 000 Einwohner die Stadt.

27.—30. 12.
17 deutsche U=Boote versenken im Nordatlantik aus dem Kon* voi ON. 154 14 alliierte Handels* schiffe mit 69 893 BRT. Ein U=Boot geht verloren.

31. 12.
Mißglückter Angriff einer deut* sehen Kampfgruppe (Vizeadmi* ral Kummetz) mit den Schweren Kreuzern „Admiral Hipper", „Lützow" und 6 Zerstörern auf den alliierten Konvoi JW. 51 B im Nordmeer: „Admiral Hip* per" beschädigt, 1 Zerstörer versenkt. Die britische Konvoi* Sicherung verliert 1 Zerstörer und 1 Minensuchboot.

IV. Kriegsschauplatz Ostasien und Pazifik

17.12.
Beginn einer Offensive der bri* tischen Eastern Army (Gen.Lt. Irwin) an der Arakanküste (Grenze zwischen Indien und Burma) mit dem Ziel, die Insel Akyab einzunehmen. Es gelingt nicht, den Widerstand der 15. japanischen Armee (Gen.Lt. Iida) zu brechen. Die Offensive bleibt 40 km nördlich Akyab stecken (Rückzug auf die Aus* gangsstellung im Mai 1943).

31. 12.
Das kaiserliche Hauptquartier in Tokio faßt den Entschluß, die Insel Guadalcanal zu räumen.

6. Register

Zur Anlage des Registers vgl. die Vorbemerkungen in Bd. IV, S. 1924. Die angegebenen Amtsbezeichnungen, Dienstgrade und Dienststellungen beziehen sich auf das Jahr 1942.

Abrial, französischer Admiral, ab 19.11. 1942 Staatssekretär für die Marine, 983, 988
Adam, Kdr. einer Kampfgruppe, 1393
Alexander, Sir Harold, britischer General, ab 15. 8. 1942 Oberbefehlshaber im Mittleren Osten, 640, 1427
Alexander, Oberleutnant in der 8. briti* sehen Armee, Sohn von Sir Harold Alexander, 640
Allen, amerikanischer Generalmajor, Kdr. der 1. Inf.Div., 1437
Altenburg, Günther, bevollmächtigter Gesandter des Deutschen Reiches in Griechenland, 141
Ambrosio, Vittorio, italienischer Armee= general, bis 20.1.1942 OB der 2. Armee in Kroatien und Dalmatien, danach Chef des Generalstabes des Heeres, 1350
Anderson, Sir Kenneth, britischer General, seit 15. 8.1942 OB der 1. brit. Armee, **1439/ 1443**
Andrae, Alexander, Generalleutnant, Kommandant der Festung Kreta bis Juli 1942, 141, 1347
Annet, französischer Generalgouverneur von Madagaskar, 1437
Antonescu, Ion, rumänischer Marschall, Staatsführer Rumäniens, 27 ff., 90, 93, 296, 442 f., 456, 605, 825 f., 1019, 1120, 1122,1201,1406,1412
Antonescu, Mihai, stellv. rumänischer Ministerpräsident und Außenminister, 430, 442, 758, 1351, 1432
d'Argostino, italienischer Bankfachmann, Generaldirektor der „Banca Corner* ciale", 141
Arnim, Hans=Jürgen von, General d. Pz.= Tr., ab 3.12.1943 Generaloberst, Kdr. General des XXXIX. Pz.Korps, ab 3.12. 1942 OB der 5. Pz.Armee, 120, 1062, 1089, 1347, 1447
Auchinleck, Sir Claude, britischer General, Oberbefehlshaber im Mittleren Osten bis 15.8.1942, 25. 6.—13. 8.1942 auch OB der 8. Armee, 469 f., 686,1415,1417
Auphan, Paul, französischer Admiral, 18. 4—19.11.1942 Staatssekretär für die Marine, 982

Backe, Herbert, Staatssekretär im Reichs* ernährungsministerium, 377
Bader, Paul, General d. Artl., Bevoll= mächtigter Kommandierender General Serbien, ab 17.3.1942 zugleich Militär* befehlshaber Serbien, ab 10. 4. 1942 Kdr. General und Befehlshaber Serbien, **137** f-/ **734** f-/ **1347**
Badoglio, Pietro, Marschall von Italien, Chef des italienischen Wehrmacht* generalstabes 1936 bis 6.12.1940, 95
Bär, Hauptmann (Luftwaffe), 1114
Baldassare, Ettore, italienischer General, Kdr. General des XX. AK., 458
Banzai, japanischer General, Vertreter der japanischen Armee in der Militär* kommission der Dreierpaktmächte in Berlin, *14 f.*, 19
Bardossy, László von, ungarischer Mini* sterpräsident und Außenminister bis 10. 3.1942, 28
Barre, französischer General, Kdr. der Division Tunis, 943, 969, 988
Bartel, Oberstlt., Kdr. des Inf.Rgt. 571, 1426
Basse, Hans von, Gen.Major, ab 1.4.1942 Gen.Lt., Kdr. der 225. Inf.Div. bis 25.9. 1942, 1363
Bastico, Ettore, Generaloberst, ab 25. 6. 1942 Marschall von Italien, italienischer OB in Nordafrika, 96, 104 ff., 112 f., 452, 454, 937, 1350
Batow, P. J., sowjetischer Gen.Lt., OB der 65. Armee, 1436
Becker, Oberleutnant (Stab H.Gr. A),1001
Below, Nikolaus von, Major i. G., Adju* tant der Luftwaffe bei Hitler, 402
Below, Pawel A., sowjetischer General* major, Kdr. General des I. Garde=Kav.= Korps, 72, 74, 1402, 1406
Benoist=Mechin, Jacques, Staatssekretär beim französischen Staatschef in Vichy, 132

Berndt, Alfred Ingemar, Oberleutnant d. Res., Ministerialdirigent im Reichs=propagandaministerium, 111
Bersarin, N., sowjetischer Generalleut=nant, OB der 34. Armee, 1402
Best, Werner, SS=Gruppenführer, ab 6. 11. 1942 Reichsbevollmächtigter in Dänemark, 126, 1436
Bethouard, Marie=£mile, französischer General, Kdr. der Division Casablanca, 930
Biroli, Pirzio, italienischer General, OB der 9. Armee, 1350
Bismarck, Georg von, Gen.Major, 11. 2.—31. 8.1942 Kdr. der 21. Pz.Div., 668
Blaskowitz, Johannes, Generaloberst, OB der 1. Armee, 1347, 1436
Blumentritt, Günther, Gen.Major, ab 1.12.1942 Gen.Lt., O.Qu. I im Gen.St. d.H., ab 24. 9. 1942 Chef des Gen.St. des OB West (H.Gr. D), 739, 793, 963, 1110
Blümm, Oskar, Gen.Lt., bis 9.10.1942 Kdr. der 57. Inf.Div., bis 1. 11. 1942 Kdr. der Div. 407, 1379
Bock, Fedor von, Generalfeldmarschall, 17. 1.—15. 7. 1942 OB der H.Gr. Süd, **39**/ **44**- **5°**/ **54** ff- **234**/ 2®4, 304, 327, 356, **365**, 368, **382**, 396, **406**, **448** f., **471**, **495**, 500, **1345**, 1412, 1416, 1420
Bodenschatz, Karl, General der Flieger, ständiger Verbindungsoffizier des OB der Luftwaffe bei Hitler, 574
Boehm, Hermann, Generaladmiral, Kom=mandierender Admiral Norwegen, 125, 1348
Boetticher, Friedrich von, General d. Artl., General z. b. V. im OKW, 1061 f.
Boisson, Pierre, französischer General, Generalgouverneur von Französisch* Westafrika, 1443
Bojarsky siehe Sojersky
Boldin, Iwan W., sowjetischer General, OB der 50. Armee, 1406
Bonhoeffer, Dietrich, protestantischer Theologe, 1412
Bor=Komorowski, Tadeusz Graf, ab 14. 2. 1942 stellv. OB der polnischen „Heimatarmee", 1406
Boris III., König von Bulgarien, 32, 142, 309, 1352
Borner, Major d. Res., im WFStab, 895 ff.
Bräuer, Bruno, Gen.Lt., ab Juni 1942 Kommandant der Festung Kreta, 1347
Brandenberger, Erich, Gen.Major, ab 1. 8.1942 Gen.Lt., Kdr. der 8. Pz.Div., 1381, 13 88, 1396
Brauchitsch, Walther von, Generalfeld=marschall, OB des Heeres vom 4.2. 1938—19.12.1941, 8, 10, 575
Breith, Hermann, Gen.Major, ab 1.12. 1942 Gen.Lt., Kdr. der 3. Pz.Div., 310, 379 f., 383,548
Brennecke, Kurt, Gen.Lt., ab 1.2.1942 Gen.d.Inf., bis 17. 1. 1942 Chef des Gen.St. der H.Gr. Nord, ab 1. 2. 1942 Kdr. General des XXXXIII. AK., 234
Brockdorff=Ahlefeldt, Walter Graf, Gen. d.Inf., Kdr. General des II. AK., 42, 1404
Brocksien, Ulrich, Kpt.z.S., Kommandant von Schiff 45 („Komet"), 1434
Broich, Friedrich Frhr. von, Oberst, ab 10.11.1942 Kdr. der Div. Broich, 1190, 1201
Buck, Albert, Oberst, ab 1. 7.1942 Gen.=Major, 10. 4.-6. 9.1942 Kdr. der 198. Inf.Div., 693
Budjenny, Semjon M., Marschall der Sowjetunion, bis Anfg. Sept. 1942 OB der „Nordkaukasusfront" (ab 28.7. 1942 mit „Südfront" vereinigt), 590, 1422
Büchting, Andreas, Oberst, ab 1.10.1942 Gen.Major, bis 24. 10. 1942 Armee=nachrichtenführer in der Pz.Armee Afrika (Höherer Nachr.=Führer 580), 862
Buhl, Major i. G., Ia der 198. Inf.Div., 693
Buhl, Wilhelm, 3. 5.—9.11.1942 däni=scher Ministerpräsident, 126, 1436
Buhle, Walter, Gen.Major, ab 1. 4.1942 Gen.Lt., ab 15.1.1942 Chef desHeeres=stabes beim OKW, 11, 575, 805, 944, 1126, 1311, 1344
Burckhardt, Generalleutnant (Flakartille=rie), 930
Busch, Ernst, Generaloberst, OB der 16. Armee, 282, 285, 571, 907,1346
Busse, Theodor, Oberst i. G., I a im Gen.St. der 11. Armee, ab 27.11.1942 I a im Gen.St. der H.Gr. Don, 87
Buttlar=Brandenfels, Horst Frhr. Treusch von, Oberst d. G., Chef der Abt. Op (H) im WFStab ab 15.1.1942, 12, 116, 658, 895 f., 916, 1006

Canaris, Wilhelm, Admiral, Chef des Amtes Ausland/Abwehr im OKW, 317, 454, 1092
Carls, Rolf, Generaladmiral, OB des Marine=Gruppen=Kommandos Nord, 1348
Carracciolo, italienischer General, ab April 1942 OB der 7. Armee, 1350

Catlos, Ferdinand, slowakischer General, Verteidigungsminister, 1351
Cavallero, Ugo Graf, Generaloberst, ab 25. 6.1942 Marschall von Italien, Chef des italienischen Wehrmachtgeneral* stabes, 25, 96 f., 99, 100 ff., 104 f., 107 f., 110, 113 f., 117 f., 120, 255, 281 f., 332, **343**/ **348**/ 406, 415, **43**°, 45*, 454, 844, 1152 f., 1157, 1159, 1207, 1350, 1411, 1417, *44²
Charitonow, F. M., sowjetischer Gen.= Major, OB der 6. Armee, 1440
Christian, Eckhardt, Oberstlt. d. G., 1. Generalstabsoffizier beim Chef WF* Stab, 86, 90, 318
Christiansen, Friedrich, General der Flie* ger, Wehrmachtbefehlshaber Nieder= lande, 130, 363, 1346
Chrjukip, sowjetischer Gen.Major, OB der 8. Luftflotte, 1436
Churchill, WinstonS., britischer Premier= und Verteidigungsminister, 583, 612, 1404, 1408, 1414, 1420, 1424
Ciano, Galeazzo Graf, italienischer Außenminister, 8, 24, 26, 117, 120, 134, 442, 926, 938, 954, 1152 f., 1157, 1159, 1436, 1442
Ciliax, Otto, Vizeadmiral, bis Mai 1942 Befehlshaber der Schlachtschiffe, ab Mai 1942 Leiter der Torpedoinspek= tion, 155
Constantinescu=Claps, Ata, rumänischer General, ab 22. 11. 1942 OB der 4. Armee, 1346, 1351
Cripps, Sir Stafford, bis 20. 2. 1942 britischer Botschafter in Moskau, ab 20. 2.1942 Lordsiegelbewahrer, ab 22. 11.1942 Minister für Flugzeugproduk* tion, 1406, 1409
Crüwell,Ludwig, General d. Pz.Tr., Kdr. General des Afrika*Korps bis 29.5. 1942, 399, 1358
Cunningham, Sir Andrew B., britischer Flottenadmiral, 1439

Daluege, Kurt, SS*Obergruppenführer, ab 30. 5. 1942 Stellv. Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, 393,1410
Danilow, sowjetischer Gen.Major, OB der 21. Armee, 1418
Darlan, Francois, französischer Flotten* admiral, bis 18.4.1942 stellv. Minister* Präsident, Außen*, Verteidigungs* und Marineminister der Vichy*Regierung, 18. 4.—11. 11. 1942 OB der französi* sehen Wehrmacht, 15.11.—24.12.1942 de*facto*Staatschef in Französisch* Nordafrika, 323, 331, 338, 921, 923, 926, 934, 956, 963, 976, 983, 988, 999, 1013, 1186, 1248, 1410, 1436, 1439, 1441, 1443, 1447
Darre, Walter, bis 23. 5. 1942 Reichs* ernährungsminister, 377
Decker, Karl, Oberstlt., ab 1. 2. 1942 Oberst, Kdr. des Pz.Rgt. 3, 1362, 1368
Deichmann, Paul, Generalleutnant, Chef des Generalstabes des OB Süd (Luft* flotte *2),* 1152, 1157, 1159
Densch, Hermann, Admiral, Kdr. Admiral der Marinestation Nordsee, 1348
Deßloch, Otto, General der Flakartillerie, Kdr. General des I. Flak*Korps, 1422
Dietl, Eduard, General der Geb.Tr., ab 1. 6.1942 Generaloberst, bis 20.1.1942 Kdr. General des Geb.Korps Norwegen, 20.1.—22.6.1942 OB der Armee Lapp* land, ab 22. 6.1942 der 20. Geb.Armee, **37**, **79**, **404**, **1346**
Dietrich, Otto, Reichspressechef, 402
Dollmann, Friedrich, Generaloberst, OB der 7. Armee, 1347
Dönitz, Karl, Admiral, Befehlshaber der Unterseeboote, 143 ff., 150, 152, 154, ***59**, **35**⁶, **4°4**, 785, 1267, 1272, 1277 ff., 1300, 1307 ff., 1313 ff., 1348
Doormann, Karel, niederländischer Ad* miral, bis 27. 2.1942 Befehlshaber des Kreuzergeschwaders in Niederländisch* Indien, 1407
Dumitrescu, Petre, rumänischer General* oberst, OB der 3. Armee, 666, 1346, 1351, 1416, 1434, 1436

Eaker, Ira C., amerikanischer Brigade* general, Befehlshaber des US«Army Bomber Command in Europa, 1408
Eberbach, Heinrich, Oberst, ab 1. 2.1942 Gen.Major, ab 6. 1. 1942 Kdr. der 4. Pz.Div., 1354, 1360
Eddy, Manton S., amerikanischer General* major, Kdr. der 9. Inf.Div., 1437
Eicke, Theodor, SS=Obergruppenführer, Kdr. der SS*„T"*Div., 321, 340, 356, 359, 417, 1363, 1369
Eisenhower, Dwight D., amerikanischer General, ab Juli 1942 OB der alliierten Streitkräfte für das Unternehmen „Torch" (Landung in Französisch* Nordafrika), 118, 1408, 1424, 1432, 1437, 1443, 1447
Endres, Theodor, Gen.Lt., bis 30. 9.1942 Kdr. der 212. Inf.Div., 1363
Engel, Gerhard, Major i. G., Adjutant des Heeres bei Hitler, 67, 83, 85, 87 f., 897

Erfurth, Waldemar, General d. Inf., Leiter des deutschen Verbindungsstabes Nord im finnischen H.Qu., ab 4. 11. 1942 Deutscher General beim Oberkommando der finnischen Wehrmacht, 37, 902, 1316, 1352
Esebeck, Hans=Karl Frhr. von, Gen.Major, ab 1.12.1942 Gen.Lt., 1.2.1942—19.10. 1942 Kdr. der 2. Pz.Div., ab 20.12.1942 stellv. Führer des XXXXVI. Pz.Korps, 411, 426, 448, 460, 472, 1368, 1375
Esteva, Jean Pierre, französischer Admiral, Generalresident in Tunesien, 963, 969

Falkenhausen, Alexander von, General d. Inf., Militärbefehlshaber Belgien=Nordfrankreich, 130, 1347
Falkenhorst, Nikolaus von, General* oberst, OB der Armee Norwegen und WB. Norwegen, 79, 123, 349, 462,1346
Faruk, König von Ägypten, 477
Fegelein, Hermann, SS=Obersturmbannfiihrer, bis Mai 1942 Kdr. der SS=Kav.=Brig., Mai—Dez. 1942 Inspekteur des Reit= und Fahrwesens im RSHA, ab Dez. 1942 Oberführer und Kdr. der Kampfgruppe Fegelein, 1394
Fehn, Gustav, Gen.Major, ab 1. 8.1942 Gen.Lt., Kdr. der 5. Pz.Div., 1361
Felber, Hans, General d. Inf., bis 13.1 1942 Kdr. General des XIII. AK., 1. 4.—21. 5. 1942 Kdr. General des XXXXV. AK., ab 21. 5.1942 Befehlshaber der Armeegruppe Felber, 936, 940 f., 947, 952, 960, 965, 972, 980, 986, 991, 996, 1003, 1016, 1024, 1030, 1037, 1052, 1058, 1071, 1090, 1095, 1102, 1113, 1125, 1136, 1150, 1152, 1171, 1175, 1183, 1187, 1190, 1195, 1198, 1205, 1210, 1214, 1347, 1377, 1383, 1390, 1398, 1436
Fellgiebel, Erich, General der Nachrichtentruppe, Chef des Wehrmachtnachrichtenverbindungswesens im OKW, 575, **1344**
Felmy, Helmuth, General der Flieger, bis August 1942 Befehlshaber Südgriechenland, danach Befehlshaber des Sonderstabes „F", 141, 746 f., 751, 800, 836 f., **1347**
de Feo, italienischer Admiral, 1026
Fiebig, Martin, Generalmajor, ab 1. 4. 1942 Generalleutnant, Kdr. der 1. Flieger=Div., 24. 6.1942 Kdr. General des VIII. Flieger=Korps, 84, 800, 1019, 1414, 1422, 1438
Filoff, Bogdan, bulgarischer Minister=Präsident, ab 11. 4.1942 auch Außenminister, 319
Fischer, Wolfgang, Gen.Major, ab 1.11. 1942 Gen.Lt., Kdr. der 10. Pz.Div., 1089
Förster, Otto=Wilhelm, General der Pioniere, Kdr. General des VI. AK. bis 31.12.1941, 39
Förster, Sigismund von, Gen.Lt., Korück 550 bis 20.11.1942, 1359, 1366, 1372, 1392
Foertsch, Hermann, Oberst i. G., ab 1. 2.1942 Gen.Major, Chef des Gen.St. der 12. Armee, ab 1. 8.1942 Chef des Gen.St. des WB. Südost, 446,1033,1173
Folkers, Ulrich, Kapitänleutnant, Kommandant von U 125, 1404
Fougier, Rino Corso, italienischer General, Chef des Gen.St. der Luftwaffe ab 16.11.1942, 1350
Fraatz, Georg=Werner, Kapitänleutnant, Kommandant von U 565, 1409
Franco, Francisco, spanischer Staatschef, 135, 440, 449, 1056, 1122
Fredenhall, L. R., amerikanischer Generalmajor, Befehlshaber der Center Task Force US=Army bei der Operation „Torch", 940, 1439
Freisler, Roland, bis Aug. 1942 Staatssekretär im Reichsjustizministerium, ab Aug. 1942 Präsident des Volksgerichtshofs, 1426
Fricke, Kurt, Vizeadmiral, ab 1. 4.1942 Admiral, Chef des Stabes der Seekriegsleitung, 16 f., 123, 983, 1348
Friedrich, Rudolf, Gen.Lt., bis 30.10.1942 Kdr. der 62. Inf.Div., ab 30. 10. 1942 Kdr. der 327. Inf.Div., 1360
Frigger, Kdr. einer Kampfgruppe, 1374
Fröhlich, Stefan, General d. Flieger, 10. 3—12.4.1942 Fliegerführer Afrika,
Fromm, Fritz, Generaloberst, Befehlshaber des Ersatzheeres und Chef der Heeresrüstung, 11, 439, 454, 457, 966, 1033, 1096, 1102 f., 1180, 1199, 1206
Funck, Hans Frhr. von, Gen.Major, ab 1. 9.1942 Gen.Lt., Kdr. der 7. Pz.Div., 1361

Gablenz, Eccard Frhr. von, Gen.Lt., bis 13.1.1942 Führer des XXVII. AK., ab 1. 4.1942 Kdr. der 384. Inf.Div., 1361, 13 **67**, **1374**
Gäde, Heinrich, Oberstlt. i. G., ab 1. 4. 1942 Oberst i. G., ab 1. 6. 1942 Chef des deutschen Ausbildungsstabes bei der bulgarischen Heeresleitung, 1352
Gailani, Raschid Ali el, irakischer Nationalistenführer, 107

Galanin, J. W., sowjetischer General= leutnant, OB der 24. Armee, 1436
Gambara, Gastone, italienischer General, bis März 1942 Kdr. General des X. AK., 287
Gandin, Antonio, italienischer General, Chef des Führungsstabes im Wehrmachtgeneralstab, 331
Ganzenmüller, Albert, ab 27. 5. 1942 Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium, 389
Gariboldi, Italo, italienischer General« oberst, ab 1. 6.1942 OB der 8. Armee, 24, 94, 342, 571, 644, 1346, 1350, 1424, 1434, 1440
Gaulle, Charles de, französischer Gene= ral, Führer des „Freien Frankreich", 108, 1440, 1446 f.
Gause, Alfred, Gen.Major, Chef des Gen. St. der Panzergruppe Afrika, ab 22.1. 1942 der Panzerarmee Afrika; ab 7.12. 1942 Chef des Sonderstabes für Tunesien, 957 f., 968, 974, 1098, 1445
Gehlen, Reinhard, Oberstlt. i. G., ab 1. 7. 1942 Oberst i. G., ab Frühjahr 1942 Chef der Abt. „Fremde Heere Ost" im Gen.St.d.H., 1275, 1283, 1305 ff.
Geisler, Hans, General der Flieger, bis 31. 8.1942 Kdr. General des X. Flieger* Korps, 1349
Geloso, Carlo, italienischer General, OB der 11. Armee, 1350
Georgescu, rumänischer General, 381
de Georgis, italienischer Generalleutnant, Kommandant des Abschnittes Halfaya, 237/1405
Gercke, Rudolf, Generalleutnant, ab 1. 4. 1942 General d. Inf., Chef des Feld« transportwesens, 575, 1114, 1344
Gerlach, Horst, Fregattenkapitän, Kom« mandant des Hilfskreuzers „Stier", 1433
Gerstenberg, Alfred, Generalleutnant, deutscher Luftwaffenattache in Buka« rest, ab Aug. 1942 Kdr. General der deutschen Luftwaffe in Rumänien und Chef der Luftwaffenmission, 1351
Geyr von Schweppenburg, Leo Frhr., General d. Pz.Tr., bis 26. 6.1942 Kdr. General des XXIV. Pz.Korps, ab 26. 6. 1942 des XXXX. Pz.Korps, ab 1.10.1942 des LVIII.Pz.Korps, 605
Gilsa, Werner Frhr. von und zu, Gen.* Major, ab 1.10.1942 Gen.Lt., Kdr. der 216. Inf.Div., 190,1374,1380,1402,1406
Giraud, Henri«Honore, französischer Ge« neral, ab 13.11.1942 OB der französi« sehen Streitkräfte in Nordafrika, ab 27.12.1942 de«facto»Staatsoberhaupt in Französisch«Nordafrika, 118, 13^ 331, 922 f., 930, 956, 969, 988, 1410, 1443, 1447
Glaise von Horstenau, Edmund, General d. Inf., Bevollmächtigter deutscher Ge-* neral in Kroatien, 33 f., 137, 982, 984, 1033, 1351
Goebbels, Joseph, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, 20
Göring, Hermann, Reichsmarschall, OB der Luftwaffe, 9 f., 25, 81, 85 f., 108, 112 f., 1x5, 131, 267, 324, 365, 373, 375, 420, 432, 43g, 456, 573, 576, 581, 646 f., 65I, 682, 684, 796 f., 837, 917, 1016, 1020 f., IO4O f., IO55, 1060 ff., 1068, 1073, 1105, 1115, 1378, l4IO, 1438
Golikow, F. J., sowjetischer Generalleut- nant, OB der 10. Armee, der „Brjansk-Front", bis 14.7.1942 und ab Mitte Dez. 1942 der „Woronesch*Front", 1402, 1414, 1440
Gollwitzer, Friedrich, Gen.Lt., Kdr. der 88. Inf.Div., 1360, 1367
Gordow, W. N., sowjetischer General« Major, OB der 21. Armee, ab 22. 7. 1942 OB der „Stalingrad=Front", 1414, 1418
Gorodnjanski, A. M., sowjetischer Gene« ralmajor, OB der 6. Armee, 398, 1404, 1412
Goto, japanischer Konteradmiral, 1435
Gott, W. H. E., neuseeländischer Gen.Lt., Kdr. der 6. neuseeländischen Inf.Div., 686
Goworow, Leonid A., sowjetischer Gen.» Lt., OB der „Leningrader«Front", 1428
Grandes, Munoz, spanischer General, Kdr. der „Blauen Division" (250. Inf.« Div.), 428, 449, 1120, 1122
Greiffenberg, Hans von, Gen.Major, ab 1. 4.1942 Gen.Lt., Chef des Gen.St. der H.Gr. Mitte bis 1. 4.1942, der H.Gr. A ab 1. 4.1942, 64, 571, 705, 709, 1430
Greim, Robert Ritter von, General der Flieger, bis 31. 3. 1942 Kdr. General des V. Flieger«Korps, ab 1. 4.1942 Be« fehlshaber des Luftwaffenkommandos Ost, 166, 1349
Groddeck, Karl Albrecht von, Oberst, ab I. 8. 1942 Gen.Major, bis 14. 5. 1942 Kdr. des Inf.Rgt. 244, ab 22. 8. 1942 Kdr. der 161. Inf.Div., 1366
Guderian, Heinz, Generaloberst, bis 25. 12. 1941 OB der 2. Panzerarmee, 39
Gürtner, Franz, bis 29. 1. 1941 Reichs« justizminister, 1426

Guhl, Konrad, Gen.Lt., bis 31. 3. 1942 Kdr. der Div. 174, 325
Gumprich, Günther, Kapitän z. S., Kom= mandant von Schiff 10 („Thor"), 1409, 1441
Guse, Günther, Admiral, Kdr. Admiral der Marinestation der Ostsee, 1348

Haase, Konrad, Gen.Lt., Kdr. der 302. Inf.Div. bis 30.11.1942, 309, 318,1426
Haase, Curt, Generaloberst, OB der 15. Armee bis 30.11.1942, 1347
Haeckel, Ernst, Gen.Major, ab 1.10.1942 Gen.Lt., Kdr. der 158. Div., 1171, 1175
Haehnle, Hermann, Oberst, bis 23.2.1942 Führer des Artl.Rgt. 200, dann Arko 112, 1361, 1367
Haider, Franz, Generaloberst, Chef des Gen.St. d. Heeres bis 24. 9.1942, 6, 9 f., 12, 47, 49, 54, 57, 59 f., 68, 181, 184,
• 189, 201, 204, 207,210,214, 218, 220, 223, 225, 228, 231,234,237, 240,252, 256, 258, 261, 264,268,270, 273,276, 279, 282, 285, 289,292,295 ff., 305 ff., **329**, **353**/ **355** f- **35**»/ 3<>2, **3***5/ 368, 370, **372**/ **379**- 380 *ff.*, 384 f., 388, 397 f., 4x0 f., 437/ 448 f., 451, 456, 471, 495, 573 ff., 581, 587 f., 598, 605, 613, 628 ff., 634, 642, 647, 650, 659, 669 f., 673, 678, 683, 690, 701, 703, 705, 722, 730, 739, **745**/ **747**/ **754**/ 812, 1011, 1055, 1285, 1286, 1344, 1432
Hanneken, Hermann von, General d.Inf., ab 27. 9. 1942 Befehlshaber der deut* sehen Truppen in Dänemark, 1346
Hansen, Christian, General d. Artl., Kdr. General des X. AK., 1404
Harbou, von, Hauptmann d. G. in der Abteilung Op (H) des WFStab, 617
Hardegen, Reinhard, Kapitänleutnant, Kommandant von U 123,1403
Harriman, William Averell, amerikani= scher Botschafter in Moskau, 1424
Harris, Arthur T., britischer Luftmar= schall, ab 23. 2.1942 Befehlshaber des Bomber Command, 163
Hartenstein, Werner, Kapitänleutnant, Kommandant von U 156, 1431
Hartmann, Wilhelm, Dipl.=Ing., Oberst, ab 1. 8.1942 Gen.Major, ab Jan. 1942 kommandiert zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition, 1313
Hasse, Wilhelm, Oberst i. G., ab 1.2.1942 Gen.Major, bis 25. 1. 1942 Chef des Gen.St. der 18. Armee, ab 25. 1. 1942 Chef des Gen.St. der H.Gr. Nord, 234, 571, 618
Hauffe, Arthur, Gen.Major, Chef der deutschen Heeresmission in Rumänien, 30, 93, 604, 1018, 1351
Heilmann, Kdr. einer Kampfgruppe, 1393
Heim, Ferdinand, Oberst i. G., ab 1. 2. 1942 Gen.Major, ab 1.11.1942 Gen.Lt., bis 15. 5.1942 Chef des Gen.St. der 6. Armee, ab 15. 5.1942 Kdr. der 14. Pz.» Div., ab 1. 11. 1942 Kdr. General des XXXXVIII. Pz.Korps, 26. 11. 1942 ab* gelöst, 67, 83, 85, 1020
Heinrici, Gotthard, General d. Inf., bis 20.1.1942 Kdr. General des XXXXIII. AK., ab 20.1.1942 OB der 4. Armee, 41, 571,1345
Heinrichs, Erik, finnischer General, Chef des Generalstabes, 37, 628, 634, 638, 1352
Helbig, Jochen, Hptm., Kommandeur der I. Lehr*Geschwader 1,1411
Heuduck, Major i. G., I a der 21. Pz.Div., 1178
Heusinger, Adolf, Gen.Major, Chef der Op.Abt. des Generalstabes des Heeres, 395/ 575/ 618, 1290, 1344
Hewitt, Henry Kent, amerikanischer Konteradmiral, Befehlshaber der Task Force 34 bei der Operation „Torch", **1437**
Heydrich, Reinhard, SS=Obergruppen= führer, bis 27. 5. 1942 Stellv. Reichs- protektor für Böhmen und Mähren, **387**/ **393**/ **4**13/ **1404**/ 1410
Hierl, Konstantin, Reichsarbeitsdienst* führer, 368
Hilger, Gustav, Botschaftsrat z. b. V. im Auswärtigen Amt, 1291
Hilpert, Carl, Gen.Lt., ab 1. 9.1942 Ge* neral d. Inf., bis 24. 4.1942 Chef des Gen.St. des OB West (H.Gr. D), 22.6.— 25. 7.1942 mit der Führung des LIX. AK. beauftragt, ab 25. 7.1942 Kdr. Ge* neral des XXIIII. AK., 328
Himmler, Heinrich, Reichsführer SS, 79, 456,1119, 1180, 1414
Hochbaum, Friedrich, Oberst, bis 2.11. 1942 Kdr. des Inf.Rgt. 253, dann Kdr. der 34. Inf.Div., 1374
Hoehne, Gustav, Gen.Major, ab 1.8.1942 Gen.Lt., bis 28.11.1942 Kdr. der 8. Jg.* Div., dann Führer des Korps Laux, 1396
Hoepner, Erich, Generaloberst, bis 8.1. 1942 OB der 4. Pz.Armee, 39, 204, **1345**/ 1402
Hoemlein, Walter, Oberst, ab 1. 4.1942 Gen.Major, bis 1. 4.1942 Kdr. des Inf.* Rgt. „Großdeutschland", dann Kdr. der Inf.Div. „Großdeutschland", 1396

Hoffn^ann/ Kpt. z. S., 1032
Hoffn^ann (Org.Abt.), 1126
Hoffn^ann von Waldau, Otto, General der Flieger, bis 10. 4. 1942 Chef des Luftwaffenführungsstabes, 12.4.—12.8. 1942 Fliegerführer Afrika, ab 31.8. 2942 Kdr. General des X. Flieger=Korps, **1348** f.
Hollidt, Karl, Gen.Lt., ab 1. 2.1942 Ge= ner#l d. Inf., bis 23. 1. 1942 Kdr. der 50. Inf.Div., ab 23.1.1942 Kdr. Gene= ral des XVII. AK., ab 23.11.1942 Be= fehlshaber der Armeeabteilung Hollidt, 87, 1034, 1042, 1050, 1057, 1079, 1110, 1148, 1153, 1160, 1185, 1393
Homrtfa, Msaharu, japanischer General= leutnant, OB der 34. Armee, 1411
Hopkins, Harry, Berater des amerikani= sehen Präsidenten F. D. Roosevelt, 1408, 1420
Hoppe, Harry, Oberst, ab 1. 12. 1942 Gen.Major, bis 1. 10. 1942 Kdr. des Inf.Rgt. 424, ab 15. 10. 1942 Kdr. der 126. Inf.Div., 1375
Horthy, Nikolaus von, ungarischer Reichsverweser, 28, 93, 1351, 1408
Hoth, Hermann, Generaloberst, bis 31. 5. 1942 OB der 17. Armee, ab 1. 6.1942 OB der 4. Pz.Armee, 45, 85 f., 571, 650, 1034, 1042, 1116, 1120, 1128, 1158, n64/ 1168, 1200, 1345, 1392 f., 1404, 1412, 1414, 1416, 1422, 1440
Hube, Hans, Gen.Major, ab 1. 4. 1942 Gen-Lt., ab 1.10.1942 Generaid.Pz.Tr., bis **15- 9*** 1942 Kdr. der 16. Pz.Div., ab 15. 9.1942 Kdr. General des XIV. Pz.= Korps, 1200, 1202
Husseini, Amin el, Großmufti von Jeru= salem, im Exil in Deutschland, 107,1092
Huth, Joachim Friedrich, Oberst, Jagd= fliegerführer 2 (Luftflotte 3), 1426

Ibel, Max, Oberst, Jagdfliegerführer 3 (Luftflotte 3), 1426
Iida, Shorijo, japanischer General, ab April 1942 OB der 15. Armee, 1413, 1415/ 1447
Inoue, Noatake, japanischer Admiral, Befehlshaber der 4. Flotte, 1409
Ioto, Shorijo, japanischer Generalleut= nant, bis April 1942 OB der 15. Armee, 14 °9
Irwin, Lord, britischer Generalleutnant, OB der britischen Eastern Army, 1447

Jachino, Angelo, italiennischer Admiral, OB der Flotte, 1409
Jacob, Alfred, General der Pioniere, der Festungs= und Eisenbahnpioniere, 326, 363, 377, 458, 1006, 1055, 1114
Jacobici, Ion, rumänischer General, Chef des Generalstabes bis Febr. 1942, 1351
Jany, Gustav von, ungarischer General= oberst, ab April 1942 OB der 2. Armee, 360, 571, 1346, 1351, 1414, 1416
Jaschke, Erich, Gen.Major, ab 12.1.1942 Kdr. der 20. Inf.Div. (mot.), 1376, 1396
Jebsen, Johann, Kapitänleutnant, Kom= mandant von U 565, 1409
Jeckeln, Friedrich, SS=Gruppenführer, Kdr. der SS=Pol.=Div., 1364, 1370, 1376, 1382
Jefremow, sowjetischer Generalleutnant, OB der 33. Armee, 1406
Jeremenko, Andrej I., sowjetischer Ge= neraloberst, OB der 4. Stoßarmee, ab 12. 7.1942 OB der „Stalingrad=Front", ab 5. 8. 1942 OB der „Südostfront", 1402, 1422, 1424, 1432 1436, 1446
Jeschonnek, Hans, General der Flieger, ab 1. 4.1942 Generaloberst, Chef des Generalstabes der Luftwaffe, ab 1. 4. 1942 zugleich Chef des Luftwaffen= führungsstabes, 317 f., 322 f., 328, 368, 372 f., 387, 400, 628, 646, 682, 684, 794, 1168 f., 1398
Jodl, Alfred, General d. Artl., Chef WF= Stab, 4, 6, 9, 12 f., 15 f., 37, 47, 49, 57, 60, 63 f., 67, 82 f., 86, 88, 95, 101, 110, 112, 208, 317, 324, 331, 348, 373, 382, 386, 392, 427, 437, 462, 559, 569, 573 ff., 588, 613, 617, 618, 629, 634, 662, 678 f., 690 ff., 695 ff., 702, 704, 707,734, 795 ff., 801 f., 805 f., 814, 828 f., 860 f., 869, 896 ff., 916 ff., 926 f., 938, 943 f., 969 f., 986, 998, 1006, 1011, 1020, 1027, 1041, 1048 f., 1061 ff., 1073, 1077, 1082, 1093, 1098, 1121 f., 1159, 1164, 1168 f., 1173, 1271, 1316, 1344, 1430
Jordana, Francisco Graf, ab 3. 9. 1942 spanischer Außenminister, 135
Jovanovic, Slobodan, ab 13.1.1942 jugo= slawischer Ministerpräs. (im Exil), 1405
Juin, Alphonse, französischer General, ab 27.12.1942 OB der französischen Streitkräfte in Nordafrika, 923, 934, **939/ 1447**
Junge, Wolf, Fregattenkapitän, 1. Admi= ralstabsoffizier im WFStab (I a Op M), 658, 709
Jungschultz, von, Kdr. eines Kosaken= Rgt., 1392
Juppe, Hans, Gen.Major, ab 1. 8. 1942 Gen.Lt., bis 1. 4.1942 Chef der Amts= gruppe WNV im OKW, ab 15. 8.1942 Kdr. der 704. I.D., 314

Källner, Hans, Oberstlt., ab 1. 3. 1942 Oberst, bis 1.7.1942 Kdr. des Pz.Gren.* Rgt. 73, dann Kdr. der 19. Pz.Gren.Brig., 1387
Kalinin, Michail Iwanowitsch, nominelles Staatsoberhaupt der UdSSR,
Kallay, Nikolaus von, ab 10. 3. 1942 ungarischer Ministerpräsident und Außenminister, 28, 93, 406, 1408
Kais, Ernst, Korvettenkapitän, Komman= dant von U 130, 1403
Kaltenbrunner, Emst, SS=Obergruppen* führer, 1410
Kamkow, F. W., sowjetischer Gen.Lt., OB der 18. Armee, 1424
Kammhuber, Josef, Generalleutnant, Kdr. General des XII. Flieger=Korps (Nacht= jagd), 394, 1349
Kasche, Siegfried, deutscher Gesandter in Kroatien, 35
Keitel, Bodewin, General d. Inf., bis 30.9. 1942 Chef des Heerespersonalamtes, **1344**
Keitel, Wilhelm, Generalfeldmarschall, Chef OKW, 11 f., 14, 27, 38, 101, 317, 322, 325, 328, 331, 334, 349, 388, 395, 400, 402, 404, 413, 445, 452, 454, 456 f., 459, 463, 629, 706 f., 796, 811, 895, 897 f., 916, 918, 935, 943 f., 1006, 1054, 1061, 1118 f., 1150, 1152, 1180, 1207, 1264, 1344, 1430
Keller, Alfred, Generaloberst, Chef der Luftflotte 1, 166, 1349
Kerness, Josef, sowjetischer Regiments* kommissar, 1287 ff.
Kesselring, Albert, Generalfeldmarschall, OB Süd (Chef der Luftflotte 2), 12, 20, 24, 96 f., 99, 101, 107 ff., 115, 117 f., 124, 167, 319, 322, 324, 348, 413, 415, **434**/ **449**/ **452**, **454**/ 480, 670, 692, 707, 829 f., 859, 871, 891, 917, 956 ff., 975, 1048 f., 1073, 1077, 1104 f., 1121, 1347, 1349, 1413, 1430, 1441
King, amerikanischer Generallt., Kdr. General des II. Korps, 1411
Kirchner, Friedrich, Gen.Lt., ab 1. 2.1942 General der Pz.Tr., Kdr. General des LVII. Pz.Korps, 57
Kirponos, sowjetischer Generaloberst, OB der „Südwestfront", t 20. 9.1941, 12 87
Kitzinger, Karl, Generalleutnant, WB. Ukraine, 1346
Kleinmann, Wilhelm, bis 27. 5. 1942 Staatssekretär im Reichsverkehrsmini* sterium, 389
Kleist, Ewald von, Generaloberst, OB der 1. Pz.Armee, ab 22. 11. 1942 OB der H.Gr. A, 45, 49 f., 89, 268, 271, 274, 276, 279, 282, 285, 289, 292, 303 ff., 309, 318 ff., 323 326, 332, 334, 337, 341, 345 f., 349, 352, 354 ff., 358/ 361, **363**/ 366, 368, 371, 374, 376, **378**/ **381**/ **383**/ **385**/ **387**/ **389**/ **391**/ 393, 395 f., 398, 400/ 402, 405, 407, 409 ff., 571, 100i, 1006, 1274, 1345, 1359 f., 1366, 1412, 1416, 1424, 1430, 1438
Klopper, Hendrik B., südafrikanischer Generalmajor, Kommandant der Fe* stung Tobruk, 1415
Kluge, Günter von, Generalfeldmarschall, OB der H.Gr. Mitte, 39, 72 f., 75, 185, 189, 204, 208, 211, 214, 220, 223, 299, 302 f., 305,311,451 f., 57a, 576,587/ 588, 597, 609, 617, 623 f., 665, 677, 1048, 1098, 1277, 1286 f., 1345, 1404
Knacke, Georg, Oberleutnant, ab 1. 4. 1942 Hauptmann (Luftwaffe), 394
Knesch, Oberst i. G., Chef des deutschen Ausbildungsstabes bei der kgl. bulga* rischen Heeresleitung bis 31. 5. 1942, 1352
Knieß, Baptist, Gen.Lt., ab 1. 12. 1942 Gen. d. Inf., Kdr. der 215. Inf.Div., ab 12. ix. 1942 Kdr. General des LXVI. AK., 1363, 1369
Knobelsdorff, Otto von, Gen.Lt., ab 1. 8. 1942 General d. Pz.Tr., ab 1. 7. 1942 Führer des Korps Knobelsdorff, ab 10. 10. 1942 Kdr. General des XXIV. Pz.Korps, ab 1.12.1942 des XXXXVIII. Pz.Korps, 775, 809
Koch, Erich, Reichskommissar für die Ukraine, 1021
Koch, Hellmuth, Gen.Major, ab 1.12.1942 Gen.Lt., Kdr. der 454. Sich.Div., 1360
Koch, Walter, Major, Kdr. des Fallsch.* Jg.Rgt. 5, 976, 1201
Köchling, Friedrich, Oberst, ab 1. 4.1942 Gen.Major, bis 10. 4. 1942 Kdr. des Inf.Rgt. 287, 10. 4.-5. 9.1942 Kdr. der 254. Inf.Div., 1369
Köstring, Emst August, General d. Kav., ab 1. 9.1942 Beauftragter für Kauka* susfragen bei H.Gr. A, 1180
Kolganow, K. S., sowjetischer General* major, OB der 47. Armee, 1410
Kollewe, Major (Luftwaffe), 839
Kolpaktschi, W. J., sowjetischer General* major, OB der 62. Armee, 1418,1424
Konrad, Rudolf, Gen.Lt., ab 1. 3. 1942 General der Geb.Tr., Kdr. General des XXXXIX. Geb.=Korps, 63, 691, 721 f., 1426
Konrady, von, Führer einer Kampf* gruppe, 364

Korotejew, A. K., sowjetischer General* major, OB der 9. Armee, 1430
Korrocks, britischer Generalmajor, Kdr. General des XIII. AK., 1435
Korten, Günther, General der Flieger, bis 1. 7. 1942 Chef des Gen.St. der Luft= flotte 4, ab 1. 7.1942 Kdr. General des I. Flieger=Korps, 1349
Kortzfleisch, Joachim von, Gen. d. Inf., bis 6. 5.1942 Kdr. General der XI. AK., 28. 6—15. 8. 1942 i. V. Führer des XXXXIII. AK., 1360, 1367
Koslow, P. M., sowjetischer Gen.Major, OB der „Krim=Front", der 37. Armee, 1408, 1410, 1436
Kotow, G. P., sowjetischer Gen.Major, OB der 47. Armee, 1424,1428, 1430
Kraiß, Dietrich, Gen.Major, ab 1.10.1942 Gen.Lt., Kdr. der 168. Inf.Div., 1360
Krancke, Konteradmiral, ab 1. 4. 1942 Vizeadmiral, ab 13. 4. 1942 ständiger Vertreter des Ob.d.M. bei Hitler, 321, **574**/ **709**/ **713**/ **795**/ 829, 9*6, 1348
Krassowskij, S. A., sowjetischer Gen.= Major, OB der 17. Luftarmee, 1436
Krenzki, Curt von, Gen.Lt., Befehlshaber Saloniki=Ägäis,
Kreysing, Hans, Gen.Major, ab 1. 7.1942 Gen.Lt., Kdr. der 3. Geb.Div., 1394
Kübler, Ludwig, General d. Geb.Tr., bis 20.1.1942 OB der 4. Armee, ab 21.1. 1942 Kdr. General des LXXXVII. Geb.= Korps, 1345
Küchler, Georg von, Generaloberst, ab 30. 6. 1942 Generalfeldmarschall, bis 17.1.1942 OB der 18. Armee, ab 17.1. 1942 OB der H.Gr. Nord, 42 f., 77 t., 234, 282, 285, 299, 302, 305, 307, 320 f., 336, 381, 460 f., 558, 571, 618, 627 ff., 907, 1345, 1404
Kummetz, Oskar, Admiral, ab Juni 1942 Befehlshaber der Kreuzer, 1447
Kuntze, Walter, General der Pioniere, bis 8. 8. 1942 Führer der 12. Armee und WB. Südost, ab 15. 9.1942 Chef des Ausbildungswesens im Ersatzheer, 140, 1347
Kuntzen, Adolf, General d. Pz.Tr., Kdr. General des LXXXI. AK. ab 1. 4. 1942 609
Kusnezow, sowjetischer Gen.Lt., OB der 63. Armee, 1418
Kusnezow, W. J., sowjetischer Gen.Lt., OB der 1. Gardearmee, 1440
Kvaternik, Sladko, Marschall von Kroa= tien, bis 6. 10. 1942 Verteidigungs= minister und OB der kroatischen Wehrmacht, 33, 1351, 1435
Laborde, Jean de, französischer Admiral, Befehlshaber der Toulon=Flotte, 937, **943**/ **1438**
Lammers, Hans Heinrich, Chef der Reichskanzlei, 944
Lang, Viktor, Oberst, ab 1. 7.1942 Gen.* Major, bis 14. 2.1942 Kdr. des Inf.Rgt. 442, ab 20. 3.1942 Kdr. der 218. Inf.= Div., 411, 1362, 1369, 1375
Langermann und Erlenkamp, Willibald Frhr. von, Gen.Major, ab 1. 2. 1942 Gen.Lt., ab 1. 6. 1942 Gen. d. Pz.Tr., 8. 1.—3. 10. 1942 Kdr. General des XXIV. Pz.Korps, 1432
Lanz, Hubert, Gen.Major, ab 1.12.1942 Gen.Lt., Kdr. der 1. Geb.Div., 833, 846, 850, 853, 855, 866, 869, 873, 891, 903 f., 964
Larmon, amerikanischer Gen.Major, Kdr. der 2. Pz.Div., 1437
Lascar, Mihai, rumänischer General, Kdr. der 6. rumänischen Inf.Div., 93
Laux, Paul, Gen.Lt., ab 1.12.1942 Gene* ral d. Inf., Kdr. der 126. Inf.Div., ab 10. 10. 1942 Kdr. General des Korps Laux, ab 28.11.1942 des II. AK., 892, **899**
Laval, Pierre, ab 18. 4.1942 französischer Regierungschef, Außen=, Innen* und Informationsminister, 117 f., 132ff., 323,330 ff., 338 f., 365,418,936,954 f., 968, 983, 999, 1019, 1031, 1410, 1436, 1439
Laxa, kroatischer General, Chef des Generalstabes bis 6.10.1942, 1351
Leahy, William D., amerikanischer Ad* miral, bis Mai 1942 Botschafter in Vichy, ab Juli 1942 Stabschef des Präsidenten Roosevelt in seiner Eigen= schaft als OB der amerikanischen Streitkräfte, 132, 332
Leeb, Wilhelm Ritter von, Generalfeld* marschall, bis 16.1.1942 OB der H.Gr. Nord, 42, 219 f., 226, 1345/ 1404
Leese, Sir Oliver, britischer General, Kdr. General des XXX. AK., 1435
Leljuschenko, Dimitrij D., sowjetischer Gen.Lt., OB der 1., später 3. Garde* Armee, 1436, 1440
Lindemann, Georg, General d. Kav., ab 3. 7.1942 Generaloberst, ab 17.1.1942 OB der 18. Armee, 42, 78, 571, 907, 1346, 1418, 1428
List, Wilhelm, 7. 7.—9. 9. 1942 OB der H.Gr. A, 12, 55, 63 f., 124, 310, 315, 317, 570 f., 658, 662, 673, 690 ff., 695 ff., 704 f., 896,1345,1416,1430

Ljwow, W. N., sowjetischer Generalleut=
nant, OB der 51. Armee, 1408
Löhr, Alexander, Generaloberst, bis 24.6.
1942 Chef der Luftflotte 4, ab 8. 8.1942
WB. Südost (OB der 12. Armee), 140,
166, 416, 446, 734 f., 830, 836 f., 840,
993 f., 1033 f., 1087, 1120, 1143, 1158,
1347/1349
Logothetopoulis, Prof., ab 2. 12. 1942
griechischer Ministerpräsident, 141
Loßberg, Bernhard von, Oberst d. G., bis
15.1.1942 Chef der Abteilung Op (H)
im WFStab, ab 15.1.1942 I a beim
WB. Norwegen, 12
Lumsdon, Herbert, britischer General,
Kdr. General des X. AK., 1435
Lüdke, Erich, General d. Inf., bis 27. 9.
1942 Befehlshaber der deutschen Trup=
pen in Dänemark, 392, 396, 445, 973
Lüters, Rudolf, Generalleutnant, ab
15. 11. 1942 Befehlshaber der deut=
schen Truppen in Kroatien, 140, 1397
Lüth, Wolfgang, Kapitänleutnant, Kom=
mandant von U 43, 1403

MacArthur, Douglas, amerikanischer
General, OB auf den Philippinen, ab
17. 3.1942 alliierter OB im Südwest=
pazifik (H.Qu. Sidney), 1407, 1411
Mach, Sano, slowakischer Innenminister,
318
Mächens, Bruno, Konteradmiral, bis Mai
1942 Chef des Stabes des Kdr. Admi=
rals Norwegen, bis Sept. 1942 ständi=
ger Vertreter des Chefs des Quartier=
meisteramts in OKM/Skl., ab Sept.
1942 Admiralquartiermeister im OKM/
Ski., 1348
Mack, Erwin, Oberst, ab 1. 4.1942 Gen.»
Major, 20.7 — 26.8.1942 Kdr. der 23.
Pz.Div., 648
Mackensen, Eberhard von, General der
Kav., vom 15.1.—22.11.1942 Kdr. Ge=
neral des III. Pz.Korps, ab 22.11.1942
OB der 1. Pz.»Armee, 265, 289, 299,
396, 417, 1001, 1006, 1345, 1372, 1438
Malinowskij, Rodion J., sowjetischer Ge»
neralleutnant, OB der „Südfront",
später OB der 2. Garde=Armee, 1444
Mannerheim, Carl Gustav Frhr. von,
Marschall von Finnland, OB der finni»
schen Wehrmacht, 36 ff., 402,454,1352,
1412
Manstein, Erich von Lewinski genannt
von, General d. Inf., ab 7.3.1942 Gen.=
Oberst, ab 1. 7.1942 Generalfeldmar»
schall, bis 22. 11. 1942 OB der 11.
Armee, ab 27.11.1942 OB der H.Gr.
Don, 31, 45, 49, 76, 78, 86 ff., 90 f., 315,
322 f., 571, 618, 628, 630, 633 f., 674,
678, 683 f., 703, 709, 751, 801 f., 868 f.,
889, 891, 902 f., 967, 1019, 1026, 1042,
io?", 1099, 1104, 1110, 1120 ff., 1128,
1168, 1173, 1200 ff., 1249, 1290, 1345,
1410, 1412, 1414, 1428, 1438
Marchesi, italienischer General, 452
Marquis, französischer Admiral, 1026,
1031
Marras, Efisio Luigi, italienischer Gene»
ral, italienischer Militärattache in Ber»
lin und italienischer General im FHQu.,
14/94
Marschall, Wilhelm, Admiral, bis 30. 9.
1942 Kdr. Admiral Frankreich, ab 20.
9.1042 OB des Marinegruppen=Kdo.s
West, 1348
Marseille, Hans=Joachim, Oberleutnant
(Luftwaffe), Staffelkapitän 3./J.G. 27,
668, 779
Marshall, George C., amerikanischer Ge=
neral, Chef des Generalstabes, 17,1408
Mattenklott, Franz, General d. Inf., Kdr.
General desXXXXII. AK., ab Aug. 1942
Befehlshaber der Krim, 1372,1378,1430
Matussek, Kdr. einer Kampfgruppe, 1380
Meendsen=Bohlken, Wilhelm, Kapitän z.
S., Kommandant des Schweren Kreu=
zers „Admiral Scheer", 1427
Meindl, Eugen, Generalmajor, Kdr. der
Fsch.Jg.Div. (7. Fl.Div.), 411, 417, 469,
678 f., 775, 809, 811, 1363, 1369, 1375,
1382
Merezkow, Kyrill A., sowjetischer Gene=
ral, OB der „Woronesch»Front", ab
Ende Aug. bis Mitte Sept. 1942 vor»
übergehend der „Wolchow=Front",
1287, 1428, 1432
Mertens, Kdr. einer Kampfgruppe, 1374
Messe, Giovanni, italienischer General,
Kdr. General des italienischen Expedi»
tionskorps im Osten bis 30. 5.1942, ab
23. 6. 1942 OB der 1. italienischen
Armee, 1350
Messerschmidt, Oberst, Kdr. des Küsten»
Verteidigungsstabes Süd, 1006
Michael I., König von Rumänien, 1351
Michoff, Nikolaus, bulgarischer General,
Kriegsminister, 1207
Mieth, Friedrich, Gen.Lt., bis 24.11.1942
Kdr. der 112. Inf.Div., dann Sicherungs»
Tr. u. Befh. H.Gr=Gebiet Don, 1387
Mihajlovic, Draza, jugoslawischer Gene-
ral, Führer der Tschetniks, ab 13.1.
1942 Kriegsminister in der jugoslawi»

schexi Exilregierung, 23, 33,136 ff., 734, 1015:, 1405
Milch, Erhard, Generalfeldmarschall, Gen«ralinspekteur der Luftwaffe und Staatssekretär im Reichsluftfahrtmini* sterlum, 1348
Model y Walter, General d. Pz.Tr., ab 1. 2. 1942. Generaloberst, ab 16.1.1942 OB der <). Armee, 40 f., 232, 302, 305, 311, 318, 383, 571, 633 f., 709, 868, 1019, 1345, 1416, 1422
Mösse **1**, Kapitän z. S. (in OKM/Skl.), 536 *t„* 539, 553
Molotow, Wjatscheslaw Michailowitsch, sowjetischer Volkskommissar für aus* wärftige Angelegenheiten, 26, 60, 127, 424, 1283, 1412
Montgomery, BernardL., britischer Gen. = Lt., ab 13. 8. 1942 OB der 8. Armee, 1424, 1435, 1437
Morosow, W. J., sowjetischer General* leutMiant, OB der 11. Armee, 1402
Moser, Willi, Gen.Lt., ab 1.12.1942 Gen. d. Artl., Kdr. der 299. Inf.Div., ab 1.11. 1942 Kdr. General des LXXI. AK., 1360, 13 67-
Moskalenko, K. S., sowjetischer General* major, OB der 1. Gardee=Armee, 1422
Mountbatten, Lord Louis, britischer Ad* miral, 368
Mülle«-, Oberst, Kdr. einer Kampfgruppe auf der Krim (Januar 1942), 198, 201
Mülle*-=Gebhard, Philipp, Gen.Lt., Kdr. der 72. Inf.Div., 1395
Mussolini, Benito, italienischer Regie* rungschef, 18 ff., 95 f., 98 f., 101, 105 f., 109 f., 112 ff., 117, 132, 254 f., 267, 273, 281, 317, 322, 331398, 415, 440, 442 ***f.,*** 446, 549, 666, 692, 727, 816, 844, 896, 898, 917, 937, 955 f., 958, 994 f., 1026 f., 1031, 1049, 1060 f., 1086, 1093, 1098, 1105, 1115, 1120, 1122, 1153, 1159, 116*4, 1203, 1350, 1411, 1415, 1423, 1440

Nagumo, Chuichi, japanischer Admiral, 140^7,1409
Neidh oldt, Fritz, Oberst, ab 1.10.1942 Ger».Major, Kdr. des Inf.Rgt. 322, ab 1. 9- 1942 Kdr. der 369. (kroatischen) Inf.Div., 1364, 1370
Nehri«ig, Walther, Gen.Major, ab 1.2. 104:2 Gen.Lt., ab 1. 7.1942 General d. Pz.TTr., 9. 3—31.8.1942 Chef des Gen.* St. c3es Afrika*Korps, 15.11.—3.12.1942 Befehlshaber in Tunesien (Kdr. Gene* ral des XC. AK.), 119, 668, 907, 951, 956, 961, 965, 968, 976, 982,1067, 1073, 1443, 1445
Neubacher, Hermann, Gesandter, ab 16. 10. 1942 Sonderbeauftragter in Griechenland, 141, 836 f.
Neubronn, Alexander Frhr. von, Vertre* ter des OB West beim französischen Staatschef in Vichy ab 11. 11. 1942, 134, 963, 1110 f.
Neuhausen, Generalkonsul, Wirtschafts* bevollmächtigter in Belgrad, 734
Nogues, Auguste P., französischer Gene* ral, Generalresident in Marokko, 934, 939 f., 1441
Nomura, Naokuni, japanischer Admiral, Vertreter der japanischen Marine und Delegationsleiter in der Dreierpakt* kommission in Berlin, 14 ff., 338, 829 ff.

Oberg, Karl, SS*Brigadeführer, ab 1. 6. 1942 Höherer SS* und Polizeiführer in Paris, 130
Obermeier, Hauptmann (Op.Abt. H.Gr. A), 1001
Obstfelder, Hans von, Gen.d.Inf., Kdr. General des XXIX. AK., 1213
Odebrecht, Kdr. einer Kampfgruppe, 1389
Oshima, Hiroshi, japanischer General, Botschafter in Berlin, 5, 14, 18 f.
Ott, Eugen, General d. Inf., Kdr. General des LII. AK., 1430
Otto, Paul, General d. Inf., Chef der deutschen Heeresmission in der Slo* wakei bis 1. 5.1942, 1352
Ozawa, Jizaburo, japanischer Admiral, 1407

Paepcke, Hauptmann (Luftwaffe), 839
Pannwitz, Helmuth von, Oberstlt., ab 1. 4.1942 Oberst, ab 15.11.1942 Kdr. des Reiterverbandes Pannwitz, 961
Papen, Franz von, deutscher Botschafter in Ankara, 324
Parsegow, M. A., sowjetischer Gen.Lt., OB der 40. Armee, 1414, 1416
Patton, Georg S., amerikanischer Gene- ralleutnant, Kdr. General eines Pz.= Korps, 940, 1437, 1441
Paulus, Friedrich, General der Pz.Tr., ab 30.11.1942 Generaloberst, OB der 6. Armee, 12, 44, 54, 66, 84 88, 309, 396, 571, 650, 707, 709, 1027, 1345, 1412, 1414, 1416, 1424, 1426, 1430, 1434/ 1438
Pavelic, Ante, kroatischer Staatsführer, ab 6.10.1942 auch OB der kroatischen Wehrmacht, 32 ff., 137, 758,1351, 1432,

Percival, A. E., britischer Generalleutnant, Kdr. General des III. indischen Korps, Kommandant der Festung Singapore, 1403, 1405
Petain, Henri*Philippe, französischer Staatschef, 116, 118, 132 ff., 331, 338, 936 f., 954, 956, 963, 968 f., 988, 999, 1013, 1026 f., 1031, 1410, 1436, 1439, 1441
Pflugbeil, Kurt, General der Flieger ab 1. 2.1942, Kdr. General des IV. Flieger* Korps, 1414, 1422
Platon, Rene, französischer Admiral, Staatssekretär beim Regierungschef, 963, 968 f.
Platow, Kdr. eines Kosaken=Rgt., 1392
Podlas, sowjetischer Generalleutnant, OB der 57. Armee, 1412
Pohl, Maximilian Ritter von, General der Flieger, deutscher Luftwaffenattache in Rom und „Ita=Luft//, 1350
Popoff, Iwan, bulgarischer Außenmini= ster bis 10. 4.1942, 319
Popow, Michail M., sowjetischer General* leutnant, OB der 40. Armee, später OB der 5. Stoßarmee, 1446
ter Porten, niederländischer General, OB auf Java, 1409
Praun, Albert, Oberst, ab 1.8.1942 Gen.* Major, Kdr. der 18. Pz.Div., ab 24. 8. 1942 Kdr. der 129. Inf.Div., 1396
Priccolo, Franceso, italienischer General, Chef des Generalstabes der Luftwaffe bis 16.11.1942, 1350
Prpic, kroatischer General, Chef des Generalstabes ab 6.10.1942, 1351
Puchow, N. P., sowjetischer Gen.Major, OB der 13. Armee, 1414
Purajew, sowjetischer Gen.Lt., OB der 3. Stoßarmee, 1402

Quisling, Vidkun, ab 1. 2.1942 norwegi* scher Ministerpräsident, 125, 279, 331, 1406

Raeder, Erich, Großadmiral, Oberbefehls* haber der Kriegsmarine, 5 f., 8,10,104, 122, 125, 143, 145, 151 f., 155 ff-, 175/ 365, 424, 428, 624 f., 713, 755, 772, 829, **937**/ **975**/ 978, 982, 1173/ *348/ 1427
Ramcke, Bernhard, Gen.Major, Kdr. der Fallsch.Jg.Brig. Ramcke, 666, 924, 929, **977**/ **1391**/ **1398** f.
Ramm, Kdr. einer Kampfgruppe, 1361, 13 67
Raus, Ehrhard, Gen.Major, ab 1. 4.1942 Kdr. der 6. Pz.Div., 1368
Recke, Heinrich, Gen.Major, ab 1. 6.1942 Gen.Lt., Kdr. der 161. Inf.Div., 1361
Reichel, Joachim, Major i. G. in der 23. Pz.Div., 445, 448, 1414
Reichelt, Paul, Oberstlt., ab 1. 3. 1942 Oberst, Chef des Gen.St. des IX. AK., 1361, 1367
Reichenau, Walter von, Generalfeld* marschall, bis 17.1.1942 OB der H.Gr. Süd, 44, 219, 226, 1345
Reinhardt, Georg=Hans, Generaloberst, OB der 3. Pz.Armee, 571, 1345 1402, 1426
Renthe=Fink, Cecil von, deutscher Ge* sandter in Kopenhagen bis 5.11.1942, 126
Reschke, Franz=Georg, Kapitänleutnant, Kommandant von U 205, 1415
Ribbentrop, Joachim von, Reichsaußen* minister, 18 f., 28, 117, 1290
Riccardi, Arturo, italienischer Admiral, Chef des Admiralstabes, 816 f., 1350
Richthofen, Wolfgang Frhr. von, General d. Flieger, ab 1. 3.1942 Generaloberst, bis 23. 6.1942 Kdr. General des VIII. Flieger=Korps, ab 24. 6.1942 Chef der Luftflotte 4, 54, 84, 86, 166, 328, 628 f., 650 f., 682 f., 722 f., 751, 800, 1019, 1021, 1349, 1410, 1414, 1422
Rintelen, Enno von, General d.Inf., deut= scher Militärattache in Rom und Deut* scher General im H.Qu. der italienischen Wehrmacht, 25, 96, 101, 106 f., 110, 115, 281, 314, 316, 325, 331, 343, 406, 415 f., 418, 424, 430, 440, 442, 446, 452, 454, 456, 462, 469, 480, 531, 717, 728, 816, 830, 859, 907 f., 956 ff., 975, 978, 1061, 1093, 1152, 1350
Risse, Emst, Oberst, ab 1.11.1942 Gen.* Major, Kdr. des Inf.Rgt. 474, ab 25. 9. 1942 Kdr. der 225. Inf.Div., 1363
Ritchie, Sir Neil, britischer General, OB der 8. Armee bis 25. 6.1942, 1415
Rittau, Stephan, Gen.Major, ab 1. 8.1942 Gen.Lt., bis 22. 8. 1942 Kdr. der 129. Inf.Div., 631
Ritter, Karl, Botschafter zur besonderen Verwendung im Auswärtigen Amt, 365, 413, 427, 446
Ritter, Wilhelm, Oberst, Kdr. des Inf.* Ers.Rgt. 32, 1366, 1372
Rjabyschew, sowjetischer Gen.Lt., bis Ende Juni 1942 OB der 28. Armee, dann der 57. Armee, 1404, 1414
Roatta, Mario, italienischer General, bis 20.1.1942 Chef des Generalstabes des Heeres, ab 20.1.1942 OB der 2. Armee, 23 f., 327, 1350

Roberts, kanadischer Gen.Major, Kdr. der 2. Div., 1426
Roenne, Alexis Frhr. von, Oberstlt. i. G. in der Abt. „Fremde Heere Ost" des Gen.St.d.H., 1289
Rohland, Reichsministerium für Bewaff= nung und Munition, 1311
Rokossowskij, Konstantin K., sowjeti* scher General, OB der 16. Armee, der „Don*Front", ab 30. 9.1942 der „Sta* lingrad*Front", 1402, 1432, 1436
Romanenko, P. L., sowjetischer Gen.Lt., OB der 5. Pz.Armee, 1436
Rommel, Erwin, Generaloberst, ab 22. 6. 1942 Generalfeldmarschall, OB der Pz.Gr. Afrika, ab 22. 1. 1942 OB der deutsch*italienischen Pz.Armee, 96 ff., 104, 106 ff., 176, 282, 384, 411, 413, 440, 443, 454, 469 f., 516, 531, 534, 665, 687, 690, 692, 708, 747, 755, 765, 784, 859 f., 863, 894 ff., 906 ff., 916, 956 ff., 963,968 ff., 1040 f., 1048 f., 1056, 1068,1077, 1087, 1098, 1105, 1121, 1152,1200, 1203, 1312, 1347/ 1406, 1411, 1413, 1415/ *4*7/ *4**27/ **1435/ 1437**
Roosevelt, Franklin D., Präsident der USA, 1402, 1404, 1407 f., 1410, 1412, 1414, 1420, 1424
Rosenberg, Alfred, Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, 1163
Rowecki, Stefan, polnischer General, ab 14. 2. 1942 OB der „Heimatarmee", 1406
Ruclcteschell, Hellmuth von, Fregatten* kapitän d. Res., Kommandant von Schiff 28 („Michel"), 1407
Rudenko, S. sowjetischer Gen.Major, OB der 16. Luftflotte, 1436
Rüge, Friedrich, Konteradmiral, Befehls* haber der Sicherung West, 155
Rundstedt, Gerd von, Generalfeldmar* schall, ab 15. 3.1942 OB West (OB der H.Gr. D), 126, 674, 678, 696, 698, 703, 975, 1019, 1031, 1098, 1102, 1110 f., 1200, 1347, 1436
Ruoff, Richard, General d. Inf., ab 1. 4. 1942 Generaloberst, Kdr. General des V. AK. bis 8.1.1942, 8 . 1 — 31. 5.1942 OB der 4. Pz.Armee, ab 1. 6.1942 OB der 17. Armee, 39, 56 f., 60 f., 570 f., **577/ 5**[83]**/** [61°]**/** [61]**4/** [618]**/** [63]**°/** [6]**35/** [6]**43>** 647, 651, 655, 661, 666, 670, 673, 675, 692, 1345,1378, 1416, 1420, 1424, 1426, 1430, 1434
Ryder, amerikanischer Gen.Major, 940
Ryschow, sowjetischer Gen.Major, OB der 56. Armee, 1424, 1432, 1434
Ryti, Risto, finnischer Staatspräsident, 38

Saalwächter, Alfred, Generaladmiral, OB des Marine*Gruppen*Kdo.s West bis 20. 9.1942, 1348
Salmuth, Hans von, General der Inf., 20. 4.-6. 6.1942 Führer der 17. Armee, 6.6.—15.7.1942 Führer der 4. Armee, ab 15. 7.1942 OB der 2. Armee, 571, 1345/ 1420
Sauckel, Fritz, ab 21. 3. 1942 General* bevollmächtigter für den Arbeits* einsatz, 133, 418, 1004, 1141 f., 1408
Saur, Kdr. einer Kampfgruppe, 1389
Scavenius, Eric von, dänischer Außen* minister, ab 10. 11. 1942 Minister* Präsident, 126, 1436
Schaposchnikow, Boris M., sowjetischer Generaloberst, Chef des Generalstabes des Heeres, 1283
Scheidt, Wilhelm, Oberleutnant in der Abt. Kriegsgeschichte des OKW, 313
Schenckendorff, Max von, Befhaber im Heeresgruppen=Gebiet Mitte, 1362, 1369/ **1375**
Scherer, Theodor, Gen.Major, ab 1.11. 1942 Gen.Lt., Kdr. der 281. Sich.Div., ab 5. 9.1942 der 34. Inf.Div., ab 2.11. 1942 der 83. Inf.Div., 321, 1362
Scherff, Walter, Oberst d. G., Chef der Kriegsgeschichtlichen Abteilung im OKW, ab 17. 5.1942 „Beauftragter des Führers für militärische Geschichts* Schreibung", 47, 313, 323, 348, 363, **395/ 445/ 815/ 944**
Schlemm, Alfred, Gen. d. Flieger, Kdr. General des II. Lw.Feldkorps, 1361, **13 67/ 1374**
Schlieper, Fritz, Gen.Lt., ab 15. 4. 1942 Chef der deutschen Heeresmission in der Slowakei und Deutscher General beim Slowakischen Verteidigungsmini* ster, 1352
Schmidt, Rudolf, Generaloberst, OB der 2. Pz.Armee, 39, 265, 571, 1345, 1424
Schmidt, Joseph (Beppo), Oberst i. G., I c des Luftwaffenführungsstabes, 400
Schmitt, Artur, Gen.Major, Kdr. der Div. Bardia bis 2.1.1942, 191, 1403
Schmundt, Rudolf, Gen.Major, Chef* adjutant der Wehrmacht bei Hitler, ab 1.10.1942 auch Chef des Heeres* personalamtes, 88, in, 395, 402, 895 ff., 1126, 1180, 1199, 1202, 1344
Schneckenburger, Willi, Gen.Major, ab 1. 7. 1942 Gen.Lt., Kdr. der 125. Inf. Div. (bis 24.12.1942), 1180

Schniewind, Admiral, Flottenchef, 1348
Schönfeld, Hans, Pfarrer, 1412
Schröder, Kdr. einer Küstenschutzgruppe, 1359, 1366, 1372, 1378
Schröder, Kdr. einer Kampfgruppe, 1362, 1369, 1375
Schuldt, Kdr. einer Brigade, 1394
Schulz, Friedrich, Generalmajor, Chef des Generalstabes der 11. Armee, 1290 f.
Schulze, Admiral, Kdr. Admiral Frankreich, 1348
Schumilow, M. S., sowjetischer Gen.Lt., ab Mitte Aug. 1942 OB der 64. Armee, 1428, 1432
Schuster, Karlgeorg, Admiral, OB des Marinegruppenkommandos Süd, 1348
Seidel, Hans-Georg von, General ,der Flieger, Generalquartiermeister der Luftwaffe, 1348
Seidemann, Hans Generalmajor, bis 12. 8.1942 Chef des Generalstabes des OB Süd (Luftflotte 2), ab 12.8.1942 Fliegerführer Afrika, 1349
Seile, Herbert, Oberst i. G., Pionierführer der 6. Armee, 644
Sergazkow, W. F., sowjetischer Gen.-Major, OB der 46. Armee, 1426
Seydlitz-Kurzbach, Walter von, Gen.Lt., ab 1. 6.1942 General d. Artl., 3. 3 — 3. 5. 1942 Kdr. General des Sonderkorps zur Befreiung des Kessels von Demjansk, ab 8. 5.1942 Kdr. General des LI. AK., 43, 316 ff., 320, 332, 336, 340, 1363, 1430
Seyß-Inquart, Arthur, Reichskommissar für die Niederlande, 130, 875
Shigemitsu, Mamoru, japanischer Botschafter bei der chinesischen „National regierung" in Nanking, ab 15. 4.1943 japanischer Außenminister, 19
Shukow, Grigorij Konstantinowitsch, sowjetischer Generaloberst, Mitglied des Stawka, 1287, 1432
Simovic, Duschan, bis 13.1.1942 jugoslaw. Ministerpräsident (im Exil), 1405
Smimow, K. N., sowjetischer Gen.Major, OB der 2. Luftflotte, 1436
Sodenstem, Georg von, General d. Inf., Chef des Generalstabes der H.Gr. Süd, ab 7. 7.1942 der H.Gr. B, 85, 571
Sojersky (Bojarsky), Wladimir, sowjetischer Oberst, Div.Kdr., 1287 ff.
Spaatz, Carl, amerikanischer General, OB der 8. US-Army Air Force ab 18. 6.1942, 1414
Spang, Karl, Gen.Lt., ab 24. 5.1942 Korück 585, ab 5. 10. 1942 Befh. einer Kampfgruppe, 1393
Speer, Albert, ab 8. 2.1942 Reichsminister für Bewaffnung und Munition, 11, 125, 322, 325, 334, 349, 422, 452, 458, 794, 798,1090,1141,1152,1310 ff-/ 1406
Speidel, Wilhelm, Generalleutnant, bis Sept. 1942 Chef der deutschen Luft-Waffenmission in Rumänien, ab Sept. 1942 Befehlshaber Südgriechenland, 141, 1347, 1351
Sperrle, Hugo, Generalfeldmarschall/ Chef der Luftflotte 3, 164, 168, 9ö*S,* 1349
Sponheimer, Otto, Gen.Lt., Kdr. der 21. Inf.Div., 1363, 1370
Stahel, Rainer, Gen.Major, Kdr. einer Kampfgruppe, 1386, 1393
Stalin, Josef W., sowjetischer Regierungschef und Verteidigungskommissar, 127, 1159, 1287 ff., 1408, 1410, 1412, 1424/ 1426
Stauffenberg, Claus Graf Schenk von, Major i. G., Org.Abt. Gen.St.d.H., 1080, 1126, 1163
Stauning, Thorwald, bis 3. 5.1942 dänischer Ministerpräsident, 126
Steflea, Ilie, rumänischer General, Chef des Großen Generalstabes, 30, 315/ 349, 605, 1351
Steinbauer, Kdr. einer Kampfgruppe im Kaukasus, 950, 1385, 1392
Stimson, Henry L., amerikanischer Staats* Sekretär (Kriegsminister), 1408
Strauß, Adolf, Generaloberst, bis 15.1. 1942 OB der 9. Armee, 40, 226, 1345
Strecker, Karl, Gen.Lt., ab 1. 4.1942 Gen. d. Inf., bis 12.1.1942 Kdr. der 79. Inf.-Div., 2. 4—12.6.1942 Führer des XVII. AK., ab 1. 6.1942 Kdr. General des XI. AK., 1373
Streib, Werner, Hauptmann (Luftwaffe), Gruppenkommandeur N.J.G. 1, 394
Student, Kurt, General der Flieger, 103, 372
Stülpnagel, Karl-Heinrich von, General d. Inf., ab 13. 2. 1942 Militärbefehls* haber Frankreich, 130, 1048 f., 1347
Stülpnagel, Otto von, General d. Inf., bis 30. 1. 1942 Militärbefehlshaber Frankreich, 130, 1347
Stumme, Georg, General der Pz.Tr., bis 16.1.1942 und 16. 2.—20. 7.1942 Kdr. General des XXXX. Pz.Korps, 20. 9.— 24.10.1942 Führer der deutsch»italienischen Pz.Armee Afrika, 765,862,1435
Stumpfeld, Hans-Joachim von, Gen.Ma* jor, Arko 108, 1393
Stumpff, Hans-Jürgen, Generaloberst,

Chef der Luftflotte 5, 81, 167, 404, **1349/ 14^7/ *4*9**
Suner, Ramon Serrano, bis 3. 9. **194**[2] spanischer Außenminister, 135, 424, 1122
Szombathelyi, Ferenc, Generaloberst, Chef des ungarischen Generalstabes, [2]**7/ 349/ 384/ 4**°°**/ 1351**

Talvela, Paavo, finnischer General, Ver= treter des finnischen Oberkommandos im FHQu., 37/ 628
Tani,M., ab 1.9.1942 japanischer Außen* minister, 19, 1431
Terboven, Josef, Reichskommissar für Norwegen, 125, 1406
Thiele, Fritz, Oberst i. G., Chef des Sta= bes des Chefs HNV, ab 1. 4.1942 Chef der Amtsgruppe WNV, 314
Thierack, Otto, bis 24. 8.1942 Präsident des Volksgerichtshofes, ab 24. 8.1942 Reichsjustizminister, 1426
Thoma, Heinrich, Gen.Major, 1. 6.— 10. 6. 1942 Kdr. der Div. 413, ab 3. 8. 1942 der Div. 432, 1361
Thoma, Wilhelm Ritter von, Gen.Major, ab 1. 8. 1942 Gen.Lt., ab 1. 11. 1942 General d. Pz.Tr., 23. 5.—1. 7. 1942 General der Schnellen Tr. im OKH, 1. 9-—Nov. 1942 Kdr. General des Afrika=Korps, 862
Thomale, Wolfgang, Oberstleutnant i. G., ab 1. 3.1942 Oberst i. G., ab. 1. 4.1942 Leiter des Verbindungsstabes zwischen Chef H.Rüst u. B.d.E. und Reichsmini* ster für Bewaffnung und Munition, 1311
Thomas, Georg, bis 20.11.1942 Chef des Wehrwirtschafts* und Rüstungsamtes im OKW, 11, 349
Tiemann, Kdr. einer Kampfgruppe, 1396
Tillessen, Werner, Konteradmiral, Chef der deutschen Marinemission in Ru* mänien, 1351
Timoschenko, Semjon K., sowjetischer Marschall, OB der „Südwestfront", 12.— 22. 7. 1942 „Stalingrad*Front", **59** f / 1287, 1412, 1418
Tippelskirch, Kurt von, Gen.Lt., ab 27. 8. 1942 General d. Inf., bis 5. 6.1942 Kdr. der 30. Inf.Div., ab 27. 8.1942 Deut* scher General bei der 8. italienischen Armee, 94 f., 849
Tiso, Josef, slowakischer Staatspräsident, 318
Tito, Josip Broz, jugoslawischer Parti= sanenführer, 24, 33, 136 ff., 1406 f., 1430, 1444
Tittelbach, Oberleutnant, II a der 21. Pz.= Div., 1178
Todt, Fritz, bis 8. 2.1942 Reichsminister für Bewaffnung und Munition, 11, 1406
Togo, Shigenori, bis 1.9.1942 japani= scher Außenminister, 18 f., 330, 1431
Tojo, Hideki, japanischer Ministerpräsi* dent, 17, 1431
Tolbuchin, Fedor J., sowjetischer Gen.* Major, OB der 57. Armee, 1418, 1422, **1436**
Tomkinson, E. P., britischer Kapitänleut* nant, Kommandant des U=Bootes „Urge", 1409
Trautloft, Hans, Major, Kommodore des Jagdgeschwaders 54, 1440
Trufanow, M. J., sowjetischer General* major, OB der 51. Armee, 1418, 1436, 1444
Tscharitonow, F. M., sowjetischer Gene* ralmajor, OB der 9. Armee, 1412
Tscherewitschenko, J. T., sowjetischer Generaloberst, OB der „Küsten= gruppe", Anfang Sept. 1942 bis Mitte Okt. 1942 OB der „Transkaukasischen Front", 1424
Tschernjak, S. J., sowjetischer General* leutnant, OB der 44. Armee, 1408, 1410
Tschistjakow, J. M., sowjetischer General* leutnant, OB der 21. Armee, 1436
Tschuikow, Wassilij J., sowjetischer Gen.= Lt., OB der 64. Armee, ab Mitte Aug. 1942 der 62. Armee, 1418,1422,1432
Tsolakoglu, Georg, griechischer Minister* Präsident bis 1.12.1942, 141
Tuka, Adalbert, slowakischer Minister* Präsident und Außenminister, 318
Tur, italienischer Admiral, ab 18.12.1942 Befh. d. Verteidigungsabschnitts Tou* lon, 1162
Turner, Harald, deutscher Chef der Militärverwaltung in Belgrad, 734

Unruh, Walter von, Gen.Lt., ab 11.7.1942 General der Inf., Korück Roslawl, ab 26.4.1942 Sonderbeauftragter für Über* prüfung des zweckmäßigen Kriegsein* satzes, 329, 1090 f.
Usinger, Christian, Oberst, ab 1.12.1942 Gen.Major, ab 27.4.1942 Arko 110, ab 20.10.1942 Kdr. der 223. Inf.Div., **1354**

Vaerst, Gustav von, Gen.Major, ab 1. 12. 1942 Gen.Lt., bis 15. 7. und 25. 8.—1.12.1942 Kdr. der 15. Pz.Div., 972

Valera, Eamon de, irischer Ministerprä= sident, 1406
Vercellino, Mario, italienischer General, OB der 4. Armee, 1350, 1436
Vietinghoff, Heinrich von, genannt Scheel, General der Pz.Tr., bis 10. 6.1942 Kdr. General des XXXXVI. Pz.Korps, 1. 9.- 1.12.1942 i. V. Führer der 9. Armee, ab 1.12.1942 OB der 15. Armee, 1347
Viktor Emanuel III., König von Italien, **95/ 1349**

Wagner, Eduard, Gen.Major, ab 1.4.1942 Gen.Lt., Generalquartiermeister des Heeres, 575, 581 f., 637, 1200
Wainwright, Jonathan, amerikanischer General, 23. 2.— 6. 5.1942 OB auf den Philippinen, 1407, 1411
Waldenburg, Siegfried von, Oberstlt. i. G., ab 1. 2.1942 Oberst i. G., stellv. deutscher General im italienischen H.= Qu., 1152
Wandel, Martin, Gen.Major, ab 1.10.1942 Gen.Lt., Kdr. der 121. Inf.Div., ab 1.12. 1942 Kdr. General des XXIV. Pz.Korps, 375/ 304/ 390/ 1369, 1376
Warlimont, Walter, Gen.Major, ab 1. 4. 1942 Gen.Lt., Stellv. Chef WFStab, 10 ff., 51, 111, 117, 317, 324, 329, 333, 348, 351, 372, 404, 443, 531, 569, 574 f., 582, 588, 593, 597, 601, 605, 610, 6l8, 624, 63O, 634, 638, 642, 647, 651, 654, 659, 662, 666, 674, 678 f., 684, 693.. 697 f., 701 f., 707, 722, 726 f., 730, 734 f., 746, 754, 795, 796, 801, 812, 815, 826, 829, 836 f., 84I, 844, 849, 852, 857, 860, 865, 868, 882, 890 f., 895 ff., 903, 908, 913, 917 f., 918, 926 f., 938, 944 f., 956 ff., 963, 970, 978, 982, 986, 993, 1000, 1006, 1010, 1020, 1027, 1033, 1049, 1055, 1061 ff., 1068, 1073, 1077, 1082, 1086, 1093, 1098, 1104, 1110, 1116, 1128, 1138, 1152, 1158, 1164, 1168, 1201, 1281, 1344
Wassilewskij,AlexanderM., sowjetischer Generaloberst, Chef des Generalstabes, Mitglied des Stawka, 1432
Watutin, Nikolaj F., sowjetischer Gen.Lt., ab 14. 7. 1942 OB der „Woronesch= Front", ab Okt. 1942 der „Südwest= front" 1416, 1436
Wavell, Sir Archibald, britischer Feld= marschall, OB des ABDA=Kommandos in Südostasien bis 23. 2.1942, danach OB in Indien, 1403
Weichold, Eberhard, Vizeadmiral, deut= scher Admiral beim italienischen Ad= miralstab und Befehlshaber des deut= sehen Marine=Kommandos Italien, 425, 1348, 1350
Weichs, Maximilian Frhr. von, General« oberst, OB der 2. Armee, ab 15. 7.1942 OB der H.Gr. B, 54, 58, 66, 82, 85, 458, 460, 463, 468, 471, 474, 476, 500, 570, 571, 709, 1042, 1218, 1345, 1414, 1416, 1418, 1420, 1438
Weise, Hubert, Generaloberst, Luft= Waffenbefehlshaber Mitte, 163, 1349
Weiß, Walter, Gen.Major, ab 1. 8.1942 Gen.Lt., ab 1. 9.1942 General d. Inf., Kdr. der 26. Inf.Div., ab 1. 7.1942 Kdr. General des XXVII. AK.
Wellner, Kdr. einer Kampfgruppe, 1395
Wenck, Walther, Oberstlt. i. G., ab 1. 6. 1942 Oberst i. G., ab 3. 9.1942 Chef des Gen.St. des LVII. Pz.Korps, ab 26. 11. 1942 Chef des Gen.St. der 3. rumänischen Armee, 1018
Werner, Kdr. einer Kampfgruppe, 1361, 1368
Westphal, Siegfried, Oberstlt. i. G., ab 1. 8.1942 Oberst i. G., bis 6.10.1942 Ia Pz.Armee Afrika, ab 6. 10. 1942 Chef des Generalstabes der Pz.Armee Afrika, 287 f.
Wetzel, Wilhelm, Gen.Lt., ab 1. 2.1942 General d. Inf., Kdr. der 255. Inf.Div., ab 12.1.1942 Kdr. General des V. AK., **958**, 1385/ **1392**, 1430
Weygand, Maxime, französischer Gene= ral, Mai=Juni 1940 OB der alliierten Streitkräfte in Frankreich, 922, 956, 1436
Wietersheim, Gustav von, Generaid. Inf., Kdr. General des XIV. Pz.Korps bis 15. 9.1942, 410, 473, 1372, 1420, 1428
Winter, August, Oberst i. G., 1944/45 Stellv. Chef WFStab, 569
Witzig, Rudolf, Major, Kdr. einer FalU schirm=Sturm=Abt., 1058,1065,1101
Witzleben, Erwin von, Generalfeldmar= schall, bis 15.3.1942 OB West (OB H.Gr. D), 126, 1347
Witzleben, Hermann von, Oberst, ab I. 6. 1942 Gen.Major, ab 1. 8. 1942 deutscher General bei der 2. ungari= sehen Armee und Kdr. der 243. Inf.Div., **1359**
Wlassow, Andrej A., sowjetischer Gen. Lt., OB der 2. Stoßarmee, ab 12.7.1942 in deutscher Kriegsgefangenschaft, 77, 1287 ff., 1418, 1444
Wöhler, Otto, Gen.Major, ab 1.10.1942 Gen.Lt., bis 1. 4.1942 Chef des Gen.St. der 11. Armee, ab 1. 4.1942 Chef des Gen.St. der H.Gr. Mitte, 571, 1396

Woroschilow, Kliment, sowjetischer Mar=schall, 60, 1283, 1287
Wostruchow, W. J., sowjetischer General* major, OB der 22. Armee, 1402
Wühlisch, Heinz=Helmut, Gen.Major (Luftwaffe), ab 1. 4. 1942 Generallt., Leiter der deutschen Kontrollkommis-sion in Französisch=Marokko, 976, 978
Wünnenberg, Kdr. einer Kampfgruppe, 1363

Yamamoto, Isoroku, japanischer Groß=admiral, OB der Vereinigten Flotte, 1415
Yamashita, Hubon, japanischer Feld-marschall, OB der 25. Armee, 1407

Zapp, Richard, Kapitänleutnant, Kom-mandant von U 66, 1404
Zeitzier, Kurt, Oberst i. G., ab 1. 2.1942 Gen.Major, ab 24. 9. 1942 General d. Inf., bis 31. 3.1942 Chef des Gen.St. der 1. Pz.Armee, ab 1. 4.1942 Chef des Gen.St. des OB West (H.Gr. D), ab 24. 9. 1942 Chef des Generalstabes des Heeres, 12, f., 67 f., 82, 85 ff., 89, 328, 458, 569, 575, 610, 613, 705 f., 723, 739/ 754/ 795 f-/ 805 f., 811 f., 814 f., 835, 849, 860, 865, 868, 882, 887 ff., 917, 935, 945, 966, 970, 981 f., 988, 993, 997, 1000, 1010 f., 1020, 1025, 1031, 1039 f., 1060 ff., 1068, 1096 ff., 1110 f., 1116, 1118 f., 1122, 1128, 1150, 1168 f., 1180, 1344, 1432, 1146
Ziegler, Heinz, Gen.Major, ab 3.12.1942 Generalleutnant, 1. 4.—3.12.1942 Ge-neral beim Chef H. Rüst, ab 3.12.1942 ständiger Vertreter des OB der 5. Pz.= Armee, 1077, 1121
Zorn, Hans, ab 15. 1. 1942 Gen.Lt., ab 1. 6.1942 Gen. d. Inf., bis 13.1.1942 Kdr. der 20. Inf.Div., 15.1.—16. 2.1942 Führer des XXXX. Pz.Korps, ab 10. 6. 1942 Führer des XXXII. AK., ab 1.10. 1942 Kdr. General des XXXXVI. Pz.= Korps, 1363

Karte 1

Kriegsschauplatz „Osten“

Karte 1 **Kriegsschauplatz „Osten"**



Karte 2

Kriegsschauplatz „Mittelmeerraum"



Karte 2

Kriegsschauplatz „Mittelmeerraum"